LANDWIRTSCHAFTLICHE JAHRBÜCHER: ERGÄNZUNGSBAND

Landwirtschaftliche

JAHRBÜCHER.

Zeitschrift

für

wissenschaftliche Landwirtschaft

und

Archiv des Königlich Preussischen Landes-Ökonomie-Kollegiums.

Herausgegeben von

Dr. H. Thiel,

Wirkl. Geheimer Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Königl. Preuss. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

XXVI. Band. Ergänzungsband IV.

Beiträge zur landwirtschaftlichen Statistik von Preussen für das Jahr 1896, Zweiter Teil.

Bearbeitet im

Kgl. Preuss. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

BERLIN.
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstrasse 10.
1898.

Beiträge

zur

landwirtschaftlichen Statistik

von

PREUSSEN

für das Jahr 1896.

Bearbeitet

im

Kgl. Preuss. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Zweiter Teil.

BERLIN.
VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY.
Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.
SW., Hedemannstrasse 10.
1898.

Inhalt.

Übersicht

der im Rechnungsjahre 1896/97 aus dem Fonds für landwirtschaftliche Lehranstalten und sonstige wissenschaftliche und Lehrzwecke, Kap. 102 des Ordinariums, sowie Kap. 13, Tit. 9 des Extraordinariums der landwirtschaftlichen Verwaltung geleisteten Ausgaben.

Der Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung für das Jahr vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 setzte im Kapitel 102 des Ordinariums und Kap. 13, Tit. 9 des Extraordinariums für die landwirtschaftlichen Lehranstalten und für sonstige wissenschaftliche und Lehrzwecke den Betrag aus von 1 381 051 ℳ

Hiervon waren als Dispositionsfonds zu wissenschaftlichen und Lehrzwecken ausgebracht (Kap. 102, Tit. 16, Kap. 13, Tit. 9) 378 000 „

Die verbleibenden . . . . 1 003 051 ℳ

standen für die Zwecke des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens, insbesondere zur Unterhaltung der höheren und mittleren landwirtschaftlichen und gärtnerischen Lehranstalten und zur Gewährung von Zuschüssen für ländliche Fortbildungsschulen zur Verfügung. Auch wurden aus dieser Summe die zur Regelung der Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern und Beamten an landwirtschaftlichen Mittelschulen erforderlichen Zuschüsse, sowie die Ausgaben für Unterhaltung und weitere Entwickelung des mit der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin vereinigten landwirtschaftlichen Museums, welches ausser dem Unterricht bei der Hochschule auch als Sammel- und Verbreitungs-Centrum aller hervorragenden Erscheinungen auf den verschiedenen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion dient, bestritten.

Über die spezielle Verwendung der vorstehend aufgeführten Beträge geben die nachfolgenden Zusammenstellungen A und B nähere Auskunft.

A.

Zusammenstellung
der für die

Unterrichtsanstalten der landwirtschaftlichen Verwaltung

im Rechnungsjahre 1896/97 verwendeten Staatsfonds.

Von der nach dem Vorbemerkten zu Unterrichtszwecken reservierten Summe von . . . . 1 003 051 ℳ
waren in Aussicht genommen:

a) für die mittleren landwirtschaftlichen Lehranstalten (Landwirtschaftsschulen) und für die Königliche Gärtner-Lehranstalt in Sanssouci bei Potsdam . 338 300 ℳ

b) zur Einführung der Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern und Beamten an landwirtschaftlichen Mittelschulen . . . 12 000 „

350 300 „

nach deren Abzug noch . . . . 652 751 ℳ

verbleiben, welche zur Überweisung der während des Rechnungsjahres erforderlich gewesenen Zuschüsse für die Unterhaltung der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf nebst der dazu gehörigen Gutswirtschaft, des pomologischen Instituts in Proskau, der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und der Landesbaumschule in Engers auf Grund der für diese Institute bestehenden Spezial-Etats, sowie zur Gewährung von Zuschüssen für ländliche Fortbildungsschulen bestimmt waren.

Ausser den erwähnten Zuschüssen sind in der obigen Summe die für die Centralverwaltung reservierten Fonds bei den Titeln 10 und 14 des Kapitels 102:

1. zu ausserordentlichen Remunerationen und Unterstützungen 3150 ℳ
2. zur Bestreitung aussergewöhnlicher, in den Spezialetats der betreffenden Institute nicht vorgesehenen Bedürfnisse . . . 3540 „

zusammen . 6690 ℳ

enthalten.

Aus dem für die mittleren landwirtschaftlichen Lehranstalten und die Königliche Gärtner-Lehranstalt zu Sanssouci bestimmten Betrage von 338 300 ℳ haben an fortlaufenden Unterhaltungszuschüssen und an ausserordentlichen Beihilfen erhalten:

1.	die Landwirtschaftsschule zu Heiligenbeil	20 100 ℳ
2.	„ „ „ Marggrabowa	20 500 „
3.	„ „ „ Marienburg	20 000 „
4.	„ „ „ Dahme	18 000 „
	Zu übertragen . .	78 600 ℳ

		Übertrag . . .	78 600 ℳ
5.	die Landwirtschaftsschule zu	Eldena	20 100 „
6.	„ „ „	Schivelbein	18 000 „
7.	„ „ „	Samter	20 400 „
8.	„ „ „	Brieg	18 000 „
9.	„ „ „	Liegnitz	18 000 „
10.	„ „ „	Flensburg	19 500 „
11.	„ „ „	Hildesheim	27 000 „
12.	„ „ „	Herford	18 600 „
13.	„ „ „	Lüdinghausen	18 450 „
14.	„ „ „	Weilburg	24 150 „
15.	„ „ „	Bitburg	19 000 „
16.	„ „ „	Cleve	20 000 „
17.	„ Gärtner-Lehranstalt „	Sanssouci	17 860 „
		zusammen . . .	337 660 ℳ

Die Unterhaltung der niederen landwirtschaftlichen und zweckverwandten Lehranstalten, Unterrichtskurse u. s. w. ist seit dem 1. Juli 1876 auf die Provinzial-Verbände übertragen.

B.

Zusammenstellung

der aus dem

Dispositionsfonds für wissenschaftliche und Lehrzwecke

(Kapitel 102 Titel 16 des Ordinariums und Kap. 13 Tit. 9 des Extraordinariums im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung)

während des Rechnungsjahres 1896/97 verausgabten Beträge.

Der Fonds für wissenschaftliche und Lehrzwecke ist zur Befriedigung der auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung und des landwirtschaftlichen Unterrichts vorhandenen Bedürfnisse, zur Gewährung von Unterstützungen zu Studienreisen der Dirigenten und Lehrer der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten und an sonstige im Dienste der Landwirtschaft thätige Personen, sowie zu Stipendien für Studierende der Landwirtschaft bestimmt, soweit für die genannten Zwecke nicht in den Titeln 1 bis 15 des Kapitels 102 des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung Fürsorge getroffen ist.

Der für das Etatsjahr 1896/97 unter Kapitel 102 Titel 16 ausgesetzte Fonds hat betragen	278 000,00 ℳ
An Bestand aus 1895/96 waren auf das vorbezeichnete Rechnungsjahr übergegangen	11 779,45 „
Zur Verstärkung des Dispositionsfonds sind in das Extraordinarium für 1896/97 unter Kap. 13 Tit. 9 eingestellt . . .	100 000,00 „
Von dem zu dem gleichen Zwecke in das Extraordinarium für 1895/96 unter Kap. 14 Tit. 12 eingestellten Fonds sind als unverwendet auf das Jahr 1896/97 übertragen worden . . .	21 142,11 „
so dass überhaupt	410 921,56 ℳ

zur Verfügung standen.

Die nachstehende Tabelle ergiebt die Verwendung dieser Summe.

Bezeichnung der Empfänger und der denselben gezahlten Beihilfen	Im Rechnungsjahre 1896/97 sind angewiesen zur Einrichtung und Unterhaltung landwirtschaftlicher Versuchs-und Kontroll-Stationen ℳ	zur Besoldung landwirtschaftlicher Wanderlehrer und Instruktoren ℳ	zusammen ℳ
I. Provinz Ostpreussen.			
Landwirtschaftlicher Central-Verein für Littauen und Masuren zu Insterburg	—	9 000	} 13 500
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Insterburg	4 500	—	
Ostpreussischer landwirtschaftlicher Central-Verein zu Königsberg i. Pr.	—	9 000	} 13 500
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Königsberg i. P.	4 500	—	
Zusammen . . .	9 000	18 000	27 000
II. Provinz Westpreussen.			
Landwirtschaftskammer in Danzig	—	6 000	} 10 300
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Danzig	4 300	—	
Zusammen . . .	4 300	6 000	10 300
III. Provinz Brandenburg.			
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz zu Berlin . .	—	11 000	} 21 200
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Dahme	10 200	—	
Zusammen . . .	10 200	11 000	21 200
IV. Provinz Pommern.			
Pommersche ökonomische Gesellschaft in Köslin. .	—	6 000	} 10 200
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Köslin	4 200	—	
Baltischer Central-Verein zur Förderung der Landwirtschaft in Greifswald	—	3 400	3 400
Zusammen . . .	4 200	9 400	13 600

Bezeichnung der Empfänger und der denselben gezahlten Beihilfen	Im Rechnungsjahre 1896/97 sind angewiesen: zur Einrichtung und Unterhaltung landwirtschaftlicher Versuchs-und Kontroll-Stationen ℳ	zur Besoldung landwirtschaftlicher Wanderlehrer und Instruktoren ℳ	zusammen ℳ
V. Provinz Posen.			
Landwirtschaftskammer in Posen	—	7 500	18 900
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Posen	11 400	—	
Zusammen . . .	11 400	7 500	18 900
VI. Provinz Schlesien.			
Landwirtschaftskammer in Breslau	—	15 250	38 750
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Breslau	23 500	—	
Zusammen . . .	23 500	15 250	38 750
VII. Provinz Sachsen.			
Landwirtschaftskammer in Halle a. S.	—	12 600	27 700
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station zu Halle a. S.	15 100	—	
Zusammen . .	15 100	12 600	27 700
VIII. Provinz Schleswig-Holstein.			
Schleswig-Holsteinischer landwirtschaftl. General-Verein in Kiel	—	5 900	8 900
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Kiel	3 000	—	
Zusammen . . .	3 000	5 900	8 900
IX. Provinz Hannover.			
Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover	—	9 000	27 500
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Göttingen	18 500	—	
Zusammen . . .	18 500	9 000	27 500

Bezeichnung der Empfänger und der denselben gezahlten Beihilfen	Im Rechnungsjahre 1896/97 sind angewiesen		
	zur Einrichtung und Unterhaltung landwirtschaftlicher Versuchs-und Kontroll-Stationen	zur Besoldung landwirtschaftlicher Wanderlehrer und Instruktoren	zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ
X. Provinz Westfalen.			
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für Westfalen zu Münster	—	13 500	20 800
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Münster	7 300	—	
Zusammen . . .	7 300	13 500	20 800
XI. Provinz Hessen-Nassau.			
Landwirtschaftskammer in Cassel	—	3 550	11 950
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Marburg	8 400	—	
Verein Nassauischer Land- und Forstwirte in Wiesbaden	—	2 000	4 400
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Wiesbaden	2 400	—	
Zusammen . . .	10 800	5 550	16 350
XII. Rheinprovinz.			
Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen zu Bonn	—	15 250	19 390
Für die agrikultur-chemische Versuchs-Station in Bonn	4 140	—	
Zusammen . . .	4 140	15 250	19 390
XIII. Hohenzollern.			
Verein zur Förderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in den Hohenzollernschen Landen zu Sigmaringen: Beihilfe zur Förderung seiner wissenschaftlichen Zwecke	—	150	150
Zusammen . . .	—	150	150
Im ganzen sind sonach den landwirtschaftlichen Vereinen für landwirtschaftliche Versuchs- und Kontroll-Stationen, sowie für landwirtschaftliche Wanderlehrer und Instruktoren überwiesen . . .	121 440	129 100	250 540

Hierzu treten noch folgende Ausgaben:

1. Entschädigungen und sächliche Ausgaben für Anbau- und Kulturversuche und für besondere wissenschaftliche Untersuchungen	39 710,43 ℳ
2. Beihilfe für Herausgabe der landwirtschaftlichen Jahrbücher und zur Verteilung derselben an die landwirtschaftlichen und Gartenbauvereine, Versuchsstationen, Landwirtschaftsschulen etc.	20 574,04 „
3. Remunerationen für litterarische Arbeiten und Beihilfen zu den Herstellungskosten wissenschaftlicher Werke, mit Ausschluss der landwirtschaftlichen Jahrbücher (zu 2)	7 972,66 „
4. Zum Ankauf wissenschaftlicher Werke, behufs Verteilung an die landwirtschaftlichen und Gartenbau-Vereine, Versuchsstationen, Landwirtschaftsschulen u. s. w.	7 944,94 „
5. Beihilfen zu den Kosten wissenschaftlicher und Informationsreisen im Interesse der Landwirtschaft, des Obst- und Gartenbaues, der Bienenzucht u. s. w. . .	16 977,92 „
6. Stipendien für bedürftige Studierende der Landwirtschaft und für Personen, welche an dem Kursus für Kulturtechniker bei der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, bezw. bei der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf teilgenommen haben . . .	18 828,33 „
7. Beihilfen zur Abhaltung von landwirtschaftlichen Lehrkursen, sowie zur Beiwohnung des Unterrichts an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen	2 574,95 „
8. Verschiedene Ausgaben für allgemeine wissenschaftliche Zwecke	5 466,58 „
Zusammen . . .	120 049,85 ℳ
Hierzu von Seite 6 . . .	250 540,00 „
Giebt zusammen	370 589,85 ℳ
Wie Seite 3 angegeben waren verfügbar	410 921,56 „
In das Rechnungsjahr 1897/98 geht daher ein Bestand über von	40 331,71 ℳ

Ausgaben für tierärztliche Hochschulen und für das Veterinärwesen im Rechnungsjahre 1. April 1896/97.

Für die tierärztlichen Hochschulen zu Berlin und Hannover, sowie für das Veterinärwesen standen im bezeichneten Rechnungsjahre ausweislich des bezüglichen Staatshaushaltsetats zur Verfügung:

I. beim Ordinarium	980 004 *M*
II. beim Extraordinarium	400 000 „
zusammen somit . . .	1 380 004 *M*.

Werden diese Beträge den gleichartigen Bewilligungen des Vorjahres gegenübergestellt, so ergiebt sich für das Berichtsjahr ein beträchtliches Mehr, das für das Ordinarium, die alljährlich wiederkehrenden Ausgaben, 22 650 *M*,
für das Extraordinarium aber . . . . 100 000 „
ausmacht. Bedingt wurden diese Erhöhungen und zwar a) der letztgedachte Mehrbetrag durch den Umfang der für das Berichtsjahr beim Neubau der tierärztlichen Hochschule zu Hannover vorgesehen gewesenen Arbeiten, b) der ersterwähnte Mehrbetrag, abgesehen von der notwendig gewesenen Vergrösserung der Betriebsmittel der tierärztlichen Hochschulen, hauptsächlich durch die anderweite Bemessung der Besoldung der mit ihrer gesamten Thätigkeit staatsseitig in Anspruch genommenen Departements-Tierärzte, sowie durch die weitere Vermehrung der Zahl der Kreistierarztstellen, und ferner durch Bestellung von Assistenten für in den Grenzkreisen thätige beamtete Tierärzte.

Von der vorstehend unter I. aufgeführten Summe waren bestimmt:

A. für die tierärztlichen Hochschulen	345 264 *M*
B. für das Veterinärwesen	628 740 „
C. für allgemeine Ausgaben	6 000 „
zusammen wie oben . . .	980 004 *M*,

während die Summe zu II. von 400 000 *M* als zweite Rate zum Neubau der tierärztlichen Hochschule in Hannover ausgesetzt war. Über die Verwendung dieser Beträge geben die nachfolgenden Zusammenstellungen Auskunft.

A. Ausgaben für tierärztliche Hochschulen.

a) Tierärztliche Hochschule Berlin.

1.	Besoldungen der Lehrer und Beamten, sowie Wohnungsgeldzuschüsse derselben	57 720,00 ℳ
2.	Remunerationen der Hilfslehrer und Hilfsbeamten	13 926,20 „
3.	Remunerationen der Mitglieder und Beamten der Kommission für die Staatsprüfungen der Kandidaten der Tierheilkunde und aus Anlass dieser Prüfungen entstandene sächliche Ausgaben u. s. w.	10 287,66 „
4.	Remunerationen, Entschädigungen und sächliche Ausgaben für Abgabe technischer Gutachten in Rechtsangelegenheiten	5 538,10 „
5.	Anteil der etatsmässigen Lehrer am Studienhonorar	11 960,00 „
6.	für Lehrmittel und Vermehrung der Sammlungen, sowie zu wissenschaftlichen Versuchen (insbesondere Unterhaltung der Bibliothek, der Laboratorien, der Instrumente und Präparate, Ankauf von Pferden und anderen Haustieren zu chirurgischen und Operations-Übungen und zum Bedarf der Zootomie)	18 938,44 „
7.	Betriebs- und Unterhaltungskosten (Löhnung des Dienstpersonals, Beschaffung der Dienstkleidung für die Unterbeamten und Dienstleute der Anstalt, Heizung und Erleuchtung der Hörsäle, sowie der sonst in Betracht kommenden Räumlichkeiten, Kosten der Wasserleitung, Ankauf der erforderlichen Fourage für die zu wissenschaftlichen Versuchen und zu Unterrichtszwecken beschafften bezw. zur Behandlung eingelieferten Tiere etc., Unterhaltung der Viehwirtschaft, Betrieb der Apotheke und Schmieden, Unterhaltung des Inventariums, Abgaben und Lasten, sowie andere bezügliche Ausgaben	99 232,91 „
8.	Unterhaltung der Gebäude und des Gartens	14 300,00 „
9.	für Schreibmaterialien und sonstige Bureaubedürfnisse, an Mankogeldern und unvorhergesehenen Ausgaben einschliesslich der Rückzahlungen nicht verbrauchter Vorschüsse auf Kur- und Verpflegungskosten	6 457,15 „
10.	an Stipendien für wissenschaftliche Assistenten, Tierärzte und Kandidaten der Tierheilkunde	7 985,14 „
	Zusammen (ausschliesslich der Aufwendungen für veterinär-polizeiliche Zwecke, sowie ohne die aus anderen Fonds gedeckten Beträge der Kranken-, Alters- und Invaliditäts-Versicherung und ohne die ebenfalls aus anderen Fonds einigen früheren Bediensteten der Anstalt gewährten Unterstützungen etc.)	246 340,60 ℳ,
	welcher Ausgabe eine Einnahme von	157 489,25 „

gegenübersteht.

b) Tierärztliche Hochschule Hannover.

1.	Besoldungen der Lehrer und Beamten, sowie Wohnungsgeldzuschüsse derselben	46 059,00 ℳ
2.	Remunerationen für Hilfslehrer und Hilfsbeamten	5 315,00 „
3.	Remunerationen der Mitglieder etc. der Kommission für die Staatsprüfungen der Kandidaten der Tierheilkunde und aus Anlass dieser Prüfungen entstandene sächliche Ausgaben	3 780,00 „
4.	Remunerationen, Entschädigungen und sächliche Ausgaben anlässlich der Erstattung technischer Gutachten in gerichtlichen Angelegenheiten	739,50 „
5.	Anteil der Lehrer am Studienhonorar	6 780,00 „
6.	für Lehrmittel und Vermehrung der Sammlungen, insbesondere für Ergänzung und Unterhaltung der Bibliothek, der Instrumente und Präparate, Instandhaltung der Sammlungen	6 990,53 „
7.	an Betriebs- und Unterhaltungskosten (Betrieb der Apotheke, Anschaffung von Pferden und anderen Haustieren für die Anatomie- und Operations-Übungen, Beschaffung der erforderlichen Fourage, Heizung und Er-	
	Zu übertragen	69 664,03 ℳ

Übertrag . . .	69 664,03 *M*
leuchtung, Lohn der Wärter etc., Ergänzung und Unterhaltung der Inventarienstücke, Kosten der Wasserleitung, Abgaben und Lasten etc.) . .	29 606,86 „
8. für Unterhaltung der Gebäude und des botanischen Gartens.	2 998,18 „
9. für Bureaubedürfnisse, Frachtgebühren, sowie an unvorhergesehenen Ausgaben.	2 182,93 „
10. an Stipendien für wissenschaftliche Assistenten, Tierärzte und Kandidaten der Tierheilkunde	5 729,17 „
Zusammen (ausschliesslich der Aufwendungen für veterinär-polizeiliche Zwecke und ohne die aus anderen Fonds gedeckten Kranken-, Invaliditäts- und Alters-Versicherungsbeiträge etc.)	110 181,17 *M*,
welcher Ausgabe eine Einnahme von	56 432,65 „
gegenübersteht. — Rechnet man der letztgedachten Ausgabe von	110 181,17 „
die zu a) mit	246 340,60 „
sowie die für die Prüfung zum beamteten Tierarzt an Mitglieder und Beamte der betreffenden Kommission gezahlten Gebühren von.	2 326,00 „
ferner die anlässlich der Abgabe von Obergutachten der technischen Deputation für das Veterinärwesen entstandenen Ausgaben von.	1 845,85 „
und die aus dem Überschuss von Prüfungsgebühren einer Tierarztwitwe gewährte Beihilfe von	100,00 „
hinzu, so ergiebt sich für den Abschnitt A. eine Gesamtausgabe von.	360 793,62 *M*

B. Ausgaben für das Veterinärwesen.

a) Besoldungen der Veterinärbeamten (Departements-, Kreis- etc. Tierärzte), sowie Wohnungsgeldzuschüsse der dazu Berechtigten		382 405,69 „
b) Remunerationen der Mitglieder der technischen Deputation für das Veterinärwesen.		7 800,00 „
c) Remunerationen für die Wahrnehmung der veterinär-polizeilichen Grenzkontrolle (Remunerationen der Grenztierärzte und der Assistenten derselben, sowie der mit der Wahrnehmung grenztierärztlicher Funktionen betrauten Kreistierärzte, ferner der mit den Viehrevisionen betrauten Personen) und Stellenzulagen für Kreistierärzte in besonders schwer zu besetzenden Stellen		110 882,79 „
d) für sonstige veterinär-polizeiliche Zwecke:		
1. Entschädigungsrenten an Veterinärbeamte des vormaligen Herzogtums Nassau	900,00 *M*	
2. Entschädigungen, welche auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 12. März 1881, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere gezahlt worden sind	70 805,32 „	
3. Reisekosten und Auslagen der Schiedsmänner für Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere.	9 594,00 „	
4. Kosten für die Beschaffung der zur Ausführung von Vieh-Kontroll-Massregeln erforderlichen Formulare, für Brennstempel und sonstige bezügliche Ausgaben, insbesondere für Massnahmen zur Abwehr und Unterdrückung der Rinderpest	59 094,65 „	
		140 393,97 „
	Summa Abschnitt B	641 482,45 *M*.

Wie die zu d2 und 3 aufgeführten Summen auf die einzelnen Verwaltungsbezirke sich verteilen, ergeben folgende Nachweisungen:

Zu d 2.

Nachweisung

der im Rechnungsjahre 1. April 1896/97 auf Grund des § 12 des Gesetzes vom 12. März 1881, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, aus der Staatskasse gezahlten Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung getöteten oder nach dieser Anordnung gefallenen Tiere (Pferde und Rinder).

Verwaltungsbezirk	Für getötete rotz-verdächtige Pferde ℳ	Für getötete lungenseuche-verdächtige Rinder ℳ	Gesamt-betrag ℳ
Provinz Ostpreussen	16 944,14	147,51	17 091,65
„ Westpreussen	6 196,00	—	6 196,00
„ Brandenburg (ohne Berlin)	2 077,00	8 717,11	10 794,11
Stadt Berlin	—	—	—
Provinz Pommern	1 218,00	—	1 218,00
„ Posen	9 347,67	785,34	10 133,01
„ Schlesien	4 820,68	—	4 820,68
„ Sachsen	452,67	7 288,99	7 741,66
„ Schleswig-Holstein	—	—	—
„ Hannover	3 810,00	430,00	4 240,00
„ Westfalen	2 930,07	3 168,72	6 098,79
Regierungsbezirk Cassel	762,00	—	762,00
„ Wiesbaden	—	—	—
Rheinprovinz	537,67	1 171,75	1 709,42
Hohenzollernsche Lande	—	—	—
Zusammen	49 095,90	21 709,42	70 805,32

Im Anschluss hieran folgen behufs Ergänzung der vorstehenden Angaben noch Nachweisungen der im Kalenderjahre 1896 von den Provinzial- bezw. Kommunal-Verbänden gezahlten Entschädigungen für getötete oder gefallene rotzkranke und lungenseuchekranke bezw. milzbrand- oder rauschbrandkranke Tiere:

I. Nachweisung

der im Kalenderjahre 1896 auf Grund des Reichsgesetzes vom $\frac{\text{23. Juni 1880}}{\text{1. Mai 1894}}$, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, bezw. der preussischen Ausführungsgesetze vom $\frac{\text{12. März 1881}}{\text{18. Juni 1894}}$ gezahlten Entschädigungen für getötete bezw. gefallene rotzkranke und lungenseuchekranke Tiere.

Bezeichnung des Provinzial- bezw. Kommunal-Verbandes	Von den Provinzial- bezw. Kommunal-Verbänden sind gezahlt für getötete bezw. gefallene		
	rotzkranke Pferde M	lungenseuchekranke Rinder M	zusammen M
Provinz Ostpreussen	9 508,75	—	9 508,75
„ Westpreussen	12 337,50	—	12 337,50
„ Brandenburg (ohne Berlin)	20 740,00	90 898,63	111 638,63
Stadt Berlin	4 430,00	—	4 430,00
Provinz Pommern	2 372,50	1 638,00	4 010,50
„ Posen	7 262,50	—	7 262,50
„ Schlesien	34 845,00	—	34 845,00
„ Sachsen	6 199,00	127 794,56	133 993,56
„ Schleswig-Holstein ohne das Herzogtum Lauenburg	600,00	—	600,00
Kreis Herzogtum Lauenburg	—	—	—
Provinz Hannover	12 414,98	—	12 414,98
„ Westfalen	5 226,25	16 872,09	22 098,34
Regierungsbezirk Cassel	343,75	—	343,75
„ Wiesbaden	693,75	—	693,75
Rheinprovinz	1 285,00	108 929,05	110 214,05
Hohenzollernsche Lande	—	—	—
Zusammen	118 258,98	346 132,33	464 391,31

II. Nachweisung

der im Kalenderjahre 1896 auf Grund der Gesetze vom 29. Juni 1890 und 22. April 1892, sowie der dazu erlassenen Reglements für an Milzbrand oder Rauschbrand gefallene bezw. getötete Pferde und Rinder gezahlten Entschädigungen.

Bezeichnung des Provinzial- bezw. Kommunal-Verbandes	Von den beteiligten Provinzial- bezw. Kommunal-Verbänden sind gezahlt für getötete bezw. gefallene milzbrand- oder rauschbrandkranke		
	Pferde M	Rinder M	zusammen M
Provinz Brandenburg	18 577,50	106 862,50	125 440,00
„ Schlesien	13 839,95	129 163,22	143 003,17
„ Westfalen	1 130,00	44 082,06	45 212,06
Regierungsbezirk Cassel	—	11 734,01	11 734,01
„ Wiesbaden	1 064,00	25 802,04	26 866,04
Rheinprovinz	10 650,20	138 430,57	149 080,77
Hohenzollernsche Lande	—	4 360,00	4 360,00
Zusammen	45 261,65	460 434,40	505 696,05

Zu d 3.

Nachweisung

der Beträge, welche im Rechnungsjahre 1. April 1896/97 an Schiedsmänner als Vergütung für die Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere gezahlt sind.

Verwaltungsbezirk	Betrag ℳ
Provinz Ostpreussen	500,00
„ Westpreussen	601,20
„ Brandenburg (ohne Berlin)	2 123,40
Stadt Berlin	111,10
Provinz Pommern	166,20
„ Posen	429,80
„ Schlesien	1 018,50
„ Sachsen	3 372,60
„ Schleswig-Holstein	33,00
„ Hannover	272,00
„ Westfalen	334,00
Regierungsbezirk Cassel	146,40
„ Wiesbaden	—
Rheinprovinz	485,80
Hohenzollernsche Lande	—
Zusammen	9 594,00

C. Allgemeine Ausgaben.

Unter diesen Abschnitt fallen lediglich die ausserordentlichen Remunerationen und Unterstützungen für aktive Veterinärbeamte, sowie für Lehrer und Beamte an den tierärztlichen Hochschulen.

Die hierfür pro 1. April 1896/97 etatsmässig ausgesetzt gewesene Summe von 6000 ℳ ist ihrer Bestimmung gemäss vollständig verwendet worden.

Von dem nach dem Eingange bezw. nach der vorjährigen bezüglichen Übersicht für den Neubau der tierärztlichen Hochschule in Hannover verfügbar gewesenen ausserordentlichen Kredite sind im Berichtsjahre 414 623,83 ℳ verwendet worden, während der Rest der betreffenden Summe mit 171 481,21 ℳ zur Verwendung in das folgende Rechnungsjahr übertragen worden ist.

Der in der vorjährigen gleichen Übersicht erwähnte Kreditrest von 1345,35 ℳ, welcher zu nachträglichen Ausgaben für die Neu- und Umbauten bei der tierärztlichen Hochschule in Berlin offen gehalten wurde, ist erspart worden.

Prämien für Pferderennen im Jahre 1896.

Aus dem unter Kapitel 104 Titel 1 des Staatshaushalts-Etats für 1896/97 ausgesetzten Fonds zu Prämien bei Pferderennen in Höhe von 210 000 ℳ sind an Staatsbeihilfen gewährt worden:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Empfänger.	Betrag ℳ
1	Dem Verein für Pferderennen in Königsberg i. Pr.	7 500
2	Dem Unionklub in Berlin	122 000
3	Dem Reiterverein in Pasewalk	2 500
4	Dem Herren-Reiterverein in Posen	1 500
5	Dem Rennverein in Breslau	20 000
6	Dem Verein zur Förderung der Pferdezucht in den Harzlandschaften zu Quedlinburg	2 000
7	Dem Sächsich-Thüringischen Reiterverein in Merseburg	3 000
8	Dem Verein zur Förderung der Pferdezucht in Hannover	26 000
9	Dem Westfälischen Reiterverein zu Münster	1 500
10	Dem Rheinischen Rennverein zu Frankfurt a. M.	24 000
	Zusammen	210 000

Übersicht

der im Rechnungsjahre 1896/97 aus dem

Dispositionsfonds zu Prämien für die Zucht von Hengsten und Stuten

im Besitze von Vereinen und Privaten, zu Prämien für den Import von Vollblut-Zuchtpferden und zu anderen dahin gehörigen Zwecken geleisteten Ausgaben.

Zu Prämien für die Zucht von Hengsten und Stuten im Besitze von Vereinen und Privaten, zu Prämien für den Import von Vollblut-Zuchtpferden und zu anderen dahin gehörigen Zwecken waren im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung für das Jahr vom 1. April 1896 bis Ende März 1897

a) unter Kapitel 104 Titel 2 des Ordinariums . . .	180 000,00 ℳ
b) unter Kapitel 13 Titel 10 des Extraordinariums .	70 000,00 „
ausgesetzt, zu denen gemäss der Bestimmung des Etats die Bestände beider Fonds aus dem Vorjahre mit zusammen	53 498,64 „
hinzutraten, sodass für 1896/97 verfügbar waren	303 498,64 ℳ

Hiervon sind:

A. an Beihilfen zur Prämiierung bezw. zur Förderung der Pferdezucht überhaupt an nachbenannte Landwirtschafts-Kammern und Vereine überwiesen worden, und zwar an

1.	den landwirtschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren zu Insterburg	21 800,00 ℳ
2.	den Ostpreussischen landwirtschaftlichen Central-Verein zu Königsberg i. Pr.	18 000,00 „
3.	die Landwirtschafts-Kammer zu Danzig	33 200,00 „
4.	den landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz in Berlin	10 300,00 „
5.	die Pommersche ökonomische Gesellschaft in Köslin . .	10 000,00 „
6.	den baltischen Central-Verein zur Förderung der Landwirtschaft zu Greifswald	5 500,00 „
7.	den landwirtschaftlichen Provinzial-Verein bezw. die Landwirtschaftskammer zu Posen	34 300,00 „
8.	die Landwirtschaftskammer für Schlesien zu Breslau .	10 900,00 „
9.	die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. einschliesslich der Beihilfen für den Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein zu Erfurt und den mitteldeutschen Pferdezucht-Verein daselbst	18 100,00 „
10.	die Landwirtschaftskammer in Kiel	12 200,00 „
11.	a) die Königliche Landwirtschafts - Gesellschaft in Hannover	22 350,00 „
	Zu übertragen . . .	196 650,00 ℳ

Übertrag	196 650,00 ℳ	
b) den landwirtschaftlichen Provinzial-Verein des Herzogtums Arenberg-Meppen u. s. w. zu Osnabrück	600,00 „	
c) den landwirtschaftlichen Haupt-Verein für Ostfriesland zu Aurich	6 000,00 „	
12. den landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für Westfalen zu Münster	6 650,00 „	
13. den landwirtschaftlichen Central-Verein für den Regierungsbezirk Cassel zu Cassel.	2 450,00 „	
14. a) den Verein Nassauischer Land- und Forstwirte zu Wiesbaden	300,00 „	
b) den mittelrheinischen Pferdezucht-Verein daselbst	1 800,00 „	
15. den landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen zu Bonn	12 300,00 „	
Den landwirtschaftlichen Vereinen und Landwirtschaftskammern sind sonach überwiesen		226 750,00 ℳ
B. Ausserdem sind aus den eingangs gedachten Fonds noch folgende Beträge für Zwecke der Pferde-Prämiierung, zur Unterstützung der Einführung von Zuchtmaterial u. s. w., gezahlt worden:		
a) an Reisekosten und Tagegeldern der Gestütdirigenten für Beteiligung an den Schauen, Körterminen und Remontemärkten, sowie für Reisen zum Zwecke der Anlegung von Stutbüchern	13 796,23 ℳ	
b) dem Direktorium des Norddeutschen Zuchtvereins: Importprämie für im Jahre 1896 aus England eingeführtes Vollblut-Zuchtmaterial	9 000,00 „	
c) an Prämien bei der Körung von Privat-Zuchthengsten in der Provinz Hannover: im Regierungsbezirk Hildesheim . . . 300 ℳ; „ „ Aurich . . . . . 1 200 „	1 500,00 „	
d) der Provinz Westfalen: Beihilfe zur Förderung der Landes-Pferdezucht	564,45 „	
e) für Pferdestatuetten, für Abgüsse eines Medaillons und für Albums mit Pferde-Abbildungen, sowie für Medaillen, welche zu Prämiierungen auf den Schauen etc. bestimmt sind	2 154,76 „	
f) dem Verband der Pferdezucht-Vereine in den Holsteinischen Marschen: zur Errichtung einer Reit- und Fahrschule in Elmshorn	10 000,00 „	
g) dem Insterburger Tattersall-Verein zur Abrichtung und zum Verkauf edler ostpreussischer Pferde .	12 000,00 „	
h) zwei Kreisvereinen Beihilfen zur Beschickung der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit Pferden	800,00 „	
i) einer Fohlenaufzuchtsgenossenschaft Beihilfe zur ersten Einrichtung	600,00 „	
k) einem Pferdezucht-Verein zur Errichtung einer Fohlenaufzuchtsstation	500,00 „	
l) einem Kreisausschusse zur Hebung der Pferdezucht	500,00 „	
Zusammen		51 415,44 ℳ

Die **gesamten Ausgaben** betragen sonach	278 165,44 ℳ
Der **disponible Fonds** belief sich, wie im Eingange nachgewiesen, auf	303 498,64 „
Es ist **sonach ein Bestand** verblieben von	25 333,20 ℳ

Die **Verwendung** der den landwirtschaftlichen Vereinen zur Prämiierung von Pferden **überwiesenen** Staatsbeihilfen ergiebt sich aus den nachfolgenden **Mitteilungen.**

Prämiierung
von Hengsten und Stuten im Besitze von Vereinen und Privaten und sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht im Jahre 1896.

Die Verwendung der den landwirtschaftlichen Vereinen aus dem Dispositionsfonds zu Prämien für die Zucht von Hengsten und Stuten im Besitze von Vereinen und Privaten, zu Prämien für den Import von Vollblutzuchtpferden und zu anderen dahin gehörigen Zwecken nach der Übersicht Seite 15 gewährten Beihilfen ist auch im Jahre 1896 nach den bereits früher an dieser Stelle mitgeteilten Grundsätzen erfolgt.

Über die bei den Pferdeschauen veranstalteten Prämiierungen und die sonstigen Massnahmen der Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Vereine zur Hebung der Pferdezucht, sowie über den Stand der letzteren in den einzelnen Bezirken ist den Jahresberichten dieser Körperschaften nachstehendes zu entnehmen.

I. Provinz Ostpreussen.

Schauen.

A. Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren.

Im Jahre 1896 fand die Hauptschau des Centralvereins am 5., 6. und 7. Juni auf den Althöfer Wiesen bei Insterburg statt. An Pferden wurden auf derselben 475 Stück von 148 Ausstellern vorgeführt. An Prämien wurden verteilt in

Klasse 1.	Einjährige Stutfüllen, geboren 1895, 19 — zu 200 *M*, 150 *M* (2), 100 *M* (6), 50 *M* (10), zusammen	1 600 *M*
„ 2.	Zweijährige Stutfüllen, geboren 1894, 31 — zu 250 *M*, 200 *M* (2), 100 *M* (6), 50 *M* (22), zusammen	2 350 „
„ 3.	Mutterstuten im Alter von 4 bis 8 Jahren mit Füllen, 42 — zu 300 *M*, 250 *M* (3), 200 *M* (9), 100 *M* (29), zusammen	5 750 „
„ 4.	Mutterstuten im Alter von 4 bis 8 Jahren ohne Füllen, nachweislich gedeckt, 8 — zu 300 *M*, 250 *M*, 200 *M* (3), 100 *M* (3), zusammen	1 450 „
„ 5.	Ältere Stuten mit 2 Nachkommen, 8 — zu 350 *M*, 300 *M*, 250 *M* (2), 150 *M* (4), zusammen	1 750 „

Klasse 6. Gestütrepräsentationen, bestehend aus mindestens 7 in dem betr. Gestüt gezogenen Pferden,
4 — zu 600 ℳ (2), 500 ℳ (2), zusammen . . 2 200 „
„ 7. Prämiierungen von einzelnen Mutterstuten, 4 Jahre und älter, mit oder ohne Füllen,
6 Ehrenpreise.
„ 8. Zweijährige Stutfüllen, geboren 1894,
5 Ehrenpreise,
„ 9. Einjährige Stutfüllen, geboren 1895,
5 Ehrenpreise.
„ 10. Dreijährige Hengste aus ostpreussischen Privatzuchten,
3 Ehrenpreise.
„ 11. Zweijährige Hengste aus ostpreussischen Privatzuchten,
9 Ehrenpreise.
„ 12. Einjährige Hengste aus ostpreussischen Privatzuchten,
3 Ehrenpreise.

Mithin im ganzen 112 Geldpreise mit zusammen . . . . . 15 100 ℳ
und 31 Ehrenpreise.

B. Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein.

Die Bezirksschauen zur Prämiierung von Pferden fanden im Jahre 1896 in der Zeit vom 19. Mai bis zum 4. Juni in Verbindung mit den Schauen zur Prämiierung von Rindern statt. Nach den Berichten der Ausstellungs-Komitees ist über die Beschickung und den Verlauf dieser Schauen folgendes mitzuteilen:

	Zahl der Aussteller	Zahl der ausgestellten Pferde	Zahl der prämiierten Pferde	Prämiiert sind pCt. der ausgestellten Pferde	Gesamtbetrag der Prämien
Heydekrug . .	38	82	41	50,0	1000 ℳ
Allenburg . .	46	66	37	56,1	1300 „
Fischhausen .	42	71	28	39,4	1200 „
Pr. Eylau . .	80	187	49	26,2	2300 „
Pr. Mark . .	59	122	45	36,8	2000 „
Wartenburg .	50	109	20	18,3	1100 „
Neidenburg . .	58	81	12	14,8	600 „
Zusammen	373	718	232	32,3	9500 ℳ

Sämtliche in der vorstehenden Zusammenstellung aufgeführten, aus Staatsmitteln bewilligten Geldpreise wurden, den für die Prämiierung von Pferden bestehenden Bestimmungen entsprechend, an Aussteller, welche dem kleineren Besitzerstande angehören, vergeben. Ausserdem gelangte auf der Bezirksschau zu Pr. Eylau ein aus Vereinsmitteln gestifteter Ehrenpreis für zwei zweijährige Hengste kaltblütigen Schlages zur Verteilung; auf der Bezirksschau zu Fischhausen wurden ferner 4 Diplome vergeben.

Die Beschickung und die stattgehabte Prämiierung im einzelnen ergiebt die Übersicht Seite 20.

Übersicht der vom Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralverein zu

1	2		3	4					5	6						7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollektion.	Nähere Bezeichnung der prämiierten Pferde
1	Heydekrug. .	4. Juni	38	—	—	—	—	82	1000	—	5	12	24	41	—	Mutterstuten mit Füllen 3- und 4jährige Stuten 2jährige Stutfüllen . . 1 „ „ . .
2	Allenburg . .	29. Mai	46	—	10	8	48	66	1300	—	4	3	30	37	—	4jähr. und ältere Stuten mit Füllen und wieder gedeckt . . . . . . 3jähr. gedeckte Stuten 2jährige Stutfüllen . . 1 „ „ . .
3	Fischhausen .	28. Mai	42	—	15	15	41	71	1200	—	6	5	17	28	—	Stuten mit Füllen . . Stuten, gedeckt . . . 2jährige Stutfüllen . . 1 „ „ . .
4	Pr. Eylau . .	27. Mai	80	5	25	64	93	187	2300	—	18		31	49	1	Wagenschlag. . . . . Reitschlag . . . . . . Ackerschlag . . . . . 2jährige Stutfüllen . . 1 „ „ . .
5	Pr. Mark. . .	19. Mai	59	2	26	42	52	122	2000	—	7	14	24	45	—	Mutterstuten mit Füllen Stuten, tragend . . . 1- und 2jähr. Stutfüllen
6	Wartenburg .	21. Mai	50	7	18	17	67	109	1100	—	6		14	20	—	Zuchtstuten tragend. . 1- und 2jährige Füllen
7	Neidenburg .	22. Mai	58	—	14	33	34	81	600	—	1	2	9	12	—	Mutterstuten mit Füllen Zuchtstuten, tragend . 2jährige Stutfüllen . . 1 „ „ . .

Königsberg i. Pr. bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

8 Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von Mark																		9 Mithin zusammen Geldprämien		10 Von den prämiierten Pferden gehören an		11
180	150	124	120	100	90	80	70	60	50	45	40	35	30	26	25	20	10	Zahl	Betrag ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	Bemerkungen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	5	125	—	5	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	—	5	12	310	—	12	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	5	—	8	17	405	—	17	4 Diplome.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	3	7	160	—	7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	12	3	16	41	1000	—	41	
—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—		—	—	—	4	230	—	4	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	3	120	—	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—		4		—	4	—	12	410	—	12	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	4	—	—	—	8	18	540	—	18	
—	—	—	—	—	—	—	1	2	12	—	1	—	9	—	—	4	8	37	1300	—	37	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	—	6	290	—	6	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	2	—	5	205	—	5	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	3	—	8	315	—	8	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	3	—	9	390	—	9	
—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	8	—	—	—	—	—	9	—	28	1200	—	28	Ausserdem 1 Ehrenpreis für zwei 2jährige Hengste an einen Grossgrundbesitzer
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	120	—	2	
—	—	—	—	—	1	1	1	2	2	—	2	—	2	—	—	1	1	13	635	—	13	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	3	120	—	3	
—	—	—	—	—	1	1	2	2	1	—	3	—	3	—	—	3	—	16	750	1	16	
—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	1	2	—	2	—	—	3	—	15	665	—	15	
—	—	—	—	—	2	4	4	6	8	1	8	—	8	—	—	7	1	49	2300	1	49	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	7	220	—	7	
2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	14	940	—	14	
1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	24	840	—	24	
3	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	45	2000	—	45	
—	—	—	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	540	—	6	
—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	11	—	—	—	14	560	—	14	
—	—	1	2	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	11	—	—	—	20	1100	—	20	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	—	1	
—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	170	—	2	
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	7	230	—	7	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	150	—	2	
—	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	5	—	—	12	600	—	12	

Wieder

1	2		3	4					5	6					
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden					
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollektion
1	Heydekrug	4. Juni	38	—		82		82	1000	—	5	12	24	41	—
2	Allenburg	29. Mai	46	—	10	8	48	66	1300	—	4	3	30	37	—
3	Fischhausen	28. Mai	42	—	15	15	41	71	1200	—	6	5	17	28	—
4	Pr. Eylau	27. Mai	80	5	25	64	93	187	2300	—	18		31	49	1
5	Pr. Mark	19. Mai	59	2	26	42	52	122	2000	—	7	14	24	45	—
6	Wartenburg	21. Mai	50	7	18	17	67	109	1100	—	6		14	20	—
7	Neidenburg	22. Mai	58	—	14	33	34	81	600	—	1	2	9	12	—
	Zusammen . . .		373	14		704		718	9500	—	24		149	232	1
											23	36			

Dressur- und Leistungsprüfungen.

Im Jahre 1896 wurden die Dressur- und Leistungsprüfungen am 5. Juli und am 20. September in Insterburg abgehalten und nahmen an denselben im ganzen 130 Besitzer mit 196 Pferden teil. Über den Verlauf dieser Prüfungen und die Verteilung der Preise ist in Nr. 28 und 39 der „Georgine“ pro 1896 ausführlich berichtet. Auf beiden Prüfungen wurden zusammen 47 Geldpreise und 9 Ehrenpreise im Gesamtbetrage von 7800 ℳ vergeben. Die Resultate der nunmehr seit 4 Jahren durchgeführten Prüfungen werden als durchaus ermutigende bezeichnet. Dieselben haben, wie die nachstehenden Zahlen ergeben, jährlich grössere Teilnahme, namentlich in den Kreisen der kleineren Züchter, gefunden. Es wurden zu denselben angemeldet:

1893	von	35	Besitzern	47	Pferde
1894	„	66	„	91	„
1895	„	117	„	148	„
1896	„	130	„	196	„

Nach der Liste der Prämienempfänger sind im Laufe der 4 Jahre im ganzen an 36 Pferdebesitzer, welche sich mit 169 Pferden beteiligten, 27 Ehrenpreise und 24 905 ℳ an Geldpreisen verteilt worden.

Auf Beschluss der Sektion für Pferdezucht und der General-Versammlung

holung.

7																		8		9		10
Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von Mark																		Mithin zusammen Geldprämien		Von den prämiierten Pferden gehören an		Bemerkungen
180	150	124	120	100	90	80	70	60	50	45	40	35	30	26	25	20	10	Zahl	Betrag ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	12	3	16	41	1000	—	41	Ausserdem:
—	—	—	—	—	—	—	1	2	12	—	1	—	9	—	—	4	8	37	1300	—	37	
—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	8	—	—	—	—	—	9	—	28	1200	—	28	4 Diplome
—	—	—	—	—	2	4	4	6	8	1	8	—	8	—	—	7	1	49	2300	1	49	1 Ehrenpreis für zwei 2jährige Hengste
3	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	45	2000	—	—	
—	—	1	2	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	11	—	—	—	20	1100	—	—	
—	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	5	—	—	12	600	—	—	
3	3	1	2	4	6	4	7	22	22	9	19	1	17	11	17	59	25	232	9500	1	232	4 Diplome, sowie 1 Ehrenpr. für 2jähr. Hengste

des Centralvereins für Littauen und Masuren werden die Dressur- und Leistungsprüfungen in der bisherigen Weise fortgeführt werden.

Hufbeschlag.

Der **Wanderhufschmied** des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren hat im Jahre 1896 in 87 Ställen die Hufe von 1627 Pferden bearbeitet. Auf die einzelnen Kreise verteilt, ergiebt sich die nachstehende Reihenfolge:

Kreis Pillkallen	445	Pferde
„ Angerburg	294	„
„ Stallupönen	269	„
„ Oletzko	124	„
„ Insterburg	117	„
„ Darkehmen	116	„
„ Lötzen	74	„
„ Gumbinnen	54	„
„ Ragnit	53	„
„ Lyck	46	„
„ Tilsit	24	„
„ Niederung	11	„

Stutbuch.

Im Jahre 1895 hat der Centralverein für Littauen und Masuren das Supplement für 1894, im Berichtsjahre das Supplement für 1895 zum II. Bande des Ostpreussischen Stutbuches für edles Halbblut Trakehner Abstammung herausgegeben. Dieselben sind im Verlage von Paul Parey in Berlin erschienen und enthalten im ganzen 6257 Stuten und 2311 Hengste. (Ausserdem sind von dem amtlichen, dem genannten Centralverein überwiesenen Material, betreffend die Resultate der Dauerritte in der Armee, die beiden Hefte IV und V im Berichtsjahre als Extrabeilage zur Vereinsschrift „Georgine" im Druck erschienen und in broschürten Sonderabzügen der Öffentlichkeit übergeben.)

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht.

Auf Anregung des Centralvereins für Littauen und Masuren hat sich in Insterburg am 11. Mai 1896 eine Aktiengesellschaft „Insterburger Tattersall, Verein für Abrichtung und Verkauf edler ostpreussischer Pferde" gebildet, welche ihren Betrieb im Oktober 1896 auf dem ihr gehörigen Grundstücke in Insterburg, Bahnhofstrasse Nr. 52, eröffnet hat. Das Unternehmen bezweckt die Ausbildung ostpreussischer Pferde als Reit- und Wagenpferde und den Verkauf derselben unter der genauen Angabe der gewissenhaft ermittelten Herkunft und Abstammung. Das Aktienkapital beträgt 80 000 ℳ in 400 auf die Inhaber lautenden Aktien à 200 ℳ. Von dem Centralverein und von den dem Centralverein angehörenden Vereinen sind zusammen 60 Aktien gezeichnet, während der Rest des Kapitals von Züchtern aus allen Kreisen des Regierungsbezirks Gumbinnen und darüber hinaus zusammengebracht ist. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus 3, der Aufsichtsrat aus 11 Herren. Die Bedingungen für Aufnahme und Verkauf von Pferden sind in Nr. 37 der „Georgine" pro 1896 veröffentlicht.

Die Zucht kaltblütiger Pferde ist von verschiedenen landwirtschaftlichen Zweigvereinen des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins und auch von einzelnen Besitzern durch Ankauf von Hengsten, Stuten und Füllen gefördert worden. In den meisten Fällen sind hierzu Belgier bezw. Ardenner, sodann dänische Pferde importiert worden. So hat der landwirtschaftliche Verein Allenstein I eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission nach dem Landgestüt Wickrath in der Rheinprovinz entsandt und von dort 2 zweijährige belgische Hengste und 14 Absatzfüllen gekauft. Die Hengste sind in Leyssen und in Kroplainen stationiert und stehen gegen ein Deckgeld von 10 ℳ zur Verfügung.

Der landwirtschaftliche Verein Pr. Eylau I berichtet über Bezüge von Hengsten, Stuten und Füllen aus Dänemark.

Der von dem Verein für Pferderennen und Pferdeausstellungen alljährlich im Frühjahr zu Königsberg veranstaltete, mit einer Prämiierung verbundene Pferdemarkt fand 1896 in der Zeit vom 16. bis 19. Mai statt. Gelegentlich dieses Ausstellungs-Unternehmens wurde von dem Königsberger Tierschutzverein eine Prämiierung von Droschken vorgenommen, bei welcher die Güte und Haltung der Pferde, zweckmässige Anspannung und gefällige Ausstattung des genannten Fuhrwerks, sowie korrektes Fahren zur Beurteilung kamen.

Der **Herbstmarkt** des oben genannten Rennvereins wurde in der Zeit vom 13. bis 15. Oktober 1896 abgehalten.

Aus den dem Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralverein für Zwecke der Pferdezucht überwiesenen Staatsbeihilfen sind nach Bestimmung des Herrn Ministers dem Rennverein im Jahre 1896 wiederum 15 000 ℳ zur Verwendung für **Rennen in Ostpreussen geborener Halbblutpferde** übermittelt worden. Der genannte Betrag ist bestimmungsmässig für sieben Rennen, welche am 19. Juli, 26. Juli, 2. August und 27. September stattfanden, verwendet worden. Die Beteiligung war befriedigend; es liefen:

im 1.	Rennen	3	Pferde
„ 2.	„	7	„
„ 3.	„	4	„
„ 4	„	8	„
„ 5.	„	5	„
„ 6.	„	11	„
„ 7.	„	6	„
im ganzen also		44	Pferde.

Stand der Pferdezucht im allgemeinen.

Der **Gesundheitszustand** der Pferdebestände war im allgemeinen ein normaler. In einzelnen Gegenden sind Influenza, Druse und Kropf aufgetreten. Auf einem Gute im Kreise Darkehmen wurde Rotz, auf einem anderen Milzbrand konstatiert; im letzteren Falle gingen 15 Pferde ein.

II. Provinz Westpreussen.

Schauen.

Wegen der Beschickung und der Ergebnisse der im Jahre 1896 in der Provinz Westpreussen abgehaltenen Pferdeschauen vergl. die Übersicht Seite 26.

Ankauf und Einführung von Zuchtmaterial.

Die Hebung der Pferdezucht wurde seitens der Landwirtschaftskammer mit denselben Mitteln wie bisher betrieben, nur beschränkte man den Einkauf der Stutfüllen nicht allein auf Ostpreussen und Hannover, sondern dehnte denselben auch auf die eigene Provinz aus, um auf diese Weise gutes Zuchtmaterial, welches derselben sonst verloren gegangen wäre, darin zu erhalten. Auch erschien ein solcher Kauf sicherer, denn man kannte sowohl den Züchter wie die Abstammung des Füllens genau, und letzteres hatte nicht erst die Gefahren und Beschwerden des Transportes zu überwinden.

An Bestellungen gingen im ganzen 135 auf ostpreussische bezw. westpreussische und 41 auf hannoversche Füllen ein.

Angekauft wurden im ganzen mit einer Subvention von $^1/_3$ des Kaufpreises 101 ostpreussische, 5 westpreussische und 35 hannoversche Füllen. Davon wurden aber wegen schlechter Haltung etc. nicht abgenommen: in Ostpreussen 27 und in Hannover 4 Stück. Die wirkliche Subventionslieferung betrug daher 74 ostpreussische, 5 westpreussische und 31 hannoversche Füllen.

Die Pferdeschauen in West-

1	2		3	4					5	6					7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden					
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Nähere Bezeichnung der prämiierten Pferde
1	Danzig	6. 6. 1896	27	5	3	33	15	56	745	—	1	14	2	17	1. Schwerer Reit- u. Wagenschlag
															1 bis 3jährige Stutfüllen. . . . . .
															3 bis 5jährige gedeckte Stuten . .
															5jährige und ältere Stuten mit Füllen und wieder gedeckt . . . . . .
															2. Leichter Reit- u. Wagenschlag
															1 wie oben . . . .
															2 „ „ . . . . .
															3 „ „ . . . . .
															3. Ackerschlag
															1 wie oben . . . .
															2 „ „ . . . . .
															3 „ „ . . . . .
															Zusammen . . . .
2	Elbing Gruppenschau	6. 8. 1896	55	5	25	38	45	113	620	—	6	2	7	15	1. Schwerer Reit- u. Wagenschlag
															1 bis 3jährige Stutfüllen. . . . . .
															3 bis 5jährige gedeckte Stuten . .
															5jährige und ältere Stuten mit Füllen und wieder gedeckt. . . . . .
															2. Leichter Reit- u. Wagenschlag
															1 wie oben . . . .
															2 „ „ . . . . .
															3 „ „ . . . . .
															3. Ackerschlag
															1 wie oben . . . .
															2 „ „ . . . . .
															3 „ „ . . . . .
															Zusammen . . . .

preussen im Jahre 1896.

8									9		10		11
Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von									Mithin zusammen Geldprämien		Von den prämiierten Pferden gehören an		Bemerkungen
100 ℳ	75 ℳ	60 ℳ	50 ℳ	40 ℳ	35 ℳ	30 ℳ	25 ℳ	20 ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ausserdem gelangten zur Verteilung: 1 bronzenes Staatsmedaillon, 1 silberne 1 bronzene Vereinsmedaille 3 Ehrenpreise ferner Ehrendiplome
—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	80	—	2	
—	1	—	1	—	—	—	1	—	3	150	2	1	
—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	75	—	2	
—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	70	—	2	
—	1	—	1	—	—	—	1	—	3	150	2	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	100	2	1	
—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	120	—	—	
—	2	—	6	3	2	1	3	—	17	745	7	10	
													Ausserdem gelangten zur Verteilung: 1 bronzenes 1 eisernes Staatsmedaillon 1 silberne 1 eiserne Staatsmedaille ferner: 7 Ehrendiplome 11 Ehrenpreise.
—	—	—	1	—	2	—	—	—	3	120	—	3	
—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	70	—	2	
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	60	—	1	
—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	135	—	3	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	30	—	1	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	35	—	1	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	35	—	1	
—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	135	—	3	
—	—	1	6	—	6	1	—	1	15	620	—	15	

1	2		3	4					5	6					7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden					
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstut. mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Nähere Bezeichnung der prämiierten Pferde
3	Neuteich	10. 7. 1896	29	2	9	57	7	75	725	—	5	3	6	14	1. Schwerer Reit- u. Wagenschlag
															1 bis 3jähr. Stutfüllen
															3 bis 5jährige gedeckte Stuten . .
															5jährige und ältere Stuten mit Füllen u. wieder gedeckt
															2. Leichter Reit- u. Wagenschlag
															1 wie oben . . . .
															2 ″ ″ . . . .
															3 ″ ″ . . . .
															3. Ackerschlag
															1 wie oben . . . .
															2 ″ ″ . . . .
															3 ″ ″ . . . .
															Zusammen
4	Schoeneck (Gruppenschau)	15. 7. 1896	46	1	21	24	57	103	1100	—	3	6	11	20	Pferde aller Kategorien
															1 bis 3jähr. Stutfüllen
															3 bis 5jährige gedeckte Stuten . .
															5jährige und ältere Stuten mit Füllen u. wieder gedeckte
															Zusammen
5	Flatow	11. 6. 1896	49	4	17	32	46	99	670	2	3	8	3	16	Pferde aller Kategorien
															1 bis 3jähr. Stutfüllen
															3 bis 5jährige gedeckte Stuten . .
															5jährige und ältere Stuten mit Füllen u. wieder gedeckt
															Ganze Kollekt.
															Zusammen
6	Rosenberg (Füllenschau)	25. 7. 1896	25	—	—	—	90	90	220	—	—	—	8	8	Füllen aller Kategorien
	Zusammen .		231	17	75	184	260	536	4080	2	18	33	37	90	

8 Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von 100 *M*	75	60	50	40	35	30	25	20	9 Mithin zusammen Geldprämien Zahl	Betrag *M*	10 Von den prämiierten Pferden gehören an Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	11 Bemerkungen
1	1	—	1	—	—	—	—	—	3	225	2	1	Ausserdem gelangten zur Verteilung: 1 bronzenes 1 eisernes Staatsmedaillon 2 silberne 4 bronzene Vereinsmedaillen 8 Ehrenpreise
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	—	1	
—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	100	1	1	
—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	125	1	1	
—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	75	—	2	
—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	50	—	2	
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	25	—	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	
—	—		—	—	—	—	1	—	1	25	1	—	
2	2	—	5	—	—	—	5	—	14	725	5	9	
4	—	—	3	—	—	—	4	—	11	650	3	8	Ausserdem gelangten zur Verteilung: 1 eisernes Staatsmedaillon 1 silberne 1 bronzene Vereinsmedaille 1 Diplom 4 Ehrenpreise
2	—	—	2	—	—	—	2	—	6	350	—	6	
—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	100	—	3	
6	—	—	6	—	—	—	8	—	20	1100	3	17	
—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	140	—	3	Ausserdem gelangten zur Verteilung: 1 bronzenes Staatsmedaillon 2 silberne 2 bronzene Vereinsmedaillen 2 Ehrendiplome 7 Ehrenpreise
—	—	1	—	2	—	3	—	—	6	230	—	6	
—	—	—	—	5	—	—	—	—	5	200	—	5	
—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	100	—	2	
—	—	1	4	8	—	3	—	—	16	670	—	16	
—	—	—	—	1	—	3	2	2	8	220	—	8	Ausserd. gelangten zur Verteilung: 1 silberne 2 bronzene Vereinsmedaillen 4 Ehrendiplome 7 Ehrendipl. u. 3 Freideckscheine
8	4	2	27	12	8	8	18	3	90	4080	15	75	41 Ehrenpreise.

Der Durchschnittspreis für die ersteren betrug ca. 330 ℳ pro Stück, für die letzteren 434,50 ℳ.

Nach älteren Hengsten, welche aus Landgestüten ausrangiert waren, zeigte sich wieder grosse Nachfrage. Es konnten aber nur 4 Stück, und zwar mit einer Subvention von 900 ℳ angekauft werden.

Der Ankauf wird später ganz aufhören, da eine starke Vermehrung des Landbeschälerbestandes in Aussicht genommen ist und zwar bereits für nächstes Jahr um 10 und dann um 42 Hengste. Auch für Stuten war mehr Bedarf, als in den früheren Jahren. Im ganzen wurden 16 Stück teils aus Trakehnen, teils aus ostpreussischen Remontedepots mit einer Subvention von 5844 ℳ, folglich pro Stute durchschnittlich 365 ℳ, bezogen.

Stutbuch.

Die im Jahre 1891 begründete Westpreussische Stutbuchgesellschaft beschloss, den ersten Band des Stutbuches mit 580 Stuten demnächst herauszugeben.

Westpreussischer Reiterverein.

Der Verein zählt 258 Mitglieder, von denen die Hälfte westpreussische Grundbesitzer, die andere Hälfte Offiziere westpreussischer Regimenter und Freunde des Reitsports sind.

Der westpreussische Reiterverein hat im Jahre 1896 drei Renntage abgehalten; den ersten im Mai, die anderen beiden im Oktober. An diesen drei Tagen haben im Mai sechs, im Oktober fünfzehn, im ganzen einundzwanzig Rennen stattgefunden. Hierzu wurden 189 Unterschriften abgegeben. 122 Pferde starteten, darunter 15 in Westpreussen geborene, die zumeist je 2 mal liefen.

Von den erwähnten 21 Rennen waren für Halb- und Vollblutpferde westpreussischer Zucht bestimmt: Drei Flachrennen und zwei Steeplechases, sowie drei Hengstprüfungsrennen für vierjährige Marienwerder Hengste.

Für ost- und westpreussische Pferde waren vorbehalten: ein Flachrennen und ein Hürdenrennen.

Ausserdem fand ein Landwirtschaftsrennen für kleinere Besitzer in Westpreussen statt.

An Geld- und Ehrenpreisen kamen zur Verteilung: 6370 ℳ und 23 Ehrenpreise.

Davon im Interesse der westpreussischen Zucht: 3570 ℳ und 4 Ehrenpreise.

Unter der zuletzt genannten Summe befinden sich die vom landwirtschaftlichen Ministerium der Landwirtschaftskammer für den Reiterverein bewilligten 1500 ℳ Alle übrigen Preise wurden vom Verein aufgebracht. Der Protektor des Vereins, Prinz Friedrich Leopold von Preussen, hatte einen Ehrenpreis für das nach ihm benannte Jagdrennen gespendet.

Die vom Verein veranstalteten Schleppjagden fanden in der Zeit vom 26. September bis 14. November wöchentlich 2mal in der Umgegend von Danzig statt.

Hufbeschlag.

Der Wanderhufschmied begann seine Thätigkeit als solcher am 15. Dezember 1895 und besuchte von da bis 15. März 1897 im ganzen 173 Besitzer

und 18 Dorfschmiede. Bei den 173 Besitzern hat er 3335 Füllenhufe beschnitten und 165 krankhafte Pferdehufe im Beisein der betreffenden Guts- und Dorfschmiede beschlagen. Ferner hielt er Vorträge in den Vereinen Podwitz-Lunau, Brosowo und Ladekopp und machte dort in Anwesenheit der Dorfschmiede an kranken Pferden praktische Demonstrationen.

Bei der Hufbeschlag-Lehrschmiede in Danzig wurden in den vier dreimonatlichen Kursen im ganzen 38 Schmiede im Hufbeschlag unterrichtet. Von diesen 26 Schmieden nahmen 22 an den vorschriftsmässigen Unterrichtskursen teil, die übrigen 16 arbeiteten gegen Lohn in der Beschlagsanstalt. Zur vorschriftsmässigen Prüfung meldeten sich 20 Schüler, von denen mit dem Prädikat „sehr gut“ 5, mit „gut“ 9 und mit „genügend“ 6 bestanden.

Aufgeschlagen wurden in diesem Jahre in der Lehrschmiede 22 720 Hufeisen. Dabei fanden Verwendung 12 000 meisselförmige Schraubstollen, 1000 Neu-H-Stollen, 6000 Hohlkehlstollen, 1000 Steckstollen, 2000 Hufunterlagen, 700 Puffer aus Filz-, Kork-, Gummi- oder Kokosfaser und 6 kg Hufkitt. 500 Hufe wurden bearbeitet, ohne beschlagen zu werden. Bei 60 Pferden wurden Hornspalten behandelt und bei 28 die Zähne befeilt; ausserdem wurden noch mehrere kranke Hufe verbunden.

An Subvention erhielt die Anstalt von der Landwirtschaftskammer 750 *M*.

In den Gewerbe-Ausstellungen zu Danzig und Graudenz erhielt die Lehrschmiede die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille.

An den beiden Kursen der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienwerder haben zusammen 15 Schüler teilgenommen und zwar 7 an dem ersten und 8 am zweiten.

Die Abgangsprüfung wurde von allen 15 Schülern dahin bestanden, dass 10 Schmiede das Prädikat „gut“, 3 „ziemlich gut“ und 2 „befriedigend“ erhielten.

Der Andrang von Schülern war auch in diesem Jahre wieder so gross, dass die Anmeldungen nicht alle berücksichtigt werden konnten, weil die Normalzahl der Kursisten auf 8 festgestellt ist.

An Subvention erhielt die Anstalt aus Staatsmitteln 300 *M* und von der Landwirtschaftskammer 450 *M*

Bei der Hufbeschlag- und Lehrschmiede in Marienburg haben im Jahre 1896 drei Kurse stattgefunden, an welchen 6, 2 und 4 Schmiedegesellen, im ganzen also 12 teilnahmen. Seit ihrem Bestehen hat diese Anstalt bis jetzt 95 Lehrschmiede ausgebildet. — Es wurden in Sa. 8500 Hufeisen aufgeschlagen. An Zuschüssen erhielt die Anstalt aus dem Staatsfonds 450 *M* und aus Kreismitteln 300 *M*.

Stand der Pferdezucht im allgemeinen.

Hierüber äussert sich der Jahresbericht der Landwirtschaftskammer wie folgt:

Die Pflege des Pferdes lässt in unserer Provinz noch manches zu wünschen übrig. So sorgen noch nicht alle Züchter für tägliche Bewegung ihrer Füllen, und namentlich liegt die Hufpflege noch stellenweise recht im Argen. Hoffentlich schafft darin der von der Kammer angestellte Wanderhufschmied mit der Zeit Wandel.

III. Provinz Brandenburg.

Schauen.

Das Nähere über dieselben ergiebt die nachfolgende

Übersicht der bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

1	2	3	4	5					6										7		8		9	
	Der Schau			Es sind prämiiert worden					Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von										Mithin zusammen Geldprämien		Mithin sind		Von den Prämien entfallen auf	
Laufende Nummer	Ort	Zahl der Aussteller	Betrag der für die Schau ausgesetzten Staatsprämie *M*	Mutterstuten mit Saugfüllen	Mutterstuten ohne Saugfüllen	Füllen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollekt.	75	60	50	45	40	30	25	20	15	10	Zahl	Betrag	Von der Staatsbeihilfe verblieben *M*	Aus Vereinsmitteln zugeschossen *M*	Grossgrundbesitzer	Kleingrundbesitzer
									Mark															
1	Gransee . . .	63	600	10	9	6	25	—	—	—	1	1	1	3	5	6	5	3	25	575	25	—	—	25
2	Landsberg a. W.	58	600	9	—	10	19	—	—	—	3	—	4	5	-	7	—	—	19	600	—	—	—	19
3	Angermünde .	16	600	6	3	14	23	—	—	—	—	—	7	10	—	6	—	—	23	700	—	100	17	6
4	Vietz	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	100	—	—
5	Strasburg . . .	14	100	—	—	3	3	-	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	3	70	30	—	—	3
6	Rheinsberg . .	26	420	5	4	5	14	—	—	1	2	—	2	2	—	4	2	1	14	420	—	—	—	14
7	Calau.	74	400	17	—	26	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	900	—	500	—	43
8	Zehden	34	600	4	3	9	16	—	1	2	3	1	—	3	1	4	1	—	16	600	—	—	4	12
9	Soldin	77	600	14	—	11	25	—	—	—	—	—	—	10	—	15	—	-	25	600	—	—	—	25
10	Friedeberg . .	51	600	7	3	20	30	—	—	—	—	8	—	9	—	—	13	—	30	825	—	225	—	30
11	Crossen. . . .	80	600	10	5	3	18	2	-	1	2	—	2	4	4	7	—	—	20	600	—	—	—	20
12	Friesack . . .	29	400	11	5	10	26	—	—	—	—	—	—	2	1	6	5	12	26	400	—	—	5	21
13	Kyritz	69	600	—	—	14	14	—	1	2	4	—	—	7	—	—	—	—	14	605	—	5	—	14
	Zusammen	618	6120	93	32	131	256	2	2	6	15	10	16	56	11	57	26	16	258	6995	55	930	26	232

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht.

Charlottenburger Lehrschmiede. Während des Berichtsjahres sind 4 Kurse abgehalten; der vierte hat am 1. März begonnen. An den Kursen nahmen 8 Meister teil. An Zeugnissen wurden erteilt: „sehr gut“ 3, „gut“ 2, „bestanden“ 1. 2 Meister nahmen an dem am 1. März begonnenen Kursus teil.

Ausser den oben erwähnten 8 Schmiedemeistern haben 1 Meister aus Russland (Finnland) und einer aus Schweden den viermonatlichen Kursus absolviert. Denselben konnte jedoch das Diplom für Hufbeschlag-Lehrmeister nicht ausgefertigt werden, da dieses Institut vornehmlich für Preussen eingerichtet ist. Wollen Ausländer (nicht Preussen) die Prüfung für Hufbeschlag-Lehrmeister ablegen, so bedürfen dieselben dazu der Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Von den 8 Meistern waren je einer

aus der Provinz Brandenburg, Hessen, Posen, Sachsen, Rheinprovinz, Ostpreussen, Pommern und der Schweiz.

Während des Berichtsjahres sind 7 Kurse abgehalten, der siebente hat am 1. März dieses Jahres begonnen. An den Kursen haben 77 Schmiede, 7 Meister, 70 Gesellen teilgenommen. 1 Meister und 1 Geselle haben die Prüfung bestanden, ohne den Lehrkursus durchgemacht zu haben, = 79.

Ausserdem wohnten 5 Studierende der Thierärztlichen Hochschule und ein Landwirt den praktischen Übungen und theoretischen Vorträgen bei.

Die grösste Mehrzahl der Schüler war aus der Mark Brandenburg, nämlich 35, aus der Provinz Sachsen 9, aus dem Königreich Bayern 8, aus Pommern und Posen je 7, aus Berlin und Hannover je 3, aus Westpreussen und Mecklenburg-Schwerin je 2 und aus der Rheinprovinz, Sachsen-Meiningen und Österreich je 1.

Seit dem Bestehen der Lehrschmiede (16. Juli 1888) sind 55 Kurse abgehalten, an welchen 428 Meister und Gesellen teilnahmen, 62 Schmiede haben sich prüfen lassen, ohne einen Lehrkursus durchgemacht zu haben, mithin im ganzen 490, darunter 31 Ausländer (nicht Preussen).

Einführung von Zuchtmaterial. Ausser 24 edlen holsteinischen Stutfohlen wurden in diesem Jahre auf besonderen Wunsch uckermärkischer Landwirte zum ersten Mal auch Fohlen dänischen Schlages aus dem nördlichsten Schleswig eingeführt, und zwar 6 Hengstfohlen und 10 Stutfohlen.

Die gegen jeden Unfall versicherten Fohlen wurden in 3 Waggons nach den Heimatsstationen der Besteller befördert. Die Besteller haben nur den Ankaufspreis der Fohlen zu verzeichnen gehabt; ja, es haben die bäuerlichen Wirte und auch einige Gutspächter sogar für jedes von ihnen bestellte und angenommene Fohlen noch 100 *M* Beihilfe erhalten, welche vom Ankaufspreis in Abzug kamen, sodass 1000 *M* Beihilfe gewährt worden sind. Alle übrigen Kosten wurden von der Landwirtschaftskammer getragen und den Bestellern nicht in Rechnung gestellt. Dieselben belaufen sich im ganzen auf 2057,76 *M*.

Pferdezuchtvereine und Pferdezuchtgenossenschaften sind in grösserer Anzahl entstanden, letztere vorherrschend zur Einführung kaltblütiger Pferde. Für die Prignitz, Ruppin und das Havelland hat sich in der am 7. Dezember 1896 zu Neustadt a. D. stattgefundenen Hauptversammlung ein „Verband der Pferdezucht-Vereine der Kreise Ost- und West-Prignitz, Ruppin, Ost- und West-Havelland" gebildet. Als gemeinsames Zuchtziel ist in den Satzungen bezeichnet ein edles, kräftiges Wagenpferd oder Artillerie-Stangenpferd mit starken Knochen und hohen, räumigen Gängen, welches möglichst gleichzeitig die Eigenschaften eines schweren Reitpferdes besitzt.

Der Verband hat sich zur Aufgabe gestellt:

1. Die Verbesserung des Zuchtmaterials, Belohnung der Züchter, Führung eines gemeinschaftlichen Gestütbuches;
2. die Erweiterung des Absatzgebietes für die Zuchtprodukte und geeignete Beschickung einschlägiger Ausstellungen und Schauen;
3. die Prämiierung von Stutenfüllen, welche sich zu Mutterstuten eignen, um diese Zuchtrichtung zu erreichen.

IV. Provinz Pommern.

Schauen.

Die Ergebnisse der im Jahre 1896 abgehaltenen Pferdeschauen gehen aus den Übersichten unten und Seite 36 hervor.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

Das Bestreben, die Tierzucht mehr zu heben und zu vervollkommnen, tritt in allen Zweigen derselben immer stärker hervor. In der Pferdezucht stehen sich noch zwei entgegengesetzte Richtungen schroff gegenüber, deren jede mit möglichster Energie für ihre Berechtigung eintritt.

In Vorpommern geht man mit der Zucht des ostfriesischen Pferdes energisch vor.

Über die Thätigkeit des pommerschen Pferdezuchtvereins im Bezirk der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft ist dem Berichte desselben folgendes zu entnehmen:

Die Thätigkeit des Pferdezuchtvereins hat auch in diesem Jahre vor allem den Import von Zuchtmaterial mit Hilfe der Staats- und Provinzial-Subventionen im Auge gehabt.

Übersicht der von der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft

1	2		3	4					5	6				
Laufende Nummer	Der Schauen		Zahl der Aussteller	Zahl der vorgeführten Tiere					Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien	Es sind prämiiert worden				
	Ort	Datum		Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen
1	Regenwalde	20. Juni	32	—	20	9	17	46	255	—	15	3	6	24
2	Naugard	28. Mai	51	—	10	25	17	52	410	—	7	15	8	30

Laut Beschluss seiner Generalversammlung am 24. Januar cr. sollten 16 hannoversche und 96 ostpreussische Stutfohlen, möglichst starke und stutbuchberechtigte Tiere, angekauft und in Stargard, Labes, Köslin, Greifenberg und Stolp zum Verkauf gestellt werden. Es wurde beschlossen, den bäuerlichen Besitzern einen Rabatt von 20 pCt. zu bewilligen, um sie zum Ankauf von gutem Zuchtmaterial heranzuziehen. In der durch die Kreis- und Lokalblätter veröffentlichten Bekanntmachung der Auktionstermine wurde auf diese Vergünstigung besonders hingewiesen. —

Es kamen schliesslich 15 hannoversche und 88 ostpreussische Stutfohlen zum Verkauf. Dieselben sind am 24. und 25. August unter den durch die Statuten und Beschlüsse der Generalversammlung festgesetzten Bedingungen an den vorbenannten Plätzen versteigert worden.

Die Beteiligung seitens der bäuerlichen Wirte war in Labes ziemlich rege, im allgemeinen jedoch nur gering. Während dort von 31 Fohlen $^1/_3$ derselben von Bauern erworben wurde, gingen im ganzen nur 15 Fohlen in bäuerlichen Besitz über.

Die bei den Auktionen entstandenen Verluste und Unkosten wurden durch die Beihilfen gedeckt.

Die Zahl der bisher im ganzen importierten Stutfohlen beläuft sich auf 384. Mit dem Import beabsichtigt der Verein in gleicher Weise fortzufahren,

bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7	8					9		10	11		12	13		14
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von (Mark)					Mithin zusammen Geldprämien		Die nach Kolonne 9 verteilten Preise betragen zusammen	Mithin sind		Vereinsdiplome, ehrenvolle Anerkennungen	Von den prämiierten Pferden gehörten an		Bemerkungen
	25	20	15	10	5	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	Von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	Aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ		Grossbesitz	Kleinbesitz	
Schwerer Reit- und Wagenschlag.														
a) 1—3jährige Füllen	—	1	—	1	2	4	40	—	—	—	—	—	—	
b) 4jährige gedeckte Stuten	—	—	—	2	—	2	20	—	—	—	—	—	—	
c) 5jährige und ältere Stuten	—	4	—	5	2	11	140	—	—	—	—	—	—	
Leichter Reitschlag.														
a) 1—3jährige Füllen	—	—	—	—	2	2	10	—	—	—	—	—	—	
b) 4jährige gedeckte Stuten	—	—	—	1	—	1	10	—	—	—	—	—	—	
c) 5jährige und ältere Stuten	—	—	—	3	1	4	35	255	—	—	1	3	21	
Ackerschlag.														
a) 1—3jährige Füllen	3	3	2	—	—	8	165	—	—	—	—	—	—	
b) 4jährige gedeckte Stuten	2	—	—	1	12	15	120	—	—	—	—	—	—	
c) 5jährige und ältere Stuten	2	2	2	1	—	7	130	415	—	5	—	—	30	

Übersicht der von dem Baltischen Centralverein zur Beförderung der Landwirt-

1	2		3	4					5	6					
Laufende Nummer	Der Schauen		Zahl der Aussteller	Zahl der vorgeführten Pferde					Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien	Es sind prämiert worden					
	Ort	Datum		Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	M	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	ausserdem ganze Kollektionen
1	Demmin	17. Juni	145	—	171	10	207	388	1000	—	15	3	6	24	—
2	Barth	14. Juli	27	—	18	14	15	47	1000	—	6	4	5	15	—
3	Grimmen . . .	29. August	52	—	15	16	21	52	1000	—	4	2	9	15	—
	Zusammen		224	—	204	40	243	487	3000	—	25	9	20	54	—

Anmerkung:

1. Im Vorjahre blieb Bestand . . . . 4025 M
   Die Staatsbeihilfe betrug für 1896/97. . . . . 5000 „
   Mithin waren im ganzen verfügbar . . . . 9025 M
2. Von dem vorstehend in Spalte 12 nachgewiesenen Bestande von 165 M sind noch verwendet worden:
   zur Anfertigung von Ehrendiplomen . . . . 165 M
   zu Preisen und Deckscheinen . . . . 2835 „
   zusammen . . . . . . 3000 M
   sodass als Bestand auf 1897/98 übergehen . . . . 6025 „

und sollen den Wünschen nach starkem Material Rechnung tragend, in diesem Jahre überwiegend Hannoveraner eingeführt und in Ruhnow, Belgard, Greifenberg und Stolp verkauft werden.

Die dem Pferdezucht-Verein zugewiesene Verteilung von 4000 Mk. Freideckgeldern wurde in sachgemässer Weise vorgenommen. Jedem Bezirks-Vorsitzenden der 5 Vereinsbezirke sind 800 M zu diesem Zwecke angewiesen. In der Zeit vom 10.—27. November fanden an 28 Plätzen Schautermine für Bauernstuten statt. Dieselben waren zahlreich beschickt.

Zu den gleichzeitig anberaumten Fohlenbesichtigungen waren verhältnismässig wenige Tiere zur Stelle. Die vorgestellten Fohlen machten durchweg einen guten Eindruck und wurden an 5 bäuerliche Besitzer für gute Pflege und Haltung derselben Prämien von 15—25 M den Statuten gemäss bewilligt.

schaft zu Greifswald auf den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7												8		9	10		11	12		13		14
Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von												Mithin Zusammen Geldprämien		Zahl der ausserdem verteilten Freideckscheine zu	Mithin zusammen Freideckscheine		Die nach Kolonne 9 und 11 verteilten Preise betragen zusammen	Mithin sind		Von den prämiierten Pferden gehören an		Bemerkungen
200	150	120	100	80	75	60	50	40	30	25	20	Zahl	Betrag		Zahl	Betrag		von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben	aus Vereinsmitteln zugeschossen	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
Mark													ℳ	Mark		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
1	1	—	1	1	—	1	1	3	—	—	—	9	760	15 — —	15	225	985	15	—	—	24	
—	1	1	—	1	4	1	4	1	—	2	—	15	1000	— — —	—	—	1000	—	—	—	15	Ausserdem 1 Ehrenpreis gestiftet von der Stadt Barth
—	—	2	—	2	—	2	3	4	2	—	2	17	930	— — —	—	—	930	150	80	—	17	
1	2	3	1	4	4	4	8	8	2	2	2	41	2690	15 —	15	225	2915	165	80	—	56	

Es sollen wegen der Schwierigkeiten, die mit den Fohlenschauen naturgemäss verbunden sind, künftighin nur die 3jährigen Importfohlen vorgestellt werden und solche, die die Besitzer als zur Zucht untauglich freigegeben haben wollen.

Durch die in diesem Jahre zum ersten Male zur Ausgabe gelangenden Füllenscheine ist eine amtliche Bescheinigung über die Abstammung des Fohlens als Unterlage für das einzuführende Stutbuch gegeben. Zur Anlage desselben ist eine Kommission ernannt worden, welche auf besonderen Schauen das vorhandene Material sichten wird.

Was den Stand der Pferdezucht im allgemeinen anlangt, so leidet Hinterpommern Mangel an brauchbarem Stutenmaterial. Dasselbe anzuschaffen ist das eifrigste Bestreben des Vereins. Es ist naturgemäss, dass die Verbesserung des Stutenstammes langsam vor sich geht, entsprechend den grossen damit verknüpften Kosten, der langen Zeit, die ein Pferd zur Entwickelung gebraucht.

Es bleibt zu beklagen, dass es hier nicht gelingt, bäuerliche Besitzer mehr zum Ankauf von Fohlen zu veranlassen, doch wird das unermüdliche Streben darauf gerichtet sein, hierin Wandel zu schaffen.

Angekört wurden im Bezirk der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft:

1895.		1896.	
Vollblut	10	Oldenburger	10
Halbblut	2	Vollblut	8
Trakehner	8	Ostpreussen	11
Graditzer	2	Pommern	7
Ostpreussen	6	Ardenner	5
Preussen	5	Sachsen	6
Pommern	6	Trakehner	9
Hannoveraner	3	Hannoveraner	3
Ostfriesen	1	Ostfriesen	2
Oldenburger	4	Dänen	7
Russen	1	Russen	2
Dänen	7	Percheron	3
Ardenner	4	Shire	1
Percheron	5	Belgier	1
Shire	1	Westpreussen	1
Unbestimmt resp. anderweit	21	Rheinländer	1
		Unbestimmt	18

V. Provinz Posen.

Schauen.

Siehe die Übersicht S. 40.

Nach der Übersicht über die bei den Pferdeschauen im Jahre 1895 verteilten Prämien war ein Bestand verblieben von			14 451,66 ℳ
Als Staatssubvention sind überwiesen worden			29 300,00 „
Aus Vereinsmitteln sind zugeschossen:			
a) beim Kreisverein Inowrazlaw	70,00 ℳ		
b) „ „ Bromberg	30,00 „		
c) „ „ Znin	50,00 „		
d) „ „ Wongrowitz	25,00 „		
e) „ „ Gnesen	35,00 „		
f) „ „ Kostschin	20,00 „		
g) „ „ Wreschen	60,00 „		
h) „ „ Pleschen	55,00 „		
i) „ „ Posen	27,00 „		
k) „ „ Schrimm	80,00 „		
l) „ „ Krotoschin	20,00 „		
m) „ „ Wollstein	35,00 „		
n) „ „ Kolmar	50,00 „		
o) „ „ Meseritz	15,00 „		
p) „ „ Schwerin	15,00 „		587,00 „
Mithin standen im ganzen zur Verfügung			44 338,66 ℳ
Als verausgabt sind in Spalte 10 Seite 41 nachgewiesen	28 706,50 ℳ		
Ferner sind verausgabt:			
a) als Reisekosten-Entschädigung für die Vorsitzenden der Prämiierungs-Kommission	800,00 „		
b) an den Posener Herren-Reiter-Verein, Staatsbeihilfe für Pferderennen zur Prüfung der Leistungsfähigkeit von Halbblutpferden aus der Provinz Posen	2 000,00 „		
c) für Drucksachen	3,00 „		31 509,50 „
Es sind somit im Bestande verblieben			12 829,16 ℳ

Dieser Bestand setzt sich wie folgt zusammen:

a) Fonds zur Veranstaltung einer Provinzial-Ausstellung	12 500,00 ℳ	
b) Bestand in der Provinzial-Vereinskasse	324,16 „	
c) Bestand beim Kreisverein Inowrazlaw	5,00 „	
		12 829,16 ℳ
		balanciert.

VI. Provinz Schlesien.

Stutenmusterungen zwecks Zuerkennung von Deckbeihilfen.

Über die im Rechnungsjahre 1895/96 abgehaltenen Stutenmusterungen ist das Folgende zu berichten:

A. Oberschlesien.

I. Musterungsbezirk. Kreise: Kreuzburg, Lublinitz und Rosenberg.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben ℳ
Kreis Kreuzburg:					
Kreuzburg . .	30. Okt. 95	36	42	34	229
Konstadt . . .	zu	19	23	17	105
Polanowitz . .	Schönwald	30	36	27	177
	Insgesamt	85	101	78	511
Kreis Lublinitz:					
Koschentin . .	28. Okt. 95	1	1	1	8
Lubetzko . .	zu Lublinitz	29	36	32	192
	Insgesamt	30	37	33	200
Kreis Rosenberg:					
Rosenberg . .	29. Okt. 95	26	41	32	201

An Deckbeihilfen standen zur Verfügung: im Kreise Kreuzburg 511 ℳ aus der staatlichen Subvention; im Kreise Lublinitz 100 ℳ Staatsgelder und 100 ℳ aus Mitteln des dortigen Vereins; im Kreise Rosenberg 43 ℳ Staatsbeihilfe, 100 ℳ vom dortigen Verein und der Rest aus anderweitigen Mitteln — ausserdem hatte der Kreis Lublinitz 60 ℳ und der Kreis Rosenberg 20 ℳ zur Prämiierung von den mit zur Musterung gebrachten Fohlen bewilligt. Die einzelnen Deckbeihilfen betrugen im Kreise Kreuzburg: 14 zu 9 ℳ, 1 zu 7 ℳ und 63 zu 6 ℳ; im Kreise Lublinitz: 1 zu 8 ℳ und 32 zu 6 ℳ; im Kreise Rosenberg: 3 zu 9 ℳ und 29 zu 6 ℳ. Bei der Musterung im Kreise Kreuzburg waren 13 Fohlen mit vorgeführt worden.

II. Musterungsbezirk. Kreise: Oppeln und Gross-Strehlitz.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben ℳ
Kreis Oppeln:					
Oppeln . . .	9. Nov. 95	82	101	60	355
Turawa . . .	9. Nov. 95	42	47	32	191
Popelau . . .	8. Nov. 95	59	69	45	257
	Insgesamt	183	217	137	803
Kreis Gross-Strehlitz:					
Leschnitz . .	6. Dez. 95	46	56	30	183
Gross-Strehlitz .	7. Dez. 95	84	101	68	444
	Insgesamt	130	157	98	627

Übersicht der von dem landwirtschaftlichen Provinzialverein für

1	2		3			4	5	6
Laufende Nummer	Der Schauen		Zahl der vorgeführten Pferde			Betrag der für die Schauen ausgesetzt. Staatsprämien ℳ	Es sind präm. worden*) Mutterstut. mit Saugf. Zuchtstut. ohne Saugf.	Zahl der verteilten Geldprämien à ℳ
	Ort	Datum 1896	Mutterstuten mit Saugfüllen und Zuchtstuten ohne Saugfüllen	Füllen	Zusammen			
1	Inowrazlaw .	24. 4.	74	36	110	750,00	36	100 90 80 60 50 40 30 25 — — — 1 1 1 2 1 1 2 2
2	Bromberg . .	25. 4.	110	75	185	916,00	38	120 100 75 60 50 40 30 25 — — — 1 1 1 1 2 4 3 1
3	Nakel	27. 4.	52	42	94	762,00	31	100 80 50 40 38 36 — — — — — 1 2 2 1 1 4
4	Znin.	28. 4.	120	86	206	849,00	39	100 80 60 50 40 30 25 — — — — 1 2 2 2 2 1 3
5	Wongrowitz .	29. 4.	141	131	272	967,00	52	120 70 50 40 30 — — — — — — 1 2 1 4 6
6	Gnesen . . .	30. 4.	70	20	90	816,00	46	90 80 60 50 40 30 25 — — — — 1 1 1 1 3 4 1
7	Strelno . . .	1. 5.	70	45	115	768,00	38	100 75 55 50 40 30 25 — — — — 1 1 2 1 2 2 2
8	Mogilno . . .	2. 5.	120	60	180	879,00	48	90 60 50 40 30 25 — — — — — 2 1 1 3 4 1
9	Kostschin . .	15. 5.	162	44	206	756,00	43	100 80 50 40 30 — — — — — — 1 1 3 2 2
10	Lissa	15. 5.	210	60	270	765,00	42	70 50 40 35 20 — — — — — — 1 2 5 3 1
11	Kosten . . .	15. 5.	244	190	434	1 208,00	51	98 60 50 40 30 — — — — — — 1 2 6 6 6
12	Kroeben . . .	16. 5.	231	189	420	1 039,00	46	80 60 50 40 29 — — — — — — 1 2 6 6 1
13	Wreschen . .	16. 5.	110	68	178	808,00	42	120 100 70 60 50 40 30 — — — — 1 1 1 1 1 3 2
14	Pleschen. . .	18. 5.	287	167	454	1 259,00	61	120 100 90 80 60 50 40 30 — — — 1 1 1 1 3 3 3 2
15	Posen	18. 5.	180	123	303	1 016,00	51	100 80 60 50 40 30 — — — — — 1 1 3 1 6 2
16	Rogasen . . .	19. 5.	175	140	315	1 000,00	46	120 100 75 70 60 50 40 — — — — 1 1 1 1 1 2 4
17	Ostrowo . . .	19. 5.	317	167	484	1 508,50	68	150 120 100 90 80 70 60 50 40 [illegible] 30 1 1 1 1 1 1 2 2 3 1 2
18	Kempen . . .	20. 5.	237	65	302	997,00	56	90 80 70 60 50 40 30 25 — — — 1 1 1 1 1 3 3 2
19	Schrimm . .	20. 5.	113	40	153	950,00	49	112 80 60 50 48 — — — — — — 1 2 2 4 2
20	Krotoschin. .	21. 5.	400	230	630	2 033,00	92	130 120 100 80 70 60 50 45 40 — — 1 2 1 3 3 2 4 1 3
21	Samter . . .	21. 5.	82	62	144	990,00	44	100 80 60 50 40 25 — — — — — 1 2 2 4 1 4
22	Opalenitza . .	22. 5.	123	78	201	1 000,00	43	100 80 60 50 30 — — — — — — 1 2 3 4 3
23	Wollstein . .	23. 5.	180	115	295	965,00	45	120 100 86 60 50 — — — — — — 1 2 1 2 3
24	Kolmar . . .	29. 5.	120	109	229	1 070,00	59	100 80 70 60 50 40 30 25 — — — 1 1 1 3 1 3 3 1
25	Ascherbude .	30. 5.	91	72	163	1 026,00	51	100 80 70 60 50 40 30 24 — — — 1 1 2 1 2 3 2 1
26	Meseritz . . .	1. 6.	95	70	165	1 000,00	50	100 80 70 60 50 40 32 30 — — — 1 1 2 1 2 2 1 3
27	Schwerin . .	2. 6.	105	54	159	950,00	45	100 90 65 60 50 25 — — — — — 1 2 1 3 2 1
28	Birnbaum . .	3. 6.	187	144	331	1 077,00	51	120 100 80 70 60 50 42 35 30 — — 1 1 2 1 1 2 1 1 1
			4406	2682	7088	28 124,50	1363	

*) Die prämiierten Tiere gehören sämtlich dem Ackerschlag an.

Posen bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7		8	9	10	11		12		13
Mithin zusamm. Geldpreise		Zahl der ausserdem verteilten Freideckscheine à 9 ℳ	Gesamtsumme d. vert. Freideckscheine	Die nach Kolumne 7 und 9 verteilten Preise betragen zusammen	Mithin sind		Von den prämiiert. Pferden gehören an		Bemerkungen
Zahl	Betrag ℳ		ℳ	ℳ	Von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleingrundbesitzern	
11	590,00	25	225	815,00	5	70[1])	—	36	1) Nicht abgehobene Prämienhälften.
14	730,00	24	216	946,00	—	30[1])	—	38	
11	582,00	20	180	762,00	—	—	—	31	
13	665,00	26	234	899,00	—	50[1])	—	39	
14	650,00	38	342	992,00	—	25[1])	—	52	
12	545,00	34	306	851,00	—	35[1])	—	46	
11	525,00	27	243	768,00	—	—	—	38	
12	555,00	36	324	879,00	—	—	—	48	
9	470,00	34	306	776,00	—	20[1])	—	43	
12	495,00	30	270	765,00	—	—	—	42	
21	938,00	30	270	1 208,00	—	—	—	51	
16	769,00	30	270	1 039,00	—	—	—	46	
10	580,00	32	288	868,00	—	60[1])	—	42	
15	900,00	46	414	1 314,00	—	55[1])	—	61	
14	710,00	37	333	1 043,00	—	27[1])	—	51	
11	685,00	35	315	1 000,00	—	—	—	46	
16	1 040,50	52	468	1 508,50	—	—	—	68	
13	610,00	43	387	997,00	—	—	—	56	
11	688,00	38	342	1 030,00	—	80[1])	—	49	
20	1 405,00	72	648	2 053,00	—	20[1])	—	92	
14	720,00	30	270	990,00	—	—	—	44	
13	730,00	30	270	1 000,00	—	—	—	43	
9	676,00	36	324	1 000,00	—	35[1])	—	45	
14	715,00	45	405	1 120,00	—	50	—	59	
13	684,00	38	342	1 026,00	—	—	—	51	
13	682,00	37	333	1 015,00	—	15[1])	—	50	
10	650,00	35	315	965,00	—	15[1])	—	45	
11	717,00	40	360	1 077,00	—	—	—	51	
363	19 706,50	1000	9000	28 706,50	5	587	—	1363	

An Deckbeihilfen standen zur Verfügung: im Kreise Oppeln 456 *M.* staatliche Subvention und 300 *M.* Kreisgelder; im Kreise Gross-Strehlitz 355 *M.* Staatssubvention und eine Beihilfe aus den Mitteln des dortigen Vereins in der erforderlichen Höhe. Die Beträge der Deckscheine lauten im Kreise Oppeln in 4 Fällen auf 9 *M.*, 13mal auf 7 *M.*, 98mal auf 6 *M.* und 22mal auf 4 *M.*; im Kreise Gross-Strehlitz 13mal auf 9 *M.* und 85mal auf 6 *M.* Auf den Stutenmusterungen des Kreises Oppeln waren insgesamt 64 Fohlen vorgeführt worden, von denen 18 mit Geldpreisen, die der dortige Verein aus seinem Fohlen-Prämiierungsfonds bewilligt hatte, ausgezeichnet wurden.

III. Musterungsbezirk. Kreise: Cosel und Neustadt.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben *M.*
Kreis Cosel:					
Cosel	18. Okt. 95	23	45	20	147
Kostenthal . .	18. Okt. 95	34	58	23	180
Suckowitz . .	19. Okt. 95	39	75	32	291
Dzielau . . .	19. Okt. 95	28	49	23	219
	Insgesamt	124	227	98	837
Kreis Neustadt:					
Mochau . . .	9. Nov. 95	—	76	57	558
Zülz	8. Nov. 95	—	85	51	384
Neustadt . . .	8. Nov. 95	—	24	20	195
	Insgesamt	—	185	128	1137

An Deckscheinen wurden verteilt: Kreis Cosel 9 zu 12 *M.*, 65 zu 9 *M.* und 24 zu 6 *M.*; Kreis Neustadt 6 zu 15 *M.*, 17 zu 12 *M.*, 71 zu 9 *M.* und 34 zu 6 *M.* An staatlichen Deckbeihilfen standen in den Kreisen Cosel und Neustadt 292 bezw. 703 *M.* zur Verfügung, die Restsummen wurden aus den von dem dortigen Kreis- bezw. landwirtschaftlichen Verein bewilligten Mitteln gedeckt. — Den Musterungskommissionen waren in den Kreisen Cosel und Neustadt 75 bezw. 40 Fohlen vorgeführt worden.

IV. Musterungsbezirk. Kreise: Neisse, Grottkau und Falkenberg.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben *M.*
Kreis Neisse:					
Mährengasse . } Bielau . . . . }	3. Dez. 95	39	56	41	217
Patschkau . .	3 Dez. 95	22	24	16	83
Oppersdorf . . } Poln.-Wette . . }	4. Dez. 95	32	55	38	198
	Insgesamt	93	135	95	498
Kreis Grottkau:					
Grottkau . . .	2. Dez. 95	33	50	31	222
Gross-Karlowitz	2. Dez. 95	30	36	23	148
	Insgesamt	63	86	54	370
Kreis Falkenberg:					
Schurgast . . .	17. Febr. 96	20	24	16	77
Bielitz	18. Febr. 96	21	27	15	77
	Insgesamt	41	51	31	144

An Deckbeihilfen standen in den drei Kreisen staatlicherseits 495 bezw. 321 und 154 *M* zur Verfügung, im Kreise Grottkau ausserdem von dem dortigen Verein und aus Kreismitteln je 50 *M*. Die Beträge der einzelnen Deckscheine beliefen sich im Kreise Neisse 8mal auf 9 *M*, 39mal auf 6 *M* und 48mal auf 4 *M*; im Kreise Grottkau 12mal auf 9 *M*, 10mal auf 7 *M* und 32mal auf 6 *M*; im Kreise Falkenberg 2mal auf 9 *M*, 5mal auf 6 *M*, 2mal auf 5,5 *M*, 10mal auf 5 *M*, 9mal auf 4 *M* und 3mal auf 3 *M*.

V. Musterungsbezirk. Kreise: Tost-Gleiwitz, Pless und Rybnik.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben *M*
Kreis Tost-Gleiwitz:					
Ellguth-Tost .	25. Nov. 95	68	72	42	264
Laband . . .	27. Nov. 95	30	38	24	222
	Insgesamt	98	110	66	486
Kreis Rybnik:					
Loslau . . .	12. Nov. 95	36	48	36	231
Rybnik . . .	11. Nov. 95	35	46	31	201
	Insgesamt	71	94	67	432
Kreis Pless:					
Altberun . . .	6. Nov. 95	42	46	43	258
Louisenhof . .	5. Nov. 95	40	58	20	180
Warschowitz .	4. Nov. 95	120	150	46	333
	Insgesamt	202	254	109	771

An Staatssubvention bezw. Beihilfe des betreffenden Vereins standen zur Verfügung: im Kreise Tost-Gleiwitz 182 bezw. 241 *M*, im Kreise Pless 219 bezw. 477 *M* und im Kreise Rybnik 198 bezw. 171 *M*. Die einzelnen Deckbeihilfen betrugen im Kreise Tost-Gleiwitz: 4 zu 12 *M*, 22 zu 9 *M* und 40 zu 6 *M*; im Kreise Pless: 39 zu 9 *M* und 70 zu 6 *M*; im Kreise Rybnik: 10 zu 9 *M* und 57 zu 6 *M*. — Bei der Schau zu Louisenhof, Kreis Pless, gewährte der Fürst von Pless 10 Stuten Freideckscheine, auf einen Beschäler seines Privatgestüts lautend.

VI. Musterungsbezirk: Kreise Ratibor und Leobschütz.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Dekbeihilfen	Betrag derselben *M*
Kreis Ratibor:					
Ratibor . . .	30. Okt. 95	62	74	42	378
Haatsch . . .	28. „ 95	51	56	29	261
Köberwitz . .	29. „ 95	74	85	48	408
	Insgesamt	187	215	120	1047
Kreis Leobschütz:					
Leobschütz . .	7. Dez. 95	65	120	36	219
Bauerwitz . .	12. Dez. 95	40	100	26	170
Katscher . . .	12. „ 95	62	118	44	265
Löwitz . . .	6. „ 95	40	56	20	123
	Insgesamt	207	394	126	777

In den vorstehenden Kreisen betrug die Staatssubvention 501 bezw. 777 *M*; ausserdem standen im Kreise Ratibor 600 *M* zur Verfügung, welche

der Kreis bewilligt hatte. An einzelnen Deckbeihilfen wurden im Kreise Ratibor 109 Mal je 8 ℳ und 11 Mal je 6 ℳ, im Kreise Leobschütz 4 Mal je 9 ℳ, 4 Mal je 8 ℳ, 1 Mal 7 ℳ und 117 Mal je 6 ℳ zuerkannt. — Zur Prämiierung von mit zur Schau gebrachten Fohlen waren im Kreise Ratibor 100 ℳ aus Privatmitteln und im Kreise Leobschütz 200 ℳ seitens des dortigen Vereins bewilligt worden, welche an die der Komission vorgeführten Fohlen vertheilt wurden; die Anzahl der letzteren war eine recht grosse, dieselbe betrug z. B. bei den Stationen Ratibor und Haatsch 23 bezw. 16.

B. Mittelschlesien.

I. Musterungsbezirk: Kreise Breslau, Strehlen und Nimptsch.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben ℳ
Kreis Breslau:					
Thauer . . .	10. Febr. 96	84	98	65	628
Kreis Nimptsch:					
Jordansmühl .	15. April 96	37	43	28	211
Kreis Strehlen:					
Prieborn . . .	6. Mai 96	54	60	52	260
Saegen . . .	5. „ 96	32	40	30	180
	Insgesamt	86	100	82	440

An Deckbeihilfen standen in den einzelnen Kreisen zur Verfügung: Breslau, 146 ℳ staatliche Gelder und 500 ℳ vom Kreis; Nimptsch 131 ℳ staatliche Gelder und 80 ℳ vom Kreis; Strehlen 149 ℳ staatliche Gelder, 200 ℳ vom Kreis und 91 ℳ aus anderweitigen Mitteln. Die Freideckscheine lauteten im Kreise Breslau in 54 Fällen auf 10 und in 11 Fällen auf 8 ℳ, im Kreise Nimptsch in 15 Fällen auf 8 und in 13 auf 7 ℳ, im Kreise Strehlen in 30 Fällen auf 6 und in 52 auf 5 ℳ.

II. Musterungsbezirk: Kreise Ohlau und Brieg.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben ℳ
Kreis Ohlau:					
Baumgarten. .	25. Febr. 96	38	39	40	292
Runzen . . .	24. Febr. 96	30	36	30	270
Laskowitz . .	25. Febr. 96	30	34	29	219
	Insgesamt	98	109	99	781
Kreis Brieg:					
Lossen . . .	3. März 96	38	45	30	190
Schüsselndorf .	2. „ 96	60	66	37	252,5
Zindel. . . .	2. „ 96	55	60	37	207,5
	Insgesamt	153	171	104	650

An Deckbeihilfen standen in den Kreisen Ohlau und Brieg 231 bezw. 350 ℳ staatliche Gelder; 500 bezw. 300 ℳ vom Kreis, im Kreise Ohlau ausserdem 50 ℳ von dem dortigen Verein zur Verfügung. An Deckscheinen wurden zuerkannt 15 zu 10, 12 zu 9, 21 zu 8,5, 2 zu 8,25, 15 zu 8, 10 zu 7, 2 zu 6,5, 12 zu 6,25 und 10 zu 5 ℳ im Kreise Ohlau, 10 zu 10, 37 zu 7,5, 1 zu 6, 47 zu 5, 3 zu 4,5 und 6 zu 3 ℳ im Kreise Brieg.

III. Musterungsbezirk: Kreise Neumarkt, Reichenbach und Waldenburg.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben *M*
Kreis Reichenbach:					
Reichenbach .	8. Febr. 96	43	57	36	293
Kreis Neumarkt:					
Kostenblut . .	12. Febr. 96	43	49	28	249
Leuthen . . .	11. Febr. 96	20	26	18	137
	Insgesamt	63	75	46	386
Kreis Waldenburg:					
Reussendorf .	10. Febr. 96	67	75	67	447

Die Deckbeihilfen beliefen sich in den Kreisen Reichenbach, Neumarkt, und Waldenburg auf 103 bezw. 132 und 58 *M* staatliche Subvention, 150 bezw. 101 und 389 *M* Kreisgelder; 42 bezw. 153 *M* waren ausserdem von Seiten der Vereine der beiden ersten Kreise bewilligt worden. Die Deckscheine waren ausgestellt worden: 1 auf 12, 4 auf 10, 13 auf 9, 7 auf 8, 2 auf 7, 9 auf 6 *M*, bezw. 1 auf 15, 9 auf 12, 12 auf 9, 5 auf 8, 2 auf 7, 16 auf 6, 1 auf 5 *M* und 15 auf 9, 52 auf 6 *M*.

IV. Musterungsbezirk: Kreise Münsterberg, Frankenstein, Habelschwerdt, Glatz. Neurode.

Hengststation	Datum der Schau	Stutenbesitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben *M*
Kreis Münsterberg:					
Münsterberg .	13. Febr. 96	44	50	38	363
Kreis Frankenstein:					
Frankenstein .	15. Febr. 96	115	120	73	509
Kreis Glatz:					
Neuland . . .	7. März 96	53	70	67	490
Kreis Habelschwerdt:					
Ober-Langenau	28. Febr. 96	62	69	59	316
Kreis Neurode:					
Mittelsteine . .	9. März 96	69	71	63	301

Die Staatsbeihilfen betrugen in den einzelnen Kreisen in der vorstehenden Reihenfolge 119, 132, 178, 117 und 102 *M*; die Kreise Frankenstein und Neurode hatten je 200 *M*, Glatz 300 *M* bewilligt, ausserdem in den Kreisen Münsterberg und Frankenstein die dortigen Vereine die alsdann noch fehlenden Beträge. An Deckscheinen wurden zuerkannt: im Kreise Münsterberg 3 zu 15, 8 zu 12, 20 zu 9 und 7 zu 6 *M*; im Kreise Frankenstein 23 zu 9, 26 zu 7 und 24 zu 5 *M*; im Kreise Glatz 22 zu 10 und 45 zu 6 *M*; im Kreise Habelschwerdt 40 zu 6 und 19 zu 4 *M*; im Kreise Neurode 38 zu 5,3 und 25 zu 4 *M*.

V. Musterungsbezirk: Kreise Guhrau und Trebnitz.

Hengst-station	Datum der Schau	Stuten-besitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben ℳ
Kreis Trebnitz:					
Brietzen . . .	17. Dez. 95	66	126	114	895
Lossen . . .	20. Dez. 95	31	47	42	293
Heidewilxen .	7. Jan. 96	33	46	37	273
	Insgesamt	130	219	193	1461
Kreis Guhrau:					
Kainzen . . .	7. März 96	21	27	18	150

In den Kreisen Trebnitz und Guhrau standen 289 bezw. 107 ℳ Staatsgelder als Deckbeihifen zur Verfügung der Kommission; zur Deckung der Restsummen hatten sich der Trebnitzer Pferdezuchtverein resp. der Kreisverein Guhrau bereit erklärt. Die zuerkannten Deckscbeine lauteten im Kreise Trebnitz in 1 Fall auf 11, in 9 Fällen auf 10, in 48 auf 9, in 78 auf 8, in 7 auf 7, in 21 auf 6, in 13 auf 5 und in 16 auf 4 ℳ; im Kreise Guhrau in 6 Fällen auf 10, 6 auf 9, 6 auf 6 ℳ.

VI. Musterungsbezirk: Kreise Oels und Namslau.

Für die Kreise Oels und Namslau fanden im Berichtsjahre Stutenmusterungen nicht statt. Die diesen Kreisen aus der staatlichen Subvention zustehenden Beträge mit 404 bezw. 303 ℳ wurden zur Verwendung für den gleichen Zweck für das Rechnungsjahr 1896/97 asserviert.

VII. Musterungsbezirk: Kreise Gross-Wartenberg und Militsch.

Hengst-station	Datum der Schau	Stuten-besitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckscheine	Betrag derselben ℳ
Kreis Gross-Wartenberg:					
Gross-Wartenberg . . .	20. Febr. 96	92	110	41	261
Kreis Militsch:					
Bartnig . . .	28. März 96	40	42	27	180
Kraschnitz . .	31. März 96	22	25	18	117
Schmiegrode .	30. März 96	42	48	28	183
	Insgesamt	104	115	73	480

An staatlichen Deckbeihilfen standen in den Kreisen Gross-Wartenberg und Militsch 114 bezw. 355 ℳ zur Verfügung; die darüber hinaus zuerkannten Beihilfen hatten die dortigen Vereine zu tragen sich bereit erklärt. Von den zugebilligten Deckscheinen lauteten im Kreise Gross-Wartenberg 5 auf 9 und 36 auf 6 ℳ, im Kreise Militsch 14 auf 9 und 59 auf 6 ℳ.

VIII. Musterungsbezirk: Kreise Wohlau und Steinau.

In den Kreisen Wohlau und Steinau fanden im Berichtsjahre Musterungen nicht statt. Die denselben aus der staatlichen Subvention zustehenden Beträge mit 122 bezw. 36 ℳ wurden auf das Rechnungsjahr 1896/97 übertragen.

C. Niederschlesien.

IX. Musterungsbezirk: Kreise Hirschberg, Lauban und Görlitz.

Hengst-station	Datum der Schau	Stuten-besitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckscheine	Betrag derselben ℳ
Kreis Hirschberg:					
Hirschberg . .	27. März 96	11	13	13	69
Kreis Lauban:					
Langenöls . . .	26. März 96	30	33	32	170
Kreis Görlitz:					
Moys	25. März 96	34	37	37	279,4

Die staatlichen Subventionen beliefen sich auf 58 bezw. 80 und 52 ℳ; die dortigen Vereine hatten an Beihilfen bewilligt: Hirschberg 11 ℳ, der Central-Vorstand der preussischen Oberlausitz 227,4 ℳ für den Kreis Görlitz und 50 ℳ für den Kreis Lauban, ausserdem die landwirtschaftlichen Vereine Lauban und Marklissa je 20 ℳ für den Kreis Lauban.

X. Musterungsbezirk: Kreise Sprottau, Lüben und Grünberg.

Hengst-station	Datum der Schau	Stuten-besitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckscheine	Betrag derselben ℳ
Kreis Lüben:					
Ossig	20. Mai 96	23	28	26	150
Kreis Grünberg:					
Saabor	7. Febr. 96	37	44	25	137
Rothenburg . .	6. Febr. 96	27	31	15	94
	Insgesammt	64	75	40	233

Die staatlichen Deckbeihilfen betrugen 117 bezw. 79 ℳ; weiterhin hatten m Kreise Lüben der dortige Verein 85, im Kreise Grünberg der Verein 40 und der Kreis 50 ℳ bewilligt. An Deckscheinen wurden im Kreise Lüben 4 zu 9, 13 zu 6 und 9 zu 4 ℳ, im Kreise Grünberg 6 zu 9, 1 zu 8, 15 zu 6, 9 zu 5, 7 zu 4 und 2 zu 3 ℳ zuerkannt. — Bei der Stutenschau zu Ossig hatten ausserdem 2 Grossgrundbesiszer 8 Stuten und 8 Fohlen der Musterungs-Kommission vorgeführt.

Für den Kreis Sprottau wurde eine Stutenmusterung im Berichtsjahr nicht abgehalten: die staatliche Subvention im Betrage von 92 ℳ wird für das Rechnungsjahr 1896/97 asserviert.

XI. Musterungsbezirk.

Kreise: Liegnitz, Glogau und Freystadt.

Kreis Liegnitz:

Hengststation	Datum der Schau	Stuten-besitzer	Vorgeführte Stuten	Zuerkannte Deckbeihilfen	Betrag derselben ℳ
Seifersdorf	18. März 96	27	34	30	208

An Staatsbeihilfe standen 130 ℳ zur Verfügung, der Restbetrag wurde aus den von dem dortigen Verein bewilligten 200 ℳ gedeckt. Die Deckbeihilfen beliefen sich in 2 Fällen auf 10, in 3 auf 9, in 18 auf 7 und in 7 auf 5 ℳ.

Für die Kreise Glogau und Freystadt fanden im Berichtsjahr keine Musterungen statt. Die staatlichen Subventionen mit 193 bezw. 100 ℳ werden für das Rechnungsjahr 1896/97 asserviert.

In der diesjährigen Deckperiode, also im Herbst 1895 und in den ersten Monaten bis einschliesslich Mai 1896 sind Stutenmusterungen abgehalten worden im Regierungsbezirk Oppeln in 15 Kreisen (1894/95: 15), im Regierungsbezirk Breslau (abgesehen von Schweidnitz) in 17 Kreisen (1894/95: 21) und im Regierungsbezirk Liegnitz in 6 Kreisen (1994/95: 7); zusammen also in 38 Kreisen (1894/95: 43). Insgesamt musterten die Kommissionen 4103 Stuten (1894/95: 5086) in bäuerlichem Besitz nebst einer nicht unbeträchtlichen Anzahl Fohlen. Von den vorgestellten Stuten konnten 2602, entsprechend 63 pCt. (1894/95: 2851, entsprechend 56 pCt.) mit Freideckscheinen oder Deckbeihilfen versehen werden. Von den im Gesamtbetrage von 18 115,80 ℳ bewilligten Deckbeihilfen bezw. Freideckscheinen lauteten 10 über je 15, 59 über je 12, 1 über 11,40, 1 über 11, 126 über je 10, 559 über je 9, 21 über je 8,50, 2 über je 8,25, 137 über je 8, 37 über je 7,50, 110 über je 7, 2 über je 6,50, 12 über je 6,25, 1101 über je 6, 2 über je 5,50, 38 über je 5,30, 193 über je 5, 3 über je 4,50, 167 über 4 und 21 über je 3 ℳ. Von der oben bezeichneten Summe kamen Deckscheine im Betrage von 15 700,40 ℳ zur Einlösung.

Über die Anzahl der in den einzelnen Regierungsbezirken vorgeführten, Stuten, sowie der zur Bewilligung gelangten Deckbeihilfen, giebt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

	Oppeln 1895/96 (1894/95)	Breslau 1895/96 (1894/95)	Liegnitz 1895/96 (1894/95)
Stuten wurden vorgeführt	2304 (2625)	1579 (2029)	220 (432)
Hiervon erhielten Deckbeihilfen	1272 (1216)	1152 (1352)	178 (283)
entsprechend pCt.	55,2 (46,33)	72,95 (66,63)	80,9 (65,53)

Im Vergleich zu dem Vorjahre zeigen alle drei Regierungsbezirke eine Abnahme der Beschickung und zwar um 321 bezw. 450 und 212 Stuten, mithin insgesamt um 983 Stuten.

Betreffs der Zahl der mit Deckbeihilfen bedachten Stuten, die in den einzelnen Regierungsbezirken den verschiedenen Zuchtrichtungen zugezählt wurden, giebt die nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

	Oppeln	Breslau	Liegnitz
Gesamtzahl der mit Deckbeihilfen bedachten Stuten	1272	1152	178
Soweit Nachweise vorliegen, gehörten hiervon an der Zuchtrichtung für:			
a) gebirgige Gegenden	—	332	13
b) schweren Boden	55	290	62
c) mittleren und leichten Boden ohne Remontezucht	261	159	103
d) mittleren und leichten Boden mit Remontezucht	457	62	—

Insgesamt entfielen von den vorstehend nachgewiesenen 1794 zuerkannten Deckbeihilfen bezw. Freideckscheinen 345, entsprechend 19,2 pCt., auf die Zuchtrichtung für gebirgige Gegenden, 407, entsprechend 22,7 pCt., auf die Zuchtrichtung für Gegenden mit schwerem Boden, 523, entsprechend 29,2 pCt., auf die Zuchtrichtung für mittleren und leichten Boden ohne Remontezucht und 519, entsprechend 28,9 pCt., auf die Zuchtrichtung für mittleren und leichten Boden mit Remontezucht; betreffs 808 Stuten fehlen die entsprechenden Angaben.

Für das Rechnungsjahr 1896/97 wurde der Landwirtschaftskammer zur Förderung der Pferdezucht eine staatliche Beihilfe von 10 500 ℳ bewilligt. Hiervon sind nach Bestimmung des Herrn Landwirtschaftsministers 10 pCt. = 1050 ℳ für die Zwecke einer künftigen Provinzial-Tierschau in Abzug gebracht worden. Der hiernach verfügbar bleibende Betrag von 9450 ℳ wurde in folgender Weise verteilt:

Reg.-Bezirk Oppeln	für 47	Hengststationen	in 15	Kreisen	4988	ℳ
„ Breslau	„ 41	„	„ 22	„	3333	„
„ Liegnitz	„ 11	„	„ 9	„	604	„
Zur Erhöhung der Beträge in geeigneten Fällen etc. . . .					525	„
					9450	ℳ.

Pferdeschauen.

Sechs der im Berichtsjahr abgehaltenen Kreisrinderschauen waren mit Pferdeschauen verbunden, nämlich diejenigen zu Grottkau, Guhrau, Haynau Rothenburg, Breslau und Leobschütz, ferner war die von dem landwirtschaftlichen Lokalverein Friedeberg a. Qu. veranstaltete Tierschau mit Pferden beschickt.

Auf der am 20. Mai zu Grottkau abgehaltenen Schau waren 38 Pferde vorgeführt worden. Die beiden Staatsehrenpreise — ein bronzenes und ein eisernes Medaillon — wurden für züchterische Gesamtleistungen zwei Grossgrundbesitzern zuerkannt; an den Kleingrundbesitz wurden Geldpreise im Gesamtbetrage von 210 ℳ aus Vereinsmitteln verteilt. Ausserdem gelangten noch einige Vereinsehrenpreise zur Verteilung.

Die am 28. Mai zu Guhrau abgehaltene Schau war mit 111 Pferden beschickt. An den Grossgrundbesitz, auf den hiervon 59 Stück entfielen, gelangten die beiden Staatsehrenpreise, ein bronzenes und ein eisernes Medaillon, sowie 11 Vereinsehrenpreise, an den Kleingrundbesitz insgesamt 355 ℳ zur Verteilung.

An der Beschickung der Tierschau zu Haynau — 2. Juni — hatten sich 6 Grossgrundbesitzer mit 20 und 14 bäuerliche Wirte mit 28 Pferden beteiligt. Es wurden ein bronzenes und ein eisernes Staatsmedaillon, sowie 4 vom Verein ausgesetzte Ehrenpreise dem Grossgrundbesitz zuerkannt. An den Kleingrundbesitz gelangten 110 ℳ aus Vereinsmitteln zur Verteilung.

Die am 2., 3. und 4. Juni für den Kreis Rothenburg von dem dortigen landwirtschaftlichen Verein zu Jänkendorf, Rothenburg und Daubitz veranstalteten Tierschauen waren seitens des dortigen Gross- und Kleingrundbesitzes mit insgesamt 37 Pferden beschickt worden. Es wurden 3 bronzene, sowie 2 eiserne Medaillons als Staatsehrenpreise und an Geldpreisen 160 ℳ aus Vereinsmitteln zur Verteilung gebracht.

Auf der zu Domslau am 6. Juli für den Kreis Breslau veranstalteten Tierschau waren 85 Pferde ausgestellt. Für Gesamtleistungen auf dem Gebiete der Pferdezucht wurden ein bronzenes und ein eisernes Staatsmedaillon an den Grossgrundbesitz, ferner aus Vereinsmitteln an Geldprämien 600 ℳ und vier Ehrenpreise verteilt.

An der am 15. Juli zu Leobschütz abgehaltenen Schau hatte sich der Gross- und Kleingrundbesitz mit insgesamt 202 Pferden beteiligt. Ausser den bewilligten beiden Staatsehrenpreisen, einem bronzenen und einem eisernen Medaillon, welche für Gesamtleistungen in der Pferdezucht zugesprochen wurden, gelangten noch vier Vereinsehrenpreise zur Verteilung. Geldpreise wurden aus Vereinsmitteln im Gesamtbetrage von 1610 ℳ bewilligt.

Der von dem landwirtschaftlichen Lokalverein Friedeberg a. Qu. an dem gleichnamigen Ort am 19. Mai veranstalteten Tierschau waren insgesamt 39 Pferde zugeführt worden; an Geldpreisen gelangten 90 ℳ aus Mitteln des die Schau veranstaltenden Vereins zur Verteilung.

Lehrschmiede für rationellen Hufbeschlag zu Breslau.

Derselben ist auf Grund des § 2, No. 3 bezw. 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1884, betreffend den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes, die Berechtigung zur Erteilung von Prüfungsattesten beigelegt worden, von deren Beibringung der Betrieb des Hufbeschlaggewerbes abhängig ist. 121 Schmiede sind in dem Lehrinstitut während des Berichtsjahres in der englischen Hufbeschlagmethode (System Graf Einsiedel) ausgebildet worden (1895: 119). Von denselben waren 65 Schlesier (nämlich 16 aus Oberschlesien, 34 aus Mittelschlesien und 15 aus Niederschlesien), 56 aus anderen preussischen Landesteilen und anderen Ländern. Seit dem 29jährigen Bestehen der Anstalt haben 1395 Schmiede den Hufbeschlag nach dieser Methode in derselben erlernt. Von diesen 1395 Zöglingen gehörten 1072 der Provinz Schlesien an, 323 entstammten anderen Provinzen Preussens resp. anderen Ländern.

Ihren engeren Heimatsverhältnissen nach entfielen von den 1072 Zöglingen schlesischer Abstammung 191 auf den Regierungsbezirk Oppeln, nämlich auf die Kreise: Beuthen 6, Cosel 8, Kreuzburg 4, Falkenberg 12, Grottkau 17, Kattowitz 7, Leobschütz 25, Lublinitz 9, Neisse 20, Neustadt 8, Oppeln 10, Pless 7, Ratibor 5, Rosenberg 7, Rybnik 7, Gross-Strehlitz 22, Tarnowitz 3, Tost-Gleiwitz 13 und Zabrze 1; 533 auf den Regierungsbezirk Breslau, nämlich auf die Kreise: Breslau 56, Brieg 15, Frankenstein 25, Glatz 8, Guhrau 18, Habelschwerdt 10, Militsch 13, Münsterberg 7, Namslau 13, Neumarkt 56, Neurode 3, Nimptsch 13, Oels 47, Ohlau 9, Reichenbach 36, Schweidnitz 62, Steinau 7, Strehlen 18, Striegau 22, Trebnitz 35, Waldenburg 31, Gross-Wartenberg 15 und Wohlau 14; 348 auf den Regierungsbezirk Liegnitz, nämlich auf die Kreise: Bolkenhain 27, Bunzlau 14, Freystadt 22, Glogau 34, Görlitz 4, Goldberg-Haynau 24, Grünberg 7, Hirschberg 23, Hoyerswerda 3, Jauer 39, Landeshut 16, Lauban 12, Liegnitz 40, Löwenberg 24, Lüben 18, Rothenburg 4, Sagan 11, Schönau 12 und Sprottau 14. Es haben also alle 61 schlesischen Kreise Zöglinge zur Erlernung des rationellen Hufbeschlags hierher entsendet.

Die im Berichtsjahre erreichte Zahl der ausgebildeten Schmiede — 121 — ist die höchste, welche bislang zu verzeichnen war. Der Vorsteher blieb be-

müht, durch Vorträge in landwirtschaftlichen Vereinen u. s. w. zu einer zweckmässigen Behandlung und Pflege des Hufes anzuregen.

Zwecks Aneiferung zur weiteren Ausbildung ist auch im Berichtsjahre, und zwar am 16. Oktober, ein Konkurrenzschmieden von früheren Zöglingen der Lehrschmiede, welche auf derselben eine Prüfung bereits bestanden hatten und in der Provinz Schlesien beschäftigt waren, veranstaltet worden, für welches die Landwirtschaftskammer 240 *M* zu Geldpreisen gewährt hat. Bestimmungsgemäss konnten von den eingegangenen Anmeldungen nur die 12 zuerst eingelaufenen berücksichtigt werden. Es konnten sämtlichen 12 Bewerbern Preise von 15 bis 30 *M* erteilt werden, ausserdem erhielt jeder derselben ein Diplom.

Stand der Pferdezucht im allgemeinen.

Im Jahre 1896 waren in 100 Stationen 288 Hengste der Königlichen Landgestüte Leubus und Cosel aufgestellt. Stationen und Beschäler verteilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke wie folgt:

	Stationen	Beschäler	Stuten gedeckt: Nicht Grossgrundbesitzern gehörig	Stuten gedeckt: Grossgrundbesitzern gehörig	zusammen	pro Beschäler
Oppeln . .	48	144	8 235	1 072	9 307	64,63
Breslau . .	41	118	5 499	1 129	6 628	56,16
Liegnitz . .	11	26	997	358	1 355	52,11
	100	288	14 731	2 559	17 290	60,03

Im Jahre 1895 waren den schlesischen Hengststationen 16 747 Stuten zugeführt worden, mithin im Berichtsjahre 543 oder 3,19 pCt. mehr. Die Zahl der gedeckten Stuten hat in sämtlichen drei Regierungsbezirken und zwar betreffs Oppeln um 558, betreffs Breslau um 34 und betreffs Liegnitz um 67 zugenommen. Von den 16 747 Stuten, welche im Jahre 1895 von den 285 Hengsten der Königlichen Beschälstationen belegt wurden, sind 10 091, entsprechend 60,2 pCt., tragend geworden. Von den tragenden Stuten sind 413 verkauft worden, 171 sind gestorben und von 166 war der Verbleib nicht nachzuweisen. Geboren wurden, soweit Nachweisungen vorliegen, 4554 Hengst- und 4522 Stutfohlen, zusammen 9076 Fohlen; mithin entfallen auf jeden der 285 Beschäler 35,35 lebende Fohlen.

Im Jahre 1896 sind in 9 Kreisen und 10 Ortschaften der Provinz Remontemärkte abgehalten worden. Auf dieselben wurden 365 Pferde gebracht, und von diesen 146, entsprechend 40 pCt., angekauft. Im Regierungsbezirk Oppeln stellte sich der Gesamtauftrieb auf den in 5 Kreisen und ebenso vielen Ortschaften abgehaltenen Märkten auf 190. Von den vorgeführten Pferden wurden 75 angekauft. Den Märkten im Regierungsbezirk Breslau, welche in 4 Kreisen und 5 Ortschaften stattfanden, waren dagegen zusammen 175 Remonten zugeführt worden. Hiervon erwarb die Kommission 71. Im Regierungsbezirk Liegnitz wurde auch in diesem Jahre ein Remontemarkt nicht abgehalten.

Im einzelnen gestaltete sich das Ergebnis der Remontemärkte wie folgt: Regierungsbezirk Oppeln: Dem Markte zu Oppeln wurden 17 Pferde zugeführt, von denen 5 zum Ankauf gelangten. In Adamowitz bei Ratibor wurden der Kommission 11 Pferde vorgeführt, von denen 8 erworben wurden. Der Markt in Pless zählte 68 Remonten; die Kommission entnahm demselben 32. In Ujest, Kreis Gross-Strehlitz, wies der Markt 25 Remonten auf, von denen die

Kommission 7 erstand. In Kreuzburg setzte sich der Auftrieb aus 69 Pferden zusammen; hier wurden 23 als geeignet für Militärzwecke befunden.

Regierungsbezirk Breslau: Auf die beiden im Kreise Oels abgehaltenen Märkte waren 76 Remonten, nämlich auf den zu Bernstadt 54 und auf den zu Süsswinkel 22 gebracht worden. Die Kommission wählte hiervon 38 aus. In Namslau wurden 47 Pferde zum Verkauf gestellt und 19 ausgewählt. In Gross-Zauche, Kreis Trebnitz, kamen 22 Remonten zur Musterung, während 10 angekauft wurden. Der Remontemarkt zu Gross-Wartenberg war mit 30 Pferden beschickt, von denen 4 den Besitzer wechselten.

Soweit die von der Remonte-Kommission angelegten Preise bekannt geworden sind, weist dieselben die folgende Zusammenstellung nach:

Regierungsbezirk Oppeln:	Durchschnittlicher Preis ℳ	Höchster Preis ℳ	Niedrigster Preis ℳ
Oppeln (5 Remonten)	760	800	700
Pless (32 Remonten)	844	1100	600
Ujest (7 Remonten)	743	800	650
Kreuzburg (23 Remonten). . . .	—	850	650
Adamowitz (8 Remonten). . . .	875	1000	700

Mit Rotz waren bei Beginn des Jahres 1895 in Schlesien 8 Gemeinden (Gutsbezirke) mit 8 Gehöften verseucht; der Ausbruch desselben erfolgte innerhalb des Jahres in 45 Gemeinden (Gutsbezirken) mit 46 Gehöften, er erlosch in 42 Gemeinden (Gutsbezirken) mit 43 Gehöften. Am Ende des Jahres blieben verseucht 11 Gemeinden (Gutsbezirke) mit 11 Gehöften. Im Laufe des Jahres erkrankten 138 Pferde, 7 fielen, 141 wurden auf polizeiliche Anordnung und 8 auf Veranlassung des Besitzers getötet; von je 10 000 Pferden (nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1892) erkrankten 1,83 und fielen bezw. wurden getötet 2,23 im Staate. Von den getöteten Pferden erwiesen sich 81,10 pCt. als rotzkrank. An Milzbrand erkrankten und fielen im Jahre 1895 32 Pferde. Der Bläschenausschlag trat bei 2 Pferden auf. Räude war bei Beginn des Jahres in Schlesien nicht vorhanden; innerhalb des Jahres wurden von derselben betroffen 21 Gemeinden (Gutsbezirke) mit 23 Gehöften, sie erlosch in 20 Gemeinden (Gutsbezirken) mit 22 Gehöften, sodass am Schlusse des Jahres in Schlesien 1 Gemeinde mit 1 Gehöft verseucht war. Insgesamt erkrankten an der Räude im Jahre 1895 42 Pferde.

An Entschädigungen für polizeilich getötete bezw. gefallene Pferde wurden im Jahre 1896/97 gewährt: für 95 rotzkranke Pferde 27 032 ℳ (1895/96: 49 395,66 ℳ), für 28 an Milzbrand erkrankte Pferde 11 940 ℳ (12 886,37 ℳ). Die am 9. Dezember 1896 bewirkte Viehzählung ergab 291 414 (1895: 285 816) Pferde u. s. w. Demgemäss stellt sich die auf ein Pferd u. s. w. entfallende Umlage auf 14,08 Pf. (1895: 20,24 Pf.).

VII. Provinz Sachsen.

Schauen.

Vergl. die Übersicht S. 54.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

Die Zucht der kaltblütigen Arbeitsschläge tritt immer mehr in den Vorder-

grund. Die Benutzung schweren Zuchtmaterials, welches die Aufzucht leistungsfähiger, wertvoller Gebrauchspferde sichert, ist jetzt fast allgemein als wirtschaftlich und züchterisch richtig für die Verhältnisse der Provinz anerkannt worden.

Die englischen Schläge, besonders die Shires, werden im Norden der Provinz bevorzugt, während der belgische Schlag mehr im Süden, besonders im Regierungsbezirk Erfurt gezüchtet wird.

Die Durchführung der Körordnungen für Deckhengste, welche demnächst auch im Regierungsbezirk Merseburg, und damit in der ganzen Provinz, zur Durchführung kommen wird, wird eine einheitliche Handhabung der Prüfung und Sichtung des Hengste-Materials herbeiführen, welche für die weitere Hebung und Verbesserung der Zucht unzweifelhaft die günstigsten Folgen zeigen wird.

Die Gestütbuch-Einrichtungen, welche im Pferdezucht-Vereine für den Kreis Merseburg bereits abgeschlossen sind, werden auch in mehreren anderen Zucht-Vereinen eingeleitet werden. Ebenfalls sind Gestütbücher für den Zucht-Nachweis der reinblütigen importierten Stuten fertig gestellt worden, so dass in Zukunft stets ein zuverlässiges, klares Bild über die Zuchtbenutzung und den Umfang der Nachzucht des importierten Zucht-Materials gegeben werden kann.

Der Import reinblütiger Stutfohlen der kaltblütigen Schläge nahm im verflossenen Jahre sehr grosse Ausdehnung an; es waren für diesen Zweck allerdings beträchtliche Mittel zurückgestellt, doch reichten dieselben gegenüber den zahlreichen Bestellungen der Züchter nicht aus.

Es wurden importiert an Stutfohlen:

90	Shires-Jährlinge,
41	„ -Stutfohlen,
1	2jähriges Stutfohlen,
6	Clydesdale-Jährlinge,
22	Belgier-Jährlinge,
15	„ -Saugfohlen.
Im ganzen 176	Fohlen.

Davon 160 Fohlen mit Subvention und
16 Fohlen ohne Subvention.

Den Käufern wurde eine Subvention von 100 ℳ pro Stück bewilligt gegen Verpflichtung zur Zuchtbenutzung.

Die Ankaufspreise betrugen:

610 ℳ ab Hamburg für Shires-Jährlinge,
410 „ „ „ „ „ -Säuger,
800 „ „ „ „ zweijährige Stutfohlen,
640 „ „ „ „ Clydesdale-Jährlinge,
450 „ „ Halle „ Belgische Säuger,
800 „ „ „ „ „ Jährlinge.

Ausserdem wurden von mehreren Züchtern Hengstfohlen der englischen Schläge angekauft.

Im ganzen sind seit dem Jahre 1889 durch den früheren Landwirtschaftlichen Central-Verein bezw. durch die Landwirtschaftskammer bis jetzt von reinblütigen Stutfohlen der kaltblütigen Schläge importiert worden:

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz

1	2		3	4					5	6						7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollektionen	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien
1	Bitterfeld. .	21. Mai	63	10	42	69	55	176	750	3	10	37	26	76	5	
2	Ranis . . .	28. „	4	—	5	—	5	10	—	—	—	—	2	2	—	
3	Teutschenthal . . .	5. Juni	17	2	10	3	6	21	80	1	3	—	3	7	—	
4	Querfurt . .	9. „	36	1	17	22	23	63	250	—	9	7	3	19	—	
5	Mühlhausen.	27. „	25	2	3	13	31	49	350	1	4	11	17	33	—	
6	Königsborn .	1. Juli	24	—	8	37	24	69	250	—	3	8	5	16	—	
7	Teuchern. .	7. „	45	9	18	—	57	84	200	—	4	3	9	16	—	
8	Merseburg .	7. „	—	—	—	—	—	—	300	—	—	29	—	29	—	Prämiierung angekörter Stuten
9	Bedra . . .	9. „	78	—	42	61	43	146	250	—	7	23	1	31	—	
10	Neuhaldensleben . .	10. „	25	2	22	19	40	83	300	—	13	5	17	35	1	
11	Zeitz. . . .	14. „	34	—	—	—	61	61	150	—	—	—	12	12	—	
12	Nordhausen	20. „	50	10	—	86	17	113	500	3	—	63	—	66	—	
13	Eilenburg .	5. Septbr	32	1	15	43	32	91	250	—	7	26	16	49	3	
14	Schleusingen	21. „	6	3	1	—	8	12	—	—	1	—	4	5	—	
	Zusammen . .		439	40	183	353	402	978	3630	8	61	212	115	396	9	

321 Shires,
157 Clydesdales,
245 Belgier,

723 Stutfohlen.

Wenn auch bei dem grossen Bedarf von Gebrauchspferden die seit einigen Jahren betriebene Aufzucht keineswegs den Bezug von auswärts aufzuheben vermag, so werden doch schon in zahlreichen Betrieben die Gespanne durch selbstgezogene Nachzucht ergänzt, und in kleineren Betrieben bildet der Verkauf von Saugfohlen und Jährlingen nicht unbeträchtliche Einnahmen. Besonders ist dies der Fall in Gegenden, in denen seit längerer Zeit wertvolle kaltblütige Hengste zur Zucht benutzt worden sind. Es entwickelt sich im Umkreis von solchen Stationen ein sehr flotter Fohlenhandel, indem grössere Landwirte die kräftigen jungen Pferde, meist Kreuzungsprodukte, zu guten Preisen aufkaufen, um sie aufzuziehen und später als Gebrauchspferde anzustellen. Es wurden auf solchen Fohlenmärkten von 200 bis 300 ℳ für Fohlen des kaltblütigen

Sachsen bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

8 Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von ℳ											9 Mithin zusammen Geldprämien		10 Zahl der verteilten Freideckscheine zu ℳ			11 Mithin zusammen Freideckscheine		12 Die nach Kolonne 9 und 11 verteilten Preise betragen zusammen	13 Mithin sind		14 Von den prämiierten Pferden gehören an	
70	50	45	40	35	30	25	20	15	10	5	Zahl	Betrag ℳ	15	12	8	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	Von der Staatsbeihilfe im Bestand verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern
—	—	—	—	—	—	6	6	12	10	10	44	600	28	—	9	37	492	1092	—	342	3	78
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	20	—	—	—	—	—	20	—	20	—	2
—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	—	7	80	—	—	—	—	—	80	—	—	—	7
—	—	—	3	—	4	—	7	5	—	—	19	455	—	—	—	—	—	455	—	205	4	15
2	—	—	2	—	7	1	4	2	—	—	18	565	15	—	—	15	225	790	—	440	5	28
—	—	—	1	1	1	1	1	5	5	1	16	280	—	—	—	—	—	280	—	30	1	15
—	—	—	—	—	—	1	3	2	7	3	16	200	—	—	—	—	—	200	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	18	3	29	360	360	—	60	—	29
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	25	29	1	—	30	447	472	—	222	—	31
—	—	—	2	—	3	3	7	4	6	2	27	515	—	9	—	9	108	623	—	323	4	32
—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	1	5	55	7	—	—	7	105	160	—	10	3	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	20	—	66	930	930	—	430	17	49
—	—	—	—	—	—	4	4	2	8	8	26	330	14	—	12	26	306	636	—	386	3	49
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
2	—	—	8	1	15	17	34	33	45	26	181	3125	147	48	21	219	2973	6098	—	2468	40	365

Typus gezahlt, während für Fohlen von warmblütigen Hengsten kaum ein Angebot gegeben wird. Für arbeitsfähige, in der Provinz gezogene Pferde, 3—4jährig, wurden je nach Qualität von 800 bis 1200 ℳ bezahlt. Auch wurden für selbstgezogene junge Hengste, die zu Zuchtzwecken verkauft wurden, von den Züchtern von 2500 bis 3500 ℳ erzielt.

Der Handel mit belgischen Pferden von auswärts war lebhaft, die Preise waren hoch, da Prima-Pferde in Belgien sehr knapp sind. Für erstklassige Gebrauchspferde werden von 1000—1800 ℳ gezahlt.

Ausserdem wurden mehrere Transporte amerikanischer Pferde in die Provinz eingeführt. Dieselben haben sich nur in einzelnen Fällen bewährt und werden meistens in den Städten für Speditions- und Rollwagenzwecke verwandt. Die Preise für amerikanische Pferde schwankten zwischen 900—1250 ℳ. Aus beteiligten Kreisen wird aber berichtet, dass dieselben nur Eingang finden, weil belgische Pferde in genügender Qualität und Anzahl nicht vorhanden sind und der Bedarf an Gebrauchspferden so bedeutend ist. Somit sind die Aus-

sichten für die Zucht der schweren Arbeitsschläge, was Absatz und Preise betrifft, durchaus günstige zu nennen und ist die heimische Pferdezucht, seitdem einheitlich die Kaltblutzucht aufgenommen worden ist, auf gutem Wege, die Vorteile dieses Handels in absehbarer Zeit zu geniessen. Auch die gelegentlich der Zusammenstellung der Kollektion für die Hamburger Ausstellung stattgehabten Vormusterungen ergaben, dass die Nachzucht sehr wohl geeignet ist, was Knochenstärke, Form und Gang betrifft, mit den Originaltieren zu konkurrieren, so dass die Entwickelung der Pferdezucht für die Provinz Sachsen von der grössten wirtschaftlichen Bedeutung ist.

Über die Thätigkeit der Vereine, die sich in dem Landwirtschaftskammer-Bezirke die Förderung der Pferdezucht zur Aufgabe gemacht haben, wird folgendes berichtet:

1. Mitteldeutscher Pferdezucht-Verein. Der Zweck des Vereins, welcher mit einer jährlichen Staatssubvention von 2500 ℳ ausgerüstet ist, besteht in erster Linie in der Hebung der kaltblütigen Pferdezucht im Regierungsbezirk Erfurt und den angrenzenden Ländern. Er sucht diesen Zweck zu erreichen durch Gewährung von Subventionen bei Aufstellung guter brauchbarer Hengste, wie durch Bewilligung von Freideckscheinen, sowie durch Import von bestem Hengst- und Stuten-Material durch direkten Ankauf aus den besten Gestüten Belgiens. Die Erfolge sind in Zunahme begriffen, und es sind solche besonders zu verzeichnen in der Gegend um Erfurt, sowie in den Kreisen Weissensee und Eckartsberga. Eine Musterung des vorhandenen Stuten- und Füllen-Materials in den Tagen vom 30. November und 7. Dezember 1896 in sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Erfurt, mit Ausnahme der Kreise Schleusingen und Ziegenrück, gab ein recht befriedigendes Resultat, bewies aber auch, dass der Verein nicht nachlassen darf in dem Bestreben, das Gute zu erhalten und in den nördlichen Kreisen des Bezirks rastlos weiter zu arbeiten, um auch dort die Pferdezucht auf eine gleiche Höhe zu bringen, auf welcher sie sich in den anderen Teilen befindet.

Im Berichtsjahre sind

12 einhalbjährige Stutfohlen und
8 einundeinhalbjährige Hengste, sowie
2 zweiundeinhalbjährige Stuten und
2 ebenso alte Hengste

durch eine besondere Kommission in Belgien zum Gesamtbetrage von ca. 3000 Francs angekauft worden.

Die mit grosser Sorgfalt ausgesuchten Tiere entwickelten sich gut und wurden durch den auktionsmässigen Verkauf sofort den einzelnen Mitgliedern des Vereins als Zuchtmaterial überwiesen. Durch die Konkurrenz von Nordamerika war einerseits der Ankauf im vorigen Jahre teuerer, als in früheren Jahren, und andererseits war auch der Verkauf durch verschiedene Umstände etwas ungünstiger als in früheren Jahren, so dass bei diesem Import von dem Verein insgesamt 5109 ℳ 60 Pf. eingebüsst worden sind. An Deckprämien sind ferner seitens des Vereins verliehen 300 ℳ, für Freideckscheine gleichfalls 300 ℳ und 700 ℳ zu Hengstsubventionen; neben sonstigen allgemeinen Ausgaben, wie Subventionen der Lehrschmieden und Reisestipendien für 3 Landwirte bäuerlichen Standes. Mit Drucksachen, Portos etc. entstand hierdurch eine Gesamtausgabe von 7569 ℳ 6 Pf.

Es standen dieser Ausgabe als Einnahme gegenüber 2500 ℳ Staatsgelder,

2809 *M* 6 Pf. Mitgliederbeiträge etc., so dass zur Deckung der Ausgaben 2260 *M* aus den Reserven des Vereins entnommen werden mussten. Die fernere Thätigkeit des Vereins wird sich an die des verflossenen Jahres anschliessen, und es wird beabsichtigt, zunächst neue Hengste zu subventionieren in den Kreisen Worbis, Heiligenstadt und Mühlhausen; auch für den Kreis Langensalza wird es nötig sein, bessere Stuten zu importieren. Stuten- und Fohlenschauen werden voraussichtlich mit Unterstützung des Mitteldeutschen Pferdezucht-Vereins abgehalten werden in den Kreisen Langensalza, Heiligenstadt und Nordhausen.

2. Der Sächsisch-Thüringische Reiter-Verein. Der Verein ist auch im abgelaufenen Berichtsjahre bemüht gewesen, neben den auf den Rennbetrieb gerichteten Bestrebungen innerhalb seines Bezirks die Pferdezucht zu fördern und fährt fort, auch diesem Gebiete, im besonderen der Ausbildung eines rationellen Hufbeschlages, seine Thätigkeit zuzuwenden. (Über die Thätigkeit der zu diesem Behufe errichteten Hufbeschlagschule zu Merseburg vgl. unten.)

3. Pferdezucht-Verein Merseburg. Eine Tierschau ist seitens dieses Pferde-Zuchtvereins im Jahre 1896 nicht veranstaltet worden, wohl aber hat in Merseburg am 7. bis 9. Juli eine Körung von Zuchtstuten kaltblütiger Schläge mit Gewährung von Freideckscheinen stattgefunden. Von der Kommission sind angekört worden 82 Zuchtstuten, und zwar 16 englischen, 45 belgischen Schlages und 21 Kreuzungen. Mit Freideckscheinen sind prämiiert worden 8 Zuchtstuten mit 100 *M* Prämienwert, 18 Zuchtstuten mit 218 *M* Prämienwert und 3 mit 34,50 *M* Prämienwert. An Prämien standen dem Verein zur Verfügung 300 *M* von der Landwirtschaftskammer, 100 *M* vom thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein, 300 *M* vom Kreisverein Merseburg.

Zur Beschaffung eines geeigneten Hengstes sind dem Verein als zinsfreies, innerhalb 5 Jahren rückzahlbares Staats-Darlehen 3000 *M* bewilligt worden. Als Zuchthengst ist nach eingehender Untersuchung der aus England importierte Hengst Northern Hero des Shire-Schlages, 6 Jahre alt, angekauft, und befindet sich bereits auf der Station.

4. Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften in Quedlinburg konnte in dem abgelaufenen Berichtsjahre gleichfalls auf eine befriedigende Thätigkeit zurückblicken, und es ist eine solche hauptsächlich zu verzeichnen bei dem von dem Verein gepflegten Rennsport.

5. und 6. Als neu und im Laufe des Jahres 1896 erst gebildete Pferdezucht-Vereine, deren Thätigkeit teilweise erst am Schlusse des Jahres begonnen hat, sind zu nennen: der Pferdezucht-Verein Sattel und der Pferdezucht-Verein der Elb- und Elster-Aue; bei dem letzteren ist die Einstellung des 3jährigen Shire-Hengstes „Joung Yello“ bereits erfolgt.

Hufbeschlagschulen.

In der vom Sächsisch-Thüringischen Reiterverein unterhaltenen Hufbeschlagschule zu Merseburg sind im Jahre 1896 zwei Unterrichtskurse, vom 14. Januar bis 15. März und in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Dezember, abgehalten worden. In jedem derselben haben 4, mithin in Summa 8 Schüler Aufnahme gefunden, denen sämtlich durch die dargethane Befähigung das staatlich vorgeschriebene Prüfungszeugnis für Hufschmiede erteilt werden konnte.

Die von dem landwirtschaftlichen Verein für das Fürstentum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode in Halberstadt am 1. Januar 1895 errichtete Hufbeschlaglehrschmiede wurde von 6 Schülern besucht.

Bis 1. März 1897 haben 11 Kurse stattgefunden, so dass im ganzen, da der Kursus 2monatlich ist, zwei ausgefallen sind und zwar Juli-August und November-Dezember 1895, beide wegen ungenügender Beteiligung.

An diesen 11 Kursen haben im ganzen 48 Schüler (durchschnittlich $4^4/_{11}$) teilgenommen und zwar:

I.	Kursus	Januar-Februar	1895	6	
II.	„	März-April	„	4	
III.	„	Mai-Juni	„	4	
IV.	„	September-Oktober	„	5	
V.	„	Januar-Februar	1896	5	
VI.	„	März-April	„	6	
VII.	„	Mai-Juni	„	5	darunter einer aus Kursus VI.
VIII.	„	Juli-August	„	6	
IX.	„	September-Oktober	„	3	
X.	„	November-Dezember	„	5	
XI.	„	Januar-Februar	1897	6	
				55	

Von diesen 55 Schülern besuchten 53 den 8wöchentlichen Kursus, d. h. die vorgeschriebene Zeit, 1 Schüler trat vor dem Examen zurück, weil er wegen Krankheit zu spät eingetreten war; er besuchte den nächsten Kursus noch 14 Tage vor dem Examen und bestand dasselbe mit „genügend."

Ein zweiter Schüler besuchte den Kursus auf seinen Wunsch 4 Monate und trat hierauf ins Examen, bestand aber nicht und musste noch 2 Monate bleiben, worauf die Prüfungs-Kommission seine Kenntnisse für genügend erachtete.

Demnach besuchten die Lehrschmiede thatsächlich nur 53 Schüler.

Hiervon fielen 2 im Examen durch, einer ohne sich nochmals zur Prüfung zu melden, der andere bestand später.

Die Ergebnisse der Prüfungen stellen sich hinsichtlich der Prädikate wie folgt: es bestanden

				ausreichend	mit gut	mit sehr gut	
und zwar im	I.	Kursus	(6)	3	3	—	
„	II.	„	(4)	3	—	1	
„	III.	„	(4)	—	3	—	(1 nicht bestanden)
„	IV.	„	(5)	3	2	—	
„	V.	„	(5)	2	1	1	(1 trat zurück)
„	VI.	„	(6)	2	3	—	(1 blieb zurück)
„	VII.	„	(5)	3	1	—	(1 nicht bestanden)
„	VIII.	„	(6)	2	3	1	
„	IX.	„	(3)	—	3	—	
„	X.	„	(5)	3	2	—	
„	XI.	„	(6)	3	2	1	
				24	23	4	

Es wurden in der Lehrschmiede an Eisen aufgeschlagen

im Jahre 1895 . . . 4988
" " 1895 . . . 7920

Hiervon sind

1895	Streicheisen 256,	Schlusseisen 92,	Schraubstollen 278,	Thaueisen 175.
1896	" 352,	" 154,	" 412,	" 208.

Lehrmittel sind in genügender Anzahl vorhanden.

Nach den bisherigen Erfahrungen erscheint es wünschenswert, dass die Dauer der Kurse von 2 auf 3 Monate verlängert wird, da in 2 Monaten das Pensum für nicht besonders befähigte junge Leute nur schwierig durchzunehmen ist, das Gelernte ausserdem in dieser kurzen Zeit nicht genügend befestigt und geübt werden kann.

Wenn auch der theoretische Teil des Unterrichts genügt, so ist doch nach den übereinstimmenden Urteilen der Prüfungs-Kommission das Praktische nicht genug geübt und hält in der Praxis nicht vor.

Über die am 1. Januar 1895 eröffnete und von den landwirtschaftlichen Vereinen für „Halberstadt-Wernigerode“ und „Halberstadt und Umgegend“ errichtete Hufbeschlag-Lehranstalt zu Halberstadt ist folgendes zu berichten:

Die in Gemässheit der Bestimmungen des Statutes der Lehrschmiede in den Monaten April, Mai, Oktober und November abgehaltenen Kurse waren voll besetzt, und sind somit im Berichtsjahre 24 Eleven in der Anstalt ausgebildet worden.

Der Staatsangehörigkeit nach entfielen auf Preussen 18, auf Bayern 1, auf das Königreich Sachsen 2, auf Schwarzburg-Sondershausen 2, auf das Grossherzogtum Sachsen-Weimar 1, in Summa 24. Von den Vätern der Schüler waren 15 Schmiede, 5 Landwirte, 2 Tischler, 1 Maschinist, 1 Brenner.

Der Schlussprüfung unterzogen sich sämmtliche 24 Schüler. Es bestanden dieselbe 11 mit dem Prädikat „Gut“, die übrigen mit „Genügend“.

An der Anstalt sind seit ihrem Bestehen 195 junge Leute, von denen 58 Ausländer waren, ausgebildet worden.

Trotz der verhätnissmässig kurzen Ausbildungszeit und der teilweise mangelhaften geistigen Begabung der Schüler müssen die Leistungen und Fortschritte derselben als durchaus befriedigende bezeichnet werden. Dieselben werden aber auch mit Ausnahme einer zweistündigen Mittagspause den ganzen Tag praktisch beschäftigt und erhalten wenigstens eine Stunde täglich theoretischen Unterricht. Die letzten Tage der Kurse wurden, wie bisher, zur Ausbildung im Klauenbeschlag verwendet, auch wurden die Schüler im Laufe der Kurse abwechselnd zum Beschlag des Klauenviehes mit herangezogen.

Zu den im September und März in Aussicht genommenen Klauenbeschlagkursen für Schmiedemeister waren im Berichtsjahre Meldungen nicht erfolgt. An den Kursen im Jahre 1894/95 hatten 10, an denen 1895/96 7 Schmiedemeister teilgenommen.

Einem hilfsbedürftigen Schüler, der das Examen mit „Gut“ bestanden hatte, wurden 12 ℳ aus dem Anstalts-Fonds bewilligt.

VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 62 und 63.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

Nachdem im Jahre 1895 der Nachtrag zum dritten Band des Gestütbuches der holsteinischen Marschen erschienen war, wurde im Berichtsjahre die Bearbeitung des Gestütbuches für den Verband der schleswigschen Pferdezuchtvereine im Bureau der Landwirtschaftskammer fortgeführt und diejenige des Verbandes der Pferdezuchtvereine der schleswig-holsteinischen Geestlande beschlossen.

Die Pferdezucht liegt fast ausschliesslich in den Händen der bäuerlichen Besitzer und diese haben sich der Einsicht nicht verschlossen, dass der Erfolg ihrer Bestrebungen durch ein gemeinsames Zusammenarbeiten in festgefügten Vereinen und durch den Zusammenschluss dieser lokalen Vereine zu grösseren Verbänden wesentlich gefördert wird. Neben dem Verband der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen (jetzt eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) und dem Verband schleswiger Pferdezuchtvereine, der die Zucht des kaltblütigen schleswigschen Pferdes repräsentiert, hat sich im Berichtsjahre noch der Verband der Pferdezuchtvereine der schleswig-holsteinischen Geestlande gebildet. Letzterer umfasst alle Bezirke Holsteins, welche dem Verband der Marschen nicht angehören und das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Schleswig, das der warmblütigen (holsteinischen) Zuchtrichtung zugeteilt worden ist. Diese drei Verbände umfassen demnach jetzt die ganze Provinz.

Vereinzelt haben sich Bestrebungen bemerkbar gemacht, die darauf hinauslaufen, durch die Bildung von Genossenschaften kaltblütige Hengste in dem Gebiete der Warmblut-Zucht zu stationieren. Die Landwirtschaftskammer hat einen Entwurf für eine neue Körordnung aufgestellt. Sie hofft auf diesem Wege jenen Bestrebungen mit Erfolg entgegentreten zu können.

Dem von dem Verbande der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen erstatteten Berichte ist folgendes zu entnehmen:

Die Zahl der Mitglieder hat sich im Berichtsjahr um 17 verringert. Dieser Rückgang wird zum Teil auf die Ende Dezember in Angriff genommene Umwandlung des Verbandes in eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zurückzuführen sein, zum Teil auf die im nördlichen Grenzgebiet Norderdithmarschens erfolgte Bildung einer Hengstgenossenschaft zur Züchtung eines mehr kaltblütigen Pferdes.

In den 22 Vorstandssitzungen des Berichtsjahres wurde u. a. verhandelt über Ergänzung der Satzungen, Bau des Direktionsgebäudes und Erwerbung eines kleinen Grundstücks, Beschaffung des Betriebskapitals, Sicherung der Pferde für die Verkaufsabteilung des Instituts mit Anzahlung von 80 pCt. des Rohwertes, Überlassung gesicherter Pferde an Verbandsmitglieder zu Zuchtzwecken, Einführung fester Verkaufspreise und Herausgabe monatlicher Preisverzeichnisse, Verlosung, Leistungsprüfungen und Rennen, Totalisatorbetrieb, Versicherung der angekörten Stuten, Vorbereitungen für die Hamburger Ausstellung, Anschluss an die Landwirtschaftskammer und an die landwirtschaft-

lichen Kreisvereine, Erlangung der Korporationsrechte, Umwandlung des Verbandes in eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. — Verschiedene Angelegenheiten wurden durch Rundschreiben erledigt. Ausserdem hielten die Verlosungs- und Bau-Kommissionen öftere Sitzungen ab. — In der am 19. März abgehaltenen Generalversammlung wurde über die zuerst genannten Verhandlungsgegenstände beschlossen.

Auf der Hauptkörung im Juli 1896 sind 134, auf der Nachkörung im Februar 1897 8 Privathengste angekört. Unter diesen 142 Hengsten befinden sich 17 3jährige, 10 4jährige und 115 ältere; der Farbe nach 98 braune, 32 schwarze, 11 Füchse und 1 Schimmel. Sie verteilen sich derartig auf die vier Kreise des Verbandsgebietes, dass Steinburg mit 54 obenan steht, dann Süderdithmarschen mit 33, Norderdithmarschen mit 31 und zuletzt Pinneberg mit 24 folgt. Diesen 142 Privathengsten gesellen sich noch 28 Landbeschäler zu, sodass die Gesamtzahl der in den vier genannten Kreisen aufgestellten Deckhengste sich auf 170 beläuft, darunter 1 englischer Vollbluthengst (Landbeschäler) und 3 unbekannter Herkunft. — Gedeckt wurden von den Privathengsten in diesen vier Kreisen 6874 Stuten.

Auf den Stutenkörungen im Mai und im Juni sind 260 Stuten angekört.

Zu den regelmässigen Arbeiten, welche dem Gestütbuchführer alljährlich erwachsen aus der Führung des Stammregisters der Hengste, der Revision der Stuten-Stammregister, der Anfertigung des Auszuges aus den sämtlichen Stammregistern und der Ausstellung von Certifikaten sind im Berichtsjahr die Vorarbeiten für die Zusammenstellung des Materials der 4 Jahrgänge 93, 94, 95 und 96 hinzugekommen, da im laufenden Jahre der diese Jahrgänge umfassende 4. Gestütsbuchband herausgegeben werden soll.

Die Baulichkeiten des Instituts der Reit- und Fahrschule haben durch den Aufbau des Direktionsgebäudes die notwendige Ergänzung gefunden. Die Fertigstellung desselben erfolgte so zeitig, dass es im Nachsommer bezogen werden konnte. Ausser der Wohnung des Direktors befindet sich in dem Gebäude das Bureau und das Empfangszimmer. Die Baukosten einschliesslich Centralheizung und elektrische Beleuchtung haben sich auf rund 30 000 ℳ belaufen.

Von der am 19. März abgehaltenen Generalversammlung wurden über den Betrieb der Pferdeverkaufsabteilung folgende Änderungen beschlossen:

1. Einführung fester Verkaufspreise; Festsetzung des Verkaufswerts durch eine Kommission (Verkaufswert-Festsetzungs-Kommission) und Herausgabe monatlicher Preisverzeichnisse.

2. Sicherung der für die Katalogisierung geeigneten I bis IIIklassigen Pferde durch eine für jeden Verein bestehende Kommission (Rohwert-Festsetzungs-Kommission), bestehend aus dem Vereinsvorsitzenden als Vorsitzendem dieser Kommission, aus einem Delegierten des Vereins und dem Institutsdirektor.

3. Festsetzung des Rohwertes, d. h. des Handelswertes im Lande, im Einvernehmen mit dem Besitzer entweder bei der Sicherung oder bei der Einlieferung, je wie es von dem Besitzer des Pferdes gewünscht wird. Über jedes gelieferte Pferd ist vom Besitzer die Sicherungserklärung zu unterschreiben, nachdem ein Stichtag für die Einlieferung bestimmt ist. Auf diesen Stichtag bezieht sich auch der festgesetzte Rohwert.

4. Abnahme der gesicherten Pferde im Vereinsgebiet nach An-

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-

1	2		3	4						5	6						
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien	Es sind prämiiert worden						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Gebrauchspferde	Zusammen	M	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Gebrauchspferde	Zusammen	Ausserdem ganze Kollektionen
1	**Lütjenburg,** Wagrischer Landw. Verein und Plöner Kreisverein	22. Mai	69	4	37		62	28	131	800	2	6		11	3	24	1
2	**Trittau,** Landw. Verein für Trittau	9. Juni	77	6	37		31	20	94	—	—	5		7	2	14	—
3	**Barmstedt,** Landw. Verein zu Barmstedt	16. Juni	28	4	21		20	—	45	—	3	5		8	—	16	—
4	**Schwarzenbeck,** Landw. Verein für das südliche Lauenburg	17. Juni	43	—	25		27	2	54	—	—	6		16	—	22	—
5	**Bordesholm,** Landw. Kreisverein für den Kreis Kiel	17. Juni	75	—	48		53	—	101	1140	—	14		16	—	30	2
6	**Hohenwestedt,** Landw. Verein zu Hohenwestedt	23. Juni	78	8	38		55	—	101	800	—	5		11	—	16	—
7	**Hadersleben,** Landw. Verein für das nördliche Schleswig	13. Juli	38	6	26		18	—	50	630	3	4		2	—	9	—
8	**Sonderburg,** Landw. Verein für den Kreis Sonderburg	15. Juli	20	—	7		26	—	33	—	—	5		9	—	14	—
9	**Flensburg,** Bezirksverein der westl. Teile der Kreise Flensburg und Schleswig	23. Juli	27	5	10		18	—	33	—	—	3		6	—	9	—
10	**Tondern,** Landw. Verein Tondern	24. Juli	25	4	27		—	—	31	—	—	6	3	—	—	9	—
11	**Garding,** Eiderstedter landw. Verein	31. Juli	20	7	20		—	—	27	400	—	4		—	—	4	—

Holstein bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7 Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	8 Zusammen Geldprämien Zahl	Betrag M	9 Die nach Kolonne 8 verliehenen Preise betragen zusammen M	10 Mithin sind von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben M	aus Vereinsmitteln zugeschossen M	11 Bemerkungen
1. 1jährige Hengste	2	55	1865	—	1065	Ausserdem verschiedene Ehrenpreise.
2. Stuten	6	900				
3. 3jährige Stutfüllen	3	350				
4. 2 „ „	4	290				
5. 1 „ „	4	90				
6. Wagenpferde	—	—				
7. Reitpferde	2	80				
8. Ackerpferde (paarw.)	1	60				
9. „ (Kollektion)	1	40				
1. Stuten	5	160	325	—	325	Für Hengste wurden drei Ehrenfahnen verteilt.
2. 3jährige Stutfüllen	4	85				
3. 2 „ „	3	50				
4. Ackerpferde (paarw.)	2	30				
1. Hengste	3	100	650	—	650	Ausserdem gelangten Ehrenpreise und Anerkennungen zur Verteilung.
2. Stuten	6	250				
3. 3jährige Stutfüllen	5	150				
4. 2 „ „	5	150				
1. Stuten	6	285	545	—	545	
2. Hengstfüllen (1- und 2jährig)	4	80				
3. 3jährige Stutfüllen	5	100				
4. 2 „ „	4	50				
5. 1 „ „	3	30				
1. Stuten	14	940	1635	—	495	Ausserdem gelangten zur Verteilung zwei eiserne Staatsmedaillons u. Vereins-Ehrenpreise.
2. 3jährige Stutfüllen	6	270				
3. 2 „ „	6	270				
4. 1 „ Hengst- und Stutfüllen	4	55				
5. Kollektionen	2	100				
1. Stuten	5	345	940	—	140	Hengste erhielten Würdigungs-Prädikate.
2. 3jährige Stutfüllen	4	235				
3. 2 „ „	4	235				
4. 1 „ „	3	125				
1. Hengste	3	100	730	—	100	
2. Stuten	4	430				
3. 3jährige Stutfüllen	1	100				
4. 2 „ „	1	100				
1. Stuten	5	315	695	—	695	
2. Stutfüllen (1- bis 3jährig)	7	325				
3. Hengstfüllen	2	55				
1. Stuten	3	100	300	—	300	Für Hengste sind Diplome vergeben.
2. 3jährige Stutfüllen	3	100				
3. 2 „ „	3	100				
1. Stuten mit Füllen	6	250	400	—	400	
2. Stuten ohne Füllen	3	150				
1. Stuten	4	400	400	—	—	Für Hengste ist ein Diplom vergeben.

weisung der Kommission mit der Massgabe, dass bei den Pferden, deren Rohwert bei der Sicherung schon festgesetzt ist, für jeden Tag früherer Lieferung 75 Pf. pro Tag und Pferd in Abzug gebracht, für jeden Tag späterer Lieferung ebenso viel zugeschlagen wird.

Wenn nicht anders verabredet, ist jedes Pferd gesund und in gutem Futterzustande zu liefern, mit Gesundheitsattest.

5. Auszahlung von 80 pCt. des festgesetzten Rohwertes bei der Einlieferung unter beiderseitigem Verzicht auf das Rückforderungsrecht, d. h. der Verband kann von den ausgezahlten 80 pCt. nichts zurückfordern und der Besitzer verzichtet von vornherein auf Rückforderung seines Pferdes.

6. Verrechnung des über Rohwertbetrag erzielten Verkaufspreis-Mehrbetrages gleichmässig nach Kopfzahl, und Auszahlung des über die ausgezahlten 80 pCt. des Rohwertes erzielten Mehrbetrages nach Abzug der Kosten am Schluss des Geschäftsjahres. Die Kostenverrechnung hat so zu erfolgen, dass Provision und Versicherungsprämie jedem Pferd zur Last geschrieben, das Futtergeld und die durch Abnahme in den Vereinsgebieten erwachsenden Kosten nach Kopfzahl gleichmässig verteilt werden.

7. Vorführung aller gesicherten 3jährigen Pferde durch die Rohwert-Festsetzungs-Kommission vor der Königl. Remonte-Kommission. Für die Pferde mit festgesetztem Rohwert gilt dieser als Verkaufspreis unter Abzug der in Punkt 4 genannten Sätze für frühere Lieferung. Über den Verkaufspreis der Pferde ohne festgesetzten Rohwert hat die Remonte-Kommission mit dem Besitzer zu verhandeln.

8. Einführung feststehender Vierteljahrs-Auktionen. Für jedes zur Auktion gestellte Pferd ist vom Besitzer oder auf dessen Wunsch von der Rohwert-Festsetzungs-Kommission der Mindestpreis namhaft zu machen mit der Massgabe, dass der Besitzer nicht berechtigt sein soll, selbst oder durch andere an dem Bieten im Auktionstermin teilzunehmen.

Von diesen Beschlüssen ist die Einführung fester Verkaufspreise und Herausgabe monatlicher Preisverzeichnisse wegen vermeintlichen guten Absatzes, die Vorführung der gesicherten 3jährigen Pferde vor der Königlichen Remonte-Kommission infolge ablehnenden Bescheides seitens der Königlichen Remontierungs-Abteilung und die Einführung feststehender Vierteljahrs-Auktion wegen Mangel an minderwertigem Material nicht zur Ausführung gekommen.

In Zugang kamen im Berichtsjahre 378 Pferde, vornehmlich 4jährige, davon eingestellt vom Besitzer auf eigene Rechnung 112, gesichert mit Anzahlung von 80 pCt. des Rohwertes 113 und gekauft 153 Pferde. Der Bestand am 31. Dezember 1896 umfasste 139 Pferde; von diesen eingestellt auf eigene Rechnung 9, gesichert mit Anzahlung von 80 pCt. des Rohwertes 32 und gekauft 98.

Verkauft wurden 232 Pferde, ca. 30 mehr als im Vorjahre, in dessen Bericht die Zahl irrtümlich um etwa 50 zu hoch angegeben ist. Der durchschnittliche Verkaufspreis der freihändig verkauften Pferde beträgt 1142 ℳ, der 15 im Juli in Auktion verkauften 465 ℳ, 21 Pferde wurden zur Verlosung abgegeben für die vom Vorstand festgesetzten Preise. — Von den verkauften Pferden gingen ins Verbandsgebiet 40, in die übrigen Teile der Provinz 46, nach Brandenburg 33, Hamburg-Altona 26, Rheinprovinz 15, Hannover 8, Schlesien 7, Anhalt, Bayern und Königreich Sachsen je 5, Westfalen und Provinz Sachsen je 4, Lübeck und Braunschweig je 3, Thüringen, Gross-

herzogtum Hessen und Württemberg je 2, Mecklenburg und Pommern je 1 Pferd; ins Ausland 20, und zwar nach Dänemark 8, Russland 7, Schweiz 4 und Holland 1 Pferd. Die Überlassung gesicherter Pferde zum Selbstkostenpreis an Verbandsmitglieder wurde vom Vorstand beschlossen unter der Bedingung, dass sie, so lange tauglich, zur Zucht zu verwenden und für den Fall des Wiederverkaufs dem Verband das Vorkaufsrecht einzuräumen sei.

Der Naturalien-Verbrauch hat sich belaufen auf 2698 Tonnen Hafer (à 130 Pfd.), 329 468 Pfd. Heu, 47 827 Pfd. Roggenstroh, 188 208 Pfd. Weizenstroh, 134 678 Pfd. Haferstroh, 72 500 Pfd. Häcksel, 12 400 Pfd. Kleie, 9700 Pfd. Wurzeln und 375 Pfd. Erbsen.

Für die Pferdeverlosung des Verbandes wurde der Losvertrieb genehmigt in Preussen, Hamburg und Baden. Die anfangs bewilligten 200 000 Lose wurden später infolge Antrages auf die Hälfte ermässigt, da der frühere Generalunternehmer nur unter sehr erschwerten Bedingungen zur Übernahme des Losvertriebes sich bereit erklärte und daher zum Selbstbetrieb gegriffen werden sollte. Für den Betrieb wurde ein Ausschuss eingesetzt; nicht abgesetzt wurden 7000 Lose, die für Rechnung des Verbandes gespielt werden mussten, da eine Reduktion der Gewinne nicht mehr möglich war. Die 21 Pferde wurden wie im vorhergehenden Jahre dem Institut der Reit- und Fahrschule entnommen, die Gegenstände im Verbandsgebiet von den Vereinsvorständen angekauft. Sämtliche Gewinne sind im Auftrage der Königlichen Regierung von einem Sachverständigen geprüft und als besonders gut und geeignet befunden. Die Ziehung fand am 14. und 15. Oktober im Beisein des Gesamtvorstandes vor Notar und Zeugen statt. Der Hauptgewinn, ein Vierer-Zug, kam nach Nord-Schleswig; der erzielte Reingewinn beziffert sich auf annähernd 9000 *M*.

Für die Schülerausbildung wurden wieder, wie im vorhergehenden Jahre, 3 vierteljährliche Lehrkurse abgehalten; das dritte Jahresquartal fiel aus. Die Zahl der Gesamt-Teilnehmer belief sich auf 28.

Die Prüfungen wurden am 14. April, 14. Juli und 14. Januar abgehalten in 7 Fächern: in Reiten, Fahren, Pferdevorführen, in der Wagen- und Geschirrlehre, Pferdepflege, Pferdekunde und im Voltigieren; allen Schülern konnten gute bis sehr gute Zeugnisse übergeben werden.

Die ersten schleswig-holsteinischen Rennen und Leistungsprüfungen wurden am 13. September auf der Rennbahn der Reit- und Fahrschule zu Elmshorn abgehalten.

An Nennungen waren eingegangen zu den 7 Trabrennen je 13 bezw. 14 Pferde, zum Flachrennen 23, Jagdrennen 17 und Hürdenrennen 9 Pferde.

Dem Verband Schleswiger Pferdezuchtvereine gehören 14 Vereine an, doch ist Aussicht vorhanden, dass sich die Zahl derselben im Laufe des nächsten Jahres wiederum vergrössern wird. Der Verband zählt etwa 1000 Mitglieder. Durch alljährliche Körung der Stuten und Prämiierung des Füllenmaterials sucht der Verband die Zucht zu fördern. Es wurden im Berichtsjahre 464 Stuten gekört und Füllenprämien im Gesamtbetrage von 1154 *M* verteilt. Die Nachfrage nach Zuchtmaterial hat im Berichtsjahre erheblich zugenommen.

Der Pferdehandel hat einen normalen Verlauf genommen. In dem Bezirke der warmblütigen Zucht war die Nachfrage nach erstklassigen Pferden nach wie vor gut, die Preise sind jedoch im Durchschnitt um ein Geringes

zurückgegangen. Die Nachfrage nach schleswigschen Kaltblütern hat bei guten Preisen zugenommen.

Durch die Verkaufsvermittelungsstelle für Zuchtmaterial des Verbandes der Pferdezuchtvereine in den holsteinischen Marschen wurden 159 Pferde und Fohlen verkauft. Hierunter befanden sich 90 Absatzfohlen, für die ein Durchschnittspreis von 446 *M* erzielt wurde, und zwar:

für 25 Hengstfohlen . . .	471 *M*
für 65 Stutfohlen	437 „

für 6 einjährige Hengste, 10 einjährige Stuten und 10 einjährige Wallache wurden im Durchschnitt erzielt: 1083, 572 und 518 *M*, im Durchschnitt für 4 zweijährige Hengste, 15 zweijährige Stuten und 10 zweijährige Wallache: 1663, 816 und 730 *M*, für 3 dreijährige Hengste und 2 dreijährige Stuten: 3467 und 1050 *M* im Durchschnitt, für 7 ältere Hengste und 2 ältere Stuten: 3614 und 850 *M* im Durchschnitt.

Von den verkauften Pferden gingen 94 nach Mecklenburg, 26 nach Brandenburg, 7 nach Bayern, 6 nach Anhalt, 4 nach Pommern, 4 nach Königreich Sachsen und 10 nach Angeln, während 8 im Verbandsgebiet blieben.

Unter den 90 Absatzfohlen befanden sich 77 aus angekörten Stuten, die durchschnittlich 83 *M* höher bezahlt wurden, als die 13 Fohlen aus nicht angekörten Stuten.

Bedauerlicherweise hat die nordamerikanische Importfirma A. B. Holbert in Greeley (Jowa) den früheren bedeutenden Hengstexport aus dem Verbandsgebiet noch nicht wieder aufnehmen können, da sie in ihrem Hauptabsatzgebiete Canada, wo die holsteinischen Hengste sehr teuer bezahlt wurden, seit einiger Zeit mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, die ihr durch das geschäftliche Gebahren ihrer Konkurrenten bereitet werden.

Mehr als früher werden holsteinische Hengste gesucht, man ist jedoch sehr peinlich in der Auswahl; vornehme tiefe Hengste mit starkem Fundament und geraden räumenden hohen Gängen werden auch fernerhin gute Preise bedingen.

Die Hauptabsatzgebiete für kaltblütige schleswigsche Pferde sind die Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen; die Nachfrage nach Zuchtmaterial hat in erfreulicher Weise zugenommen; jüngere Hengste und Saugfüllen waren besonders begehrt. Die Preise für dreijährige Hengste stellten sich auf 3000—5000 *M*, auch wurden einige ältere Deckhengste zum Preise von 5000—6000 *M* nach Pommern und Brandenburg verkauft.

Im Durchschnitt wurden bezahlt für 15—20 Wochen alte Saugfohlen 280 *M*, für $1^1/_2$jährige Fohlen 500 *M*, für $2^1/_2$jährige Fohlen 700 *M*, für 3jährige Pferde 900 *M* und für ältere Pferde 1100 *M*.

IX. Provinz Hannover.

Stuten- und Stutfüllen-Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 68 ff.

Über den Verlauf der Schauen ist den vorliegenden Berichten nachstehendes zu entnehmen.

I. Regierungsbezirk Stade.

1. Schau in Alsum am 10. Juni 1896.

Die Pferdezucht hat sich in diesem Bezirk wesentlich gebessert. Der Ge-

samtzustand der Pferde war gut, der der Füllen etwas ungleich, was auf den in diesem Jahre später eingetretenen Weidegang zurückzuführen sein dürfte.

Die im vorigen Jahre prämiierten Jährlinge, sämtlich wieder vorgeführt, waren gut gehalten und hatten sich auch gut entwickelt.

Die Haltung der Hufe, sowie die Vorführung, waren gut.

2. Schau in Jork am 13. Juni 1896.

In dem vorjährigen Bericht über die Schau wurde hervorgehoben, dass die Pferdezucht hier gute Fortschritte mache, es hat sich dies in diesem Jahre wiederum bestätigt. In allen Abteilungen befand sich zur Zeit geeignetes Material, oder verspricht, solches zu werden.

Die im vorigen Jahre prämiierten Jährlinge wurden bis auf einen wieder vorgeführt, dieselben waren alle gut gehalten und hatten sich gut entwickelt.

3. Schau in Drochtersen am 17. Juni 1896.

In diesem Bezirk macht sich ein reges Streben, in der Pferdezucht vorwärts zu kommen, bemerkbar; die guten Erfolge bleiben daher nicht aus.

Der Gesamtzustand der Pferde und Füllen war recht gut.

Die im Vorjahre prämiierten Jährlinge wurden bis auf einen, für welchen das vorgeschriebene Attest beigebracht wurde, vorgeführt, dieselben waren gut gehalten und hatten sich auch gut entwickelt.

Die Haltung der Hufe war gut, die Vorführung lässt jedoch noch immer zu wünschen übrig.

4. Schau auf Dobrock am 18. Juni 1896.

In den beiden ersten Abteilungen wurde gutes, zur Zucht wohl geeignetes Stutenmaterial, edel mit Masse und Gang vereinigt, vorgeführt.

Die Jährlinge erschienen im ganzen weniger gut als im Vorjahre, was den Weidenverhältnissen dieses Jahres zuzuschreiben sein dürfte, jedoch steht zu erwarten, dass dieselben sich bei fachgemässer Haltung — auch im Winter — noch gut entwickeln werden.

Den Züchtern konnte für die gute Haltung und Entwicklung der im vorigen Jahre prämiierten Jährlinge, welche sämtlich vorgeführt wurden, die volle Anerkennung ausgesprochen werden.

Der Gesamtzustand der Pferde und Füllen und die Haltung der Hufe war gut.

5. Schau in Otterndorf am 20. Juni 1896.

In den beiden ersten Abteilungen wurde gutes Material vorgeführt, welches durch seinen Adel, verbunden mit hinreichender Masse und Gang, zur Zucht mit gutem Erfolg zu verwenden sein wird. Unter der grossen Anzahl der vorgeführten Jährlinge, welche meist sehr gut gehalten waren, versprach eine grössere Anzahl zur Zucht ebenfalls sehr wertvoll zu werden.

Die im vorigen Jahre prämiierten Jährlinge, welche bis auf ein Stutfüllen, das nach Mecklenburg verkauft war, wieder vorgeführt wurden, waren gut gehalten und hatten sich gut entwickelt. Für das verkaufte Stutfüllen wurde die Prämie zurückgezahlt.

Der Gesamtzustand der Pferde und Füllen, die Haltung der Hufe und die Vorführungen war gut.

6. Schau in Verden am 4. August 1896.

In der ersten Abteilung wurde auch in diesem Jahre wiederum gutes Zuchtmaterial vorgeführt, die Stuten der zweiten Abteilung standen dagegen etwas zurück.

Übersicht der von der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Pferde (Stuten

1	2		3	4					5	6				
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden				
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Mutterstuten mit Saugfüllen	Ackerpferde	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Mutterstuten mit Saugfüllen	Ackerpferde	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen
	I. Hauptverein Hannover.													
1	Nienburg a. W. . .	7. August	33	—	—	27	11	38	500	—	—	17	7	24
2	Diepholz	12 Septbr.	62	20	—	47	15	82	400	8	—	20	10	38
	Summa I	. . . . . .	95	20	—	74	26	120	900	8	—	37	17	62
	II. Hauptverein Hildesheim.	. . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	III. Hauptverein Göttingen.													
3	Duderstadt													
	a) Distriktsschau	27. Juni	23	—	—	27	8	35	200	—	—	8	4	12
	b) Lokalschau. .	5. Juli	38	—	50	—	6	56	—	—	6	—	6	12
4	Einbeck	11. Juli	15	—	—	10	6	16	200	—	—	15	–	15
	Summa III.	. . . . . .	76	—	50	37	20	107	400	—	6	23	10	39
	IV. Hauptverein Lüneburg.													
5	Gartow	30. Juni	11	3	—	3	10	16	200	3	—	2	4	9
6	Lüchow	21. Septbr.	15	7	—	2	7	16	130	7	—	1	5	13
7	Dannenberg	22. Septbr.	22	—	—	—	23	23	210	—	—	—	9	9
8	Neuhaus a. E. . .	23. Septbr.	40	22	—	12	26	60	800	16	—	7	15	38
9	Harburg a. E. . .	24. Septbr.	27	17	—	13	12	42	625	15	—	9	9	33
10	Lüneburg	25. u. 26. Sept.	53	32	—	16	22	70	2235	27	–	14	15	56
	Summa IV.	. . . . . .	168	81	—	46	100	227	4200	68	—	33	57	158
	V. Hauptverein Bremervörde.													
11	Alsum	11. Juni	72	35	—	33	46	114	1400	22	–	23	29	74
12	Jork	13. Juni	53	28	—	24	24	76	1000	20	—	13	16	49
13	Drochtersen	17. Juni	49	38	—	23	42	103	2000	30	—	17	34	81
14	Dobrock	18. Juni	56	30	—	18	33	81	1100	24	–	12	21	57
15	Otterndorf	20. Juni	43	35	—	19	35	89	1300	24	—	16	27	67
16	Verden	3. August	71	36	—	36	24	96	2230	30	—	20	18	68
17	Hagen	5. August	42	22	—	23	23	68	900	20	—	11	17	48
18	Sittensen	5. Juni	10	—	—	16	—	16	—	—	—	12	—	12
19	Ottersberg	10. Juni	25	—	–	17	10	27	—	—	—	5	7	12
20	Zeven	11. Juni	35	—	—	44	—	44	—	—	—	18	—	18
21	Scharmbeck	11. Juni	16	—	—	17	5	22	—	—	–	8	3	11
22	Gnarrenburg . . .	16. Juni	2	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2
23	Oldendorf.	15. Juli	23	—	—	22	6	28	—	—	—	18	4	22
24	Steinau	15. Juli	11	—	—	16	—	16	—	—	–	8	—	8
25	Lehe	22. Juli	18	—	—	9	14	23	—	—	—	5	12	17
26	Stotel	4. August	50	—	—	32	41	73	—	—	—	12	22	34
27	Blumenthal	18 August	55	—	—	53	16	69	—	—	—	15	3	18
28	Geestemünde . . .	25. August	23	—	—	26	5	31	—	—	—	13	3	16
29	Harsefeld	30. Oktober	5	—	—	–	5	5	—	—	—	—	5	5
	Summa V.	. . . . . .	659	224	—	430	329	983	9930	170	—	228	221	619

Hannover bei den Schauen des Jahres 1896 verteilten Prämien für und Stutfüllen).

7 Geldprämien Zahl	7 Geldprämien Betrag ℳ	8 Mithin sind von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	8 Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	9 Von den prämiierten Pferden gehören an Grossgrundbesitzern	9 Von den prämiierten Pferden gehören an Kleinbesitzern	10 Bemerkungen.
						Zu I. Es standen zur Verfügung: Staatsbeihilfe . . ℳ 900,— Vereinsmittel . . „ 220,— ℳ 1120,— Verwandt sind. . „ 1120,—
24	510	—	10	1	23	
38	610	—	210	2	36	
62	1120	—	220	3	59	
—	—	—	—	—	—	Zu II. Haben keine Schauen stattgefunden.
						Zu III. Es standen zur Verfügung: Staatsbeihilfe . . ℳ 400,— Vereinsmittel . . „ 280,— ℳ 680,— Verwandt sind . . . „ 680,—
12	220	—	20	3	9	
12	180	—	180	4	8	
15	280	—	80	1	14	
39	680	—	280	8	31	
						Zu IV. Es standen zur Verfügung: Staatsbeihilfe . . ℳ 2200,— Pferdezuchtverein „ 2000,— Vereinsmittel . . „ 740,— ℳ 4940,— Verwandt sind. . „ 4940,—
9	200	—	—	—	9	
13	400	—	270	—	13	
9	210	—	—	—	9	
38	1000	—	200	7	31	
33	750	—	125	—	33	
56	2380	—	145	—	56	
158	4940	—	740	7	151	
						Zu V. Es standen zur Verfügung: Staatsbeihilfe . . ℳ 6 980,— Pferdezuchtverein „ 3 000,— Vereinsmittel . . . „ 2 885,— ℳ 12 815,— Verwandt sind . „ 12 815,—
74	1400	—	—	—	74	
49	1210	—	210	—	49	
81	2545	—	545	—	81	
57	1440	—	340	—	57	
67	1385	—	85	—	67	
68	2255	—	25	—	68	
48	1100	—	200	—	48	
12	50	—	50	—	12	
12	93	—	93	—	12	
18	144	—	144	—	18	
11	62	—	62	—	11	
2	14	—	14	—	2	
22	200	—	200	—	22	
8	64	—	64	—	8	
17	136	—	136	—	17	
34	318	—	318	—	34	
18	178	—	178	—	18	
16	171	—	171	—	16	
5	50	—	50	—	5	
619	12815	—	2885	—	619	

1	2		3	4					5	6				
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden				
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Mutterstuten mit Saugfüllen	Ackerpferde	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Mutterstuten mit Saugfüllen	Ackerpferde	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen
	VI. Hauptverein Osnabrück.													
30	Belm	7. Septbr.	32	17	—	9	11	37	600	10	—	4	8	22
31	Grothe	8. Septbr.	51	29	—	10	19	58	—	17	—	5	10	32
	Summa VI		83	46	—	19	30	95	600	27	—	9	18	54
	VII. Hauptverein Arenberg-Meppen.													
32	Grasdorf	10. Septbr.	8	10	—	3	9	22	120	3	—	1	5	9
33	Isterberg	10. Septbr.	15	9	—	—	7	16	225	8	—	—	5	13
34	Kluse	11. Septbr.	45	20	—	17	22	59	405	14	—	13	8	35
35	Isterberg	3. Juni	24	33	—	3	6	42	100	7	—	6	3	16
36	Aschendorf	12. Juni	25	30	—	13	27	70	100	4	—	—	—	4
37	Haren	3. Septbr.	20	8	—	10	4	22	100	4	—	6	2	12
38	Nordhorn	7. Septbr.	12	8	—	6	8	22	50	7	—	5	2	14
	Summa VII		149	118	—	52	83	253	1 100	47	—	31	25	103
	VIII. Hauptverein Ostfriesland.													
39	Aurich	31. März	45	—	—	45	—	45	4 000	—	—	26	—	26
40	Aurich	17. Oktober	6	6	—	—	12	18		4	—	—	8	12
	Summa VIII		51	6	—	45	12	63	4 000	4	—	26	8	38
	Prov. Hannover Sa.		1281	495	50	703	600	1848	21 130	324	6	387	356	1073

Zur Verfügung standen:

1.	Bestand aus 1895	—
2.	Staatsbeihilfe pro 1896	14 850 ℳ
3.	Dem Hauptverein Arenberg-Meppen direkt überwiesene Staatsbeihilfe	500 „
4.	Dem Hauptverein Ostfriesland direkt überwiesene Staatsbeihilfe	3 100 „
5.	Beihilfe vom Verein zur Förderung der Hannoverschen Landespferdezucht	5 000 „
6.	Vom Senat in Hamburg für den Hauptverein Bremervörde	400 „
7.	Vereinsmittel	7 522 „
	Summa der Einnahmen	31 372 ℳ

7		8		9		10
Geldprämien		Mithin sind		Von den prämiierten Pferden gehören an		Bemerkungen.
Zahl	Betrag ℳ	von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
22	340	—	640	—	22	
32	900	—	—	—	32	
54	1 240	—	640	—	54	
9	120	—	—	—	9	
13	225	—	—	—	13	
35	555	—	150	—	35	
16	145	—	45	—	16	
4	150	—	50	—	4	
12	125	—	25	—	12	
14	87	—	37	—	14	
103	1 407	—	307	—	103	
26	5 000	—	} 2450	26		
4	1 450	—		—	—	
30	6 450	—	2450	26		
1066	28 652	—	7522	18	1043	

Zu VI. Es standen zur Verfügung:

Staatsbeihilfe	600 ℳ
Vereinsmittel	640 „
	1240 ℳ
Verwandt sind	1240 „

Zu VII. Es standen zur Verfügung:

Staatsbeihilfe	600 ℳ
Desgl. direkt überwiesen .	500 „
Vereinsmittel	307 „
	1407 ℳ
Verwandt sind	1407 „

Zu VIII. Es standen zur Verfügung:

Staatsbeihilfe	900 ℳ
Desgl. direkt überwiesen .	3100 „
Vereinsmittel	2450 „
	6450 ℳ
Verwandt sind	6450 „

Hiervon sind verwandt:

Für Hengstprämien	2 000,00 ℳ
Für Prämien (Kol. 7)	28 652,00 „
Für Reisekosten	410,81 „
Vorschuss aus 1895 168,67 ℳ, davon nachträglich erstattete 82 ℳ bleiben	86,67 „
Summa der Ausgaben	31 149,48 ℳ
Bestand	222,52 „

Die beiden jüngsten Jahrgänge gaben die Hoffnung, dass sie der Zucht Nutzen bringen werden. Die Mahnung, zur Zucht das Beste zu behalten, muss hier stets wiederholt werden.

Die im vorigen Jahre als Jährlinge prämiierten Füllen wurden bis auf eins, welches verkauft war, wieder vorgeführt. Die für dieses Füllen im vorigen Jahre verausgabte Prämie wurde zurückerstattet.

Der Gesamtzustand der Stuten und Füllen war gut. Die Haltung der Hufe und die Vorführung befriedigte. Auf guten Beschlag wird von einigen Besitzern noch nicht genügend gehalten.

7. Schau in Hagen am 6. August 1896.

In der ersten Abteilung machte sich der Fortschritt in der Zucht wiederum bemerkbar. Gute Gebäude, starke Knochen vereinen sich mit ziemlich regelmässigem Gange. In der zweiten Abteilung befanden sich ebenfalls gute Stuten, doch waren diese weniger gut, als die in der ersten Abteilung. Dagegen berechtigen die Füllen der dritten Abteilung und die im vorigen Jahre als Jährlinge prämiierten Füllen zu den besten Hoffnungen, zumal die Züchter es sich sehr angelegen sein lassen, in der Zucht vorwärts zu kommen, was durch die dortigen Bodenverhältnisse begünstigt wird.

Der Gesamtzustand der vorgeführten Pferde und Füllen war durchweg gut, ebenso die Haltung der Hufe und die Vorführung.

II. Regierungsbezirk Hannover.

1. Schau in Nienburg a. W. am 7. August 1896.

Der Gesamtzustand der vorgeführten Pferde und Füllen war gut. Die im vorigen Jahre als Jährlinge prämiierten Füllen waren gut gehalten und hatten sich auch entsprechend entwickelt.

Die Haltung der Hufe und die Vorführung der Pferde muss sich noch bessern.

2. Schau in Diepholz-Lüdersbusch am 12. September 1896.

Von 89 angemeldeten Stuten und Stutfüllen wurden 82 vorgeführt, darunter aus dem Kreise Sulingen 4 Stuten und 2 einjährige Stutfüllen. Die Aufstellung der Tiere in den einzelnen Abteilungen bot keinerlei Schwierigkeiten, die Züchter waren mit den Pferden rechtzeitig erschienen. Das Wetter war der Schau günstig.

Es war mit wenigen Ausnahmen die Hannoversche Rasse zur Schau gestellt.

Der Stand der Pferdezucht befriedigte vollständig, 4–8jährige Stuten waren in Haltung und Ernährung gut, 3—4jährige Stuten waren besser als im Jahre 1894, jedoch teilweise noch zu hoch und nicht tief genug. Erste Preise wurden in dieser Abteilung nicht bewilligt. Auch bei dieser Abteilung, sowie bei den 1jährigen Stutfüllen und den wieder vorgeführten 2jährigen Stuten wurde die Haltung und Ernährung als gut bezeichnet. Gegen das Resultat der Schau im Jahre 1894 ist ein wesentlicher Fortschritt konstatiert.

Der Hufbeschlag und die Hufe selbst erschienen diesmal in besserer erfassung als im Jahre 1894, wenn auch noch einige Ausstellungen zu machen waren. Die Züchter wurden auf eine gute Hufpflege besonders hingewiesen.

Den Züchtern wurden nochmals die Vorteile einer guten Pferdezucht klar gemacht, hauptsächlich wurden sie vor der Veräusserung des besseren Materials gewarnt.

Der Ausstellungsplatz war zur Musterung vorzüglich hergerichtet, besonders war der Vorführungsplatz zweckmässig in stand gesetzt. Die einzelnen Kommissionen konnten ohne Unterbrechungen ihre Geschäfte beenden. Die Ordnung auf dem Platze war gut.

Die Ausstellung ist als eine völlig gelungene zu bezeichnen.

III. Hauptvereinsbezirk Osnabrück.

1. Schau in Belm am 7. September 1896.

Der Gesamtzustand der vorgeführten Pferde und Füllen war ein guter. Die Beschaffenheit der Stuten ist immer noch sehr verschieden. Mangelhafte Gebäude, besonders schlechte Rücken und sehr unregelmässiger Gang kommen vielfach vor. Bei den einjährigen Stutfüllen zeigte sich auch in diesem Jahre ein gewisser Fortschritt.

Erste Preise konnten in allen Abteilungen noch nicht ausgegeben werden.

Die im vorigen Jahre als Jährlinge prämiierten Füllen wurden sämtlich wieder vorgeführt, sie waren gut gehalten und hatten sich gut entwickelt.

Die Haltung der Hufe und die Vorführung der Pferde lässt immer noch zu wünschen übrig.

2. Schau in Badbergen am 8. September 1896.

Die Pferdezucht schreitet hier stetig vorwärts. Zu empfehlen ist jedoch, möglichst nur solche Stuten zur Zucht zu benutzen, deren Abstammung sicher nachgewiesen ist.

Unter den in diesem, wie auch im vorigen Jahre prämiierten Jährlingen befand sich eine Anzahl, die mit Erfolg zur Zucht zu verwenden sein wird. Die Letztgenannten wurden sämtlich wieder vorgeführt, waren gut gehalten und hatten sich entsprechend entwickelt.

Der Gesamtzustand der vorgeführten Pferde und Füllen war gut. Die Haltung der Hufe und die Vorführung der Pferde befriedigte.

IV. Hauptvereinsbezirk Arenberg-Meppen.

1. Stuten- und Stutfüllenschau in Grasdorf am 10. September 1896.

Die hier vorgeführten Stuten eignen sich gewiss recht gut zu allen landwirtschaftlichen Arbeiten und auch zur Zucht von den hier nötigen Arbeitspferden, an welche mässige Ansprüche gestellt werden. Es ist wenig Aussicht vorhanden, mit solchem Material — einzelne Stuten ausgenommen — in der Pferdezucht Fortschritte zu machen. Dazu kommt noch, dass die Füllen nur zum Teil auf Weide kommen und im Winter nicht die nötige Bewegung haben. Die im vorigen Jahr prämiierten Jährlinge wurden sämtlich wieder vorgeführt, dies ist das einzige, was von ihnen zu sagen ist. Die Haltung der Hufe und die Vorführung der Pferde lässt noch immer viel zu wünschen übrig.

2. Schau auf dem Isterberge am 10. September 1896.

Unter den 4—8jährigen Stuten befanden sich mehrere, die sich zur Zucht eignen, für eine derselben konnte sogar ein I. Preis erteilt werden. 3—4jährige Stuten wurden nicht vorgeführt. Auch unter den Jährlingen befanden sich mehrere, die sich voraussichtlich zur Zucht eignen werden.

Die im vorigen Jahre prämiierten Jährlinge, sämtlich wieder vorgeführt, waren gut gehalten und hatten sich gut entwickelt.

Der Gesamtzustand der Pferde und Füllen war gut, desgleichen die Haltung der Hufe und die Vorführung der Pferde.

Um in der Zucht rascher vorwärts zu kommen, sind für diese Gegend Füllen von guter Abkunft angekauft worden.

3. Stuten- und Stutfüllenschau in Kluse am 11. September 1896.

Es wurde in allen Abteilungen zur Zucht wohlgeeignetes Material vorgeführt. Wenn auch weniger edel, so haben doch die Pferde einen kräftigen Körperbau und guten meist regelmässigen Gang.

Die im vorigen Jahre als Jährlinge prämiierten Füllen wurden, bis auf eins, wieder vorgeführt. Dieselben waren gut gehalten und hatten sich auch gut entwickelt.

Der Gesamtzustand der Pferde war recht gut. Die Haltung der Hufe und Vorführung der Pferde war gut.

V. Hauptvereinsbezirk Lüneburg.

1. In Burgdorf ist die für den 19. September 1896 in Aussicht genommene Stutfüllenschau nicht abgehalten worden, da nur 4 Anmeldungen eingegangen waren.

2. Schau in Gartow am 30. Juni 1896.

Die älteren Stuten, sowie die 3- und 4jährigen befanden sich in guter Kondition, dagegen war der jüngste Jahrgang im Vergleich zum Vorjahre weniger gut; die vorgeführten Tiere rechtfertigten den Schluss, dass sie im verflossenen Winter zu wenig Bewegung gehabt haben.

Die Vorführung liess viel zu wünschen übrig; der Musterungsplatz war gut.

Die im Vorjahr prämiierten Jährlinge haben sich gut entwickelt und erhielten Diplome.

3. Schau zu Lüchow am 21. September 1896.

Die älteren Pferde waren im ganzen gut gehalten, die mittlere Generation weniger gut; bei den Füllen zeigte sich ein Fortschritt gegen früher. Bei allen sah man durchweg besseren Gang, als in früheren Jahren. Mehr Sorgfalt muss auf den Beschlag verwendet werden; zu tadeln sind die schweren Eisen mit hohen Stollen; die Hufe waren gut gehalten.

Die Vorführung war besser als sonst, der Platz gut.

Die 2jährigen Stutfüllen zeigten eine solche Form, dass sie Diplome erhalten konnten.

4. Schau in Dannenberg, am 22. September 1896.

Die Füllen boten, trotz schlechter Witterungs- und Weideverhältnisse, ein ganz erfreuliches Bild; man konnte hier bemerken, dass die Züchter der Zucht mehr Interesse und Verständnis entgegenzubringen beginnen. Auch in der Art und Weise der Vorführung liess sich ein Fortschritt nicht verkennen.

Der Musterungsplatz war gut.

Die Zweijährigen erhielten Diplome.

5. Schau zu Neuhaus a. Elbe am 23. September 1896.

Bei dem vorgeführten Material machte sich die nasse Weidezeit bemerkbar. Unter den 3- und 4jährigen Stuten waren einige, die besonders gute Mutterstuten zu werden versprechen, die Stutfüllen waren weniger gut, es konnten nur 2 mit einer ersten Prämie bedacht werden.

Der Musterungsplatz ist gut, die Vorführung noch immer nicht zufriedenstellend.

Die Zweijährigen genügten den Anforderungen und erhielten Diplome.

6. Schau in Harburg a. E. am 24. September 1896.

Die Schau fand unter möglichst ungünstigen Verhältnissen bei Sturm und starkem Regen statt; das Aussehen und der Gang der vorgeführten Pferde wurden dadurch beeinträchtigt. Trotzdem war aber auch hier zu bemerken, dass die Besitzer der vorgeführten Pferde in der Pferdezucht gute Fortschritte machen; es zeigt sich dieses in der ganzen Haltung der Pferde.

Musterungsplatz und Vorführung waren gut.

Die Zweijährigen hatten sich gut entwickelt, sie erhielten Diplome.

7. Schau zu Lüneburg am 25. 26. September 1896. Die Schau war im ganzen zufriedenstellend. Die Klasse der älteren Stuten war, was Haltung und Rasse anlangt, gut. Wenn es irgendwo fehlt, war es am Gange; diesem müssen die Züchter noch mehr Aufmerksamkeit zuwenden, ebenso der Vorführung, die namentlich bei dem mittleren Jahrgang zu wünschen übrig liess. Auch waren in verschiedenen Fällen die Hufe nicht gut gehalten. Die im Vorjahre prämiierten Stutfüllen waren recht gut und erhielten Diplome.

VI. Hauptvereinsbezirk Göttingen.

1. Schau in Duderstadt am 27. Juni 1896. Die vorgeführten Stuten befanden sich durchweg in guter Haltung, waren in der grösseren Mehrzahl aus Kreuzungen mit kaltblütigen Hengsten hervorgegangen und können als praktische Arbeitspferde bezeichnet werden.

Der Hufbeschlag der Pferde war gut, dagegen war mehrfach zu rügen, dass die Füllen an Trensen, statt an Halftern, vorgeführt wurden.

Der Ausstellungs- und Musterungsplatz war zweckmässig ausgewählt, leider aber durch die voraufgegangenen reichlichen Niederschläge zu sehr aufgeweicht.

Die Stutenschau in Duderstadt hat jedenfalls besseres geboten als mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirks erwartet werden konnte.

2. Stuten- und Stutfüllenschau in Einbeck am 3. Juli 1896. Die Schau war im ganzen etwas geringer beschickt als in den früheren Jahren, weil einzelne ältere Stuten der Altersgrenze wegen nicht mehr hatten erscheinen dürfen, und nach Angabe einiger Züchter mehrere jüngere Stuten noch kein Füllen gebracht hatten.

Die vorgeführten 7 älteren Stuten konnten sämtlich mit Prämien bedacht werden; ebenfalls die 3 vorgeführten 3—4jährigen bedeckten Stuten.

Die 1—$1^1/_2$jährigen Stutfüllen waren bis auf eine Ausnahme in guter Kondition und zeigten, dass ihnen Bewegung nicht gefehlt hatte.

Von den 6 vorgeführten Füllen wurden 5 mit Prämien bedacht.

Von den 6 im Vorjahre prämiierten Stutfüllen waren 2 verloren gegangen und nur 4 vorgeführt. Diesen konnten wegen guter Entwickelung und Haltung Anerkennungsdiplome erteilt werden.

Der Hufbeschlag liess bei einzelnen vorgeführten Tieren noch viel zu wünschen übrig, und war anscheinend der Hufbeschlag in Einbeck selbst am wenigsten sorgfältig.

Auf die Wichtigkeit des Auswirkens und Zurichtens der Hufe bei den Fohlen wurden wiederholt die Züchter aufmerksam gemacht, ohne dass diese aber bis jetzt ein volles Verständnis hierfür, und die damit gegebene Möglichkeit, einen nicht ganz korrekten Stand bei jungen Tieren zu verbessern, erlangt zu haben scheinen.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

a) Hengstbestand des Hannoverschen Landgestüts in Celle für 1895 und 1896.

In den Regierungsbezirken	waren Stationen besetzt			waren Beschäler aufgestellt		
	1894	1895	1896	1894	1895	1896
Hannover	7	7	7	20	20	20
Hildesheim	1	1	2	3	3	6
Lüneburg	21	21	21	60	60	60
Stade	28	28	28	121	123	131
Osnabrück	5	5	5	12	13	13
Aurich	4	4	3	9	9	8
Summa	66	66	66	225	228	238
mithin sind 1896 gegen 1894 mehr	—	—	—	13	—	—
1895 mehr	—	—	—	—	10	—

Remontierung.	Hengste
1895 wurden eingestellt	33
davon später versetzt (Alsen, Veronius ××)	2
bleiben als eingestellt	31
1896 sind bis jetzt eingestellt	25

In den Regierungsbezirken	Von den Hengsten wurden: Stuten gedeckt			Stuten befruchtet				lebende Füllen erzeugt			
	1894	1895	1896	1894	pCt.	1895	pCt.	1895	pCt.	1896	pCt.
Hannover	913	919	1 195	635	70	682	74	564	62	601	65
Hildesheim	131	136	344	98	75	100	77	78	60	79	58
Lüneburg	2 733	2 689	2 866	1945	71	1873	70	1744	64	1648	61
Stade	6 756	7 225	8 242	4829	71	5189	71	4418	65	4545	63
Osnabrück	593	745	892	418	70	537	72	385	65	483	65
Aurich	453	425	462	337	74	317	75	305	67	277	65
Summa	11 579	12 139	14 001	8262	71	8648	71	7494	65	7633	63
mithin sind 1896 gegen 1894 mehr	2 422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895 mehr	—	1 862	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Deck-Ergebnisse der Privatbeschäler im Jahre 1895.

Regierungsbezirk	Zahl der aufgestellt gewesenen gekörten Privatbeschäler	Zahl der gedeckten Stuten	Von diesen gedeckten Stuten: haben lebende Fohlen gebracht: männlich	weiblich	haben verfohlt	sind güst geblieben	sind tragend gefallen	sind tragend verkauft
Hannover	7	515	166	159	20	142	8	20
Lüneburg	2	73	16	23	5	27	—	2
Stade	26	1699	472	496	108	543	36	42
Osnabrück	7	451	121	108	15	150	4	27
Aurich	51	4638	1353	1268	175	1600	90	155
Summa	93	7376	2128	2054	323	2462	138	246

c) Stutbücher. Zum Nachweis der Abstammung der Zuchtstuten sind für das hannoversche Halbblutpferd, wie auch für das ostfriesische Pferd Stutbücher angelegt. Vom Stutbuch für das hannoversche Halbblutpferd, „Hannoversches Stutbuch“ genannt, erschien der I. Band im Jahre 1893 und im Berichtsjahre der II. Band. Der II. Band enthält 1492 eingetragene Stuten, ein Hengst-Register und ein Verzeichnis der Besitzer der eingetragenen Stuten.

d) Füllenauktionen wurden in den Hauptvereinsbezirken Lüneburg und Arenberg-Meppen abgehalten von dem Artlenburger Viehzuchtverein bezw. dem Verein in Badbergen. Von der Auktion des erstgenannten Vereins ist zu berichten, dass sie am 10. Oktober zu Hohnhorst stattfand. Angemeldet waren 213 Füllen, davon waren durch Krankheit entblieben 7 Stück; zurückgekauft von den Züchtern wegen ungenügenden Gebots wurden 39 Stück, so dass 167 Füllen vor dem Auktionator in fremde Hände übergingen. Als höchster Preis wurden 605 ℳ für ein Füllen gezahlt. Der Durchschnittspreis betrug 261 ℳ, gegen 252 ℳ im Vorjahre. Der Kreis der Käufer erweitert sich bei jeder Auktion; so gingen im letzten Jahre 43 Füllen nach Pommern, wodurch das Resultat der Auktion günstig beeinflusst wurde.

Die seit zwei Jahren allsommerlich in Badbergen abgehaltenen Füllenauktionen zeigten auch in diesem Jahre eine zahlreiche Beteiligung; die Zahl der zum Verkauf angemeldeten Füllen hatte die der Vorjahre noch überschritten. Für gute Absatzfohlen wurden bis zu 400 ℳ bezahlt. Der höchste im Badberger Bezirk für ein 6—7 Monate altes Hengstfohlen erzielte Preis betrug 600 ℳ.

e) Einführung von Zuchtmaterial. Zum Zwecke der Förderung der Pferdezucht sind in andern Gegenden mehrfach Stutfüllen eingeführt worden. So berichtet der Hauptverein Hannover: Gelegentlich der Stuten- und Stutfüllenschau in Niedernstöcken wurden 6 Stutfüllen, welche an der Unterweser angekauft waren, an Mitglieder der Vereine Mandelsloh, Ahlden und Rethem versteigert. Die Säuger kosteten 1900 ℳ und erzielten beim Verkauf 1475 ℳ,

den Fehlbetrag trug der Verein zur Förderung der Hannoverschen Landespferdezucht.

In dem Hauptvereinsbezirk Hildesheim wurden 7 Stutfohlen von den Wesermarschen eingeführt. Im Hauptvereinsbezirk Arenberg-Meppen sind im Berichtsjahre 22 Stutfohlen mit guter Abstammung aus bäuerlichen Betrieben in der Gegend zwischen Bremerhaven und Cuxhaven unter Mitwirkung des Königlichen Landgestüts zu Celle zu Preisen von 240 bis 400 ℳ angekauft und zu Preisen von 190 bis 420 ℳ an die Vereinsmitglieder wieder abgegeben worden. Der Hauptverein hatte für den Ankauf dieser Stutfohlen eine Beihilfe von 500 ℳ bewilligt mit der Massgabe, dass, wenn bei der Versteigerung ein noch grösseres Defizit sich ergeben sollte, dann dieser Fehlbetrag prozentual auf die einzelnen Interessenten zu verteilen sein werde. —

f) Nachweisung der angekauften Remonten:

1895

Reg.-Bez.	vorgestellt	gekauft	in Prozenten gekauft
Hannover . .	100 Pferde	25 Pferde	25,0
Hildesheim . .	23 „	3 „	13,0
Lüneburg . .	462 „	94 „	20,3
Stade	1890 „	595 „	31,4
Aurich . . .	878 „	106 „	12,0
zusammen .	3353 Pferde	823 Pferde	24,5

1896

Reg.-Bez.	vorgestellt	gekauft	in Prozenten gekauft
Hannover . .	110 Pferde	25 Pferde	22,7
Hildesheim . .	41 „	2 „	4,9
Lüneburg . .	522 „	107 „	18,6
Stade	2176 „	647 „	29,7
Aurich . . .	802 „	126 „	15,9
zusammen .	3651 Pferde	907 Pferde	24,8

g) Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart. Die Provinz Hannover war sowohl mit ihren warmblütigen Pferden, als auch mit Tieren der kaltblütigen Schläge vertreten.

A. Deutsche Edelzucht.

1. Preise erhielten: Klasse 4: Leichter Reit- und Wagenschlag. Rappstute Ariadne von Hinrich Wisch-Inzenbüttel bei Neuhaus a. d. O.

Klasse 5: Starker Reit- und Wagenschlag. Fuchsstute Yarmen von Cl. von Allwörden-Sietwende bei Drochtersen.

2. Preise erhielten in Klasse 5: Fuchsstute Jussi von Ernst Tripmacker-Krautsand und Fuchsstute Jolli von Heinrich Beckmann-Laak bei Freiburg a. d. E.

4. Preise erhielten in Klasse 4: Fuchsstute Adana von Ferdinand Wisch-Bullenwinkel bei Neuhaus a. d. O. und in Klasse 5: Fuchsstute Flora von Adam Döscher-Altenbruch.

Eine Anerkennung wurde erteilt in Klasse 5 der Rappstute Juli von Hermann Pieper-Knochenbostel bei Otterndorf.

B. Arbeitspferde.

Rittergutsbesitzer A. König, Voldagsen, erhielt auf seine ausgestellten Belgier folgende Auszeichnungen:

a) Hengste. Schwerer Arbeitsschlag 1893 geboren: Hengst Y.-Roland, Rotschimmel, IV. Preis.

b) Stuten. Leichterer Arbeitsschlag vor dem 1. Juni 1893 geboren, nachgewiesen gedeckt oder mit 1896 geborenem Fohlen. Apfelschimmelstute Sufe II. Preis. Stuten 1894 geboren: braune Stute Blüte II. Preis.

Schwerer Arbeitsschlag: Rappstute Jette I. Preis, Apfelschimmelstute Sara II. Preis, Rotschimmelstute Toni IV. Preis.

Stutfohlen 1895 geboren: braune Stute Dame II. Preis, in Sammlungen I. Preis, in Familien: Hengst mit mindestens 3 unmittelbaren Nachkommen II. Preis, Sttue mit mindestens 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge I. Preis.

h) Die Hufbeschlag-Lehrschmieden in Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Celle, Freiburg, Geestemünde und Norden erfreuen sich fast ausnahmslos eines guten Besuches. Über die vom landwirtschaftlichen Hauptverein für das Fürstentum Osnabrück gegründete Hufbeschlaglehrschmiede zu Osnabrück, welche mit 1. Januar 1896 eröffnet wurde, liegt folgender Bericht vor:

Die zur Verfügung stehenden Räume (Schmiede mit 3 Feuern, Beschlagschuppen und Unterrichtszimmer) sind neu und durchaus zweckentsprechend, die Lehrmittel für den theoretischen Unterricht, welcher von dem Departementstierarzt Hinrichsen-Osnabrück erteilt wird, ausreichend, doch werden dieselben nach Bedürfnis ergänzt. Es sind zur Zeit vorhanden ein Pferdeskelett, einzelne Knochen vom Fuss, natürliche Hufe von normaler und abnormer Gestalt, sowie künstliche Hufe zur Demonstration der anatomischen Verhältnisse. Ausserdem wurden wiederholt Hufe von frischgetöteten Pferden demonstriert. Ferner sind vorhanden eine grössere Anzahl der verschiedenen gebräuchlichen Hufeisen und Einlagen, alte fehlerhaft geschmiedete Eisen von zugeführten Pferden, eine Sammlung von Hufnägeln und Stollen, sowie von Gerätschaften, welche beim Schmiedehandwerk gebraucht werden.

Für den theoretischen Unterricht werden benutzt die Lehrbücher von Lungwitz, Möller und Dominick, ausserdem wird die Zeitung von Lungwitz „Der Hufschmied“ gehalten. Ferner sind die Wandtafeln von Lungwitz und vom Lehrschmiedemeister Fischer angefertigte Handzeichnungen vorhanden zur Beurteilung der Huf- und Schenkelstellungen.

Im Berichtsjahre wurden 13 Schmiede ausgebildet, welche sämtlich die Prüfung bestanden und zwar 4 mit „sehr gut“, 7 mit „gut“ und 2 mit „genügend“. Die Lehrzeit dauerte bei einem Gesellen aus besonderen Gründen nur 4 Wochen, sonst 3 Monate. Von den Prüflingen stammen 2 aus Westfalen, die übrigen aus der Provinz Hannover. Dieselben stehen statutengemäss ausserhalb der Lehrschmiede unter der Kontrolle des Lehrschmiedemeisters und können gegen billige Vergütung Wohnung und Kost bei demselben erhalten, wovon bislang alle Lehrlinge Gebrauch machten.

Über die Zahl der aufgeschlagenen Hufeisen giebt die folgende Zusammenstellung Aufschluss:

Monat	Anzahl der Eisen		geschlossene Eisen	Gesamtzahl der Eisen
	neue	alte		
Januar	39	44	3	86
Februar	160	40	5	205
März	150	80	11	241
April	198	52	14	264
Mai	189	69	12	270
Juni	280	70	10	360
Juli	277	84	4	365
August	303	124	2	429
September	259	124	4	287
Oktober	283	129	4	416
November	314	98	7	419
Dezember	369	277	10	656
Zusammen	2821	1191	86	4098

Hierunter waren 198 Strickeisen, welche allmählich mehr in Gebrauch kommen. 4 Gummieisen (Reichshufeisen von Sticker), welche an den Vorderhufen für zwei Pferde benutzt wurden, fanden ebenfalls Beifall. Dieselben sind für leichtere Pferde (Reit- und Wagenpferde) zu empfehlen, sehr dauerhaft und können für manche Pferde auch im Winter mit Vorteil benutzt werden; es hängt dies wesentlich ab von der Gangart der Tiere. Hornspalten wurden an 6 Hufen mit Erfolg behandelt, an 46 Vorderhufen „Ledersohlen mit Polsterung", an 14 „Korksohlen" mit dem Beschlag verbunden und bei 16 Fohlen die Hufe beschnitten.

X. Provinz Westfalen.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 82 und 83.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

Eine Sektion für Pferdezucht hat sich gebildet und ist auf Grund nachstehender Statuten vom Provinzial-Verein aufgenommen.

§ 1. Im Anschluss an den Landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für Westfalen und Lippe bildet sich eine Sektion für Pferdezucht Westfalens, welche die Statuten und Beschlüsse des Provinzial-Vereins als auch für sich bindend anerkennt.

§ 2. Die Sektion für Pferdezucht Westfalens hat sich die Zucht nach Art des Oldenburger und Belgischen Pferdeschlages als Ziel gesteckt.

§ 3. In die Sektion können eintreten:

1. Zuchtvereine, welche sich das in § 2 näher bezeichnete Ziel gesteckt haben,
2. Zweigvereine oder deren Sektionen für Pferdezucht,

3. unbescholtene Landwirte, welche in der Provinz Westfalen oder dem Fürstentum Lippe ihren Wohnsitz haben.

§ 4. Beiträge sind zu zahlen:

1. von jedem Zuchtverein, welcher der Sektion angeschlossen ist, 4 pCt. der Mitgliederbeiträge, jedoch mindestens 5 ℳ für jeden Deputierten;
2. von den Zweigvereinen für jeden Deputierten, den dieselben zum Ausschuss entsenden, 5 ℳ. Schliesst sich nur die Pferdezuchtsektion des Zweigvereins an, so hat dieselbe entweder ebenfalls 5 ℳ für jeden Deputierten, oder, im Fall sie Mitgliederbeiträge erhebt, 4 pCt. derselben, mindestens jedoch für jeden Deputierten 5 ℳ zu zahlen;
3. von jedem persönlichen Mitgliede jährlich 2 ℳ.

§ 5. Die Organe der Sektion sind:

1. der Vorstand,
2. der Ausschuss,
3. die Generalversammlung.

§ 6. Der Vorstand der Sektion besteht aus dem in der Generalversammlung gewählten Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden und Schriftführer.

Dem Vorsitzenden liegt die Leitung und die Vertretung der Sektion nach aussen ob. Der Schriftführer hat die Schriftsätze und Protokolle anzufertigen.

§ 7. Der Ausschuss der Sektion wird gebildet aus

1. dem Vorstand,
2. den Vorsitzenden der Zuchtvereine,
3. den Deputierten
   a) der Zuchtvereine, welche für jedes angefangene 100 der Mitglieder einen Deputierten entsenden,
   b) der angeschlossenen Zweigvereine, welche einen Deputierten, bei mehr als 300 Mitgliedern zwei Deputierte wählen. Sind Pferdezuchtsektionen vorhanden, sind diese wie die Zuchtvereine vertreten,
   c) den persönlichen Mitgliedern, welche für jede angefangene 50 einen Deputierten entsenden.

Die Deputierten der persönlichen Mitglieder werden auf der Generalversammlung von den anwesenden persönlichen Mitgliedern gewählt. Die Deputierten der Zucht- und Zweigvereine müssen von denselben dem Vorstand gemeldet sein.

§ 8. a) Der Vorstand hat alle Anträge der angeschlossenen Vereine und Mitglieder entgegenzunehmen, zu den Ausschuss-Sitzungen und Generalversammlungen einzuladen und die Tagesordnungen festzustellen. Ihm liegt auch die Ausführung der Beschlüsse und der Verkehr mit dem Landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für Westfalen und Lippe ob.

b) Der Ausschuss hat folgende Pflichten:

1. die Wahl der Deputierten für den Provinzial-Verein für Westfalen und Lippe vorzunehmen;
2. die Rechnung zu prüfen und zu dechargieren;
3. den Etat aufzustellen;
4. die Verteilung der ihm übergebenen und sonst zufliessenden Zuschüsse zu veranlassen;

Übersicht der im Bezirk des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins erteilten

1	2		3	4					5	6				
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden				
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen
	A. Bezirk des Haupt-													
1	Everswinkel	24. Juni	43	—	20	23	20	63	—	—	9	8	—	17
2	Coesfeld	24. „	66	9	12	21	26	68	—	7	7	12	12	38
3	Osterwick	1. Juli	29	3	4	17	8	32	—	2	3	7	7	19
4	Sendenhorst	1. „	42	—	10	14	18	42	—	—	6	4	7	17
5	St. Mauritz	2. „	68	4	37	—	29	70	—	4	10	—	13	27
6	Recklinghausen	7. „	40	8	—	23	20	51	140,60	5	—	8	8	21
7	Neuenkirchen	7. „	40	1	10	10	25	46	—	1	4	4	10	19
8	Albersloh	8. „	19	—	6	4	22	32	—	—	5	3	18	26
9	Tecklenburg	9. „	21	4	4	5	12	25	—	—	2	3	7	12
10	Beckum	2. Sept.	51	—	11	25	19	55	—	—	7	16	9	32
11	Ahaus	17. „	40	—	11	—	35	46	—	—	8	—	10	18
			459	29	125	142	234	530	140,60	19	61	65	101	246
	B. Bezirk des Haupt-Vereins													
1	Tatenhausen	18. Juli	45	—	5	12	30	47		—	1	9	20	30
2	Lübbecke	28. Aug.	20	3	2	15	15	35		1	2	10	3	16
			65	3	7	27	45	82		1	3	19	23	46
	C. Bezirk des Haupt-													
1	Höxter	5. Sept.	41	2	25	60	25	112		2	8	1	9	20
			41	2	25	60	25	112		2	8	1	9	20
	D. Bezirk der Landes-Kultur-													
1	Soest	20. Juni	86	8	19	34	38	99		6	—	16	—	22
2	Bochum	4. Juli	47	1	21	25	7	54		—	9	13	—	22
3	Gelsenkirchen	15. „	54	2	23	29	14	68		—	10	14	—	24
4	Erwitte	16. „	54	—	25	8	21	54		—	10	2	14	26
5	Hattingen	18. „	18	5	5	11	6	27		—	3	7	—	10
6	Olsberg	29. „	9	—	3	1	8	12		—	1	—	4	5
7	Allendorf	3. Aug.	19	—	8	5	23	36		—	4	—	8	12
8	Reiste	25. „	33	—	30	—	3	33		—	6	—	3	9
9	Meschede	1. Sept.	15	—	8	7	—	15		—	6	5	—	11
10	Aplerbeck	5. „	27	—	3	16	24	43		—	1	6	12	19
11	Ergste	10. „	24	1	1	9	20	31		—	1	7	10	18
12	Fredenbaum	19. „	42	—	6	36	15	57		—	3	6	9	18
13	Unna-Königsborn	19. „	55	1	2	20	32	55		1	2	14	14	31
14	Röttgen	19. „	5	2	1	1	4	8		1	—	1	2	4
15	Eynergraben	20-21. Sept.	4	1	1	1	1	4		1	—	—	—	1
			492	21	156	203	216	596		9	56	91	76	232
	Summa A., B., C., D.		**1057**	**55**	**313**	**432**	**520**	**1320**	**140,60**	**31**	**128**	**176**	**209**	**544**

für Westfalen und Lippe bei den Pferdeschauen des Jahres 1896
Prämien.

7				8		9	10		11	12		13
Verteilte Geldprämien in Höhe von Mark				Mithin zusammen Geldprämien-		Zahl der ausserdem verteilten Vereinsmedaillen, Diplome, Ehrenpreise u. Freideckscheine	Zahl der verteilten Staats-Medaillons		Aus Vereinsmitteln sind zugeschossen	Von den prämiierten Pferden gehören an		Bemerkungen
99 bis 70	69 bis 50	49 bis 20	unter 20	Zahl	Betrag		bronzene	eiserne		Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
Anzahl der Prämien					*M*	*M*			*M*			
Vereins Münster.												
		—	17	17	160,00	2 Ehrenpr.			160,00	—	17	
		9	29	38	484,00				484,00	—	38	
		—	19	19	123,00	4 Ehrenpr.			123,00	—	19	
		2	15	17	157,00				157,00	—	17	
		6	21	27	397,00	1 Ehrenpr.			397,00	—	27	
		3	18	21	266,60				126,00	—	21	
		8	11	19	338,00				338,00	19	—	
		—	26	26	156,00				156,00	—	26	
		9	3	12	300,00				300,00	3	9	
		6	26	32	503,00				503,00	4	28	
2	5	2	9	18	525,00				525,00	—	18	
2	5	45	194	246	3409,60	7 Ehrenpr.			3269,00	26	230	
Minden-Ravensberg.												
		—	30	30	176,00	—			176,00	1	29	
		3	11	14	200,00	2			200,00	—	16	
		3	41	44	376,00	2			376,00	1	45	
Vereins Paderborn.												
	2	8	7	17	394,00	2 Medaillen 1 Diplom	1	1	294,00	5	15	Rest von 100 Mark ist Ehrenpreis des Herzogs von Ratibor.
	2	8	7	17	394,00	2 Med., 1 Dipl.	1	1	294,00	5	15	
Gesellschaft Arnsberg.												
	1	20	—	21	600,00	1 Anerk.			600,00	2	20	
		4	18	22	342,00				342,00	2	20	
		5	19	24	461,75				461,75	4	20	
		9	17	26	400,00				400,00	2	24	
		5	4	9	180,00	1 Diplom			180,00	1	9	
		1	4	5	67,00				67,00	—	5	
		5	7	12	288,00				288,00	7	5	
		—	9	9	106,00				106,00	—	9	
		3	8	11	189,00				189,00	—	11	
		5	14	19	250,00				250,00	—	19	
		6	12	18	290,00				290,00	2	16	
		1	17	18	180,00				180,00	—	18	
		17	13	30	605,00	1 Medaille			605,00	18	13	
		—	1	1	5,00	3 Diplome			5,00	1	3	
		—	1	1	8,00				8,00	—	1	
	1	81	144	226	3971,75	4 Dipl., 1 Anerk. 1 Medaille			3971,75	39	193	
2	8	137	386	533	8151,35	2 7 Ehrpr., 3 Med., 5 Dipl., 1 Anerk.	1	1	7910,75	71	473	

5. die Aufnahme der sich meldenden Vereine und Mitglieder zu bewerkstelligen;
6. die Ausschliessung eines Mitgliedes vorzuschlagen;
7. Zuchtviehmärkte, Ankäufe von Zuchtmaterial und Beschickung von Ausstellungen anzuordnen.

c. Die Generalversammlung, welche alljährlich der Regel nach in Verbindung mit einer Ausschuss-Sitzung des Landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen und Lippe stattfindet, hat vorzunehmen:

1. die Wahl des Vorstandes,
2. die Genehmigung des Etats,
3. den beantragten Ausschluss von Mitgliedern oder Vereinen,
4. Abänderung der Statuten,
5. Auflösung der Sektion,
6. sonstige Massnahmen zur Hebung der Pferdezucht.

§ 9. Zu allen Vorstands-, Ausschuss-Sitzungen und Generalversammlungen ist mindestens 8 Tage vorher durch Karte und die Landwirtschaftliche Zeitung für Westfalen und Lippe einzuladen. Ausserordentliche Generalversammlungen können nach Bedürfnis vom Vorsitzenden oder müssen auf Antrag dreier Zucht- oder Zweigvereine oder von 20 persönlichen Mitgliedern einberufen werden. Die Mitglieder des Ausschusses, der Zuchtvereine, der Pferdezuchtsektionen, sofern sie besonderen Beitrag erheben, und alle persönlichen Mitglieder sind auf der Generalversammlung stimmberechtigt.

Alle Wahlen haben eine dreijährige Gültigkeit.

§ 10. Änderungen der Statuten können auf der Generalversammlung, wenn sie auf der Tagesordnung mit Angabe der abzuändernden Paragraphen stehen, beschlossen werden. Dem Ausschuss ist die Abänderung vorher zur Beschlussfassung zu unterbreiten. Ist Ausschuss und Generalversammlung verschiedener Meinung, so ist durch eine zweite Generalversammlung, die vorschriftsmässig berufen worden ist, die endgültige Beschlussfassung herbeizuführen. Sind dieselben gleicher Ansicht, so ist die Änderung schon in der ersten Versammlung angenommen resp. abgelehnt.

§ 11. Die Ausscheidung eines Zuchtvereins oder persönlichen Mitgliedes steht denselben jederzeit frei. Etwaige Rechte und Ansprüche an die Sektion verliert derselbe mit dem Ausscheiden.

Die Ausschliessung eines Vereins oder Mitgliedes kann nur auf Vorschlag des Ausschusses mit $^{2}/_{3}$ Majorität der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder von der Generalversammlung ausgesprochen werden.

§ 12. Die Auflösung der Sektion beschliesst die Generalversammlung mit $^{2}/_{3}$ Majorität der anwesenden Stimmberechtigten in zwei vorschriftsmässig zusammenberufenen Generalversammlungen. Etwaiges Vermögen fällt in diesem Falle an den Landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für Westfalen und Lippe.

Im ganzen Oldenburger und Belgier Bezirke sind im Berichtsjahr Stuten eingeführt und zwar teilweis durch Händler, teilweis durch Ankaufskommissionen.

Der Aufforderung, in den Bezirken der Kreisvereine Ankörungen von passendem Stutenmaterial vorzunehmen und ein Kreis-Sammelbuch darüber an-

zulegen, welches die Grundlage eines später anzufertigenden Stutbuchs für die ganze Provinz bilden soll, waren nur einige Kreisvereine nachgekommen. Es wurde deshalb beschlossen, die Aufforderung im nächsten Jahre zu wiederholen.

Der Pferdezuchtverein für das nördliche Münsterland teilt mit, dass 112 Mutterstuten angekört und eingetragen sind. Hengste kört der Verein nicht an, sondern unterwirft dieselben nur einer Besichtigung und setzt die Höhe eines etwaigen Zuschusses zum Deckgeld fest.

Der Verein für die Zucht edler Pferde in Hamm hat eine Körung vorgenommen und hat 20 Stuten angenommen.

Hufbeschlags-Lehrschmiede in Minden. Die im Februar 1877 errichtete Lehrschmiede beansprucht ein Honorar für den Kursus von 27 *M*, welches gewöhnlich teilweis oder ganz von dem Kreisverein Minden getragen wird. Für Wohnung und Kost haben die Zöglinge selbst zu sorgen; es wird aber solche für 1 *M* pro Tag nachgewiesen.

Sobald sich 4 Teilnehmer zum Kursus gemeldet haben, werden dieselben einberufen. Aufgenommen werden Schmiedegesellen, welche eine dreijährige Lehrzeit nachweisen können. Im Jahre 1896 nahmen an dem Kursus 6 Schmiedegesellen teil. Seit dem Bestehen hat die Lehrschmiede 161 Schmiede ausgebildet.

Hufbeschlags-Lehrschmiede Paderborn. Das Honorar für den Kursus beträgt 24 *M*, Kost und Logis haben die Zöglinge selbst zu besorgen. Der Kursus dauert 8 Wochen, in besonderen Fällen kann derselbe auf 4 Wochen beschränkt werden.

Die geringste Anzahl der an einem Kursus teilnehmenden Zöglinge ist 4, die höchste 6. Eine geringere oder grössere Zahl bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidenten.

Die Schmiedegesellen müssen im Hufbeschlag vorgebildet sein, wenn ihre Aufnahme erfolgen soll. Die Lehrschmiede hat im Berichtsjahre 11, im ganzen seit ihrem Bestehen 56 Schmiede ausgebildet.

Lehrschmiede in Münster i. W. Im Laufe des Jahres 1896 wurden 8 Hufschmiede ausgebildet, von denen 3 mit „gut" und 5 mit „sehr gut" bestanden.

Im ganzen hat die Lehrschmiede seit ihrem Bestehen 114 Schmiede ausgebildet.

An Prämien wurden im verflossenen Jahre 245 *M* gezahlt und 25 *M* für einen zerlegbaren Huf verausgabt.

XI. Provinz Hessen-Nassau.

1. Regierungsbezirk Kassel.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 86.

Die Pferdeprämiierungen fanden in der bisherigen Weise statt, nur mit dem Unterschied, dass dieses Jahr im Kreise Rinteln keine, dagegen eine solche im Kreise Hersfeld abgehalten wurde.

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer zu Cassel bei den Pferdeschauen das Jahres 1896 verteilten Prämien.

1	2		3	4				5					6		7		8	9		10	
Laufende Nummer	Der Schauen		Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien	Es sind prämiiert worden				Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von					Mithin zusammen Geldprämien		Ausserdem Freideckscheine zu 15 ℳ		Die nach Kol. 6 und 7 verteilten Preise betragen zusammen	Mithin sind		Von den prämiierten Pferden gehören an	
	Ort	Datum		Hengste	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	40	30	25	15	10	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag		von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben	aus Mitteln der Kammer zugeschossen	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern
			ℳ					Mark						ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
	Bezirksschau:																				
	Rotenburg a. F.	11. Juli	—	1	14	1	16	1	2	1	2	1	7	165	9	135	300	—	—	2	14
	Lokalschauen:																				
1	Eschwege . . .	17. Juli	—	—	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	17	255	255	—	—	8	9
2	Frankenberg .	22. Juli	—	—	21	—	21	—	—	—	—	—	—	—	21	315	315	—	—	—	21
3	Marburg . . .	12. Okt.	—	—	35	—	35	—	—	—	—	—	—	—	35	525	525	—	—	—	35
4	Kirchhain . . .	13. Okt.	—	—	23	—	23	—	—	—	—	—	—	—	23	345	345	—	—	—	23
5	Ziegenhain . .	14. Okt.	—	—	30	—	30	—	—	—	—	—	—	—	30	450	450	—	—	—	30
6	Homberg . . .	15. Okt.	—	—	21	—	21	—	—	—	—	—	—	—	21	315	315	—	—	—	21
7	Melsungen . .	16. Okt.	—	—	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	20	300	300	—	—	—	20
8	Fritzlar	3. Nov.	—	—	15	—	15	—	—	—	—	—	—	—	15	225	225	—	—	—	15
9	Knallhütte, Kreis Cassel .	4. Nov.	—	—	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	13	195	195	—	—	—	13
10	Trendelburg . .	5. Nov.	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9	135	135	—	—	—	9
11	Hersfeld . . .	6. Nov.	—	—	19	—	19	—	—	—	—	—	—	—	19	285	285	—	215	—	19
12	Hünfeld	7. Nov.	—	—	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9	135	135	—	135	—	9
	Zusammen . . .		3430	1	246	1	248	1	2	1	2	1	7	165	241	3615	3780	—	350	10	238

Anmerkung:

Im Vorjahre blieb Bestand	980 ℳ
Staatsbeihilfe pro 1896/97	2450 „
Mithin im ganzen disponibel . . .	3430 „

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

4 Pferdezuchtgenossenschaften mit beschränkter Haftpflicht sind neu errichtet, und zwar je eine im Kreise Fritzlar, Hofgeismar, Ziegenhain und Witzenhausen.

Die Genossenschaft im Kreise Hofgeismar besteht aus 20 Mitgliedern und zwar 2 grösseren und 18 kleineren Landwirten. Der einmalige Beitrag beträgt 1 ℳ Eintrittsgeld und 5 ℳ für den Geschäftsanteil; die Haftpflicht für einen

solchen 500 *M* und mehr als 10 Anteile können von einem Mitgliede nicht erworben werden. Die Genossenschaft beabsichtigt, reine belgische Zucht zu treiben und dazu belgische Stuten zu kaufen, deren sie bis jetzt etwa 20 besitzt, zu $^1/_2$ in den Händen der 2 grossen und die andere Hälfte in denen der kleineren Landwirte. Vorläufig beabsichtigt die Genossenschaft keine eigenen Hengste zu kaufen, sondern die Königlichen Hengste zu benutzen.

Die Genossenschaft im Kreise Ziegenhain besteht aus 5 Rittergutsbesitzern und Domänenpächtern, 73 Bauern, zusammen 78 Mitgliedern. Ein jährlicher Beitrag wird nicht erhoben, sondern nur Deckgeld für jede zugeführte Stute. Die Haftpflicht eines jeden Genossen beträgt 500 *M*. Die Genossen besitzen, und zwar die Pächter 10, die Bauern 190, zusammen 200 Stuten, ferner hat die Genossenschaft als solche 2 Stück Zuchthengste gekauft.

Die Zuchtgenossenschaft in Witzenhausen will kaltblütige Pferde züchten, sie besteht aus 12 Mitgliedern, zur Hälfte Gross-, zur Hälfte Kleingrundbesitzer. Der jährliche Beitrag beträgt für jede angemeldete Stute 50 Pf. Haftpflicht ist ausgeschlossen. Sie besitzt 33 Stuten.

Von der Zuchtgenossenschaft zu Fritzlar ist keine Nachricht eingegangen.

Lehrschmiede zu Fulda. Nachdem im Laufe des Winters durch Beschluss des Kuratoriums die Dauer der Lehrzeit auf 3 Monate herabgesetzt wurde, hatten sich zum Beginn des 1. Kursus, welcher am 1. Februar 1897 eröffnet werden sollte, 3 Schüler gemeldet, sodass der Unterricht thatsächlich begonnen werden konnte.

Im Jahre 1896 waren auf 45 Stationen 132 Königliche Hengste stationiert.

Im Jahre 1895 wurden 6832 Stuten gedeckt, also gegen das Vorjahr mit 4451 Stuten mehr 2381 Stuten = 53,5 pCt. Von ihnen sind 1896 geboren 3345 Füllen, es hatten also 49 pCt. der Stuten aufgenommen, gegen 45 pCt. im Vorjahre.

Als Zuchtrichtung breitet sich mehr und mehr die auf Kaltblüter aus.

Der Gesundheitszustand war im ganzen ein guter, nur aus dem Kreise Hanau wird über ab und zu seuchenartiges Auftreten der Influenza geklagt; auch litten die Pferde des dort garnisonierten Ulanen-Regiments an der Brustseuche.

2. Regierungsbezirk Wiesbaden.

Schauen.

Wegen der im Jahre 1896 im Bezirke der Landwirtschaftskammer stark auftretenden Maul- und Klauenseuche fiel die Central-Rindviehschau und die mit ihr verbundene Pferdeprämiierung aus.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

Die Pferdezucht hat im Vereinsgebiete auch im Jahre 1896 numerisch insofern einen Fortschritt zu verzeichnen, als die Zahl der gedeckten Stuten von 357 in 1895 auf 415 gestiegen ist; trotzdem hat sich eine Vermehrung der Aufzucht der eigentlichen Pferdezucht nicht bemerkbar gemacht, da die Fohlen noch immer im Alter von 3—5 Monaten in andere Provinzen und Länder ver-

kauft werden und zwar zu hohen Preisen; es würden noch mehr Stuten geführt werden, wenn die Decktaxe billiger wäre; 10,50 ℳ ist vielen Besitzern zu viel und es sind deshalb vor einigen Jahren seitens des Pferdezuchtvereins und seit vorigem Jahre vom Kreise Limburg Mittel für Freideckscheine an die besseren Stuten von Kreiseingesessenen bewilligt worden, welche viele Bewerber fanden. Dies hat Veranlassung gegeben, in den anderen Kreisen, wo die Pferdezucht noch weniger betrieben wurde, die Bewilligung von Freideckscheinen anzuregen; es sind aber nur von einzelnen Kreisen und nur unbedeutende Zuschüsse in Aussicht gestellt worden. Einen besonderen Einfluss auf die Aufzucht von Pferden aus den besseren Fohlen dürften die Freideckscheine kaum haben und wird deshalb erwogen, ob es nicht vorteilhafter sei, die Mittel zur Förderung der Aufzucht zu verwenden, eine eigentliche Pferdezucht zu schaffen, welche durch den Fohlenverkauf ganz abhanden gekommen ist. Selbst die Darbietung der besten und billigsten Weidegelegenheiten durch die Vereine hat nicht vermocht, die eigene Aufzucht insoweit zu vermehren, dass die besten Stutfohlen als zukünftige Zuchtstuten und zu eigenen Bedarfspferden herangezogen wurden; auch die wenigsten der vom Pferdezuchtverein aus Belgien seit 10 Jahren wiederholt eingeführten Zuchtstuten und Fohlen haben eine entsprechende Aufzucht erzielt, weil durch die kleinen Besitzverhältnisse ein Halten im Winter in nur wenigen Wirtschaften möglich ist, die Fohlen nach dem Absetzen deshalb verkauft werden.

Die Pferdehaltung ist noch in denselben Verhältnissen wie früher. Sie ist im ganzen eine gute, aber die Ansprüche an die Leistungen der landwirtschaftlichen Arbeitspferde sind hohe, viel höher als in den eigentlichen Züchtungsgegenden, wo die Arbeitspferde, welche zugleich Zuchtstuten sind, verhältnismässig nur leichte Feldarbeit verrichten, während sie hier oft als einziges Arbeitstier eines Besitzers die ganze Arbeit leisten müssen. Der Gesundheitszustand der Pferde ist im ganzen befriedigend gewesen; in einzelnen Gegenden sind in grösserer Verbreitung, aber nicht in gefährlichem Grade influenzaartige Erkrankungen vorgekommen. Die sog. Nierenschläge sind bei dem verhältnismässig gelinden und kurzen Winter selten gewesen; anderseits sind Verdauungsstörungen häufiger vorgekommen, wegen des meist schlecht geernteten Hafers.

Lehrkurse für Hufschmiede. An den auf Veranlassung des Direktoriums des Vereins nass. Land- und Forstwirte in der Zeit vom 1. Juni bis 22. August 1896 und vom 5. Januar bis 25. März 1897 abgehaltenen zwei Lehrkursen für Hufschmiede, deren Kosten von der Bezirksverwaltung getragen werden, beteiligten sich je acht Schmiedegesellen. Da die Anmeldungen für diese Kurse, welche bis 1896 jährlich einmal stattfanden, sehr zahlreich einlaufen, hat der Bezirksverband von 1896 ab für jährlich zwei Kurse Mittel vorgesehen.

XII. Rheinprovinz.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 90/91.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Pferdezucht und Stand derselben im allgemeinen.

Die Zuchtziele, welche sich aus den natürlichen Verhältnissen der Provinz ergeben, werden immer genauer präzisiert. Es dringt die Überzeugung immer

mehr durch, dass auf dem Gebiete der Züchtung nur etwas Tüchtiges geleistet werden kann, wenn grössere Gebietsteile, welche die gleichartigen Verhältnisse aufweisen, in Verfolgung gemeinschaftlicher Ziele einheitlich vorgehen. Diesem geschlossenen Vorgehen hat vor allem die rheinische Pferdezucht ihre beachtenswerten Erfolge zu verdanken. Sehr gefördert werden die züchterischen Bestrebungen durch die Bildung von Züchter-Vereinigungen, die bei dem in der Provinz vorherrschenden Kleinbesitz doppelt notwendig sind. Es sind im Jahre 1896 neu entstanden: der Aachener Pferdezuchtverein, dessen Wirkungskreis sich über die Kreise Aachen, Geilenkirchen und Eupen erstreckt, und der Pferdezuchtverein Kempen.

Allgemeines Zuchtziel der ganzen Provinz wird immer mehr die Erzeugung eines gängigen, kaltblütigen Arbeitspferdes. Die wenigen Edelzuchten treten an Bedeutung zurück. Die Bestrebungen, der Zucht des rheinischen Pferdes einen breiteren Raum zu gewähren, treten innerhalb der ganzen Provinz hervor. Nicht nur aus der Gegend des Niederrheins, sondern auch aus dem Bergischen Lande, den fruchtbareren Eifelkreisen und dem südlichen Teile der Provinz liegen Wünsche und Anträge auf Vermehrung der Deckstationen oder Vermehrung der Hengstbestände zahlreich vor.

Die Pferdezüchter der Provinz entfalteten im Berichtsjahre eine bemerksame Rührigkeit. Überall macht sich nicht nur grösseres züchterisches Verständnis, sondern auch bessere Haltung und Aufzucht bemerkbar. Neben der Sektion Pferdezucht des Vereins übt besonders der linksrheinische Pferdezuchtverein einen vortrefflichen züchterischen Einfluss aus. Die Gründung zweier neuer Pferdezuchtvereine (Aachen und Kempen) wurde bereits erwähnt. Im Kreise Merzig hat sich ein Fohlenzuchtverein gebildet. Er kauft Stutfohlen im Alter von 5 Monaten im Kreise auf und übernimmt ihre Aufzucht. Vor allem wird dabei für die nötige Bewegung und rationelle Fütterung gesorgt. Der Verein hat im Jahre 1896 9 Stutfohlen angekauft, die auf einem Gute des Herrn Geheimrats von Boch, der Stall und Weide zur Verfügung gestellt hat, untergebracht sind und sich sehr gut entwickelt haben. Im Alter von ca. zwei Jahren sollen die Tiere verkauft werden unter der Bedingung, dass sie zu Zuchtzwecken gehalten werden.

Die Förderung, welche der Pferdezucht durch die verschiedenen Vereine zu teil wurde, bestand in der Veranstaltung bezw. Beschickung verschiedener Ausstellungen, Prämiierungen, Unterstützung von Importen und Organisation des Absatzes zur möglichst vorteilhaften Verwertung der Zuchtprodukte. Für diese Zwecke stand neben den bedeutenden Bewilligungen aus Staatsmitteln in diesem Jahre auch eine grössere Unterstützung der Provinzialverwaltung zur Verfügung. Eine ganz besondere Anerkennung wurde den rheinischen Pferden auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart zu teil. Die rheinischen Pferde erhielten dort 40 Preise, worunter viele erste und Ehrenpreise sich finden. Von den ausgestellten Stammbuchtieren ist kein einziges leer ausgegangen. Eine Kollektion von 12 Pferden des Pferdezüchters und -Händlers Meulenbergh errang nicht nur 14 Einzelpreise, sondern wurde auch als hervorragendste Leistung auf dem Gebiete der Pferdezucht ausgezeichnet. Allerdings war ein grösserer Teil der Kollektion erst vor kurzer Zeit importiert; dem steht aber die Thatsache gegenüber, dass die noch junge rheinische Pferdezucht vorläufig der Zufuhr fremden, besonders belgischen Blutes, noch nicht entbehren kann. Ausser zahlreichen Bezügen von Zucht-

Übersicht der von dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen

1	2		3	4					5	6					
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Pferde						Es sind prämiiert worden					
Laufende Nummer	Ort	Datum 1896	Zahl der Aussteller	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staats-Prämien ℳ	Hengste	Mutterstuten mit Saugfüllen	Zuchtstuten ohne Füllen	Füllen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollektionen
1	Mülheim a. Ruhr Schau des Gauverbandes Düsseldorf	19. Sept.	35	2	—	37	35	74	3 336,58	2	—	12	8	22	3
2	Jülich Schau des Gauverbandes Aachen	28. Sept.	43	8	11	42	29	90	2 974,10	2	4	13	8	27	—
3	Rheinbach Schau des Gauverbandes Köln	8. Juli	47	2	32	31	41	106	4 550,—	1	4	3	5	13	3
4	Rübenach Kr. Coblenz Schau der Lokalabteilung Coblenz (Gauverband Coblenz)	10. Juni	50	—	—	37	16	53	4 487,50	—	—	16	7	23	—
5	Saarlouis Schau des Gauverbandes Trier	21. Sept.	47	5	21	22	42	90	3 564,—	2	5	2	6	15	1
6	Bitburg Schau der Lokalabteilung Bitburg	5. Oktober	123	—	—	—	135	135	300,—	—	—	—	9	9	—
7	Niederrheinischer Verein zur Hebung der Zucht und Förderung der Dressur von Pferden zum Dienste der Armee		—	—	—	—	—	—	1 000,—	—	—	—	—	—	—
8	Restfonds		—	—	—	—	—	—	22,41	—	—	—	—	—	—
	Summa		345	17	64	169	298	548	20 234,59	7	13	46	43	109	7

Zu dem aus dem Vorjahre verbliebenen Bestande von . . . . . . 7 667,09 ℳ
traten hinzu Staatszuschuss für das Jahr 1896/97 . . . . 12 300,00 „
rückverfallene zweite Prämienhälften . . . . 267,50 „
ergiebt disponible Summe an Staatsprämien, Kolonne 5 . . . . . 20 234,59 ℳ

bei den Pferdeschauen des Jahres 1896 erteilten Prämien.

7	8		9	10	11		12		13
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zusammen Geldprämien		Zahl der ausserdem verteilten Freideckscheine	Die nach Kolonne 8 verteilten Preise betragen zusammen	Mithin sind		Von den prämiiert Pferden gehören an		Bemerkungen
	Zahl	Betrag ℳ	à	ℳ	von d. Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
1jähr. Stutfüllen . . . 2jähr. Stutfüllen . . . 3 u. 4jähr. Stuten . . 4jähr. u. ältere Stuten	12	1 900 1 234,66	—	3 134,66	201,92	—	5	17	Zu Prämien wurden ferner verwendet: 5 silberne, 9 bronzene Preismünzen, 5 Ehrenpreise, 8 Ehrendiplome
1jähr. Stutfüllen . . . 2jähr. Stutfüllen . . . 3 u. 4jähr. gedeckte Stuten. . . . . . . 4jähr. u. ältere Zuchtstuten	12	2 700	—	2 700	274,10	—	23	1	Bestand vom Vorjahre 624,10 ℳ Anteil pro 1896 . . 2350,— „ zur Verfügung . 2974,10 ℳ Es wurden ferner verwendet: 6 silberne, 8 bronzene Preismünzen und 9 Ehrendiplome
1jähr. Stutfüllen . . . 2jähr. Stutfüllen . . . 3 u. 4jähr. gedeckte Stuten. . . . . . . 4jähr. u. ältere Stuten Hengst	13	1 900 492,90	—	2 392,90	2157,10	—	—	13	Es wurden ferner verwendet: 14 Preismünzen, 5 Ehrenpreise, 9 Ehrendiplome
11 Stuten . . . . . . 7 Fohlen	18	150 796,54	14	946,54	3540,96	—	—	23	—
1jähr. Stutfüllen . . . 2jähr. Stutfüllen . . . 3 u. 4jähr. gedeckte Stuten. . . . . . . 4jähr. u. ältere Stuten .	10	1 010 1 869	—	2 879	685	—	—	15	Ferner wurden vergeben: 5 silberne, 7 bronzene Preismünzen, 1 Ehrenpreis, 3 Ehrendiplome
Stutfüllen unter 1 Jahr Stutfüllen über 1 Jahr	9	450	—	450	—	150	—	9	Ausserdem wurde eine Anzahl Ehrendiplome vergeben
—	—	1 000	—	1 000	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	22,41	—	—	—	—
	74	13 503,10	14	13 503,10	6881,49	150	28	78	

Davon sind im Bestande verblieben, Kolonne 11 . . . . 6 881,49 ℳ
und verausgabt . . . . 13 353,10 ℳ
Aus Vereinsmitteln sind zugeschossen, Kolonne 11 . . . . 150,00 „
Gesamt-Ausgabe, Kolonne 10 . . . . . 13 503,10 ℳ

material aus Belgien durch Private wurden von dem Gauverband Düsseldorf 8, vom Gau Trier 14, von der Lokalabteilung Düren 6 und von dem linksrheinischen Pferdezuchtverein 12 Fohlen importiert.

Mit den Deckresultaten der königlichen Beschäler scheint man fast überall zufrieden zu sein. Nur aus dem Kreise Rees wird über unbefriedigende Resultate geklagt und eine grössere Ausdehnung der Hengsthaltung durch Private und Genossenschaften als wünschenswert hingestellt. Die genossenschaftliche Hengsthaltung tritt auch bereits häufiger zur Unterstützung der staatlichen auf. Der Pferdezuchtverein Kempen hat einen hervorragend schönen Hengst in Belgien angekauft, dem nicht mehr als die bestimmte Anzahl von 60 Stuten zugeführt werden soll. Der Pferdezuchtverein Aachen hat auf Burg Kinzweiler den ebenfalls in Belgien angekauften und dort bereits mehrfach prämiierten Hengst „Ludwig“ aufgestellt und — um kleine Landwirte nicht auszuschliessen — das Deckgeld auf den niedrigen Satz von 10 ℳ festgesetzt.

Ebenso eifrig, wie an der Verbesserung der rheinischen Zucht, wurde darauf hingearbeitet, einen lohnenden Absatz der Produkte herbeizuführen. Es sind eine Reihe von Fohlenmärkten, so in Wickrath, Mayen und Bitburg eingerichtet worden, auf denen auswärtigen Liebhabern Gelegenheit zum Ankaufe gegeben werden soll. Die mit den Märkten erzielten Erfolge sind durchaus zufriedenstellend. Aus Anlass von vielen Nachfragen auswärtiger Käufer wurde an die Pferdebesitzer durch das Vereinsblatt und die Tagesblätter die Aufforderung gerichtet, ihre verkäuflichen Fohlen nnd Pferde dem Gauvorsteher ihres Regierungsbezirkes zwecks Anfertigung einer Verkaufsliste anzumelden. Die Anmeldungen haben zu enthalten: Name und Wohnort des Eigentümers, Farbe und Abzeichen der Pferde, Alter, Grösse, Geschlecht, Abstammung, Schlag (schwer oder leicht), Preis.

Die Preise, welche für rheinische Pferde gezahlt wurden, waren ziemlich hoch. Am Niederrhein kosteten drei Monate alte Fohlen schweren Schlages 320—450 ℳ, hervorragende Tiere bis 600 ℳ, Zuchtstuten wurden mit 1200 bis 1500 ℳ, gute Arbeitspferde mit Preisen bis zu 1200 ℳ bezahlt. Eine grössere Anzahl in der Provinz gezogener Hengste wurde von der Gestütverwaltung für das Landgestüt Warendorf in Westfalen angekauft.

XIII. Hohenzollern.

Über den Stand der Pferdezucht äussert sich die Centralstelle des Vereins zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in den Hohenzollernschen Landen wie folgt: Die Pferdezüchter Westdeutschlands scheinen sich notgedrungen immer mehr der Aufzucht von kaltblütigen Tieren zuzuwenden. Leider ist die Fruchtbarkeit der gedeckten Stuten, soweit sie festgestellt werden konnte, nicht gerade sehr befriedigend, nämlich 43 pCt. (vgl. Mitteilungen des Vereins vom 6. Nov. 1896, S. 250). Es wird dies aber wohl ebenso, wie in einigen anderen Teilen Deutschlands, wo die Pferdezucht nur als Nebensache betrieben wird, weniger an den Hengsten, als an der Pflege und Behandlung der gedeckten Stuten liegen. Es gelang auch keineswegs, vollständige Nachrichten über die Abfohlungen zu bekommen. Es fehlt auch an Stuten des kaltblütigen Schlages. Die Preise für schwere Arbeitspferde blieben ziemlich gut. Von der Bezirksstelle Hechingen wird berichtet, dass für ein Paar Arbeitspferde 1000—1200 ℳ bezahlt werden.

Übersicht

der

im Rechnungsjahre 1896/97 aus dem Dispositionsfonds zur Förderung der Zucht verschiedener landwirtschaftlicher Tiergattungen und zur Förderung des Molkereiwesens geleisteten Ausgaben.

Für den obigen Zweck standen im Rechnungsjahre vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 im Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung zur Verfügung:

a) im Ordinarium unter Kapitel 104, Titel 4 . .	310 000,00 ℳ
b) im Extraordinarium unter Kapitel 13, Tit. 11 .	90 000,00 „
c) an Beständen aus dem Vorjahre	2 340,48 „
Zusammen . . .	402 340,48 ℳ

Aus diesem Betrage sind folgende Beihilfen gewährt, bezw. die am Schlusse der nachstehenden Übersicht aufgeführten, ohne Vermittelung der Central-Vereine und Landwirtschaftskammern geleisteten Ausgaben bestritten worden:

1. Dem landwirtschaftlichen Central-Verein für Littauen und Masuren in Insterburg: für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern, sowie der Errichtung von Bullenstationen, bezw. Stierhaltungs-Genossenschaften	10 000,00 ℳ
2. Dem Ostpreussischen landwirtschaftlichen Central-Verein in Königsberg: für Zwecke der Viehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern, sowie der Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften	20 250,00 „
3. Der Landwirtschaftskammer in Danzig: zur Prämiierung von Rindern, zur Errichtung von Bullenstationen, bezw. Stierhaltungs-Genossenschaften und zur Unterhaltung einer Meiereischule etc..	13 500,00 „
4. Dem landwirtschaftlichen Provinzial-Verein und der Landwirtschaftskammer für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz zu Berlin: für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens, insbesondere zur Prämiierung von Rindern, zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften.	24 300,00 „
5. Der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft in Cöslin: für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens, sowie zur Errichtung von Bullenstationen	19 000,00 „
Zu übertragen . . .	87 050,00 ℳ

	Übertrag . . .	87 050,00 ℳ
6. Dem Baltischen Central-Verein zur Förderung der Landwirtschaft in Greifswald:		
für Zwecke der Rindviehzucht, einschliesslich der Prämiierung von Rindern, und des Molkereiwesens		6 000,00 „
7. Dem landwirtschaftlichen Provinzial-Verein in Posen:		
für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens		14 000,00 „
8. Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in Breslau:		
für Zwecke der Viehzucht und des Molkereiwesens		40 200,00 „
9. Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S.:		
für Zwecke der Viehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern und der Errichtung von Bullenstationen bezw. Stierhaltungs-Genossenschaften		36 950,00 „
10. Dem Schleswig-Holsteinschen landwirtschaftlichen General-Verein in Kiel:		
für Zwecke der Viehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern und der Errichtung von Bullenstationen bezw. Stierhaltungs-Genossenschaften		31 700,00 „
11. Der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover:		
zur Prämiierung von Rindern, zur Errichtung von Bullenstationen bezw. Stierhaltungs-Genossenschaften, sowie zur Durchführung anderer, die Hebung der Viehzucht bezweckender Massnahmen	44 555,00 ℳ	
für den Central-Verein für Geflügelzucht in Hannover	1 500,00 „	
		46 055,00 „
12. Dem land- und forstwirtschaftlichen Haupt-Verein in Göttingen:		
für den Geflügelzucht-Verein daselbst:		300,00 „
13. Dem landwirtschaftlichen Central-Verein für das Herzogtum Arenberg-Meppen und die Grafschaften Bentheim und Lingen in Osnabrück:		
zur Prämiierung von Kleinvieh		600,00 „
14. Dem landwirtschaftlichen Haupt-Verein für Ostfriesland in Norden . . .		6 000,00 „
15. Dem landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für Westfalen in Münster:		
für Zwecke der Viehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern, sowie der Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften . .	17 750,00 ℳ	
zur Förderung der Ziegenzucht.	500,00 „	
		18 250,00 „
16. Dem landwirtschaftlichen Haupt-Verein für den Regierungsbezirk Münster:		
zur Hebung der Rindviehzucht		1 000,00 „
17. Dem Minden-Ravensbergischen landwirtschaftlichen Haupt-Verein in Herford:		
für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens		2 400,00 „
18. Der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel:		
für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern und der Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften	9 000,00 ℳ	
zu Prämien für die Schafmärkte in Fulda.	900,00 „	
		9 900,00 „
19. Dem Verein Nassauischer Land- und Forstwirte und der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden:		
Zur Förderung der Viehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Prämiierung von Rindern, der Errichtung von Bullenstationen, Stierhaltungs- und Viehzucht-Genossenschaften		11 850,00 ℳ
	Zu übertragen . . .	312 255,00 ℳ

Übertrag . . .		312 255,00 ℳ
20. Dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen zu Bonn: für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens, einschliesslich der Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften . . .		32 742,54 „
21. Dem Verein zur Förderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in Sigmaringen:		
zur Prämiierung von Rindern, sowie zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften . .	1 650,00 ℳ	
zur Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit Simmenthaler Rindvieh . . .	2 500,00 „	
zur Deckung des Ausfalls bei einer Zuchtvieh-Ausstellung . . .	200,00 „	
zur Förderung der Nutzgeflügelzucht . . .	100,00 „	
		4 450,00 „
Zusammen für sämtliche landwirtschaftliche Vereine und Landwirtschaftskammern . . .		349 447,54 ℳ

Hierzu treten noch folgende Beträge, welche ohne Vermittelung der landwirtschaftlichen Central-Verbände aus dem eingangs bezeichneten Fonds gezahlt worden sind:

1. Dem Deutschen milchwirtschaftlichen Verein zur Förderung seiner Zwecke im allgemeinen . . .	1 000,00 „
2. Der Vereinigung deutscher Schweinezüchter . . .	2 500,00 „
3. Der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zur Deckung von Kosten einer Milchergiebigkeitskonkurrenz . . .	4 000,00 „
4. Zwei Viehversicherungs-Vereinen . . .	800,00 „
5. Zum Betriebe der Wollwasch- und Konditionier-Anstalt bei der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin . . .	1 499,97 „
6. Zur ersten Einrichtung von Gemeinde-Stierhaltungen . . .	4 500,00 „
7. Für Bronze-Statuetten, sowie bronzene und eiserne Abgüsse von Medaillons von landwirtschaftlichen Haustieren, welche als Ehrenpreise für hervorragende züchterische Leistungen und für Preismedaillen, welche zur Verteilung bei den Tierschauen bestimmt sind . . .	5 013,45 „
8. Einmalige Beihilfen für Molkerei-Genossenschaften zu den Kosten der ersten Einrichtung . . .	10 700,00 „
9. Zum Ankauf von Kühen auf den britischen Kanalinseln für die Gutswirtschaft der landw. Akademie in Poppelsdorf . . .	6 500,00 „
10. Für drei Haushaltungs- und Molkereischulen . . .	1 700,00 „
11. Zur Förderung der Ziegen-, Kaninchen- und Geflügelzucht . . .	800,00 „
Summa aller Ausgaben . . .	388 460,96 ℳ

Wie oben nachgewiesen, waren verfügbar . . .	402 340,48 ℳ
Hiervon sind nach vorstehender Übersicht verwendet . .	388 460,96 „
Mithin sind als Bestand in das Rechnungsjahr 1897/98 übergegangen . . .	13 879,52 ℳ

Prämiierung von Rindern und sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht im Jahre 1896.

Für die Verwendung der Staatsbeihilfen zur Förderung der Rindviehzucht sind die in den Beschlüssen des Königlichen Landes-Ökonomie-Kollegiums — Band II dieser „Beiträge" für 1892, Seite 206 bis 210 — aufgestellten Grundsätze massgebend.

Die nachtehenden Mitteilungen über die Abhaltung von Rinderschauen und die sonstigen Veranstaltungen der Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Vereine zur Förderung der Rindviehzucht, sowie über den Stand der letzteren im allgemeinen, sind den Jahresberichten der genannten Körperschaften entnommen.

Über die Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungsgenossenschaften, die Veranstaltung von Schlachtvieh-Ausstellungen und den Stand des Molkereiwesens in den einzelnen Vereinsbezirken sind die vorhandenen Nachrichten unter besonderen Abschnitten dieser „Beiträge" zusammengestellt.

I. Provinz Ostpreussen.

Schauen.

A. Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren.

Die Hauptschau des Centralvereins fand in der Zeit vom 5. bis 7. Juni 1896 auf den Althöfer Wiesen bei Insterburg für den ganzen Vereinsbezirk statt, wogegen die Bezirksschauen nach den bestehenden Einrichtungen in diesem Jahre ausfielen. Die Schau war von 67 Ausstellern mit 309 Rindern beschickt. Prämiiert wurden in

Abteilung A: Schwarzbunt.

Klasse 1. Stiere im Alter von 12 bis 24 Monaten,
4 mit 150 ℳ, 150 ℳ, 100 ℳ, 100 ℳ, zusammen 500 ℳ

„ 2. Stiere im Alter von 24 bis 36 Monaten,
5 mit 250 ℳ, 200 ℳ, 200 ℳ, 100 ℳ, 100 ℳ, zusammen . . . . 850 „

„ 3. Stiere über 36 Monate alt,
3 mit 300 ℳ, 250 ℳ, 150 ℳ, zusammen . . . 700 „

„ 4. Stärken, nachweislich gedeckt, über 24 Monate alt,
10 mit 200 ℳ, 150 ℳ (2), 100 ℳ (3), 75 ℳ (4), zusammen . . . . 1 100 „

Klasse 5. Kühe in Milch oder ersichtlich tragend,
16 mit 300 *M* (2), 200 *M* (2), 150 *M* (4), 100 *M* (8),
zusammen . . . . 2 400 *M*

Abteilung B: Rotbunt.

Klasse 6. Stiere im Alter von 12 bis 24 Monaten,
6 mit 200 *M*, 150 (2), 100 (3), zusammen . . 800 „

„ 7. Stiere im Alter von 24 bis 36 Monaten,
6 mit 250 *M*, 200 *M* (2), 100 *M* (3), zusammen 950 „

„ 8. Stiere über 36 Monate alt,
4 mit 300 *M*, 250 *M*, 150 *M* (2), zusammen . 850 „

„ 9. Stärken, nachweislich gedeckt, über 24 Monate alt,
10 mit 200 *M*, 150 *M* (2), 100 (3), 75 *M* (4),
zusammen . . . . 1 100 „

„ 10. Kühe in Milch oder ersichtlich tragend,
16 mit 300 *M*, 200 *M* (3), 150 *M* (5), 100 *M* (7),
zusammen . . . . 2 350 „

Abteilung C: Schwarzbunt und rotbunt.

Klasse 11. Für beste Zugleistung von Zuchtstieren,
3 mit 100 *M*, 75 *M* und 50 *M*, zusammen . . 225 „

„ 12. Stiere im Besitz von Stierhaltungsgenossenschaften,
5 mit 200 *M*, 150 *M*, 100 *M* (3), zusammen . 650 „

„ 13. a) Stärken im Alter von 24 Monaten, nachweislich mit einem reinblütigen Stiere gedeckt,
6 mit 100 *M*, 75 *M* (2), 50 *M* (3), zusammen . 400 „

b) Kühe in Milch, nachweislich mit einem reinblütigen Stier gedeckt oder von einem solchen tragend,
6 mit 150 *M*, 100 *M* (2), 75 *M* (3), zusammen 575 „

„ 14. An Repräsentationen ganzer Zuchten wurden 9 Ehrenpreise verteilt.

Hiernach gelangten im ganzen für Rindvieh zur Verteilung
100 Geldpreise mit zusammen . . . . 13 450 *M*
und 9 Ehrenpreise.

B. Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein.

Im Jahre 1896 haben 7 Bezirksschauen stattgefunden: in Heydekrug am 4. Juni, in Allenburg am 29. Mai, in Fischhausen am 28. Mai, in Pr. Eylau am 27. Mai, in Pr. Mark am 19. Mai, in Wartenburg am 21. Mai und in Neidenburg am 22. Mai. Die Zahl der Aussteller, der ausgestellten und prämiierten Rinder, sowie den Gesammtbetrag der Geldprämien ergiebt die nachstehende Zusammenstellung:

	Zahl der Aussteller	Zahl der ausgestellten Rinder	Zahl der prämiierten Rinder	Prämiiert sind pCt. der ausgestellten Rinder	Gesamtbetrag der Prämien
Heydekrug . .	40	100	17	17,0	900 *M*
Allenburg . .	18	54	20	37,0	1300 „
Fischhausen .	12	111	25	22,5	2400 „

	Zahl der Aussteller	Zahl der ausgestellten Rinder	Zahl der prämiierten Rinder	Prämiiert sind pCt. der ausgestellten Rinder	Gesamtbetrag der Prämien
Pr. Eylau . .	28	112	30	26,8	2320 „
Pr. Mark . .	38	126	15	11,9	1300 „
Wartenburg. .	40	51	15	29,4	1400 „
Neidenburg . .	39	86	11	12,8	800 „
Zusammen	215	640	133	20,8	10420 *M*

Von dem vorstehenden Gesamtbetrage der Prämien sind 10 100 *M* aus den bewilligten Staatsprämiengeldern verwendet worden, 320 *M* sind aus Vereinsmitteln zu Geldpreisen zugeschossen worden; weitere 150 *M* zu Ehrenpreisen, sowie 2 silberne und 1 bronzene Medaille und 23 Diplome und ehrende Anerkennungen wurden gleichfalls aus Vereinsmitteln für die Prämiierung aufgebracht.

Die Beschickung der Schauen im einzelnen und die spezielle Prämiierung geht aus der Übersicht Seite 102 ff. hervor.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht.

Centralverein für Littauen und Masuren. Die Eintragungen in das Ostpreussische Herdbuch für in Ostpreussen gezogenes rotbuntes Vieh der Breitenburger- und Whilstermarschrasse aus den Jahren 1895 und 1896 sind in der Extrabeilage zu No. 3 der „Georgine“ pro 1896 veröffentlicht. Im ganzen sind bis jetzt 1027 Tiere, und zwar 93 Stiere und 934 Kühe, eingetragen.

Die II. Zuchtvieh-Auktion von Herdbuchtieren des ostpreussischen Herdbuches für rotbuntes Vieh der Breitenburger- und Whilstermarschrasse fand am 6. Juni 1896 gelegentlich der Hauptschau des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren in Insterburg statt. Es waren im ganzen von 9 Herdenbesitzern 57 Stück zur Auktion gestellt und zwar 37 Stierkälber und Stiere und 20 Kuhkälber und Stärken von 3 Monaten aufwärts. Von 37 Stierkälbern und Stieren wurden 17 Stück im Wege des Meistgebots für den Gesamterlös von 6600 *M*, d. i. im Durchschnitt für 388,23 *M*, gegen einen Durchschnittspreis von 340,60 *M* im Vorjahre, pro Stück verkauft, und schwankten die gezahlten Preise von 250—560 *M*. In Verbindung mit der Zuchtvieh-Auktion fand gleichzeitig eine Kollektiv-Austellung von Herdbuchtieren statt, welche letztere in den einzelnen Klassen auf der Hauptschau in Bewerbung traten. Von den 57 Auktionstieren gehörten 30, und zwar 14 Stiere und 16 Stärken, zur Kollektiv-Ausstellung, an der sich im ganzen neun Besitzer mit 95 Herdbuchtieren beteiligten. Die Tiere der Kollektiv-Austellung erhielten in den Einzelklassen im ganzen 6 erste, 9 zweite, 14 dritte und 9 vierte Geldpreise und in Klasse 14 (Repräsentationen ganzer Zuchten) 1 ersten, 1 zweiten und 2 dritte Ehrenpreise.

Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein. Die Prämiierung ganzer Rindviehbestände in den Händen kleinerer Besitzer hat im Jahre 1896 wiederum stattgefunden.

Zu dieser Prämiierung waren im ganzen 74 Herden kleinerer Besitzer angemeldet worden, nämlich: aus den Kreisen Fischhausen und Labiau 14 Herden; Mohrungen und Pr. Holland 15 Herden; Allenstein und Heilsberg 15 Herden;

Ortelsburg und Osterode 15 Herden und aus den Kreisen Memel und Heydekrug gleichfalls 15 Herden.

Von diesen Herden wurden 41 mit Preisen in Einzelbeträgen von 50 M bis 225 M und im Gesamtbetrage von 3500 M prämiiert. 720,23 M wurden für sächliche Kosten und an Reiseentschädigungen der Preisrichter gezahlt; die Gesamtausgabe für diesen Zweck betrug sonach 4220,23 M.

Auf Veranlassung des Herrn Landwirtschafts-Ministers sind behufs Anregung der Zucht nach Leistung und Ermöglichung der Vergleichung der Leistungsfähigkeit der besten Tiere der verschiedenen Rinderzuchtgebiete Konkurrenzen zur Ermittelung der Leistungsfähigkeit veranstaltet worden. Für diese Konkurrenzen sind zunächst die Hauptzuchtgebiete des Holländer Rindviehs und verwandter Schläge, bei denen es sich um die Ermittelung der Milchergiebigkeit einer Anzahl zu diesem Zweck aufgestellter Herdbuchtiere unter ihren heimatlichen Verhältnissen handelt, gewählt worden. In der Provinz Ostpreussen beteiligen sich an den Milchergiebigkeits-Konkurrenzen, welche Mitte Mai 1896 begonnen haben, und für welche zunächst die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen ist, sechs Mitglieder der Ostpreussischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft mit zusammen 48 Kühen. Die betreffenden Kühe werden alle 14 Tage im Beisein eines zu diesem Zwecke besonders verpflichteten unparteiischen Probenehmers gemolken, und es wird von jedem der drei Gemelke des Tages die Menge festgestellt, und eine Probe entnommen, deren Fettgehalt in dem Laboratorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin festgestellt wird. Kontrollanalysen werden in dem milchwirtschaftlichen Institut in Kleinhof-Tapiau ausgeführt.

Der Herdbuch-Gesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreussen gezüchteten Holländer Rindviehs gehörten zu Ende des Jahres 1896 100 Mitglieder gegenüber 76 im Vorjahre an; im ganzen sind bisher 548 Stiere und 8222 Kühe, zusammen also 8767 Zuchtrinder, gegen 7656 bis zu Ende des Jahres 1895, gekört und in das Herdbuch eingetragen worden. Der IX. Band des Herdbuches ist bereits erschienen. Am 2. und 3. Juni 1896 hielt die Gesellschaft auf dem Königsberger Pferdemarktplatz eine Ausstellung und ihre X. Zuchtvieh-Auktion ab, über deren Ergebnis nachstehende Zusammenstellung eine Übersicht bietet:

Zusammenstellung
der Resultate der X. Zuchtvieh-Auktion am 3. Juni 1896.

Anzahl der zum Verkauf gestellten Stiere	Anzahl der in Auktion verkauften Stiere	Minimalpreis Niedrigster M	Minimalpreis Höchster M	Minimalpreis Durchschnitt M	Verkaufspreis Niedrigster M	Verkaufspreis Höchster M	Verkaufspreis Durchschnitt M	Gesamtbetrag des Verkaufserlöses M	Bemerkungen
Stiere über 18 Monate alt.									
27	20	300	1000	415,39	360	2250	730,75	14615	
Stiere über 12 und unter 18 Monate alt.									
139	105	150	1000	357,42	200	1550	508,00	53340	

Anzahl der zum Verkauf gestellten Stiere	Anzahl der in Auktion verkauften Stiere	Minimalpreis			Verkaufspreis			Gesamtbetrag des Verkaufserlöses	Bemerkungen
		Niedrigster ℳ	Höchster ℳ	Durchschnitt ℳ	Niedrigster ℳ	Höchster ℳ	Durchschnitt ℳ	ℳ	
Stierkälber über 8 und unter 12 Monate alt.									
92	58	150	500	285,87	180	1760	435,52	25260	
258	**183**	**150**	**1000**	**337,44**	**180**	**2250**	**509,37**	**93215**	Im Jahre
142	139	200	600	330,00	240	1650	577,66	80 295	1895
131	104	120	500	284,00	150	800	394,00	40 980	1894
122	93	200	1000	344,09	200	1340	421,29	39 180	1893
205	110	150	600	298,00	150	1005	371,80	40 900	1891
194	172	150	600	273,30	150	1320	396,00	68 110	1890
185	145	150	500	256,40	155	1350	368,00	53 360	1889
204	114	120	500	232,90	120	750	330,90	37 630	1888
225	155	100	900	230,30	105	2000	337,50	52 315	1887
217	160	100	1500	261,00	100	1000	304,50	48 680	1886

Zehnjähriger Durchschnitt **428,31.**

Von den im ganzen zur Auktion gestellten 258 Tieren sind 183 im Wege des Meistgebots verkauft worden, gegen 139 von 142 Tieren im Jahre 1895; die verkauften Tiere brachten einen Erlös von 93 215 ℳ, durchschnittlich also 509,37 ℳ.

Der grössere Teil der verkauften Tiere blieb in der Provinz, und zwar kauften 95 Käufer aus dem Regierungsbezirk Königsberg 111 Stück, 33 Käufer aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen 36 Stück, während 15 Stiere nach Westpreussen, 12 nach Russland und 9 nach andern Gegenden Preussens verkauft wurden.

In der XV. ordentlichen Generalversammlung hat die Herdbuchgesellschaft einstimmig den Beschluss gefasst, das Herdbuch zum 1. Januar 1900 zu schliessen; über die Art und Weise des Schlusses soll die Generalversammlung im Jahre 1898 Beschluss fassen.

Stand der Rindviehzucht im allgemeinen.

Infolge der schlechten Weiden während des regenlosen Sommers war die Ernährung des Rindviehs auf der Weide eine dürftige; der Milchertrag ging ganz bedeutend zurück, und haben Wirtschaften mit grossen Molkereien nur geringe Erträge erzielen können. Der Absatz von Vieh ist bei im allgemeinen zufriedenstellenden Preisen während des ganzen Jahres ein lebhafter gewesen. Die Viehpreise hielten sich bis gegen Oktober in der Höhe des Vorjahres, während von Oktober bis zum Schluss des Jahres ein Preisrückgang von ca. 1—3 ℳ pro Ctr. eintrat. Junge hochtragende Kühe waren zu hohen Preisen begehrt und wurden mit 300—400 ℳ bezahlt. Junge $2^1/_2$—3jährige Ochsen

bildeten ebenfalls eine gesuchte Handelsware und brachten je nach Qualität 27—31 ℳ, in einzelnen Fällen bis 33 ℳ pro Centner. Älteres Mastvieh weniger guter Qualität erzielte Preise von 21—24 ℳ pro Centner. Auch der Handel mit Zuchtvieh war ein flotter. Im Durchschnitt dürfte sich der gesamte Absatz in dem Rahmen des Vorjahres bewegen.

Der Gesundheitszustand des Rindviehs war in den Bezirken beider Centralvereine, bis auf ein in verschiedenen Kreisen beobachtetes epidemisches Kälbersterben, welches teilweise sehr heftig auftrat und viele Opfer forderte, im allgemeinen ein günstiges. Das Verkalben der Kühe hat sich in den gewöhnlichen Grenzen gehalten, auch im Kreise Rastenburg, wo Verkalben häufiger vorkam, erlangte es keine weitere Ausbreitung. Sporadisch ist der Milzbrand aufgetreten, und sind an einer Stelle des Niederunger Kreises bei einem Bestande von 155 Stück Rindvieh 38 Milchkühe an dieser Seuche eingegangen.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose, über deren Verbreitung sich zahlenmässige Angaben nicht machen lassen, ist im Bezirke des Centralvereins für Littauen und Masuren die Impfung mit Tuberkulin vielfach angewandt worden. So wurden im Kreise Lyck im Berichtsjahre 198 Stück Rindvieh mit Tuberkulin geimpft; davon haben 71, das sind 36 pCt., reagiert. Eine Sektion von 17 geschlachteten Tieren ergab das Vorhandensein der Tuberkulose in hohem Masse bei drei Tieren, während bei den übrigen Tieren nur einzelne Organe infiziert waren.

Durch Vermittelung desselben Central-Vereins haben im Berichtsjahre neun Herdenbesitzer von der Königlichen Tierärztlichen Hochschule in Berlin Tuberkulin zu ermässigten Preisen zur Impfung von 178 Tieren bezogen.

In einigen Landratskreisen ist eine Polizeiverordnung erlassen worden, durch welche den Nachteilen vorgebeugt werden soll, welche der Rindviehzucht häufig daraus entstehen, dass sprungfähige Bullen mit der Herde gehütet oder in mangelhaft umschlossenen Weidegärten frei umherlaufen gelassen werden. Die wesentlichsten Bestimmungen der im Juni 1896 für den Kreis Pr. Eylau erlassenen betreffenden Verordnung sind folgende:

> „Ausserhalb umschlossener Höfe dürfen Stiere, welche ein Jahr und darüber alt sind, nicht frei umherlaufen. Dieselben müssen vielmehr mit einem Nasenringe versehen sein und an diesem Ringe mittels eines geeigneten Riemens oder Strickes von einem erwachsenen Manne geführt werden.“
>
> „Der freie Weidegang der Stiere ist gänzlich verboten. In fest umschlossenen Weidegärten dürfen jedoch Stiere im Alter bis zu anderthalb Jahren gehalten werden. Als fest umschlossene gelten solche Gärten, welche mit einem vierreihigen Drahtzaune, dessen Pfähle von Eichenholz und mindestens 1,20 *m* hoch sein müssen, umgeben sind.“

Ein Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Pr. Eylau, diese Verordnung im Interesse der Hebung der Viehzucht auf den ganzen Regierungsbezirk auszudehnen, wurde von der XXXII. Generalversammlung des ostpreussischen Centralvereins mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse abgelehnt, weil es zweckmässiger erscheine, die Beseitigung der bestehenden Missstände den einzelnen Kreisen zu überlassen.

Übersicht der vom Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralverein zu für Rindvieh, Schafe,

1	2		3	4										5	6							
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden							
				Rinder											Rinder							
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen (paarweise)	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.
1	Heydekrug	4. 6.	40	18	—	68	12	2	—	100	—	—	—	900	7	—	9	1	—	—	17	—
			40	18	—	68	12	2	—	100	—	—	—	900	7	—	9	1	—	—	17	—
2	Allenburg	29. 5.	18	10	—	24	13	3	4	54	—	—	—	1200	5	—	11	3	—	1	20	—
			18	10	-	24	13	3	4	54	—	—	—	1200	5	—	11	3	—	1	20	—

Königsberg i. Pr. bei den Schauen des Jahres 1896 verteilten Prämien Schweine und Geflügel.

7	8													9		10	11	12		13		14
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von (*M*)													Mithin zusammen		Ausserd. sind an Ehrenpreisen oder in anderer Weise zu Prämiierungszwecken verwendet worden	Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise	Mithin sind		V. d. prämiierten Tieren gehören an		Bemerkungen
	200	150	125	100	90	80	75	70	60	50	45	40	30	Zahl	Betrag *M*	*M*	*M*	v. der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben *M*	aus Vereinsmitteln zugeschossen *M*	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
Ostpreussische Holländer.																						
Bullen, sprungfähig	—	—	—	—	—	—	2	—	—	5	—	—	—	7	400	—	400	—	—	3	4	
Kühe erkennbar tragend	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	—	—	6	325	—	325	—	—	3	4	Ausserdem 1 silb. Med.
Stärken tragend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	50	—	50	—	—	—	1	{1 „ „ / 1 bronz. „}
Rotbuntes Marschvieh.																						
Kühe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	50	—	50	—	—	—	1	
Stärken tragend	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	75	—	75	—	—	—	1	
	—	—	—	—	—	—	4	—	—	12	—	—	—	16	900	—	900	—	—	6	11	
Bullen sprungfähig, über 36 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	—	100	—	—	1	—	
Bullen sprungfähig, von 24—36 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	150	—	150	—	—	2	—	
Bullen sprungfähig, von 12—24 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	150	—	150	—	—	2	—	Ausserdem 1 ehrende Anerkennung
Kühe über 48 Mon. alt, erkennb. trag. oder in Milch	—	—	—	2	—	—	—	2	1	1	—	1	2	9	550	—	550	—	100	6	3	
Kühe unter 48 Mon. alt, erkennb. trag. oder in Milch	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	120	—	120	—	—	2	—	
Stärken bis 36 Mon. alt, seit mindest. 5 Mon. tragend	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	—	100	—	—	1	—	
Stärken bis 30 Mon alt, tragend	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	100	—	100	—	—	2	—	Ausserdem 1 ehrende Anerkennung
Zugochsen (1 Paar)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	30	—	30	—	—	—	1	
	—	—	—	6	—	—	—	2	3	5	—	1	3	20	1300	—	1300	—	100	16	4	

1	2		3	4										5	6							
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden							
				Rinder											Rinder							
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen (paarweise)	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.
3	Fischhausen	28. 5.	12	16	—	70	21	—	4	111	—	—	—	2400	7	—	15	3	—	—	25	—
			12	16	—	70	21	—	4	111	—	—	—	2400	7	—	15	3	—	—	25	—
4	Pr. Eylau	27. 9.	28	32	—	66		—	14	112	14	4	22	2200	12	9		7	—	2	30	—

7	8													9		10	11	12		13		14
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von													Mithin zusammen		Ausserd. sind an Ehrenpreisen oder in anderer Weise zu Prämiierungszwecken verwendet worden	Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise	Mithin sind		Von prämiierten Tieren gehören an		Bemerkungen
	200	150	125	100	90	80	75	70	60	50	45	40	30	Zahl	Betrag			v. der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben	aus Vereinsmitteln zugeschossen	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
	ℳ														ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Ostpreussische Holländer.																						
Bullen über 36 Mon. alt	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	450	—	450	—	—	3	—	
Bullen von 24—36 Mon. alt	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	250	—	250	—	—	2	—	
Bullen von 18—24 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	—	100	—	—	1	—	
Kühe über 48 Mon. alt, erkennb. trag oder in Milch	—	3	—	4	—	—	3	—	—	—	—	—	—	10	1075	—	1075	—	—	10	—	Ausserdem 2 Diplome für Bullen. 3 Diplome für Kühe.
Kühe unter 48 Mon. alt, erkennb. trag. oder in Milch	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	225	—	225	—	—	3	—	1 Diplom für Ochsen
Stärken tragend	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	3	180	—	180	—	—	3	—	6 Diplome.
Rotbuntes Holsteiner Marschvieh.																						
Bullen über 36 Mon. alt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	50	—	50	—	—	1	—	
Kühe über 48 Mon. alt, erkennb. trag. oder in Milch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	70	—	70	—	—	2	—	
	1	5	—	8	—	—	5	—	1	2	1	1	1	25	2400	—	2400	—	—	25	—	Ausserdem 6 Diplome.
Ostpreussische Holländer.																						
Bullen über 36 Mon. alt	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	200	—	200	—	—	1	1	
Bullen von 24—36 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	150	—	150	—	—	1	1	
Bullen von 18—24 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	200	—	200	—	—	2	1	
Bullen von 12—18 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	225	—	225	—	—	2	1	
Kühe über 48 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	5	350	—	350	—	—	4	1	
Kühe unter 48 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	150	—	150	—	—	2	—	
Stärken bis 36 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	225	—	225	—	—	3	—	
Stärken bis 36 Mon. alt	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	120	—	120	—	120	2	—	

1	2		3	4										5	6							
Laufende Nummer	Der Schauen		Zahl der Aussteller	Zahl der vorgeführten Tiere										Betrag der ausgesetzten Staats-prämien	Es sind prämiiert worden							
				Rinder											Rinder							
	Ort	Datum		Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen (paarweise)	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.
			28	32	—	66		—	14	112	14	4	22	2200	12	9		7	—	2	30	—
			28	32	—	66		—	14	112	14	4	22	2200	12	9		7	—	2	30	—
5	Pr.-Mark	19. 5.	38	29	1	75	21	—	—	126	18	11	173	1300	6	—	9	—	—	—	15	—
			38	29	1	75	21	—	—	126	18	11	173	1300	6	—	9	—	—	—	15	—

7	8													9		10	11	12		13		14
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von ℳ													Mithin zusammen		Ausserd. sind an Ehrenpreisen oder in anderer Weise zu Prämiierungszwecken verwendet worden	Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise	Mithin sind		V. d. prämiierten Tieren gehören an		Bemerkungen
	200	150	125	100	90	80	75	70	60	50	45	40	30	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	ℳ	v. der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
Rotbuntes Holsteiner Marschvieh.																						
Bullen von 24—36 Mon. alt	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	75	—	75	—	—	1	—	
Bullen von 18—24 Mon. alt	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	150	150	625	—	150	1	—	
Kühe über 48 Mon. alt	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	125					1	—	
Kühe unter 48 Mon. alt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	50					1	—	
Stärken bis 30 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	150					2	—	
Zugochsen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	150	—	150	60	—	—	—	
	—	1	2	8	—	—	6	1	—	12	—	—	—	30	2 320	150	2 470	60	270	23	7	
Ostpreussische Holländer.																						
Bullen über 36 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	250	—	250	—	—	2	1	Ausserdem 1 Diplom
Bullen von 24—36 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	175	—	175	—	—	1	1	
Kühe über 48 Mon. alt	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	6	525	—	525	—	—	3	3	
Rotbuntes Holsteiner Marschvieh.																						
Bullen von 18—24 Mon. alt	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	75	—	75	—	—	1	—	
Kühe unter 48 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	100	—	100	—	—	1	—	
Kühe über 48 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	175	—	175	—	—	2	—	
	—	—	—	7	—	—	8	—	—	—	—	—	—	15	1 300	—	1 300			10	5	

1	2		3	4										5	6							
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden							
				Rinder											Rinder							
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen (paarweise)	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.
6	Wartenburg	21. 5.	40	26	16 (zusammen)		5	—	4	51	—	—	—	1300	9	4 (zusammen)		2	—	—	15	—
			40	26	16 (zusammen)		5	—	4	51	—	—	—	1300	9	4 (zusammen)		2	—	—	15	—
7	Neidenburg	22. 5.	39	6	2	35	12	—	31	86	—	—	—	800	1	1	4	2	—	3	11	1
			39	6	2	35	12	—	31	86	—	—	—	800	1	1	4	2	—	3	11	1
		Zusammen	215	137	3 + 16 (zusammen)	272	84 + 66 (Kühe und Färsen zusammen)	5	57	640	32	15	195	10 100	47	1 + 13 (zusammen)	48	18	—	6	133	1
					291 (Kühe zusammen)											62 (Kühe zusammen)						
					441 (Kühe und Färsen zusammen)																	

7	8													9		10	11	12		13		14
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von ℳ													Mithin zusammen		Ausserd. sind an Ehrenpreisen oder in anderer Weise zu Prämiierungszwecken verwendet worden	Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise	Mithin sind		V. d. prämiierten Tieren gehören an		Bemerkungen
	200	150	125	100	90	80	75	70	60	50	45	40	30	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	ℳ	V. d. Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
Bullen über 36 Mon. alt	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	200	—	200		100	1	1	Ausserdem 2 ehrende Anerkennungen
Bullen von 24—36 Mon. alt	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	75	—	75			1	—	
Bullen von 18—24 Mon. alt	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	325	—	325			1	2	2 ehrende Anerkennungen
Bullen von 12—18 Mon. alt	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	250	—	250			2	1	2 ehrende Anerkennungen
Kühe über 48 Mon. alt	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	4	375	—	375			3	1	8 ehrende Anerkennungen
Stärken von 30 bis 36 Mon. alt . . .	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	175	—	175			2	—	
	—	2	—	6	—	—	6	—	—	1	—	—	—	15	1400	—	1400	—	100	10	5	Ausserdem 14 ehrende Anerkennungen
Bullen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	75	—	75	—	—	3	9	
Kühe mit Saugkälbern	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	80	—	80	—	—			
Kühe ohne Saugkälber	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	4	320	—	320	—	—			
Stärken	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	120	—	120	—	—			
Zugochsen (3 Paar)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3	130	—	130	—	—			
1 Kollektion von 4 Milchkühen . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	75	—	75	—	—			
	—	—	—	—	1	2	4	1	—	3	—	—	1	12	800	—	800	—	—	3	9	
Zusammen . .	1	8	2	35	1	2	33	4	4	35	1	2	5	133	10420	150	10570	60	470	93	41	Ausserdem 2 silberne Medaillen, 1 bronzene Medaille, 23 Diplome u. Anerkennungen

II. Provinz Westpreussen.

Schauen.

Die Beschickung der im Jahree 1896 abgehaltenen Schauen mit Rindvieh und die stattgehabte Prämiierung ergiebt die Übersicht Seite 112.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht und Stand derselben im allgemeinen.

Zu der Zuchtvieh-Auktion der Herdbuchgesellschaft in Marienburg wurden von 200 angemeldeten Tieren 138 zugelassen und dort zu hohen Preisen verkauft. Es durften nur solche Tiere (wenigstens im Alter von über 9 Monaten) zum Verkauf gestellt werden, welche laut tierärztlichem Attest auf Tuberkulinimpfung nicht reagiert hatten.

Die Mitgliederzahl der Herdbuchgesellschaft hat sich vom 1. Januar bis Schluss des Jahres von 1896 auf 454 erhöht.

Im Jahre 1896 wurden vom Viehzucht-Instruktor und den Körungskommissionen 3340 Tiere von 211 Züchtern für die Herdbuchgesellschaft angekört und in das Westpreussische Hauptkörungsbuch eingetragen.

An Krankheiten haben die Herden der Provinz im ganzen wenig gelitten, die Maul- uud Klauenseuche trat allerdings in verschiedenen Teilen der Provinz wiederholt auf, aber im Vergleich zu früheren Jahren doch mit geringerer Heftigkeit. Gegen die Tuberkulose wird energisch angekämpft, nachdem die Landwirtschaftskammer nur Bullen ankauft, welche durch Impfung gesund befunden sind.

Zur Hebung der Viehzucht sowohl, wie des Viehhandels hat die Landwirtschaftskammer den Oberpräsidenten ersucht, den einzelnen Kreisen die Einführung der Bullenkörordnung anzuempfehlen.

III. Provinz Brandenburg.

Schauen.

Die Beschickung der im Jahre 1896 abgehaltenen Schauen und die stattgehabte Prämiierung ergiebt sich aus der nachstehenden Übersicht S. 111.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht.

Neumärkische Rindviehzucht-Genossenschaft mit dem Sitze in Neudamm.

Zur Verbesserung der Rindviehbestände der Neumärkischen Höhe, und namentlich derjenigen der bäuerlichen Besitzer, hat eine Anzahl Gross- und Kleingrundbesitzer im Anfang des Jahres 1896 es unternommen, eine Zuchtviehgenossenschaft für das Neumärkische Höheland zu gründen, bei welcher sich möglichst alle Landwirte desselben beteiligen sollen.

Diese Genossenschaft hat im Laufe eines Jahres in den Kreisen Königsberg Nm., Soldin, Landsberg a. W., Friedeberg Nm. festen Fuss gefasst.

Es werden die Bullen, wie die Kühe, von Körungs-Kommissionen besichtigt. Aufgestellt werden nur Bullen der schwarzbunten Niederungsrasse, die mit Tuberkulin geimpft und als tadellos befunden worden sind.

Übersicht der bei den Schauen des Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel.

1	2	3	4	5							6											7		8	9	
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere							Zahl der verteilten Prämien in Höhe von											Mithin zusammen Prämien			Es entfallen auf	
Laufende Nummer	Ort	Zahl der Aussteller	Betrag der für die Schau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	70	60	50	45	40	30	25	20	15	10	5	Zahl	Betrag ℳ	Mithin sind vom Verein zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzer	Kleingrundbesitzer
											Mark															
1	Gransee	87	870	14	30	21	22	—	—	87	—	—	—	1	3	6	9	15	—	—	—	34	870	—	—	34
2	Landsberg	28	600	20	10	—	33	10	—	73	—	—	2	—	4	6	—	8	—	—	—	20	600	—	—	20
3	Vietz	36	400	13	2	13	40	5	—	73	—	—	—	—	—	5	3	1	10	—	1	20	400	—	—	20
4	Strasburg	40	415	10	20	10	7	—	—	47	2	—	—	2	—	4	1	2	—	—	—	11	415	—	—	11
5	Rheinsberg	61	980	13	—	35	38	23	4	113	—	1	3	—	5	7	2	8	4	9	—	39	980	—	—	39
6	F. Drehna	30	400	13	8	17	81	—	—	119	—	—	1	—	—	3	—	13	—	—	—	17	400	—	—	17
7	Netzbruch	26	600	3	1	85	13	—	—	102	—	—	—	—	2	4	—	21	—	—	—	27	620	20	—	27
	Zusammen	308	4265	86	71	181	234	38	4	614	2	1	6	3	14	35	15	68	14	9	1	168	4285	20	—	168

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer zu Danzig bei den Schauen des

1	2		3	4										5	6									7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere										Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien	Es sind prämiiert worden									Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien
				Rinder											Rinder									
Laufende Nummer	Ort	Datum 1896	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schafe	Schweine	
1	Danzig . . . Gruppenschau	6. 6.	56	41	—	70	29	11	19	170	45	33	—	1180	6	—	6		4	16	—	18	5	**Kategorie I.** Bullen, die über ein Jahr alt sind . . **Kategorie II.** Kühe und Färsen auf Milch . . . . **Kategorie III.** Ochsen, welche mindestens 2 Jahre alt sind. . . . .
			56	41	—	70	29	11	19	170	45	33	—	1180	6	—	6		4	16	—	18	5	
2	Elbing . . . Gruppenschau	6. 8.	30	29	—	82	17	11	—	139	6	39	—	620	9	—	15		—	24	—	—	—	**Kategorie I.** Bullen, die über ein Jahr alt sind . . **Kategorie II.** Kühe resp. Färsen, die gekalbt haben
			30	29	—	82	17	11	—	139	6	39	—	620	9	—	15		—	24	—	—	—	

Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel.

8 Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von (M)															9 Summa		10	11	12 Von den prämiierten Rindern gehören an		13
150	120	100	80	75	70	65	60	50	40	35	30	25	20	10	Zahl	Betrag M	Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben M	Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise M	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	Bemerkungen
2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	6	550	—	550	3	3	Ausserdem für Rindvieh 1 eisernes Staatsmedaillon 1 silberne Vereinsmedaille 2 bronzene Vereinsmedaillen Sa. 4 Davon sind zugefallen dem Grossbesitz 2 dem Kleinbesitz 2 Sa. 4
—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	6	400	—	400	3	3	
—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4	230	—	230	2	2	
2	1	2	1	2	—	—	—	5	—	—	1	2	—	—	16	1180	—	1180	8	8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	3	—	9	260	—	260	—	9	Ausserdem für Rindvieh 1 eisernes Staatsmedaillon 3 bronzene Vereinsmedaillen 8 Diplome Sa. 12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—	4	4	15	360	—	360	—	15	Davon sind zugefallen dem Grossgrundbesitz 6 dem Kleingrundbesitz 6 Sa. 12 Ferner für Schafe 1 Diplom an 1 Kleinbesitzer, für Schweine 1 silberne Vereinsmedaille 3 Diplome Sa. 4 Davon sind zugefallen dem Grossgrundbesitz 2 dem Kleingrundbesitz 2 Sa. 4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	8	—	7	4	24	620	—	620	—	24	

1	2		3	4										5	6									7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden									
				Rinder											Rinder									
Laufende Nummer	Ort	Datum 1896	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen (paarweise)	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schafe	Schweine	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien
3	Neuteich. . Gruppen-schau	10. 7.	17	13	—	47	5	—	—	65	—	—	—	725	6	—	15		—	21	—	—	—	**Kategorie I.** Bullen, die über ein Jahr alt sind . . **Kategorie II.** Kühe und Färsen, die gekalbt haben
			17	13	—	47	5	—	—	65	—	—	—	725	6	—	15		—	21	—	—	—	
4	Schoeneck . Gruppen-schau	15. 7.	31	15	5	61	18	30	32	151	24	17	10	1100	5		14		1	20	—	—	—	**Kategorie I.** Bullen, die über ein Jahr alt sind . . **Kategorie II.** Kühe resp. Färsen, die gekalbt haben **Kategorie III.** Ochsen, die mindest. 2 Jahre alt sind. **Kategorie IV.** Kälber. . . . . .
			31	15	5	61	18	30	22	151	24	17	10	1100	5		14		1	20	—	—	—	

8 Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von (ℳ) 150	120	100	80	75	70	65	60	50	40	35	30	25	20	10	9 Summa Zahl	Betrag ℳ	10 Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben ℳ	11 Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise ℳ	12 Von den prämiierten Rindern gehören an Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	13 Bemerkungen
—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	1	—	6	225	—	225	2	4	Ausserdem für Rindvieh 1 eisernes Staatsmedaillon 2 silberne Vereinsmedaillen 4 bronzene „ 2 Diplome Sa. 9, welche dem Grossgrundbesitz zufielen
—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	4	2	3	—	15	500	100	600	6	9	
—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	—	5	3	4	—	21	725	100	825	8	13	
—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—	—	5	265	—	265	1	4	
—	—	3	—	—	—	—	3	2	3	—	—	—	3	—	14	760	155	915	6	8	155 ℳ Ehrengabe der Stadt Schoeneck resp. des Kreises Berent.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	75	75	—	—	75 ℳ desgl.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	Ausserdem für Rindvieh 1 bronzenes Staatsmedaillon 1 eisernes „ 1 silberne Vereinsmedaille 1 bronzene „ 1 Ehrendiplom Sa. 5, welche der Grossgrundbesitz erhielt. Ferner für Schafe 1 silberne Vereinsmedaille 1 bronzene „ Sa. 2 Davon erhielt der Grossgrundbesitz 1 der Kleingrundbesitz 1 Sa. 2
—	—	4	—	1	—	—	4	2	5	—	—	1	3	—	20	1025	230	1255	8	12	

1	2		3	4										5	6									7
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden									
				Rinder											Rinder									
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen (paarweise)	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schafe	Schweine	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien
5	Flatow . . .	11. 6.	21	—	—	—	—	—	—	119	129	14	—	325	—	—	—	—	—	7	2	16	10	Tiere aller Kategorien . . . . . Ganze Kollektionen . . . . .
			21	—	—	—	—	—	—	119	129	14	—	325	—	—	—	—	—	7	2	16	10	

Die Kühe werden in zwei Klassen eingeteilt (A und B), und soll Klasse A hauptsächlich die Grundlage der weiteren Nachzucht bilden. Die Stiere, wie die Kühe der Klasse A erhalten das Brandzeichen N. Z. auf dem linken Horn, auf dem rechten Horn die Nummer des Zuchtregisters. Die Kühe der Klasse B erhalten das Zeichen B. auf dem linken Horn, auf dem rechten die Nummer des Nebenregisters. Es sind bis jetzt 31 Bullen, 1004 Kühe in Klasse A, und 736 Kühe in Klasse B eingetragen.

Von Vorteil für die Genossenschaft ist die Ernennung eines Zuchtinspektors für die Neumark. Als solcher ist der an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Königsberg Nm. angestellte dritte Landwirtschaftslehrer bestellt worden.

Neben dem Vorstande der Genossenschaft sind noch Obmänner der ein-

8															9		10	11	12		13
Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von															Summa		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben	Summe der in Kolonne 9 und 10 verteilten Geldpreise	Von den prämiierten Rindern gehören an		Bemerkungen
150	120	100	80	75	70	65	60	50	40	35	30	25	20	10	Zahl	Betrag			Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
M																*M*	*M*	*M*			
—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	2	—	1	—	7	285	200	485	3	4	Ausserdem für Rindvieh 1 eisernes Staatsmedaillon 1 silberne Vereinsmedaille 2 bronzene Vereinsmedaillen 2 Diplome d. Landwirtschaftskammer 7 andere Ehrenpreise Sa. 13 Davon erhielt der Grossgrundbesitz 6 der Kleingrundbesitz 7 Sa. 13 Ferner für Schafe 3 bronzene Vereinsmedaillen 2 Diplome Sa. 5, welche der Grossgrundbesitz erhielt. für Schweine 1 eisernes Staatsmedaillon 1 silberne Vereinsmedaille 2 Diplome Sa. 4, welche der Grossgrundbesitz erhielt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	50	35	85	—	2	
—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	3	—	2	—	9	335	235	570	3	6	

zelnen Lokalabteilungen eingeführt, welche den Vorstandssitzungen beiwohnen und alle Rechte und Pflichten der Vorstandsmitglieder geniessen. Durch diese Einrichtung wird der Zweck der Genossenschaft, für die Neumark einen guten, nutzbaren und gleichmässigen Rindviehstamm mit ausgesprochener Milchergiebigkeit herauszuzüchten, sehr gefördert.

In gleicher Weise ist die Rindviehzucht-Genossenschaft im Havelgebiete zu Havelberg und die Rindviehzucht-Genossenschaft im Elbegebiet zu Lenzen a. E. im Berichtsjahre neu gebildet, für welche eine Anzahl von ostfriesischen Original-Zuchttieren mit entsprechender Staatsbeihilfe eingeführt worden ist. Die Begründung von Herdbuchgesellschaften wird möglichst gefördert durch Rat und Leitung bei ihrer Begründung, durch Reise-Unter-

stützung für Kommissionen zum Viehankauf und durch Subvention für Zuchtstiere nach Anzahl derselben in der betreffenden Gesellschaft.

Es ist dabei an der Zucht von schwarzbuntem Niederungsvieh festgehalten worden; der Vorstand hat aber auch schon Beratungen mit den für rotes und rotbuntes Niederungsvieh interessierten Kreisen der Niederlausitz vorbereitet.

Die zur Hebung der Rindviehzucht errichteten Zuchtstier-Genossenschaften sind einer sehr notwendigen schärferen Kontrolle unterworfen worden, was durch Anstellung eines Geschäftsführers des Ausschusses für Viehzucht ermöglicht wurde. Es ist dadurch bedeutsam erleichtert, den Genossenschaften zu wirklich guten, möglichst normalen Zuchtstieren zu verhelfen und durch richtige Beaufsichtigung eine dauernd zweckmässige Haltung nur guter Stiere zu erzielen.

Für Abhaltung von Jungviehschauen ist in üblicher Weise auch im Berichtsjahre gesorgt worden; es sind aber nebenbei auch grössere Konkurrenzen der Herdbuchgesellschaften vorbereitet.

Neu eingerichtet ist, in Ausführung eines Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, die Veranstaltung einer Konkurrenz von Herdbuchtieren auf Milch- und Butterproduktion.

Bei den drei Herdbuchgesellschaften der Wilsnacker Niederung, der Uckermark und des Warthebruchs, welche im ganzen 39 Konkurrenzkühe aufgestellt haben, werden seit dem Monat Mai 1896 durch eine Reihe von dazu angestellten Probenehmern regelmässig alle zwei Wochen sich wiederholende zuverlässige Probemelkungen auf Quantität und Qualität der Milch ausgeführt, welche nach Jahresfrist ihren Abschluss finden, um dann möglichst mit anderen neu aufzustellenden Kühen diese Arbeiten fortzusetzen.

IV. Provinz Pommern.

Schauen.

Die Ergebnisse der in den Bezirken der beiden landwirtschaftlichen Centralvereine der Provinz im Jahre 1896 abgehaltenen Rindviehschauen sind aus den Übersichten Seite 120 und 121 zu entnehmen.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht.

Die Baltische Herdbuchgesellschaft hat in Vorpommern im verflossenen Jahre energisch weitergearbeitet, und auch in Hinterpommern macht der Rindviehzuchtverein gute Fortschritte. Aus dem Berichte des letzteren ist Folgendes zu entnehmen.

Der Pommersche Rindviehzuchtverein konnte im vorigen Jahre nur in beschränkter Weise mit dem Import und der Verauktionierung reinblütigen ostfriesisch-holländischen Zuchtmaterials fortfahren. Die seit Jahren schon in Holland herrschende Maul- und Klauenseuche und die infolgedessen angeordnete Grenzsperre hat seit 1894 den Import von dort verhindert und denselben auf Ostfriesland beschränkt. Im vorigen Sommer brach nun aber auch in Ostfriesland die Seuche aus. Der Verein war daher genötigt, sich nach Ostpreussen, als derjenigen Provinz zu wenden, in welcher die Züchtung des ostfriesisch-holländischen Rindes in den letzten Jahren die grössten Fortschritte

gemacht hat. Es wurde eine Kommission dorthin entsendet, welche aus 10 der besten Herden 50 sprungfähige Bullen und 50 Kälber erwarb. Diese sind in 7 Orten, nämlich Stettin, Stargard, Regenwalde, Ruhnow, Belgard, Köslin und Stolp zur Auktion gelangt. Es hat sich aber doch bei dieser Gelegenheit gezeigt, dass die noch jungen Zuchten in Ostpreussen nur in beschränkter Zahl Zuchtmaterial verkaufen können, namentlich aber Kälber, au deren Import es hauptsächlich ankommt, fast garnicht abgeben wollen.

Nachdem der Rindviehzuchtverein seit seiner im Jahre 1892 erfolgten Gründung bereits über 800 reinblütige holländisch-ostfriesische Tiere importiert hat, hielt er die Zeit zur Gründung einer Pommerschen Herdbuchgesellschaft für Ostfriesen und Holländer für gekommen. Dieselbe ist denn auch im vorigen Jahre erfolgt und begreift räumlich ebenso, wie der Pommersche Rindviehzuchtverein das Gebiet der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft, also den rechts der Oder gelegenen Teil der Provinz. Während dem Pommerschen Rindviehzuchtverein sämtliche Viehbesitzer angehören können, soll die Pommersche Herdbuchgesellschaft für Ostfriesen und Holländer nur die Besitzer importierter oder von importierten abstammender ostfriesisch-holländischer Rinder, also die eigentlichen Stammzüchter, umfassen. Durch die in diesen Herden eingeführte Körung hofft man das Zuchtmaterial so zu verbessern, dass die Provinz in einigen Jahren imstande sein wird, ohne auf den Import angewiesen zu sein, selbst das für den inländischen Bedarf nötige Zuchtmaterial zu produzieren.

Über den Verkaufsmodus der angekauften Tiere werden noch vielfach Klagen laut; es ist in Frage, ob man nicht das Verfahren einschlägt, wie es in der Provinz Sachsen üblich ist, und wie es jeder Händler handhabt, dass man den Bestellern gleich von der Kommission aus die Tiere zuteilt und Käufer das Recht hat, sie abzulehnen, statt Auktionen anzusetzen, die manche Unzuträglichkeiten im Gefolge haben. Auch wird es für den Pommerschen Rindviehzuchtverein als empfehlenswert bezeichnet, sich mit der Baltischen Herdbuchgesellschaft in Verbindung zu setzen, welche bereits sehr brauchbares Zuchtmaterial verkauft, um dagegen einen Import von Holland möglichst zu vermeiden.

Über den

Stand der Rindviehzucht im allgemeinen

äussert sich des Jahresbericht der Landwirtschaftskammer wie folgt:

Die Rindviehzucht hebt sich sichtlich. Man ist auf diesem Gebiet mit verschwindenden Ausnahmen darin einig, dass das ostfriesische oder holländische schwarzweisse Vieh für die hiesigen Verhältnisse das geeignetste ist. Aus Vorpommern wird auch in diesem Jahre in Hamburg mit Unterstützung der Kammer eine grössere Anzahl hervorragender Tiere erscheinen.

Die Wartung und Unterhaltung der Tiere wird überall, auch bei den kleineren Besitzern, eine bessere. Besonders diejenigen derselben, welche sich einer Molkereigenossenschaft angeschlossen haben, sehen durch die Resultate der besseren Fütterung der Kühe auch den allgemeinen Nutzen mehr ein und fangen an, alle Tiere besser zu halten.

Übersicht der von der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft

Laufende Nummer	2 Der Schauen: Ort	Datum	3 Zahl der Aussteller	4 Zahl der vorgeführten Tiere: Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen	5 Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	6 Es sind prämiiert worden: Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen
1	Naugard.	28. Mai	71	9	32	30	71	540	7	26	23	56

Übersicht der von dem Baltischen Centralverein zur Beförderung der verteilten

1 Laufende Nummer	2 Der Schauen: Ort	Datum	3 Zahl der Aussteller	4 Zahl der vorgeführten Tiere: Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen	5 Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	6 Es sind prämiiert worden: Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollektionen
1	Barth. . . .	14. Juli	27	13	32	28	73	500	2	3	2	7	2

auf den Rindviehschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7	8				9		10	11		12	
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von (M)				Mithin zusammen Geldprämien		Summa der in der Kolonne 9 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind		Von den prämiierten Rindern gehören an	
	20	15	10	5	Zahl	Betrag	M	Aus der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben M	Aus Vereinsmitteln zugeschossen M	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern
Milchvieh:											
a) Stiere	2	2	2	1	7	95					
b) Kühe ohne Kälber . .	2	6	11	7	26	275					
c) Färsen	2	5	9	7	23	240	610	—	70	—	56

Landwirtschaft zu Greifswald bei den Rinderschauen des Jahres 1896 Prämien.

7			8		9	10		11
Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von (M)			Mithin zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben	Von den prämiierten Rindern gehören an		Bemerkungen
100	75	50	Zahl	Betrag M	M	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
2	2	3	7	—	500	5	2	Ausserdem 2 Ehrenpreise, gestiftet von der Stadt Barth.

V. Provinz Posen.

Schauen.

Vergleiche die Übersicht Seite 122/123.

Die vorjährige Übersicht über die bei den Rindviehprämiierungen des Jahres 1895 verteilten Prämien schliesst mit einem Bestande von 13 441,16 M

Übersicht der von dem landwirtschaftlichen Provinzialverein für

1	2		3	4							5	6						
Laufende Nummer	Der Schauen		Zahl der Aussteller	Zahl der vorgeführten Tiere							Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzt. Staatsprämien	Es sind prämiiert worden						
	Ort	Datum		Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Geflügel	ℳ	Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Geflügel
1	Bromberg . .	25. 4.	—	9	34	14	2	—	59	—	530,00	7	9	4	—	—	20	—
2	Nakel . . .	27. 4.	—	12	11	26	4	3	56	—	490,00	10	2	8	2	1	23	—
3	Znin	28. 4.	—	9	60	21	4	—	94	—	490,00	4	4	4	—	—	12	—
4	Wongrowitz .	29. 4.	—	10	32	18	6	—	66	—	490,00	2	9	9	—	—	20	—
5	Gnesen . . .	30. 4.	—	13	8	7	3	2	33	—	490,00	5	1	6	—	1	13	—
6	Strelno . . .	1. 5.	—	13	82	28	3	—	126	—	550,00	5	6	7	—	—	18	—
7	Mogilno . .	2. 5.	—	9	77	15	23	—	124	—	500,00	5	9	3	2	—	19	—
8	Kostschin . .	15. 5.	—	10	32	20	2	—	64	—	460,00	3	2	6	—	—	11	—
9	Lissa	15. 5.	—	15	36	21	4	4	80	—	575,00	7	7	6	—	—	20	—
10	Kosten . . .	15. 5.	—	20	40	14	—	—	74	—	550,00	11	3	11	—	—	25	—
11	Kroeben . .	16. 5.	—	18	56	61	—	7	142	—	480,00	3	6	7	—	—	16	—
12	Wreschen . .	16. 5.	—	6	36	27	6	—	75	—	520,00	3	8	9	—	—	20	—
13	Pleschen . .	18. 5.	—	5	25	16	8	12	66	—	500,00	4	3	9	—	1	17	—
14	Ostrowo . .	19. 5.	—	18	12	10	4	—	44	—	500,00	14	3	9	—	—	26	—
15	Rogasen . .	19. 5.	—	12	21	12	3	—	48	—	500,00	6	15	4	—	—	25	—
16	Kempen . .	20. 5.	—	10	20	12	4	—	46	—	520,00	7	5	15	—	—	27	—
17	Schrimm . .	20. 5.	—	15	14	10	1	1	41	—	455,00	6	—	6	—	—	12	—
18	Krotoschin .	21. 5.	—	5	11	15	—	11	42	—	385,00	3	5	3	—	—	11	—
19	Koschmin . .	5. 9.	—	12	42	29	—	3	86	—	230,00	2	4	6	—	—	12	—
20	Samter . . .	21. 5.	—	3	9	11	4	—	27	—	220,00	2	2	2	—	—	6	—
21	Pinne . . .	3. 8.	—	4	6	15	3	—	28	—	380,00	3	1	5	—	—	9	—
22	Opalenitza .	22. 5.	—	18	16	44	—	4	82	—	600,00	9	1	12	—	—	22	—
23	Wollstein . .	23. 5.	—	19	7	15	—	2	43	—	407,50	10	1	2	—	—	13	—
24	Kolmar . . .	29. 5.	—	12	22	14	—	—	48	—	520,00	6	2	8	—	—	16	—
25	Ascherbude .	30. 5.	—	15	10	16	—	—	41	—	605,00	12	7	10	—	—	29	—
26	Meseritz . .	1. 6.	—	20	20	35	2	1	78	—	750,00	7	3	6	—	1	17	—
27	Schwerin . .	2. 6.	—	16	15	20	2	—	53	—	530,00	9	2	8	—	—	19	—
28	Birnbaum . .	3. 6.	—	15	29	29	—	—	73	—	550,00	8	1	7	—	—	16	—
29	Schwersenz .	13. 6.	—	5	27	28	5	—	65	—	200,00	3	5	6	—	—	14	—
30	Skorzewo . .	27. 6.	—	8	37	19	7	—	71	—	262,50	—	10	5	—	—	15	—
31	Inowrazlaw .	5. 9.	—	10	26	27	2	—	65	—	400,00	5	4	6	—	—	15	—
			92	366	873	649	102	50	2040	992	14 640,00	181	140	209	4	4	538	—
32	Fraustadt . .	29. 2.-2. 3.	—	—	—	—	—	—	—	—	200,00	—	—	—	—	—	—	180
			92	366	873	649	102	50	2040	992	14 840,00	181	140	209	4	4	538	180

Posen bei den Rindviehschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7							8	9		10	11	12		13
Nähere Bezeichnung d. prämiierten Kategorien							Zahl der verteilten Geldprämien à *M*	Mithin zusammen Geldpreise		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben	Summe der in den Kolonnen 9 und 10 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind		Von den prämiierten Rindern gehören an Kleingrundbesitzern
Holländer	Simmenthaler	Schles. Rotvieh	Oldenburger	Landrasse	Kreuzungen	Breitenburger		Zahl	Betrag *M*	*M*	*M*	Von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben *M*	aus Vereinsmitteln zugeschossen *M*	
10	4	—	—	—	6	—	60 50 40 30 20 15 10 1 2 1 4 4 1 7	20	485	—	485,00	45	—	20
14	9	—	—	—	—	—	60 30 20 10 — — — 2 2 12 7	23	490	—	490,00	—	—	23
12	—	—	—	—	—	—	60 50 40 30 20 — — 2 1 6 2 1	12	490	—	490,00	—	—	12
14	—	—	6	—	—	—	50 40 30 25 20 15 — 1 1 6 1 8 3	20	500	—	500,00	—	10,00	20
—	9	—	—	—	4	—	60 50 30 — — — — 2 2 9	13	490	—	490,00	—	—	13
—	—	—	18	—	—	—	80 60 50 40 30 — — 1 2 1 3 11	18	700	—	700,00	—	150,00	18
10	—	6	3	—	—	—	60 40 30 25 20 — — 1 1 5 2 10	19	500	—	500,00	25	25,00	19
—	1	—	—	10	—	—	60 50 40 30 — — — 1 3 4 3	11	460	—	460,00	—	—	11
—	1	18	—	—	1	—	50 40 30 20 15 — — 3 3 3 10 1	20	575	—	575,00	—	—	20
—	2	14	—	5	4	—	60 50 40 30 25 20 — 1 1 2 13 4 4	25	760	—	760,00	—	210,00	25
—	—	4	—	12	—	—	40 30 20 — — — — 4 8 4	16	480	—	480,00	—	—	16
8	1	—	—	11	—	—	50 40 30 20 — — — 1 2 5 12	20	520	—	520,00	—	—	20
—	3	14	—	—	—	—	50 45 30 — — — — 4 1 12	17	605	—	605,00	—	105,00	17
—	4	6	6	—	10	—	50 40 30 20 — — — 1 2 5 18	26	640	—	640,00	—	140,00	26
21	—	—	4	—	—	—	50 40 30 25 20 15 10 3 2 1 1 2 3 13	25	500	—	500,00	—	—	25
—	—	27	—	—	—	—	45 30 25 20 15 10 — 2 4 1 5 7 8	27	520	—	520,00	—	—	27
—	1	4	—	2	5	—	50 45 30 — — — — 1 5 6	12	455	—	455,00	—	—	12
—	—	9	1	1	—	—	50 40 30 — — — — 1 4 6	11	390	—	390,00	—	5,00	11
—	9	—	1	2	—	—	80 20 10 — — — — 2 7 3	12	230	—	230,00	—	—	12
—	—	6	—	—	—	—	50 40 30 — — — — 1 2 3	6	220	—	220,00	—	—	6
—	7	2	—	—	—	—	100 50 40 30 — — — 1 1 2 5	9	380	—	380,00	—	—	9
—	15	4	—	—	3	—	50 40 30 25 20 — — 1 2 5 8 6	22	600	—	600,00	—	—	22
—	4	3	—	6	—	—	50 40 30 — — — — 1 4 8	13	450	—	450,00	—	42,50	13
16	—	—	—	—	—	—	80 50 40 30 — — — 1 2 3 10	16	600	—	600,00	—	80,00	16
26	—	—	—	—	—	3	50 45 40 30 20 15 10 1 1 2 5 3 10 7	29	605	—	605,00	—	—	29
12	5	—	—	—	—	—	100 50 40 30 25 — — 1 2 3 10 1	17	645	—	645,00	105	—	17
19	—	—	—	—	—	—	60 50 40 30 20 — — 1 1 2 7 8	19	560	—	560,00	—	30,00	19
15	—	—	—	1	—	—	80 60 50 40 30 — — 1 1 1 3 10	16	610	—	610,00	—	60,00	16
14	—	—	—	—	—	—	75 40 30 20 10 — — 1 3 4 4 2	14	415	—	415,00	—	215,00	14
15	—	—	—	—	—	—	70 50 40 30 20 10 — 1 1 1 3 7 2	15	410	2,50	412,50	—	150,00	15
9	—	—	2	—	4	—	60 50 40 30 — — — 1 2 3 9	15	550	—	550,00	—	150,00	15
215	75	117	41	50	37	3		538	15 835,00	2,50	15 837,50	175	1372,50	538
—	—	—	—	—	—	—		—	655,00	—	655,00	—	455,00	—
215	75	117	41	50	37	3	— — — — — — — —	538	16 490,00	2,50	16 492,50	175	1827,50	538

ab; wie sich bei der Kontrolle der bei den Kreisvereinen im Bestande verbliebenen Beträge nachträglich herausgestellt hat, ist dieser Bestand auf 13 591,16 ℳ

zu berichtigen. Dazu treten:

a) der Restbetrag des Fonds zur Errichtung von Bullenstationen von		1 698,18 „
b) die Staatsbeihilfe für 1896/97		14 000,00 „
Ferner sind aus Vereinsmitteln zugeschossen:	ℳ	
a) vom Kreisverein Wongrowitz	10,00	
b) „ „ Strelno	150,00	
c) „ „ Mogilno	25,00	
d) „ Hauptverein Lissa	210,00	
e) „ Kreisverein Pleschen	105,00	
f) „ „ Adelnau-Ostrowo . . .	140,00	
g) „ „ Krotoschin	5,00	
h) „ „ Unruhstadt	42,50	
i) „ „ Kolmar	80,00	
k) „ „ Schwerin	30,00	
l) „ „ Birnbaum	60,0	
m) „ „ Posen	365,00	
n) „ „ Inowrazlaw	150,00	
o) „ Verbande der Geflügelzüchter und Vogelschutzvereine	455.00	1 827,50 „
Es standen also im ganzen zur Verfügung		31 116,84 ℳ
Als verausgabt sind in Spalte 11 der Zusammenstellung nachgewiesen	16 492,50	
Ferner sind verausgabt:		
Zur Unterstützung des Verbandes der Geflügelzüchter- und Vogelschutzvereine der Provinz Posen	1 000,00	
Als Reisekosten - Entschädigung an die Vorsitzenden der Prämiierungs-Kommission . .	715,00	
Für Drucksachen	21,00	18 228,50 „
Es sind somit im Bestande verblieben		12 888,34 ℳ
Dieser Bestand setzt sich wie folgt zusammen:		
a) Fonds zur Veranstaltung einer Provinzial-Ausstellung	12 500,00	
b) Bestand in der Provinzialvereinskasse .	148,34	
c) Bestand beim Kreisverein Schildberg 65 ℳ		
d) Bestand beim Kreisverein Bromberg 45 „		
e) Bestand beim Kreisverein Mogilno 25 „		
f) Bestand beim Kreisverein Meseritz 105 „	240,00	12 888,34 „
		balanciert.

VI. Provinz Schlesien.

Schauen.

Zur Förderung der Rindviehzucht war für das Berichtsjahr eine Staatsbeihilfe von 28 000 *M* bewilligt, wovon 14 000 *M* als Prämien auf Rinderschauen zu verwenden sind. Im Berichtsjahr, dem zweiten des die Jahre 1895/1900 umfassenden V. Umlaufs, hatten in Gemässheit des für diesen sechsjährigen Turnus giltigen Schauplans die Kreise Beuthen (nebst Kattowitz, Zabrze, Tarnowitz), Lublinitz, Gross-Strehlitz, Münsterberg, Strehlen, Brieg, Ohlau, Rothenburg, Goldberg und Schönau Rinderschauen abzuhalten, resp. Anspruch auf die für sie entfallenden Staatsprämienbeträge. Im Rückstand mit ihren Schauen waren die Kreise Strehlen (aus dem Jahre 1890), Namslau (1891), Leobschütz, Neurode (1892), Waldenburg, Guhrau (1893), Breslau (1894), Pless, Gleiwitz, Glatz, Schweidnitz und Grünberg (1895). Es wurden Kreisrinderschauen im Laufe des Jahres abgehalten in

Oberschlesien: in den Kreisen Grottkau, Leobschütz und Gross-Strehlitz.

Mittelschlesien: in den Kreisen, Schweidnitz, Guhrau, Waldenburg, Brieg, Breslau und Münsterberg.

Niederschlesien: in den Kreisen Schönau, Goldberg-Haynau, Rothenburg und Grünberg.

Zu Auszeichnungen für die an den Kreistierschauen mit ihren Herden sich beteiligenden Grossgrundbesitzer sind die von dem Herrn Landwirtschafts-Minister als erste bezw. zweite Staatsehrenpreise bewilligten 16 bronzenen, sowie 32 in Eisen gegossenen Medaillons mit Tierabbildungen verwendet worden.

Über den Verlauf der Rinderschauen ist das Nachstehende zu berichten:

a) Oberschlesien.

1. Kreis Grottkau. Schau in Grottkau am 20. Mai, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Verein Alt-Grottkau. An Staatsprämien standen 1500 *M*, sowie ein bronzenes und zwei eiserne Medaillons, von der Landwirtschaftskammer eine silberne und zwei bronzene Medaillen zur Verfügung. An dem Auftrieb hatten sich 9 Grossgrundbesitzer mit 139 Tieren und 45 bäuerliche Wirte mit 116 Tieren, insgesamt also 54 Aussteller mit 255 Rindern beteiligt. Im Vergleich zu der im vorigen Umlauf (1891) in Grottkau abgehaltenen Kreisrinderschau hat die Zahl der Aussteller eine Zunahme von 11, diejenige der ausgestellten Tiere eine solche von 89 erfahren. Als Geldpreise wurden insgesamt 1300 *M* an 30 Einzeltiere in Höhe von 20—70 *M* verteilt. Auf Grund der Vorschläge der Prämiierungs-Kommission wurden vom Herrn Landwirtschaftsminister als Staatsehrenpreise erbeten: ein bronzenes und zwei eiserne Medaillons für Gesamtleistungen in der Rindviehzucht. Von den Kammermedaillen wurden zuerkannt die silberne für eine Kollektion von Ostfriesen und einer Kreuzung von Ostfriesen mit Simmenthalern, die beiden bronzenen Medaillen für eine Kollektion Holländer und für einen Stamm schlesischen Rotviehs. Ausserdem gelangten 9 Vereinsehrenpreise, darunter zwei goldene Medaillen, und 200 *M* als Gratifikationen für das Stallpersonal des Grossgrundbesitzes zur Verteilung. — Die von dem Grossgrundbesitz ausgestellten Herden waren vorzüglich gepflegt und gezüchtet; die von den Kleinwirten zur Schau gebrachten Tiere zeigten im allgemeinen gute Körperformen, wogegen hinsicht-

lich ihres Futterzustandes mehrfach zu wünschen blieb. Unter den von dem Kleingrundbesitz ausgestellten Rindern war das rote und rotbunte schlesische Landvieh vorherrschend.

2. Kreis Leobschütz. Schau in Leobschütz am 15. Juli, veranstaltet von dem landwirtschaftlichen Kreisverein. Staatsprämien 1700 *M*. An dem Wettbewerb hatten sich 9 Gross- und 66 Kleingrundbesitzer, zusammen 75 Aussteller mit 82 bezw. 130 Rindern, im ganzen sonach mit 212 Haupt beteiligt. Im vorhergegangenen Umlauf — 1887 — hatten 103 Aussteller der Schau 288 Rinder zugeführt, so dass in diesem Jahre eine Abnahme der ersteren um 28, der letzteren um 76 zu verzeichnen ist. An den Kleingrundbesitz kamen 1620 *M* als Geldpreise in Höhe von 5—80 *M* für 63 Einzeltiere und 3 Kollektionen zur Verteilung; der hiernach aus dem Prämienfonds nicht zur Verwendung gekommene Restbetrag mit 80 *M* wurde unter das Stallpersonal der sechs mit Ehrenpreisen bedachten Grossgrundbesitzer als Gratifikationen verteilt. Als Staatsehrenpreis für züchterische Gesamtleistungen in der Rindviehzucht wurden erbeten ein bronzenes Medaillon und zwei eiserne Medaillons. Eine silberne und zwei bronzene Medaillen der Landwirtschaftskammer wurden für ausgestellte Kalben der roten schlesischen Landrasse, für einen Bullen der schlesischen Landrasse und für eine Kollektion schwarzweisser Oldenburger zuerkannt. Weiter gelangten noch 14 von dem die Schau veranstaltenden Verein gestiftete Ehrenpreise zur Verteilung.

3. Kreis Gross-Strehlitz. Schauen am 28. und 29. August veranstaltet vom land- und forstwirtschaftlichen Verein zu Gross-Strehlitz in der Kreisstadt und in Zawadzki, sowie in Gogolin. Für Prämiierungszwecke waren dem Verein 1200 *M* aus den staatlicherseits zur Förderung der Landesrinderzucht bewilligten Mitteln zur Verfügung gestellt worden, die ausschliesslich zu Geldpreisen für kleinbäuerliche Aussteller Verwendung fanden, ebenso 300 *M*, welche der die Schauen veranstaltende Verein für den gleichen Zweck aus eigenen Mitteln beigesteuert hatte; zusammen kamen 86 Einzelpreise im Betrage von 10—50 *M* zur Verteilung. Insgesamt waren die Schauen von 1 Grossgrundbesitzer und 148 kleineren Wirten mit 6 bezw. 220, im ganzen also mit 226 Haupt Rindvieh beschickt worden. Im Vergleich zu den letzten im Jahre 1890 abgehaltenen Kreisrinderschauen, bei denen die Zahl der von 144 Ausstellern vorgeführten Tiere 220 betrug, ist bei den diesjährigen Schauen eine geringe Zunahme zu konstatieren, sie beträgt bei den Ausstellern 5 und bei den ausgestellten Rindern 6. Aus Anlass der Schau zu Gogolin wurden ein bronzenes und ein eisernes Medaillon für 3 junge Bullen und 3 Kühe der schlesischen Rotviehrasse, bezw. für 1 Bullen und 2 Kalben Holländer Kreuzung als I. bezw. II. Staatsehrenpreis erbeten. Von den Landwirtschaftskammer-Medaillen wurden auf derselben Schau eine silberne bezw. eine bronzene für 3 vorzügliche Milchkühe resp. für 2 Kühe und eine Kalbe der schlesischen Landrasse, sodann eine weitere bronzene Medeille auf der Schau zu Gross-Strehlitz für zwei schöne Kalben der rotbunten schlesischen Landrasse zugesprochen. — Nach dem Bericht des Prämiierungs-Kommissars bot die Schau zu Gogolin das erfreulichste Bild, die ausgestellten Tiere waren durchweg recht gut gepflegt und gehörten überwiegend der roten und rotbunten Landrasse an; ähnliche Beobachtungen waren hinsichtlich der Pflege und Haltung der Tiere auf der Schau in der Kreisstadt zu machen, nur trat hier der Mangel eines einheitlichen Zuchtzieles hervor — die Tiere, deren Väter anscheinend

auf den benachbarten Dominien zu suchen waren, gehörten den verschiedensten Rassen an; die auf der Schau zu Zawadzki vorgeführten Rinder zeigten bei mässig guter Haltung meist nur geringe Qualität, ebenso war eine bestimmte Zuchtrichtung zu vermissen, was nach Ansicht des Kommissars in dem gänzlichen Fehlen von brauchbaren Zuchtbullen in jener Gegend seinen Grund haben soll.

b) Mittelschlesien.

4. Kreis Schweidnitz. Schau am 18. Mai, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Kreisverein in der gleichnamigen Kreisstadt. An Staatsprämien standen 1500 ℳ, an Vereinsmitteln 110 ℳ, mithin insgesamt 1610 ℳ zur Verfügung. Von einem Grossgrundbesitzer und 116 Kleingrundbesitzern waren zusammen 210 Rinder ausgestellt worden. Die zuletzt im Jahre 1889 für diesen Kreis zu Schweidnitz und Zobten veranstalteten Rinderschauen hatten von 151 Ausstellern einen Auftrieb von 278 Tieren aufzuweisen; mithin ist bei der diesjährigen Schau die Zahl der ersteren um 34, die der letzteren um 68 zurückgegangen. Geldpreise kamen an 112 Schautiere in Höhe von 5 bis 50 ℳ und im Betrage von insgesamt 1590 ℳ zur Verteilung, die restlichen 20 ℳ wurden dem Stallpersonal des Lehngutes Strehlitz zuerkannt, dessen Besitzer für einen Stamm schlesischen Rotviehs ein bronzenes Medaillon als I. Staatsehrenpreis zugesprochen wurde. Denjenigen bäuerlichen Wirten, deren Tiere mit Prämien nicht bedacht wurden, wurden aus Vereinsmitteln je 5 ℳ als Beihilfe zur Deckung der Unkosten bewilligt. — Nach dem Bericht des Kommissars repräsentierte die ausgestellte Kollektion das Rotvieh in bester Weise, dagegen entstammten die von den kleinen Besitzern vorgeführten Tiere den verschiedensten Rassen und deren Kreuzungen, wenn auch allgemein anerkannt wurde, dass dieselben mit Rücksicht auf das Bestreben nach hoher Milchproduktion als gute, zu ihrem Zweck wohl geeignete Nutztiere anzusprechen waren.

5. Kreis Guhrau. Schau am 28. Mai, veranstaltet vom dortigen landwirtschaftlichen Kreisverein. Staatsprämien 1100 ℳ. An dem Wettbewerb hatten sich 14 Grossgrundbesitzer mit 166 und 61 bäuerliche Wirte mit 98 Stück Rindvieh, mithin insgesamt 75 Aussteller mit 264 Tieren beteiligt. Im vorhergegangenen Umlauf hatte im Jahre 1890 für den dortigen Kreis, und zwar ebenfalls in der Kreisstadt, eine Schau stattgefunden, welche von 101 Ausstellern mit 235 Haupt Rindvieh beschickt worden war. Hinsichtlich der Aussteller ist mithin eine Abnahme um 26 eingetreten, während der Auftrieb von Rindern sich um 29 vermehrt hat. Als Geldpreise gelangten an die Kleinwirte ausser den 1100 ℳ Staatsgeldern noch 10 ℳ aus Vereinsmitteln in Beträgen von 10—60 ℳ an 44 Einzeltiere, weiterhin 90 ℳ aus Mitteln des die Schau veranstaltenden Vereins an das Stallpersonal der an der Ausstellung beteiligten und mit Ehrenpreisen ausgezeichneten Grossgrundbesitzer als Pflegeprämien zur Verteilung. Als I. und II. Staatsehrenpreise wurden ein bronzenes und zwei eiserne Medaillons für je eine Kollektion schlesischen Rotviehs und für eine solche der schwarzbunten Wesermarschrasse erbeten. Ausserdem erhielten sämtliche 14 Aussteller des Grossgrundbesitzes vom Verein gestiftete Ehrenpreise. — Die Schau zeigte nach dem Bericht des Kommissars beim Grossgrundbesitz sehr gutes Material; dieselbe war insofern als eine einheitliche Ausstellung zu bezeichnen, als die Heerden aus grösseren Ställen nur zwei Schlägen angehörten — dem schlesischen Rotvieh und dem schweren

Oldenburger Wesermarschvieh; Kreuzungen fehlten. Einige grössere Herden waren so sehr gemästet, dass Form und Muskulatur der Tiere nicht nach dem Nutzwert beurteilt werden konnten. Die Ausstellung des kleinen Grundbesitzes konnte angesichts der sehr günstigen Grundbedingungen für die Zucht in den kleineren Wirtschaften nicht befriedigen. Das schlesische Rotvieh war hier bei weitem überwiegend, doch nur zum Teil in guten Exemplaren vertreten. Sämtliche Tiere waren in gutem Futterzustande; die kleinen Besitzer zeigen zwar für eine aufmerksame Pflege ihrer Tiere viel Verständnis, allein sie sind nicht imstande, die durch die Verwendung von ungeeignetem Bullenmaterial hervorgerufenen Schäden zu beseitigen. Gerade für die kleinen Züchter des grasreichen Bartschthales könnte die Zucht von schlesischem Rotvieh sehr segensreich sein.

6. Kreis Waldenburg. Schauen am 1., 2. und 3. Juni, veranstaltet vom land- und forstwirtschaftlichen Verein des Kreises Waldenburg in Ober-Salzbrunn, Thannhausen und Friedland. Zur Verfügung der Preisrichter standen aus Staatsfonds 700 ℳ, aus Vereinsmitteln 410 ℳ, mithin insgesamt 1110 ℳ. Die drei Schauveranstaltungen des Waldenburger Kreises waren zusammen von 108 Kleingrundbesitzern mit 247 Haupt Rindvieh beschickt worden, während die zuletzt im Jahre 1887 abgehaltenen Schauen 94 Aussteller mit 219 Rindern aufzuweisen hatten. Hiernach hat sich die Zahl der Aussteller um 14, die Zahl der ausgestellten Tiere um 28 vermehrt. Als Geldpreise gelangten 1110 ℳ in Beträgen von 5—40 ℳ an 68 Einzeltiere und 11 Kollektionen zur Verteilung. Das bronzene Staatsmedaillon wurde für 2 ostfriesische Bullen, sowie 3 Kühe und 1 Kalbe der Holländer Wilstermarsch-Kreuzung, zwei eiserne Medaillons wurden für züchterische Leistungen zugesprochen; ausserdem gelangten eine silberne und zwei bronzene Landwirtschaftskammer-Medaillen, sowie 13 Vereinsehrenpreise zur Verteilung. — Der Gesamteindruck der Schauen wird als ein befriedigender, nur der Futterzustand der Tiere als ein minder günstiger bezeichnet, weil in wirtschaftlich richtiger Weise die Kühe bei Beginn der Kur- und Touristenzeit frisch abgekalbt haben. Die vorgeführten Tiere waren lediglich Nutztiere von gutem Milchertrage, weniger schwer im Gewicht, jedoch von guter Haltung und Pflege zeugend. Eine einheitliche Zuchtrichtung war nicht zu erkennen; fast alle Rassen waren vertreten, darunter einige gute Zuchten von Wilstermarsch und roten Friesen. Das schlesische Rotvieh ist, weil für die dortigen Verhältnisse weniger geeignet, nur vereinzelt zu finden.

7. Kreis Brieg. Schau am 5. Juni in Brieg, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Kreisverein. Staatsprämien 1400 ℳ. An der Beschickung hatten sich 2 Grossgrundbesitzer mit 16 und 91 Kleingrundbesitzer mit 167 Tieren, zusammen 93 Aussteller mit 183 Haupt Rindvieh beteiligt. Bei der zuletzt im Jahre 1891 abgehaltenen Schau waren von 50 Kleingrundbesitzern 100 Rinder vorgeführt worden, so dass in diesem Jahr eine Zunahme der Aussteller um 43 und der Tiere um 83 zu verzeichnen ist. Die Staatssubvention fand in Beträgen von 5—50 ℳ an 91 Einzeltiere und 3 Kollektionen als Geldpreise für den Kleingrundbesitz volle Verwendung. Von den der Prämiierungs-Kommission zur Verfügung stehenden Ehrenpreisen wurde das bronzene und das eiserne Staatsmedaillon für Gesamtleistungen in der Rindviehzucht, ausserdem eine silberne und eine bronzene Medaille der Landwirtschaftskammer für eine 7jährige Kuh des schlesischen Rotviehs bezw. eine schwarzbunte Oldenburger Kalbe zuerkannt. Als Gratifikation für das Stallpersonal der prämiierten

Grossgrundbesitzer bewilligte der Verein 20 *M*. — Zwei von Privaten gestiftete Ehrenpreise wurden für züchterische Leistungen zugesprochen. — Pflege und Futterzustand der ausgestellten Tiere waren nach dem Bericht des Kommissars auffallend gut, wie auch im Vergleich zu anderen Schauen Mittelschlesiens die Rinder des Kleingrundbesitzes des Kreises Brieg die schwersten Körperformen repräsentierten. Ausgestellt waren überwiegend Tiere des schlesischen Rotviehs, daneben rotbunte Kreuzungen desselben mit Wilstermarschvieh.

8. Kreis Breslau. Schau am 6. Juli in Domslau, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Verein zu Breslau. Staatsprämien 1400 *M*. Hieraus erhielten 42 Tiere Geldpreise in Höhe von 10—40 *M*. Der Einladung waren 14 Grossgrundbesitzer mit 101 und 48 kleinere Wirte mit 90 Rindern, insgesamt 62 Landwirte mit 191 Haupt Rindvieh gefolgt. Der letztvorhergegangenen, im Jahre 1889 zu Schmolz veranstalteten Rinderschau hatten 28 Viehbesitzer 87 Stück Vieh zugeführt, so dass auf der diesjährigen Veranstaltung 34 Aussteller und 104 Rinder mehr erschienen waren. Auf Grund der von dem Prämiierungs-Kommissar eingereichten Vorschläge wurden als Staatsehrenpreise erbeten: ein bronzenes Staatsmedaillon für eine Kollektion Simmenthaler, zwei eiserne Medaillons für eine Kollektion Ostfriesen und für eine Kollektion Holländer. Von den seitens der Landwirtschaftskammer gestifteten Medaillen wurden eine silberne und zwei bronzene für je eine Kollektion Holländer bezw. Simmenthaler Kreuzung und Wilstermarschvieh zuerkannt; ausserdem gelangten noch 5 Vereinsehrenpreise zur Verteilung. — Nach dem Bericht des Kommissars hatte der Grossgrundbesitz recht gute Zuchten ausgestellt, neben sehr gutem Niederungsvieh waren vortreffliche Simmenthaler vorhanden, und es fiel vorteilhaft auf, dass in den grösseren Herden ausschliesslich reinblütige Tiere vertreten waren. In Pflege und Haltung bezeugten auch die Rinder der kleineren Wirte das Verständnis und die Liebe ihrer Besitzer zur Rindviehzucht. Hier waren die Niederungsschläge, vielfach gekreuzt mit Simmenthalern, in der Mehrzahl.

9. Schau in Münsterberg am 7. Juli, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Kreisverein. 1000 *M* Staatsprämien und 50 *M* Vereinsgelder. Die Schau hatten 2 Grossgrundbesitzer mit 55 und 83 Kleinwirte mit 166, zusammen 85 Aussteller mit 221 Haupt Rindvieh beschickt, während an der im Jahre 1892 veranstalteten Schau sich 74 Aussteller mit 177 Rindern beteiligt hatten. Mithin hat die diesjährige Schau eine Zunahme der ausstellenden Landwirte um 11, der ausgestellten Tiere um 44 zu verzeichnen. Die zur Verfügung stehenden Gelder fanden ausschliesslich als Geldpreise an den Kleingrundbesitz Verwendung; zuerkannt wurden 56 Einzelpreise im Betrage von 10—40 *M*. Für den ersten und einen zweiten Staatsehrenpreis — ein bronzenes und ein eisernes Medaillon — wurden Aussteller von roten Ostfriesen bezw. schwarzbunten Holländern in Aussicht genommen; ein zweites eisernes Medaillon und eine silberne Medaille der Landwirtschaftskammer wurden für ausgestellte Kreuzungsprodukte des schlesischen Landschlags mit Ostfriesen zuerkannt. — Der Grossgrundbesitz war in den von ihm zur Schau gestellten Ostfriesen und Holländern recht gut vertreten, die kleinbäuerlichen Wirte hatten in der Mehrzahl schlesisches rotbuntes Landvieh, ausserdem Tiere der Wilstermarsch- und Simmenthaler Rasse in recht guten Formen zur Ausstellung gebracht. Der Futterzustand der Tiere entsprach infolge der knappen

Futterverhältnisse im Kreise Münsterberg in der ersten Hälfte des Jahres nicht ganz den hier zu stellenden Anforderungen.

c. Niederschlesien.

10. Kreis Schönau. Schau in Schönau am 18. Mai, veranstaltet vom landwirtschaftlichen Kreisverein. Für dieselbe standen 800 ℳ Staatsprämiengelder und 250 ℳ von dem die Schau veranstaltenden Verein, mithin insgesamt 1050 ℳ zur Verfügung. An der Schau hatten sich 10 Grossgrundbesitzer und 72 Kleinwirte, zusammen 82 Aussteller mit 73 bezw. 102 Haupt Vieh beteiligt, so dass der Gesamtauftrieb auf 175 Rinder sich bezifferte. Der im vorigen Umlauf, und zwar im Jahre 1890, am gleichen Orte abgehaltenen Rinderschau waren von 67 Ausstellern 119 Tiere zugeführt worden. Es ergiebt sich mithin in diesem Jahre eine Zunahme der Aussteller um 15 und der ausgestellten Rinder um 56. Als Geldpreise wurden im Einzelbetrage von 5—50 ℳ insgesamt 880 ℳ an 52 Kleingrundbesitzer, die restlichen 170 ℳ als Gratifikation an das Stallpersonal der auf der Schau vertretenen Dominien verteilt. Von den seitens des Herrn Landwirtschaftsministers als Staatsehrenpreise zur Verfügung gestellten drei Medaillons wurde für einen Stamm Simmenthaler das bronzene und je ein eisernes Medaillon für einen Stamm einer Rotviehkreuzung bezw. schlesischen Rotviehs zuerkannt. Vereinsehrenpreise wurden 5 Rittergutsbesitzern zuerkannt. — In dem Bericht des Prämiierungskommissars wird es lobend hervorgehoben, dass der Grossgrundbesitz des Kreises Schönau sich in hervorragender Weise an der Schau beteiligt hat. Die von demselben ausgestellten Viehstämme waren gut gehalten und zeugten von einer zielbewussten Zucht. Das gleiche Bild bot die Ausstellung des Kleingrundbesitzes. Das schlesische Rotvieh, von beiden Kategorieen von Ausstellern gesandt, war in überwiegender Menge und von solcher Güte vorgeführt worden, dass für die Zukunft in dieser Zucht Vorzügliches erwartet werden darf, zumal das Bullenmaterial der schlesischen Rotviehrasse als sehr gut und das schlesische Rotvieh für jenen Kreis als das für die vorhandenen wirtschaftlichen Verhältnisse geeignetste bezeichnet wird.

11. Kreis Goldberg-Haynau. Schau in Haynau am 2. Juni. 1400 ℳ Staatsprämien. An der Beschickung hatten sich 8 Grossgrundbesitzer mit 67 und 45 bäuerliche Wirte mit 137, insgesamt 53 Aussteller mit 204 Haupt Rindvieh beteiligt, während der vorhergegangenen, im Jahre 1890 zu Goldberg abgehaltenen Rinderschau von 40 Kleingrundbesitzern 90 Rinder zugeführt worden waren. Die diesjährige Schau wies sonach 13 Aussteller mit 114 Stück Rindvieh mehr auf. Geldpreise wurden an 44 Einzeltiere und 4 Kollektionen im Betrage von 10—50 ℳ, insgesamt 1230 ℳ zuerkannt, die restlichen 170 ℳ der Staatsprämiengelder fanden als Gratifikationen an das Stallpersonal des Grossgrundbesitzes Verwendung. Als erster Staatsehrenpreis wurde ein bronzenes Medaillon, als zweite Staatsehrenpreise wurden zwei eiserne Medaillons für Gesamtleistungen in der Rindviehzucht zuerkannt; ausserdem gelangten eine silberne, sowie zwei bronzene Medaillen der Landwirtschaftskammer und 13 Vereinsehrenpreise zur Verteilung. — Der Prämiierungs-Kommissar hebt hervor, dass die in Haynau vorgeführten Tiere sich sowohl in Haltung als Pflege vorzüglich repräsentierten; besondere Anerkennung wird dem seitens des Grossgrundbesitzes in vorzüglichen Herden, von den

bäuerlichen Wirten in guten Exemplaren ausgestellten schlesischen Rotvieh gezollt.

12. Kreis Rothenburg. Schauen in Jänkendorf, Rothenburg und Daubitz am 2., 3. und 4. Juni, veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Kreisverein. Zur Verfügung der Preisrichter standen 1300 *M* Staatsprämiengelder und ein Zuschuss von 1017 *M* aus Vereinsmitteln. Insgesamt waren auf den 3 Schauen 20 Grossgrundbesitzer und 122 Kleinwirte, zusammen 142 Aussteller mit 493 Stück Rindvieh vertreten. Im Vergleich zu den letztmalig im Jahre 1889 an denselben Orten abgehaltenen Rinderschauen, welche von 157 Landwirten mit 422 Haupt Vieh beschickt worden waren, ist in diesem Jahre die Zahl der Aussteller um 15 zurückgegangen, wogegen die ausgestellten Tiere eine Zunahme um 71 Stück zu verzeichnen haben. Geldpreise kamen in 137 Fällen im Betrage von 4—65 *M*, insgesamt 1949 *M* an bäuerliche Wirte, Gratifikationen in Höhe von 368 *M* an das Stallpersonal des auf den Schauen vertretenen Grossgrundbesitzes zur Verteilung. Von den bewilligten Staatsehrenpreisen wurde für einen schlesischen Rotviehbullen das bronzene, und je ein eisernes Medaillon für eine 3jährige Kuh der schlesischen Rotviehrasse bezw. für Gesamtleistungen in der Rindviehzucht zuerkannt. Ausserdem gelangten drei von der Landwirtschaftskammer gestiftete Medaillen, eine silberne und zwei bronzene, sowie 29 Vereinsehrenpreise zur Verteilung.

13. Kreis Grünberg. Schauen in Grünberg und Boyadel am 22. Juni veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Kreisverein. Staatsprämienbetrag 900 *M*. Es waren auf beiden Schauen 4 Grossgrundbesitzer mit 18 und 91 bäuerliche Wirte mit 150 Haupt, insgesamt mithin 95 Aussteller mit 168 Stück Rindvieh erschienen. Auf den im Jahre 1890 erstmalig im Kreise Grünberg an denselben Orten abgehaltenen Rinderschauen waren insgesamt von 79 Ausstellern 120 Rinder vorgeführt worden, so dass die diesjährigen Schauen im Vergleich hierzu eine Zunahme der Aussteller um 16 und der Tiere um 48 Stück zu verzeichnen haben. An den Kleingrundbesitz gelangten 45 Geldpreise in Beträgen von 5—50 *M* mit insgesamt 860 *M* zur Verteilung, die restlichen 40 *M* der Staatsprämie wurden dem Stallpersonal der vier an den Rinderschauen beteiligten Grossgrundbesitzer als Gratifikationen zuerkannt. Als I. Staatsehrenpreis wurde ein bronzenes, als II. Staatsehrenpreis ein eisernes Medaillon für Gesamtleistungen in der Rindviehzucht, zugesprochen; ausserdem wurden für züchterische Leistungen zwei von der Landwirtschaftskammer gestiftete silberne Medaillen verteilt.

Wie die vorstehenden Einzelberichte nachweisen, sind im Jahre 1896 für 13 Kreise Schlesiens Rinderschauen abgehalten worden. Es beteiligten sich an der Beschickung derselben im ganzen 94 Grossgrundbesitzer und 1096 Kleingrundbesitzer, zusammen 1190 Aussteller mit insgesamt 3249 Haupt Rindvieh. 812 einzelne Schautiere und 79 Kollektionen wurden mit Geldpreisen ausgezeichnet, und zwar erhielten: 2 je 80, 1 : 70, 1 : 65, 5 je 60, 27 je 50, 2 je 45, 63 je 40, 1 : 35, 117 je 30, 23 je 25, 176 je 20, 50 je 15, 328 je 10, 103 je 5 und 1 : 4 *M*, zusammen 16 744 *M*. Für das Stallpersonal ausstellender und für ihre Herden mit Ehrenpreisen ausgezeichneter Grossgrundbesitzer, sowie als weitere Prämien sind ferner 1413 *M* verausgabt worden. Der hiernach sich ergebende Gesamtbetrag von 18 157 *M* wurde aufgebracht durch 15 900 *M*, welche der staatlichen Beihilfe zur Hebung der Rinderzucht entnommen worden

waren, und durch 2257 *M*, welche einzelne Vereine bezw. Kreisvertretungen beigesteuert hatten. Ausserdem wurde bei dem Herrn Landwirtschaftsminister die Verleihung von 13 bronzenen und 21 aus Eisen gegossenen Medaillons als I. bezw. II. Staatsehrenpreise beantragt und kamen 130 von Vereinen und von anderer Seite gestiftete Ehrenpreise — darunter 10 silberne und 16 bronzene Landwirtschaftskammer-Medaillen — für hervorragende Gesamtleistungen oder für einzelne Zuchttiere von besonderem Wert zur Verteilung.

Im vergangenen Umlauf waren den in den Kreisen Grottkau, Leobschütz, Gross-Strehlitz, Schweidnitz, Guhrau, Waldenburg, Brieg, Breslau, Münsterberg, Schönau, Goldberg-Haynau, Rotenburg und Grünberg abgehaltenen Schauen im ganzen von 1131 Ausstellern 2621 Haupt Vieh, dagegen im Berichtsjahr von 1190 Ausstellern 3249 Schautiere zugeführt worden. Mithin hat in diesem Jahre die Zahl der Aussteller eine Zunahme von 59, diejenige der Schautiere eine solche von 628 erfahren.

Die Veränderungen betreffs der Beschickung in den einzelnen Regierungsbezirken sind aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich:

	Aussteller im			Auftrieb im		
	Berichtsjahr	vorhergegangenen Umlauf	1896 mehr (+) weniger (−)	Berichtsjahr Haupt	vorhergegangenen Umlauf Rindvieh	1896 mehr (+) weniger (−)
Oppeln	278	290	− 12	793	774	+ 19
Breslau	540	498	+ 42	1316	1096	+ 220
Liegnitz	372	343	+ 29	1140	751	+ 389

Nach den Berichten der Herren Prämiierungskommissare waren Pflege und Haltung der den diesjährigen Schauen zugeführten Rinder durchschnittlich als befriedigend zu bezeichnen, ebenso wiesen die Schauen in züchterischer Hinsicht im allgemeinen erfreuliche Fortschritte auf. Machte sich auch mitunter noch der Mangel eines bestimmten, konsequent verfolgten Zuchtzieles bemerkbar, so war doch im grossen und ganzen zu erkennen, dass der Kleingrundbesitz die wirtschaftliche Bedeutung der Rindviehhaltung zu würdigen gelernt hat und demgemäss die Züchtung mit wachsendem Interesse betreibt.

Den bei den einzelnen Schauen nachgewiesenen Beträgen gemäss wurden an Staatsprämien verwendet in den Kreisen:

Grottkau	1 500 *M*
Leobschütz	1 700 „
Gross-Strehlitz	1 200 „
Schweidnitz	1 500 „
Guhrau	1 100 „
Waldenburg	700 „
Brieg	1 400 „
Breslau	1 400 „
Münsterberg	1 000 „
Schönau	800 „
Goldberg-Haynau	1 400 „
Rothenburg	1 300 „
Grünberg	900 „
	15 900 *M*

Die Staatsbeihilfe zur Förderung der Rindviehzucht für das Jahr 1896, soweit dieselbe zu Preisen Verwendung zu finden hat, beträgt . . 14 000 *M*
hierzu tritt der Bestand aus dem Vorjahre mit . . . . 11 900 „

Zusammen 25 900 *M*

Hiervon die Ausgabe wie vorstehend. . . . . 15 900 „

Bleiben 10 000 *M*

Von dieser Summe wurden zur Aufsammlung eines Fonds für eine Provinzial-Tierschau auf den Rechnungstitel „Provinzial-Tierschau“ überschrieben . . . . 1 000 „
sodass ein Bestand von . . . . 9 000 *M*
im nächsten Jahre zu verwenden bezw. nachzuweisen bleibt.

Schlesischer Zuchtviehmarkt.

Am 8. und 9. Mai veranstaltete die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien in dem Gehöft des Schlachtviehmarktes, Hubenstr. 116/18, zu Breslau den vierten schlesischen Zuchtviehmarkt. Für denselben standen ausser einer Anzahl von Staatsehrenpreisen zur Prämiierung der besten Rinder eine Staatsbeihilfe von 2000 *M*, ferner ein bronzenes und zwei in Eisen gegossene Medaillons mit Abbildungen von Schweinen als 1. bezw. 2. Staatsehrenpreise zur Prämiierung der ausgestellten Schweine zur Verfügung. Die Landwirtschaftskammer hatte für den Fall des Bedarfes silberne und bronzene Medaillen für Rinder und Schweine bewilligt. Der Markt hatte in diesem Jahre eine Erweiterung insofern erfahren, als derselbe erstmalig mit Luxuspferden beschickt wurde. Zu demselben waren von 39 schlesischen Landwirten insgesamt 237 Rinder, 14 Pferde, 105 Schafe und 126 Schweine, zusammen 482 Tiere (1895: 364) angemeldet, von denen jedoch hauptsächlich infolge der durch den Eintritt von Hochwasser hervorgerufenen Verkehrsstörungen 19 Rinder und wegen Ausbruches der Seuche im heimischen Bezirk 18 Schweine dem Markt fern blieben. Der Rinderauftrieb bestand aus 131 Bullen und 87 weiblichen Tieren, unter den ausgestellten Pferden befanden sich 2 Hengste und 3 Stuten, während die Abteilung Schafe 57 Böcke und 48 Mutterschafe bezw. weibliche Jährlinge und diejenige der Schweine 56 Eber und 52 Sauen aufwies. Unter den Rindern war das schlesische Rotvieh mit 51 Bullen und 48 Kühen und Kalben vertreten. Die Gruppe der Gebirgs- und Höhenschläge, aus 43 Bullen und 17 Kühen und Kalben bestehend, enthielt nur Simmenthaler. An Niederungsvieh verschiedener Rassen waren insgesamt 59 Stück, 37 Bullen und 22 Kühe und Kalben zum Markt gebracht worden. Bei der Abteilung „Pferde“ war der leichte Reit- und Wagenschlag durch 3 Stuten und 8 sonstige Luxuspferde ungarischer, schlesischer und ostpreussischer Abstammung, der schwere Reit- und Wagenschlag durch 3 Kreuzungshengste von Belgiern mit preussischen Stuten vertreten. Die Abteilung „Schafe“ umfasste in der Gruppe „Wollschafe“ 1 Rambouillet- und 4 Electoral-Negrettiböcke, sowie 4 Mutterschafe der letztgenannten Rasse; in der Gruppe „Fleischschafe“ 25 Böcke und 18 Muttern bezw. Jährlinge der Hampshiredownrasse 14 Böcke, und 3 Mutterschafe der Oxfordshiredownrasse, je 3 Böcke und Mütter der Southdown-Oxfordshiredown-Kreuzung und 10 Böcke sowie 20 weibliche Tiere der frühreifen Rambouilletrasse. An Schweinen zeigte der Markt 47 Eber und 45 Sauen nebst Ferkeln der

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien

1	2		3	4										5	6									
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden							Nähere Be d. prämiiert. Kombinierte		
				Rinder											Rinder									
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber
1	Breslau . . . . (Zuchtvieh-markt)	8.-9. 5.	36	131	—	33	54	—	—	218	105	108	—	2170	26	—	10	8	—	44	—	26	—	10
2	Schweidnitz . . (Kreisschau)	18./5.	117	10	4	150	44	—	2	210	—	—	—	1500	4	—	87	19	2	112	—	[1]4	—	[1]65 [3]22
3	Schönau . . . (Kreisschau)	18./5.	82	31	4	85	45	4	6	175	—	—	—	800	12	—	26	5	4	47	5	12	—	26
4	Friedeberg a.Qu. (Lokalschau)	19./5.	118	10	—	92	58		14	174	17	43	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Grottkau . . . (Kreisschau)	20./5.	54	28	—	155	68	—	4	255	67	27	30	1500	3	—	25	10	—	38	—	3	—	25
6	Guhrau . . . . (Kreisschau)	28./5.	75	52	4	105	89	—	14	264	—	—	—	1100	11	1	22	10	—	44	—	11	1	22
7	Kr. Waldenburg Ob.-Salzbrunn Thannhausen . Friedland . .	1./6. 2./6. 3./6.	108	34	10	136	53	2	12	247	—	—	—	700	7	—	48	9	4	68	11	[1]7	[1]5 43	9
8	Haynau. . . . (Kreisschau)	2./6.	53	20	2	110	55	7	10	204	—	—	—	1400	3	—	27	14	—	44	4	[1]3	—	[1]27
9	KreisRotenburg Jänkendorf. . Rothenburg . Daubitz . . .	2./6. 3./6. 4./6.	142	53	12	256	134	19	19	493	17	71	52	1300	3	5	65	12	4	89	49	[1]3	[1]5	[1]65
10	Brieg. . . . . (Kreisschau)	5./6.	93	11	4	127	29	9	3	183	—	—	—	1400	5	3	77	4	2	91	3	5	3	61 [1]16
11	Kreis Grünberg Grünberg . Boyadel . .	22./6.	95	8	1	100	48	5	6	168	—	—	—	900	6	2	30	6	—	44	1	2 [3]4	2	30
12	Domslau . . . (Kreisschau)	6./7.	62	21	1	108	55	3	3	191	—	—	—	1400	4	1	32	5	—	42	—	4	1	32
13	Münsterberg . (Kreisschau)	7./7.	85	12	—	170	35	4	—	221	—	—	—	1000	—	—	45	8	—	53	3	—	—	45
14	Leobschütz . . (Kreisschau)	15./7.	75	17	13	106	76	—	—	212	—	—	96	1700	8	—	38	17	—	63	3	8	—	[1]18 [2]8 12
15	Kr.Gr.-Strehlitz Zawadzki . . Gr.-Strehlitz . Gogolin . . .	28./8. 28./8. 29./8.	149	11	2	144	64	5	—	226	—	—	—	1200	4	—	59	23	—	86	—	4	—	49 [1]10
	Zusammen . . .		1344	449	57	1877	907	58	93	3441	206	249	261	18070	96	12	591	150	16	865	79	96	60	552

1) Milchvieh. — 2) Fleischvieh. — 3) Arbeitsvieh.

bei den Schauen des Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder.

7			8															9		10			11	12	13		14	
zeichnung Kategorien Leistungen			Zahl der verteilten Geldpreise in Höhe von … Mark															Mithin zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben			Mithin sind	Summe der in den Spalten 9 u. 10 nachgewiesenen Beträge	Von den prämiiert Rindern gehören an		Staatsehrenpreise Medaillons	
Färsen	Zugochsen	Kollektionen	80	70	65	60	50	45	40	35	30	25	20	15	10	5	4	Zahl	Betrag ℳ	Kammer-Medaillen	Vereins-Ehrenpreise	Gratifikationen f. d. Stall-Personal ℳ	aus anderweitigen Mitteln zugeschossen ℳ	ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	bronzene	eiserne
8	—	—	9	—	—	—	20	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	44	2170	8	—	—	—	2170	44	—	3	6
[1]19	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	16	—	6	—	62	22	—	112	1590	—	—	20	110	1610	—	112	1	—
—	[2]2	—																										
5	—	5	—	—	—	—	2	—	—	—	9	—	12	6	13	10	—	52	880	—	5	170	250	1050	—	52	1	2
	[2]4																											
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	405	2	—	—	405	405	—	—	—	1
10	—	—	—	1	—	2	4	—	9	—	11	—	11	—	—	—	—	38	1300	3	9	200	—	1500	—	38	1	2
10	—	—	—	—	—	1	—	—	10	—	10	—	12	—	11	—	—	44	1110	—	14	90	100	1200	—	44	1	2
[2]4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5	—	17	2	42	10	—	79	1110	3	13	—	410	1110	—	79	1	2
—	—	11																										
[1]14	—	[1]4	—	—	—	—	11	—	—	—	13	—	5	—	19	—		48	1230	3	13	170	—	1400	—	48	1	2
[1]12	—	—	—	—	1	—	1	2	3	1	4	10	18	20	34	43	1	138	1940	3	29	368	1017	2317	—	138	1	2
	[2]4	49																										
4	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	12	2	17	8	42	12	—	94	1400	2	2	20	20	1420	—	94	1	1
—	[2]2	—																										
6	—	1	—	—	—	—	2	—	4	—	5	—	11	2	19	2	—	45	860	2	—	40	—	900	—	45	1	1
5	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	11	11	—	5	—	—	42	1145	3	5	255	—	1400	—	42	1	2
8	—	1	—	—	—	—	—	—	6	—	9	—	13	—	28	—	—	56	1050	1	—	—	50	1050	—	56	1	2
		[1]2																										
[1]17	—	3	2	—	—	2	2	—	7	—	12	—	19	4	14	4	—	66	1620	3	14	80	—	1700	—	66	1	2
23	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	11	—	24	8	39	—	—	86	1500	3	—	—	300	1500	—	86	1	1
145	12	79	11	1	1	5	47	2	63	1	132	23	176	50	328	103	1	944	19 319	36	104	1412	2662	20 732	44	900	16	28

grossen weissen englischen Rasse und 9 Eber und 7 Sauen des Meissener Schlages.

Die Prämiierung der Rinder ergab die Verleihung des ersten Geldpreises (80 ℳ) in 9 Fällen, des zweiten Geldpreises (50 ℳ) in 20 Fällen und des dritten Geldpreises (30 ℳ) in 15 Fällen. Es wurden mithin auf dem diesjährigen Zuchtviehmarkt 44 Geldpreise im Gesamtbetrage von 2170 ℳ zuerkannt. Hierfür standen ausser der Staatsbeihilfe von 2000 ℳ noch 190 ℳ zur Verfügung, die bei der vorjährigen Prämiierung Verwendung nicht gefunden hatten. Ausserdem sind zwei bronzene und drei in Eisen gegossene Medaillons für je eine Kollektion schlesischen Rotviehes, ferner zwei in Eisen gegossene Medaillons für je eine Kollektion Simmenthaler, endlich ein bronzenes und ein in Eisen gegossenes Medaillon für je eine Kollektion Oldenburger Wesermarschvieh bezw. Holländer beantragt worden. Ausserdem gelangten sechs silberne und zwei bronzene Medaillen der Landwirtschaftskammer zur Verteilung.

Zur Prämiierung von Schweinen wurden ein bronzenes Medaillon und zwei eiserne Medaillons als Staatsehrenpreise, sowie acht silberne und fünf bronzene Medaillen der Landwirtschaftskammer verwendet.

Die Ergebnisse des IV. schlesischen Zuchtviehmarktes werden im ganzen, sowohl hinsichtlich der Menge und Güte des ihm zugeführten Materials, als auch hinsichtlich des Besuches und des Umsatzes als befriedigende bezeichnet.

Die specielle Prämiierung bei den einzelnen Rinderschauen und bei dem schlesischen Zuchtviehmarkt ergiebt die Übersicht Seite 134. 135. Der landwirtschaftliche Lokalverein zu Friedeberg a. Qu., Kreis Löwenberg, hat am 19. Mai eine allgemeine Tierschau abgehalten, die einen recht befriedigenden Verlauf nahm. Für die Prämiierung von Rindvieh waren 1 eisernes Staatsmedaillon und 100 ℳ, ferner von der Landwirtschaftskammer 1 silberne und 1 bronzene Medaille, sowie 100 ℳ (zur Verwendung von Preisen für die vom Vereine unterhaltenen Stationsstiere), vom landwirtschaftlichen Kreisverein zu Löwenberg und der Stadt Friedeberg a. Qu. je 100 ℳ bewilligt worden. Ausgestellt waren 174 Rinder — 10 Bullen, 14 Ochsen, 92 Kühe und 58 Kalben und Kälber — welche in der Mehrzahl der roten und rotscheckigen schlesischen Landrasse angehörten. An Geldpreisen gelangten 405 ℳ zur Verteilung. Das eiserne Staatsmedaillon wurde für eine Kollektion Holländer Kühe, die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer für eine Kollektion Simmenthaler Kühe und die bronzene Medaille für eine rotscheckige Holländer Kuh zuerkannt. — Pflege und Haltung der Tiere waren durchweg gut, auch konnten dieselben in züchterischer Hinsicht im allgemeinen befriedigen.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht.

Rinder-Stammherden der Landwirtschaftskammer. Die Zahl der Herden hat sich um diejenigen zu Ellguth-Tillowitz und Tadelwitz vermehrt, so dass der Verband jetzt aus zwanzig Herden besteht. Der weitere Beitritt einer Herde, welche in der Züchtung schon recht vorgeschritten ist, steht demnächst bevor. Der Bestand der zwanzig Stammherden betrug am Schluss des Berichtsjahres insgesamt 1867 Stück (1895: 1702 — 1894: 1819 — 1893: 1799 — 1892: 1905 — 1891: 2047 — 1890: 1908 — 1889: 1609). Davon waren 815 Kühe, 172 tragende Kalben, 429 weibliche

Kälber, 172 Bullen über ein Jahr und 279 Bullenkälber. Die Zahl der zur Zucht verkauften Tiere betrug 109 weibliche und 158 männliche Stücke. Die Körung der Kühe findet bei den Stammherdenbesitzern viel Beifall und hat einen Wettbewerb um den grössten Besitzstand an gekörten Kühen herbeigeführt. Das bei Gelegenheit des Breslauer Zuchtviehmarktes von den Stammherden zum Verkauf gestellte Zuchtvieh erfreute sich warmer Anerkennung. Im Laufe des Sommers wurden die Herden im Auftrage der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft durch den Geh. Regierungsrat Professor Dr. Werner-Berlin besichtigt.

Die Sitzung der Besitzer der Stammherden fand am 19. März statt; von den gefassten Beschlüssen ist derjenige hervorzuheben, welcher die Impfung des gesamten Bestandes der Stammherden mit Tuberculin betrifft.

Die Sonder-Abteilung für Rotviehzucht des Liegnitzer landwirtschaftlichen Vereins zählt am Jahresschluss 18 Mitglieder (1895: 18). Der Bestand der gesamten Zuchtherden setzt sich zusammen aus 518 (1895: 530) Kühen, 192 (170) gedeckten Kalben und 210 (50) Kälbern; ferner aus 46 (34) Bullen über ein Jahr und 75 (10) Bullen unter ein Jahr. Der Gang der Züchtung schreitet wie bisher in normaler Weise fort, und finden besonders die zur Zucht geeigneten Bullen immer mehr Abnehmer in Schlesien und Posen. Auch die bäuerlichen Besitzer sind teilweise sichere Abnehmer. Die Milch wird grösstenteils in der Liegnitzer Molkerei verarbeitet. Der durchschnittliche Milchertrag pro Jahr und Haupt hat sich von 2500 auf 2605 Liter erhöht, wozu allerdings wohl auch die ausgezeichneten Futterverhältnisse des abgelaufenen Jahres beigetragen haben. Der Fettgehalt bewegt sich in den alten Grenzen von 3 bis 3,5 pCt., vereinzelt etwas höher.

VII. Provinz Sachsen.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 138. 139.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht und Stand derselben im allgemeinen.

Die Rindviehzucht stand im Jahre 1896 unter dem Fortschritt hemmenden Zeichen der Seuchen-Erkrankungen. Obgleich im letzten Jahre der Frage der Seuchenbekämpfung energisch näher getreten wurde, sind trotzdem enorme Verluste, besonders durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche, wie auch der Tuberkulose, verursacht worden.

Trotzdem muss anerkannt werden, dass die Zuchtbestrebungen zur Verbesserung der Viehbestände reges Entgegenkommen von Seiten der Landwirte in allen Teilen der Provinz erfahren haben. Mit der allmählich hervortretenden Abgrenzung der verschiedenen Zuchtrichtungen ist die Züchtung einen beträchtlichen Schritt weiter gekommen.

Was in der Niederung das ostfriesische Vieh mit den stammverwandten Schlägen der Oldenburger und Jeverländer ist, das ist unter den Höhenschlägen der Simmenthaler, dessen kräftige Konstitution und vorzügliche Futterverwertung ihn unter intensiven Futterverhältnissen überall auf dem rechten Platze erscheinen lassen. Wo jedoch im Höhenlande extensive wirtschaftliche Zustände

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen bei den Schauen

1	2		3	4										5	6										
	Der Schau			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert worden										
				Rinder											Rinder										
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Rinderschau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollekt.	Schafe	Schweine	Geflügel
1	Erfurt	7. Mai	44	77	—	—	—	—	—	77	—	—	—	400	51	—	—	—	—	—	51	4	—	—	—
2	Cölleda	20. Mai	94	120	—	—	—	26	—	146	—	—	—	300	70	—	—	—	8	—	78	—	—	—	—
3	Ranis	28. Mai	28	7	—	40	63	—	2	112	—	19	2	450	5	—	14	19	—	—	38	—	—	—	—
4	Zahna	6. Juni	93	—	2	49	36	14	1	102	10	21	53	300	3	—	25	19	12	—	59	—	4	8	9
5	Schwenda . . .	6. Juni	80	6	—	42	22	15	12	97	—	—	—	300	3	—	28	14	9	6	60	—	—	—	—
6	Mühlhausen . .	27. Juni	8	13	—	—	—	—	—	13	—	—	—	250	6	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
7	Nordhausen . .	20. Juli	12	16	—	—	—	—	—	16	—	—	—	150	9	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—
8	Halberstadt . .	7. Okt.	120	25	16	65	28	18	8	160	—	—	—	750	10	8	28	22	10	2	80	1	—	—	—
9	Worbis	16. Okt.	12	4	—	8	5	4	25	46	—	—	—	197	3	—	3	4	2	2	14	1	—	—	—
10	Schleusingen .	21. Sept.	171	18	—	79	97	49	17	260	69	3	36	650	4	—	26	32	23	3	88	—	4	3	8
11	Cölleda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150	11	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—
12	Ranis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250	17	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—
13	Gardelegen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	32	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—
14	Schleusingen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	12	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—
	Zusammen . . .		662	286	18	283	251	126	65	1029	79	43	91	4547	236	8	124	110	64	13	555	6	8	11	17

und dementsprechende Fütterung noch vorherrschen, da ist das eingeborne, genügsamere und doch äusserst brauchbare Harzvieh mit seiner Gängigkeit und eisenfesten Konstitution für den kleinen Bauern immer noch der geeignetste Viehschlag, der sich gleichwohl bei besserer Pflege und Fütterung und sorgfältiger Zuchtwahl zu anerkennenswerter Leistung und Nutzung heranzüchten lässt.

Erfreulich ist ferner der Fortschritt in der Bildung von Stammzucht-Genossenschaften mit Einrichtung von Herdbüchern.

Von diesen Kernpunkten breitet sich Sachkenntnis und Interesse in immer weiteren Kreisen aus, so dass sich die Zweckmässigkeit und der Erfolg organisierter Züchtung aus den Kreisen der Landwirte selbst heraus immer mehr Anhänger wirbt.

Als älteste Stammzucht-Genossenschaft muss die zu Fischbeck bei Schönhausen a. E., die im Jahre 1878 mit schwarzbuntem Niederungsvieh die Reinzucht aufnahm, angesehen werden. Seitdem hat die Genossenschaft mit Hilfe gleichbleibender sorgfältiger Zuchtwahl, regelmässiger Blutauffrischung und vorzüglicher Pflege, es verstanden, ihren Viehstand derartig zu verbessern, dass

des Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel.

7	8															9		10	11	12	13	
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von															Mithin zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für die Prämiierung ausgegeben	Summe der in den Kolonnen 9 und 10 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen	Von den prämiiert. Tieren gehören an	
	80	70	60	50	40	35	30	25	20	15	10	5	4	3	2	Zahl	Betrag				Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern
	Mark																ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
	—	—	—	—	—	—	—	9	13	17	16	—	—	—	—	55	900	—	900	500	—	55
	—	—	—	—	15	—	—	24	—	—	39	—	—	—	—	78	1590	—	1590	1290	—	78
	—	—	—	—	—	—	—	7	4	13	6	8	—	—	—	38	550	—	550	100	18	20
	—	—	—	—	1	1	1	1	6	3	21	46	—	—	—	80	785	292	1027	727	—	80
	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	12	20	—	20	—	60	410	—	410	110	—	60
	—	1	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	6	255	—	255	5	—	6
	—	—	1	—	3	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	9	300	—	300	150	1	8
	—	—	—	7	3	—	3	2	7	—	—	—	—	—	—	22	750	429	1179	429	—	81
	—	—	—	—	—	—	—	1	2	6	6	—	—	—	—	15	215	—	215	18	—	15
	—	—	—	—	—	—	3	4	6	6	4	12	5	44	4	88	660	95	755	105	15	88
	—	—	—	—	—	3	—	3	—	5	—	—	—	—	—	11	255	—	255	105	—	11
	1	—	—	—	3	—	1	—	6	—	6	—	—	—	—	17	410	—	410	160	—	17
Prämiierung angekörter Zuchtstiere	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	24	—	—	—	—	32	395	—	395	95	—	32
	—	—	—	—	—	—	2	—	4	—	6	—	—	—	—	12	200		200	100	—	12
	1	1	2	8	25	4	12	54	60	57	140	86	5	64	4	523	7625	816	8441	3894	34	568

auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin im Jahre 1894 mehrere Tiere der Fischbecker Kollektion über das gewiss vorzügliche Vieh der alten Zuchtgebiete den Sieg davon trugen. Seit Jahren findet alljährlich in Fischbeck eine Zuchtvieh-Auktion statt, auf der wiederum in diesem Jahre gegen 50 junge Bullen und etwa 20 Färsen zu recht günstigen Preisen verkauft wurden. Für 12 bis 15 Monate alte Bullen wurden bis 515 ℳ erzielt.

Die Zucht-Genossenschaft Wische in der Altmark verfolgt dasselbe Ziel, ein leistungsfähiges Milchvieh mit guten Formen zu züchten. Es ist ein Herdbuch angelegt worden und finden alljährliche Körungen des Zuchtmaterials statt.

Da von der Altmark aus sich ein sehr reger Handel mit Milchvieh und tragenden Färsen nach dem Königreich Sachsen und den Grossbetrieben in den Rübengegenden der Provinz Sachsen entwickelt hat, so ist die Abhaltung von Zuchtviehmärkten mit freihändigem Verkauf von seiten der Genossenschaft ins Auge gefasst worden.

In neuerer Zeit sind des weiteren Herdbücher eingerichtet worden:

a) im Gebiet des Verbandes der Stammzucht-Genossenschaften Steigra für Simmenthaler. Auch hier hat sich bereits ein sehr flotter Zuchtviehhandel entwickelt, der die grossen Aufwendungen des Verbandes für Einführung von Zuchtvieh vollständig gerechtfertigt erscheinen lässt,
b) im Rindviehzucht-Verein für den Kreis Eckartsberga für Simmenthaler,
c) in der Zuchtgenossenschaft an der Finne (Bibra) für Glan-Donnersberger,
d) in der Stammzucht-Genossenschaft Miltern (Kreis Stendal) für schwarzbuntes Niederungsvieh.

Die Preise für Vieh zeigten trotz regen Verkehrs im Jahre 1896 eine niedrige Tendenz — sie erreichten kaum die Durchschnittspreise des Vorjahres. In vielen Fällen konnte dies auf die Störungen, veranlasst durch Seuchenausbrüche oder Sperrmassregeln, zurückgeführt werden, massgebend werden aber auch die für die Landwirtschaft ungünstigen Konjunkturen dabei mitgewirkt haben.

Für Nutzvieh waren immerhin die Preise verhältnismässig hoch, für Milchkühe wurden im Durchschnitt 30 bis 36 *M* pro Centner gezahlt, für beste Qualität bis 40 *M*, für Zuchtvieh der Höhenschläge bis zu 50 *M* pro Centner, für Niederungsvieh 40 bis 45 *M*. Zugochsen bedangen 40 bis 42 *M* bei lebhafter Nachfrage. Mastvieh war dagegen unter allen Umständen schwierig abzusetzen und litt unter niedrigen Preisen; nach den vorliegenden Berichten aus allen Teilen der Provinz erzielten Mastkühe 28 bis 30 *M* und beste Qualität Mastochsen 33 bis 36 *M*. Hierbei muss bemerkt werden, dass im Lokalhandel meistens bessere Preise bedungen wurden, als bei der Versendung nach grossen auswärtigen Schlachtviehmärkten.

Es besteht noch immer, besonders in den Rübengegenden, ein grosses Importbedürfnis infolge des fortwährenden Umsatzes von Mastvieh, dagegen wird in abgelegeneren Bezirken, besonders in Thüringen, darüber geklagt, dass selbst gutes Nutz- und Jungvieh häufig sehr schwierig abzusetzen ist. Da die Märkte infolge der Entwicklung des Hausierhandels, und nicht minder nachteilig beeinflusst durch Sperrmassregeln, meistens desorganisiert sind, so wird es Sache der landwirtschaftlichen Vereine sein, diese Verkehrsquelle wieder zu öffnen und zu regulieren, damit ein regelmässiger Ausgleich von Angebot und Nachfrage die Preise festlegt und so der Produzent sich wieder mehr vom Händler emanzipieren kann.

Die nachteiligen Wirkungen der Seuchen, welche im verflossenen Jahre in vielen Gegenden überhaupt nicht erloschen, haben nicht nur enorme finanzielle Schädigungen verursacht, sondern auch züchterisch häufig den Fortschritt gehemmt. Wertvolle Zuchttiere mussten infolge von Lahmheit, Unfruchtbarkeit, Zurückgehen des Milchertrages zur Mast aufgestellt und ausrangiert werden, während eine grosse Anzahl von Kälbern in Zuchten, in denen Maul- und Klauenseuche grassierte, nicht am Leben erhalten werden konnte oder direkt an den Fleischer verkauft wurde.

Vereinzelt trat wiederum die Lungenseuche auf, doch gewann sie glücklicherweise keine weitere Ausdehnung.

Gegen das seuchenhafte Verkalben und Kälbersterben, welches sich in mehreren Wirtschaften zeigte, wurde mit recht gutem Erfolge, wo die Behandlung konsequent und sorgfältig gehandhabt wurde, das Heilverfahren des Distrikts-Tierarztes Reindl in Aibling (Ober-Bayern) zur Anwendung gebracht.

VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

Schauen.

Vergleiche die Übersicht Seite 142 ff.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht und Stand derselben im allgemeinen.

Die von dem Ausschuss für Rindviehzucht gewählte Herdbuch-Kommission beschäftigte sich mit der Herstellung eines einheitlichen Herdbuchformulars für die Provinz Schleswig-Holstein. Die Arbeit ist im Jahre 1897 zum Abschluss gelangt.

An der auf Anregung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in's Werk gesetzten Konkurrenz von Milchkühen verschiedener Schläge beteiligten sich die Vereinigung Breitenburger Viehzüchter, der Viehzuchtverein für die Wilstermarsch, der Verein der Eidersteder Shorthornzüchter, der Tondernsche Viehzuchtverein und der mittelholsteinische Vierzuchtverein mit insgesamt 35 Kühen. Es mussten jedoch im Laufe des Jahres mehrere Kühe wegen Erkrankung oder Krepierens ausgeschieden werden; auch verursachte die Maul- und Klauenseuche eine Störung des Unternehmens. Da die Angler Rasse zu der Konkurrenz nicht zugelassen werden konnte, ist seitens der Vereinigung Angler Viehzüchter nach Massgabe der für die offizielle Konkurrenz festgestellten Bestimmungen eine besondere Konkurrenz mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer in Angriff genommen worden, über welche 1897 berichtet werden soll. Die Untersuchung der Milch auf Fettgehalt wird in der milchwirtschaftlichen Versuchsstation in Kiel vorgenommen.

Die Aufzucht von Rindvieh hat infolge der niedrigen Kornpreise zugenommen. Auch in den Grosswirtschaften des Ostens, in denen früher nur vereinzelt und in verhältnismässig sehr geringem Umfange gezüchtet wurde, macht sich eine Zunahme der Aufzucht bemerkbar. Die weitere Ausdehnung der Aufzucht in allen Teilen der Provinz ist besonders deshalb beachtenswert, weil sie die Aussicht eröffnet, dass bei fernerem Fortschreiten derselben die Provinz in Zukunft den Bedarf an Magervieh, den die Gräser des Westens zur Ausnutzung ihrer Fettweiden haben, ohne Hilfe des Auslandes wird decken können.

Schwere Verluste verursachte das Auftreten der Maul- und Klauenseuche im Berichtsjahre in einem grossen Teile Holsteins. Grossen Schaden erlitten namentlich die Zuchtdistrikte, da infolge der Seuche der Zuchtviehhandel zeitweise vollständig stockte. Die Verseuchung im Jahre 1896 ist die ausgebreitetste, welche seit mehreren Jahren vorgekommen ist. Zuerst brach am 14. Januar die Seuche in der Quarantäne-Anstalt in Bahrenfeld aus; am 21. Januar wurde sie in einer zweiten Abteilung dieser Anstalt konstatiert. Ende April trat die Maul- und Klauenseuche in St. Margarethen in der Wilstermarsch (Kreis Steinburg) auf, worauf zahlreiche Ausbrüche zunächst an andern Orten des Kreises Steinburg und dann auch in andern Kreisen (Süderdithmarschen, Rendsburg, Pinneberg, Kiel, Altona u. s. w.) folgten.

Es wurden demnach im ganzen 247 Gemeinden von der Seuche heimgesucht.

Der Zuchtviehhandel hat im ganzen einen ungünstigen Verlauf genommen, was hauptsächlich auf das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in den wichtigsten Zuchtgebieten Holsteins zurückzuführen ist.

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-
Schafe, Schweine

1	2		3	4										5	6						
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert						
				Rinder											Rinder						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ganze Kollektionen
1	Lütjenburg, Wagrischer landw. Verein und Plöner Kreisverein	22. Mai	98	39	104		96	—	—	239	19	20	41	670	9	12		10	—	31	3
2	Trittau, Landw. Verein für Trittau und Umgegend	9. Juni	178	23	93		44	—	—	170	15	19	19	300	6	9		4	—	19	—
3	Barmstedt, Landw. Verein zu Barmstedt	16. Juni	22	15	38		14	—	—	67	—	8	6	880	6	11		4	—	21	—

Holstein bei den Schauen des Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder, und Geflügel.

6							7	8		9	10	11	12
worden													
Schafe		Schweine		Geflügel			Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise zu Zwecken der Prämiierung ausgegeben	Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen worden	Bemerkungen
Böcke	Schafe	Eber	Sauen	Hühner	Tauben	Wassergeflügel		Zahl	Betrag ℳ	ℳ		ℳ	
2	4	—	3[1]	12	6	3	1. Stiere.			11 Ehrenfahnen 418 ℳ	3139	2469	Kollektion drei Prämien. Die Ehrenpreise sind von dem Verein gestiftet. Die 418 ℳ in Kolonne 9 sind an Präm. für Ziegen, Kaninchen u. für landwirtschaftliche Geräte vergeben
							a) 2- und 3jähr. Stiere	5	330				
							b) 1jährige Stiere	4	180				
							2. Kühe	12	820				
							3. 2jährige Starken	7	490				
							4. 1 " "	3	100				
							5. Zuchtkollektionen	3	420				
							Schweine.						
							6. Eber	—	—				
							7. Säue	3	140				
							8. Zuchten	3	60				
							Schafe.						
							9. Böcke	2	30				
							10. Schafe	4	44				
							Geflügel.						
							11. Hühner	12	65				
							12. Tauben	5	27				
							13. Gänse	3	15				
								67	2721				
3		2	4	6	—	5	1. Stiere über 2½ Jahre	3	145	—	888	588	
							2. " unter 2½ Jahren	3	65				
							3. Milchkühe, über 3 mal gekalbt	5	265				
							4. Jüngere Milchkühe	4	160				
							5. Starken	4	95				
							6. Schweine.						
							a) Zuchteber	2	25				
							b) Zuchtsauen	4	75				
							7. Schafe	3	23				
							8. Hühner	6	20				
							9. Enten	5	15				
								39	888				
—	—	2	3	3	—	—	1. Stiere	6	320	25 6 Anerkenn.	1340	460	Die 25 ℳ in Kol 10 wurden zur Prämiierung von Ziegen verwandt
							2. Milchkühe	11	810				
							3. Starken	4	100				
							Schweine.						
							4. Eber	2	25				
							5. Sauen	3	30				
							6. Hühner	3	30				
								29	1315				

1	2		3	4										5	6						
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert						
				Rinder											Rinder						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ganze Kollektionen
4	Schwarzenbeck, Landw. Verein für das südliche Lauenburg	17. Juni	117	7	74		58	14	–¹)	153	12	11	36	1000	9	14		24	3	50	—
5	Bordesholm, Landw. Kreisverein des Kreises Kiel	17. Juni	81	49	166		75	¹)	—	290	5	14	36	900	10	18		10	—	38	6
													Paare und Stämme								

6 worden							7	8		9	10	11	12
Schafe		Schweine		Geflügel			Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise zu Zwecken der Prämiierung ausgegeben	Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen worden	Bemerkungen
Böcke	Schafe	Eber	Sauen	Hühner	Tauben	Wassergeflügel		Zahl	Betrag ℳ	ℳ		ℳ	
4	4	6	6	Im ganzen 60 ℳ			1. Stiere (Landrasse)	7	230	Ehren fahnen	2320	1320	1) Ausserdem 8 Kollektionen
							2. „ (schweren Schlages	4	175				
							3. Kühe (Landrasse)	9	390				
							4. „ (schweren Schlages	8	290				
							5. Starken (Landrasse) . . .	14	405				
							6. „ (schweren Schlages	13	310				
							7. Zuchtkälber (beider Zuchtrichtungen für Kollektionen von mindestens 3 St. jeder Zuchtrichtung .	3	30				
							8. Kollektionen	2	200				
							9. A. Schafe, hiesige rauhe Rasse.						
							a) Böcke.	2	15				
							b) Mutterschafe.	2	15				
							B. Schafe, englische Rasse						
							a) Böcke.	2	15				
							b) Mutterschafe.	2	15				
							10. A. Schweine, grosse Rasse						
							a) Eber	3	45				
							b) Sauen	3	55				
							B. Schweine, kleine Rasse.						
							a) Eber	3	45				
							b) Sauen.	3	55				
							11. Federvieh	—	60				
								70	2320				
2	2	2	4	4	3	3	1. Stiere (2 Jahre alt) . . .	4	195	4 Ehren-Dipl.	1935	1035	1) Ausserdem 17 Kollektionen. Spalte 9. Ausserdem sind 2 eiserne und 1 bronzene Staats-Medaille vergeben. Die 25 ℳ sind an Prämien für Ziegen vergeben
							2. „ (unter 2 Jahre alt	6	225				
							3. Milchkühe (mehr als 3 mal gekalbt	11	425	4 Ehren-Dipl			
							4. Milchkühe (1–3 mal gekalbt)	7	320				
							5. 2-jährige Starken	5	105	4 Ehren-Dipl.			
							6. 1 „	5	80				
							7. Kollektionen	6	400	2 Ehren-Dipl.			
							Schweine.			25 ℳ			
							8. Eber.	2	40				
							9. Sauen	4	60				
							Schafe.						
							10. Böcke	2	15				
							11. Schafe	2	15				
							Federvieh.						
							12. Hühnerstämme	4	15				
							13. Taubenpaare	3	5				
							14. Entenpaare	3	10				
								64	1910				

1	2		3	4										5	6						
Laufende Nummer	Der Schauen		Zahl der Aussteller	Zahl der vorgeführten Tiere										Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien	Es sind prämiiert						
				Rinder											Rinder						
	Ort	Datum		Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	M	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ganze Kollektionen
6	Hohenwestedt, Landw. Verein zu Hohenwestedt	23. Juni	75	32	66		45	—	—[1])	143	–	47	—	1300	7	6		4	—	17	2
7	Haderslebeu, Landw. Verein für das nördliche Schleswig	13. Juli	75	59	269		—	— [2])	—	328	15	18	8 Paare und Stämme	4500	12	19		—	–	31	10
8	Sonderburg, Landw. Verein für den Kreis Sonderburg	15. Juli	60	36	112		–	—	—	148	9	29	–	900	5	5		—	–	10	4

6							7	8		9	10	11	12
worden							Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorioen	Zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise zu Zwecken der Prämiierung ausgegeben	Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen worden	Bemerkungen
Schafe		Schweine		Geflügel									
Böcke	Schafe	Eber	Sauen	Hühner	Tauben	Wassergeflügel		Zahl	Betrag ℳ	ℳ		ℳ	
—	—	3	5	—	—	—	**Rindvieh.**						
							1. Stiere über 2 Jahre alt	4	320	50 ℳ [2]	1620	320	1) Ausserdem 6 Kollektionen
							2. Stiere unter 2 Jahre alt	3	220	4 Anerk.			
							3. Kühe	6	445	2 Anerk.			
							4. Tragende Starken	4	235	2 Anerk.			2) Ehrenpr. des Hokenwestedter Kreisvereins
							5. Gruppen (mindest 5 Tiere)	2	200	2 Anerk.			
							Schweine.						
							6. Eber	3	45				
							7. Sauen (über 1 Jahr alt)	3	[illegible]				
							8. „ (unter 12 Mon. alt)	2	25	50 ℳ [3]			3) Sind an Prämien für Ziegen verteilt
								27	1520				
2	2	2	2		5		**A. Milchvieh.**						
							1. Stiere (über 2 Jahre alt)	6	700	150	[illegible]	[illegible]	4) Ausserdem 24 Kollektionen
							2. „ (über 1 und unter 2 Jahre alt)	2	200				
							3. Kühe	10	1100				Sp. 9. Die 150 ℳ sind an Prämien für Ziegen und landwirtschaftliche Maschinen vergeben
							4. Kühe (welche zum 1. Mal gekalbt)	2	200				
							B. Mastvieh.						
							5. Stiere	4	470				
							6. Kühe	5	530				
							7. Kühe (welche einmal gegekalbt)	2	200				
							C. Kollektionen.						
							8. Milchvieh	[illegible]	800				
							9. Mastvieh	[illegible]	300				
							Schweine.						
							10. Eber	2	85				
							11. Sauen	2	80				
							Schafe.						
							12. Böcke	2	[illegible]				
							13. Schafe	2	25				
							14. Geflügel (Paare)	5	[illegible]				
								54	[illegible]				
2	2	3	3	—	—	—	1. Stiere (1—2 Jahre alt)	2	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	
							2. „ (über 2 Jahre alt)	[illegible]	230				
							3. Kühe, deren Nachzucht aufgezogen wird:						
							a) für einzelne Kühe	5	300				
							b) Sammlungen	4	380				
							Schafe.						
							4. Böcke	2	25				
							5. Schafe	2	25				
							Schweine.						
							6. Eber	3	65				
							7. Sauen	3	75				
								24	[illegible]				

1	2		3	4									5	6						
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere										Es sind prämiiert						
				Rinder										Rinder						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ganze Kollektionen
9	Flensburg Bezirksverein der westlichen Teile der Kreise Flensburg und Schleswig	23. Juli	139	23	140		63	—[1])	226	7	13	—	500	6	6		6	—	18	4 2
10	Tondern Landw. Verein zu Tondern	24. Juli	63	20	44		22	—[4])	86	13	6	—	2000	4	6		4	–	14	3
11	Garding Eiderstedter landw. Verein	31. Juli	82	34	48		29	—[5])	111	46	—	—	800	10	11		4	—	25	2

6							7	8		9	10	11	12
worden							Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorien	Zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise zu Zwecken der Prämiierung ausgegeben	Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen worden	Bemerkungen
Schafe		Schweine		Geflügel									
Böcke	Schafe	Eber	Sauen	Hühner	Tauben	Wassergeflügel		Zahl	Betrag ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
3	3	2	2	—	—	—	**Schweres nordschleswigsches Milchvieh.**						
							1. Stiere mit breiten Zähnen	3	200	10 ℳ[1]	1650	1150	1) Ausserdem 13 Kollektionen
							2. Stiere ohne breite Zähne	3	200	50 „ [2]			2) Prämien für Ziegen
							3. Kühe	5	300				3) Prämien für Maschinen u. Geräte
							4. Starken	6	300				
							5. Kollektionen	4	340				
							6. Familien (eine selbstgezüchtete Kuh mit mindestens 3 Nachkommen)	2	90				
							Schafe.						
							7. Böcke	3	30				
							8. Schafe	3	30				
							Schweine.						
							9. Eber	2	50				
							10. Sauen	2	50				
								34	1590				
2	2	—	—	—	—	—	1. Stiere	4	520	—	2055	55	4) Ausserdem 6 Stämme
							2. Kühe	6	680				
							3. Starken	4	460				
							4. Stämme	3	340				
							Schafe ohne Wolle.						
							5. Böcke	2	30	Diplome			
							6. Schafe	2	25				
								21	2055				
8	6	—	—	—	—	—	1. Stiere über 2 Jahre 6 Monate alt	5	420	—	2400	1600	5) Ausserdem 7 Kollektionen u. 4 Familienzuchten
							2. Stiere (unter 2 Jahre 6 Monate alt)	5	420				
							3. Kühe	11	750				
							4. Quien (unter 3 Jahre alt)	4	190				
							5. Kollektionen	1	100				
							6. Familienzuchten	1	100				
							Schafe (schwarzköpfiger Rasse).						
							7. Böcke	4	105				
							8. Schafe à 3 Stück	3	105				
							Schafe (weissköpfiger Rasse).						
							9. Böcke	4	105				
							10. Schafe à 3 Stück	3	105				
								41	2400				

In der Wilstermarsch hat aus dem erwähnten Grunde der Zuchtviehhandel während des grössten Teils des Jahres vollständig geruht; nachdem im Herbste mehrere Bezirke wieder seuchenfrei waren, erschienen zwar wieder Käufer, aber in viel geringerer Zahl als sonst der Fall zu sein pflegt. Erst im Vorwinter gestaltete sich das Geschäft etwas lebhafter, die Preise waren jedoch wegen des grossen Angebots mässig. Für junge und hochtragende Kühe wurden im Durchschnitt 400 *M* bezahlt Nach halbjährigen Kälbern, welche sonst sehr gesucht waren, war nur eine geringe Nachfrage, sodass ein grosser Überstand geblieben ist.

Auch im Breitenburger Zuchtgebiet ist der Handel durch die Seuche sehr beeinträchtigt worden. Mit Ausnahme erstklassiger Tiere, für welche die früheren Preise bezahlt wurden, betrugen die Durchschnittspreise:

für 1—1½jährige Stiere . . .	180—250 *M*
„ 1½—2 „ „ . . .	250—350 „
„ Kühe	280–400 „
„ Färsen	250—350 „
„ 6—9 Monate ältere Kälber .	80—150 „

In der holsteinischen Elbmarsch wurde der Zuchtviehhandel nach dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in diesem Zuchtgebiete ebenfalls vollständig lahm gelegt. Im Spätherbst gingen noch einige Tiere nach Schlesien, Ostpreussen, Rheinland, Hannover und ferner nach Braunschweig, welches das Hauptabsatzgebiet für das Vieh aus der holsteinischen Elbmarsch ist. Ein- bis zweijährige Stiere wurden vereinzelt mit 400—550 *M*, junge tragende Kühe mit 330—560 *M* bezahlt.

In Süderdithmarschen war der Handel mit Zuchtvieh ebenfalls flau bei mässigen Preisen. Kühe kosteten 300–400 *M*, Färsen 310—320 *M*. Dasselbe gilt für Norderdithmarschen; hier waren die Durchschnittspreise für einjährige Stiere 300 *M*, für 1½jährige 420 *M*. Für hochtragende Färsen wurden 270—400 *M*, durchschnittlich 325—330 *M* bezahlt; Kalbkühe bedangen 400 bis 500 *M*. Kälber waren in beiden Kreisen wenig gefragt.

Besser gestaltete sich der Handel in Eiderstedt, wo gute brauchbare Ware im Alter von 1—2 Jahren zu Preisen von 400—1000 *M* leicht Absatz fand. Absatzgebiete waren ausser der Westküste Schleswig-Holsteins, das nördliche Schleswig, die Rheinpfalz und Böhmen. Jütland, welches in den letzten Jahren stärkeren Bedarf zeigte, kam wegen des von der dänischen Regierung erlassenen Einfuhrverbots nicht in Betracht.

Auch in Angeln nahm der Zuchtviehhandel einen befriedigenden Verlauf. Durch die Vertrauensmänner der Vereinigung Angler Viehzüchter wurden 87 Stiere, 886 Kühe, 416 Stärken und 54 Kälber, im ganzen 1443 Haupt eingebrannt; es ist jedoch die Annahme berechtigt, dass die doppelte Anzahl von Tieren ausgeführt worden ist. Bedauerlich ist es, dass nicht alle Tiere, die ausgeführt werden, das Brandzeichen bekommen. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, dass nur der Brand A. A. auf der linken und A. R. auf der rechten Lende nebst dem beigegebenen Zertifikat der Vertrauensmänner eine sichere Gewähr dafür bietet, dass die betreffenden Tiere Original-Angler sind.

In dem benachbarten Gebiet des schweren roten nordschleswigschen Milchviehes war der Handel weniger lebhaft; die Ausfuhr von Zuchtvieh war

bei niedrigen Preisen kaum halb so gross wie in früheren Jahren. Zweijährige Stiere kosteten durchschnittlich 150—300 *M*, gute schwere Kühe 250—270 *M*, geringere 180—250 *M*, frühkalbige gute Starken 200—270 *M*. 1½jährige Kälber 50—120 *M*.

Für Holländer Vieh, das im Bezirk des mittelholsteinischen Rindviehzuchtvereins in der Umgegend von Neumünster gezüchtet wird und von dort seinen Weg in das östliche Holstein gefunden hat, ohne hier ein abgeschlossenes Zuchtgebiet zu bilden, waren die Preise ebenfalls etwas niedriger, als in den Vorjahren. Die Nachfrage war geringer, aber doch immerhin ausreichend, um alles zum Verkauf gezüchtete Vieh absetzen zu können. Einjährige Stiere kosteten 220—240 *M*, hochtragende Milchkühe 270—330 *M*.

Mast- und Magerviehhandel. War das Ergebnis der vorjährigen Rückschau kein erfreuliches, so ist es das der diesjährigen noch viel weniger. Die Erträge der Viehhaltung, in erster Linie die der Weidemast, sind so gering gewesen, dass die Gräser alle Ursache haben, dasselbe als eins der schlechtesten seit langen Jahren zu bezeichnen. Gleichzeitig hat die vorzugsweise in Dithmarschen betriebene Stallmast im vorigen Winter den Unternehmern keinen Gewinn gebracht, die aufgewandten Kosten, Risiko, Arbeit und Mühe haben sich dementsprechend nicht gelohnt und scheint dieser Zweig des Wirtschaftsbetriebes eine gewisse Einschränkung erfahren zu haben. Hiervon sind auch die Züchter in Mitleidenschaft gezogen, jedoch partizipieren diese nicht in dem Masse an den Verlusten wie die Gräser. Wohl waren die Preise für Magervieh je nach Qualität und Rasse um etwa 30 *M* zurückgegangen, in letzter Zeit haben dieselben jedoch wieder eine Steigerung erfahren. Die Nachfrage scheint eine regere zu werden und das Urteil über stattgefundene Abschlüsse geht dahin, dass das Rohmaterial, wenn überhaupt, nur ganz unwesentlich billiger erstanden wird, als im Vorjahre. Am günstigsten haben jedenfalls diejenigen eingekauft, welche frühzeitig ihren Bedarf gedeckt haben. Allerdings haben diese mit 15 bis 20 *M* höheren Futterkosten per Stück zu rechnen, als im Vorjahre.

Das schlechte Ergebnis der Weidemast ist durch Zusammentreffen mehrer ungünstiger Umstände herbeigeführt worden. Erstlich wurde das Magervieh im Frühjahr zu teuer eingekauft, die Nachfrage überstieg das Angebot, dann trat ein trockener Vorsommer ein, die Tiere blieben wegen des Grasmangels in der Entwickelung zurück, es musste stark gelichtet werden, sodass in den allermeisten Fällen der Einkaufspreis nicht gedeckt werden konnte, vielmehr sehr häufig, namentlich bei Ochsen, 50 *M* das Stück und darüber an diesem fehlten; später erfolgten ausgiebige Niederschläge, welche grössere Futtermengen brachten, die jedoch weniger gehaltreich waren, sodass das im Frühjahr vorgesehene Gewicht der Tiere unerreicht blieb und die gewünschte Reife nicht erzielt wurde. Nur die letzten Husumer Märkte zeigten grösstenteils schöne Tiere, welche teilweise durch Zugabe von Kraftfutter als ausgemästete bezeichnet werden konnten. Die für diese erzielten Preise genügten aber bei weitem nicht, die vorher erlittenen Verluste auszugleichen. Einen äusserst nachteiligen Einfluss auf das Gedeihen des Viehes haben die distriktsweise massenhaft auftretenden Mäuse ausgeübt. Zu diesen Kalamitäten kam dann noch der allgemeine Niedergang der Fleischpreise, sodass mit Ausnahme weniger Markttage das Geschäft einen trägen, schleppenden Verlauf nahm. Durchweg waren die Preise im Vorverkauf höher als am Markttage. Schätzt man das für die Weidemast

aufgetriebene Hornvieh auf 100 000 Stück und den Minderertrag auf 30 bis 35 *M* pro Haupt, dann ergiebt dies für die Gräser einen Verlust von 3—3 500 000 *M*.

Dem Vorjahre gegenüber hat die Schafhaltung etwas höhere Erträge geliefert. Die Wolle hatte lebhaftere Nachfrage und eine Kleinigkeit höhere Preise zu verzeichnen. Fette, fleischige Schafe und Hammel brachten im allgemeinen 4—5 *M* pro Stück mehr; sehr begehrt waren Sauglämmer als Schlachtware; für diese hielten sich die Notierungen fast ausnahmslos auf 55 Pfg. für das Pfd. Fleischgewicht. Mit dem Auftrieb dieser Gattung am Husumer Markt wurde fast ausschliesslich geräumt. Zutrift und Export waren dementsprechend grösser. Die Zahl der zum Markt gebrachten Schafe lässt sich nicht genau kontrollieren, da manche Pöste bereits vor dem Auftrieb in andere Hände übergehen.

Der Versand von Hornvieh (Ochsen) vom Husumer Markt nach Berlin hat in diesem Jahre eine wesentliche Steigerung, um ca. 4000 Stück, 10 500 gegenüber 6300 im Vorjahre erfahren.

Als ein besonderes Glück ist zu verzeichnen, dass der Husumer Markt trotz aller Gefahren seuchenfrei geblieben ist. Wenn auch die Einfuhr aus verdächtigen Distrikten auf Veranlassung der umsichtigen Marktkommissionen scharf kontrolliert wurde, so werden trotzdem Umgehungen der getroffenen Vorsichtsmassregeln doch haben stattfinden können. Der bestehenden Gefahr der Seucheneinschleppung mittelst Personenverkehrs konnte überhaupt nicht vorgebeugt werden.

Im Vorjahr gingen die Pachtpreise für Weideland bereits durchschnittlich um 4—5 *M* pro ½ Hektar zurück; ein weiterer Abschlag von 5—7 *M* pro ½ Hektar ist jetzt erfolgt. Demnach sind die Mieten für Weideland seit 1894 mindestens um 10 *M* pro ½ Hektar gewichen.

Folgende Zusammenstellung giebt eine Übersicht über die Frequenz der Husumer Viehmärkte in den letzten 10 Jahren:

a) im Frühjahr Magervieh:

	Hornvieh	Schafe
1887	11 297	5914
1888	13 020	5023
1889	11 180	4037
1890	12 281	5477
1891	14 610	5786
1892	14 799	5669
1893	12 098	5733
1894	13 152	7840
1895	15 265	5847
1896	15 074	5133

b) im Herbst Magervieh:

	Hornvieh	Schafe
1887	8 600	1100
1888	8 720	1600
1889	10 689	720
1890	8 654	300
1891	10 566	608
1892	8 507	536
1893	7 250	500
1894	7 238	650
1895	10 192	229
1896	9 148	170

c) während der Saison Fettvieh:

			Expediert während der Saison über Hamburg hinaus nach d. Rhein, Berlin, Süddeutschland, Sachsen etc.	
	Hornvieh	Schafe	Hornvieh	Schafe
1887	36 300	29 000	20 731	—
1888	36 400	34 200	18 410	—
1889	44 500	23 300	25 000	—
1890	47 625	26 419	30 395	8 000
1891	53 500	30 500	34 400	16 500

	Hornvieh	Schafe	Expediert während der Saison über Hamburg hinaus nach d. Rhein Berlin, Süddeutschland, Sachsen etc. Hornvieh	Schafe
1892 . . .	52 539	25 466	34 500	14 400
1893 . . .	53 185	23 820	39 213	9 500
1894 . . .	58 837	20 953	47 000	12 600
1895 . . .	61 106	20 087	46 000	8 280
1896 . . .	60 189	21 679	48 302	11 870

Ausserdem ca. 1300 Stück Hornvieh, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 24. Juni zum Verkauf gestellt waren.

d) die Gesamtzutrift:

	Hornvieh	Schafe
1887	56 200	34 050
1888	58 150	40 850
1889	66 400	24 500
1890	68 600	32 200
1891	78 700	40 800
1892	76 000	31 700
1893	72 450	29 600
1894	79 250	29 400
1895	86 600	27 150
1896	85 700	27 000

Zur Erleichterung der Übersicht sind die Zahlen bei Aufstellung der Gesamtzutrift auf 50 und 100 abgerundet; demnach hat die Gesamtzutrift an Hornvieh in diesem Jahre 900 Stück weniger betragen, die der Schafe und Lämmer ist sich vorwiegend gleich geblieben. Auf dem Marschbahnhof in Kiel sind vom 1. Januar bis ultimo Dezember 3279 mit Vieh beladene Wagen angekommen, 4970 abgegangen, in Summa 8249 Wagen, grösstenteils mit ca. 20 Quadratmeter Bodenfläche. Unter der Gesamteinfuhr haben sich im Frühjahr ca. 1900, im Herbst ca. 1750, in Summa ca. 3650 Jütochsen, sowie ca. 3000 Landochsen befunden; der Rest bestand aus Kühen und Jungvieh. Den Pferdemärkten waren 1860 Stück zugeführt. Die Gesamtzutrift an Hornvieh, Pferden, Schafen und Lämmern hat sich somit auf 114 560 Stück belaufen, Umsatz ca. 25 000 000 ℳ. Die geringere Frequenz des Husumer Marktes in betreff des Hornviehs ist darauf zurückzuführen, dass infolge der im südwestlichen Holstein herrschenden Maul- und Klauenseuche die Beschickung von dort ausfallen musste, sowie ferner darauf, dass von Eiderstedt aus ein wesentlich umfangreicherer, direkter Versand des Fettviehes nach Hamburg und Berlin stattgefunden hat.

Die Zufuhr zum Hamburger Viehmarkt hat sich im Jahre 1896 im ganzen — mit Ausnahme von Kälbern — niedriger gestellt, als im Jahre 1895, und zwar bei Rindern um 5170, bei Schweinen um 13 709 und bei Schafen um 4412 Stück. Der Kälbermarkt wurde dagegen mit 3017 Stück mehr beschickt, als im voraufgegangenen Jahre; an dieser grösseren Zutrifft war allein die Provinz Hannover beteiligt, während die übrigen Produktionsgebiete eine Abnahme der Zufuhr von Kälbern zu verzeichnen hatten.

Die Minderzufuhr von Rindern und Schweinen ist auf eine geringere Zufuhr aus Dänemark, die von Schafen auf Braunschweig und die Provinz Sachsen zurückzuführen.

Eine erfreulich steigende Zufuhr fand aus der Provinz Schleswig-

Holstein bei Rindern und vor allem bei Schweinen statt, ein Zeichen, dass die Produktion sich dort wesentlich gehoben hat. Es wurden aus Schleswig-Holstein gegen das Vorjahr 1647 Rinder und 23 039 Schweine mehr dem Markte zugeführt. Bei Schafen betrug die Zufuhr 378 Stück mehr, als im Vorjahre, bei Kälbern 78 Stück weniger. Auf dem Rindermarkte hatte noch Dänemark mit 51 269 die grösste Zufuhr zu verzeichnen, dem Schleswig-Holstein mit 35 662 Stück folgte; auf dem Schweinemarkt dominierte Schleswig-Holstein mit 222 404 Stück gegen 144 110 aus sämtlichen übrigen Produktionsgebieten. Die stärkste Zufuhr von Rindern im Jahre 1896 fand in den Monaten März und Mai statt, von Schafen im August und September, von Schweinen im März und August und von Kälbern im März und Juni. Von Mitte November ab war der Markt lebhafter infolge der Nachfrage der Konservenfabriken von Mainz und Spandau und des Konsums in den mitteldeutschen Grossstädten.

Nachstehende Tabelle gewährt eine Übersicht der Zufuhr aus den verschiedenen Produktionsgebieten in den letzten beiden Jahren.

Es wurden zugeführt aus	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895	1896
Schleswig - Holstein und Umgegend	34 015	35 662	14 311	14 233	199 365	222 404	54 326	54 704
Hannover	989	1 554	39 431	42 637	33 744	49 800	6 809	22 035
Mecklenburg	1 545	2 101	9 022	9 018	47 882	82 608	5 755	5 882
Braunschweig	15	—	25	—	97	—	14 381	513
Brandenburg	43	495	8	3	2 429	6 525	680	1 507
Pommern	—	27	—	3	17	88	115	701
Provinz Sachsen	—	23	—	1	391	3 328	15 687	5 101
Anhalt	—	12	—	—	—	—	1 430	120
Posen	176	5 119	3	—	—	—	150	2 318
Ostpreussen	—	180	—	—	—	—	—	842
Westpreussen	—	1 227	—	—	—	—	171	1 369
dem übrigen Deutschland	—	14	—	—	—	—	—	—
Dänemark	66 152	51 269	103	36	96 398	—	—	—
Schweden	555	647	10	—	—	1 861	—	—
Schweiz	12	3	—	—	—	—	—	—
Afrika	1	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen	103 503	98 333	62 914	65 931	380 323	366 614	99 504	95 092

IX. Provinz Hannover.

Distrikts-Rindviehschauen.

(Vergl. hierzu die Übersicht Seite 156—161).

Im Jahre 1896 sind in der Provinz Hannover Distrikts-Rindviehschauen abgehalten:

1. im Bezirke des Hauptvereins Hannover:
   in Stolzenau am 19. Juni;

2. im Bezirke des Hauptvereins Göttingen:
   in Duderstadt am 27. Juni,
3. im Bezirke des Hauptvereins Bremervörde:
   in Zeven am 11. Juni,
   in York am 13. Juni,
   in Stotel am 4. August;
4. im Bezirke des Hauptvereins Osnabrück:
   in Blankenburg am 2. Juli;
5. im Bezirke des Hauptvereins Arenberg-Meppen:
   in Lathen am 9. Juni.

In den Hauptvereins-Bezirken Hildesheim und Lüneburg sind Rindvieh-Distriktsschauen nicht veranstaltet, dafür wurde im letzteren Hauptvereins-Bezirke die Prämiierung ganzer Rindviehbestände durchgeführt; es sind ferner in diesem Jahre ausgefallen die Distriktsschauen im Bezirke des Hauptvereins Ostfriesland in Hinsicht auf die Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche.

I. Hauptvereinsbezirk Hannover.

Schau in Stolzenau. Als Zuchtziel ist bestimmt für die Marsch: Heranziehung eines Schlages mit schönen, abgerundeten Körperformen, entsprechender Schwere und guten Milcheigenschaften: für die Geest: Heranziehung eines leichteren Schlages mit möglichst hoher Milchergiebigkeit und solchen Körperformen, die auf Mastfähigkeit schliessen lassen.

Die Schau fand auf dem von Lentheschen Gute Horn bei Stolzenau statt.

Ausser den Staatsmitteln im Betrage von 1015 *M* kamen noch 135 *M* aus Vereinsmitteln zur Verwendung.

Bei dieser Gelegenheit, so wie auch bei anderen Schauen, hat sich wieder gezeigt, dass es meistens nicht nötig ist, da, wo Marsch und Geest konkurrieren, die Marsch- und Geest-Klassen zu trennen.

Auch in Stolzenau war das Geestvieh, besonders die Kühe, ganz erheblich besser als die der Marsch.

Wenn nun auch die Kühe und Rinder als ziemlich gut zu bezeichnen waren, so hätten im allgemeinen die Stiere erheblich besser sein müssen, und es wird besonders für die Verbesserung der Stiere Sorge zu tragen und dahin zu streben sein, dass bei Beschaffung der Stiere auf gleichmässiges Zuchtziel Wert gelegt wird.

II. Hauptvereinsbezirk Göttingen.

Schau in Duderstadt. Zahl der Aussteller 53; Zahl der ausgestellten Tiere 119. An Staatsprämiengeldern waren bewilligt 1200 *M*, wurden verausgabt 1070 *M*.

In der ersten Abteilung — Höhenrasse — waren bis auf einen Glanbullen und einige Kühe unbekannter Herkunft nur Harzer vertreten; diese waren von meist recht guter Beschaffenheit.

Die Niederungsrassen, Abteilung II, waren an Zahl nur halb so stark vertreten wie die vorige Abteilung, fast nur Holländer und Ostfriesen von durchgehends guter Beschaffenheit. Es war in dieser Abteilung eine grössere Anzahl Holländer-Simmenthaler Kreuzungen ausgestellt, die deutlich das Unzweckmässige solcher Kreuzung zur Weiterzucht erkennen liess.

Übersicht über die von der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover

1	2	3				4	5						6
Der Distrikts-Schauen Ort und Datum	Zahl der Aussteller	Zahl der vorgeführten Tiere Rindvieh: Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen	Betrag der für die Rindviehschau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Es sind prämiiert worden Rinder: Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen
													Zuchtziel: A. Marsch Schöne abgerundete Körperformen, entsprechende Schwere und gute Milcheigenschaften. B. Geest. Möglichst hohe Milchergiebigkeit und Körperformen, die auf Mastfähigkeit schliessen lassen.
I. Hauptv. Hannover. Stolzenau . . . . 19. Juni	96	—	—	—	—	283,80 3300 54	—	—	—	—	—	2	Zuchtkollektionen . . . .
													Marschvieh.
		9	—	—	9		2	—	—	—	2	—	Stiere . . . .
		—	34	—	34		—	4	—	—	4	—	Kühe . . . .
		—	—	18	18		—	—	1	—	1	—	Rinder . . . .
													Geestvieh
		9	—	—	9		3	—	—	—	3	—	Stiere . . . .
		—	42	—	42		—	7	—	—	7	—	Kühe . . . .
		—	—	25	25		—	—	4	—	4	—	Rinder . . . .
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	Ausserdem für Stammviehzuchtvereine . . . .
Summa I.	96	18	76	43	137	3637,80	5	11	5	—	21	2	
II. Hauptv. Hildesheim.	—	—	—	—	—	2825 1300	—	—	—	—	—	—	Distrikts-Rindviehschauen und Prämiierungen ganzer Rindviehbestände haben nicht stattgefunden.
Summa II.						4125							
III. Hauptv. Göttingen. Duderstadt . . . . . . 27. Juni	53	27	45	47	119	2200	5	—	—	—	5	—	Bullen der Höhenrassen . . . .
							—	4	—	—	4	—	Kühe " " . . . .
							—	—	3	—	3	—	Rinder " " . . . .
							1	—	—	—	1	—	Bullen der Niederungsrassen . .
							—	2	—	—	2	—	Kühe " " . .
							—	—	2	—	2	—	Rinder " " . .
							—	—	—	—	—	—	Zuchtkollektionen . . . .
							—	—	—	2	2	—	Im Vereinsgebiet aufgezogene Zugochsen . . . .
Summa III.	53	27	45	47	119	2200	6	6	5	2	19	—	

bei den Distrikts-Rindviehschauen des Jahres 1896 verteilten Prämien.

7		8		9		10
Geldprämien		Mithin sind		Von dem prämiierten Rindvieh gehören an		Bemerkungen
Zahl	Betrag ℳ	von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitz.	Kleinbesitzern	
2	130	—	—	1	1	Zu I. Zuchtverpflichtungen. Der Besitzer eines prämiierten Tieres ist durch Ausstellung eines Reverses verpflichtet, das prämiierte Tier mindestens ein Jahr innerhalb des Hauptvereinsbezirks zur Zucht zu verwenden. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ 283,80 Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896 . . . „ 3300,— Zurückerstattete Prämien . . . „ 54,— Vereinsmittel . . . „ 130,— ℳ 3767,80 Verwandt sind . . . „ 1630,— Bestand ℳ 2137,80 welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
2	130	—	—	1	1	
4	200	—	—	1	3	
1	60	—	—	1	—	
3	180	—	—	1	2	
7	295	—	—	1	6	
4	135	—	—	—	4	
—	500	—	—	—	—	
23	1630	2137,80	130	6	17	
—	—	4125	—	—	—	Zu II. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ 2825,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896 . . . „ 1300,— ℳ 4125,— Verwandt sind . . . „ —,— Bestand ℳ 4125,— welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
5	360	—	—	—	—	Zu III. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ —,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896 . . . „ 2200,— ℳ 2200,— Verwandt sind . . . „ 1200,— Bestand ℳ 1000,— welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
4	240	—	—	—	—	
3	160	—	—	—	—	
1	80	—	—	—	—	
2	120	—	—	—	—	
2	110	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	
2	130	—	—	3	16	
19	1200	1000	—	3	16	

1	2	3				4	5						6
		Zahl der vorgeführten Tiere					Es sind prämiiert worden						
		Rindvieh					Rinder						
Der Distrikts-Schauen Ort und Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen	Betrag der für die Rindviehschau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen
IV. Hauptv. Lüneburg. (Distrikts-Rindviehschauen haben nicht stattgefunden).	—	—	—	—	—	1129	—	—	—	—	—	—	An Staatsprämien auf den Lokalschauen in Brome, Uelzen, Fallingbostel und Gartow sind vergeben . . . .
		—	—	—	—	4750	—	—	—	—	—	—	Prämiierungen ganzer Rindviehbestände haben stattgefunden in den Kreisen Celle u. Soltau und an Staatsprämien sind vergeben . . . .
Summa IV.	—	—	—	—	—	5879	—	—	—	—	—	—	
V. Hauptv. Bremervörde.													Zuchtziel: Hohe Milchergiebigkeit bei guten Körperformen.
Zeven . . . . 11. Juni	122	21	—	—	21	1000	5	—	—	—	5	—	a) Stiere . . . .
													b) Von Gütern, Gewerbetreibenden und aus Wirtschaften mit bevorzugten Boden- u. Futterverhältnissen:
		—	4	—	4		—	1	—	—	1	—	Kühe . . . .
		—	—	1	1		—	—	—	—	—	—	Färsen . . . .
													c) Aus einfachen Geestwirtschaften:
		—	72	—	72		—	12	—	—	12	—	Kühe . . . .
		—	—	27	27		—	—	6	—	6	—	Färsen . . . .
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	1	d) Kollektionen . . . .
	122	21	76	28	125	1000	5	13	6	—	24	1	
York . . . . 13. Juni	37	—	—	—	—	1200	—	—	—	—	—	—	a) Marschvieh:
		2	—	—	2		1	—	—	—	1	—	Stiere über 2 Jahre alt . .
		7	—	—	7		3	—	—	—	3	—	„ 1—2 „ „ . .
		—	31	—	31		—	9	—	—	9	—	Kühe . . . .
		—	—	6	6		—	—	2	—	2	—	Färsen . . . .
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	1	Kollektionen . . . .
													b) Geestvieh:
		—	2	—	2		—	1	—	—	1	—	Kühe . . . .
	37	9	33	6	48	1200	4	10	2	—	16	1	
Stotel . . . . 4. August	94	26	—	—	26	1260	12	—	—	—	12	—	a) Stiere . . . .
													b) Von schwerem Marschboden:
		—	40	—	40		—	11	—	—	11	—	Kühe . . . .
		—	—	31	31		—	—	13	—	13	—	Färsen . . . .
													c) Von leichtem Marschboden:
		—	36	—	36		—	13	—	—	13	—	Kühe . . . .
		—	—	26	26		—	—	11	—	11	—	Färsen . . . .
													d) Von der Geest:
		—	14	—	14		—	8	—	—	8	—	Kühe . . . .
		—	—	10	10		—	—	10	—	10	—	Färsen . . . .
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	2	e) Kollektionen . . . .
	94	26	90	67	183	1260	12	32	34	—	78	2	
Summa V.	253	56	199	101	356	8460	21	55	42	—	118	4	

7		8		9		10
Geldprämien		Mithin sind		Von dem prämiierten Rindvieh gehören an		Bemerkungen
Zahl	Betrag ℳ	von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitz.	Kleinbesitzern	
204	1400	—	—	—	—	Zu IV. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ 1129,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896. . . . . „ 4750,— Vereinsmittel . . . . „ 300,— ℳ 6179,— Verwandt sind . . . . „ 2900,— Bestand ℳ 3279,—
—	1500	—	300	—	—	
204	2900	3279	300	—	—	welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
5	340	—	—	—	5	
1	10	—	10	—	1	
—	—	—	—	—	—	
12	430	—	60	—	12	
6	230	—	20	—	6	
1	80	—	—	—	1	Zu V. Zuchtverpflichtungen. Die aus Staatsmitteln einzeln prämiierten Tiere müssen noch mindestens ein Jahr zur Zucht verwandt, die Stiere auch zum Bedecken fremder Kühe bereitgestellt werden.
25	1090	—	90	—	25	
1	90	—	—	—	1	Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . . ℳ 1295,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896. . . . . „ 4000,— Vereinsmittel . . . . „ 608,— ℳ 5903,— Verwandt sind . . . . „ 4068,— Bestand ℳ 1835,—
3	250	—	—	—	3	
9	580	—	—	—	9	
2	110	—	—	—	8	
1	80	—	—	—	1	
1	90	—	—	—	1	
17	1200	—	—	—	17	welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
12	485	—	105	—	12	
			75	—	11	
11	265	—	82	—	13	
13	132	—	80	—	13	
13	330	—	69	—	11	
11	119	—	50	—	8	
8	240	—	57	—	10	
10	107	—	—	—	2	
2	100					
80	1778	—	518	—	80	
122	4068	1835	608	—	122	

1	2	3				4	5						6
		Zahl der vorgeführten Tiere					Es sind prämiiert worden						
		Rindvieh					Rinder						
Der Distrikts-Schauen Ort und Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zusammen	Betrag der für die Rindviehschau ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen
VI. Hauptv. Osnabrück.													
Hellern, Blankenburg . 2. Juli	64	31	79	17	127	1000	12	11	3	—	26	—	Rindvieh:
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	Stiere . . . .
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	Kühe ohne Saugkälber . . .
		—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	Färsen . . . .
Summa VI.	64	31	79	17	127	1000	12	11	3	—	26	—	
VII. Hauptv. Arenberg-Meppen.													Zuchtziel: Heranziehung eines leichteren bis mittleren Schlages der Niederungsrasse mit möglichst hoher Milchergiebigkeit und solchen Körperformen, die auf Mastfähigkeit schliessen lassen.
Lathen . . . . 9. Juni	144	28	—	—	28	1200	9	—	—	—	9	—	Stiere . . . .
		—	72	—	72		—	14	—	—	14	—	Kühe . . . .
		—	—	26	26		—	—	5	—	5	—	Rinder . . . .
Summa VII.	144	28	72	26	126	1200	9	14	5	—	28	—	
VIII. Hauptverein Ostfriesland. Distrikts- und Rindviehschauen haben nicht stattgefunden.						10 450							
Summa VIII.	—	—	—	—	—	10 450	—	—	—	—	—	—	
Provinz Hannover Sa.	610	160	471	234	865	31 951,80	53	97	60	2	212	2	

Zur Verfügung standen:

Bestand vom Stierkörungsfonds 1895.	**ℳ 5 532,80**
Staatsbeihilfe pro 1895	**„ 24 400,—**
Staatsbeihilfe direkt (Ostfriesland)	**„ 6 000,—**
Vereinsmittel	**„ 1 438,—**
Zurückgezahlte Prämien (Hannover)	**„ 54,—**
Summa . .	**ℳ 37 424,80**

7		8		9		10
Mithin zusammen Geldprämien		Mithin sind		Von dem prämiierten Rindvieh gehören an		Bemerkungen
Zahl	Betrag ℳ	von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitz.	Kleinbesitzern	
—	—	—	200	2	24	Zu VI. Zuchtverpflichtungen. Die mit ℳ 50.— und mehr prämiierten Tiere sind noch ein Jahr zur Zucht zu halten. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ —,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896. . . . . „ 2200,— Vereinsmittel . . . . „ 200,— ℳ 2400,— Verwandt sind . . . . „ 1200,— Bestand ℳ 1200,— welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
12	650	—	—	—	—	
11	480	—	—	—	—	
3	70	—	—	—	—	
26	1 200	1 200	200	2	24	
9	650	—				Zu VII. Zuchtverpflichtungen. Die prämiierten Tiere müssen noch mindestens ein Jahr zur Zucht verwandt, die Stiere auch zum Bedecken fremder Kühe bereitgestellt werden. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ —,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen 1896 . . . . „ 2200,— Vereinsmittel . . . . „ 200,— ℳ 2400,— Verwandt sind . . . . „ 1400,— Bestand ℳ 1000,— welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.
14	580	—	} 200	—	28	
5	170	—				
28	1 400	1 000	200	—	28	
		10 450				Zu VIII. Zur Verfügung standen: Bestand vom Stierkörungsfonds 1895 . . . ℳ —,— Staatsbeihilfe für Stierkörungen u. Distrikts-Rindviehschauen . . . . „ 4 450,— Desgl. direkt . . . . „ 6 000,— ℳ 10 450,— Verwandt sind . . . . „ —,— Bestand ℳ 10 450,—
—	—	10 450	—	—	—	
422	12 398	25 026,80	1438	11	208	

Übertrag . . ℳ 37 424,80

Verwandt sind . . . . „ 12 398,—

Bestand . . ℳ 25 026,80

welcher nach dem Stierkörungsfonds übertragen worden ist.

III. Hauptvereinsbezirk Bremervörde.

Schau in Zeven. Zahl der ausgestellten Tiere 125. Die bewilligten Staatsmittel von 1000 ℳ wurden vergeben.

Als Prämiierungsgrundsätze gelten:

a) Als das zu erstrebende und daher bei der Prämiierung massgebende Zuchtziel gilt hohe Milchergiebigkeit bei guten Körperformen. Nur friesisches Vieh im weiteren Sinne wird prämiiert, wobei für das Vieh aus dem Alten Lande noch die Bedingung hinzukommt, dass es rot oder rotbunt von Farbe ist.

b) Bei gleicher Güte geht das Vieh des Züchters dem des Besitzers vor.

c) Vorgeführte Zucht-Kollektionen werden bei Verleihung der Prämien vorzugsweise berücksichtigt. Als Zucht-Kollektion ist anzusehen eine Zusammenstellung von mindestens 4 Stück Vieh nachweislich verwandter Abstammung desselben Züchters und Besitzers bei Grundlage des vorgenannten Zuchtziels.

Die Kühe ausschliesslich von der Geest waren in gutem Ernährungszustand und liessen mindestens auf gute Milchergiebigkeit schliessen. Die zugeführten Stiere, vielfach in Ostfriesland und Oldenburg angekauft, zeigten, dass auch Bedacht auf schöne Körperformen und Mastfähigkeit genommen wird, welchen die ausgestellten Rinder jedoch nur in geringer Zahl entsprachen.

Schau in York. Zahl der vorgeführten Tiere 48, ausschliesslich von 2 Kollektionen. Die bewilligten Staatsmittel von 1200 ℳ wurden vergeben.

Prämiierungsgrundsätze wie bei der Schau in Zeven.

Die Schau war nur schwach beschickt; was aber am Platze war, war grösstenteils vorzüglich, schwer und von schönen Körperformen, dabei konnte man auf hohe Mastergiebigkeit schliessen. Eine Eigentümlichkeit ist, dass nur rotes oder rotweisses Vieh dort in der Marsch gezüchtet wird, während in der angrenzenden Geest auch vereinzelt andere Farben vorkommen.

Schau in Stotel. Zahl der vorgeführten Tiere 183. Die bewilligten Staatsmittel mit 1200 ℳ sind vergeben.

Prämiierungsgrundsätze wie bei der Schau in Zeven.

Die Schau war vorzüglich beschickt. Die Stiere machten durchweg einen vorteilhaften Eindruck. Sehr schön, schwer und von besten Körperformen waren die Kühe aus Marsch I (reine Marsch), weniger mastig, aber von ebenso schönem Wuchs waren die aus Marsch II (Marsch und Geest), und auch die aus der Geest standen letzteren wenig nach. Ganz hervorragend schön aber waren hier die Rinder aller drei Klassen, gross und schön gewachsen, nur hätten oft Haut und Hörner feiner sein können, sowie der Milchspiegel besser ausgebildet. Aus Vereinsmitteln waren 1000 ℳ Prämiengelder zur Verfügung.

IV. Hauptvereinsbezirk Osnabrück.

Schau auf der Blankenburg bei Osnabrück. Zahl der Aussteller 64; Zahl der vorgeführten Tiere 127. Die bewilligten Staatsmittel im Betrage von 1000 ℳ sind vergeben.

Als Zuchtziel ist bestimmt: Heranziehung eines leichteren bis mittleren Schlages der Niederungsrasse mit möglichst hoher Milchergiebigkeit und solchen Körperformen, die auf Mastfähigkeit schliessen lassen.

Die Schau war der 50jährigen Jubelfeier entsprechend glänzend arrangiert und auch mit Rindvieh gut beschickt. Während die Stiere und Kühe meist durch gute Ernährung, gute Körperformen und letztere durch Zeichen von hoher Milchergiebigkeit das Auge erfreuten, waren die Rinder durchweg nur in sehr mässigen Exemplaren am Platze, sodass kaum die eine dafür ausgesetzte Prämie bewilligt werden konnte.

V. Hauptvereinsbezirk Arenberg-Meppen.

Schau in Lathen. Zahl der vorgeführten Tiere 150. Die bewilligten Staatsmittel im Betrage von 1200 ℳ sind vergeben.

Zuchtziel für den Bezirk ist: Heranziehung eines leichteren bis mittleren Schlages der Niederungsrasse mit möglichst hoher Milchergiebigkeit und solchen Körperformen, die auf Mastfähigkeit schliessen lassen.

Die Stiere waren durchweg gut, doch fehlte es an hervorragenden Tieren, wohl veranlasst dadurch, dass Holland geschlossen, und von dort nicht in gewohnter Weise bessere Stiere eingeführt werden konnten.

Die Kühe zeigten ein erfreuliches Bild des Fortschrittes, die grosse Verschiedenheit der Körperschwere ist durch die so verschiedenen Ernährungsverhältnisse des Bezirks gegeben, es zeigten sich bei sehr vielen Tieren Zeichen, welche auf gute Milchergiebigkeit schliessen lassen, es erhielten deshalb die Kühe ausser den Staatsprämien alle vom Hauptverein ausgesetzten Prämien, nur eine kleine fiel nach den Stieren. Die Rinder waren weniger gut.

Von den 4 ausgestellten Kollektionen entsprach nur eine den an solche zu stellenden Anforderungen, sodass sie mit einer Prämie von 60 ℳ bedacht werden konnte.

Die verschiedenen Viehsorten waren in getrennten Abteilungen auf den schattigen Wegen des als Ausstellungsplatz zur Verfügung gestellten Gehölzes aufgestellt, die Maschinen ausserhalb des Gehölzes.

Nach beendetem Prämiierungsgeschäft wurden die prämiierten Tiere vorgeführt.

Prämiierung ganzer Rindviehbestände im Hauptvereinsbezirke Lüneburg.

Es konkurrierten die Kreise Celle und Soltau in zwei Abteilungen: A. Viehbestände von mehr als 12 Milchkühen. B. Viehbestände von mindestens 4 bis 12 Milchkühen. An Staatsmitteln standen dem Hauptverein 1200 ℳ zur Verfügung, und hatten folgende Lokalvereine zur Verfügung gestellt: I. Kreis Celle. 1. Verein Celle 3 Prämien, à 25, 20 und 15 ℳ = 60 ℳ; 2. Verein Winsen a. A. 3 Prämien, à 25, 15 und 10 ℳ = 50 ℳ; 3. Verein Beedenbostel 3 Prämien, à 25, 15 und 10 ℳ = 50 ℳ; 4. Verein Bergen b. Celle 3 Prämien, à 20, 15 und 10 ℳ = 45 ℳ; 5. Verein Eicklingen 3 Prämien, à 25, 15 und 10 ℳ = 50 ℳ. II. Kreis Soltau. 1. Verein Soltau 3 Prämien, à 25, 20 und 15 ℳ = 60 ℳ; 2. Verein Bispingen 3 Prämien, à 25, 20 und 15 ℳ = 60 ℳ.

Die Prämiierung erfolgte nach folgendem Punktiersysteme:

1. Gesamtzustand:

a) eigene Aufzucht	15	Punkte
b) Ausgeglichenheit	12	„
c) edle Formen	8	„

d) Milchergiebigkeit	12	Punkte
e) Mastfähigkeit	8	"
f) Aufzucht und Mastfähigkeit der Kälber	8	"
g) Gesundheitszustand	5	"
2. Fütterung	11	"
3. Pflege und Haltung	11	"
4. Stalleinrichtung	5	"
5. Molkereibetrieb, sowie Probemelken und Milchregister	5	"
Sa. .	100	Punkte.

Derjenige Bestand wird als der beste erachtet, der die meisten Punkte in sich vereinigt, wobei die Bodenverhältnisse von den Preisrichtern in einzelnen Fällen berücksichtigt werden müssen.

Zur Konkurrenz waren angemeldet: 1. Aus dem Kreise Celle: Abteilung A. 7 Bestände, Abteilung B. 9 Bestände. 2. Aus dem Kreise Soltau: Abteilung A. 4 Bestände, Abteilung B. 8 Bestände.

Zurückgetreten von der Konkurrenz war aus Abteilung B vor der Besichtigung ein Hofbesitzer.

Die Besichtigung der Viehbestände fand im Kreise Celle vom 20. bis 25. April, im Kreise Soltau vom 18. bis 21. Mai statt.

Die Preisrichter erwähnen, dass bis auf einzelne Fälle dem Jungvieh im Winter genügende Bewegung gegeben wurde, für den Sommer waren Koppeln vorhanden. Bei den meisten Beständen wurden die Milchkühe im Sommer im Stalle gefüttert, nur einige hatten Weidegang.

Lobend zu erwähnen war die grosse Anzahl neu eingerichteter Kuhställe, sowohl in ihrer guten Beschaffenheit im allgemeinen, wie auch bezüglich der Düngerkonservierung. Durch zweckmässig eingerichtete Tiefställe wurde eine lange Aufbewahrung des Düngers, wie die gute Konservierung desselben ermöglicht.

Im nachstehenden ein allgemeines Urteil:

Gesamtzustand.

Für eigene Aufzucht konnten im allgemeinen hohe Points gegeben werden.

Die Ausgeglichenheit war nicht ganz zufriedenstellend, sowohl in der Körperbeschaffenheit, wie besonders in der Farbe.

Edle Form ist beinah mit „gut" zu bezeichnen.

Milchergiebigkeit konnte in Anbetracht der geringen Bodenverhältnisse als „sehr gut" bezeichnet werden.

Die Mastfähigkeit war im ganzen fast „sehr gut". —

Die Aufzucht der Kälber war durchschnittlich sehr gut. Kälbermast wurde nur vereinzelt betrieben.

Die Fütterung, Pflege und Haltung war durchweg als „sehr gut" zu bezeichnen. In fast allen Wirtschaften wurde reichlich Heu gefüttert, in einigen fast ausschliesslich, und wenig Stroh. Neben Runkel- und Steckrüben wurde pro Tag und Kopf 2 bis 9 Pfd. Kraftfutter verabreicht.

Auffallend war in einigen Wirtschaften die starke Verabreichung von Getreideschrot.

Bei den meisten Viehbeständen wurde im Sommer zum Grünfutter 2 Pfd. Kraftfutter verabreicht.

Lobend zu erwähnen war, dass in den meisten Ställen Selbsttränken vorhanden waren.

Zum Molkereibetriebe und Milchregister ist zu bemerken, dass die meisten Konkurrenten die Milch an Molkereigenossenschaften lieferten. Wo dies nicht der Fall war, liessen die Milchregister in den meisten Fällen viel zu wünschen übrig.

Im Verein Celle konnten nur 2 Prämien vergeben werden, weil Anmeldungen fehlten. Der Verein Eicklingen hatte 3 Prämien ausgesetzt, die wegen Mangel an Beteiligung nicht vergeben werden konnten.

Wegen der speziellen Prämiierung bei den Distrikts-Rindviehschauen vgl. die Übersicht Seite 156—161, welche auch den zur Prämiierung ganzer Rindviehbestände im Hauptvereinsbezirk Lüneburg verwandten Betrag nachweist.

Stierkörungen und Lokalschauen.

Vgl. die Übersichten Seite 166—171 und Seite 172—175.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht und Stand derselben im allgemeinen.

Im allgemeinen wird berichtet, dass die Rindviehzucht im Zunehmen begriffen sei.

Die Fütterung des Rindviehes werde mehr und mehr zweckmässiger gestaltet und besonders die Hilfe der Winterschuldirektoren zur Aufstellung von richtigen Futtermischungen in Anspruch genommen.

Die Fortschritte in der Zucht des verbesserungsfähigen Harzrindviehs werden verlangsamt durch die häufig schlecht gepflegten Wiesen und Weiden, sowie durch den Umstand, dass die Zucht meist in den Händen sogenannter kleiner Leute liegt, die nur zu leicht sich vom Händler bestimmen lassen, die wertvollsten Zuchttiere gegen einen scheinbar hohen Preis fortzugeben.

Der Verein ostfriesischer Stammviehzüchter entwickelte auch im Jahre 1896 eine erfreuliche Thätigkeit. Der Zuwachs an Mitgliedern ist noch nie so stark gewesen, wie in diesem Jahre. Vergleicht man die Jahre 1895 und 1896 miteinander, so betrug der Zuwachs in 1895 334, dagegen in 1896 437 Mitglieder.

Noch mehr als in dem Zuwachs an Mitgliedern ist der Fortschritt zu erkennen an der erhöhten Zahl der eingetragenen Tiere.

Es wurden eingetragen 1153 Tiere, eine Zahl, die bisher in keinem Jahre auch nur annähernd erreicht wurde. Im ganzen enthält das Stammbuch ostfriesischer Rindviehschläge 6724 Kühe, 1718 bunte Stiere, 414 braune Kühe, 119 braune Stiere, in Summa 8975 Tiere.

Von grosser Bedeutung für die Verbesserung der ostfriesischen Rindviehzucht ist die fortgesetzte Aufstellung der Vereinsstiere, die besonders in diesem Jahre, wo die Zwangsstierkörung wegen der Maul- und Klauenseuche aufgehoben wurde, in 11 Bezirken mit mehreren Gemeinden grossen Vorteil brachte.

Übersicht über die von der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft, Prämien bei

1	2	3	4			5	6	
Laufende Nummer	Der Stierkörungen Ort, Hauptvereinsbezirk und Kreis	Zahl der Aussteller	Zahl der Stiere: vorgeführt	angekört	prämiiert	Betrag der für die Körung ausgesetzten Staatspräm. ℳ	Geldprämien: Zahl	Betrag ℳ
	I. Hauptverein Hannover.					2137,80		
1	Kreis Springe	44	50	49	6	—	6	163,00
2	„ Hameln	116	146	131	5	—	5	150,00
3	Landkreis Linden	75	81	79	3	—	3	95,00
4	Kreis Diepholz	94	99	77	5	—	5	140,00
5	Landkreis Hannover	38	44	39	2	—	2	65,00
6	Kreis Stolzenau	74	87	77	9	—	9	240,00
7	„ Hoya	158	177	138	5	—	5	165,00
8	„ Sulingen	72	77	69	4	—	4	120,00
9	„ Syke	134	176	144	13	—	13	1030,00
10	„ Nienburg	68	75	63	14	—	14	360,00
11	„ Neustadt	64	71	62	7	—	7	115,00
	Für Diplome	—	—	—	—	—	—	27,20
	Ausserdem für Eberkörungen	—	—	—	—	—	—	180,00
	Summa I.	937	1083	928	73	2137,80	73	2850,20
	II. Hauptverein Hildesheim.					4125,00		
12	Alfeld	—	64	53	1	—	1	50,00
13	Bockenem	—	68	65	4	—	3	152,00
14	Hildesheim	—	58	58	—	—	—	—
15	Marienburg	—	55	49	11	—	11	740,00
16	Goslar	—	115	113	12	—	9	500,00
17	Gronau	—	40	40	—	—	—	—
18	Peine	—	86	85	—	—	—	—
19	Kreisverein Sehnde	—	42	41	2	—	2	100,00
	Summa II.	—	528	504	30	4125,00	26	1542,00
	III. Hauptverein Göttingen.					1000,00		
20	Duderstadt	28	29	—	6	—	6	110,00
21	Echte	36	47	—	6	—	6	170,00
22	Einbeck	84	98	—	8	—	8	205,00
23	Gieboldehausen	21	29	—	6	—	6	160,00
24	Göttingen	37	45	—	6	—	6	160,00
25	Herzberg	17	25	—	5	—	5	110,00
26	Moringen	15	21	—	5	—	5	155,00
27	Münden	41	41	—	8	—	8	220,00
28	Northeim	32	48	—	7	—	7	180,00
29	Reinhausen	38	52	—	6	—	6	160,00
30	Süd-Harz	17	23	—	5	—	5	110,00
31	Uslar	41	44	—	5	—	5	160,00
	Summa III.	407	562	—	73	1000,00	73	1900,00

Centralverein für die Provinz Hannover, im Jahre 1896 verteilten Stierkörungen.

7 Mithin sind: von d. Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	7 Mithin sind: aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	8 Von dem prämiierten Rindvieh gehören an: Grossgrundbesitzern	8 Von dem prämiierten Rindvieh gehören an: Kleingrundbesitzern
—	56	—	6
—	—	—	5
—	—	2	1
—	—	—	5
—	—	—	2
—	100	1	8
—	—	—	5
—	—	1	3
—	670	—	18
—	260	1	13
—	—	1	6
—	—	—	—
—	—	—	—
373,60	1086	6	67
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
2961,00	378	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	—	—	—
—	900	—	—

9 Bemerkungen

Zu I. Die prämiierten Stiere sind noch ein Jahr zur Zucht zu verwenden und auch zum Decken fremder Kühe bereit zu halten.

Zur Verfügung standen:

Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896	2137,80 ℳ
Vereinsmittel	1086,00 „
	3223,80 ℳ
Verwandt sind.	2850,20 „
Bestand pro 1897	373,60 ℳ

Zu II. Zur Verfügung standen:

Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896	4125,00 ℳ
Vereinsmittel.	378,00 „
	4503,00 ℳ
Verwandt sind	1542,00 „
Bestand pro 1897	2961,00 ℳ

Zu pos. 14, 17, 18. Wegen der Maul- und Klauenseuche hat eine Prämiierung der angekörten Stiere nicht stattfinden können.

Zu III. Zur Verfügung standen:

Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896	1000,00 ℳ
Vereinsmittel.	900,00 „
	1900,00 ℳ
Verwandt sind.	1900,00 „

1	2	3	4			5	6	
Laufende Nummer	Der Stierkörungen Ort, Hauptvereinsbezirk und Kreis	Zahl der Aussteller	Zahl der Stiere			Betrag der für die Körung ausgesetzten Staatsprämien	Geldprämien	
			vorgeführt	angekört	prämiiert	ℳ	Zahl	Betrag ℳ
	IV. Hauptverein Lüneburg.					3279		
32	Landkreis Celle	—	—	—	3		3	150
33	Kreis Gifhorn	—	—	—	3		3	150
34	„ Isenhagen	—	—	—	3		3	150
35	„ Fallingbostel	—	—	—	3		3	150
36	„ Soltau	—	—	—	3		3	150
37	„ Uelzen	—	—	—	3		3	150
38	„ Dannenberg	—	—	—	2		2	100
39	„ Lüchow	—	—	—	3		3	150
40	„ Burgdorf	—	—	—	3		3	150
41	„ Bleckede	—	—	—	3		3	150
42	Landkreis Lüneburg	—	—	—	3		3	150
43	Kreis Winsen	—	—	—	3		3	150
44	Landkreis Harburg	—	—	—	3		3	150
	Summa IV.	—	—	—	38	3279	38	1900
	V. Hauptverein Bremervörde.					1835		
45	Geestemünde	—	155	112	13		13	150
46	Achim	—	96	82	2		2	100
47	Jork	—	106	78	—		—	—
48	Verden	—	158	115	7		7	270
49	Kehdingen	—	97	74	2		2	100
50	Neuhaus	—	193	129	4		4	200
51	Bremervörde	—	90	75	8		8	158
52	Stade	—	197	173	27		27	540
53	Zeven	—	87	78	7		7	100
54	Osterholz	—	142	123	15		15	275
55	Blumenthal	—	54	31	1		1	50
56	Hadeln	—	167	113	3		3	150
57	Rotenburg	—	98	92	6		6	180
58	Lehe	—	162	125	18		18	300
	Summa V	—	1802	1400	113	1835	113	2573
	VI. Hauptverein Osnabrück.					1200		
59	Bersenbrück	237	261	231	46		46	885
60	Iburg	55	64	57	8		8	250
61	Melle	59	66	56	8		8	250
62	Osnabrück	74	80	57	10		10	250
63	Wittlage	104	108	99	9		9	275
	Summa VI.	529	579	500	81	1200	81	1910

7		8		9
Mithin sind		Von dem prämiierten Rindvieh gehören an		Bemerkungen
von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
—	—	—	—	Zu IV. Zur Verfügung standen: Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896 . . . 3279 ℳ Vereinsmittel . . . . — „ 3279 ℳ Verwandt sind. 1900 „ Bestand pro 1897 . 1379 ℳ
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
1379	—	—	—	
—	—	—	—	Zu V. Zur Verfügung standen: Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896 . . . 1835 ℳ Vereinsmittel . . . . 1023 „ 2858 ℳ Verwandt sind. 2573 „ Bestand pro 1897 . 285 ℳ
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
285	1023	—	—	
—	—	1	45	Zu VI. Zur Verfügung standen: Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896 . . . 1200 ℳ Vereinsmittel . . . . 710 „ 1910 ℳ
—	—	—	8	
—	—	—	8	
—	—	1	9	
—	—	1	8	
—	710	3	78	Verwandt sind. 1910 „

1	2	3	4			5	6	
Laufende Nummer	Der Stierkörungen Ort, Hauptvereinsbezirk und Kreis	Zahl der Aussteller	Zahl der Stiere: vorgeführt	angekört	prämiiert	Betrag der für die Körung ausgesetzten Staatspräm. ℳ	Geldprämien: Zahl	Betrag ℳ
	VII. Hauptverein Arenberg-Meppen.					1000		
64	Lingen	133	140	125	46	—	46	695
65	Bentheim	122	133	120	23	—	23	840
66	Aschendorf	110	124	88	12	—	12	410
67	Hümmling	63	66	39	8	—	8	265
68	Meppen	100	100	66	13	—	13	430
	Summa VII.	528	563	438	102	1000	102	2640
	VIII. Hauptverein Ostfriesland.*)					10450		
	Für Aufstellung und Unterhaltung von Vereinsstieren	—	—	—	—	—	—	6743,95
	Stierprämien aus 1895 gelangten zur Auszahlung	—	—	—	—	—	—	200,—
	Dem Stammviehzuchtverein zur Förderung seiner Zwecke überwiesen	—	—	—	—	—	—	4769,95
	Summa VIII.	—	—	—	—	10450	—	11713,90
	Gesamt-Summa	2401	5057	3771	510	25 026,80	506	27 029,10

Es wurden Vereinsstiere aufgestellt in den Gemeinden: Haxtum, Filsum, Remels, Potshausen, Utgast, Rechtsupweg, Strackholt, Borgholt, Schweindorf, Ogenbargen, Hohemey, fast ausschliesslich Bezirke, in denen Stammstiere ganz oder fast ganz fehlen. Von diesen Stieren wurden im ganzen 912 Kühe gedeckt.

Die Neubelebung des Vereins ostfriesischer Stammviehzüchter hat vor allem seinen Grund in den neuen Einrichtungen des Vereins. Es ist dem Vorstande gelungen, durch seinen Zuchtinspektor das Lydtinsche Messverfahren zur Anwendung zu bringen, mit Hilfe des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die staatliche Milchfettbestimmuug einzurichten und die ostfriesischen Zuchtvieh-Auktionen zu veranstalten.

In dem folgenden (13.) Bande des Stammbuchs ostfriesischer Rindviehschläge, war in Aussicht genommen, die aufgenommenen Tiere mit der ihnen zukommenden Zahl der Punkte erscheinen zu lassen.

*) Stierkörungen haben infolge der Maul- und Klauenseuche nicht stattgefunden.

7		8		9
Mithin sind		Von dem prämiierten Rindvieh gehören an		Bemerkungen
von d. Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
—	—	—	46	Zu VII. Zur Verfügung standen: Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896 ℳ 1000,— Vereinsmittel . . . . „ 1640,— ℳ 2640,— Verwandt sind. . . . . „ 2640,—
—	—	—	23	
—	—	—	12	
—	—	—	8	
—	—	—	13	
—	1640	—	102	
				Zu VIII. Zur Verfügung standen: Staatsbeihilfe aus dem Distriktsschaufonds 1896 ℳ 10450,— Vereinsmittel . . . . „ 1263,90 ℳ 11713,90 Verwandt sind. . . . . „ 11713,90
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	1263,90	—	—	
4998,00	7000,90	9	247	Wiederholung: Staatsbeihilfe . . . . ℳ 25026,80 Vereinsmittel . . . . „ 7000,90 ℳ 32027,70 Verwandt sind. . . . . „ 27029,10 Bestand pro 1897 . . ℳ 4998,60 welcher Betrag sich in den Kassen der betreffenden Haupt-Vereine befindet.

An der staatlichen Milchprüfung beteiligt sich der Verein Ostfriesland mit 25 Kühen.

Die Endresultate dieser Untersuchungen werden später bekannt gemacht werden.

Die Probekühe sollen auf der Ausstellung in Hamburg, wenn möglich, neben denen aus den anderen Provinzen aufgestellt werden.

Die II. ostfriesische Zuchtvieh-Auktion sollte im Herbst 1896 zu Heisfelde abgehalten werden, musste aber der herrschenden Viehseuche wegen ausfallen.

Zu berichten ist leider noch von dem Eindringen der Maul- und Klauenseuche, welche durch eingeführtes Schlachtvieh eingeschleppt worden ist. Der erste Seuchenfall in Emden gelangte zu spät zur Kenntnis der Behörden, als dass ein Beschränken auf den Herd möglich gewesen wäre. Da die Tötung der verseuchten Bestände auf Anordnung der Behörden nicht möglich war, so griff die Seuche trotz aller Gegenmittel und Vorsichtsmassregeln sehr schnell

Übersicht der bei den Lokalschauen

1	2		3	4											
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											
				Rindvieh											
Laufende Nummer	Bezeichnung (Lokal- oder Distriktsschau) und Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Ziegen	Bienen
	I. Hauptverein Hannover.														
1	Stolzenau	19. Juni	110	—	—	—	—	—	—	—	23	29	60	2	—
2	Asendorf	4. September	102	10	—	27	31	—	—	68	—	21	13	—	—
3	Uchte	4. September	81	10	—	17	18	1	—	46	48	27	39	6	—
	Für Diplome		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa I.		293	20	—	44	49	1	—	114	71	77	112	8	—
	II. Hauptverein Hildesheim.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	III. Hauptverein Göttingen.														
4	Duderstadt	27.—28. Juni	80	—	—	21	17	—	14	52	45	38	152	—	—
5	Verbands-Geflügel-Ausstellung	29.—30. Aug. 1896	115	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1039	—	—
6	Altenau	7. September 1896	83	17	—	57	38	—	—	112	—	—	—	—	—
	Summa III.		278	17	—	78	55	—	14	164	45	38	1191	—	—
	IV. Hauptverein Lüneburg.														
7	Brome	4./5. Juni	116	13	3	16	2	—	—	34	37	26	4	—	—
8	Ülzen	4. Juni	157	14	1	35	35	—	—	85	38	34	240	3	—
9	Fallingbostel	12. Juni	106	22	—	49	28	—	—	99	90	35	—	11	—
10	Gartow	30. Juni	60	9	—	50	40	—	—	99	—	24	12	—	—
	Summa IV.		439	58	4	150	105	—	—	317	165	119	256	14	—
	V. Hauptverein Bremervörde.														
11	Sittensen	5. Juni	38	—	—	33	—	—	—	33	23	10	—	—	—
12	Ottersberg	10. Juni	73	4	—	26	10	—	—	40	5	14	23	—	—
13	Gnarrenburg	16. Juni	30	3	—	16	11	—	—	30	—	—	—	—	—
14	Scharmbeck	16. Juni	27	6	—	31	11	—	—	48	—	7	—	—	—
15	Dobrock	18. Juni	15	6	—	15	5	—	—	26	—	—	—	—	—
16	Otterndorf	20. Juni	25	6	—	20	12	—	—	38	—	—	—	—	—
17	Ringstedt	20. Juni	12	4	—	6	6	—	—	16	—	3	—	—	—
18	Oldendorf	15. Juli	40	6	—	19	21	—	—	46	—	—	—	—	—
19	Visselhövede	15. Juli	42	7	—	19	17	—	—	43	—	18	—	9	—
20	Steinau	15. Juli	20	7	—	17	10	—	—	34	—	—	—	—	—
21	Bederkesa	16. Juli	11	2	—	9	8	—	—	19	—	5	—	2	—
22	Mulsum	18. Juli	30	4	—	15	4	—	—	23	19	7	—	—	—
23	Volkmarst	18. Juli	11	—	—	15	2	—	—	17	—	—	—	—	—
24	Lehe	22. Juli	34	4	—	24	16	—	—	44	—	—	8	6	—
25	Stotel	4. August	18	—	—	—	—	—	—	—	8	5	15	—	—
26	Blumenthal	18. August	80	5	—	25	19	—	—	49	7	6	26	—	—
27	Geestemünde	25. August	105	10	—	77	20	—	—	107	9	3	22	1	6
28	Beverstedt	8. September	10	4	—	22	2	—	—	28	—	8	—	—	—
29	Zeven	17. Oktober	35	42	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—
30	Harnfeld	30. Oktober	38	5	—	9	11	—	—	25	15	8	—	2	—
	Summa V.		694	125	—	398	185	—	—	708	86	94	94	20	6

des Jahres 1896 verteilten Prämien.

5													6		7		8		9
Es sind prämiiert worden:													An Geldprämien wurden vergeben		Davon aus		Von dem prämiierten Rindvieh gehören an		Bemerkungen.
Rinder																			
Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Ausserdem ganze Koll.	Schafe	Schweine	Geflügel	Ziegen	Bienen	Zahl	Betrag ℳ	Staatsmitteln ℳ	Vereinsmitteln ℳ	Grossgrundbesitzern Zahl	Kleinbesitzern Zahl	
—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	16	1	—	40	420	—	420	—	—	
7	—	14	10	—	—	31	—	—	13	6	—	—	50	505	—	400	—	31	
3	—	5	5	—	—	13	—	5	10	3	2	-	33	865	—	300	—	13	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	—	—	
10	—	19	15	—	—	44	—	17	34	25	3	—	123	1302	—	1232	—	44	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	3	—	4	7	—	5	8	24	—	—	50	505	—	505	—	13	
—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	144	—	—	144	838	—	838	—	—	
8	—	18	16	—	-	42	—	—	—	—	—	—	42	519	500	19	—	38	
8	—	18	19	—	4	49	—	5	8	168	—	—	236	1862	500	1362	—	51	
6	1	10	1	—	—	18	1	12	8	2	—	—	41	843	350	493	—	19	
4	—	7	7	—	—	18	1	6	5	34	3	—	67	1162	350	812	2	17	
5	—	7	5	—	-	17	1	10	12	—	5	—	45	990	350	640	3	15	
3	—	13	11	—	—	27	2	—	15	7	—	—	51	965	350	615	2	27	
18	1	37	24	—	—	80	5	28	40	43	8	—	204	3960	1400	2560	7	78	
—	—	12	—	—	—	12	—	6	6	—	—	—	24	100	—	100	—	12	
3	—	11	7	—	—	21	—	4	8	11	—	-	44	252	—	252	—	21	
3	—	11	5	—	—	19	—	—	—	—	—	—	19	99	—	99	—	19	
3	—	11	9	—	—	23	—	—	4	—	—	—	27	180	—	180	—	23	
6	—	13	3	—	—	22	—	—	—	—	—	—	22	390	—	390	—	22	
4	—	14	5	—	—	23	—	—	—	—	—	—	23	325	—	325	—	23	
2	—	4	3	—	—	9	—	—	3	—	—	—	12	77	—	77	—	9	
3	—	6	6	—	-	15	—	—	—	—	—	—	15	165	—	165	—	15	
6	—	16	8	—	—	30	—	—	15	—	4	—	49	438	—	438	—	30	
4	—	8	5	—	—	17	—	—	—	—	—	—	17	128	—	128	—	17	
2	—	5	5	—	—	12	—	—	4	—	2	—	18	94	—	94	—	12	
3	—	3	3	—	—	9	—	4	2	—	—	—	15	78	—	78	—	9	
—	—	6	2	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8	31	—	31	—	8	
3	—	14	12	—	—	29	—	—	—	5	3	—	37	238	—	238	—	29	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	11	—	—	19	70	—	70	—	—	
3	—	7	9	—	—	19	—	2	4	8	—	—	33	302	—	302	—	19	
6	—	26	5	—	—	37	—	5	3	17	1	2	65	539	—	539	—	37	
3	—	8	2	—	—	13	—	—	5	—	—	—	18	196	—	196	—	13	
7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	7	100	—	100	—	7	
4	—	7	6	—	—	17	—	6	6	—	1	—	30	153	—	153	—	17	
65	—	182	95	—	—	342	—	31	64	52	11	2	502	3955	—	3955	—	342	

1	2		3	4											
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											
				Rindvieh											
Laufende Nummer	Bezeichnung (Lokal- oder Distriktsschau) und Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Ziegen	Bienen
	VI. Hauptverein Osnabrück.														
31	Hellern.	2. Juli	28	—	—	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—
32	Blankenburg	. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa VI.	. . . .	28	—	—	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—
	VII. Hauptverein Arenberg-Meppen.														
33	Lathen	9. Juni	41	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—
34	Aschendorf	13. u. 14. April 29. u. 30. Oktober	33	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—
35	Vereins Emsbüren. . . . . . (für Anschaffung und Haltung eines Zuchtebers.)	. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Verein Spell	29. u 30. Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Verein Lathen . . . . (für 2 Eber)	29. u. 30. Oktober	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38	Kreis Meppen.	23. u. 24. Sept. 1896 19. Januar 1897	38	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—
	Summa VII.	. . . .	112	—	—	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—
	VIII. Hauptverein Ostfriesland.	. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa Provinz Hannover	. . . .	1764	220	4	670	394	1	14	1303	367	513	1653	42	6

um sich. In der Zeit vom 1. Januar bis 1. Dezember 1896 wurden von der Maul- und Klauenseuche 1347 Herden befallen.

Über den Handel mit Stammvieh ist nur soviel bekannt, dass sich die Stierhaltungs- und Zucht-Genossenschaften in der Mark, Mecklenburg u. s. w. wegen Bezugs ihrer Zuchttiere durchweg an den Verein ostfriesischer Stammviehzüchter direckt wenden und zu ihrer Zufriedenheit bedient werden.

Man darf behaupten, dass die Preise für Stammtiere durchschnittlich 50 bis 100 ℳ höher sind, als diejenigen für gleichwertige nicht eingetragene Zuchttiere.

Im Hauptvereinsbezirk Hannover sind in den Kreisen Nienburg, Hoya, Syke und Stolzenau Stammviehzucht-Vereine gegründet und zu einem Verbande vereinigt worden. Die Vereine haben sich die Aufgabe der Ver-

5 Es sind prämiiert worden – Rinder: Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schafe	Schweine	Geflügel	Ziegen	Bienen	6 An Geldprämien wurden vergeben: Zahl	Betrag ℳ	7 Davon aus: Staatsmitteln ℳ	Vereinsmitteln ℳ	8 Von dem prämiierten Rindvieh gehören an: Grossgrundbesitzern Zahl	Kleinbesitzern Zahl	9 Bemerkungen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	18	400	—	400	—	18	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	18	400	—	—	—	—	Zu VII.
																			Staatsbeihilfe . . 600,— ℳ
																			Vereinsmittel . . 170,— „
																			Summa 770,— ℳ
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	20	350	—	—	—	20	Verwandt sind . 770,— „
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	80	—	—	—	8	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	55	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	12	115	—	115	—	12	Wiederholung:
																			Staatsmittel . . 2 500,— ℳ
—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	40	770	600	170	—	40	Vereinsmittel . . 9 749,— „
																			12 249,— ℳ
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Verwandt sind . 12 249,— „
101	1	256	153	—	4	485	5	81	204	188	22	2	1123	12 249	2500	9749	7	573	

besserung der Weserrasse durch Reinzucht gestellt. Die in das Herdbuch aufzunehmenden Tiere werden nach dem Lydtinschen Verfahren beurteilt und die Aufnahme ist an die Erlangung einer bestimmten Mindestzahl von Punkten geknüpft. Es ist infolge dieses Vorgehens bereits eine rege Thätigkeit zur Hebung der Rindviehzucht in den genannten Gegenden zu verzeichnen.

Zur Verbesserung der Glan-Rindviehzucht ist im Kreise Münden, Hauptvereinsbezirk Göttingen, eine Herdbuch-Genossenschaft gegründet worden, welche ihren Zweck durch Körung und Einrichtung eines Herdbuches zu erreichen sucht. Es sind der Genossenschaft zur Zeit der Berichterstattung ca. 20 Züchter beigetreten.

Ferner ist im Hauptvereinsbezirk Osnabrück die Artländer Schweinezucht-

Genossenschaft und im Hauptvereinsbezirk Arenberg-Meppen die Emsländische Rindviehzucht-Genossenschaft errichtet worden.

Im Hauptvereinsbezirk Hannover wird schon länger darüber Klage geführt, dass auch nicht angekörte Stiere zum Bedecken fremder Kühe und Färsen Verwendung finden. Es erleiden dadurch die Besitzer angekörter Stiere erhebliche Mindereinnahmen aus der Deckstierhaltung und suchen sich in der Folge auf andere Weise zu entschädigen, indem sie nämlich die Stiere so halten und ernähren, dass sie möglichst bald als Masttiere an den Schlachter abgesetzt werden können. Um die Stierhalter nun zu veranlassen, ihre Stiere so zu halten und zu ernähren, dass sie möglichst lange deckfähig bleiben, sind im Kreise Syke gelegentlich der Herbstkörung auf Anregung des landwirtschaftlichen Zweigvereins Freudenberg und unter Mitwirkung des Hauptvereins nur über $2^1/_2$ Jahre alte angekörte Bullen prämiiert worden. Die Prämien wurden in höherem Betrage als sonst üblich gewährt, die Empfänger mussten sich aber verpflichten, die Stiere noch ein Jahr zum Bedecken fremder Kühe zu behalten. Die erhöhten Mittel wurden vom Hauptverein und den Zweigvereinen Freudenberg und Syke bereit gestellt, insbesondere ist hervorzuheben, dass die Kreis-Kommunalverwaltung Syke ihre jährliche Beihilfe von 220 ℳ auf die Dauer von 5 Jahren auf 600 ℳ erhöhte.

Der Hauptverein Hildesheim hat beschlossen, eine vermehrte Gründung von Stierhaltungs-Genossenschaften anzustreben, um einmal mit deren Hilfe eine einheitliche Zuchtrichtung, wenn auch zunächst nur für kleinere Bezirke, zu schaffen, zum anderen die Haltung der Zuchtstiere, welche heute noch vielerorts wenig befriedigt, in geregeltere Bahnen zu lenken. Ausserdem soll in jedem Jahre eine Tierschau veranstaltet werden.

Im Hauptvereinsbezirk Lüneburg ist im Berichtsjahre die zweite Stierhaltungs-Genossenschaft in Winsen a. d. L. mit einer Staatsbeihilfe im Betrage von 300 ℳ errichtet worden.

Der Verein Winsen a. d. L. hat ferner wegen der in Ostfriesland herrschenden Maul- und Klauenseuche den Import von ostfriesischem Vieh aus Ostpreussen bewerkstelligt. Es wurden 7 Stiere im Preise von 350—700 ℳ eingeführt. Die Stiere waren etwa $^3/_4$ Jahre alt und sind zur Zufriedenheit ausgefallen.

X. Provinz Westfalen.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 178 und 179.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht und Stand derselben im allgemeinen.

Die Sektion für Rindviehzucht hat in den 6 Kreisen des Minden-Ravensbergschen Hauptvereins und im Kreise Lippstadt einen Cyklus von Vorträgen veranstaltet, welcher bezweckte, die Züchter dieses Gebietes zu Zuchtgenossenschaften zu vereinigen. In allen Kreisen sind dementsprechend Beschlüsse gefasst, welche im nächsten Jahre zur Ausführung kommen sollen.

Der Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster hatte beim Herrn Regierungspräsidenten zu Münster den Antrag auf Einführung der Bullen-Körordnung gestellt, der Antrag wurde jedoch vom Bezirks-Ausschuss abgelehnt.

Der Verein zur Hebung der Rindviehzucht zählte am 1. Januar 1897 355 Mitglieder.

Angekört waren 104 rotbunte Bullen, 575 rotbunte Kühe, 25 schwarzbunte Bullen und 95 schwarzbunte Kühe.

Auf dem Bezirkstierschaufest im Kreise Tecklenburg, einem Kreise, der sich bis jetzt den Bestrebungen des Zuchtvereins fern hält, wurden die Ziele des Zuchtvereins dadurch den Landwirten kund gegeben, dass zwei Stämme (2 Bullen, 5 Kühe, 3 Rinder), rot- und schwarzbunt, mit Angabe des Alters, der Anzahl der Punkte bei der Anköruug, der Abstammung etc. ausgestellt wurden.

Der Hauptverein für den Regierungsbezirk Münster und der Zuchtverein veranstalteten späterhin in Lengerich einen Verkauf von Zuchtbullen und Rindern eigener Zucht, sowie solcher aus der Wesermarsch. Die erzielten Preise waren folgende:

Aus eigener Zucht			Aus der Wesermarsch gekauft			
Geschlecht	Alter	ℳ	Geschlecht	Alter	ℳ	Bemerkungen
Bulle	8 Monate	165	Bulle	11 Monate	180	
„	12 „	150 180				
„	14 „	200	„	18 „	von 200 bis 260	5 Bullen
„	17 „	165				
„	18 „	200	Rind	13 „	200	
„	24 „	285 295	„	15 „	220	
			„	18 „	235	
Rind	18 „	310 315	„	24 „	250	
			„	30 „	360	

Die Rindviehzuchtgenossenschaft des Kreises Hamm zählt 43 Mitglieder und hat 15 Bullen und 182 Kühe angekört.

Siegerländer Herdbuchgenossenschaft. Die Zahl der Mitglieder ist auf 1302 gestiegen. Im Herdbuch sind 578 Kühe und 119 Bullen eingetragen.

Fast alle Gemeinden haben die Aufstellung von im Herdbuch eingetragenen Bullen beschlossen.

16 Bullenstationen sind nach den Vorschriften der Genossenschaft errichtet und zum grössten Teil mit deckfähigen Bullen aus der Aufzuchtsanstalt in Siegen besetzt.

Das Aufzuchtsverfahren der Bullen ist seit dem 1. April 1896 ein anderes geworden. Die Bullen bleiben 6 Monate in der Aufzuchtsanstalt und werden dann zum Preise von 100 ℳ per Stück an die Gemeinden veräussert. Die Bullenaufzucht der kleineren Leute wird dadurch gefördert, dass eine Anmeldeliste für Bullenkälber aufgelegt ist; in dieselbe kann das Bullenkalb eingetragen werden. Zeigt sich später, dass das Tier nicht in das Herdbuch aufgenommen werden kann, so erhält der Besitzer für einen solchen eingetragenen Stier 50 ℳ Entschädigung.

Übersicht der bei den Schauen des Jahres 1896 erteilten Prämien für Rinder, Vereins für Westfalen

1	2		3	4										5	6						
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere											Es sind prämiiert						
				Rinder											Rinder						
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.
	A. Bezirk des Haupt-																				
1	**Everswinkel** . . .	24. Juni	148	19	—	86	48	—	—	148	—	27	—	169,50	7	—	15	7	—	29	—
2	**Osterwick**	1. Juli	19	9	—	8	5	—	—	22	—	3	—	—	5	—	8	4	—	17	—
3	**Sendenhorst** . . .	1. „	62	8	—	25	15	—	—	48	—	10	4	—	5	—	8	5	—	18	—
4	**St. Mauritz** . . .	2. „	49	10	—	27	20	—	—	57	—	31	—	169,50	7	—	9	6	—	22	1
5	**Recklinghausen** .	7. „	43	9	—	27	14	—	—	50	—	—	—	169,50	6	—	10	6	—	22	—
6	**Neuenkirchen** . .	7. „	52	22	—	24	6	—	—	52	—	15	—	169,50	8	—	14	3	—	25	—
7	**Albersloh**	8. „	35	4	—	17	8	—	—	29	—	13	—	—	4	—	9	5	—	18	—
8	**Tecklenburg** . .	9. „	112	23	—	63	39	—	—	125	3	36	70	1912,25	8	—	16	10	—	34	—
9	**Beckum**	2. Sept.	50	20	-	21	15	—	—	56	22	17	—	169,50	10	—	11	8	—	29	—
10	**Ahaus**	17. „	35	4	—	17	11	—	—	32	—	—	—	169,50	2	—	7	9	—	18	—
		Sa. A.	605	128	—	315	176	—	—	619	25	152	74	2929,25	62	—	107	63	—	232	1
	B. Bezirk des Hauptvereins																				
1	**Tatenhausen** . .	18. Juli	165	50	—	21	71	—	—	142	—	41	240	509,50	21	—	3	31	—	55	—
2	**Lübbecke**	15. Febr.	152	37	4	46	13	—	—	100	20	70	40	719,50	17	—	22	15	—	54	—
		Sa. B.	317	87	4	67	84	—	—	242	20	111	280	1229,00	38	—	25	46	—	109	—
	C. Bezirk des Haupt-																				
1	**Höxter**	15. Sept.	37	9	—	33	20	—	2	64	46	24	76	—	—	—	10	2	—	12	4
		Sa. C.	37	9	—	33	20	—	2	64	46	24	76	—	—	—	10	2	—	12	4
	D. Bezirk der Landeskultur-																				
1	**Olsberg**	29. Juli	48	8	—	27	30	—	—	65	1	2	4	121,25	4	—	10	10	—	24	—
2	**Allendorf**	3. Aug.	21	6	—	7	8	—	—	21	—	—	—	—	4	—	5	5	—	14	—
3	**Stünzel**	15. „	122	32	42	—	49	—	—	123	16	21	1	—	17	17	—	13	—	47	—
4	**Reiste**	25. „	31	8	—	15	11	—	—	34	—	—	—	116,00	5	—	7	9	—	21	—
5	**Medebach**	27. „	47	8	—	29	33	—	—	70	—	—	—	163,00	—	—	6	6	—	12	—
6	**Meschede**	1. Sept.	70	15	—	19	25	—	—	59	—	11	—	156,00	9	—	11	12	—	32	—
7	**Aplerbeck** . . .	5. „	56	10	—	18	12	—	—	40	2	7	14	—	7	—	14	7	—	28	—
8	**Fredenbaum** . .	19. „	67	9	—	34	12	—	—	55	—	8	33	—	4	—	13	5	—	22	—
9	**Röttgen**	19. „	23	5	4	24	10	4	1	48	2	—	58	—	2	2	10	5	2	21	2
10	**Eynergraben** . .	20.-21. „	26	7	—	8	11	—	—	26	1	1	72	—	1	—	5	—	—	6	—
11	**Siegen**	28. „	129	18	—	94	17	—	—	129	—	—	—	—	16	—	45	12	—	73	—
		Sa. D.	640	126	46	275	218	4	1	670	22	50	177	556,25	69	19	126	84	2	300	2
		Summa tot.	1599	350	50	690	498	4	3	1595	113	337	607	4714,50	169	19	268	195	2	658	7

*) Ausserdem 1 Diplom, 3 Ehrenpreise, 6 Medaillen, 2 Staatsmedaillen, 5 Verdienst - Medaillen,

Schafe, Schweine und Geflügel im Bezirk des Landwirtschaftlichen Provinzial- und Lippe.

worden: Schafe	worden: Schweine	worden: Geflügel	7. Verteilte Geldprämien in Höhe von M (Anzahl der Prämien): 200 bis 150	149 bis 100	99 bis 70	69 bis 50	49 bis 20	unter 20	8. Mithin zusammen Geldprämien: Zahl	Betrag M	9. Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben M	10. Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge M	11. Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen M	12. Von den prämiierten Rindern gehören an: Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	13. Bemerkungen
Vereins Münster.																
—	9	—	—	—	—	—	—	38	38	390,00		390,00	220,50	—	29	
—	3	—	—	—	—	—	1	16	17	159,00	3 Ehrenpr.	159,00	159,00	—	17	
—	7	4	—	—	—	—	2	27	29	235,00		235,00	235,00	—	18	
—	6	—	—	—	—	—	9	19	28	433,00	1 Diplom	433,00	263,50	—	22	
—	—	—	—	—	—	—	5	17	22	303,50		303,50	134,00	—	22	
—	4	—	—	—	—	5	8	16	29	726,50		726,50	557,00	24	1	
—	9	—	—	—	—	—	—	27	27	204,00		204,00	204,00	—	18	
2	6	—	1	2	10	14	—	15	42	2082,00		2082,00	169,75	5	29	
3	9	—	—	—	—	4	13	24	41	885,50		885,50	716,00	—	29	
—	—	—	—	—	—	2	3	13	18	293,00		293,00	123,50	—	18	
5	53	4	1	2	10	25	41	212	291	5711,50	3 Ehrenpr. 1 Diplom	5711,50	2782,25	29	203	
Minden-Ravensberg.																
—	21	42			1	8	6	103	118	1423,50		1423,50	914,00	—	55	
10	18	9			1	10	1	73	85	1115,00	6 Medaillen	1115,00	395,50	—	54	
10	39	51			2	18	7	176	203	2538,50	6 Medaillen	2538,50	1309,50	—	109	
Vereins Paderborn.																
4	9	5		1	1	—	1	9	12	690,00	2 Staatsmed. 5 Verd.-Med. 5 Diplome	690,00	490,00	7	5	beantr. sind: 150 M Ehrenpreis vom Herzog v. Ratibor, do. 50 M von der Stadt Höxter.
4	9	5		1	1	—	1	9	12	690,00	2 Staatsmed. 5 Verd.-Med. 5 Diplome	690,00	490,00	7	5	
Gesellschaft Arnsberg.																
—	2	3					2	27	29	320,00		320,00	198,75	—	24	
—	—	—					9	5	14	288,00	201	288,00	288,00	5	9	
9	9	1					7	59	66	702,00		903,00	903,00	—	47	
—	—	—					4	17	21	277,00		277,00	161,00	1	20	
—	—	—					2	10	12	163,00		163,00	—	—	12	
—	8	—					12	28	40	672,00		672,00	516,00	2	30	
2	4	11					1	34	35	242,00	10 Anerk.	242,00	242,00	—	28	
—	4	11					1	36	37	364,00		364,00	364,00	—	22	
1	—	19					—	11	11	44,00	32 Diplome	44,00	44,00	8	13	
—	—	1					1	6	7	109,00		109,00	109,00	—	6	
—	—	—					19	54	73	1060,00		1060,00	1060,00	—	73	
12	27	46					58	287	345	4241,00	201 10 Anerk. 32 Diplome	4442,00	3885,75	16	284	
31	128	106	1	3	13	43	107	684	851	13181,00	201 *)	13382,00	8467,50	52	601	
										13382						

5 Diplome, 10 Anerkennungen und 32 Diplome.

Die **Maul- und Klauenseuche** war in der ganzen Provinz derartig verbreitet, dass kaum ein Kreis von derselben verschont geblieben ist. Durch dieselbe wurde auch die Wirksamkeit der Zuchtvereine erheblich gehemmt. So war die Zuchtvereinigung im Paderbornschen Hauptverein durch das heftige Auftreten dieser Seuche an dem Beginn der Körungen gehindert. Gegen Ende des Jahres liess die Seuche nach, aber es blieb noch eine grosse Anzahl von Seuchenherden zurück.

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer zu Cassel bei den Schauen des

1	2		3	4											5	6								
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere												Es sind prämiiert								
				Rinder												Rinder								
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Ziegen	Betrag der für die Rinderschauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Ausserdem ganze Kollekt.	Schafe
	I. Bezirksschau:																							
	Rotenburg a. F. . . .	11. Juli	179	23	2	23	63	7	8	126	—	16	338	14	1540	11	1	10	11	2	—	35	1	—
	II. Lokalschauen:																							
1	Neukirchen . . . . (Kreis Ziegenhain)	5. Juni	60	17	100			—	—	117	—	—	1	—	780	7	—	10	13	—	—	30	—	—
2	Hofgeismar	13. Juni	200	15	4	44	52	4	—	119	20	—	1	—	450	7	—	18	14	—	—	39	2	2
3	Eschwege	17. Juli	163	14	1	73	133	7	22	250	—	—	—	—	400	4	—	15	28	4	3	54	2	—
4	Fulda	18. Juli	52	12	—	48	34	12	—	106	—	—	—	—	780	7	—	10	11	3	—	31	1	—
5	Frankenberg . . .	22. Juli	90	7	—	30	70	—	—	107	—	15	—	—	360	3	—	12	25	—	—	40	—	—
6	Fulda	18. Juni	24	—	—	—	—	—	—	—	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150
7	Fulda	29. Nov.	26	—	—	—	—	—	—	—	429	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250
8	Kassel	3.—5. Okt.	289	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1286	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

XI. Provinz Hessen-Nassau.

1. Regierungsbezirk Cassel.

Schauen.

Vergl. die Übersicht unten.

Die Bezirks-Tierschau fand zu Rotenburg a. F. statt und zeigte, dass auch dieser Kreis namentlich seiner Rindviehzucht eine erhöhte Aufmerksamkeit widmet.

Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder, Schafe, Schweine und Geflügel.

worden			7	8					9		10	11	12	13		14
Schweine	Geflügel	Ziegen	Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen	Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von 200–150 Mark	180–75	60–50	45–30	25–5	Mithin zusammen Geldprämien Zahl	Betrag ℳ	Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt, oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben ℳ	Summa der in Kolonne 9 u. 10 nachgewiesenen Beträge ℳ	Mithin sind von der Staatsbeihilfe im Bestande verblieben ℳ	Von den präm. Rindern gehören an Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	Bemerkungen
2	40	8	—	4	3	5	6	51	69	2156	—	2156	—	8	28	Ausserdem wurden verteilt: 1 silberne, 2 bronz. Kammermedaillen u. 10 andere Ehrenpreise
				100	80	50	40	30–5								
—	—		Simmenthaler Rinder	3	1	9	2	10	25	1130	—	1130	—	1	29	1 silberne, 2 bronz. Medaillen. 3 Ehrendiplome
		1	Ziegenbock . . .	—	—	—	—	1	1	5	—	5	—	—	1	
—	—	1	Simmenthaler und	—	—	—	—	—	38	785	—	785	—	—	—	desgl.
—	—	4	Franken-Rinder	—	—	—	—	—	58	850	—	850	—	1	53	desgl.
				60	50	40	35	10–50								
—	—	—	Simmenthaler Rinder.	2	2	3	1	24	32	780	—	—	—	9	23	desgl.
				50–60	25	20	15	5–12								
6	—	—	Frankenberger Rotvieh. . . .	10	3	5	6	16	40	779	—	779	—	1	39	desgl.
—	—	—	Rhönschafe . . .	—	—	—	—	—	17	195	—	195	205	—	—	
—	—	—	Rhönschafe . . .	—	—	—	—	—	29	194	11	205		—	—	
—	340	—	—	—	—	—	—	—	320	480	—	480	—	—	—	

Übersicht der von der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden bei Schafe, Schweine

1	2		3	4									5	6								
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere										Es sind prämiiert worden								
				Rinder										Rinder								
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Schafe	Schweine	Betrag der für die Schauen ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zugochsen	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schweine
1	Lokalschau in Gladenbach, Kreis Biedenkopf	14. Juli	102	11	9	26	33	6	8	93	—	5	290	16	3	8	25	2	2	56	—	3
2	Lokalschau in Herborn, Dill-Kreis	4. August	95	9	10	28	32	8	6	93	—	15	290	10	4	10	17	4	2	47	—	9
3	Lokalschau in Gemünden, Kreis Westerburg	19. August	280	40	38	87	97	39	20	321	—	—	1440	44	4	4	18	20	6	98	2	—
4	Lokalschau in Weilburg, Kreis Oberlahn	7. Juli	121	15	17	47	66	38	—	183	—	23	450	10	2	5	11	22	—	50	—	11
5	Lokalschau in Eltville, im Rheingau	16. Sept.	19	7	3	8	11	6	—	35	—	—	250	3	2	3	6	2	—	16	—	—

Lokal-Rindviehschauen fanden statt:

1. zu Neukirchen, Kreis Ziegenhain,
2. „ Hofgeismar,
3. „ Frankenberg,
4. „ Eschwege,
5. „ Fulda.

Sie ergeben sämtlich, dass die von dem Landwirtschaftlichen Centralverein in den letzten Jahren eingeschlagenen Wege zur Hebung der Rindviehzucht die richtigen sind und schon jetzt nicht zu unterschätzende Erfolge zu verzeichnen haben.

Stand der Rindviehzucht im allgemeinen.

Wenn auch die Bestrebungen auf Besserung der Rindviehzucht, namentlich auf Züchtung gleichmässiger Schläge, einen unverkennbaren Fortschritt gemacht

den Schauen des Jahres 1896 verteilten Prämien für Rinder, und Geflügel.

7		8								9		10	11	12	
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen		Zahl der verteilten Geldprämien in Höhe von ℳ								Mithin zusammen Geldprämien		Ausserdem sind an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise für Zwecke der Prämiierung ausgegeben ℳ	Summe der in den Spalten 9 u. 10 nachgewiesenen Beträge ℳ	Von den prämiierten Rindern gehören an	
		100	50	30	25	20	15	10	5	Zahl	Betrag ℳ			Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern
I. für Rinder . . 300 ℳ II. „ Kühe . . 200 „ III. „ Stiere . . 350 „ IV. „ Zugochsen 50 „ V. „ Kälber . . 15 „	Zuchtrichtung auf quantitative und qualitative grösstmögliche Milchergiebigkeit mit Rücksicht auf Arbeitsleistung	—	1	7	2	—	30	19	—	59	950	—	950	3	53
I. für Rinder . . 200 ℳ II. „ Kühe . . 140 „ III. „ Stiere . . 214 „ IV. „ Zugochsen 50 „ V. „ Kälber . . 40 „		—	3	8	—	—	2	21	22	56	740	—	740	—	—
I. für Rinder . . 450 ℳ II. „ Kühe . . 270 „ III. „ Stiere . . 375 „ IV. „ Zugochsen 110 „ V. „ Kälber . . 440 „ VI. „ Stämme . 110 „		1	2	20	2	—	40	25	10	100	1750	50 für Wegegelder	1800	9	91
I. für Rinder . . 370 ℳ II. „ Kühe . . 200 „ III. „ Stiere . . 370 „ IV. „ Kälber . . 149 „		—	—	17	2	22	9	11	—	61	1245	—	1245	7	54
I. für Rinder . . 200 ℳ II. „ Kühe . . 200 „ III. „ Stiere . . 75 „ IV. „ Kälber . . 25 „		1	—	11	1	1	1	1	—	16	500	—	500	2	11

haben, so waren doch die Preise infolge der zur Unterdrückung der fast stationär gewordenen Maul- und Klauenseuche angeordneten Sperrmassregeln sehr gedrückt.

Wegen Tuberkulose wurden beanstandet und verworfen auf dem Schlachthofe zu:

1. **Cassel:**

6	Bullen	= 0,9 pCt.	aller geschlachteten	Bullen	gegen	1,7 pCt.	im Vorjahr.
25	Ochsen	= 1,1 „	„ „	Ochsen	„	1,2 „	„ „
80	Kühe	= 2,6 „	„ „	Kühe	„	2,9 „	„ „
5	Rinder	= 0,6 „	„ „	Rinder	„	1,5 „	„ „
116	Stück	= 1,7 pCt.	aller geschlachteten	Tiere	gegen	2,0 pCt.	im Vorjahr.

2. **Hersfeld:**

7 Stück Rindvieh = 0,8 pCt. alles geschlachteten Rindviehs gegen 3,0 pCt. im Vorjahre.

3. Hanau:

66 Ochsen =	6,6 pCt. aller geschlachteten	Ochsen	gegen 8,7	pCt. im Vorjahre.
147 Kühe =	13,6 „ „ „	Kühe	„ 17,0	„ „ „
29 Rinder =	3,4 „ „ „	Rinder	„ 6.2	„ „ „
242 Stück =	8,0 pCt. aller geschlachteten Tiere		gegen 11,5	pCt. im Vorjahre.

4. Schmalkalden:

118 Stück Rindvieh = 14,5 pCt. alles geschlacht. Rindviehs gegen 14,3 pCt. im Vorj.

5. Marburg:

120 Stück Rindvieh = 5,0 pCt. alles geschlacht. Rindviehs gegen 7,4 pCt. im Vorj.

6. Eschwege:

76 Stück Rindvieh = 7,9 pCt. alles geschlacht. Rindviehs gegen 2,2 pCt. im Vorj.

7. Fulda:

Keine Angabe gemacht.

8. Rinteln:

4 Stück Rindvieh = 1,4 pCt. alles geschlacht. Rindviehs gegen 0,3 pCt. im Vorj.

9. Melsungen:

6 Stück Rindvieh = 1,9 pCt. alles geschlacht. Rindviehs gegen 1,1 pCt. im Vorj.

10. Gelnhausen:

22 Stück Rindvieh = 2,3 pCt. alles geschlacht. Rindviehs gegen 10,1 pCt. im Vorj.

Im ganzen wurden an Rindvieh geschlachtet auf dem Schlachthof zu:

1. Cassel . . .	6 919	Stück	davon	verworfen	116	Stück
2. Hersfeld . .	842	„	„	„	7	„
3. Hanau . . .	2 921	„	„	„	242	„
4. Schmalkalden	795	„	„	„	118	„
5. Marburg . .	2 410	„	„	„	120	„
6. Eschwege .	965	„	„	„	76	„
7. Fulda . . .	—	„	„	„	—	„
8. Rinteln . .	291	„	„	„	4	„
9. Melsungen .	365	„	„	„	6	„
10. Gelnhausen .	942	„	„	„	22	„

zusammen ohne Fulda 16 450 Stück davon verworfen 711 Stück = 4,3 pCt. gegen 4,6 pCt. im Vorjahre.

Mit der Abnahme auf einzelnen Schlachthöfen hat demnach das Vorkommen der Tuberkulose um 0,3 pCt. abgenommen.

Zu ihrer Tilgung nach dem Verfahren der Königlichen Regierung haben sich gemeldet: 10 grössere und 14 kleinere Landwirte.

2. Regierungsbezirk Wiesbaden.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 182. 183.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht.

Der Verein für Züchtung und Veredelung der Westerwälder Rindviehrasse sieht auf ein stetes Fortschreiten der Entwicklung in der von ihm eingeschlagenen Zuchtrichtung zurück. Mit der schon seit längeren Jahren geplanten Einrichtung eines Stammbuches ist im Herbste begonnen worden. Es zeigt sich hierbei, dass die jahrelange stille Arbeit des Vereins mehr

Früchte getragen hat, als dies bei den öffentlichen Schauen zu Tage tritt, denn es finden sich viele Ställe, in denen schöne, rassenechte Stämme gezüchtet werden, die von früher prämiierten Tieren abstammen. Bis zum Sommer 1897 soll die Einrichtung des Stammbuches durchgeführt sein.

Die Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf für das Vogelsberger Rind macht, soweit sich dies seit der kurzen Zeit ihres Bestehens übersehen lässt, recht erfreuliche Fortschritte. Die Anlage von Herdbüchern ist in die Wege geleitet.

Im Kreise Limburg hat sich im Berichtsjahre ein Züchterverein für das Lahnvieh gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, das einheimische einfarbige Lahnvieh auf dem Wege rationeller Reinzucht sowohl hinsichtlich seiner Körperformen, wie seiner Nutzungseigenschaften möglichst zu vervollkommnen.

In den Lahnkreisen, besonders im Oberlahnkreise, ist die Vorliebe für das Simmenthaler Vieh allgemeiner geworden, so dass selbst frühere Gegner der Simmenthaler Zuchtrichtung jetzt deren Anhänger geworden sind. Das vor zwei Jahren gegründete Herdbuch soll eine sorgfältige Auswahl der Zuchttiere beiderlei Geschlechts und damit die fortschreitende Veredelung der Simmenthaler Zucht sichern. Wenn auf dem betretenen Wege mit Einsicht, Thatkraft und Ausdauer weiter fortgeschritten wird, so darf man von diesen Zuchtbestrebungen das Beste erhoffen.

Stand der Rindviehzucht im allgemeinen.

Der frühzeitige Eintritt des Frühlings, verbunden mit genügender Feuchtigkeit und Wärme erweckte die Vegetation schon anfangs April des Berichtsjahres 1896 und berechtigte den Viehzüchter zu den schönsten Hoffnungen auf eine frühzeitige und ergiebige Futterernte. Der Monat Mai hielt das in ihn gesetzte Vertrauen aber nicht, denn er war trocken und kalt. Durch den in diesem Monate herrschenden Nordostwind konnten sich die Pflanzen, hauptsächlich das Bodengras, auf den Kleefeldern und den Wiesen nicht entwickeln und es zog sich die Werbung des Grünfutters recht lange hinaus, so dass viele Landwirte in die Zwangslage kamen, Roggen, der noch zum Reifwerden bestimmt war, als Futter dem Viehstande überweisen zu müssen. Die Trockenheit hielt bis zum zweiten Drittel des Juni an, von wo ab das Regenwetter die Herrschaft bis zum Eintritte des Winters behielt. Das Wiesen- und Kleeheu wurde arg verregnet und der Futterwert desselben sehr stark herabgedrückt.

Nach der ersten Futterernte konnten sich wohl der zweite Klee und das Grummetgras gut entwickeln, aber zum Trocknen und Einernten blieb das Wetter ebenso ungünstig, als wie bei der Heuernte und die Ernte war mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Es konnte deshalb eine grosse Menge des schönsten Futters nicht unter Dach und Fach gebracht werden.

Die Ernte der Futterrüben und Runkeln, die einen reichen Ertrag lieferten, konnte ebenfalls nur unter schwerer Arbeit bewerkstelligt werden. Ebenso ging es mit den Kartoffeln, die stark der Fäule unterworfen waren.

Unter den geschilderten Witterungsverhältnissen litt die gedeihliche Weiterentwickelung der Rindviehzucht, d. h. die Zahl des zur Zucht bestimmten Jungviehs war erheblich geringer, als diejenige des Viehes, das verkauft

werden musste. Es kommt hierbei in Betracht, dass der Kleingrundbesitz im Kammerbezirke vorherrscht und dass die kleinen Besitzer sich nur dann zum Aufstellen von Jungvieh entschliessen, wenn die Futterernte gut ausfällt, im anderen Falle aber ihre Zuchttiere verkaufen, um Verpflichtungen gerecht werden zu können.

Der Viehhandel im Kammerbezirke ist nach wie vor ein sehr ausgedehnter, vorausgesetzt, dass seuchenartige Krankheiten unter dem Rindvieh eine Viehsperre nicht als notwendig erscheinen lassen. Aus Melkvieh erster Güte, sowie Masttieren werden hohe Preise erzielt; ersteres ist kaum aufzutreiben. In Milchwirtschaft treibenden Teilen des Gebietes, wo nicht gezüchtet, sondern abgemolken und verkauft wird, macht sich diese Melkviehnot ausserordentlich fühlbar.

Der Handel mit Masttieren geschieht im grössten Teile des Kammerbezirkes immer noch in der alten Weise auf Griff und Schätzung, nur hier und da unter Zuhilfenahme einer Wage nach Schlachtgewicht. Ein energischeres Vorgehen zu einer generellen Regelung des Viehhandels nach Lebendgewicht ist im Interesse der Viehzüchter geboten.

Im Berichtsjahre waren die Viehpreise folgende:

Nutztiere. Zuchtbullen im Alter von $1^1/_2$—2 Jahren 350—600 ℳ, Melkkühe je nach Rasse und Alter 300—650 ℳ, trächtige Rinder 250—450 ℳ, Zugochsen im Paar 550—750 ℳ.

Schlachttiere. Mastochsen 70—75 ℳ, junge fette Kühe oder Rinder 65—70 ℳ, gelte oder abgemolkene Kühe, je nach dem Nährzustande 40—60 ℳ, fette Bullen 55—65 ℳ, Kälber 52—75 ℳ für 50 *kg* Schlachtgewicht.

In allen Teilen des Kammerbezirkes trat die Maul- und Klauenseuche periodisch auf und verursachte nicht nur grossen wirtschaftlichen Schaden, weil in der Krankheitsperiode kein Nutzen aus den Tieren zu erzielen ist, sondern auch Verluste, weil viel mehr Tiere gegen frühere Jahre an den Folgen der Seuche als: Verdauungsstörungen etc. verendet sind. Bezüglich des Auftretens der Tuberkulose (Perlsucht) weist der Verwaltungsbericht der städtischen Schlachthaus- und Viehhofsanlagen zu Wiesbaden für 1895/96 nach, dass in diesem Jahre 132 Stück Rindvieh bei der Schlachtung als perlsüchtig befunden wurden, wovon nach der Entfernung der leicht erkrankten Organe 83 Stück freigegeben, 39 Stück der Freibank überwiesen, 1 Stück (Kalb) im Schlachthause zerschnitten und vernichtet und 9 Stück der Abdeckerei zugeführt werden mussten.

XII. Rheinprovinz.

Schauen.

Vergl. die Übersicht Seite 188 bis 191.

Sonstige Veranstaltungen zur Hebung der Rindviehzucht und Stand derselben im allgemeinen.

Es sind im Jahre 1896 neu entstanden: eine Rindviehstammzuchtgenossenschaft im Kreise Moers, eine solche im Kreise Ruhrort, der Glanviehzuchtverein St. Wendel und eine Herdbuchgenossenschaft zur Züchtung eines gekreuzten Yorkshire-Schweines im Kreise Düren. Die im vorigen Jahre ins Leben getretene Viehzuchtgenossenschaft Geilenkirchen hat im Berichtsjahre

die Anlegung eines Herdbuches vollzogen, der Glanviehzuchtverein St. Wendel eine solche durch Statut beschlossen.

Auf dem Gebiete der Rindviehzucht ist eine beträchtliche Ausdehnung bemerkbar, die besonders durch zwei Umstände hervorgerufen wird: die niedrigen Preise für Fettvieh und die hohen Preise für Melkvieh. Die Preise der letzteren halten sich seit der Schliessung der Holländischen Grenze andauernd auf einem hohen Standpunkt. Eine frischmelke Kuh kostet 400—500 *M*, beste Tiere noch mehr. Die Einbusse an einer Kuh, die nach dem Abmelken in fettem Zustande verkauft wird, beträgt 70—100 *M*, während sie sich früher auf nur 30—50 *M* belief. So sind denn die Milchwirtschaften vielfach dazu übergegangen, die besseren Kühe wieder belegen zu lassen. Indessen sind von dieser, gewissermassen notgedrungenen Zucht keine besonders guten Produkte zu erwarten, zumal viele der beschriebenen Wirtschaften keine Weiden haben, sondern die Kälber und Rinder im Stalle halten. Günstigere Aussichten sind für die Gegenden zu hoffen, die die Aufzucht, besonders von guten Milch- oder Butterkühen, in grösserem Umfange betreiben und zum Hauptzweig der Viehhaltung ausbilden können. Wünschenswert wäre, dass die von den Hauptabsatzgebieten etwas entfernteren Gegenden sich mit aller Energie der Zucht guter Nutzkühe hingeben würden, damit die Notwendigkeit, derartige Tiere aus entfernten Gegenden nach der Rheinprovinz zu importieren, verschwände. Das Streben, diesen Gedanken auszuführen, ist vorhanden und die ersten Schritte zur Ausführung sind auch bereits gethan. Sie lassen sich besonders im Hinarbeiten auf ein gemeinsames Zuchtziel gewisser Gegenden erkennen. So wurde im Kreise Wittlich der Beschluss gefasst, künftig nur Stiere anzukören, die entweder der Simmenthaler- oder der Glanrasse angehören, Kreuzungen dagegen auszuschliessen. In den Kreisen des niederrheinischen Tieflandes, wo die Natur auf Viehzucht hinweist, geht man ähnlich oder noch strenger vor. So ist durch die in der Lokalabteilung Moers II neugegründete Stammzuchtgenossenschaft, die aus 9 Ortsvereinen mit zusammen 204 Mitgliedern besteht, die Bestimmung getroffen worden, dass ein Teil der Ortschaften nur rotbuntes, der andere Teil nur schwarzbuntes Niederungsvieh weiterzüchtet, je nachdem bei der Gründung der Genossenschaft das erstere oder das letztere überwog. Die neue Körordnung ist auch im Jahre 1896 wieder in einer Reihe von Kreisen eingeführt worden. Gewöhnlich werden die Gemeindestiere zur Vermeidung von Incestzucht nach ein- oder zweijähriger Benutzung verkauft. Da der Verkauf meist an den Metzger geschieht, und so oft wertvolles Zuchtmaterial der Schlachtbank zufällt, geht ein berechtigtes Streben in manchen Kreisen dahin, die Bullen der Zucht länger zu erhalten. Dem Landrat des Kreises St. Wendel ist es mehrfach gelungen, die Gemeinden, welche im Besitze schöner Zuchtstiere waren, zu bestimmen, die Tiere nicht an den Metzger, sondern an andere Gemeinden zu veräussern.

Im Regierungsbezirke Koblenz wurde mehrfach beklagt, dass die Feststellung der deckfähigen Rinder, die in dem Bullenhaltungsgesetz vom 22. Mai 1896 vorgesehen ist, in ungeeigneter Weise gehandhabt werde. Vielfach würden zu junge Rinder als deckfähige Tiere angegeben. Werden sie auch bereits zur Zucht verwandt, so ist dies für dieselbe durchaus nachteilig; geschieht das Zulassen erst später, trotzdem die jungen Tiere als deckfähig angegeben sind, so erwachsen der Gemeinde unnötige Kosten, wenn durch die Zuzählung der jungen Rinder die Gesamtzahl der deckfähigen Tiere ein

Übersicht der von dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen Schweine

1	2		3	4									5	6								
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere										Es sind prämiiert worden								
				Rinder										Rinder								
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schweine	Geflügel
1	Zuchtverband I zur Hebung der Rindviehzucht. Prämien-Bullenmärkte zu:																					
	Cleve	1. April	—	117	—	—	—	—	117	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Geldern	2. April	—	26	—	—	—	—	26	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wesel	15. April	—	58	—	—	—	—	58	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Heinsberg, Schau des Zuchtverbandes III.	9. Juli	62	18	—	86	28	—	132	3	14	68	1100	4	—	4	4	—	12	1	—	13
3	Imgenbroich, Kreis Montjoie. Schau des Zuchtverbandes V.	13. Okt.	48	12	—	16	31	—	59	—	3	—	520	3	—	3	3	—	9	—	3	—
4	Kall, Kreis Schleiden, Schau des Zuchtverbandes XI.	10. Sept.	90	26	—	26	40	—	92	—	—	—	1360	8	—	4	4	—	16	—	—	—
5	Wittlich, Schau des Zuchtverbandes XII.	10. Sept.	75	32	1	36	49	1	119	—	—	—	720	4	—	4	4	—	12	—	—	—
6	Weissenthurm, Kreis Koblenz, Schau des Zuchtverbandes XIII.	24 Juni	58	24	—	10	24	—	58	—	—	—	1010	10	—	3	7	—	20	—	—	—
7	Boppard, Kreis St. Goar. Schau des Zuchtverbandes XIV.	3. Okt.	23	8	7	—	10	6	31	—	—	—	920	7	5	—	4	3	19	—	—	—

bei den Schauen des Jahres 1896 erteilten Prämien für Rindvieh, Schafe, und Geflügel.

7 Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen	8 Geld-prämien Zahl	 Betrag ℳ	9 Ausserd. an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise zu Zwecken der Prämiierung ausgegeben ℳ	10 Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge ℳ	11 Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen ℳ	12 Von den prämiierten Rindern gehören an Grossgrundbesitzern	 Kleinbesitzern	13 Bemerkungen
	10	100	—	100	—	—	—	Ausserdem fand noch ein Bullenmarkt zu Empel im Kreise Rees statt. Zu den Märkten geben Lokalabteilung, Casino und Gemeinde Zuschüsse.
	12	100	—	100	—	—	—	
	10	100	—	100	—	—	—	
Niederungsrasse. 4 Stiere . . . . 4 Kühe ohne Saugkälber. 4 Färsen . . . . 1 Kollektion	13	1100	—	1100	—	10	8	Ausserdem sind aus Vereinsmitteln 132 ℳ zur Prämiierung von Kaninchen, Geflügel, Bienen und Gartenprodukten verwendet.
Niederungsrasse. 3 Stiere . . . . 3 Kühe ohne Saugkälber. 3 Färsen	9	520	—	520	—	1	8	Aus Mitteln des Kreises und der Lokalabteilung Montjoie wurden 250 ℳ zur Prämiierung von Rindvieh, Schweinen und Produkten verwendet.
Glanrasse. 8 Stiere . . . . 4 Kühe ohne Saugkälber. 4 Färsen	16	1360	—	1360	—	—	16	
Simmenthaler. 2 Stiere . . . . 2 Kühe . . . . 2 Färsen	12	720	—	720	—	—	12	Aus Mitteln des Kreises wurden 400 ℳ und aus Mitteln des Rindviehzuchtvereins Wittlich ebenfalls 400 ℳ zu Prämien verausgabt.
Glanrasse. 2 Stiere . . . . 2 Kühe . . . . 2 Rinder								
Glanrasse. 10 Stiere . . . . 3 Kühe ohne Saugkälber. 7 Färsen	20	1010	—	1010	—	—	20	
Glanrasse. 7 Stiere . . . . 5 Kühe mit Saugkälbern oder in Milch . . . . 4 Kalbinnen . . . . . . 3 Jungvieh	19	920	—	920	—	—	19	

1	2		3	4									5	6								
	Der Schauen			Zahl der vorgeführten Tiere										Es sind prämiiert worden								
				Rinder										Rinder								
Laufende Nummer	Ort	Datum	Zahl der Aussteller	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Schafe	Schweine	Geflügel	Betrag der ausgesetzten Staatsprämien ℳ	Stiere	Kühe mit Saugkälbern	Kühe ohne Saugkälber	Färsen	Kälber	Zusammen	Ausserd. ganze Kollekt.	Schweine	Geflügel
8	Morbach, Kreis Bernkastel, Schau des Zuchtverbandes XV.	8 Sept.	170	18	—	102	117	—	237	—	37	—	820	7	—	8	7	—	22	—	8	—
9	Baumholder, Kreis St. Wendel. Schau des Zuchtverbandes XVII.	21. Juli	170	30	—	51	133	—	214	—	—	—	570	2	—	2	2	—	6	—	—	—
10	Vallendar, Kreis Koblenz, Betzdorf, Kreis Altenkirchen, Strassenhaus, Kreis Neuwied, Stierschauen des Zuchtverbandes XVIII. und des Vereins zur Züchtung und Veredelung der Westerwälder Rindviehrasse.	10. Sept. 14. Sept. 15. Sept.	52	59	—	—	—	—	59	—	—	—	1060	21	—	—	—	—	21	—	—	—
11	Wetzlar, Schau des Zuchtverbandes XIX.	9 Juli	130	50	—	48	58	—	156	—	—	—	960	15	—	13	12	—	40	—	16	—
12	Meisenheim, Schau der Viehzuchtgenossenschaft für die Bürgermeisterei Meisenheim.	6. Juli	37	25	—	20	30	10	85	—	—	—	400	11	—	12	20	5	48	—	—	—
13	Saarlouis, Schau des Zuchtverbandes XIV.	20. u. 21. Septbr.	118	34	5	44	32	—	115	—	20	296	1000	7	—	8	6	—	21	—	2	84
	Summa . . .		1033	537	13	439	552	17	1558	3	74	364	10740	99	5	61	73	8	246	1	29	97

Die Gesammtsumme der auf den Schauen erteilten Prämien beträgt nach Kol. 10 . 11 540 ℳ
Davon sind Vereinsmittel Kol. 11 . . . . 800 „
Aus Staatsmitteln wurden also verwendet (Kol. 5) . . . . 10 740 ℳ

7	8		9	10	11	12		13
Nähere Bezeichnung der prämiierten Kategorieen	Geld-prämien		Ausserd. an Ehrenpreisen verteilt oder in anderer Weise zu Zwecken der Prämiierung ausgegeben	Summe der in Kolonne 8 und 9 nachgewiesenen Beträge	Mithin sind aus Vereinsmitteln zugeschossen	Von den prämiierten Rindern gehören an		Bemerkungen
	Zahl	Betrag ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	Grossgrundbesitzern	Kleinbesitzern	
Glanrasse. 4 Stiere . . . . 4 Kühe ohne Saugkälber. 4 Färsen	12	790	30 Treiberlöhne	820	—	—	22	Die Treiberlöhne waren mit Ehrenmeldungen für die betr. Tiere verbunden.
Glanrasse. 2 Stiere . . . . 1 Kuh ohne Saugkalb . . 2 Färsen	6	570	—	570	—	—	6	Ausserdem wurden aus Vereinsmitteln 295 ℳ zur Prämiierung von Rindvieh verausgabt.
Simmenthaler. 1 Kuh ohne Saugkalb . .	—	—	—	—	—	—	—	
Westerwälder. 21 Stiere	21	1060	—	1060	—	—	21	Von dem Betrage von 1060 ℳ entfallen auf den Zuchtverband XVIII 80 ℳ und auf den Westerwälder Verein . . . . 980 „ = 1060 ℳ
Vogelsberger Rasse. 15 Stiere . . . . 13 Kühe ohne Saugkälber 12 Rinder	40	1760	—	1760	800	—	51	Ausser dem Betrage von 800 ℳ wurden aus Vereinsmitteln noch 850 ℳ für die Prämiierung von Schweinen und 50 ℳ für Ziegen verausgabt.
Glanrasse. 11 Stiere . . . . 12 Kühe ohne Saugkälber 20 Färsen . . . . 5 Kälber	48	400	—	400	—	—	48	
Glanrasse. *5 Stiere* . . . . *6 Kühe ohne* Saugkälber. *6 Färsen*	15	1000	—	1000	—	2	19	Ausser den Geldpreisen wurden 2 silberne und 4 bronzene Medaillen als Prämien vergeben.
	263	11510	30	11540	800	13	245	

Hundert eben überschreitet und die Gemeinde dadurch zur Haltung eines weiteren Bullen verpflichtet wird. Zur Abstellung dieser Übelstände richtete der Centralvorstand an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz den Antrag, einheitliche Bestimmungen in der Rheinprovinz über das Alter der deckfähigen Rinder herbeiführen zu wollen.

Die Belehrungen über Zucht und Haltung des Rindviehs haben im Berichtsjahre wieder weitere Ausdehnung erhalten. In verschiedenen Kreisen wurden Fütterungskurse abgehalten. Im Kreise Geilenkirchen ging man noch weiter. Es wurden dort von dem Direcktor der landwirtschaftlichen Winterschule zum ersten male in dem Bereich der Lokalabteilung vollständige Viehzucht-Unterrichtskurse abgehalten und hierzu die Ortschaften Uebach, Gangelt, Prummern und Randerath gewählt. Für jeden dieser Kurse war die Unterrichtszeit auf 3 Nachmittage mit je 5 Unterrichtsstunden angesetzt, während an einem vierten Nachmittage sich sämtliche Kursisten in Geilenkirchen versammelten. Die Zahl der Kursisten betrug im einzelnen 17—33, bezw. im ganzen 97. — Der Untterricht selbst gliederte sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil; ersterer bestand aus einem freien Vortrage, letzterer in Demonstrationen an Modellen, lebenden Tieren u. dgl.

Auf diese Weise wurden durchgenommen:

a) Theoretischer Teil.	b) Praktischer Teil:
1. Tag.	1. Tag.
Der innere und äussere Bau, die chemische Zusammensetzung des Tierkörpers.	Das Bonitieren, Ausmessen u. Wiegen der Nutztiere.
2. Tag.	2. Tag.
Zusammensetzung und Wert der verschiedenen Futtermittel und das Futterbedürfnis der Tiere.	Die Berechnung u. Herstellung passender Futterrationen.
3. Tag.	3. Tag.
Die Pflege der Haustiere im Stalle und auf der Weide.	Die Einrichtung und Verbesserung der Viehställe, Düngerstätten und Weideplätze.
4. Tag.	4. Tag.
Die Entstehung, Zusammensetzung und Verarbeitung der Milch.	Das Milchproben und Besuch der in Betrieb befindlichen Genossenschaftsmolkerei.

Die Kurse wurden von sämtlichen Kursisten regelmässig besucht. Um dem Unterricht eine nachhaltige Wirkung zu geben, wurden an die Teilnehmer gute Lehrbücher, Rahmmesser und Kraftfuttermittel verteilt.

Seuchen und Krankheiten sind im Berichtsjahre unter den Rindviehbeständen in erheblicher, z. T. in erschreckender Ausdehnung und Heftigkeit aufgetreten. Vor allem hat die Maul- und Klauenseuche grossen Schaden angerichtet. Sie war über die ganze Provinz ausgebreitet, weitaus am meisten hatte jedoch der Niederrhein zu leiden. Der dort angerichtete Schaden wird durch folgenden Bericht der Lokalabteilung Rees illustriert: „Im Sommer 1896 wurde die hiesige Rindviehzucht schwer geschädigt durch die Maul- und Klauenseuche, von welcher nur wenige Bestände verschont geblieben sind. Ein durchschnittlicher Schaden kann nicht mit Sicherheit angegeben werden, weil

die Seuche nicht auf allen Gehöften gleich bösartig aufgetreten ist und wiederum in denselben Beständen nicht alle Tiere gleich stark litten. Manche Besitzer haben das Eingehen wertvoller Zuchttiere zu beklagen, viele Tiere sind wesentlich im Körpergewicht zurückgegangen und haben die volle Milchergiebigkeit den ganzen Sommer nicht mehr erreicht, wieder andere Tiere haben nur wenig gelitten. Zur Kalbezeit hat sich nun sehr häufig das Frühkalben eingestellt, welches als Folge der Maul- und Klauenseuche angesehen wird. Viele von diesen zu früh geborenen Kälbern gehen gleich nach der Geburt ein.

Ein Grossgrundbesitzer im Kreise Rees berechnet den durch die Maul- und Klauenseuche an seinem Viehbestande verursachten Schaden wie folgt:

2 wertvolle Zuchtkühe krepiert à 500 ℳ	1000 ℳ
1 Kuh verkrüppelt geschlachtet	300 „
6 junge Kälber eingegangen	180 „
11 Kühe verkalbt (2 Kälber blieben lebend)	1060 „
Verlust an Milch und Fleisch bei 46 Milchkühen à 50 ℳ	2300 „
Verlust an 106 Stück Jung- und Fettvieh à Stück 20 „	2120 „
(4 Kühe wurden infolge der Krankheit dreistrichig)	
Zusammen	6960 ℳ.

Nach Erhebungen, welche das Königliche Landratsamt des Kreises Rees anstellte, waren von April bis November 1896 im genannten Kreise 12 088 Stück Rindvieh an der Maul- und Klauenseuche erkrankt. Der erlittene Schaden betrug nach einer Berechnung bis zum November bereits 327 986 ℳ, hat sich bis zum Jahresschlusse aber mindestens noch um 100 000 ℳ vergrössert, da die Seuche bis tief in den Winter hinein andauerte und besonders viele Fälle von Verkalben hervorrief. Der Kreis Gladbach berechnet seinen Verlust durch die Seuche auf 300 000 ℳ. Wenn auch der mittlere und südliche Teil der Provinz weniger von der Seuche heimgesucht wurde, da diese hier nicht nur seltener, sondern hauptsächlich auch in milderer Form auftrat, so berechnet sich der erlittene Schaden für das Jahr 1896 doch auf mehrere, schätzungsweise auf 6—8 Millionen Mark.

Mancherlei Massnahmen wurden getroffen, um der Verbreitung der Seuche Einhalt zu thun. Neben der Sperrung der infizierten Gehöfte und Dörfer wurde besonders das Hausiergewerbe im Viehhandel etwas eingeschränkt. Auch wurden in den Bezirken Düsseldorf und Trier die Viehhändler durch Polizeiverordnung angehalten, nach einer bestimmten Art und Weise ihre Bücher zu führen. Die Verordnung des Bezirks Düsseldorf hat solche Bestimmungen lediglich für den Handel mit Rindvieh, die Verordnung des Bezirkes Trier auch für den Handel mit Pferden, Schafen und Schweinen getroffen. Alle erwähnten Massregeln waren leider nicht im stande, der Seuche wesentlichen Einhalt zu thun.

Gegenüber der Maul- und Klauenseuche traten andere, akut verlaufende Krankheiten sehr zurück. Milzbrand und Rauschbrand traten in einigen Fällen im Regierungsbezirke Aachen, vereinzelt auch in Koblenz auf. Dagegen bedroht die wachsende Gefahr der Verseuchung der Viehbestände durch die Tuberkulose auch die rheinische Rindviehzucht. Besonders gefürchtet sind die Importe von dänischem Vieh, da dieses bei Schlachtungen in Köln sich bis zu 90 pCt. tuberkulös erwiesen hat. Die Anregung des Herrn Ministers für Landwirtschaft etc., verseuchte Zuchten nach dem von Prof. Bang ermittelten

Tilgungsverfahren zu behandeln, hat unter den Landwirten durchaus Anklang gefunden. Es haben sich bis zum Jahresschluss 21 Viehbesitzer zur Ausführung des Verfahrens bereit gefunden; die Zahl würde noch bedeutend grösser sein, wenn bei dem vorherrschenden Kleinbesitz die Stalleinrichtung nicht meistens die Erfüllung der gestellten Bedingungen unmöglich machen würde.

XVII. Hohenzollern.

Ausstellungen.

Die im Jahre 1896/97 bewilligten Staatsbeihilfen für Zwecke der Rindviehzucht und des Molkereiwesens sind einschliesslich eines Bestandes aus dem Vorjahre mit zusammen 2550 *M* zu Preisen für Rindvieh bei der Tierschau der Bezirksstelle Gammertingen und der Ausstellung der Zuchtviehgenossenschaft des Bezirks Hechingen, sowie zu Beihilfen zu den Kosten der Farrenhaltung in verschiedenen Gemeinden verwendet worden.

Die Zuchtvieh-Ausstellung in Hechingen am 28. September 1896 bot das erfreuliche Bild von 170 Stück meist gut gezogenen Tieren. Die Tierschau und Ausstellung in Gammertingen am 3. Oktober 1896 hatte unter dem ungünstigen Erntewetter zu leiden. Es waren nur 72 Tiere aufgestellt, die sich um Preise bewarben, ausserdem 62 Tiere, die zum Ankauf für die Lotterie bereit standen.

Über den Stand der Rindviehzucht im allgemeinen

äussert sich der Jahresbericht der Centralstelle des Vereins zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe wie folgt:

Hohenzollern hat von allen preussischen Provinzen im Verhältnis zur Einwohnerzahl den wertvollsten Rindviehbestand (Statistisches Jahrbuch für 1896), nämlich 201 *M* auf den Kopf der Bevölkerung. Der Durchschnitt für Preussen (und ebenso für Baden) beträgt nur 127 *M*, für Württemberg 126 *M*. Der vorherrschende Schlag ist der Simmenthaler. Die Zuchtgenossenschaft Sigmaringen-Wald-Hohenfels beschickte die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart-Cannstatt (11.—15. Juni 1896) mit 16 Tieren, welche sich zusammen 6 Preise errangen. Bei dem grossen Wettbewerbe fast ganz Süddeutschlands dürfte dieses Ergebnis befriedigend sein. Für die Zukunft ist strenge Auswahl der Zuchtstiere durch eine Körordnung (Reg.-Pol.-Verordnung vom 3. September 1896) gewährleistet.

Sehr zu empfehlen dürfte die Anlegung von Jungviehweiden sein. In Baden und Württemberg bestehen solche in Lichtenegg, Villingen, Schlatt, Heustaig, Lauterbad, Herrenberg, Giengen a. B., Geislingen und Wangen i. A. Recht erhebliche Schädigungen brachte die Maul- und Klauenseuche und der Milzbrand. Besonders im oberen Schmeiethal (Gemarkung Strassberg) war die Zahl der Milzbrandfälle fortgesetzt gross. Allem Anschein nach kommen zahlreiche Milzbrandkeime durch die Abwässer der Gerbereien in Ebingen (Württemberg) in die Schmeie und in die von dieser manchmal auch im Sommer überschwemmten Wiesen bei Strassberg. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, Mittel und Wege zu finden, durch welche jede Verunreinigung der Schmeie durch die Abwässer dieser Gerbereien verhindert würde. So mussten die Bewohner des Schmeiethales vor dem Benutzen des Schmeiewassers zum Tränken des Viehes und zum Bewässern der Wiesen gewarnt werden.

Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften im Jahre 1896.

1. Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen.

Im laufenden Jahre haben sich im Bezirk des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins 17 Stierhaltungs-Genossenschaften neu gebildet. Dieselben haben zum Ankauf von Zuchtstieren Darlehen in Einzelbeträgen von 360 bis 700 ℳ, insgesamt in Höhe von 7923 ℳ erhalten. Neun weiteren Stierhaltungs-Genossenschaften sind nach erfolgter Rekonstruierung zu gleichem Zwecke Darlehen in Einzelbeträgen von 300 bis 550 ℳ und im Gesamtbetrage von 3850 ℳ gewährt worden. Im ganzen ist also im Berichtsjahre 1896 an 26 Stierhaltungs-Genossenschaften ein Betrag von 11 773 ℳ zum Ankauf von Zuchtstieren als Darlehen bewilligt worden, wogegen im Jahre 1895 zu demselben Zweck ein Betrag von 11576 ℳ an 24 neugebildete bezw. rekonstruierte Genossenschaften verausgabt worden ist.

Die 17 neugebildeten Genossenschaften verteilen sich auf folgende Kreise: Heilsberg 1, Heydekrug 1, Labiau 2, Memel 4, Neidenburg 5, Osterode 1, Rössel 2 und Wehlau 1, während sich die 9 rekonstruierten Genossenschaften zu Heinrickau, Kreis Braunsberg, Sorgenau, Kreis Fischhausen, Böttchersdorf, Kreis Friedland, Döbern, Kreis Pr. Holland, Senselen, Kreis Labiau, Weinsdorf, Kreis Mohrungen, Mensguth und Parlese, Kreis Ortelsburg und Santoppen, Kreis Rössel befinden.

Unterm 29. Juli v. J. sind seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums Massnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose unter den Haustieren auch für die Provinz Ostpreussen angeregt worden und haben dieserhalb mehrfach eingehende Verhandlungen und Erörterungen über die betreffenden Fragen des Veterinärwesens im allgemeinen als auch über die Tuberkulinimpfung im speciellen stattgefunden.

Die bereits in der Sitzung der Sektion für Viehzucht und in der Jahresversammlung des ostpreussischen Centralvereins für 1895 erörterte Frage, ob es sich empfiehlt, Darlehen zum Ankauf von Bullen aus Staatsmitteln nur dann zu gewähren, wenn die anzukaufenden Tiere durch eine Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkuloseverdächtig erkannt worden sind, wurde durch Beschluss der XXXII. Generalversammlung des genannten Centralvereins dahin erledigt, dass die Versuche mit Tuberkulinimpfung noch nicht für soweit als abgeschlossen anzusehen sind, um davon die Gewährung solcher Darlehen an Genossenschaften abhängig zu machen.

Von den Ende 1896 im Bezirke des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins vorhanden gewesenen 198 Bullenstationen befanden sich:

im Kreise	Braunsberg	16
„ „	Pr. Eylau	11
„ „	Fischhausen	4
„ „	Friedland	7
„ „	Gerdauen	11
„ „	Heiligenbeil	8
„ „	Heilsberg	9
„ „	Heydekrug	11
„ „	Pr. Holland	10
„ „	Königsberg	10
„ „	Labiau	19
„ „	Memel	7
„ „	Mohrungen	6
„ „	Neidenburg	6
„ „	Ortelsburg	6
„ „	Osterode	5
„ „	Rastenburg	11
„ „	Rössel	13
„ „	Wehlau	14
„ „	Allenstein	14

Von den aufgestellten 201 Bullen gehörten an:

der Holländer Rasse	119
„ Ostpreussischen Holländer Rasse	49
„ Ostfriesischen Rasse	3
„ Breitenburger Rasse	4
„ Oldenburger Rasse	4
„ Wilstermarsch Rasse	3
„ Montefuner Rasse	1
unbenannt	18

Im Bezirk des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren haben sich im Jahre 1896 15 neue Stierhaltungs-Genossenschaften gebildet und zwar in den Kreisen Johannisburg, Lyck, Lötzen, Ragnit je 2, und in den Kreisen Angerburg, Darkehmen, Gumbinnen, Insterburg, Niederung, Oletzko und Pillkallen je 1. Der Centralverein für Litauen und Masuren hat diesen Genossenschaften zum Ankauf von Zuchtstieren Darlehne im Gesamtbetrage von 6499 *M*, d. i. durchschnittlich pro Genossenschaft 433,33 *M* bewilligt. An Prämien für Versicherung von Genossenschaftsstieren sind 172,70 *M* verausgabt. Der Stierversicherungsfonds beträgt zur Zeit 3700 *M*.

Die Bedingungen für Gewährung von Darlehnen an Stierhaltungs-Genossenschaften haben durch Beschluss der 2. ordentlichen Generalversammlung des genannten Centralvereins den nachstehenden Zusatz erhalten: „Die Auszahlung des bereits in seinem Betrage festgestellten Darlehens für den Ankauf von Zuchtstieren durch Stierhaltungs-Genossenschaften erfolgt nur dann, wenn die Genossenschaft durch ein Attest eines beamteten Tierarztes nachweist, dass der gekaufte Stier mit Tuberkulin geimpft ist, und dass eine Reaktion

durch die erfolgte Impfung nicht hervorgerufen wurde. Die Impfung von Stieren vor dem Verkauf derselben darf längstens 6 Monate vor dem Tage der Übergabe erfolgt sein. Ist die Impfung früher als vor 6 Monaten erfolgt, so kann der betreffende Stier nur gekauft werden, nachdem vorher eine nochmalige Impfung stattgefunden hat.

Von den Ende 1896 im Vereinsbezirke vorhanden gewesenen 72 Bullenstationen befanden sich:

3	im Kreise	Angerburg,
3	„ „	Darkehmen,
6	„ „	Goldap,
5	„ „	Gumbinnen,
5	„ „	Insterburg,
8	„ „	Johannisburg,
6	„ „	Lötzen,
3	„ „	Lyck,
4	„ „	Niederung,
7	„ „	Oletzko,
8	„ „	Pillkallen,
8	„ „	Ragnit,
5	„ „	Stallupönen,
1	„ „	Tilsit.

Von den aufgestellten 74 Bullen gehörten an:

der Holländer Rasse	43
„ Wilstermarsch Rasse	18
„ Breitenburger Rasse	13

2. Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen.

Von den am Schlusse des Berichtsjahres in der Provinz Westpreussen vorhandenen 239 Stationen gehören zum Regierungsbezirk Danzig 97 und zum Regierungsbezirk Marienwerder 142.

Nach Kreisen verteilt bestehen

a) im Regierungsbezirk Danzig:

im Kreise Neustadt	8	Stationen
„ „ Putzig	2	„
„ „ Danziger Höhe	3	„
„ „ Danziger Niederung	10	„
„ „ Berent	19	„
„ „ Marienburg	22	„
„ „ Elbing	20	„
„ „ Pr. Stargard	7	„
„ „ Carthaus	6	„
Summa	97	Stationen.

b) im Regierungsbezirk Marienwerder:

im Kreise Stuhm	5	Stationen
„ „ Rosenberg	18	„
„ „ Marienwerder	14	„

im Kreise	Löbau	9	Stationen
" "	Graudenz	10	"
" "	Culm	16	"
" "	Thorn	4	"
" "	Schwetz	10	"
" "	Tuchel	5	"
" "	Konitz	6	"
" "	Flatow	17	"
" "	Schlochau	14	"
" "	Briesen	10	"
" "	Strasburg	4	"
	Summa	142	Stationen.

Zusammen 239 Stationen, wie oben.

Gegen das Vorjahr, das einen Bestand von 209 Stationen aufweist, hat eine Vermehrung um 30 Stationen stattgefunden.

Von sämtlichen Stationen sind noch 38 nach dem alten Modus besetzt, d. h. durch Subventionierung der Vereine, während die Landwirtschaftskammer den übrigen Stationen die Bullen geliefert hat. Letztere verbleiben Eigentum der Kammer.

Für die Bullenstationen sind 66 neue Bullen angekauft und 19 nach anderen Stationen verlegt worden. Der Durchschnittspreis der neu angekauften Bullen betrug 364,50 *M*. Was die Haltung derselben betrifft, so ist eine Besserung allerdings unverkennbar, aber es bleibt immer noch zu wünschen, dass die Vereinsvorstände eine schärfere Kontrolle üben und Missstände sofort zur Kenntnis der Landwirtschaftskammer bringen.

Gegen die Tuberkulose, welche in Westpreussen leider auch bedeutenden Umfang angenommen hat, wird sehr energisch dadurch angekämpft, dass die Landwirtschaftskammer nur Bullen ankauft, welche durch Impfung als gesund befunden sind.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass von den auf den einzelnen Stationen zur Zeit aufgestellten 215 Bullen und zwar:

a) im Regierungsbezirk Danzig:
sämtliche 86 der Holländer Rasse,

b) im Regierungsbezirk Marienwerder:
115 der Holländer Rasse und
14 der Ostfriesischen Rasse

angehörten.

3. Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.

Die zur Hebung der Rindviehzucht errichteten Zuchtstier-Genossenschaften sind durch Anstellung eines Geschäftsführers des Ausschusses für Viehzucht einer schärferen Kontrolle als seither unterworfen. Es ist hierdurch die Möglichkeit geschaffen, den Genossenschaften zu wirklich guten, möglichst normalen Zuchtstieren zu verhelfen und durch richtige Beaufsichtigung eine dauernd zweckmässige Haltung nur guter Stiere zu erzielen.

Die bis Ende Dezember 1896 im Vereinsbezirk errichteten Bullenstationen

und Stierhaltungs-Genossenschaften verteilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Kreise der Provinz:

A. Regierungsbezirk Potsdam:

Kreis Angermünde	3
„ Jüterbogk-Luckenwalde	2
„ Niederbarnim	1
„ Ostpriegnitz	37
„ Prenzlau	15
„ Ruppin	12
„ Templin	7
„ Teltow	67
„ Westhavelland	9
„ Westpriegnitz	40
„ Zauch-Belzig	20
Summa A.	213

B. Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Kreis Friedeberg	8
„ Königsberg	8
„ Landsberg	6
„ Lebus	4
„ Guben	8
„ Luckau	19
„ Ost-Sternberg	3
„ Soldin	6
„ Sorau	2
„ West-Sternberg	1
Summa B.	65
Insgesamt	278

Von den aufgestellten 281 Genossenschaftsstieren gehörten an:

der Holländer Rasse	124
„ Oldenburger Rasse	21
„ Ostfriesischen „	120
„ Simmenthaler „	1
„ Wilstermarsch „	2
„ Ostpreussischen-Holländer Rasse	8
unbenannt	5
Summa w. o.	281

Zuchtstier-Versicherungs-Gesellschaft für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz.

Die zur Hebung und Förderung der Rindviehzucht in der Provinz Brandenburg eingerichteten Zuchtstier-Genossenschaften haben ihre Zuchtstiere sämtlich bei der Zuchtstier-Versicherungs-Gesellschaft für die Mark Brandenburg etc. versichert. Zum Zwecke der Vergütung vorkommender Schäden erhebt die Gesellschaft von den Mitgliedern feste Beiträge und zwar:

Von jedem in die Gesellschaft eintretenden Verein ein einmaliges Eintrittsgeld von 6 *M* pro versicherten Stier und als Jahresbeitrag 2 pCt. der Ver-

sicherungssumme. Für Verluste gegen Feuer werden 3 pCt. vom Tausend der Versicherungssumme als einmaliger Beitrag für die Zeitdauer von fünf Jahren erhoben.

Die Zahl der zur Versicherung gelangten Zuchtstiere beträgt bis ult. Dezember 1896: 277. Durchschnittlich wird der Wert eines Stieres mit 384 ℳ angenommen.

Für abgegangene Stiere mussten folgende Entschädigungen gezahlt werden:

1.	Genossenschaft	Podelzig	100,00 ℳ,
2.	„	Bredereiche	430,00 „
3.	„	Krebsjauche	291,00 „
4.	„	Drense	222,00 „
5.	„	Gr.-Breese	275,00 „
6.	„	Pinnow	240,00 „
7.	„	Landsberg III	100,00 „
8.	„	Redlin	300,00 „
9.	„	Töpchin	180,00 „
10.	„	Ziltendorf	179,20 „
11.	„	Platanenhof	215,00 „
		Summa	2532,20 ℳ

Als Grund für die Abschaffung dieser Tiere ist angegeben:

1. für den Stier zu Podelzig: Aufblähen,
2. „ „ „ „ Bredereiche: Tuberkulose,
3. „ „ „ „ Krebsjauche: Warzenbildung,
4. „ „ „ „ Drense: Lungenentzündung,
5. „ „ „ „ Gr.-Breese: Zungenkrebs,
6. „ „ „ „ Pinnow: Tuberkulose,
7. „ „ „ „ Landsberg III: Wurm im Kiefer,
8. „ „ „ „ Redlin: Tuberkulose,
9. „ „ „ „ Töpchin: Tuberkulose,
10. „ „ „ „ Ziltendorf: Bösartigkeit,
11. „ „ „ „ Platanenhof: Abmagerung.

Es darf hier auch diesmal nicht verschwiegen werden, dass noch keineswegs bei sämtlichen Genossenschaften vorschriftsmässig verfahren wird. Infolge der streng gehandhabten Kontrolle ist jedoch ein Fortschritt zum Besseren zu verzeichnen.

4. Landwirtschaftskammer für Pommern zu Stettin.

Die Baltische Herdbuchgesellschaft hat in Vorpommern im verflossenen Jahre energisch weiter gearbeitet, und auch in Hinterpommern macht der Pommersche Rindviehzuchtverein gute Fortschritte. Nachdem der letztere seit seiner i. J. 1892 erfolgten Gründung bereits über 800 reinblütige holländisch-ostfriesische Tiere importiert hat, hielt er die Zeit zur Gründung einer Pommerschen Herdbuchgesellschaft für Ostfriesen und Holländer für gekommen.

Dieselbe ist denn auch im vorigen Jahre erfolgt und begreift räumlich das Gebiet der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft; also den rechts der Oder gelegenen Teil der Provinz. Während dem Pommerschen Rindviehzuchtverein sämtliche Viehbesitzer angehören können, soll die Pommersche Herdbuchgesellschaft für Ostfriesen und Holländer nur die Besitzer importierter oder von

importierten Rindern abstammender Tiere ostfriesisch-holländischer Rasse, also die eigentlichen Stammzüchter, umfassen. Es steht zu erwarten, dass durch die in diesen Herden eingeführte Körung das Zuchtmaterial sich so verbessert, dass die Provinz in einigen Jahren imstande sein wird, vom Import aus Holland und Ostfriesland gänzlich abzusehen und selbst das für den inländischen Bedarf nötige Zuchtmaterial zu produzieren. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kammer wird es sein, durch Beschaffung guter Bullen und Stationierung derselben in allen zur Viehzucht geeigneten Bezirken auch die Kreuzungszucht nach einheitlichen Zielen zu organisieren und zu fördern und so gleichzeitig diesen Hochzuchten einen lohnenden Absatz zu verschaffen.

Im Bezirke der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft zu Köslin befanden sich Ende Dezember 1896 insgesamt 23 Bullenstationen. Hiervon entfallen auf:

1. den Regierungsbezirk Stettin:	
Kreis Naugard	5
„ Pyritz	1
„ Regenwalde	1
„ Saatzig	1
2. den Regierungsbezirk Köslin:	
Kreis Dramburg	8
„ Neustettin	3
„ Bublitz	3
„ Dtsch.-Krone (Rg.-Bez. Marienwerder)	1

Von den aufgestellten 23 Bullen entfallen:

auf die Holländer Rasse	12
„ „ Ostfriesische Rasse	11

Im Bezirke des Baltischen Centralvereins zur Beförderung der Landwirtschaft in Greifswald waren Bullenstationen bis Ende 1896 nicht errichtet worden.

5. Landwirtschaftskammer zu Posen.

Im Berichtsjahre hat sich im Bestande an Bullenstationen gegen das Jahr 1895 nichts geändert.

Von den vorhandenen 12 Stationen entfallen:

a) im Regierungsbezirk Posen	
auf den Kreis Schrimm	1
„ „ „ Kempen	2
„ „ „ Rawitsch	1
„ „ „ Samter	6
b) im Regierungsbezirk Bromberg	
auf den Kreis Bromberg	1
„ „ „ Schubin	1

Von den aufgestellten 12 Bullen gehörten an:

der Schlesischen Rotvieh-Rasse	7
„ Oldenburger Rasse	1
„ Holländer Rasse	1
„ Holländer Kreuzung	2
„ Simmenthaler Rasse	1

6. Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien zu Breslau.

a) Genossenschaftswesen.

Bullenhaltungs-Genossenschaften bestanden zu Beginn des Berichtsjahres 31 mit 39 Bullen, von denen sich bis zum Jahresschluss 3 Genossenschaften mit 3 Bullen, nämlich diejenigen zu Heinzendorf, Kreis Neisse, Mogwitz, Kreis Grottkau, und Deutsch-Probnitz, Kreis Neustadt, O.-Schl., aufgelöst haben, so dass, da neue Genossenschaften nicht hinzugetreten sind, am Schlusse des Berichtsjahres im ganzen 28 Bullenhaltungs-Genossenschaften mit 36 Stationsbullen bestehen. Die Bullenhaltungs-Genossenschaften sind freie Genossenschaften.

Der Verband der Stierhaltungs-Genossenschaften der Kreise Neisse und Grottkau zählt gegenwärtig im Kreise Neisse 11, im Kreise Grottkau 2 Stierhaltungs-Genossenschaften. 4 Genossenschaften aus dem Vorjahre, nämlich zu Neunz, Naundorf, Wiesau und Mogwitz sind eingegangen, während eine Genossenschaft in Alt-Patschkau neu errichtet worden ist, so dass am Schlusse des Berichtsjahres 13 derartige Vereinigungen bestehen. In der Genossenschaft zu Nieder-Hermsdorf werden 2 Rotviehbullen gehalten. Die Zahl der Genossen beträgt 324, von denen pro Jahr 1007 Kühe zum Decken angemeldet sind. Vom 10. Dezember 1895 bis dahin 1896 sind 831 Kühe der Mitglieder belegt worden; ausserdem wurden den Bullen noch 56 Kühe von Nichtmitgliedern zugeführt. Junge Tiere sind mehrfach zu Zuchtzwecken abgegeben worden; in mehreren Genossenschaftsbezirken decken gegenwärtig Stiere aus anderen Verbands-Genossenschaften. Die Stationen wurden im Jahre zu wiederholten Malen von dem als Verbandssekretär fungierenden Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Neisse, welcher die Zuchtleitung übernommen hat, besucht. Derselbe erteilte hierbei Ratschläge über die Feststellung der Züchtungsgrundsätze, über Beschaffung neuer Bullen etc.

b) Zuchtstier-Versicherungsgesellschaft.

Sämtliche im Jahre 1896 auf den Stationen der Landwirtschaftskammer aufgestellten Bullen waren versichert.

An Kassenbestand wurden aus 1895 übernommen	5896,00 M
Hierzu traten an Prämien	2164,95 „
Zinsen von 3000 M $3^1/_2$ procentiger Schlesischer Pfandbriefe .	105,00 „
zusammen	8165,95 M

Dieser Einnahme stehen an Ausgaben gegenüber:

für Schadenzahlungen:

an den Verein Liegnitz	320,00 M		
„ „ „ „	140,00 „		
„ „ „ Trachenberg . . .	223,00 „		
„ „ Lokalverein Sulau	189,00 „		
„ „ Verein Wohlau	44,00 „		
„ „ Lokalverein Wilhelmsthal .	150,00 „		
„ „ „ Maiwaldau . .	220,00 „		
„ „ „ Briesche . . .	370,00 „		
		1656,00 M	
„ Porto		126,65 „	
„ Bureaubedürfnisse		179,35 „	1962,00 M
		bleibt Bestand	6203,95 M

Ein Schadenfall bezüglich der Station Neuwalde, Kreis Trebnitz, mit 250 *M* schwebt noch und geht in das neue Rechnungsjahr über. Der Bestand würde sich hiernach eventuell auf 5953,95 *M* herabmindern.

Das Ergebnis der Zuchtstier-Versicherungsgesellschaft kann demnach im abgelaufenen Rechnungsjahre als ein befriedigendes bezeichnet werden, da trotz aller Entschädigungsverpflichtungen der Bestand gegen das Vorjahr sich wiederum erhöht hat.

Die Zuchtstier-Versicherungsgesellschaft blickt nunmehr auf eine 17jährige Wirksamkeit zurück.

c) Bullenstationen.

Zur Errichtung bezw. Unterhaltung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften sind im Berichtsjahre verwendet worden:

1. Aus Staatsfonds.

Am Schluss des Jahres 1895 verblieb ein Bestand an Bullenwerten von			107 509,97 *M*
Hiervon sind in Abzug zu bringen:			
a) Verluste bei:			
Genossenschaft Nieder-Hermsdorf	70,00 *M*,		
Verein Gr.-Wartenberg	25,00 „		
„ Namslau	330,00 „		
„ Guhrau	175,00 „	600,00 *M*	
b) Rückgezahlte Beträge nach erfolgtem Bullenwechsel bezw. nach Auflösung von Stationen:			
Verein Beuthen	1210,22 *M*,		
Genossenschaft Mogwitz	207,00 „		
„ Heinzendorf	281,00 „		
„ Deutsch-Probnitz	375,00 „		
Verein Treschen	50,00 „		
„ Wilhelmsthal	40,00 „		
„ Sulau	1080,00 „		
„ Trachenberg	652,00 „		
„ Ohlau	4467,00 „		
„ Striegau	400,00 „		
„ Hohenfriedeberg	50,00 „		
„ Jauer	406,00 „		
„ Liegnitz	320,00 „		
„ Friedeberg a. Qu.	470,00 „		
„ Seebnitz	228,00 „		
„ Schönau	770,00 „		
„ Maiwaldau	220,00 „	11 226,22 „	11 826,22 „
Mithin verbleiben Bullenwerte			95 683,75 *M*.
Hierzu treten an Zuschüssen für schon bestehende Stationen und an Werten der neu errichteten Stationen:			
Zu übertragen			95 683,75 *M*

	Übertrag	600,00 *M.*	95 683,75 *M*
Verein Treschen	382,00 *M*,		
„ Glatz	2354,50 „		
„ Schreckendorf	770,00 „		
„ Mittenwalde	270,00 „		
„ Kieslingswalde	599,50 „		
„ Namslau	254,00 „		
„ Obernigk	860,00 „		
„ Briesche	1238,00 „		
„ Wohlau	153,00 „		
„ Bunzlau	403,00 „		
„ Grünberg	700,00 „		
„ Probsthain	726,00 „		
„ Landeshut	133,00 „		
„ Friedeberg a. Qu.	400,00 „		
„ Neukirch	531,00 „		
„ Maiwaldau	100,00 „		9 874,00 „
Mithin sind ult. 1896 an Bullenwerten vorhanden			105 557,75 *M*.

Nach dem vorjährigen Berichte verblieb an Staatsmitteln ein Bestand von 3 603,82 *M*.

Zu demselben traten:

Rückzahlungen für aufgelöste Stationen	11 226,22 *M*,	
Staatsbeihilfe pro 1896/97	6 000,00 „	
Die Hälfte der vom Staate gewährten Rinderschauprämien	14 000,00 „	
	zusammen	34 830,04 *M*.

Hiervon wurden verausgabt:

1. zur Errichtung von neuen Stationen und zu Darlehnszuschüssen	9 874,00 *M*	
2. an Unterhaltungszuschüssen	11 565,00 „	
3. Honorar für den Landesrinderzucht-Kommissarius	1 500,00 „	
4. zu Unterhaltungszuschüssen für die Eberstationen	800,00 „	
5. zur Errichtung neuer Eberstationen	2 000,00 „	25 739,00 „
	Mithin bleibt ein Bestand von	9 091,04 *M*,

dessen Verwendung der nächste Jahresbericht nachzuweisen haben wird.

Die Anzahl der aus Staatsmitteln errichteten Stationen betrug Ende 1895 348 Stationen.

Eingegangen sind	37	„
mithin bleiben	311	Stationen.
Hierzu treten (31 aus neuen und 10 aus früher gewährten Darlehnen)	41	„
so dass Ende 1896	352	

aus Staatsmitteln errichtete Stationen bestehen, welche sich auf die einzelnen Kreise wie folgt verteilen:

Reg.-Bez. Oppeln.		Reg.-Bez. Breslau.		Reg.-Bez. Liegnitz.	
Kr. Kosel	38 St.	Kr. Breslau	2 St.	Kr. Bolkenhain	4 St.
„ Gleiwitz	5 „	„ Brieg	3 „	„ Bunzlau	4 „
„ Kreuzburg	3 „	„ Frankenstein	9 „	„ Freystadt	2 „
„ Leobschütz	13 „	„ Glatz	8 „	„ Glogau	2 „
„ Lublinitz	14 „	„ Guhrau	8 „	„ Goldberg-Haynau	6 „
„ Neisse	4 „	„ Habelschwerdt	22 „	„ Grünberg	2 „
„ Neustadt	11 „	„ Militsch	27 „	„ Hoyerswerda	3 „
„ Pless	2 „	„ Namslau	14 „	„ Landeshut	5 „
„ Ratibor	1 „	„ Neurode	12 „	„ Lauban	1 „
„ Rybnik	3 „	„ Nimptsch	4 „	„ Liegnitz	27 „
„ Tarnowitz	1 „	„ Ohlau	2 „	„ Löwenberg	4 „
		„ Reichenbach	1 „	„ Lüben	3 „
		„ Schweidnitz	1 „	„ Rothenburg	13 „
		„ Steinau	3 „	„ Schönau	9 „
		„ Striegau	1 „	„ Sprottau	3 „
		„ Trebnitz	27 „		
		„ Wartenberg	12 „		
		„ Wohlau	13 „		
Reg.-Bez. Oppeln	95 St.	Reg.-Bez. Breslau	169 St.	Reg.-Bez. Liegnitz	88 St.

2. Aus Provinzialfonds.

Der vorjährige Bericht schloss mit einem Bestand von . . 101 Stationen.
Hiervon gingen ein:
Verein Kosel, Falkenberg, Rybnik und Ohlau je 1 Station, 4 „
mithin bleiben 97 Stationen.

Neu hinzugetreten sind:

Verein Bauerwitz	1 Station,	
„ Ratibor	1 „	
„ Glatz	1 „	
„ Wohlau	1 „	
„ Landeshut	1 „	5 Stationen.

so dass am Schluss 1896 102 Stationen vorhanden sind, welche aus Provinzialfonds errichtet wurden und sich auf die einzelnen Kreise der Provinz folgendermassen verteilen:

Reg.-Bez. Oppeln.		Reg.-Bez. Breslau.		Reg.-Bez. Liegnitz.	
Kr. Cosel	12 St.	Kr. Brieg	2 St.	Kr. Landeshut	4 St.
„ Falkenberg	5 „	„ Frankenstein	1 „	„ Lauban	1 „
„ Gleiwitz	3 „	„ Glatz	2 „	„ Liegnitz	1 „
„ Grottkau	2 „	„ Guhrau	1 „	„ Lüben	1 „
„ Leobschütz	11 „	„ Habelschwerdt	4 „	„ Sprottau	2 „
„ Lublinitz	5 „	„ Militsch	5 „		
„ Neisse	8 „	„ Neurode	1 „		
„ Neustadt	2 „	„ Ohlau	1 „		
„ Pless	3 „	„ Strehlen	1 „		
„ Ratibor	8 „	„ Trebnitz	3 „		
„ Gross-Strehlitz	3 „	„ Wohlau	10 „		
Reg.-Bez. Oppeln	62 St.	Reg.-Bez. Breslau	31 St.	Reg.-Bez. Liegnitz	9 St.

Die dem vorigen Jahresberichte beigegebene Übersicht schloss mit dem Nachweise, dass die Werte der aus Provinzialmitteln aufgestellten Bullen sich beziffern auf . . . . 30 757,25 *M*

Hiervon ab die Werte der aufgelösten Stationen, bezw. freigewordene Beträge bei Bullenwechseln . . . . 365,00 „

verbleiben 30 392,25 *M*

Hierzu treten die Werte der 5 neuerrichteten Stationen und Zuschüsse mit . . . . 1 747,00 „

Hiernach beziffert sich der Gesamtwert der aus Provinzialfonds errichteten Bullenstationen Ende 1896 auf . . . . . . 32 139,25 *M*

3. Aus anderweiten Mitteln.

Es bestanden Ende 1895 . . . . 4 Stationen mit 621,78 *M* Bullenwert. Hiervon gingen ein . . . . — „ „ — „

es bestehen demnach noch 4 St. m. B.-W. v. 621,78 *M*

und zwar:

Reg.-Bez. Oppeln.		Reg.-Bez. Breslau.		Reg.-Bez. Liegnitz.
Kr. Ratibor	1 St.	Kr. Schweidnitz .	2 St.	—
		„ Wohlau . . .	1 „	
Reg.-Bez. Oppeln	1 St.	Reg.-Bez. Breslau	3 St.	—

Es bestehen sonach:

I.	aus Staatsmitteln . . .	. 352	Stat. mit einem Bullenwerte von	105 557,75 *M*
II.	„ Provinzialmitteln	. 102	„ „ „ „ „	32 139,25 „
III.	„ anderweiten Mitteln	4	„ „ „ „ „	621,78 „
	zusammen	458	Stat. mit einem Bullenwerte von	138 318,78 *M*

Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Kreise der Provinz wie folgt:

Reg.-Bez. Oppeln.		Reg.-Bez. Breslau.		Reg.-Bez. Liegnitz.	
Kr. Cosel	50 St.	Kr. Breslau . . .	2 St.	Kr. Bolkenhain .	4 St.
„ Falkenberg .	5 „	„ Brieg	5 „	„ Bunzlau . . .	4 „
„ Grottkau . .	2 „	„ Frankenstein	10 „	„ Freystadt . .	2 „
„ Kreuzburg .	3 „	„ Glatz	10 „	„ Glogau	2 „
„ Leobschütz .	24 „	„ Gr.-Wartenberg	12 „	„ Goldberg-Haynau . . .	6 „
„ Lublinitz . .	19 „	„ Guhrau . . .	9 „	„ Grünberg . .	2 „
„ Neisse . . .	12 „	„ Habelschwerdt .	26 „	„ Hoyerswerda	3 „
„ Neustadt . .	13 „	„ Militsch . .	32 „	„ Landeshut . .	9 „
„ Pless	5 „	„ Namslau . .	14 „	„ Lauban . . .	2 „
„ Ratibor . . .	10 „	„ Neurode . .	13 „	„ Liegnitz . . .	28 „
„ Rybnik . . .	3 „	„ Nimptsch . .	4 „	„ Löwenberg .	4 „
„ Gr.-Strehlitz	3 „	„ Ohlau . . .	3 „	„ Lüben	4 „
„ Tarnowitz .	1 „	„ Reichenbach	1 „	„ Rothenburg .	13 „
„ Tost-Gleiwitz	8 „	„ Schweidnitz	3 „	„ Schönau . . .	9 „
		„ Steinau . . .	3 „	„ Sprottau . . .	5 „
		„ Strehlen . .	1 „		
		„ Striegau . .	1 „		
		„ Trebnitz . .	30 „		
		„ Wohlau . . .	24 „		
zusammen	158 St.		203 St.		97 St.
Ende 1895 . . .	164 „		195 „		94 „
mithin weniger .	6 St.	mehr	8 St.	mehr	3 St.

oder im Bereiche der ganzen Provinz mehr . . . . 5 Stationen.
Bullenstationen wiesen auf:

im Regierungsbezirk	Oppeln	14 Kreise	. (1895: 16 Kreise)
„ „	Breslau	19 „	. (1895: 20 „)
„ „	Liegnitz	15 „	. (1895: 15 „)
	zusammen	48 Kreise	. (1895: 51 Kreise)

Den Stationen wurden Kühe zugeführt:

	vom Grossgrundbesitz	vom Kleingrundbesitz	zusammen
während des Jahres 1896 . .	2 861	26 543	29 404
dagegen im Jahre 1895 . . .	2 696	25 372	28 068
somit 1896 mehr	165	mehr 1 171	mehr 1 336

Von den obigen 29 404 Kühen entfallen auf den

Regierungsbezirk Oppeln . . .	618	11 887	12 505
„ Breslau . . .	1 173	10 138	11 311
„ Liegnitz . . .	1 070	4 518	5 588
zusammen	2 861	26 543	29 404

Nach Ausweis des Jahresberichtes für 1895 waren seit Errichtung der ersten Bullenstationen, d. i. seit 1876, bis zum Schlusse des Jahres 1895 den Stationen überhaupt zugeführt worden:

	Kühe vom Grossgrundbesitz	vom Kleingrundbesitz	zusammen
	32 649	261 001	293 650
Hierzu die für 1896 nachgewiesenen	2 861	26 543	29 404
Insgesamt	35 510	287 544	323 054

Eine vergleichende Übersicht der Rassen, welchen die Stationsbullen angehören, ergiebt das Folgende. Es waren vorhanden:

	Schles. Rotvieh	Rotvieh-Kreuzung	Scheinfelder	Holländer	Wilstermarsch	Andere Kreuzung	Kuhländer	Simmenthaler	Ostfriesen	Oldenburger
Bezirk Oppeln	139	4	7	3	1	1	—	1	—	1
„ Breslau.	183	3	—	2	—	1	—	1	—	1
„ Liegnitz	93	2	—	—	—	1	—	—	1	—
Summa	415	9	7	5	1	3	—	2	1	2
1895	412	10	5	9	—	2	1	7	1	2
1896 mehr.	3	—	2	—	1	1	—	—	—	—
1896 weniger	—	1	—	4	—	—	1	5	—	—

Wie die vorstehenden Nachweisungen zeigen, haben die Bullenstationen auch in diesem Berichtsjahre die ihnen zugewiesene Aufgabe in befriedigender Weise erfüllt.

Da nach den Stationsberichten die Bullen wiederum mehrfach übermässig

in Anspruch genommen worden sind, ist an die betreffenden Vereine etc. das Ersuchen ergangen, in allen Fällen, in denen voraussichtlich dem Stationsbullen mehr als jährlich 80 Kühe zugeführt werden, die Aufstellung eines zweiten Stationsbullen in Erwägung zu ziehen, gleichzeitig mit der Bereiterklärung, eventuell zum Ankauf eines zweiten Bullen notwendig werdende Geldmittel den betreffenden Vereinen bezw. Genossenschaften zur Verfügung zu stellen. Hinsichtlich der sonstigen die Bullenstationen betreffenden Wahrnehmungen kann auf das in früheren Berichten Gesagte Bezug genommen werden.

7. Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.

Mit der Errichtung der Landwirtschaftskammer fielen die Aufgaben, welche bis dahin die Deputation für die Viehzucht des Landwirtschaftlichen Centralvereins beschäftigt hatten, dem für diesen Zweck eingerichteten Ausschuss für die Förderung der Tierzucht zu. Als die wichtigste Aufgabe betrachtet dieser die weitere Entwickelung des genossenschaftlichen Zusammenschliessens der Züchter, damit eine Unterlage geschaffen wird, auf der ein einheitliches, konsequentes Zuchtverfahren über grössere Gebiete ausgebreitet werden kann und so der Boden vorbereitet wird für die Entwickelung von Reinzuchten, welche sicheren Zuchterfolg, erhöhte Leistungsfähigkeit und dadurch eine grössere Rentabilität des Betriebes gewährleisten.

Neben der vollzogenen Abgrenzung von Höhenvieh und Niederungsvieh, entsprechend den klimatischen und geologischen Verhältnissen, hat sich eine weitere wichtige Zuchtmassregel, die Körung der männlichen Zuchttiere, mehr und mehr Bahn gebrochen.

Weniger gleichmässig im Erfolge wie bei der Pferdezucht haben sich bisher die Bullenkörungen erwiesen, die von zahlreichen Kreisvertretungen als Polizei-Verordnung eingeführt worden sind. Die Kommissionen haben in vielen Fällen den wirtschaftlichen Bedürfnissen zu sehr Rechnung tragen müssen und Bullen unter Umständen angekört, welche keineswegs als zuchttauglich und reinblütig bezeichnet werden konnten.

Man wird erst imstande sein, hier den Hebel kräftiger anzusetzen, nachdem eine gesetzliche Regelung der Bullenhaltung durch die Gemeinden angebahnt worden ist. Bis dahin wird die Abkörung nicht konsequent durchgeführt werden können, weil sonst in vielen Gemeinden überhaupt kein Samentier vorhanden sein würde und schwere wirtschaftliche Schädigungen und Verluste besonders für kleinere Besitzer entstehen würden. Auch wird durch rigoroses Abkören untauglicher Gemeindebullen das Halten von Privatstieren gefördert, die, meistens selbstgezüchtet, bei der Wiederverwendung im Eigen-Bestande Inzucht mit allen ihren verderblichen Folgen nach sich ziehen. Es wird aus diesen Gründen angestrebt, nach Art der in Baden und in der Rheinprovinz bestehenden gesetzlichen Vorschriften die Gemeinden heranzuziehen und für die Haltung zuchttauglicher Bullen in hinreichender, dem Kuhbestande entsprechender Anzahl verantwortlich zu machen.

Um es den Züchtern zu ermöglichen, aus eigener Initiative, ohne zu sehr belastenden Kapitalaufwand, ihr Zuchtmaterial zu verbessern, hat seit Jahren die Verwendung der für Zwecke der Tierzucht überwiesenen Staatsgelder nach diesem Gesichtspunkte stattgefunden. Ein beträchtlicher Prozentsatz der Sub-

ventionsgelder wird an einheitlich organisierte Stierhaltungs-Genossenschaften als unverzinsliche und bedingungsweise unkündbare Darlehen zur Beschaffung von reinblütigen, zuchttauglichen Zuchtstieren überwiesen.

Die von Jahr zu Jahr anwachsende Nachfrage nach derartigen Subventionen und nicht minder die erfahrungsgemässe Verbesserung der Viehbestände im Gebiet solcher Genossenschaften beweisen, dass dies ein sicheres und erfolgschaffendes Hilfsmittel ist, besonders nachhaltig, da bestimmungsgemäss immer als Ersatz ein vollwertiger Zuchtstier beim Abgang wieder eingestellt werden muss. Die Zahl solcher Stierhaltungs-Genossenschaften ist bereits bei Abfassung dieses Berichts auf 257 gewachsen und zahlreiche Anträge von neu gegründeten Genossenschaften auf Bewilligung der Ankaufs-Subvention liegen schon wieder vor.

Von den bis Ende Dezember 1896 errichteten 249 Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften befanden sich:

a) im Regierungsbezirk Magdeburg:

im Kreise Gardelegen . . .	13
„ „ Jerichow I	7
„ „ Jerichow II . . .	10
„ „ Osterburg	18
„ „ Salzwedel	12
„ „ Stendal	10
Sa. a)	70

b) im Regierungsbezirk Merseburg:

im Kreise Bitterfeld	19
„ „ Eckartsberga . . .	11
„ „ Liebenwerda . . .	6
„ Mansfelder Gebirgskreise .	4
„ Kreise Merseburg	15
„ „ Naumburg	2
„ „ Querfurt	37
„ „ Sangerhausen . . .	19
„ „ Schweinitz	5
„ „ Torgau	9
„ „ Weissenfels . . .	2
„ „ Wittenberg . . .	2
Sa. b)	131

c) im Regierungsbezirk Erfurt:

im Kreise Erfurt	1
„ „ Heiligenstadt . . .	3
„ „ Langensalza . . .	15
„ „ Mühlhausen . . .	7
„ „ Nordhausen . . .	1
„ „ Schleusingen . . .	10
„ „ Worbis	11
Sa. c)	48
Summa wie oben	249

Von den aufgestellten 258 Bullen gehörten an:

der Simmenthaler Rasse	117
der Ostfriesischen Rasse	79
der Jeverländer Rasse	13
der Holländer Rasse	2
der Glan-Rasse	5
der Franken-Rasse	1
der Oldenburger Rasse	9
der Glan-Donnersberger Rasse	11
der Harz-Rasse	9
der Donnersberger Rasse	1
ungenannt	11
insgesamt w. o.	258

8. Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein zu Kiel.

Die Zahl der mit Bewilligung von Staatssubventionen ins Leben gerufenen Bullenstationen hat sich im Berichtsjahre gegen das Vorjahr nur um ein Stück vermehrt.

Von den 134 Bullenstationen, welche Ende 1896 im Vereinsbezirke vorhanden waren, befanden sich

im Kreise	Apenrade	13
„ „	Eiderstedt	2
„ „	Flensburg-Schleswig	1
„ „	Husum	14
„ „	Kiel-Land	19
„ „	Norder-Dithmarschen	1
„ „	Oldenburg	6
„ „	Pinneberg	2
„ „	Ploen	14
„ „	Rendsburg	9
„ „	Sonderburg	8
„ „	Seegeberg	27
„ „	Süder-Dithmarschen	2
„ „	Steinburg	7
„ „	Tondern	9
	insgesamt w. o.	134

Von den aufgestellten 172 Bullen gehörten an:

der Breitenburger Rasse	52
der Shorthorn-Rasse	38
der Angler-Rasse	25
der Shorthorn-Kreuzung	6
der rotbunten Holsteiner Marsch-Rasse	15
der Breitenburger und Kremper Marsch-Rasse	5
der Holländer Rasse	21
der Rasse „schweres Nordschleswigsches Milchvieh“	10
insgesamt w. o.	172

9. Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover.

Von den bis Ende 1896 errichteten 49 Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaft befanden sich:

a) im Bezirke des Hauptvereins Hannover:

im Kreise Diepholz	8
„ „ Neustadt a. Rbg.	1
„ „ Nienburg	1
„ „ Sulingen	1
„ „ Syke	3
„ „ Stolzenau	1

b) im Bezirk des Hauptvereins Hildesheim:

im Kreise Alfeld	1
„ „ Burgdorf	1
„ „ Gronau	2
„ „ Peine	2

c) im Bezirk des Hauptvereins Göttingen:

im Kreise Göttingen	1
„ „ Münden	6
„ „ Uslar	2

d) im Bezirk des Hauptvereins Lüneburg:

im Kreise Dannenberg	1

e) im Bezirk des Hauptvereins Bremervörde:

im Kreise Bremervörde	3
„ „ Hadeln	3
„ „ Rotenburg	1
„ „ Stade	2
„ „ Zeven	1

f) im Bezirk des Hauptvereins Osnabrück:

im Kreise Melle	3
„ „ Osnabrück	3

g) im Bezirk des Hauptvereins Arenberg-Meppen:

vacat.

h) im Bezirk des Hauptvereins Ostfriesland:

im Kreise Norden	2

Von den aufgestellten 64 Bullen gehörten an:

der Glaner Rasse	9
der Harzer Rasse	1
der Ostfriesischen Rasse	23
der Shorthorn-Rasse	4
der Braunvieh-Rasse	1
der Oldenburger Rasse	15
der Weservieh Rasse	5
der Jeverländer Rasse	3
der Holländer Rasse	2
ungenannt	1

Der Hauptverein Hildesheim hat beschlossen, eine vermehrte Gründung

von Stierhaltungs-Genossenschaften anzustreben, um einmal mit deren Hilfe eine einheitliche Zuchtrichtung, wenn auch zunächst nur für kleinere Bezirke, zu schaffen, dann aber auch, um die Haltung der Zuchtstiere, welche heute noch vielerorts wenig befriedigt, in geregeltere Bahnen zu lenken.

Im Hauptvereinsbezirk Lüneburg ist noch im Berichtsjahre die Gründung einer zweiten Stierhaltungs-Genossenschaft in Winsen a. d. L. in Angriff genommen, wozu eine Staatsbeihilfe von 300 ℳ in Aussicht gestellt ist.

Wegen der in Ostfriesland herrschenden Maul- und Klauenseuche hat der letztere Verein die Einführung von ostfriesischem Vieh aus Ostpreussen bewerkstelligt.

Es wurden 7 etwa 3/4 Jahr alte Stiere zum Preise von 350 bis 700 ℳ eingeführt.

10. Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für Westfalen und Lippe zu Münster.

Das Interesse an der Zucht des Rindviehs nimmt zu. Die Sektion für Rindviehzucht hat in den 6 Kreisen des Minden-Ravensbergschen Hauptvereins und im Kreise Lippstadt einen Cyklus von Vorträgen halten lassen, welche bezweckten, die Züchter dieses Gebietes zu Zuchtgenossenschaften zu vereinigen.

In allen 7 Kreisen sind dementsprechend Beschlüsse gefasst, welche im nächsten Jahre zur Ausführung kommen sollen.

Von der Siegerländer Herdbuch-Genossenschaft sind im Berichtsjahre 16 Bullenstationen nach den Vorschriften der Genossenschaft errichtet und zum grössten Teil mit deckfähigen Bullen aus der Aufzuchtanstalt in Siegen besetzt.

Bis zum Schlusse des Jahres 1896 sind an staatlichen Beihilfen zur Errichtung von Bullenstationen bewilligt worden 64 000 + 3000 =		67 000 ℳ
Hiervon kommen in Abzug für 2 Stationen im Kreise Coesfeld	600 ℳ	
und eine Station in Lützel	200 „	
Summa . .		800 „
welche durch Verfügung des landwirtschaflichen Ministeriums niedergeschlagen sind, so dass für die Verwendung nachzuweisen bleiben		66 200 „
Es sind verwendet:		
1. im Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Münster		19 650 „
2. im Bezirk der Landeskultur-Gesellschaft für den Reg.-Bez. Arnsberg		22 650 „
3. im Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Minden-Ravensberg		13 900 „
4. im Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Paderborn		8 400 „
Summa . .		64 600 ℳ
Hierzu Bestand Arnsberg 700 + 400 + 400 + 100 = ...		1 600 „
Summa w. o.		66 200 ℳ

Von den bis Ende Dezember 1896 errichtet gewesenen 253 Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften entfallen auf:

a) den Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Münster 30
und zwar:
2 im Kreise Ahaus
7 " " Lüdinghausen
2 " " Münster
18 " " Recklinghausen
1 " " Steinfurt

b) den Bezirk der Landeskultur-Gesellschaft Arnsberg . 126
und zwar:
18 im Kreise Altena
3 " " Arnsberg
6 " " Brilon
1 " " Hagen
6 " " Hattingen
3 " " Iserlohn
18 " " Lippstadt
11 " " Meschede
20 " " Olpe
22 " " Siegen
4 " " Soest
14 " " Wittgenstein

c) den Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Minden-Ravensberg . , ... 65
5 im Kreise Bielefeld
6 " " Halle
9 " " Herford
20 " " Lübbecke
4 " " Minden
21 " " Wiedenbrück

d) den Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Paderborn 32
9 im Kreise Büren
8 " " Höxter
7 " " Paderborn
8 " " Warburg

insgesamt . . 253

Von den im Berichtsjahr aufgestellt gewesenen 245 Bullen gehörten an:

a) im Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Münster

der Holländer Rasse	27
ungenannt	1

b) im Bezirk der Landeskultur-Gesellschaft Arnsberg

der Angler Rasse	3
" Allgäuer Rasse	4
" Glaner Rasse	2
" Holländer Rasse	55
dem Landschlage	2
der Münsterländer Rasse . .	2

der Ostfriesischen Rasse	. . .	7
„ Ruhrthaler Rasse	. . . .	8
„ Simmenthaler Rasse	. . .	1
„ Siegerländer Rasse	. . .	25
„ Vogelsberger Rasse	. . .	1
„ Waldecker Rasse	. . . .	2
„ Westerwälder Rasse	. . .	3
„ Wittgensteiner Rasse	. .	19

c) im Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Minden-Ravensberg

der Holländer Rasse	. . . .	19
„ Holländer Kreuzung	. . .	2
„ Jeverländer Rasse	. . .	11
„ Jeverländer Kreuzung	. .	1
dem Landschlage	. . . . .	3
der Niederweser Rasse	. . .	2
„ Oldenburger Rasse	. . .	2
„ Ostfriesischen Rasse	. . .	13
ungenannt	. . . .	3

d) im Bezirk des landwirtschaftlichen Hauptvereins Paderborn

der Friedländer Rasse	. . .	1
„ Holländer Rasse	. . . .	26

11. Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel.

Von den bis Ende Dezember 1896 innerhalb des Kammerbezirks vorhandenen 98 Bullenstationen und Stierhaltungsgenossenschaften befanden sich:

1	im	Landkreise	Cassel
23	„	Kreise	Eschwege
10	„	„	Fritzlar
3	„	„	Gelnhausen
3	„	„	Gersfeld
4	„	„	Homberg
3	„	„	Kirschhain
10	„	„	Marburg
4	„	„	Melsungen
5	„	„	Rotenburg a. F.
3	„	„	Schlüchtern
13	„	„	Witzenhausen
16	„	„	Ziegenhain

Von den aufgestellten 120 Bullen gehörten an:

der Simmenthaler Rasse	. . .	99
„ Franken-Rasse	. . . . .	20
„ Ostfriesischen Rasse	. . .	1

12. Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Gegen das Vorjahr haben sich die Bullenstationen wiederum um 3 vermehrt, ihre Zahl beläuft sich gegen Ende des Berichtsjahres auf 98. Von denselben befinden sich:

im Kreise		Biedenkopf	6
„	„	Dill	6
„	„	Ober-Westerwald	17
„	„	Westerburg	19
„	„	Unter-Westerwald	3
„	„	Oberlahn	13
„	„	Limburg	4
„	„	Unterlahn	8
„	„	Obertaunus	1
„	„	Untertaunus	8
„	„	Usingen	3
„	„	Wiesbaden (Land)	2
„	„	Höchst	3
„	„	Rheingau	4
„	„	St. Goarshausen	1
		insgesamt w. o.	98

Von den aufgestellten 144 Bullen gehörten an:

der	Vogelsberger Rasse	23
„	Simmenthaler Rasse	50
„	Westerwälder Rasse	40
„	Lahn-Rasse	23
„	Berner Rasse	2
„	Simmenthaler-Lahn Rasse	3
„	Holsteiner Rasse	1
„	Holländer Rasse	1
„	Glan-Rasse	1

13. Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen.

Auf dem Gebiete der Rindviehzucht ist eine beträchtliche Ausdehnung bemerkbar. Die Zuchtziele, welche sich aus den natürlichen Verhältnissen der Provinz ergeben, werden immer genauer präzisiert. Es dringt die Überzeugung immer mehr durch, dass auf dem Gebiete der Züchtung nur etwas Tüchtiges geleistet werden kann, wenn grössere Gebietsteile, welche die gleichartigen Verhältnisse aufweisen, in Verfolgung gemeinschaftlicher Ziele einheitlich vorgehen. Sehr gefördert werden die züchterischen Bestrebungen durch die Bildung von Züchter-Vereinigungen, die bei dem in der Provinz vorherrschenden Kleinbesitz doppelt notwendig sind. Es sind im Jahre 1896 neu entstanden neben anderen Zuchtgenossenschaften: eine Rindviehstammzuchtgenossenschaft im Kreise Moers, eine solche im Kreise Ruhrort und der Glanviehzuchtverein St. Wendel.

Neben dem aus verschiedenen Unterabteilungen sich zusammensetzenden Centralvorstande des Vereins waren zur Zeit noch verschiedene ständige Kommissionen in Wirksamkeit, darunter auch eine solche aus 11 Mitgliedern bestehende „zur Verteilung der zinsfreien Staatsdarlehne für Bullenstationen."

Die dem Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen bis Ende 1895 zur Gewährung zinsfreier Darlehne behufs Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs - Genossenschaften überwiesenen Staatsbeihilfen haben betragen

		165 630,00 ℳ
Hiervon waren zu Darlehnen verausgabt		161 824,33 „
sodass ein Bestand verblieb von		3 805,67 ℳ
Hierzu treten als Gesamt-Staatsbeihilfe für 1896	7000 ℳ	
sowie ferner an Einzelbeihilfen für nachbezeichnete Gemeinden zum Bau von Stierställen, und zwar:		
a) Gemeinden Bubach, Niederweiler, Liesenich, Mittelstrimmig, Lutzerath, Ehringhausen insgesamt	4000 „	
b) Gemeinde Freisen	500 „	
Gesamtzuschüsse für 1896		11 500,00 „
		15 305,67 ℳ
An Darlehen wurden im Jahre 1896 verausgabt		13 805,00 „
es blieben also unverwendet		1 500,67 ℳ
Dazu kommen die im Jahre 1896 zur Rückzahlung gelangten Darlehen mit zusammen		1 350,00 „
so dass sich der Bestand der Staatsbeihilfen Ende 1896 auf . stellt.		2 850,67 ℳ
Wie eingangs erwähnt, betrugen die bis Ende 1896 gewährten Staatszuschüsse		165 630,00 „
Hiervon kommt in Abzug ein nicht einziehbarer und deshalb niedergeschlagener Rest eines Darlehns mit.		236,00 „
bleiben also		165 394,00 ℳ
Hierzu tritt der gesamte staatliche Zuschuss für 1896 mit		11 500,00 „
giebt an Staatszuschüssen zusammen		176 894,00 ℳ
Davon sind bis Ende Dezember 1896 verausgabt		174 043,33 „
so dass, wie vorstehend nachgewiesen, ein Bestand verbleibt von		2 850,67 ℳ

Die Gesamtzahl der mit Staatsbeihilfen bis Ende Dezember 1896 errichteten Bullenstationen betrug 377. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke und Kreise wie folgt:

a) Regierungsbezirk Düsseldorf		6
Kreis Lennep	1	
„ Geldern	1	
„ Kempen	4	
b) Regierungsbezirk Cöln		35
Kreis Bonn	2	
„ Euskirchen	2	
„ Gummersbach	8	
„ Cöln	1	
„ Mühlheim (Rhein) . .	1	
„ Rheinbach	6	
„ Sieg	9	
„ Waldbroel	6	
c) Regierungsbezirk Aachen		13
Kreis Heinsberg	1	
„ Montjoie	1	
„ Schleiden	11	

d) Regierungsbezirk Coblenz			147
	Kreis Adenau	19	
	„ Ahrweiler	10	
	„ Altenkirchen	17	
	„ Coblenz	1	
	„ Cochem	3	
	„ Kreuznach	3	
	„ Mayen	10	
	„ Meisenheim	1	
	„ Simmern	59	
	„ St. Goar	4	
	„ Wetzlar	9	
	„ Zell	11	
e) Regierungsbezirk Trier			176
	Kreis Bernkastel	21	
	„ Bitburg	29	
	„ Daun	20	
	„ Prüm	30	
	„ Saarbrücken	14	
	„ Saarburg	6	
	„ Saarlouis	1	
	„ St. Wendel	6	
	„ Trier	19	
	„ Wittlich	19	
	„ Merzig	11	
		insgesamt w. o.	377

Von den auf den einzelnen Stationen aufgestellten 618 Bullen gehörten an:

der Niederungsrasse	47
„ Glanrasse	430
„ Westerwälderrasse	17
„ Vogelsbergerrasse	60
„ Simmenthalerrasse	39
„ Schwyzerrasse	7
„ Charolaisrasse	1
Kreuzungsprodukte	17

14. Verein zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in den Hohenzollernschen Landen.

Viehzucht-Genossenschaften bestehen für die Oberämter Sigmaringen und Hechingen. Die Zuchtgenossenschaft Sigmaringen-Wald-Hohenfels beschickte die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit 16 Tieren, welche zusammen 6 Preise errangen; bei dem grossen Wettbewerb ein befriedigendes Ergebnis. Für die Zukunft ist strenge Auswahl der Zuchtstiere durch eine Körordnung gewährleistet.

Die Gemeinden tragen in Hohenzollern mit wenigen Ausnahmen gewohnheitsrechtlich die Kosten der Farrenhaltung einschliesslich des Wärterlohnes. Die meisten Gemeinden besitzen einen besonderen Farrenstall, sowie Ländereien

und Wiesen, deren Ertrag der Unterhaltung des Farrens gewidmet ist. Die im Berichtsjahre zur Errichtung von Bullenstationen bezw. zu den Kosten der Farrenhaltung gewährte staatliche Beihilfe von 750 ℳ ist an verschiedene Gemeinden zur Verteilung gelangt.

Die nachstehende Zusammenstellung weist die den Landwirtschaftskammern bezw. landwirtschaftlichen Centralvereinen seit dem Jahre 1876 zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften bewilligten Staatsbeihilfen, die Zahl der am Schlusse des Jahres 1896 vorhanden gewesenen Bullenstationen und die Zahl der zu dieser Zeit aufgestellten Bullen nach.

Übersicht
über die in den Jahren 1876 bis einschliesslich 1896 zur Errichtung von Bullenstationen und Stierhaltungs-Genossenschaften bewilligten Staatsbeihilfen.

1	2	3		4	5	6	7	
Laufende Nummer	Bezeichnung der Centralvereine	Betrag der für die Bullenstationen überwiesenen Staatsbeihilfen		Mithin sind im ganzen überwiesen	Davon sind verwendet	Im Bestande sind verblieben	Zahl der am Schluss des Jahres 1896	
		a) 1876 bis 1895	b) 1896				a) vorhanden gewesenen Stationen	b) aufgest. Bullen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
	Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen zu Königsberg i. Pr.							
1	Landwirtschaftlicher Central-verein für Littauen und Masuren zu Insterburg	75 600,00	3 000	78 600,00	78 600,00	—	72	74
2	Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein zu Königsberg i. Pr.	57 000,00	4 000	61 000,00	61 000,00	—	198	201
3	Landwirtschaftskammer für die Prov. Westpreussen zu Danzig	74 527,95	17 800	92 327,95	92 327,95	—	239	215
4	Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg zu Berlin	125 755,00	17 788	143 543.00	143 543,00	—	278	281
	Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern zu Stettin.							
5	Pommersche ökonomische Gesellschaft zu Cöslin	30 000,00	3 000	33 000,00	23 072,38	9 927,62	23	23
6	Baltischer Centralverein zur Förderung der Landwirtschaft in Greifswald	12 000,00	—	12 000,00	12 000,00	—	—	—
7	Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen zu Posen . . .	33 000,00	—	33 000,00	31 301,82	1 698,18	12	12
8	Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien zu Breslau	88 000,00	6 000	94 000,00	94 000.00	—	458	445
9	Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S.	135 975,00	12 000	147 975,00	147 975,00	—	249	258
10	Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein zu Kiel	69 500,00	11 000	80 500,00	80 386,20	113,80	134	172
11	Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover. . . .	157 100,00	13 100	170 200,00	170 200,00	—	49	64
12	Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für Westfalen u. Lippe zu Münster	64 000,00	3 000	67 000,00	67 000,00	—	253	245
13	Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel zu Cassel	27 800,00	1 200	29 000,00	29 000,00	—	98	120
14	Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden zu Wiesbaden	33 250,00	2 000	35 250,00	35 053,83	196,17	98	144
15	Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen zu Bonn . . .	150 430,00	7 000	157 430,00	154 579,33	2 850,67	377	618
16	Verein zur Förderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in den Hohenzollernschen Landen zu Sigmaringen	12 000,00	750	12 750,00	12 750,00	—	—	—
	Summa	1 145 937,95	101638	1 247 575,95	1 232 789,51	14 786,44	2 538	2872

Nachrichten
über das Molkereiwesen in Preussen im Jahre 1896.

(Zusammengestellt aus den Jahresberichten der Landwirtschaftskammern, bezw. der landwirtschaftlichen Central-Vereine der Monarchie).

Ostpreussen.

1. Genossenschaftswesen.

Nach dem Bericht des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Central-Vereins über die Entwickelung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sind in den Jahren 1893—96 im Vereinsbezirk unter Bewilligung von Darlehen aus Mitteln der Provinz folgende Molkerei-Genossenschaften neu gebildet worden.

Kreis	Name der Genossenschaft
Allenstein . . .	Allenstein.
Braunsberg . .	Mehlsack.
Pr. Eylau . . .	Pr. Eylau.
Fischhausen . .	Drugehnen.
" . .	Germau.
Friedland . . .	Domnau.
Gerdauen . . .	Dietrichsdorf.
Königsberg .	Gr. Hohenrade i. Ostpr.
" . .	Samländische Meiereigenossenschaft zu Strittkeim.
Neidenburg . .	Heinrichsdorf.
" . .	Soldau.
Ortelsburg . . .	Ortelsburg.
" . . .	Rheinswein.
Osterode . . .	Osterode.
Rastenburg . .	Drengfurt.
" . .	Korschen.
" . .	Rastenburg.
Rössel	Seeburg.

Diesen Genossenschaften sind Darleben in Einzelbeträgen von 20 000 bis 70 000 ℳ und im Gesamtbetrage von 864 000 ℳ, welche mit 2 pCt. zu amortisieren sind, bewilligt worden.

Der Ostpreussischen Tafelbutter-Produktiv-Genossenschaft gehörten Ende 1896 43 Genossen an. Der Bestand hat sich gegen den Anfang des Jahres um 6 vermindert.

Über Umsatz und Verkaufsergebnisse giebt nachstehende Zusammenstellung Auskunft.

Der erzielte Verkaufserlös betrug in den Jahren:

1887/88	mit 13	Monaten	181 584,60	*M*
1888/89	„ 12	„	209 749,45	„
1889/90	„ 12	„	211 515,70	„
1890	„ 9	„	181 947,35	„
1891	„ 12	„	395 195,70	„
1892	„ 12	„	371 866,05	„
1893	„ 12	„	508 236,15	„
1894	„ 12	„	748 246,10	„
1895	„ 12	„	837 796,80	„
1896	„ 12	„	713 704,35	„

Der Durchschnittserlös der mit der Schutzmarke „Maiglöckchen" verkauften Butter stellt sich frei Berlin pro Zentner in Mark:

1887/88	1888/89	1889/90	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
104,96	108,64	111,93	108,16	110,96	115,25	111,65	103,94	99,25	101,08

Der landwirtschaftliche Central-Verein für Littauen und Masuren berichtet über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen folgendes:

Dem Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften gehören zur Zeit 29 Molkerei-Genossenschaften und 1 Tafelbutter-Produktiv-Genossenschaft an

Die 29 Molkerei-Genossenschaften hatten 749 Genossen, welche im Berichtsjahre 45 579 650 *kg* Milch zur Verarbeitung lieferten. Der Verkaufserlös der Genossenschaften zusammen betrug, ausschliesslich derjenigen Milch, welche die Genossen in Natura zurückerhielten, 3 543 234 *M*. Das eigene Vermögen dieser Genossenschaften in Form von Mitgliederguthaben und Reserven betrug 490 856 *M*, während der Buchwert der Grundstücke und Einrichtungen sich auf 1 466 872 *M* stellte. Ein Durchschnittspreis für den pro Kilogramm erzielten Reinertrag lässt sich nicht angeben, da ein grosser Teil der Genossenschaften die entrahmte Milch an die Mitglieder zurückgiebt.

2. Versuchsstation und Lehranstalt für Molkereiwesen zu Kleinhof-Tapiau.

Der Jahresbericht des Direktors der Anstalt bringt über ihre Thätigkeit während des Jahres 1896 folgende Mitteilungen:

Der Wirkungskreis der Anstalt hat sich in dem verflossenen Berichtsjahre erheblich erweitert. Es wurden nicht nur die in früheren Jahren begonnenen Versuche weiter fortgesetzt, sondern es kamen noch neue umfangreiche Arbeiten hinzu, welche die Anstellung eines dritten Assistenten notwendig machten. Die Untersuchungen der Milch aller Melkzeiten von sechszehn einzelnen Kühen, welche bereits am 1. April 1889 in Angriff genommen wurden und demnächst 8 Jahre währen, wurden weiter fortgesetzt. Sie wurden von Anfang an seitens des Königlichen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in wirksamster Weise gefördert und werden in der Bedeutung, welche ihnen in theoretischer und praktischer Hinsicht zukommt, immer mehr gewürdigt.

Neben den Untersuchungen der Milch von sechszehn einzelnen Kühen wurde, wie auch in den früheren Jahren, wöchentlich dreimal eine mittlere Durchschnittsprobe der Mischmilch der ganzen Milchviehherde von Kleinhof-Tapiau, und zwar für jede Melkzeit gesondert, auf spezifisches Gewicht und

Gehalt an Fett untersucht, woran noch weitere Betrachtungen geknüpft wurden und wobei gleichzeitig alle die Milchsekretion der Herde beeinflussenden Umstände sorgfältige Berücksichtigung fanden. Eine erhebliche Zunahme erfuhren die Arbeiten der Anstalt durch die von dem Königlichen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten veranstaltete Milchleistungskonkurrenz, an welcher in Ostpreussen 48 Kühe der Holländer Rasse teilnehmen, die auf den Gütern Kleinhof-Tapiau, Piaten, Auer, Tykrigehnen, Paplaucken und Carmitten stehen. Mit Ausnahme von Carmitten, wo die Leiterin der dortigen Molkereischule die Wägung der Gemelke und die Probenahme besorgt, wird jedes der anderen Güter im Laufe von zwei Wochen einmal durch einen der drei Assistenten der Anstalt besucht, welcher bereits an dem dem Probemelken vorangehenden Tage dem Abendmelken beiwohnt und sich von dem reinen Ausmelken der Kühe überzeugen muss. Am Tage darauf wohnt er des Morgens, Mittags und Abends dem Melken bei, wägt jedes Gemelke und sendet eine Probe davon dem Laboratorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin zu, woselbst der Fettgehalt ermittelt wird. Ausserdem entnimmt er von jedem Gemelke noch zwei andere Proben, welche in Kleinhof-Tapiau untersucht werden, und zwar die eine mit dem Laktokrit, und die andere mit Wollny's Refraktometer; bei beiden Methoden werden Doppelbestimmungen ausgeführt. Von dem Gute Carmitten werden ebenfalls Kontrollproben eingesandt. Da der Assistent diese Untersuchungen nur an den nicht durch Reisen in Anspruch genommenen Tagen vornehmen kann und somit binnen weniger Tage die auf der Rundreise angesammelten Proben untersucht werden müssen, wurde die Aufstellung eines zweiten Laktokrits dringendes Bedürfnis.

In dem chemischen Laboratorium wurde die Prüfung des Wollnyschen Refraktometers weiter fortgesetzt und diejenige des Gerberschen Acidbutyrometers begonnen. Ferner wurden 5009 von auswärts eingesandte Proben von Milch, Rahm, Magermilch und Buttermilch gegen Entgelt auf den Fettgehalt untersucht; jede Fettbestimmung wurde doppelt ausgeführt und die beiden erhaltenen Resultate als befriedigend betrachtet, wenn sie bis auf 0,06 pCt. übereinstimmten, im anderen Falle wurde die Analyse wiederholt. Im ganzen wurden im Laufe eines Jahres 21 379 Proben von Milch etc. untersucht oder, da jede Probe doppelt analysiert wurde, 42 758 Fettbestimmungen ausgeführt. Die zahlreichen von den Eleven und Hospitanten der Anstalt zur Übung ausgeführten Untersuchungen sind hierbei nicht mitgerechnet.

Da die Verwendung von Reinkulturen von Milchsäureferment zur Ansäuerung des Rahms in den Molkereien immer mehr in Aufnahme gekommen ist und sich namentlich in solchen Fällen vortrefflich bewährt hat, wo es sich um rasche Beseitigung von Butterfehlern handelte, so entsprach die Anstalt einem Bedürfnis der Praxis, indem sie die Herstellung und den Betrieb solcher Reinkulturen in ihr Arbeitsprogramm aufnahm. In der Zeit vom 18. Januar bis 5. Dezember wurden 297 Reinkulturen an Molkereien abgegeben. In der Molkerei wurde die Handcentrifuge Mélotte einer eingehenden Prüfung unterzogen; zu diesem Zwecke wurden 30 Versuche angestellt, welche nach jeder Richtung hin befriedigende Resultate ergaben. Ferner wurden drei Triumph-Apparate der Firma Bjerring-Flensburg in Betrieb gesetzt, von denen der eine zum Vorwärmen der Milch, die beiden andern zum Pasteurisieren der Magermilch und des Rahms dienen. Auch diese Maschinen haben sich sehr gut bewährt und können den Molkereien empfohlen werden. Die mit zwei schwe-

dischen Handcentrifugen, der Alphabuttermaschine des Bergedorfer Eisenwerks und einem Butterkneter für Handbetrieb in Angriff genommenen Versuche werden noch weiter fortgesetzt.

Die von seiten der Anstalt ausgeübte Kontrolle des Molkereibetriebes beschränkte sich darauf, dass die Milch sämtlicher 42 Lieferanten in jeder Woche einmal auf den Fettgehalt untersucht, dass ferner auch der Fettgehalt von den in der Molkerei gewonnenen Nebenprodukten Magermilch, Buttermilch und Molken sowie von dem Rahm häufig ermittelt und die Milch einzelner Lieferanten zeitweise der Milchgärprobe unterworfen wurde; endlich wurden die Molkerei-Tabellen allwöchentlich einer eingehenden Revision unterzogen und die Wochenergebnisse übersichtlich zusammengestellt.

Dem Unterricht der Hospitanten und Eleven der Anstalt wurden an jedem einzelnen Wochentage mindestens drei Stunden gewidmet; hiervon entfällt eine Stunde auf den Vortrag, während die Übungen im chemischen Laboratorium zwei Stunden in Anspruch nehmen.

Das Institut wurde häufig nicht allein von den Interessenten Ost- und Westpreussens, sondern auch von Milchwirten anderer Provinzen als Auskunftsstelle in Molkereiangelegenheiten benutzt. Jede mündliche oder schriftliche Auskunft wird kostenfrei erteilt. Die auf Veranlassung des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins im Januar 1895 in Kleinhof-Tapiau errichtete Auskunftsstelle behufs Raterteilung über die unter gegebenen Verhältnissen geeignetste Fütterung der Milchkühe hat seit ihrem Bestehen im ganzen 54, und davon in der Zeit vom 27. November 1895 bis zum 10. November 1896 30 Gutswirtschaften mit ebenso vielen verschiedenen Vorschriften für Futterrationen versehen.

Die Anstalt wurde sehr häufig von Interessenten besucht, darunter auch von den Zöglingen mehrerer Schulen und den Mitgliedern einiger Vereine. In mehreren Fällen verweilten Wanderlehrer, Gutsbesitzer und Molkereipächter bis zu 8 Tagen in Kleinhof-Tapiau, um kostenfrei die Handhabung bestimmter Apparate kennen zu lernen.

Eine wesentliche Vervollkommnung erfuhr das Institut durch die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung und die Aufstellung zweier Motoren im Laboratorium, von denen der eine die beiden Laktokrite, der andere den Babcockschen Apparat, sowie das Acidbutyrometer antreibt.

Währeud der Zeit vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896 verweilten an der Anstalt 21 Hospitanten, darunter 8 aus Ostpreussen.

3. Der ostpreussische milchwirtschaftliche Verein.

Die zu Kleinhof-Tapiau befindliche, mit der Versuchsstation verbundene Molkereischule des ostpreussischen milchwirtschaftlichen Vereins wurde in der Zeit vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896 von 9 Eleven besucht, von denen 5 aus Ostpreussen stammen.

Von den dem Verein unterstellten Molkereischulen ist zu berichten, dass in den Lehrmolkereien für weibliches Personal die Normalschülerinnenzahl auch in diesem Jahre stets vorhanden gewesen ist.

Wenn in der zu Kleinhof-Tapiau eingerichtet gewesenen Molkereischule, welche nur für schon im Fach thätig gewesene männliche Eleven bestimmt ist, im Sommersemester in den zu besetzenden Stellen zeitweise Lücken vorhanden sind, so findet dies in der Nachfrage nach Meiereipersonal während der Zeit

der grösseren Milchproduktion seine Erklärung. Aus letzterer Schule sind im Laufe der Jahre 85 Meier hervorgegangen.

Der bisherige, am 1. Oktober 1896 aus seiner Stellung ausgeschiedene Molkerei-Instruktor berichtet über die verschiedenen Arbeitsmethoden in den Molkereien des Vereins folgendes:

Der Verein besteht zur Zeit aus 126 Mitgliedern, worunter 13 nicht Molkereibesitzer sind, die also hierbei nicht in Betracht kommen. Von den verbleibenden 113 Molkereien sind:

106 Centrifugenbetriebe } 83 Guts-, 23 Genossenschafts- und Sammel-Molkereien,
4 Molkereien mit Swartzschem Verfahren,
2 Milchbuttereien,
1 Molkerei mit holsteinischem Verfahren.

In obigen 106 Centrifugenbetrieben sind vertreten an

76 Stellen Alfa-Separatoren I und II
16 „ Alfa-Ponny-Separatoren
2 „ Alfa-Hand „
2 de Lavalsche Separatoren
4 Burmeister-Wainsche Centrifugen
3 Balance- und
3 Lehfeldtsche Hand-Centrifugen.

Als motorische Kraft dient

in 75 Betrieben Dampf (in 3 Dampfturbine)
2 „ Wasser
24 „ Rosswerk.
In 5 „ ist Handbetrieb vorhanden.

Wiederum, wie in früheren Jahren, ist durch die Vertretung des Bergedorfer Eisenwerkes Mitteilung gemacht worden über die Anzahl der vom 1. April 1895 bis 1. April 1896 in hiesiger Provinz zur Aufstellung gelangten Separatoren. Zur Ermöglichung einer Kontrolle hierüber sind die Empfänger der Apparate mit Namen belegt.

Es sind im ganzen 207 aufgestellt, welche zerfallen in:

19	Alfa-Separatoren I	für Dampfbetrieb
2	„ „ II	
14	„ Pony „	„ Rosswerkbetrieb
57	„ B. „	mit Handbetrieb
102	„ Baby „	
13	„ Colibri-Separat.	
Summa 207		

Einschliesslich der in diesem Jahre aufgestellten Alfa-Separatoren sind 587 Apparate für Kraftbetrieb und 1098 für Handbetrieb im Laufe der Jahre nach hiesiger Provinz verkauft worden.

Der Ostpreussische Milchwirtschaftl. Verein beabsichtigt im Jahre 1897 die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg zu beschicken.

Um den Umfang des Absatzes an Molkereiprodukten aus dem Bezirk des Centralvereins für Littauen und Masuren zu ermitteln, hat sich der Vorstand desselben an die Kaiserliche Ober-Post-Direktion in Gumbinnen, an das König-

A. Auf den Poststationen.

Poststation	Zahl der aufgegebenen Sendungen à 9 Pfd. Netto		Poststation	Zahl der aufgegebenen Sendungen à 9 Pfd. Netto	
	Butter	Käse		Butter	Käse
Eydtkuhnen	516	—	Kuddern	3 156	—
Goldap	11 665	280	Lappienen	31 990	50
Gumbinnen	2 167	70	Lasdehnen	3 276	—
Insterburg	9 776	388	Langssargen	29	2
Lötzen	3 213	—	Mehlkehmen	535	10
Lyck	3 250	—	Mierunsken	260	—
Marggrabowa	8 957	77	Milken	944	—
Stallupönen	2 884	—	Naujeningken	1 459	30
Tilsit	20 305	6 631	Neufrost	5 332	99
Angerburg	9 403	126	Nikolaiken (Ostpr.)	—	2
Darkehmen	5 268	29	Norkitten	5 653	45
Heinrichswalde (Ostpr.)	3 484	161	Orlowen	461	—
Heydekrug	11 937	428	Peitschendorf	1 057	—
Johannisburg (Ostpr.)	3 259	99	Pillupönen	2 687	—
Kaukehmen	41 182	1 456	Plaschken	2 366	13
Neukirch (Ostpr.)	9 297	66	Pogegen	1 177	347
Pillkallen	5 855	—	Rhein (Ostpr.)	1 557	—
Prostken (Ostpr.)	2 194	21	Rudszanny	524	—
Ragnit	2 483	464	Schakuhnen	13 842	208
Russ (Ostpr.)	4 539	127	Schillehnen, Kr. Pillkallen	1 303	—
Seckenburg	21 535	83	Schirwindt	1 066	—
Sensburg	636	—	Schmalleningken	96	13
Alt-Ukta	203	—	Skaisgirren	126	1
Alt-Woynothen	1 336	39	Sköpen	22 902	47
Arys	1 333	—	Sodehnen, Kr. Darkehmen	774	105
Aulowöhnen	385	1	Sorquitten	496	—
Benkheim	886	—	Stonischken	11 750	112
Bialla (Ostpr.)	1 006	276	Stürlack	62	18
Coadjuthen	148	4	Szameitkehmen, Kreis Heydekrug	293	50
Drygallen	80	—	Szillen	1 253	41
Gr. Brittanien	16 765	547	Szittkehmen	1 049	14
Gr. Friedrichsdorf (Ostpreussen)	838	82	Trakehnen	2 627	—
Grünheide	5 262	312	Trempen	1 528	—
Jucha (Ostpr.)	1 819	—	Widminnen	4 871	—
Jugnaten	827	4	Willkischken	43	67
Kalleningken	9 169	—	Wischwill	271	—
Karkeln	7 977	4			
Kiauten	1 991	1	zusammen	366 848	13 366
Kowahlen	5 870	—	Dagegen 1895	381 674	13 198
Kraupischken, Kr. Ragnit	338	316			

B. Auf den Eisenbahn-Stationen der Ostpreussischen Südbahn.

Poststation	Zahl der aufgegebenen Sendungen Butter kg	Käse kg
Korschen	5 039	1 579
Tolksdorf	85 455	156
Rastenburg	189 900	3 435
Stürlack	31 161	2 825
Lötzen	82 369	101
Widminnen	31 941	2 706
Jucha	19 526	—
Lyck	14 811	2 649
Prostken	13 952	64
Zusammen	474 154	13 515

liche Eisenbahnbetriebsamt in Königsberg und an die Direktion der Ostpreussischen Südbahn mit der Bitte gewandt, wie im Vorjahre die Zahlen der auf den Post- und Bahnstationen des Regierungsbezirks Gumbinnen pro 1896 aufgegebenen Butter- und Käsesendungen zu überweisen. Leider hat das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt in Königsberg diese Bitte mit dem Bemerken abgelehnt, dass die Arbeit, welche den Dienststellen der Direktion aus der Zusammenstellung dieser Zahlen erwächst, nicht im Verhältnis zu den Vorteilen dieser statistischen Ermittelungen steht. Nach den von der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion in Gumbinnen und der Direktion der Ostpreussischen Südbahn zur Verfügung gestellten Zahlen bezifferte sich der Versand an Molkereiprodukten auf diesen Stationen aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen im Jahre 1896, wie vorstehend angegeben.

Nach diesen Zahlen sind aus dem Vereinsbezirk im ganzen 33 016,32 Ztr. Butter und 1202,94 Ztr. Käse durch die Post und 9483,08 Ztr. Butter und 270,30 Ztr. Käse durch die Ostpreussische Südbahn zum Versand gelangt. Der Butterversand auf der Post hat gegen das Vorjahr um 1335,06 Ztr. abgenommen, was sich durch die geringe Milchgewinnung erklärt.

4. Landwirtschaftliche Versuchsstationen.

Nach einem Bericht über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Königsberg während des Jahres 1896 entfielen von den 6331 zur Untersuchung eingesandten Proben der verschiedensten Gegenstände 2454 auf Milch und Meiereiprodukte.

Den Fettgehalt der in 4 verschiedenen Jahreszeiten untersuchten 2312 Vollmilchproben ergiebt die nachstehende Tabelle:

Fettgehalt	I. Quartal		II. Quartal		III. Quartal		IV. Quartal		Jahr		
	Anzahl der Proben	Mittlerer Fett-gehalt	Anzahl der Proben	Mittlerer Fett-gehalt	Anzahl der Proben	Mittlerer Fett-gehalt	Anzahl der Proben	Mittlerer Fett-gehalt	Anzahl im Ganzen	Anzahl pCt.	Mittlerer Fett-gehalt
1,85—2,50	32		37		9		12		90	3,9	
2,50—2,75	82		112		24		34		252	10,9	
2,75—3,00	237		182		69		68		556	24,0	
3,00—3,25	175		210		137		119		641	27,7	
3,25—3,50	83	3,03	82	2,99	154	3,26	94	3,31	413	17,8	3,15
3,50—3,75	41		32		68		64		205	8,9	
3,75—4,00	14		7		26		54		101	4,4	
4,00—4,25	4		6		5		26		41	1,8	
4,25—4,50	—		1		2		3		6	0,3	
4,50—5,00	2		1		1		3		7	0,3	
	670		670		495		477		2312	100,0	

Wie in den früheren Jahren, so war auch im letzten der Fettgehalt im 4. Quartal der Höchste.

5. Stand des Molkereibetriebes im allgemeinen.

Die Ergebnisse der Milchwirtschaft, Butter- und Käsefabrikation waren im Jahre 1896 in der Provinz Ostpreussen bezüglich der Menge der gewonnenen Produkte weniger günstig als im Vorjahre, weil die Milcherträge infolge der knappen Weiden während des regenlosen Sommers im allgemeinen hinter dem sonstigen Durchschnitt zurückstanden. Auch die Preise für Molkerei-Produkte liessen zu wünschen übrig. Erst vom Sommer an zeigten die Butterpreise einen erfreulichen Aufschwung.

Der landwirtschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren hat Ende Dezember 1896 an den Vorstand der Landwirtschaftskammer das Ersuchen gerichtet, dafür eintreten zu wollen: „dass gesetzliche Vorschriften dahin getroffen werden, dass Sammel-Molkereien und Molkerei-Genossenschaften den Lieferanten die zurückzuliefernde Milch nur im keimfreien Zustande abgeben.“

Der Vorstand hat in der Sitzung vom 4. Februar folgenden Beschluss gefasst:

1. Der Vorstand steht dem Antrage des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren sympathisch gegenüber; glaubt aber, dass demselben technische Schwierigkeiten gegenüberstehen;
2. Versuche in die Wege zu leiten, ob eine Sterilisierung der Milch durch Säuerung zu erreichen sei, und die beiden Versuchsstationen hierzu anzuregen;
3. den Sammel-Molkereien die Rahmlieferung zu empfehlen, sowie den einzelnen Landwirten selbst die Sterilisierung der Magermilch durch Hitze oder durch Säuerung anzuraten.

Auf Veranlassung des Herrn Landwirtschafts-Ministers sind behufs Anregung der Zucht nach Leistung und Ermöglichung der Vergleichung der Leistungsfähigkeit der besten Tiere der verschiedenen Rinderzuchtgebiete Konkurrenzen zur Ermittelung der Leistungsfähigkeit veranstaltet worden. Für diese Konkurrenzen sind zunächst die Hauptzuchtgebiete des Holländer Rindviehs und verwandter Schläge, bei denen es sich um die Ermittelung der Milchergiebigkeit einer Anzahl zu diesem Zweck aufgestellter Herdbuchtiere unter ihren heimatlichen Verhältnissen handelt, gewählt worden. In der Provinz Ostpreussen beteiligen sich an den Milchergiebigkeits-Konkurrenzen, welche Mitte Mai 1896 begonnen haben und für welche zunächst die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen ist, sechs Mitglieder der Ostpreussischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft mit zusammen 48 Kühen. Die betreffenden Kühe werden alle 14 Tage im Beisein eines zu diesem Zwecke besonders verpflichteten unparteiischen Probenehmers gemolken, und es wird von jedem der drei Gemelke des Tages die Menge festgestellt, und eine Probe entnommen, deren Fettgehalt in dem Laboratorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin festgestellt wird. Kontrollanalysen werden in dem milchwirtschaftlichen Institut in Kleinhof-Tapiau ausgeführt.

Westpreussen.

1. Der Molkereiinstruktor.

Am 1. August trat auf Beschluss des Vorstandes der Landwirtschaftskammer ein Personenwechsel in dieser Stellung ein. Der Molkerei-Instruktor besuchte 60 Molkereien, erteilte Rat in molkereitechnischen und kaufmännischen Fragen, hielt Vorträge in landwirtschaftlichen Vereinen und wirkte bei der Prüfung der Lehrmeierinnen mit. Sein Bestreben wird künftig darauf zu richten sein, von den Leitern der Molkereien fortlaufend, etwa wöchentlich oder doch monatlich die Betriebsberichte zu erhalten. Aus denselben vermag er jede Unregelmässigkeit im Brtriebe leicht zu ersehen und kann dann, wo es ihm nötig erscheint, sofort persönlich eingreifen.

2. Molkereischule in Freystadt.

5 Schülerinnen, wovon 3 am 1. April und 2 am 1. Oktober aufgenommen, fanden nach gut bestandener Abschluss-Prüfung sofort Stellung.

Da im Dezember der bisherige Molkereilehrer seine hiesige Stellung aufgab, wurden die am 1. Oktober eingetretenen Schülerinnen auf die Haushaltungs- und Molkereischule in Schöneck geschickt.

Nachdem aber inzwischen in Freystadt eine Genossenschaftsmolkerei gegründet, und diese den bisherigen Molkereilehrer zum Leiter bestellt hat, so wird im nächsten Jahre die Molkereischule wieder nach Freystadt, und zwar in die Genossenschaftsmolkerei verlegt.

Die Unterstützung wurde seitens der Landwirtschaftskammer in der bisherigen Höhe von 1200 ℳ gewährt.

3. Molkereigenossenschaften.

Wie im vergangenen, so sind auch in diesem Jahre wieder mehrere neue Molkereigenossenschaften gegründet, ein Zeichen der Erkenntnis davon, dass

Laufende Nummer	Genossenschaft	Haftpflicht, beschränkt oder unbeschränkt	Mitglieder	Die Zahlen beziehen sich auf die Zeit von — bis —	Gelieferte Milchmenge kg	Verwertung pro Kilogramm Pf.	Bemerkungen
1	Altfelde	unbeschr.	11	1. 1. bis 31. 12. 96	966 773	—	für 4500 ℳ à ¼ Pf. pro Kilogramm Milch verpachtet
2	Altmark	„	32	„	660 888	8,00	
3	Baumgarth. . .	unbeschr. i. Liquid.	7	„	212 764		11 Monate 7,5 Pf., 1 Monat 7,0 „ verpachtet
4	Christburg . . .	unbeschr.	23	„	1 827 690	8,12	
5	Concordia zu Bielitz b. Bischofswerder	„	9	„	1 296 582	6,30	ohne Berechnung der zurückgegebenen Magermilch
6	Culmsee	„	11	1. 9. 95 bis 31. 8. 96	1 662 316	9,00	
7	Czerwinsk . . .	„	5	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	1 031 271	8,35	
8	Driczmin . . .	„	16	„	988 077	8,30	
9	Dt. Krone . . .	„	32	1. 10. 95 bis 30. 9. 96	1 420 000	8,60	
10	Ellerwald III Trift	„	12	1. 4. 96 bis 1. 9. 96	433 572	7,50	die Käserei ist an einen Schweizer verpachtet, welcher die Milch vier Monate nach Elbing liefert
11	Frankenhagen .	„	21	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	1 306 810	7,60	
12	Grabau, Kanitzken	„	7	„	nicht zu ermitteln	7,50	an Schweizer verpachtet
13	Georgensdorf. .	„	16	„	420 000	7,50	verpachtet
14	Jacobsdorf b. Firchau	„	37	„	1 095 050	7,57	
15	Kappe	„	52	„	1 384 031	5,78	brutto
16	Gr. Klonia . . .	„	23	„	1 026 829	8,94	
17	Lichtfelde . . .	„	10	„	837 190	7,50 u. 7,75	
18	Gr. Lunau . . .	„	50	14. 10. 96 bis 31. 12. 96	125 130	6,85	
19	Marienwerder .	„	48	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	1 458 647	8,25	
20	Markushof-Thiensdorf . .	„	8	„	1 000 000	7,00	
21	Klakendorf bei Thörichtshof .	„	11	1. 9. 95 bis 1. 9. 96	484 000	7,50	1500 ℳ Pacht für die Käserei
22	Gr. Montau . .	„	16	1. 7. 95 bis 31. 6. 96	515 896	7,50	
23	Nikolaiken . . .	„	9	1. 1. 96 bis 31. 12.96	1 435 528	4 Mt. 7,17 8 Mt. 7,66	
24	Pastwa	„	26	„	530 280	7,50	ausser 7,5 Pf. pro Liter noch 800 ℳ Pacht. Es wird Schweizer und Tilsiter fabriziert
25	Petershof . . .	„	14	1. 5. 95 bis 31. 4. 96	290 299	7,50	verpachtet
26	Polixen	„	8	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	264 527	7,80	
27	Posilge	„	20	„	797 234	7,50	

Laufende Nummer	Genossenschaft	Haftpflicht, beschränkt oder unbeschränkt	Mitglieder	Die Zahlen beziehen sich auf die Zeit von — bis —	Gelieferte Milchmenge kg	Verwertung pro Kilogramm Pf.	Bemerkungen
28	Prust	unbeschr.	17	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	921 912	6,00	
29	Putzig	"	30	"	1 505 914	6,13	
30	Rehden	"	38	"	1 649 197	7,67	
31	Schoenau	"	10	"	400 000	7,50	vom 1. Jan. bis 15. Mai Butter, vom 15. Mai bis 1. Nov. Käse, den Rest wieder Butter
32	Hoch-Stüblau	"	33	"	1 297 264	8,00	
33	Stuhm	"	30	"	1 809 506	7,47	
34	Ueberbrück	"	38	"	1 681 855	8,02	
35	Weissenburg	"	29	"	2 038 807	5,80	
36	Wiewiorken	"	27	"	824 002	9,30	
37	Wossitz	"	7	15. 6. 95 bis 1. 6. 96	271 393	7,50	
38	Brosowo	beschränkt	52	15. 9. bis 31. 12. 96	168 761	8,00	
39	Dubielno	"	57	1. 7. 95 bis 30. 6. 96	2 010 081	6,07	
40	Drausnitz	"	19	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	1 047 556	7,40	
41	Jungfer Keitlau	"	23	"	1 500 000	8,00	verpachtet
42	Kiewo	"	31	"	1 496 205	6,17	
43	Lusin	"	41	"	10 117 Rahm und 1 700 135	7,25 und 7,00	
44	Pelplin	"	40	1. 4. 95 bis 31. 3. 96	1 691 858	7,25	die Unkosten vermehrten sich durch Schweineverlust um 6500,90 *M*
45	Rosenberg	"	36	1. 1. 96 bis 31. 12. 96	3 873 381	7,12	
46	Schöneich	"	7	"	557 633	1.X 1.IV 7,5 1.IV 1.X 7,60	Lieferanten sind augenblicklich 33. Die Molkerei ist für 1500 *M* pro anno verpachtet
47	Stolno	"	50	"	1 880 500	8,72 netto 9,17	Magermilch hinzugerechnet
48	Tralau	"	7	"	635 215	8,00	verpachtet
49	H. Groddeck-Braunswalde	Sammelmolkerei	16	"	600 000	7,00	im Winter Butter, im Sommer Käse
50	J. Fahrner Zeyer	"	11	"	1 500 000	7,75	
51	P. Zimmermann Rosengarth	"	85	"	2 000 000	7,50 7,75 u. 8,00	
52	Kl. Lichtenau	Freie Vereinig.	14	"	71 520 à 291 651 à	7,00 7,50	verpachtet
53	Marienau	"	12	"	700 000	7,75	verpachtet
54	Simonsdorf	"	10	"	491 886	7,50 u. 8,00	verpachtet
55	Trunz	"	25	"	1 500 000	7,50	verpachtet
56	Ellerwald I Trift	"	21	"	512 351 296 181	8,00 7,75	1200 *M* Pacht von Lieferanten, die nicht zur Gesellschaft gehören, 1/2 Pf. an die Gesellschaft

grössere Molkereien trotz der aus weiten Entfernungen und aus den verhiedensten Ställen gesammelten Milch in den meisten Fällen bessere, preiswertere Butter produzieren und höhere Verwertung der Milch erreichen, als Gutsmolkereien.

Neue Genossenschaftsgründungen sind erfolgt in:

Gr. Sunau bei Graudenz Kokotzko, Kreis Culm a. W.	Separatoren-Betrieb
Nitzwalde, Kreis Graudenz Brosowo, Kreis Culm a. W. Garnsee, Kreis Marienwerder Marienburg Schwensee, Kreis Briesen Buchwalde bei Marienburg	Balance-Centrifuge

Ausserdem wurde eine grössere Anlage mit Petroleummotorbetrieb in Gramten bei Raudwitz mit Balance-Centrifuge gemacht.

Nachstehend folgt eine Zusammenstellung der Betriebsergebnisse von 56 Molkereigenossenschaften. (Siehe Seite 229 und 230.)

4. Westpreussischer Butterverkaufsverband.

Derselbe hatte 1896 folgenden Mitgliederstand:

	Genossenschafts-molkereien	Guts-molkereien	Molkereien selbständ. Unternehmer	Zusammen
Anfang 1896	3	18	1	22
Ende 1896	4	26	2	32

Verkauft wurden im Jahre 1896 473 405,75 Pfd. Butter für 477 880,23 *M* ab Verkaufsstelle in Berlin, d. i. im Durchschnitt zu 100,95 *M* für 100 Pfd. Hiervon gingen ab an Verkaufsgebühr, Verbandsbeitrag, Fracht und Porto 29 582,62 *M*, es verblieben also 448 297,61 *M*, oder für 100 Pfd. 94,70 *M*, die den Mitgliedern für ihre Butter ab der betreffenden westpreussischen Bahnstation bar ausgezahlt wurden.

Im Monatsdurchschnitt überstiegen die im Verband erzielten Preise die höchsten Berliner amtlichen Notierungen im Mittel aller Verbandsmolkereien um 1,05 bis 3,52 *M*, bei einzelnen Verbandsmolkereien um 3,09 bis 7,91 *M*.

Der im Durchschnitt des ganzen Jahres erzielte Roherlös für 100 Pfd. Butter überstieg den vorjährigen um 5,48 *M*.

Leider sind noch immer verschiedene Umstände vorhanden, die den Erlös aus dem Butterbetrieb fortdauernd ungünstig beeinflussen, so bei einzelnen Molkereien die Herstellung nicht genügend feiner Butter, und bei allen Molkereien das Übermass der Buttererzeugung in den Monaten Mai und Juni, sowie die mangelhaften Einrichtungen der sommerlichen Eisenbahnbeförderung der Butter, denen zufolge die Butter in der heissen Sommerzeit oft in fast geschmolzenem, daher hochgradig entwertetem Zustande in die Hand der Berliner Empfänger gelangte.

5. Stand des Molkereiwesens im allgemeinen.

Dem Molkereiwesen wird in der Provinz Westpreussen immer mehr Beachtung geschenkt, was auch in diesem Jahre wiederum eine Vermehrung der Molkereien zur Folge hatte.

Ende des Jahres 1896 bestanden in der Provinz ca. 510 Molkereibetriebe, welche mit Entrahmungsmaschinen arbeiteten. Hierunter befanden sich 91 eingetragene Genossenschaften, während die übrigen freie Vereinigungen, Gutsmolkereien und Pachtungen waren.

Nur wenige Molkereien in den besseren Weichselniederungen fabrizierten ausschliesslich Fettkäse, die meisten nur Butter; diese gaben dann die Magermilch an die Lieferanten zurück. Einige stellten neben Butter auch Magerkäse her. Die Fabrikation von Magerkäse geht jedoch immer mehr zurück, wogegen man damit beginnt, die neueren Molkereianlagen so einzurichten, dass sie eine zeitweise Fabrikation von Fettkäse zulassen.

In der Zeit von Mai bis Juli sanken teils wegen mangelnden Absatzes, teils wegen bedeutender Mehrerzeugung von Milch die Butterpreise derart, dass die Verwertung der Milch bei der Fettkäsefabrikation einen grösseren Gewinn abwarf, als bei der Butterproduktion.

Zur Rahmlieferung war man im allgemeinen immer noch nicht geneigt, wenn auch in einzelnen Genossenschaftsmolkereien dieselbe sich gut bewährt hat. Mehrere Genossenschaftsprojekte zerschlugen sich sogar aus dem Grunde, weil von solchen Genossen, denen der Entfernung wegen die Milchlieferung beschwerlich war, die Rahmlieferung in Vorschlag gebracht, von der Mehrheit aber nicht angenommen wurde. Die Vorurteile bei der Rahmlieferung rühren hauptsächlich her von der damit verbundenen Mehrarbeit der Lieferanten und der nicht immer garantierten Zuverlässigkeit bei der Fettbestimmung und der Wertbestimmung des Rahms.

Die Centrifuge fand auch im Berichtsjahre immer mehr Verbreitung, besonders die Balance- und der Alfa-Separator.

Die strengen Vorschriften über die Sonntagsruhe in den Molkereien beunruhigen die Molkereiinteressenten sehr. Sie sind dadurch gezwungen, einen Teil des Jahres hindurch sowohl einen Reserve-Käsemacher, wie einen Reserve-Heizer zu halten, was bei den heutigen Preisen der Molkereiprodukte schwer empfunden wird.

Brandenburg.

1. Molkereiverband Kleeblatt.

Der Molkereiverband Kleeblatt erfreute sich im Jahre 1896 sowohl in technischer wie in kaufmännischer Beziehung einer gedeihlichen Thätigkeit.

Die von dem Instruktor festgestellte Thatsache, dass durch ein zweckentsprechendes Pasteurisieren des Rahms bezw. der Vollmilch der namentlich im Herbst sich geltend machende Futtergeschmack der Butter beseitigt und die Haltbarkeit derselben erhöht werden könnte, veranlasste den Verband, mit Zuhilfenahme des angesammelten Reservefonds in den angeschlossenen Molkereien Pasteur-Apparate aufzustellen, wobei die Kleemannschen und die des Bergedorfer Eisenwerks bevorzugt wurden.

Der gute Erfolg dieser Massregel zeigte sich bereits im Oktober, als — wohl infolge der reichen Rübenblatternte — der Beigeschmack der Butter besonders scharf hervortrat. Der Verband hatte für seine gesamte Produktion stets schlanken Absatz, weil die Butter eine gute Struktur zeigte und sich frei vom Rübengeschmack erwies.

Die Beobachtung, dass die Butterpreise im Kleinhandel bei weitem nicht

so gesunken sind wie im Grosshandel, veranlasste ferner den Verband, zunächst in Berlin in grösserem Umfange mit den Konsumenten in direkte Verbindung zu treten und zu diesem Behufe nicht einzelne Läden zu eröffnen, wobei das Absatzgebiet immerhin nur ein beschränktes geblieben wäre, sondern sein Augenmerk auf die kaufkräftigeren Kreise in den besseren Stadtvierteln zu richten. Den hier gewonnenen Kunden wird die Butter teils mittels praktisch eingerichteter Wagen, teils durch Dreiräder täglich frisch ins Haus geschickt. Die Butter ist in geschmackvollen Porzellandosen verpackt, die mit der Schutzmarke des Verbandes versehen sind.

2. Der Molkerei-Revisionsverband für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und die Grossherzogtümer Mecklenburg in Prenzlau.

Auch das 7. Geschäftsjahr hat eine Vermehrung der Mitgliedsgenossenschaften von 70 auf 72 gebracht. Dieses stetige Wachsen des Verbandes gilt wohl als ein Beweis dafür, dass er, seiner ebenso verantwortungsvollen wie dankbaren Aufgabe sich bewusst, stets bemüht gewesen ist, die Einrichtungen und die Geschäftsführung in seinen Mitgliedsgenossenschaften durch sachverständige Kontrolle und Beratung immer mehr zu vervollkommnen und dadurch die Sicherheit und das Wohlergehen der Molkereien zu fördern. Der genossenschaftliche Zusammenschluss findet auch in immer weiteren Kreisen Würdigung. Weit über 2500 Milchwirte gehören zur Zeit dem Verbande an. Nach Provinzen und Ländern geordnet, entfallen 30 Mitgliedsgenossenschaften auf Brandenburg, 27 auf Pommern, 1 auf Sachsen, 6 auf Mecklenburg-Strelitz und 8 auf Mecklenburg-Schwerin; es interessieren dabei 52 Amtsgerichtsbezirke, mit denen der gesetzliche Verkehr stattzufinden hat. Der einfache Buttereibetrieb ist der überwiegendste, 36 solcher Molkereien stehen 22 beschränkten Vollbetrieben, 8 Vollbetrieben und 6 Milchhandelsgenossenschaften gegenüber. Mit Ausnahme von 7, von denen 2 beschränkte Haftpflicht, 5 unbeschränkte Nachschusspflicht haben, gehören sämtliche Mitgliedsgenossenschaften zur unbeschränkten Haftpflichtart.

In der Leitung des Verbandes und in der Zusammensetzung des Ausschusses sind im Berichtsjahre Veränderungen nicht vorgekommen.

Der Jahresbeitrag stellt sich für jede Genossenschaft auf 50 *M*, woraus nicht allein sämtliche Kosten des Verbandes, sondern auch die gesetzlichen Revisionskosten bestritten werden. Ferner wird dafür den Mitgliedsgenossenschaften Rat und Auskunft in allen gesetzlichen wie Betriebsfragen erteilt.

Alljährlich giebt der Verband einen Geschäfts- und einen Jahres-Bericht heraus, welche über die Verbandsthätigkeit und über die milchwirtschaftliche Lage genaueste Auskunft geben. Diese Berichte werden den Milchwirten von der Verbandsleitung gern kostenfrei zugesandt.

3. Milchwirtschaftliches Institut der Provinz Brandenburg.

Das Milchwirtschaftliche Institut der Provinz Brandenburg, welches im Jahre 1890 von dem Hauptdirektorium des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz ins Leben gerufen ist, hat mit dem 30. September 1896 das sechste Jahr seines Bestehens zurückgelegt. Die folgenden Ausführungen geben Rechenschaft über die Thätigkeit des Instituts im Laufe des letzten Jahres.

Das Milchwirtschaftliche Institut umfasst 3 Abteilungen:

A. die Molkerei-Lehranstalt
  a) Hauptanstalt zu Prenzlau für männliche Personen,
  b) Zweiganstalt zu Crossen a. O. für weibliche Personen.

B. die milchwirtschaftliche Untersuchung- und Auskunft-Station.

C. das Institut des Molkereiwanderlehrers.

A. Molkerei-Lehranstalt.

a) Hauptanstalt zu Prenzlau.

Im Jahre 1895/96 ist die Hauptanstalt von 30 Zöglingen besucht worden. Aufnahmegesuche waren zwar 65 eingereicht, jedoch liegt es im Interesse der genügenden, möglichst vielseitigen Ausbildung der Zöglinge, dass höchstens 30 Personen zur Teilnahme am Unterrichte zugelassen werden.

Von den 30 Zöglingen waren heimatsberechtigt:

12 in der Provinz Brandenburg
6 „ „ „ Pommern
1 „ „ „ Posen
2 „ „ „ Schlesien
2 „ „ „ Sachsen
4 „ den Grossherzogtümern Mecklenburg
1 im Grossherzogtum Oldenburg
1 „ „ Hessen
sowie endlich 1 in Holland.

Dass die Anstalt bezüglich der Ausbildung von Molkereipersonal eines schätzenswerten Vertrauens sich erfreut, dafür liefert seit Bestehen derselben die überaus starke Nachfrage nach ausgebildetem Personal den besten Beweis. Im letzten Schuljahre wurden von der Leitung 78 Leute für die milchwirtschaftliche Praxis gefordert, nämlich:

1 Molkerei-Instruktor
9 Betriebsleiter für Molkerei-Genossenschaften
16 Verwalter für Gutsmolkereien
7 Obermeier für genossenschaftliche Betriebe
24 Gehilfen „ „ „ und
21 Meierinnen.

Solche Molkereien, die vorübergehend in Verlegenheit geraten waren, stellten in 25 Fällen dringliche Anträge wegen Entsendung von Molkereipersonal zur Vertretung und ist solchen Wünschen nach Möglichkeit entsprochen worden. — Dass den betreffenden Molkereien mit derartiger Aushilfe ein grosser Dienst erwiesen ist, liegt auf der Hand; die Anstaltsleitung wird es sich angelegen sein lassen, auch in Zukunft nach Kräften für Vertretung in Notfällen zu sorgen.

Der Unterricht wurde im Berichtsjahre in den folgenden Fächern erteilt:

Theorie der gesamten Milchwirtschaft,
praktische Übungen im chemischen Laboratorium,
technische und kaufmännische Buchführung für Molkerei-Genossenschaften,
praktische Übungen in der Molkerei-Buchführung und
praktische Arbeiten in der Molkerei.

Die Einteilung der Unterrichtszeit ist derart geordnet, dass vom frühen Morgen an bis um die Mittagsstunde die praktischen Arbeiten in der Molkerei vorgenommen werden, während nachmittags der übrige Unterricht stattfindet. In den Abendstunden müssen alsdann die Zöglinge die gehörten Vorträge ausarbeiten und Übungen anstellen in der Führung von Molkereitabellen.

Den theoretischen Unterricht erteilt der Direktor nach von demselben ausgearbeiteten Heften, die im Laufe der Jahre vielfach ergänzt bezw. — den mannigfachen neueren Anschauungen entsprechend — vervollständigt sind. Bei dem Unterrichte hält der Direktor zunächst einen erklärenden Vortrag über den betreffenden Gegenstand und hiernach wird den Schülern ein Diktat gegeben, nach welchem dieselben zu wiederholen und Übungen anzustellen haben, bis sie das Kapitel völlig beherrschen.

Der Stoff zu dem theoretischen Unterrichte ist eingeteilt in die folgenden Abschnitte:

1. Die allgemeinen Eigenschaften der Milch.
2. Die Zusammensetzung der Milch.
3. Das spezifische Gewicht der Milch.
4. Das Milchfett.
5. Der Käsestoff.
6. Das Milch-Eiweiss.
7. Der Milchzucker.
8. Die mineralischen Bestandteile der Milch.
9. Theorie der wichtigsten Milchuntersuchungen.
10. Die Milchfehler und die Mittel zu ihrer Beseitigung.
11. Grundsätze für die Behandlung der Milch bis zur Ablieferung an die Molkerei.
12. Die Aufrahmung der Milch, a) die natürliche,
b) die künstliche.
13. Die Behandlung des Rahmes.
14. Das Buttern und die Butter.
15. Die Fehler der Butter.
16. Abnormes Verhalten des Butterungsmaterials.
17. Die Käsebereitung.
18. Das Wichtigste aus der Fütterungslehre.
19. Die Verwertung der Magermilch bei der Kälbermast.

Mit besonderer Sorgfalt werden die für die Molkereipraxis erforderlichen Untersuchungen der Milch demonstriert, und werden die Zöglinge zu exakter Arbeit auf diesem Gebiete strengstens angehalten.

Von den Untersuchungen kommen hierbei in Betracht:

1. die Prüfung der Milch auf ihren Reinheitszustand,
2. die Prüfung der Milch auf ihren Säuerungszustand,
3. die Ermittelung des spezifischen Gewichtes der Milch und
4. die Ermittelung ihres Fettgehaltes.

Die Feststellung des Reinheitszustandes der Milch ist für jeden Meier um deswillen höchst wichtig, weil von der Reinheit der Milch die Beschaffenheit der Molkereiprodukte in hohem Grade abhängig ist und erfahrungsmässig dieser Punkt von den Milchproduzenten in nicht genügendem Masse berücksichtigt wird. Besonders in den grossen Betrieben unserer Molkereigenossenschaften,

wo die Milch von sehr vielen Lieferanten zusammenkommt, ist daher diese Prüfung von grosser Bedeutung und sollte regelmässig zur Ausführung gelangen; was in dieser Beziehung von seiten der Milchproduzenten verabsäumt ist, das lässt sich mit den besten technischen Hilfsmitteln, über welche die moderne Molkerei verfügt, nicht wieder gut machen.

Ähnlich verhält es sich mit der vorzeitigen Säuerung der Milch, die fast immer auf unsaubere Behandlung und ungenügende Abkühlung gleich nach dem Melken zurückzuführen ist. Deshalb ist auch die regelmässige Prüfung der Milch auf ihren Säuerungszustand, bevor dieselbe dem Betriebe übergeben wird, unerlässliche Bedingung.

Aber auch die Bestimmung des spezifischen Gewichtes muss der Meier erlernen, indem er dadurch in die Lage kommt, auf etwa geschehene Milchfälschungen Rückschlüsse machen zu können.

Die wichtigste Art der Milchuntersuchungen endlich ist die Bestimmung des Fettgehaltes. — Der Molkereibeamte soll auf Grund der Kenntnis des Fettgehaltes nicht nur über den Wert der Milch im Klaren sein, er soll auch nach diesem seinen Betrieb kontrollieren und eine gerechte Bezahlung der Milch herbeiführen. Glücklicherweise ist ja in allen grösseren Molkereien der Provinz Brandenburg dieser Modus der Milchbezahlung eingeführt, und auch die Milchpächter schliessen ihre Verträge häufig schon nach dem Fettgehalte der Milch ab. Es nimmt also der Unterricht in der Handhabung der verschiedenen Fettbestimmungs-Methoden eine hervorragende Stelle ein. Von den letzteren kommen namentlich die für Massenuntersuchungen sich eignenden in Betracht, als deren brauchbarsten die Methode von Gerber (Acidbutyrometer) und die von Babcock hier genannt werden mögen. Ausserdem wird auf Wunsch noch das Soxhletsche aräometrische Verfahren demonstriert.

Was den Unterricht in der Buchführung anlangt, so stellt das Genossenschaftsgesetz bekanntlich die sehr bestimmte Forderung, dass die Verwaltungs-Organe der Genossenschaften überall „die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes walten lassen“ müssen. Das will u. a. heissen, dass sie eine übersichtliche Buchhaltung führen, aus welcher nicht nur der Vermögensstand jederzeit klar ersichtlich ist, sondern die — speziell bei Molkereigenossenschaften — auch darüber Auskunft giebt, ob jedem einzelnen Genossen bezüglich der von ihm gelieferten Milch sein Recht wird, ob also die Verwertung der Milch in regelrechter Weise vor sich geht und ob dann die Bezahlung der Milch ordnungsmässig erfolgt. Im Sinne dieser Erörterungen findet der Unterricht in der Buchführung für Molkerei-Genossenschaften statt, der eine wertvolle praktische Unterlage erhält an der Hand des Betriebes der Prenzlauer Genossenschafts-Molkerei, die über ein umfangreiches Buchführungs-Material verfügt und dasselbe den Zöglingen der Anstalt zu Lehrzwecken gern zur Verfügung stellt.

Hinsichtlich des praktischen Unterrichtes sei erwähnt, dass dieser ebenfalls im Betriebe der Prenzlauer Genossenschafts-Molkerei, welche vertragsmässig der Anstalt als „Lehr-Molkerei“ dient, erteilt wird. Die Molkerei hat den sogenannten beschränkten Vollbetrieb eingeführt, indem sie die bei weitem grösste Menge der Magermilch an die Genossen zurückgiebt und nur soviel davon behält, als der Stadtverkauf und die Lehrkäserei erfordern.

Da der Betrieb der Lehrmolkerei ein recht bedeutender ist und die Einrichtungen den Lehrzwecken genügen, so haben die Zöglinge ausreichende

Gelegenheit, im praktischen Molkereiwesen sich gehörig auszubilden. Sie werden denn auch in allen — auch den groben — Arbeiten unterwiesen und streng angehalten zu geregelten, zuverlässigen Arbeitsleistungen.

Gruppenweise werden sie eine gewisse Zeit hindurch zu den einzelnen Verrichtungen, wie sie der Grossbetrieb bietet, herangezogen, und so geht es während des ganzen Lehrganges in stetem Wechsel, bis sie mit allen einschlägigen Arbeiten genügend vertraut sind.

b) Zweiganstalt zu Crossen a. O.

Die Zweiganstalt ist im Berichtsjahre in eine Molkerei- und Haushaltungsschule erweitert worden. Im Molkereiwesen sind im letzten Schuljahre 5 junge Mädchen ausgebildet worden, die nach bestandener Schlussprüfung als Gutsmeierinnen Anstellung gefunden haben. Es steht zu erwarten, dass nach der erwähnten Ausdehnung der Lehrthätigkeit sich mehr Schülerinnen als bisher zur Aufnahme melden werden, da denselben nunmehr Gelegenheit geboten ist, auch das Hauswesen gründlich kennen zu lernen. Der Besitzer der Crossener Molkerei nebst Frau haben die Ausbildung der weiblichen Zöglinge übernommen, während der Direktor der Hauptanstalt von Zeit zu Zeit von den Fortschritten derselben sich überzeugt, nötigenfalls auch Unterricht erteilt und am Schluss der Kurse die Prüfungen abhält.

Die Einrichtungen der Zweiganstalt sind als durchaus zweckmässige zu bezeichnen, und waren demgemäss die bisher bezüglich der Ausbildung von Meierinnen erzielten Erfolge auch zufriedenstellend. Es werden in der Lehrmolkerei zu Crossen a. O. durchschnittlich 600—700 Liter Milch täglich verarbeitet, und gestaltet sich der dortige Betrieb ähnlich wie auf unsern Gütern, für welche ja hauptsächlich die Meierinnen bestimmt sind. Ausser dem Dampfbetriebe sind auch Einrichtungen für Handbetrieb vorhanden, sodass die jungen Mädchen auch diesen gründlich kennen lernen. Desgleichen erhalten sie praktische Unterweisung in der Fütterung und Pflege der Kühe, Kälber und Schweine, wie auch Unterricht in der Federviehwirtschaft.

Der theoretische Unterricht in Crossen ist in ähnlicher Weise geordnet wie der an der Hauptanstalt zu Prenzlau; nur dass der erstere in mehrfacher Beziehung sich weniger umfangreich gestaltet und das Genossenschaftswesen mehr zurücktritt.

B. Untersuchung-Station.

Von den Molkereien, sowie von einzelnen Land- und Milchwirten sind der milchwirtschaftlichen Untersuchung-Station im Berichtsjahre insgesamt 3098 Objekte zur Untersuchung überwiesen worden, und zwar

	2792	Proben	Vollmilch,
	18	„	Rahm,
	31	„	Magermilch,
	18	„	Buttermilch,
	234	„	Butter,
	5	„	Buttersalz
Zusammen	3098	Objekte.	

Bei den Vollmilchproben handelte es sich in den weitaus meisten Fällen um die Bestimmung des Fettgehaltes, dann aber auch in einer Anzahl von

Proben um die Feststellung von Fälschungen durch Wasserzusatz oder durch Abrahmung. In einigen anderen Fällen waren Milchfehler aufzuklären.

Die Ermittelung des Fettgehaltes geschah in den meisten Fällen um deswillen, weil die betreffende Milch nach dem Fettgehalte bewertet werden sollte. Zu diesem Zwecke sind von seiten der Untersuchung-Station vielfach die nötigen Berechnungen vorgenommen, sodass dann gleich das fertige Material den Interessenten zugestellt werden kann; in vielen anderen Fällen sollten die Untersuchungen eine Nachprüfung derjenigen Untersuchungen sein. welche in den Molkereien selbst vorgenommen waren, um auf diese Weise die Richtigkeit der dort erhaltenen Ergebnisse zu kontrollieren. Endlich stammte auch eine grosse Anzahl der Milchproben von einzelnen Kühen, um deren Ertragsfähigkeit festzustellen.

Bereits seit etwa 6 Jahren ist immer wieder auf die Bedeutung hingewiesen worden, welche die Feststellung des Fettgehaltes der Milch von den einzelnen Kühen für die Zuchtzwecke hat. Die Untersuchung solcher Milchproben ist seit jener Zeit derart organisiert, dass die Landwirte der Provinz Brandenburg beliebig oft Proben an die Untersuchung-Station einsenden können, welche zur Bequemlichkeit der Landwirte auf Bestellung Kisten mit leeren Probefläschchen versendet. Eine genaue Anweisung zur Probeentnahme wird den Probefläschchen beigegeben. Auch findet die Untersuchung kostenlos statt.

Wenn nun auch die Benutzung dieser Einrichtung erfreulicherweise immer günstiger sich gestaltet hat, so vermisst der Vorsteher der Untersuchung-Station bei den Landwirten doch noch die Ausdauer. Eine Zeit lang werden die Proben regelmässig eingesendet, das Interesse nimmt dann aber bald ab, weil man der Meinung ist, dass das bereits vorhandene Material genügt. Es ist aber — will man ganz sichere Anhaltspunkte über den wahren Wert der einzelnen Tiere erhalten — durchaus nötig, dass mindestens alle 4 Wochen, besser noch vierzehntägig, die Untersuchung der Milch erfolgt.

Die Station unterzieht sich auch noch der Mühe, die Buttererträge der einzelnen Kühe auf Grund der von den Milchproduzenten eingereichten Zahlen über die Milchmenge und nach dem seitens des Instituts ermittelten Fettgehalte auszurechnen. Um dies zu ermöglichen, wird den Produzenten ein Tabellenformular überwiesen, in welches die Milcherträge, wie sie bei den Probemelkungen ermittelt werden, einzutragen sind. Die auf den Fettgehalt bezüglichen Zahlen, sowie die weiteren Berechnungen, werden dann von der Station hinzugefügt. Der Milchproduzent, welcher das ganze Jahr hindurch regelmässig von den gesamten Kühen Proben einsendet, erfährt dann ganz genau, wieviel Butter jede Kuh ihm geliefert hat und kommt somit in die Lage, die schlechteren Tiere ausmerzen zu können, die besseren aber, weil ihre Veranlagung dazu berechtigt, besonders zu pflegen und — was namentlich beachtenswert erscheint — zur Fortpflanzung zu verwenden. Denn unzweifelhaft vererbt sich in der Regel die Veranlagung der Elterntiere auf die Nachkommen! Wird der hier beschriebene Weg planmässig beschritten, so können die Erfolge nicht ausbleiben. Derjenige Viehzüchter, welcher sich der sicherlich geringen Mühe des Probemelkens und der Probeentnahme regelmässig unterzieht und die Proben an die Untersuchung-Station gelangen lässt, wird nach Verlauf einiger Jahre nur ertragsfähige Milchtiere haben an Stelle so vieler unnützer Futterverzehrer, die vordem gehalten wurden.

Als Beispiel sei hier das Ergebnis aus der Viehhaltung des Herrn Ritter-

gutsbesitzers Hoppe-Felsenhagen (Priegnitz), der im Laufe des Jahres 1896 konsequent die Milchproben hat untersuchen lassen, mitgeteilt. Möge dies Beispiel viel Nachahmung finden:

Nummer	Kuh Name	Lieferte Milch kg	Fett pCt.	Butter Pfund	Geldertrag ℳ	
1	Tulpe	2 827,25	3,53	216,71	273,25	
2	Vogel	4 105,25	2,94	259,28	341,38	
3	Vetter	4 046,50	3,02	262,13	343,06	
4	Liebling	1 861,25	3,35	134,84	172,06	
5	Wanda	3 792,00	2,94	238,99	314,83	
6	Wera	3 278,50	3,06	215,61	281,21	
7	Wachtel	4 262,50	3,23	296,80	382,05	
8	Bless	2 625,00	3,11	175,81	228,31	
9	Diana	3 722,00	3,14	251,63	326,07	
10	Donna	1 599,00	3,70	128,63	160,64	Minimum
11	Dora	3 077,50	3,07	203,52	265,07	
12	Deborah	3 250,25	3,63	256,42	321,42	
13	Dame	3 665,00	3,00	236,23	309,53	
14	David	4 289,00	3,69	344,15	429,93	Maximum
15	Eva	3 309,75	3,80	274,89	341,08	
16	Ella	3 010,75	3,27	213,15	273,36	
17	Else	3 460,00	3,52	264,00	333,20	
18	Elster	1 972,75	3,06	130,16	169,61	
19	Elbe	3 084,00	3,20	242,20	273,88	
20	Eule	3 125,00	3,80	259,47	321,97	
21	Emma	3 272,25	3,44	244,05	309,49	
22	Flora	2 596,75	3,90	221,06	272,99	
23	Fiedel	2 532,00	3,28	179,55	230,19	
24	Flotte	2 600,25	3,10	172,96	224,96	
25	Fink	2 774,00	3,38	203,15	258,63	
26	Forelle	2 407,75	3,30	174,75	219,90	
27	Glocke	2 208,00	3,00	146,68	199,84	
28	Grille	2 432,00	3,02	157,67	206,31	
	Summa	85 186,25	—	6 071,52	7 775,19	
	Durchschnitt	3 042,00	3,29	216,84	277,68	

Hinsichtlich der zur Ermittelung von Fälschungen eingereichten Milchproben mögen die folgenden beiden Fälle erörtert werden:

1. Am 1. April ging eine dem Polizeibeamten einer Provinzialstadt verdächtig erschienene Verkaufsmilch ein, deren spezifisches Gewicht auf 1,024 upu deren Fettgehalt auf 3,20 pCt. festgestellt wurde. Da die Milch von nur einer Kuh stammte, so liess sich auf Grund dieser Untersuchung nicht mit Bestimmtheit auf eine geschehene Fälschung schliessen, weshalb der Polizeibeamte

am folgenden Tage die Stallprobe zur Ausführung brachte. Die Untersuchung der bei der Stallprobe gewonnenen Milch lieferte folgendes Ergebnis:

spezifisches Gewicht . 1,0306,
Fett . . . . 3,95 pCt.

Des grossen Unterschiedes wegen zwischen der verdächtig erschienenen Milch vom Tage vorher und der bei der Stallprobe erhaltenen, sowohl bezüglich des spezifischen Gewichtes wie auch des Fettgehaltes, lautete das Urteil auf „Verfälscht durch Wasserzusatz". Der Fälscher ist zu einer Geldbusse verurteilt worden und hat diese anstandslos bezahlt!

2. Die Milch eines an eine Sammelmolkerei liefernden Produzenten zeigte das abnorme niedrige spezifische Gewicht von 1,0254 und einen Fettgehalt von 2,75 pCt. Aus diesen Zahlen liessen sich weiter die folgenden Werte berechnen:

Trockenmasse	10,050 pCt.
Fettfreie Trockenmasse	7,300 „
spezifisches Gewicht der Trockenmasse . .	1,336 „

Der auf diese Untersuchung hin abgegebene Bescheid lautete: Falls die Probe einer Mischmilch von mindestens 4 Kühen entstammt, so liegt zweifellos eine Fälschung durch Wasserzusatz vor. —

Von anderen Proben Vollmilch interessierte besonders eine, die mit dem Fehler der „roten Milch" behaftet war. Die Untersuchung ergab eine starke Beimischung von Blut, das wohl infolge unvorsichtigen Melkens, oder auch infolge von vermehrtem Blutandrang nach dem Euter in die Milch gelangt war.

Die untersuchten Rahmproben zeigten einen Fettgehalt von 17,40 bis 24,25 pCt.; bei diesen Untersuchungen handelte es sich ausschliesslich um die Wertbemessung der betreffenden Rahmsorten. Dieselben waren von den Lieferanten solcher Molkereien eingesandt, die neben der Vollmilch auch die Einlieferung von Rahm gestatten und diesen nach Fettgehalt bezahlen.

Was die Magermilch- und Buttermilchproben anlangt, so sollte durch deren Untersuchung der Betrieb der betreffenden Molkereien kontrolliert, d. h. es sollte der Nachweis geliefert werden, ob die Entrahmung bezw. die Ausbutterung eine vollständige gewesen war. — Die Entrahmung gilt für vollständig, wenn der Fettgehalt der Magermilch nicht mehr als 0,25 pCt. beträgt, und die Ausbutterung für genügend, wenn der Fettgehalt der Buttermilch nicht über 0,75 pCt. hinausgeht.

Bei der Entnahme der Buttermilchprobe ist jedoch darauf zu sehen, dass die letztere genommen wird, bevor die zum Herunterspülen der Butterreste von der Welle und den Wandungen des Butterfasses erforderlichen oder doch üblichen Wassermengen mit der Buttermilch vermischt sind; denn nur auf die von diesem Wasserzusatz freie Buttermilch bezieht sich der oben angegebene Fettgehalt von 0,75 pCt.

Die für den Fettgehalt der Magermilch ermittelten Zahlen weisen Schwankungen von 0,15 bis 0,80 pCt. auf. Dass aber die Entrahmung häufig eine ungenügende ist, dafür liefern die bei den nachstehenden 31 Magermilchproben erhaltenen Zahlen einen deutlichen Beweis.

Der Fettgehalt der Magermilch betrug bei:

Nr.	1	0,15 pCt.	Nr.	16	0,35 pCt.
„	2	0,20 „	„	17	0,30 „
„	3	0,25 „	„	18	0,30 „

Nr. 4	0,80 pCt	Nr. 19	0,25 pCt.
„ 5	0,40 „	„ 20	0,15 „
„ 6	0,30 „	„ 21	0,25 „
„ 7	0,20 „	„ 22	0,25 „
„ 8	0,30 „	„ 23	0,35 „
„ 9	0,25 „	„ 24	0,35 „
„ 10	0,15 „	„ 25	0,35 „
„ 11	0,30 „	„ 26	0,30 „
„ 12	0,30 „	„ 27	0,25 „
„ 13	0,50 „	„ 28	0,30 „
„ 14	0,35 „	„ 29	0,25 „
„ 15	0,20 „	„ 30	0,30 „
		„ 31	0,20 „

Bei diesen Proben war also in nur 13 Fällen eine befriedigende Entrahmung zu bestätigen, während dieselbe in 18 Fällen = 58,06 pCt. als ungenügend bezeichnet werden musste. Dies Ergebnis sollte den Molkereien eine Mahnung sein, recht oft ihre Magermilch untersuchen zu lassen, damit sie rechtzeitig auf diesen Betriebsfehler aufmerksam gemacht werden können zur Vermeidung von durchaus ins Gewicht fallenden Verlusten.

Die Untersuchung der 18 Proben Buttermilch ergab für den Fettgehalt die folgenden Zahlen:

Nr. 1	1,10 pCt.	Nr. 10	0,50 pCt.	
„ 2	0.90 „	„ 11	0,50 „	
„ 3	0,40 „	„ 12	0,60 „	
„ 4	0,50 „	„ 13	0,90 „	
„ 5	0,35 „	„ 14	0,90 „	
„ 6	0,60 „	„ 15	0,75 „	
„ 7	0,30 „	„ 16	0,10 „	} Bedeutender Wasserzusatz
„ 8	1,20 „	„ 17	0,50 „	
„ 9	1,30 „	„ 18	0.80 „	

Es ergaben sich also Schwankungen zwischen 0,10 und 1,30 pCt. — In 10 Fällen war die Ausbutterung genügend, in 8 Fällen dagegen ungenügend.

Eine für die milchwirtschaftliche Praxis höchst bedeutsame Art der Untersuchungen ist diejenige der von den beteiligten Kreisen eingereichten Butterproben. Es ist das eine ausserordentlich zweckmässige Einrichtung, da bei regelmässiger Inanspruchnahme des Instituts nach dieser Richtung, die Produzenten der Butter nicht nur auf dem Laufenden erhalten werden bezüglich der Qualität ihrer Ware, sondern wesentlich auch um deswillen, weil auf Grund des Ausfalles derartiger Prüfungen die Betriebsleiter und die Meier rechtzeitig auf Fehler und Übelstände, die im Betriebe sich eingeschlichen haben, aufmerksam gemacht werden können, um hiernach schleunigst Abhilfe zu schaffen.

Von den im Berichtsjahre eingereichten 234 Butterproben gaben 112 zu Ausstellungen keinen Anlass, während 122 mit den mannigfachsten Mängeln behaftet waren.

Was endlich die untersuchten Proben von Buttersalz anlangt, so wurde in 2 Fällen festgestellt, dass das Salz eine zu grosse Menge von Bittersalzen enthielt und deshalb als Buttersalz nicht zu gebrauchen war, während in den übrigen Fällen an der chemischen Zusammensetzung des Salzes nichts auszusetzen war, die mechanische Beschaffenheit aber zu wünschen übrig liess.

Ausser diesen Untersuchungen sind noch die folgenden Versuche zur Ausführung gekommen:

1. Versuche über den Wassergehalt der Butter (Anzahl der Versuche 112);
2. Prüfung des Gerberschen Verfahrens zur Bestimmung des Wassergehaltes in der Butter (Anzahl der Versuche 18);
3. Versuche über die Säuerung der Milch (Anzahl der Versuche 4);
4. Versuche über die Brauchbarkeit des Jahrschen Verfahrens zur Feststellung von Butterfälschungen (Anzahl der Versuche 15);
5. Versuche über die Brauchbarkeit des Zeissschen Refraktometers (Anzahl der Versuche 102);
6. Versuche über den Säuerungszustand des Rahmes (Anzahl der Versuche 182);
7. Versuche über die Ertragsfähigkeit einzelner Kühe (Anzahl der Versuche 336),

Über die Ergebnisse aller dieser Versuche werden eingehende Mitteilungen im „Landboten" veröffentlicht werden.

2. Auskunftsstelle.

Dieselbe hat in 1 064 Briefen den ratsuchenden Landwirten Rat und Auskunft über milchwirtschaftliche Fragen erteilt.

C. Molkerei-Wanderlehrer.

In seiner Eigenschaft als Molkerei-Wanderlehrer hat der Direktor im Berichtsjahre 70 Reisen unternommen, auf welchen ihm also ausserordentlich viel Gelegenheit gegeben war, den einzelnen Milchwirten sowohl, wie auch den grossen Molkereien mit seinem Rate an Ort und Stelle zu dienen. — In den land- und milchwirtschaftlichen Vereinen hatte der Wanderlehrer 17 Vorträge über milchwirtschaftliche Gegenstände zu halten.

Pommern.

Die Kontrollthätigkeit auf der Versuchsstation Köslin hat im Jahre 1896 im unmittelbaren Interesse der landwirtschaftlichen Praxis eine sehr erhebliche Vermehrung erfahren. Insgesamt gelangten 2 903 diesbezügliche Untersuchungen gegen 2 245 im Vorjahre zur Erledigung. Unter den hiervon auf „Nahrungsmittel" u. s. w. entfallenden 96 untersuchten Proben entfallen 38 Proben auf Milch, 1 Probe auf Käse und 1 Probe auf Margarine. Die Milchproben umfassten 34 Proben Vollmilch, 3 Proben Rahm und 1 Probe Buttermilch. Die Vollmilch zeigte einen Durchschnittsgehalt von nur 2,80 pCt., im Maximum enthielt sie 4,01 pCt., im Minimum 2,30 pCt. Fett. Sämtliche untersuchte Nahrungs- und Genussmittel erwiesen sich als unverfälscht im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879.

Die Rahmlieferung bei Genossenschaften führt sich immer mehr ein. Die entrahmte Milch giebt ein vorzügliches Viehfutter, weshalb auf diese Lieferungsart bei der vermehrten Viehzucht grösseres Gewicht gelegt wird. Ausserdem wird auf diese Weise der Übertragung von ansteckenden Krankheiten, wie Tuberkulose, Maul- und Klauenseuche, besser vorgebeugt.

Die Vorteile des genossenschaftlichen Anschlusses und Verkaufs der Pro-

dukte veranlassen auch die Bauern und kleinen Eigentümer immer mehr, den Molkereigenossenschaften beizutreten. Zu berechtigten Klagen giebt die Unzuverlässigkeit der Preisnotierungen für Butter in Berlin und Hamburg Anlass. Es soll deshalb eine thatkräftige Mitwirkung der Landwirtschaft bei der Preisnotierung für Butter herbeigeführt werden, um die auf diesem Gebiet herrschenden unhaltbaren Zustände zu beseitigen. Die Preise für Butter haben zeitweise eine geringe Steigerung gegen das Vorjahr erfahren, welche jedoch bei weitem nicht genügt, um den infolge der schlechten Futtermittsl erheblichen Mindarertrag an Milch auszugleichen. Die ungenügende Bestrafung bei Verfälschuug von Butter mit Öltalg schädigt das Molkereiwesen noch immer auf das Schwerste.

Posen.

vakat.

Schlesien.

1. Genossenschaftswesen.

Der Bestand an Molkerei-Genossenschaften betrug zu Beginn des Berichtsjahres 36; neu gegründet sind im letzten Jahre keine, dagegen hat sich die im Jahre 1891 gegründete Bunzlauer Molkereigenossenschaft samt der von ihr ins Leben gerufenen Genossenschaftsbäckerei aufgelöst, sodass am Schlusse des Jahres 35 Molkerei-Genossenschaften verblieben sind. Drei weitere Molkerei-Genossenschaften zu Reichenbach, Hennersdorf und Bauerwitz waren am Jahresschlusse in der Bildung begriffen.

Während die Bullenhaltungs-Genossenschaften freie Genossenschaften sind, sind sämtliche Molkerei-Genossenschaften bis auf 9 eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht. Von diesen 9 Genossenschaften hat sich diejenige zu Raudten für unbeschränkte Nachschusspflicht erklärt, während diejenige zu Canth, Winzig, Kadleere, Haynau, Brieg, Bunzlau, Wohlau und Zobten beschränkte Haftpflicht angenommen haben.

2. Die agrikultur-chemische Versuchs- und Kontrollstation in Breslau.

Dieselbe hat wiederum eine wesentliche Zunahme ihres Arbeitsumfanges zu verzeichnen.

Es gelangten im Berichtsjahre 6617 Proben zur Untersuchung gegen 5809 im Vorjahre. Von diesen 6617 Proben entfallen auf Milch und Molkereiprodukte 489 (gegen 434 im Vorjahre) und hiervon entfallen wiederum auf

Vollmilch	401
Magermilch	30
Sahne	6
Buttermilch	1
Butter	51
Summa:	489.

Der Fettgehalt der Vollmilch schwankte zwischen 1,45—4,88 pCt. Unter sämtlichen Milchproben fanden sich nur mit Wasser verfälschte, alle übrigen normal.

Von den Butterproben waren, um den Breslauer Butterhandel zu kontrollieren, 43 auf dem Markte aufgekauft.

Von diesen 43 als „Butter“ gekauften Proben erwies sich eine als reine Margarine. Leider war es aus Mangel an Zeit nicht möglich, die Kontrolle in umfangreicherem Grade auszuführen.

3. Das milchwirtschaftliche Institut zu Proskau.

Das Institut wirkte wie bisher in den drei Richtungen als Molkerei-Lehranstalt, als Auskunftsstelle für milchwirtschaftliche Angelegenheiten und als Molkerei-Versuchsstation.

A) Die Lehrthätigkeit. Dem Institut ist die Aufgabe gestellt, Personen beiderlei Geschlechts die Gelegenheit sowohl zur spezielleren Ausbildung im Molkereifach, als auch zur Aneignung allgemeinerer Kenntnisse auf dem Gebiete der Milchwirtschaft zu geben. Demnach schreibt das Reglement die Abhaltung von Unterrichtskursen vor, welche einmal für männliche und weibliche Personen zeitlich getrennt sind und welche ferner je nach dem Zwecke verschiedene Dauer haben. Für Personen, welche das Molkereifach zum Lebensberuf erwählen oder bereits in demselben thätig waren, sind 3 Meiereikurse von achtwöchentlicher Dauer bestimmt, einer für männliche und zwei für weibliche Personen. Für andere Interessenten, insbesondere für Landwirte und deren weibliche Angehörige, die nicht die eigentliche Fachausbildung erstreben, geben 2 sogenannte Molkereikurse von nur 10—12tägiger Dauer Gelegenheit zur Aneignung allgemeiner milchwirtschaftlicher Kenntnisse. Endlich nimmt das Institut ausser der Zeit der Kurse auch Personen, die sich nur nach der einen oder anderen technischen Seite vervollkommnen wollen, als Hospitanten auf. Die erwähnten Kurse kamen alle bei ausreichender Beteiligung zustande und waren mit Ausnahme des nur spärlich frequentierten Kursus für Landwirte gut besucht. Es nahmen nämlich teil an dem

Meiereikursus für männliche Personen vom 2. Januar bis Ende Februar 6 Personen,

Molkereikursus für Landwirte vom 20. bis 31. Januar 4 Personen,

Molkereikursus für Frauen und Töchter von Landwirten vom 3. bis 14. März 9 Personen,

Meiereikursus für weibliche Personen vom 13. April bis 6. Juni 8 Personen,

Meiereikursus für weibliche Personen vom 5. Oktober bis 28. November 6 Personen.

Als Hospitanten besuchten das Institut 8 männliche und 4 weibliche, zusammen 12 Personen. Im ganzen betrug also die Anzahl der Personen, welche in dem Berichtsjahre die Lehreinrichtung des Instituts benutzten, 45 (gegen 27 im Vorjahre); hiervon waren 22 männliche und 23 weibliche. Nicht eingerechnet sind hierin diejenigen Personen, welche nur zu kurzem, 1—2 Tage nicht überdauernden Aufenthalt hier erschienen, um in persönlicher Rücksprache mit dem Institutsleiter sich Rat und Auskunft über diese oder jene Frage zu holen. — Von den Teilnehmern an dem Meiereikursus für männliche Personen stammten je 1 aus den Kreisen Brieg, Ohlau und Zabrze und 3 aus der Provinz Posen. Von den Besuchern des Molkereikursus für Landwirte kam je 1 aus den Kreisen Hirschberg, Gleiwitz und Ratibor und 1 aus dem Königreich Sachsen. Von den männlichen Hospitanten stammte je 1 aus den Kreisen Brieg, Neumarkt, Strehlen, Trebnitz und aus der Provinz Posen, 2 aus Österreich (Mähren und Nieder-Österreich) und 1 aus Serbien. Von den Teil-

nehmerinnen an dem Molkereikursus für Frauen und Töchter von Landwirten stammte je 1 aus den Kreisen Gleiwitz, Görlitz, Hirschberg, Kosel, Neumarkt und Schweidnitz und 3 aus dem Kreise Oppeln. Von den Schülerinnen der beiden Meiereikurse für weibliche Personen hatten ihre Heimat 5 im Kreise Oppeln, je 1 in den Kreisen Gleiwitz, Löwenberg, Neustadt, Reichenbach, Schönau und Gross-Strehlitz, 2 in der Provinz Posen und 1 in der Provinz Hannover. Von den 4 Hospitantinnen endlich waren 3 aus dem Kreise Oppeln und 1 aus dem Kreise Reichenbach. Die Gesamtzahl der Personen, welche das Institut seit seinem Bestehen, das ist seit dem 1. Oktober 1878, besuchten, beträgt am Schlusse dieses Jahres 606.

Einen wesentlichen Teil der Lehrthätigkeit bilden die Instruktionsreisen des Institutsleiters und des seit dem 1. Januar 1896 für diesen Zweck angestellten zweiten Assistenten. Beide haben die Aufgabe, auch ausserhalb des Instituts in der Provinz durch Vorträge, wie überhaupt in jeder geeignet erscheinenden Weise belehrend zu wirken und dadurch die Anregung zur Verbesserung und Hebung des Molkereibetriebes insbesondere der kleinen bäuerlichen Wirtschaften zu geben. In dem Berichtsjahre wurden 2 Instruktionsreisen unternommen, eine vom Institutsleiter Ende Juni bis in den Anfang Juli, und eine von dem Assistenten im Oktober und November; ersterer besuchte 6 den Kreisen Neisse, Neustadt und Leobschütz angehörige landwirtschaftliche Lokalvereine, letzterer im ganzen 25 Ortschaften der Kreise Brieg und Ohlau (darunter 3 Lokalvereine im Kreise Brieg). Ausserdem hielt der Institutsleiter einen Vortrag im landwirtschaftlichen Kreisverein zu Ohlau.

B. Als Auskunftsstation wurde das Institut wiederum sowohl von Landwirten, als auch von Molkereien in äusserst reger Weise in Anspruch genommen, so zwar, dass die Zahl der schriftlichen Aus- und Eingänge in immer noch weiterer Steigerung begriffen erscheint. Die verlangten und erteilten Auskünfte bezogen sich auf die verschiedensten Verhältnisse der Milchwirtschaft im allgemeinen wie des Molkereibetriebes im besonderen. Am zahlreichsten waren die Fragen, welche die Einrichtung des Betriebes angingen. Andere hatten die Beseitigung von Mängeln, die sich störend geltend machten, zum Zweck. Auch die Fütterung von Milchvieh betreffende Fragen wurden, wenn auch nicht so häufig, an das Institut gerichtet. Die grosse Mehrzahl der Auskunftsgesuche kam aus Schlesien, eine beträchtliche Zahl jedoch auch aus den Nachbarprovinzen und anderen Teilen Deutschlands und einige auch aus dem Auslande. Dem in einem Falle gestellten Ersuchen, durch persönliches Eingreifen in den Betrieb dem vorliegenden Übelstande abzuhelfen, wurde mit gutem Erfolge dadurch entsprochen, dass ein in dem Fach bereits erfahrener Besucher des Instituts mit dieser Aufgabe betraut wurde. In einem anderen Falle folgte der Institutsleiter persönlich dem von einer Genossenschafts-Molkerei gestellten Ersuchen, mit dem Vorstand über die gedrückte Lage der Molkerei zu beraten und seine sachverständige Meinung über die zu ergreifenden Massregeln abzugeben. — Ferner wurden von auswärts an das Institut zur Untersuchung eingesandt: 512 Milchproben, 1 Rahmprobe, 2 Labproben und 275 Butterproben, zusammen 790 Prüfungsobjekte. Hierunter sind 269 Butterproben, welche von den Polizeiverwaltungen einer Anzahl Städte des Regierungsbezirks Oppeln auf Veranlassung des Instituts zur Kontrolle des Butterhandels eingesandt und unentgeltlich untersucht wurden. Mit Abzug dieser beträgt die Gesamtzahl der im Jahre 1896 eingekommenen Prüfungsobjekte 521 (1895:

373). Ausserdem unterlagen noch etliche Butterproben und 1 Salzprobe der Begutachtung auf ihre Qualität. — Endlich ist der auskunfterteilenden Thätigkeit noch zuzurechnen die Beantwortung zahlreicher Fragen in landwirtschaftlichen und milchwirtschaftlichen Fachblättern seitens des Direktors und des 1. Assistenten.

C. Die Thätigkeit des Instituts als Versuchsstation. Für die Ausübung dieser Thätigkeit befand sich das Institut infolge der schon erwähnten Anstellung eines 2. Assistenten in wesentlich günstigerer Lage, als in den vorhergegangenen Jahren. Dieselbe war die Institutsleitung insbesondere dahin auszunützen bestrebt, dass zunächst eine Anzahl bereits in dem Vorjahre und auch schon früher begonnener, aber entweder unterbrochener, oder noch nicht abgeschlossener Arbeiten beendigt wurden. Von diesen wurden im Laufe des Jahres veröffentlicht:

Prüfung der Handcentrifuge Mélotte: Jahrgang 96 Landwirt Nr. 5, Milchzeitung Nr. 6 und Molkerei-Zeitung Hildesheim Nr. 10.

Versuche mit dem Alfa-Colibri-Handseparator: Landwirt Nr. 57 und Molkerei-Zeitung Nr. 31 und 32.

Versuche mit der Handcentrifuge Westfalia: Landwirt Nr. 58 und 75.

Versuche mit 3 neuen Victoria-Handseparatoren: Landwirt Nr. 76, Milchzeitung Nr. 39 und Molkerei-Zeitung Nr. 44.

Versuche mit einer Balancecentrifuge für Kraftbetrieb: Jahresbericht des Instituts pro 1895/96 p. 9—12.

Versuche betreffend Bestimmung des specifischen Gewichtes geronnener Milch: Chemiker-Zeitung Nr. 73, Landwirt Nr. 80 und Milchzeitung Nr. 41.

Über die konservierende Wirkung verschiedener Chemikalien auf Milch (bezw. Versuche betreffend Konservierung von Milchproben für Untersuchungszwecke): Landwirt Nr. 91, Milchzeitung Nr. 47 und Molkerei-Zeitung Nr. 49 bis 51.

Weitere Veröffentlichungen der aus den Vorjahren übernommenen und beendigten Arbeiten stehen bevor. Neu begonnen wurden folgende Arbeiten:

1. Über den Zusammenhang zwischen dem Fettgehalt und dem specifischen Gewichte des Rahms.

2. Über den Einfluss des Käse-Reifungsprozesses auf die etwaigen Veränderungen des Michfettes in quantitativer und qualitativer Beziehung.

3. Prüfung mehrerer neuer Centrifugen für Kraft- und Handbetrieb. Nebenher ging die regelmässige wöchentliche Untersuchung der vom Institut verarbeiteten sowie der für das hiesige Dominium centrifugierten Milch auf den Fettgehalt und das specifische Gewicht, und ferner einige kleinere Arbeiten, über welche gelegentlich berichtet werden wird. — Zur Ausführung gelangten endlich wiederum

4. Schweinefütterungsversuche. Im wesentlichen war beabsichtigt, den Wirkungs- bezw. Nährwert folgender Futtermittel für die Ernährung von Schweinen näher zu prüfen: Bohnen im Vergleich zur Magermilch, Erbsen im Vergleich zu Bohnen und Molken im Vergleich zu Kartoffeln. Die Versuchstiere, 8 Ferkel, davon 5 Burke und 3 Sauen, stammten von Meissener Sau und englischem Eber, beide mit Landblut gemischt, und waren, als sie in den Versuchsstall kamen, 6 Wochen alt. In den ersten 4 Wochen wurden sie noch gemeinschaftlich gefüttert und erhielten nur Magermilch mit wenig Molken und etwas Kartoffeln. Am Ende der 3. Woche wurden 2 von den Burken als

für Fütterungsversuche ungeeignet erscheinend abgeschafft, so dass in der 4. Woche nur 6 Tiere zusammen gefüttert wurden. Zu den eigentlichen Fütterungsversuchen, welche am 15. Juni begannen, wurden als Ersatz für die beiden ausgeschiedenen Burke 2 andere Tiere, 1 Burk und 1 Sau angeschafft, welche zwar etwas älter wie die übrigen 6 Tiere waren, jedoch im Gewicht mit denselben übereinstimmten; sie stammten aus einer Kreuzung von einer Sau, vorwiegend Landblut, mit englischem Eber. Am 15. Juni wurden aus den 8 Tieren 4 Paare gebildet, je 1 Burk mit einer Sau zusammen. Dem Paar 1 wurde der neu angeschaffte Burk, dem Paar 2 die neu angeschaffte Sau zugeteilt; ersteres Paar wurde zu dem Versuch mit Bohnen, letzteres zu dem Versuch mit Erbsen, Paar 3 zu dem Kontrollversuch mit Bohnen und Paar 4 zu dem Vergleich der Kartoffeln mit Molken bestimmt.

Die Voraussetzung für die Einrichtung des Fütterungsplanes und für die Bemessung der Rationen war die, dass auf Grund des durch die Untersuchung ermittelten Nährstoffgehaltes ca. 120 *g* Bohnen gleichwertig 1 *kg* (rund 1 Liter) Centrifugenmagermilch und 3,2 Gewichtsteile Molken gleichwertig 1 Gewichtsteil Kartoffeln angenommen wurden. Hiernach erhielt Paar 1 Bohnen, Magermilch, Molken und Kartoffeln, Paar 2 Erbsen anstatt Bohnen, sonst dieselben Futtermittel in gleicher Menge, Paar 3 ungefähr nur die Hälfte Bohnen und die andere Hälfte ersetzt durch die gleichwertige Menge Magermilch, sonst dasselbe Futter wie Paar 1, endlich Paar 4 etwa nur die Hälfte Molken, den anderen Teil ersetzt durch die für gleichwertig angenommene Menge Kartoffeln, sonst ebenfalls dasselbe Futter wie Paar 1. Die Bohnen und Erbsen wurden mit Wasser einen Tag lang gequellt, die Kartoffeln stets gekocht, die Magermilch und Molken in vollkommen süssem Zustande verabreicht.

Die eigentlichen Fütterungsversuche dauerten vom 15. Juni bis 30. November = 24 Wochen. Dieser Zeitraum wurde für die Bemessung der Rationen entsprechend der stetigen Gewichtszunahme und dem gesteigerten Futterbedürfnisse in 4 Zeitabschnitte eingeteilt, und zwar der erste von fünf-, der zweite und dritte von je sechs und der vierte Zeitabschnitt von siebenwöchentlicher Dauer.

Die Versuche verliefen bei den Paaren 1, 2 und 4 durchaus glatt. Dagegen trat bei Paar 3 im dritten Zeitabschnitt eine Störung dadurch ein, dass die Sau rauschend wurde und infolge der dadurch bewirkten stark verminderten Fresslust soweit hinter den übrigen Tieren zurückblieb, dass sie schliesslich ganz ausgeschieden werden musste und dass dieser Zeitabschnitt für den Vergleich der Erbsen mit den Bohnen ausser Betracht bleiben muss. Der Versuch mit den Erbsen wurde aus diesem Grunde im vierten Abschnitt mit dem Burk des Paares 2 allein fortgesetzt. — Für die angegebenen Zeitabschnitte waren die Rationen der einzelnen Paare wie folgt bemessen:

I. Zeitabschnitt, Alter der Tiere 10—15 Wochen; es erhielt im Durchschnitt pro Kopf und Tag:

	Magermilch	Bohnen (Paar 2: Erbsen)	Molken	Kartoffeln
	kg	*kg*	*kg*	*kg*
Paar 1 . . .	2,50	0,18	1,50	1,00
Paar 2 . . .	2,50	0,18	1,50	1,00
Paar 3 . . .	3,25	0,09	1,50	1,00
Paar 4 . . .	2,50	0,18	1,00	1,15

II. Zeitabschnitt, Alter der Tiere 15—21 Wochen:

	Magermilch	Bohnen (Paar 2: Erbsen)	Molken	Kartoffeln
	kg	*kg*	*kg*	*kg*
Paar 1 . . .	2,00	0,30	4,50	1,50
Paar 2 . . .	2,00	0,30	4,50	1,50
Paar 3 . . .	3,25	0,15	4,50	1,50
Paar 4 . . .	2,00	0,30	2,50	2,00

III. Zeitabschnitt, Alter der Tiere 21—27 Wochen:

	kg	*kg*	*kg*	*kg*
Paar 1 . . .	1,00	0,42	7,50	2,50
Paar 3 . . .	2,50	0,24	7,50	2,50
Paar 4 . . .	1,00	0,42	3,75	3,75

IV. Zeitabschnitt, Alter der Tiere 27—34 Wochen.

	kg	*kg*	*kg*	*kg*
Paar 1 . . .	—	0,54	8,00	5,00
Burk 2 . . .	—	0,54	8,00	5,00
Paar 3 . . .	2,25	0,27	8,00	5,00
Paar 4 . . .	—	0,54	4,00	6,25

Die Fütterungsversuche hatten folgende Ergebnisse. In dem vierwöchentlichen Zeitraum vor Beginn der eigentlichen Fütterungsversuche hatten 8 Tiere während drei Wochen und 6 Tiere in der vierten Woche zusammen an Futter erhalten 628,25 *kg* Magermilch, 157 *kg* Molken und 47,5 *kg* Kartoffeln, im Durchschnitt pro Tag und Kopf 3 *kg* Magermilch, $^3/_4$ *kg* Molken und $^1/_4$ *kg* Kartoffeln.

Die 8 Tiere wogen am	8 Juni:	119,50 *kg*
	18 Mai:	82,00 „
	Gewichtszunahme	37,50 *kg*
Ferner wogen die 6 Tiere am	15. Juni . . .	106,25 *kg*
	8. Juni . . .	92,00 „
	Gewichtszunahme	14,25 *kg*
	Hierzu	37,50 „
	Gewichtszunahme im ganzen	51,75 *kg*

Die durchschnittliche tägliche Lebendgewichtszunahme pro Kopf betrug demnach 246 *g* und zur Erzeugung 1 *kg* Lebendgewichts wurden verbraucht 12,1 *kg* Magermilch, 3 *kg* Molken und 0,92 *kg* Kartoffeln.

Der mit Rücksicht auf das sehr jugendliche Alter der Tiere ziemlich hoch erscheinende Futteraufwand für die Erzeugung 1 *kg* Lebendgewichtes erklärt sich daraus, dass die Tiere zuerst an Durchfall litten, der in der 3. und 4. Woche in das Gegenteil umschlug, d. h. in Verstopfung überging, so dass also die Verdauungsthätigkeit eine gestörte war.

Für den Vergleich der Bohnen und Erbsen in der Hauptfütterungsperiode stellt sich das Ergebnis wie folgt dar. In den ersten beiden Zeitabschnitten, d. h. in den 11 Wochen vom 15. Juni bis 31. August hatte Paar 2 erhalten:

343 *kg* Magermilch, 37,8 *kg* Erbsen, 483 *kg* Molken und 196 *kg* Kartoffeln.

Eben dieselben Futtermengen hatte Paar 1 erhalten, jedoch Bohnen anstatt der Erbsen. Dagegen betrug das Gewicht der beiden Paare

	Paar 1 (Bohnen)	Paar 2 (Erbsen)
am 31. August . . .	90,25 *kg*	82,25 *kg*
am 15. Juni	36,50 „	33,75 „
Gewichtszunahme	53,75 *kg*	48,50 *kg*

Ferner hatte in dem vierten Zeitabschnitt vom 12. Oktober bis 29. November 7 Wochen der Burk 2 erhalten 26,46 *kg* Erbsen, 392 *kg* Molken und 245 *kg* Kartoffeln. Dasselbe Quantum Futter, jedoch Bohnen anstatt Erbsen, erhielt jedes Tier des Paares 1. Dagegen betrug das Gewicht des

	Paar 1 (Bohnen)	Burk 2 (Erbsen)
am 30. November	185,00 *kg*	88,25 *kg*
am 12. Oktober	128,00 „	61.00 „
Gewichtszunahme	57,00 *kg*	27,25 *kg*
desgl. pro Kopf	28,50 „	27,25 „

Somit hätten sich die Bohnen den Erbsen in der Futterwirkung überlegen erwiesen. Jedoch lässt sich auf Grund anderweitiger Beobachtungen, die gemacht wurden, annehmen, dass die geringere Gewichtszunahme der mit Erbsen gefütterten Tiere zum Teil wohl auf die minder gute individuelle Veranlagung der letzteren zurückzuführen ist. Es wird also für die nähere Bestimmung der Nährwirkung der Erbsen noch weiterer Versuche bedürfen.

Im übrigen hatten die Fütterungsversuche folgende Ergebnisse. In der ganzen Hauptfütterungsperiode vom 15 Juni bis 29. November = 24 Wochen haben erhalten:

	Magermilch *kg*	Bohnen *kg*	Molken *kg*	Kartoffeln *kg*
Paar 1	427	126,00	1897	896
Paar 3	931	65,52	1897	896
Paar 4	427	126,00	987	1176

Paar 3 erhielt somit 60,48 *kg* Bohnen weniger, dafür 504 *kg* Magermilch mehr als Paar 1, oder 1 *kg* Magermilch diente bei Paar 3 als Ersatz für 120 *g* Bohnen. Paar 4 erhielt 910 *kg* Molken weniger, dafür 280 *kg* Kartoffeln mehr als Paar 1, oder 1 *kg* Kartoffeln dienten bei Paar 4 als Ersatz für 3,25 *kg* Molken. Das Lebendgewicht der Tiere betrug

	Paar 1	Paar 3	Paar 4
am 30. November . .	185,0 *kg*	188,25 *kg*	180,75 *kg*
am 15. Juni	36,5 „	36,75 „	36,75 „
Gewichtszunahme	148,5 *kg*	151,50 *kg*	144,00 *kg*

Die durchschnittliche tägliche Lebendgewichtszunahme pro Kopf betrug also bei

Paar 1	Paar 3	Paar 4
442 *g*	451 *g*	429 *g*

und zur Erzeugung 1 *kg* Lebendgewichtes wurden verbraucht bei

	Magermilch	Bohnen	Molken	Kartoffeln
Paar 1 . . .	2,88 *kg*	0,85 *kg*	12,8 *kg*	6,0 kg
Paar 3 . . .	6,15 „	0,43 „	12,5 „	6,0 „
Paar 4 . . .	2,99 „	0,90 „	6,9 „	8,2 „

Wenngleich die für die Lebendgewichtszunahme gewonnenen Zahlen etwas auseinander gehen, so ist doch wenigstens eine annähernde Übereinstimmung

zu erkennen, so dass unter Berücksichtigung des Einflusses der individuellen Verschiedenheit der Tiere wohl die Folgerung zulässig ist, dass die Rationen der drei Versuchspaare sich als fast gleichwertig erwiesen haben. Für die Bohnen insbesondere hat sich das angenommene Wertverhältnis zur Magermilch, 0,12 Gewichtsteile Bohnen = 1 Gwtl. Magermilch, bestätigt. Bezüglich der Molken ist die Abweichung der Lebendgewichtszunahme des Paares 4 nicht gross genug, um die aus den bezüglichen früheren Fütterungsversuchen hergeleitete Annahme, dass ca. 3,2 Gewichtsteile derselben gleichwertig seien 1 Gewichtsteil Kartoffeln mit etwa 17 pCt. Stärkegehalt als unrichtig erscheinen zu lassen. — Die Schlachtergebnisse werden in dem ausführlichen Bericht über die Thätigkeit der Station dargelegt werden.

D. Der als Mittel für die Lehr- und Versuchsthätigkeit dienende praktische Betrieb der Institutsmolkerei hatte für das Rechnungsjahr 1895/96 folgende Ergebnisse:

Für Rechnung der Domäne Proskau sind 168,118 *kg* Milch centrifugiert worden. Diese ergaben 25 249 *kg* Rahm und 142 454 *kg* Magermilch. Das durchschnittliche Verhältnis von Rahm zur Magermilch war somit 1 : 5,64. Der Verlust beim Centrifugieren betrug 415 *kg* = 0,25 pCt. Auf Rechnung des Instituts sind verarbeitet worden 57 753 *kg* (täglich 150—180 Liter) Milch. Der Verkauf der Produkte — Butter, Buttermilch und Käse — ergab eine Einnahme von 7078,25 *M*. Demnach verwertete sich unter Berücksichtigung der Wertverschiedenheit des aus dem Vorjahre übernommenen und des in das folgende Jahr übergegangenen Lagerbestandes 1 *kg* Vollmilch ohne Anrechnung der Molken brutto mit 12,18 oder 1 Liter mit 12,56 Pf. Zur Berechnung des Reinertrages würden hiervon in Abzug zu bringen sein die Verarbeitungskosten, welche auf 1—2 Pf. pro Liter zu veranschlagen sind, so dass mit Anrechnung der dem Dominium zurückgelieferten Molken zum Werte von 0,5 Pf. pro Liter verarbeitete Milch der Nettoertrag sich auf etwa 11,5 Pf. pro Liter stellt.

4. Stand des Molkereibetriebes im allgemeinen.

Während die Molkerei-Genossenschaften und die meisten grösseren Güter hinsichtlich der Technik der Milchwirtschaften auf der Höhe der Zeit stehen, bleibt nach dieser Richtung in vielen bäuerlichen Betrieben manches zu wünschen übrig, obgleich nicht zu verkennen ist, dass auch hier namentlich in Folge der Einführung von Handseparatoren Fortschritte hervortreten. Die Preise für Tafelbutter sind im Berichtsjahre durchschnittlich etwa um 3 *M* für den Zentner höher gewesen als im Jahre 1895, allein infolge der übermächtigen Konkurrenz der Margarine konnte das Geschäft nicht die gewünschte Entwickelung nehmen; ländliche und kleinstädtische Molkereien dürften daher für gutes Fabrikat nur selten mehr als 100 *M* im Durchschnitt für den Zentner erzielt haben.

Nach den Festsetzungen der städtischen Marktdeputation zu Breslau wurden daselbst für das Kilogramm Essbutter folgende niedrigste, höchste und Durchschnittspreise bezahlt im Monat:

	M		*M*
Januar . . .	2,00—2,40,	i. D.	2,21,
Februar . . .	2,00—2,20,	„ „	2,10,
März	2,00—2,20,	„ „	2,10,

	M		*M*
April	2,00—2,20,	i. D.	2,10,
Mai	2,00—2,20.	„ „	2,10,
Juni	2,00—2,20,	„ „	2,10,
Juli	2,20—2,40,	„ „	2,25,
August . . .	2,00—2,40,	„ „	2,26,
September . .	2,30—2,50,	„ „	2,40,
Oktober . . .	2,40—2,60,	„ „	2,50,
November . .	2,40—2,60,	„ „	2,50,
Dezember . .	2,40—2,60,	„ „	2,50,

Die schlesischen Molkereien liefern ihre Butter hauptsächlich in die Provinz, sodann nach Berlin und Sachsen; für den Export arbeiten dieselben nicht mehr.

Die schlesische Käserei geht von Jahr zu Jahr zurück, da bei dem geringen Konsum von Magerkäse die Preise unlohnend sind, und Magermilch bei der Schweine- und Kälberaufzucht meist besser verwertet wird. Der Stettiner Markt, sonst ein guter Abnehmer für sog. Backsteinkäse, hat häufig nur 6—8 *M* pro Zentner bewilligt. Vereinzelt werden Weichkäse nach französischer Art gefertigt, die guten, allerdings nur auf einen kleinen Kundenkreis beschränkten Absatz haben.

Die Sonder-Abteilung für Rotviehzucht des Liegnitzer landwirtschaftlichen Vereins liefert ihre Milch grösstenteils in die Liegnitzer Molkerei. Der durchschnittliche Milchertrag pro Jahr und Haupt hat sich von 2500 auf 2605 Liter erhöht, wozu allerdings wohl auch die ausgezeichneten Futterverhältnisse des abgelaufenen Jahres beigetragen haben. Der Fettgehalt bewegt sich in den alten Grenzen von 3—3,5 pCt., vereinzelt etwas höher.

Vom Verbande der Stierhaltungs-Genossenschaften der Kreise Neisse und Grottkau wird berichtet, dass der Milchertrag der Kühe sich pro Jahr und Haupt auf 2400 bis 2600 Liter stellt; bei einzelnen Kühen steigt der Ertrag auf 2800 Liter. Die Milch wird in den Wirtschaften selbst verarbeitet oder in die Molkereien — pro Liter für 8 Pf. — geliefert. Der durchschnittliche Fettgehalt der Milch beträgt 3 pCt.

Sachsen.

1. Genossenschaftswesen.

Auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sind auch während des Berichtsjahres gute Erfolge erzielt worden, und zwar gilt dieses nicht nur in betreff der Neueinrichtung ländlicher Genossenschaften, sondern auch hinsichtlich der Kräftigung und Weitererstarkung der in früheren Jahren begründeten. Die Landwirte sehen eben mehr und mehr ein, dass in der gemeinschaftlichen Arbeit, wie sie sich im Genossenschaftswesen verkörpert, eine gesunde Basis gegeben ist, auf der sie ihre Kräfte sammeln und nach Möglichkeit die drückende Notlage weniger empfindlich gestalten können.

Im besonderen ist über die einzelnen genossenschaftlichen Institute folgendes zu berichten:

A. Dem Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten

gehören zur Zeit 332 eingetragene Genossenschaften mit 14 948 Mitgliedern an,

während 1894 nur 204 eingetragene Genossenschaften mit 9556 Mitgliedern dazu gehörten.

Unter den 332 eingetragenen Genossenschaften befinden sich 143 (gegen 109 in 1894) Molkerei-Genossenschaften. Von diesen haben 47 die unbeschränkte Haftpflicht, 87 die beschränkte Haftpflicht und 9 die unbeschränkte Nachschusspflicht, gegen 44 bezw. 52 bezw. 13 im Jahre 1894.

Der Zuwachs im Berichtsjahre beträgt 122 Genossenschaften, wovon auf Molkereien 34 entfallen.

Mit Ausnahme von wenigen Molkerei-Genossenschaften sind sämtliche neu errichteten Genossenschaften auf Anregung und unter der Beihilfe des Verbandes gegründet.

Infolge des so unerwarteten Anwachsens der Verbands-Genossenschaften sah sich die Verbandsleitung genötigt, von dem am 1. Juli 1896 stattgefundenen VIII. Verbandstage eine Statutenänderung vornehmen zu lassen, und zwar dahin gehend, dass die Höchstzahl der Genossenschaften, welche der Verband aufnehmen darf, auf 500 festgesetzt wurde.

Auf dem VIII. Verbandstage selbst, der schon im Vorjahre Erwähnung gefunden hat, wurden sehr eingehende Verhandlungen gepflogen und zwar, soweit das Molkereiwesen hier in Betracht kommt, anknüpfend

a) an ein Referat des Herrn Professors Dr. Albert, Vorstehers der milchwirtschaftlichen Abteilung bei der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Halle a. S., über Massenmilch-Untersuchungen; (näheres hierüber bringt bereits die vorjährige Molkereistatistik).

b) Anknüpfend an die Ausführungen der Herren Bethge-Schackensleben und Stöber-Schafstädt über die Verhütung der Maul- und Klauenseuche in Genossenschafts-Molkereien, wobei der Verbandstag einstimmig folgende vom Referenten behufs Lokalisierung der Seuche vorgeschlagenen Mittel gut hiess:

1. muss darauf gesehen werden, dass bei Seuchengefahr die Milchanfuhr nicht mit Ochsen bewirkt wird;
2. sind die Kannen mit Dampf zu desinfizieren, da es mit kochendem Wasser, wie manche Polizeiverordnungen vorschreiben, nicht gut durchführbar ist und
3. sind die Milchtransportwagen täglich zu reinigen, sowie zeitweilig zu desinfizieren;
4. ist das Stallpersonal möglichst nicht zum Transport der Milch nach der Molkerei zu verwenden. Kann dies nicht umgangen werden, so ist streng darauf zu halten, dass vorher Kleider und Schuhwerk gewechselt wird;
5. müssen diejenigen Milchlieferanten, in deren Gehöft die Seuche herrscht, oder in deren Dorf die Seuche konstatiert ist, die Milch später abliefern, um ein Zusammentreffen des Personals aus seuchenfreien und verseuchten Gehöften zu vermeiden;
6. muss alle aus der Molkerei ausgeführte Milch, sowohl die Vollmilch als die zurückzugebende Magermilch, Buttermilch und Molken, entweder mindestens auf 100° Celsius oder ¼ Stunde lang auf 90° Celsius erhitzt und gleich darauf tief abgekühlt werden;
7. ist der Rahm auf 65—68° Celsius zu pasteurisieren;

8. ist es erforderlich, neu zugekauftes Vieh nicht gleich zwischen das alte, sondern einige Zeit allein zu stellen, so dass es erst eine 14tägige Quarantaine durchmachen müsse.

Korreferent Herr Stoeber möchte den § 61 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 1. Mai 1894 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, welcher im ersten Absatz:

„Das Weggeben der Milch von kranken Tieren in rohem, ungekochtem Zustande behufs unmittelbarer Verwendung zum Genusse von Menschen und Tieren oder an Sammelmolkereien — ist verboten"

und im zweiten Absatz lautet:

„Für Lieferungen von Milch nach solchen Sammelmolkereien, aus denen das Weggeben ungekochter Milch verboten ist, kann von dem im Absatz 1 bezeichneten Verbote abgesehen werden"

abgeändert wissen, da den Polizeibehörden durch diese Fassung zu viel Spielraum gelassen wäre.

Redner stellt den Antrag:

Der Verbandstag wolle beschliessen, die Landwirtschaftskammer zu ersuchen, für Abänderung der Instruktion einzutreten und zwar in der Weise, dass im zweiten Absatz gesagt wird, anstatt es kann von dem Verbote abgesehen werden — „es ist von dem in Absatz 1 bezeichneten Verbote abzusehen."

Von den zum Verbande gehörigen 143 Molkereigenossenschaften sind 34 im Berichtsjahre neu errichtet; sie werden ihren Betrieb aber erst im Laufe des kommenden Sommers eröffnen. Diese starke Vermehrung der Molkerei-Genossenschaften ist entschieden darauf zurückzuführen, dass die sogenannte Bauernbutter immer mehr unverkäuflich wird. Wenn auch bei der grossen Konkurrenz, welche die Margarine den Molkereiprodukten immer noch macht, von einer besonders hohen Rentabilität der Molkerei-Genossenschaften nicht gesprochen werden kann, so wird durch dieselbe doch wenigstens soviel erreicht, dass die Molkereiprodukte Markt und Preis finden.

Aus dem Bericht über die Verhandlungen des am 10. Juni 1897 zu Halle a. S. abgehaltenen IX. ordentlichen Verbandstages ist folgendes auf das Molkereiwesen Bezügliche zu entnehmen:

Den Butterabsatz durch den Verband zu organisieren ist leider noch immer nicht gelungen; die verschiedenartigsten Versuche sind fehlgeschlagen, hauptsächlich deshalb, weil die Molkereien bei steigenden Preisen wenig und bei fallenden Preisen viel lieferten, trotzdem aber höchste Preise verlangten. Ein grosser Übelstand besteht darin, dass viele Molkereien, der Einfachheit halber, nach Berlin oder Hamburg liefern und durch grosse Zufuhren nach diesen Orten die Notierungen für Butter herabdrücken helfen, also sich selbst Konkurrenz machen, denn fast überall wird nach Berliner oder Hamburger Notierungen abgerechnet bezw. gehandelt. Von einer Centralgenossenschaft zum gemeinsamen Butterabsatz ist nichts zu erhoffen, solange die Molkereien sich nicht zur Lieferung bestimmter Quantitäten bereit finden lassen. In Aussicht ist genommen, unentgeltliche Butterprüfungen durch den Molkereiinspektor unter Zuziehung von Sachverständigen vornehmen zu lassen und dahin zu wirken, dass bei den Molkerei-Genossenschaften behufs Gewinnung hochfeiner Butter Rahmpasteurisierung eingeführt wird.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagesordnung hielt der Professor Dr. Albert zu Halle a. S. einen Vortrag über die Bestimmung des Fettgehalts der Milch in den Molkereien durch die milchwirtschaftliche Abteilung der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Halle a. S.

Nach dem Vortrage ist diese Abteilung der Versuchsstation in vollem Sinne eine Schöpfung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, die sich denn auch in erster Linie die Aufgabe stellte, diesen Zweig ihrer Thätigkeit zu pflegen und dadurch nach Möglichkeit dahin zu wirken, dass überall die Bezahlung der Milch in den Sammelmolkereien nach dem einzig richtigen Modus, nach dem Fettgehalte, erfolgt.

Die Technik dieser Untersuchungen bot in der ersten Zeit grosse Schwierigkeiten, und erst nach geraumer Zeit konnte ein geregelter Gang der bezüglichen Analysen erreicht werden. Bekanntlich werden an der Versuchsstation die verschiedenartigsten Untersuchungen an Düngemitteln, Futtermitteln etc. ausgeführt. Keine Analyse verlässt das Laboratorium, ohne doppelt kontrolliert zu sein; wenn nun hierbei die Kontrollen nicht bis auf eine für jede Bestimmung festgesetzte Fehlergrenze übereinstimmen, wird solange weiter untersucht, bis eine solche Übereinstimmung erreicht ist. Wenn auch hierdurch grössere Opfer an Kosten und Arbeit gebracht werden müssen, so verbürgt dieses Verfahren dafür eine fast absolute Zuverlässigkeit der Resultate.

Dieser Modus ist jedoch bei Einsendung von Sammelproben aus Molkereien noch nicht allgemein durchgeführt worden, aber es besteht der dringende Wunsch, die Milchuntersuchungen künftig in derselben Art zu behandeln, wie die übrigen Objekte.

Die Zahl der Milchuntersuchungen ist im Laufe der Jahre gewaltig angewachsen. Sie betrug einschliesslich derjenigen von Molkereiprodukten:

im Jahre 1892	657
" " 1893	713
" " 1894	825
" " 1895	14 356
" " 1896	17 038
bis zum 10. Juni 1897 . .	15 014

sodass voraussichtlich die Gesamtzahl der Untersuchungen im laufenden Jahre die Zahl 30 000 überschreiten wird. Dabei kommen Wochen vor, in denen 1400 Untersuchungen gemacht werden müssen, Tage, an denen ein einzelner Analytiker über 300 Analysen erledigen muss. Eine Entlastung kann nur dadurch herbeigeführt werden, dass eine gleichmässigere Verteilung der Analysen über den ganzen Monat stattfindet. Ohne eine solche Verteilung ist die Verdoppelung der Milchanalysen durch regelmässige Kontrolle nicht durchführbar.

Die Kosten, die den einzelnen Genossen für die Untersuchung der Milch erwachsen, betragen für die Einzelbestimmung 20 Pf., also im Jahre 2,40 *M*, da monatlich einmal untersucht wird. Bei Durchführung der Kontrollen kann der Preis für die Doppeluntersuchung auf 30 Pf. festgesetzt werden, wodurch eine Mehrbelastung jedes Genossen im ganzen Jahre von nur 1,20 *M* entstehen würde, ein Betrag, der im Hinblick auf die Sicherheit der Resultate wohl von jedem zu tragen sein wird.

Natürlich kann nicht mit einem Schlage von 30 000 Analysen im Jahre

auf 60 000 übergegangen werden, dazu ist die Einstellung von Hilfspersonal erforderlich.

Die Thätigkeit der milchwirtschaftlichen Abteilung ist weiter in einer Reihe von Fällen zur Erkennung von Verfälschungen herangezogen worden, und es lässt sich mit Befriedigung sagen, dass nur in verschwindend wenigen Fällen, im ganzen nur 8 mal, Verwässerung oder Entrahmung festgestellt wurden, während in 48 Fällen der Verdacht der Fälschung vorlag, aber nicht mit Sicherheit ausgesprochen werden konnte. Oftmals konnte die Untersuchung auf Verfälschung nicht ausgeführt werden, weil die Milch in stark saurem Zustande eintraf. Da die Milch für diesen Untersuchungszweck völlig süss eintreffen muss, ist die Einsendung von Proben mit möglichster Sorgfalt zu bewirken, was am sichersten durch ein Pasteurisieren der Milch mit nachfolgendem starken Abkühlen vor der Absendung erreicht werden kann.

Ein Arbeitsfeld, in welchem die milchwirtschaftliche Abteilung in viel zu geringem Masse in Anspruch genommen wird, bildet die Untersuchung der Magermilch in den Genossenschaftsmolkereien. Es bedeutet ein Fettgehalt von 0,1 pCt. für täglich eingelieferte 1000 *kg* Vollmilch im Jahre rund für 800 *M* Butter, und wenn die Centrifugen mangelhaft entrahmen, gehen auch mit einer um 0,1 pCt. mehr oder weniger Fett enthaltenden Magermilch die gleichen Werte pro 1000 *kg* täglich gewonnener Magermilch im Jahre an Butterwert in die Kasse oder gehen verloren.

In dem Berichtsjahre waren nur 297 Magermilchproben zu untersuchen, und hierbei ergab sich, dass aus dem regelmässigen Molkereibetriebe

14	Proben	weniger als 0,10 pCt. Fett,
67	„	zwischen 0,10 und 0,15 pCt. Fett,
45	„	zwischen 0,15 und 0,20 pCt. Fett,
171	„	über 0,20 pCt. Fett

enthielten.

Das sind Zahlen, die deutlich sprechen für die Wichtigkeit regelmässiger Kontrollen der Centrifugalentrahmung. Nach dem heutigen Stande der Technik kann bei der Centrifugalentrahmung verlangt werden, dass sich der Fettgehalt der Magermilch dauernd unter 0,15 pCt. bewegt, was bei den vorstehenden Untersuchungen nur in der kleineren Hälfte der Proben zutrifft. Es kann also auch in dieser Beziehung nur dringend angeraten werden, die Thätigkeit der Abteilung in Anspruch zu nehmen, sie wird sich reichlich bezahlt machen durch sofortige Abstellung der Mängel bei der Entrahmung, wo sich solche zeigen sollten.

Noch weniger, als mit Magermilch, ist die Untersuchung von Buttermilchproben beantragt worden, und auch dies ist ein Mangel, der gerügt werden muss. Es kann mit den vorhandenen Apparaten die Buttermilch mit Sicherheit untersucht werden, und die wenigen vorliegenden Zahlen beweisen, dass in vielen Fällen hier auch Unregelmässigkeiten in beträchtlicher Ausdehnung vorkommen, die gerade so schwerwiegend für den Betrieb der Molkereien sein können, wie eine mangelhafte Entrahmung!

In dem Betriebe anderer landwirtschaftlich-technischer Gewerbe werden mit grösster Sorgfalt Untersuchungen über den Gang des Betriebes und über die Ausbeute angestellt, so in den Zuckerfabriken, wo der Leiter stets über

(Fortsetzung des Textes Seite 267.)

Tabelle I. **Statistik von 56 Molkereien (Nr. 1—41 mit unbeschr. Haftpfl., Nr. 42—56 Provinz Sachsen und der angrenzenden**

1	2	3	4	5	6	7		8		9	10	11	12	13
Laufende Nummer	Besteht seit	Zahl der Genossen	Höhe eines Geschäftsanteiles	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme	Vermögensstand				Art des Betriebes (*) s. u.)	Eingelieferte Vollmilch	Aus der centrifugierten Milch gewonnene Butter	Milchverbrauch zu 1 Pfd. Butter	Daraus sich ergebender durchschnittlicher Fettgehalt
						Aktiva		Passiva						
			ℳ		ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		kg	Pfd.	kg	pCt.
1	1883	12	300,—	12	unbeschr.	129 090	25	123 902	75	D	1 027 485	61 696	14,33	3,20
2	1884	5	100,—	5	„	21 100	—	19 832	—	D	366 175	30 592	11,96	3,82
3	1886	35	80,—	35	„	36 989	98	36 572	95	A	1 187 173	89 956	13,2	3,47
4	1887	12	150,—	12	„	41 675	25	42 171	50	D	659 286	50 370	13,07	3,52
5	1888	120	100,— pro Kuh	120	„	49 508	45	45 887	34	A	2 137 112	145 855	14,47	3,20
6	„	31	100,—	410	„	51 110	—	48 232	31	A	974 165	60 215	15,45	3,02
7	„	25	6000,—	25	„	119 179	26	108 401	61	D	1 606 588,5	94 018	13,25	3,13
8	„	50	10,—	50	„	32 463	65	34 949	82	A	1 687 359	120 345	14,01	3,35
9	1889	43	600,—	43	„	41 526	64	39 212	13	B	845 011	64 392	13,1	3,52
10	„	30	10,—	30	„	22 793	15	19 680	—	B	995 955,5	69 218	14,29	3,22
11	„	40	— pro Kuh	40	„	40 903	01	40 903	01	A	2 118 739	139 066	14,97	3,10
12	„	20	10,— pro Kuh	20	„	9 260	77	7 615	—	B	536 588,5	38 532	13,69	3,32
13	„	41	2,— pro 2 Kühe	41	„	36 376	05	35 998	75	A	1 017 151	68 885	14,6	3,12
14	„	17	15,—	17	„	21 057	09	20 561	28	A	448 857	29 607	15,16	3,07
15	„	128	1,—	128	„	7 771	52	7 704	52	A	1 739 172	112 756	15,25	3,02
16	„	21	200,—	21	„	42 439	85	45 728	26	D	448 006	31 840	14,02	3,33
17	„	65	100,— pro Kuh	65	„	27 055	52	29 482	74	A	917 282	67 795	13,34	3,45
18	„	12	30,—	12	„	41 119	46	38 789	10	B	860 823	60 770	14,13	3,27
19	„	145	100,—	145	„	34 004	40	32 307	86	A	813 362	63 674,5	12,76	3,60
20	„	22	80,—	22	„	68 570	20	67 090	58	B	1 298 722	93 979	13,82	3,32

Anmerkung: Nr. 14 und 25 haben verpachtet bezw. verkauft.

*) Erklärung der Buchstaben
A (beschränkter Betrieb) nur Butterei,
B („ „) Butterei mit Quarkbereitung

mit unbeschr. Nachschusspfl.) des Verbandes der landw. Genossenschaften der Staaten zu Halle a. S. für Rechnungsjahr 1896.

14	15		16		17	18		19	20
			Ausgabe für						
Art der Vollmilchbezahlung	Gesamt-Einnahme für Molkerei-Produkte		gelieferte Vollmilch			Betriebskosten			Bemerkungen unter Angabe etwaiger Nebenbetriebe
			im ganzen		durchschnittlich pro *kg*	im ganzen		pro *kg* Milch	
	M	Pf.	*M*	Pf.	Pfge.	*M*	Pf.	Pfge.	
Grundpreis 2 Pf. und pCt. Fettgehalt 2 Pf.	112 434	87	88 955	73	8,67	14 557	91	1,62	Eismaschine vorhanden Schweinemästerei
Fettgehalt (3½ Pf.)	89 208	—	83 468	81	9,139	9 253	66	2,526	
Gewicht	88 880	59	79 757	75	6,718	8 105	44	0,691	Rückstände frei zurück
Fettgehalt (2½ Pf.)	69 745	69	60 222	18	9,134	8 054	55	1,236	
Fettgehalt (2,31 Pf.)	144 829	05	124 102	58	5,807	15 813	80	0,739	Rückstände frei zurück
Gewicht	80 441	—	66 122	—	6,790	6 950	69	0,713	Rückstände frei zurück
Fettgehalt	179 181	76	148 711	39	9,256	16 891	08	1,05	Bedeutender Vollmilchverkauf
Gewicht	119 716	72	111 578	26	6,612	3 317	95	0,492	Rückstände frei zurück
"	80 766	55	70 228	06	8,058	7 052	81	0,809	
Grundpreis 2½ Pf. und pCt. Fettgehalt 1½—2 Pf.	92 787	29	79 059	39	7,939	7 349	06	0,737	
Gewicht	176 171	37	157 714	12	7,448	9 312	35	0,44	Rückstände frei zurück
"	49 697	50	40 789	36	7,60	6 853	87	1,277	
"	62 528	44	55 648	91	5,50	5 653	32	0,555	Rückstände frei zurück Schrotmühle
"	28 355	55	24 057	48	5,36	4 481	30	1,—	Verpachtet seit 1. 4. 96 (Abschluss 30. 6. 96) Schrotmühle
"	112 589	08	101 183	34	5,812	10 364	74	0,595	Extraabschreibung, Rückstände frei zurück
Fettgehalt	43 773	48	35 237	02	7,864	10 638	29	2,374	In Liquidation
Fettgehalt 3 pCt. 7 Pf.	70 132	61	63 722	71	6,95	7 197	31	0,78	Rückstände frei zurück
Gewicht	79 122	22	68 865	84	8,—	6 760	86	0,78	
Fettgehalt (pCt. 2,5 bis 2,35 Pf.)	59 605	55	69 794	76	8,580	13 053	79	1,604	Schrotmühle
Grundpreis 3 Pf. und Butteranteile	121 495	52	106 437	77	8,195	10 661	18	0,820	

für die Art des Betriebes:
C (beschränkter Vollbetrieb) Butterei und Herstellung von Magerkäse (□- und Handkäse),
D (Vollbetrieb) Butterei und Herstellung von Mager-, Halbfett- und Fettkäse.

1	2	3	4	5	6	7		8		9	10	11	12	13
Laufende Nummer	Besteht seit	Zahl der Genossen	Höhe eines Geschäftsanteiles	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme	Vermögensstand				Art des Betriebes (s. u. S. 256/257)	Eingelieferte Vollmilch	Aus der centrifugierten Milch gewonnene Butter	Milchverbrauch zu 1 Pfd. Butter	Daraus sich ergebender durchschnittlicher Fettgehalt
						Aktiva		Passiva						
			M		*M*	*M*	Pf.	*M*	Pf.		*kg*	Pfd.	*kg*	pCt.
21	1889	23	231,—	23	unbeschr.	100 749	24	99 985	50	A	1 530 869	94 214	14,82	3,12
22	1890	11	500,—	11	„	34 088	52	32 051	65	B	680 891	40 858	13,36	3,27
23	„	118	3,—	118	„	43 480	72	43 578	30	A	1 684 967	113 196	14,43	3,20
24	„	14	500,— pro Kuh	14	„	74 161	69	73 705	71	D	1 348 836	96 638	13,87	3,32
25	„	40	10,—	40	„	—	—	—	—	C	—	—	—	—
26	„	52	100,—	52	„	60 268	—	60 268	—	D	534 646	42 771	12,50	3,67
27	„	11	2000,—	11	„	97 735	33	99 775	03	D	1 122 331	50 874	14,21	3,25
28	1891	21	500,—	21	„	49 923	85	49 832	91	D	599 091	44 660	12,91	3,57
29	„	265	1,—	265	„	23 214	26	18 671	15	A	2 044 678	189 548	14,38	3,22
30	„	23	30,—	23	„	48 629	72	46 824	46	A	916 001,5	66 870,5	13,70	3,38
31	„	30	100,—	30	„	46 435	90	44 992	52	D	430 946	35 385	12,17	3,77
32	„	26	100,—	26	„	55 758	—	56 408	—	D	362 600	29 341	12,27	3,73
33	„	18	80,— pro Kuh	18	„	31 923	22	31 453	42	B	884 353,5	64 700,5	13,66	3,40
34	1892	68	20,—	68	„	18 325	70	11 948	—	B	1 502 874	114 871	13,08	3,52
35	„	180	100,—	27	„	49 022	84	49 713	92	A	1 805 680	125 956	14,20	3,22
36	„	27	100,—	54	„	57 991	47	55 543	04	D	794 061	65 258	12,16	3,82
37	„	54	100,—	54	„	64 684	77	62 754	38	B	1 025 766	85 188	12,04	3,80
38	„	107	100,—	107	„	46 628	17	39 733	77	C	855 823	72 113	11,81	3,87
39	1893	25	100,—	25	„	35 541	36	34 500	19	A	840 868	55 665	15,10	3,06
40	„	21	500,—	21	„	66 549	93	69 630	33	D	553 280,5	37 577,5	14,72	3,15
41	1894	53	300,—	53	„	56 394	59	55 463	10	C	795 233	65 770	12,08	3,77
Summa		2061		2314		1 935 501	78	1 871 806	89		41 998 808	2 935 016		

14	15		16		17	18		19	20
			Ausgabe für						
	Gesamt-Einnahme für Molkerei-Produkte		gelieferte Vollmilch			Betriebskosten			
Art der Vollmilch-bezahlung			im ganzen		durchschnittlich pro *kg*	im ganzen		pro *kg* Milch	Bemerkungen unter Angabe etwaiger Nebenbetriebe
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	Pfg.	ℳ	Pf.	Pfg.	
Fettgehalt (pCt. 2,7 Pf.)	127 462	35	99 506	48	6,565	21 883	—	1,429	Rückstände frei zurück Abschluss per 30. 6. 96 Rahmstation
Grundpreis 2½ Pf. und pCt. Fettgehalt 2 Pf.	75 578	18	62 871	94	9,23	9 392	27	1,379	
Mass	122 865	12	95 648	24	5,083	15 526	17	0,921	Rückstände frei zurück
Grundpreis 1½ Pf. und pCt. Fettgehalt 2 Pf.	126 764	62	114 615	88	8,497	15 315	39	1,135	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	In Konkurs (Verkauft)
Fettgehalt (pCt. 2½ Pf.)	63 716	29	48 131	98	9,010	10 942	—	2,046	
„ („ 2,7 „)	124 792	32	102 415	83	9,125	25 737	18	2,298	Milchsterilisierung und Vollmilchverkauf
Butteranteile	63 001	32	50 008	70	8,514	8 830	55	1,473	Schrotmühle
Fettgehalt (pCt. 1,7 bis 2,25 Pf.)	147 454	50	122 357	48	5,984	19 683	—	0,962	Rückstände frei zurück
Fettgehalt	68 183	45	54 235	81	-	11 617	09	—	Rückstände frei zurück Schrotmühle
Fettgehalt (pCt. 2½ Pf.)	51 927	—	37 892	82	8,792	9 287	92	2,155	
„ („ 2½ „)	43 271	—	32 363	—	8,925	9 566	—	2,638	desgl.
Grundpreis 2½ Pf. und pCt. Fettgehalt 2—2,35 Pf.	88 800	88	81 502	09	9,21	5 490	19	0,62	
Mass, über 3 pCt. Fettg. 7—8 Pf.*)	126 692	12	107 017	49	7,12	9 377	86	0,62	Rückstände prozentualiter zurück, Rest wird verkäst. *) unter 3 pCt. Fettgeh. ½ Pf. niedrig.
Mass	128 069	41	113 082	24	6,262	10 921	97	0,60	Rückstände frei zurück Schrotmühle
Fettgehalt (pCt. 2,75 Pf.)	91 242	35	69 723	52	8,780	11 464	89	1,443	Schrotmühle und Badeanstalt
„ („ 2,5 „)	113 252	46	94 071	59	9,17	15 464	08	1,5	
„ („ 2,5 „)	99 922	15	80 022	06	9,350	9 257	03	1,081	
„ („ 2,26 „)	65 540	18	57 172	61	6,80	5 752	91	0,68	Rückstände frei zurück
„ („ 2,5-2,7 Pf.)	59 439	97	49 642	45	8,954	11 375	73	2,05	Schrotmühle und Kreissäge
„ („ 2,4 „)	86 828	71	68 898	34	8,663	11 911	79	1,497	Extraabschreibung, Schrotmühle
	3 686 267	72	3 126 837	91		436 120	93		

1	2	3	4	5	6	7		8		9	10	11	12	13
						Vermögensstand								
Laufende Nummer	Besteht seit	Zahl der Genossen	Höhe eines Geschäftsanteiles	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftssumme	Aktiva		Passiva		Art des Betriebes (s. u. S. 256/257)	Eingelieferte Vollmilch	Aus der centrifugierten Milch gewonnene Butter	Milchverbrauch zu 1 Pfd. Butter	Daraus sich ergebender durchschnittlicher Fettgehalt
			ℳ		ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		kg	Pfd.	kg	pCt.
42	1890	146	50,—	146	unbeschränkt	44 111	66	35 179	51	A	1 850 458	127 586	14,2	3,07
43	„	189	30,—	189	„	19 320	—	19 320	—	A	1 764 696	125 409	14,—	3,27
44	„	16	20,—	16	„	61 112	40	62 629	64	D	1 485 021	87 677	15,2	3,06
45	1892	179	30,—	179	„	37 586	17	36 902	31	A	2 215 007	157 738	14,01	3.275
46	„	194	20,—	194	„	32 432	99	30 454	48	A	1 323 886	97 792	13,53	3,40
47	„	226	100,—	226	„	35 811	17	35 790	35	A	1 537 704	107 180	14,34	3,225
48	„	150	20,—	150	„	28 004	29	27 602	52	A	1 544 398	108 226	14,30	3,25
49	1893	143	100,—	143	„	44 489	93	43 080	24	A	1 308 557	91 153	14,35	3,20
50	„	150	20,—	150	„	40 082	25	40 028	80	A	1 599 645	111 717	14,32	3,24
51	1894	185	30,—	185	„	42 896	17	41 244	98	A	1 719 468	120 107	14,32	3,225
52	„	81	30,—	81	„	54 078	66	52 839	10	A	1 313 289	88 214	13,78	3,35
53	„	150	30,—	150	„	29 311	84	28 705	59	A	923 718	67 569	13,66	3,275
54	„	226	10,—	226	„	51 112	51	48 815	81	A	1 883 176	132 050	14,16	3,25
55	1895	79	10,—	79	„	32 257	67	30 495	—	A	658 239	48 393	13,81	3,40
56	1891	17	720,—	115	„	124 179	60	124 173	25	D	2 616 211	185 945	14,03	3,275
		2 131		2 229		676 787	31	661 261	58		23 743 473	1 656 756		
Summe von oben:		2 061		2 314		1 935 501	78	1 871 806	89		41 998 808	2 935 016		
Total-Summe:		4 192		4 543		2 612 289	09	2 533 068	47		65 742 281	4 591 772		

14	15		16		17	18		19	20
			Ausgabe für						
			gelieferte Vollmilch			Betriebskosten			
Art der Vollmilch-bezahlung	Gesamt-Einnahme für Molkerei-Produkte		im ganzen		durchschnittlich pro *kg*	im ganzen		pro *kg* Milch	Bemerkungen unter Angabe etwaiger Nebenbetriebe
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	Pfg.	ℳ	Pf.	Pfg.	
Gewicht	137 000	81	110 499	65	6,—	15 568	80	0,84	Rückstände frei zurück
"	126 863	86	117 941	52	6,682	6 976	41	0,809	Rückstände frei zurück
Fettgehalt (pCt. 2 Pf.)	128 245	29	111 906	64	7,535	13 956	72	0,94	
Fettgehalt (pCt. 1,95 Pf.)	156 960	68	130 456	79	5,89	17 546	10	0,792	Rückstände frei zurück
Rahmprozente	99 539	47	78 697	26	5,95	15 780	29	1,19	Extraabschreibung, Rückstände frei zurück
"	102 231	54	83 461	87	5,43	17 701	48	1,151	Rückstände frei zurück
Gewicht	109 056	79	94 866	76	6,11	8 450	13	0,55	Extraabschreibung, Rückstände frei zurück
Fettgehalt (pCt. 1,90 Pf.)	91 165	90	74 620	84	5,72	13 234	24	1,01	Rückstände frei zurück
Gewicht	111 240	82	97 113	33	6,07	9 186	34	0,57	" " "
"	119 749	18	101 020	88	5,875	14 826	77	0,86	" " "
"	102 785	75	86 284	45	6,570	11 446	07	0,87	" " "
Fettgehalt (pCt. 1,90 Pf.)	68 817	60	58 493	75	5,791	12 166	72	1,316	" " "
" (" 1,83 ")	126 827	79	108 501	27	5,761	13 858	85	0,735	" " "
Gewicht	52 364	87	39 203	88	5,95	7 743	50	1,47	" " "
Fettgehalt (pCt. 2,75 Pf.)	272 134	90	241 854	70	9,25	28 260	89	1,08	
	1 804 484	70	1 529 423	59		206 708	31		
	3 686 267	72	3 126 887	91		436 120	93		
	5 490 752	42	4 656 261	50		642 824	24		

Tabelle II. Statistik von 70 Molkereien (mit beschränkter Haftpflicht) des und der angrenzenden Staaten zu

1	2	3	4	5	6	7		8		9	10	11	12	13
Laufende Nummer	Besteht seit	Zahl der Genossen	Höhe eines Geschäftsanteiles	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme	Vermögensstand: Aktiva		Vermögensstand: Passiva		Art des Betriebes (* s. u.)	Eingelieferte Vollmilch	Aus der centrifugierten Vollmilch gewonnene Butter	Milchverbrauch zu 1 Pfd. Butter	Daraus sich ergebender durchschnittlicher Fettgehalt
			ℳ		ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		kg	Pfd	kg	pCt.
57	1888	48	30,—	800	24 000	85 897	98	63 917	14	B	2 923 127	221 617	13,14	3,52
58	1889	7	160,—	300	48 000	53 676	16	53 319	58	B	752 740	40 247	14,99	3,42
59	„	23	100,—	102	10 200	43 877	66	44 867	91	C	828 066*	55 012	14,5	3,20
60	1890	49	25,—	125	25 000	31 506	25	33 302	71	A	1 232 398	80 930	13,9	3,175
61	„	85	25,—	231	46 200	60 574	26	59 113	74	A	1 589 649,5	114 548	14,0	3,34
62	„	35	500,—	75	75 000	129 078	42	128 189	37	D	1 746 202	67 836	14,70	3,17
63	„	117	10,—	200	20 000	42 360	75	43 512	69	A	897,002	58 844	15,75	3,05
64	„	27	200,—	51	51 000	60 979	90	56 277	96	D	1 030 933	75 590	13,63	3,75
65	1891	24	300,—	24	72 000	29 321	30	23 986	74	B	1 010 422	65 505	13,82	3,34
66	„	157	5,—	543	54 300	30 508	24	27 675	28	A	1 039 831	71 712	14,5	3,20
67	„	51	150,—	146	87 600	80 745	65	80 745	65	D	1 888 443	130 308	13,27	3,47
68	„	28	150,—	89	26 700	29 904	57	29 922	66	D	651 713	48 967	13,30	3,82
69	„	61	10,—	369	73 800	20 961	19	19 238	65	A	939 167	66 303	14,16	3,28
70	„	89	100,—	89	178 000	33 799	84	33 731	59	A	983 369	68 761	14,30	3,24
71	„	17	200,—	17	68 000	8 616	07	7 447	71	A	796 424	60 299	13,20	3,47
72	„	33	200,—	33	99 000	38 997	17	35 317	93	A	1 351 838	91 177	14,77	3,12
73	1892	22	300,—	22	99 000	37 086	72	30 721	08	B	1 304 696	91 315	13,09	3,52
74	„	29	100,—	203	101 500	72 018	04	68 062	70	B	2 061 057	142 510	14,42	3,22
75	„	30	25,—	59	118 000	39 731	10	36 298	02	B	1 046 937	76 910	13,61	3,38

Anmerkungen: Nr. 109, 112—122 und 124 eröffneten erst im Laufe des Jahres 1896 den Betrieb, haben also **kein volles** Jahr gearbeitet.

Nr. 123, 125, 136 waren am Schlusse des Jahres 1896 noch nicht in Betrieb.

Nr. 14 und 25 (Tab. I) haben verpachtet und ist deren Resultat nicht mit verzeichnet

Nur 108 Genossenschaften waren ein volles Jahr in Betrieb.

Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen Halle a. S. für Rechnungsjahr 1896.

14	15		16		17	18		19	20
			Ausgabe für						
			gelieferte Vollmilch			Betriebskosten			
Art der Vollmilch-bezahlung	Gesamt-Einnahme für Molkerei-Produkte		im ganzen		durchschnittlich pro *kg*	im ganzen		pro *kg* Milch	Bemerkungen unter Angabe etwaiger Nebenbetriebe
	M	Pf.	M	Pf.	Pfg.	M	Pf	Pfg.	
Grundpreis kg 2 Pf. und pCt. Fettgehalt 2 Pf.	292 743	99	271 652	16	9,293	17 329	80	0,592	Extraabschreibung früher unbeschr. Haftpflicht
Fettgehalt (pCt. 2,8—3 Pf.)	82 764	19	72 755	04	9,66	9 071	87	1,2	Gute Voll-, Mager-, Buttermilch-Verwertung
„ („ 2,6 Pf.)	79 006	34	65 665	86	8,32	10 706	27	1,29	*) inkl. 27 757 kg Rahm Rahmstation
Gewicht kg 7 Pf. (unt. 3 pCt. pr. $^1/_{10}$ pCt. $^1/_4$ Pf. Abzug)	90 888	94	85 146	09	6,908	6 302	15	0,511	Rückstände frei zurück
Gewicht	116 823	93	101 537	69	6,39	10 782	72	0,678	Kartoffeldämpfer
Fettgehalt	203 118	15	164 843	22	9,44	32 117	56	1,85	Bedeutender Vollmilchverkauf
Mass (Liter 5 Pf.)	57 697	47	43 488	90	4,85	13 138	84	1,464	Rückstände frei zurück früh. unbeschr. Haftpflicht Schrotmühle
Gewicht	104 765	74	90 999	49	8,826	7 103	96	0,689	
Grundpreis kg 3 Pf. und Fettgehalt	110 115	61	93 735	18	9,27	9 661	01	0,95	
Gewicht	86 870	35	67 190	70	6,265	15 345	12	1,47	Rückstände frei zurück
Butteranteile	200 196	09	156 727	12	8,30	32 341	55	1,712	Abschluss per 30. 6. 1896; Extraabschreibung
Fettgehalt	67 003	56	57 527	02	8,827	10 020	02	1,537	
Gewicht	72 901	61	61 813	39	6,58	8 055	02	0,85	Rückstände frei zurück
Fettgehalt (pCt. 1,9 Pf.)	66 623	29	51 728	46	5,26	11 892	45	1,21	Rückstände frei zurück
Gewicht †)	68 411	49	61 862	68	7,67	3 906	85	0,49	†) Milch wird auf Fettgehalt untersucht. Extraabschreibung; Rückstände frei zurück
Fettgehalt (pCt. 2 Pf.)	102 074	08	84 258	99	6,232	8 026	57	0,593	Rückstände frei zurück
Grundpreis kg 3 Pf., Rest nach Fettgehalt	142 110	48	122 768	82	9,409	9 980	05	0,764	
Fettgehalt	215 859	48	192 431	49	9,34	11 510	32	0,558	
Gewicht	105 400	55	93 709	09	8,95	6 634	12	0,63	Düngermühle

*) Erklärung der Buchstaben für die Art des Betriebes:

A (beschränkter Betrieb) nur Butterei,

B („ „) Butterei und Quarkbereitung,

C (beschränkter Vollbetrieb) Butterei und Herstellung von Magerkäse (- und Handkäse),

D (Vollbetrieb) Butterei und Herstellung von Mager-, Halbfett- und Fettkäse.

1	2	3	4	5	6	7		8		9	10	11	12	13
Laufende Nummer	Besteht seit	Zahl der Genossen	Höhe eines Geschäftsanteiles	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftsumme	Vermögensstand				Art des Betriebes (s. u. S. 263)	Eingelieferte Vollmilch	Aus der centrifugierten Vollmilch gewonnene Butter	Milchverbrauch zu 1 Pfd. Butter	Daraus sich ergebender durchschnittlicher Fettgehalt
						Aktiva		Passiva						
			ℳ		ℳ	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		kg	Pfd.	kg	pCt.
76	1892	25	50,—	108	108 000	83 877	79	84 075	49	B	1 538 102	112 829	13,6	3,37
77	„	35	50,—	110	110 000	61 415	63	60 834	41	C	1 615 019,5	99 532	14,61	3,18
78	„	31	50,—	35	52 500	28 375	28	28 253	50	A	768 225	54 739,5	14,03	3,30
79	„	37	5,—	542	162 600	47 995	39	47 995	39	D	1 322 387	101 623	13,00	3,54
80	„	34	200,—	84	33 600	31 264	46	30 247	33	B	577 860	43 419	13,18	3,47
81	„	80	10,—	184	55 200	38 685	42	37 784	36	A	1 741 302	110 912	14,54	3,20
82	„	239	100,—	239	358 500	70 556	68	70 067	24	A	2 453 448	171 129,5	11,28	3,27
83	1893	37	—,50	158	1 580	575	81	928	13	A	310 504	22 458	13,38	3,34
84	„	17	100,—	251	62 750	46 582	49	45 201	75	D	925 464	67 050	13,7	3,32
85	„	53	20,—	128	96 000	44 000	21	42 682	69	A	1 656 606	120 258,5	13,73	3,37
86	„	15	10,—	150	45 000	41 161	51	40 890	03	A	696 853	52 993	13,13	3,50
87	„	31	10,—	345	94 875	55 904	59	47 917	64	B	1 011 064	71 362,5	13,68	3,37
88	„	12	10,—	198	49 500	63 295	86	52 870	95	B	906 944,5	68 237	13,25	3,47
89	„	43	50,—	62	93 000	44 863	55	41 296	04	A	875 277	73 236	13,84	3,32
90	„	74	10,—	225	56 250	61 201	79	58 477	53	D	1 005 184	82 308	12,03	3,82
91	„	29	10,—	274	95 900	70 452	88	72 843	91	C	1 015 569	64 962	14,00	3,30
92	„	38	20,—	108	97 200	37 356	19	35 163	70	B	1 099 009	82 804	13,25	3,47
93	„	197	50,—	226	226 000	74 754	62	70 197	99	B	2 508 900	159 094	15,15	3,07
94	„	17	15,—	117	58 500	42 497	67	38 879	94	C	958 007	71 869	13,32	3,42
95	1894	26	20,—	65	65 000	67 905	15	70 013	43	B	1 053 670	69 365	13,69	3,37
96	„	28	40,—	98	49 000	46 945	09	38 191	37	A	1 107 573	85 547	12,90	3,95
97	„	69	15,—	139	69 500	30 543	98	27 987	73	A	904 571	61 268	14,76	3,125
98	„	29	10,—	126	69 300	39 098	57	36 632	80	A	760 752	60 705	12,49	3,67
99	„	25	1,—	88	880	8 197	74	7 621	73	A	217 008,5	14 926	14,54	3,20
100	„	10	10,—	69	41 400	29 771	—	28 695	33	A	735 260	55 116	13,17	3,50
101	„	45	15,—	138	69 000	68 529	38	72 489	10	C	1 196 062	72 993	13,7	3,37
102	„	50	10,—	460	138 000	74 157	42	66 476	75	C	862 730	65 765	12,77	3,60

14	15		16		17	18		19	20
			Ausgabe für						
Art der Vollmilch-bezahlung	Gesamt-Einnahme für Molkerei-Produkte		gelieferte Vollmilch			Betriebskosten			Bemerkungen unter Angabe etwaiger Nebenbetriebe
			im ganzen		durchschnittlich pro *kg*	im ganzen		pro *kg* Milch	
	M	Pf.	M	Pf.	Pfg.	M	Pf.	Pfg.	
Fettgehalt (pCt. 3 Pf.)	170 534	75	149 384	87	9,72	18 733	45	1,216	Schrotmühle Schweinemästerei
„ „	182 266	06	163 966	69	10,15	13 396	58	0,829	
„ „	59 837	45	52 543	52	6,83	5 555	88	0,723	Rückstände frei zurück
Fettgehalt (pCt. 2,5-2,75 Pf.)	148 817	29	114 500	45	10,92	9 071	07	0,686	Extraabschreibung
„ („ 2,5 Pf.)	63 286	66	51 887	60	8,979	8 247	25	1,427	
Gewicht	131 066	92	117 271	22	6,73	10 001	23	0,57	Rückstände frei zurück
Fettgehalt	180 873	36	139 657	93	5,692	28 306	29	1,153	Rückstände frei zurück Extraabschreibung
Fettgehalt (pCt. 1,9 Pf.)	18 750	98	16 744	49	5,39	2 172	56	0,7	Rückstände frei zurück Handbetrieb
Grundpreis kg 2 Pf. und pCt. Fettgehalt 2 1/4 Pf.	98 757	39	86 823	51	9,385	6 802	59	0,73	
Fettgehalt (pCt. 2 Pf.)	127 643	37	114 621	07	6,912	9 581	76	0,578	Rückstände frei zurück
„ „	59 328	64	48 469	08	6,95	4 790	64	0,68	Extraabschreibung Rückstände frei zurück
Grundpreis kg 2 Pf. und pCt Fettgehalt 2 Pf.	107 752	85	83 197	73	8,228	9 647	19	0,954	
Grundpreis kg 3 Pf. und pCt. Fettgehalt 1,85-2,05 Pf.	84 304	75	84 080	21	9,277	8 213	49	0,905	
Fettgehalt (pCt. 2 Pf.)	67 518	62	55 607	01	6,353	6 751	82	0,771	Rückstände frei zurück Badeeinrichtung
„ („ 2,5 Pf.)	113 295	93	90 913	69	9,044	14 426	07	1,435	2 Kartoffeldämpfer
Grundpreis kg 3 Pf. und Fettgehalt	107 157	50	86 619	18	8,53	19 765	96	1,94	Schrotmühle
Gewicht	114 986	23	103 840	93	9,448	7 041	99	0,64	
„	262 692	54	231 921	46	8,963	23 436	45	0,905	
Fettgehalt (pCt. 2–2 1/2 Pf.)	91 926	64	78 003	59	8,15	8 067	81	0,84	
„ („ 2 Pf.)	86 758	59	77 184	18	7,33	9 286	25	0,88	Rückstände z. T. frei zurück
„ „	96 133	—	77 029	69	6,955	6 815	19	0,61	Rückstände frei zurück
Genossen nach Fettgehalt (pCt. 1,8 Pf.), Nichtgen. n. Grundpreis u Fettgehalt	64 061	09	48 509	27	5,362	11 560	19	1,276	„ „ „
Fettgehalt	67 766	53	56 760	12	7,46	6 669	70	0,87	„ „ „
Fettgehalt (pCt. 2 Pf.)	14 873	72	11 819	49	5,45	2 076	70	0,95	Rückstände frei zurück Handbetrieb
Gewicht	59 322	64	51 577	68	7,01	5,041	92	0,69	Rückstände frei zurück
Fettgehalt	130 072	96	116 123	74	9,708	15 518	24	1,297	Flaschenmilchverkauf
Fettgehalt (pCt. 2,5 Pf.)	95 617	53	71 908	37	8,34	11 183	87	1,29	

1	2	3	4	5	6	7		8		9	10	11	12	13
Laufende Nummer	Besteht seit	Zahl der Genossen	Höhe eines Geschäftsanteiles	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamthaftssumme	Vermögensstand Aktiva		Vermögensstand Passiva		Art des Betriebes (s. u. S. 263)	Eingelieferte Vollmilch	Aus der centrifugierten Vollmilch gewonnene Butter	Milchverbrauch zu 1 Pfd. Butter	Daraus sich ergebender durchschnittlicher Fettgehalt
			M		*M*	*M*	Pf.	*M*	Pf.		*kg*	Pfd.	*kg*	pCt.
103	1895	157	50,—	238	142 800	85 036	61	90 719	83	D	1 467 327	102 020	14,—	3,30
104	„	17	40,—	70	42 000	62 525	19	62 833	77	B	1 009 852	66 950	14,64	3,17
105	„	29	20,—	167	100 200	60 268	64	56 517	49	B	1 387 460	96 574	14,04	3,26
106	„	50	20,—	176	96 800	37 586	01	37 996	91	B	977 663	72 524	13,39	3,42
107	„	53	20,—	160	64 000	49 992	23	49 159	99	C	1 014 395	70 181	14,—	3,28
108	„	39	10,—	283	56 600	69 278	94	65 275	36	B	1 029 195	78 693	13,08	3,52
109	„	190	5,—	638	95 700	61 797	01	54 942	05	A	1 231 285	87 732	14,02	3,47
110	„	11	40,—	71	71 000	46 382	75	42 698	35	A	861 996	62 812	13,67	3,37
111	„	38	10,—	196	68 600	48 403	09	48 403	09	A	1 114 627	82 631	13,44	3,42
112	„	256	10,—	442	132 600	43 403	82	42 943	45	A	1 253 832	90 334	13,88	3,32
113	„	36	10,—	196	49 000	37 907	74	37 650	43	A	211 811	15 430	13,67	3,37
114	„	39	10,—	118	59 000	91 678	10	90 367	95	A	101 227	6 850	14,—	3,32
115	„	16	30,—	79	63 200	47 293	67	47 125	93	B	200 188	15 895	12,56	3,65
116	1896	19	10,—	86	25 800	32 459	75	32 403	45	A	133 273	10 232	13,—	3,52
117	„	90	5,—	164	49 200	42 573	65	42 617	99	A	42 864	2 969	11,41	3,20
118	„	83	5,—	325	65 000	35 621	86	36 280	34	A	52 442	4 326	12,12	3,75
119	„	56	5,—	165	33 000	45 788	82	46 550	21	A	41 477	3 357	12,34	3,72
120	„	124	2,—	483	48 300	30 795	03	31 448	—	A	197 661	14 609	13,53	3,25
121	„	9	10,—	45	11 250	8 114	41	7 996	59	B	200 986	11 595	14,66	3,175
122	„	17	20,—	97	48 500	40 175	61	39 521	33	A	59 994	5 040	11,90	3,85
123	„	71	6,—	303	60 600	—	—	—	—	C	—	—	—	—
124	„	55	2,—	303	33 300	27 494	98	27 779	15	A	147 256	10 392	14,16	3,27
125	„	24	6,—	181	44 500	—	—	—	—	A	—	—	—	—
126	„	108	10,—	108	32 400	—	—	—	—	A	—	—	—	—
Summa:		3 845		13 299	5 129 685	3 244 184	83	3 121 102	03		66 634 304	4 656 038		

Nach den vorstehenden beiden Tabellen I und II sind von den 126 Genossenschafts-Molkereien, von denen 18 noch kein volles Jahr im Betriebe sind, im Rechnungsjahre 1896

a) an Vollmilch eingeliefert . . . . 132 396 585 *kg*.

b) Hierfür sind zur Auszahlung gelangt — ausser freier Rückgabe der Rückstände in 51 Molkereien . . . . 9 877 399,26 *M*.

14	15		16		17	18		19	20
Art der Vollmilch-bezahlung	Gesamt-Einnahme für Molkerei-Produkte		Ausgabe für gelieferte Vollmilch im ganzen		Ausgabe für gelieferte Vollmilch durchschnittlich pro *kg*	Ausgabe für Betriebskosten im ganzen		Ausgabe für Betriebskosten pro *kg* Milch	Bemerkungen unter Angabe etwaiger Nebenbetriebe
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	Pfg.	ℳ	Pf.	Pfg.	
Gewicht	122 888	98	83 299	17	5,70	26 132	36	1,726	Rückstände frei zurück
Grundpreis kg 2½ Pf. und pCt. Fettgehalt 2 Pf.	117 015	72	88 764	97	8,789	11 640	50	1,152	
Fettgehalt (pCt. 1,9 Pf.)	107 708	49	85 558	45	6,166	12 096	74	0,87	89½ pCt. Magermilch frei zurück
Gewicht	98 713	84	91 483	25	9,357	5 504	78	0,563	
Fettgehalt (pCt. 2,1 Pf.)	80 609	84	68 631	66	6,76	8 837	86	0,87	Rückstände frei zurück
Grundpreis kg 3 Pf., **Rest** nach Fettgehalt	116 824	04	97 822	47	9,50	12 284	32	1,19	
Gewicht	89 094	20	66 972	56	5,439	12 047	11	0,976	Rückstände frei zurück
Fettgehalt (pCt. 2 Pf.)	69 546	43	57 857	03	6,711	6 079	99	0,705	„ „ „
„ „	90 006	27	81 293	97	7,293	7 475	36	0,670	„ „ „
Gewicht	82 376	04	67 329	53	5,37	12 168	30	0,97	„ „ „
„	18 725	34	15 558	27	7,34	2 559	83	1,20	„ „ „
Fettgehalt	11 409	55	8 804	54	8,697	1 044	86	1,03	
Fettgehalt (pCt. 2,73 Pf.)	22 383	15	19 225	19	9,60	2 446	40	1,22	
„ („ 2—2,8 Pf.)	12 491	33	10 434	25	7,829	1 382	06	1,037	Zurückgenommene Rückstände werden berechnet
„ („ 2 Pf.)	3 256	64	2 807	21	6,547	493	77	1,151	Rückstände frei zurück
Gewicht	4 687	23	3 817	41	7,28	1 524	50	2,9	„ „ „
Fettgehalt (pCt. 2,3 Pf.)	3 659	26	3 100	—	7,47	1 067	56	2,57	„ „ „
Gewicht	15 818	33	15 036	36	7,69	830	16	0,42	„ „ „
„	21 183	02	17 603	48	8,758	3 037	38	1,511	
Fettgehalt	7 333	58	5 417	89	9,03	882	27	1,47	Rückstände frei zurück
„	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gewicht	10 537	43	9 561	94	6,49	1 033	38	0,70	Rückstände frei zurück
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6 167 048	04	5 221 137	76		646 657	88		

c)	Aus dem entrahmten Milchquantum wurde Butter gewonnen	9 247 750 Pfd.
d)	Die Gesamt-Einnahme für Molkereiprodukte betrug	11 657 801,46 ℳ.
e)	Bei freier Rückgabe der Rückstände in 51 Molkereien wurde 1 *kg* Vollmilch durchschnittlich verwertet mit	8,805 Pfg.
f)	Die gesamten Betriebskosten beliefen sich auf	1 289 482,12 ℳ.

die erzielte Ausbeute und die Art des Arbeitens unterrichtet ist. Weiter wird auch in kleinen Brennereien die Vergährung mit Sorgfalt verfolgt und neue Hefe sofort eingeführt, wenn nicht genügend gezogen wird — das muss hinsichtlich der Kontrolle des Betriebes ebenso in unseren Molkereien gehandhabt werden, und hierzu gehört nicht nur die Kenntnis über den Gehalt der Vollmilch nach Fettprozenten, sondern auch ebenso eine fortgesetzte genaue Kenntnis des Fettgehaltes in der Mager- und Buttermilch.

Die Möglichkeit bietet der Rat des Molkerei-Instruktors und die milchwirtschaftliche Abteilung.

Über Butteruntersuchungen und Käseuntersuchungen ist wenig im Berichtsjahre zu erwähnen, nur in wenigen Fällen konnte eine Verfälschung der Butter mit Margarine festgestellt werden. Alle stehen heute unter dem freudigen Eindrucke der Bewilligung des neuen Margarinegesetzes, das auch in seiner jetzigen Form erheblich mehr leisten kann, als das alte Gesetz. Es darf also eine wesentliche Gesundung des soliden Butterhandels dann erhofft werden, wenn es an der nötigen Strenge bei der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen nicht fehlen wird.

In enger Verbindung mit der analytischen Thätigkeit der Abteilung steht die Erledigung von Wasseruntersuchungen, die für die Molkereien ausgeführt sind. In vielen Fällen konnten neuanzulegende Molkereien von der Verwendung schädlichen Wassers abgehalten werden.

Zum Schluss weist Redner noch auf die Analysen hin, die von der Abteilung im Interesse der züchterischen Bestrebungen gemacht werden und sagt, dass gerade diese Seite der Milchuntersuchungen noch weiterer Ausdehnung fähig und, wenn das Vereinsgebiet vollwertig in den Wettbewerb mit älteren Zuchtgebieten treten will, der Landwirt hierin nicht zurückhalten darf.

Der Vorsitzende sprach dem Vortragenden seinen Dank für den eingehenden und lehrreichen Vortrag aus.

Nachstehend folgt nunmehr noch, wie in den Vorjahren, eine für 1896 aufgestellte Betriebsstatistik von dem Verbande angeschlossenen Molkerei-Genossenschaften, und zwar:

a) eine solche von 56 Molkereien, welche teils mit unbeschränkter Haftpflicht, teils mit unbeschränkter Nachschusspflicht arbeiten, und

b) eine solche von 70 Molkereien, welche mit beschränkter Haftpflicht arbeiten. — Siehe Seite 256—267. —

B. Central-Genossenschaft.

Auch in dem abgelaufenen 7. Geschäftsjahre ist ein erfreulicher Zuwachs an neuen Genossenschaften zu verzeichnen. Der Mitgliederbestand bezifferte sich am 1. Januar 1896, einschliesslich 3 Einzel-

personen auf	146	Genossenschaften
neu hinzugekommen sind im Laufe des Jahres 1896	32	"
Zusammen	178	Genossenschaften
hiervon sind ausgeschieden	11	"
so dass ultimo Dezember 1896 ein Bestand von	167	"

mit 262 Geschäftsanteilen verblieben ist.

Unter dem vorstehenden Bestande befinden sich 74 Molkerei-Genossenschaften.

C. Genossenschaftsbank.

Mit dem 31. Dezember 1896 hat die Genossenschaftsbank ihr viertes Geschäftsjahr vollendet.

Entsprechend dem lebhaften Aufblühen unseres Genossenschaftswesens hat die Bank auch im verflossenen Jahre eine stetig sich steigernde Entwicklung erfahren.

	1893	1894	1895	1896
Die Zahl der Genossen betrug am 31. Dezbr. in Summa	41	83	123	186
Hierunter befanden sich an Molkerei-Genossenschaften	12	30	44	57

2. Stand des Molkereiwesens im allgemeinen.

Wie in anderen Provinzen hat auch in der Provinz Sachsen der milchwirtschaftliche Betrieb während der letzten 12 Jahre eine wesentliche Umbildung erfahren.

Der genossenschaftliche Grossbetrieb hat die Verarbeitung der Milch in der eigenen Wirtschaft zum grossen Teile verdrängt und da, wo noch kein Anschluss an ersteren stattgefunden hat, ist, mit Ausnahme einiger weniger Kreise, die Hand-Centrifuge an die Stelle des alten Satten-Aufrahmungsverfahrens getreten. Die Butter wird jetzt grösstenteils aus schwach gesäuertem Rahm, statt wie früher aus übersaurem, hergestellt; die süsse Butter wird heute bevorzugt und ist die sogenannte Sauer-Rahm-Butter (Bauern-Butter) nur noch sehr schwer verkäuflich. Die für dieselbe erzielten Preise sind denn auch immer sehr niedrige, im Durchschnitt 0,90 ℳ pro Pfund. Die an dem Althergebrachten zähe festhaltenden Milch-Produzenten werden dadurch auch gezwungen, den Zeitverhältnissen sich anzupassen, und, zur Vermeidung pekuniärer Einbussen, die Neuerung in der Milch-Wirtschaft mitzumachen. Wie schon angedeutet, haben die Konsumenten sehr rasch den feineren Geschmack der sogenannten Süssrahmbutter lieb gewonnen, so dass sie dieselbe entschieden vor der sogenannten Bauern-Butter bevorzugen. Wenn man Klagen über die Beschaffenheit der letzteren aus manchen Kreisen hört, so kann dies auch weiter nicht Wunder nehmen; wird doch z. B. aus den Kreisen Zeitz und Langensalza über die vielfache Vermengung dieser Butter mit Margarine berichtet.

Die Verwertung der Milch geschieht grösstenteils nur durch Fabrikation der Butter. Direkter Milchverkauf findet überall in der Nähe der Städte statt und erzielt die Milch dabei einen Preis von durchschnittlich 10—16 Pfennigen pro Liter.

Weniger hat man sich in unserer Provinz der Fett-Käserei zugewendet. Es kann auch dazu nicht geraten werden, weil durch die Eigenart der Fütterung des Milchviehes mit Abfällen von der Fabrikation landwirtschaftlicher Produkte die Milch nicht die Eigenschaften zur Herstellung fetten Käses besitzt. Die in der Provinz beliebten Sauermilch-Käse (Harzer-Thüringer-Kümmelkäse u. s. w.) aus Magermilch, welche in den bisherigen Hausbetrieben in sehr schöner Beschaffenheit bereitet wurden und in vielen Kreisen auch jetzt noch in grösserem Massstabe in der eigenen Wirtschaft hergestellt werden (Halberstadt. Aschersleben, Naumburg, Weissenfels, Bitterfeld-Delitzsch, Heiligenstadt, Mühl-

hausen, Erfurt), werden auch in manchen Molkereien in grossen Posten hergestellt; in manchen wird auch nur der dazu benötigte Quarg bereitet und an Privatkäsereien und Käsefabriken verkauft. Im Kreise Erfurt geschieht dies auch von den Produzenten direkt.

In den meisten Molkereien wird die Magermilch und Buttermilch ohne Wertberechnung an die Milch-Produzenten nach Verhältnis der gelieferten Vollmilch zurückgegeben (beschränkter Betrieb). Ambulanter Milch-Verkauf wird durch die städtischen und durch die in der Nähe grosser Städte belegenen Molkereien betrieben.

Die Art und Weise der Einrichtung, der Anlage der Molkereien und deren Betrieb ist von den Bedürfnissen der Landwirtschaft und von der örtlichen Lage abhängig. Demgemäss wird in den Gegenden mit Viehzucht der beschränkte Betrieb dem Vollbetriebe vorgezogen, während der letztere in der Nähe grosser Städte und da, wo vorherrschend Zuckerrübenbau, daneben sogenannte Abmelkwirtschaft und Mastung, betrieben wird, mehr Anklang gefunden hat.

Bei der Berechnung des Netto-Ertrages für die gelieferte Mich ist es von grossem Einfluss, ob der Absatz der Produkte direkt an die Konsumenten erfolgt, oder ob dieselben von den Molkerei-Genossenschaften auf den grossen Markt geworfen werden müssen.

Bei direktem Absatz an die Konsumenten wird stets eine bedeutend vorteilhaftere Verwertung der Milch erzielt, während auf dem grossen Markte durch verschiedene Momente ein ganz wesentlicher Einfluss auf den Niedergang der Preise sich geltend macht.

Hierhin sind zu rechnen eine in den Monaten Januar und Februar stattfindende Überproduktion, welche die Preise der Butter stets, oft um ein Bedeutendes, zurückwirft, ferner die in den Städten sich mehr und mehr ausbreitenden Special-Geschäfte für Molkerei-Produkte. Die Inhaber dieser Geschäfte beziehen ihre Waare da, wo sie am billigsten einkaufen können, und verkaufen mit verhältnismässig kleinem Nutzen. Hierdurch wird der Kleinverkauf direkt an die Konsumenten von seiten Privater und Genossenschaftsmitglieder ganz bedeutend abgeschnitten, was im Interesse der Konsumenten und Produzenten sehr zu bedauern ist. Erstere müssen mit der ihnen gelieferten Ware, häufig wohl zweifelhafter Herkunft, und letztere mit kleinen Preisen für ihre gute und frische Ware vorlieb nehmen. Um ein bestimmtes Beispiel in dieser Richtung anzuführen, so berichtet z. B. der Kreis Querfurt, dass sich auf dem Halleschen Markt die Konkurrenz der Butter unserer östlichen Provinzen oft fühlbar macht.

Nach der vom Betriebsjahre 1895 aufgestellten Statistik von 115 Molkereien, welche im Vorjahre veröffentlicht ist, schwankt die Ausbeute an Butter von der eingelieferten Milch sehr.

Es war im Jahresdurchschnitt zu einem Pfund Butter 11,7—16,5 *kg* Milch erforderlich. Die fettreichste Milch wird in den Gegenden, in welchen das Höhenvieh, namentlich das Simmenthaler, gehalten wird, erzeugt. Aus dem Kreise Naumburg, in dem sowohl Höhen- wie Niederungsvieh, etwa in gleichem Verhältnis, gehalten wird, liegen Angaben vor, aus denen zu entnehmen ist, dass bei Höhenvieh zu 1 Pfund Butter 12—13 Liter Milch, bei Niederungsvieh dagegen 15—16 Liter erforderlich sind.

An Kosten entfielen auf Voll- und städtische Betriebe 0,60—2,50 Pf., auf

beschränkte Betriebe 0,40—1,58 Pf. pro Kilogramm der eingelieferten Vollmilch. Der Netto-Ertrag der durch die Genossenschafts-Molkereien verwerteten Milch betrug:

Bei städtischen und Vollbetrieben 6,92—7,80 Pf. und in beschränkten Betrieben 4,88—7,87 Pf. pro Kilogramm Milch.

Das Jahr 1896 steht hinsichtlich der Verwertung der Milch etwa in der Mitte zwischen den Jahren 1895 und 1894. Gegen 1895 sind die Butterpreise etwas in die Höhe gegangen, obgleich sie den Standpunkt von 1894 wohl nicht ganz erreicht haben. Wenn im allgemeinen die Preise für sämtliche Produkte der Milchhaltung eine weichende Richtung zeigen, so liegt dies an verschiedenen Gründen. Der Bericht des Kreises Jerichow I sucht diese Gründe näher zu präzisieren, indem er hauptsächlich folgende hervorhebt:

1. Durch die Ungunst der Schafhaltung, welche letztere durch die derzeitigen Wirtschaftsverhältnisse stark zurückgegangen ist, ist stellenweise eine Überproduktion in der Rindviehhaltung hervorgerufen worden.
2. Die von Jahr zu Jahr gesteigerte Zunahme des Bierkonsums hat eine Abnahme des Milchkonsums herbeigeführt.
3. Auf den Milchkonsum in den Familien haben die gesetzlichen Vorschriften über die äussere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage einen schädigenden Einfluss ausgeübt. Die Milch ist nun einmal kein Genussmittel, mit dem man sich auf mehrere Tage im voraus versehen kann. Wird der Hausfrau der Einkauf derselben an Sonn- und Festtagen unmöglich gemacht, so wird sie sich sehr bald nach einem Ersatzmittel zum Verbrauch in der Familie umsehen. Im Interesse des Milchkonsums läge es daher, wenn der Milchhandel auch an solchen Tagen (mit alleiniger Ausnahme der Kirchenstunden) gänzlich frei gegeben würde.

Fügen wir diesen Gründen nun noch hinzu, dass den Molkereiprodukten durch die Margarine schwere Konkurrenz bereitet wird, so sehen wir leicht, dass trotz der im allgemeinen im Berichtsjahre noch günstig gewesenen Absatzverhältnisse das Milchgewerbe doch mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Der Durchschnitts-Engros-Preis betrug in

Hamburg			Berlin			Magdeburg	Halle
1894	1895	1896	1894	1895	1896	1896	1896
100	95,3	99,0	102,7	97,3	100,5	98,5	102,3 ℳ

Die Monatsdurchschnitte in unserer Provinz betrugen 1896:

	Halle	Magdeburg
Monat Januar	93,00	90,00
„ Februar	97,75	95,25
„ März	97,50	91,00
„ April	90,75	89,00
„ Mai	90,11	84,60
„ Juni	88,00	84,50
„ Juli	99,75	93,40
„ August	115,75	112,50
„ September	118,00	115,00

	Halle	Magdeburg
Monat Oktober	122,40	120,00
„ November	111,00	105,50
„ Dezember	106,40	102,00
Jahres-Durchschnitt 1896	102,30	98,50

Was die Verwertung der Milch durch Verkäsen anbelangt, so kann im allgemeinen angenommen werden, dass 1 *kg* Centrifugen Magermilch sich mit 2 Pfennig bezahlt gemacht hat, ein Preis, welcher auch durch die Verfütterung an Kälber und Schweine erzielt wird.

Schleswig-Holstein.

1. Die milchwirtschaftliche Abteilung und milchwirtschaftliche Lehranstalt der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Kiel.

Der Bericht umfasst die Zeit vom 1. November 1895 bis 31. Oktober 1896 und ist in folgende Unterabteilungen zerlegt:

A. Versuche und Analytische Arbeiten.

Über deren Veröffentlichung siehe nachstehend unter B b.

a) Versuch über den Einfluss starker Rübenfütterung auf die chemische Zusammensetzung des Butterfettes, speciell auf die Menge der flüchtigen Fettsäuren in demselben.

Zugleich mit dem in der backteriologischen Abteilung eingeleiteten Versuch über den Einfluss der Fütterung von Steckrüben auf die Pilzflora des Kotes und der Milch der damit gefütterten Tiere wurde eine fortlaufende Untersuchung der aus der Milch einer dieser Kühe gewonnenen Butter vorgenommen. Die Untersuchungen ergaben das Resultat, dass sowohl die Menge der flüchtigen Fette, wie der Brechungswinkel des Butterfettes bei starker Rübenfütterung nicht beeinflusst werden.

b) Untersuchungen über die chemische Zusammensetzung des Kolostrums und über die Eiweisskörper desselben.

Die Arbeit hat sehr interessante Resultate ergeben, welche mit den bisher herrschenden Anschauungen über den Charakter der Eiweisskörper der Kolostrummilch teilweise im Widerspruche stehen, teils andere, neuere Beobachtungen bestätigen und erklären. So wurde namentlich festgestellt, dass die Kolostrummilch nicht, wie bisher angenommen, Albumin in grösserer Menge enthält, dass Albumin vielmehr in gleicher oder kaum grösserer Menge wie in der gewöhnlichen Milch vorkommt, dass die Kolostrummilch dagegen einen anderen, bei ca. 70° C. gerinnenden Eiweisskörper in ungelöstem, vielleicht auch gequollenem Zustande enthält, der entsprechend seinen Eigenschaften, ein globulinartiger Körper sein dürfte.

Die Untersuchung hat auch noch andere, die Eiweisskörper der Kolostrummilch und die quantitativen Bestimmungsmethoden der Eiweiskörper betreffende, wichtige Resultate ergeben.

c) Untersuchungen über den Einfluss der Reifung des Käses auf die Zusammensetzung des Fettes in demselben.

Diese im Laufe des Berichtsjahres begonnene, zeitweise unterbrochene

Untersuchung betrifft die Frage, ob bei der Reifung des Käses das Milchfett in Mitleidenschaft gezogen wird oder nicht. Durch den in der Milchzeitung für 1895 S. 729 veröffentlichten Artikel ist bereits gezeigt, dass der bei weitem grösste Teil des Käsefettes unverändertes Milchfett ist. Durch die in Angriff genommene eingehendere Untersuchung soll festgestellt werden, ob selbst geringere Mengen des Fettes durch die im Käse stattfindenden Gährungen ebenfalls einer Zersetzung anheimfallen.

d) Fortlaufende Untersuchungen der Milch der im Versuchsstall aufgestellten Kühe.

Diese fortlaufenden Untersuchungen, welche bereits 3 Jahre lang dauern, sollen auch noch weiter fortgesetzt werden. Eine Mitteilung der bisher erzielten Resultate folgt später.

e) Wöchentliche Untersuchung der für den Betrieb der Versuchs- und Lehrmeierei angekauften Milch, sowie Untersuchungen zwecks Kontrolle des Meiereibetriebes.

B. Veröffentlichungen.

Es wurden veröffentlicht:

a) das Protokoll über die Hauptversammlung des schleswig-holsteinischen milchwirtschaftlichen Vereins in Kiel im landwirtschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein, 1896 S. 22 ff.

b) ein Artikel des Dr. H. Weigmann über die Aufgaben und die Thätigkeit der milchwirtschaftlichen und der bakteriologischen Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation Kiel in der Festschrift der Stadt Kiel zu der Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

c) eine Arbeit von J. Claussen über den Einfluss der Streu auf die Beschaffenheit der Molkereiprodukte im landwirtschaftlichen Wochenblatt für Schleswig-Holstein 1896, S. 121.

C. Honorar-Analysen.

Die Zahl der Honorar-Analysen, mit ausnahme der Milchfettbestimmungen für Genossenschaftsmeiereien zum Zwecke der Bezahlung nach Fettgehalt betrug im Berichtsjahre 582 gegen 529 im Vorjahre.

Es wurden untersucht an:

Vollmilch zwecks Prüfung auf Verfälschung . 241 Proben

davon verfälscht 57 Proben = nahezu 24 %

Vollmilch auf Fettgehalt	131	„
Vollmilch auf Geschmacksfehler	3	„
Magermilch auf Fettgehalt	102	„
Buttermilch auf Fettgehalt	25	„
Rahm auf Fettgehalt	7	„
Butter auf Verfälschung	9	„
Butter auf Qualität und event. Fehler	23	„
Butter auf Qualität und Säuregrad	5	„
Butter mit grünen Flecken	1	„
Buttersalz auf Brauchbarkeit	1	„

Buttersatz vollständige chemische Analyse . .	1	Proben
Kondensierte Milch	4	„
Milchpulver	1	„
Buttermilch Gesamt-Analyse.	1	„
Butterschmalz	1	„
Butter Gesamt-Analyse	2	„
Lab	11	„
Wasser	5	„
Schmiere oder Centrifugen-Öle	7	„
Schwefelsäure (Feststellung des Gehaltes) . .	1	„
Zusammen:	582	Proben

Die Zahl der Untersuchungen von Milch auf Fettgehalt zum Zwecke der Bezahlung der Milch nach Fettgehalt oder auch zum Zwecke der Kontrolle der an die Meiereien eingelieferten Milch betrug im Berichtsjahre 16 119. Die Untersuchungen wurden ausgeführt für 52 Meiereien und 1 Milchhändler.

Die Zahl der Untersuchungen der Milch der Kühe im Versuchsstalle betrug ungefähr 7300 und die Zahl der Untersuchungen für die Kontrolle der angelieferten Milch und für die Betriebskontrolle etwa 200, so dass also im ganzen über 23 600 Milchfettbestimmungen ausgeführt wurden.

D. Lehrthätigkeit.

Die an der milchwirtschaftlichen Lehranstalt im Berichtsjahre abgehaltenen Unterrichtskurse waren im ganzen von 32 Personen besucht, von welchen 25 aus Schleswig-Holstein, je eine aus Pommern, Brandenburg, Hannover, Hamburg und Holland und 2 aus Mecklenburg stammten.

E. Anderweite Thätigkeit.

Auch im Berichtsjahre fanden 6 Ausstellungen von schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg statt. Bei der Preisverteilung erhielten bei der ersten Prüfung Prädikate über das Durchschnittsprädikat (5,5 Points), wie folgt:

Ausstellung	Zeit	I. Preise	II. Preise	pCt. Proben über den Durchschnitt
IX.	29. November und 10. Dezember 1895	3	4	81,8
X.	24. Januar und 4. Februar 1896 . .	3	3	63,6
XI.	27. März und 7. April 1896 . . .	4	10	85,0
XII.	26. Juni und 7. Juli 1896	7	4	90,0
XIII.	17. Juli und 28. Juli 1896	3	7	84,3
XIV.	28. August und 8. September 1896 .	3	10	75,0

Die Zahl der an den Ausstellungen teilnehmenden Meiereien beträgt nunmehr 230, d. i. erst etwa ein Fünftel aller Genossenschafts-, Sammel-, Guts- und Hofmeiereien der Provinz, deren Zahl sich etwa auf 1200 beläuft. In der letzten Zeit sind mehrfach neue Teilnehmer, namentlich von Genossenschaftsmeiereien hinzugekommen.

Auch bei diesen Ausstellungen konnte die Beobachtung gemacht werden, dass Aussteller, welche früher bereits Preise erhalten haben, solche wieder erhielten. Den Gründen für diese Erscheinung wird, soweit es seitens der Versuchsstation möglich ist, nachgeforscht werden. Als eine fernere Beobachtung kann angeführt werden, dass bei einer grösseren Anzahl von Teilnehmern die Qualität der Butter eine wesentliche Besserung erfahren hat. Wenn dies zu-

nächst wohl meist auf technische Vervollkommnung des Betriebes und den Rat der Molkerei-Instruktoren zurückzuführen sein wird, so darf wohl angenommen werden, dass die durch die periodischen Butterausstellungen gegebene Anregung ein treibender Faktor mit gewesen ist. In der That werden die Resultate der periodischen Butterausstellungen in allen beteiligten Kreisen mit regem Interesse verfolgt und die anregende und fördernde Wirkung derselben namentlich von seiten des Molkerei-Beamten-Personals anerkannt und gewürdigt. Es ist zu hoffen, dass dies in Zukunft noch viel mehr und in viel grösserem Umfange der Fall sein wird, nachdem nunmehr diejenige Organisation der Verwirklichung entgegengeht, welche allein ein Handinhandarbeiten aller zur Hebung der Milchwirtschaft thätigen Kräfte ermöglicht.

Die landwirtschaftliche Ausstellung auf der Kieler Gewerbe-Ausstellung wurde sowohl von der milchwirtschaftlichen, wie von der bakteriologischen Abteilung mit dem gesamten, ihr zur Verfügung stehenden Lehrmaterial, sowie mit den Resultaten ihrer Arbeiten und Forschungen ausgestattet und beanspruchten die Vorbereitungen und teilweisen Neuarbeiten mehrere Wochen Zeit.

Die Untersuchungen von Milch auf Verfälschung hatten zur Folge, dass der Vorsitzende 6mal als Sachverständiger vor Gericht geladen wurde.

F. Ergebnisse des milchwirtschaftlichen Betriebes.

Die Stallfütterung begann am 15. Oktober 1895 und währte bis zum 16. Mai 1896, der Weidegang von diesem Tage an bis zum 20. Oktober 1896, die Stallfütterung dauerte somit 209 Tage und der Weidegang 157 Tage. Es wurden verfüttert an:

Angler Kühe: 6,0 *kg* Wiesenheu, 2,0 *kg* Haferstroh, 5,0 *kg* Runkelrüben, 3,0 *kg* Weizenkleie, 1,0 *kg* Baumwollsaatkuchen und 20 *g* Salz.

Breitenburger und Shorthorn-Dithmarscher Kühe: 7,5 *kg* Wiesenheu, 2,0 *kg* Haferstroh, 5,0 *kg* Runkelrüben, 3,75 *kg* Weizenkleie, 1,0 *kg* Baumwollsaatkuchen und 20 *g* Salz.

Der Milchertrag der Kühe im Jahre 1. November 1895 bis 31. Oktober 1896 stellt sich wie auf Seite 276 oben angegeben.

Aus der vergleichenden Zusammenstellung der Milcherträge und des durchschnittlichen Lebendgewichts der einzelnen Rassen ergeben sich folgende Zahlen:

	Lebendgewicht *kg*	Milchertrag *kg*	in Milchtagen *kg*
Angler Kühe (4 Stück)	416	10 465,3	1172
Breitenburger Kühe (4 Stück) . . .	580	10 029,9	999
Shorthorn-Dithmarscher Kühe (4 Stück)	605	12 278,4	916

Der Jahresbericht bringt über Käserei folgendes:

Fettkäserei.

Gouda-Käse. Labtemperatur 33—35° C. Zu 100 *kg* Milch wurden im Durchschnitt 2,9 *g* pulverförmiges Lab und 7,31 *g* Orleansfarbe genommen. Die Gerinnungsdauer betrug 30—36 Minuten. Zum Ausrühren des Bruches wurden vor dem Nachwärmen 20—40, während des Nachwärmens 15—20 und nach dem Nachwärmen 10—20 Minuten Zeit verwendet, so dass die Zerkleinerung des Bruches im ganzen 50—65 Minuten erforderte. Die Temperatur,

Nummer u. Rasse der Kuh	Eingestellt am	Gekalbt am	Stand trocken Tage	War milchend Tage	Milchertrag kg	Durchschnittl. Lebendgewicht kg	Bemerkungen
Nr. 1 Angler . . .	25. 10. 95	12. 11. 95 11. 10. 96	18	348	2948,6	418	
„ 2 „ . . .	1. 4. 95	20. 11. 95 21. 10. 96	39	327	3029,3	480	
„ 3 „ . . .	26. 1. 93	24. 10. 94	—	161	1333,5	415	Verkauft, fett, weil nicht tragend 10. 4. 96.
„ 4 „ . . .	30. 11. 95	20. 11. 95	—	336	3153,9	352	Zugekauft 30. 11. 95.
„ 5 Breitenburger	6. 4. 95	15. 11. 95	14	352	2360,5	611	
„ 6 „	30. 11. 90	16. 12. 95	39	327	4532,8	515	
„ 7 „	13. 4. 95	—	28	61	46,9	618	Vertauscht, weil keine Milchgeberin.
„ 7 „	28. 1. 96	—	23	259	3089,7	578	Eingestellt 28. 1. 96.
„ 8 Shorthorn-Dithmarsch.	21. 3. 94	17. 12. 95	46	72	1005,4	667	Geschlachtet, w. Tuberk. 28. 2. 96.
„ 8 „	25. 4. 96	12. 3. 96	—	189	2175,1	532	Zugekauft 25. 4. 96.
„ 9 „	21. 3. 93	16. 2. 96	28	338	4466,8	638	
„ 10 „	21. 3. 94	31. 10. 95	49	317	4631,1	583	

bei welcher nachgewärmt wurde, betrug durchschnittlich 42° C. Der erbsengrosse Bruch kam mit einer Temperatur von 36—38° C. in die Wannen und wurde 6 Stunden lang gepresst, wobei der Druck eine Steigerung bis zum 12fachen Gewicht des Käses erfuhr. Das Salzen des Käses geschah im Salzbad während der Dauer von 5 Tagen, das Gewicht eines frischen Käses betrug 5,5 *kg*.

Gouda-Halbfettkäse. Labtemperatur 31—33° C. Zu 100 *kg* eines Gemisches von gleichen Teilen Voll- und Magermilch wurden verwendet 241 *g* pulverförmiges Lab und 5,4 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnungsdauer betrug 36—38 Minuten. Für die Zerkleinerung des Bruches wurden verwendet vor dem Nachwärmen 20—32, während des Nachwärmens 15—20, nach dem Nachwärmen 10—25, im ganzen 45—65 Minuten. Die Temperatur, auf welche nachgewärmt wurde, betrug 34—36° C. Der erbsengrosse Bruch kam mit einer Temperatur von 33—35° C. in die Formen und wurde 6 Stunden gepresst, wobei der Druck auf das 12fache des Gewichtes der Käse gesteigert wurde. Die Käse wurden sodann 4—5 Tage im Salzbad gesalzen.

Das Gewicht eines frischen Käses betrug 5,76 *kg*.

Edamer Käse. Labtemperatur 33—35° C. Zu 100 *kg* Milch wurden verwendet 1,78 *g* pulverförmiges Lab und 9,83 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnungsdauer betrug 30—38 Minuten. Für die Zerkleinernng des Bruches war Zeit erforderlich vor dem Nachwärmen 20—32, während des Nachwärmens 15—20 und nach dem Nachwärmen 15—25 Minuten, im ganzen 50—70 Minuten. Die Temperatur, auf welche nachgewärmt wurde, betrug 38—40° C. Der hagelkorngrosse Bruch wurde mit einer Temperatur von 35—38° C. in die Formen gebracht und 6 Stunden gepresst, wobei der Druck auf das 15fache des Ge-

wichtes des Käses gesteigert wurde; das Salzen geschah von aussen und währte 4 Tage.

Das Gewicht eines frischen Käses betrug 2,15 *kg*.

Wilstermarsch-Käse. Labtemperatur 33—35 ° C. Zu 100 *kg* Vollmilch wurden zugesetzt 2,72 *g* pulverförmiges Lab und 6,62 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnung erfolgte innerhalb 30—36 Minuten. Für die Bearbeitung des Bruches waren notwendig vor dem Nachwärmen 20—35, während des Nachwärmens 15–20 und nach dem Nachwärmen 15—30 Minuten, im ganzen 50—70 Minuten; die Temperatur, auf welche nachgewärmt wurde, betrug 37–38 ° C. Der erbsengrosse Bruch wurde mit 36 ° C. in die Formen gebracht und darin 6 Stunden lang gepresst, wobei der Druck auf das 12fache des Gewichtes des Käses gesteigert wurde. Die Salzung geschah zum Teil im Bruch durch Zugabe von rund 100 *g* Salz zu 100 *kg* Milch, zum Teil im Salzbade während eines Zeitraumes von 4 Tagen. Nach einer Lagerung von 6—8 Wochen wurden die Käse in eine glattliegende Schweinsblase gehüllt.

Das durchschnittliche Gewicht eines frischen Käses betrug 5,56 *kg*.

Tilsiter Käse. Labtemperatur 33—35 ° C. Zu 100 *kg* Vollmilch wurden verwendet 2,73 *g* pulverförmiges Lab und 7 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnungsdauer betrug 30—38 Minuten. Für die Zerkleinerung des Bruches wurden verwendet vor dem Nachwärmen 15—30, während des Nachwärmens 15—20, nach dem Nachwärmen 15—25, im ganzen 55—70 Minuten. Die Temperatur, auf welche nachgewärmt wurde, betrug 38—40 ° C. Der erbsengrosse Bruch kam mit einer Temperatur von 36—37 ° C. in die Formen. Eine Pressung erfolgte nicht, der Käse verblieb während der Dauer von 12 Stunden in der Form, hierauf wurde er in 4–5 Tagen alle 12 Stunden von aussen mit Salz eingerieben und jedesmal gewendet, verblieb aber während der Zeit noch immer in der Form. Das Durchschnittsgewicht eines frischen Käses betrug 5,52 *kg*.

Romadur-Halbfettkäse. Labtemperatur 32 ° C. Zu 100 *kg* eines Gemisches von gleichen Teilen Vollmilch und Magermilch wurden verwendet: 2,43 *g* Lab und 4,8 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnungsdauer betrug 30—40 Minuten. Der Bruch wurde 3—4 mal umgerührt und in Walnussgrösse gebracht. Die Salzung erfolgte von aussen während der Dauer von 2 Tagen. Das Durchschnittsgewicht eines frischen Käses betrug 332 *g*.

Magerkäserei.

Zur Herstellung sämtlicher Magerkäse wurde Centrifugen-Magermilch verwandt.

Gonda-Magerkäse. Labtemperatur 31—32,5 ° C. Zu 100 *kg* Milch wurden zugesetzt 1,95 *g* Lab und 2,73 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnung erfolgte innerhalb 30–40 Minuten. Die Bearbeitung des Bruches erforderte eine Zeit von 30—60 Minuten; ein Nachwärmen fand nicht statt. Der bohnengrosse Bruch kam mit 28–30 ° C. in die Formen. Eine Pressung erfolgte nicht, sondern die Käse verblieben während der Dauer von 6 Stunden mit einem Holzdeckel beschwert, ihrem eigenen Gewicht ausgesetzt. Darauf blieben die Käse zur Erlangung einer grösseren Festigkeit noch 12 Stunden in den Formen liegen. Die Salzung erfolgte dadurch, dass die Käse noch 2 Tage von aussen mit Salz eingerieben wurden.

Das Durchschnittsgewicht eines frischen Käses betrug 6,19 *kg*.

Holsteinischer Magerkäse nach Cheddar-Art. Zur Herstellung

dieser Käse wurde Magermilch verwendet, der etwa der 20. Teil Buttermilch zugesetzt worden war. Labtemperatur 30—32 ° C. Zu 100 *kg* des Milchgemenges wurden zugesetzt: 2,25 *g* pulverförmiges Lab und 2,02 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnung erfolgte innerhalb 30—40 Minuten. Zur Bearbeitung des Bruches wurden im ganzen 40—60 Minuten Zeit verwendet. Der erbsengrosse Bruch kam mit 28—31 ° C. in die Formen und wurde während 6 Stunden gepresst, wobei der Druck sich auf das 15fache des Käsegewichtes steigerte. Die Salzung erfolgte während 4 Tage im Salzbade.

Das Durchschnittsgewicht eines frischen Käses betrug 5,83 *kg*.

Limburger Magerkäse. Labtemperatur 30—32,5 ° C. Zu 100 *kg* Magermilch wurden zugesetzt 2,71 *g* pulverförmiges Lab und 2,66 *g* Orleansfarbe. Die Gerinnung erfolgte innerhalb 30—40 Minuten. Zur Bearbeitung des Bruches wurden 40—45 Minuten verwandt, wobei derselbe 3—4 mal gewendet wurde. Der Bruch hatte Walnussgrösse. Das Salzen geschah während 2 Tage von aussen.

Das Durchschnittsgewicht eines frischen Käses betrug 0,57 *kg*.

Kümmelkäse. Ein Gemenge von Mager- und Buttermilch wurde auf 34—40 ° C. erwärmt, um die Ausscheidung des Quarges zu bewirken. Zur Entfernung der Molke wurde der Quarg in sogenannten Quargsäcken während einer Dauer von 24 Stunden aufgehängt. Der mit den Händen zerkleinerte Bruch wurde mit 2 pCt. Salz und 1—1½ pCt. Kümmelsamen versetzt und in die Formen gegeben.

Das Durchschnittsgewicht eines Käses betrug etwa 155 *g*.

Verwendung der Milch.

Ermolkene Milch	32 773,60 *kg*
Zugekaufte Milch	167 305,10 „
Summa	200 078,70 *kg*
Davon wurden entrahmt	136 285,60 *kg*
„ „ verkäst	43 276,00 „
„ „ verkauft	17 641,00 „
„ „ verfüttert	557,50 „
„ „ zu Versuchen verbraucht	1 894,00 „
„ „ Verlust beim Verkauf	424,60 „
Summa	200 078,70 *kg*

Ausbeute bei der Entrahmung.
(Centrifugalverfahren.)

136 285,60 *kg* Milch lieferten

20 795,50 *kg*	Rahm	15,26 pCt.
113 888,80 „	Magermilch	83,57 „
1 601,30 „	Verlust	1,17 „
136 285,60 *kg*		100,00 pCt.

Ausbeute bei der Butterung.

20 795,50 *kg* Rahm lieferten

5 066,40 *kg*	Butter	24,363 pCt.
15 722,10 „	Buttermilch	75,634 „
7,00 „	Verlust	0,003 „
20 795,50 *kg*		100,000 pCt.

100 *kg* Milch lieferten demnach 4,10 *kg* einmal geknetete und ungesalzene Butter, oder zu 1 *kg* Butter waren erforderlich 26,88 *kg* Milch.

5066,40 *kg* einmal geknetete und ungesalzene Butter lieferten nach Zusatz von 3 pCt. Salz und nach zweitem Kneten 4949,60 *kg* Verkaufsbutter; der durch die Verarbeitung entstandene Verlust betrug demnach 3,30 pCt. Beim Auswägen der Verkaufsbutter entstand ein weiterer Verlust von 5,24 pCt.

Verwendung der Mager- und Buttermilch.

Von 113 888,80 *kg* Magermilch wurden

verkauft	40 094,50 *kg*
verkäst	66 252,00 „
verfüttert	1 440,00 „
verbraucht zu Versuchen	2 598,50 „
verkauft als saure Milch und verbraucht zum Ansäuern	2 625,00 „
Verlust	878,80 „
Summa	113 888,80 *kg*

Von 15 722,10 *kg* Buttermilch wurden

verkauft	15 330,00 *kg*
verkäst	146,00 „
Verlust	246,10 „
Summa	15 722,10 *kg*

Ausbeute bei der Käsebereitung.

A. Fettkäse.

Gouda-Fettkäse.

2733,50 *kg* Milch lieferten

297,90 *kg*	frischen Käse	10,87 pCt.
2391,90 „	Molke	87,51 „
43,70 „	Verlust	1,60 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses waren erforderlich 9,20 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 115 Tagen fand ein Gewichtsverlust von rund 21,95 pCt. statt. Das Durchschnittsgewicht eines reifen Käses betrug 4,38 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 11,7 *kg* Milch. Der Verkaufsverlust betrug 2,62 pCt.

Edamer Fettkäse.

2058 *kg* Milch lieferten

214,80 *kg*	frischen Käse	10,43 pCt.
1809,90 „	Molke	87,90 „
33,30 „	Verlust	1,77 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses waren erforderlich 9,58 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 102 Tagen fand ein Gewichtsverlust von 21,29 pCt. statt. Das Durchschnittsgewicht eines reifen Käses betrug 1,69 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 12,17 *kg* Milch. Der Verkaufsverlust betrug 3,61 pCt.

Wilstermarsch-Fettkäse.

738,50 *kg* Milch lieferten

76,20 *kg*	frischen Käse	10,32 pCt.
650,00 „	Molke	88,00 „
12,30 „	Verlust	1,68 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses waren erforderlich 9,69 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 137 Tagen fand ein Gewichtsverlust von 24,54 pCt. statt. Das Durchschnittsgewicht eines reifen Käses betrug 4,42 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 12,84 *kg* Milch. Der Verkaufsverlust betrug 4,98 pCt.

Tilsiter Fettkäse.

5910 *kg* Milch lieferten

651,50 *kg*	frischen Käse	11,02 pCt.
5166,90 „	Molke	87,42 „
91,60 „	Verlust	1,56 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses waren erforderlich 9,07 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 123 Tagen fand ein Gewichtsverlust von 25,04 pCt. statt. Das Durchschnittsgewicht eines reifen Käses betrug 4,10 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 12,10 *kg* Milch. Der Verkaufsverlust (nur detail) betrug 5,50 pCt.

B. Halbfette Käse.

Gouda-Halbfettkäse.

14 417 *kg* Vollmilch und 14 417 *kg* Magermilch, zusammen 28 834 *kg* Milch, ergaben

2 553,00 *kg*	frischen Käse	8,85 pCt.
25 885,10 „	Molke	89,77 „
395,90 „	Verlust	1,38 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 11,49 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 98 Tagen fand ein Gewichtsverlust von 22,22 pCt. statt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug durchschnittlich 4,70 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses wurden gebraucht 14,50 *kg* bezw. 7,25 *kg* Vollmilch und 7,25 *kg* Magermilch. Der Verkaufsverlust betrug 4,26 pCt.

Edamer Halbfettkäse.

664 *kg* Vollmilch und 664 *kg* Magermilch, zusammen 1328 *kg* Milch, ergaben

120,70 *kg*	frischen Käse	9,80 pCt.
1176,70 „	Molke	88,60 „
30,60 „	Verlust	1,60 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 11 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 88 Tagen fand ein Gewichtsverlust von 21,71 pCt. statt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug durchschnittlich 1,57 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses wurden gebraucht 14,05 *kg* bezw. 7,02 *kg* Vollmilch und 7,02 *kg* Magermilch. Der Verkaufsverlust betrug 3,71 pCt.

Tilsiter Halbfettkäse.

6111,50 *kg* Vollmilch und 6111,50 *kg* Magermilch, zusammen 12 223 *kg* Milch, ergaben

1 104,70 *kg*	frischen Käse . . .	9,03 pCt.
10 935,50 „	Molke	89,46 „
183,40 „	Verlust	1,51 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 11,07 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 98 Tagen entstand ein Reifungsverlust von 25,60 pCt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug durchschnittlich 4,12 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 14,88 *kg* Milch bezw. 7,44 *kg* Vollmilch und 7,44 *kg* Magermilch. Der Verkaufsverlust (nur detail) betrug 5,41 pCt.

Romadur-Halbfettkäse.

512,50 *kg* Vollmilch und 512,50 *kg* Magermilch, zusammen 1025 *kg* Milch, ergaben

146,90 *kg*	frischen Käse	14,33 pCt.
853,20 „	Molke	83,33 „
24,90 „	Verlust	2,34 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 6,98 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 72 Tagen entstand ein Reifungsverlust von 36,60 pCt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug 270 *g*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 11 *kg* Milch, also 5,50 *kg* Vollmilch und 5,50 *kg* Magermilch.

C. Viertelfettkäse.

Holsteiner Käse mit 1/4 Vollmilch.

9663 *kg* Vollmilch und 28 960 *kg* Magermilch, zusammen 38 623 *kg* Milch, ergaben

3 439,80 *kg*	frischen Käse . . .	8,91 pCt.
34 645,70 „	Molke	89,70 „
537,50 „	Verlust	1,39 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses waren erforderlich 11,22 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 79 Tagen war ein Reifungsverlust von 25,40 pCt. entstanden. Das Gewicht eines reifen Käses betrug 4,79 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren notwendig rund 15,05 *kg* des Milchgemisches. Der Verkaufsverlust betrug 4,62 pCt.

D. Magerkäse.

Tilsiter Magerkäse.

1918 *kg* Magermilch ergaben

145,00 *kg*	frischen Käse . . .	7,56 pCt.
1741,10 „	Molke	90,70 „
32,40 „	Verlust	1,74 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 13,24 *kg* Magermilch. Während

einer Reifungsdauer von 70 Tagen fand ein Reifungsverlust von 23,49 pCt. statt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug durchschnittlich 3,82 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 17,29 *kg* Magermilch. Der Verkaufsverlust betrug 4,44 pCt.

Gouda-Magerkäse.

851 *kg* Magermilch ergaben

67,00 *kg*	frischen Käse	7,87 pCt.
774,40 „	Molke	90,99 „
9,60 „	Verlust	1,14 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 12,70 *kg* Magermilch. Während einer Reifungsdauer von ca. 70 Tagen fand ein Reifungsverlust von 20,69 pCt. statt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug durchschnittlich 4,08 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 16,01 *kg* Magermilch. Der Verkaufsverlust betrug 5,73 pCt.

Cheddar- bezw. Holsteinischer Magerkäse.

10 612,50 *kg* Magermilch und 146 *kg* Buttermilch, zusammen 10 758,50 *kg* Milch, ergaben

863,40 *kg*	frischen Käse . . .	8,02 pCt.
9749,80 „	Molke	90,62 „
145,30 „	Verlust.	1,36 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käse waren erforderlich 12,29 *kg* Milch. Während einer Reifungsdauer von durchschnittlich 94 Tagen entstand ein Verlust von 20,32 pCt. Das Gewicht eines reifen Käses betrug durchschnittlich 4,67 *kg*. Zu 1 *kg* reifen Käse wurden gebraucht 15,67 *kg* Magermilch. Der Verkaufsverlust betrug 4,71 pCt.

Limburger Magerkäse.

350 *kg* Magermilch ergaben:

42,1 *kg*	frischen Käse . .	12,00 pCt.
300,6 „	Molke	85,88 „
7,3 „	Verlust	1,22 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* frischen Käses wurden gebraucht 8,31 *kg* Magermilch. Während einer Reifungsdauer von 64 Tagen fand ein Gewichtsverlust von 32,07 pCt. statt. Das Durchschnittsgewicht eines reifen Käses betrug 450 *g*. Zu 1 *kg* reifen Käses waren erforderlich 12,24 *kg* Magermilch.

Kümmel-Käse.

1750 *kg* Magermilch ergaben:

187,1 *kg*	frischen Käse . .	10,69 pCt.
1540,9 „	Molke	88,00 „
22,0 „	Verlust	1,31 „
		100,00 pCt.

Zu 1 *kg* Quarg waren erforderlich 9,35 *kg* Milch. Das Durchschnittsgewicht eines Käses betrug 140 *g*.

Verkaufs-Tabelle.

	à *kg* ℳ	*kg*	ℳ
Vollmilch	0,15	9 613,00	1 442,34
"	0,12	8 031,00	963,72
Butter	2,097	4 590,50	9 626,80
Kolostrumbutter	1,60	7,35	11,76
Molkenbutter	1,60	2,75	4,40
Buttermilch	0,05	12 108,50	605,82
"	0,04	2 848,50	113,94
"	0,03	183,00	5,49
"	0,02	190,00	3,80
Magermilch	0,05	12 424,50	621,28
"	0,04	26 291,00	1 051,64
"	0,035	1 879,00	48,27
"	0,03	487,00	14,61
Kolostrum	0,10	4,00	0,40
Gouda (fett)	1,49	205,00	305,67
" (halbfett)	0,996	2 614,50	2 605,38
" (mager)	0,396	116,30	46,06
Edamer (fett)	1,53	166,80	255,15
" (halbfett)	1,201	74,00	88,89
Wilstermarsch-Käse (fett)	1,68	95,20	159,94
" mit 75 pCt. Vollmilch	1,58	4,50	7,12
Holsteiner 25 pCt. Vollmilch	0,79	2 566,10	2 021,58
" (mager)	0,362	569,20	206,07
Tilsiter (fett)	1,49	410,00	614,01
" (halbfett)	1,065	624,70	665,50
" (mager)	0,34	60,00	20,34
Romadour (halbfett)	0,741	91,80	68,05
Limburger (mager)	0,444	33,30	14,80
Kümmelkäse	0,345	187,10	64,85
Molken (à 3 *kg*)	0,01	95 885,10	317,98
Dickmilch	0,045	1 527,00	68,95
4 Zuchtkälber			80,00
4 Schlachtkälber			42,00
Zusammen			22 166,61

Hierzu kommen als Lagerbestand:		à *kg* ℳ	ℳ
60,00 *kg*	Magermilch	0,05	3,00
32,00 "	Buttermilch	0,05	1,60
102,50 "	Butter	2,075	214,94
120,00 "	Gouda (fett)	1,49	178,80
88,00 "	" (halbfett)	0,996	87,65
35,50 "	" (mager)	0,396	13,05
66,00 "	Edamer (fett)	1,53	100,98
22,00 "	" (halbfett)	1,201	26,42
149,50 "	Tilsiter (fett)	1,49	222,75
163,00 "	" (halbfett)	1,065	173,59
55,00 "	" (mager)	0,34	18,70
54,00 "	Wilstermarschkäse (fett)	1,68	90,72
20,00 "	" 75 pCt. Vollmilch	1,58	31,60
53,00 "	Holsteiner 25 pCt. Vollmilch	0,79	41,87
267,50 "	" (mager)	0,362	96,83
8,37 "	Romadur halbfett)	0,741	6,20
4,50 "	Limburger (mager)	0,444	17,90
1540,90 "	Molken (à 3 *kg*)	0,01	5,13
Ferner für Versuchszwecke:			
2,50 *kg*	Butter	2,075	5,19
1894,00 "	Vollmilch	0,12	229,28
2598,50 "	Magermilch	0,05	129,93
0,80 "	Edamer (fett)	1,53	1,22
2,20 "	Tilsiter (fett)	1,49	3,27
3,00 "	" (halbfett)	1,065	3,19
3,60 "	Holsteiner 25 pCt. Vollmilch	0,79	2,75
Verfüttert an Kälber:			
557,50 *kg*	Vollmilch	0,12	66,90
1074,00 "	Magermilch	0,05	53,70
366,00 "	" für einen Hund	0,05	18,30
			24 012,07
Ab Lagerbestand vom vorigen Jahre			1 885,84
Wert der Gesamtprodukte aus 200 078 *kg* Vollmilch			22 126,23

Bruttoverwertung von 1 *kg* Vollmilch = 11,059 Pf, = 1 *l* = 11,402 Pf.

Bruttoverwertung der Milch unter Berücksichtigung der Herstellung verschiedener Käsesorten.

A. Bei der Herstellung von Fettkäsen.

Gouda-Fettkäse.

100 *kg* Milch ergaben

10,89 *kg*	frischen Käse à 1 *kg* 1,20 ℳ[1]) . . .	13,07 ℳ
87,51 „	Molke à 3 *kg* 0,01 ℳ	0,29 „
1,60 „	Verlust	
		13,36 ℳ

Bruttoverwertung von 1 *kg* Milch = 13,36 Pfg.

Edamer Fettkäse.

100 *kg* Milch ergaben

10,43 *kg*	frischen Käse à 1 *kg* 1,23 ℳ . . .	12,83 ℳ
87,90 „	Molke à 3 *kg* 0,01 ℳ	0,29 „
1,77 „	Verlust	
		13,12 ℳ

Bruttoverwertung von 1 *kg* Milch = 13,12 Pfg.

Wilstermarsch-Fettkäse.

100 *kg* Milch ergaben

10,32 *kg*	frischen Käse à 1 *kg* 1,30 ℳ[2]) . . .	13,42 ℳ
88,00 „	Molke à 1 *kg* 0,01 ℳ	0,29 „
1,68 „	Verlust	
		13,71 ℳ

Bruttoverwertung von 1 *kg* Milch = 13,71 Pfg.

Tilsiter Fettkäse.

100 *kg* Milch ergaben

11,02 *kg*	frischen Käse à *kg* 1,14 ℳ[4]) . . .	12,56 ℳ
87,42 „	Molke à 3 *kg* 0,01 ℳ	0,29 „
1,56 „	Verlust	
		12,85 ℳ

Bruttoverwertung von 1 *kg* Milch = 12,85 Pfg.

B. Bei der Herstellung von Halbfettkäse.

Gouda-Halbfettkäse.

100 *kg* Vollmilch und 100 *kg* Magermilch ergaben

17,70 *kg*	frischen Käse à *kg* 0,78.7 ℳ . . .	13,93 ℳ
179,54 „	Molke à 3 *kg* 0,01 ℳ	0,59 „
2,76 „	Verlust	
		14,52 ℳ

Ausserdem wurden gewonnen aus der 100 *kg* Magermilch entsprechenden Menge Vollmilch 119 *kg*

1) Bei 24,57 pCt. Gesamtverlust bei der Reifung und dem Verkauf.
2) Bei 24,90 pCt. Gesamtverlust bei der Reifung und dem Verkauf.
3) Bei 29,52 pCt. Gesamtverlust bei der Reifung und dem Verkauf.
4) Bei 30,54 pCt. Gesamtverlust bei der Reifung und dem Verkauf.

18,16 *kg* Rahm	44,24 *kg* Butter à 1 *kg* 2 M 0,97 Pfg.	9,28 M
	13,73 „ Buttermilch à 1 *kg* 4,75 Pfg.	0,65 „
		9,93 M

Zusammen 218 *kg* Vollmilch = 24,53 M.
Folglich ist die Bruttoverwertung von 1 *kg* Vollmilch = 11,16 Pfg.

Edamer Halbfettkäse.

100 *kg* Vollmilch und 100 *kg* Magermilch ergaben

19,60 *kg* frischen Käse à 1 *kg* 0,95.7 M . . .	18,76 M
177,20 „ Molke à 3 *kg* 0,01 M	0,59 „
3,20 „ Verlust	
	19,35 M
Hierzu kommt noch der Wert der 100 *kg* Magermilch entsprechenden Menge (aus 119 *kg* Vollmilch) gewonnenen Butter und Buttermilch mit	9,93 „
Zusammen	29,28 M

Die Bruttoverwertung von 1 *kg* Vollmilch ist demnach = 13,37 Pfg.

Tilsiter Halbfettkäse.

100 *kg* Vollmilch und 100 *kg* Magermilch ergaben

18,06 *kg* frischen Käse à 1 *kg* 0,81.3 M . .	14,68 M
178,92 „ Molke à 3 kg 0,01 M	0,59 „
3,02 „ Verlust	
	15,27 M
Hierzu obiger Wert für Butter und Buttermilch . .	9.93 „
	25,20 M

Demnach ist die Bruttoverwertung von 1 *kg* Vollmilch = 11,50 Pfg.

Romadur-Halbfettkäse.

100 *kg* Vollmilch und 100 *kg* Magermilch ergaben

28,66 *kg* frischen Käse à 1 *kg* 0,54.2 M . . .	15,53 M
166,66 „ Molke à 3 *kg* 0,01 M	0,55 „
4,68 „ Verlust	
	16,08 M
Hierzu kommt noch der Wert der 100 *kg* Magermilch entsprechenden Menge (aus 119 *kg* Vollmilch) gewonnenen Butter und Buttermilch mit	9.93 „
Zusammen	26,01 M

Die Bruttoverwertung von 1 *kg* Vollmilch ist demnach = 11,87 Pfg.

C. Bei der Herstellung von Magerkäsen.

Gouda-Magerkäse.

100 *kg* Magermilch ergaben:

7,87 *kg* frischen Käse à *kg* 31,32 Pf.	2,46 M
90,99 „ Molke 3 *kg*	0,30 „
1,14 „ Verlust	„
	2,76 M
Demnach ist die Verwertung von 1 *kg* Magermilch . .	2,76 M

Cheddar- oder Holsteiner Magerkäse.

8,02 *kg*	frischen Käse à *kg* 28,09 Pf.	. . . .	2,32 ℳ
90,62 „	Molke 3 *kg* 1 „	. . . .	0,30 „
1,36 „	Verlust	. . . .	„
			2,62 ℳ

Die Bruttoverwertung von 1 *kg* Magermilch betrug demnach 2,62 ℳ

Limburger Magerkäse.

100 *kg* Magermilch ergaben

12,00 *kg*	frischen Käse à *kg* 33,61 Pf.	. . . .	4,03 ℳ
85,88 „	Molke 3 *kg* 1 „	. . . .	0,28 „
1,22 „	Verlust	. . . .	„
			4,31 ℳ

Die Bruttoverwertung von 1 *kg* Magermilch . . . . 4,31 ℳ

2. Die bakteriologische Abteilung.

A. Versuche.

Bakteriologische Untersuchungen über den Einfluss der Fütterung auf die Pilz- und Bakterienflora des Kotes und der Milch von mit bestimmten Futterstoffen gefütterten Milchkühen. Im letzten Jahresbericht wurde über solche Versuche mit Roggenschlempe berichtet und mitgeteilt, dass gegen den Schluss des Berichtsjahres Versuche mit Steckrüben begonnen worden wären. Diese Versuche mit Steckrüben wurden während der Stallperiode des vergangenen Viehwirtschaftsjahres so weit als es möglich war, durchgeführt und sind in der Stallperiode 1896/97 wieder aufgenommen, um sie möglichst zu Ende zu führen. Die Ausführung der Versuche erfolgte im Berichtsjahre, zum grösseren Teil wenigstens, im bakteriologischen Laboratorium. Es wurde die Pilzflora des Kotes von Kühen, welche bis zu 45 Pfd. Steckrüben erhielten, verglichen mit der Pilzflora des Kotes von Kühen, welche nur sehr wenig Rüben erhielten. Der Vergleich zeigte, dass der Kot der mit viel Rüben gefütterten Tiere vor allem eine grössere Zahl von Bakterien bezw. Pilzen enthält, als der Kot der anders gefütterten Tiere, ferner dass ersterer in vorwiegender, ja fast ausschliesslicher Menge eine der Gattung der Colibakterien angehörige Art enthält, während der Kot der andern Tiere mehrere verschiedene Bakterien- bezw. Pilzarten aufweist.

Mit einigen der aus dem Kote gezüchteten Bakterienarten wurden Milchkulturen hergestellt und mit deren Hilfe Butterungsversuche angestellt; keine der so gewonnenen Butterproben zeigte einen richtigen ausgesprochenen Rübengeschmack. Trotz dieses ungünstigen Resultates muss infolge der Beobachtung, dass mehrere der reingezüchteten Bakterien- und Pilzarten auf den künstlichen Nährboden einen deutlich an Steckrüben erinnernden Geruch verursachten, angenommen werden, dass der Rübengeruch und Geschmack durch Bakterien verursacht werden kann. Der Versuch wird daher im Winter 1896/97 wiederholt und weiter ausgedehnt werden.

Studien über die Bildung des Butteraromas bei der Rahmreifung. Die im Berichte von 1893/94 erwähnten und im Jahre 1894 begonnenen Versuche über die Erzeugung des Butteraromas durch die Aroma bildenden Bakterienarten wurden fortgesetzt und mit Hilfe einer grossen Zahl

von Butterungsversuchen mit den Kulturen gewisser Bakterien zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Die anfangs mit flüssigen, später mit trockenen Kulturen hergestellten, wieder aus der Mischung von Reinkulturen verschiedener Bakterienarten durchgeführten Versuche führten zu folgenden Schlussfolgerungen und Resultaten

1. Das Aroma der Butter ist nicht das Produkt der bei der Rahmreifung vor sich gehenden und den ganzen Prozess beherrschenden Milchsäuregärung, sondern das Produkt aller im Rahm vor sich gehenden Umsetzungen, bewirkt durch die in ihm enthaltenen Bakterien und Pilze.

2. Keine dieser Mikroorganismen für sich allein giebt eine aromatische Butter, im Gegenteil, jede für sich angewandt, giebt fehlerhafte Butter, aber alle insgesamt und in richtigem gegenseitigen Mischungsverhältnis vorhanden erzeugen das an der Sauerrahmbutter charakteristische und durch den Reifungs- oder Säuerungsprozess entstehende Aroma.

3. Die Säuerungsbakterie scheint an der Bildung des Aromas in gewissem Masse mitbeteiligt zu sein, jedenfalls ist es nicht gleichgültig, welchen Geschmack die von ihr gesäuerte Milch zeigt, resp. welches Aroma sie dieser giebt. Für sich allein angewandt erzeugt auch sie, selbst wenn sie die Milch unter gleichzeitiger Bildung eines angenehmen Aromas säuert, nicht das charakteristische Butteraroma.

4. Es lassen sich die Kulturen für die Erzeugung einer aromatischen, feinen und haltbaren Sauerrahmbutter herstellen durch Mischung von Reinkulturen verschiedener Bakterien bezw. Pilzarten in trockener Form.

Prüfung mehrerer Proben unvollständig sterilisierter Milch auf die der Erhitzung widerstehenden Bakterienarten. Es wurde eine Anzahl von solchen Bakterien, deren Sporen der öfteren Erhitzung widerstanden hatten, reingezüchtet und darunter manche gefunden, welche eine sehr bemerkenswerte Wirkung auf Milch ausübten.

Untersuchung einer Anzahl von Butterproben auf die in ihnen enthaltenen Bakterienarten. Es waren meist solche Butterproben, welche bei den periodischen Butteraustellungen prämiiert waren. Aus den Untersuchungen ging hervor, dass feine und haltbare Butter in grösserer Menge immer eine Säuerungsbakterie enthält und dass nur einige andere Arten von gewöhnlichen Milchbakterien in geringer Anzahl vorhanden sind.

Untersuchung von abnorm sich verhaltender Buttermilch. In einer Meierei war die Beobachtung gemacht worden, dass die Buttermilch, trotzdem der Rahm normal abbutterte, noch sehr grosse Mengen Fett enthielt. Die Milch derselben Meierei war früher schon, als die Butter nicht normal war, bakteriologisch untersucht worden und von ihr gefunden worden, dass sie grössere Mengen Hefen und Oïdien enthielt, welche eine abnormale Säuerung und geringe Haltbarkeit der Butter verursachten. Die Buttermilch enthielt diesmal in grösserer Menge eine Bakterienart, welche wohl die Säuerung und deshalb die Butterung nicht hindern mag, welche aber doch eine Peptonisierung, also allmähliche Auflösung der Eiweissstoffe der Milch verursacht und welche deshalb die vollständige Ausbutterung des Butterfettes verhinderte.

Untersuchung von Heidekraut auf Bakterien und Pilze. Es war mehrmals die Beobachtung gemacht worden, dass in Produktionsstätten, wo Heidekraut als Streu für die Kühe verwendet wurde, eine schlecht schmeckende, rasch verderbende Butter erzeugt wurde. Die Untersuchung des Heidekrautes

ergab auch das Vorhandensein von Bakterien, welche Milch zersetzen und ihr einen scharfen unangenehmen Beigeschmack geben, in grosser Zahl und in verschiedenen Arten. Ausserdem waren auf dem Heidekraut Schimmelpilze in grösserer Menge, sowie ein Milchzucker vergärendes Oïdium zu finden.

Käsungsversuche mit Oïdium lactis. Gelegentlich der verschiedenen Milch- und Butteruntersuchungen wurden Oïdien gefunden, welche sich bei näherem Studium ihrer Wachstumsformen als verschieden erwiesen und deren physiologisches Verhalten zur Milch ebenfalls ein verschiedenes ist. Es sind bis jetzt sechs verschiedene Formen isoliert. Alle diese Formen haben das eine gemeinsam, dass sie in Milch, welche mit der Reinkultur einer Säuerungsbakterie gesäuert ist, einen ausgesprochenen Camembertgeschmack erzeugen, jenen eigenartigen nusskern- bis champignonartigen Geschmack, der sich bei allen regelrecht gereiften französischen Weichkäsen am deutlichsten aber beim Camembert- und Neufschatelerkäse findet. Mit einigen solchen Oïdien wurden Camembertkäse gemacht und zwar mit pasteurisierter und nicht pasteurisierter Milch und in denselben der eigenartige Geschmack in verstärktem Masse vorgefunden. Ganz besonders trat die Wirkung in den Käsen aus pasteurisierter Milch hervor, wo der Pilz allerdings keine wirkliche Reifung wohl aber eine unverkennbare Geschmacksbildung verursachte.

Bezüglich der weiteren Thätigkeit ist zu erwähnen, dass die Abteilung bei der landwirtschaftlichen Abteilung der Kieler Gewerbeausstellung sich beteiligt hat, dass der Vorsteher des Instituts in der Generalversammlung des deutschen milchw. Vereins in Berlin einen grösseren Vortrag gehalten, sowie im Laufe des Berichtsjahres eine Anzahl von Anfragen über verschiedene Vorkommnisse in Molkereibetrieben etc. beantwortet hat.

B. Veröffentlichungen.

Dr. H. Weigmann. Über den gegenwärtigen Stand der bakteriologischen Forschung auf milchwirtschaftlichem Gebiete.
Milchzeitung 1897. XXV. S. 147 und 163.

Derselbe: Über den jetzigen Stand der bakteriologischen Forschung auf dem Gebiete des Käsereifungsprozesses.
Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde II. Abteilg. 1896 II. Band S. 150 und 207.

Derselbe: Studien über das bei der Rahmreifung entstehende Aroma der Butter, I. Mitteilung.
Milchzeitung 1897. XXV. Seite 793, 810, 826.

Dr. Gg. Zirn: Die Bedeutung des Erhitzens der Magermilch.
Landw. Wochenbl. f. Schl.-Holst. 1896 S. 31.

C. Honorararbeiten.

Die im Auftrag ausgeführten Untersuchungen sind folgende:

Sterilisierte Milch auf Keimgehalt geprüft . .	43	Proben
Blutmelasse auf Haltbarkeit	1	"
Milchzucker auf Zahl und Art der Pilze . . .	1	"
Violetter Käse	1	"
Rahm schwer verbutternd	2	"
Buttermilch von abnormem Fettgehalt . . .	1	"

Fleischteile eines Bullen auf das Vorhandensein von Tuberkelbacillen	. . . .	1 Proben
Säureentwickeler	. . . .	1 „
	Insgesamt	51 Proben

Die Zahl der an Meiereien abgegebenen Bakterien-Reinkulturen für die Rahmsäuerung zwecks Abstellung von Fehlern und zur Herstellung besserer Butter betrug im Berichtsjahre nahezu 2100 (gegen 1560 im Vorjahre).

Der Meiereiassistent.

Neben seiner Thätigkeit als Beamter der milchwirtschaftlichen Versuchsstation erledigte der Meiereiassistent 34 Berufungen, die im ganzen 90 Reisetage beanspruchten.

Sonstige Reisen, als Besuche von Versammlungen und Ausstellungen nahmen 32 Tage in Anspruch, ausserdem wurde derselbe 5 mal als Sachverständiger vor Gericht gefordert.

Die Ursachen der Berufungen waren folgende:

Butterfehler in 25 Fällen,
Beratung von Neuanlagen und in Betriebsetzen derselben in 3 Fällen,
Butterprüfung in 2 Fällen,
Untersuchung über die Ursache der schlechten Ausbeutung in 4 Fällen.

Die hauptsächlichsten, von ihm beobachteten Butterfehler waren: ölig, talgig, bitter, fischig, altschmeckend und Futtergeschmack. Diese Fehler waren verursacht durch schlechtes Säuerungsmaterial, sowie schlechte Kühlung der Abendmilch und des Rahms; in einem Falle durch Verwendung von Heidstreu, einmal durch Füttern von zu vielen Steckrüben, auf einer anderen Stelle durch Fütterung von schlechtem Reismehl und in einem Fall durch Füttern von schimmeligen Sesamkuchen. Rostige Rahmwannen und Milchkannen hatten in einer Meierei vollständig ölige Butter verursacht.

Abgeholfen wurde den Fehlern durch gutes Kühlen der Milch und des Rahms und durch den Gebrauch von guter Säure oder Reinkulturen. Wenn der Fehler hiermit nicht allein zu beseitigen war, musste der Rahm pasteurisiert werden, was stets den besten Erfolg hatte. Wo mit Heidekraut gestreut wurde und kein Ersatz für diese Streu vorhanden war, mussten die Euter immer vor dem Melken mit einem Tuch gut gereinigt werden. Bei der Fütterung von zu vielen Steckrüben mussten die täglichen Gaben vermindert und mehr Kraftfutter angewandt werden. Das Füttern von Reismehl und schimmeligen Sesamkuchen musste ganz eingestellt werden, um dem Butterfehler abzuhelfen. Ölige Butter kommt häufiger vor, wo die alten, rostig gewordenen Geschirre nicht durch neue ersetzt worden sind.

Stand des Molkereiwesens im allgemeinen.

Die grosse Zahl der Genossenschafts- und Sammelmolkereien hat sich auch im Berichtsjahre wieder um einige vermehrt. Eine genaue Statistik über die Genossenschafts-, Sammel- und Gutsmolkereien ist in Angriff genommen und wird ein Bericht hierüber später folgen. Der von der Landwirtschaftskammer eingesetzte Ausschuss für Milchwirtschaft hat es sich angelegen sein lassen, das Molkereiwesen nach Möglichkeit zu fördern. Auf seinen Vorschlag hat die Landwirtschaftskammer den Neubau einer Versuchs- und Lehrmeierei in Kiel und die Reorganisation der milchwirtschaftlichen Versuchsstation be-

schlossen; ferner ist derselbe bemüht gewesen, eine feste Organisation der Meiereien dadurch in die Wege zu leiten, dass er die zur Bildung von vier Bezirks-Meiereiverbänden, welche die ganze Provinz umfassen sollen, erforderlichen Vorarbeiten erledigte. Die Durchführung dieser neuen Unternehmungen ist erst im Jahre 1897 geplant.

Für die Butterpreise, die die Produzenten in der Provinz Schleswig erzielen, ist der Hamburger Markt nach wie vor im allgemeinen massgebend. Ebenso werden auch für die in Postpaketen nach allen Teilen Deutschlands zur Versendung gelangende Butter in der Regel die Hamburger Preise mit einem bestimmten Aufschlag zu Grunde gelegt.

Die Notierungen des Vereins der am Butterhandel beteiligten Firmen in Hamburg haben sich auch im Jahre 1896, wie bisher, nicht sicher genug erwiesen, um auf Grund derselben Verkaufsabschlüsse für Butter machen oder auch um dieselben zur Feststellung des Milchpreises für Sammelmolkereien etc. benutzen zu können. Es werden infolgedessen immer mehr die Durchschnittspreise der Auktionen des Ostholsteinischen Meiereiverbandes in Hamburg — in der Regel unter Abzug von 2% des Roherlöses für die Auktionkosten — den Verkaufsabschlüssen für Butter bezw. Milch zu Grunde gelegt.

Aus der Vergleichung der Durchschnittspreise auf den Auktionen für I. Klasse gegenüber der höchsten Notierungen der Hamburger Butterhändler im Jahre 1895 und 1896, im jährlichen Durchschnitt, ergiebt sich schon, dass die letzteren Notierungen im Jahre 1896 im Verhältniss zu den thatsächlich in Hamburg gezahlten Preisen gegenüber 1895 wieder gewichen sind.

Der Durchschnittspreis auf den Auktionen für I. Klasse Butter im Durchschnitt des Jahres 1895 war für 50 *kg* 97,30 *M*, die höchste Notierung 95,03 *M*, also zu Gunsten der Auktionen 2,27 *M*. Dem gegenüber war der betreffende Preis der Auktionen im Jahre 1896 102,45 *M*, und der höchste Preis der Notierungen 99,04 *M*, also ein Unterschied zwischen beiden zu Gunsten der Auktionen von 3,41 *M*.

Der höchste Preis der Auktionen im Durchschnitt des Jahres von 1895: 99,81 *M*, 1896 104,98 *M*.

Aus diesen Zusammenstellungen ergiebt sich auch das für die Produzenten erfreuliche Resultat, dass die Butterpreise im Jahre 1896 im Durchschnitt des Jahres, nach den Auktionspreisen berechnet, 5,15 *M* höher gewesen sind als 1895.

Seit Anfang 1897 haben die Hamburger Kaufleute wieder mit einer neuen Notierungsweise begonnen, und zwar sollen die höchsten Preise Ausnahms-Preise in Brutto sein. Infolgedessen war der notierte höchste Preis am 8. Januar 1897 8 *M* höher als am 31. Dezember 1896, obgleich die Marktlage nach dem Ausfall der Auktionen um etwa 3 *M* schlechter geworden war.

Die Kaufleute begründen diese Notierungsweise damit, dass dadurch eine Bezahlung nach Qualität in schärferer Weise ermöglicht werden solle. Man hat aber zu dieser Notierungsweise selbst auch in kaufmännischen Kreisen kein Vertrauen. Für die Produzenten kommt noch in Betracht, dass bei Durchführung des an sich sehr berechtigten und wünschenswerten Prinzips, der Bezahlung nach Qualität, in der von den Kaufleuten gedachten Weise die Feststellung der Qualität und des dementsprechenden Preises allein in den Händen des Kaufmannes liegt, nachdem er die Butter fest in Händen hat.

Unter solchen Umständen muss es immer mehr als Erforderniss anerkannt

werden, dass eine Vertretung der Produzenten für die ganze Provinz am Hamburger Markt geschaffen werde, um hier nach jeder Richtung hin, die Interessen der Produzenten zu fördern.

Hannover.

1. Genossenschaftswesen.

Die wesentliche Zunahme an Genossenschaften liefert den besten Beweis für die erfreuliche Entwickelung, welche das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen auch im Laufe des Berichtsjahres wiederum genommen hat. Während die Zahl der dem Verbande Hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften angeschlossenen Genossenschaften im vorigen Jahre 382 betrug, ist dieselbe im Berichtsjahre auf 449 gestiegen, was einen Zuwachs von 67 neuen Genossenschaften bedeutet. Unter den 449 Genossenschaften des genannten Verbandes befinden sich 161 Molkerei-Genossenschaften. Die Gesamtzahl der in der Provinz vorhandenen Molkerei-Genossenschaften betrug am Schlusse des Berichtsjahres 226 gegen 213 im Vorjahre, sodass 1896 im ganzen 13 Molkerei-Genossenschaften neu errichtet sind.

2. Lehranstalten.

1. Über die Thätigkeit des milchwirtschaftlichen Instituts in Hameln, verbunden mit Molkereischule, liegt folgender Bericht vor:

Wie in den vorangegangenen Jahren, so entwickelte das milchwirtschaftliche Institut auch im Jahre 1896 seine Thätigkeit nach den drei Richtungen, nämlich: als Molkereischule, als Untersuchungs- und Versuchsstation und als Auskunftsstelle.

a) Molkereischule.

Das Kuratorium, in dessen Zusammensetzung eine Änderung nicht eingetreten ist, trat im Jahre 1896 zu 3 Sitzungen zusammen. Es wurde unter anderem in denselben beschlossen, die Zahl der Schülerplätze von 9 auf 10 zu erhöhen.

Der Unterricht wurde erteilt, wie folgt:

A. Theoretischer Unterricht (täglich 1—3 Stunden).

1. Theorie der Milchwirtschaft.
2. Übungen im Laboratorium (Milchprüfung).
3. Grundzüge der Fütterungslehre.
4. Kaufmännische und technische Buchführung.
5. Handels- und Genossenschafts-Gesetzeskunde.
6. Maschinenkunde.

B. Praktische Unterweisung.

7. Betriebsleitung.
8. Praktische Arbeiten.

Die Durchführung des Unterrichts war wesentlich dieselbe wie früher. Hervorzuheben ist, dass die Besucher der Schule nach Möglichkeit mit den verschiedenen Verfahren der Fettbestimmung in Milch vertraut gemacht wurden.

Die Zahl der Schüler zur Teilnahme an den sechsmonatlichen Unterrichts-

kursen belief sich im Berichtsjahre auf 19, während 22 Hospitanten zu verschieden langem Aufenthalt in der Schule sich eingefunden hatten.

Ihrer Herkunft nach verteilen sich die Besucher der Molkereischule auf verschiedene Landesteile und Länder wie folgt:

	Schüler	Hospitanten
Provinz Hannover	12	10
„ Westfalen	1	2
„ Rheinland	1	2
„ Hessen-Nassau	1	—
„ Schleswig-Holstein	—	1
„ Sachsen	1	—
„ Brandenburg	—	2
„ Pommern	—	1
„ Ostpreussen	—	1
Braunschweig	1	—
Sachsen	1	1
Bayern	—	1
Baden	1	—
Luxemburg	—	1
	19	22

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, dass von den 41 Besuchern der Molkereischule 22, das ist 54 pCt., der Provinz Hannover entstammten. Von den dieser Provinz nicht entstammenden Besuchern sind manche vor ihrem Eintritt in die Schule in derselben thätig gewesen und viele verbleiben nach ihrem Austritt dort.

Die vorhandenen Schülerplätze waren stets gleichmässig besetzt, ja sogar musste eine grössere Anzahl von Anmeldungen für später zurückgestellt werden.

Ein Schüler wurde von der Teilnahme an der Prüfung entbunden und ihm aus besonderen Gründen der Austritt nach dreimonatlichem Verweilen gestattet; dagegen verlängerten zwei andere Schüler ihren Aufenthalt an der Schule auf 9 und drei auf 12 Monate. Die letzteren drei bezogen Stipendien, welche von den Hauptvereinen für Lüneburg, Ostfriesland und Hildesheim bewilligt waren.

Im Anschluss an den Unterricht in der Maschinenkunde wurden in drei verschiedenen Terminen im ganzen 21 Schüler und 6 Hospitanten auf ihre Fähigkeit als Dampfkessel- und Maschinenwärter geprüft. Sämtliche Prüflinge erhielten den bezüglichen Befähigungsnachweis.

Prüfungen von zur Entlassung kommenden Schülern wurden gleichfalls an 3 verschiedenen Terminen in Gegenwart des Kuratoriums abgehalten, woran 12 Schüler und 8 Hospitanten teilnahmen. Die nur mündlich abgehaltenen Prüfungen behandelten die Theorie der Milchwirtschaft, sowie Buchführung, Handels- und Genossenschafts-Gesetzeskunde. Von der praktischen Thätigkeit der Prüflinge gaben die von ihnen geführten Molkerei-Tabellen Zeugnis.

Viele der abgehenden Schüler und Hospitanten fanden durch Vermittelung des Instituts passende Stellungen.

Die Büchersammlung der Schule, welche die wichtigsten Werke und Veröffentlichungen über Milchwirtschaft, Maschinenwesen, Viehhaltung, Gesetzgebung etc. enthält und sämtlichen Schülern zur Benutzung frei steht, ist im Berichtsjahre weiter vermehrt worden und wird, gleichwie die milchwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Zeitschriften fleissig benutzt.

Die Sammlung von Unterrichtsmitteln wurde ebenfalls durch Geschenke und Anschaffungen vervollständigt.

Für die praktische Unterweisung der Schüler steht der Betrieb der Molkerei Hameln zur Verfügung. Die Schüler sind zu diesem Behufe auf 4 Stationen verteilt, nämlich: 1 Milchannahme und Rückgabe von Magermilch, 2. Entrahmung, 3. Butterei und 4. Käserei. Mit der Beschäftigung zu 1 ist noch die Hilfeleistung im Laboratorium bei Ausführung der Fettbestimmungen und Arbeiten im Kontor, mit der Führung der Centrifuge die Behandlung des Dampfkessels und die Überwachung der Dampfmaschine verbunden. In der Regel tritt alle 3 Wochen ein Wechsel in der Verteilung der Posten ein.

Infolge des stetig wachsenden Umfanges des Betriebes der Molkerei Hameln sind im Jahre 1896 grössere Um- und Neubauten erforderlich geworden. Es handelte sich hierbei um eine Erweiterung des Centrifugenraumes, ferner um eine Vergrösserung des Milchkühlraumes, Schaffung neuer Käsereiräumlichkeiten und Herstellung von Räumen zur Aufstellung einer Eis- und Kühlmaschine und eines zweiten Dampfkessels.

Die Zahl der an der „Molkerei Hameln, e. G. m. b. H." beteiligten Genossen stieg im Jahre 1896 von 186 auf 220. Von denselben wurden im ganzen 4 042 880 *kg* und im Durchschnitt täglich 11 046 *kg* Milch eingeliefert. Die geringste Tagesmenge von 8619 *kg* wurde am 15. September, die grösste von 13 698 *kg* am 8. Juni eingeliefert. Von 231 177 *kg* der Gesamtmilchmenge wurde nur der Rahm abgegeben, so dass 3 811 703 *kg* Milch zur Verarbeitung übrig blieben.

Eingehende technische Aufzeichnungen, welche sich auf die gesamte verarbeitete Milchmenge beziehen, lassen sich unter den obwaltenden Verhältnissen nicht durchführen. Es wird deshalb an der Einrichtung früherer Jahre festgehalten und täglich eine beschränkte Milchmenge abwechselnd mit einer der verschiedenen vorhandenen Centrifugen entrahmt und der erhaltene Rahm gesondert aufgefangen und verbuttert. Auf diese Milch bezügliche Beobachtungen müssen von den Schülern sorgfältig ausgeführt und in Fleischmannsche Molkereitabellen eingetragen werden. Ebenso werden die nötigen Beobachtungen und Aufzeichnungen in der Käserei durchgeführt. Die Aufzeichnungen in den Tabellen, sowie die ausgeführten Prozent- und Durchschnitts-Berechnungen werden regelmässig kontrolliert, und dabei etwa vorgekommene Störungen und Unregelmässigkeiten erörtert. Unterbrechungen in der Führung der Tabellen lassen sich nicht ganz vermeiden. Die wichtigsten Angaben der Tabellen finden sich in nachstehender Zusammenfassung mitgeteilt:

I. Centrifugenbetrieb.

1. Dänische Centrifuge, Burmeister und Wains AA.

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Geschwindigkeit normal, Umdrehungen per Minute	—	—	2700
Entrahmt im ganzen 81 450 *kg* in 70 Std. 10 Min.			
„ in der Stunde	953	1277	1161 *kg*
Rahm erhalten	10,03	18,19	12,70 pCt.
Fettgehalt der Magermilch	0,05	0,60	0,26 „
2. Alfa-Separator I.			
Geschwindigkeit normal, Umdrehungen per Minute	—	—	5600
Entrahmt im ganzen 19 368 *kg* in 16 Std. 52 Min.			

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Entrahmt in der Stunde	974	1236	1148 *kg*
Rahm erhalten	10,55	14,00	12,47 pCt.
Fettgehalt der Magermilch	0,05	0,15	0,07 „
3. Alfa-Separator II.			
Geschwindigkeit normal, Umdrehungen per Minute	—	—	5600
Entrahmt im ganzen 70 812 *kg* in 45 Std. 22 Min.			
„ in der Stunde	1491	1826	1620 *kg*
Rahm erhalten	10,35	17,77	13,31 pCt.
Fettgehalt der Magermilch	0,05	0,30	0,07 „
4 Balance-Centrifuge.			
Geschwindigkeit normal, Umdrehungeu per Minute	—	—	6500
Entrahmt im ganzen 69 041 *kg* in 87 Std. 49 Min.			
„ in der Stunde	684	972	786 *kg*
Rahm erhalten	10,29	19,00	12,96 pCt.
Fettgehalt der Magermilch	0,05	0,30	0,16 „
Allgemeine Angaben.			
Wärme der Luft im Centrifugenraum	3,0	20,0	12,0 ° C.
„ des gekühlten Rahms	4,0	13,0	10,3 ° „
„ der pasteurisierten und gekühlten Magermilch	8,0	17,0	11,1 ° „

Grössere Abweichungen in der Umdrehungsgeschwindigkeit kamen höchst selten und nur bei augenfälligen Störungen vor; sie sind deshalb hier unberücksichtigt geblieben. — Die zu entrahmende Milch wurde während des grössten Teils des Jahres auf 30 bis 40 ° C. vorgewärmt, in der übrigen Zeit aber auf 50 bis 60 ° C. pasteurisiert. — Die für die Aufzeichnungen in Betracht kommenden Rahmmengen wurden für gewöhnlich mit dem zur Verfügung stehenden Brunnenwasser gekühlt, während bei der Kühlung der Hauptmenge des Rahms, soweit es durchführbar war, Eiswasser benutzt und dabei eine Kühlung von 4 bis 10 ° C. erzielt wurde.

II. Butterbereitung.

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Rahm verbuttert im ganzen 31 218 *kg*, entsprechend 241 636 *kg* Milch. Rahm verbuttert pro Tag	70	178	115 *kg*
Wärme der Luft im Rahmraum	8,0	21,0	14,1 ° C.
„ des Rahms beim Beginn des Butterns	10,0	14,0	12,3 ° „
„ bei Beendigung des Butterns	12,0	16,0	14,4 ° „
Umdrehungen des Schlagwerks in der Minute	112	136	125
Dauer des Butterns	20	54	27,1 Min.
Butter gewonnen im ganzen 8610 *kg*			
Milch zu 1 *kg* Butter	23,98	30,86	28,06 *kg*
Butter aus 100 *kg* Milch	3,24	4,17	3,56 „
Fettgehalt der Buttermilch	0,10	1,80	0,44 pCt.

Der Rahm wurde stets in schwach gesäuertem Zustande etwa 24 Stunden nach seiner Gewinnung verbuttert. Zur Anregung der Säuerung wurde zu diesem Zwecke täglich besonders aufgestellte, gesäuerte Magermilch in Mengen von 4 bis 6 pCt. zugesetzt; ausserdem erwies sich während der kalten Jahreszeit ein Anwärmen bis zu 23 ° C. als notwendig. An Butterfarbe wurden, auf

je 100 *kg* Milch berechnet, verwendet 1 bis 4 *g*, und die Butter erhielt einen Salzzusatz von 2,5 bis 3,0 pCt.

Wie bemerkt, betrug die Butterausbeute aus je 100 *kg* Milch 3,56 *kg* oder es wurden gebraucht zur Darstellung von 1 *kg* Butter 28,06 *kg* Milch. Im ganzen wurden im Jahre 1896 in der „Molkerei Hameln" 3 799 728 *kg* Milch auf Butter verarbeitet und daraus gewonnen 135 519 *kg* verkaufsfertige Butter; 100 *kg* Milch ergaben demnach 3,49 *kg* Butter, und zur Darstellung von 1 *kg* waren erforderlich 27,78 *kg* Milch. Die Gesamtausbeute an Butter deckt sich hiernach fast absolut mit derjenigen, welche bei der gesondert verarbeiteten Milch, über welche genaue technische Aufzeichnungen vorliegen, und welche etwa 6 pCt. der auf Butter verarbeiteten Gesamtmilchmenge betrug, sich ergeben hat. Da der durchschnittliche Fettgehalt der Vollmilch 3,338 pCt. und der der Magermilch 0,165 pCt. betrug, berechnet sich die zu erwartende Butterausbeute bei Anwendung der Fleischmannschen Formel so, dass 100 *kg* Milch 3,66 *kg* Butter geben und dass zur Darstellung von 1 *kg* Butter 27,32 *kg* Milch notwendig sein sollten. Auch diese theoretisch berechnete Butterausbeute steht mit der thatsächlich gefundenen in naher Übereinstimmung, wobei besonders beachtet werden muss, dass ein nicht unbedeutender Teil der Butter in ausgepfundeten Stücken verkauft wird und als Gesamtausbeute die wirklich verkaufte Butter aufgeführt ist.

III. Käsebereitung.

In früheren Berichten ist schon darauf hingedeutet worden, dass die vorhandenen Räumlichkeiten es nicht gestatten, Käserei in sehr ausgedehntem Masse zu betreiben. Durch Errichtung eines eigenen Käsereigebäudes werden für die Zukunft manche Schwierigkeiten verschwinden oder sich doch wesentlich vermindern, z. B. wird die Darstellung von Käse nach Camembert-Art, welche zeitweilig hat unterbrochen werden müssen, sich regelmässig wieder durchführen lassen. Es wurden im Berichtsjahre hergestellt: 1. zweidrittelfette Käse nach Camembert-Art; 2. halbfette Goudakäse; 3. halbfette Romadurkäse; 4. magere Backsteinkäse; 5. Harzkäse; 6. auf besondere Bestellung Schichtkäse.

1. Weichkäse nach Camembert-Art.

Milch verkäst — 180 *kg*

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Wärme beim Labzusatz	26,0	29,0	26,6° C.
Gerinnungsdauer	90,0	205,0	159,0 Min.
Gewonnen 85 Stück			
100 *kg* Milch gaben frischen Käse	15,02	16,67	16,39 *kg*
Zu 1 *kg* frischen Käse gebraucht Milch . . .	6,00	6,66	6,10 „
Gewicht eines frischen Käses	—	—	347 *g*

2. Halbfette Goudakäse.

Milch verkäst — 9660 *kg*.

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Wärme beim Labzusatz	28,0	30,0	29,0° C.
Farbe auf 100 *kg* Milch	—	—	4,0 *g*
Gerinnungsdauer	27,0	65,0	38,7 Min.
Nachgewärmt auf	34,0	35,0	34,1° C.
Wärme des Käses vor dem Pressen	31,5	33,0	32,2° „
Dauer des Pressens	18,0	28,0	21,9 Std.
Pressgewicht auf 1 *kg* Käse	7,2	13,1	9,4 *kg*

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Gewonnen 193 Stück.			
100 *kg* Milch gaben frischen Käse	8,00	11,00	8,85 *kg*
Zu 1 *kg* frischen Käse gebraucht Milch . . .	9,09	12,50	11,30 „
Gewicht eines frischen Käses	—	—	4,43 „
Reifungsdauer	9	13	11 Woch.
Verlust während der Reifung	—	—	13,5 pCt.
100 *kg* Milch gaben reifen Käse	—	—	7,66 *kg*
Zu 1 *kg* reifen Käse gebraucht Milch	—	—	13,06 „
Gewicht eines reifen Käses	—	—	3,83 „
3. Halbfette Romadur.			
Milch verkäst — 14 120 *kg*			
Wärme beim Labzusatz	27,0	30,0	29,2° C.
Farbe auf 100 *kg* Milch	—	—	2,8 *g*
Gerinnungsdauer	30,0	54,0	35,9 Min.
Gewonnen 4330 Stück			
100 *kg* Milch gaben frischen Käse	9,25	14,66	10,87 *kg*
Zu 1 *kg* frischen Käse gebraucht Milch . . .	6,82	10,81	9,20 „
Gewicht eines frischen Käses	—	—	355 *g*
Reifungsdauer	6	8	7 Woch.
Verlust während der Reifung	—	—	21,2 pCt.
100 *kg* Milch gaben reifen Käse	—	—	8,56 *kg*
Zu 1 *kg* reifen Käse gebraucht Milch	—	—	11,68 „
Gewicht eines reifen Käses	—	—	280 *g*
4. Magere Backsteinkäse.			
Milch verkäst — 93 513 *kg*.			
Wärme beim Labzusatz	27,0	31,0	29,1° C.
Farbe auf 100 *kg* Milch	—	—	2,0 *g*
Gerinnungsdauer	25,0	60,0	35,5 Min.
Gewonnen 16 678 Stück.			
100 *kg* Milch gaben frischen Käse	7,40	12,67	9,32 *kg*
Zu 1 *kg* frischen Käse gebraucht Milch . . .	7,89	13,51	10,73 „
Gewicht eines frischen Käses	—	—	523 *g*
Reifungsdauer	4	8	6 Woch.
Verlust während der Reifung	—	—	17,2 pCt.
100 *kg* Milch gaben reifen Käse	—	—	7,72 *kg*
Zu 1 *kg* reifen Käse gebraucht Milch	—	—	12,95 „
Gewicht eines reifen Käses	—	—	433 *g*
5. Harzkäse.			
100 *kg* Milch gaben gepressten Quarg	8,94	9,69	9,35 *kg*
Zu 1 *kg* gepressten Quarg gebraucht Milch . .	10,32	11,19	10,70 „
100 *kg* Quarg gaben Käse	—	—	1205 Stück
Gewicht eines frischen Käses	—	—	83 *g*
Reifungsdauer	5	8	6 Woch.
Allgemeine Angaben.			
Wärme der Käseküche	9,0	21,0	15,6° C.
Wärme des Reifungsraumes	9,0	20,0	15,2° C.

Im Laufe des Jahres wurden verwandt Labpulver von Hansen-Kopenhagen und von Witte-Rostock; beide Präparate befriedigten durchaus

Schichtkäse wird dargestellt aus zwei Lagen frischen Quargs mit einer Zwischenlage von saurem Rahm. Der Käse erhält seine Form in einer Holzform von quadratischem Durchschnitt und mit durchlöcherten Boden und Seiten. Nach Abtropfen der Molken wird er gestürzt und nach Geschmack gesalzen, auch wohl mit Kümmel versetzt, in frischem Zustande verzehrt.

b. Untersuchungs- und Versuchsstation.

Die Ausführung der Arbeiten im Laboratorium fällt wesentlich dem Assistenten des Instituts zu.

Während früher ein einziger Laboratoriumsraum zur Verfügung stand, ist, wie schon eingangs bemerkt, bei dem Neubau eines besonderen Institutsgebäudes dafür Sorge getragen, dass fernerhin für die Laboratoriumsarbeiten zwei Räume vorhanden sind. Von diesen Räumen wird der erste als allgemeiner Arbeitsraum und zugleich auch als Demonstrationsraum beim Unterricht der Schüler, der zweite als Wage- und Schreibzimmer benutzt. Für Vervollständigung der Laboratoriumseinrichtung ist durch Anschaffung weiterer Utensilien, Geräte und Apparate gesorgt worden. Die Arbeitskräfte des Laboratoriums wurden durch die laufenden Untersuchungen derartig in Anspruch genommen, dass es nur in sehr beschränktem Masse möglich war, an die Lösung selbstgestellter Aufgaben heranzutreten. Nicht allein nahmen die Unterweisung der Schüler und Hospitanten, die für die Molkerei Hameln auszuführenden Untersuchungen und die ausgedehnte Betriebskontrolle sehr viel Zeit in Anspruch, sondern besonders erforderten auch die aus den Zuchtbezirken Ostfriesland und Lüneburg stammenden Proben von Milch der einzelnen Kühe, welche an der vom Landwirtschafts-Ministerium veranlassten Milchertragskonkurrenz beteiligt sind, durch ihre in sehr grosser Zahl auszuführenden Untersuchungen viel Zeit und Arbeitskräfte. — Im nachstehenden sei über die ausgeführten Untersuchungen, ihre Zwecke und Ergebnisse des Näheren berichtet.

1. Laut Vertrag zwischen der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft und der Molkerei Hameln ist das Institut zur kostenfreien Ausführung aller derjenigen Fettbestimmungen in der von den Genossen gelieferten Milch verpflichtet, welche der Bezahlung der Milch zu Grunde gelegt werden. Wie früher schon bemerkt, ist die Zahl der Genossen sehr gross und noch in steter Zunahme begriffen. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung der Molkerei Hameln muss die von jedem einzelnen Genossen gelieferte Milch viermal monatlich untersucht werden. Soweit Morgen- und Abendmilch getrennt eingeliefert werden, werden sie auch getrennt untersucht. Aus besonderer Veranlassung wird häufig die Zahl von vier Untersuchungen überschritten. Alle diese Umstände bewirken, dass die Anzahl der für die Molkerei Hameln ausgeführten Untersuchungen eine sehr bedeutende ist; im Berichtsjahre wurden für den angegebenen Zweck 11 471 Fettbestimmungen ausgeführt.

Um die Schwankungen zu zeigen, welche der Fettgehalt der Milch im Laufe des Jahres aufweist, folgt hier eine Zusammenstellung der Monatsdurchschnitte, und werden zum Vergleich neben die auf das Berichtsjahr sich beziehenden Zahlen diejenigen der vorhergehenden Jahre gestellt:

	1894	1895	1896
Januar	3,29	3,43	3,30
Februar	3,16	3,44	3,25

	1994	1895	1896
März	3,07	3,38	3,24
April	2,99	3,32	3,18
Mai	3,00	3,10	3,27
Juni	3,01	3,22	3,24
Juli	3,17	3,24	3,33
August	3,34	3,28	3,40
September	3,55	3,36	3,50
Oktober	3,54	3,36	3,45
November	3,49	3,58*)	3,59
Dezember	3,43	3,39	3,40
Jahres-Durchschnitt . . .	3,244	3,330	3,338

Für die Milch derjenigen Genossen, welche das ganze Jahr hindurch geliefert haben, ergab sich nach den angestellten Einzelbeobachtungen, dass der niedrigste beobachtete Fettgehalt 2,10 pCt., der höchste 5,80 pCt. betrug und dass der durchschnittliche Fettgehalt in der Milch der einzelnen Genossen von 2,91 bis 3,90 pCt. schwankte.

2. Zur Kontrolle des Betriebes werden möglichst täglich Proben von Magermilch und von Buttermilch untersucht. Die ersteren werden sowohl von den einzelnen Centrifugen direkt entnommen, als auch dem Magermilchbehälter, welcher die von den drei Centrifugen kommende Magermilch aufnimmt. Die Bestimmung des Fettgehalts geschieht gegenwärtig in der Regel mittels des Gerberschen Verfahrens.

In den von den Centrifugen entnommenen Magermilchproben wurden folgende Fettprozente gefunden:

Fettgehalt	Magermilch von					
	Dänischer Centrifuge		Alfa-Separator		Balance-Centrifuge	
	Proben	= pCt.	Proben	= pCt.	Proben	= pCt.
0,05	5	1,3	235	61,2	10	2,8
0,10	17	4,5	117	30,5	72	20,1
0,15	23	6,1	21	5,5	86	24,0
0,20	62	16,5	7	1,8	122	34,1
0,25	67	17,9	2	0,5	39	10,9
0,30	99	26,4	2	0,5	17	4,7
0,35	46	12,3	—	—	9	2,5
0,40	37	9,9	—	—	3	0,9
0,45	6	1,6	—	—	—	—
0,50	10	2,7	—	—	—	—
0,55	1	0,3	—	—	—	—
0,60	2	0,5	—	—	—	—
Durchschnitt	0,28 pCt. Fett		0,08 pCt. Fett		0,18 pCt. Fett	

*) Im vorigen Jahresbericht war versehentlich 3,35 angegeben worden.

Wenige Proben, welche einen aussergewöhnlich hohen Fettgehalt zeigen — bei der dänischen Centrifuge über 0,50, beim Alfa-Separator über 0,20 und bei der Balance-Centrifuge über 0,35 pCt. —, wurden gefunden, als bei der neuen Dampfmaschine nicht sofort die genügende Umdrehungsgeschwindigkeit der Hauptantriebswelle erzielt wurde. Der Fehler wurde schleunigst abgestellt.

Der Fettgehalt der gemischten Magermilch schwankte in 285 untersuchten Proben von 0,05 bis 0,35 und betrug im Durchschnitt 0,17 pCt.

Der Fettgehalt der Buttermilch wurde in 468 Proben bestimmt; er schwankte von 0,05 bis 1,80 pCt., und zwar war vorhanden:

0,05	bis	0,50 pCt.	Fett in	386 Proben	= 82,5 pCt.
0,55	„	1,00 „	„ „	77 „	= 16,4 „
1,10	„	1,80 „	„ „	5 „	= 1,1 „

Zur Klärung der Frage, ob das bei möglichst vollständiger Entrahmung gegenüber einer weniger tiefgehenden im Rahm mehr erhaltene Butterfett, welches wahrscheinlich nur aus sehr kleinen Fettkügelchen besteht, in Gestalt von Butter gewonnen wird, oder ob es sich beim Butterungsprozesse der Ausbutterung entzieht, ist wie in den vorigen Jahren wieder, soweit es möglich war, der Fettgehalt der von den verschiedenen Entrahmungsmaschinen erhaltenen Magermilch und der Fettgehalt der Buttermilch von dem zugehörigen Rahm zusammengestellt. Dabei ergab sich folgendes. Der Fettgehalt betrug:

	pCt.	Durchschnitt pCt.
in 78 Proben Magermilch vom Alfa-Separator . .	0,05—0,30	0,07
in der Buttermilch vom zugehörigen Rahm . . .	0,10—0,90	0,39
in 45 Proben Magermilch von der Balance-Centrifuge .	0,05—0,30	0,15
in der Buttermilch vom zugehörigen Rahm . . .	0,10—0,90	0,42
in 79 Proben Magermilch von der dänischen Centrifuge	0,05—0,60	0,26
in der Buttermilch vom zugehörigen Rahm . . .	0,05—0,80	0,39

Das Ergebnis ist das gleiche wie in früheren Jahren; es zeigt, dass dem grösseren Gewinn an Fett im Rahm bei schärferer Entrahmung keineswegs ein grösserer Verlust beim Ausbuttern gegenübersteht.

3. Zur Ausführung der überaus zahlreichen Bestimmungen des Fettgehaltes von Vollmilch, Magermilch und Buttermilch, welche einerseits der Bezahlung der Milch nach Fettgehalt zur Grundlage, andererseits zur Kontrolle des Molkereibetriebes dienen sollen, werden in den Molkereien nicht allein, sondern auch in Laboratorien die sogenannten Massenfettbestimmungsverfahren angewendet, von denen das Gerbersche sich berechtigtermassen seiner in jeder Beziehung bequemen Handhabung wegen besonderer Beliebtheit und weitester Verbreitung erfreut. Als eine nicht unwichtige Aufgabe erscheint es, dauernd zu kontrollieren, wie sich mit Hilfe genannter Verfahren erzielte Ergebnisse zu denen der Gewichtsanalyse stellen.

Die gewichtsanalytische Fettbestimmung wird nach Adams Verfahren ausgeführt. Ein Papierstreifen, wie er zum Aufsaugen von 5 *g* Milch benutzt wird, gab bei einem Versuche 0,0012 Ätherextrakt.

Die Ergebnisse vergleichender Fettbestimmungen nach Adams und nach Gerber sind nachfolgend zusammengestellt. Die Vollmilchproben stammen zum weitaus grössten Teil von Kühen, welche an der vom Landwirtschafts-Ministerium veranlassten Milchertragskonkurrenz (s. unten) beteiligt sind.

Adams	Gerber	Adams	Gerber	Adams	Gerber	Adams	Gerber
Rahm		3,92	3,90	3,05	3,00	Magermilch	
17,84	17,50	3,90	3,85	3,01	2,92	0,73	0,60
13,11	12,50	3,84	3,74	2,98	2,98	0,52	0,40
10,92	10,50	3,82	3,82	2,98	2,92	0,43	0,35
		3,80	3,72	2,93	2,90	0,41	0,33
Vollmilch		3,76	3,70	2,91	2,85	0,41	0,31
8,77	8,70	3,76	3,65	2,87	2,85	0,40	0,33
6,26	6,20	3,69	3,60	2,85	2,75	0,40	0,30
6,16	6,20	3,67	3,65	2,84	2,83	0,39	0,33
6,15	6,24	3,63	3,65	2,84	2,78	0,39	0,30
5,77	5,75	3,62	3,65	2,84	2,70	0,37	0,30
5,72	5,65	3,62	3,60	2,82	2,72	0,37	0,28
5,66	5,55	3,54	3,45	2,80	2,80	0,35	0,25
5,54	5,85	3,53	3,50	2,79	2,75	0,33	0,25
5,52	5,50	3,53	3,45	2,75	2,70	0,31	0,30
5,39	5,22	3,50	3,40	2,75	2,70	0,25	0,20
5,31	5,30	3,50	3,37	2,74	2,70	0,23	0,15
5,28	5,20	3,48	3,50	2,73	2,68	0,23	0,10
5,08	4,98	3,46	3,40	2,70	2,58	0,22	0,10
5,00	5,15	3,45	3,36	2,67	2,65	0,20	0,20
5,00	4,95	3,43	3,40	2,65	2,60	0,20	0,15
4,94	4,95	3,43	3,40	2,60	2,62	0,20	0,10
4,91	4,80	3,43	3,30	2,57	2,65	0,19	0,12
4,85	4,90	3,42	3,35	2,53	2,40	0,19	0,10
4,84	4,90	3,41	3,40	2,24	2,30	0,18	0,10
4,82	4,75	3,41	3,40	2,19	2,10	0,16	0,15
4,65	4,55	3,41	3,25	2,16	2,05	0,16	0,05
4,44	4,45	3,33	3,20	2,12	2,03	0,14	0,10
4,32	4,30	3,32	3,15	2,04	2,00	0,14	0,10
4,28	4,20	3,28	3,25	1,98	1,95	0,14	0,05
4,09	4,15	3,22	3,20	1,78	1,70	0,13	0,05
4,07	4,11	3,22	3,20	1,77	1,80	Buttermilch	
4,04	4,08	3,19	3,20	1,69	1,65	0,88	0,70
3,93	3,80	3,14	3,08	1,34	1,40	0,63	0,50
3,92	3,95	3,10	3,10	—	—	0,42	0,35

Dass die Übereinstimmung der Ergebnisse bei Anwendung verschiedener Fettbestimmungsmethoden eine recht befriedigende ist, geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Gerber	Thörner	Babcock	Lindström	Soxhlet, aräom.
		Vollmilch.		
3,70	3,70	3,80	—	—
3,65	3,60	—	—	—
3,60	—	3,60	—	—
3,55	3,50	—	—	—
3,50	3,45	3,50	—	3,35
3,45	—	3,45	—	3,47
3,30	—	3,30	3,30	—
3,15	3,10	3,15	—	—
2,80	2,80	2,85	—	—
2,60	2,50	2,65	—	2,55
2,45	2,43	2,45	—	—
2,38	2,38	—	2,38	—
2,33	2,33	2,35	—	2,24
2,30	2,25	2,30	—	—
1,90	—	1,90	—	1,96
		Magermilch.		
0,50	0,55	—	—	—
0,45	—	0,45	—	—
0,35	—	0,35	—	—
0,30	0,30	0,30	—	—
0,27	0,20	—	—	—
0,20	0,20	—	—	—
0,20	0,20	—	—	—
0,20	0,20	0,20	—	—
0,10	0,10	—	—	—
0,10	0,15	—	—	—
0,10	0,10	—	—	—
0,05	0,05	—	—	—
		Buttermilch.		
0,58	0,50	0,53	—	—
0,50	0,50	—	—	—
0,25	0,20	—	—	—

Zu weiterer Prüfung der Zuverlässigkeit des Gerberschen Verfahrens wurden folgende Versuche angestellt:

a) Eine Vollmilch zeigte in sechs Proben folgenden Fettgehalt: 3,88 — 3,90 — 3,85 — 3,85 — 3,85 — 3,88. Dieselbe Milch verdünnt mit gleicher Menge Wasser 1,90 — 1,90 und verdünnt mit der zweifachen Menge Wasser 1,25 — 1,27.

b) Eine Vollmilch zeigte in drei Proben folgenden Fettgehalt: 3,55 — 3,60 — 3,58, dieselbe Milch verdünnt mit gleicher Menge Wasser 1,78 — 1,78 und verdünnt mit der dreifachen Menge 0,88.

Mit Schwefelsäure und Amylalkohol behandelt und ohne Centrifugieren im Wasserbade gehalten, ergab die zu dem Versuche a) benutzte Milch nach halb-

stündigem Stehen aufrecht im Wasserbade, Fettsäule nicht von dem Wasser umspült, 3,75 — 3,70, — 3,70 — 3,70, 3,70; nach einstündigem Stehen aufrecht, Fettsäule von Wasser umspült, 3,75 — 3,75 — 3,77 — 3,75 — 3,75 — 3,80; nach halbstündigem schrägen Liegen im Wasserbade 3,75 — 3,70 — 3,75 — 3,85 — 3,80 — 3,80.

Eine Milch, mit Schwefelsäure und Amylalkohol gemischt, wobei zur Vermeidung von Schaumbildung starkes Schütteln nicht stattfand, ergab ohne Schleudern bei aufrechtem Stehen im Wasserbade Fettschichten von folgender Ausdehnung:

Zeitdauer	Wassertemperatur	ganz in Wasser eingesenkt Fett	Fett u. Gerinnsel	oberer Teil nicht in Wasser Fett	Fett und Gerinnsel
10 Minuten	85° C.	3,15	—	nicht abgesetzt	
15 „	80° C.	3,55	—	3,20	—
30 „	75° C.	3,70	3,90	3,40	3,80
45 „	65° C.	3,70	3,90	3,60	4,20

Dieselbe Milch zeigte bei vorschriftsmässiger Behandlung 3,90 — 3,90 — 3,90 — 3,88° Fett.

4. Eine eigentümliche Beobachtung wurde gemacht bei Untersuchung der Milch von zwei Kühen, welche dicht vor dem Trockenstehen standen. Die Milch hatte einen ganz abnormen Charakter; sie schäumte stark und roch sehr deutlich nach Buttersäure. Bei der Bestimmung des Fettes nach Gerber ergab sich eine trübe, missfarbige Fettsäule, welche wegen sehr mangelhafter Abgrenzung schlecht abzulesen war. Die nach Gerber erhaltenen Zahlen waren wesentlich höher als die gewichtsanalytischen, nämlich bei fünf Proben:

Gewichtsanalyse . .	2,40	2,59	5,36	4,05	6,58
Gerber	3,10	3,10	6,05	4,30	6,90

Eine weitere Probe, von welcher etwas mehr Milch zur Verfügung stand, wurde näher untersucht; sie besass ein specifisches Gewicht von 1,0357 und einen Trockensubstanzgehalt von 15,48 pCt. Fett, bestimmt nach Gerber, wurde zu 5,90 und 5,75, bei späterer Wiederholung zu 5,10 pCt. gefunden. Bei der Gewichtsanalyse ergab sich nach Auftrocknen auf Papier 4,73, bei späterer Wiederholung 4,53 pCt., nach Auftrocknen auf Gips 4,67, bei späterer Wiederholung 4,60 pCt. Eine weitere Fettbestimmung wurde derartig ausgeführt, dass 5 *g* Milch auf etwa 25 *g* Gips verteilt wurden, zu der Mischung wurde verdünnte Schwefelsäure zugefügt und ferner kohlensaurer Kalk in genügender Menge, um freie Schwefelsäure zu binden. Die Extraktion nach dem Eintrocknen ergab 4,96 pCt. Fett bezüglich Ätherextrakt. Wegen mangelnden Materials konnte die Untersuchung nicht weiter geführt werden.

5. Im vorjährigen Berichte ist eine Anzahl von Milchanalysen zusammengestellt und, von den Zahlen für specifisches Gewicht und Fett ausgehend, der Gehalt an Trockensubstanz nach Fleischmanns und Hehners Formeln berechnet und mit dem gefundenen verglichen. Eine gleiche Zusammenstellung folgt Seite 303 oben auch für 1896.

Die hier aufgeführten Zahlen zeigen gleich denen des Berichtes für 1895, dass die Berechnung mittels der Hehnerschen Formel zu Ergebnissen führt, welche mit den gefundenen Zahlen in der Mehrzahl der Fälle recht gute Übereinstimmung zeigen.

6. Über die Wirkung von zwei Konservierungsmitteln, Ammoniak-Glycerin

No.	Gefunden			Trockensubstanz berechnet nach	
	Spec. Gewicht	Fett	Trockensubstanz	Fleischmann	Hehner
1	1,0334	3,80	13,03	13,2	12,9
2	1,0334	3,62	12,80	13,0	12,7
3	1,0319	3,60	12,07	12,6	12,3
4	1,0307	3,50	12,16	12,2	11,9
5	1,0320	3,48	12,41	12,5	12,2
6	1,0317	3,41	12,05	12,3	12,0
7	1,0318	3,15	11,69	12,0	11,7
8	1,0322	2,98	11,58	11,9	11,6
Durchschnitt	1,0321	3,44	22,22	12,46	12,16

und Formalin, wurde ein lange ausgedehnter Versuch angestellt. Das benutzte Ammoniak-Glycerin bestand aus stärkster Ammoniakflüssigkeit, dem soviel Glycerin zugesetzt war, dass die Mischung ein specifisches Gewicht von 1,031 besass. Das Formalin hatte ein specifisches Gewicht von 1,0812. — Der Fettgehalt der zum Versuch benutzten Milch war

bestimmt nach Adams, gewichtsanalytisch . .	2,92	2,89 pCt.	
„ „ Gerber	2,85	2,85 „	2,85 pCt.
„ „ Soxhlet, aräometrisch . . .	2,83	2,84 „	2,86 „

Je 80 *ccm* Milch wurden in Probeflaschen mit Bügelverschluss gethan und mit dem Konservierungsmittel versetzt. Die Flaschen wurden verschlossen im Laboratorium gehalten und in der Milch von Zeit zu Zeit der Fettgehalt nach Gerber bestimmt.

I. 80 *ccm* Milch + 2 *ccm* Ammoniak-Glycerin

21. Dezember 1995 . .	2,77	2,78	2,78 pCt. Fett	
2. Januar 1896 . . .	2,78	2,80	2,78 „ „	
9. „ 1896 . . .	2,70	2,70	2,68 „ „	
15. „ 1895 . . .	—	—	2,70 „ „	
11. Juni 1896 . . .	2,78	2,75	— „ „	(zersetzt; unter der Rahmschicht klare, braune Flüssigkeit)
12. November 1896 . .	2,70	2,63	— „ „	(Rahm lässt sich schwer verteilen)

II. 80 *ccm* Milch + 1 Tropfen Formalin.

2. Januar 1896 . . .	2,90	2,8	2,88 pCt. Fett	
9. „ 1896 . . .	2,85	2,88	— „ „	
25. „ 1896 . . .	2,70	—	— „ „	(beginnt zu gerinnen)
11. Juni 1896 . . .	—	—	— „ „	(geronnen u. zersetzt)

11. „ 1896 . . . 2,70 pCt. Fett in einer stets verschlossen gehaltenen Flasche, deren Inhalt in Gärung ist.

III. 80 *ccm* Milch + 2 Tropfen Formalin.

	pCt.	pCt.	pCt. Fett
2. Januar 1896	2,87	2,82	2,87
9. Januar 1896	2,85	2,87	2,85
11. Juni 1896	2,77	2,67	—
12. November 1896 . . .	Milch stark vergoren; Bestimmung nach Gerber wegen Schaumbildung nicht ausführbar.		

IV. 80 *ccm* Milch + 0,25 *ccm* Formalin.

	pCt.	pCt. Fett	
2. Januar 1896	2,70	2,80	Bestimmung unsicher, da sich das Kasein nur unvollkommen löst.
11. Juni 1896	2,75	—	desgleichen
12. November 1896 . . .	2,70	2,62	desgleichen

Die versuchte Bestimmung des Fettes nach Thörner ergiebt dieselbe Schwierigkeit.

V. 80 *ccm* Milch + 0,5 *ccm* Formalin.

Fettbestimmungen nach Gerber, Babcock und Thörner nicht ausführbar wegen Unlöslichkeit des Kaseins. Fett gewichtsanalytisch bestimmt:

	pCt.	pCt. Fett
6. Januar 1896	2,83	2,84
11. Dezember 1896 . . .	2,46	2,61

7. In zur Untersuchung bestimmten Milchproben steigt bei ruhigem Stehen Rahm auf, der sich nicht gehörig verteilen lässt, wenn die Probeflaschen ganz voll gefüllt sind. Ist das letztere aber nicht der Fall, so liegt die Gefahr vor, dass bei Versendung der Proben ein teilweises Ausbuttern eintritt. Hier wird ein solches Ausbuttern recht selten beobachtet, und wenn es vorkommt, kann man in der Regel nur von den ersten Stadien des Butterungsprozesses reden, und die Probenahme zur Fettbestimmung stösst auf Schwierigkeiten kaum. Wenn eine wirkliche Butterausscheidung schon stattgefunden hat, wird die Frage auftreten, ob das ausgeschiedene Butterfett wieder emulgiert werden kann. Diese Frage sollte durch Versuche beantwortet werden, welche wie folgt durchgeführt wurden. In 6 verschiedenen Milchmengen wurde der Fettgehalt bestimmt. Mit jeder Milch wurden 4 Probeflaschen teilweise gefüllt und die Milch in den Flaschen ausgebuttert, nachdem dem Inhalt je einer Flasche Formalin, Ammoniak-Glycerin und Kaliumbichromatlösung zugesetzt war. Das Ausbuttern gelang in allen Fällen. Die Flaschen wurden dann in Wasser von 40° C. eingesetzt und darinnen belassen, bis die Butter geschmolzen war, und hierauf wurde das Fett durch Schütteln wieder emulgiert und eine weitere Fettbestimmung gemacht. Die Ergebnisse der Versuche waren folgende:

vor dem Ausbuttern	nach dem Emulgieren			
	ohne Präservierungsmittel	mit Formalin	mit Ammoniak-Glycerin	mit Kaliumbichromat
4,80	4,50	4,70	4,45	4,50
3,00	2,80	2,90	2,85	2,85
3,40	3,30	3,20	3,30	3,40
3,00	2,90	2,90	2,90	2,85
3,05	2,75	2,75	2,70	2,60
2,60	2,50	2,50	2,50	2,50

Nach diesen Versuchen gelingt es in den meisten Fällen, ausgebutterte Proben durch Schmelzen und Emulgieren des Fettes wieder so herzustellen, dass annähernd richtige Fettbestimmungen möglich sind.

8. Über das Voranschreiten der Säuerung von Vollmilch, Magermilch und Rahm wurden im Juni Beobachtungen angestellt. Der Säuregrad fand seinen Ausdruck in der Anzahl von Kubikcentimetern einer Zehntelnormal-Barytlösung, welche zum Hervorrufen der Phenolphtalein-Reaktion in 100 *ccm* Flüssigkeit nötig waren.

Versuch I. 4. Juni 1896.

	Säuregrad			
	$8^{1}/_{2}$ Uhr	$9^{3}/_{4}$ Uhr	$10^{1}/_{4}$ Uhr	$6^{1}/_{2}$ Uhr
Vollmilch	26,0	25,0	27,5	70,5
Magermilch	26,5	25,0	28,0	78,0
Rahm	25,0	23,5	26,5	72,0

	Versuch II. 6. Juni 1896. Säuregrad		Versuch III. 8. Juni 1896. Säuregrad	
	$10^{1}/_{2}$ Uhr	$12^{1}/_{2}$ Uhr	$10^{1}/_{4}$ Uhr	$7^{1}/_{4}$ Uhr
Vollmilch	25,5	30,0	30,0	74,5
Magermilch	25,0	28,0	26,0	72,0
Rahm	23,0	32,0	28,0	79,0

9. Aus Molkereien, in denen das Pasteurisieren der Vollmilch vor dem Centrifugieren eingeführt ist, wurde öfter die Klage laut, dass die Butterausbeute zurückgegangen sei, und demgemäss angenommen, es sei mit dem Pasteurisieren ein Fettverlust verbunden. Die drei folgenden Beobachtungen beweisen einen solchen Verlust nicht.

Fettgehalt der Milch.

	frisch pCt.	pasteurisiert pCt.
	3,43	3,43
	3,54	3,48
	3,41	3,50
Durchschnitt	3,46	3,46

10. Die oft beobachtete Erscheinung, dass die Milch verschiedener Melkzeiten nach Menge und Beschaffenheit grosse Unterschiede zeigen kann, findet in den nachfolgenden Zahlen Seite 306 neue Bestätigung.

11. Im Februar 1896 wurden von seiten des Landwirtschafts-Ministeriums Schritte eingeleitet zur Ausführung einer Milchertrags-Konkurrenz für Niederungsvieh. In der Provinz Hannover beteiligten sich an dieser Konkurrenz die Zuchtgebiete des Vereins ostfriesischer Stammviehzüchter und des Artlenburger Herdbuch-Vereins. Wenngleich bestimmt wurde, dass die massgebenden Untersuchungen der in Verbindung mit der Konkurrenz genommenen Milchproben im Laboratorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin ausgeführt werden sollten, so erschien es den beteiligten Viehbesitzern in der Provinz doch erwünscht, dass Kontrollproben im hiesigen Laboratorium untersucht würden. Da die Konkurrenz erst im Mai 1897 beendigt werden wird, so können die Gesamtresultate erst später veröffentlicht werden. Im Berichtsjahre wurden 2 825 betreffende Proben untersucht, von denen 1 829 aus dem ostfriesischen, 996 aus dem Lüneburger Konkurrenzgebiet stammten.

Milch einer Herde:

morgens		mittags		abends		morgens		mittags		abends	
l	pCt.	*l*	pCt.	*l*	pCt.	*l*	pCt.	*l*	pCt.	*l*	pCt.
127	2,35	74	3,00	73	2,60	80	2,85	53	3,28	67	3,10
129	2,25	72	3,10	80	2,60	63	3,02	48	3,05	56	3,58
115	2,40	86	2,85	94	2,75	63	3,10	40	3,35	73	2,95
112	2,70	80	3,30	84	3,10	57	3,30	40	3,55	60	3,18
112	2,95	72	3,40	80	3,50	62	3,30	40	3,65	59	5,15
106	2,50	84	3,20	87	2,90	60	3,15	45	3,45	65	2,90
111	2,35	87	3,20	90	2,85	58	3,20	40	3,75	53	3,00
120	2,60	87	3,20	88	2,90	53	3,00	32	3,62	49	3,30
111	2,70	84	3,25	93	3,00	70	2,95	42	3,30	62	2,85
112	2,50	70	3,10	88	3,00	76	2,85	42	3,12	74	3,20
100	2,85	67	2,95	96	3,00	75	2,75	43	3,35	67	3,00
100	2,55	71	3,00	90	2,75	85	2,80	39	3,30	72	3,00
112	2,40	77	3,00	89	2,85	84	2,75	41	3,35	80	2,95
102	2,60	64	3,15	84	2,90	85	2,75	45	3,05	84	2,80
90	2,68	60	3,35	80	2,95	100	2,85	46	3,05	84	2,95
87	2,78	60	3,22	83	3,15	95	2,90	43	3,60	79	3,05
95	2,70	60	3,28	86	3,05	94	2,70	45	3,65	77	2,90

Milch einzelner Kühe:

6,0	3,10	4,0	4,55	2,5	3,80	6,5	2,70	5,0	2,95	3,0	2,90
6,0	2,20	4,5	3,30	3,0	2,85	5,0	1,85	3,5	3,70	2,5	3,95
5,0	3,50	3,5	4,05	2,5	4,20	6,0	2,45	4,7	2,90	3,0	5,45
3,0	3,35	2,0	3,90	1,5	4,00	—	—	—	—	—	—

12. Bei von auswärts zur Untersuchung eingesandten Milchproben handelte es sich mehrfach darum, Verfälschungen festzustellen. Einige Ergebnisse der Untersuchungen solcher Proben seien hier mitgeteilt.

Verwässerte Milch.

Spec. Gewicht	Trockensubstanz	Fett	
1,0244	9,70	2,80	
1,0138	5,10	1,25	
1,0250	8,94	2,20	
1,0149	4,18	0,83	{ präserviert mit Kalium-bichromat, Asche 1,07 pCt.
1,0263	10,67	3,17	
1,0173	6,75	1,80	
1,0213	8,38	2,39	

Entrahmte Milch.

Spec. Gewicht	Trockensubstanz	Fett
1,0325	11,00	2,18
1,0312	10,74	2,05
1,0322	10,75	2,16

Stallproben zur letzten Probe.

Spec. Gewicht	Trockensubstanz	Fett	
1,0321	10,97	2,53	Morgenmilch
1,0307	11,31	2,84	Mittagmilch
1,0324	12,26	3,53	Abendmilch.

13. Im vergangenen Jahre wurde von seiten der Genossen der Molkerei Hameln mehrfach geklagt, dass die zurückgelieferte Milch beim Aufbewahren blau würde. Eine eingesandte Probe blauer Milch, welche nicht geronnen war, liess unter dem Mikroskop unzählige nierenförmige bis eirunde, oft perlschnurartig aneinander gereihte Mikroorganismen erkennen. Wiederholte Impfversuche gaben bei Anwendung von nicht pasteurisierter Magermilch ein negatives Resultat, während sie bei Verwendung von pasteurisierter Magermilch vorzüglich gelangen. Auch eine Milchserum enthaltende Gelatine färbte sich nach Ansteckung stark blau. Bei allen Versuchen zeigte sich, dass die Blaufärbung unter Einwirkung des Lichts besonders stark auftrat, während erhöhte Temperatur keinen Einfluss zu haben schien.

14. Die Mich eines ostfriesischen Milchschafes wurde mehrfach unterucht; das Schaf gab täglich etwa 2 *kg* Milch.

		Morgenmilch	Abendmilch
8. Juni 1896.	Spec. Gewicht . .	1,0287	1,0358
	Trockensubstanz .	15,88 pCt.	19,60 pCt.
	Fett	6,05 „	7,45 „
14. „ 1896.	„	4,70 „	6,95 „
6. Juli 1896.	Trockensubstanz .	17,48 „	18,09 „
	Fett	7,15 „	7,80 „
	Asche	0,85 „	— „

15. Eine Leonberger Hündin hatte am 10. Mai zehn Junge geworfen; dieselben wurden der Mutter am 25. Juni genommen, und am folgenden Tage wurde dem Gesäuge Milch entzogen. Dieselbe enthielt:

Trockensubstanz . . .	28,15 pCt.
Fett	9,40 „

16. In 24 Proben der Molkerei Hameln entstammender Butter schwankte der Wassergehalt von 12,32—15,26 pCt.; er fiel in drei Fällen unter 13 pCt. und überstieg in einem Falle 15 pCt. Die übrigen Bestandteile wurden bestimmt in 6 Proben; es schwankten die fettfreien Milchbestandteile von 0,80 bis 1,16 pCt. und das Kochsalz von 1,29—2,40 pCt.

17. Die Reichert-Meissl'schen Zahlen — bestimmt nach Leffmann und Beam, Verseifung mit Glycerin-Natron — des aus vorstehenden Proben gewonnenen reinen Butterfettes schwankten von 24,67—29,73. Niedrige Zahlen wurden beobachtet im Juli, August und September — die niedrigste am 19. September —; die höchste Zahl fiel auf den 21. Dezember.

18. Von 19 Butterproben, welche von anderen Produktionsorten stammten, seien die Untersuchungsergebnisse mitgeteilt, soweit sie Besonderes aufweisen.

	Fett	Wasser	Fettfreie Milchbestandteile	Kochsalz	Reichert-Meissl'sche Zahl
1.	90,18	7,61	0,80	1,41	28,02
2.	—	21,14	—	—	22,42
3.	53,45	42,80	1,79	1,96	26,07

	Fett	Wasser	Fettfreie Milchbestandteile	Kochsalz	Reichert-Meissl'sche Zahl
4.	78,35	12,28	0,92	8,45	20,61
5.	—	9,69	—	—	26,10

Zu diesen Zahlen ist zu bemerken:

Zu 1. ist eine sehr stark ausgearbeitete Butter,

Zu 2. dagegen eine solche, welche höchst ungenügend bearbeitet ist. Die Reichert-Meissl'sche Zahl ist abnorm niedrig, aber nicht auf Verfälschung mit fremden Fetten zurückzuführen,

Zu 3. eine Butter von schwammiger Beschaffenheit mit aussergewöhnlich hohem Wassergehalt, von der Marktpolizei konfisziert,

Zu 4. ein ganz übersalzenes und vielleicht mit fremdem Fett verfälschtes Produkt,

Zu 5. als amerikanische Butter verkauft.

19. Eine Vergleichung der verschiedenen Verfahren zur Bestimmung der Reichert-Meissl'schen Zahl führte zu dem Ergebnis, dass die Verseifung mit Glycerin-Natron nach Leffmann und Beam's Vorschrift nicht allein die bequemste ist, sondern auch die gleichmässigsten Resultate liefert. Die betreffende Arbeit ist veröffentlicht von Herrn Dr. Karsch in der „Chemiker-Zeitung", 1896, Nr. 62.

20. Von demselben Verfasser wurde eine weitere Arbeit „über niedrige Reichert-Meissl'sche Zahlen in Butterfetten" in der „Milch-Zeitung", 1896, Nr. 52, veröffentlicht. Es handelte sich um Butterfett aus der Milch von zwei Viehhaltungen; die Milch wurde im Laboratorium zum Aufrahmen hingestellt und der Rahm ebenfalls im Laboratorium gebuttert. In einem Falle wurden die Kühe bei ausgedehnter Schlempefütterung im Stalle gehalten; die Reichert-Meissl'sche Zahl war im August 24,13 und im Oktober 23,24. Im anderen Falle handelte es sich um vier einem Besitzer gehörige Kühe, welche auf der Weserweide gingen. Es wurde das Butterfett aus der Mischmilch und aus Milch einzelner Tiere während der Monate August und September mehrfach wiederholt untersucht und in 13 Proben Zahlen gefunden, welche von 19,60 bis 22,81 schwankten.

21. Butterfett aus Schafmilch zeigte eine Reichert-Meissl'sche Zahl von 21,49 und

22. Margarine eine solche von 0,70.

23. Das Spülwasser, in welches die rohe, mit dem Siebe aus dem Butterfasse genommene Butter eingetaucht war, wird in Hameln gern zu billigem Preise als Schweinefutter gekauft, häufig lieber als Molken. Über die Zusammensetzung von Butterwaschwasser und von Molken geben folgende Zahlen Aufschluss:

	Trockensubstanz pCt.	Fett pCt.	Asche pCt.
Butterwaschwasser	4,72	0,25	0,43
	4,42	0,20	0,43
	1,40	0,03	0,13
	1,03	0,01	0,12
	2,11	0,05	—
	2,82	0,05	—
	4,65	0,10	—
	3,09	0,15	—

	Trockensubstanz pCt.	Fett pCt.	Asche pCt.
Molken von halbfetten Käsen	6,87	0,20	0,62
	6,98	0,40	0,59
	6,87	0,20	0,59
Molken von Magerkäsen . .	6,50	—	0,59
	6,80	0,10	0,55
	6,79	0,05	0,60

24. An Labpräparaten wurden geprüft ein Labextrakt, welches eine Stärke von 7000 besass, und vier Labpulver mit Wirkungen von 90 700, 90 900, 174 000 und 252 000. Es wurde bei Prüfung der Labpulver die Beobachtung gemacht, dass die Lösungen derselben eine Stunde stehen müssen, ehe sie ihre volle Wirkung entfalten.

25. Das aus dem Molkereibrunnen und aus der städtischen Wasserleitung entnommene Wasser wurde mit folgenden Ergebnissen untersucht:

	Brunnen	Leitung
Kalk	0,2050	0,0950 *g* im Liter
Magnesia	0,0380	0,0452 „ „ „
Chlor	0,1420	0,0140 „ „ „
Schwefelsäure . .	0,1605	0,0288 „ „ „
Salpetersäure . . .	Spuren	Spuren

26. Ein zur Untersuchung eingesandtes Mittel zur Verhütung von Kesselstein bestand aus Soda.

27. Eine Probe Ammoniaksalz enthielt 24,47 Ammoniak.

Folgende Geräte und Maschinen wurden einer Prüfung unterworfen:

28. Milchsieb von Scheben in Düsseldorf. Dreifaches Sieb; lässt 40 *kg* Milch in der Minute durchlaufen, die nach längerem Stehen nur einen äusserst geringen Bodensatz zeigt. Im Siebe bleiben $1^1/_2$ *kg* Milch zurück.

29. Handcentrifuge von Daseking in Hannover. Die Maschine, welche manche beachtenswerte Punkte darbietet, hat eine recht befriedigende Leistung, welche aber dem Fabrikanten noch nicht genügt. Die Versuche können, da weitere Verbesserungen vorgenommen werden sollen, als abgeschlossen noch nicht angesehen werden.

30. Sharples - Separator. Eine amerikanische Centrifuge mit direktem Dampfantrieb. Bei der Maschine — kleinste Nummer —, welche dem Institut zur Prüfung überlassen war, zeigten sich in Bezug auf die Regulierung der Umdrehungsgeschwindigkeit unüberwindliche Schwierigkeiten, so dass die Versuche aufgegeben werden mussten.

31. Alfa-B-Handseparator des Bergedorfer Eisenwerkes in Bergedorf. Die Maschine entrahmt 350—400 *kg* Milch per Stunde auf 0,2 bei sehr mässiger Kraftleistung. S. „Milch-Zeitung", 1896, S. 134.

32. Rahmheber des Bergedorfer Eisenwerkes in Bergedorf. Der Rahmheber wurde weiter auf seine Eigenschaften als Kühler, und besonders als Pasteurisierapparat dienen zu können, geprüft. Die Versuche verliefen nach beiden Richtungen sehr günstig. Die fünffache Menge Wasser genügt, um den Rahm bis auf 2° C. über Kühlwassertemperatur zu kühlen. Als Rahmpasteur benutzt, gelingt es leicht, mittelst des Apparates den durchfliessenden Rahm gleichmässig auf 60—65° C. zu erwärmen. S. „Milch-Zeitung", 1896, S. 815.

33. Victoria-Butterfass von Ahlborn in Hildesheim. Durchschnittlich wurde bei einer Wärme des Rahms von 16° C. und einer Bewegung des Fasses von 60 Umdrehungen in der Minute in 50 Minuten abgebuttert; die Buttermilch enthielt 0,68 % Fett.

Gegen Honorarzahlung wurden untersucht:

1422	Proben	Vollmilch,
63	„	Magermilch,
5	„	Buttermilch,
7	„	Butter,
1	„	Soda,

im ganzen 1498 Proben. Ferner wurden 39 Gerbersche Butyrometer geprüft.

Die Gesamtzahl aller ausgeführten Untersuchungen beträgt ausschliesslich der zahlreichen Doppelbestimmungen etwa 17 000.

C. Auskunftsstelle.

Die beratende, anregende und belehrende Thätigkeit des Milchwirtschaftlichen Instituts nimmt den Leiter desselben in ganz besonderem Masse in Anspruch.

Derselbe hielt, dahin gehenden Anträgen nachkommend, die folgenden Vorträge:

1. Milchverwertung. — General-Versammlung der Molkerei Kirchdorf. — Kirchdorf, 23. 1. 1896.
2. Ein Mittel, die Einnahmen aus dem Kuhstall zu heben. — Landwirtschaftlicher Verein Hameln. — Hameln, 25. 1. 1896.
3. Die wissenschaftliche Abteilung der dritten deutschen Molkerei-Ausstellung in Lübeck. — Deutscher Milchwirtschaftlicher Verein. — Berlin, 18. 2. 1896.
4. Milchwirtschaftliche Tagesfragen. — General-Versammlung der Molkerei Hameln. — Hameln, 14. 3. 1896.
5. Milch-Centrifugen. — General-Versammlung der Molkerei Coppenbrügge. Coppenbrügge, 22. 3. 1896.
6. Milchwirtschaftliche Fragen. — General-Versammlung der Molkerei Bawinkel. — Bawinkel, 5. 5. 1896.
7. Milchbehandlung und Milchverwertung. — General-Versammlung der Molkerei Esens. — Esens, 7. 5. 1896.
8. Theorie und Praxis der Milchwirtschaft. — Versammlung jetziger und früherer Schüler der Landwirtschaftlichen Winterschule in Lüneburg. — Lüneburg, 26. 5. 1896.
9. Bereitung von Butter aus pasteurisiertem Material. — Verband Hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften. — Hannover, 27. 5. 1896.
10. Aufzucht von Milchvieh. — Herdbuchabteilung des Artlenburger Viehzuchtvereins. — Lüneburg, 11. 7. 1896.
11. Behandlung und zweckmässige Verwertung der Milch. — Hauptverein Bremervörde. — Blumenthal, 18. 8. 1896.
12. Nutzen von Molkerei-Genossenschaften. — Versammlung von Interessenten zur Errichtung einer Molkerei in Sooden. — Sooden a. d. Werra, 27. 9. 1896.

Des weiteren wurde der Berichterstatter als Referent zugezogen oder nahm als Delegierter und aus anderer Veranlassung teil an Sitzungen und Versammlungen der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft, des Hauptvereins Hannover, der Zweigvereine Hameln und Gronau, der Butterverkaufs-Gesellschaft in Hannover, des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins und des Verbandes der Michhändler-Vereine Deutschlands; ferner an einer Versammlung in Stade zur Vereinbarung von Massregeln zur Unterdrückung der Tuberkulose, und an Besprechungen in Hameln über gemeinsamen Bezug von Butterfässern und über Molkereibuchführung, sowie an Sitzungen des Kuratoriums für die Haushaltungsschule in Celle, zu dessen Mitglied er gewählt wurde. — Mehrfache Reisen und Besprechungen veranlasste die schon früher erwähnte, vom Landwirtschaftsministerium veranlasste Milchertragskonkurrenz. — Zusammen mit dem Generalsekretär, der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover und dem Direktor der Butterverkaufs-Genossenschaft in Hamburg, wurde eine Reise nach London unternommen, um im Interesse des Butterabsatzes nach England Einblicke in die Lage des Marktes und die Kontrolle der eingeführten Butter an Ort und Stelle zu gewinnen. — In einer Milchfälschungsklage wurde Berichterstatter vom Schöffengericht in Elze als Sachverständiger zugezogen.

Mit besonderem Urlaub versehen, reiste Berichterstatter im Juni nach London, um die Aylesbury-Dairy-Company zu beraten.

Gelegentlich besucht wurden ausser schon genannten die Molkereien in Georgsheil, Norden, Echem, Winsen a. d. Luhe, Lüneburg und Scheessel.

Die auswärtige Thätigkeit nahm im ganzen 85 Reisetage in Anspruch.

Berichte und Gutachten, teils recht umfassender Art, wurden durch die schon erwähnte Thätigkeit veranlasst, oder sonst gewünscht. Besonders viel Zeit aber nahm der stetig wachsende Briefwechsel in Anspruch.

Für litterarische Thätigkeit blieb kaum Zeit übrig. Es wurden vom Berichterstatter veröffentlicht:

a) Broschüren.

1. Bericht über die Thätigkeit des Milchwirtschaftlichen Instituts im Jahre 1895. — Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover für das Jahr 1895. Hannover, 1896.

b) Abhandlungen.

1. Die Untersuchung der Milch einzelner Kühe. — Hildesheimer Land- und Forstwirtschaftliches Vereinsblatt, 1896, Nr. 2.
2. Versuche mit dem Bergedorfer Alfa-B-Handseparator. — Milch-Zeitung, 1896, Nr. 9.
3. Die Molkerei Hameln. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr. 14.
4. Das milchwirtschaftliche Laboratorium in Hameln. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1898, Nr. 16.
5. Künstliche Muttermilch. — Milch-Zeitung, 1896, Nr. 32.
6. Das Erhitzen von Buttermilch. — Molkerei-Zeitung, 1896, Nr. 36.
7. Die Untersuchung der Milch einzelner Kühe. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr. 46.
8. Der Bergedorfer Rahmheber als Kühl- und Pasteurisier-Apparat. — Milch-Zeitung, 1896, Nr. 51.

c) Berichte.

1. Die Generalversammlung des Deutschen Milchwirtschaftlichen Vereins. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr.

d) Fragebeantwortungen.

1. Blaue Milch. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr. 7.
2. Verfüttern von Magermilch. — Daselbst Nr. 9.
3. Gewicht der Milch. — Daselbst Nr. 9.
4. Centrifuge mit Wasserkraftbetrieb. — Daselbst Nr. 12.
5. Lefeldts Butterkneter. — Daselbst Nr. 12.
6. Ansteckungsstoffe in Magermilch. — Daselbst Nr. 32.
7. Magermilch für Kälber. — Daselbst Nr. 32.
8. Blaue Milch. — Hannoverscher Landmann, 1896, Nr. 21.
9. Milchprüfung auf Fettgehalt. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr. 49.

e) Besprechungen.

1. Denkschrift, betreffend die Margarinefrage. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr. 6.
2. Aikman, Milk its Nature and Composition. — The Analyst, 1896, February.
3. Altmüller. Maschinenwesen. — Hannoversche Land- und Forstwirtschaftliche Zeitung, 1896, Nr. 12.
4. Helm, Rahmlieferung. — Daselbst Nr. 12.
5. Eichloff, Zwei Tabellen für Milchprüfung. — Daselbst Nr. 22.
6. Siedel, Hilfstafeln. Daselbst Nr. 50.
7. Martiny, Milchwirtschaftliches Taschenbuch für 1897. — Molkerei-Zeitung, Berlin 1896, Nr. 50.

Ausserdem erschienen Mitteilungen über abgehaltene Prüfungen und Nachrichten über die Molkereischule.

Von dem Assistenten wurden 2 Abhandlungen veröffentlicht, nämlich:

1. Ein Beitrag zur Kenntnis der Bestimmung der flüchtigen Fettsäuren nach der Methode Leffmann-Beam. — Chemiker-Zeitung, 1896, Nr. 62.
2. Über niedrige Reichert-Meissl'sche Zahlen bei Butterfetten. — Milch-Zeitung, 1896, Nr. 52.

Das Institut wurde im Laufe des Berichtsjahres vielfach besucht.

Das Zusammenarbeiten von Institut und Molkerei Hameln vollzieht sich in befriedigendster Weise, da das gegenseitige Verhältnis dauernd das denkbar beste ist.

2. Der Bericht über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hildesheim bringt über die Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten folgendes:

Milch und Molkereiprodukte gelangen auf der Versuchsstation nur in geringer Zahl zur Untersuchung, da das milchwirtschaftliche Institut in Hameln als Specialinstitut diese Gegenstände zumeist zugewiesen erhält, wofür auch unsererseits mit Sorge getragen wird.

Nur auf den Fettgehalt wurden 147 Muster Vollmilch untersucht. Derselbe schwankte von 1,50—5,20 pCt.

Auf Verfälschung (Verwässerung bezw. Entwässerung) wurden 39 Proben geprüft. Hiervon erwiesen sich 19 unverfälscht und 20 als mehr oder weniger verwässert bezw. entrahmt. Diese Proben stammen durchweg von Molkereien und waren dort schon als verdächtig ausgeschlossen.

Auf den Bakteriengehalt wurden 2 sterilisierte Milchproben untersucht; sie enthielten 13 bezw. 21 entwickelungsfähige Keime im Kubikcentimeter und konnten daher als gut sterilisiert bezeichnet werden.

Auch Magermilch gelangte 12mal zur Untersuchung, und schwankte der Fettgehalt zwischen 0,05—0,30 pCt.

Butteruntersuchungen wurden in 112 Mustern ausgeführt. Davon waren 107 Proben reine Kuhbutter, 3 Proben mit $^1/_4$—$^1/_3$ ihrer Menge, 1 Probe mit $^1/_3$—$^1/_2$, 1 Probe mit $^1/_2$—$^2/_3$ mit fremden Fetten vermischt.

Von 100 Butterproben erwiesen sich 4,5 pCt. als verfälscht.

3. In dem Bericht der Kontrollstation des land- und forstwirtschaftlichen Hauptvereins Göttingen sind nachstehende Beobachtungsresultate enthalten:

a) Käse.

Die 2 eingesandten Proben wurden auf Verfälschung durch Kartoffelmehl geprüft. Sie erwiesen sich in beiden Fällen als rein und unverfälscht.

b) Milch.

Es gelang uns, im Berichtsjahre einige Abschlüsse auf Milchuntersuchungen für Jahresdauer zu erzielen. Infolgedessen hat sich der Eingang an diesem Nahrungsmittel erheblich vermehrt. Lediglich auf Fettgehalt geprüft wurden 205, auf Verfälschung 19 Proben. Von letzteren wurden 3 als verfälscht beanstandet.

Dieselben hatten folgende Prüfungsresultate ergeben:

J.-Nr.	Lakto-densimetergrade	Fett pCt.	Trocken-substanz
4	19,20	1,90	6,94
73	31,00	2,25	10,71
419	15,45	2,36	6,89

c) Milchzucker.

Die eingesandte Probe entsprach den Forderungen der Pharmacopoe.

4. Der Bericht über die Thätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstation Göttingen lässt sich über die mit Milchkühen angestellten Versuche folgendermassen aus:

Aus den im vorigen Jahre bezüglich der Fütterungsversuche mit Milchkühen erzielten Resultaten ist folgendes abgeleitet worden:

1. Bei den Versuchen hat keine spezifische Wirkung der Palm- und Kokoskuchen-Fütterung konstatiert werden können.
2. Der Fettgehalt der Milch lässt sich durch die Erhöhung der Fettration im Futter steigern.
3. Dieselbe Steigerung wird möglicherweise nicht von allen Fetten gleichmässig erzielt, wahrscheinlich aber eben so hoch und um vieles billiger durch Kohlenhydrate.

4. Die Steigerung tritt nicht bei allen Kühen ein. Die Eigenschaft, über das ausreichende Futter hinaus noch Futterbestandteile in Milchbestandteile umzusetzen, sind als Futterdankbarkeit zu bezeichnen.

Während die erste Versuchsreihe nur an einer Kuh ausgeführt werden konnte, standen für die zweite 3 Kühe zur Verfügung. Das Resultat war folgendes:

Erster Versuch.

Die Tiere erhielten bei ungefähr gleichem Gewicht dasselbe Futter. Milch- und Fettmenge war im Mittel vom 28. Januar bis 7. Februar:

Kuh Nr. 1	Kuh Nr. 2	Kuh Nr. 3
11,83 *kg* Milch	8,48 *kg* Milch	19,29 *kg* Milch
444,3 *g* Fett	288,5 *g* Fett	530,6 *g* Fett

Zweiter Versuch (Palmkernöl).

Vom 11. Februar ab erhielt Nr. 1 und 3 eine Zulage von 400 *g*, Nr. 2 von 300 *g* Palmkernfett.

Die Milch- und Fettmenge war während der Hauptperiode vom 16. Februar bis 2. März:

Kuh Nr. 1	Kuh Nr. 2	Kuh Nr. 3
12,71 *kg* Milch	8,20 *kg* Milch	18,03 *kg* Milch
505,4 *g* Fett	307,3 *g* Fett	527,6 *g* Fett

Vom 3. März an wurde nun das Palmkernfett durch die gleiche Menge Rüböl ersetzt. Wir zählten vom 9. bis 16. März die Hauptperiode.

Dritter Versuch (Rüböl).

Kuh Nr. 1	Kuh Nr. 2	Kuh Nr. 3
11,80 *kg* Milch	7,83 *kg* Milch	18,70 *kg* Milch
415,9 *g* Fett	248,8 *g* Fett	463,0 *g* Fett

Hieraus ergiebt sich die überraschende Thatsache, dass alle drei Kühe in ihrer Buttermenge stark zurückgegangen sind. Angesichts dieser Beobachtung war es notwendig, festzustellen, ob dieses Absinken der Fettmenge dauernd oder vorübergehend war. Es wurde deshalb noch eine kurze Fütterung mit Palmkernöl vom 17. bis 28. März, genau wie im zweiten Versuch, eingeschaltet.

Vierter Versuch (Palmkernöl).

Kuh Nr. 1	Kuh Nr. 2	Kuh Nr. 3
12,30 *kg* Milch	8.13 *kg* Milch	17,80 *kg* Milch
491,2 *g* Fett	273,7 *g* Fett	524,0 *g* Fett

Es ist also, wie im zweiten Versuch, eine neue Steigerung des Milchfettes eingetreten.

Dieser Versuch zeigt recht drastisch, wie vorsichtig man mit der Verallgemeinerung der Resultate eines Fütterungsversuches sein sollte. Er stimmt übrigens vollkommen mit den Beobachtungen von G. Kühn und M. Fleischer, welche beide mit Rüböl eine Steigerung des Milchfettes nicht erzielen konnten.

Se. Excellenz der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat für das Etatsjahr 1896/97 der landwirtschaftlichen Versuchsstation eine Beihilfe von 2000 *M* zum Zwecke der Weiterführung dieser Versuche gewährt. Infolgedessen konnten in diesem Jahre vier Kühe aufgestellt werden. Die

nächsten Versuche erstreckten sich zunächst auf das weitere Studium der Frage nach den Beziehungen zwischen Nahrungsfett und Butter. Auch diese Versuche werden nachstehend nur in den Hauptresultaten angegeben:

	Milchfett pro Tag	Steigerung des Milchfettes
Kuh Nr. 1.		
Normalfutter	445,6 *g*	
„ + 500 *g* Palmkernfett	457,4 „	+ 11,8 *g*
„ + 500 „ Rüböl	406,2 „	− 39,4 „
„ + 500 „ Margarine	416,6 „	− 29,0 „
Kuh Nr. 2.		
Normalfutter	467,0 *g*	
„ + 300 *g* Palmkernfett	493,6 „	+ 26,6 *g*
„ + 300 „ Leinöl	498,9 „	+ 31,9 „
„ + 300 „ Margarine	515,5 „	+ 48,5 „
Kuh Nr. 3.		
Normalfutter	498,0 *g*	
„ + 500 *g* Palmkernfett	567,9 „	+ 69,9 *g*
„ + 500 „ Rüböl	512,1 „	+ 14,1 „
„ + 500 „ Margarine	557,5 „	+ 59,5 „
Kuh Nr. 4.		
Normalfutter	494,6 *g*	
„ + 400 *g* Margarine	592,5 „	+ 97,9 *g*
„ + 400 „ Leinöl	524,5 „	+ 29,9 „

Auch in diesen Versuchen ist deutlich der Einfluss der Individualität zu erkennen. 1000 *g* Palmkernfett haben z. B. eine Milchfettsteigerung hervorgerufen von

Kuh Nr. 1	23,6 *g*
„ „ 2	88,7 „
„ „ 3	139,8 „

Weiter geht aus dem Verhalten der Kühe Nr. 1 und 3 deutlich hervor, dass das Rüböl wiederum keine nennenswerte Steigerung des Milchfettes bewirkt.

Von Bedeutung ist der Einfluss der Fettfütterung auf die Mengen der flüchtigen Fettsäuren.

Es ist von vornherein wahrscheinlich, dass die prozentische Menge der letzteren sinkt, wenn Fett als solches in die Butter eintritt. Der Versuch hat diese Vermutung in der That bestätigt.

Reichert-Meissl'sche Zahl (5 *g*).

	Kuh Nr. 1	Kuh Nr. 2	Kuh Nr. 3
Normalfutter	28,59	27,01	31,59
+ Palmkernöl	23,86	21,89	26,24
+ Rüböl	25,87	21,19	24,30
Normalfutter	28,31	—	—

Bei allen drei Kühen ist also infolge der Fettfütterung eine Reichert-Meissl'sche Zahl erreicht worden, welche unter dem Mittel liegt. Die Butter der Kuh Nr. 2 würde von jedem Nahrungsmittel-Chemiker als mit Margarine verfälscht erklärt worden sein.

Übersicht über die Molkerei-Genossen-

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Gründungsjahr	Zahl der Genossen	Form der Haftpflicht	Zahl der Milch-liefe-ranten ohne Mitglied-schaft	Zahl der Kühe der Mit-glieder	Zahl der Kühe der Liefe-ranten ohne Mitglied-schaft	Verarbeitete Milchmengen *l* oder *kg*	Wie viel Butter wurde gewonnen? *kg*
			I. Bezirk des Hauptvereins Hannover.					
1	1892	227	beschränkt	—	—	—	angeliefert 4 042 880 verarbeitet 3 796 567	141 161
2	1891	173	unbeschränkt	—	600	—	1 721 892	126 760
3	1893	154	„	—	430	—	1 429 196	53 936
4	1893	7	„	85	146	140	867 366	30 773
5	1894	119	beschränkt	keine	262	keine	1 045 516	37 158
6	1894	35	unbeschränkt	74	430	200	1 967 402	73 987
7	1885	24	Aktien-Ges.	—	—	—	3 083 491	—
8	Nachrichten waren nicht zu erlangen		—	—	—	—	—	—
9	1887	54	unbeschränkt	230	280	—	1 913 353	66 535
10	1895	17	„	190	70	350	900 000	31 500
11	1889	27	„	30	—	—	603 763	19 186
12	1888	27	„	330	—	—	2 790 616	191 400
13	1887	21	„	170	—	—	1 427 551	49 494
14	1887	42	„	117	—	—	1 195 628	81 278
15	1888	21	„	260	—	—	1 313 000	90 250
16	1889	28	„	120—130	150—180	400—500	1 040 001	69 743
17	1889	41	„	460	—	—	3 226 055	112 252,5
18	1888	25	„	70 - 80	—	—	570 361	19 807
19	Nachrichten waren nicht zu erlangen		—	—	—	—	—	—
20			—	—	—	—	—	—
21	1890	27	unbeschränkt	146	140	241	1 005 049	35 327
22	1890	60	„	240	unbest.	180	1 001 777	36 447
23	1893	7	beschränkt	60—80	100	—	670 456	24 895
24	1893	65	„	100—110	300	350	1 203 869	44 359
			II. Bezirk des Hauptvereins Hildesheim.					
1	1888	64	beschränkt	—	250 Ostfriesen		887 117	33 400
2	1891	23	„	—	170		489 266	19 254,5
3	1876	11	unbeschränkt	4	110 Holländ. u. Ostfriesen		316 454,5	10 185

schaften in der Provinz Hannover 1896.

10	11	12	13	14
Wird Käse fabriziert und welcher?	Wie wird die Magermilch verwertet?	Wird die Milch nach Fettgehalt bezahlt? Wenn ja, wie erfolgt die Untersuchung?	Buchwert der Anlage nach Eröffnung des Betriebes M	Buchwert der Anlage Ende 1896 M
	I. Bezirk des Hauptvereins Hannover.			
Gouda, Romadur, ▢Käse, Harzkäse	durch Käserei, Verkauf, Rückgabe	ja, Gerber u. s. w.. durch das Milchwirtschaftliche Institut	85 208,29	187 290,30
—	zurück an die Genossen	ja, Laktokrit	40 000	82 000
nein	"	ja, mit Gerber	41 400	56 700
Backsteinkäse	teilweise zurück, teils verkäst	ja, Babcock	40 000	35 000
nein	zurückgegeben	durch Babcock	30 000	26 800
Quarg, etwas Fett- und Magerkäse	grösstenteils zur Aufzucht, ein Teil zur Quargfabrikation	ja, Gerber	75 106	65 408
Limb., Rund-, Camembert-, Frühstücks- und Sahnenkäse	} —	Soxhlet	—	—
—	—	—	—	—
nein	zur Schweinezucht und Kälberaufzucht	ja, mit Dr. Gerbers Butyrometer	37 800	81 125
—	zurückgegeben	ja, Babcock	25 300	—
—	"	nein	36 498	26 457
im Sommer für die Milchlieferanten Magerkäse	"	"	35 000	20 000
nein	"	"	—	—
"	"	"	42 000	30 790,39
"	"	"	30 000	26 868
"	"	"	48 000	40 000
—	Aufzucht von Kälbern und Schweinen	"	32 800	17 358
nein	zurückgegeben	"	26 000	15 600
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
nein	zurückgegeben	nein	39 468,89	28 508,76
"	"	"	38 000	etwa 23 000
"	"	"	20 500	20 000
"	"	"	19 600	20 428
	II. Bezirk des Hauptvereins Hildesheim.			
nein	verfüttert und Quarg	nein	36 000	—
Quarg	verkauft	—	36 000	—
Backsteinkäse	verfüttert	nein	20 000	—

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Gründungsjahr	Zahl der Genossen	Form der Haftpflicht	Zahl der Milchlieferanten ohne Mitgliedschaft	Zahl der Kühe der Mitglieder	Zahl der Kühe der Lieferanten ohne Mitgliedschaft	Verarbeitete Milchmengen *l* oder *kg*	Wie viel Butter wurde gewonnen? *kg*
			II. Bezirk des Hauptvereins Hildesheim.					
4	1888	66	beschränkt	—	144		541 700	18 944
5	1893	52	"	—	170 Ostfriesen		570 083	20 956
6	1891	141	"	—	400 Landvieh		2 037 182	76 294
7	1887	52	"	—	250 verschiedene Rassen		715 540	27 520,5
8	1892	43	"	—	200 Holländer		664 624	24 615
9	1889	106	"	—	285 verschiedene Rassen		1 081 004,5	39 765,5
10	1889	62	unbeschränkt	—	200 Holl. und Oldenburger		700 429	25 150
11	1888	68	beschränkt	—	200 Friesen und Landvieh		811,325,5	28 254
12	1890	25	"	—	95		360 000	12 000
13	1888	58	unbeschränkt	22	300		1 000 000	75 000
14	1888	38	"	—	160 Friesen		524 945	18 551
			III. Bezirk des Hauptvereins Göttingen.					
1	1882	37	unbeschränkt	—	700	—	2 256 693	145 906
2	1886 1896 neu konst.	90	"	—	460	—	1 517 318	51 415
3	1887	44	"	44	—	—	1 222 606	43 400
4	1887	66	"	—	293	—	606 787 *l*	22 519
5	1888	65	"	—	845	—	2 415 541	83 306
6	1888	45	beschränkt	—	489	—	1 113 804	36 550
7	1889	67	unbeschränkt	—	173	—	405 192	16 890
8	1891	138	"	—	—	—	1 500 000	—
9	1892	27	"	9	280	80	847 657	33 024
10	—	—	—	—	—	—	—	—
11	1892	128	"	—	540	—	1 389 308	55 329
12	1892	48	"	—	412	—	1 296 399	48 729
13	1894	55	"	50	—	—	664 720	25 900
14	1894	37	"	17	204	107	665 186	25 637,5

10	11	12	13	14
Wird Käse fabriziert und welcher?	Wie wird die Magermilch verwertet?	Wird die Milch nach Fettgehalt bezahlt? Wenn ja, wie erfolgt die Untersuchung?	Buchwert der Anlage nach Eröffnung des Betriebes ℳ	Buchwert der Anlage Ende 1896 ℳ
II. Bezirk des Hauptvereins Hildesheim.				
Quarg	verkauft	nein	25 000	—
Backstein- und Roumadour	verkauft und Quarg	"	33 427	—
Harz- und Tilsiter Fettkäse	verkauft	"	52 908	—
Backsteinkäse	"	"	33 000	—
Burg- und Backsteinkäse	"	Babcock	48 000	—
Quarg	Quarg und zurückgegeben	nein	43 587,92	—
nein	Quarg	"	39 500	—
Quarg	"	"	38 000	—
—	"	—	35 000	—
Quarg	verkäst	nein	32 000	—
Backsteinkäse	Quarg	"	28 000	—
III. Bezirk des Hauptvereins Göttingen				
□ Camembert, Frühstückskäse	zurück, 3 Pf.	nach Dr. Gerber	—	98 246,09
frz. Weichkäse, 5 Sorten	teils verkäst, teils zurückgenommen	ja, Soxhlet und Laktoburymeter	(1896) 45 700	41 650
Hart- und Weichkäse	60 pCt. zurück	ja, Gerber	52 000	42 500
geringe Mengen Tilsiter	zurück	ja, Dr. Thörners Milchwertmesser	38 000	18 929,88
nein	nein	ja, Laktobutyrometer und Soxhlet	—	—
ja, Tilsiter u. □ Käse	Quarg und verfüttert	Laktokrit	38 000	25 805,81
—	zurück zu 3 Pf.	ja, Laktobutyromet.	29 000	—
—	zurück	ja, Soxhlet und Babcock	41 000	36 500
Quarg	2½ pCt. zurück	ja, Babcock	31 727	28 441
—	—	—	—	—
Camembert, Neufchateller, □ Käse	zurück zum grössten Teil	ja, Laktokrit	44 800	41 700
nein	zurück	ja, Laktobutyromet.	50 000	41 232
Harz- und □ Käse	Quarg und verfüttert	ja, Babcock	43 678,22	37 376,87
□ Käse	Quarg	"	42 701,98	41 841,73

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Gründungsjahr	Zahl der Genossen	Form der Haftpflicht	Zahl der Milch-lieferanten ohne Mitgliedschaft	Zahl der Kühe der Mitglieder	Zahl der Kühe der Lieferanten ohne Mitgliedschaft	Verarbeitete Milchmengen l oder kg	Wie viel Butter wurde gewonnen? kg
			III. Bezirk des Hauptvereins Göttingen.					
15	—	—	—	—	—	—	—	—
16	1894	140	beschränkt	—	500	—	1 108 755	46 230
17	1895	66	unbeschränkt	—	299	—	794 078	34 389
18	1895	42	beschränkt	—	360	—	840 872	38 015
19	—	286	unbeschränkt	—	—	—	190 998	7 014,5
			IV. Bezirk des Hauptvereins Lüneburg.					
1	1889	144	unbeschränkt	—	—	—	1 128 805 l	42 302
2	1882	53	„	40	130	70	400 000	14 000
3	1893	111	„	—	1050	—	1 691 732 l	128 212
4	1894	302	„	—	1500	—	2 947 352	108 234,5
5	1892	372	beschränkt	—	1000	—	2 142 471	76 255
6	1892	86	unbeschränkt	—	—	—	744 918	54 191
7	1894	112	„	—	—	—	1 646 781	119 367
8	1892	49	beschränkt	53	—	—	1 377 532	50 079,5
9	1886	—	unbeschränkt	100	250	40	679 322	43 499,5
10	1892	177	„	150	—	—	1 599 950	118 820
11	1892	205	„	—	—	—	1 744 401	58 154
12	1893	154	„	—	ca. 550	—	1 348 249	50 675
13	1884	122	„	65	ca. 500	—	ca. 8 500 pro Tag	—
14	1894	285	„	—	700—1000	—	1 848 164 l	48 614
15	1886	248	„	—	2700	—	4 759 848 l	173 604
16	1892	187	„	—	—	—	1 579 057	118 556
17	1890	326	„	—	2000	—	3 182 011	114 143

10	11	12	13	14
Wird Käse fabriziert und welcher?	Wie wird die Magermilch verwertet?	Wird die Milch nach Fettgehalt bezahlt? Wenn ja, wie erfolgt die Untersuchung?	Buchwert der Anlage nach Eröffnung des Betriebes	Buchwert der Anlage Ende 1896
			M	*M*
		III. Bezirk des Hauptvereins Göttingen.		
—	—	—	—	—
—	zurück zu 3 Pf.	ja, Babcock	42 664	43 175
nein	„	„	—	—
Harz- und □ Käse	„	ja, Gerber	38 000	42 000
—	zurück	—	—	—
		IV. Bezirk des Hauptvereins Lüneburg.		
nein	an die Genossen zurück	ja, monatlich 3 mal mittels Babcock	36 000	26 639,42
□ Käse	verkauft und verkäst	nein	28 000	26 000
—	an die Genossen zurück	ja, mittels Babcock	55 000	30 000
nein	teils an die Genossen zurück, kl. Quantum verkauft	ja, 3 mal monatlich mittels Apparat Babcock	52 877	wahrscheinl. 40 000
	an die Genossen zurück	ja, mittels Bergs Apparat	54 000	50 500
„	„	ja, mittels Fjords Apparat	40 363	33 900
—	„	ja, mittels Babcock und Soxhlet	42 656	41 438,14 nachträgl. Ankauf eines Gebäudes im Werte von 2050 *M* mit eingerechnet
nein	verfüttert	nein	32 587	30 097
„	grösstenteils zur Schweinemast	„	34 000	—
—	an die Genossen zurück	Fjords Kontroll-Apparat	42 240,33	—
nein	teils an die Genossen zurück, teils verkauft	ja, durch Laktokrit	44 248,46	39 049,50
—	80 pCt. Rückgabe	ja, mittels Babcock	35 592,75	—
nein	teils verkauft, teils verfüttert	es ist ein Minimalsatz festgesetzt, welchen das Liter enthalten muss; fehlendes und überschiessendes wird bezahlt	44 000	—
—	an die Genossen zurück	ja, mittels Babcock	36 579,76	33 042,01
nein	zur Mästung v. Kälbern und Schweinen	ja, mittels Fjords Apparat	36 000	105 000
„	an die Genossen zurück, Schweine- u Kälbermast	nein	43 913,73	34 727,75
„	verfüttert	nach Rahmgehalt	60 000	27 500

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Gründungsjahr	Zahl der Genossen	Form der Haftpflicht	Zahl der Milch-lieferanten ohne Mitgliedschaft	Zahl der Kühe		Verarbeitete Milchmengen	Wie viel Butter wurde gewonnen?
					der Mitglieder	der Lieferanten ohne Mitgliedschaft	l oder kg	kg
V. Bezirk des Hauptvereins Bremervörde.								
1	1884	53	unbeschränkt	—	—	—	690 000	18 000
2	1889	64	"	—	—	—	1 036 689	36 896
3	1889	101	"	—	—	—	1 587 900 l	55 716
4	1890	87	"	—	—	—	1 825 103	55 952
5	1890	70	"	—	—	—	?	57 019
6	1891	134	"	—	—	—	963 993	33 457
7	1891	92	"	—	—	—	885 059	30 737
8	1891	79	"	—	—	—	1 007 724	34 714
9	1891	178	unbeschr. Nachschusspflicht	—	—	—	1 557 269	53 798
10	1891	146	unbeschränkt	—	—	—	1 366 092	45 890
11	1891	174	"	—	—	—	1 349 119	42 965
12	1891	120	"	—	—	—	1 921 835	67 805
13	1891	83	"	—	—	—	1 013 014	36 084
14	1891	43	"	—	—	—	787 265	25 814
15	1891	55	"	—	—	—	997 561	34 275
16	1891	118	"	—	—	—	1 227 000	39 500
17	1893	88	unbeschr. Nachschusspflicht	—	—	—	1 213 342	43 785
18	1893	297	"	—	—	—	2 526 515	92 352
19	1893	210	unbeschränkt	—	—	—	1 337 405	48 700
20	1894	200	"	—	—	—	1 834 099 l	68 266
21	1894	183	"	—	—	—	1 066 871	37 566
22	1895	187	unbeschr. Nachschusspflicht	—	—	—	1 088 546	38 643

10	11	12	13	14
Wird Käse fabriziert und welcher?	Wie wird die Magermilch verwertet?	Wird die Milch nach Fettgehalt bezahlt? Wenn ja, wie erfolgt die Untersuchung?	Buchwert der Anlage nach Eröffnung des Betriebes ℳ	Buchwert der Anlage Ende 1896 ℳ
	V. Bezirk des Hauptvereins Bremervörde.			
einige Monate von Magermilch	durch Stadtverkauf, Schweine u. Kälbermast	nein	50 000	—
nein	zurückgegeben	„	35 000	—
„	„	Thörners Milchprüfer	30 693	—
—	wird den Lieferanten zurückgegeben	nein	nach d. Bilanz 42 000	—
nein	geht an die Lieferanten zurück	ja, Gerbers Apparat monatlich dreimal	?	—
„	zum Teil verkauft, das übrige an die Genossen zurückgegeben	ja, Gerbers Apparat	33 000	—
„	zurückgegeben	nein	35 000	—
„	„	„	49 000	—
„	verkauft und zurückgegeben	ja, Gerbers Apparat monatlich viermal	Buchwert am 31. 12. 95 74 049.52	—
„	zurückgegeben	ja, nach Gerber	23 408	—
„	90 pCt. zurückgegeben	ja, nach Gerber, monatlich viermal	29 210	—
„	90 pCt. an die Lieferanten gratis zurückgegeben	nein	32 500	—
„	zurückgegeben	„	35 000	—
„	„	ja, Thörners Milchprüfer	32 775	—
„	„	nein	37 500	—
„	zurück an die Genossen	ja, Gerbers Acid-Butyrometer	52 600	—
„	zurückgegeben	ja, Babcocks Milchprüfer	45 000	—
„	zurück an die Genossen	ja, Babcocks Milchprüfer	56 000	—
„	zurückgegeben	nein	25 481	—
„	80 pCt. erhalten die Lieferanten zurück, die übrige verkauft	ja, Lindström	59 000	—
„	zurückgegeben	ja, nach System Babcock	35 000	—
„	„	nein	36 043,54	—

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Gründungsjahr	Zahl der Genossen	Form der Haftpflicht	Zahl der Milch-liefe-ranten ohne Mitglied-schaft	Zahl der Kühe der Mit-glieder	Zahl der Kühe der Liefe-ranten ohne Mitglied-schaft	Verarbeitete Milchmengen *l* oder *kg*	Wie viel Butter wurde gewonnen? *kg*
			VI. Bezirk des Hauptvereins Osnabrück.					
1	1889	15	unbeschränkt	300	—	—	1 166 157	41 584
			VII. Bezirk des Hauptvereins Arenberg-Meppen.					
1	1887	65	unbeschränkt	178	314	521	1 900 000	66 880
2	1889	89	beschränkt	70	360	210	850 000	28 300
3	1890	56	unbeschränkt	3—400	—	—	1 582 689	52 954
4	1894	87	„	42	600	—	1 019 152,5	70 281
			VIII. Bezirk des Hauptvereins Ostfriesland.					
1	1893	39	unbeschränkt	14	—	—	1 311 750	40 541
2	1895	115	„	73	—	—	2 566 741	82 976,5
3	1895	47	„	—	400	—	1 018 947	33 900
4	1894	43	„	—	850	—	2 218 743	71 905
5	1879	41	„	32	450	200	2 205 313	56 041 Ausserdem wurden verkauft 1244 L. Rahm I (10 pCt. Abnahme) 3269 L. Rahm II (15 pCt. Abnahme)
6	1879	14	nicht eingetragen	7	98	112	657 140	19 327

III. Stand des Molkereiwesens im allgemeinen.

Das Geschäftsergebnis der Molkereien war auch im Berichtsjahre kein günstiges.

Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart hatten mehrere Meiereien mit bestem Erfolge ausgestellt und erhielten in Anerkennung ihrer vorzüglich qualifizierten Produkte die nachstehend aufgeführten Preise:

1. für Dauerbutter: die Molkerei Pewsum den II., die Molkerei Hankensbüttel den III. Preis;

10	11	12	13	14
Wird Käse fabriziert und welcher?	Wie wird die Magermilch verwertet?	Wird die Milch nach Fettgehalt bezahlt? Wenn ja, wie erfolgt die Untersuchung?	Buchwert der Anlage nach Eröffnung des Betriebes ℳ	Ende 1896 ℳ
VI. Bezirk des Hauptvereins Osnabrück.				
nein	an die Lieferanten zurückgegeben	nein	33 000	26 000
VII. Bezirk des Hauptvereins Arenberg-Meppen.				
nein	an die Lieferanten zurückgegeben	nein	26 000	13 479,92
"	zurückgegeben	ja, durch Laktobutyrometer	33 000	29 000
"	wird zurückgegeben	nein	26 000	19 500
"	an die Genossen zurück	"	28 000	24 333
VIII. Bezirk des Hauptvereins Ostfriesland.				
ja, ostfriesischer Magerkäse, Gouda, Edamer	als Rückgabe und zum Käsen	ja, nach Dr. Gerber und Dr. Soxhlet	86 791,76	85 791,82
nein	erhalten die Lieferanten zurück	ja, mittels Babcock	91 576,74	86 661,39
"	an die Genossen zurück, ein kleiner Teil für Schweinemast in der Molkerei verwandt	ja, Ahlborns Milchprüfer, Syst. Babcock	63 750	59 152
ja	zur Bereitung von Magerkäse und zur Schweinemast	ja, Babcock	73 386,12	68 123
vollfett und halbfett Gouda, Magerkäse in Broden	durch Käserei, Schweinezucht, Schweinemast und Kälberzucht	nein	57 601	104 665
ja, sog. ostfries. Lederkäse	zur Käsebereitung und als Schweinefutter	"	Ist erbaut u. eingerichtet 1879 mit 54000 ℳ	21 400

2. für frische Butter: die Molkerei-Genossenschaft Hankensbüttel für ungesalzene den II. Preis, für gesalzene Butter den I. Preis und den I. Sieger-Ehrenpreis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft; die Molkerei-Genossenschaft Jeinsen für aus süssem Rahm gewonnene, ungesalzene Butter den I. Preis und den II. Siegerpreis des landwirtschaftlichen Kreisvereins Steuerwald-Marienburg; desgleichen für aus süssem Rahm gewonnene, gesalzene Butter den II. Preis; ferner für aus saurem Rahm bereitete gesalzene Butter eine Anerkennung;

3. für Süssmilchkäse nach Gouda-Art die Molkerei-Genossenschaft in Norden den I. Preis.

Die Butterverkaufs-Genossenschaft, über welche im vorigen Jahrgang eingehender berichtet ist, hat die wesentlichsten Schwierigkeiten überwunden. Wenn das Institut noch nicht das leistet, was es zu leisten imstande wäre, so ist das lediglich auf den Mangel an Verständnis für das eigene Interesse seitens einer Anzahl von Molkerei-Genossenschaften zurückzuführen, doch ist zu hoffen, dass sich auch hier die richtige Erkenntnis bei den beteiligten Genossenschaften immer mehr Bahn brechen wird.

Über ihren Jahresumsatz berichtet die Butterverkaufs-Genossenschaft wie folgt:

Gesamtabsatz	15 835	Gebinde	à 1 Ztr.	für	1 643 987,49 *M*
In Hamburg	3 158	„	à 1 „	„	312 036,72 „
Im übrigen Deutschland	8 110	„	à 1 „	„	849 899,45 „
In England	4 485	„	à 1 „	„	474 115,16 „
In Dänemark	82	„	à 1 „	„	7 936,16 „

Die Lieferung erreichte ihren Höhepunkt in der dritten Januarwoche mit 489 Fass und sank Ende September und Anfang Oktober auf 166 Fass. Die höchsten Preise wurden in der zweiten Oktoberwoche mit 129,55 *M* erzielt, den niedrigsten brachte die erste Juniwoche mit 79,20 *M*. Der Durchschnitts-Jahresabrechnungspreis betrug 101,22 *M*, während die Jahresdurchschnittsnotiz sich in Hamburg auf 99,04 *M* stellte, es war demnach der Durchschnitts-Jahresabrechnungspreis 2,18 *M* über die Durchschnitts-Jahresnotiz. Die Klassifikation der eingelieferten Butter ergab 78,10 pCt. Ia, 16,57 pCt. Ib und 5,33 pCt. II. Als „kurz" wurde die Butter in 6,43 pCt. der Fälle, als „ölig" in 37,39 pCt, als „nach Futter schmeckend" in 24,99 pCt., als „fischig" in 0,99 pCt., als „milchsauer" in 4,73 pCt., als „bitter" in 12,51 pCt. der Fälle bezeichnet. Diverse Fehler zeigten 12,51 pCt.

Über den Zuwachs an Genossenschafts-Molkereien im Berichtsjahre ist schon an anderer Stelle Erwähnung gethan.

Eine tabellarische Übersicht über das Geschäftsergebnis von 107 Molkerei-Genossenschaften ist vorstehend Seite 316 bis 325 angegeben.

Westfalen.

Der III. Molkereikursus in Dortmund war recht mangelhaft besucht. Er begann für die Meieristen Anfang April und währte bis Ende Juni. Hiervon entfiel auf die praktische Thätigkeit die Zeit von Anfang April bis 15. Mai während in der übrigen Zeit in welcher auch Landwirte zugelassen waren, der theoretische Unterricht gepflegt wurde.

Der landwirtschaftliche Provinzial-Verein unterstützt den Kursus wie bisher mit 400 *M*, desgl. die Landeskulturgesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg mit 200 *M*.

Die Sektion für Rindviehzucht hat in den sechs Kreisen des Minden-Ravensbergschen Hauptvereins und im Kreise Lippstadt einen Cyklus von Vorträgen halten lassen, wodurch bezweckt wurde, die Züchter dieses Gebietes zu Zuchtgenossenschaften zu vereinigen. In allen sieben Kreisen sind dem-

entsprechend Beschlüsse gefasst, welche im nächsten Jahre zur Ausführung kommen sollen.

Die Rindviehzuchtgenossenschaft des Kreises Hamm zählt im Berichtsjahre 43 Mitglieder, während die Mitgliederzahl der Siegerländer Heerdbuchgenossenschaft auf 1302 gestiegen ist.

Der Meiereiverband für Westfalen, Lippe und Waldeck berichtet als Sektion des Provinzialvereins, wie folgt: dem Meiereiverbande gehörten am 1. September 1896 70 Molkerei-Genossenschaften an. Hierzu treten neu 7 Molkereien, während eine am 1. April 1897 ausscheidet, so dass dem Verbande am Schlusse des Geschäftsjahres 1896/97 76 Molkerei-Genossenschaften angehören. Von diesen hat der als Instruktor und Revisor des Meierei-Verbandes fungierende Beamte in 134 Tagen 51 besucht. Die in den 51 Molkereien vorgenommenen Arbeiten verteilen sich folgendermassen:

Gesetzlich vorgeschriebene Revisionen wurden in 30 Molkereien vorgenommen.

Aufstellung von Bilanzen, sowie Revisionen von solchen fanden in 14 Molkereien statt.

Ausserordentliche Revisionen wurden 11 in 8 Molkereien vorgenommen. 3 Genossenschaften wünschten jährlich mehrmalige Revisionen.

Technische Revisionen resp. Instruktionen wurden in 18 Fällen verlangt.

Vorträge über Errichtung, Betrieb und Rentabilität von Molkereien, über Milchsterilisation und Kindermilchbereitung sind 6 gehalten worden.

Die Vorstands- und Ausschuss-Sitzungen des Vereins beanspruchten 3 Tage.

Zu Bureauarbeiten, Erledigung der bedeutenden Korrespondenz waren 46 Tage erforderlich.

Nachstehend folgen 2 statistische Zusammenstellungen für 1896 über: A. die Anzahl der Kühe, deren Erträge den Genossenschafts-Molkereien zugeführt werden und B. über die in den Genossenschafts-Molkereien verarbeitete Milch u. s. w. (Siehe Seite 328—330.)

Zu der Statistik zu B wird noch folgendes bemerkt:

Zur Sammlung des Materials werden monatlich Fragebogen an die Molkereien behufs Beantwortung übersandt. An der Statistik pro 1896 haben sich etwa 35 Molkereien durch regelmässige Auskunfterteilung beteiligt.

Zu den Angaben in den einzelnen Kolonnen wird noch nachstehendes speciell hervorgehoben.

Zu Kolonne 1. Die bedeutende Abnahme des verarbeiteten Milchquantums von Monat September an erklärt sich durch die ungünstigen Futterverhältnisse, die nasse Witterung im Spätsommer und Herbst und die an vielen Orten stark grassierende Maul- und Klauenseuche.

Zu Kolonne 2a. Es wurde durchschnittlich bezahlt für das Kilogramm:

im Jahre	1896	6,53 Pf.
„ „	1895	6,45 „
„ „	1894	6,83 „

Zu Kolonne 2b. Die entsprechenden Werte stellen sich:

im Jahre	1896 . . .	10,09 Pf.
„ „	1895 . . .	9,79 „

Zu Kolonne 6, 7, 8, 9, 10. Die Durchschnittswerte für 1896, verglichen mit 1894 und 1895 sind folgende:

	6	7	8	9	10a	10b	10c	Durchschnitt
1896	27,48	3871	3,26	0,156	2,30	2,16	2,15	2,20
1895	27,53	4125	3,14	0,18	2,30	2,15	2,12	2,19
1894	28,06	4087	3,15	0,18	2,38	2,25	2,21	2,28

Aus Kolonne 6 ergiebt sich eine etwas bessere Ausbeute (Verbrauch von weniger Milch zu einem Kilogramm Butter), die teils dem höheren Fettgehalt (Kol. 8), teils der schärferen Entrahmung (Kol. 9) entspricht.

Die Butterpreise sind gegen 1895 unerheblich, um 1 Pf. pro Kilogramm im Durchschnitt gestiegen.

A. Kuhzahl-Statistik pro 1896.

No.	Sitz der Molkerei	Anzahl der Kühe		No.	Sitz der Molkerei	Anzahl der Kühe	
		der Genossen	der Lieferanten			der Genossen	der Lieferanten
1	Altenhellefeld . .	73		36	Lohne	320	
2	Appelhülsen . . .	400	*	37	Lüdinghausen . .	275	
3	Bennighausen . .	150	150*	38	Lünen	250	100
4	Beverungen . . .	240	150*	39	Lütgeneder . .	675	125
5	Bönen	600		40	Menne	520	90
6	Borgeln	860		41	Minden	411	
7	Brackel	320		42	Neuengeseke . .	670	
8	Brakel	400	850*	43	Neuenkirchen . .	212	540
9	Breckerfeld . . .	350	*	44	Niederbergheim .	374	37
10	Bredenscheid . .	280		45	Niederense . . .	800	
11	Burbach	93		46	Nordwalde . . .	52	297
12	Büderich	700	*	47	Oberfischbach . .	70	
13	Camen	350		48	Oelde	80	400*
14	Derne	270		49	Oesterweg	54	580*
15	Dingden	930	*	50	Oestinghausen . .	368	210
16	Dortmund . . .	700	*	51	Ostönnen	350	
17	Drewer	146	125	52	Overhagen . . .	280	
18	Driburg	330		53	Peckelsheim . . .	380	190
19	Drüggelte . . .	500	*	54	Rhede	900	*
20	Erwitte	251	202	55	Rhynern	660	
21	Eving	370		56	Salzkotten	1200	*
22	Geseke	700	800*	57	Selm	270	213
23	Greven	80	380*	58	Schwerte	378	
24	Gütersloh	50	1450*	59	Sölde	260	
25	Hemmerde . . .	453		60	Soest	1600	*
26	Herzfeld	500	450	61	Sporke	50	
27	Hille	50	250	62	Steinheim	400	
28	Hopsten	200	300	63	Südkirchen . . .	150	180
29	Horn i. W. . . .	190	110	64	Uentrup	172	174
30	Horn i. L.	335		65	Unna	600	
31	Irmgardeichen . .	150	50	66	Wadersloh . . .	191	1000*
32	Laer	80	80*	67	Waltrop	527	
33	Lage (Lippe) . .	560		68	Welver	1280	
34	Langschede . . .	431		69	Westönnen . . .	457	
35	Littfeld	224		70	Wimbern	294	

Bemerkung. Bei den mit * versehenen Molkereien konnte die Anzahl der Kühe nur schätzungsweise angegeben werden. Insbesondere macht die Feststellung der Kühe der Lieferanten stets Schwierigkeiten.

B. Statistik der in den Genossenschaftsmolkereien verarbeiteten Milch und der erzielten Preise für 1896.

Monat	1			2a			2b			3a			3b			4a			4b			5								
	Das im Jahre 1896 verarbeitete Milchquantum beträgt			Es wurde durchschnittlich bezahlt für das Kilogramm			Es wurde durchschnittlich bezahlt für das Kilogramm			Zurückgegeben wurden Magermilch pCt.			Zurückgegeben wurden Magermilch pCt.			Zurückgegeben wurden Buttermilch pCt.			Zurückgegeben wurden Buttermilch pCt.			Verkaufspreis für das Kilogramm in Pfennigen								
																						Vollmilch			Magermilch			Buttermilch		
	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittl.	höchster	niedrigster	durchschnittl.	höchster	niedrigster	durchschnittl.	höchster	niedrigster
	kg	*kg*	*kg*	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.																					
				Butterei ohne oder mit schwachem Milchverkauf			Butterei mit grösserem Milchverkauf			Butterei ohne oder mit schwachem Milchverkauf			Butterei mit grösserem Milchverkauf			Butterei ohne oder mit schwachem Milchverkauf			Butterei mit grösserem Milchverkauf											
Januar	86 914	310 375	24 518	6,98	8,60	6,15	10,19	10,64	9,70	81,0	85	75	47	51	40	11,0	15	10,0	15	18	12	14	18	10	6	8	3	6	10	3
Februar	85 605	319 597	21 502	6,74	8,10	5,30	10,04	10,58	9,64	82,0	85	75	48	58	40	10,0	15	5,0	—	—	—	14	18	10	6	8	3	6	10	3
März	112 394	361 766	33 008	6,26	6,90	5,40	10,21	10,78	9,65	78,0	85	70	45	60	30	11,0	15	10,0	7	10	5	14	18	12	5	8	4	6	10	4
April	116 438	250 090	24 729	5,81	7,40	5,00	10,04	10,63	9,56	79,0	86	70	46	54	40	10,0	16	7,5	—	—	—	14	16	12	5	8	3	6	10	2
Mai	154 185	385 425	40 160	5,52	6,30	4,80	10,06	10,63	9,50	75,5	86	70	30	85	25	10,9	17	10,0	6	8	5	14	16	12	5	7	3	6	10	4
Juni	148 455	368 120	43 899	5,10	7,30	4,50	—	—	—	81,0	85	77	50	61	40	11,0	15	10,0	—	—	—	14	16	12	5	8	2	6	10	3
Juli	142 924	347 457	44 784	5,69	7,20	4,00	—	—	—	80,0	85	70	49	64	35	11,0	15	10,0	7	9	5	14	16	10	5	8	2	6	10	3
August	121 768	316 975	28 704	6,47	7,70	5,25	9,99	10,97	9,00	80,0	90	70	52	67	40	10,0	15	7,0	—	—	—	14	18	10	5	8	3	6	10	4
September	93 647	269 570	11 046	7,12	8,37	5,50	10,34	10,69	10,00	79,0	85	60	33	35	32	10,0	15	9,0	6	8	5	14	18	10	5	8	3	6	10	2
Oktober	99 852	295 385	22 983	7,50	8,70	6,00	9,53	10,98	8,85	78,0	85	67	37	40	35	10,0	15	5,0	6	7	5	14	18	12	5	8	3	6	10	3
November	82 402	272 242	18 459	7,65	9,50	5,50	10,19	10,75	10,06	79,0	85	68	37	42	30	9,0	14	5,0	11	12	10	14	18	12	5	8	3	6	10	2
Dezember	74 285	233 068	19 273	7,20	10,09	5,50	10,40	10,79	10,00	80,0	90	67	37	40	35	9,0	15	5,0	6	8	4	14	18	12	5	8	3	6	10	4
Summa	1 318 869	—	—	78,34	—	—	100,99	—	—	952,5	—	—	511	—	—	122,9	—	—	64	—	—	168	210	134	62	95	35	72	120	37
Durchschnitt	109 905	—	—	6,53	—	—	10,09	—	—	79	—	—	42,6	—	—	10,2	—	—	8	—	—	14	17,5	11,2	5,2	8	3	6	10	3

B. Statistik der in den Genossenschaftsmolkereien verarbeiteten Milch und der erzielten Preise für 1896.

Monat	6 Es wurden für 1 *kg* Butter verwendet Kilogramm Milch			7 Es wurde Butter gewonnen			8 Die Milch zeigte Fettgehalt pCt.			9 Die Magermilch zeigte Fettgehalt pCt.			10 Es wurde gezahlt in Mark für 1 *kg* Butter								
													beim Verkauf an Privatkunden			an Händler und Kaufleute beim Jahresabschluss			an Händler und Kaufleute bei Tagespreis		
	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich *kg*	im höchsten Fall *kg*	im niedrigsten Fall *kg*	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall	durchschnittlich	im höchsten Fall	im niedrigsten Fall
Januar . . .	26,81	29,76	23,20	2 911,0	11 311,0	1 100,0	3,24	3,78	2,90	0,15	0,30	0,10	2,33	2,50	2,20	2,16	2,49	1,92	2,21	2,50	2,00
Februar. . .	27,30	30,00	23,50	3 395,0	11 086,0	849,0	3,15	3,30	2,96	0,14	0,30	0,08	2,28	2,50	2,20	2,14	2,40	1,92	2,14	2,50	1,96
März	28,00	29,94	24,20	3 964,0	12 872,0	1 366,0	3,11	3,60	2,95	0,16	0,30	0,10	2,26	2,50	2,04	2,10	2,16	1,90	2,07	2,20	1,96
April	28,08	30,00	24,60	4 442,5	9 213,0	1 026,0	3,16	3,70	2,50	0,16	0,30	0,08	2,22	2,40	2,20	2,10	2,20	1,88	2,02	2,32	1,86
Mai	28,69	32,00	25,40	5 075,0	13 598,0	1 530,0	2,97	3,70	2,60	0,18	0,35	0,12	2,17	2,40	2,00	1,94	2,16	1,84	1,91	2,04	1,60
Juni	29,32	31,64	25,60	5 081,0	13 688,0	1 710,0	3,08	3,67	2,70	0,17	0,28	0,10	2,13	2,40	1,90	2,06	2,30	1,75	1,92	2,20	1,66
Juli	28,64	30,60	26,00	4 834,0	12 125,0	1 723,0	3,13	3,60	2,85	0,15	0,25	0,10	2,14	2,40	1,90	2,12	2,30	1,84	1,98	2,20	1,80
August . . .	27,68	30,50	23,00	4 259,0	11 295,5	1 132,0	3,17	3,70	2,98	0,15	0,25	0,07	2,30	2,44	2,00	2,15	2,40	1,96	2,29	2,40	2,00
September .	26,95	30,00	22,40	3 549,0	9 554,5	833,5	3,27	3,80	3,04	0,15	0,21	0,08	2,42	2,60	2,20	2,20	2,40	1,96	2,32	2,42	2,16
Oktober. . .	26,25	28,40	23,50	3 548,0	10 851,0	913,0	3,26	3,80	3,04	0,15	0,21	0,06	2,61	2,90	2,30	2,13	2,30	2,10	2,40	2,60	2,24
November. .	25,99	28,40	23,40	2 778,0	10 989,0	771,0	3,34	3,90	3,05	0,15	0,20	0,06	2,36	2,60	2,20	2,08	2,36	2,00	2,34	2,40	2,20
Dezember. .	26,13	28,40	23,46	2 617,0	11 002,5	751,0	3,26	3,90	2,98	0,16	0,30	0,07	2,42	2,60	2,28	2,22	2,34	2,04	2,30	2,50	2,10
Summa	329,84	—	—	46 453,0	—	—	39,14	—	—	1,87	—	—	27,64	30,24	25,32	25,40	27,72	23,11	25,84	28,28	23,54
Durchschnitt	27,48	—	—	3 871,0	—	—	3,26	—	—	0,156	—	—	2,30	2,52	2,11	2,16	2,31	1,92	2,15	2,35	1,96

Hessen-Nassau.

a) Bezirk der Landwirtschaftskammern für den Regierungsbezirk Cassel.

1. Genossenschaftswesen.

Von den im Vorjahre vorhanden gewesenen Molkerei-Genossenschaften haben die zu Rotenburg a. F. und die zu Eichhof bei Hersfeld den Betrieb eingestellt. Alle übrigen klagen bitter über die anhaltenden, immer wiederkehrenden Störungen durch die Maul- und Klauenseuche. Dabei bricht sich aber immer mehr die Überzeugung Bahn, dass ein Pasteurisieren der Magermilch unbedingt notwendig ist.

20 Molkereien haben Betriebsberichte eingesandt, deren Ergebnisse in folgender Tabelle (Seite 332) nachgewiesen sind.

2. Molkereischule in Fulda.

In die am 1. Dezember 1895 eröffnete Schule traten im Laufe des Berichtsjahres neu ein 16 Schüler und 12 Hospitanten. Unter Hinzurechnung des Bestandes aus dem Vorjahre und Berücksichtigung der vorgekommenen Veränderungen blieb am Schlusse des Berichtsjahres ein Bestand von 18 Schülern und 3 Hospitanten. Der Unterricht erstreckte sich auf praktische und theoretische Unterweisungen auf dem Gebiete des Molkereiwesens, der Milchwirtschaft, sowie verwandter Wissenszweige. Der theoretische Unterricht wurde in zwei Stunden des Tages erteilt, während die übrige Zeit dem Betriebe gewidmet wurde. Während der theoretische Unterricht sämtlichen Schülern zu gleicher Zeit erteilt wurde, wurden Schüler und Hospitanten zur Erlernung der praktischen Thätigkeit den einzelnen Betriebszweigen monatsweise überwiesen. Hierhin gehören: Milch-Annahme, Kessel- und Maschinen-Wartung, Butterei, Käserei, Laboratorium, Buchführung.

Der theoretische Unterricht umfasste das Gebiet der Elementarfächer, der Physik, Chemie und Bakteriologie unter besonderer Berücksichtigung der einschlagenden Fragen, wie Fütterungslehre und Milchwirtschaft. Das leitende Prinzip bei diesem Unterricht war vor allem, die Schüler zu eigenem Denken anzuregen, wozu Physik und Chemie sich wohl in erster Linie eignen. Die Vorträge waren denn auch zumeist von Experimenten begleitet, da der Anschauungsunterricht dem obigen Prinzip wohl am ehesten entspricht.

Über die Thätigkeit der milchwirtschaftlichen Versuchsstation lässt sich der Jahresbericht folgendermassen aus:

Das untere Laboratorium diente hauptsächlich den Schülern und Hospitanten als Arbeitsstätte uud wurde demzufolge mit den älteren und neueren Milchuntersuchungs-Apparaten ausgerüstet. Die Hauptanzahl der Untersuchungen auf Fettgehalt der Milch wurde nach dem Gerberschen Verfahren ausgeführt; daneben fanden aber auch zur Orientierung der Schüler und Hospitanten öfters vergleichende Untersuchungen mit den Apparaten von Thörner, Krugmann, Lindström, dem Laktokrit, nach dem Soxlethschen und gewichtsanalytischen Verfahren statt. Das eine Treppe hoch gelegene Laboratorium dient hauptsächlich dem Chemiker der Anstalt zu bakteriologischen und sonstigen Versuchs- und Untersuchungszwecken. Dank der für die Ausrüstung der Laboratorien von der Landwirtschaftskammer zu Cassel bewilligten Mittel, kann dieselbe nunmehr eine vollständige zu Arbeiten jeglicher Art hin-

Lfd. No.	Namen der Molkerei	Anzahl der Teilhaber	Verarbeitete Milch l	Fettgehalt pCt.	Bemerkungen.
1	Apelern	1	1 460 000	3	Es wird Butter und Magerkäse bereitet, Magermilch und Molken zurückgegeben und der Rest verbuttert
2	Borken	95	2 526 000	3,58	hergestellt wird Butter, Fett- und Magerkäse, Magermilch und Molke zurückgegeben
3	Frielendorf	49	1 569 500	3,50	desgl.
4	Fulda - Lauterbach - Gersfeld	700	4 887 726	3,60	desgl.
5	Gensungen	1	1 200 000	3,50	frische Milch verkauft, Rest verbuttert und hochfeiner Delikatesskäse hergestellt, Magermilch verkauft, Molke zu Rohmilchzucker verarbeitet
6	Gudensberg	408	2 000 000	3,35	Butter hergestellt, Magermilch zurück
7	Haydau-Altmorschen. . .	145	920 479	3,20	Butter, Fett- und Magerkäse hergestellt, Magermilch und Molken zurückgegeben
8	Hersfeld	133	546 406	3,30	desgl.
9	Höringhausen	47	1 478 354	3,53	desgl.
10	Hoheneiche	32	657 000	3,30	desgl.
11	Niederaula	273	689 795	3,25	Butterbereitung, Magermilch zurück
12	Niederjossa	224	514 260	3,15	desgl besteht erst seit 1. April 1896
13	Oberelsungen	31	547 500	3,00	Butter und Magerkäse, Magermilch und Molken zurückgegeben
14	Schenklengsfeld	181	408 159	3,84	frische Milch verkauft und Butter hergestellt, Magermilch und Molke zurück, besteht seit 1. April 1896
15	Solz	7	219 000	3,10	Butter und Käse hergestellt, Magermilch und Molke zurück
16	Sontra	90	547 500	3,00	Butter-Erzeugung, Magermilch zurück
17	Spangenberg	14	127 750	3,40	desgl.
18	Witzenhausen	1	675 250	3,15	Butter und Käse - Erzeugung, Rest und Magermilch zurück
19	Schlüchtern.	94	469 779	3,5	Butter und Magerkäse-Bereitung, Magermilch und Molke zurück
20	Neukirchen	86	1 526 984	3,64	Butterbereitung, Magermilch zurück.

reichende werden. Es werden auch Arbeitsplätze ausgerüstet für solche, die sich speciell mit Untersuchungen und Versuchen auf dem Gebiete der Milchwirtschaft beschäftigen wollen.

Die Inanspruchnahme der Versuchsstation war in dem ersten Berichtsjahre schon eine recht bedeutende und es kamen zur Untersuchung im ganzen 20,666 Proben, von denen naturgemäss die meisten Untersuchungen die Ermittelung des Fettgehalts der Milch betrafen.

Es wurden untersucht aus den 3 Molkereien der Genossenschaft Fulda — Lauterbach—Gersfeld zwecks Bezahlung der Milch nach Fettgehalt im ganzen 18 397 Proben, aus anderen Molkereien 565 Proben.

Gegen Ende des Jahres 1896 wurde der Chemiker der Anstalt auf dem Landratsamte vereidigt behufs Vornahme von Milchuntersuchungen zur städtischen Milchkontrolle. Eingeliefert wurden von seiten der Polizei 10 Milchproben, von denen eine beanstandet wurde. Dieser Fall war insofern interessant, als die Art und Weise der Fälschung eine raffinierte genannt werden konnte. Die betreffende Milch war reichlich gewässert, was durch ihr niedriges specifisches Gewicht und das der Molken, sowie durch den geringen Gehalt an fettfreier Trockensubstanz festgestellt wurde, der Fettgehalt der Milch war ein beträchtlicher, was nur dadurch seine Erklärung finden konnte, dass vor oder bei der polizeilichen Probenahme absichtlich Rahm zugesetzt wurde. Dafür sprach auch das niedrige specifische Gewicht der Gesamt-Trockensubstanz.

Von anderer Seite wurden eingeliefert 3 Milchproben zur Feststellung von Verfälschungen, von welchen 2 beanstandet wurden, und zwar eine wegen Wasserzusatzes und eine wegen Entrahmung. Ferner wurden untersucht und zwar auf Fettgehalt, spec. Gewicht und Trockensubstanz 146 Milchproben einzelner Kühe, welche von den Mitgliedern der Genossenschaft eingeliefert wurden. Es ist sehr zu bedauern, dass gerade diese Einrichtung, die getroffen worden ist, um den Mitgliedern der Genossenschaft kostenlos einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere zu verschaffen, so wenig benutzt wird. Liegt es doch im Interesse eines jeden, seine Einkünfte zu verbessern, und gerade in der rationellen Züchtung zur Erzielung höherer Buttererträge ist dem Landwirte ein Weg gezeigt, ohne vermehrten Kostenaufwand seine Einnahme zu erhöhen. Dazu gehören natürlich häufigere Untersuchungen der Milch der einzelnen Kühe, damit die leistungsfähigen von jenen, die kaum das Futter verdienen, getrennt werden und allein zur Nachzucht der Milchkühe Verwendung finden. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die Bedingungen aufmerksam gemacht, unter denen die Untersuchungen ausgeführt werden: Einlieferung des ganzen Tagesquantums, wobei auf vollständiges Ausmelken der Kühe hauptsächlich Rücksicht zu nehmen ist. Angabe über Namen, Rasse, Alter, ungefähres Körpergewicht und Fütterung, ferner wann zuletzt gekalbt und das wievielte Kalb, eventl. besondere Milchzeichen der Kühe.

An Betriebsproben, bestehend aus Vollmilch, Halbmilch, Buttermilch, Magermilch, Käsereimilch, Molken, Rahm, Butter und Käse wurden untersucht auf Fett- bezw. Wassergehalt und eventl. sonstige Bestandteile im ganzen 1431 Proben.

Ferner wurde eine Analyse der hier gewonnenen Molken vorgenommen.

5 *l* abgelaufener Molken von Frühstückskäsen wurden filtriert und das klare Filtrat bei mässiger Temperatur bis zur Trockne eingedampft. Es resultierte ein schwach gelblich gefärbtes, angenehm riechendes und schmeckendes

Pulver mit einem Gewicht von 355,0 *g*. 1 *l* dieser Molke enthielt demnach 71,0 *g* Trockensubstanz. Die Zusammensetzung derselben war folgende:

Fett	1,44 pCt.
Eiweiss	13,34 „
Milchzucker	65,97 „
Säure (als Milchsäure ber.)	7,96 „
Wasser	2,91 „
Reinasche	8,38 „
Summa	100,00 pCt.

Davon waren:

Eisenoxyd	0,0320 pCt.
Kalk	0,8700 „
Kali	2,8102 „
Magnesia	0,2628 „
Natron	1,5274 „
Schwefelsäure	0,2953 „
Phosphorsäure	1,4246 „
Chlor	1,4910 „
Summa	8,7133 pCt.
ab an Sauerstoff	0,3360 „
	8,3773 pCt.

Hieraus wird ersichtlich, welche wichtigen Nährbestandteile in der frischen Molke enthalten sind und zwar in so beträchtlicher Menge, dass dieselbe nach entsprechender Verarbeitung als ausgezeichnetes Nährmaterial entschieden empfohlen werden kann.

An Versuchsarbeiten wurden folgende ausgeführt: Versuch, in welcher Weise der Fettgehalt der Buttermilch durch Unterlassung des Abspülens des Butterfassdeckels (vor dem Eintritt des Butterns) beeinflusst wird. Untersucht wurde die Buttermilch aus 14 Butterungsproben. 7 Tonnen Rahm wurden in gewohnter Weise unter Abspülen und 7 ohne abzuspülen verbuttert. Letzteren wurde das zum Abspülen benutzte Quantum Magermilch nach beendeter Butterung zugefügt. Das Resultat war folgendes: Der Fettgehalt der ersten 7 Fässer betrug im Durchschnitt 0,208 pCt., der letzteren 0,246 pCt. Hierdurch war der Vorteil des Abspülens genügend erwiesen.

Versuch über den Einfluss 4 verschiedener Säuerungsreinkulturen auf die Zusammensetzung, den Geschmack und Haltbarkeit der Butter. Aus den verschiedenen angewendeten Reinkulturen wurde die beste zur weiteren Benutzung der Rahmsäuerung ausgewählt.

Versuch, betreffend beste Konservierung der zur Untersuchung in das Laboratorium gelangenden Milchproben. Verwandt wurden hierzu Lösungen von Kaliumbichromat, Ammoniumbichromat und Formaldehyd. Letzteres ging als Sieger aus dem Wettstreit hervor. Ein Tropfen desselben genügte, um die 30—40 *g* haltende Vollmilch über einen Monat lang vollständig intakt zu halten und das Auffinden der ursprünglich nachgewiesenen Menge Fett in keiner Weise zu beeinträchtigen. Ein grösserer Zusatz ist sogar zu vermeiden, da sonst eine vollständige Abscheidung des Fettes in den Gerberschen Röhrchen mit Schwierigkeiten verknüpft ist.

Diesen Versuchen reihen sich noch mehrere andere an, die aber zum Teil

noch nicht abgeschlossen sind. Als solche sind zu nennen: Über die Färbung der Fettschicht bei der Methode nach Gerber und die Beeinflussung des Fettgehaltes durch verschiedene Arbeitsweisen. — Über die Haltbarkeit des flüssigen Labs bei der Aufbewahrung. — Über die Gewinnung von Milchzucker in grösserer Ausbeute, als bisher fabrikmässig erzielt wurde und dergl.

3. Stand des Molkereiwesens im allgemeinen.

Die Milchproduktion hat bedeutend abgenommen, da die Bauern nicht in der Lage waren, ihren infolge der 1893er Futternot verringerten Milchviehbestand zu ergänzen. Auch der Nachwuchs an Milchvieh musste verkauft werden, um die für die Bewirtschaftung nötigen Gelder zu beschaffen. Dazu kam, dass durch die Konkurrenz mit der Margarine die Butterpreise sehr herabgedrückt waren.

b) Bezirk der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Über die von dem Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte ins Leben gerufenen Molkereikurse liegt folgender Bericht vor: Der dritte Molkereikursus, welcher in der Zeit vom 15. bis 28. November 1896 auf Hof Kleeberg bei Hachenburg abgehalten wurde, war von 14 Teilnehmerinnen besucht, während der vierte Kursus in der Zeit vom 15. bis 27. März 1897 17 Teilnehmerinnen vereinigt hatte. Die Kursistinnen, Frauen und Mädchen, hatten sich aus allen Teilen des Regierungsbezirks zusammengefunden. Die notwendigsten Apparate waren in entgegenkommender Weise von verschiedenen Firmen zur Anstellung von Versuchen zur Verfügung gestellt worden, während im übrigen die ganze Einrichtung des Kleeberger Molkereibetriebes beim Kursus benutzt wurde. Der Lehrgang war derselbe wie bei den Kursen 1895/96, nur wurde mehr Wert auf die Einübung der praktischen Handfertigkeiten gelegt. Täglich vormittags wurden 40—70 *l* Milch nach den bewährten Methoden entrahmt, verbuttert und verkäst, während die Nachmittagsstunden mit dem theoretischen Unterricht ausgefüllt wurden.

Ausserdem schlossen sich an die Kurse öfters praktische Demonstrationen im Ökonomiebetriebe zu Hof Kleeberg an, und zwar über Kälberaufzucht, Melken, Fütterung, Viehbeurteilung, Schweinezucht, Verwertung der Magermilch im Haushalt u. s. w.

Da nur verhältnismässig wenige der nassauischen Kleinbauern in der Lage sind, einen Separator anschaffen zu können, so wurden für die kleineren Betriebe Milchkühl- und Aufrahmapparate empfohlen und fanden dieselben auch leicht Verbreitung. In den Kreisen Dill und Biedenkopf gehen mehrere Gemeinden mit dem Plane um, Sammelmolkereien nach dem Vorbilde der bewährten Breitscheider Molkerei mit Handbetrieb zu gründen. Die Molkereikurse werden voraussichtlich viel Segen stiften und mit Sicherheit auf dem schnellsten Wege die groben Missstände in der kleinbäuerlichen Milchwirtschaft beseitigen helfen.

Der Viehhandel im Landwirtschaftskammerbezirke ist nach wie vor ein sehr ausgedehnter. Aus Melkvieh bester Güte sowie Masttieren werden hohe Preise erzielt, ja ersteres ist kaum aufzutreiben. Im Milchwirtschaft treibenden Teile des Gebietes, wo nicht gezüchtet, sondern abgemolken und verkauft wird, macht sich diese Melkviehnot ausserordentlich fühlbar.

Rheinprovinz.

1. Genossenschaftswesen.

Dem Verbande der Rheinpreussischen landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sich im Berichtsjahre 67 Genossenschaften, darunter 41 Molkereigenossenschaften, neu angeschlossen, während eine Molkereigenossenschaft ausgetreten ist. Der Verband zählte am Schlusse des Berichtsjahres zusammen 200 Genossenschaften mit 15 425 Mitgliedern, worunter 80 Molkereigenossenschaften mit 4254 Mitgliedern. Bei Abfassung des Jahresberichts war die Zahl der letzteren bereits auf 92 gestiegen mit 4903 Mitgliedern.

Von den Ende 1895 dem Verbande angeschlossenen 40 Molkereigenossenschaften waren 30 im Betriebe und haben von denselben 27 Angaben über die Menge der eingelieferten Milch und der verkauften Butter gemacht. Es lieferten dieselben im Jahre 1895 ein

14 892 735 Kilo Milch

und verkauften

1 065 212 Pfund Butter.

27 Molkereigenossenschaften haben ihre Bilanz eingereicht und ergiebt die Zusammenstellung zu Ende des Geschäftsjahres 1895

an Aktiven	777 594 ℳ
„ Passiven	761 328 „

Unter den Aktiven befinden sich

358 128 ℳ, welche in Immobilien, und
209 289 ℳ, welche in Maschinen und Geräten, sowie lebendem Inventar angelegt sind.

Unter den Passiven

	363 177 ℳ	Bank- und Anlehnsschulden
bei		
	106 718 „	Geschäftsguthaben der Genossen
und	59 041 „	Reserven
zusammen	165 759 ℳ	eigenem Kapital.

Von den 40 Molkereigenossenschaften haben

18 Molkereien Dampfbetrieb
20 „ Handbetrieb
1 Molkerei Wasserbetrieb
1 „ (Winterhagen) hat den Betrieb eingestellt und sich inzwischen aufgelöst.

37 Molkereigenossenschaften geben die Mager- und Buttermilch an die Lieferanten zurück, nur 2 Molkereien haben Vollbetrieb. Von den im Berichtsjahre beigetretenen 32 Molkereigenossenschaften sind bezw. werden 13 mit Dampfbetrieb, 1 mit Wasserbetrieb und 18 mit Handbetrieb eingerichtet. Die kleinen Molkereigenossenschaften mit Handbetrieb haben sich ausserordentlich bewährt.

Von den Ende März 1897 insgesamt zum Verbande gehörigen 92 Molkereigenossenschaften haben 33 grösseren Dampfmaschinenbetrieb, 7 Dampfturbinenbetrieb, 3 Wasserkraftbetrieb und 49 Handbetrieb. Ausserdem sind zur Zeit noch ca. 10 Genossenschaften in der Bildung begriffen, deren Zustandekommen und deren Beitritt zum Verbande gesichert erscheint.

Dem Rheinischen Revisionsverbande in Kempen gehörten 1896 27 Molkereigenossenschaften an (der Zugang in 1896 betrug 22) und zur Zeit (Ende März 1897) dürfte diese Zahl auf 30 gestiegen sein. Ausserdem bestehen in der Rheinprovinz noch etwa 20 Molkereigenossenschaften, die zum Teil dem Neuwieder, zum Teil keinem Verbande angehören. Es besteht ferner noch eine grössere Molkerei als Aktiengesellschaft und eine als freie Handelsgesellschaft.

Die Gesamtzahl aller in der Provinz bestehenden genossenschaftlich und sonst gemeinschaftlich betriebenen Molkereien ist somit zur Zeit mit 150 nicht zu hoch gegriffen, da auch vereinzelt noch Betriebe vorhanden sind, die, weil bei den Registergerichten nicht eingetragen, nicht genau angegeben werden können. Ebenso kann die Zahl der bestehenden privaten Molkereibetriebe nicht näher angegeben werden, doch bestehen deren auch eine sehr grosse Zahl, da heute fast jeder grössere Landwirt und Gutsbesitzer, der einer Molkereigenossenschaft nicht angehört, Centrifugenbetrieb entweder für Hand- oder Göpelbetrieb eingeführt hat.

Die genossenschaftlichen Molkereibetriebe haben 1896 eine Zunahme erhalten, wie in keinem Jahre vorher.

Es ist dies zum Teil auf die vom Verein seit Jahren schon ausgegangenen Belehrungen über die Vorteile der genossenschaftlichen Milchverarbeitung und Milchverwertung, zum Teil aber auch darauf zurückzuführen, dass durch das immer grösser werdende Angebot von guter Molkereibutter in der Provinz selber und durch die bequeme Bezugsweise von den rheinischen Molkereigenossenschaften der Konsum sich fast ausschliesslich diesen zuwendet und die bisher besonders bei dem kleinen Bauer nach dem alten primitiven Aufrahmverfahren hergestellte, meist sehr schlechte Bauernbutter in manchen Gegenden einfach unverkäuflich geworden ist. Es wird somit gewissermassen durch die Verhältnisse selbst auf den Bauer ein heilsamer Zwang zur Einführung von wirtschaftlichen Verbesserungen und zweckmässigen Neuerungen ausgeübt. Nicht zum wenigsten aber ist die Ausbreitung der genossenschaftlichen Molkereibetriebe auch auf die bisherigen guten Erfolge der bereits seit längerer Zeit bestehenden und fast ohne Ausnahme gut arbeitenden Molkereigenossenschaften zurückzuführen; denn nichts regt mehr an als gutes Beispiel, und jemehr nun den Landwirten Gelegenheit gegeben ist, gut geleitete Molkereibetriebe ohne besondere Reiseschwierigkeiten sich anzusehen, desto stärker wird auch der Wunsch und das Bestreben nach gleichen Einrichtungen in dem Heimatsbezirke. Das Netz der Molkereigenossenschaften ist in dem linksrheinischen Teil der Provinz inswischen ein ziemlich dichtes geworden; auch in den nördlichen rechtsrheinischen Gegenden des Regierungsbezirkes Düsseldorf (Kreis Rees) haben die Molkereigenossenschaften eine grössere Verbreitung gefunden, ebenso noch im Kreise Wipperfürth und vereinzelt auch im Kreise Gummersbach. Sieht man hiervon und von dem eigentlichen Industriegebiet, wo des guten direkten Milchverkaufes wegen Molkereigenossenschaften nicht gut betrieben werden können, ab, so fällt jedoch die Erscheinung in die Augen, dass in dem rechtsrheinischen Teil der Regierungsbezirke Köln (Siegkreis, Kreise Waldbroel und Gummersbach) und Koblenz (Westerwald) nur sehr wenige und bis jetzt ganz vereinzelte genossenschaftliche Molkereibetriebe bestehen; obgleich gerade in diesen Gegenden Molkereigenossenschaften kleineren Umfanges (event. mit Hand- oder Turbinenbetrieb) sehr erfolgreich eingerichtet werden könnten und

für die ausschliesslich vorherrschenden kleinen landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse dieselbe Bedeutung gewinnen würden, wie die vielen derartigen Anlagen in der Eifel. Wenn auch vielfach wohl diesen kleinen Molkereibetrieben eine erfolgreiche Wirkung abgesprochen wird, so beruht dies doch meistens auf einer ungenügenden Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse. Jedenfalls haben sich die in hiesiger Provinz bestehenden zahlreichen kleinen Molkereibetriebe sehr gut entwickelt und arbeiten mit ganz geringen Ausnahmen mit gutem Erfolge. Bei den wirtschaftlichen Eigentümlichkeiten und den kleinen landwirtschaftlichen Besitzverhältnissen in den gebirgigen Teilen unserer Provinz sind eben grosse moderne Molkereibetriebe für diese Gegenden nicht möglich und die bestehenden kleinen Anlagen haben für die betr. Bevölkerung zum mindesten mit ebenso grossem Nutzen gewirkt, wie unter anderen Verhältnissen, zum Beispiel am Niederrhein und im nördlichen und östlichen Deutschland, die grossen Betriebe. — Auch auf dem Hunsrück und Hochwald waren bis zum Jahre 1896 genossenschaftliche Molkereibetriebe nicht vorhanden; die erste Molkereigenossenschaft wurde Ende 1895 in Mittelstrimmig (Kreis Zell) gegründet und eröffnete ihren Betrieb anfangs Oktober 1896 mit 32 Mitgliedern. Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf über 100 gestiegen. Zur Zeit sind bereits einige weitere Molkereien auf dem Hunsrück im Bau begriffen. Ebenso sind in den Kreisen Gummersbach, Waldbroel und im Siegkreis z. Zt. einige Molkereigenossenschaften im Entstehen begriffen; auch im Westerwald ist die Gründung in mehreren Orten neuerdings ins Auge gefasst. Leider war es dem Verein bisher bei den überaus zahlreichen Anträgen aus anderen Teilen der Provinz nicht möglich, in den vorher erwähnten Gegenden für die Ausbreitung von Molkereigenossenschaften in der wünschenswerten Weise wirken zu können.

Wenn so im allgemeinen über eine recht erfreuliche Zunahme der Molkereigenossenschaften und eine dadurch überall erzielte bessere Milchverwertung, sowie über eine durch diese Genossenschaften hervorgerufene bessere Wartung und Pflege des Milchviehes, überhaupt über eine Verbesserung der Viehzucht berichtet werden kann, so darf dabei jedoch nicht vergessen werden, dass es noch ausgedehnte Bezirke, ja ganze Kreise in der Provinz giebt, wie dies vorhin schon erwähnt wurde, wo noch gar keine Molkereigenossenschaften bestehen und die Milchwirtschaft noch ziemlich im argen liegt. Es muss deshalb dankbar begrüsst werden, dass vom landwirtschaftlichen Ministerium zur Errichtung von Molkereigenossenschaften in diesen Gegenden nunmehr ebenfalls, wie es bisher nur für die Eifel der Fall war, Beihilfen aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt sind, und lässt sich schon heute über eine lebhaftere Bewegung in diesen Gegenden zur Bildung von Molkereigenossenschaften berichten. Auch in allen übrigen Teilen der Provinz ist diese Bewegung im fortwährenden Wachsen begriffen. So erfreulich dies nun im allgemeinen ist, so ist doch diese teilweise etwas stürmische Bewegung hier und da leider auch auf Abwege geraten. Es ist nämlich in einzelnen Fällen vorgekommen, dass in mehreren eng an einander grenzenden Gemeinden, die sich bequem und naturgemäss zu einer grösseren Genossenschaft vereinigen konnten und im eigensten Interesse der beteiligten Landwirte vereinigen mussten, die Absicht hervortrat, statt dessen in jeder Gemeinde eine kleinere besondere Genossenschaft zu bilden — und leider ist diese Absicht auch an einzelnen Orten trotz der energischen gegenteiligen Bemühungen des Molkereiinstruktors zur Ausführung gelangt.

Wenn nun auch wohl unter gewissen Verhältnissen kleine Molkereigenossenschaften sehr gut am Platze sind, so muss doch unbedingt daran festgehalten werden, dass überall da, wo grössere Molkereibetriebe möglich sind, die Bildung mehrerer kleiner Betriebe in einem durch Lage und Verbindung zum Zusammenschluss geeigneten Bezirke unter allen Umständen vermieden wird. Für die Wanderlehrer etc. ist dies allerdings bei dem stark ausgeprägten Konservatismus der Bauern und bei den oft bestehenden persönlichen und sonstigen Zwistigkeiten zwischen den einzelnen Gemeinden meist sehr schwer, wenn nicht überhaupt unmöglich. Da nun solche Fälle meist in den ärmeren Teilen der Provinz vorkommen, wo die Genossenschaften aus Staats-, Provinz- oder Kreisfonds Beihilfen erhalten, so wäre das wirksamste Mittel zur Verhinderung solcher ungesunden Projekte jedenfalls in der Zurückweisung diesbezüglicher Unterstützungsanträge zu erblicken.

Wie schon im Vorjahre hervorgehoben, hat die grösste Zahl der Molkereigenossenschaften mit Rücksicht auf die fast überall vorzugsweise betriebene Viehzucht beschränkten Betrieb; nur in vereinzelten Fällen ist Vollbetrieb (städtischer) vorhanden. In den kleinen Molkereien des Saargebietes wird mit Erfolg Verkauf von Vollmilch, Magermilch und Buttermilch betrieben. In den Weidedistrikten des Niederrheins sind im Jahre 1896 8 grössere Molkereigenossenschaften in Betrieb gekommen, die sich hauptsächlich mit der Fabrikation holländischer Fettkäse nach Goudaer und Edamer Art befassen. Nach den bisherigen Erfahrungen arbeiten auch diese Molkereigenossenschaften mit gutem Erfolg. In den beschränkten Betrieben schwankte die Milchverwertung zwischen $6^1/_2$ und $8^1/_2$ Pfg. pro Liter bei 93—80 pCt. Rückgabe an Magermilch und Buttermilch. Diese grosse Verschiedenheit findet ihre Begründung in der grossen Verschiedenheit der Produktions- und Absatzverhältnisse in der Provinz. Es lassen sich für die betr. Genossenschaften diesbezüglich 3 Gruppen unterscheiden — grosse Anlagen mit hauptsächlichem Absatz an Agenten und Wiederverkäufer (Niederrhein), kleinere und mittlere Betriebe mit hauptsächlichem Absatz in Postkollis an Private und Institute (Eifel, Mosel, Hunsrück und Nahegebiet) und kleine Betriebe mit grösstenteils direcktem Verkauf aus der Molkerei (Saargebiet).

2. Thätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Bonn.

Die wissenschaftliche Thätigkeit, welche im Jahre 1896 in der Versuchsstation ausgeführt wurde, liegt wesentlich auf dem Gebiete der Bakterienkunde und sei hierüber folgendes erwähnt:

Die Untersuchungen der Milch auf Fettgehalt, welche von den Genossenschaften bei der Versuchsstation veranlasst worden, führten, so lange als diese Einrichtung der Gehaltskontrolle neu war, manche Unannehmlichkeiten herbei, welche teils durch die fehlerhafte Art der Probenahme, teils dadurch bedingt waren, dass die Methode solcher sehr schnell und sehr billig auszuführenden Untersuchungen leider noch gewisse Mängel hatte. Namentlich war die richtige Wahl eines Konservierungsmittels für die Milchproben von grossem Einfluss auf das Resultat der Untersuchung. Wir fanden, dass alle bisher für diesen Zweck empfohlenen Konservierungsmittel mangelhaft sind. Die einen vermögen in heissen Sommertagen die Säuerung der Milch nicht immer zu hindern, während andere, ebenfalls in Zeitschriften dringend empfohlene Zusätze, eine nicht unerhebliche Ungenauigkeit des Resultates herbeiführen können. Unsere

Bestrebungen, diese Missstände zu beseitigen, sind von Erfolg gewesen, und fanden wir in dem schwefelsauren Kupfer-Ammoniak ein vorzüglich gutes Mittel, welches in Mengen von 2 pro Mille angewendet, die Milch dauernd vor Zersetzung schützt und das Untersuchungsresultat nicht im mindesten beeinflusst.

Die Zahl der an die Versuchsstation zur Untersuchung eingesandten Proben betrug im Jahre 1896 zusammen 13 729, worunter allein an Milch und Molkerei-Produkten 7569 Proben.

3. Allgemeiner Stand des Molkereiwesens.

Auf dem Gebiete der Rindviehzucht ist eine beträchtliche Ausdehnung bemerkbar, die besonders durch die niedrigen Preise für Fettvieh und die hohen Preise für Melkvieh hervorgerufen ist. Die Preise des letzteren halten sich seit der Schliessung der holländischen Grenze andauernd auf einem hohen Standpunkt. Eine frischmelkende Kuh kostet 400—500 *M*, beste Tiere noch mehr. Die Einbusse an einer Kuh, die nach dem Abmelken in fettem Zustande verkauft wird, beträgt 70—100 *M*, während sie sich früher auf nur 30—50 *M* belief. So sind denn die Milchwirtschaften vielfach dazu übergegangen, die besseren Kühe wieder belegen zu lassen. Infolge dieses Aufschwungs in der Rindviehzucht hat auch die Milhwirtschaft im Berichtsjahre erfreuliche weitere Fortschritte gemacht und an Bedeutung sogar noch zugenommen.

Der Absatz der Butter, der sich fast ausschliesslich auf die Provinz beschränkt, war im verflossenen Jahre im allgemeinen ein befriedigender. Der Verbrauch von Margarine scheint infolge der durch die landwirtschaftliche und die der Landwirtschaft freundlich gesinnte Presse verbreiteten Aufklärung über das Wesen der Margarine, sowie infolge von Prozessverhandlungen, in welche einige grössere rheinische Margarinefabriken verwickelt waren, doch etwas nachgelassen zu haben. Der Standpunkt des Vereins in dieser Frage ist nach wie vor derselbe, dass nämlich die Herstellung und der Verkauf von Margarine in reelle Bahnen zurückgeführt werden muss; die Milchwirtschaft wird dann, so lange sie selbst in jeder Weise ihren Betrieb auf der Höhe der Zeit hält, diese reelle Konkurrenz der Margarine nicht so sehr zu fürchten haben. Eine weitere ebenfalls sehr erhebliche Schädigung ist der rheinischen Milchwirtschaft dadurch entstanden, dass seit einiger Zeit an den grossen Plätzen des Niederrheins, besonders in Köln, grössere Mengen sogenannter Faktoreibutter mit bis zu 22 pCt. Wassergehalt von Hamburg eingeführt und als „holsteinische Meiereibutter“ verkauft wird. Auf Antrag der Lokalabteilung Köln hat der Centralvorstand des Vereins in seiner Sitzung vom 27. September 1896 sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt und daraufhin eine Eingabe an den Bundesrat durch Vermittelung des Herrn Landwirtschaftsministers gerichtet, worin um eine gesetzliche Bestimmung des höchst zulässigen Wassergehaltes der Butter gebeten ist. Wenn diesem Faktoreibutterschwindel und der unreellen Margarinekonkurrenz einmal ernstlich Einhalt geboten wird, was im Interesse der gesamten Landwirtschaft, deren einziger noch einigermassen lohnender Betrieb in den meisten Gegenden die Milchwirtschaft ist, dringend gewünscht werden muss — und wenn ferner die jüngsten eifrigen Bemühungen der Molkereiverbände um den Export nach England von Erfolg gekrönt sind, dann ist eine Überproduktion an Butter durch die vielen entstehenden neuen Molkereien nicht zu befürchten. Es bleibt doch einerseits eine grosse Menge andere und schlechtere Butter dadurch zurück und andererseits wächst die Be-

völkerung und der Konsum ständig. Ganz enorme Schädigungen sind der rheinischen Milchwirtschaft durch die im verflossenen Jahre im Vereinsgebiet so besonders stark aufgetretene Maul- und Klauenseuche erwachsen. Die neu entstandenen Molkereigenossenschaften sind zwar alle mit zweckmässigen Hochdruckpasteurisierapparaten ausgerüstet, aber trotz des sorgfältigsten Arbeitens mit diesen Apparaten und trotz der vorgeschriebenen strengen Verhaltungsmassregeln und Strafbestimmungen gelang es nicht immer, die Seuche aus dem Bezirk dieser Genossenschaften fern zu halten oder wenigstens ihre Ausbreitung unter den Gehöften im Bezirke selbst zu beschränken.

Sigmaringen.

Molkerei-Genossenschaften bestehen in Langenenslingen und Billafingen; ausserdem besteht noch eine Sammelmolkerei in Buffenhofen, welche aber nicht auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet ist.

Der Deutsche milchwirtschaftliche Verein.

Über die Thätigkeit des Deutschen milchwirtschaftlichen Vereins für die Zeit vom 1. April 1896 bis dahin 1897 liegt folgender Bericht vor:

Obwohl es an agitatorischer Thätigkeit zum Werben neuer Mitglieder nicht gefehlt hat, ist die Mitgliederzahl im Berichtsjahre dennoch nur um 7 — von 462 im Vorjahre auf 469 am Schlusse des Berichtsjahres — gestiegen. Die letztere Gesamtzahl der Mitglieder setzt sich wie folgt zusammen, aus:

12 landwirtschaftlichen Haupt- und Central-Vereinen,
19 landwirtschaftlichen Kreis- und Lokal-Vereinen,
2 landwirtschaftlichen Genossenschaften,
68 milchwirtschaftlichen Korporationen und Genossenschaften und
368 einzelnen Mitgliedern.

Der Vorstand, in den an Stelle des im Sommer 1896 ausgeschiedenen Mitgliedes, Geh. Regierungsrats Professor Dr. Fleischmann, der Gutsbesitzer v. Blanckenburg-Zimmerhausen gewählt worden ist, hielt in Berlin im Oktober 1896 und Februar 1897 je eine Sitzung ab. Während in ersterer die Bearbeitung der Frage des Butterabsatzes zur eingehenden Beratung gelangte, wurde in der letzteren Sitzung lediglich die Tagesordnung der Ausschuss-Sitzung einer vorbereitenden Besprechung unterzogen.

Das finanzielle Ergebnis des Jahres 1896, dessen Einnahmen sich auf insgesamt 7272,58 *M* und dessen Ausgaben sich auf 7011,81 *M* beliefen, ist als ein günstiges nicht zu bezeichnen. Das wenig erfreuliche Rechnungsresultat ist auf den finanziellen Misserfolg der III. Deutschen Molkerei-Ausstellung in Lübeck zurückzuführen.

Die Frage des Butterexports, über welche der Geschäftsführer des Vereins in der Generalversammlung vom 17. Februar 1897 referierte, wurde nach Schluss der Generalversammlung insofern noch weiter behandelt, als eine Kommission mit der speciellen Aufgabe betraut wurde, die Art und Weise des Absatzes gemeinsam mit einem von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft gebildeten Unterausschuss für Absatz zu prüfen und die Form der zu gründenden Exportgesellschaft zu erörtern. Beide Kommissionen haben inzwischen eine gemeinschaftliche Sitzung abgehalten, welche jedoch zu einem greifbaren Resultat

noch nicht geführt hat. Bei der Verschiedenheit der auftretenden Anschauungen, speciell über die Form der zu begründenden Gesellschaft und die Ansprüche, welche das importierende Ausland an die Qualität der Butter stellt, wurde es allseitig für zweckmässig erachtet, zunächst noch die Technik des Butter-Grosshandels, insbesondere auch das in Paris und Belgien übliche Auktionswesen weiter zu studieren, um auf Grund reicherer Erfahrungen zu einem sicheren Abschluss zu gelangen. Im Laufe der Verhandlungen trat ferner noch die Schwierigkeit zu Tage, welche in der richtigen Unterbringung der kaufmännischen Leitung der geplanten Exportgesellschaft liegt. Ein Teil der landwirtschaftlichen Vertreter war immer noch der Meinung, dass es ohne grosskaufmännische Kräfte möglich sein müsste, der deutschen Butter selbst im fernsten Ausland Eingang zu verschaffen, eine Ansicht, die nicht zutreffend sein dürfte, andererseits aber geeignet ist, das geplante Unternehmen zu hemmen. Wenn nun auch die Verhandlungen den erwünschten schnellen Fortgang noch nicht genommen haben, so ist die Hoffnung doch berechtigt, dass die in Aussicht genommene Exportgesellschaft zustande kommt und der deutschen Butterproduktion dadurch die Absatzwege im fernen Ausland geebnet werden.

Gleichwie ein gemeinsames Arbeiten in dieser Angelegenheit mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft stattgefunden hat, so hat auch die bisher vom Deutschen milchwirtschaftlichen Verein getragene Idee der Vorführung von Molkerei-Erzeugnissen und -Einrichtungen Eingang in die leitenden Kreise der genannten Gesellschaft gefunden und zu gemeinsamer Arbeit geführt.

Schon bei der vorjährigen Ausstellung zu Stuttgart war der Deutsche milchwirtschaftliche Verein an den Vorarbeiten mitbeteiligt, und auch an der diesjährigen in Hamburg stattfindenden Ausstellung nimmt der Verein lebhaften Anteil.

Einen weiteren, die Leistungsfähigkeit der deutschen Milchwirtschaft berührenden Gegenstand bildete die Frage der Sonntagsruhe in den Molkereibetrieben. Die in der Generalversammlung beschlossene Petition an den Bundesrat um Ausserkraftsetzung der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Sonntagsruhe für die Molkereibetriebe, bezw. um die Abänderung dieser Bestimmungen ist zur Absendung gelangt.

Nachweisung

der

in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 im Preussischen Staate **ausgegebenen Jagdscheine.**

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Bezeichnung des Verwaltungsbezirks	Jahres-	Tages-	Ausländer		Doppel-Ausfertigungen	Betrag der Abgabe	Unentgeltlich
				Jahres-	Tages-			
		Jagdscheine					ℳ	
1	Reg.-Bez. Königsberg . . .	5 142	445	1	10	46	78 611	780
2	„ Gumbinnen . . .	3 505	332	1	2	30	53 653	551
	Provinz Ostpreussen	8 647	777	2	12	76	132 264	1 331
3	Reg.-Bez. Danzig	1 946	201	1	—	15	29 848	302
4	„ Marienwerder . .	3 856	310	2	13	34	58 962	786
	Provinz Westpreussen	5 802	511	3	13	49	88 810	1 088
5	Stadtkreis Berlin und Charlottenburg	2 542	353	2	2	25	39 306	42
	Sa. für sich							
6	Reg.-Bez. Potsdam	6 806	790	8	9	56	104 890	1 309
7	„ Frankfurt	6 165	648	—	1	57	94 482	938
	Provinz Brandenburg	12 971	1 438	8	10	113	199 372	2 247
8	Reg.-Bez. Stettin	3 942	579	—	1	49	60 922	507
9	„ Cöslin	3 074	238	4	4	38	47 046	352
10	„ Stralsund	1 356	169	—	2	7	20 866	171
	Provinz Pommern	8 372	986	4	7	94	128 834	1 030
11	Reg.-Bez. Posen	4 869	876	13	52	64	76 559	393
12	„ Bromberg	3 307	383	7	8	44	51 126	287
	Provinz Posen	8 176	1 259	20	60	108	127 685	680
13	Reg.-Bez. Breslau	5 353	560	4	8	46	82 229	772
14	„ Liegnitz	5 276	549	8	13	40	81 225	612
15	„ Oppeln	3 929	425	19	67	43	61 415	759
	Provinz Schlesien	14 558	1 534	31	88	129	224 869	2 143

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Laufende Nummer	Bezeichnung des Verwaltungsbezirks	Jahres-	Tages-	Ausländer		Doppel-Ausfertigungen	Betrag der Abgabe	Unentgeltich
				Jahres-	Tages-			
		Jagdscheine					ℳ	
16	Reg.-Bez. Magdeburg . . .	7 420	1 407	3	1	43	115 690	436
17	„ Merseburg . . .	6 774	1 270	3	6	30	105 606	439
18	„ Erfurt	1 904	340	1	1	12	29 638	235
	Provinz Sachsen	16 098	3 017	7	8	85	250 934	1 110
19	Schleswig-Holstein	9 753	1 011	15	59	93	150 375	329
	Provinz Schleswig-Holstein	9 753	1 011	15	59	93	150 375	329
20	Reg.-Bez. Hannover	2 340	294	4	4	14	36 180	219
21	„ Hildesheim . . .	2 340	323	5	7	10	36 321	525
22	„ Lüneburg	3 485	340	5	4	27	53 546	282
23	„ Stade	2 409	287	8	3	18	37 352	78
24	„ Osnabrück . . .	2 444	299	7	27	5	38 004	59
25	„ Aurich	1 546	155	7	13	10	24 023	26
	Provinz Hannover	14 564	1 698	36	58	84	225 426	1 189
26	Reg.-Bez. Münster	4 741	559	13	49	40	73 646	92
27	„ Minden	2 382	303	1	—	14	36 693	290
28	„ Arnsberg	5 219	533	1	4	33	79 981	294
	Provinz Westfalen	12 342	1 395	15	53	87	190 320	676
29	Reg.-Bez. Cassel	3 052	327	5	8	37	47 046	1 186
30	„ Wiesbaden . . .	3 036	172	13	52	26	46 914	559
	Provinz Hessen-Nassau	6 088	499	18	60	63	93 960	1 745
31	Reg.-Bez. Coblenz	2 665	222	12	9	14	41 189	452
32	„ Düsseldorf . . .	6 257	890	55	114	46	99 455	143
33	„ Cöln	3 473	351	9	17	27	53 637	132
34	„ Trier	2 235	230	43	130	20	36 785	528
35	„ Aachen	1 924	187	180	294	18	38 403	191
	Rheinprovinz	16 554	1 880	299	564	125	269 419	1 446
36	Reg.-Bez. Sigmaringen . .	363	21	—	4	1	5 533	58
	Hohenzollernsche Lande	363	21	—	4	1	5 533	58
	Insgesamt	136 830	16 379	460	998	1 132	2 127 107	15 114

In der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sind im preussischen Staate hiernach an Jagdscheinen ausgegeben worden:

136 830	Jahresjagdscheine für Inländer zum Preise von 15 ℳ	2 052 450 ℳ
16 379	Tagesjagdscheine für Inländer zum Preise von 3 ℳ	49 137 „
460	Jahresjagdscheine für Ausländer zum Preise von 40 ℳ	18 400 „
998	Tagesjagdscheine für Ausländer zum Preise von 6 ℳ	5 988 „
zusammen 154 667	Jagdscheine mit einem Gesamterlöse von .	2 125 975 ℳ
	Dazu treten noch:	
1 132	Doppelausfertigungen zum Preise von 1 ℳ .	1 132 „
	sodass die Gesamteinnahme beträgt . . .	2 127 107 ℳ
	Ferner sind noch:	
15 114	unentgeltliche Jagdscheine erteilt worden, sodass die Gesamtzahl der ausgegebenen Jagdscheine, ausschliesslich der Doppel - Ausfertigungen	
169 781	Stück beträgt.	

In dem letzten Jahre vor Inkrafttreten des Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1895, d. h. in dem Zeitraume vom 1. August 1894 bis 31. Juli 1895, waren im ganzen 202 739 entgeltliche und 4 855 unentgeltliche Jagdscheine ausgegeben worden, zusammen also 207 594 Stück. Der Erlös für erstere betrug (bei den verschiedenen Sätzen der Gebühr von 3 bis 9 ℳ) rund 725 000 ℳ. Danach hat die Zahl der entgeltlichen Jagdscheine nach dem neuen Jagdscheingesetze nicht unerheblich, etwa um den vierten Teil, abgenommen, während die Zahl der unentgeltlichen nahezu auf das Dreifache gestiegen ist.

Die Gesamteinnahme aus den Jagdscheinen hat sich dagegen gegen früher beinahe verdreifacht.

Ausgaben zur Förderung der Fischerei

im Rechnungsjahre 1. April 1896/97.

Gegenüber dem Vorjahre standen zur Förderung der Fischerei im Berichtsjahr ausweislich des bezüglichen Staatshaushaltsetats um 15 882 *M* erhöhte Mittel, somit 332 727 *M* zur Verfügung. Diese Erhöhung hatte teils in der Notwendigkeit einer weiteren Verstärkung des Fischerei-Aufsichtspersonals, u. a. insbesondere für die Küstengewässer des Regierungsbezirks Stralsund und für die Spreegewässer oberhalb Berlins, teils darin ihren Grund, dass behufs Inbetriebnahme eines von der Bau-Verwaltung für den Fischerei-Aufsichtsdienst im Frischen Haff abgegebenen Dampfers die erforderlichen Mittel vorzusehen waren. Ausserdem war dem Bedürfnis nach Förderung der Fischzucht in den Küstengewässern, insbesondere im Wattenmeer, ferner in den Strommündungen und Haffen, sowie in den Binnenseen der östlichen Provinzen durch Bereitstellung entsprechender Summen Rechnung zu tragen.

Über die Verwendung der vorerwähnten Etatssumme, welcher nach der vorjährigen bezüglichen Übersicht noch ein bei der gleichen Bewilligung des Vorjahres verbliebener Bestand und bez. Rest von 28 390,59 *M* hinzutrat, geben die nachfolgenden Angaben Auskunft.

Es sind verausgabt worden:

1. Besoldungen der Oberfischmeister und Fischmeister, ausschliesslich der Remunerationen der nebenamtlich fungierenden Oberfischmeister	68 468,99 *M*
2. Wohnungsgeldzuschüsse dieser Beamten	4 621,29 „
3. Remunerationen der Oberfischmeister im Nebenamte, der Fischerei- und Schonrevier-Aufseher, der Aufseher für die im Interesse der Fischerei errichteten Sturmwarnungsstellen, der Bootsleute, Matrosen und des sonstigen Dienstpersonals, ferner Stellvertretungskosten und Stellenzulagen für Fischerei-Aufsichtsbeamte	71 917,46 „
4. Ausserordentliche Remunerationen und Unterstützungen	2 360,00 „
5. Dienstaufwands-Entschädigungen der Fischereibeamten	37 111,43 „
6. Reise- und Versetzungskosten, sowie Nachtgelder	12 387,36 „
7. Kosten der Unterhaltung der Dienstfahrzeuge der Fischereibeamten, ferner für Unterhaltung und Betrieb der im Interesse der Fischerei errichteten Sturmwarnungsstellen, sowie für Unterhaltung der örtlichen Bezeichnung der Schonreviere und Laichstellen	23 973,91 „
8. Für die wissenschaftliche Kommission in Kiel zur Erforschung der Deutschen Meere im Interesse der Fischerei	16 050,00 „
Zu übertragen . . .	236 890,44 *M*

Übertrag . . .			236 890,44 *M*
9. Für Hebung der Fischerei überhaupt und zwar:			
A. Beihilfen an Fischerei- und landwirtschaftliche Vereine zur Förderung der Fischerei in ihren Bezirken		30 800,00 *M*	
(Hierbei waren an grösseren Vereinen u. a. beteiligt: der Deutsche Fischerei-Verein, der Deutsche Seefischerei-Verein, der Fischerei-Verein für Ostpreussen, der Westpreussische Fischerei-Verein, der Fischerei-Verein für die Provinz Brandenburg, der Fischerei-Verein für die Provinz Posen, der Pommersche Fischerei-Verein, der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen, der Fischerei-Verein zu Erfurt, der Central-Fischerei-Verein für Schleswig-Holstein, der Fischerei Verein für die Provinz Westfalen, der Fischerei-Verein für den Reg.-Bez. Cassel, der Westdeutsche Fischerei-Verband, der Fischerei-Verein für den Reg.-Bez. Wiesbaden, der Rheinische Fischerei-Verein, die Kgl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover.)			
B. Beihilfen an Fischerei-Genossenschaften		770,00 „	
C. Für den Bau- und die Unterhaltung von Fischwegen, einschliesslich der Kosten entsprechender Vorarbeiten .		2 092,35 „	
D. Für Einrichtung und Unterhaltung von Fischbrutanstalten und Zuchtteichen (neben der aus den Bewilligungen zu A in Betracht kommenden Summe)		11 174,38 „	
E. Für Beschaffung und Aussetzen von Fisch- und Krebsbrut, soweit diese Aufwendungen nicht aus den Beihilfen zu A etc. gedeckt sind, sowie für weitere Massnahmen im Interesse der künstlichen Fischzucht — ausschliesslich jedoch der Kosten für Lehr- und Informations-Zwecke		15 947,07 „	
F. Für Ausbildung in der künstlichen Fischzucht, sowie für Informationsreisen		6 694,85 „	
G. Für Einrichtung und Bezeichnung von Schonrevieren, (Laichstellen) etc.		1 386,51 „	
H. Für Anmietung und Beschaffung von Fahrzeugen für Fischereibeamte, einschliesslich der Aufwendungen für die Beschaffung der für Aufsichtszwecke erforderlich gewesenen Eisschlitten		4 809,98 „	
I. Entschädigungen für besondere Thätigkeit im Interesse der Fischerei (Prämien für Überwachung des Fischverkaufs, Entschädigungen an Lootsen-Ruderer für Nachtwachen, Vergütigungen für besondere Dienste)		4 142,50 „	
K. Für Einrichtung weiterer Sturmwarnungsstellen und zwar in Neufähr und Hela		2 289,40 „	
L. Belohnungen für bez. Kosten der Erlegung von Fischfeinden, soweit solche Zahlungen nicht aus den Beihilfen zu Lit. A geleistet sind:			
a) von Reihern und Kormoranen	2 811,50 *M*		
b) von Ottern	4 007,— „		
		6 818,50 „	
M. Für biologische und Fischerei-Stationen		3 000,00 „	
N. Für sonstige Massnahmen im Interesse der Fischerei:			
a) Beihilfe zur Beschaffung von Störnetzen	1 920,00 *M*		
Zu übertragen . . .	1 920,00 *M*	89 925,49 *M*	236 890,44 *M*

Übertrag	1920,00 *M*	89 925,49 *M*	236 890,44 *M*
b) Für Beschaffung von Geräten im Interesse der Versuchs-Fischerei im Kaiser Wilhelm-Kanal	225,00 „		
c) Aufwendungen im Interesse der Grundnetz-Fischerei im Stettiner Haff	720,00 „		
d) Für Beschaffung von Preismünzen zu Ausstellungen und zu sonstigen Auszeichnungen	784,00 „		
e) Für Fangen und Aussetzen der beim Rückgang von Hochwasser in Ufervertiefungen der Elbe verbliebenen Fischbrut, sowie für Herstellung von Verbindungen zwischen Kolken und Schlenken mit dem Strom	281,00 „		
f) Für Besichtigung von der Fischerei schädlichen Stauwehren.	190,00 „		
g) für Beobachtung von Lachswanderungen am Fuldawehr	84,49 „		
h) für verschiedene Anschaffungen	30,45 „		
		4 234,94 *M*	
			94 160,43 *M*
Im ganzen also			331 050,87 *M*

Von den für die Zwecke lfd. No. 8 und 9 verfügbar gewesenen Mitteln sind die verbliebenen Bestände zur weiteren Verwendung in das nächste Rechnungsjahr übertragen worden uud zwar

zu lfd No. 8 für die wissenschaftliche Kommission in Kiel mit	3 893,18 *M*
und zu lfd. No. 9 für Hebung der Fischerei überhaupt mit	23 191,98 „
zusammen . . .	27 085,16 *M*
welcher Summe noch an nicht rechtzeitig erhobenen Beträgen	25,00 „
hinzutreten, sodass die für Fischereizwecke in das Rechnungsjahr 1897/98 übertragene Summe auf . .	27 110,16 *M*

sich beläuft.

Im Anschluss an die Angaben zu vorstehend 9 L wird noch eine Übersicht über die im Etatsjahre 1896/97 in den Staatsforsten erlegten Fischfeinde hier beigefügt:

Übersicht

über die im Etatsjahre 1. April 1896/97 in den Staatsforsten erlegten Fischfeinde.

Laufende Nr.	Regierungsbezirk	Anzahl der erlegten Fisch-reiher	Anzahl der erlegten Kormo-rane	Anzahl der erlegten Fisch-ottern	Anzahl der zer-störten besetzten Reiher-horste	Bemerkungen.
1	Königsberg	288	—	16	5	
2	Gumbinnen	531	—	17	12	
3	Danzig	209	—	—	—	
4	Marienwerder	403	1	14	—	
5	Potsdam	676	—	4	4	
6	Frankfurt a O.	672	—	5	11	
7	Stettin	58	—	8	2	
8	Cöslin	51	—	10	11	
9	Stralsund	76	—	2	—	
10	Posen	219	—	4	—	
11	Bromberg.	253	—	1	—	
12	Breslau.	31	—	1	—	
13	Liegnitz	26	—	1	—	
14	Oppeln	2	—	—	—	
15	Magdeburg	160	—	—	3	
16	Merseburg	37	—	—	—	
17	Erfurt	—	—	—	—	
18	Schleswig.	176	—	9	—	
19	Hannover	46	—	1	—	
20	Hildesheim	18	—	—	—	
21	Lüneburg	377	—	5	—	
22	Stade.	651	—	1	1	
23	Osnabrück und Aurich . .	—	—	2	—	
24	Münster.	—	—	—	—	
25	Minden	17	—	—	—	
26	Arnsberg	—	—	—	—	
27	Cassel	6	—	12	—	
28	Wiesbaden	2	—	3	—	
29	Coblenz	—	—	—	—	
30	Düsseldorf	89	—	1	—	
31	Cöln	1	—	—	—	
32	Aachen.	—	—	—	—	
33	Trier.	1	—	2	—	
	Im ganzen . . .	5 076	1	119	49	

Übersicht

der

im Etatsjahre vom 1. April 1896 bis Ende März 1897

zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und zur Förderung der Landkultur im allgemeinen verwendeten Beträge.

Der bei Kapitel 107 Titel 1 des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung für 1896/97 ausgesetzte Dispositionsfonds zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und zur Förderung der Landkultur im allgemeinen, soweit für dieselbe nicht bereits in den vorangegangenen Kapiteln des bezeichneten Etats Fürsorge getroffen ist, betrug	310 000,00 ℳ
und die in das Extraordinarium desselben Etats (Kapitel 13 Titel 12) eingestellte ausserordentliche Verstärkung dieses Fonds	90 000,00 „
Hierzu trat ein nach dem Etat in dem Rechnungsjahre 1896/97 verwendbarer Bestand aus dem Vorjahre von.	7 823,47 „
Es waren somit disponibel	407 823,47 ℳ

Die aus diesem Betrage geleisteten Zahlungen ergiebt die nachstehende Tabelle.

Bezeichnung der **verausgabten Staatsbeihilfen** und ihrer Empfänger	In dem Etatsjahre vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 sind an Beihilfen überwiesen					
	Zur Besoldung der General-Sekretäre der Centralverbände	Zur Bestreitung der Geschäftsunkosten der Centralverbände	Für besondere Zwecke der Centralverbände	Zur Förderung der Vereinszwecke im allgemeinen	Sonstige Beihilfen	Zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
I. Provinz Ostpreussen.						
Landwirtschaftlicher Central-Verein für Littauen und Masuren in Insterburg	2 400	1 200	—	6 000,00	500,00	10 100,00
Ostpreussischer landwirtsch. Central-Verein in Königsberg	2 750	2 100	—	6 000,00	500,00	11 350,00
Zusammen . .	5 150	3 300	—	12 000,00	1000,00	21 450,00
II. Provinz Westpreussen.						
Landwirtschaftskammer in Danzig . .	2 300	1 500	1 500	5 000,00	1 669,05	11 969,05
Zusammen . .	2 300	1 500	1 500	5 000,00	1 669,05	11 969,05
III. Provinz Brandenburg.						
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz in Berlin, bezw. Landwirtschaftskammer	1)	—	6 250	—	6 833,80	13 083,80
Verein zur Förderung des Gartenbaues in den Preussischen Staaten	900	600	—	—	—	1 500,00
Zusammen . .	900	600	6 250	—	6 833,80	14 583,80
IV. Provinz Pommern.						
Landwirtschaftskammer in Stettin . .	—	—	—	—	4 007,80	4 007,80
Pommersche ökonomische Gesellschaft zu Cöslin	2 200	4 200	4 000	1 800,00	—	12 200,00
Baltischer Central-Verein zur Förderung der Landwirtschaft in Greifswald . .	1 050	350	1 650	2 800,00	—	5 850,00
Zusammen . .	3 250	4 550	5 650	4 600,00	4 007,80	22 057,80
V. Provinz Posen.	Die entsprechenden Beihilfen sind für 1896/97 nicht aus diesem, sondern aus dem Fonds: „Zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den östlichen Provinzen" — Kap. 13 Tit. 3 des Extraordinariums der landwirtschaftlichen Verwaltung — bewilligt worden					
VI. Provinz Schlesien.						

1) Die bisherige Beihilfe ist aus dem Fonds: „Zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in den östlichen Provinzen" — Kap. 13 Tit. 3 des Extraordinariums der landwirtschaftlichen Verwaltung — bewilligt worden.

Bezeichnung der **verausgabten Staatsbeihilfen** und ihrer Empfänger	In dem Etatsjahre vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 sind an Beihilfen überwiesen					
	Zur Besoldung der General-Sekretäre der Centralverbände ℳ	Zur Bestreitung der Geschäftsunkosten der Centralverbände ℳ	Für besondere Zwecke der Centralverbände ℳ	Zur Förderung der Vereinszwecke im allgemeinen ℳ	Sonstige Beihilfen ℳ	Zusammen ℳ
VII. Provinz Sachsen.						
Landwirtschaftskammer in Halle a. S.	1800	2500	7 450	3 400	1200,00	17 150,00
Zur Ausführung von Konkurrenzen	—	—	800	—	—	
Gartenbau-Verein in Erfurt	—	—	—	—	450,00	450,00
Zusammen	1800	2500	8 250	3 400	1650,00	17 600,00
VIII. Provinz Schleswig-Holstein.						
Schleswig-Holsteinscher landwirtschaftlicher General-Verein in Kiel	2400	500	4 750	5 600	—	15 350,00
Für den bienenwirtschaftlichen Central-Verein	—	—	—	—	2100,00	
Dem Schleswig-Holsteinschen Obst- und Gartenbau-Central-Verein	—	—	—	—	900,00	900,00
Zusammen	2400	500	4 750	5 600	3000,00	16 250,00
IX. Provinz Hannover.						
Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover	—	—	12 000	17 200	1200,00	30 400,00
Landwirtschaftlicher Haupt-Verein für den Regierungsbezirk Hannover in Hannover	—	—	—	4 000	—	4 000,00
Land- und forstwirtschaftlicher Haupt-Verein für das Fürstentum Hildesheim in Hildesheim	—	—	—	3 500	—	3 500,00
Landwirtschaftlicher Haupt-Verein für die Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen in Göttingen	—	—	—	3 000	—	3 000,00
Land- und forstwirtschaftlicher Provinzial-Verein für das Fürstentum Lüneburg in Uelzen	—	—	—	4 500	—	4 500,00
Provinzial-Landwirtschafts-Verein für den Regierungsbezirk Stade in Scheessel	—	—	—	3 600	—	3 600,00
Landwirtschaftlicher Haupt-Verein für das Fürstentum Osnabrück in Osnabrück	—	—	—	4 350	—	4 350,00
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für das Herzogtum Arenberg-Meppen und die Grafschaften Bentheim und Lingen in Osnabrück	—	—	—	4 000	—	4 000,00
Landwirtschaftlicher Haupt-Verein für Ostfriesland	—	—	—	3 300	—	3 300,00
Zusammen	—	—	12 000	47 450	1200,00	60 650,00

Bezeichnung der **verausgabten Staatsbeihilfen** und ihrer Empfänger	In dem Etatsjahre vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 sind an Beihilfen überwiesen					
	Zur Besoldung der General-Sekretäre der Centralverbände ℳ	Zur Bestreitung der Geschäftsunkosten der Centralverbände ℳ	Für besondere Zwecke der Centralverbände ℳ	Zur Förderung der Vereinszwecke im allgemeinen ℳ	Sonstige Beihilfen ℳ	Zusammen ℳ
X. Provinz Westfalen.						
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für Westfalen in Münster	2100	1800	5 500	3000	5000,00	19 500,00
Zur Förderung des Wiesenbaues	—	—	1 500	—	—	
Zur Förderung der Landkultur	—	—	—	—	—	
Für den westfälischen Verein für Bienenzucht	—	—	600	—	—	
Landwirtschaftlicher Haupt-Verein in Münster	—	300	3 000	—	1000,00	4 300,00
Minden-Ravensberger landwirtschaftlicher Haupt-Verein in Herford	—	—	—	3000	—	3 000,00
Landeskultur-Gesellschaft in Arnsberg	—	—	—	2525	—	2 525,00
Landwirtschaftlicher Haupt-Verein in Paderborn	—	—	—	1000	—	1 000,00
Zusammen	2100	2100	10 600	9525	6000,00	30 325,00
XI. Provinz Hessen-Nassau.						
Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel in Cassel	3800	1200	2 000	2500	3225,00	14 625,00
Für den Verein zur Förderung der Bienenzucht	—	—	—	—	300,00	
Zu Düngungsversuchen auf der Rhön	—	—	—	—	1600,00	
Verein Nassauischer Land- und Forstwirte in Wiesbaden	—	—	3 000	7000	450,00	10 450,00
Versuchsgarten-Verein in Sachsenhausen	—	—	—	—	200,00	200,00
Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau	—	—	—	—	150,00	150,00
Zusammen	3800	1200	5 000	9500	5925,00	25 425,00
XII. Rheinprovinz.						
Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen in Bonn	1200	2200	7 300	6000	179,31	20 029,31
Zur Unterhaltung der Maschinen-Prüfungsstation in Poppelsdorf	—	—	750	—	—	
Für den rheinisch-westfälischen Seidenbau- und Bienenzucht-Verein	—	—	—	—	900,00	
Zur Hebung des Obst-Garten- und Gemüsebaues	—	—	—	—	1500,00	
Gartenbau-Verein in Bonn	—	—	—	—	150,00	150,00
Zusammen	1200	2200	8 050	6000	2729,31	20 179,31

Bezeichnung der **verausgabten Staatsbeihilfen** und ihrer Empfänger	In dem Etatsjahre vom 1. April 1896 bis Ende März 1897 sind an Beihilfen überwiesen					
	Zur Besoldung der General-Sekretäre der Central-verbände ℳ	Zur Bestreitung der Geschäfts-unkosten der Central-verbände ℳ	Für besondere Zwecke der Central-verbände ℳ	Zur Förderung der Vereins-zwecke im allgemeinen ℳ	Sonstige Beihilfen ℳ	Zusammen ℳ
XIII. Hohenzollern.						
Centralstelle des Vereins zur Förderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in Sigmaringen	—	—	—	1 420	5 145,00	6 565,00[1])
Zusammen . .	—	—	—	1 420	5 145,00	6 565,00
Für sämtliche landwirtschaftliche Central-Verbände zusammen[2])	22 900	18 450	62 050	104 495	39 159,96	247 054,96

Für sämtliche landwirtschaftliche Central-Verbände	247 054,96 ℳ
Hierzu treten noch folgende Beträge, welche ohne Vermittelung der landwirtschaftlichen Central-Verbände für specielle Zwecke verwendet sind, und zwar:	
1. zur Unterstützung landwirtschaftlicher Verbesserungen in Westfalen (dem dortigen Oberpräsidenten zur Verfügung gestellt, nachdem die Provinzial-Verwaltung zu demselben Zwecke eine gleich hohe Summe bewilligt hatte)	2 700,00 „
2. zur Unterstützung der auf die Hebung des ländlichen Kreditwesens gerichteten genossenschaftlichen Bestrebungen.	95 222,10 „
3. zur Förderung des Gemüse- und Gartenbaues	2 463,50 „
4. zur Unterstützung von Düngungs- und Kulturversuchen	4 668,67 „
5. zur Förderung der Bienenzucht, insbesondere zur Unterstützung von Bienen-Züchtervereinen und zur Abhaltung von Bienenzucht-Lehrkursen	8 208,69 „
6. zur Förderung der Flachskultur	400,70 „
7. Beihilfe dem Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland	8 800,00
8. desgl. dem Deutschen Hopfenbau-Verein	1 500,00 „
9. Beihilfen zur ersten Einrichtung und zur Unterhaltung von Hufbeschlag-Lehrschmieden (soweit sie nicht durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Central-Verbände gezahlt sind)	5 520,00 „
10. zur Förderung ländlicher Wohlfahrtseinrichtungen u. s. w.	7 500,00 „
11. Druckkosten für gelieferte 300 Exemplare der Jahresberichte der Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Central-Vereine	7 962,28 „
12. für Medaillen, welche bei den landwirtschaftlichen und gärtnerischen Ausstellungen verteilt wurden	2 223,50 „
13. sonstige Ausgaben	680,91 „
Hiernach beträgt die Gesamtausgabe	394 905,26 ℳ
Disponibel waren im ganzen	407 823,47 „
Mithin gehen zur weiteren Verwendung in das nächste Etatsjahr über . .	12 918,21 ℳ

1) Hiervon stehen die für allgemeine Zwecke der Landkultur in den Hohenzollernschen Landen bestimmten Fonds in Höhe von 5145 ℳ auf dem Etat der Regierungs-Hauptkasse in Sigmaringen.

2) Vergl. jedoch oben zu V und VI und die Anmerkung 1 auf Seite 351.

Statistische Nachrichten

über

das landwirtschaftliche Vereins- und Genossenschaftswesen in Preussen

im Jahre 1896.

Durch Allerhöchste Verordnung vom 3. August 1895 (Gesetz-Sammlung Seite 363) sind auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1894 (Gesetz-Sammlung Seite 126) für die Provinzen Ostpreussen, Westpreussen, Pommern, Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein und für die Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden Landwirtschaftskammern errichtet worden.

Der Centralverein Westpreussischer Landwirte, der landwirtschaftliche Provinzialverein in Posen, die landwirtschaftlichen Centralvereine für Schlesien und Sachsen, der Schleswig-Holsteinische landwirtschaftliche Generalverein und der landwirtschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Cassel haben sich im Laufe der Jahre 1895 und 1896 aufgelöst.

Es bestehen demnach zur Zeit:

in der Provinz	Landwirtschaftskammern	Landwirtschaftliche Centralvereine
Ostpreussen	für die Provinz Ostpreussen in Königsberg	Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren in Insterburg Ostpreuss. landwirtschaftlicher Centralverein in Königsberg
Westprenssen	für die Provinz Westprenssen in Danzig	—
Brandenburg	für die Provinz Brandenburg in Berlin	Landwirtschaftlicher Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz in Berlin
Pommern	für die Provinz Pommern in Stettin	Pommersche ökonomische Gesellschaft in Köslin Baltischer Centralverein zur Beförderung der Landwirtschaft in Greifswald
Posen	für die Provinz Posen in Posen	—
Schlesien	für die Provinz Schlesien in Breslau	—
Sachsen	für die Provinz Sachsen in Halle a. S.	—

in der Provinz	Landwirtschaftskammern	Landwirtschaftliche Centralvereine
Schleswig-Holstein	für die Provinz Schleswig-Holstein in Kiel	—
Hannover	—	Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover
Westfalen	—	Landwirtschaftlicher Provinzialverein für Westfalen und Lippe in Münster
Hessen-Nassau	für den Regierungsbez. Kassel in Kassel	—
	für den Regierungsbez. Wiesbaden in Wiesbaden	Verein Nassauischer Land- und Forstwirte in Wiesbaden
Rheinprovinz.	—	Landwirtschaftlicher Verein f. Rheinpreussen in Bonn
Hohenzollern.	—	Verein zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in den Hohenzollernschen Landen zu Sigmaringen

Wegen der Anzahl der im Jahre 1896 zu Centralverbänden vereinigt gewesenen landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine, die Zahl ihrer Mitglieder und ihrer Jahres-Einnahmen vergl. die Statistik (A) Seite 358ff.

Die wirklichen Ausgaben der Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Centralvereine im Jahre 1896 sind auf Grund der von ihnen gelieferten Nachweisungen in der Übersicht (B) Seite 368ff. zusammengestellt.

Über die Entwickelung des landwirtschaftlichen Vereinswesens im Jahre 1896 und die Thätigkeit der Central- und Einzelvereine, sowie der Landwirtschaftskammern, insofern diese die bisher von den Centralvereinen verfolgten Aufgaben übernommen haben und soweit dieser Thätigkeit nicht an anderer Stelle dieser „Beiträge“ Erwähnung geschieht, ferner über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen — mit Ausnahme der Meliorations-Genossenschaften und derjenigen genossenschaftlichen Bestrebungen, welche auf die Hebung der Pferdezucht und der Zucht anderer landwirtschaftlicher Tiergattungen, sowie auf eine bessere Verwertung der Molkereierzeugnisse gerichtet und daher schon unter anderen Abschnitten eingehend berücksichtigt worden sind — ist den vorliegenden Jahresberichten das Nachstehende zu entnehmen.

I. Provinz Ostpreussen.

Landwirtschafskammer.

Vom 4.—6. Mai 1896 fand die erste Sitzungsperiode der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen statt.

Die Satzungen der Landwirtschaftskammer wurden in der durch Beschluss des Provinziallandtages vom 25. Februar 1895 festgestellten Form en bloc angenommen.

Die Kammer wählte sieben Ausschüsse und zwar:

I. Zur Vorprüfung der Wahlen und Beratung der Geschäftsordnung

II. Für Kredit- und Genossenschaftswesen etc.

III. Für Verkehrswesen etc.
IV. Für Versicherungswesen etc.
V. Für Steuern und Volkswirtschaft etc.
VI. Für Veterinär- und Seuchenwesen etc.
VII. Produktenbörse,

ferner 2 Kommissionen:

eine Finanz-Kommission und
eine Rechnungs-Revisions-Kommission.

Das Verhältnis der Landwirtschaftskammer zu den bestehenden beiden landwirtschaftlichen Centralvereinen ist geregelt nach dem Beschlusse der Plenar-Versammlung der Landwirtschaftskammer vom 5. Mai 1896 mit folgendem Wortlaut:

I. den landwirtschaftlichen Centralvereinen verbleiben unter Überweisung der hierfür bestimmten Staats-, Provinzial- und sonstigen Beihilfen:
1. das landwirtschaftliche Versuchswesen, die Versuchsstationen,
2. das landwirtschaftliche Ausstellungswesen,
3. die Förderung der Pferdezucht,
4. die Förderung der Rindviehzucht und des Molkereiwesens, sowie der Zucht der übrigen landwirtschaftlich nutzbaren Tiergattungen,
5. das landwirtschaftliche Unterrichtswesen, die Wanderlehrer, einschliesslich der Wanderlehrer für Obstbau, die landwirtschaftlichen Winterschulen,
6. die Förderung des Ackerbaues durch Verteilung von Saatgut und Düngemitteln, Veranstaltung von Saatmärkten etc.,
7. die Förderung des Obstbaues und der Bienenzucht,
8. die Förderung des landwirtschaftlichen Vereinswesens im allgemeinen.

In Bezug auf vorstehend ausgeführte Thätigkeitsgebiete macht die Landwirtschaftskammer von der ihr nach § 15 der Satzungen zustehenden Berechtigung, Ausschüsse zu bilden, bis auf weiteres keinen Gebrauch.

Die Kammer bezeichnet diese Regelung als eine vorläufige uud beauftragt den Vorstand, die weitere Regelung vorzubereiten und der Kammer bei ihrem nächsten Zusammentreten entsprechende Vorschläge zu machen.

Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren.

In der Organisation des Centralvereins sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten.

Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein.

Der Centralverein umfasste am Schlusse des Jahres 1896:

78 landwirtschaftliche Zweigvereine mit	1115 Mitgliedern,
welche über 100 *ha* in Besitz oder Pacht haben, und	2455 anderen Mitgl.,
hierzu tritt noch der Centralverein für Bienenzucht für den Regierungsbezirk Königsberg mit .	756 Mitgliedern,
und die Herdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreussen gezüchteten Holländer Rindviehs mit	100 Mitgliedern,
zusammen	4426 Mitglieder

in 80 Vereinen gegen 4316 Mitglieder in 80 Vereinen im Jahre vorher.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 376.)

A. Statistik der zu Central-Verbänden vereinigten landwirtschaft-

	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine: Landwirtschaftliche Vereine: Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6–11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Landwirtschaftl. Central-Verein für Littauen und Masuren.	1	14	78	—	93	—	3	1	2	—	99	1036	183	1 219	6 216	1 098
Ostpreussischer landwirtschaftlicher Central-Verein.	1	—	78	—	79	—	1	—	—	—	80	—	4 520	4 520	—	10 543
Provinz Ostpreussen. .	2	14	156	—	172	—	4	1	2	—	179	1036	4 703	5 789	6 216	11 641
Provinz Westpreussen .	—	1	45	95	141	—	—	—	—	—	141	—	7 253	7 253	—	19 000
Provinz Brandenburg .	1	14	50	62	127	1	3	25	19	4	179	—	14 205	14 205	—	1 556

lichen und zweckverwandten Vereine in Preussen im Jahre 1896.

Einnahme									
der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an					Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol 15 u 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
	Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
3 657	10 971	—	5 300	300	—	16 571	9	92 200	Spalte 15. Ordentliche Mitglieder (einschliesslich der Ortsvereine) mit einem Beitrage von 9 Mk. Ausserdem. 10 Ehrenmitglieder und 25 technische Mitglieder ohne Beitrag. Die Mitglieder der Ortsvereine zahlen Beiträge von 1 Mk. bis 4 Mk. Spalte 18. Einnahmen der Kreis- und Zweigvereine. Die Ortsvereine verfügen über ihre Einnahmen selbstständig. Über die Verwendung haben sie dem Centralverein jährlich Bericht zu erstatten
9 017	19 560	4 808	5 100	—	31 576	61 043	4,3	109 100	
12 674	30 531	4 808	10 400	300	31 576	77 615	5,3	201 300	
19 587	38 587	2 537	20 614	2 000	10 188	73 926	5,3	128 550	Spalte 14 und 15. Von den Mitgliedern gehören an: dem Verein Spalte 3 ca. 828 den Vereinen " 4 " 2117 " " " 5 " 4308 7253 Spalte 25. An Landwirtschaftskammer-Beiträgen sind im Jahre 1896 [illegible] pCt. = [illegible] Pfg. vom Thaler des Grundsteuerreinertrages erhoben worden. Die Mitgliederbeiträge in den einzelnen Vereinen variieren zwischen 50 Pfg. und 12 Mk. Sie betragen: 12 Mk. in 1 Verein 6 " " 7 Vereinen 5 " " 3 " 4.5 " " 2 " 4 " " 15 " 3 " " 53 " 2 " " 28 " 1.50 " " 8 " 1.20 " " 1 " 1 " " 13 " 0,75 " " 1 " 0,50 " " 1 "
53 073	54 629	6 478	21 000	3 000	10 065	95 172	3,9	131 826	Spalte 24. An Landwirtschaftskammer-Beiträgen sind ausserdem 105 433 Mk. 40 Pfg. eingezogen.

	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine											Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	Jahres-	
	Landwirtschaftliche Vereine														des Central-Verbandes	
															aus Beiträgen	
	Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6—11 zusammen				der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Pommersche ökonomische Gesellsch. (Central-Verein für die Reg.-Bezirke Stettin und Cöslin).	1	—	32	13	46	2	2	—	1	—	51	—	5 353	5 353	—	8 067
Baltischer Central-Verein zur Förderung der Landwirtschaft (Landwirtschaftl. Central-Verein für Vorpommern).	1	9	6	11	27	1	38	1	1	2	70	9	3 009	3 018	—	4 459
Provinz Pommern . . .	2	9	38	24	73	3	40	1	2	2	121	9	8 362	8 371	—	12 526
Provinz Posen	—	26	77	—	103	—	3	5	2	2	115	—	5 604	8 000	—	—
Provinz Schlesien[1]) . .	—	58	5	—	63	1	1	1	—	5	71	—	24 188	24 188	—	—

1) Angaben für 1896 sind von der Landwirtschaftskammer nicht eingegangen; in Spalte 3—15 sind daher die vorjährigen Angaben wiederholt.

Einnahme							Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol. 15 u. 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an									
	Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen					
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	
18	19	20	21	22	23		24	25	26	27
11 139	19 206	7 657	8 220	780	1 199		37 062	3,6	89 14[illegible]	
7 518	11 977	1 519	24 567	1 502	37 183		76 698	3,9	43 153	Spalte 11. 1 Rindviehzucht Verein. 1 Herdbuchgenossenschaft.
18 657	31 183	9 176	32 787	2 282	38 332		113 760	3,7	132 301	
15 600	—	15 600	—	—	—		—	2,8	5 532	Spalte 8. Der bienenwirtschaftliche Provinzial-Verein für Posen mit 48 Unter-Vereinen und ca. 1120 Mitgliedern, die bienenwirtschaftlichen Vereine in Bromberg und Witkowo. Spalte 9. Der ornithologische Verein in Posen, die Vereine für Geflügelzucht und Vogelschutz in Gnesen, Lissa und Bromberg und der Geflügel- und Singvögelzucht-Verein in Fraustadt. Die genannten 5 Vereine gehören dem Verbande der Geflügelzüchter- und Vogelschutzvereine der Provinz Posen an. Spalte 10. Der Gartenbau-Verein in Bromberg und der Obstbau-Verein in Strelno. Spalte 11. Der Hopfenbau-Verein in Neutomischel und der Fischereiverein. Spalte 16, 17. 19 bis 24. An die Landwirtschaftskammer werden von den landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereinen Beiträge nicht gezahlt. Spalte 26. Diese Summe umfasst nur die Staatsbeihilfen zur Unterstützung der Zweigvereine
—	—	—	—	—	—		—	—	—	Spalte 11. 1 Provinzial-Schafzüchter-Verein. 1 Verein zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten. 1 Verein zur Förderung der Kulturtechnik. 1 Fischerei-Verein. 1 Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg Spalte 12 Es entfallen: auf Oberschlesien 16 Kreisvereine, auf Mittelschlesien 21 Kreisvereine, 4 Zweigvereine, sowie die 8 Vereine Spalte 7, 8, 9 und 11, zusammen 33 Vereine; auf Niederschlesien 21 Kreisvereine, 1 Zweigverein, zusammen 22 Vereine.

	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine											Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen	
	Landwirtschaftliche Vereine					Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6—11 zusammen				der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
	Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Provinz Sachsen . .	—	38	112	5	155	5	1	1	6	1	169	—	22 010	22 010	—	—
Provinz Schleswig-Holstein [1])	—	—	111	—	111	19	1	1	1	10	143	—	21 693	21 693	—	—
Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover (als Central-Verein)	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	331	—	331	—	—
Hauptvereine:																
I. Hannover	1	5	16	—	22	—	—	1	—	—	23	115	4 522	4 637	518	2 261
II. Hildesheim	1	14	—	—	15	—	—	—	—	—	15	15	2 164	2 179	90	2 134
III. Göttingen	1	18	—	—	19	—	—	1	—	—	20	4	3 284	3 288	12	5 877
IV. Lüneburg	1	—	49	—	50	—	—	—	—	—	50	5	10 700	10 705	15	8 025
V. Bremervörde . . .	1	—	32	—	33	—	—	—	—	—	33	385	6 285	6 670	1110	2 850
VI. Osnabrück	1	—	37	—	38	—	2	—	2	2	44	26	3 315	3 341	156	1 418
VII. Arenberg-Meppen .	1	—	24	—	25	—	—	—	—	—	25	—	2 180	2 180	—	2 162
VIII. Ostfriesland	1	—	20	—	21	2	—	—	—	4	27	—	1 597	1 597	—	6 388
Summe der 8 Hauptvereine	8	37	178	—	223	2	2	2	2	6	237	550	34 047	34 597	1901	31 115
Bienenwirtschaftlicher Central-Verein für die Provinz Hannover	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2 343	2 343	—	282

1) **Angaben für 1896 sind von der Landwirtschaftskammer nicht eingegangen; in Spalte 3—15 sind daher die vorjährigen Angaben wiederholt.**

Einnahme der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen	Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol 15 u. 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
81 806	81 806	397	4 363	7 636	28 976	123 178	3,7	40 605	Spalte 12. Einschliesslich der dem Central-Verbande angeschlossenen Zweigvereine in dem Herzogtum Anhalt, dem Fürstentum Schwarzburg - Sondershausen, dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt und dem Herzogtum Coburg-Gotha
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spalte 11. 7 Viehzüchter-Vereine, 1 Central - Fischerei - Verein, 1 milchwirtschaftlicher Verein und der landwirtschaftliche Verein für das Fürstentum Lübeck. Spalte 15. Einschliesslich der nicht oder nicht den vollen Beitrag zahlenden Mitglieder.
—	—	1872	54 100	153	8 332	64 457	—	131 475	
13 979	16 758	808	600	669	562	19 397	3,61	11 200	
10 395	12 619	1955	400	837	1 400	17 211	5,79	5 489	
2 258	8 147	1163	4 200	870	3 171	17 551	2,48	8 900	
21 700	29 740	300	4 000	3000	5 700	42 740	3,00	13 450	
15 610	19 570	230	500	800	5 000	26 100	3,00	22 410	
7 865	9 439	365	750	172	1 523	12 249	3,65	7 400	
1 843	4 005	—	—	—	360	4 305	1,84	8 050	
1 436	7 824	300	12 000	—	3 700	23 824	4,9	20 650	
75 086	108 102	5121	22 450	6348	21 356	163 377	3,43	97 549	
4 298	4 580	—	600	—	—	5 180	2,00	2 400	Mit 39 Zweigvereinen.

1	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine: Landwirtschaftliche Vereine: Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6 – 11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Central-Verein für Geflügelzucht in der Provinz Hannover	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2 921	2 921	—	292
Hannoverscher Obstbauverein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	144	—	144	717	—
Provinz Hannover . . .	9	37	178	—	224	2	3	3	2	7	241	1025	39 311	40 336	2618	31 689
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für Westfalen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
						—	69	27	5	29	130	—	10 874	10 874	—	118
Hauptvereine:																
Münster	1	10	23	—	34	3	—	—	—	—	37	—	7 800	7 800	—	710
Arnsberg	1	18	96	—	115	1	1	4	1	2	124	—	23 210	23 210	—	912
Minden-Ravensberg . . .	1	6	26	—	33	—	—	—	—	1	34	—	4 528	4 528	—	456
Paderborn	1	4	4	—	9	—	—	—	—	—	9	—	838	838	—	304
Provinz Westfalen . . .	5	38	149	—	192	4	70	31	6	32	335	—	47 250	47 250	—	2 500
Regierungsbezirk Cassel	—	22	14	—	36	—	1	3	1	1	42	—	4 285	4 285	—	—

Einnahme der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17) ℳ	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an Mitglieder-Beiträgen Kol. 16, 17, 18) ℳ	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc. ℳ	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds ℳ	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften ℳ	verschiedenen anderen Einnahmen ℳ	Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23) ℳ	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol 15 u 19) ℳ	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden ℳ	Bemerkungen
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
8 471	8 763	—	600	—	—	9 363	3,00	1 500	Mit 37 Zweigvereinen.
—	717	—	—	—	—	717	3,00	300	Mit 5 Hauptvereinen und 25 Zweigvereinen, sowie 6 Gartenbauvereinen und 1 sonstigen Verein.
87 855	122 162	6993	77 750	6501	29 688	243 094	3,00	233 224	
—	—	1560	21 500	—	24 300	47 360	—	26 045	Spalte 8, 9 und 10. Zweigvereine der Sektionen für Bienenzucht, Geflügelzucht und Obstbau.
26 986	27 104	75	19 781	—	3 095	50 055	2,5	7 750	Spalte 11 Zweigvereine der Sektionen für Fischzucht (23), und für Rindviehzucht (4), und die Sektionen für Wiesenbau und für Molkereiwesen Spalte 15. Mitglieder der Sektionen für Rindviehzucht 1759, Geflügelzucht 4803, Bienenzucht 2027, Wiesenbau 79, Fischzucht 1230, Obstbau 904 und Molkereiwesen 72 Spalte 25 Die Beiträge belaufen sich bei den Mitgliedern der Sektionen für: im Durchschnitt auf Fischzucht . . . 2,16 Mk. Obstbau . . . 1,14 .. Bienenzucht . . 1,70 .. Molkerei . 60,00 .. Geflügelzucht . . 2,86 .. Rindviehzucht 1,03 .. Wiesenbau . . . 1,00 ..
18 514	19 224	677	4 431	938	1 400	26 670	2,5	15 181	
47 058	47 970	2943	12 689	1925	12 152	77 679	2,0	10 519	
8 703	9 159	758	3 607	763	3 711	17 998	2,0	9 761	
2 341	2 645	341	668	353	4 000	8 007	3,1	3 243	
103 602	106 102	6354	62 676	3979	48 658	227 769	2,2	72 499	
—	13 359	830	5 747	891	—	20 827	3,0	—	Spalte 11. 1 Fischereiverein Spalte 25 Die Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 7,0 Mk. in 1 Verein 6,0 .. .. 2 Vereinen 5,0 .. .. 1 Verein 4,0 .. .. 3 Vereinen 3,5 .. .. 1 Verein 3,0 .. .. 15 Vereinen 2,6 .. .. 1 Verein 2,5 .. .. 1 .. 2,4 .. .. 2 Vereinen 2,0 .. .. 3 .. 1,5 .. .. 1 Verein 1,2 .. .. 1 Verein 1,0 .. .. 9 Vereinen 0,2 .. .. 1 Verein In 1 Vereine zahlen die Mitglieder keinen festen Beitrag Spalte 26. Entsprechende Angaben fehlen.

	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine															Jahres-	
	Landwirtschaftliche Vereine															des Central-Verbandes aus Beiträgen	
	Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6–11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Regierungsbezirk Wiesbaden	—	—	15	—	15	—	1	—	—	2	18	—	4 155	4 155	—	5 630
Provinz Hessen-Nassau.	—	22	29	—	51	—	2	3	1	3	60	—	8 440	8 440	—	—
Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen	1	66	700	—	767	13	55	17	22	16	890	—	20 000	20 000	20 020	—
Rheinprovinz																
Verein zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in Hohenzollern	1	7	—	—	8	—	—	—	—	—	8	25	2 533	2 558	—	2 334
Hohenzollern																

Einnahme									
der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an					Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol. 15 u. 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
	Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
7 402	13 032	—	5 214	—	57 448	75 694	4,0	28 611	Spalte 11 Verein für Züchtung und Veredelung der Westerwälder Rindviehrasse und Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf für das Vogelsberger Rind. Spalte 14 Anzahl der Mitglieder a) in den 15 landwirthschaftlichen Bezirksvereinen . . . . 2815 b) in dem Verein Spalte 8 . . . . 783 c) in den Vereinen Spalte 11 . . . 557 4155 Spalte 25. Der Mitgliederbeitrag beträgt in den 15 landwirtschaftlichen Bezirksvereinen 4 Mk. und in dem Vereine Spalte 8 2 Mk., als durchschnittlicher Jahresbeitrag sind daher in Spalte 25 4 Mk. eingesetzt worden
—	26 891	830	10 961	891	57 448	96 521	3,0	—	
36 000	56 020	9 171	102 563	—	71 088	238 842	3,0	88 815	Spalte 3 Lokalabteilungen. Spalte 4. Landwirtschaftliche Kasinos. Spalte 7–11 Die hier aufgeführten Spezialvereine sind nur zum Teil korporative Mitglieder des Centralvereins. Ausserdem bestehen im Vereinsbezirke noch viele Orts-Viehversicherungs-Vereine. Spalte 11. Rindviehzucht-, Obstbau- und Fischerei-Vereine. Spalte 14. Zahl der Vereinsmitglieder in den Lokalabteilungen. Die Zahl der Mitglieder der dem Vereine zum grössten Teil als korporative Mitglieder angeschlossenen landwirtschaftlichen Kasinos beträgt etwa 40 000, von denen viele gleichzeitig auch persönlich Mitglieder des Centralvereins sind Spalte 17, 18, 19 Die Angaben beziehen sich nur auf die Lokalabteilungen Spalte 3. Spalte 20–23. Die Angaben beziehen sich nur auf den Centralverein. Die entsprechenden Einnahmen der Lokalabteilungen sind nicht bekannt. In der Summe Spalte 23 sind die Einnahmen der Versuchs- und Kontrollstation mit enthalten.
1 239	3 573	241	300	—	926	5 040	1,5	11 885	

B. Übersicht der Ausgaben der Landwirtschaftskammern und der

Landwirtschaftskammern bezw. landw. Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Für Zwecke der Pferdezucht	Für Zwecke der Zucht sämtlicher übrigen der Landwirtschaft dienstbaren Tiergattungen und für das Molkereiwesen	Wissenschaftliche Unternehmungen: Versuchs- und Kontroll-Stationen	Wissenschaftliche Unternehmungen: Wanderlehrer und Instruktoren	Wissenschaftliche Unternehmungen: Unterrichtszwecke und sonstige wissenschaftliche Unternehmungen	Zeitschrift
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren	36 600	24 026	13 940	16 000	7 955	5260
Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein	24 500	40 265	23 000	21 903	19 819	1000
Provinz Ostpreussen . . .	61 100	64 291	36 940	37 903	27 774	6260
Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen	34 684	62 232	18 231	16 304	21 255	3700
Provinz Westpreussen f. s.						

landwirtschaftlichen Central-Vereine in Preussen im Jahre 1896.

Alle übrigen Angelegenheiten						Gesamt-Ausgabe	Bemerkungen
Lasten und Abgaben	Geschäftsführung				Allgemeine Zwecke		
	General-(Vereins-) Sekretär	Bureau-kosten	Reisekosten	Sonstiges			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9	10	11	12	13	14	15
5370	4 800	4819	901	204	35 056	154 931	Spalte 2. Prämiierung von Pferden . . . 16 000 Mk. Führung des Stutbuchs . . . . 2 000 „ Dem littauischen Reiterverein . 9 000 „ Dressur- und Leistungs-Prüfungen 7 800 „ Sonstige Ausgaben . . . . . . 1 800 „ 36 600 Mk. Spalte 3. Prämiierung von Rindvieh . . . 14 777 Mk. Errichtung von Stierhaltungsgenossenschaften . . . . . 7 649 „ Zur Förderung des Molkereiwesens . . . . 1 600 „ 24 026 Mk. Spalte 6. Winterschulen . . . . 6 255 Mk. Bienenzucht . . . . 1 000 „ Meteorologische Beobachtungen 700 „ 7 955 Mk.
2374	5 500	4522	958	1456	9 718	155 015	Spalte 2. Prämiierung von Pferden. Spalte 3. Rindviehzucht . . . . 27 415 Mk. Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau 10 650 „ Molkereischulen des milchwirtschaftlichen Vereins . . . . 1 700 „ Förderung der Bienenzucht . . 500 „ 40 265 Mk. Spalte 6. Winterschulen . . . . 3 900 Mk. Hufbeschlagschmieden . . . . 400 „ Regenbeobachtungsstationen . . 350 „ Anbauversuche . . . . 9 466 „ Für Obstbauzwecke . . . . . 5 403 „ Untersuchung der ostpreussischen Torfmoore . . . . . . 300 „ 19 819 Mk
7744	10 300	9341	1859	1660	44 774	309 946	
2540	6 000	9112	1100	2754	13 368	191 280	Spalte 2 Prämiierung von Pferden . . . 4 120 Mk. Einführung von Zuchthengsten, Zuchtstuten und Fohlen . . . 23 297 „ Gehalt und Reisekosten des Pferdezucht-Instruktors . . . 4 000 „ Desgl. des Wanderhufschmieds 1 580 „ Reisekosten der Mitglieder der Pferdezucht Sektion . . . . . 187 „ Dem Westpreussischen Reiterverein . . . . 1 500 „ 34 684 Mk. Spalte 3. Prämiierung von Rindvieh etc. . 4 100 Mk. Stierhaltungsgenossenschaften . 45 405 „ Meiereischule in Freystadt . . 1 200 „ Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau 1 100 „ Molkerei-Instruktor . . . . . 2 777 „ Der milchwirtschaftl. Sektion . 150 „ Rindviehzucht-Instruktor . . . 4 500 „ Zuschuss für die Herdbuch-Gesellschaft . . . . 1 000 „ Errichtung v. Eberstationen und Anschaffung von Viehwaagen 2 000 „ 62 232 Mk. Spalte 6. Hufbeschlag-Lehrschmieden, Landwirtschaftsschule, Landw. Winterschule, Verteilung von Saatgut, Wirtschaftskonkurrenzen.

	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine: Landwirtschaftliche Vereine: Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Landwirtschaftliche Vereine: Kreis-Vereine	Landwirtschaftliche Vereine: Zweig- und Orts-Vereine	Landwirtschaftliche Vereine: Bauern- und sonstige Vereine	Landwirtschaftliche Vereine: Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6—11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol 13 u. 14)	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen der unmittelbaren Mitglieder ℳ	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Pommersche ökonomische Gesellsch. (Central-Verein für die Reg.-Bezirke Stettin und Cöslin).	1	—	32	13	46	2	2	—	1	—	51	—	5 353	5 353	—	8 067
Baltischer Central-Verein zur Förderung der Landwirtschaft (Landwirtschaftl. Central-Verein für Vorpommern).	1	9	6	11	27	1	38	1	1	2	70	9	3 009	3 018	—	4 459
Provinz Pommern . . .	2	9	38	24	73	3	40	1	2	2	121	9	8 362	8 371	—	12 526
Provinz Posen	—	26	77	—	103	—	3	5	2	2	115	—	5 604	8 000	—	—
Provinz Schlesien[1] . .	—	58	5	—	63	1	1	1	—	5	71	—	24 188	24 188	—	—

1) Angaben für 1896 sind von der Landwirtschaftskammer nicht eingegangen; in Spalte 3—15 sind daher die vorjährigen Angaben wiederholt.

Einnahme									Bemerkungen
der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an					Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol. 15 u. 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	
	Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen				
M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
11 139	19 206	7 657	8 220	780	1 199	37 062	3,6	89 148	
7 518	11 977	1 519	24 567	1 502	37 133	76 698	3,9	43 153	Spalte 11. 1 Rindviehzucht-Verein. 1 Herdbuchgenossenschaft.
18 657	31 183	9 176	32 787	2 282	38 332	113 760	3,7	132 301	
15 600	—	15 600	—	—	—	—	2,8	5 532	Spalte 8. Der bienenwirtschaftliche Provinzial-Verein für Posen mit 48 Unter-Vereinen und ca. 1120 Mitgliedern, die bienenwirtschaftlichen Vereine in Bromberg und Witkowo. Spalte 9. Der ornithologische Verein in Posen, die Vereine für Geflügelzucht und Vogelschutz in Gnesen, Lissa und Bromberg und der Geflügel- und Singvögelzucht-Verein in Fraustadt. Die genannten 5 Vereine gehören dem Verbande der Geflügelzüchter- und Vogelschutzvereine der Provinz Posen an. Spalte 10. Der Gartenbau-Verein in Bromberg und der Obstbau-Verein in Strelno. Spalte 11. Der Hopfenbau-Verein in Neutomischel und der Fischereiverein. Spalte 16, 17, 19 bis 24. An die Landwirtschaftskammer werden von den landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereinen Beiträge nicht gezahlt. Spalte 26. Diese Summe umfasst nur die Staatsbeihilfen zur Unterstützung der Zweigvereine.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spalte 11. 1 Provinzial-Schafzüchter-Verein, 1 Verein zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten. 1 Verein zur Förderung der Kulturtechnik. 1 Fischerei-Verein. 1 Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg. Spalte 12. Es entfallen: auf Oberschlesien 16 Kreisvereine, auf Mittelschlesien 21 Kreisvereine, 4 Zweigvereine, sowie die 8 Vereine Spalte 7, 8, 9 und 11, zusammen 33 Vereine; auf Niederschlesien 21 Kreisvereine, 1 Zweigverein, zusammen 22 Vereine.

1	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine: Landwirtschaftliche Vereine: Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6—11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Provinz Sachsen . .	—	38	112	5	155	5	1	1	6	1	169	—	22 010	22 010	—	—
Provinz Schleswig-Holstein[1])	—	—	111	—	111	19	1	1	1	10	143	—	21 693	21 693	—	—
Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Hannover (als Central-Verein)	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	331	—	331	—	—
Hauptvereine:																
I. Hannover	1	5	16	—	22	—	—	1	—	—	23	115	4 522	4 637	518	2 261
II. Hildesheim	1	14	—	—	15	—	—	—	—	—	15	15	2 164	2 179	90	2 134
III. Göttingen	1	18	—	—	19	—	—	1	—	—	20	4	3 284	3 288	12	5 877
IV. Lüneburg	1	—	49	—	50	—	—	—	—	—	50	5	10 700	10 705	15	8 025
V. Bremervörde . . .	1	—	32	—	33	—	—	—	—	—	33	385	6 285	6 670	1110	2 850
VI. Osnabrück	1	—	37	—	38	—	2	—	2	2	44	26	3 315	3 341	156	1 418
VII. Arenberg-Meppen .	1	—	24	—	25	—	—	—	—	—	25	—	2 180	2 180	—	2 162
VIII. Ostfriesland	1	—	20	—	21	2	—	—	—	4	27	—	1 597	1 597	—	6 388
Summe der 8 Hauptvereine	8	37	178	—	223	2	2	2	2	6	237	550	34 047	34 597	1901	31 115
Bienenwirtschaftlicher Central-Verein für die Provinz Hannover	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2 343	2 343	—	282

1) Angaben für 1896 sind von der Landwirtschaftskammer nicht eingegangen; in Spalte 3—15 sind daher die vorjährigen Angaben wiederholt.

Einnahme der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	Einnahme des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen	Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol. 15 u. 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
81 806	81 806	397	4 363	7 636	28 976	123 178	3,7	40 605	Spalte 12. Einschliesslich der dem Central-Verbande angeschlossenen Zweigvereine in dem Herzogtum Anhalt, dem Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen, dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt und dem Herzogtum Coburg-Gotha.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spalte 11. 7 Viehzüchter-Vereine, 1 Central-Fischerei-Verein, 1 milchwirtschaftlicher Verein und der landwirtschaftliche Verein für das Fürstentum Lübeck. Spalte 15. Einschliesslich der nicht oder nicht den vollen Beitrag zahlenden Mitglieder.
—	—	1872	54 100	153	8 332	64 457	—	131 475	
13 979	16 758	808	600	669	562	19 397	3,61	11 200	
10 395	12 619	1955	400	837	1 400	17 211	5,79	5 489	
2 258	8 147	1163	4 200	870	3 171	17 551	2,48	8 900	
21 700	29 740	300	4 000	3000	5 700	42 740	3,00	13 450	
15 610	19 570	230	500	800	5 000	26 100	3,00	22 410	
7 865	9 439	365	750	172	1 523	12 249	3,65	7 400	
1 843	4 005	—	—	—	300	4 305	1,84	8 050	
1 436	7 824	300	12 000	—	3 700	23 824	4,9	20 650	
75 086	108 102	5121	22 450	6348	21 356	163 377	3,43	97 549	
4 298	4 580	—	600	—	—	5 180	2,00	2 400	Mit 39 Zweigvereinen

1	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine: Landwirtschaftliche Vereine: Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6–11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	Jahres- des Central-Verbandes aus Beiträgen der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Central-Verein für Geflügelzucht in der Provinz Hannover	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2 921	2 921	—	292
Hannoverscher Obstbauverein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	144	—	144	717	—
Provinz Hannover . . .	9	37	178	—	224	2	3	3	2	7	241	1025	39 311	40 336	2618	31 689
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für Westfalen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
						—	69	27	5	29	130	—	10 874	10 874	—	118
Hauptvereine:																
Münster	1	10	23	—	34	3	—	—	—	—	37	—	7 800	7 800	—	710
Arnsberg	1	18	96	—	115	1	1	4	1	2	124	—	23 210	23 210	—	912
Minden-Ravensberg . . .	1	6	26	—	33	—	—	—	—	1	34	—	4 528	4 528	—	456
Paderborn	1	4	4	—	9	—	—	—	—	—	9	—	838	838	—	304
Provinz Westfalen . . .	5	38	149	—	192	4	70	31	6	32	335	—	47 250	47 250	—	2 500
Regierungsbezirk Cassel	—	22	14	—	36	—	1	3	1	1	42	—	4 285	4 285	—	—

Einnahme									
der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an					Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt im Durchschnitt (Kol 15 u 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
	Mitglieder-Beiträgen Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen				
M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
8 471	8 763	—	600	—	—	9 363	3,00	1 500	Mit 37 Zweigvereinen.
—	717	—	—	—	—	717	3,00	300	Mit 5 Hauptvereinen und 25 Zweigvereinen, sowie 6 Gartenbauvereinen und 1 sonstigen Verein.
87 855	122 162	6993	77 750	6501	29 688	243 094	3,00	233 224	
—	—	1560	21 500	—	24 300	47 360	—	26 045	Spalte 8, 9 und 10. Zweigvereine der Sektionen für Bienenzucht, Geflügelzucht und Obstbau.
26 986	27 104	75	19 781	—	3 095	50 055	2,5	7 750	Spalte 11 Zweigvereine der Sektionen für Fischzucht (23), und für Rindviehzucht (4), und die Sektionen für Wiesenbau und für Molkereiwesen. Spalte 15. Mitglieder der Sektionen für Rindviehzucht 1759, Geflügelzucht 4803, Bienenzucht 2027, Wiesenbau 79, Fischzucht 1230, Obstbau 904 und Molkereiwesen 72 Spalte 25. Die Beiträge belaufen sich bei den Mitgliedern der Sektionen für: im Durchschnitt auf Fischzucht . . . 2,16 Mk. Obstbau . . . 1,14 „ Bienenzucht 1,70 „ Molkerei . . . 60,00 „ Geflügelzucht . 2,86 „ Rindviehzucht . 1,03 „ Wiesenbau . . 1,00 „
18 514	19 224	677	4 431	938	1 400	26 670	2,5	15 181	
47 058	47 970	2943	12 689	1925	12 152	77 679	2,0	10 519	
8 703	9 159	758	3 607	763	3 711	17 998	2,0	9 761	
2 341	2 645	341	668	353	4 000	8 007	3,1	3 243	
103 602	106 102	6354	62 676	3979	48 658	227 769	2,2	72 499	
—	13 359	830	5 747	891	—	20 827	3,0	—	Spalte 11. 1 Fischereiverein Spalte 25. Die Mitgliederbeiträge belaufen sich auf 7,0 Mk. in 1 Verein 6,0 „ „ 2 Vereinen 5,0 „ „ 1 Verein 4,0 „ „ 3 Vereinen 3,5 „ „ 1 Verein 3,0 „ „ 15 Vereinen 2,6 „ „ 1 Verein 2,5 „ „ 1 „ 2,4 „ „ 2 Vereinen 2,0 „ „ 3 „ 1,5 „ „ 1 Verein 1,2 „ „ 1 Verein 1,0 „ „ 9 Vereinen 0,2 „ „ 1 Verein In 1 Vereine zahlen die Mitglieder keinen festen Beitrag. Spalte 26. Entsprechende Angaben fehlen.

	Zahl der dem Central-Verbande angehörigen Vereine														Jahres-	
	Landwirtschaftliche Vereine														des Central-Verbandes	
															aus Beiträgen	
	Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Kreis-Vereine	Zweig- und Orts-Vereine	Bauern- und sonstige Vereine	Zusammen	Pferdezucht-Vereine	Bienenzucht-Vereine	Geflügelzucht-Vereine	Gartenbau-Vereine	Sonstige Vereine	Kol. 6—11 zusammen	Zahl der unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins, wo solche vorhanden	Zahl der Mitglieder der Zweig-Vereine	Gesamtzahl der Mitglieder des Central-Verbandes (Kol. 13 u. 14)	der unmittelbaren Mitglieder ℳ	der Zweig-Vereine ℳ
1	2	8	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Regierungsbezirk Wiesbaden	—	—	15	—	15	—	1	—	—	2	18	—	4 155	4 155	—	5 630
Provinz Hessen-Nassau .	—	22	29	—	51	—	2	3	1	3	60	—	8 440	8 440	—	—
Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen	1	66	700	—	767	13	55	17	22	16	890	—	20 000	20 000	20 020	—
Rheinprovinz																
Verein zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in Hohenzollern	1	7	—	—	8	—	—	—	—	—	8	25	2 533	2 558	—	2 334
Hohenzollern																

Einnahme									
der Zweigvereine aus Mitglieder-Beiträgen nach Abzug der Beiträge an den Central-Verband (Kol. 17)	des Central-Verbandes und der Zweig-Vereine an					Gesamt-Jahres-Einnahme (Kol. 19 bis 23)	Der jährliche Beitrag eines Mitglieder beträgt im Durchschnitt (Kol. 15 u. 19)	An Staatsbeihilfen sind vom 1. April 1896 bis dahin 1897 überwiesen worden	Bemerkungen
	Mitglieder-Beiträgen (Kol. 16, 17, 18)	Zinsen der Kapitalien etc. von verpachteten Grundstücken etc.	Zuschüssen aus Kommunal-, Kreis- und Provinzial-Fonds	Zuschüssen von Feuer- u. sonstigen Versicherungs-Gesellschaften	verschiedenen anderen Einnahmen				
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
7 402	13 032	—	5 214	—	57 448	75 694	4,0	28 611	Spalte 11 Verein für Züchtung und Veredelung der Westerwälder Rindviehrasse und Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf für das Vogelsberger Rind. Spalte 14 Anzahl der Mitglieder a) in den 15 landwirthschaftlichen Bezirksvereinen . . . . 2815 b) in dem Verein Spalte 8 . . . 783 c) in den Vereinen Spalte 11 . . 557 4155 Spalte 25. Der Mitgliederbeitrag beträgt in den 15 landwirtschaftlichen Bezirksvereinen 4 Mk. und in dem Vereine Spalte 8 2 Mk., als durchschnittlicher Jahresbeitrag sind daher in Spalte 25 4 Mk. eingesetzt worden
—	26 391	830	10 961	891	57 448	96 521	3,0	—	
36 000	56 020	9 171	102 563	—	71 088	238 842	3,0	88 815	Spalte 3 Lokalabteilungen. Spalte 4. Landwirtschaftliche Kasinos. Spalte 7–11 Die hier aufgeführten Spezialvereine sind nur zum Teil korporative Mitglieder des Centralvereins. Ausserdem bestehen im Vereinsbezirke noch viele Orts-Viehversicherungs-Vereine. Spalte 11. Rindviehzucht-, Obstbau- und Fischerei-Vereine. Spalte 14 Zahl der Vereinsmitglieder in den Lokalabteilungen. Die Zahl der Mitglieder der dem Vereine zum grössten Teil als korporative Mitglieder angeschlossenen landwirtschaftlichen Kasinos beträgt etwa 40 000, von denen viele gleichzeitig auch persönlich Mitglieder des Centralvereins sind Spalte 17, 18, 19 Die Angaben beziehen sich nur auf die Lokalabteilungen Spalte 3 Spalte 20–23. Die Angaben beziehen sich nur auf den Centralverein. Die entsprechenden Einnahmen der Lokalabteilungen sind nicht bekannt. In der Summe Spalte 23 sind die Einnahmen der Versuchs- und Kontrollstation mit enthalten
1 239	3 573	241	300	—	926	5 040	1,5	11 885	

B. Übersicht der Ausgaben der Landwirtschaftskammern und der

Landwirtschaftskammern bezw. landw. Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Für Zwecke der Pferdezucht	Für Zwecke der Zucht sämtlicher übrigen der Landwirtschaft dienstbaren Tiergattungen und für das Molkereiwesen	Wissenschaftliche Unternehmungen: Versuchs- und Kontroll-Stationen	Wissenschaftliche Unternehmungen: Wanderlehrer und Instruktoren	Wissenschaftliche Unternehmungen: Unterrichtszwecke und sonstige wissenschaftliche Unternehmungen	Zeitschrift
	M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7
Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren	36 600	24 026	13 940	16 000	7 955	5260
Ostpreussischer landwirtschaftlicher Centralverein	24 500	40 265	23 000	21 903	19 819	1000
Provinz Ostpreussen . . .	61 100	64 291	36 940	37 903	27 774	6260
Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen	34 684	62 232	18 231	16 304	21 255	3700
Provinz Westpreussen f. s.						

landwirtschaftlichen Central-Vereine in Preussen im Jahre 1896.

Alle übrigen Angelegenheiten						Gesamt-Ausgabe	Bemerkungen
Lasten und Abgaben	Geschäftsführung				Allgemeine Zwecke		
	General- (Vereins-) Sekretär	Bureau-kosten	Reisekosten	Sonstiges			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9	10	11	12	13	14	15
5370	4 800	4819	901	204	35 056	154 931	Spalte 2. Prämiierung von Pferden . . . 16 000 Mk. Führung des Stutbuchs . . . . 2 000 „ Dem littauischen Reiterverein . 9 000 „ Dressur- und Leistungs-Prüfungen 7 800 „ Sonstige Ausgaben . . . . . . 1 800 „ 36 600 Mk. Spalte 3. Prämiierung von Rindvieh . . . 14 777 Mk. Errichtung von Stierhaltungsgenossenschaften . . . . . 7 649 „ Zur Förderung des Molkereiwesens . . . . 1 600 „ 24 026 Mk. Spalte 6. Winterschulen . . . . 6 255 Mk. Bienenzucht . . . . 1 000 „ Meteorologische Beobachtungen 700 „ 7 955 Mk.
2374	5 500	4522	958	1456	9 718	155 015	Spalte 2. Prämiierung von Pferden. Spalte 3. Rindviehzucht . . . . 27 415 Mk. Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau 10 650 „ Molkereischulen des milchwirtschaftlichen Vereins . . . . 1 700 „ Förderung der Bienenzucht . . 500 „ 40 265 Mk. Spalte 6. Winterschulen . . . . 3 900 Mk. Hufbeschlagschmieden . . . . 400 „ Regenbeobachtungsstationen . . 350 „ Anbauversuche . . . . 9 466 „ Für Obstbauzwecke . . . . . 5 403 „ Untersuchung der ostpreussischen Torfmoore . . . . 300 „ 19 819 Mk
7744	10 300	9341	1859	1660	44 774	309 946	
2540	6 000	9112	1100	2754	13 368	191 280	Spalte 2 Prämiierung von Pferden . . . 4 120 Mk. Einführung von Zuchthengsten, Zuchtstuten und Fohlen . . . 23 297 „ Gehalt und Reisekosten des Pferdezucht-Instruktors . . . 4 000 „ Desgl. des Wanderhufschmieds 1 580 „ Reisekosten der Mitglieder der Pferdezucht Sektion . . . . . 187 „ Dem Westpreussischen Reiterverein . . . . 1 500 „ 34 684 Mk. Spalte 3. Prämiierung von Rindvieh etc. . 4 100 Mk. Stierhaltungsgenossenschaften . 45 405 „ Meiereischule in Freystadt . . 1 200 „ Versuchsmolkerei Kleinhof-Tapiau 1 100 „ Molkerei-Instruktor . . . . . 2 777 „ Der milchwirtschaftl. Sektion . 150 „ Rindviehzucht-Instruktor . . . 4 500 „ Zuschuss für die Herdbuch-Gesellschaft . . . . 1 000 „ Errichtung v. Eberstationen und Anschaffung von Viehwaagen 2 000 „ 62 232 Mk. Spalte 6. Hufbeschlag-Lehrschmieden, Landwirtschaftsschule, Landw. Winterschule, Verteilung von Saatgut, Wirtschaftskonkurrenzen.

Landwirtschaftskammern bezw. landw. Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Für Zwecke der Pferdezucht	Für Zwecke der Zucht sämtlicher übrigen der Landwirtschaft dienstbaren Tiergattungen und für das Molkereiwesen	Wissenschaftliche Unternehmungen: Versuchs- und Kontroll-Stationen	Wissenschaftliche Unternehmungen: Wanderlehrer und Instruktoren	Wissenschaftliche Unternehmungen: Unterrichtszwecke und sonstige wissenschaftliche Unternehmungen	Zeitschrift
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7
Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg	—	—	—	—	—	—
Landwirtschaftlicher Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz	14 735	59 200	15 472	20 846	59 133	3950
Provinz Brandenburg . . .	14 735	59 200	15 472	20 846	59 133	3950
Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern	—	—	—	3 860	762	415
Pommersche ökonomische Gesellschaft (Centralverein für die Regierungsbezirke Stettin und Köslin)	20 743	31 951	7 900	4 283	5 100	4506
Baltischer Centralverein zur Förderung der Landwirtschaft	8 500	10 880	5 788	4 721	47 405	2398
Provinz Pommern	29 243	42 831	13 688	12 864	53 267	7319
Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen	5 000	31 928	14 362	4 850	12 223	900
Provinz Posen f. s.						
Landwirtschaftskammer für Schlesien	17 440	68 768	33 849	59 244	91 420	2130
Provinz Schlesien f. s.						

Alle übrigen Angelegenheiten						Gesamt-Ausgabe	Bemerkungen
Lasten und Abgaben	Geschäftsführung				Allgemeine Zwecke		
	General- (Vereins-) Sekretär	Bureau-kosten	Reisekosten	Sonstiges			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9	10	11	12	13	14	15
—	15 312		12 161	—	—	27 473	Spalte 10. Zulagen und für neu angestellte Geschäftsführer und Bureaubeamte
5 024	6 050	10 200	2 591	11 862	9 230	218 293	Spalte 2. Prämiierung von Pferden und für Schmiedekurse (1 200 Mk.) Spalte 3. Prämiierung von Rindern, Errichtung von Bullenstationen, Stierhaltungs-Genossenschaften und Prämien bei der Schlachtviehausstellung . . . . 48 016 Mk. Sonstige Ausgaben . . . . 11 184 „ 59 200 Mk. Spalte 6. Unterrichtsanstalten und Lehrkurse . . . . 39 030 Mk. Sonstige wissenschaftlichen Untersuchungen . . . . 20 103 „ 59 133 Mk.
5 024	6 050	25 512	14 752	11 862	9 230	245 766	
841	3 700	11 329	9 177	309	3 937	34 330	
5 395	4 800	4 164	1 451	7 948	2 251	100 492	Spalte 3. Für Zwecke der Rindviehzucht . 20 022 Mk. Unterhaltung der Molkereischule und der Meiereistationen . . 6 900 „ Errichtung von Eberstationen . . 3 596 „ Förderung der Bienenzucht . . 1 250 „ „ „ Fischzucht . . . 300 „ „ „ Geflügelzucht . . 283 „ 31 951 Mk. Spalte 6. Unterhaltung der Winterschulen.
5 398	2 550	1 582	410	515	555	90 702	Spalte 2. Prämiierung von Pferden etc. . 4 385 Mk. Pferdezuchtvereln . . . . 500 „ Beihilfen . . . . 5 000 „ 9 885 Mk.
11 634	11 050	17 075	11 038	8 772	6 743	225 524	Spalte 3. Prämiierung von Rindern etc. . 9 053 Mk. Eberstationen . . . . 1 060 „ Nutzgeflügelzucht . . . . 767 „ 10 880 Mk. Spalte 6. Unterrichtsanstalten und Lehrkurse . . . . 35 149 „ Landwirtschaftl. Winterschule in Demmin . . . . 7 368 „ Sonstige wissenschaftliche Unternehmungen . . . . 4 888 „ 47 405 Mk. Spalte 8. Einschliesslich der Zuschüsse an die Zweigvereine, an Institute und andere Vereine. Spalte 9. Generalsekretär und Rendant.
2 389	6 750	1 364	9 952	450	7 732	109 900	Spalte 2. Prämiierung von Pferden. Spalte 3. Bullenstationen u. Stierhaltungs-Genossenschaften . . . . . . 29 949 Mk. Sonstige Ausgaben . . . . 1 979 „ 31 928 Mk.
42 669	10 700	8 296	1 705	28 356	7 671	372 248	Spalte 2. Verteilung von Deckscheinen . 15 990 Mk. Sonstige Ausgaben . . . . 1 450 „ 17 440 Mk.

Landwirtschaftskammern bezw. landw. Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Für Zwecke der Pferdezucht	Für Zwecke der Zucht sämtlicher übrigen der Landwirtschaft dienstbaren Tiergattungen und für das Molkereiwesen	Wissenschaftliche Unternehmungen			Zeitschrift
			Versuchs- und Kontroll-Stationen	Wanderlehrer und Instruktoren	Unterrichtszwecke und sonstige wissenschaftliche Unternehmungen	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7
(Noch) Landwirtschaftskammer für Schlesien .	17 440	68 768	33 849	59 244	91 420	2 130
Provinz Schlesien f. s.						
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen	115 533	42 406	—	12 700	3 628	12 585
Provinz Sachsen f. s.						
Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein	10 053	30 169	70 087	9 197	4 744	17 419
Provinz Schleswig-Holstein						
Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft in Celle, als Centralverein	9 041	13 900	18 500	23 975	31 122	1 543
Hauptvereine:						
1. Hannover	932	4 221	100	38	140	159
2. Hildesheim	122	1 540	—	183	121	800
3. Göttingen	515	5 815	900	250	3 151	816

Alle übrigen Angelegenheiten							
Lasten und Abgaben	Geschäftsführung				Allgemeine Zwecke	Gesamt-Ausgabe	Bemerkungen
	General- (Vereins-) Sekretär	Bureau-kosten	Reisekosten	Sonstiges			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9	10	11	12	13	14	15
42 669	10 700	8 296	1 705	28 356	7 671	372 248	Spalte 3. Prämiierung von Rindern . . . 16 900 Mk. Bullenstationen . . . . 27 486 " Viehzucht . . . . 100 " Geflügelzucht . . . . 1 200 " Bienenzucht . . . . 1 200 " Für den IV. schlesischen Zuchtviehmarkt . . . . 2 170 " Milchwirtschaftliches Institut in Proskau . . . . 19 712 " 68 768 Mk. Spalte 5. Winterschulen und Wanderlehrer. Spalte 6. Landwirtschaftsschulen in Liegnitz und Brieg, Ackerbauschule in Poppelau, Lehrschmiede in Breslau, Obstbaumschulen in Brieg und Liegnitz, Leinbau-Musterfeld in Poppelau und Flachsbauprämien. Spalte 8. Verwaltung der Grundstücke in Breslau, der Schulgrundstücke in Liegnitz, Brieg und Schweidnitz und des Vorwerks Poppelau, einschliesslich Zinsen und Amortisation.
5 924	42 442	16 975	11 210	8 451	43 683	315 537	Spalte 2. Prämiierung . . . . 115 264 Mk. Sonstige Ausgaben . . . . 269 " 115 533 Mk. Spalte 3. Prämiierung, Bullenstationen u. Stierhaltungsgenossenschaften . 21 130 Mk. Sonstige Ausgaben . . . . 21 276 " 42 406 Mk. Spalte 9. Generalsekretäre und Beamte.
4 222	5 350	5 546	17 379	7 359	17 009	198 584	Spalte 3. Prämiierung von Rindern . . . 14 550 Mk. Bullenstationen . . . . 10 650 " Verein für Geflügelzucht . . . 700 " Zur Veranstaltung ein. Schweineausstellung . . . . 4 269 " 30 169 Mk. Spalte 4. Agrikulturchemische Abteilung . 22 022 Mk. Bakteriologische Abteilung . . 9 254 " Milchwirtschaftliche Versuchsstation . . . . 38 511 " Samenkontrollstation . . . . . 300 " 70 087 Mk. Spalte 5. Wanderlehrer . . . . 3 800 Mk. Meierei-Assistent . . . . . . 3 098 " Instruktor für Tierzucht . . . 2 299 " 9 197 Mk. Spalte 6. Düngungs- und Anbauversuche.
2 742	3 000	5 841	3 325	7 318	1 861	122 168	
227	1 900	1 123	802	773	4 952	15 367	
7	3 300	1 666	842	335	1 971	10 887	
428	2 825	758	806	—	1 235	17 499	

Landwirtschaftskammern bezw. landw. Provinzial-, Central- und Haupt-Vereine	Für Zwecke der Pferdezucht	Für Zwecke der Zucht sämtlicher übrigen der Landwirtschaft dienstbaren Tiergattungen und für das Molkereiwesen	Wissenschaftliche Unternehmungen			Zeitschrift
			Versuchs- und Kontroll-Stationen	Wanderlehrer und Instruktoren	Unterrichtszwecke und sonstige wissenschaftliche Unternehmungen	
	M	*M*	*M*	*M*	*M*	*M*
1	2	3	4	5	6	7
(Noch Hannover)						
4. Lüneburg	4 200	4 750	100	1 500	3 000	8 500
5. Bremervörde	11 230	5 721	—	268	610	1 259
6. Osnabrück	1 240	3 292	—	502	384	1 807
7. Arenberg-Meppen	8 103	3 210	—	250	100	2 058
8. Ostfriesland	9 548	13 164	—	—	4 711	1 753
Provinz Hannover	44 931	55 613	19 600	26 966	43 339	18 695
Landwirtschaftl. Provinzialverein für Westfalen und Lippe	6 650	17 820	9 672	29 177	19 765	725
Hauptvereine:						
Münster	5 473	4 814	—	2 280	1 629	216
Minden-Ravensberg	540	7 063	—	1 656	—	721
Paderborn	—	400	—	1 427	224	—
Arnsberg	2 370	3 592	—	5 034	2 500	848
Provinz Westfalen	15 033	33 689	9 672	39 574	24 118	2 510
Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel	7 444	8 240	36 339	3 422	24 531	3 118
Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden	500	11 587	4 578	4 200	2 915	—
Provinz Hessen-Nassau	7 944	19 827	40 917	7 622	27 446	3 118
Landwirtschaftlicher Verein für Rheinpreussen	15 411	33 283	44 619	127 415	—	10 243
Rheinprovinz f. s.						
Verein zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in Hohenzollern	1 871	3 140	1 012	168	1 398	2 600
Hohenzollern f. s.						

Alle übrigen Angelegenheiten						Gesamt-Ausgabe	Bemerkungen
Lasten und Abgaben	Geschäftsführung				Allgemeine Zwecke		
	General- (Vereins-) Sekretär	Bureau-kosten	Reisekosten	Sonstiges			
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
8	9	10	11	12	13	14	15
100	3 300	700	2 000	1 000	2 500	31 650	
—	2 700	340	1 095	1 188	5 087	29 498	
122	1 500	426	625	620	1 660	12 178	
5	1 500	588	835	706	1 060	18 415	
—	1 000	459	938	560	7 638	39 771	
3 631	21 025	11 901	11 268	12 500	27 964	297 433	
905	4 800	4 386		5 393	8 000	107 293	Kolonne 10 und 11 ist zusammengefasst.
738	—	1 059		554	—	16 763	
556	350	511		120	3 755	15 272	
376	100	733		61	—	3 321	
1 142	—	995		—	700	17 181	
3 717	5 250	7 684		6 128	12 455	159 830	Spalte 2. Prämiierung . . . 2 804 Mk. Fohlenweide . . . 4 640 „ 7 444 Mk
860	7 369	1 395	9 988	5 562	11 792	120 070	Spalte 3. Prämiierung . . . 5 290 Mk. Sonstige Ausgaben . . . 2 950 „ 8 240 Mk.
—	14 935				—	38 715	Spalte 2. Einem Pferdezuchtverein. Spalte 3. Prämiierung . . . 3 650 Mk. Bullenstationen u. Stierhaltungsgenossenschaften . . . 2 295 „ Sonstige Ausgaben . . . 5 642 „ 11 587 Mk. Spalte 7. Die Kosten für die Zeitschrift trägt die Landwirtschaftskammer erst vom 1. April 1897 ab.
860	—	—	—	—	—	158 785	Spalte 2. Prämiierung. 9 110 Mk. Sonstige Ausgaben . . . 6 301 „ 15 411 Mk.
12 898	6 000	10 575	2 989	7 812	58 412	329 657	Spalte 3 Prämiierung . . . 12 707 „ Bullenstationen u. Stierhaltungsgenossenschaften . . . 13 805 „ Molkerei-Verein Nieder-Emmels 300 „ Hebung der Hühnerzucht auf dem Lande . . . 410 „ Sonstige Ausgaben . . . 6 061 „ 33 283 Mk.
—	300	652	28	246	4 200	15 615	Spalte 5 umfasst die Ausgaben für Winterschulen und Wanderlehrer.

Im Laufe des Jahres sind die landwirtschaftlichen Vereine Langheim, Schakunellen und „Russ und Umgegend“ in den Centralvereins-Verband aufgenommen worden; die landwirtschaftlichen Vereine Waldau, Fischhausen-Thierenberg und Mohrungen haben sich wegen ungenügender Beteiligung aufgelöst und sind damit aus dem Centralverein ausgeschieden.

Die „Landwirtschaftliche Gesellschaft zu Heiligenbeil“ beging am 1. Mai 1896 die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Bei dem landwirtschaftlichen Vereine Heilsberg waren am 4. November 1896 50 Jahre seit seiner Gründung verstrichen.

Während des Jahres 1896 fanden wiederum 3 Generalversammlungen des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins am 18. März, am 23. September und 11. November statt. Die XI. Jahres-Versammlung der Mitglieder aller Zweigvereine tagte am 17. und 18. Dezember 1896. An dendenselben Tagen fanden auch Sitzungen der Sektionen statt. In der XI. Jahresversammlung am 18. Dezember hielt Herr Prof. Dr. Backhaus einen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Landwirtschafts-Wissenschaft und ihre Bedeutung für die landwirtschaftliche Praxis. Dieser Vortrag ist in Nr. 52 und 53 des Vereinsorgans, der „Königsberger Land- und forstwirtschaftlichen Zeitung“ vom Jahre 1896 veröffentlicht worden. Über die sonstigen in den Generalversammlungen, der Jahresversammlung und den Sektionssitzungen verhandelten Beratungsgegenstände und über die gefassten Beschlüsse geben die gedruckten Protokolle des genannten Centralvereins Aufschluss.

Wanderlehrer.

Landwirtschaftlicher Centralverein für Littauen und Masuren. Die Leiter der Winterschulen in Angerburg, Gumbinnen und Johannisburg sind neben ihrer Lehrthätigkeit in den Schulen noch als Wanderlehrer in den landwirtschaftlichen Ortsvereinen des Bezirks thätig gewesen. Als Wanderlehrer in den Kreis- und Zweigvereinen fungierte Herr Dr. Lackner in Insterburg; derselbe war ausserdem als Geschäftsführer der Hauptschau des Centralvereins vom 5.—7. Juni, bei den sonstigen Veranstaltungen des Centralvereins wie: Saatmarkt, Obstmarkt u. dgl. m. und mit Arbeiten auf dem Bureau des Centralvereins beschäftigt. Im ganzen wurden von den 4 landwirtschaftlichen Wanderlehrern ca. 120 Vorträge gehalten.

Der Wanderlehrer für Obstbau hat in den Kreis- und Zweigvereinen Vorträge über praktische Fragen aus dem Gebiete des Obstbaues und an den drei landwirtschaftlichen Winterschulen des Bezirks je 8tägige Obstbaukurse abgehalten. Im Laufe des Sommers besuchte er im Auftrage des Centralvereins die Obstverwertungsstationen zu Tapiau und Heiligenbeil zum Zwecke des Studiums derselben. Seine praktische Inanspruchnahme zu Obst- und Gartenanlagen war eine rege.

Im Bezirke des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins wirken sechs landwirtschaftliche Wanderlehrer, und zwar die Dirigenten der landwirtschaftlichen Winterschulen in Allenstein, Braunsberg und Wehlau, zwei während des ganzen Jahres thätige Wanderlehrer und der Assistent im Generalsekretariat des Centralvereins.

In der Art und Weise der Ausübung ihrer Thätigkeit sind Veränderungen dem Vorjahre gegenüber nicht eingetreten. Auch der Wanderlehrer für

Obstbau hat in gleicher Weise, wie in früheren Jahren, seine Berufsthätigkeit ausgeübt.

Behufs Erleichterung des Fortkommens auf den Landstrassen bei Ausübung der Wanderlehrerthätigkeit sind den landwirtschaftlichen Wanderlehrern vom Centralverein Beihilfen von je 100 ℳ zur Anschaffung von Fahrrädern bewilligt worden.

Über die Thätigkeit des Wanderhufschmieds des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren s. d. Abschnitt: „Prämiierung von Hengsten und Stuten“ u. s. w.

Zur Förderung des Pflanzenbaues haben im Berichtsjahre wiederum wie in den Vorjahren Bewilligungen von Saatgut und Düngemitteln an kleinere Besitzer der den landwirtschaftlichen Wanderlehrern als Thätigkeitsgebiet überwiesenen Landratskreise stattgefunden, und zwar wie folgt:

I. Bezirk des ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins.

Für die Frühjahrsbestellung waren folgende Gesuche eingegangen:

1. aus den Kreisen Labiau und Fischhausen 108 Gesuche nach dem Voranschlage im Gesamtkostenbetrage von 6818 ℳ;
2. aus den Kreisen Mohrungen und Pr. Holland 174 Gesuche, welche mit 9851,50 ℳ Kosten zu veranschlagen waren;
3. aus den Kreisen Allenstein und Heilsberg 127 Gesuche mit einem auf 5871 ℳ zu veranschlagenden Kostenbetrage;
4. aus den Kreisen Osterode und Ortelsburg 132 Gesuche im Kostenbetrage von 4704 ℳ und
5. aus den Kreisen Heydekrug und Memel 238 Gesuche mit 10313,50 ℳ Kostenanschlag;

aus den vorgenannten 10 Kreisen sind also im ganzen 779 Gesuche um Bewilligung von Sämereien und Düngemitteln im Gesamtkostenbetrage von 37 558 ℳ eingegangen. Da dieser Kostenanschlag mehr als das siebenfache der verfügbaren Mittel betrug, so mussten wiederum erhebliche Kürzungen und zahlreiche Ablehnungen der eingegangenen Gesuche vorgenommen werden. Es sind bewilligt worden 215 Gesuche und hiernach zur Verteilung gelangt: 130 Ctr. Gerste, 191 Ctr. Hafer, 96 Ctr. Kartoffeln, 117 Ctr. Chilisalpeter, 35 Ctr. Ammoniak-Superphosphat, 75 Ctr. Superphosphat, 175 Ctr. Thomasmehl und 110 Ctr. Kainit.

Die Ankaufskosten des bewilligten Saatgutes betrugen 2483,75 ℳ, die der Düngemittel 2003,15 ℳ, im ganzen also 4486,90 ℳ.

Für die Herbstbestellung gingen an Bewerbungen ein aus den Kreisen Heydekrug und Memel 47 Gesuche nach dem vorläufigen Kostenanschlage im Gesamtbetrage von 2409,50 ℳ,

aus den Kreisen Fischhausen und Labiau 42 Gesuche im Gesamt-Kostenbetrage von 3084 ℳ,

aus den Kreisen Pr. Holland und Mohrungen 74 Gesuche mit 3134 ℳ Kostenbetrag,

aus den Kreisen Allenstein und Heilsberg 100 Gesuche im Kostenbetrage von 5334 ℳ und

aus den Kreisen Ortelsburg und Osterode 65 Gesuche mit 2097 ℳ Kostenbetrag.

Von den vorstehend aufgeführten zusammen 328 Gesuchen, welche nach dem vorläufigen Kostenanschlage einen Betrag von 16 058,50 ℳ erforderten, sind 216 Gesuche bewilligt worden und danach zur Verteilung gelangt: 79 Ctr. Weizen, 198 Ctr. Roggen, 20 Ctr. Chilisalpeter, 35 Ctr. Ammoniak-Superphosphat, 123 Ctr. Superphosphat, 21 Ctr. Knochenmehl, 451 Ctr. Thomasmehl und 275 Ctr. Kainit.

Der Kostenaufwand für die vorbezeichneten Düngemittel, von denen ein Teil und zwar 120 Ctr. Kainit, 200 Ctr. Thomasmehl, 40 Ctr. Superphosphat und 16 Ctr. Chilisalpeter, von einer Vereinigung von Produzenten künstlicher Düngemittel zu diesen Versuchen unentgeltlich geliefert worden ist, betrug 1461,55 ℳ, der für das Saatgut 1876,75 ℳ. Für beides wurden also 3338,30 ℳ verausgabt. Die Kostenersparnis aus der oben erwähnten, unentgeltlichen Lieferung von Düngemitteln ist auf sämtliche Empfänger von genannten künstlichen Düngemitteln gleichmässig verteilt worden.

Im Jahre 1896 sind also im ganzen 1107 Gesuche im Gesamtkostenbetrage von 53 616,50 ℳ eingereicht worden, von denen 431 Gesuche bewilligt werden konnten. Diese Bewilligungen erforderten einen Kostenaufwand von 7825,20 ℳ.

II. Bezirk des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren.

Hier bestehen im ganzen zur Zeit 16 Kreis-Sektionen mit zusammen 445 Mitgliedern. Es sind dieses die Sektionen: Angerburg, Darkehmen, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Kaukehmen, Kraupischken, Lötzen, Lyck, Niederung, Oletzko, Pillkallen, Sensburg, Stallupönen, Tilsit, Ragnit, Widminnen. Diese Sektionen haben zum Zwecke der Verbreitung guter heimischer Saaten, namentlich in den Kreisen des Kleingrundbesitzes in den beiden Jahren 1895 und 1896 zum Vorzugspreise von etwa 1 ℳ pro Centner unter Einkaufspreis geliefert: im Jahre 1895 an 1149 Besitzer 3066,70 Ctr. Frühjahrs- und 3078,66 Ctr. Wintersaaten, zusammen 6145,36 Ctr., im Jahre 1896 an 1596 Besitzer 4354,15 Ctr. Frühjahrs- und 3478,47 Ctr. Wintersaaten, zusammen 7832,62 Ctr. In den beiden Jahren zusammen sind an 2745 Besitzer 7420,85 Ctr. Frühjahrs- und 6557,13 Ctr. Wintersaaten, im ganzen 13 977,98 Ctr. verschiedene Saaten verabfolgt worden.

Neben diesen Arbeiten der Kreis-Sektionen sind auf Anregung und mit Unterstützung der Central-Sektion für Getreide- und Saatbau im Herbst 1895 die folgenden Versuche eingeleitet, bezw. ausgeführt:

1. Einzelanbauversuche mit neuen Züchtungen von Roggen und Weizen aus anderen Provinzen zur Erprobung der Brauchbarkeit derselben für die Provinz. Diese Versuche sind im ganzen von 10 Versuchsanstellern aus den Kreisen Sensburg, Lötzen, Goldap, Lyck, Darkehmen, Insterburg, Ragnit, Niederung mit 54 Ctr. neuen Roggen- und 7 Ctr. neuen Weizenzüchtungen ausgeführt und zwar mit Petkuser Roggen, Probsteier Roggen, nordschwedischem Roggen, schwedischem Weizen und weissem Nordstrandweizen.

2. Anbauversuche mit Lupinen als Zwischenfrucht in Roggenstoppel zur Gründüngung. Diese Versuche sollen die Wirkung der Gründüngung zu Kartoffeln und die Möglichkeit der Durchführbarkeit des Lupinenbaues als Zwischenfrucht für unsere klimatischen Verhältnisse ermitteln. Die-

selben sind von 6 Versuchsanstellern aus den Kreisen Lötzen, Lyck, Oletzko mit zusammen 35,80 Ctr. Lupinen ausgeführt.

3. Düngungsversuche mit konzentriertem Kalidünger, um die Wirkung von konzentriertem Kalidünger im Vergleich zu Kainit auf Wiesen, Weiden, Leguminosen und Gerste festzustellen. Diese Düngungsversuche wurden von 17 Versuchsanstellern aus den Kreisen Sensburg, Lyck, Oletzko, Lötzen, Insterburg, Ragnit mit zusammen 104,50 Ctr. Kalidünger vorgenommen.

4. Düngungsversuche mit künstlichem Dünger auf Wiesen. Diese Versuche bezwecken die Rentabilität solcher Düngungen durch die Erträge der einzelnen Jahre festzustellen. Zu diesem Zweck hat der Central-Verein für Littauen und Masuren von der Stadt Insterburg eine von Hause aus im Ertrage sehr minderwertige Wiesenfläche in Grösse von 8 Morgen 40 Quadratruten auf eine Reihe von 6 Jahren gepachtet und ist dieselbe im Winter 1895/96 in verschiedenen Parzellen mit Superphosphat, Knochenmehl, konzentriertem Kalidünger, Kainit und Thomasschlacke in wechselnden Mengen gedüngt und im Frühjahr 1896 angesät.

Im Laufe der Jahre 1893 bis inkl. 1896 sind durch den Central-Verein für Littauen und Masuren unter Mitwirkung der einzelnen Vereine und der Sektionen für Getreide- und Saatbau und unter Beihilfe von etwa 400 Vertrauensmännern zum Zwecke der Verbreitung bewährter Saaten, zum Anbau neuer Saatzüchtungen und zu Düngungsversuchen an zusammen 5640 Besitzer 21 872,98 Ctr. verschiedene Düngemittel und Saaten, und zwar 7895 Ctr. Düngemittel und 13 977,98 Ctr. Saaten verteilt. In Geld umgerechnet repräsentiert dieses einen Betrag von etwa 90 000 *M.*

Genossenschaftswesen.

Über die Entwickelung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens berichtet der Ostpreussische Landwirtschaftliche Centralverein folgendes:

Die Zahl der vornehmlich der Befriedigung des Personalkredits dienenden Kreditvereine nach dem System Raiffeisen hat im Laufe der letzten Jahre ständig zugenommen. Am Schlusse des Berichtsjahres bestehen im Regierungsbezirk Königsberg nebst dem Kreise Heydekrug 103 Darlehnskassenvereine und eine Molkereigenossenschaft, welche durch Vermittelung der seit dem 1. Januar 1895 in Königsberg bestehenden Filiale dem Verbande in Neuwied angeschlossen sind. Dieses ergiebt gegenüber März 1895, zu welcher Zeit nach dem Berichte pro 1894 53 solcher Vereine in demselben Bezirke bestanden, eine Zunahme um 51 Vereine oder annähernd um 100 pCt. Den einzelnen landrätlichen Kreisen nach verteilen sich diese 104 Kreditvereine wie folgt auf den Vereinsbezirk:

Allenstein 1, Pr. Eylau 7, Fischhausen 12, Friedland 6, Gerdauen 6, Heiligenbeil 7, Heydekrug 4, Pr. Holland 5, Königsberg 6, Labiau 4, Memel 7, Mohrungen 8, Neidenburg 5, Ortelsburg 9, Osterode 9, Rastenburg 3, Rössel 1 und Wehlau 4.

Bei der in Königsberg errichteten Filiale der Landwirtschaftlichen Central-Darlehnskasse in Neuwied wurden 1896 Spareinlagen unter 10 000 *M* mit $3^1/_2$ pCt., höhere Beträge mit $3^1/_8$ pCt. verzinst; der Zinsfuss für Darlehen betrug $3^3/_4$ pCt. Die dem Verbande angeschlossenen ländlichen Kreditvereine gaben durchschnittlich für Einlagen $3^1/_2$ pCt. und nahmen für Darlehen $4^1/_2$ pCt.

Ausser diesen dem Neuwieder Verbande angehörigen Raiffeisen-Vereinen bestehen noch in den Ermländischen Kreisen Allenstein, Braunsberg, Heilsberg und Rössel 53 Spar- und Darlehnskassen-Vereine, welche dem Verbande wirtschaftlicher Genossenschaften des Ermlandes angeschlossen sind. Dieser bildet wiederum ein Glied des Allgemeinen Verbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften in Offenbach am Main. Die Mitgliederzahl dieser Vereine stieg während des Jahres 1895 von 5992 auf 7026; der Jahresumsatz in Einnahme betrug 1894 6 081 000 *M*; im Jahre 1895 6 917 000 *M*. Der Zinsfuss schwankte bei den einzelnen Vereinen für Einnahmen zwischen $3^1/_2$ und 4 pCt., für Darlehen zwischen $4^1/_2$ und 5 pCt. Die Provision betrug $^1/_2$ pCt.

Diese Genossenschaften vermitteln in ausgedehntem Masse auch den gemeinsamen Bezug landwirtschaftlicher Hilfstoffe, als Futtermittel, Düngemittel und Sämereien. Auch andere genossenschaftliche Unternehmungen sind in beträchtlicher Zahl entstanden.

In den Jahren 1893/96 sind im Vereinsbezirk unter Bewilligung von Darlehen aus Mitteln der Provinz an landwirtschaftlichen Genossenschaften gebildet worden 18 Molkerei-Genossenschaften, welchen Darlehen in Einzelbeträgen von 20 000 *M* bis 70 000 *M* und im Gesamtbetrage von 864 000 *M*, die mit 2 pCt. zu amortisieren sind, bewilligt worden sind, 21 Drainage-Genossenschaften, denen Darlehen in Höhe von 8 300 *M* bis 198 000 *M* und ein Gesamt-Darlehnsbetrag von 1 854 000 *M* gewährt worden sind, ferner an sonstigen landwirtschaftlichen Meliorations-Genossenschaften 4 Entwässerungsgenossenschaften, eine Genossenschaft zur Regulierung des Lauterbachs, der Haffdeichverband im Memeldelta, der Russ-Kuckerneeser Deichverband, die Genossenschaft zur Regulierung des Pölmfliesses, die Brayniker Seeentwässerungsgenossenschaft, die Genossenschaft zur Regulierung des Attkamper Fliesses.

Die Darlehnsbeträge, welche den voraufgeführten Meliorationsgenossenschaften aus Provinzial-Fonds gewährt worden sind, schwanken zwischen 4000 *M* und 1 590 000 *M* und stellen einen Gesamtbetrag von 1 982 400 *M* dar.

Zwei Obstverwertungs-Genossenschaften, und zwar die zu Heiligenbeil und zu Pr. Eylau, haben aus der Provinzialhilfskasse Darlehen von 120 000 bezw. 50 000 *M* erhalten. Eine dritte in Rudau, Kreis Fischhausen, gebildete gleiche Genossenschaft ist ebenfalls um Bewilligung von Darlehen aus den genannten Fonds eingekommen.

Einer grossen Zahl der oben aufgeführten Genossenschaften sind aus dem Landesmeliorationsfonds bezw. aus dem Fonds zur Förderung der Landwirtschaft, Zinserleichterungen und sonstige Beihilfe gewährt worden.

Viele der bereits früher entstandenen landwirtschaftlichen Genossenschaften haben in den letzten Jahren noch weitere Darlehnsraten aus Provinzialfonds ausgezahlt erhalten, welche einen Gesamtbetrag von rund 652 000 *M* darstellen.

Der Ostpreussischen Tafelbutter-Produktiv-Genossenschaft gehörten Ende 1896 43 Genossen an.

Der landwirtschaftliche Centralverein für Littauen und Masuren berichtet über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen folgendes:

Die Übersichten über die Resultate der genossenschaftlichen Arbeit werden von den Verbänden erst auf Grund der Jahresberichte der einzelnen Vereine zusammengestellt und in der Regel erst im Monat Mai und Juni veröffentlicht und kann daher hier nur auf die Resultate vom vorhergehenden Jahre Rücksicht genommen werden.

Zusammenstellung.

1	2	3		4		5		6		7		8		9		10		11		12	
Jahr	Mitgliederzahl	Gesamt-Umsatz		Dünge-Mittel		Futtermittel		Diverse		Summa der Rubriken 4, 5 u. 6		Reingewinn		Reserve-Fonds		Extra-Reserve		Mitglieder-Guthaben		Gesamt-Betrag der eigenen Fonds	
		ℳ	Pf.	Ctr.	Pfd.	Ctr.	Pfd.	Ctr.	Pfd.	Ctr.	Pfd.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf
1885	287	473 052	—	67 179	—	21 199	—	784	—	89 162	—	3 902	98	21 250	—	5 000	—	45 447	—	71 697	—
1886	386	609 930	—	67 300	—	51 262	—	2 029	—	120 571	—	14 527	74	22 106	80	624	—	45 710	81	68 441	61
1887	550	626 102	02	91 789	15	39 173	14	1 693	94	132 656	23	18 222	05	25 105	52	2 502	—	56 945	88	84 553	40
1888	696	904 246	86	126 374	39	61 753	65	2 719	62	190 847	66	29 852	24	28 774	43	2 751	—	72 696	—	104 221	43
1889	767	1 158 126	52	113 635	65	103 052	27	5 206	86	221 894	78	33 291	34	34 650	89	2 751	35	95 675	62	133 077	86
1890	860	1 228 060	49	126 500	74	93 053	07	4 328	73	223 882	54	44 740	24	38 196	23	3 597	90	121 645	98	163 440	11
1891	978	1 152 814	40	118 038	34	80 272	56	4 354	67	202 655	57	30 590	73	45 207	44	2 283	12	153 917	58	201 408	14
1892	1 066	1 240 464	25	159 820	54	79 651	39	4 823	88	244 295	81	25 497	38	50 927	67	2 387	74	170 652	22	223 967	63
1893	1 168	1 253 130	57	168 922	67	87 937	74	4 138	38	260 998	79	44 871	18	54 329	43	2 082	46	188 078	51	244 490	40
1894	1 226	1 250 178	87	179 361	77	94 325	33	3 751	53	277 438	63	35 685	97	61 662	42	3 855	08	206 466	93	271 984	43
1895	1 239	1 341 886	12	179 052	69	121 452	06	47 028	81	347 533	56	38 267	56	67 838	10	6 228	21	223 501	42	297 567	73

Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz gestatten jährlich ausführlichen Bericht, welcher in dieser Form, sowie auch durch den grossen Jahresbericht der Anwaltschaft der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Berlin im Druck erscheint.

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften Ost- und Westpreussens besteht zur Zeit aus der Central-Genossenschaft für die landwirtschaftlichen Konsum-Vereine der Provinz, dem ländlichen Wirtschafts-Verein in Insterburg, welchem die landwirtschaftlichen Konsum-Vereine in Pillkallen, Stallupönen, Gumbinnen, Marggrabowa, Lyck, Lötzen, Skaisgirren, Angerburg, für das Memel-Delta in Ackmenischken als Mitglieder angehören und 29 Molkereigenossenschaften, 1 Tafelbutter-Produktiv-Genossenschaft, 1 Magazin-Genossenschaft und 1 Obstverwertungsgenossenschaft.

Die Geschäftsergebnisse der Konsumvereine bis 1895 sind aus der vorstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Die 29 Molkerei-Genossenschaften hatten 749 Genossen, welche den verschiedenen Genossenschaften 45 579 650 *kg* Milch zur Verarbeitung überwiesen.

Die Vorschuss-Vereine, soweit dieselben zum Verband der Deutschen Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften gehören, zählten im Regierungsbezirk Gumbinnen 10 788 Landwirte zu ihren Mitgliedern, denen 29 635 339 ℳ Vorschüsse gewährt wurden.

Die Errichtung Raiffeisenscher Darlehnskassen wird mit grossem Eifer fortgesetzt. Eine Statistik über die Geschäftsresultate dieser Vereine ist bisher noch nicht veröffentlicht worden.

II. Provinz Westpreussen.

Landwirtschaftskammer.

Nach dem Gesetze vom 30. Juni 1894 wurde in einer von dem Herrn Oberpräsidenten einberufenen Sitzung am 25. Februar 1896 auf Grund Allerhöchster Ordre nach dem Beschluss des Provinziallandtages die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen eingerichtet. Die Mitglieder des Central-Vereins beschlossen einstimmig die Überführung des Central-Vereins mit allen seinen Institutionen und mit seinem Vermögen in die Landwirtschaftskammer. Die leitenden Persönlichkeiten des früheren Central-Vereins wurden an die Spitze der Landwirtschaftskammer berufen, die Beamten übernommen und dem früheren Verwaltungsrate des Central-Vereins wurde in dem Ausschuss für Vereinswesen eine gewisse Weiterexistenz und Mitwirkung bei den praktischen Zielen zur Förderung der Landwirtschaft in der Provinz verschafft. Das Vereinswesen hat sonach durch die neue Einrichtung keine Störung erfahren, wie das auch die Vermehrung der Vereine, namentlich der Bauernvereine, beweist.

Die Ein- und Ausgänge im Bureau der Kammer bezifferten sich im Jahre 1896 auf ca. 21 000 Journal-Nummern gegenüber 15 000 im Jahre 1895. An Zuschüssen für das Etatsjahr 1896/97 erhielt die Kammer

vom Staate	124 550 ℳ
von der Provinz	20 308 „
verschiedene Einnahmen hatte sie	8 950 „
an Umlage wurde erhoben 1/2 pCt.	19 000 „
Summa	172 808 ℳ

Vereinswesen.

Im Jahre 1896 haben sich 18 neugegründete Bauernvereine der Kammer angeschlossen, sodass dieser ausser dem

Kreisverein Schlochau mit	828	Mitgliedern
noch 45 Lokalvereine mit	2117	„
und 95 Bauernvereine mit	4308	„
in Summa	7253	Mitgliedern

angehören. Die Gesamtzahl der Mitglieder beider Vereinsgruppen hat sich gegenüber dem Jahre 1895 um 1139 erhöht. Ausserdem existieren in der Provinz noch ca. 10 polnische landwirtschaftliche Vereine, welche der Landwirtschaftskammer nicht angeschlossen sind.

Der Verwaltungsrat des Central-Vereins und die Generalversammlung tagten am 25. Februar.

Die ersten 3 Sitzungen der Kammer wurden am 24., 25. und 26. Februar 1896 abgehalten.

Beide Körperschaften beschäftigten sich zur Hauptsache mit den Modalitäten, unter welchen die Überführung des Central-Vereins in die Landwirtschaftskammer erfolgen sollte. Am dritten Sitzungstage der Kammer (26. Februar) wurde über die Zuckersteuervorlage, über Tarifverhältnisse für Stärke und Konvertierung verhandelt.

Wanderlehrer.

Wie im vorigen Jahre, beschränkte sich auch dieses Mal wieder die Thätigkeit des Assistenten des Generalsekretärs hauptsächlich auf Arbeiten im Bureau, und nur in Fällen, in welchen die Wanderlehrer bereits in Anspruch genommen waren, hielt er Vorträge in Vereinen. Von den ständigen Wanderlehrern hielt Herr von Bethe 23 Vorträge, nahm in 20 Wirtschaften Schlageinteilungen vor, besichtigte 100 Versuche mit Kunstdünger und besorgte im September und Oktober die Verteilung von Kunstdünger zu neuen Versuchen.

Herr Wanderlehrer Schoeler hielt in landwirtschaftlichen Vereinen 69 Vorträge, nahm auf 32 bäuerlichen Wirtschaften Schlageinteilungen vor und besichtigte in 13 Kreisen 181 Versuchsparzellen.

Die genannten 3 Herren besuchten vom 13. bis 18. April den Lehrgang in Eisenach.

Der Wandergärtner hielt 29 Vorträge über die verschiedenen Zweige des Obst- und Gartenbaues und der Obstverwertung, welchen gewöhnlich praktische Anleitungen im Baumpflanzen, Baumschneiden und Veredeln folgten, sodass sich eine Vortragsreise meistens auf 2—3 Tage erstreckte. Ausserdem besuchte er einzelne Güter zur Raterteilung und Instruktion der Gärtner.

Zur Besichtigung von Baumschulen und zur Abnahme angekauften Pflanzenmaterials hatte der Wandergärtner 13 Reisen nötig.

Vom 6. bis 11. April besuchte er den Wanderlehrerkursus in Eisenach, vom 1. bis 4. Oktober die Obstbau-Ausstellung bezw. die Verhandlungen des deutschen Pomologen-Vereins in Cassel, sowie die Obstbau-Ausstellungen in Bromberg und Königsberg. Ausserdem unterrichtete der Wandergärtner in der Winterschule zu Zoppot.

Am 1. April 1896 wurde ein Weidenbaulehrer bei der Landwirtschaftskammer angestellt. Seine Thätigkeit bestand in der Haltung von Vorträgen

über Weidenbaukultur und in Besichtigung der Weidenanlagen in der Provinz und der Weidenbauversuche, die von der Landwirtschaftskammer veranlagt waren. Ausserdem legte er neue Versuchsfelder an, erteilte persönlich und schriftlich Rat über Korbweidenkultur und vermittelte Verkäufe von grünen und geschälten Weiden. In Neuhof richtete er auch eine Korbflechtwerkstatt für grüne Körbe ein.

Wegen der Thätigkeit des Rindviehzucht-Instruktors und des Molkerei-Instruktors wird auf die Abschnitte: „Prämiierung von Rindern etc." und „Nachrichten über das Molkereiwesen" verwiesen.

Genossenschaftswesen.

Eine besonders freudige Entwickelung zeigte das Genossenschaftswesen im Berichtsjahre auf dem Gebiete der Absatz-Genossenschaften. Die Spiritusverwertungs-Genossenschaft begann im Juli ihre Thätigkeit und machte es sich hauptsächlich zur Aufgabe, durch Vereinigung grösserer Quantitäten in einer Hand zu Gunsten der Brennereibesitzer auf die Verwertung des Spiritus einzuwirken.

Die im Sommer 1896 begründete Fettviehverwertungs-Genossenschaft Neustadt-Putzig hat in ungefähr 7 Monaten 3170 Stück Fettvieh (meistenteils Schweine) umgesetzt und dafür bar 202 900 ℳ an die Genossen ausbezahlt. Sie liefert das Vieh nach Danzig, Köln, jedoch das meiste nach Berlin. Dadurch hat die Genossenschaft zur Beseitigung des Zwischenhandels und zur Erzielung besserer Viehpreise bedeutend beigetragen. Letztere erstrebt auch die Aufstellung von Viehwagen seitens der Landwirtschaftskammer. Dadurch wird namentlich der Kleingrundbesitzer immer mehr darauf hingewiesen, sein Vieh nach Gewicht zu verkaufen und sich so vor Übervorteilungen seitens der Schlächter beim Verkauf nach Schätzung zu bewahren.

Weitere Genossenschaften dieser Art sind auch in anderen Teilen der Provinz begründet worden.

Im Entstehen begriffen sind ausserdem mehrere Brennerei-Genossenschaften, eine Tabaksverkaufs-Genossenschaft und eine Kornhaus-Genossenschaft in Pelplin.

Der Umsatz der kaufmännischen Firma Raiffeisen beträgt im Jahre 1896 ca. 1½ Millionen Mark. Die Vereine haben mehr und mehr dieser Firma ihre Aufträge übergeben und sich vom Zwischenhandel losgesagt.

Neubegründete Versicherungs-Genossenschaften werden im Berichtsjahre nicht angeführt. — Der Raiffeisen-Verband hat mit 3 Versicherungsgesellschaften (Hagel-, Feuer-, Leben- und Viehversicherung) Verträge abgeschlossen, auf Grund deren die meisten Kredit-Genossenschaften Agenturen unter günstigen Bedingungen angenommen haben.

Von Landwirtschaftlichen Kreisvereinen als „Eingetragene Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht" liegen folgende Nachrichten vor:

Landwirtschaftlicher Kreisverein Neumark. Der Verein zählt am Abschluss des Geschäftsjahres 1896 514 Genossen mit 1027 Geschäftsanteilen. Zur Förderung der Rindvieh- und Schweinezucht dienen 27 Bullen- und 5 Eberstationen. Pachtweise sind 8 Viehwagen untergebracht. Die Gesamt-Versicherungssumme für Hagel-, Gebäude-, Mobiliar-, Feuer- und Stakenversicherung betrug 6 945 018 ℳ gegen 6 563 620 ℳ im Jahre 1895. Der Verkauf von

Bedarfsartikeln (Saatgetreide, Klee und anderen Sämereien, Futtermitteln, Düngemitteln, Steinkohlen) betrug zusammen 1257,83 Ctr. gegenüber 1220,06 Ctr. im Vorjahre.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Riesenburg. Die Mitgliederzahl hat sich von 112 auf 120 erhöht. Dem Reservefonds konnten 5330,00 *M* zugeführt werden, sodass derselbe jetzt 20 488,54 *M* beträgt.

Die Obstverwertungs-Genossenschaft in Elbing zählt im Geschäftsjahr 1896/97 128 gerichtlich eingetragene Mitglieder mit 227 Anteilen à 200 *M* = 45 400 *M* und einer Haftsumme in gleicher Höhe, wodurch das erforderliche Kapital beschafft ist, nachdem auch vom Staate, der Provinz und dem Kreise Subventionen gewährt sind. Die Bilanz des Geschäftsjahres 1895/96 in Höhe von 87 313,31 *M* ergab einen Reingewinn von 2950,02 *M*.

III. Provinz Brandenburg.

Der landwirtschaftliche Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz umfasste am Schlusse des Jahres 183 Lokal- und Specialvereine, von denen 126 rein landwirtschaftlichen Zwecken dienten, während die übrigen sich der Förderung landwirtschaftlicher Nebenzwecke widmeten, und zwar 28 der Geflügelzucht, 3 der Kaninchenzucht, 21 dem Obst- und Gartenbau, 3 der Bienenzucht und 2 der Fischzucht. Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug 14 560, wonach eine Steigerung der Mitgliederzahl um ungefähr 1000 festzustellen ist.

Am 10. und 11. Dezember 1896 hielt der landwirtschaftliche Provinzialverein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz die letzten beiden Versammlungen der Abgeordneten aller ihm zugehörigen Special-Vereine ab.

In der Versammlung am 11. Dezember 1896 wurde in die abermalige Beratung und Beschlussfassung über den Tags zuvor in der zehnten Abgeordneten-Versammlung einstimmig gefassten Beschluss, betreffend

1. den Übergangs-Vertrag zwischen dem landwirtschaftlichen Provinzial-Verein und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg,
2. Einholung der Allerhöchsten Genehmigung zur Auflösung des Provinzial-Vereins behufs Überganges in die Landwirtschaftskammer,

eingetreten.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Auch wurde durch einstimmigen Beschluss dem Hauptdirektorium die Vollmacht erteilt, den Vertrag mit der Landwirtschaftskammer abzuschliessen.

Der bisherige landwirtschaftliche Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz besteht fernerhin als der Gesamt-Vereins-Ausschuss, unter welcher Bezeichnung laut § 30 der Geschäftsordnung die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg gemäss § 15 des Gesetzes einen Ausschuss für das landwirtschaftliche Vereinswesen gebildet hat.

Der Ausschuss besteht aus den Mitgliedern des Vorstandes der Landwirtschaftskammer und deren Stellvertretern, und ergänzt sich durch je einen Vertreter der dem früheren Provinzial-Verein angeschlossenen Vereine, sowie derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche sich in Zukunft der Einrichtung dieses

Gesamt-Ausschusses anschliessen. Nur die Königliche Märkische Ökonomische Gesellschaft zu Potsdam behält ihr Recht, drei Mitglieder in den Ausschuss zu wählen.

Den Vorstand desselben bilden der Vorstand der Kammer und die Vorsitzenden der Sonderausschüsse, unabhängig davon, ob dieselben Mitglieder der Kammer sind.

Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer bezw. dessen Stellvertreter berufen den Gesamt-Ausschuss jährlich mindestens einmal nach Berlin.

Wanderlehrer.

Wie in den vorangegangenen Jahren hielten von Berlin aus im Bezirk der ganzen Provinz Vorträge der erste Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Landes-Ökonomierat Dr. Freiherr von Canstein, der Geschäftsführer des Gesamtvereinsausschusses Th. Muhr, der Landwirtschaftslehrer Jul. Schneider und die Geschäftsführer Dr. Stumpfe, Dr. Hillmann und Metzger.

Zudem wurden von einigen Docenten der landwirtschaftlichen und der tierärztlichen Hochschule zu Berlin, sowie der Versuchsstation Dahme, ferner von dem Rechtsanwalt Eschenbach Vorträge gehalten.

Auf dem landwirtschaftlichen Gebiete waren auf Wunsch der Vereine die Themata aus dem Gebiete der Düngerlehre vorwaltend, im Anschluss an den Lehrkursus in Eisenach, welcher am Schluss des April die Landwirtschaftslehrer aus allen deutschen Gauen zur Besprechung der wichtigen Düngerfrage vereinigt hatte.

Ausser den oben bezeichneten Herren hielten die Direktoren und Lehrer der verschiedenen landwirtschaftlichen Schulen Vorträge in ihren Bezirken, und zwar:

im Reg.-Bez. Potsdam nördlich und westlich der Havel: Dr. aus'm Werth und Dr. Weiss in Wittstock,

im Reg.-Bez. Potsdam, südlich der Havel, und in der Niederlausitz Direktor Dr. Gisevius und Wanderlehrer Reinsch in Dahme,

in der Neumark nördlich der Warthe: Direktor Dr. Padelt, Dr. Müller und Vogt in Königsberg, Nm.,

in der Neumark südlich der Warthe: Direktor Dr. Woge in Schwiebus.

Die Wanderlehrthätigkeit im Bezirk der Schule in Königsberg, Nm., hat sich in ganz ausserordentlicher Weise entwickelt, so dass die Fachlehrer nicht bloss im Winter, sondern auch im Sommer oft zu Vorträgen und belehrenden Demonstrationen verlangt werden.

Der Direktor der Anstalt, Herr Dr. Padelt, hatte im Berichtsjahre 88 Vorträge, Besprechungen bezw. Dienstreisen etc., Herr Dr. Müller 53 und Herr Landwirthschaftslehrer Voigt, der erst seit kurzem angestellt ist, 10 zu verzeichnen, in Summa 151. Ausserdem hat Herr Dr. Padelt eine mehrwöchentliche Studienreise nach Oldenburg, Ostfriesland und Holland unternommen und Herr Dr. Müller eine mehrwöchentliche Wander- und Informationsreise im Schulbezirke. Herr Landwirtschaftslehrer Voigt ist zugleich zum Zuchtinspektor für die Neumark ernannt worden und wird sich dessen Thätigkeit hauptsächlich auf dem Gebiete der Viehzucht bewegen.

Die Thätigkeit des Direktors der Wein- und Obstbauschule in Crossen a. O. als Obstbauwanderlehrer im Reg.-Bez. Frankfurt a. O., in welchem er 19 Vor-

träge und praktische Unterweisungen abhielt, ist dadurch erweitert worden, dass ihm die Begutachtung und Aufsicht über die mit Staatshilfe von einzelnen Gemeinden eingeleiteten Obstbaumpflanzungen übertragen wurde. Es machten 4 Gemeinden davon Gebrauch.

Das

landwirtschaftliche Genossenschaftswesen

in der Provinz hat sich auch im verflossenen Jahre erfreulich weiter entwickelt. Die Thätigkeit der Wanderlehrer nach der Richtung, Genossenschaftssinn zu erwecken, war eine durchaus fruchtbare; durch ihre Belehrung hauptsächlich ist in den Landgemeinden der Wert der genossenschaftlichen Arbeit mehr erkannt worden.

Dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz gehören 152 Genossenschaften als Mitglieder an, wodurch sich wiederum eine bedeutende Steigerung im letzten Jahre erweist.

Auf die einzelnen Arten verteilen sich diese Genossenschaften folgendermassen:

1 Centralkasse, die landwirtschaftliche Provinzial-Genossenschafts-Kasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht;
134 Spar- und Darlehnskassen;
4 landwirtschaftliche Konsumvereine;
8 Molkerei-Genossenschaften;
3 Ein- und Verkaufs-Genossenschaften;
2 landwirtschaftliche Stärkefabriken.

Mit der Centralkasse standen bis zum Jahresschluss 120 Genossenschaften in Geschäftsverbindung. Die Vermögensbilanz pro 31. Dezember 1896 ergab

bei	2 112 949,29	*M*	Aktiva
und	2 106 384,58	„	Passiva
einen Reingewinn von	6 564,71	*M*.	

Der Gesamt-Kassenumsatz im verflossenen Geschäftsjahr betrug nahezu 10 Millionen Mark gegen $3^1/_2$ Millionen Mark im Vorjahre.

IV. Provinz Pommern.

Das landwirtschaftliche Vereinswesen hat sich weiter günstig entwickelt. Dasselbe wird, sobald die Centralvereine aufhören, in direkte Verbindung mit der Kammer gesetzt werden.

Die statutenmässigen General- resp. Centralversammlungen wurden abgehalten in der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft am 3. und 4. Dezember 1896, sowie am 31. März 1897, im baltischen Centralverein am 4. Dezember 1896.

Die Landwirtschaftskammer hatte am 4. Februar eine Sitzung.

Wanderlehrer.

Über die Wanderlehrthätigkeit im Jahre 1896 berichtet der Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Köslin: Es wurden vorwiegend in der Zeit von Anfang April bis Mitte Oktober 69 Versammlungen abgehalten; ausserdem wurde so oft wie möglich in den Orten, in welchen die Versamm-

lungen stattfanden, und in deren Nachbarschaft die Gelegenheit wahrgenommen, einzelne Wirtschaften zu besichtigen, um in persönlicher Besprechung mit den Besitzern auf Fehler und Mängel aufmerksam zu machen und zweckmässige Verbesserungen zu erörtern. Die Versammlungen waren mit wenigen Ausnahmen befriedigend, teilweise sogar sehr stark besucht. Die regste Beteiligung zeigte sich in der Regel in den Gegenden, wo landwirtschaftliche Bauernvereine bestehen, oder wo einzelne grössere Besitzer schon seit längerer Zeit bemüht sind, in wirtschaftlicher Beziehung auf die benachbarte bäuerliche Bevölkerung fördernd einzuwirken, wodurch schon grösseres Vertrauen und richtige Einsicht in die Bestrebungen des Wanderlehrers geweckt worden sind. Dagegen liess der Besuch der Versammlungen meistens an den Orten manches, in einzelnen Fällen sogar alles zu wünschen übrig, wo das Verhältnis zwischen Grossgrundbesitzer und Bauer entweder aus persönlichen oder aus politischen Gründen eine ungünstige Gestalt angenommen hat.

Die Wanderlehrthätigkeit im Berichtsjahr erstreckte sich hauptsächlich auf den Regierungsbezirk Cöslin, da mit dem ebenfalls als Wanderlehrer angestellten Assistenten im Generalsekretariat der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft vereinbart worden war, dass für diesen der Regierungsbezirk Stettin als besonderer Wirkungskreis gelten sollte.

Der Berichterstatter gestaltete in diesem Jahre seine Thätigkeit meistens in der Weise, dass er in den einer Versammlung vorangehenden Stunden die Feldmark des Versammlungsortes besichtigte, um die Bodenverhältnisse, den Zustand der Wiesen, sowie den Stand der Feldfrüchte kennen zu lernen, auch Einblick in einzelne Wirtschaften zu gewinnen suchte. Aus den hierbei zu Tage tretenden Mängeln in Viehhaltung, Ackerbau- und Wiesenbehandlung, Hof- und Stalleinrichtungen ergab sich dann für die Versammlung reicher Stoff zur Besprechung. Auch wurden stets die Zuhörer aufgefordert, selbst Fragen aus irgend einem Gebiet der landwirtschaftlichen Praxis zu stellen, um deren Erörterung dann in die Tagesordnung einzufügen. Von dieser Anregung wurde fast immer Gebrauch gemacht, und zuweilen in solch umfangreichen Masse, dass die zur Verfügung stehende Zeit kaum ausreichte, um alle Wünsche zu befriedigen. In den Fällen, wo dieser Weg nicht einzuschlagen war, wurde ein zusammenhängender Vortrag gehalten. Es gelangten auf diese Weise die verschiedensten Gegenstände aus allen Zweigen des landwirtschaftlichen Betriebes in einer für die örtlichen Verhältnisse zutreffenden Beleuchtung zur Sprache. Immer ging das Bestreben dahin, auf die Notwendigkeit einer besseren Stalldüngerbehandlung und Dungstättenanlage, sowie auf die Wichtigkeit der Kalkzufuhr zu den vorwiegend kalkarmen Böden Pommerns hinzuweisen; auch wurde fast in jeder Versammlung der Wert der landwirtschaftlichen Buchführung hervorgehoben und zur Einführung derselben mit Erfolg die Anschaffung des Riedelschen Wirtschaftsbuches empfohlen. Ferner wurde in vielen Orten, wo entsprechende Vorbedingungen gegeben schienen, die Errichtung von Spar- und Darlehnskassen und die Gründung landwirtschaftlicher Vereine angeregt. Endlich bot sich auch nicht selten Gelegenheit unter Auseinandersetzung der Vorzüge eines unkündbaren und billigen Immobiliarkredits auf die neuerdings gegründete Pommersche Landschaft für den Kleingrundbesitz aufmerksam zu machen.

Der Wanderlehrer für den Regierungsbezirk Stettin ist im Interesse der Organisation des Genossenschaftswesens auch mehrfach in die östlichen Kreise

der Provinz gekommen. Er hat im Laufe des Jahres insgesamt 43 Versammlungen abgehalten. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Kreise des Bezirkes der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft wie folgt:

A. Regierungsbezirk Stettin.

1.	Kreis Pyritz	1	Versammlungen
2.	„ Saatzig	4	„
3.	„ Naugard	2	„
4.	„ Kammin	4	„
5.	„ Greifenberg	2	„
	Zusammen	13	Versammlungen

B. Regierungsbezirk Cöslin:

1.	Kreis Lauenburg	1	Versammlungen
2.	„ Stolp	2	„
3.	„ Rummelsburg	2	„
4.	„ Bütow	4	„
5.	„ Bublitz	4	„
6.	„ Cöslin	10	„
7.	„ Belgard	3	„
8.	„ Neustettin	3	„
9.	„ Schivelbein	1	„
	Zusammen	30	Versammlungen

Hiernach sind die Kreise Randow, Greifenhagen, Regenwalde, Dramburg, Kolberg und Schlawe nicht besucht worden.

Der Besuch der Versammlungen war im allgeneinen ein durchaus befriedigender; die Zahl der Zuhörer schwankte mit wenigen Ausnahmen zwischen 30 und 50. In einigen Fällen, in denen besonders günstige Umstände mitsprachen, ist die nach oben hin gezogene Grenze weit übertroffen worden.

Der gute Besuch der Versammlungen erklärt sich einmal daraus, dass der Wanderlehrer wiederholt in der Lage war, Themata zu behandeln, welche, wie insbesondere „die Begründung von Genossenschaften“ ein weitgehendes Interesse für sich in Anspruch nahmen, wie auch daraus, dass in mehreren Fällen die Versammlungen im Anschluss an die in den betreffenden Bezirken bestehenden landwirtschaftlichen Vereine stattfanden. Auch lassen die gemachten Erfahrungen nicht verkennen; dass an den Stellen, wo bereits vorgearbeitet worden ist, von vornherein auf ein regeres Interesse und ein empfänglicheres Publikum gerechnet werden kann.

Allerdings ist das tief in dem Volkscharakter wurzelnde Misstrauen immer noch ein sehr schwer wiegender Hinderungsgrund für das Durchgreifen der Lehrerthätigkeit geblieben. In dieser Beziehung kann nur allmählich eine Besserung erzielt werden und zwar dadurch, dass der landwirtschaftliche Wanderlehrer durch persönliches Eingreifen für sich und seine Arbeit Vertrauen erwirbt. Notwendig ist hierzu aber, dass dem Wanderlehrer ein bestimmter, nicht zu weit ausgedehnter Wirkungsbezirk zugewiesen wird. Ein weiteres Hilfsmittel sind die persönlichen Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler, welche anzuknüpfen die Winterschule Gelegenheit bietet.

Unter den Gegenständen, welche in den einberufenen Versammlungen zur Verhandlung gelangt sind, stehen mit der Begründung ländlicher Genossen-

schaften die rein wirtschaftlichen Fragen im Vordergrunde. In sieben Ortschaften, nämlich Bast, Cöslin, Bulgrin, Sageritz, Kerschkow, Clannin und Schwellin, sind genossenschaftliche Spar- und Darlehnskassen ins Leben gerufen worden. An einer Reihe weiterer Stellen ist es gelungen, die später durch den Verband der Pommerschen landwirtschaftlichen Genossenschaften bewirkte Begründung anzuregen.

Des weiteren gaben die Reformen der neuen Pommerschen Landschaft für den Kleingrundbesitz Veranlassung zu dem Hinweis auf die ausgesprochenen Vorteile dieser Art des Realkredites. Leider bewegt sich dieser Kredit in zu engen Grenzen, um, namentlich in den Gegenden, welche seiner Zeit bei der Grundsteuer-Veranlagung sehr niedrig eingeschätzt worden sind, die bisher üblichen Formen des Realkredites vollständig verdrängen zu können.

Auf technischem Gebiete sind wiederholt die Grundsätze einer rationellen Fütterung, sowie die Anwendung von Kunstdünger mit Rücksicht auf die veränderten Produktionsverhältnisse dargelegt worden.

Endlich ergaben die in jüngster Zeit errichteten Musterdüngerstätten willkommene Gelegenheit, den Wert der hierdurch bezweckten Massregeln zu beleuchten. In zwei Fällen, in Stargard und Stresow, fanden Versammlungen an Ort und Stelle statt.

V. Provinz Posen.

Landwirtschaftskammer und Landwirtschaftliches Vereinswesen.

Am 8. März 1896 fand die letzte Generalversammlung des landwirtschaftlichen Provinzialvereins statt, in welcher folgender Beschluss gefasst wurde:

Die Generalversammlung beschliesst die Auflösung des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen und bevollmächtigt den Vereinsvorstand

1. die Anstalten, das gesamte Vermögen, sowie die Rechte, Pflichten und Aufgaben des landwirtschaftlichen Provinzialvereins auf die Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen zu übertragen, nachdem zuvor die rechtlich begründeten Ansprüche an das Vereinsvermögen befriedigt worden sind,
2. den zu der Übertragung erforderlichen Vertrag mit dem Vorstande der Landwirtschaftskammer abzuschliessen,
3. die Allerhöchste Bestätigung der Auflösung des Provinzialvereins zu beantragen.

Am 25. September wurde der Antrag an Se. Majestät eingereicht und erhielt am 9. Dezember die Allerhöchste Bestätigung.

Das Verhältnis der landwirtschaftlichen Vereine zur Kammer ist das gleiche geblieben, wie es dem Provinzialverein gegenüber bestanden hat; auch die Scheidung zwischen Kreisvereinen und Lokalvereinen ist bis auf weiteres beibehalten. Im allgemeinen sind die letzteren den ersteren angeschlossen und verkehren durch diese mit der Kammer.

Das Vereinsleben selbst ist in erfreulicher Weiterentwickelung begriffen, es bestehen gegenwärtig 26 Kreisvereine und 78 Lokalvereine, welche in den Wintermonaten regelmässige Versammlungen abhalten.

Von neugegründeten Vereinen ist besonders der Fischereiverein für die Provinz Posen hervorzuheben.

Die von dem Provinzialverein übernommenen beiden Wanderlehrer haben an 126 Vereinsversammlungen teilgenommen und Vorträge aus den ver-

schiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebes gehalten, auch bei der Begründung von ländlichen Spar- und Darlehnskassen mitgewirkt.

Neben dieser Thätigkeit in landwirtschaftlichen Vereinen haben die Wanderlehrer vielfach auch die bäuerlichen Besitzer in ihren Wirtschaften aufgesucht und ihnen an Ort und Stelle Rat über verschiedene wirtschaftliche Massnahmen erteilt. Ferner haben sie die auf Veranlassung der Kammer ausgeführten Anbau- und Düngungsversuche beaufsichtigt. Derartige Versuche sind in 31 landwirtschaftlichen Vereinen von 333 Versuchsanstellern nach ganz bestimmten Vorschriften für Acker und Wiese ausgeführt worden. Im Ganzen kamen 260 Düngungsversuche und 140 Anbauversuche zur Ausführung. Das dazu nötige Saatgut, sowie der Kunstdünger wurden von der Kammer unentgeltlich geliefert.

Genossenschaftswesen.

Die Bildung von landwirtschaftlichen Genossenschaften hat in der Provinz Posen im Berichtsjahr weiteren Umfang genommen.

Dem „Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen“, welcher dem allgemeinen Verbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften von Deutschland zu Offenbach a. M. angeschlossen ist, gehörten am Schlusse des Jahres 1895 21 Molkereigenossenschaften, 4 landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaften, 1 Provinzialgenossenschaftskasse und 109 einzelne Spar- und Darlehnskassen an. Im Jahrs 1896 kamen dazu, meist neu gegründet: 3 Molkereigenossenschaften, 40 Spar- und Darlehnskassen, 1 Bäckereigenossenschaft, 2 Pferdezuchtgenossenschaften, 3 Brennereigenossenschaften und 1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit ca. 1200 Genossen, so dass der Bestand der dem Offenbacher Verbande angeschlossenen Genossenschaften in der Provinz Ende 1896 war:

24 Molkereigenossenschaften,
149 Spar- und Darlehnskassen,
1 Provinzial-Genossenschaftskasse,
1 Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft,
3 landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaften,
1 Bäckereigenossenschaft,
2 Pferdezuchtgenossenschaften,
3 Brennereigenossenschaften und
1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Der Neuwieder Organisation, von welcher im Laufe des Jahres 23 Kreditgenossenschaften errichtet wurden, gehörten am Schlusse desselben 60 Genossenschaften an.

Über den Bestand der in der Provinz vorhandenen polnischen Genossenschaften stand geeignetes Material nicht zur Verfügung.

Die Provinzial-Genossenschaftskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hatte nach ihrer Bilanz

einen Umsatz von	3 855 000,00 ℳ
einen Reinertrag von . . .	4 599,21 ℳ
einen Reservefonds von . .	284,25 ℳ
und eine Betriebsrücklage von	31,60 ℳ

Die Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft bestand aus 72 Genossen mit einer Gesamthaftsumme von 240 000 ℳ und einem Umschlag von 142 302,92 ℳ.

Das bare Vermögen derselben betrug am Schlusse des Jahres:

a) Geschäftsanteile . . . . . 43 837,21 ℳ
b) Reservefond . . . . . . 13 081,78 ℳ
c) Betriebsrücklage . . . . . 3 239,91 ℳ

und schloss das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 14 732,04 ℳ.

VI. Provinz Schlesien.

Landwirtschaftskammer.

Für die Provinz Schlesien ist auf Grund des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern vom 30. Juni 1894 durch Allerhöchste Verordnung vom 3. August 1895 die Errichtung einer Landwirtschaftskammer angeordnet worden. Nachdem die Landwirtschaftskammer am 4. März 1896 sich konstituiert hatte, nahm dieselbe am 1. April ihre Thätigkeit auf und trat sodann nach Massgabe der mit dem landwirtschaftlichen Central-Verein für Schlesien, von welchem die Auflösung zu Gunsten der Landwirtschaftskammer am 2. März beschlossen worden war, getroffenen Vereinbarungen am 10. April in allen Beziehungen an die Stelle desselben. Die Landwirtschaftskammer bewirkte den Ausbau ihrer inneren Organisation zunächst durch die Einsetzung von 12 mit bestimmten Aufgaben betrauten Ausschüssen, worauf nach den Beschlüssen vom 11. November die Bildung landwirtschaftlicher Kreiskommissionen als Organe der Kammer in den einzelnen Wahlbezirken folgte.

Plenarversammlungen der Landwirtschaftskammer haben stattgefunden: am 4. und 5. März, 10. und 11. November. Der Vorstand versammelte sich am 8. April, 27. Mai, 21. Juli, 5. September, 9. Oktober und 17. Dezember.

Nach den Beschlüssen der I. Plenarversammlung vom 5. März wurden folgende Ausschüsse gebildet:

I. Für Geschäftsordnung und Rechtsfragen.
II. Für Vereinswesen.
III. Für Tierzucht, Fisch- und Bienenwesen.
IV. Für Acker- und Wiesenbau, einschliesslich Garten- und Obstbau.
V. Für Forstwirtschaft.
VI. Für Genossenschaftswesen.
VII. Für Landeskultur, Versuchswesen und Kulturtechnik.
VIII. Für Unterrichtswesen.
IX. Für Volkswirtschaft.
X. Für Veterinärwesen.
XI. Für landwirtschaftliches Maschinenwesen, landwirtschaftliche Industrie und die betreffende Gesetzgebung.
XII. Für Verkehrswesen.

Die Ausschüsse haben im Berichtsjahr sämtlich ihre Thätigkeit aufgenommen und sind grösseren Teils mehrmals zu Beratungen zusammengetreten.

Auf Grund der von der Plenarversammlung am 11. November 1896 aufgestellten Grundsätze, betreffend die Errichtung der landwirtschaftlichen Kreiskommissionen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien und die durch dieselben der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine, ist für jeden Wahlbezirk als Organ derselben eine landwirtschaftliche Kreiskommission

zu bilden, welche sich aus den Kammermitgliedern des betreffenden Wahlbezirks, aus den Delegierten der landwirtschaftlichen Vereine des letzteren, sowie aus zugewählten Personen zusammensetzt und durch welche die landwirtschaftlichen Vereine vermittelst ihrer Delegierten der Landwirtschaftskammer organisch angegliedert werden.

Die landwirtschaftlichen Kreiskommissionen sind hinsichtlich ihres Bezirks mit begutachtendem Votum zuständig für alle Fragen, welche allgemein volkswirtschaftliche Verhältnisse, die Agrargesetzgebung, die Vertretung der Gesamtinteressen der Landwirtschaft und öffentlich-rechtliche Verhältnisse jeder Art betreffen. Ferner haben sie die Aufgabe, das landwirtschaftliche Vereinswesen nach allen Richtungen zu pflegen und zu fördern, die Verteilung von Staats- und Provinzial-Beihilfen zu bewirken, soweit hierfür nicht besondere Reglements bestehen, und die bestimmungsgemässe Verwendung dieser Gelder zu überwachen, über gemeinsame Unternehmungen zur Förderung der Landwirtschaft ihres Bezirks zu beraten und diesbezügliche Anträge an die Landwirtschaftskammer zu richten, die ihr von der Landwirtschaftskammer zur Prüfung, Äusserung oder Berichterstattung zugehenden Vorlagen zu erledigen, bei allen von der Landwirtschaftskammer ressortierenden Organisationen und Einrichtungen als örtliches Organ zu dienen, endlich die lokale Vertretung der Landwirtschaftskammer in allen übrigen Fällen zu übernehmen.

Die Bildung der landwirtschaftlichen Kreiskommissionen war bis Ende Dezember noch nicht abgeschlossen.

Bibliothek der Landwirtschaftskammer. Zu dem Bestande der Bibliothek am 31. März 1895 — 4926 Bände, 3955 Broschüren und 28 Kartenwerke im Werte von 27 745,05 *M* — sind bis zum gleichen Zeitpunkt des Berichtsjahres hinzugetreten: 242 Bände, 115 Broschüren und 1 Karte, welche einen Geldwert von 1153,25 *M* besitzen. Danach waren am 31. März 1896 im ganzen vorhanden: 5168 Bände, 4070 Broschüren und 29 Kartenwerke mit einem Gesamtwerte von 28 898,30 *M*.

Pressorgane. „Landwirt" und der „Feierabend des Landwirt" vollenden ihren 32., bezw. 26. Jahrgang. Sie hören mit Ende des Jahres zu erscheinen auf. An ihre Stelle tritt die „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien". Als Organ des Generalvereins der schlesischen Bienenzüchter dient die „Leipziger Bienenzeitung", welche in einer Sonderausgabe unter dem Titel „Schlesische Bienenzeitung" erscheint. Den Angelegenheiten des Generalvereins und seiner Zweigvereine ist eine besondere Beilage gewidmet, in welche die bezüglichen Bekanntmachungen und Berichte unentgeltlich aufgenommen werden.

Landwirtschaftliche Vereine.

Die Beziehungen der Landwirtschaftskammer zu den landwirtschaftlichen Vereinen sind sorgfältig gepflegt worden, und es hat die Begründung der Landwirtschaftskammer das landwirtschaftliche Vereinswesen nicht nur nicht benachteiligt, sondern vielmehr in zahlreichen Fällen wirksame Anregung zu lebhafterer Bethätigung desselben gegeben, wie auch eine Anzahl bislang isoliert gebliebener landwirtschaftlicher Vereine Anschluss an die Kammer gesucht und gefunden hat. Am Jahresschluss standen zur Landwirtschaftskammer im Verbandsverhältnis:

1. die ehemals im Central-Verein verbündeten 70 Vereine nebst 3 schutzbefohlenen Vereinen (Schlesischer Verein zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten, der Pferdezüchter-Verein im Kreise Trebnitz und der Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg);
2. 175 im Hauptverbande der landwirtschaftlichen Lokalvereine Schlesiens zusammengefasste Ortsvereine;
3. 13 anderweitige landwirtschaftliche Vereine.

Die Gesamtzahl der Mitglieder der vorgenannten 261 Vereine beträgt nahezu 26 000.

Der Hauptverband der landwirtschaftlichen Lokal-Vereine Schlesiens zählte am Schlusse des Jahres 1895 161 Lokalvereine mit 10 409 Mitgliedern. Im Laufe des Jahres 1896 haben sich dem Hauptverbande 17 Vereine mit 805 Mitgliedern angeschlossen.

Mit 9 weiteren Lokalvereinen sind zwecks ihres Anschlusses an den Hauptverband bereits Verhandlungen angeknüpft worden.

Ausgeschieden aus dem Hauptverbande sind im Berichtsjahre die Lokalvereine Gnadenfeld, Kreis Cosel, Bernsdorf, Kreis Münsterberg, und Nieder-Neundorf, Kreis Rothenburg. Von diesen Vereinen haben sich die beiden letztgenannten aufgelöst, während der Verein Gnadenfeld sich mit dem landwirtschaftlichen Kreisverein Cosel verschmolzen hat.

Durch den Austritt der vorerwähnten Vereine hat der Hauptverband 143 Mitglieder verloren. Neu zugetreten sind dagegen insgesamt 866 Mitglieder, so dass der Hauptverband am Schlusse des Berichtsjahres 175 Lokalvereine mit 11 132 Mitgliedern zählt.

Von sämtlichen 175 dem Hauptverbande nunmehr angehörigen Vereinen zählt der Regierungsbezirk Oppeln 27 Lokalvereine, Regierungsbezirk Breslau 1 Lokalvereine, Regierungsbezirk Liegnitz 67 Lokalvereine.

Für die Jahre 1891—1896 gewährt die Zusammenstellung folgendes Bild:

	1891	1892	1893	1894	1895	1896	
Reg.-Bez. Oppeln . .	19	19	21	23	25	27	Lokalvereine,
„ Breslau . .	65	69	70	72	74	81	„
„ Liegnitz . .	51	55	56	59	62	67	„
Zusammen	135	143	147	154	161	175	Lokalvereine.

Der Hauptverband besitzt:

1 Lokalverein in den Kreisen:	Oppeln, Rosenberg, Rybnik, Breslau, Guhrau, Nimptsch, Steinau a. O., Hirschberg, Rothenburg O.-L., Sagan,
2 Lokalvereine „ „ „	Wohlau, Glogau, Lauban, Lüben,
3 „ „ „ „	Neisse, Pless, Ratibor, Brieg, Militsch, Trebnitz, Gross-Wartenberg,
„ „ „ „	Leobschütz, Neustadt, Namslau, Neumarkt, Reichenbach, Bolkenhain, Freystadt,
5 „ „ „ „	Bunzlau, Goldberg-Haynau, Löwenberg, Sprottau,
6 „ „ „ „	Schweidnitz, Landeshut,

7 Lokalvereine in den Kreisen Kreuzburg O.-S., Münsterberg, Oels, Waldenburg, Görlitz, Schönau,
10 „ „ „ „ Habelschwerdt, Hoyerswerda,
14 „ „ „ „ Frankenstein.

Keinen Lokalverein hat der Hauptverein aufzuweisen in den Kreisen Beuthen, Cosel, Falkenberg, Grottkau, Kattowitz, Lublinitz, Gross-Strehlitz, Tarnowitz, Tost-Gleiwitz, Zabrze, Glatz, Neurode, Ohlau, Strehlen, Striegau, Grünberg, Jauer und Liegnitz.

Nachdem der Ausschuss des Hauptverbandes in seiner am 9. Dezember 1895 abgehaltenen Sitzung sich dafür entschieden hatte, dass in diesem Jahre sämtliche Vereine des Hauptverbandes wiederum und in der gleichen Weise wie 1895 Anbauversuche anstellen und nach Massgabe der verfügbaren Mittel mit Saatgut bedacht werden sollen, hat am 14. Februar 1896 eine Kommission unter thunlichster Berücksichtigung der von den Vereinen geäusserten bezüglichen Wünsche sowie der jeweiligen örtlichen Verhältnisse die Verteilung des Saatguts vorgenommen. Zum versuchsweisen Anbau bestimmte die Kommission Winterweizen, Sommerweizen, Winterroggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Futterrüben.

Am 14. Dezember 1896 fand zu Breslau die ordentliche Jahressitzung des Ausschusses des Hauptverbandes statt.

Schlesischer Verein zur Förderung der Kulturtechnik. Der Verein zählt am Schlusse des Berichtsjahres 3 Ehrenmitglieder, 11 korrespondierende und 67 Beiträge entrichtende Mitglieder. Ferner gehören ihm 26 landwirtschaftliche Vereine, Kommunalverbände und grössere Gutsverwaltungen an.

Es wurden im Jahre 1896 zwei Generalversammlungen abgehalten. Die erste fand am 1. März in Breslau statt und war gut besucht. Beschlossen wurden u. a. die Revision des bereits im Jahre 1882 vom Vereine aufgestellten „Normal-Kontraktes“ zwischen Meliorations-Unternehmern und -Technikern und die Wahl einer Kommission zur Untersuchung des Einflusses der Mühlen-Stauwerke auf die Benutzung des Wassers für die Wiesenbewässerung.

Die Sommer-Wanderversammlung wurde am 29. Juni in Jordansmühl, Kreis Nimptsch, abgehalten, ihr ging eine Besichtigung des Lohe-Regulierungswerkes durch etwa 40 Teilnehmer voran.

Für die Abhaltung des Wiesenwärter-Lehrkursus waren auch im Berichtsjahre alle Vorbereitungen getroffen worden. Die Übungen mussten aber unterbleiben, weil ihr Leiter erkrankte.

Dem Schlesischen Vereine zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten gehörten am Schlusse des Jahres 1896 794 Mitglieder an (1895: 798), und zwar 49 Ehrenpatrone, 32 Ehrenmitglieder mit einmaliger Zahlung von 300 bezw. 150 *M*, 127 Ehrenmitglieder mit laufenden jährlichen Beiträgen von 12—100 *M*, 3 ausserordentliche und 583 wirkliche Mitglieder. Unter den wirklichen Mitgliedern befanden sich 136 Pensionsempfänger, an welche 23 190,91 *M* gezahlt wurden, ferner erhielten Witwen verstorbener wirklicher Mitglieder Unterstützungen im Betrage von 13 587,42 *M*. Für Pensionen und Unterstützungen gelangten hiernach insgesamt 36 778,33 *M* zur Auszahlung. In Stellenvermittlung befanden sich einschliesslich des aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes zusammen 41 Mitglieder; hiervon erlangten 19 Mitglieder wieder Stellung, bei 7 Mitgliedern wurde die Vermittlung wegen

Übertritts in andere Erwerbszweige u. s. w. geschlossen, so dass am Ende des Jahres noch 15 Mitglieder zur Stellenvermittlung durch den Verein notiert blieben. Aus Mangel an geeigneten Anwärtern mussten 90 Offerten ablehnend beantwortet werden. — Der Verein nahm im Jahre 1896 bar ein 184 657,73 *M*, wozu der aus dem vorigen Rechnungsjahr verbliebene Bestand von 80 773,89 *M* tritt, so dass am Schlusse des Jahres eine gesamte Bareinnahme von 265 431,62 *M* sich ergiebt. Die Ausgaben bezifferten sich auf 250 029,97 *M*, Ende Dezember 1896 war somit ein Barbestand von 15 401,65 *M* vorhanden, welcher zur Zahlung der mit Eintritt des neuen Jahres wieder fälligen halbjährig pränumerando zu zahlenden Alters- und Witwen-Unterstützungen verwendet worden ist. Die rechnungsmässige Umschreibung aus dem Dispositionsfonds in den Pensionsfonds im Sinne des § 25 des Statuts betrug für das Berichtsjahr 4288,81 *M*. Der Wert der Effekten bezifferte sich am Jahresabschluss auf 747 720,00 *M*, mithin das gesamte Vermögen auf 763 121,65 *M* (am 31. Dezember 1895: 762 775,99 *M*).

Der Verein gewährte ferner aus der Wilhelm - Augusta - Stipendien-Stiftung an Söhne schlesischer Landwirtschaftsbeamten im Jahre 1896 wieder 4 Stipendien von je 150 *M* zum Zweck des Besuches einer höheren Lehranstalt. Das Vermögen dieser Stiftung bestand am 31. Dezember 1896 aus 254,20 *M* bar, 1300 *M* 4procentigen Schlesischen, 600 *M* 4procentigen Posener und 300 *M* 3½ procentigen Schlesischen Bodenkredit - Pfandbriefen sowie 18 000 *M* 4procentigen erststelligen Hypotheken.

Das Vermögen des in die Verwaltung und Verwendung des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirtschaftsbeamten übergegangenen Landwirtschafts - Beamten - Asylfonds im Kreise Glogau bestand am 31. Dezember 1896 aus 75,10 *M* bar und 4200 *M* 4prozentigen Posener und 400 *M* 3procentigen Schlesischen Pfandbriefen; an ein hierzu berechtigtes Mitglied des Vereins wurde eine Wohnungsentschädigung von 75 *M* gezahlt.

Dem Verein zur Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen im Kreise Waldenburg i. Schl. sind auch im Berichtsjahre 2000 *M* Beihilfe zur Förderung des Gartenbaues unter den Arbeitern bewilligt worden. Der Verein vollendete am 30. September das 19. Jahr seiner Thätigkeit und hat während dieses Zeitraumes 241 091,59 *M* für die Erfüllung seiner Zwecke aufgewandt. Die Mitgliederzahl belief sich am Schlusse des Vereinsjahres auf 692, davon 660 wirkliche Mitglieder, 29 Arbeitgeber sowie 3 Ehrenmitglieder. 538 Arbeiter haben während des abgelaufenen Sommers Gartenbau betrieben. Die Besichtigung der Arbeitsgärten ergab, dass dieselben sich in einem befriedigenden Zustande befanden, und dass die meisten der Gartenbauer die ihnen zugedachte Fürsorge des Vereins dankbar anerkannten. Ausser auf die Pflege des Gartenbaues erstreckte sich die Thätigkeit des Vereins auf die Herausgabe der in einer Auflage von 6440 Exemplaren erscheinenden Zeitschrift „Der Feierabend des Arbeiters“, auf die Abhaltung von Vorträgen und die Fortführung von Arbeitsschulen, in denen insgesamt 282 Schüler in 27 Abteilungen von 20 Lehrern Unterricht erhielten. Ferner wurden die Werksbibliotheken unterhalten und zur Belebung der Hausindustrie 397 Stück Nähmaschinen zu sehr mässigem Preise (43,50 *M*) abgegeben. Die Geldeinnahmen betrugen 33 780,29 *M*, die Ausgaben 30 466,62 *M*, so dass ein Bestand von 3313,67 *M* verblieben ist; das gesamte Vereinsvermögen beziffert sich auf 16 522,04 *M*.

Die landwirtschaftlichen Wanderlehrer.

Als landwirtschaftliche Wanderlehrer waren während des Sommerhalbjahres thätig die Direktoren der landwirtschaftlichen Winterschulen zu Schweidnitz, Neisse, Oppeln, Görlitz und Trebnitz: Krause, Strauch, Wodarz, Ökonomierat Dr. Böhme, und Klocke, sowie die Lehrer von Stöltzer, Dr. Gwallig, Dr. Oehmichen, Arndt, Deininger und Welzel.

Hinsichtlich der Abgrenzung der Lehrbezirke sind gegenüber dem Vorjahre Veränderungen nicht eingetreten. Demnach gehören an:

I. Dem Lehrbezirk der Winterschule zu Schweidnitz: die Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg, Landeshut, Jauer, Liegnitz, Schönau, Bolkenhain, Striegau, Neumarkt, Breslau links der Oder, Strehlen, Nimptsch.

Hiervon besucht:

1. Direktor Krause: die Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg, Landeshut;
2. Landwirtschaftslehrer von Stöltzer: die Kreise Jauer, Liegnitz, Schönau, Bolkenhain.
3. Landwirtschaftslehrer Dr. Gwallig: die Kreise Striegau, Neumarkt, Breslau links der Oder, Strehlen, Nimptsch.

II. Dem Lehrbezirk der Winterschule zu Neisse: die Kreise Leobschütz, Neustadt (deutscher Teil), Falkenberg, Grottkau, Neisse, Habelschwerdt, Glatz, Frankenstein, Münsterberg, Neurode, Brieg.

Hiervon besucht:

1. Direktor Strauch: die Kreise Leobschütz, Neustadt (deutscher Teil), Falkenberg, Grottkau, Neisse;
2. Landwirtschaftslehrer Dr. Oehmichen: die Kreise Habelschwerdt, Glatz, Neurode, Frankenstein, Münsterberg, Brieg.

III. Dem Lehrbezirk der Winterschule zu Oppeln: die Kreise Oppeln, Gross-Strehlitz, Cosel, Gleiwitz, Lublinitz, Neustadt (polnisch sprech. Teil), Ratibor, Rybnik, Pless, Kattowitz, Zabrze, Beuthen, Tarnowitz, Rosenberg, Kreuzburg.

Hiervon besucht:

1. Direktor Wodarz: die Kreise Oppeln, Gross-Strehlitz, Cosel, Gleiwitz, Lublinitz, Neustadt (polnisch sprech. Teil);
2. Landwirtschaftslehrer Arndt: die Kreise Ratibor, Rybnik, Pless, Kattowitz, Zabrze, Beuthen, Tarnowitz, Rosenberg, Kreuzburg.

IV. Dem Lehrbezirk der Winterschule zu Görlitz: die Kreise Lauban, Bunzlau, Löwenberg, Hirschberg, Goldberg-Haynau, Lüben, Görlitz, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Hoyerswerda, Glogau, Freistadt, Grünberg.

Hiervon besucht:

1. Direktor Ökonomierat Dr. Böhme: die Kreise Lauban, Bunzlau, Löwenberg, Hirschberg, Goldberg-Haynau, Lüben;
2. Landwirtschaftslehrer Deininger: die Kreise Görlitz, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Hoyerswerda, Glogau, Freystadt, Grünberg.

V. Dem Lehrbezirk der Winterschule zu Trebnitz: die Kreise Ohlau, Breslau (rechts der Oder), Trebnitz, Oels, Namslau, Militsch, Gross-Wartenberg, Wohlau, Steinau a. O., Guhrau.

Hiervon besucht:

1. Direktor Klocke: die Kreise Ohlau, Breslau (rechts der Oder), Trebnitz, Oels, Namslau.
2. Landwirtschaftslehrer Welzel: die Kreise Militsch, Gross-Wartenberg, Wohlau, Steinau, Guhrau.

Nach Ausweis der von den Wanderlehrern erstatteten Monatsberichte besuchten in Ausübung ihres Amtes die Direktoren Krause: 61 Ortschaften der Kreise Schweidnitz, Waldenburg, Reichenbach, Laudeshut, Breslau und Striegau —; Strauch: 36 Ortschaften der Kreise Neisse, Leobschütz, Grottkau, Neustadt und Falkenberg —; Wodarz: 97 Ortschaften der Kreise Tost-Gleiwitz, Gross-Strehlitz, Lublinitz, Cosel, Neustadt und Oppeln —; Ökonomierat Dr. Böhme: 77 Ortschaften der Kreise Lauban, Löwenberg, Bunzlau, Lüben, Hirschberg und Goldberg-Haynau —; Klocke: 74 Ortschaften der Kreise (rechts der Oder) Oels, Namslau, Ohlau und Trebnitz — und die Landwirtschaftslehrer Arndt: 101 Ortschaften der Kreise Ratibor, Kreuzburg, Rosenberg, Rybnik, Pless, Zabrze, Kattowitz, Beuthen und Tarnowitz —; Dr. Oehmichen: 77 Ortschaften der Kreise Frankenstein, Münsterberg, Brieg, Neurode, Glatz und Habelschwerdt —; Deininger: 95 Ortschaften der Kreise Glogau, Görlitz, Hoyerswerda, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Freystadt und Grünberg —; von Stöltzer: 72 Ortschaften der Kreise Schönau, Jauer, Liegnitz und Bolkenhain —; Dr. Gwallig: 83 Ortschaften der Kreise Breslau (links der Oder), Neumarkt, Striegau, Nimptsch und Strehlen —; Welzel: 82 Ortschaften der Kreise Gross-Wartenberg, Militsch, Wohlau, Steinau a. O., Trebnitz und Guhrau. Insgesamt erstreckte sich die Thätigkeit der Wanderlehrer sonach auf 855 über alle schlesischen Kreise sich verteilende Ortschaften. Der den einzelnen Gemeinden gewidmete Besuch umfasste je nach Erfordernis einen längeren oder kürzeren Zeitraum, zumeist nur 1 Tag und 1 Vortragsabend, doch verweilten die Wanderlehrer in einer Reihe von Fällen auch mehrere Tage in einzelnen Orten oder waren in denselben wiederholt anwesend.

Betreffs der Thätigkeit der landwirtschaftlichen Wanderlehrer und betreffs der Wahrnehmungen, welche in den einzelnen Bezirken zu machen waren, ist im einzelnen das folgende anzuführen:

Direktor Krause zu Schweidnitz besuchte 61 Ortschaften der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg, Landeshut, Breslau und Striegau in 75 einzelnen Fällen. Hierbei sind in 32 Ortschaften der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg und Landeshut 33 Vorträge gehalten worden. Des weiteren wurde je ein Lehrkursus über rationelle Züchtung, Fütterung und Gesundheitspflege des Rindes zu Schweidnitz und Ober-Wüstegiersdorf, Kreis Waldenburg, in den Tagen vom 19. bis 21. Mai bezw. 4. bis 6. August abgehalten; an ersterem nahmen 6, an letzterem 11 praktische Landwirte teil. Ausserdem sind eine Anzahl Bullenstationen revidiert und 11 eingeleitete Anbau- und Düngungsversuche ausgeführt wurden. Die Versammlungen, in denen Vorträge gehalten wurden, waren von ungefähr je 14—100, im Durchschnitt von ungefähr je 30 Zuhörern besucht. Bei den Besuchen der Ortschaften wurden ferner Wirtschaften einzelner Landwirte und früherer Schüler der landwirtschaftlichen Winterschule zu Schweidnitz besichtigt, Einrichtung und Führung derselben eingehend besprochen, auf Schäden und Mängel aufmerksam gemacht, Mittel und Wege zur Beseitigung und Verhütung derselben, soweit

als möglich, angegeben, und zu rationeller, zeitgemässer Wirtschaftsweise angeregt. Die nachteiligen Einflüsse, welche die ungünstigen Verhältnisse, unter denen die einheimische Landwirtschaft im allgemeinen leidet, auch auf die mittleren Wirtschaften der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg und Landeshut ausüben, wurden im letzten Jahre durch eine schlechte und verspätete Ernte, sowohl in Bezug auf Getreide und Hackfrüchte wie auf Futter, wesentlich verschärft, auch machte sich, besonders in den Kreisen Waldenburg und Landeshut, der Mangel an Arbeitskräften sehr fühlbar, so dass ein steter Rückgang der Vermögensverhältnisse der mittleren und kleinen Besitzer unverkennbar ist. Erfreulich weiter entwickelt hat sich im Lauf des letzten Jahres das landwirtschaftliche Vereins- und Genossenschaftswesen; es bestehen zur Zeit in den Kreisen Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg und Landeshut, ausser den 4 Kreisvereinen, 25 Lokalvereine und eine grössere Anzahl Spar- und Darlehnskassenvereine, die zum Teil eine rege und erspriessliche Thätigkeit entwickelten.

Direktor Strauch in Neisse hielt im Laufe des Sommersemesters in Leobschütz, Grottkau und Katscher mehrtägige, landwirtschaftliche Buchführungskurse ab, die im ganzen von 50 Bauerngutsbesitzern besucht wurden. Diese Kurse, welche zum ersten Mal vor 3 Jahren in Neisse zur Durchführung kamen, erfreuten sich von Seiten der Rusticalbesitzer eines recht regen Zuspruches. Zur Teilnahme hatten sich meist ältere Besitzer eingefunden, manche mussten täglich grössere Entfernungen zurücklegen, um den Vortragsort zu erreichen. Die Unterweisungen wurden täglich von 7—11½ Uhr erteilt. Am ersten Kursustage machte ein Vortrag die Teilnehmer auf die Bedeutung und den Nutzen der Buchhaltung im landwirtschaftlichen Betriebe aufmerksam; es wurde durch die Vorführung von Beispielen aus der Praxis gezeigt, welchen Wert die Buchführung besitzt und wie die Buchführung die Aufdeckung von Fehlern im Betriebe ermöglicht. An den folgenden Tagen legte der Vortragende den Kursisten eine abgeschlossene Buchführung einer bäuerlichen Wirtschaft vor, und zeigte, wie aus den Endzahlen die Rentabilität des Betriebes und die Höhe des steuerpflichtigen Einkommens festzusetzen ist. Die Resultate der Buchführungen mehrerer früherer Kursusteilnehmer wurden veröffentlicht und haben, wie beiläufig bemerkt sein mag, zu mehrfachen Erörterungen in der Tagespresse Veranlassung gegeben. Ferner besuchte Direktor Strauch während des Sommers buchführende Landwirte, gab weitere Anregung zur Ausführung der schriftlichen Arbeiten, begutachtete im Laufe des Berichtsjahres eine grössere Anzahl Buchführungen und berechnete die Höhe des steuerpflichtigen Einkommens auf Grund der in den Büchern niedergelegten Zahlen. Im Sommerhalbjahr wurden 36 Orte besucht und in grösseren zum Teil sehr stark besuchten Versammlungen 35 Vorträge gehalten. In einigen Orten erschien Direktor Strauch mehrmals, in einigen anderen Orten, in welchen Lehrkurse abgehalten wurden, verweilte derselbe 5 bis 6 Tage. Neben der Abhaltung von Vorträgen machte derselbe es sich zur Aufgabe, auch einzelnen Landwirten durch Erteilung von Ratschlägen beizustehen; die Kleingrundbesitzer wurden in ihren Wirtschaften aufgesucht, verschiedene landwirtschaftliche Verbesserungen kamen zur Behandlung, auch die mannigfache Thätigkeit der Hausfrau als Gehilfin des Mannes im Wirtschaftsbetriebe fand Berücksichtigung bei den gemeinsamen Besprechungen. Wohl gegen 100 Rusticalwirtschaften sind während des Berichtsjahres besichtigt worden.

Ausserdem kam eine grosse Anzahl von Fragen auf dem Wege der Korrespondenz zur Beantwortung; sehr gross war aber auch die Zahl der Landwirte, welche den Direktor Strauch in Neisse aufsuchten, um sich hier Rat und Auskunft über wirtschaftliche Fragen zu holen. Zu diesem Zweck ist der Sonnabend als besonderer Sprechstundentag angesetzt.

Direktor Wodarz hat in seinem Lehrbezirk zusammen 97 Ortschaften besucht und in 56 derselben Versammlungen abgehalten, in denen landwirtschaftliche Angelegenheiten zur Besprechung gelangt sind. Der Besuch der Versammlungen war im allgemeinen befriedigend. Des Sonntags und in arbeitsfreierer Zeit war er zahlreicher, an Wochentagen, namentlich während dringender Arbeiten, dagegen geringer. Die Tage, welche zu Versammlungen weniger geeignet waren, verwendete Direktor Wodarz zu Besuchen einzelner Ortschaften und fand dort Gelegenheit, mit den Einsassen teils in der Wirtschaft, teils auf dem Felde zusammen zu kommen und sie auf die Beseitigung mancher Übelstände sowie auf die Einführung vorteilhafter Einrichtungen aufmerksam zu machen. Wenn sich der Fortschritt zu einer rationelleren Wirtschaftsweise trotzdem langsamer vollzieht, als es wünschenswert erscheint, so verschulden dies nicht leicht zu beseitigende Umstände, als: zu geringe landwirtschaftliche Kenntnisse, die Macht der Gewohnheit, eine übel angebrachte Sparsamkeit, das Fehlen von hinlänglichem Betriebskapital und auch der fühlbare Arbeiter- und Dienstbotenmangel. Ein erfreulicher Fortschritt ist in der Bodenbearbeitung, der künstlichen und der Gründüngung deutlich zu erkennen. An Stelle der früheren, wenig tauglichen Ackergeräte kommen fortwährend bessere, nebenbei auch viele Maschinen zur Anwendung. Die wertvolleren Varietäten des Saatguts finden mehr Beachtung, während der Auswahl des Samens selbst noch nicht die gehörige Sorgfalt geschenkt wird. Bei der Zucht, Haltung und Fütterung des Viehes, der Dünger- und Wiesenpflege und der Buchführung bleiben noch viele Wünsche unerfüllt. Die Kenntnis der Vorteile der hypothekarischen Beleihung des Kleingrundbesitzes durch die Landschaft findet durch die bereits Beliehenen eine sehr wirksame Verbreitung. Einer Anzahl von Kleingrundbesitzern bleibt jedoch diese Hilfe verschlossen, weil auf ihrem Grundbesitz verschiedene Berechtigungen, wie Erz- und Steinförderungsrechte, Altenteile und auch Schuldforderungen eingetragen sind, die sich nicht leicht löschen lassen und deshalb der Landschaft nicht die erste Stelle einräumen können. Die überschuldeten Besitzer, deren es nicht wenige giebt, haben nicht den Mut, die innerhalb der Beleihungsgrenze befindlichen Hypotheken den Privatgläubigern zu kündigen, weil sie mit Recht befürchten, dass ihnen von denselben alsdann die über die Beleihungsgrenze eingetragenen Schulden gekündigt würden.

Direktor Ökonomierat Dr. Böhme besuchte im ganzen 77 Ortschaften seines Lehrbezirks und nahm an 54 Vereinsversammlungen teil, von denen 41 auf seinen Wunsch einberufen wurden. Diese Versammlungen waren meist stark besucht und litten nur gelegentlich unter der Ungunst der Witterung. Die Themata zu Vorträgen wurden meist aus der Versammlung gestellt. Weiterhin hat Direktor Dr. Böhme während des Sommers 9 Kurse über Fütterungslehre in Hirschberg, Warmbrunn, Goldberg, Haynau, Lüben, Bunzlau, Löwenberg, Lähn und Lauban abgehalten, an denen sich 59 ältere Landwirte (auch 1 Dame) beteiligten und deren Dauer sich auf je 1 bis 2 Tage er-

streckte. Die Einladungen hierzu waren von den Landräten in den Kreisblättern ergangen; in einigen Kreisen hatten auch die Kreisvereine diesbezügliche Bekanntmachungen erlassen. Die ungünstige Geschäftslage und die unlohnenden Preise der letzten Jahre, die von Jahr zu Jahr steigende Arbeiternot und die fast den ganzen Sommer anhaltende regnerische Witterung mit ihren Schädigungen an den Kulturpflanzen haben so deprimierend auf die Stimmung der Landwirte eingewirkt, dass von einer richtigen Schaffensfreudigkeit keine Rede sein kann. Durch die allgemeine Notlage ist indessen das Verständnis für gemeinschaftliches Zusammengehen gekräftigt worden, die Gründung von Spar- und Darlehnskassen, der gemeinschaftliche Bezug von Düngemitteln, Futter und Kohlen u. s. w. durch diese Kassen oder durch die landwirtschaftlichen Vereine hat zugenommen. Für Friedeberg a. Qu. und Umgegend ist eine ganz bedeutende Drainage-Genossenschaft begründet worden. Das Verständnis für Haltung besseren Viehes, für bessere Pflege und Fütterung, für vermehrten Futterbau, für Wiesenpflege und Wiesendüngung, für bessere Düngerpflege und richtige Anwendung der käuflichen Düngemittel ist in den intelligenteren bäuerlichen Kreisen gewachsen. Die schwerfälligen Wirte älteren Schlages entschliessen sich schwer zu Änderungen im Betriebe, ackern zu seicht, bauen zu viel Getreide, achten wenig auf Düngerpflege und beachten die Stückzahl der Viehbestände mehr, als deren Leistungsfähigkeit. Diese noch überall vorkommenden Fehler werden in den Versammlungen besprochen und namentlich bei den von Direktor Dr. Böhme sehr gepflegten Besuchen auf einzelnen Gütern zum Gegenstande der Unterhaltung herangezogen.

Unverkennbar auf die zeitgemässe Gestaltung der Betriebseinrichtungen ist der Einfluss der jüngeren, auf landwirtschaftlichen Schulen ausgebildeten und zur Selbständigkeit gekommenen Generation: sehr viele dieser jüngeren Wirte haben mit den alten Traditionen gebrochen und zeitgemässe Reformen in ihren Betrieben eingeführt; sie bringen Anregungen in die Vereinsversammlungen und sind eine sehr wertvolle Stütze für die landwirtschaftlichen Wanderlehrer.

Direktor Klocke zu Trebnitz besuchte 74 Ortschaften der Kreise Namslau, Oels, Breslau (rechtes Oderufer), Ohlau und Trebnitz, und hielt in 36 Versammlungen Vorträge. Den Versammlungen wohnten im ganzen ungefähr 1330 Personen bei, so dass jede durchschnittlich von etwa 37 Personen besucht war. Da die landwirtschaftliche Winterschule zu Trebnitz im Herbst 1895 mit nur einer Klasse eröffnet worden war, so hielt Direktor Klocke ausserdem in verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinen der Provinz während des Winterhalbjahres 1895/96 18 Vorträge, in denen besonders das Thema besprochen wurde: „Ist es unter den heutigen Verhältnissen geraten, die Anwendung der künstlichen Düngemittel einzuschränken?“ Diese Winterversammlungen waren von etwa 1200 Personen besucht, so dass auf jede Versammlung durchschnittlich 66 Personen entfallen. Ein wesentlicher Mangel im landwirtschaftlichen Betriebe der Rusticalbesitzer des Lehrbezirks der Trebnitzer Winterschule liegt in dem unbefriedigenden Stande der Rindviehzucht. Eine Auswahl der leistungsfähigsten Kühe und die fortgesetzte Paarung mit aus leistungsfähigen Herden stammenden Zuchtbullen findet nicht statt. Man scheut sich, einen höheren Preis für aus guten Zuchtherden stammende Bullen zu zahlen, obgleich der Vorteil der Benutzung von Zuchtstieren nur bester Abstammung in den Produkten der Nachzucht unschwer zu erkennen ist.

Wanderlehrer Arndt zu Oppeln besuchte in dem ihm zugewiesenen Lehrbezirk 101 Ortschaften, mehrere wiederholt. In 2 Kreisvereins-, 24 Lokalvereinssitzungen und 16 Gemeindeversammlungen hielt er zusammen 42 Vorträge; eingeschlossen hierunter ist ein in Kreuzburg abgehaltener zweitägiger Fütterungskursus. Die Versammlungen waren teils stärker, teils schwächer besucht, je nach Zeit und Wetter; in einigen waren auch Frauen anwesend. Die Vortragsgegenstände wurden von den Vereinen oft selbst gewählt, wo dies nicht der Fall war, wie in den meisten Gemeindeversammlungen, wurden dieselben den örtlichen Verhältnissen angepasst. Weiterhin wurden, wo es irgend möglich war, Wirtschaften besucht. Hierbei gab es nicht selten Gelegenheit, auf vorhandene Mängel aufmerksam zu machen. Der Rat des Wanderlehrers wurde mündlich wie schriftlich wiederholt erbeten. Erfreulicherweise ist zu berichten, dass die früheren Winterschüler zumeist als tüchtige Wirte sich erweisen und durch ihr Beispiel fördernd wirken. Was den Wirtschaftsbetrieb anlangt, so ist zwar ein Fortschritt nicht zu verkennen, jedoch geht es damit nur langsam von statten. Der Druck der Zeiten, die zunehmende Schwierigkeit in den Arbeiterverhältnissen halten von mancher Verbesserung ab. Am ehesten ist noch eine Wendung zum Bessern auf dem Gebiete der Ackerbestellung wahrzunehmen. Ganz besonders förderlich erweisen sich hierbei die Anwendung von Drillmaschinen, die Anschaffung besserer Ackergeräte und die vermehrte Anlage von Drainagen. Von letzteren sind zwar eine ganze Anzahl von bestehenden Drainage-Genossenschaften ausgeführt worden und die hierdurch erzielten Vorteile werden auch meist anerkannt, dennoch hält es an manchen Orten schwer, solche Vereinigungen zu stande zu bringen. Auch in der Düngerpflege ist ein wesentlicher Fortschritt bemerkbar. Künstliche Düngemittel, ganz besonders Chilisalpeter, werden in steigendem Masse, aber vielfach noch wenig zweckmässig verwendet. Vor einer leichtfertigen Verwendung des letzteren wurde bei jeder passenden Gelegenheit gewarnt und auf den Anbau von Stickstoffsammlern hingewiesen. Als solche finden hauptsächlich Lupine und Serradella vermehrte Verbreitung. Die Pflege der Wiesen wird noch vernachlässigt, dagegen gewinnt der Anbau von Futterpflanzen an Boden. Noch mehr Sorgfalt wendet man dem Fruchtwechsel und besonders dem Samenwechsel zu. Hierzu haben die mit ministerieller Beihilfe angestellten Anbauversuche wesentlich beigetragen. Der im Kreise Pless von Wanderlehrer Arndt auf Kosten des Vereins für Hausindustrie und Bodenkultur zu Pless mit Kali- und Phosphorsäure-Düngung sowie dem Anbau der Lupine auf leichtem Boden begonnene Kulturversuch wird mit Erfolg weiter fortgesetzt. — Pferde werden im allgemeinen gut gehalten. Immer mehr strebt man danach, schwerere Pferde heranzuziehen. Bedauerlicherweise lässt man dem Rindvieh nicht dieselbe Sorgfalt angedeihen. Stallfütterung findet man nicht oft; gehütet wird auf knappen Weiden, gefüttert wird im Winter noch sparsamer, so dass die Rinder zu einer gedeihlichen Entwickelung in vielen Fällen nicht kommen können. Nicht der bessere Stier, sondern der billiger deckende wird benutzt. Die vorhandenen Stationsstiere haben daher infolge des höheren Sprunggeldes oft wenig Zuspruch. Hierin kann nur die Einführung der Gemeindebullenhaltung und der Zwangskörordnung helfen. Schweinezucht wird ziemlich allgemein getrieben und würde es noch mehr, wenn nicht die immer wieder auftretenden Schweineseuchen davon zurückhielten. Zu den bereits vorhandenen

landwirtschaftlichen Lokalvereinen ist es gelungen, wiederum zwei ins Leben zu rufen, so dass dieser Bezirk jetzt 14 Lokalvereine besitzt. Dieselben wirken recht segensreich durch Verbreitung landwirtschaftlicher Fachbildung. Das Kreditwesen fängt an, in gesundere Bahnen einzulenken. In steigendem Masse wird die Landschaft in Anspruch genommen, desgleichen die Kreis- und Stadt-Sparkassen. Dem persönlichen Kreditbedürfnis wird immer mehr abgeholfen durch das sich ausbreitende Netz von Spar- und Darlehnskassen Raiffeisenschen Systems. Auch dieses Jahr ist es dem Wanderlehrer Arndt möglich gewesen, einige solcher Kassen zu gründen.

Die Zahl der vom Wanderlehrer Deininger-Görlitz in seinem Lehrbezirk besuchten Ortschaften in den Kreisen Görlitz, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Hoyerswerda, Glogau, Freystadt und Grünberg betrug 95. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 40 Vorträge gehalten, zu welchen sich meistens eine grössere Zuhörerschaft eingefunden hatte. Auf besonderes Verlangen wurden auch Vorträge in Teuplitz und Triebel in Brandenburg und Ostritz in Sachsen gehalten. Es kamen in den Vorträgen und in den sich regelmässig anschliessenden Diskussionen das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, die Buchführung und Reinertrags-Berechnungen in erster Linie zur Erörterung. Sodann wurden die Bodenbearbeitung, die Düngung mit besonderer Betonung der Stickstoff- und Kalkfrage, der Saatgut- und der Fruchtwechsel eingehend besprochen. Weiterhin wurde die Anwendung von Maschinen in Betracht gezogen. Endlich wurden Vortragsgegenstände aus der Lehre von der Züchtung, Gesundheitspflege und Fütterung der Haustiere, sowie aus dem gesamten Gebiete des Molkereiwesens entnommen und eingehend erläutert. Bei Vorträgen wurde immer hingewiesen auf die Verbilligung der Produktionskosten, Beschaffung von billigem Kapital durch rege Benutzung der Landschaftskassen und Gründung von Darlehnskassen und Konsumvereinen. Während des Besuches der Ortschaften wurden frühere Schüler aufgesucht, um im persönlichen Verkehr mit ihnen zu bleiben. Die angeknüpften Erläuterungen betrafen namentlich die bessere Einrichtung der Wirtschaften zum Zwecke der Verbiligung der Produktionskosten und die Hebung des Genossenschaftswesens. Die hauptsächlichsten Fehler, welche fast allgemein noch in den Wirtschaften zu beobachten, sind zu flaches Pflügen, mangelhafte Pflege des Düngers und unzureichende Pflege der Wiesen. Bei alledem lassen sich jedoch in den einzelnen Zweigen der Landwirtschschaft, wie in dem Gesamtbetriebe derselben einige Fortschritte bemerken, die, wenn auch vorläufig von nicht grosser Bedeutung, bei einer günstigeren Gestaltung der wirtschaftlichen Lage Erfreuliches erhoffen lassen.

Wanderlehrer von Stoeltzer zu Schweidnitz besuchte im Laufe des Sommers 72 Ortschaften in den Kreisen Liegnitz, Jauer, Schönau und Bolkenhain und besichtigte darin 26 grosse und mittlere und 62 kleine Wirtschaften mehr oder weniger eingehend. Oft wurde der grösste Teil der Feldmark der einzelnen Ortschaften begangen, und wurden frühere Winterschüler aufgesucht. In 40 Versammlungen, einschliesslich der von Lokalvereinen anberaumten Sitzungen, hielt Wanderlehrer von Stoeltzer 39 Vorträge, denen annähernd 1000 Personen beiwohnten, sodass auf jede durchschnittlich 25 Personen entfielen. Am schwächsten waren im allgemeinen die Sitzungen der Lokalvereine besucht, die anderen Versammlungen schwach an den Wochentagen und in Zeiten dringender

Arbeit, an Sonntagen oft sehr zahlreich. Viele Interessenten mochten sich durch das beständig herrschende Regenwetter vom Besuch der Versammlungen haben abhalten lassen, was besonders im Monat September bemerkbar war. Vom 19. bis 22. Mai war Wanderlehrer von Stoeltzer bei der Abhaltung eines Kursus über Zucht, Haltung und Fütterung des Rindviehs an der Landwirtschaftlichen Winterschule in Schweidnitz beteiligt, ausserdem hielt derselbe solche Kurse ab: vom 7. bis 9. Juni in Gross-Baudiss, Kreis Liegnitz, an dem 8 Landwirte — Besitzer mittlerer Güter — teilnahmen, und am 15. Juli in Alt-Reichenau, Kreis Bolkenhain, an dem sich nur 3 Landwirte beteiligten. Die Themata für die in den Versammlungen gehaltenen Vorträge bestimmten in der Regel die Zuhörer selbst, meistens mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse. Das Interesse für Verbesserungen, die einen Geldaufwand erfordern, ist bei dem unter den Landwirten herrschenden Geldmangel kein grosses. Viele Besitzer sehen vollkommen ein, dass in ihren Wirtschaften manches besser sein könnte, es fehlen ihnen aber die Mittel, diese Verbesserungen vorzunehmen, — sie warten auf günstigere Zeiten. Dennoch würde sich vieles ohne erhebliche Kosten bessern lassen. Man hängt oft noch zu sehr am Althergebrachten und steht Neuerungen misstrauisch gegenüber. Wo Rübenbau und Tiefkultur seit Jahren verbreitet sind, dort ist die Feldbestellung und Pflege der Früchte meistens eine sehr sorgfältige, die Düngung eine intensive, und man trifft die unkrautreinsten Äcker. Weniger ist das im allgemeinen dort der Fall, wo bei geringerem Boden, flacher Krume, oft nasser Lage, in rauhem Klima bei schwacher Bespannung und Mangel an Stalldünger, wohl auch an Arbeitskräften, der Getreidebau vorherrscht. — Drainagen sind im Laufe des letzten Sommers im Berichtsbezirke in grösserem Umfange ausgeführt worden, es fehlte sogar nicht selten an den dafür nötigen geschulten Arbeitskräften. Quecken und anderes Unkraut, das ein nasser Sommer zeitigt, haben sich auf den Feldern massenhaft eingefunden, und es war häufig nicht möglich, letztere vor der Saatbestellung gründlich zu reinigen, teils weil sich die Vorbereitung der Äcker wegen der sich lange hinziehenden Ernte verspätete, teils weil die Felder nicht trocken genug waren, um das Wurzelunkraut durch Auseggen zu entfernen. — Die Behandlung des Stallmistes lässt immer noch viel zu wünschen übrig, ist sogar nicht selten eine recht nachlässige, obwohl zweckmässige Dungstätten auch im letzten Jahre wieder angelegt worden sind. Konservierungsmittel werden selten angewendet. Die Benutzung der künstlichen Düngemittel nimmt zu, doch fehlt noch vielfach das richtige Verständnis für ihre Anwendung; meist werden sie in zu geringen Quantitäten und einseitig angewendet, sodass sie eine befriedigende Wirkung nicht zu äussern vermögen. Andererseits trifft man auch Wirtschaften, in denen sehr hohe Aufwendungen für Kunstdünger gemacht werden und ihre Verwendung eine rationelle ist. Obwohl aus Mangel an Mitteln sich im allgemeinen der Ankauf von Kunstdünger auf das notwendigste Mass beschränkt, so kommt doch auch der kleine Besitzer mehr und mehr zu der Überzeugung, dass er ganz ohne Kunstdünger nicht mehr rentabel zu wirtschaften imstande ist. Die Verwendung von Kalk auf dem Acker ist in erfreulicher Zunahme begriffen. Neue Getreide- und Kartoffelsaaten werden gern geprüft und finden, wenn sie sich bewähren, rasche Verbreitung. Die sorgfältige Herstellung des selbstgewonnenen Saatgutes lässt man sich immer mehr angelegen sein. Trieurs sind fast in jedem Dorfe vorhanden. Die Zahl

der Drillmaschinen mehrt sich mit jedem Jahre. Wo Breitsaat noch üblich, wird zum Schaden für die normale Entwickelung der Pflanzen und für die Ernte oft viel zu dick gesät. Dasselbe gilt vom Pflanzen der Kartoffeln. Die Gründüngung gewinnt in den Kleinwirtschaften des leichten Bodens an Verbreitung, wie die vielen mit Stoppellupine und Serradella bestandenen Parzellen im Herbst bewiesen haben. Rationell wird dieselbe aber meistens noch nicht gehandhabt, denn man lässt es an der nötigen Zufuhr von Mineraldünger fehlen, obwohl darin die Grosswirtschaften mit gutem Beispiel vorangehen. Viel Interesse wird neuerdings der Wiesendüngung entgegengebracht, nachdem man sich von der günstigen Wirkung der Kainit-Phosphat-Düngung überzeugt hat, wie die oft sehr beträchtlichen Mengen von Kainit und Thomasschlacke beweisen, die einzelne Dorfschaften und Vereine im letzten Herbst bezogen. — In vielen Fällen war wiederum die eingehaltene Fruchtfolge zu bemängeln, teils weil Klee zu oft nach sich selbst gebaut und deshalb unsicher wird, teils weil oft 3—4 Getreidefrüchte nach der Stallmistdüngung folgen, infolgedessen die letzte Frucht nur eine schwache Ernte bringt, nicht selten ganz versagt und hierin der Grund zu suchen ist, dass man in dergleichen Wirtschaften so vielen unreinen, verqueckten Feldern begegnet. Von tierischen Pflanzenfeinden treten Engerlinge und Drahtwürmer in den Rüben, Weisslingsraupen im Kraut, im Herbst Ackerschnecken auf den Klee- und Saatfeldern in oft erheblicher Menge auf. — Weizen und Sommerung litten stellenweise sehr stark vom Rost, der junge Klee an der „Schwärze“, Sphaeria trifolii. Der Hebung der Viehzucht wird im allgemeinen erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Dennoch bleibt noch manches zu wünschen übrig. Der Zucht auf Leistung und normales Exterieur wird in den kleineren Wirtschaften noch zu wenig Rechnung getragen. Man ist bei der Auswahl der Bullen zur Zucht nicht sorgfältig genug und benutzt die Bullenstationen zu wenig. Die Aufzucht und Ernährung des Jungviehs wie der Milchkühe leidet noch an verschiedenen Mängeln, letztere ist oft nicht ausreichend, ebenso lässt die Gesundheitspflege der Tiere in Bezug auf Reinlichkeit, gesunde Luft und angemessene Temperatur in den Ställen nicht selten sehr zu wünschen übrig. An Futter hat es auch im letzten Jahre nicht gefehlt, doch beeinträchtigte die anhaltende Nässe sehr den Futterwert und demzufolge litt auch die Nutzung der Tiere, besonders die Milchnutzung. Viel Winterfutter hat feucht geerntet werden müssen oder ist auf dem Felde durch langes Liegenbleiben mindestens stark ausgelaugt worden. Die Verabreichung grösserer Kraftfuttergaben zum Winterfutter ist daher notwendig geworden. — Den nötigen Bedarf an jungen Schweinen zur Mast ist man weiterhin bestrebt, selbst zu gewinnen, um sich von den Händlern unabhängig zu machen und, wenn möglich, die verherenden Schweineseuchen von den Ställen fernzuhalten. Die letzteren sind im Berichtsbezirke gegenüber den Vorjahren im vergangenen Jahre in nicht sehr bedeutendem Umfange aufgetreten. — Die Verbesserung des Molkereiwesens macht ersichtlich Fortschritte; auch im letzten Jahre hat sich die Zahl der Handcentrifugen wieder beträchtlich vermehrt. Dagegen lässt in den entlegeneren Ortschaften die Verwertung der Butter, deren Verkauf meistens an Händler erfolgt, noch sehr zu wünschen übrig. Die Preise schwankten an Ort und Stelle im letzten Sommer zwischen 70—90 Pfg. pro Pfund. Auch das Genossenschaftswesen hat im letzten Jahre insofern wieder eine Ausdehnung erfahren, als die Zahl der Spar- und Darlehnskassen, die in

bequemer und erwünschter Weise das Bedürfnis der Mitglieder nach Personalkredit befriedigen, sich vermehrt hat. — In zahlreichen Fällen ist Wanderlehrer von Stoeltzer schriftlich um verschiedene Auskünfte angegangen worden, die z. B. Futterberechnungen, Fruchtfolgen, Pflanzenkrankheiten etc. betrafen. Die Benutzung der agrikultur-chemischen und der agrikultur-botanischen Versuchsstation in Breslau wurde zur Untersuchung landwirtschaftlicher Produkte und Bedarfsartikel wiederholt empfohlen.

Wanderlehrer Dr. Gwallig zu Schweidnitz besuchte von Ende April bis Ende Oktober 1896 in den Kreisen Breslau (linkes Oderufer), Neumarkt, Striegau, Strehlen, Nimptsch im ganzen 83 Ortschaften. Der Aufenthalt in den einzelnen Orten wurde verschieden lang bemessen; einige derselben wurden wiederholt besucht. Dr. Gwallig wohnte 43 Versammlungen bei und hielt in diesen 36 Vorträge. In den meisten Fällen waren die Versammlungen von demselben selbst einberufen, während er nur in 7 Lokalvereinen Gelegenheit hatte, je einen Vortrag zu halten. Im ganzen nahmen an den Versammlungen 1118 Personen teil. Die Wahl der Themata für die einzelnen Vorträge wurde den Vereinsvorsitzenden beziehungsweise den Teilnehmern an den einzelnen Versammlungen überlassen. Auf diese Weise war es allein möglich, den jedesmaligen speciellen Wünschen der versammelten Landwirte zu entsprechen. Neben der Abhaltung von Vorträgen legte Dr. Gwallig besonders auf den Besuch von Einzelwirtschaften Gewicht und bot sich demselben dabei oft Gelegenheit, auf vorhandene Fehler hinzuweisen und Ratschläge zu erteilen. Die in den berührten Ortschaften wohnenden jetzigen und früheren Winterschüler, beziehungsweise deren Eltern, wurden auch in diesem Jahre, wie in den früheren, besucht. Im Lokalverein zu Kostenblut wurde ein kurzer Fütterungskursus abgehalten, an dem sich 10 Landwirte beteiligten, die speciell mit der Aufstellung eines Futteretats vertraut gemacht wurden. Das landwirtschaftliche Vereins-, besonders aber das Genossenschaftswesen hat in den oben genannten Kreisen wesentliche Fortschritte gemacht. Dr. Gwallig selber gelang es, 4 neue Spar- und Darlehnskassen ins Leben zu rufen, sowie für mehrere andere die Gründung vorzubereiten. Die bestehenden Kassen arbeiten fast ohne Ausnahme sehr gut und das hat bewirkt, dass das bisher vorhandene Vorurteil gegen derartige Institute erfreulicherweise fast ganz geschwunden ist. Wo eine Kasse vorhanden ist, sind die Landwirte meistens dazu übergegangen, ihre Bezüge an Dünge- und Futtermitteln gemeinsam zu machen. Die diesjährige Ernte in den in Betracht kommenden Kreisen kann im allgemeinen nur als eine mässige bezeichnet werden. Namentlich sind die Körnererträge selbst von guten Böden meistens nur sehr gering gewesen. Die Rüben gaben zwar quantitativ gute Erträge, qualitativ standen sie aber gegen die Ernten früherer Jahre sehr zurück. Schliesslich mag noch erwähnt werden, dass man in einigen Wirtschaften wieder zur Schafhaltung übergegangen ist, weil die Mastung von Rindvieh keinen entsprechenden Reinertrag mehr liefert.

Wanderlehrer Dr. Oehmichen zu Neisse bereiste in der Zeit vom 26. April bis Mitte Oktober 1896 die Kreise Münsterberg, Frankenstein, Brieg, Habelschwerdt, Glatz und Neurode, in welchen er 77 Ortschaften, davon mehrere wiederholt, besuchte. In 48 Versammlungen, welche auf Veranlassung des Berichterstatters teils durch Vereinsvorsitzende, teils durch die Gemeindevorsteher einberufen waren, hielt er Vorträge, welche im ganzen von ca. 1200 Landwirten

besucht wurden. Ausserdem hielt der Berichterstatter Anfang Juni an zwe aufeinander folgenden Nachmittagen in Münsterberg einen Kursus über rationelle Fütterung der landwirtschaftlichen Nutztiere ab, welchen 24 Rustikalbesitzer aus den Kreisen Münsterberg und Frankenstein besuchten. Die Wahl der Themata für die in den Versammlungen gehaltenen Vorträge geschah meist von seiten der Versammlung und waren dieselben nach Möglichkeit den lokalen Verhältnissen und Bedürfnissen angepasst. Vielfach fand sich Gelegenheit, nach beendigtem Vortrage noch auf besonders in die Augen fallende Mängel, welche wahrzunehmen gewesen waren, aufmerksam zu machen und auf die Mittel zur Beseitigung derselben hinzuweisen. Dasselbe geschah ausserdem bei dem Besuche zahlreicher Wirtschaften, deren innerer und äusserer Betrieb einer eingehenden Besichtigung unterworfen wurde. Ferner gelang es, zwei landwirtschaftliche Lokalvereine im Kreise Frankenstein ins Leben zu rufen, sowie die Gründung einiger Darlehnskassen anzuregen. Weiterhin besuchte Dr. Oehmichen in Gemeinschaft mit den betreffenden Besitzern die im Vorjahre in dem Kreise Habelschwerdt mit Thomasmehl und Kainit gedüngten Wiesenparzellen, welche den ungedüngten gegenüber sich so vorteilhaft auszeichneten, dass es nicht schwer wurde, die Versuchsansteller sowie Nachbarn derselben, welche sich noch nicht bestimmt zu einer regelmässig wiederkehrenden, zweckentsprechenden Wiesendüngung entschlossen hatten, von der Notwendigkeit und Rentabilität derselben zu überzeugen. Mehrfach bot sich Dr. Oehmichen Gelegenheit, Besitzer zur Ausführung kleinerer Felddüngungsversuche zu veranlassen, welche nicht nur den Zweck hatten, den Boden bezüglich des Nährstoffbedürfnisses auszuforschen, sondern durch welche auch die Wirksamkeit gewisser Kunstdüngemittel, z. B. Thomasmehl u. s. w. für bebestimmte Bodenarten geprüft werden sollte. Ausser den bereits gestreiften Fehlern, müssen noch angeführt werden: mangelhafte Beschaffenheit der Dungstätten, schlechte Behandlung des Stalldüngers, Verschwendung von Grünfutter, besonders Klee im Sommer und Mangel an Eiweiss in den Rationen des Milchviehes während der Winterfütterung, fehlerhafte Aufzucht der Kälber, sowie Verwendung von minderwertigem Saatgut. Sicher aber würden diese häufig zu beobachtenden Fehler mehr zu den Ausnahmen gehören, wenn nicht durch die Sachlage, insonderheit durch den heurigen geringen Ernteertrag ein grosser Mangel an Betriebskapital und damit naturgemäss eine grosse Entmutigung unter den Landwirten Platz gegriffen hätte, die den Fortschritt notgedrungen hemmen muss.

Wanderlehrer Welzel zu Trebnitz besuchte im Sommer 1896 in den Kreisen seines Wanderlehrbezirks 82 Ortschaften und hielt insgesamt 52 Vorträge, in denen durchschnittlich ca. 30 Personen anwesend waren. Wenn auch die Zeit des Vortrages auf den Besuch Einfluss hat, denn naturgemäss kommen zur Zeit dringender Arbeit weniger Zuhörer, so ist doch zu bemerken, dass in den Kreisen Militsch und Wartenberg die kleinen Wirte eifriger sind, als in den anderen Kreisen, vor allem dem grössten und zugleich ärmsten Teile des Kreises Wohlau. Die Wahl der zu besprechenden Themata bewirkten stets die Vereinsvorsitzenden oder Gemeindevorsteher oder angesehene Ortsbewohner. Nach den Vorträgen wurden in den oft ausserordentlich ausgedehnten Debatten Einzelfragen beantwortet. Gerade diese Unterhaltung gab die beste Gelegenheit, mit denjenigen Landwirten, die jetzt oder später Söhne zur Schule zu schicken

haben, bekannt zu werden. Der Besuch sehr vieler kleinerer Wirtschaften und der Bullenstationen zeigte, dass in den armen, meist sehr extensiv bewirtschafteten Kreisen des Lehrbezirks in landwirtschaftlicher Beziehung noch viel zu wünschen übrig bleibt. In den von der Bahn berührten Gegenden ist eine Aufbesserung im Zustande der Gebäude, der Geräte, der mechanischen Bearbeitung des Bodens und der Zufuhr der nötigen künstlichen Dünger nicht zu verkennen. Dieser Aufschwung an einzelnen Orten ist fast immer auf bestimmte Rustikalvereine und deren rührige Vorsitzende zurück zu führen. Sehr segensreich wirken in diesen kapitalarmen Gegenden die Spar- und Darlehnskassen, die entweder dem Provinzverband zu Breslau oder dem Verband ländlicher Genossenschaften zu Neisse angeschlossen sind. Besonders liegt in diesen Gegenden die Viehzucht darnieder. Seit altersher werden auf der Hube von 60 Morgen 2 Pferde, 2 Kühe und 1 oder 2 Kälber und einige Schweine gehalten, die mit Ausnahme der Pferde den ganzen Sommer auf die Weide gehen. Infolgedessen giebt es wenig Milch, noch weniger Dünger und wenig Stroh; letzteres dient im Winter als Hauptfutter; die Streu fehlt. Man fährt oft meilenweit in die herrschaftlichen Wälder, kauft Waldstreu und treibt sich in den Auktionen gegenseitig so hoch, dass die Waldstreu mit dem 4—5 fachen des Wertes bezahlt wird. Nicht viel besser ist es in den teichreichen Gegenden mit der Teichstreu. Die Dungstätten sind in diesen armen Gegenden meist sehr mangelhaft. Jauchegruben und Jauchefässer zum Hinausfahren fehlen oft. Der Belehrung bietet sich daher in diesen Gegenden ein weites Feld der Thätigkeit.

Wanderlehrer für Obstbau.

Wanderlehrgärtner Wichmann hielt Vorträge über Obstbaumpflanzung und -Pflege, Vertilgung schädlicher Insekten, Obstverwertung, Zwergobstbau, Obstbau und Landwirtschaft, und zwar in den landwirtschaftlichen Lokalvereinen zu Peucker, Jätschau, Zadel und Hohenfriedeberg, in den landwirtschaftlichen Kreisvereinen zu Schönau, Lüben und Striegau, ferner in den Gartenbauvereinen zu Neumarkt, Liegnitz und Freystadt, im Inspektorenverein zu Liegnitz und endlich in freien Versammlungen zu Rosenig und Wangten. Besucht wurden diese Vorträge zusammen von über 500 Personen. Das Interesse war meist ein sehr reges und zeigte sich in lebhaften Debatten. Vielfach wurde dabei dem Wanderlehrgärtner Gelegenheit geboten, Ratschläge in Sachen des Obstbaues zu erteilen. Von Privatpersonen wurde seine Thätigkeit häufig in Liegnitz und der nächsten Umgebung, verschiedentlich auch in den Kreisen Glogau, Löwenberg und Schweidnitz in Anspruch genommen. Ferner ist zu berichten, dass er als Sachverständiger in einem Prozess zu Breslau fungierte und für die Königliche Regierung zu Liegnitz, Abteilung für Domänen und Forsten, die Domäne Klein-Schweinitz—Kossendau, Kreis Liegnitz, besuchte. Praktische Lehrkurse wurden von Wichmann abgehalten auf den Chausseen der Kreise Schweidnitz, Striegau, Münsterberg, Namslau. An diesen Kursen nahmen im ganzen gegen 90 Personen teil, zum grössten Teil zum Chausseepersonal gehörig. Auf allen diesen Reisen wurde auch häufig der Rat des Wanderlehrgärtners in Anspruch genommen. Im Frühjahr beteiligte sich der Wanderlehrgärtner Wichmann an dem von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalteten Lehrkursus über die Fortschritte im

Düngerwesen zu Eisenach. Im Herbst besuchte er den Kongress deutscher Pomologen und Obstzüchter in Cassel. Mehrfach konnte Wichmann wieder darauf hinwirken, dass neugebaute Chausseenstrecken mit Obstbäumen bepflanzt wurden. — In der Landwirtschaftsschule erteilte Wichmann Unterricht im Obst- und Gemüsebau; bei dem Unterricht wurden Obstmuttergarten und Baumschule zu praktischen Demonstrationen benutzt. Ferner leitete Wichmann die Arbeiten im Garten der Landwirtschaftsschule sowie in der botanischen Abteilung, auch wirkte derselbe in den Obstverwertungskursen mit.

Der Flachsbauinstruktor.

Die Thätigkeit des Flachsbauinstruktors Heisig in Popelau, Kreis Rybnik, ist im Berichtsjahre sowohl in der Provinz Schlesien sowie auch ausserhalb derselben recht umfänglich in Anspruch genommen worden. Wie in den Vorjahren ist in den Kreisen Habelschwerdt, Landeshut, Lauban und Leobschütz eine Reihe von Flachsmusterfeldern unter der Anleitung des Instruktors bestellt worden. Dazu kamen in diesem Jahre noch zwei neue Felder zu Aslau im Kreise Bunzlau, die im Verfolg eines im Vorjahre daselbst gehaltenen Vortrags über Flachsbau vorbereitet und angemeldet worden waren. Im ganzen sind folgende Flachsmusterfelder bestellt worden:

1.	im	Kreise	Habelschwerdt	von	11	Besitzern	7,75 *ha*
2.	„	„	Landshut	„	2	„	2,00 „
3.	„	„	Lauban	„	2	„	1,00 „
4.	„	„	Leobschütz	„	6	„	4,00 „
5.	„	„	Bunzlau	„	2	„	0,50 „

Es sind demnach von 23 Besitzern 15,25 *ha* Flachsmusterfeld bestellt worden. Um sich von der zweckmässigen Vorbereitung dieser Musterfelder und der sorgfältigen Einsaat zu überzeugen, reiste der Instruktor am 9. und 10. April in den Kreis Leobschütz, vom 11.—12. April in den Kreis Bunzlau, vom 23.—25. April in den Kreis Habelschwerdt und vom 2.—5. Juni nochmals in den Kreis Habelschwerdt und in den Kreis Landeshut. Um den Besitzern von Flachsmusterfeldern, die im Vorjahre Instruktion im Aufstellen des Flachses in Kapellen nicht erhalten hatten, solche zu erteilen, reiste der Instruktor am 9. und 10. Juli in den Kreis Leobschütz und vom 21.—23. August in den Kreis Habelschwerdt. Auf Antrag des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Krotoschin, Provinz Posen, hielt der Flachsbauinstruktor daselbst am 8. September einen Vortrag über Flachsbau. Endlich beteiligte sich derselbe am 29. Oktober an einer Besichtigungsreise von Flachsländereien im Kreise Guben, die der dortige Landrat mit dem Generalsekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg vornahm.

Genossenschaftswesen.

Spar- und Darlehnskassenvereine. Die Entwickelung der Spar- und Darlehnskassen-Vereine nach Raiffeisenschem System hat im Berichtsjahre einen erfreulichen Aufschwung genommen. Von den in der Provinz Schlesien arbeitenden drei Verbänden zählte am 31. Dezember 1896 der Provinzialverband der Spar- und Darlehnskassenvereine Schlesiens 297 (Zugang im Berichtsjahre 102), der Neuwieder Verband 216 und der Verband schlesischer

ländlicher Genossenschaften 107 Spar- und Darlehnskassenvereine, sodass am Schlusse des Berichtsjahres insgesamt 620 derartige Genossenschaften vorhanden waren. Soweit Nachweise über die Thätigkeit der einzelnen Verbände vorliegen, ist das Nachstehende zu berichten:

Der am 10. Dezember 1894 ins Leben gerufene Provinzialverband der Spar- und Darlehnskassenvereine Schlesiens zählte am Schlusse des Jahres 1895 195 Genossenschaften mit 5148 Mitgliedern. In den Rechnungseinnahmen betrug das Guthaben der Genossen bei 133 Genossenschaften mit 4074 Mitgliedern, über welche Nachweise gegeben sind, 48 981 *M*, die Reservefonds 1964 *M*, die Spareinlagen 324 139 *M* (direkt zur Kasse) und 4129 *M* (durch Sparkarten), die laufenden Rechnungen der Genossen 762 294 *M*, der Verkehr mit der Provinzial-Genossenschaftskasse 936 145 *M*, Verlust- und Gewinnkonto 25 354 *M*, mithin zusammen 2 108 213 *M*. Die Rechnungs-Ausgaben setzten sich zusammen: Geschäftsguthaben der Genossen 15 *M*, zurückgezahlte Kapitalien: a) Spareinlagen 44 023 *M*, b) zugeschriebene Kartengelder 3495 *M*, laufende Rechnungen der Genossen 1 322 077 *M*, Verkehr mit der Provinzial-Genossenschaftskasse 576 317 *M*, Verlust- und Gewinn-Konto 28 443 *M*, Geschäftsguthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse 31 500 *M*, Inventar 3375 *M*, zusammen 2 014 407 *M*. Die Geschäftsanteile sind von der Mehrheit der Vereine auf 100 *M* mit 10 *M* Pflichteinzahlung festgesetzt, einige haben Anteile von 200—500 *M* mit entsprechenden Pflichteinzahlungen von 20—50 *M*. Das Geschäft der einzelnen Kassen mit ihren Mitgliedern geschieht in laufender Rechnung. Der Zinsfuss betrug bei dem grössten Teil der Genossenschaften für Guthaben 3,5 pCt. und für Schuld 4,5 pCt. mit 0,25 pCt. Provision aus dem Soll. Der Zinsfuss für Spareinlagen von Nichtmitgliedern schwankte zwischen 3 und 3,5 pCt. Die Aktiven der 133 Genossenschaften betrugen insgesamt 1 191 754 *M*, die Passiven 1 189 708 *M*, mithin der Reingewinn 2046 *M*. — Sämtliche Spar- und Darlehnskassenvereine sind mit unbeschränkter Haftpflicht, nur die Provinzial-Genossenschaftskasse, die den Geldausgleich zwischen den angeschlossenen Genossenschaften zu besorgen hat, mit beschränkter Haftpflicht gegründet. Die Provinzial-Genossenschaftskasse, für welche die Bilanz schon für das Berichtsjahr vorliegt, hat in demselben einen Geldumsatz von 6 183 529,32 *M* und einen Reingewinn von 8197,24 *M* zu verzeichnen.

Mit der Kasse des Verbandes schlesischer ländlicher Genossenschaften E. G. m. b. H. zu Neisse arbeiteten im Geschäftsjahr 1896 108 angeschlossene Vereine inkl. der Wirtschaftsgenossenschaft. Die Aktiva und Passiva deckten sich mit 1 641 129,82 *M*. Die Einzahlungen auf das Geschäftsanteil-Konto bezifferten sich insgesamt auf 108 000 *M*; von der Preussischen Central-Genossenschaftskasse waren 633 480,18 *M* geliehen. Der Kassenumsatz betrug 5 667 329,60 *M*, die Einnahme an Zinsen 50 763,87 *M*, die Ausgabe 40 173,63 *M*, sodass das Zinsenkonto mit einem Gewinn von 10 590,24 *M* abschliesst. Die Geschäftsunkosten stellten sich auf 5421,55 *M*, das Gewinn- und Verlustkonto ergab einen Gewinn von 5168,69 *M*. Die Haftsumme betrug für 108 Vereine 108 000 *M*.

Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften.

Die Hauptgenossenschaft Schlesischer Landwirte, E. G. m. b. H., hat sich, nachdem im Jahre 1894 die Liquidation derselben beschlossen worden

war, am 1. Juli 1895 aufgelösst. An Stelle derselben wurde am 12. Dezember 1895 die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft für Schlesien, E. G. m. b. H., gegründet. Dieselbe übernahm sämtliche Aktiven und Passiven der Hauptgenossenschaft Schlesischer Landwirte, ebenso in Beendigung der Liquidationsgeschäfte der letzteren die Verteilung und Auszahlung des Vermögens an deren Mitglieder, die ihr eingezahltes Kapital zum Teil mit einem geringen Abzug, zum anderen Teil mit einem kleinen Gewinn zurückerhielten. Die Grundlagen für die Beteiligung an der neu gegründeten Genossenschaft sind im Vergleich zu denjenigen der Hauptgenossenschaft insofern wesentlich abgeändert, als die Kapitalsbeteiligung nach den Leistungen bemessen wird, die der einzelne Genosse von der Genossenschaft beansprucht (als Massstab ist für das persönliche Mitglied die Grösse der von ihm bewirtschafteten Fläche angenommen worden), weiterhin den Mitgliedern die Verpflichtung auferlegt ist, bestimmte Artikel nur von der Genossenschaft zu beziehen, und endlich die Verteilung des Gewinnes hauptsächlich in der Form einer Waarendividende nach Massgabe des Bezuges erfolgt.

Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft hat ihr erstes, nur vom 1. Januar bis 31. März 1896 laufendes Geschäftsjahr mit einem Umsatz von 616 432,17 ℳ und einem Nettogewinn von 13 610,72 ℳ abgeschlossen.

Der Oberlausitzer Landwirtschaftliche Hilfsverein zu Görlitz, E. G. m. b. H., begann das Geschäftsjahr 1896 mit 273 Mitgliedern und 180 941 ℳ Mitglieder-Guthaben und beschloss dasselbe mit 282 Mitgliedern und einem Mitglieder-Guthaben von 163 961 ℳ. Der Reservefonds hat sich um 66 ℳ vermehrt und beträgt Ende des Jahres 56 676 ℳ. Das Gewinn- und Verlustkonto ergiebt am Jahresschluss einen Gewinnüberschuss von 23 481,65 ℳ, gegen 1895 mit 19 880,74 ℳ ein Plus von 3600,91 ℳ.

Im Berichtsjahre wurden umgesetzt:

A. Düngemittel.

			im Vergleich zum Vorjahr	
3 377,50	Ctr.	Knochenmehl	— 718,50	Ctr.
17 761,00	„	Ammon. Superphosphate	+ 2 658,50	„
8 112,00	„	Spodium und Superphosphate	— 215,50	„
6 313,58	„	Chilisalpeter	— 46,98	„
195,00	„	Peru-Guano	— 17,50	„
33 516,00	„	Kainit und Düngersalze	+ 2 962,00	„
26 146,00	„	Thomas-Phosphatmehl	+ 464,00	„
48,00	„	Superphosphat-Gips	— 354,00	„
202,20	„	Schwefelsaures Ammoniak	+ 202,20	„
99 671,28	Ctr.	zusammen	+ 4 934,22	Ctr.

B. Sämereien.

125,16	Ctr.	Klee- und Gras-Samen	— 367,02	Ctr.
92,30	„	Pferdezahnmais	+ 32,20	„
453,48	„	Hülsenfrüchte	+ 239,26	„
802,28	„	Getreide	— 480,92	„
146,36	„	Diverse Sämereien	+ 17,39	„
17,88	„	Runkelrübsamen	— 3,10	„
1 637,46	Ctr.	zusammen	— 562,19	Ctr.

C. Futtermittel.

				im Vergleich zum Vorjahr	
803,60	Ctr.	Futtermais	+	544,44	Ctr.
3 062,50	„	Erdnusskuchen und -Mehl .	+	419,90	„
402,60	„	Reisfuttermehl.	—	285,49	„
1 227,54	„	Leinkuchen	—	0,36	„
278,30	„	Rapskuchen	+	70,88	„
—	„	getrocknete Biertreber . . .	—	137,47	„
1 768,50	„	Baumwollsaatmehl	+	782,50	„
1 855,58	„	Viehsalz und Lecksteine . .	+	439,57	„
50,00	„	Melassefutter	—	11,00	„
898,32	„	Lein- und Rapsmehl . . .	—	447,30	„
998,00	„	Weizenkleie	—	58,06	„
877,00	„	Roggenkleie	+	567,00	„
397,74	„	Palmkuchen und -Mehl . .	+	336,62	„
203,60	„	Malzkeime	+	181,66	„
10,00	„	phosphorsaurer Kalk . . .	+	3,75	„
12 833,28	Ctr.	zusammen	+	2 406,64	Ctr.

D. Diverse.

11 000,00	Ctr.	Steinkohlen	+	2 550,00	Ctr.
88,88	„	Wagen-, Leder- und Huffett	+	4,73	„
16,78	„	Maschinenöl	+	3,79	„
9,00	„	Carbolineum	—	10,50	„
—	„	Torfstreu	—	597,92	„
11 114,66	Ctr.	zusammen	+	1 950,10	Ctr.

Die angeführten Artikel wurden verkauft für den Gesamtbetrag von 389 097,39 *M*

Lagerbestand ist am Schlusse des Jahres vorhanden . . 15 213,95 „

404 311,34 *M*

Der Einkaufspreis für sämtliche Waren einschl. Lagerbestand betrug . . . . 388 039,25 „

so dass ein Gewinn verbleibt von 16 272,09 *M*.

Der Warenumsatz war gegen 1895 niedriger um 44 870,83 *M*, der Gewinn dagegen höher um 4242,14 *M*.

Die von der Genossenschaft geführte Hagelversicherungs-Agentur hat einen Nettoüberschuss von 1465,05 *M* ergeben (1895: 1179,56 *M*).

Die Wirtschaftsgenossenschaft des Schlesischen Bauernvereins zu Neisse, E. G. m. b. H., setzte ihre Thätigkeit in der bisherigen Weise mit guten Erfolgen fort. Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1895 2240, neu hinzugetreten sind 45, ausgeschieden sind durch Tod und durch Austritt aus der Genossenschaft insgesamt 96 Mitglieder, so dass die Zahl derselben am Schlusse des Berichtsjahres 2189 betrug.

Der Warenumsatz bezifferte sich auf:

105 710	Ctr.	Kohlen
27 410	„	Düngemittel
14 960	„	Kalk
8 274	„	Futtermittel
5 075	„	Salz,

ausserdem Maschinen und Sämereien im Werte von 4334 *M.* Im Vergleich zum Vorjahre zeigten Düngemittel eine Zunahme von 2865 Ctr., Futtermittel von 962 Ctr., Salz von 540 Ctr., eine Abnahme dagegen Kohlen von 8750 Ctr., Kalk von 7957 Ctr.; die Bilanz ergab einen Gewinn von 1238,94 *M.*

Die Winziger Müllerei und Bäckerei, E. G. m. b. H., beendete ihr 5. Geschäftsjahr und kann wiederum ein befriedigendes Ergebnis des Betriebes verzeichnen.

Guhrauer Dampfmühle, E. G. m. b. H. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat nicht so günstig wie das Jahr 1895 abgeschlossen, wohl zumeist infolge der Überproduktion und der grossen Bestände, welche die Mühlen mit Eintritt des Jahres 1896 hatten. Die Guhrauer Mühle suchte für den verlorenen Absatz in Oberschlesien, woselbst die Posener Mühlen sie aus dem Geschäft verdrängt haben, Ersatz und fand ihn in der Waldenburger Gegend. Wie im Vorjahre war die Mühle nur 9 Monate in vollem Betriebe. Zur Vermahlung kamen 8860 Ctr. Weizen und 42 060 Ctr. Roggen. Geschroten wurden 3660 Ctr. Futtergetreide. Von Händlern wurden 4959 Ctr. Weizen und Roggen angekauft, im übrigen der Bedarf durch Lieferung seitens der Genossen und durch Zukauf von Rustikalbesitzern der Umgegend gedeckt. In der Bäckerei wurden verbacken 8838 Ctr. Mehl und daraus 184,70 Ctr. Weissbrot und 11 716,90 Ctr. Schwarzbrot, zusammen 11 901,60 Ctr. Brot erzielt; mithin ergaben 100 Pfd. Mehl 134,7 Pfd. Brot. Der Preis eines Pfundes Brot stellte sich im Durchschnitt auf 7,37 Pf. Brot wurde abgegeben: an Genossen 11 456,60 Ctr., an das Personal 95,24 Ctr., an Niederlagen 24,50 Ctr., im Detail verkauft 325,26 Ctr.

Aktiva. Bilanz am 31. Dezember 1896. Passiva.

Aktiva	*M*	*M*	Passiva	*M*	*M*
Anlage.					
1. Grundstücks-Conto	81 104,80		1. Mitglieder-Anteil-Conto	—	51 800,00
ab 3 pCt. Abschreibungen	2 433,14	78 671,66	2. Cautions-Conto	—	6 600,00
2. Mühlenwerks-Conto	60 109,14		3. Accepten-Conto	—	50 000,00
ab 10 pCt. Amortisation	6 010,91	54 098,23	4. Hypotheken-Conto	—	100 000,00
3. Gespann-Conto	3 397,34		5. Creditoren-Conto	—	27 654,06
ab 25 pCt. Amortisation	796,84		6. Reservefonds-Conto	—	14 750,00
und Abgang	120,00	2 390,50	7. Gewinn-Vortrag aus 1895	593,28	
4. Kesselanlage-Conto	—	9 297,77	8. Gewinn pro 1896	8 219,63	8 812,91
		144 458,16			
Bestände.					
5. Cassa-Conto	2 266,90				
6. Brennmaterialien-Conto	120,00				
7. Bäckerei-Conto	105,64				
8. Fabrikations-Conto	44 765,28				
9. Detail-Geschäft	57,25	47 315,07			
Aussenstände.					
10. Debitoren-Conto	—	67 843,74			
		259 616,97			259 616,97

Im Betriebsjahre betrugen:

Der Bruttoertrag der Mühle . .	36 505,74 ℳ	
die Unkosten des Betriebes . .	29 398,90 „	
der Reingewinn der Mühle		7 106,84 ℳ
der Bruttoertrag der Bäckerei .	7 515,56 ℳ	
die Unkosten des Betriebes . .	6 533,09 „	
der Reingewinn der Bäckerei		982,47 „
der Gewinn des Detailgeschäfts		130,32 „
Summa des Reingewinnes		8 219,63 ℳ

VII. Provinz Sachsen.

Landwirtschaftskammer.

Nachdem in seiner Central-Versammlung am 22. November 1895 der landwirtschaftliche Central-Verein für die Provinz Sachsen den Beschluss gefasst hatte, sich zu Gunsten der demnächst ins Leben tretenden Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen aufzulösen, ist die Kammer unter dem 30. Januar 1896 konstituiert worden.

Das von dem ehemaligen Central-Verein zur Verfügung gestellte Vermögen, sowie dasjenige des mit der Konstituierung der Landwirtschaftskammer gleichzeitig aufgelösten Verbandes zur Besserung der landwirtschaftlichen Arbeiterverhältnisse wurde auf Grund der zwischen dem Central-Verein einerseits und dem Provinzial-Ausschusse und der Landwirtschaftskammer andererseits vereinbarten vertragsrechtlichen Bestimmungen übernommen. Dasselbe wird den Beschlüssen des ehemaligen Central-Vereins gemäss in einem besonderen Fonds verwaltet, so dass das von dem Central-Verein überlieferte Gesamtvermögen jederzeit nachweisbar und vorläufig unantastbar in der jedesmaligen Jahresrechnung erscheint.

Die von einer besonders hierzu eingesetzten Kommission des ehemaligen Central-Vereins in mehrmaliger Lesung aufgestellte Geschäftsordnung für die Landwirtschaftskammer ist auf ein Jahr angenommen worden.

Zur Aufstellung des Etats für 1896/97 beschloss die konstituierende Versammlung die Erhebung von $^{4}/_{16}$ pCt. des Grundsteuer-Reinertrages, und zwar dergestalt, dass für die Zeit des Bestehens der Kammer bis 1. April 1897 ein weiteres $^{1}/_{16}$ pCt. erhoben werden dürfe, so dass die Beiträge bis zum 1. April 1897 auf $^{5}/_{16}$ des Grundsteuer-Reinertrages festgesetzt wurden. Dieser Prozentsatz hat sich später auf Grund einer Anregung des Herrn Oberpräsidenten und in Rücksicht auf eine Vereinfachung des Erhebungsprozesses auf $^{9}/_{10}$ Pf. pro Thaler Grundsteuer-Reinertrag ermässigt.

Von der im § 14 des Gesetzes ausgesprochenen Berechtigung der Landwirtschaftskammer, sich bis zu $^{1}/_{10}$ ihrer Mitgliederzahl durch Zuwahl von sachverständigen und um die Landwirtschaft verdienten Personen zu ergänzen, ist insofern Gebrauch gemacht worden, als von der auf die Provinz entfallenden Maximalsumme von 11 Mitgliedern deren 9 gewählt worden sind.

Im Jahre 1896 haben 8 Sitzungen des Gesamtvorstandes stattgefunden. Von den Beratungsgegenständen sind folgende hervorzuheben:

1. Auf dem Gebiete der Reorganisation des Getreidehandels. Antrag auf Anstellung von vereideten Wägern auf dem Verladeplatz in Schönebeck. — Verbot des Terminhandels in Getreide. — Erweiterung und Verbesserung der Lagerungs-, Lösch- und Lade-Einrichtungen für Getreide in Berlin. — Gutachten über den Gesetzentwurf, betreffend die Beschränkung der Zollkredite für Getreide und Mühlenfabrikate. — Beteiligung der Landwirtschaftskammern an der Beaufsichtigung und Preisnotierung an den Vieh- und Produktenmärkten im allgemeinen und der Berliner Produktenbörse im besonderen. — Die Errichtung eines genossenschaftlichen Kornhauses in Halle a. S. und Antrag auf Errichtung von Kornhäusern an verschiedenen Plätzen der Provinz. — Gutachten über den vom Verein deutscher Müller gestellten Antrag, betreffend Herabsetzung des tarifmässigen Ausbeuteverhältnisses für Weizen von 75 auf 70 pCt. — Über die Wirkung des Gesetzes vom 14. April 1894, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises. — Das in neuerer Zeit empfohlene Getreide-Trocknungsverfahren von feuchtem Getreide und eventl. Versuche mit demselben. — Reorganisation der Börsen- und Getreidemärkte. — Errichtung einer Centralstelle für Preisnotierung in Berlin. — Deckung des Bedarfes an landwirtschaftlichen Erzeugnissen der Königlichen Proviantämter durch direkten Ankauf vom Landwirt. — Direkter Bezug von Produkten durch die Proviantämter.

2. Auf dem Gebiete der Vieh- und Fleischverwertung einschliesslich der Molkereiprodukte. Die durch das Landwirtschaftskammergesetz in Aussicht genommene Kontrolle der Viehmärkte und eine solche betreffend den Handel und die Preisnotierung an deutschen Schlachtviehmärkten. — Die Margarine-Gesetzgebung. — Beteiligung der Landwirtschaftskammer an der Beaufsichtigung und Preisnotierung an den Vieh- und Produktenmärkten im allgemeinen. — Das heute an den Schlachtviehhöfen übliche Verfahren gegen mit Finnen behaftetes Fleisch. — Der Erlass einer von der Kammer aufzustellenden Marktordnung für Viehmärkte in der Provinz. — Erlass einer Polizeiverordnung, welche den Händlern die Buchführung über An- und Verkauf vorschreibt. — Die Einfuhr fremdländischen Geflügels und die Förderung der Geflügelzucht im Inlande. — Die im bürgerlichen Gesetzbuch vorgesehene Regelung der Vorschriften über Gewährsfristen bei dem Viehhandel und die Errichtung eines genossenschaftlichen Verkaufes von Fettvieh.

3. Massregeln gegen Seuchen und Seuchen-Einschleppung. Gutachten hinsichtlich der Bekämpfung etc. der Lungenseuche, der Maul- und Klauenseuche und des Milzbrandes. Errichtung einer Seuchenversuchsstation in Halle. — Die Einschleppung von Geflügelseuchen. — Die von der Landwirtschaftskammer zur Bekämpfung der Bornaschen Krankheit eingeleiteten Schritte und Erfolge. — Die Bekämpfung der Schafräude im Regierungsbezirk Erfurt.

4. Auf dem Gebiete des Versicherungswesens. Erlass von Musterversicherungsbedingungen für Viehversicherungs-Gesellschaften. — Begründung eines Viehtransport-Versicherungsvereins. — Der Abschluss eines Haftpflicht-Versicherungsvertrages mit dem allgemeinen Versicherungsverein in Stuttgart. — Die Gründung einer Versicherung gegen Schweinesterben bei ländlichen Arbeitern.

5. Hinsichtlich des Verkehrswesens und der Tarife. Die Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Thomasphospatmehl. — Desgleichen für

Sauerkohl. — Desgleichen für Fleischmehl. — Die Verlängerung der Notstandstarife für Düngemittel. — Die Transportsätze für den Dortmund-Ems-Kanal. Die Errichtung einer Güterhaltestelle in Prittitz. — Der Eisenbahntransport der Butter mit weissem Frachtbrief in eilgutmässiger Beförderung.

6. Bezüglich der Reorganisation des Kreditwesens etc. Die anderweitige Regelung des Verfahrens zur Erlangung gerichtlicher Taxen. — Die Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens überhaupt. — Die Beleihung der Pfandbriefe durch die Reichsbank im Hinblick auf die Verhandlungen im Reichstage.

7. Sociale Gesetzgebung. Erlass angemessener Unfallverhütungs-Vorschriften für die Landwirtschaft. — Begutachtung einer von der Regierung zu Magdeburg geplanten Polizeiverordnung, betreffend die Haltung und Verpflegung der ländlichen und industriellen Arbeiter. — Begutachtung des Gesetzentwurfes des Bundes der Landwirte über die Abänderung der Alters- und Invaliditäts-Versicherung.

8. Sonstige gesetzgeberische Massregeln. Gutachten über den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut. — Antrag auf Einführung eines Ausfuhrzolles auf Kali. — Antrag auf zweckentsprechende Änderung des Denaturierungsverfahrens von Viehsalz und Spiritus. — Wegen Abstellung der Verschleppung von Separationsangelegenheiten, sowie die Mitteilung von Fehlern, welche bei der Separation gemacht sind. — Das neue Zuckergesetz und seine ungünstigen Folgen auf die heimische Zuckerproduktion. Abwehr bezw. Beseitigung der durch das Gesetz herbeigeführten Missstände. — Die vom Herrn Oberpräsidenten geplante Baupolizeiverordnung für das platte Land. — Antrag an den Herrn Minister, dass, entsprechend den Bestimmungen des Landwirtschaftskammergesetzes, die Staatsbehörden angewiesen werden, bei etwaigen die Landwirtschaft betreffenden Anordnungen und Gesetzen die Landwirtschaftskammer vorher zu hören. — Die Reorganisation des Landes-Ökonomie-Kollegiums. — Die Beteiligung an der Durchführung der Hengstkörung im Regierungsbezirk Magdeburg. — Stellungnahme zu der im Reichstage angeregten Novelle zum Genossenschaftsgesetz. — Die Gewährung von Einfuhrscheinen bei der Ausfuhr von Ölfabrikaten.

9. Sonstige organisatorische Massnahmen. Die Errichtung einer Nebenstelle des Arbeitsnachweises in Berlin. — Die Verlegung der Königlichen Generalkommission von Merseburg nach Halle. — Die Errichtung einer Wiesenbauschule in Schleusingen. — Die Dienstvorschriften für die auf Kündigung angestellten Beamten der Kammer. — Die Erweiterung des Kleinwarenlagers der Central-Ankaufstelle. — Die Auslosung der Anteilscheine für dieselbe. — Bestimmungen über die Bildung von Kreisvertretungen und der Anschluss von landwirtschaftlichen Vertretungen zu einem Central-Verbande innerhalb der Kammer. — Desgleichen über die Bildung von Obst- und Gartenbau-Sektionen mit Zusammenschluss zu einem Obst- und Gartenbau-Verbande. — Beteiligung an der Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin. — Anschluss der Vereine der Herzogtümer Anhalt und Gotha an die Kammer. — Übernahme des landwirtschaftlichen Schulwesens auf die Kammer. — Die Neueinteilung der Wanderlehrbezirke und Organisation der von den Vereinen zu erhebenden Vortragsgebühren.

Die von dem Central-Bureau der Kammer erledigten Schriftstücke be-

ziffern sich auf rund 24 000, worin die von den Nebeninstituten der Kammer, von der Central-Ankaufstelle, dem Arbeitsnachweise, der agrikultur-chemischen Versuchsstation etc. erledigten Schriftsätze nicht mit einbegriffen sind. Mit Rücksicht auf die eingetretene Geschäftszunahme mussten die Räume vergrössert und die Zahl der Beamten vermehrt werden.

Ausser dem zum geschäftsführenden Direktor der Landwirtschaftskammer bestellten Mitgliede des Vorstandes, sind als Beamte der Landwirtschaftskammer übernommen bezw. angestellt: der Beamte des Ausschusses für Vereinswesen, zugleich Stellvertreter des geschäftsführenden Direktors, zwei Beamte des Ausschusses für die Förderung der Tierzucht, zwei Beamte der Ausschüsse für Landeskultur und Versuchswesen, für Obst und Gartenbau und landwirtschaftliches Maschinenwesen: ein Beamter des Ausschusses für Arbeiterwesen, zugleich juristischer Beirat der Landwirtschaftskammer, ein Beamter des Ausschusses für die Buchführung und richtige Steuererklärung, ein Beamter und ein Assistent für Volkswirtschaft, ein Vorsteher des Central-Bureaus, ein Central-Kassirer, 1 Registrator, 3 Bureaubeamte und 7 Stenographen und Schreiber.

Nach der Geschäftsordnung sind als zunächst zu bildende Ausschüsse ins Leben getreten: 1. der Ausschuss für Landeskultur und Versuchswesen, 2. für Arbeiterwesen, 3. für die Förderung der Tierzucht, 4. für Obst und Gartenbau, 5. für landwirtschaftliches Maschinenwesen, 6. für Buchführung und richtige Steuererklärung, 7. für das Vereinswesen.

Der Ausschuss für Landeskultur und Versuchswesen hielt geschäftsordnungsmässig zwei Sitzungen ab, in denen folgende Gegenstände zur Beratung standen: die neuesten Untersuchungsergebnisse des Professor Dr. Frank-Berlin über die Herz- und Trockenfäule der Zuckerrüben (Ministerial-Verfügung). — Massnahmen zur Verbreitung einer rationellen Düngerwirtschaft. — Anbau- und Düngungs-Versuche kleiner Landwirte. — Die Einleitung von Flachsanbau-Versuchen. — Massnahmen des Pflanzenschutzes. — Beteiligung an der Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin. — Prüfung eines neuen Getreidetrockenschuppens. — Separations-Angelegenheiten. — Einrichtung einer Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Sachsen. — Veranstaltung von Feldkultur-Konkurrenzen. — Massnahmen zur Förderung der Kalkdüngung. — Einrichtung von Unterrichtskursen über die Grundsätze der Düngerwirtschaft.

Der Ausschuss für Arbeiterwesen hat im Berichtsjahre zwei Mal getagt (9. Mai und 4. Dezember). Die Beratungen und die Thätigkeit des Ausschusses erstreckten sich im wesentlichen auf folgende Punkte: Organisation und Beaufsichtigung des Arbeitsnachweises, Gründung von Filialen, Bekämpfung des Kontraktbruches, Überwachung der gewerbsmässigen Stellenvermittler, Kontrolle der sozialdemokratischen Presse, Erteilung von Ratschlägen in Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Ausarbeitung und Abänderung von bestehenden Kontraktformularen zur Verpflichtung von Personal aller Art. Der Ausschuss hat die Bestrebungen des vormaligen Verbandes zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse in sich aufgenommen, welcher sich am 1. April mit dem Zeitpunkt der Errichtung der Landwirtschaftskammer aufgelöst hat. Das Vermögen des Verbandes, welches sich auf rund 8 500 ℳ belief, ist von der Kammer mit der Massgabe angenommen worden, dass es im Einklang mit den Zwecken des Verbandes verwendet werde. Da dem Verband eine grosse Anzahl auswärtiger, d. h. ausserhalb der

Provinz ansässiger, Landwirte angehörte und bei diesen der Wunsch hervortrat, auch fernerhin nach Auflösung des Verbandes mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu bleiben, so ist nach Inhalt besonderer ausgearbeiteter Statuten auch den auswärtigen Landwirten die Möglichkeit gewährt, sich an den Bestrebungen des Ausschusses zu beteiligen und die gesamte Einrichtung des Ausschusses zu benutzen. Es wird hierfür ein jährlicher Beitrag von 0,50 ℳ für je 100 Morgen landwirtschaftlich genutzter Fläche erhoben. Ebenso können Nichtlandwirte in und ausserhalb der Provinz von der Einrichtung gegen Entrichtung einer Gebühr von 1,00 ℳ pro Jahr Gebrauch machen. Bisher haben 380 auswärtige Landwirte mit einem Areal von rund 233 000 Morgen ihren Beitritt erklärt. Dabei ist das Herzogtum Anhalt allein mit 104 Mitgliedern und rund 93 000 Morgen beteiligt.

Die Bildung des Ausschusses für die Förderung der Tierzucht fand am 24. Juni 1896 durch den Präsidenten der Landwirtschaftskammer statt, der darauf hinwies, dass die Arbeiten des Ausschusses, nach der Art der Deputation zur Förderung der Pferde- und Viehzucht des bisherigen Landwirtschaftlichen Centralvereins, die seit dem Jahre 1874 bestanden habe, vorwiegend in der Organisation und dem genossenschaftlichen Ausbau der züchterischen Bestrebungen liegen würde.

Im Geschäftsjahr 1896/97 fanden 3 Ausschusssitzungen statt. In diesen wurde über die nachfolgenden Punkte verhandelt bezw. Beschluss gefasst: Beschlussfassung über Anträge auf Gewährung von Subventionen, Anträge auf Errichtung neuer Hengststationen, Bericht über den Staatszuschuss von Anhalt und Beschlussfassung über Verwendung desselben, Bericht über die Revision von Bullenstationen, Bericht über den Entwurf zu einer Hengstkörordnung für den Regierungsbezirk Magdeburg, Antrag der Versammlung der Schafzüchter vom 3. Juni 1896, betreffend die Errichtung eines Wollmarktes für die Provinz Sachsen, die Bekämpfung der Tuberkulose nach dem Verfahren des Tierarztes Prof. Bang (Dänemark) im Anschluss an eine Verfügung des Herrn Ministers für Landwirtschaft etc., Antrag, betreffend die gesetzliche Regelung der Bullenhaltung, Antrag des Herrn Rohde-Hakenstedt und Genossen, betreffend die Ablösung von Reallasten (Stierhaltung), die Beteiligung der Provinz Sachsen an der im Jahre 1897 in Hamburg stattfindenden Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Bericht über den 1896 erfolgten Fohlenimport und Stellungnahme zu einzelnen bei demselben erfolgten Verlusten, Stellungnahme zur Beteiligung der Züchter anderer Provinzen und Staaten an den Einrichtungen der Kammer (Braunschweig, Hannover, Schwarzburgische Fürstentümer), ist die Beaufsichtigung der Stuten- und Fohlenschauen notwendig? Antrag des Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer, eine Clydesdale-Stute vom Magdeburgischen Trainbataillon zu requirieren, Anträge auf Bewilligung von Zuschüssen zur baulichen Einrichtung von Deckstationen, Massregeln zur Förderung der Geflügelzucht und zur Bekämpfung von Geflügelseuchen, Bericht über die Versuche, betreffend die Schutzimpfungen gegen Rotlauf der Schweine, Vorlage der revidierten Ausgaben von Anweisungen zur Bildung von Zuchtgenossenschaften, Bericht über die Vormusterungen für die Hamburger Ausstellung, Beschlussfassung über eingegangene Subventionsanträge für 1897/98 und über einen Antrag auf Rückgabe einer zurückgezahlten Subvention, Vorschläge über Abänderungen beim Fohlenimport 1897, Beschlussfassung über Wiederholung der Schutzimpfungen gegen Schweine-Rotlauf, Antrag der Ver-

einigung deutscher Schweinezüchter, betreffend die Gewinnung von Impfstoffen für Rotlauf-Impfung, Bericht über Hengstkörungen im Regierungsbezirk Magdeburg und Antrag auf Vergrösserung des Königlichen Landgestütes, Stellungnahme des Ausschusses zu den Massregeln, betreffend die Verhütung des Ausbreitens der Maul- und Klauenseuche, die Gründung einer Versicherung gegen Schweinesterben bei ländlichen Arbeitern, Antrag, betreffend Unterstützung der Schweine-Versicherung zu Zimmern supra, Gründung eines Verbandes der Ziegenzucht-Vereine in der Provinz Sachsen.

In den beiden geschäftsordnungsmässigen Sitzungen des Ausschusses für die Förderung des Obst- und Gartenbaues wurden neben den Wahlen folgende Gegenstände zur Verhandlung gestellt: Festlegung der Mittel und Wege zur Förderung des Obst- und Gartenbaues durch die Landwirtschaftskammer. — Prüfung und Entscheidung über zu bewilligende Subventionen zur Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung. — Festlegung einer Ausstellungs-Ordnung für diejenigen Obstausstellungen, für welche öffentliche Mittel zur Verwendung gelangen. — Beschlussfassung über die Veranstaltung eines Obstmarktes in Halle. — Bearbeitung der Obstbaumstatistik. — Abgabe von Edelreisern aus dem Provinzial-Obstgarten. — Stellungnahme der Kammer zu den Obstbauvereinen und Obstbausektionen. — Begründung eines Verbandes der Obstbauvereine. — Bericht über die 1896 stattgehabten Lokal-Obstausstellungen. — Bericht über die Obstausstellung und den Pomologen-Kongress in Kassel. — Beschlussfassung über eine Beteiligung der Provinz Sachsen an der 1897 in Hamburg stattfindenden Obstausstellung. — Die Fortführung und Vollendung der Anlagen des Provinzial-Obstgartens in Diemitz. — Obstbaumdüngungs-Versuche bei Strassenpflanzungen. — Antrag auf Erlass polizeilicher Vorschriften betr. zwangsweise Vertilgung von Obstbaumschädlingen.

Der Ausschuss für das landwirtschaftliche Maschinenwesen hat zwei Sitzungen abgehalten. In denselben wurden ausser der Zuwahl von nicht der Landwirtschaftskammer angehörigen Mitgliedern und der Beratung geschäftlicher Angelegenheiten der Centralankaufstelle folgende Gegenstände verhandelt: Dienstanweisung für den geschäftsführenden Vorstand der Central-Ankaufstelle. — Abhaltung einer Eggen- und Krümmer-Konkurrenz. — Ergänzung der Organisation der Maschinen-Prüfungs-Station. — Die Reform des Maschinenhandels und die stärkere Nutzung des ausländischen Angebots — Die vom Magdeburger landwirtschaftlichen Verein abgehaltene Strohpressen-Konkurrenz. — Die neue Melkmaschine Thistle. — Die neuerdings empfohlenen Getreidetrocknungsapparate. — Besprechung der auf der Stuttgarter Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vertretenen neuen Geräte. — Der Anschluss der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel an die Central-Ankaufstelle.

Der Ausschuss für landwirtschaftliche Buchführung und richtige Steuer-Erklärung hat im verflossenen Jahre zwei Sitzungen abgehalten und in denselben über nachfolgende Gegenstände verhandelt: Abänderungen über die von der Landwirtschaftskammer herausgegebene Buchführung. — Prämienverteilung für musterhaft durchgeführte Buchführung. — Aufstellung und Resultate einer Enquete über die Veranlagung zur Einkommensteuer bei landwirtschaftlichen Betrieben in der Provinz Sachsen, die keine Buchführung zu Grunde legen können. — Thätigkeit des Wanderlehrers behufs Verbreitung der Buchführung. — Bewertung von ländlichen Grundstücken bei der Ver-

mögensaufnahme. — Festsetzung der Entschädigung für Bücherabschlüsse und sonstige im Rechnungsbureau vorgenommene Arbeiten. - Anfertigung eines neuen Tagebuches. — Festsetzung der Abnutzungsquote bei Gebäuden.

Über die Zusammensetzung und Thätigkeit des Ausschusses für das landwirtschaftliche Vereinswesen s. unter „Landwirtschaftliches Vereinswesen".

In der Sitzung vom 12. November 1896 wurde vom Vorstande beschlossen, einen besonderen ständigen Unterausschuss für die Bearbeitung der Fragen der Organisation des ländlichen Kredits zu errichten.

Landwirtschaftliches Vereinswesen.

Die geäusserten Befürchtungen, dass durch Errichtung der Landwirtschaftskammern das freie landwirtschaftliche Vereinswesen geschädigt und an Bedeutung verlieren würde, hat sich nicht bestätigt, vielmehr haben sich die schon bestehenden Vereine neu gekräftigt, indem neue Mitglieder eingetreten sind und allenthalben in der Provinz der Wunsch nach Zusammenschluss in Vereine unter den Landwirten rege geworden ist. Bei Bildung der Landwirtschaftskammer waren vorhanden:

	138	landwirtschaftliche Vereine
	5	Garten- und Obstbauvereine
	1	Bienenzuchtverein
	1	Geflügelzuchtverein
	4	Pferdezuchtvereine
zusammen	149	Vereine mit 18 069 Mitgliedern.

Am Schlusse des Jahres 1896 dagegen waren in der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen centralisiert:

156	landwirtschaftliche Vereine	mit	19 498	Mitgliedern
5	Gartenbauvereine	„	777	„
1	Bienenzüchterverband . .	„	70	„
1	Geflügelzüchterverband .	„	35	„
1	Fischereiverein	„	509	„
5	Pferdezuchtvereine	„	1 121	„
169	Vereine mit	„	22 010	Mitgliedern.

Es war also bereits am Schlusse des Jahres eine Zunahme von 20 Vereinen und 3941 Mitgliedern seit dem Bestehen der Landwirtschaftskammer zu verzeichnen. Seit dieser Zeit sind aber noch weitere 16 Vereine mit ca. 700 Mitgliedern hinzugetreten, sodass also der Gesamtzuwachs an Vereinen 36 und an Mitgliedern mehr wie 4600 beträgt.

Die engen Beziehungen zu dem Central-Verein beziehungsweise dem Hauptverein für Gotha und Anhalt sind auch unter der Landwirtschaftskammer bestehen geblieben. Entsprechend den Bestimmungen der Geschäfts-Ordnung ist je 1 Vertreter dieser Hauptvereine in die Landwirtschaftskammer als beratendes Mitglied zugewählt worden, und weiterhin sind in den einzelnen Ausschüssen ebenfalls Vertreter aus diesen Staaten kooptiert. Während sich aber seitens Gotha nur der Hauptverein als solcher angeschlossen hat, sind in Anhalt, wie es auch schon früher war, die einzelnen Vereine direkt an die Landwirtschaftskammer angeschlossen. Es sind mit dem Hauptverein Gotha bezw. dem Centralverein Anhalt besondere Verträge vereinbart, auf Grund deren die

auswärtigen Vereine gegen entsprechende Gegenleistungen dieselben Rechte geniessen wie die preussischen landwirtschaftlichen Vereine. Mit den früher im Landwirtschaftlichen Centralverein für die Provinz Sachsen centralisierten Vereinen der Fürstentümer Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen sind keine besonderen Verträge geschlossen worden. Es ist ihnen aber gestattet, im weiteren Verkehr mit der Landwirtschaftskammer zu verbleiben und gegen entsprechende Entschädigung die Zeitschrift der Kammer zu beziehen, auch Vorträge der Wanderlehrer zu erhalten. Neue Vereine in diesen Gebietsteilen sind aber in den Verband der an die Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine nicht aufgenommen worden.

Zur Wahrung der Interessen des Vereinslebens, zu dessen Ausbau, Vervollkommnung und Organisation ist ein Ausschuss für das landwirtschaftliche Vereinswesen errichtet worden.

Derselbe ist im Verlaufe des Berichts-Jahres nur einmal zusammengetreten, hat aber in dieser Sitzung die grundlegenden Beratungen über den inneren Ausbau gepflogen, und die von ihm gefassten Beschlüsse haben auch die Genehmigung gefunden.

Wie es der § 16 der Geschäfts-Ordnung der Landwirtschaftskammer vorschreibt, ist für die in den einzelnen landrätlichen Kreisen gelegenen landwirtschaftlichen Vereine eine besondere Organisation geschaffen, und sie sind in sogenannte „landwirtschaftliche Kreis-Vertretungen“ zusammengeschlossen worden. Für dieselben sind die nachfolgenden Satzungen festgelegt worden:

„Satzungen für die landwirtschaftlichen Kreisvertretungen in der Provinz Sachsen.

§ 1. In jedem landrätlichen Kreise der Provinz Sachsen ist entsprechend der Bestimmung des § 16 der Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer eine landwirtschaftliche Kreisvertretung zu errichten. Über etwaige Abweichungen hiervon beschliesst der Vorstand der Landwirtschaftskammer nach Anhörung des Ausschusses für das landwirtschaftliche Vereinswesen.

§ 2. Die Kreisvertretung setzt sich zusammen:

a) aus Vertretern der Landwirtschaftskammer, und zwar gelten als solche diejenigen Herren, welche in dem betreffenden Kreise zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer gewählt sind,
b) aus den Delegierten der in einem Kreise befindlichen, von dem Vorstand der Kammer auf Grund ihrer Satzungen anerkannten landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine.

§ 3. Jeder von der Kammer auf Grund seiner Statuten anerkannte Verein ist berechtigt, auf je 20 seiner in dem betreffenden Kreise wohnenden, zur Kammer beitragspflichtigen Mitglieder einen Vertreter zu der landwirtschaftlichen Kreisvertretung zu entsenden. Dem Vorstand der Kreisvertretung bleibt es anheimgestellt, Special-Vereinen (Pferde-, Rindvieh-, Ziegenzucht-, Obstbau-Vereinen etc.) eine beschränkte Delegierung von Mitgliedern in die Kreisvertretung zuzugestehen.

§ 4. Die Mitglieder der Kreisvertretung erwählen aus ihrer Mitte einen Vorstand; derselbe besteht aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und so viel weiteren Mitgliedern, dass jeder der zur Kreisvertretung berechtigten landwirtschaftlichen Vereine wenigstens durch ein Mitglied im Vorstand vertreten ist. Der Vorstand muss aber mindestens aus 3 Personen bestehen.

§ 5. Die Kreisvertretung hat die Aufgabe, die Interessen der Landwirtschaft des betreffenden Kreises in allen ihren Berufszweigen wahrzunehmen, besonders das Vereinswesen und die Thätigkeit der Vereine, entsprechend den lokalen Verhältnissen, zu fördern und eine enge Verbindung der Vereine mit der Landwirtschaftskammer herzustellen.

Zu diesem Behufe hat sie:

1. über gemeinsame Vereins-Unternehmungen im Kreise zu beraten und der Kammer mit diesbezüglichen Anträgen näher zu treten;
2. Unternehmungen der einzelnen landwirtschaftlichen Vereine, zu welchen Staats-, bezw. Mittel der Landwirtschaftskammer nachgesucht werden, auf Verlangen der Kammer zu prüfen und zu begutachten;
3. Anfragen der Kammer zu beantworten, bezw. für die Beantwortung derselben durch geeignete Berichterstatter Sorge zu tragen;
4. alljährlich einen Bericht über den Stand und die Lage des landwirtschaftlichen Gewerbes und seiner einzelnen Betriebszweige in dem betreffenden Kreise zu erstatten.

Dabei bleibt es jedoch der Landwirtschaftskammer ausdrücklich vorbehalten, sich jederzeit direkt mit den Vereinen selbst in Verbindung zu setzen, wie auch den Vereinen ihrerseits das Recht zusteht, direkten Verkehr mit der Kammer zu pflegen, namentlich bei technischen und sonstigen nur den Verein interessierenden Angelegenheiten.

§ 6. Die Kreisvertretung tritt nach Bedarf, im Jahre aber mindestens einmal zusammen. Die Bestimmung des Ortes der Versammlung bleibt der Beschlussfassung des Vorstandes vorbehalten.

§ 7. Die Führung der laufenden Geschäfte der landw. Kreisvertretung liegt dem Vorstande ob.

Der Vorsitzende beruft den Vorstand nach Bedarf ein. Er führt auch den Vorsitz in den Versammlungen der Kreisvertretung.

§ 8. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer ist von dem Zusammentreten der Kreisvertretung rechtzeitig in Kenntnis zu setzen; einem event. anwesenden Vertreter des Vorstandes der Landwirtschaftskammer, bezw. des Ausschusses für das landw. Vereinswesen ist bei den Verhandlungen jederzeit das Wort zu verstatten. Über die Verhandlungen der landwirtschaftlichen Kreisvertretung sind Protokolle aufzunehmen. Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefasst und sind der Landwirtschaftskammer zur Kenntnisnahme bezw. weiteren Veranlassung zu unterbreiten.

§ 9. Die Kreisvertretung hat zu etwaigen Änderungen der Satzungen die Genehmigung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer einzuholen."

Diese Kreisvertretungen sind am Schluss des Jahres zu ihrer ersten Sitzung bereits zusammengetreten.

Da, wo in landrätlichen Kreisen nur ein landwirtschaftlicher Verein besteht, hat der Vorstand desselben vorläufig die Funktionen der Kreisvertretung übernommen. Andererseits sind auch 3 grösseren landwirtschaftlichen Vereinen mit Rücksicht auf historisch festgelegte Organisation die Rechte einer landwirtschaftlichen Kreisvertretung verliehen worden. Dies sind die beiden landwirtschaftlichen Vereine für das Fürstentum Halberstadt und die Grafschaft Wernigerode, sowie der Magdeburger Verein für Landwirtschaft und landwirtschaftliches Maschinenwesen zu Magdeburg. Ebenso haben sich die Kreise

Bitterfeld-Delitzsch zu einer landwirtschaftlichen Kreisvertretung zusammengeschlossen.

Durch diese Organisation der landwirtschaftlichen Kreisvertretung ist aber die Selbständigkeit der landwirtschaftlichen Vereine nicht untergraben, es ist ihnen vielmehr ausdrücklich das Recht gewahrt, jederzeit direkt mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu treten, wie auch die Landwirtschaftskammer ihrerseits sich in den meisten Angelegenheiten direkt an die landwirtschaftlichen Vereine wendet und die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Kreisvertretungen nur dort herbeiführt, wo ein gemeinsames Zusammenarbeiten der Landwirte eines Kreises notwendig erscheint. Durch diese Art der Geschäftsführung ist es ermöglicht, dass die Centrale jederzeit in engster Fühlung mit den Wünschen der Praxis bleibt, und dass sich der Geschäftsverkehr durch die Hineinschiebung der Zwischen-Instanzen nicht in bureaukratischer Weise entwickelt.

Das Verhältnis der landwirtschaftlichen Vereine zur Landwirtschaftskammer ist so geregelt, dass die ersteren der Kammer gegenüber die nachstehenden Pflichten zu übernehmen haben:

1. Die Satzungen eines jeden landwirtschaftlichen Vereins müssen seitens der Landwirtschaftskammer geprüft sein und deren Genehmigung gefunden haben. Von etwaigen nachträglichen Abänderungen der Satzungen ist die Landwirtschaftskammer in Kenntnis zu setzen.
2. Der Verein hat alljährlich der Landwirtschaftskammer auf Erfordern Nachweisungen über den Bestand seiner Mitglieder und des Vereinsvermögens einzureichen. Ebenso hat er auf Erfordern Anfragen der Landwirtschaftskammer zu beantworten und auf Verlangen einen speciellen Bericht über die Landeskultur des betreffenden Vereinsgebietes zu erstatten.
3. Es ist die Pflicht eines jeden Vereins, für jedes seiner Mitglieder ein Exemplar der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer zu beziehen, sofern das betreffende Mitglied die Zeitschrift nicht schon durch einen andern Verein erhält.
4. Die aus der Versendung der Zeitschrift erwachsenden Versendungskosten hat der Verein zu tragen.
5. Jeder angeschlossene Verein muss der für den landrätlichen Kreis, in welchem er seinen Sitz hat, etwa eingerichteten Kreis-Vertretung angeschlossen sein und hat sich den für diese Kreis-Vertretung von der Kammer zu erlassenden Normal-Satzungen zu unterwerfen.

Demgegenüber stehen den Vereinen aber die nachfolgenden Rechte zu:

1. sich direkt mit der Landwirtschaftskammer in Verbindung zu setzen;
2. je ein Exemplar der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die ihm angehörigen Mitglieder kostenfrei zu beziehen, sofern sie Beiträge zur Landwirtschaftskammer bezahlen; soweit die Mitglieder aber keine Beiträge zur Landwirtschaftskammer zahlen, muss der Verein pro Exemplar 1,50 *M* an die Kasse der Landwirtschaftskammer abführen; indes soll dem Vorstand der Landwirtschaftskammer das Recht zustehen, in besonderen Fällen von diesen Vorschriften abzuweichen;
3. sämtliche von der Landwirtschaftskammer eingerichteten Institute und gemeinnützigen Veranstaltungen zu benutzen, insonderheit sich von der

Landwirtschaftskammer Referate der Wanderlehrer und Beamten nach noch näher von der Kammer festzulegenden Grundsätzen für seine Vereinssitzungen zu erbitten;

4. nach Massgabe der vom Königlichen Ministerium erlassenen Bestimmungen an den seitens der Staatsregierung zur Förderung der Landwirtschaft ausgeworfenen Staatssubventionen teilzunehmen, und zwar auf Grund der Beschlüsse der Ausschüsse bezw. des Vorstandes der Landwirtschaftskammer;
5. entsprechend den Bestimmungen des § 16 der Geschäftsordnung eine Anzahl Delegierte zu der seitens der Landwirtschaftskammer zu veranstaltenden Generalversammlung zu entsenden.

Über die Zulassung neuer Vereine zum Anschluss an die Landwirtschaftskammer sind die nachfolgenden Bedingungen festgelegt:

1. Jeder sich zur Aufnahme in den Verband der centralisierten Vereine meldende Einzelverein muss der landwirtschaftlichen Kreisvertretung — sofern eine solche im Kreise vorhanden ist — des landrätlichen Kreises angeschlossen sein, in welchem der betreffende Verein seinen Sitz hat, sofern dem Verein nicht selbst nach § 16 sub h der Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer durch den Vorstand der letzteren die Eigenschaft eines Kreisvereins zugesprochen ist.
2. Dem durch den Gesamtvorstand unterschriebenen Anmeldungsgesuch des Vereins zur Landwirtschaftskammer müssen zur Prüfung und Genehmigung beigefügt werden:
   a) die Satzungen des Vereins,
   b) eine Liste über die Zahl, den Stand und Wohnort der Vereinsmitglieder,
   c) eine Liste über die Zusammensetzung des Vorstandes.
3. Bei der Prüfung der Statuten ist seitens des Vorstandes besonders darauf zu achten, dass der Verein seinen Zweck ausschliesslich in gemeinsamer Arbeit zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft sieht. Vereine mit politischem Charakter können nicht aufgenommen werden. Dem Vorstande der Landwirtschaftskammer bleibt es vorbehalten, von der betreffenden landwirtschaftlichen Kreisvertretung ein Gutachten darüber einzuholen, dass der zum Anschluss sich meldende, neu gegründete Verein keinen altangeschlossenen wesentlich in seinem Mitgliederbestande schädigt.

Als hauptsächlichstes Bindeglied zwischen der Landwirtschaftskammer und den Vereinsmitgliedern dient die „Zeitschrift“, welche monatlich jedem Beitrag zur Landwirtschaftskammer zahlenden Mitgliede kostenlos ausgehändigt wird, deren Herausgabe aber für die Zukunft allwöchentlich geplant wird, um die Vereinsmitglieder durch entsprechende fachtechnische Artikel, sowie durch Publikation der Getreidepreise, der Schlachtviehpreise, des Handelsverkehrs mit Futter- und Düngemitteln u. s. w. auf dem Laufenden zu erhalten.

Entsprechend den alten im früheren Landwirtschaftlichen Central-Verein für die Provinz Sachsen geübten Gepflogenheiten und entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung hat am 14. Dezember 1896 bereits zum ersten Male eine gemeinsame Versammlung der Delegierten sämtlicher landwirtschaft-

lichen Vereine stattgefunden, in welcher die nachfolgenden Gegenstände zur Verhandlung standen:

1. Die Entwicklung der Landwirtschaft der Provinz Sachsen in den letzten 25 Jahren, und zwar unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der agrikultur-chemischen Versuchsstation.
2. Die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung auf dem Gebiete der Saatgutzüchtung und Saatgutverwendung.
3. Die Wirkung des „Nitragins" bei den im landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle a. S. ausgeführten Versuchen.
4. Die Bedeutung des landwirtschaftlichen Vereinswesens, dessen Verhältnis zur Landwirtschaftskammer und die Bedingungen seiner zeitgemässen Entwickelung.
5. Beleuchtung der Denkschrift des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, betreffend die zeitgemässe Regelung des Kredits in der Landwirtschaft.

Da sich im Gebiete der Landwirtschaftskammer immer mehr das Bestreben geltend macht, für die Förderung einzelner besonderer Betriebszweige Specialvereine zu gründen, so besteht der Plan, diese Einzelvereine zu grösseren Verbänden zusammenzuschliessen und diese Verbände sodann den entsprechenden Ausschüssen der Kammer unterzuordnen. Zunächst wird dieses mit den in der Provinz bestehenden Obstbau-Vereinen und Obstbau-Sektionen geschehen, um dadurch dem betreffenden Betriebszweige eine gemeinsame einheitliche Förderung angedeihen zu lassen. Es werden dann noch für die nächste Zeit in Frage kommen die Pferdezucht-Vereine sowie die Zuchtgenossenschafts-Verbände für Rindvieh und die neuerdings sehr, namentlich unter den ländlichen Arbeitern, in Aufnahme gekommenen Ziegenzucht-Vereine.

Von solchen Verbänden sind bereits an die Landwirtschaftskammer angeschlossen:

1. der Mitteldeutsche Pferdezucht-Verein.
2. der Sächsisch-Thüringische Reiter-Verein,
3. der Pferdezucht-Verein Merseburg,
4. der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften zu Quedlinburg.
5. der Bienenwirtschaftliche Hauptverein,
6. der Verband der Geflügelzüchter-Vereine für die Provinz Sachsen etc.,
7. der Fischerei-Verein für Sachsen und Anhalt.

Die Thätigkeit der angeschlossenen Vereine ist, wie in früheren Jahren, gleichfalls eine sehr rege gewesen. Die von denselben abgehaltenen Sitzungen haben nach den eingereichten Statistiken gegen die Vorjahre eine beachtenswerte Zunahme erfahren und es erstreckten sich die Beratungsgegenstände derselben nicht nur auf die von der Landwirtschaftskammer gegebenen Anregungen oder geforderten Gutachten, sondern es wurden auch aus der Initiative der landwirtschaftlichen Vereine selbst drängende Tagesfragen und Neuerungen auf dem Gebiete der praktischen Landwirtschaft in eingehender Weise erörtert. Aus den Berichten sowohl der landwirtschaftlichen Vereine als auch der landwirtschaftlichen Wanderlehrer und mit Vorträgen betrauten Beamten der Landwirtschaftskammer geht hervor, dass nicht allein die land-

wirtschaftlich-technischen Fragen, sondern dass gleichen Schritt mit diesen haltend ebenso Fragen volkswirtschaftlicher und lokaler Natur behandelt worden sind, welche die Landwirtschaft als solche interessierten und in den Vereinen zwecks gemeinsamen Vorgehens zur Sprache gebracht worden sind. Auch die in allen Teilen der Provinz stark vermehrte Anzahl der lendwirtschaftlichen Genossenschaften (Konsum-Vereine, Spar- und Darlehenskassen, Molkerei-Genossenschaften) ist zum weitaus grössten Teil den Anregungen der landwirtschaftlichen Vereine zuzuschreiben. Ebenso verdanken die Fortschritte, welche in letzter Zeit auf dem Gebiete der Förderung specieller Nebenzweige der Landwirtschaft, wie des Obstbaues, der Geflügelzucht etc. erreicht sind, in erster Linie ihre Entstehung der Anregung, welche in den landwirtschaftlichen Vereinsversammlungen durch die eigenen Mitglieder bezw. durch die Referenten gegeben sind.

Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Veranstaltet vom Landwirtschaftlichen Centralverein für die Provinz Sachsen etc., fand wiederum in der Woche vom 10. bis 15. Februar 1896 ein Kursus von Vorträgen über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft für praktische Landwirte statt. Sie umfassten folgende Themata: 1. Geh. Ober-Regierungsrat Prof. Dr. Kühn: Streitfragen auf dem Gebiete der Tierproduktionslehre. 3 Stunden. — 2. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Maercker: Neuere Erfahrungen über Düngung und Fütterung. 3 Stunden. — 3. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Conrad: a) Die neuere Preisentwickelung und ihre Ursachen. b) Der gegenwärtige Stand der Währungsfrage. c) Die neueren Vorschläge zur Hebung der Getreidepreise. 3 Stunden. — 4. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Freytag: Über die schweren Pferderassen Europas. 3 Stunden. — 5. Prof. Dr. Pütz: a) Über die seitherigen Ergebnisse der zu verschiedenen Zwecken bei Haustieren unternommenen Impfungen mit Rücksicht auf die Impftechnik. b) Über die Ursachen und Behandlung der Kolik des Pferdes mit Rücksicht auf die Anwendung von Chlorbarium und Tabak-Rauchklystieren. 3 Stunden. — 6. Prof. Dr. Albert: Über die Fortschritte auf dem Gebiete der Milch-, Mast- und Zugviehhaltung und im Molkereiwesen. 2 Stunden. — 7. Landesökonomierat von Mendel-Steinfels: a) Die Errichtung von Kornhäusern zwecks genossenschaftlichen Verkaufes von Getreide. b) Der Einfluss der Eisenbahntarife auf die Preis- und Konjunkturbildung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, sowie die Bedeutung der künstlichen Wasserstrassen für die Landwirtschaft. c) Der Zweck und die Organisation der Landwirtschaftskammern, sowie der preussischen Central-Genossenschaftskasse. 3 Stunden. — 8. Dr. M. Fischer: a) Kreuzung, Reinzucht und Blutauffrischung in der Tierzucht. b) Fortschritte und Ziele der Pflanzenzüchtung. 2 Stunden. — 9. Dr. M. Hollrung: a) Die Präparation des Saatgutes als Mittel zur Erhöhung der Ernteerträge. b) Die Vogelschutzfrage in ihrer Beziehung zur Landwirtschaft. c) Neuere Vorgänge auf dem Gebiete des Pflanzenschutzwesens. 2 Stunden. — 10. Dr. Cluss: Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Gärungsgewerbe in chemischer und physiologischer Richtung. 2 Stunden. — 11. Dr. Th. Sommerlad: Der Gedanke eines Schutzes der deutschen Landwirtschaft in geschichtlicher Entwickelung. 2 Stunden. — 12. Dr. Baumert: Über die neueren Methoden der Lupinenentbitterung. 2 Stunden. — 13. Obstbaulehrer J. Müller: a) Die richtige Auswahl der Obst-Art und -Sorte mit

Bezugnahme auf die heutige Lage des Obstbaues. b) Baumschnitt und Baumpflege, an vorgezeigtem Demonstrationsmaterial näher erläutert. 2 Stunden.

Diesen Vorträgen wurde wie in den Vorjahren ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Es beteiligten sich insgesamt 142 Hörer, nicht nur aus der Provinz Sachsen, sondern auch aus entfernteren Gegenden des Reiches, aus Pommern, Schlesien und Posen.

Wanderlehrer.

Nachdem infolge der Neueinrichtung der landwirtschaftlichen Winterschule zu Artern auch eine anderweite Regelung der Wanderlehrbezirke erforderlich geworden war, sind sowohl in dem Bestande der Wanderlehrer als auch in dem Umfange ihrer Thätigkeit gegen die Vorjahre Änderungen eingetreten. Die Bezirke wurden wie folgt festglegt.

Der I. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Arendsee) umfasst die Kreise Osterburg, Stendal, Salzwedel, Gardelegen.

Der II. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Genthin) umfasst die Kreise Jerichow I, Jerichow II, Wolmirstedt, Neuhaldensleben.

Der III. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Schule zu Quedlinburg) umfasst die Kreise Wanzleben, Oschersleben, Halberstadt, Wernigerode, Kalbe, Aschersleben.

Der IV. Wanderlehrbezirk (Landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg) umfasst die Kreise Saalkreis, Merseburg, Weissenfels, Zeitz, Naumburg.

Der V. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Wittenberg) umfasst die Kreise Schweinitz, Liebenwerda, Torgau, Wittenberg, Bitterfeld, Delitzsch.

Der VI. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Artern) umfasst die Kreise Querfurt, Mansfelder See- und Gebirgskreis, Sangerhausen, Eckartsberga.

Der VII. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Erfurt) umfasst die Kreise Erfurt, Weissensee, Langensalza, Schleusingen, Ziegenrück.

Der VIII. Wanderlehrbezirk (Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule zu Worbis) umfasst die Kreise Grafschaft Hohenstein, Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis.

Die abgehaltenen Vorträge erstreckten sich auf alle Fragen des technischen Betriebes und beliefen sich der Anzahl nach im I. Bezirk auf 17, II. Bezirk 11, III. Bezirk 7, IV. Bezirk 7, V. Bezirk 21, VI. Bezirk 35, VII. Bezirk 14, der VIII. Bezirk ist erst im Oktober 1896 neu errichtet worden.

Der Vorsteher der Versuchsstation für Nematoden-Vertilgung und Pflanzenschutz hat, wie in den Vorjahren, eine Anzahl von Vorträgen in den angeschlossenen landwirtschaftlichen Vereinen erstattet; ebenso der als Wanderlehrer für Obstbau angestellte Vorsteher des Provinzial-Obstgartens. Ausserdem sind aber von letzterem Gutachten über bestehende und anzulegende Pflanzungen erstattet, sowie praktische Anleitungen im Baumschnitt gegeben, Lokal-Obstbau-

Ausstellungen arrangiert, ferner hat er als Preisrichter mitgewirkt und ist auch verschiedentlich als Sachverständiger in Angelegenheit des Obstbaues vor Gericht zugezogen worden.

Der Wanderlehrer für das Genossenschaftswesen ist auch im Berichtsjahre stark in Anspruch genommen worden. Er hat im ganzen 131 Vorträge gehalten. Unter seiner Mitwirkung wurden 62 neue Genossenschaften gegründet. Ausserdem aber hat er noch über die Thätigkeit der Central-Ankaufstelle referiert. Das immer mehr sich ausbreitende Netz der landwirtschaftlichen Genossenschaften machte im übrigen die Anstellung eines zweiten Wanderlehrers erforderlich.

Einen weiteren Ausbau hat das Wanderlehrinstitut durch Anstellung eines Wanderlehrers für die landwirtschaftliche Buchführung erhalten. Demselben fällt vor allem die Aufgabe zu, für die Verbreitung der vom Ausschuss für landwirtschaftliche Buchführung und richtige Steuererklärung herausgegebenen Musterbuchführung zu wirken. In 41 Vorträgen hat der Wanderlehrer, der seit $1^1/_2$ Jahren diesem Posten vorsteht, Interesse für die Buchhaltung erweckt und in 63 Lehrkursen von 5 bis 10stündiger Dauer 1900 grösstenteils praktische Landwirte unterrichtet.

Auch die Winterschuldirektoren Herbst-Artern und Grisch-Erfurt haben in 8 Ortschaften Unterricht in der Buchführung erteilt.

Endlich haben auch, wie in früheren Jahren, der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer, sowie der Vorsteher der agrikultur-chemischen Versuchsstation in zahlreichen Versammlungen der landwirtschaftlichen Vereine gesprochen.

Behufs Durchführung von

Massnahmen zur Hebung der Düngerwirtschaft.

hat die Landwirtschaftskammer folgende Grundsätze aufgestellt:

1. Nachdem der Ausschuss für Landeskultur und Versuchswesen in seiner Sitzung vom 22. Mai d. J. als eine der Massnahmen zur Hebung der Düngerwirtschaft empfohlen hat, solchen Landwirten, welche auf ihrem Gehöfte Verbesserungen vornehmen wollen, die darauf gerichtet sind, Übelständen in der pfleglichen Behandlung des Stalldüngers abzuhelfen, dazu entsprechende Beihilfen zu gewähren, setzt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu diesem Zwecke aus Staats- und Provinzialmitteln für das Jahr 1896 eine Summe von 1500—2000 ℳ aus.
2. Berechtigt zur Beantragung einer solchen Beihilfe sollen nur kleinere und mittlere bäuerliche Landwirte sein, die ihren Wohnsitz in der Provinz Sachsen haben und einem von der Landwirtschaftskammer anerkannten landwirtschaftlichen Vereine als Mitglied angehören.
3. Der Geschäftsgang für die Erledigung der Anträge auf Gewährung einer Beihilfe zur Verbesserung der bestehenden Düngerstätte ist folgender:
   a) Der Antragsteller hat seine Meldung direkt oder durch Vermittelung des Vorstandes desjenigen landwirtschaftlichen Vereins, dem er als Mitglied angehört, bei der Landwirtschaftskammer einzureichen.
   b) Zur Prüfung und Orientierung über die vorliegenden örtlichen

Verhältnisse entsendet dann die Landwirtschaftskammer, und zwar unentgeltlich für den Antragsteller, einen Sachverständigen, welcher mit jenem zusammen, event. unter Hinzuziehung des Vorstandes des betreffenden landwirtschaftlichen Vereins oder von durch diesen namhaft gemachten Vertrauensmännern, den Plan für die Neueinrichtung bezw. für die vorzunehmenden Abänderungen der vorhandenen Düngerstätte zu vereinbaren und festzulegen hat.

4. Massgebend für die Aufstellung des Entwurfes und für den Umfang der vorzunehmenden Abänderungen sind die Gesichtspunkte, welche enthalten sind in der von dem Ausschuss für Landeskultur und Versuchswesen im Auftrage der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Schrift: „Der Stalldünger und seine zweckentsprechende Behandlung."
5. Wenn der Antragsteller die mit dem Sachverständigen der Landwirtschaftskammer verabredeten Veränderungen der bisherigen Düngerstätte, bezw. die Neuanlage einer solchen in vollem Umfange auszuführen bereit ist, so wird ihm dazu eine Beihilfe gewährt zu den nachweislich aufgewandten baren Kosten für Handwerker und Material. Im Einzelfalle soll die zu überweisende Summe in der Regel jedoch den Betrag von 200 ℳ nicht übersteigen.
6. Ausgeschlossen von den in Berechnung zu ziehenden Kosten sind diejenigen für persönliche Leistungen des Besitzers an Hand- und Spannarbeit, bezw. an solchen Arbeiten, die er mit seinen eigenen Wirtschaftskräften hätte leisten können. Gleichfalls nicht in Anrechnung gebracht werden die Kosten für solche Materialien (Steine, Thon, Lehm, Sand, Kies u. s w.), welche der Wirtschaft des Antragstellers entstammen oder ihr hätten entnommen werden können.
7. Die Auszahlung der Beihilfe erfolgt auf Grund der Mitteilung des Antragstellers, dass die betreffende Neuanlage bezw. die Abänderungen der alten Düngerstätte fertig gestellt sind. Zur Prüfung des thatsächlichen Kostenaufwandes sind die Rechnungsbelege mit einzusenden.
8. Die Landwirtschaftskammer behält sich das Recht vor, durch einen Delegierten prüfen zu lassen, ob der von ihr vorgeschriebene und genehmigte Entwurf thatsächlich im vollen Umfange zur Ausführung gelangt ist.
9. Liegen aus einem Orte mehrere Anträge vor auf Gewährung von Beihilfen zur Errichtung von Düngerstätten, so kann immer nur einer derselben Berücksichtigung finden.

Anträge auf Gewährung von Beihilfen zur Einrichtung von Musterdüngerstätten gingen im ganzen 93 ein. Von denselben mussten 19 abgelehnt werden. In 17 Fällen handelte es sich um Anträge, deren mehrere aus einem Orte eingereicht waren.

Von den noch verbleibenden Anträgen waren zur Zeit der Berichterstattung durch Gewährung einer Beihilfe bereits zur Erledigung gelangt 54, während 16 noch der Bearbeitung harrten. Die Anträge verteilen sich auf 26 verschiedene Kreise, und zwar auf die Kreise Osterburg (1), Gardelegen (4), Salzwedel (5), Wolmirstedt (1), Neuhaldensleben (2), Jerichow I (3), Jerichow II (1), Calbe (2), Sangerhausen (7), Mansfelder Gebirge (4), Mansfelder See (3),

Querfurt (1), Eckartsberga (4), Weissenfels (3), Merseburg (5), Bitterfeld (1), Wittenberg (2), Schweinitz (7), Liebenwerda (1), Erfurt Land (5), Weissensee (1), Grafschaft Hohenstein (1), Mühlhausen (4), Worbis (3), Heiligenstadt (3), Schleusingen (19). Von den zur Durchführung dieser Massnahmen

seitens	des Herrn Landwirtschaftsministers		mit	2000	*M*
„	der Provinz		„	4000	„
„	des Kreises	Delitzsch	„	600	„
„	„ „	Eckartsberga	„	200	„
„	„ „	Querfurt	„	1000	„
„	„ „	Mansfelder Gebirge	„	300	„
„	„ „	Wittenberg	„	300	„
			im ganzen	8400	*M*,

zur Verfügung gestellten Mitteln ist ein Teil für die Zwecke der Prämiierung tüchtiger Düngerwirte abgezweigt worden, sodass ausser dieser Summe noch ein erheblicher Beitrag der Landwirtschaftskammer zur Verwendung gelangen muss, um allen Anträgen in dem vorher geschilderten Umfange entsprechen zu können. Die Erledigung der Anträge erfolgt in der Weise, dass der Beamte des Ausschusses an Ort und Stelle sich über die vorliegenden örtlichen Verhältnisse informiert, in Gemeinschaft mit dem betreffenden Wirtschafter und einigen Herren des Vorstandes des zugehörigen landwirtschaftlichen Vereins die Neuanlage bespricht, darüber ein Protokoll aufnimmt und dann einen Entwurf festlegt, dem zur Erläuterung noch beigegeben werden die näheren Anhaltspunkte bezüglich der Lage, des Raumbedarfes, bezüglich der zu treffenden Massnahmen zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen, zur Verhinderung des Abfliessens von Jauche, zur Verhinderung des Zuflusses von Tagewasser, des Versickerns von Jauche in den Untergrund, über die Anlage der Seitenwände, über die Neigungsverhältnisse der Sohle und endlich über die Ausführung der Arbeiten für die Anlage der Jauchengrube. Danach ist ein specieller Kostenanschlag anzufertigen, der der Kammer zur Genehmigung vorzulegen ist, damit auf Grund desselben die Höhe der Beihilfe festgestellt werden kann unter Berücksichtigung der vorstehend wiedergegebenen Grundsätze. Die Auszahlung der Beihilfe geschieht nach Fertigstellung der Stätte, wenn deren Besichtigung ergiebt, dass alle im Entwurf und Kostenanschlag vorgesehenen Bedingungen erfüllt sind.

Für die Prämiierung tüchtiger Düngerwirte gelten folgende Bestimmungen:

1. Nachdem der Ausschuss für Landeskultur und Versuchswesen in seiner Sitzung vom 22. Mai d. J. als eine der Massnahmen zur Hebung der Düngerwirtschaft beschlossen hat, solchen Landwirten, welche sich einer pfleglichen Düngerbehandlung befleissigen, eine Anerkennung in Gestalt von Geldprämien zu gewähren, setzt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen aus Provinzial- und Staatsmitteln zu diesem Zwecke für das Jahr 1896 die Summe von 1000 bis 1500 *M* aus.
2. Berechtigt zur Bewerbung um eine Prämie sollen nur kleinere und mittlere bäuerliche Landwirte sein, welche ihren Wohnsitz im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen haben und einem von dieser anerkannten landwirtschaftlichen Vereine als Mitglied angehören.

3. Der Geschäftsgang bei dieser Prämiierung ist folgender:
   a) Die Meldung zur Teilnahme an der Prämiierung ist bei der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen seitens des Bewerbers direkt oder durch Vermittelung des betr. landwirtschaftlichen Vereins anzubringen.
   b) In jedem landrätlichen Kreise, aus dem Meldungen zur Teilnahme an der Prämiierung vorliegen, wird zur Beurteilung der angemeldeten Wirtschaften eine Revisionskommission gebildet, welche aus zwei Mitgliedern der zugehörigen landwirtschaftlichen Kreisvertretung und einem Kammerdelegierten besteht.
   c) Die Revisionskommissionen, bezw. jedes ihrer Mitglieder haben in den ihnen zugewiesenen zur Prämiierung angemeldeten Wirtschaften innerhalb eines halben Jahres eine wenigstens dreimalige unangemeldete Besichtigung vorzunehmen.
   d) Das Ergebnis einer jeden Besichtigung ist in einem von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Berichtsformular schriftlich niederzulegen.
   e) Diese Berichte sind der Kammer einzureichen, welche dann nach den auf Grund derselben gemachten Vorschlägen des Ausschusses für Landeskultur und Versuchswesen die Einzelprämien zuerkennt.
   f) Das Ergebnis der Prämiierung wird unter Namhaftmachung der prämiierten Landwirte in der „Zeitschrift der Landwirtschaftskammer“ veröffentlicht.
4. Massgebend für die Beurteilung der geübten Düngerwirtschaft sollen die Gesichtspunkte sein, welche in der im Auftrage der Landwirtschaftskammer von dem Ausschusse für Landeskultur und Versuchswesen herausgegebenen Schrift „Der Stalldünger und seine zweckentsprechende Behandlung“ aufgestellt sind. Es soll ferner nicht lediglich der Zustand und die Einrichtnng der Düngerstätte in Betracht gezogen werden, sondern das Ganze der Düngerwirtschaft, vom Momente der Erzeugung des Stalldüngers ab, bis zu seiner Verwendung auf dem Felde.
5. Die Einzelprämien sollen betragen: 100 *M*, 80 *M*, 60 *M* und 40 *M*.
6. Sollte eine über Erwarten grosse Zahl von Meldungen zu dieser Prämiierung eingehen, so bleibt der Landwirtschaftskammer eine Reduktion der Einzelpreise überlassen in Rücksicht auf die Höhe der für diesen Zweck überhaupt verfügbaren Mittel.
7. Die etwa aus Kreisfonds für die Düngerstättenprämiierung ausgesetzten Mittel sollen ganz der Landwirtschaft des betr. Kreises zu gute kommen. Dadurch wird keine Beschränkung der von der Landwirtschaftskammer hierfür ausgesetzten Mittel eintreten. Die aus Kreisfonds stammenden Beihilfen sollen vielmehr entweder zur Erhöhung der auf diese Kreise fallenden Einzelprämien oder zur Vermehrung der Zahl derselben dienen.

Wie hieraus ersichtlich ist, handelt es sich bei dieser Prämiierung nicht lediglich um Gewährung einer Geldprämie an solche Landwirte, welche im Besitze einer guten Düngerstätte sind, sondern vielmehr darum, dem Landwirt, der sich eine solche eingerichtet hat, und somit die erste Voraussetzung für eine pflegliche Düngerbehandlung besitzt, eine Anerkennung zu geben, wenn

er sich befleissigt, auf der Düngerstätte seinen Dünger rationell zu behandeln, und ihn auch weiterhin auf dem Felde in sachgemässer Weise zur Verwendung zu bringen. Die Teilnahme an dieser Prämiierung ist wenig zahlreich ausgefallen. Es sind nur 23 Anmeldungen dazu eingelaufen, ausserdem haben die Vereine Bitterfeld-Delitzsch und Steigra (Kreis Querfurt) eine erhebliche Subvention für Durchführung einer Prämiierung erhalten, unter der Bedingung, dass sie dabei den obigen Grundsätzen entsprechend verfahren.

Feldmässige Anbau- und Düngungsversuche kleiner Landwirte.

Die feldmässigen Anbau- und Düngungsversuche kleiner Landwirte, zu denen die Kammer aus einem ihr vom Herrn Landwirtschaftsminister zur Verfügung gestellten Fonds Saatgut und Düngemittel unentgeltlich den Versuchsanstellern zu liefern in der Lage ist, erfreuen sich einer immer grösseren Beteiligung. Dieselben wurden auch in dem Berichtsjahre, nach dem gleichen Versuchsplane und den gleichen Grundsätzen wie früher, ausgeführt.

An Düngungsversuchen wurden im Jahre 1895/96 im ganzen 496 eingeleitet, d. h. 401 mehr als in dem Vorjahre. Von diesen Versuchen entfallen nach den Versuchsfrüchten:

175 auf Winterroggen, 31 auf Winterweizen, 5 auf Sommerweizen, 1 auf Sommerroggen, 61 auf Gerste, 174 auf Hafer, auf die Düngung von Erbsen 1, von Bohnen 6, von Kartoffeln 17, von Futterrüben 1, von Zuckerrüben 1, von Möhren 1, von Esparsette 1, von Wiesen 21.

Zu diesen Versuchen fanden im ganzen folgende Düngemittelmengen Verwendung: 35,70 Ctr. Chilesalpeter, 68,85 Ctr. ammoniakal. Superphosphat, 200 Ctr. Peruguano, welche von den anglo-kontinentalen Guanowerken unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, 16 Ctr. Superphosphat, 102,50 Ctr. Thomasphosphatmehl, 170,50 Ctr. Kainit, 11 Ctr. Kalk.

Anbauversuche fanden im ganzen 459, d. h. 320 mehr als im Vorjahre, statt. Davon entfallen auf Versuche mit: Winterroggen 162, Winterweizen 66, Sommerweizen 9, Hafer 133, Sommergerste 55.

Zu diesen Versuchen traten noch 20 mit Gründungspflanzen in den Kreisen Worbis, Schleusingen, Gardelegen, 9 mit Futterpflanzen (Zottelwicke) im Kreise Schleusingen und 5 mit Lein im Kreise Sangerhausen.

Beschafft wurden für die Anbauversuche 32,6 Ctr. Winterweizen, 90,35 Ctr. Winterroggen, 13,80 Ctr. Sommerweizen, 53,76 Ctr. Gerste, 51,25 Ctr. Hafer, 0,75 Ctr. Bohnen, 2,50 Ctr. Zottelwicke, 1,80 Ctr. Lupinen, 10,70 Ctr. Leguminosengemenge, 2,50 Ctr. Leinsaat, 15 Pfund Serradella.

Die Zahl der Düngungsversuche im Jahre 1896/97 erreichte die Höhe von 792.

Zu denselben waren unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden:

500 Ctr. Thomasphosphatmehl und
50 „ Superphosphatmehl von den deutsch-österreichischen Thomasphosphatfabriken,
600 „ Kainit von dem Verkaufssyndikat der Kaliwerke,
50 „ Chilisalpeter von der Salpeter-Delegation,
200 „ Peruguano von den anglo-kontinentalen Guanowerken.

Ausser diesen Mengen mussten noch weiter beschafft werden, um alle Meldungen berücksichtigen zu können, 70 Centner Kainit, 10 Centner Super-

phosphat, 25 Centner Chilisalpeter, 4 Centner ammoniakalisches Superphosphat und 100 Centner Düngekalk.

Den Versuchsfrüchten nach entfielen von den Versuchen: 221 auf die Düngung von Winterroggen, 87 auf Winterweizen, 6 auf Sommerroggen, 12 auf Sommerweizen, 122 auf Gerste, 181 auf Hafer, je 18 auf Rüben und Kartoffeln und 127 auf Wiesendüngungsversuche.

Von den Düngungsversuchen fanden statt in der Grafschaft Hohenstein 2, in den Kreisen Mühlhausen 5, Worbis 59, Heiligenstadt 43, Eckartsberga 21, Weissensee 7, Salzwedel 12, Sangerhausen 82, Liebenwerda 20, Merseburg 86, Weissenfels 3, Querfurt 2, Delitzsch 3, Schleusingen 128, Osterburg 18, Wolmirstedt 1, Jerichow I 7, Jerichow II 51, Schweinitz 60, Erfurt 86, Kalbe a. S. 2, Gardelegen 26, Ziegenrück 6, Wittenberg 10, Torgau 40, Bitterfeld 2, Langensalza 10.

Anbau-Versuche wurden im Herbst 1896 und Frühjahr 1897 im ganzen eingeleitet 689; die grösste Zahl derselben (265) entfällt auf Roggen, und zwar auf Petkuser 124, Pirnaer 26, Schlanstedter 15, Heines verb. Zeeländer 11, schwedischen Staudenroggen 24, Probsteier Saatroggen 24, Bestehorns Riesenroggen 22, Göttinger Roggen 14, spanischen Doppelstaudenroggen 1, Königs Riesenroggen 4.

Zu Versuchen mit Winterweizen gingen 104 Meldungen ein, es erhielten Urtoba-Weizen 20, Anderbecker square-head 26, Probsteier square-head 14, Leutewitzer square-head 12, Göttinger square-head 4, Mold red prolific 19, Rivetts bearded-Weizen 7 und Mains stand up 2 Versuchsansteller.

148 Versuche betrafen den Gerstenbau. Es erhielten: Hannagerste 63, Heines Chevaliergerste 34, Richardsons Chevaliergerste 34, Probsteier Gerste 12, Goldene Melonengerste 1, Webbs grannenlose Gerste 4 Versuchsansteller.

Ausserdem hatte sich ein Versuchsansteller aus dem Kreise Erfurt zu einem Anbauversuch mit Wintergerste gemeldet. Er erhielt Mammuth-Wintergerste.

Haferanbauversuche sind 136 eingeleitet; davon entfallen 47 auf Leutewitzer Gelbhafer, 24 auf Anderbecker Hafer, 22 auf Heines ertragreichsten Hafer, 14 auf Probsteier Hafer, 21 auf Fichtelgebirgshafer, 1 auf Lüneburger Kleyhafer im Kreise Salzwedel, 7 auf Duppauer Hafer.

Auf Sommerroggen entfallen nur 15 Versuchsanmeldungen. Es erhielten Fichtelgebirgs-Sommerroggen 11, Pirnaer Gebirgs-Sommerroggen 4 Versuchsansteller.

Die Zahl der Versuche mit Sommerweizen beträgt 21; davon entfallen 12 auf Versuche mit galizischem Kolben-Sommerweizen, 3 mit Noë-Sommerweizen, 3 mit rotem Schlanstedter Sommerweizen, 1 mit Bordeaux-Sommerweizen, 1 mit schlesischem Sommerweizen, 1 mit Sechsämter Sommerweizen.

Endlich wurden noch subventioniert 69 Gründüngungsversuche. 43 derselben werden ausgeführt mit gelben Lupinen, bezw. mit einem Gemenge von Lupinen, Erbsen, Wicken etc., kurz mit Pflanzen, welche sich für leichtere Bodenverhältnisse eignen. Es entfallen davon 13 auf den Kreis Worbis, 6 auf Wanzleben, 6 auf Schweinitz, 17 auf Schleusingen, 1 auf Erfurt. — Für bessere Bodenarten wurden teils reine Erbsen, teils ein Gemenge aus Erbsen, Bohnen, Wicken, Peluschken gegeben zu 14 verschiedenen Versuchen, von denen 5 im Kreise Erfurt, 7 im Kreise Merseburg, je einer in den Kreisen Weissenfels und Querfurt, zur Ausführung gelangen. — Zur Untersaat für Gründüngungszwecke wurde in 6 Fällen Serradella, in je 3 Fällen schwedischer Klee und Gelbklee

gegeben. Von diesen Versuchen entfallen 2 auf den Kreis Schweinitz, 3 auf den Kreis Merseburg, je 2 auf die Kreise Erfurt, Heiligenstadt und Worbis, 1 auf den Kreis Ziegenrück.

Genossenschaftswesen.

Auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens sind auch in der Berichtszeit gute Erfolge erzielt worden. Vor allem sind es die ländlichen Spar- und Darlehnskassen, die in kaum geahnter Weise Aufnahme gefunden haben, und dies ist wohl zum grossen Teil mit darauf zurückzuführen, dass infolge der Einrichtung der Preussischen Central-Genossenschaftskasse die Zinssätze der Genossenschaftsbank wesentlich heruntergesetzt werden konnten, und dass durch die Einrichtung dieser Centralgeldausgleichstelle auch die Staats-Regierung bekundet hat, welch hohe Bedeutung sie der genossenschaftlichen Arbeit zuschreibt.

Das Aufblühen der Produkten-Genossenschaften sowohl wie dasjenige der Ein- und Verkaufsvereine giebt Gewähr dafür, dass der auf diesem Gebiete betretene Weg der richtige ist.

Auch bezüglich des Verkaufs landwirtschaftlicher Gegenstände sind Schritte in die Wege geleitet worden, indem sich das Kornhaus, e. G. m. b. H., am Ende des Jahres 1896 als Genossenschaft konstituiert hat.

Der Verkauf von lebendem Fettvieh ist ebenfalls in den Kreis der Beratungen hineingezogen worden.

Über die einzelnen genossenschaftlichen Institute ist folgendes zu berichten:

1. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Die Organe dieses Verbandes sind der Vorstand, bestehend zur Zeit aus dem Verbandsdirektor und dem Verbands-Ausschuss. Als Verbandsbeamte sind thätig: 3 Verbands-Revisoren, von denen einer zugleich Geschäftsführer des Verbandes ist, der Molkerei-Instruktor und die beiden Wanderlehrer für das Genossenschaftswesen. Ausserdem werden ein Expedient und ein Schreiber beschäftigt.

Dem Verbande gehören zur Zeit 332 eingetragene Genossenschaften mit 14 948 Mitgliedern an, während derselbe im Jahre 1894 nur 204 Genossenschaften mit 9556 Mitgliedern zählte. Der Zuwachs in den einzelnen Genossenschaftsarten sowie die Art der Haftpflicht ist aus der nachstehenden Tabelle Seite 435 zu ersehen.

Der Zuwachs besteht in

34 Molkereien,
88 Spar- und Darlehnskassen,
1 Schlachtvieh-Versicherungs-Genossenschaft,
3 landwirtschaftlichen Brennereien,
1 Eisenbahnbau-Genossenschaft,
1 Kornhaus, und
1 genossenschaftlichen Zuckerfabrik.

Mit Ausnahme von wenigen Molkerei-Genossenschaften sind sämtliche neu errichteten Genossenschaften auf Anregung und unter Beihilfe des Verbandes gegründet.

			Unbeschränkte Haftpflicht		Beschränkte Haftpflicht		Unbeschränkte Nachschusspflicht	
	1894	1896	1894	1896	1894	1896	1894	1896
Molkerei-Genossenschaften	109	143	44	47	52	87	13	9
Ländl. Einkaufs- (Konsum-) Vereine	54	53	1	—	52	52	1	1
Ländl. Spar- und Darlehnskassen	35	123	2	2	33	121	—	—
Central-Genossenschaften zum Bezug landwirtschaftl. Bedarfsartikel	1	1	—	—	1	1	—	—
Genossenschaftsbanken	1	1	—	—	1	1	—	—
Schlachtvieh-Versicherungs-Genossenschaften	2	3	—	—	2	3	—	—
Genossenschaften für Cichoriendarre	1	1	—	—	1	1	—	—
Obstverwertungs-Genossenschaften	1	1	—	—	1	1	—	—
Eisenbahnbau-Genossenschaften	—	1	—	—	—	1	—	—
Kornhaus-Genossenschaften	—	1	—	—	—	1	—	—
Landw. Brennerei-Genossenschaften	—	3	—	—	—	3	—	—
Zuckerfabriks-Genossenschaften	—	1	—	—	—	1	—	—
	204	332	47	49	143	273	14	10

Infolge des unerwarteten Anwachsens der Verbandsgenossenschaften sah sich die Verbandsleitung genötigt, von dem am 1. Juli 1896 stattgefundenen VIII. Verbandstage eine Statutenänderung vornehmen zu lassen und zwar dahingehend, dass die Höchstzahl der Genossenschaften, welche in dem Verbande vereinigt sein sollen, auf 500 festgesetzt wurde.

Der Verbandstag war gut besucht. Auf demselben wurden eingehende Verhandlungen gepflogen, und zwar anknüpfend:

a) an ein Referat des Verbandsdirektors über genossenschaftlichen Getreideverkauf und die Errichtung von Kornhäusern;
b) an ein Referat des Vorstehers der milchwirtschaftlichen Abteilung bei der agrar-chemischen Versuchsstation zu Halle a. S., über Massenmilch-Untersuchungen;
c) an ein Referat über die Bedeutung und Entwickelung des Genossenschaftswesens der Provinz Sachsen, worüber der Direktor der Genossenschaftsbank zu Halle a. S. Bericht erstattete;
d) an ein Referat betreffend die Einrichtung des genossenschaftlichen Ein- und Verkaufs von Fettvieh, und endlich
e) an die Ausführungen über die Verhütung der Maul- und Klauenseuche in Genossenschafts-Molkereien.

Die Thätigkeit der Verbandsbeamten hat sich infolge der Vermehrung des Mitgliederbestandes der Genossenschaften entsprechend erhöht, es mussten allein 13 604 ein- und ausgehende Schriftsachen vom Bureau erledigt werden, und wird in absehbarer Zeit das Beamten-Personal jedenfalls noch um einen neuen Revisor vermehrt werden müssen.

II. Central-Genossenschaft.

Die Verwaltungsorgane der Central-Genossenschaft setzen sich zur Zeit aus dem Aufsichtsrate und dem Vorstande zusammen.

Der Mitgliederbestand bezifferte sich am 1. Januar 1896 auf 146 Genossenschaften, einschliesslich 3 Einzelpersonen; neu hinzugekommen sind im Laufe des Jahres 32 Genossenschaften, ausgeschieden 11 Genossenschaften, so dass der Bestand am 31. Dezember 1896 167 Genossenschaften und Einzelpersonen mit 262 Geschäftsanteilen beträgt.

Nachdem die am 18. Juli 1895 stattgehabte General-Versammlung dem Antrage des Vorstandes gemäss eine Regelung der Haftsummen der einzelnen Genossenschaften nach Massgabe ihres Umsatzes beschlossen und das Registergericht die Änderung des bezüglichen § 38 des Statuts eingetragen hat, beläuft sich die direkte Haftsumme der Einzelgenossenschaften gegenüber der Centrale auf 524 000 ℳ, während hinter dieser eigenen, eingetragenen Haftsumme des Institutes noch die Haftsummen der Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht in Höhe von über 5 Millionen Mark stehen; ausserdem haften 30 Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschuss- bezw. Haftpflicht.

Von den Genossenschaften sind 74 Molkereien, 51 Konsum- bezw. Ein- und Verkaufsvereine, 39 Spar- und Darlehnskassen.

Der Gesamt-Umsatz beläuft sich auf

640 656 Ctr. im Werte von 2 564 913,15 ℳ gegen
483 778 „ „ „ „ 2 189 733,25 „ in 1895,

so dass 156 878 Ctr. im Werte von 375 179,90 ℳ
gegen das Vorjahr mehr umgesetzt worden sind.

III. Genossenschaftsbank.

Mit dem 31. Dezember 1896 hat die Genossenschaftsbank ihr viertes Geschäftsjahr vollendet.

Sie hat, entsprechend dem lebhaften Aufblühen des Genossenschaftswesens im verflossenen Jahre eine stetig sich steigernde Entwickelung erfahren.

Die Zahl der Genossen betrug am 31. Dezember des Jahres

	1893	1894	1895	1896
Molkerei-Genossenschaften	12	30	44	57
Spar- und Darlehnskassen	6	15	37	82
Konsum- bezw. Ein- und Verkaufs-Vereine	11	25	28	31
Central-Genossenschaft	1	1	1	1
Schlachtvieh-Versicherung	1	1	1	1
Cichorien-Darre	—	—	1	1
Rohstoff-Verein	—	—	—	1
Obstverwertungs-Genossenschaft	—	—	—	1
Brennerei-Genossenschaft	—	—	—	1
Einzel-Personen	10	11	11	10
Summa	41	83	123	186

Es haben sich somit die Genossen vermehrt um

	1893	1894	1895	1896
	—	42	40	63

Die Zahl der von den einzelnen Genossen erworbenen Anteile und die übernommene Haftung betrug:

1893	55	Anteile	à 6000 *M*	330 000 *M*	Haftsumme
1894	147	„	à 6000 „	882 000 „	„
1895	263	„	à 6000 „	1 578 000 „	„
1896	447	„	à 6000 „	2 682 000 „	„

so dass sich also die Zahl der Anteile um 184, die Haftsumme um 1 104 000 *M* vermehrt hat.

Die neu gegründeten Genossenschaften haben sich ausnahmslos der Bank angeschlossen und auch von den bereits bestehenden ältesten Genossenschaften sind verschiedene noch der Bank beigetreten.

Entsprechend dem Zuwachs an Genossen hat sich auch der Gesamt-Umsatz stetig vergrössert.

Die nachfolgende Tabelle stellt die erzielten Summen des Umsatzes nach den einzelnen Jahren und Monaten zusammen.

Umsatz-Bilanz in den einzelnen Monaten.

Monat	1893 *M*	1894 *M*	1895 *M*	1896 *M*
Januar	—	386 306,80	706 777,67	961 082,99
Februar	—	403 414,07	539 248,61	1 962 562,77
März	—	792 327,68	1 279 645,61	2 275 863,21
April	—	746 473,11	939 208,26	1 805 387,69
Mai	—	679 129,46	1 183 710,35	2 139 217,51
Juni	—	553 952,08	869 342,68	1 620 290,20
Juli	—	491 881,20	542 181,01	1 018 040,32
August	—	356 182,88	412 063,86	626 143,60
September	52 736,10	410 759,27	584 448,81	1 046 122,57
Oktober	266 462,05	510 404,03	1 283 903,63	1 647 441,99
November	216 784,30	450 938,80	1 752 880,72	878 320,97
Dezember	177 932,29	631 110,93	3 193 969,76	1 673 121,66
Summa	713 914,74	6 412 880,31	13 287 380,97	17 653 595,48

Der Gesamtjahresumsatz hat sich gesteigert

von	713 914,74 *M*	im Jahre	1893
auf	6 412 880,31 „	„ „	1894
	13 287 380,97 „	„ „	1895
	17 653 595,48 „	„ „	1896

Es hat somit die Bank seit ihrem Bestehen in Summa einen Umsatz erzielt von 38 067,771,50 *M*

Jedenfalls ist die Genossenschaftsbank erst durch die Preussische Centralgenossenschaftskasse in die Lage gekommen, ihre Aufgaben voll zu erfüllen.

Am Schlusse des Jahres waren in Berlin 2 163 608 *M* entnommen, für welche durchweg ein Zinsfuss von 3 pCt. entrichtet werden musste.

Die Zinssätze der Bank betrugen vom 1. Juli 1896 ab bei Darlehn $3^3/_4$ pCt., bei Einlagen mit täglicher Fälligkeit 3 pCt., bei 3 monatlicher Kündigung vom 1. Januar bis 30. Juni und 1. Oktober bis 31. Dezember $3^3/_4$, vom 1. Juli bis 30. September $3^1/_2$ pCt.

Die Organe der Genossenschaftsbank bestanden am Schlusse des Geschäftsjahres 1896 aus:

a) dem Aufsichtsrat, zu diesem gehörten die Herren:
   1. Landes-Ökonomierat von Mendel als Vorsitzender,
   2. Amtmann Nachtigall-Scharpenhufe als Stellvertreter,
   3. Oberamtmann Osterland-Salzfurth,
   4. Amtmann C. Rackwitz-Queis,
   5. Rittergutsbesitzer Lochmann-Wallischen,
   6. Gutsbesitzer Gräfe-Walschleben,

b) dem Vorstand
   1. Stellvertreter des Direktors der Landwirtschaftskammer Dr. O. Rabe-Halle,
   2. Albert Hüttich, Fabrikbesitzer, Mehderitzsch,
   3. Franz Rosahl-Osmünde,

c) als Bevollmächtigte
   1. H. Huwendieck-Halle, zur Zeit betraut mit der Geschäftsführung,
   2. Direktor der Central-Genossenschaft Paul Schmidt-Halle.

IV. Hinsichtlich der Molkereigenossenschaften vergl. den Abschnitt über das Molkereiwesen.

V. Ankaufsgenossenschaften.

Auch diese Genossenschaften heben sich ständig in ihrem Betriebe. Neugründungen von Ankaufsvereinen haben nicht stattgefunden, weil die ländlichen Spar- und Darlehnskassen diesen Zweig der genossenschaftlichen Thätigkeit mit in ihren Bereich hineingezogen haben und denselben wesentlich besser bearbeiten können, als reine Einkaufs-Genossenschaften, da sie stets über Barmittel verfügen können.

VI. Ländliche Spar- und Darlehnskassen.

Während man früher die Zwangsbeteiligung der einzelnen Mitglieder nach der Grundsteuer und nach der Einkommensteuer regelte, so ist man jetzt dazu übergegangen, die Erwerbung weiterer Geschäftsanteile auf Grund der Ergänzungssteuer vorzuschreiben, und zwar so, dass jedes Mitglied für jede Mark Ergänzungssteuer, welche es zur Zeit seines Eintritts in die Kasse jährlich zahlt, einen Geschäftsanteil mit einer Barzahlung durchschnittlich von 1 Mark und einer Haftsumme von durchschnittlich 200 ℳ zu erwerben hat.

Es entspricht dann die Haftung dem 10. Teile des frei verfügbaren Vermögens des einzelnen, und da diese Kassen lediglich dem Zwecke der Befriedigung des Personalkredits dienen sollen, so reichen die dem einzelnen auf Grund seiner Haftung eingeräumten Kredite für ihn vollständig aus, und andererseits bieten auch die Kassen der Genossenschaftsbank in ihrer Haftung jede billig zu verlangende Sicherheit.

VII. Die Obstverwertungs-Genossenschaft zu Gernrode

hat auch im letzten Berichtsjahre vollständig zur Zufriedenheit ihrer Mitglieder gearbeitet, ebenso wie

VIII. Die Schlachtviehversicherung des Bauernvereins des Saalkreises.

Der Geschäftsbetrieb des Jahres 1896 führte zu einem Überschusse von 1 597,33 ℳ. Die Ergebnisse der einzelnen Monate waren zum Teil recht schwankende. Der mit Verlust verbundene Betrieb setzte mit Mai ein, ergab für Juni die höchsten Schäden, und erst vom August ab gelang es, den bis auf ca. 1400 ℳ angewachsenen Verlust herunter zu arbeiten und nach und nach zu obigem Resultate zu kommen. Die vorerwähnte ungünstige Geschäftsperiode rührte im wesentlichen aus der Rinderversicherung der Nichtmitglieder her, welche dazu nötigte, deren Prämiensätze vom 15. August ab auf 10 ℳ pro Stück zu erhöhen.

Infolgedessen schwächte sich die Rinderversicherung seitens der Nichtmitglieder, besonders seitens der Händler, zwar ab; doch diesem Umstande ist es mit zu verdanken, wenn sich das Geschäft wieder günstiger zu entwickeln vermochte.

Versichert wurden

im Jahre 1896:	3585 Rinder,	171 Kälber,	10 462 Schweine,	184 Schafe
„ „ 1895:	3805 „	280 „	8 042 „	591 „

mit einer Gesamtversicherungssumme im Jahre 1896 von 2 668 490,81 ℳ
„ „ „ „ „ 1895 „ 2 583 737,08 „

Der Verminderung der Rinderversicherung steht eine Zunahme der Schweineversicherung gegenüber, die ein günstiges Resultat lieferte. Die Kälber- und Schafeversicherung lässt nach Aufhebung des Zwanges, diese Tiergattungen zu versichern, erklärlicherweise nach.

Unverändert blieben die von Mitgliedern zu entrichtenden Prämien für Rinder 7,00 ℳ, Schweine 0,50 ℳ, Kälber und Schafe 0,25 ℳ pro Stück, während die Nichtmitgliederprämien betrugen: vom 2. Januar bis 14. August für Rinder 8,00 ℳ, vom 15. August bis 31. Dezember für Rinder 10,00 ℳ, vom 2. Januar bis 14. August für Schweine 0,75 ℳ, vom 15. August bis 31. Dezember für Schweine 1,00 ℳ, vom 2. Januar bis 31. Dezember für Stärkeschweine 2,00 ℳ, für Kälber und Schafe 0,30 ℳ pro Stück.

Von dem bei der Genossenschaft versicherten Schlachtvieh wurden beanstandet und der Abdeckerei überwiesen: 11 Rinder und 8 Schweine, der Freibank überwiesen 79½ Rinder und 92 Schweine; verworfen wurden 681 Rindslebern und 384 Schweinelebern; ausserdem wurden Teilschäden im Betrage von 3 518,06 ℳ reguliert.

Im ganzen leistete die Versicherung Ersatz für 45 900,11 ℳ Schäden im Jahre 1896, gegen 45 332,13 ℳ Schäden im Vorjahre.

Es sind dies mit geringen Ausnahmen Tuberkuloseschäden.

Der Reservefonds steht mit 4220,00 ℳ und die Betriebsrücklage mit 7703,41 ℳ in Rechnung. Der Wert der versicherten Tiere belief sich im letzten Geschäftsjahre auf 2 668 490,81 ℳ.

IX. Die neu errichteten Brennereigenossenschaften begannen ihre Thätigkeit erst im Herbst, und nur die Brennerei-Genossenschaft Neuenhofe hat in der verflossenen Campagne gearbeitet, und da sie noch nicht kontingentiert worden war, ist das Betriebsergebnis kein besonders günstiges zu nennen.

X. Die Cichorien-Darre in Biern dagegen hat mit recht erfreulichem Resultat für die beteiligten Mitglieder abschliessen können.

XI. Über die Eisenbahnbau-Genossenschaft Arendsee, sowie

XII. über die neu gegründete Zuckerfabrik Rossla lässt sich weiteres noch nicht berichten, da dieselben eine Thätigkeit noch nicht entfaltet haben.

Der genossenschaftliche Bezug landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Die Central-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte hat auch in dem letzten Jahre in ihrer Weiterentwickelung erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zahl der offenen Konten ist im Jahre 1896 wiederum um mehr als 1200 gestiegen.

Infolge des geschäftlichen Aufschwunges der Ankaufstelle mussten einige Erweiterungsbauten vorgenommen werden, um mehr Platz zu gewinnen für eine vorteilhaftere und übersichtlichere Aufstellung der einzelnen Musterstücke in dem eigentlichen Ausstellungs- bezw. Verkaufsraum.

Der Beamtenkörper des Instituts setzt sich augenblicklich zusammen aus dem geschäftsführenden Direktor und dem technischen Direktor, sowie dem Kassierer, welche den engeren Vorstand bilden, ferner aus 10 Bureau-Beamten, einem Werkmeister und 22 weiteren als Monteure, Schlosser, Lagerarbeiter u. s. w. beschäftigten Personen.

Die jährlichen Umsatzzahlen seit dem Bestehen der Ankaufstelle, die ein Bild von der Entwickelung des Geschäftsverkehrs derselben bieten, stellen sich wie folgt in Mark:

Jahr	Maschinen	Kleingeräte und Bedarfs-Artikel	Reparaturen und Reserveteile	in Summa
1889	5 735,05	341,05	—	6 076,10
1890	197 561,75	16 547,80	—	214 109,55
1891	416 732,71	41 428,47	23 037,25	481 198,43
1892	425 535,12	105 408,54	33 173,01	564 116,67
1893	310 005,43	140 668,58	61 681,63	512 355,64
1894	427 381,76	173 903,66	50 763,43	652 048,85
1895	483 473,10	188 650,86	51 581,29	723 705,25
1896	504 931,10	234 784,36	75 419,35	815 134,81

Danach übersteigt der Gesamtumsatz des Jahres 1896 in Höhe von 815 134,81 ℳ denjenigen des Jahres 1895 wiederum um 91 429,56 ℳ.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 1897 wurden bereits gegen 75 000 ℳ mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres umgesetzt.

Da die Central-Ankaufstelle ungefähr einen Durchschnitts-Rabatt von 10 pCt. auf die Katalogspreise an die bei ihr kaufenden Landwirte zurückvergütet, so

ersparte sie denselben also im Jahre 1896 die Summe von rund 81 500 *M* und für die ganze Zeit seit ihrem Bestehen die Summe von nahezu 400 000 *M*. Dies hat nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit der Landwirte ausserhalb der der Provinz Sachsen auf diese Einrichtung zu lenken, und es hat die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel den — von dem Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen genehmigten — Antrag gestellt, die Benutzung der Ankaufstelle auch den von ihr vertretenen Landwirten zu gestatten.

Auch die Reparaturwerkstätte hatte im Vorjahre eine wesentlich erhöhte Zahl von Aufträgen zu erledigen, so dass die Zahl der Arbeiter um 7 vermehrt, auch eine weitere Ausgestaltung der Einrichtung durch Neuanschaffung einer grösseren Drehbank, einer Schleif- und einer Hobelmaschine vorgenommen werden musste. Ausserdem stellte sich die Notwendigkeit heraus, eine stärkere Antriebsmaschine zu beschaffen, zumal es häufig nötig ist, reparierte Maschinen, wie z. B. Dampfdreschmaschinen, vor der Abgabe an den Besitzer einer gründlichen Probe zu unterziehen. Es wurde für diesen Zweck eine 12 pferdige Hochdruck-Lokomobile mit selbstthätiger Expansionssteuerung und ausziehbarem Röhrenkessel von 12 *qm* Heiz- und 0,44 *qm* Rostfläche vorteilhaft erworben, für welche ein besonderes Maschinenhaus gebaut worden ist, sodass der bisher von der kleinen Betriebsmaschine in der Werkstatt eingenommene Raum frei und dadurch Platz für die Einstellung noch einiger Monteure gewonnen wird.

Auch die im Jahre 1894 in Halberstadt eingerichtete Filiale der Central-Ankaufstelle hat gute Erfolge zu verzeichnen. Sie war so stark beschäftigt, dass dem Leiter derselben noch ein Bureaubeamter zur Unterstützung hat zur Seite gestellt werden müssen. Der Umsatz ist gegen denjenigen des Vorjahres:

in Maschinen um	27 337,41 *M*
in Kleinwaren um	7 659,19 „
im ganzen also um	34 996,60 *M* gestiegen.

Mit der Oberleitung der Central-Ankaufstelle ist der von der Landwirtschaftskammer eingesetzte Ausschuss für das landwirtschaftliche Maschinenwesen betraut.

VIII. Provinz Schleswig-Holstein.

Landwirtschaftskammer.

Der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein gehören 80 stimmberechtigte, durch die Kreistage gewählte Mitglieder an, die sich auf die einzelnen Kreise folgendermassen verteilen:

1.	Kreis Hadersleben	5	Mitglieder
2.	„ Apenrade	3	„
3.	„ Sonderburg	3	„
4.	„ Tondern	5	„
5.	„ Husum	4	„
6.	„ Eiderstedt	3	„
7.	„ Norderdithmarschen	4	„
8.	„ Süderdithmarschen	4	„
9	„ Steinburg	5	„

10.	Kreis Pinneberg	4	Mitglieder
11.	„ Flensburg	4	„
12.	„ Schleswig	4	„
13.	„ Eckernförde	4	„
14.	„ Plön	4	„
15.	„ Oldenburg	5	„
16.	„ Kiel	3	„
17.	„ Rendsburg	3	„
18.	„ Segeberg	4	„
19.	„ Stormarn	4	„
20.	„ Lauenburg	5	„
	Summa	80	Mitglieder.

In der am 20. März 1896 stattgehabten ersten Plenarversammlung wurden ferner gemäss § 14 des Gesetzes über die Landwirtschaftskammern vom 30. Juni 1894 drei Herren als Mitglieder mit beratender Stimme von der Kammer kooptiert.

Die Geschäftsordnung der Landwirtschaftskammer trifft über das Verhältnis der Kammer zu den landwirtschaftlichen Vereinen folgende Festsetzungen:

§ 1. Die Kammer wird in organische Verbindung treten mit denjenigen einzelnen Vereinen, deren Statut auf Antrag vom Vorstand anerkannt wird. Die Verbindung wird hergestellt durch Vermittlung von Kreisvorständen. Wo die Bildung von Bezirksvereinen der Bildung von Kreisvereinen vorgezogen wird, treten jene nach Anerkennung durch die Kammer in die vorbezeichnete Stellung der Kreisvereine. Wo Kreisvereine existieren, bilden deren Vorstände die Kreisvorstände. Wo keine Kreisvereine existieren, sind die Kreisvorstände deren Mitgliederzahl durch die Kammer bestimmt wird, von den im Kreise vorhandenen anerkannten Vereinen zu wählen. Wo die Bildung von Kreisvorständen durch die Wahl der Vereine nicht thunlich ist, kann die Kammer einem Vereine die Eigenschaft als Kreisverein verleihen. Die Kammer wird bei allen, die landwirtschaftlichen Angelegenheiten der einzelnen Kreise betreffenden Sachen, die Kreisvorstände hören.

§ 2. Die Kammer kann beschliessen, den anerkannten Vereinen die Anerkennung wieder zu entziehen, falls diese Vereine ihre Pflichten gegen die Kammer nicht erfüllen oder die Zwecke vernachlässigen, derentwegen die Verbindung mit der Kammer herbeigeführt worden ist.

§ 3. Verbände, welche über die ganze Provinz oder wenigstens über grössere Teile derselben sich erstrecken, insbesondere Centralvereine für einzelne Betriebszweige, sowie Verbände von Züchtervereinigungen, Genossenschaften, Gilden und anderen specielle landwirtschaftliche Zwecke verfolgenden Vereinigungen können von dem Vorstand der Kammer neben den Kreisvereinen als gleichberechtigt anerkannt werden.

§ 4. Bei allen Fragen, welche zu den Aufgaben der obigen Verbände gehören, hat der Vorstand der Landwirtschaftskammer demnächst die Mitwirkung dieser Verbände in Anspruch zu nehmen.

Am 11. Juni ward die letzte Hauptversammlung des Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftlichen Generalvereins in Apenrade abgehalten, welche die Auflösung des Generalvereins beschloss und den von der Direktion vorgelegten Entwurf eines Vertrages zwischen dem Landwirt-

schaftlichen Generalverein und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein, betreffend die Übernahme des Vermögens, der Institute, sowie der Rechte und Pflichten des Landwirtschaftlichen Generalvereins seitens der Landwirtschaftskammer, genehmigte.

Im Anschluss an die letzte Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Generalvereins fand die dritte Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer statt, welche die von dem Landwirtschaftlichen Generalverein aufgestellten Bedingungen hinsichtlich seiner Auflösung und der Abtretung seines Vermögens, seiner Institute, sowie seiner Rechte und Pflichten an jene en bloc annahm. Nachdem somit die Vorverhandlungen zur Überführung des Landwirtschaftlichen Generalvereins in die Landwirtschaftskammer ihre Erledigung gefunden hatten, wurde von der Direktion die landesherrliche Genehmigung zur Auflösung des Generalvereins eingeholt, die am 11. Juni eintraf.

Am 1. Juli erfolgte in Ausführung der in Apenrade von beiden Korporationen gefassten Beschlüsse im Verwaltungsgebäude des Landwirtschaftlichen Generalvereins in Kiel die Auflösung des Generalvereins und die Übertragung des Vermögens, der Institute, sowie der Rechte und Pflichten desselben auf die Landwirtschaftskammer. Der Generalverein war hierbei durch seine Direktion, die Landwirtschaftskammer durch ihren Versitzenden und ein zweites Vorstandsmitglied vertreten.

Die vierte Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer, welche eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu erledigen hatte, wurde am 18. und 19. Dezember in Kiel abgehalten.

Der Vorstand der Kammer erledigte seine Obliegenheiten in 10 Sitzungen

Die Landwirtschaftskammer hat zur ständigen Bearbeitung bestimmter Gebiete folgende Ausschüsse gebildet:

1. Ausschuss für Volkswirtschaft,
2. „ „ Pferdezucht,
3. „ „ Rindviehzucht,
4. „ „ Schweinezucht,
5. „ „ Milchwirtschaft,
6. „ „ Ackerbau,
7. „ „ landwirtschaftliches Unterrichtswesen.

Diese Ausschüsse hielten im Berichtsjahre zusammen 15 Sitzungen ab. Ausserdem trat die Kommission zur Erledigung der Vorarbeiten für die 11. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg 1897 drei mal zusammen.

Da die Landwirtschaftskammer in den Etat des Landwirtschaftlichen Generalvereins einzutreten beschlossen hatte, genügte für das Rechnungsjahr 1896/97 die Erhebung eines Beitrages von $^1/_{10}$ pCt. des Grundsteuerreinertrages.

Der Grundsteuerreinertrag der Provinz Schleswig-Holstein beträgt	37 609 635 ℳ
Es sind hiervon in Abzug zu bringen die Liegenschaften mit Grundsteuerreinertrag von weniger als 50 Thalern, was einen Ausfall von	3 496 800 „
verursacht, so dass beitragspflichtig sind	34 112 835 ℳ
$^1/_{10}$ pCt. hiervon beträgt	34 112,83 „

Ausser den Beiträgen zur Landwirtschaftskammer und den staatlichen Beihilfen wurden noch freiwillig für landwirtschaftliche Zwecke aufgebracht:

I. Durch Einnahmen der einzelnen landwirtschaftlichen und zweckverwandten Vereine		
1. aus Mitgliederbeiträgen		
a) der landwirtschaftlichen Vereine .	44 719,60 *M*	
b) der Pferdezuchtvereine	15 402,50 „	
c) der Rindviehzuchtvereine . . .	3 758,00 „	
d) der zweckverwandten Vereine (Centralvereine für Geflügel-, Bienen-, Fischzucht, Obstbau u. s. w.) . .	19 735,00 „	83 615,10 *M*
2. aus eigenem Vermögen		2 550,75 „
II. Durch Zuwendungen aus Provinzial-, Kommunal-, und Kreisfonds		11 923,00 „
III. Durch Zuwendungen von sonstigen öffentlichen Instituten		2 751,00 „
IV. Durch sonstige Aufwendungen aus Provinzial-, Kreis- und Kommunalfonds für Schulen, Genossenschaften u. s. w. .		47 483,00 „
	Summa	148 322,85 *M*

Da es nicht möglich war, von allen Vereinen das Material für obige Statistik zu erlangen, kann man annehmen, dass ausser den Beiträgen der Landwirtschaftskammer und den staatlichen Beihilfen mindestens alljährlich noch 150 000 *M* freiwillig für landwirtschaftliche Zwecke aufgebracht worden sind.

In dem ersten Jahre ihres Bestehens wurde die Thätigkeit der Landwirtschaftskammer und ihrer Organe in vielseitiger Weise in Anspruch genommen. Neben der Erstattung von Berichten und Gutachten und der Erledigung der laufenden Geschäfte waren vorwiegend Organisationsfragen zu lösen; unter diesen war die Regelung des Verhältnisses der Kammer zu den landwirtschaftlichen, fachlichen und zweckverwandten Vereinen von besonderer Wichtigkeit. Die organische Verbindung dieser Vereine mit der Kammer ist durch die seitens der letzteren erfolgte Anerkennung der Satzungen jener Vereine und deren Anschluss an die Kreis- und Bezirksvereine bezw. Verbände mit wenigen Ausnahmen hergestellt. In 16 Kreisen sind bereits Kreisvereine gebildet, ein Kreis hat vorläufig die Bildung eines Kreisvorstandes vorgezogen und nur in einem Kreise ist es bisher nicht gelungen, eine der Kammer genügende Kreisvertretung zu schaffen. In zwei Kreisen hat man in Rücksicht auf die historische Entwickelung des Vereinswesens und in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bildung von zwei sich über beide Kreise erstreckenden Bezirksvereinen mit Genehmigung der Kammer den Vorzug gegeben.

Der Wanderlehrer

besuchte 109 Versammlungen, welche sich wie folgt verteilen:

Gruppe	I (Kreise Eiderstedt, Husum, Tondern, Hadersleben, Apenrade, Sonderburg) . .	12
„	II (Kreise Flensburg, Schleswig, Eckernförde)	12
„	III (Kreise Norder- und Süderdithmarschen, Steinburg, Rendsburg)	21

Gruppe IV (Kreise Kiel, Plön, Oldenburg)	28
„ V (Kreise Segeberg, Pinneberg, Stormarn, Lauenburg)	31
Lübecker landwirtschaftlicher Verein	2
Landwirtschaftlicher Verein für die Hamburger Marsch	1
Landwirtschaftlicher Verein zu Schwartau	1
Verein kleiner Landwirte zu Schönberg i. M. . . .	1
	109

In den Vorträgen wurden ganz vorwiegend technische Fragen erörtert, und zwar aus dem Gebiete des Ackerbaues die besonders interessierenden Düngungsfragen nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft und Praxis (Stallmist, Kalk und Mergel, Phosphorsäure-, Kali-, Stickstoffdüngung, Gründüngung, Düngungsversuche u. s. w.), ferner die Bodenbearbeitung und Ackergare, Zwischenfruchtbau, Samenwechsel, Ansaat von Wiesen und Weiden, Hackfruchtbau u. a. Aus der Viehzucht gelangten die Züchtung (Herdbuchwesen), Aufzucht, Gesundheitspflege, verschiedene Kapitel der Fütterung zur Erörterung. Auch einige Themate aus der Betriebslehre und solche, welche sich auf die Landwirtschaft im allgemeinen beziehen, wurden in Vorträgen behandelt.

Als Geschäftsführer des Ausschusses für Ackerbau bei der Landwirtschaftskammer lag dem Wanderlehrer die Einleitung und Beaufsichtigung von Düngungs- und Anbauversuchen in allen Teilen der Provinz ob. Für 1897 bezw. 1897/98 sind folgende Versuche in Angriff genommen:

1. Versuche mit Sandluzerne und gewöhnlicher Luzerne	16
2. Versuch mit Inkarnatklee	1
3. Versuche mit verschiedenen Mischungen von Kleearten und Gräsern	11
4. Versuche mit weissem Senf und Untersaat von Serradella, sowie Impfung mit Nitragin	3
5. Versuche mit Winterroggen und Sandwicke . . (Weitere Versuche mit diesem Gemenge unter Anwendung des Nitragins sollen im Herbst eingeleitet werden).	2
6. Anbauversuche mit verschiedenen Lupinensorten zur Saatgewinnung. Impfung der Lupinen mit Nitragin	15
7. Anbauversuche mit verschiedenen Sorten von Winterroggen	16
8. Anbauversuche mit verschiedenen Sorten von Winterweizen, namentlich Squarehead	13
9. Anbauversuche mit verschiedenen Sorten Hafer .	18
10. „ „ „ „ Gerste .	4
11. „ „ „ Kartoffelsorten	34
12. Gründüngungsversuche mit Stoppelgemenge zu Hafer und Kartoffeln	25
13. Gründüngungsversuche in heller Brache . . .	6
14. Düngungsversuche mit Torffäkaldünger und Stallmist (weitere Versuche sollen eingeleitet werden).	8

15. Düngungsversuche mit künstlichem Dünger, Kalk und Mergel auf Wiesen und Weiden 36
16. Verschiedene andere Düngungsversuche 9

zusammen 217

Der Instruktor für Tierzucht

wurde am 1. Oktober 1896 angestellt, demselben wurde das Feld seiner Thätigkeit angewiesen durch eine Instruktion, die bereits von der Direktion des früheren Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftlichen Generalvereins entworfen war. Nach derselben liegt es dem Instruktor ob, zur Hebung der landwirtschaftlichen Tierzucht in allen ihren Zweigen mitzuwirken und alle zu diesem Zwecke ins Leben gerufenen Einrichtungen nach Kräften zu fördern, auch in Bezug auf die Absatzverhältnisse.

Infolgedessen musste seine erste Aufgabe sein, sich über die in der Provinz so sehr verschiedenartig gestaltete, durch die Bodenverhältnisse bedingte Tierzucht und Haltung genau zu informieren, um dann erst nach Rücksprache und in Übereinstimmung mit den betreffenden Ausschüssen, nach festgestellten Prinzipien belehrend vorgehen zu können.

Da im Jahre 1897 die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg stattfindet, an welcher sich die Provinz in hervorragendem Masse zu beteiligen gedenkt, so hatte der Instruktor seine Thätigkeit zunächst den Vorbereitungen für diese Ausstellung zuzuwenden. Zur genaueren Orientierung nahm er an den Beratungen der Tierzuchtabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin vom 6. bis 8. Oktober teil und wohnte in demselben Monat einer Beratung in Neumünster über die Bildung eines Verbandes der rotbunten Schläge Holsteins bei.

Ende des Monats und Anfang November fand eine Besichtigung der Viehbestände im Bezirke des landwirtschaftlichen Vereins für Gr.-Flintbeck und Umgegend statt und wurden mit dem Vorstande nach Berichterstattung über das Ergebnis der Besichtigungen, Beratungen gepflogen über diejenigen Massregeln, welche vom Verein zur Verbesserung der dortigen Viehbestände zu ergreifen sind.

Die vom Ostholsteinischen Meiereiverbande bereits seit Jahren ins Leben gerufene Verkaufsstelle für Schlachtvieh am Hamburger Schlachtviehmarkte sollte von der Landwirtschaftskammer übernommen werden. An den diesbezüglichen Verhandlungen hat der Instruktor teilgenommen, um sich über die Sache selbst, sowie über die Marktverhältnisse zu orientieren.

Im Dezember hat er wiederholt Besichtigungen von Viehständen vorgenommen und mit gutem Erfolge an der Förderung der Viehzucht gearbeitet.

Nach mehrfacher Beratung mit dem Ausschuss für Rindviehzucht ist ein einheitliches Herdbuchformular festgestellt worden, das den Vereinen zur Benutzung, nach Drucklegung desselben von seiten der Kammer, empfohlen ist.

Mit dem Vorsitzenden und dem General-Sekretär der Landwirtschaftskammer hat der Instruktor eine Besichtigung der Land-Quarantäne-Anstalt in Hvidding vorgenommen und sich an der Bearbeitung des Berichtes über die Besichtigung beteiligt. Ferner hat derselbe die Flensburger Quarantäne besichtigt und darüber Bericht erstattet.

Der Instruktor nahm an den Sitzungen der Ausschüsse für Rindvieh- und Schweinezucht teil, sowie an den Sitzungen der Kommission für die Hamburger Ausstellung, wobei er zugleich als Geschäftsführer dieser Ausschüsse fungierte.

Der Provinzial-Wanderlehrer für Obstbau

hat folgenden Bericht erstattet:

Im Jahre 1896 bestand meine Thätigkeit im wesentlichen im Halten von Vorträgen, Besichtigung von Gärten und Raterteilung an die Besitzer, Abhaltung von praktischen Kursen, Besichtigung von Obstausstellungen und Bestimmung von Obstsorten. Einrichtung von Mustergärten auf dem Lande, Ausarbeitung von Projekten für Neu-Anlagen von Obstpflanzungen. Auch litterarisch war ich thätig für das Landwirtschaftliche Wochenblatt für Schleswig-Holstein, für die Monatsschrift für Obst- und Gartenbau u. a.

Vorträge habe ich 95 gehalten, die besprochenen Themata behandelten: Pflege der alten Obstbäume; Düngung der Obstbäume; Pflanzen der jungen Obstbäume; Pflege der jungen Bäume in den ersten Jahren nach dem Pflanzen; ist der Obstbau eine rentable landwirtschaftliche Nutzkultur?; die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues; die Rentabilität des Obstbaues im grossen Betriebe; die Krankheiten der Obstbäume, deren Ursachen und Heilung; die Schädlinge der Obstbäume, deren Vertilgung; die Auswahl der Sorten für grössere Pflanzungen, welche Gesichtspunkte sind dabei zu beachten?; die rationelle Verwertung des Obstes im allgemeinen; die Ernte und richtige Aufbewahrung des Obstes; die Bereitung von Fruchtsäften und Gelees; das Einmachen der Früchte; die Obstweinbereitung; die Kultur des Beerenobstes; die Anpflanzung von Obstbäumen an Wegen; die Begründung von Obstverwertungs-Genossenschaften; der Nutzen eines Provinzial-Muttergartens als Lehranstalt.

Die Vorträge waren durchgängig mittelmässig besucht.

Es wurden während der Sommermonate von mir 145 Gärten und 8 Wegepflanzungen besichtigt und Rat erteilt, gleichzeitig war damit die Kontrolle der Arbeiten der von mir in der Baumpflege praktisch ausgebildeten Leute verbunden.

Praktische Kurse wurden 14 abgehalten je 3 Tage. In denselben wurden die Teilnehmer unterrichtet: im Ausputzen, Verjüngen, Düngen und Reinigen alter Bäume einesteils, im Pflanzen und Schneiden der Baumkronen der jungen Bäume anderenteils. Es wurden in diesen Kursen 79 Personen unterrichtet, die ihrem Berufe nach Hofbesitzer, resp. deren Söhne, Pastoren, Predigtamtskandidaten, Lehrer, kleine Handwerker, Gärtner und Arbeiter waren.

Ausser bei den Vorarbeiten für die Provinzial-Obstausstellung in Kiel, war ich als Preisrichter auf der Freilandausstellung daselbst thätig.

Andere Ausstellungen habe ich 8 besucht, und soweit ich es konnte, habe ich dabei gleich die Namen falsch benannter Sorten richtig gestellt. Ausserdem gingen mir aus der Provinz ca. 30 verschiedene Sendungen Obst zum Bestimmen zu.

Auf der allgemeinen deutschen Obstausstellung in Cassel fungierte ich auch in der Bestimmungskommission.

Die im Jahre 1895 in Angriff genommenen Projekte des Ausbaues zweier ländlicher Gärten zu Mustergärten wurden bei dem einen vollendet, beim anderen weitergeführt.

Im allgemeinen macht sich ein erfreulicher Aufschwung in unserem provinziellen Obstbau geltend, es werden nicht nur einzelne Bäume in diversen Sorten in die Gärten gepflanzt, sondern es sind bereits und werden grössere

feldmässige Pflanzungen in nur ganz wenigen guten Sorten angelegt. Der Sortenspielerei, die von verschiedenen Seiten leider noch stark betrieben wird, bin ich, soweit ich irgend eine Einwirkung darauf erlangen konnte, energisch zu Leibe gegangen.

Die Organisation einer geregelten Obstverwertung ist soweit in die Wege geleitet, dass ich hoffe, dass wir im nächsten Jahre über die Begründung einiger Obstverwertungs-Genossenschaften berichten können.

Genossenschaftswesen.

Dem Verbande der schleswig-holsteinischen landwirtschaftlichen Genossenschaften sind im Berichtsjahre 1 Bezugs-Genossenschaft mit 20 Mitgliedern, 3 Produktiv-Genossenschaften mit 81 Mitgliedern und 45 Spar- und Darlehnskassen mit 1104 Mitgliedern beigetreten. Demselben gehörten am Schlusse des Jahres 1896 an:

	37	Bezugs-Genossenschaften mit . .	1575 Mitgliedern
	11	Produktiv-Genossenschaften mit .	661 „
	49	Spar- und Darlehnskassen mit . .	1308 „
Zusammen	97	Genossenschaften mit	3544 Mitgliedern

Die am 18. Dezember 1895 begründete Schleswig-Holsteinische Landes-Genossenschaftskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, in Kiel, hat sich in erfreulicher Weise entwickelt. Sie begann ihre Thätigkeit am 1. Januar 1896 mit 16 Mitgliedern, worunter 3 Spar- und Darlehnskassen m. u. H., 1 Bezugs-Genossenschaft m. u. H., 1 Produktiv-Genossenschaft m. b. H. und 11 Einzelpersonen. Im Laufe des Jahres sind 60 Mitglieder hinzugetreten mit zusammen 183 Geschäftsanteilen, und zwar 45 Spar- und Darlehns-Genossenschaften mit 131, 2 Bezugs-Genossenschaften mit 2, 2 Produktiv-Genossenschaften mit 7, 1 Landwirtschaftskammer mit 1 und 26 Einzelpersonen mit 42 Geschäftsanteilen. Die Gesamthaftsumme, welche bei der Begründung 64 000 ℳ betrug, hat sich um 668 000 ℳ erhöht. Sofort nach Errichtung der Kasse wurde derselben seitens der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin ein Kredit in fortlaufender Rechnung zu 3 pCt. jährlichen Zinsen provisionsfrei eröffnet. Im Jahre 1896 wurden 91 200 ℳ Darlehen gegen 3 pCt. Zinsen und eine einmalige Kostenvergütung von $^1/_4$ pCt. ausgezahlt und insgesamt 1 221 000 ℳ Kredit in laufender Rechnung gegen 3 pCt. jährlichen Zinsen und eine Kostenvergütung von $^1/_4$ pCt. von der Sollseite bewilligt. In laufender Rechnung wurde an die Konto-Inhaber 1 654 660 ℳ ausgekehrt und 1 358 480 ℳ von ihnen eingezahlt. Auf den Rechnungsverkehr mit der Preussischen Central-Genossenschaftskasse und der Reichsbank entfielen ausserdem 1 372 293 ℳ im Soll und 1 774 165 ℳ im Haben.

IX. Provinz Hannover.

Die Organisation des Vereinswesens und dessen Entwickelung seit dem Jahre 1886 ist aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Die nicht vollständige Übereinstimmung in der Zusammensetzung der Hauptvereine bringt es mit sich, dass, während einige Hauptvereine einzig und allein von der Gesamtheit aller Mitglieder der Zweigvereine gebildet werden, in anderen auch Mitglieder sind, welche einem Zweigvereine nicht angehören

und einen erhöhten Beitrag an die Hauptvereinskasse zahlen, oder, wenngleich sie einem Zweigvereine angehören und zu dessen Kasse zahlen, dennoch überdem einen Beitrag in die Hauptvereinskasse steuern. Die Mitglieder dieser Stellung, wie solche die in den letzten Jahren vollzogene Reorganisation der Hauptvereine als eine Art Übergangsstufe hervorgerufen hat, finden in den Hauptvereinen entsprechende Vertreter wie die Zweigvereine; es sind deshalb jene Mitglieder der vorstehenden Aufstellung hinzugefügt.

						Mitglieder	Ehrenmitglieder		Mitglieder
1. Centralverein: Kgl. Landw.-Ges. für die Provinz Hannover						306	25	=	331
						sonstige Mitglieder			
2. Hauptverein	Hannover		22	Zweigvereine	mit	4 580	65	=	4 645
3. „	Hildesheim		14	„	„	2 164	15	=	2 179
4. „	Göttingen		19	„	„	3 382	4	=	3 386
5. „	Lüneburg		49	„	„	10 643	5	=	10 648
6. „	Bremervörde		32	„	„	6 285	385	=	6 670
7. „	Osnabrück		43	„	„	3 325	—	=	3 325
8. „	Arenberg-Meppen		24	„	„	2 180	—	=	2 180
9. „	Ostfriesland		27	„	„	2 502	—	=	2 502
1896:	1 Gesellschaft	8 Hauptvereine	230	Zweigvereine	mit	35 367	499	=	35 866
1895:	1 „	8 „	225	„	„	34 776	616	=	35 392
1894:	1 „	8 „	220	„	„	33 351	546	=	33 897
1893:	1 „	8 „	220	„	„	32 849	570	=	33 419
1892:	1 „	8 „	218	„	„	32 333	592	=	32 925
1891:	1 „	8 „	213	„	„	31 857	700	=	32 557
1890:	1 „	8 „	204	„	„	30 223	610	=	30 833
1889:	1 „	8 „	200	„	„	29 853	587	=	30 440
1888:	1 „	8 „	198	„	„	28 854	535	=	29 439
1887:	1 „	8 „	195	„	„	28 176	620	=	28 796
1886:	1 „	8 „	193	„	„	28 001	286	=	28 287

Central-Verein.

Die durch Statut vom 3. April 1850 erweiterte Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft bildet den Landwirtschaftlichen Central-Verein für die Provinz Hannover. Die Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft als solche zählt an wirklichen Mitgliedern:

in der Provinz Hannover	265
ausserhalb der Provinz Hannover .	41
an Ehrenmitgliedern:	
in der Provinz Hannover	1
ausserhalb der Provinz Hannover .	24
Gesamtzahl der Mitglieder	331

Die Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft beschäftigt für die Erledigung ihrer direkten Geschäfte einen Generalsekretär, dem ein Assistent, ein Redakteur, ein Bureauvorsteher, ein Rechnungsführer und drei Schreiber beigegeben sind, sodass das Bureau einschliesslich des Generalsekretärs aus 8 Personen besteht. Für die Förderung des Genossenschaftswesens ist ein eigener Beamter als Wanderlehrer für Genossenschaftswesen angestellt. Ferner sind mit dem 1. April 1897 ein Wanderlehrer für Obstbau und ein Wanderlehrer für Fischzucht in die Dienste der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft getreten. Ihr sind weiter unterstellt:

1. Die Landwirtschaftsschule in Hildesheim. (1 Direktor und 13 Lehrer.)
2. Die Landwirtschaftliche Versuchsstation in Hildesheim. (1 Direktor, 3 Assistenten, 1 Expedient und 1 Diener.)
3. Die Landwirtschaftliche Versuchsstation in Göttingen. (1 Direktor, 2 Assistenten und 1 Diener.)
4. Das Milchwirtschaftliche Institut in Hameln. (1 Direktor und 1 Assistent.)
5. Die Ländliche Haushaltungsschule in Celle. (1 Vorsteherin und 1 Lehrerin. Die Anstalt ist am 1. Oktober 1897 eröffnet.)
6. Die Fischbrutanstalt in Bienenbüttel. (2 Fischermeister und 2—3 Gehilfen.)

Ferner kommen als indirekte Beamte der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft die Direktoren der 18 landwirtschaftlichen Winterschulen der Provinz in Betracht, die wenigstens hinsichtlich ihrer Wanderlehrerthätigkeit der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft ausschliesslich unterstellt sind, im übrigen einer Schulkommission unterstehen, welche aus drei Mitgliedern der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft, zwei Mitgliedern der Provinzialverwaltung und einem praktischen Schulmann besteht.

Ausserdem kommen die Beamten der landwirtschaftlichen Hauptvereine in Frage. Jeder der 8 Hauptvereine hat einen Generalsekretär, nur Osnabrück und Arenberg-Meppen haben einen solchen gemeinsam. Dazu kommt für den Hauptverein Göttingen eine landwirtschaftliche Versuchsstation (1 Direktor und 1 Assistent) und für Ostfriesland noch ein Zuchtinspektor hinzu, sodass die Summe sämtlicher im Dienst der landwirtschaftlichen Vereine stehenden wissenschaftlichen Beamten die Zahl von 58 beträgt. Dabei sind unberücksichtigt geblieben die Lehrer der Ackerbauschulen, die meist Provinzial-Institute sind, und die Beamten, welche die Centralstellen für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in der Provinz, die ihr Entstehen der Anregung der landwirtschaftlichen Vereine verdanken, beschäftigen. Von diesen sei hier nur erwähnt, dass der Verband hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften einen Verbandssekretär mit Schreibhilfe und drei Revisoren beschäftigt, dass die Haupt-Genossenschaft in Hannover und die Central-Genossenschaft in Osnabrück je ihren kaufmännischen Geschäftsführer mit dem nötigen Hilfspersonal beschäftigen, dass die Butterverkaufs-Genossenschaft in Hamburg ausser zwei Direktoren, einem Molkerei-Instruktor, zahlreiches Unterpersonal beschäftigt, und dass endlich in der Landes-Genossenschaftskasse in Hannover ein Direktor und ein Rendant in Thätigkeit sind.

Sitzungen fanden statt:

a) Präsidentensitzungen (Sitzungen des Direktoriums der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft und der Präsidenten der 8 Hauptvereine) 2,
b) eine Sommer-Generalversammlung des Central-Ausschusses in Uelzen am 23. Juli, welcher sich ein zweitägiger Ausflug zur Besichtigung der Provinzialforst Oerrel-Lintzel, der Provinzial-Ackerbauschule Ebstorf und der Ilmenau-Korrektion anschloss,
c) eine Winter-Versammlung am 24. und 26. November in Hannover, am 25. in Celle, verbunden mit einer Besichtigung der Hengste des Landgestütes.

Die Verhandlungen, welche in diesen beiden Versammlungen stattfanden, sind niedergelegt in dem 69. und 70. Hefte der Protokolle der Sitzungen des Central-Ausschusses.

a) Sitzungen ständiger und besonders berufener Kommissionen:
1. Fischereikommission 8,
2. Kommission für Obst- und Gartenbau 3,
3. Schulkommission 3,
4. Ausschuss der Pensionskasse 3,
5. Konferenz mit den Direktoren der landwirtschaftlichen Winterschulen 2,
6. Kommission für Geflügelzucht 1.
7. Kommission für die Hamburger Ausstellung 2.

Ferner haben Sitzungen stattgefunden zur Besprechung folgender Fragen:
a) Verbilligung der Kosten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft,
b) Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Hauptvereine.

1. Hannover.

Das Vereinsleben ist für das Berichtsjahr als ein sehr reges zu bezeichnen; Hauptverein wie Zweigvereine waren bemüht, die Landwirtschaft möglichst zu fördern.

In der Winter-Generalversammlung des Hauptvereins wurden Vorträge gehalten von Prof. Dr. Paul Wagner-Darmstadt über Konservierung des Stallmistes unter Heranziehung der neuesten Versuche und von Geh. Reg.-Rat Dr. Paasche-Berlin über den neuen Zuckersteuergesetzentwurf. Infolge des letzten Vortrags wurde eine Petition an den Reichstag eingereicht.

In der Sommer-Generalversammlung sprach zunächst Generalsekretär Steiger über das landwirtschaftliche Vereinswesen und seine Aufgaben für die Landwirtschaft. Hierauf folgten Mitteilungen aus der Praxis, und zwar von den Herren Ökonomierat Vibrans-Wendhausen über die Milchwirtschaft und Rittergutsbesitzer von Heimburg-Eckerde über Federviehzucht.

Zur Ernte 1897 sind 94 Düngungs- und Kulturversuche auf 24,76 *ha* Ackerland und Wiesen in der Ausführung begriffen.

Aufforstungen von Ödland sind 96,62 *ha* erfolgt und ist hierfür eine Beihilfe von 2502 *M* gewährt worden. Es sind also die bewilligten Staatsmittel im Betrage von 3000 *M* nicht voll zur Verwendung gekommen. Für das Jahr 1896/97 liegen aber Anträge auf 131,88 *ha* vor, für welche 3336 *M* Beihilfe zu gewähren sein würden.

Die Distrikts-Rindviehschau fand in Stolzenau statt. Mit derselben verbunden war eine Lokaltierschau. Lokaltierschauen wurden ausserdem in Asendorf und Uchte abgehalten. In letzterem Orte war die Feier des 25 jährigen Bestehens mit der Tierschau verbunden.

Stuten- und Stutfüllenschauen fanden in Nienburg und Diepholz statt. Der Verein Mandelsloh veranstaltete in Verbindung mit dem Verein Ahlden aus eigenen Mitteln eine Stuten- und Stutfüllenschau in Niedernstöcken, es waren 60 Pferde aus dem Mandelsloher und etwa 30 aus dem Ahldener Bezirk erschienen.

Der Hauptverein für Geflügelzucht veranstaltete eine Geflügelaustellung im Zoologischen Garten.

Der Verein Hoya hielt am 11. Oktober eine Obst- und Gemüseausstellung in Hoya ab, welche von 75 Ausstellern sehr gut beschickt war. Es wurden

für Obst 90 ℳ, für Gemüse 30 ℳ, für Feldfrüchte 32 ℳ, für Erzeugnisse aus Feld- und Gartenfrüchten 9 ℳ, für Blumen und Zierpflanzen 15 ℳ und für einen Kollektionspreis gleichfalls 15 ℳ, zusammen also 191 ℳ an Prämien gewährt.

Der Zweigverein Bruchhausen unternahm am 5. und 6. Juni einen Ausflug nach Ebstorf und Uelzen.

Die Zahl der in den Vereinen abgehaltenen Versammlungen sowie die Mitgliederbewegung geht aus der nachstehenden Tabelle hervor:

Laufende Nr.	Haupt- und Zweigvereine	General-Versammlungen	Vorstands-Sitzungen	Andere Versammlungen	Mitgliederzahl		
					1885	1895	1896
	Haupt-Verein Hannover	2	6	—	146	125	115
1	Zweig-Verein Hameln	2	4	—	215	207	210
2	„ „ zwischen Ith und Leine	2	4	1	—	150	150
3	„ „ Springe	3	4	1	118	186	172
4	„ „ zwischen Deister und Leine	3	3	—	213	304	314
5	„ „ Hannover	4	4	1	242	480	512
6	„ „ Neustadt-Wunstorf	2	3	—	151	150	154
7	„ „ Mandelsloh	3	4	1	67	148	153
8	„ „ Nienburg	2	4	1	88	131	126
9	„ „ Wietzen	2	2	—	—	67	69
10	„ „ Hoya	2	4	4	149	158	158
11	„ „ Asendorf	2	6	—	57	364	387
12	„ „ Bruchhausen	2	3	—	—	246	245
13	„ „ Syke	3	4	1	131	226	226
14	„ „ Freudenberg	3	4	5	185	310	319
15	„ „ Sudwalde	1	2	1	—	38	45
16	„ „ Sulingen	2	2	1	162	310	309
17	„ „ Diepholz	2	5	8	118	132	140
18	„ „ Uchte	2	3	3	145	216	261
19	„ „ Stolzenau	4	2	—	143	170	202
20	„ „ Loccum	5	—	—	90	103	113
21	„ „ Wiedensahl	5	6	—	—	96	143
22	Hauptverein für Geflügelzucht	8	42	72	—	134	172
	Summa der Zweigvereine	—	—	—	2274	4326	4580

Über die Gegenstände der in den Zweigvereinen gehaltenen Vorträge liegen folgende Nachrichten vor:

1. Kreisverein Hameln. Über den derzeitigen Stand der Melasse-Trockenschnitzelfrage. Über die Mittel, den Ertrag aus dem Kuhstall zu erhöhen. Über die Anwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft. Über den Abschluss von Verträgen betreffend die Überlassung des Rechtes auf die Gewinnung von Kalisalzen.

2. Verein zwischen Ith und Leine. Über die Haftpflichtversicherung. Über landwirtschaftliche Buchführung. Über den genossenschaftlichen Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel.

3. Kreisverein Springe. Über die Fütterung des Rindviehs unter besonderer Berücksichtigung der Melasse. Die Bedeutung und Bekämpfung der Tuberkulose in den Rindvieh- und Schweinebeständen.

4. Verein zwischen Deister und Leine zu Wennigsen. Über die Zwecke und Vorteile der provinziellen Haftpflichtversicherung. Über Anwendung der Elektricität im landwirtschaftlichen Betriebe. Über Aufgaben und Einrichtung des genossenschaftlichen Verkaufs von Getreide. Über Geflügelzucht.

5. Kreisverein Hannover. Über die Haftpflicht-Versicherungsanstalt des Hannoverschen Provinzialverbandes. Über Genossenschaftswesen in der Provinz Hannover. Über die Krankheiten unserer Kulturpflanzen und deren Abwehr. Über die moorigen und anmoorigen Wiesen. Über Anwendung von Stickstoffdüngung zu Zuckerrüben während der Vegetation.

6. Verein Mandelsloh. Über Haftpflicht und Haftpflichtversicherung. Über Vorbeugung tierischer Krankheiten. Über zweckmässige Anwendung von Kalk und Mergel auf den verschiedenen Bodenarten. Über den jetzigen Stand der Kanalisierungsfrage und „Ist es für die Anwohner des Leinethales vorteilhaft, dass die Schiffahrt der Leine aufhört?“

7. Verein Nienburg. Über landwirtschaftliches Genossenschaftswesen. Über Haftpflichtversicherung. Über Stammviehzucht.

8. Verein Hoya. Über Anwendung der Kalisalze und über Pflanzung und Pflege junger Obstbäume. Über Dungstättenanlage und Stallmistbehandlung. Über Haftpflichtversicherung. Über Gemüsebau. Wie kann der Landwirt bei den heutigen niedrigen Getreidepreisen eine möglichst hohe Rente aus seinen Grundstücken ziehen? Über Gründung eines Stammviehzuchtvereins für die Wesermarschen. Über die erste Hilfe in Krankheits- und Unglücksfällen.

9. Verein Bruchhausen. Über Haftpflicht. Über Fischerei. Über Viehzucht. Über Obstbau und Obstverwertung.

10. Verein Asendorf. Über die Haftpflicht der Landwirte bei Unfällen. Über Obstverwertung und Obstverwertungs-Genossenschaften. Über die neuesten Forschungen der Düngerlehre. Über die Ausbildung der Bauerntöchter.

11. Verein Syke. Konservierung des Stalldüngers und Gründüngungsfragen. Womit und wie soll gedüngt werden? Kunstdünger und Kalkanwendung. Fütterung und Pflege der Schweine. Düngungsfragen. Stammviehzucht-Verein für die Marschen des Kreises Syke. Zweck und Einrichtung einer Spar- und Darlehnskasse. Haftpflichtversicherung des Hannoverschen Provinzial-Verbandes. Gründung eines Stammviehzucht-Vereins.

12. Verein Freudenberg zu Bassum. Massregeln zur Hebung der Rindviehzucht (2 mal). Anlage von Düngerstätten und Jauchegruben. Die Gründüngung des leichten Bodens. Die künstlichen Düngemittel. Gründüngung und andere wichtige Düngungsfragen. Dünger und Düngen. Kali-Phosphatdüngung. Womit und wie sollen wir düngen? Der Handel mit Kunstdünger und käuflichen Futtermitteln. Stallmist und Kunstdünger. Über die Haftpflicht-Versicherungsanstalt.

13. Verein Diepholz. Über zeitgemässe Bewirtschaftung von Geestboden. Über Geflügelzucht.

14. Verein Uchte. Die Notwendigkeit der frischen Luft für Menschen

und Vieh. Die Haftpflicht des Landwirts bei Unfällen und die Haftpflicht-Versicherungsanstalt des Provinzial-Verbandes. Die Bearbeitung des Hellweger Moores und der Eindruck desselben.

15. Verein Wiedensahl. Über rationelle Rindviehfütterung. Über die Verwendung des Kunstdüngers auf Feld- und Wiesenland. Einige Winke über vorteilhafte Geflügelzucht. Über landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaften. Über Verkoppelung.

2. Hildesheim.

Das Vereinswesen war auch in diesem Jahre ein recht reges, der Besuch der vom Hauptverein wie von den einzelnen Kreisvereinen einberufenen Versammlungen stets ein befriedigender.

Als besonders erfreulich wird es bezeichnet, dass trotz der Ungunst der Zeiten, welche lähmend auf die Neigung zu Fortschritten auf landwirtschaftlich-technischem Gebiete einwirkt, dagegen die Erörterung wirtschaftspolitischer Fragen ausserhalb der landwirtschaftlichen Vereine in den Vordergrund drängt, sich die Zahl der dem Hauptverein zugehörigen Mitglieder nicht nur nicht verringert, sondern sogar, wenn auch nur um 33, gesteigert hat.

Die gut besuchte Jahres-Generalversammlung des Hauptvereins wurde am Montag den 2. März abgehalten. Es sprachen in derselben, nachdem der Generalsekretär den Jahresbericht erstattet hatte, Landrat Baron v. Rheden-Rheden über „die Deckstation Gross-Düngen", Geheimrat Professor Dr. Maercker-Halle über „die neueren Forschungen bezüglich der Wirkung des Stalldüngers" und Ingenieur Wurtzler-Körtingsdorf über „die Anwendung der Elektricität in landwirtschaftlichen Betrieben".

Am 21. September fand eine Sitzung der Sektion für Ackerbau statt, in welcher zunächst Generalsekretär Zürn über den „Wert und die Behandlung des Stalldüngers", Rittergutspächter Wrede über „Landwirtschaftliche Buchführung" und die Herren Schlote und Kappe jun. über die Frage: „Welche Versuche mit neueren landwirtschaftlichen Maschinen haben günstige Resultate erbracht?" referierten. Sämtliche Punkte der Tagesordnung gaben zu sehr eingehender Debatte Veranlassung.

Über die Thätigkeit der dem Hauptverein angeschlossenen Kreisvereine giebt nebenstehende Tabelle Seite 455 Auskunft.

Einen sehr interessanten Sommerausflug unternahm der Zweigverein Hildesheim-Marienburg zur Besichtigung des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Göttingen, sowie der Gutsbetriebe des Herrn Ökonomierat Beseler-Weende.

Gesellige Zusammenkünfte während des Sommers veranstalteten der Kreisverein Alfeld auf der Wilhelmshalle bei Lamspringe, der Kreisverein Nordstemmen auf der Marienburg und der Kreisverein Wohldenberg in Kl.-Heere.

Die Beschaffung von Vorträgen wurde den Kreisvereinen erleichtert durch die im September erfolgte Herausgabe eines Vortragsverzeichnisses, welches die Namen derjenigen Herren, die sich zum Halten von Vorträgen bereit erklärt hatten, ferner über 60 verschiedene Themata, Angaben über das eventl. zu zahlende Honorar u. s. w. enthielt. In den Versammlungen der Zweigvereine sind Vorträge gehalten worden über nachstehende Gegenstände: Der gegenwärtige Stand der Rindviehkörung (Goslar). Die Versorgung des Bodens mit Pflanzen-Nährstoffen (Gronau-Sibbesse). Über neuere Erfahrungen auf dem

Lfde. Nr.	Haupt- und Zweigvereine	Generalversammlungen	Vorstandssitzungen	Andere Versammlungen
	Hauptverein Hildesheim	1	6	1
1	Zweigverein Alfeld	2	4	1
2	" Bockenem	1	2	—
3	" Goslar	3	4	—
4	" Gronau	2	8	1
5	" Hildesheim-Marienburg	2	3	2
6	" Hohenhameln	2	4	1
7	" Nordstemmen	2	3	1
8	" Peine	2	2	—
9	" Vogtei Ruthe	2	3	—
10	" Sehnde	2	1	1
11	" Sibesse	1	2	—
12	" Steinbrück	1	4	1
13	" Steuerwald-Marienburg	2	2	1
14	" Wohldenberg	2	3	—
	Summa	27	46	10
	im Jahre 1895	26	41	7

Gebiete des Getreidebaues (Gronau). Die landwirtschaftlichen Winterschulen (Nordstemmen, Steuerwald-Marienburg). Über Tuberkulin-Impfung (Wohldenberg). Die provinzielle Haftpflichtversicherung (Peine). Die wichtigsten Düngemittel, unter einander verglichen in Bezug auf die Stärke und Schnelligkeit ihrer Wirkung (Peine). Der feldmässige Anbau von Gemüse (Goslar). Die Bekämpfung der Schweineseuchen (Hildesheim-Marienburg). Die provinzielle Haftpflichtversicherung (Steuerwald-Marienburg, Vogtei Ruthe). Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Steuerwald-Marienburg). Einige Gesichtspunkte bezüglich der landwirtschaftlichen Betriebsweise bei den augenblicklichen ungünstigen Verhältnissen (Gronau). Tuberkulose der Rinder und Schweine und der Wert der Tuberkulin-Impfung (Alfeld). Über Maul- und Klauenseuche (Sibbesse). Über Wert, Wahl und zweckmässige Verwendung der Kraftfuttermittel (Hohenhameln). Eingesäuerte Rübenblätter und Rübenschnitzel, ihre Verwertung und die Qualitätsverbesserung durch Waschen (Steuerwald-Marienburg). Die richtige Zusammensetzung der Futterrationen für Rindvieh (Sehnde). Zweckmässige Behandlung und Konservierung des Stalldüngers (Alfeld, Hildesheim-Marienburg, Hohenhameln, Sehnde). Trocknen von Schnitzelpresse und damit verbundene Melassefütterung (Vogtei Ruthe). Über Anwendung von Chilisalpeter zu Zuckerrüben während der Vegetation (Sehnde). Die Ergebnisse der diesjährigen Rübendüngungsversuche (Steinbrück, Goslar). Die Vorteile der Schnitzeltrocknung (Wohldenberg). Die heutigen Phosphate, ihr Ankauf und ihre Verwendung (Goslar). Superphosphat und Thomasschlacke (Brockenem). Über die Prämiierung von Beschreibungen landwirtschaftlicher Betriebe im Vereinsbezirk (Nordstemmen). Über Schnitzeltrocknung (Goslar). Die Bedeutung der Vorlage des neuen Zuckersteuergesetzes (Peine). Der Einfluss des

Terminhandels auf die Getreidepreise (Peine). Die Pflege der Obstgärten (Goslar, Hildesheim, Marienburg). Über Wettervorausbestimmung (Goslar). Zur Gründung landwirtschaftlicher Kreditgenossenchaften (Goslar). Die Anwendung der Elektricität im landwirtschaftlichen Betriebe (Hildesheim-Marienburg). Was ist beim Ankauf eines Pferdes zu beachten und zu untersuchen? (Alfeld, Hohenhameln). Die Landwirtschaft in Russland (Alfeld, Hohenhameln, Nordstemmen, Peine, Sehnde). Der Wert und die Behandlung des Stalldüngers (Sektion für Ackerbau). Rationelle Aufzucht der Fohlen (Gronau). Aufzucht des Rindviehes unter Berücksichtigung der bestehenden Sammelmolkereien (Hildesheim-Marienburg). Die deutsche Rindviehzucht und ihre Zukunft (Nordstemmen). Über Massnahmen zur Förderung der Rindviehzucht im Hauptvereinsbezirke (Hauptverein Goslar, Vogtei Ruthe). Deckt der Landwirt seinen Bedarf an Rindvieh besser durch Zukauf oder eigene Aufzucht? (Bockenem.)

Die Düngungsversuche mit Kali zu Zuckerrüben wurden fortgesetzt, weitere in grösserem Umfange unternommene Versuche zur Erprobung der Wirkung von Thomasschlacke und Kainit auf Wiesen, ferner der Kalibedürftigkeit der hiesigen Bodenarten, sowie der zweckmässigsten Anwendung des Chilisalpeters zu Rüben haben im Jahre 1896 ihren Anfang genommen.

Auf Kosten des Hauptvereins wurden den Kreisvereinen mehrere Schriften, die besonders wichtige Zeitfragen behandelten, so z. B. die von H. Wychgram verfasste Broschüre über Milchuntersuchungen überwiesen.

3. Göttingen.

Der Hauptverein zählt 3387 Mitglieder, ist gegen das Vorjahr also um 217 gestiegen. Dieser bedeutende Zuwachs ist auf den Beitritt des Zweigvereins Adelebsen und die Steigerung der Mitgliederzahl des Verbandes Südhannoverscher Geflügelzüchter-Vereine in erster Linie zurückzuführen.

Der Hauptverein hielt 2 Generalversammlungen ab. Die erste fand am 3. Juni, die zweite am 25. Dezember statt.

In denselben wurden folgende Vorträge gehalten: 1. Prof. Dr. Lehmann-Göttingen: „Über die Steigerung der Erträge aus der Milchviehhaltung.“ 2. Ingenieur Gessner-Hannover: „Über die Verwendung der Elektricität in der Landwirtschaft.“ 3. Prof. Dr. von Seelhorst-Göttingen: „Über das Betriebskapital in der Landwirtschaft.“ 4. Dr. Kalb-Göttingen: „Wasser und Wasserversorgung.“

Die Zahl der in den Kreisvereinen stattgefundenen Vorstandssitzungen und Generalversammlungen und der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vorträge finden sich nachstehend aufgeführt.

I. Adelebsen: 2 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Vorträge. Die Haftpflichtversicherung der Landwirte. Die Tuberkulose der Haustiere. Von welchen Gesichtspunkten hat sich der Landwirt bei der Einrichtung der Düngung leiten zu lassen? Über Zweck, Einrichtung und Erfolge der landwirtschaftlichen Winterschule. II. Catlenburg: 2 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Vorträge: Über Gründüngung. Über Haftpflichtversicherung. Über Schnitzeltrocknung. Die Bedeutung der atmosphärischen Niederschläge für die Landwirtschaft. III. Duderstadt: 7 Vorstandssitzungen, 3 Generalversammlungen. Vorträge: Über ländliche Fortbildungsschulen. Die Ergebnisse der vereinfachten landwirtschaftlichen Buchführung im Hauptverein Göttingen. Die Ziegenzucht und die Saanenziege. Die Frühjahrsbestellung.

Zwischen-Fruchtbau und Gründüngung. Die Elektricität und ihre Anwendung auf die Landwirtschaft. IV. Echte. 3 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Anstatt der Sommerversammlung unternahm der Verein eine Exkursion nach dem landwirtschaftlichen Institut der Universität Göttingen. Vorträge: Genossenschaftlicher Verkauf des Getreides. Die Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues für unsere Gegend. Mitteilung über die Exkursion unseres Vereins nach dem landwirtschaftlichen Institut zu Göttingen. Die Maul- und Klauenseuche. Gründüngung und Brache. V. Einbeck: 9 Vorstandssitzungen, 3 Generalversammlungen. Vorträge: Infektionskrankheiten und deren Behandlung. Vorkommen und Erwerbung von Kali im Kreise Einbeck. Landwirtschaftliche Buchführung. VI. Gieboldehausen: 4 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Vorträge: Der Rotlauf der Schweine. Die richtige Anwendung künstlicher Düngemittel. VII. Göttingen: 2 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Vorträge: Wert der genossenschaftlichen Bestrebungen. Wert der Sperrmassregeln bei Maul- und Klauenseuche. Porcosan als Schutzmittel gegen Schweinerotlauf. Futterwert der gewaschenen, eingemachten Rübenblätter. VIII. Herzberg: 2 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Vorträge: Das Saatgut und dessen Einfluss auf die Ernte. Die Ziege ist die Kuh des kleinen Mannes. Zweck und Bedeutung der hannoverschen Provinzial-Haftpflichtversicherungs-Anstalt. IX. Moringen: 3 Vorstandssitzungen, 3 Generalversammlungen. Vorträge: Über Serumtherapie. Von welchen Gesichtspunkten soll sich der Landwirt bei der Auswahl der anzubauenden Getreidesorten und bei Beschaffung des Saatgutes leiten lassen? Tuberkulose des Rindviehs und der Wert der Tuberkulinimpfung. X. Münden-Dransfeld: 4 Vorstandssitzungen, 4 Generalversammlungen. Vorträge: Die Dungstättenfrage. Über Flachskultur. Über Frühjahrsbestellung mit besonderer Berücksichtigung zweckentsprechender Düngung. Wie lassen sich die Leistungen der Milchkühe steigern. Über Maul- und Klauenseuche. XI. Nörten: 4 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen. Vorträge: Über rationelle Fütterung, insbesondere der Kraftfuttermittel. Über die grossen Vorteile des Einmachens der Rübenblätter und über die höchst günstigen Resultate des Waschens derselben, welche auf dem Klostergute Reinshof und in der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Göttingen übereinstimmend erzielt wurden. Schnitzeltrocknung und die daraus resultierenden Vorteile. Impfverfahren bei verschiedenen Seuchen. Unkräuter und deren Vertilgung. Die Gefahren der Klauenseuche und Vorschläge zur Verminderung der Gefahren. Weitere Erfahrungen mit der Gründüngung. Über die Krisis in der Zuckerindustrie und Vorschläge zur Hilfe durch Änderung des Steuer- und Prämiensystems. XII. Northeim: 4 Vorstandssitzungen, 3 Generalversammlungen. Vorträge: Über Gründüngung. Die Haftpflichtversicherung. Die Geflügelhaltung. Der Obstbau. Die Erfolge der Kali-Düngungsversuche zu Kartoffeln zu Höckelheim. XIII. Oberharz: 2 Generalversammlungen. Vorträge: Zweck und Stand der viehzüchterischen Bestrebungen im Harze. XIV. Osterode: 4 Generalversammlungen, 6 Vorstandssitzungen, 2 Monatsversammlungen, Vorträge: Über Obstverderber. Die Rindviehzucht. Über Tuberkulinimpfung. Wie können wir uns gegen die Obstschädlinge schützen? Die Fusicladien, die gefährlichsten Feinde unserer Obstkultur. Die Ernährung der Pflanzen. XV. Reinhausen: 3 Vorstandssitzungen, 1 Sommerfest, 2 Generalversammlungen. Vorträge: Neuere Erfahrungen bei der Fütterung

der Milchkühe. Kalken und Mergeln. XVI. Uslar: 3 Vorstandssitzungen, 3 Generalversammlungen. Vorträge: Die genossenschaftliche Verwertung der Milch. Landwirtschaftliche Buchführung.

4. Lüneburg.

Der land- und forstwirtschaftliche Hauptverein für das Fürstentum Lüneburg besteht aus einem Ehrenmitgliede, 5 direkt dem Hauptvereine angeschlossenen und 10 600 Mitgliedern der dem Vereine angehörenden 50 Lokalvereine.

Aus der Thätigkeit der verschiedenen Sektionen wird folgendes besonders hervorgehoben:

Die Sektion für Pferdezucht hielt ihre regelmässigen Stuten- und Stutfüllenschauen ab, wobei an Staatsprämien 4200 ℳ zur Verteilung gelangten.

Im Vereine Hasenwinkel fand zu Rhode wiederum eine Ausstellung und Prämiierung kaltblütiger Pferde statt, wobei der Vorsitzende der Sektion für Pferdezucht als Preisrichter fungierte und 200 ℳ vom Hauptvereine bewilligte Prämien verteilte.

Für die Sektion für Rindviehzucht brachte das abgelaufene Jahr ganz besonders viele Arbeit durch die Errichtung des Lüneburger Herdbuches, durch die Milch- resp. Butterfett-Konkurrenz des Artlenburger Herdbuches und durch den Beschluss, die Hamburger Ausstellung in diesem Jahre mit 50 Stück Rindvieh des neuen Herdbuches zu beschicken.

In den Kreisen Celle und Soltau fand die übliche Konkurrenz ganzer Rindviehbestände um Prämien statt.

Diese jetzt seit 5 Jahren an Stelle der bisherigen Rindvieh-Distrikts-Tierschauen stattgehabte Stallkonkurrenz war eine ganz vorzügliche Vorarbeit für das jetzt errichtete Lüneburger Herdbuch.

Der Sektion für Fischzucht wurden wieder 500 ℳ Beihilfe gezahlt und von derselben mehrere grössere und kleinere Teichanlagen ausgeführt, auch das Aussetzen von Standfischen in Flüssen und Teichen besorgt.

Im Laufe des Jahres 1896 wurden vom Hauptvereine abgehalten: 1 Generalversammlung, 3 Ausschuss- und 4 Vorstandssitzungen. — Infolge der Reisen des Centralausschusses im hiesigen Bezirke fiel die Sommer-Generalversammlung aus und nahmen eine grosse Anzahl von Vereinsmitgliedern teil an der Sommerreise des Centralausschusses.

Bei Gelegenheit der Ausschusssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten: „Über Anwendung der Elektricität im landwirtschaftlichen Betriebe“, Referent Ingenieur Wurtzler - Körtingsdorf bei Hannover“, „über den Stand der Fischzucht im Lüneburgischen“, Referent Amtsgerichtsrat Adickes-Nienburg.

Der Generalsekretär des Hauptvereins hielt in landwirtschaftlichen Vereinsversammlungen 21 Vorträge über folgende Gegenstände:

In Celle: Ist es bei den heutigen Getreidepreisen und Absatzverhältnissen wirtschaftlich richtig, mit Kunstdünger und Kraftfuttermitteln zu arbeiten? Über Hauswirtschaft. Über Zweck und Einrichtung des Herdbuches. In Winsen a. Aller: Über die vom Provinziallendtage errichtete Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt. In Winsen a. Luhe: Über Korbweidenkultur und Haftpflicht-Versicherung. Über die Bedeutung der Pilze in der Landwirtschaft. In Burgwedel: Über den Einfluss der Futtermittel auf den Milchertrag der

Kühe und auf den Fettgehalt der Milch. Über Rindviehzucht und Herdbuch. In Wustrow und in Bergen a. D.: Die Frau in der Landwirtschaft. In Wittingen: Über Zweck und Einrichtung des Herdbuches. In Clenze, Hittfeld, Hitzacker und Beedenbostel: Über die Bedeutung der Hausfrau in der Landwirtschaft. In Soltau: Über Zweck und Einrichtung des Herdbuches. In Schnega: Die Frau des Landwirts. In Brome und Gifhorn: Über Zweck und Bedeutung des Herdbuches. In Gartow: Über das landwirtschaftliche Versicherungswesen und die Haftpflicht-Versicherung. In Lehrte: Die Frau des Landwirts. In Wahrenholz: Das Lüneburger Herdbuch.

Ausserdem wurden in den Vereinen noch folgende Vorträge gehalten: in Brome: 1. Über Verwertung der Milch mit Hilfe der Genossenschaftsmolkereien, 2. Die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, 3. Über Tierquälerei, 4. Nordamerika, Schweinezucht, 5. Über Viehseuchen; in Wustrow: Über Haftpflicht-Versicherung; in Tostedt: 1. Über den Stand des Obst- und Gartenbaues im Vereinsbezirke, Saat und Saatgut, 3. Haftpflicht-Versicherung, 4. Über den Milchmesser und seine Beziehung zu einer rationellen Milchviehzucht, 5. Über Einführung von Hilfskrankenkassen für landwirtschaftliche Arbeiter, 6. Über den neuerrichteten Obst- und Gartenbauverein für den Kreis Harburg; in Hankensbüttel: Über Fruchtfolge, Anlage von Miststätten und zweckmässige Behandlung des Mistes; in Uelzen: Über genossenschaftliche Verwertung des Getreides; in Burgwedel: 1. Über Rotlauf der Schweine, 2. Über Geflügelzucht, 3. Praktische Bewirtschaftung der Bauernhöfe, 4. Über Genossenschaftswesen; in Winsen a. Aller: Über Tuberkulose und Tuberkulinimpfung; in Ebstorf: Über Kunstdünger.

5. Bremervörde.

Die Kommissionen für einzelne Zweige der Thätigkeit sind dieselben geblieben.

Versammlungen wurden folgende abgehalten: (Siehe Seite 460 ff.)

Eine Hengsteschau fand in Bremervörde statt, Stutenschauen wurden in Alsum, Jork, Drochtersen, Dobrock, Otterndorf, Verden und Hagen, Rindvieh-Distriktsschauen in Zeven, Jork und Stotel abgehalten.

6. Osnabrück.

Das Vereinsleben ist wiederum ein sehr reges gewesen. Hinsichtlich der Thätigkeit des Hauptvereins ist zu bemerken, dass im Laufe des Berichtsjahres 4 Vorstandssitzungen und 3 Generalversammlungen abgehalten wurden. In der ersten Generalversammlung am 7. März standen auf der Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Vorsitzenden. 2. Vortrag über die Motive der verschiedenen Preisbildungen landwirtschaftlicher Produkte. 3. Vortrag über die Bedeutung der Bienenzucht als landwirtschaftliches Nebengewerbe.

Die zweite Generalversammlung wurde gelegentlich der Bezirkstierschau auf der Blankenburg, mit welcher gleichzeitig die Feier des 50 jährigen Stiftungsfestes des Hauptvereins Osnabrück verbunden war, abgehalten. Die Tagesordnung lautete: 1. Vorstandsmitteilungen. 2. Vortrag über den Einfluss der Vereinsthätigkeit auf die Hebung und Förderung der Landwirtschaft des Hauptvereinsbezirkes während der letzten 50 Jahre.

Die dritte, am 3. Dezember abgehaltene Generalversammlung hatte folgende Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Vorsitzenden. 2. Vorlegung der Jahres-

Lfde Nr.	Namen der Vereine	Vor-stands-	Gene-ral-	Abend-	Gegenstand der Vorträge
		Versammlungen			
	Hauptverein:				
1	Bremervörde . . .	—	2	—	Über Verwendung künstlicher Düngemittel; über Molkereiwesen; über Tuberkulose und deren Bekämpfung.
	Zweigvereine:				
2	Achim.	4	1	2	Über rohe und reine Kalisalze sowie über Pferdezucht.
3	Für das Alte Land	2	2	—	Über zweckmässige Verwertung des Stallmistes.
4	Bederkesa	4	4	—	Wie ist aus der Milchviehhaltung der grösste Nutzen zu ziehen? Über Gründung einer Molkerei-Genossenschaft in Bederkesa.
5	Beverstedt. . . .	8	3	—	Über Fruchtfolge und Schlagwirtschaft.
6	Blumenthal . . .	10	4	—	Über eine Besichtigung der Wirtschaft von Dr. Schulz in Lupitz und über Stalldünger-Behandlung; Ratschläge zum vorteilhaften Betriebe der Pferdezucht; über Bekämpfung der Tuberkulose auf Grund von Impfung mit Tuberkulin.
7	Bremervörde . . .	3	2	5	Über Haftpflichtversicherung; über Haftung beim Viehhandel nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch; über Gründüngung; über Versuche mit Parkosan-Impfungen; über landwirtschaftliches Vereinswesen, Haftpflichtversicherung, Kalk und Mergel und Gründüngung.
8	Buxtehude. . . .	5	1	—	Über zweckmässige Behandlung des Stalldüngers und über Haftpflicht-Versicherung.
9	Grosslinteln. . .	—	6	—	Über Anlage von Miststätten und Behandlung des Stalldüngers, über Wiesendüngung und Futtergräser und über Schweizer-Ziegen; über Errichtung von Rentengütern; über den Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften.
10	Gnarrenburg . .	—	4	—	Über Anlage, Behandlung von Wiesen, sowie über Gründüngung und Anbau von Grünfutter.
11	Hagen.	2	2	—	Über Fruchtfolge und Düngung sowie über zweckmässige Winterfütterung des Rindviehs.
12	Harsefeld - Horneburg	2	1	2	Über den heutigen Stand der Düngerlehre; über Anlage und Pflege von Wiesen.
13	Hadeln	—	8	—	Über die Pferdezucht auf einem Hofe; über die Haftpflichtversicherung durch die hannoversche landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.
14	Himmelpforten . .	5	8	—	Über Pferdezucht; wie sollen wir düngen? über Maul- und Klauenseuche.
15	Kehdingen. . . .	—	—	—	Über die Ziele der Ansiedelungskommission für Westpreussen und Posen; über Bildung von Getreide-Absatz-Genossenschaften; über Fütterung von Getreideschlempe und Biertrebern.
16	Lehe	4	1	—	Über Gründüngung und über Haftpflicht.

Lfde Nr.	Namen der Vereine	Vor-stands- Versammlungen	Gene-ral- Versammlungen	Abend- Versammlungen	Gegenstand der Vorträge
17	Lesum.	4	3	—	Über Tuberkulose des Rindviehs; über Anlage von Miststätten und Stalldünger-Behandlung; über Viehzucht.
18	Mulsum	3	3	4	Über Schlagwirtschaft und über Grünfütterung; über Viehzucht und über Gründüngung über die landwirtschaftlichen Versicherungen bei der landschaftlichen Brandkasse.
19	Neuhaus.	8	5	—	Über Tuberkulose des Rindviehs und Impfung mit Tuberkulin; über Behandlung und Anwendung des Stalldüngers; über Hebung des Obstbaus; über Versicherung der Haustiere.
20	Ottersberg . . .	3	3	—	Über Maul- und Klauenseuche; über Lebensversicherung; über Haftpflichtversicherung; über Winterfütterung des Rindviehs.
21	Ringstedt	2	1	—	Über Haftpflicht-Versicherung; über gemeinsamen Ankauf von Futter- und Düngemitteln.
22	Rotenburg	8	3	10	Über Aufforstung; die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen; wie ist der Obstbau ertragreicher zu machen und über Behandlung des Stallmistes. wie Verwendung neuer Düngemittel; Ratschläge zum vorteilhaftesten Betriebe der Pferdezucht; über Anlage, Pflege und Düngung von Wiesen und über Schweinezucht; über Acker- nnd Viehwirtschaft, Moorkultur etc.
23	Scharmbeck . . .	5	3	—	Über die zweckmässige Verwendung von künstlichen Düngemitteln und über Behandlung des Stalldüngers; über Haftpflicht; über Obstbau.
24	Selsingen	2	2	3	Über Forstkultur; über Bodenbearbeitung; über Lebensversicherung; über Mergelung und Gründüngung.
25	Sittensen	—	3	1	Über Kalk- und Kunstdünger-Verwendung; über Zucht und Haltung der Schweine; über Bearbeitung des Ackerlandes; der Landwirt und die Lebensversicherung.
26	Steinau	4	4	—	Über Behandlung und Verwertung des Stalldüngers; wo fehlt es unserer Hühnerzucht? über Gründung von Spar- und Darlehnskassen; über Haftpflicht-Versicherung.
27	Stotel	4	2	—	Über Spar- und Darlehnskassen.
28	An der Unterweser	1	1	1	Kein Vortrag.
29	Verden	2	2	—	Über Konservierung des Stalldüngers und über die Düngerstätten im Vereinsbezirk; über die Bedeutung der Kohlensäure im Haushalte der Natur; über Haftpflicht-Versicherung.
30	Visselhövede . . .	5	3	5	Über die Bedeutung des landwirtschaftlichen Vereinswesens, Konservierung des Stalldüngers, Anwendung der künstlichen Düngemittel im Frühjahr, die Bedeutung des Getreidebaus unter hiesigen Verhältnissen, neuere Erfahrungen auf dem Gebiete des Düngerwesens, die Düngung des Sandbodens, der Kalk und seine Anwendung in der

Lfde Nr.	Namen der Vereine	Vor-stands-	Gene-ral-	Abend-	Gegenstand der Vorträge
		Versammlungen			
	(Noch)				
30	Visselhövede . . .	—	—	—	Landwirtschaft, die Drillsaat und ihre Vorzüge gegenüber Breitsaat, die verschiedenen ansteckenden Schweinekrankheiten; wie können wir die landwirtschaftlichen Erträge steigern?
31	Volkmarst	1	3	3	Über rationelle Düngung; über Saatgutauswahl und Saatgutwechsel; über Hackfruchtbau und über Schweinezucht.
32	Wursten	4	2	4	Über Düngung des Marschlandes neben Stalldünger und über Winterfütterung des Rindviehs; über Tuberkulose des Rindviehs und Impfung mit Tuberkulin.
33	Zeven	3	3	1	Über Fruchtwechselwirtschaft; über Verwendung künstlicher Düngemittel; über Haftpflichtversicherung; über Symptome der Maul- und Klauenseuche und über Einteilung der Futtermittel für den Winter.

rechnung pro 1895/96. 3. Aufnahme eines Zweigvereins in den Hauptverein. 4. Vortrag über „praktische Ratschläge zum vorteilhaften Betriebe rationeller Pferdezucht.“ 5. Vortrag über Obstkultur.

An Schauen und grösseren Veranstaltungen wurden abgehalten: Stuten- und Stutfüllenschauen zu Belm und Badbergen, die Bezirkstierschau in Verbindung mit der 50jährigen Jubelfeier des Hauptvereins auf der Blankenburg bei Osnabrück, die Lokaltierschauen zu Hünnefeld bei Essen, Kreis Wittlage, zu Bippen, Ostercappeln und Bohmte. Alle Schauen hatten einen guten Erfolg zu verzeichnen.

In den Zweigvereinen mehren sich die gemeinsamen Ausflüge zu Besichtigungen in den eigenen Vereinsbezirken. Auch grössere Exkursionen wurden unternommen und trugen vielfach zu gegenseitiger Anregung und Belehrung bei.

Der Generalsekretär hielt nachbenannte Vorträge in folgenden Vereinen: in Bissendorf „über Viehzuchtvereine“; in Bohmte „über Wiesenkultur“; in Dissen „über Gründüngung“; in Venne „über Kunstdüngung“; in Oldendorf „über Viehzuchtvereine“; in Rulle „über Erziehung der Bauernsöhne und Töchter“; in Bippen „über Viehzüchtung“; in Ostercappeln „über Stalldüngung“; in Belm „über Viehzüchtung“; in Schledehausen „über Frühjahrsbestellung“; in Menslage „über Frühjahrsbestellung“; in Buer „über Obstverwertung“; in Westerhausen „über Frühjahrsbestellung“; in Gesmold „über Forstkultur“; in Hördinghausen „über Wiesenkultur“; in Melle „über Obstverwertung“; in Badbergen „über Verkaufsgenossenschaften“; in Wellingholzhausen „über Viehzuchtvereine“; in Bohmte „über Rindviehzuchtvereine für den Kreis Wittlage“; in Schledehausen „über Viehzuchtvereine“; in Dissen „über Schweinezucht-Genossenschaften“; in Bippen „über Viehhaltung und Pflege“; in Alfhausen „über Haftpflicht-Versicherung“; in Ostercappeln „über Bedeutung von Tierschauen“; in Hünnefeld „über Fortschritte der Viehzucht“; in Badbergen „über Konstituierung der Haferverkaufs-Genossenschaft“; in der Versammlung des hannoverschen Provinzial-Obstbau-Vereins auf Schützenhof bei Osnabrück

über „Obstfeinde und Obstverwertung"; in Eversburg „über Kartoffelkultur"; in Loxten „über Winterfütterung"; in Ankum „über Schweinefütterung"; in Bohmte „über Obst- und Gemüsebau"; in Belm „über feldmässigen Gemüsebau"; in Pye „über Stallmistpflege"; in Badbergen „Entwurf der Geschäftsordnung für die Haferverkaufs-Genossenschaft"; in Rulle „über Milchviehfütterung"; in Voxtrup „über Ausbildung der Landwirte"; in Fürstenau „über Nutzgeflügelzucht"; in Essen „über Düngung"; in Osnabrück „über Anlage von Wiesen"; in Westerhausen „über Anwendung von Kunstdünger mit Rücksicht auf Rentabilität"; in Loxten „über Futtermischungs-Berechnungen"; in Blankenburg „über ungarische Landwirtschaft"; in Bissendorf „über Anwendung von Kunstdünger".

7. Arenberg-Meppen.

Das Vereinswesen ist ein sehr reges gewesen. Der Hauptverein, sowie die ihm angeschlossenen Zweigvereine sind nach wie vor bemüht, auf die Verbesserung des landwirtschaftlichen Betriebes hinzuwirken. Der Hauptverein hat im Laufe des Berichtsjahres 2 Vorstandssitzungen und 2 Generalversammlungen abgehalten. In der ersten Generalversammlung am 21. Februar in Lingen wurde die Frage behandelt: „Wie hat der Landwirt der jetzigen Zeitlage entsprechend zu wirtschaften?"

Die zweite Generalversammlung fand gelegentlich der Bezirks-Tierschau in Lathen statt. Es wurde daselbst von Professor Dr. Müller-Hildesheim ein Vortrag: „Über Fütterung des Milchviehes mit Rücksicht auf die Qualität der Butter" gehalten.

An Schauen und grösseren Veranstaltungen wurden abgehalten: Die Stuten- und Stutfüllenschauen zu Grasdorf, auf dem Isterberge und zu Kluse und eine Bezirkstierschau zu Lathen. Sämtliche Schauen und Veranstaltungen waren gut besucht und die Resultate derselben günstige.

In den Zweigvereinen mehren sich die gemeinsamen Ausflüge zu Besichtigungen in den eigenen Vereinsbezirken und tragen vielfach zur gegenseitigen Anregung und Belehrung bei, wozu auch verschiedene im Hauptvereinsbezirke ausgeführte Düngungsversuche nicht unwesentlich beigetragen haben.

Der Generalsekretär hielt nachbenannte Vorträge in folgenden Vereinen: in Salzbergen über Gründüngung; in Schüttorf über Viehzüchtung im allgemeinen; in Lingen über Hebung und Förderung der Ziegenzucht und über Fütterung des Rindviehs; in Spelle über Kunstdünger; in Bentheim über Wiesendüngung; in Lathen über Viehzüchtung und über Gründung von Viehzucht-Vereinen; in Haselünne über Viehfütterung; in Kluse über Gründung eines emsländischen Rindviehzucht-Vereins und über Kultivierung von Heideländereien.

8. Ostfriesland.

Der Vorstand weist darauf hin, dass es im Berichtsjahre trotz wiederholten Bemühens nicht gelungen sei, für Wandervorträge auswärtige Kräfte heranzuziehen.

Distrikts-Rindviehschauen wurden wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche im Berichtsjahre nicht abgehalten.

An Pferdeschauen wurden veranstaltet: Die Distrikts-Angeldsschau von

Zuchtstuten im Frühjahr und die Distrikts-Haupt-Prämienschau von Zuchtstuten, Stutfüllen und Hengstfüllen im Herbst, beide in Aurich.

Über die Wanderlehrthätigkeit, welche seitens der Direktoren von 18 Schulen geübt worden ist, ist in kürze nachstehendes zu berichten:

Die Direktoren haben in je 70—80 Tagen ihren Wirkungskreis durchwandert, sie haben bei dieser Gelegenheit sich bemüht, durch gute Ratschläge Mängeln in der Bewirtschaftung der Höfe abzuhelfen, und meistens mit dem gewünschten Erfolge, da namentlich den Direktoren, die schon längere Zeit ihren Wirkungskreis inne hatten, es gelungen ist, sich das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung zu erwerben.

Die Direktoren waren auch bemüht, mit ihren früheren Schülern in Verbindung zu bleiben, sie haben dieselben besucht, ihre Wirksamkeit auf dem väterlichen Hofe beobachtet, sind ihnen vielfach behilflich gewesen, die Väter zu bestimmen, Verbesserungen im Betriebe der Wirtschaft nach dem Vorschlage der Söhne ausführen zu lassen; sie haben ferner die älteren Schüler zu Ortsversammlungen und Exkursionen herangezogen und sind mit einzelnen Schülern in rege Korrespondenz getreten mit der Genugthuung, dass dieselben sich bei dem früheren Lehrer Rats erholten, so bald sie dessen bedurften.

Bei Gelegenheit ihrer Wanderungen haben die Wanderlehrer Abendversammlungen in den besuchten Orten veranstaltet, welche meistens gut besucht waren, und sich bemüht, die Anwesenden zu veranlassen, in die Besprechungen über das gewählte Thema mit einzutreten, was ihnen dann auch vielfach gelungen ist, besser als dies in den Versammlungen der landwirtschaftlichen Vereine der Fall zu sein scheint, wo die Mitglieder selten das Wort ergreifen.

Das gemeinschaftliche Wirken der Vereine mit den Wanderlehrern bildet sich immer mehr aus, mehrfach haben letztere das Amt des Schriftführers übernommen, und fordert ein solches Vorgehen zur Nachahmung auf.

Die Direktoren sind ferner bemüht gewesen, die Landwirte zum Eintritt in die Haftpflicht-Versicherungsanstalt des Hannoverschen Provinzial-Verbandes zu veranlassen, und haben zu dem Ende belehrende Vorträge über die Haftpflicht gehalten. Vielfach sind diese Bemühungen von Erfolg gewesen.

Dem Genossenschaftswesen sowohl wie der Einführung einer geordneten landwirtschaftlichen Buchführung haben sämtliche Direktoren die grösste Aufmerksamkeit gewidmet, und insbesondere haben viele derselben einen besonderen Kursus für Buchführung abgehalten, und zwar unter reger Beteiligung auch seitens älterer Landwirte.

Die ordnungsmässige Behandlung des Stalldungs, sowie die Anlage zweckmässiger Dungstätten haben die Direktoren sich angelegen sein lassen, weiter zu fördern; aus deren Berichten wird die bekannte Thatsache, dass in dieser Beziehung arg gesündigt wird, aufs neue bestätigt.

Der rationellen Anwendung des Kunstdüngers immer mehr Eingang zu verschaffen, haben die Direktoren nach wie vor ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Selbst da, wo Konsumvereine nicht bestehen, hat man sich bemüht, den gemeinschaftlichen Bezug des Kunstdüngers anzustreben und dem schwindelhaften Verkaufe wertlosen Düngers durch gewissenlose Händler entgegenzuarbeiten.

Die Anbauversuche von Getreidesorten, Kartoffeln und Rüben etc. sind fast überall fortgesetzt, jedoch sind infolge der Ungunst der Witterung viele

Versuche vereitelt, was zu bedauern ist, aber Veranlassung giebt, im nächsten Jahre solche Versuche fortzusetzen.

Auf Veranlassung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft haben die Direktoren in ihren Bezirken Anbauversuche mit 6 verschiedenen Lupinensorten angestellt. Was die Ergebnisse derselben anlangt, so wird mehrfach bedauert, dass infolge der sehr nassen Witterung die Gewinnung des Samens von den verschiedenen Sorten sehr mangelhaft ausgefallen ist.

Die Impfung des auf Neubrüchen zu Lupinen vorbereiteten Landes ist in den Versuchsfeldern auf Anraten der Direktoren auch von einigen Landwirten mit Erfolg geschehen; über die Wirkung der Impfungen mit Nitragin, welche versuchsweise mehrfach geschehen sind, liegen zuverlässige Resultate noch nicht vor.

Der Anbau der Zwischenfrucht, hauptsächlich Lupinen und Serradella, steigert sich erfreulicherweise von Jahr zu Jahr, da die Erfolge solcher Gründüngung stets sichtbar sind.

Die Massnahmen zur Prämiierung von Dungstätten und der Düngerbehandlung sind in die Wege geleitet worden. Die Prämiierungen haben im Berichtsjahre auf Grund der nachstehend aufgeführten Instruktion in den Hauptvereinsbezirken Hannover, Hildesheim, Göttingen und Arenberg-Meppen stattgefunden.

Instruktion

der Richter zur Prämiierung von Miststätten und der Düngerbehandlung.

1. Zur Prämiierung werden neu angelegte, sowie verbesserte Miststätten von Landwirten, welche nicht mehr als 100 *ha* bewirtschaften, zugelassen.
2. Die Richter können die Prämiierung nach freiem Ermessen oder nach Punkten vornehmen. Die Beurteilung muss aber nach Punkten geschehen, wenn Meinungsverschiedenheiten vorliegen.
3. Im Urteile der Richter muss der Prüfungsbefund einen allgemeinen, sachgemässen Ausdruck finden. Ist nach Punkten beurteilt, muss deren Anzahl angegeben werden. Eine zu prämiierende Miststätte muss mindestens 110 Punkte erhalten.
4. Den Besitzern der geprüften Miststätten sind von den Richtern die eventuellen Mängel der Anlagen und der Düngerbehandlung und die zweckmässige Art ihrer Beseitigung anzugeben.
5. Bei der Beurteilung nach Punkten sind die einzelnen Eigenschaften der Miststätte und der Düngerbehandlung mit folgenden Zahlen zu bewerten:

a)	Lage zum Stall	10 Punkte
b)	Lage zu Wohngebäuden und Brunnen .	10 „
c)	Lage der Jauchegrube	5 „
d)	Beschaffenheit der Jauchegrube (Grösse und Dichtheit)	10 „
e)	Beschattung der Miststätte	5 „
f)	Abhaltung des Tagewassers durch Gossen	25 „
g)	Undurchlässigkeit des Bodens	20 „
h)	Gefälle der Jauchegrube	10 „
i)	Ausfahrten	10 „

k)	Einfriedigung	5 Punkte
l)	Grösse im Verhältnis zum Viehstande .	10 „
m)	Behandlung des Düngers	30 „
		150 Punkte

Hierzu ist zu bemerken, dass in allen Hauptvereinsbezirken der Beurteilung nach Punkten der Vorzug eingeräumt worden ist.

Die Prämiierungen sind in sämtlichen Hauptvereinsbezirken nach der Instruktion — nur im Hauptvereinsbezirk Göttingen liess man kleine Änderungen eintreten — vorgenommen worden. Das Verfahren der Beurteilung der Düngerstätten und der Stallmistbehandlung nach Punkten hat sich voll bewährt. Die Ausführung der Prämiierungen hat viel Anregung zur Anlage neuer Miststätten, zur sachgemässen Verbesserung der bestehenden und zur rationellen Behandlung des Stallmistes gegeben und wird in den nächsten Jahren planmässig fortgesetzt werden.

Genossenschaftswesen.

Die wesentliche Zunahme an Genossenschaften liefert den besten Beweis für die erfreuliche Entwickelung, welche das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen auch im Laufe dieses Berichtsjahres wiederum genommen hat. Während die Zahl der dem Verbande hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften angeschlossenen Genossenschaften im vorigen Jahre 382 betrug, ist dieselbe im Berichtsjahre auf 449 gestiegen, es ergiebt sich mithin ein Zuwachs von 67 neuen Genossenschaften. Nach den einzelnen Gruppen zerfallen die Genossenschaften in

4	Centralgenossenschaften
161	Molkereigenossenschaften
195	Spar- und Darlehnskassen
67	Konsum-Vereine und
22	sonstige Genossenschaften
449	

Mit der Zunahme an Genossenschaften ging auch die Vermehrung der Arbeiten im Verbande Hand in Hand, zumal infolge des mit dem 1. April 1896 in Kraft getretenen neuen Stempelsteuergesetzes vielfache Neuerungen Rückfragen seitens der einzelnen Genossenschaften zur Folge hatten. Ausserdem gewöhnen sich die Genossenschaften immer mehr und mehr daran, in vorkommenden Fällen Rat und Hilfe beim Verbande zu suchen.

Die Generalversammlung des Verbandes fand am 27. Mai in Hannover statt; in derselben erstattete der Verbandsdirektor, zunächst Bericht über die Thätigkeit des Verbandes; Vorträge hatten übernommen: Direkter Dr. Vieth in Gemeinschaft mit dem Molkerei-Instruktor über das Thema: „Die Herstellung der Butter aus pasteurisiertem Material“ und Generalsekretär Steiger über den „genossenschaftlichen Getreideverkauf“.

Der allgemeine Vereinstag der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften fand im August in Stettin statt. Auf demselben war der Verband durch den Verbandsdirektor vertreten, welcher gleichzeitig in einem Vortrage die Frage erörterte: „Entspricht die Aufnahme gewerblicher Spar- und Darlehnskassen in die Verbände landwirtschaftlicher Genossenschaften und die denselben angeschlossenen Geldausgleichungsstellen deren Zwecken und Zielen“?

Was die einzelnen Gruppen der Genossenschaften anlangt, so ist bezüglich

der Molkereigenossenschaften anzuführen, dass im Berichtsjahre 13 neu errichtet sind, sodass die Zahl der in der Provinz überhaupt vorhandenen Molkereigenossenschaften nunmehr 226 beträgt.

Die Butterverkaufsgenossenschaft hat die wesentlichsten Schwierigkeiten überwunden.

Die wesentlichste Zunahme hat bei den Spar- und Darlehnskassen stattgefunden, es sind 43 neu errichtet, und damit ist die Gesamtzahl der dem Verbande hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften angeschlossenen Kassen auf 195 gestiegen. Das Bedürfniss nach derartigen Kassen zeigt sich am deutlichsten in dem stetigen Steigen der Umsätze. In ähnlicher Weise ist auch die Entwickelung der Landesgenossenschaftskasse vor sich gegangen.

Landwirtschaftliche Konsumvereine und sonstige Genossenschaften sind im Berichtsjahre 17 neu entstanden, die Gesamtzahl derselben beträgt daher zur Zeit 89. Bei einer Anzahl von Konsumvereinen hat sich dem Anscheine nach die Erkenntnis Bahn gebrochen, dass der Anschluss an eine Centralgenossenschaft eine wesentliche Vorbedingung für ihre Leistungsfähigkeit bildet, ein Teil verhält sich dagegen leider immer noch ablehnend.

Der Geschäftsumsatz der Central-Genossenschaft der landwirtschaftlichen Konsumvereine, e. G. m. b. H., in Osnabrück findet in folgenden Zahlen seinen Ausdruck:

a) Düngemittel:

68 220	Ctr.	Thomasmehl	117 558,30	M
5 590	„	Knochenmehl	29 385,75	„
53 418	„	Kainit	43 303,60	„
2 078	„	Superphosphat	9 278,45	„
1 518	„	Chilisalpeter	12 017,10	„

b) Futtermittel:

8 922	Ctr.	Erdnussmehl und -Kuchen	51 133,20	„
8 411	„	Baumwollsaatmehl	47 482,10	„
7 310	„	Reismehl	26 502,36	„
1 737	„	Kleie, Biertreber, Melasse, Rapskuchen	13 705,61	„
3 200	„	Mais	11 847,00	„
1 507	„	Saatgut	17 617,15	„

Der Gesamtumsatz beläuft sich also auf 161 731 Ctr. im Betrage von 355 929,36 M.

Vom Geschäftsumsatz der Haupt-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Hannover, geben die folgenden Zahlen ein Bild:

a) Düngemittel:

92 770	Ctr.	Kainit }	74 435,37	M
2 926	„	Karnallit }		
204	„	Torfstreu	142,94	„
85 765	„	Thomasmehl	154 824,42	„
10 240	„	Superphosphat	41 055,15	„
10 408	„	Chilisalpeter	81 975,65	„
2 041	„	Knochenmehl	9 476,30	„

5 800 Ctr.	Kalk	3 346,55 *M*	
10 770 „	Mergel	2 047,60 „	
220 924 Ctr.			367 303,98 *M*

b) Futterstoffe:

2 344 Ctr.	Palmkuchen	9 652,95 *M*	
20 „	Torfmelasse	40,00 „	
5 164 „	Erdnussmehl	32 094,70 „	
188 „	Erdnusskuchen	1 175,00 „	
294 „	Sesamkuchen	1 293,60 „	
2 102 „	Baumwollsaatmehl	12 025,85 „	
230 „	Fleischmehl	2 042,05 „	
330 „	Rapskuchen	1 556,80 „	
245 „	Leinkuchenmehl	1 331,60 „	
579 „	Reisfuttermehl	2 281,95 „	
7 136 „	Mais	31 578,13 „	
842 „	Biertreber	3 491,35 „	
1 212 „	Getreideschlempe	6 438,75 „	
2 696 „	Kleie	11 205,80 „	
200 „	Bohnen	270,00 „	
23 582 Ctr.			117 478,43 *M*

c)	453 „	Getreide	2 929,35 „
d)	1 654 „	Saatgut	14 589,21 „
e)	2 832 „	Kartoffeln	5 992,30 „
f)	2471 Stück	Säcke	1 328,73 „
g)		Maschinen	1 467,15 „
			511 089,15 *M*

Wie in früheren Jahren, so haben auch im Berichtsjahre sowohl die Molkerei-Genossenschaften und Kredit-Genossenschaften, wie die landwirtschaftlichen Vereine vielfach gemeinsame Bezüge vermittelt.

Die Frage des Getreideabsatzes auf genossenschaftlichem Wege ist in zahlreichen landwirtschaftlichen Vereinen Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Es haben in der Folge die Hauptgenossenschaft in Hannover, sowie einzelne Bezugsgenossenschaften den Verkauf von Getreide in die Hand genommen, und es ist auch eine Genossenschaft in Burgdorf gegründet worden, welche sich neben dem Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel den Absatz von Getreide zur Aufgabe gemacht hat. Am Schlusse des Berichtsjahres waren Verhandlungen zwecks Errichtung einer Kornverkaufsgenossenschaft in Alfeld eingeleitet, welche inzwischen zur Gründung einer Absatz- und Bezugsgenossenschaft geführt haben. Wie aus diesen beiden Beispielen hervorgeht, ist mit dem Getreideabsatz stets auch der Bezug von Dünge- und Futtermitteln verbunden worden. Durch dieses Vorgehen soll zunächst der schwierigere Absatz von Getreide auf genossenschaftlichem Wege, über welchen nur wenige Erfahrungen und nur solche aus der jüngsten Zeit vorliegen, auf eine sicherere Grundlage gestellt werden, da mit dem Bezug von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln nicht nur langjährige Erfahrungen gemacht, sondern auch die entsprechenden Organisationen auf der höheren Stufe, Centraleinkaufs-Genossenschaften, in der Provinz vorhanden sind. Des ferneren ist aber die weitere Ausbreitung des gemeinschaftlichen Bezuges der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, besonders

im Interesse der bäuerlichen Besitzer, nur erwünscht. Es wird die Frage der Organisation des genossenschaftlichen Getreideabsatzes mit besonderer Vorsicht, sowie auch langsamer in die Wege geleitet, um nicht durch Fehlgriffe bezüglich der Orte, an denen die Genossenschaften errichtet werden, und ihrer Einrichtung die Entwickelung dieser Art von Genossenschaften und des gesamten landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens zu hemmen.

Über den Geschäftsverkehr der Spar- und Darlehnskassen ist zu bemerken, dass der Gesamtumsatz dieser Kassen 32 806 764,78 ℳ gegen 24 451 031,64 ℳ im Vorjahre betrug. Die Zahl der Spar- und Darlehnskassen beziffert sich gegenwärtig auf 198, während sie zu der gleichen Zeit des Vorjahres 160 betrug.

Die Landesgenossenschaftskasse, e. G. m. b. H., in Hannover, hat gleich der Entwickelung auf dem ganzen Gebiete des Genossenschaftswesens eine Zunahme der Genossen und im Geschäftsumfange zu verzeichnen, wie in keinem Jahre zuvor. Die Zahl der Genossen stieg von 144 auf 205, sie zerfallen in 127 Spar- und Darlehnskassen, je 3 Molkereigenossenschaften und landwirtschaftliche Konsumvereine, in je eine Maschinengenossenschaft, Butterverkaufsgenossenschaft und Konservenfabrik und endlich in 20 Einzelgenossen. Die Genossen hatten 408 Geschäftsanteile mit einer Haftsumme von 816 000 ℳ erworben. Die Haftsumme ist gegen das Vorjahr um 268 000 ℳ gestiegen. Der Umsatz in laufender Rechnung mit den Genossen stieg von 6 577 406,58 ℳ im Vorjahre auf 10 024 799,12 ℳ im Berichtsjahre, während der Gesamtumsatz in diesen Jahren bezw. 10 301 718,37 ℳ und 19 730 507,08 ℳ betrug. Der Zinsfuss für Darlehen bezifferte sich während des Berichtsjahres vom 1. Januar bis 31. Januar auf 4 pCt., vom 1. Februar bis 31. Dezember auf $3^3/_4$ pCt. und für Einzahlungen in den gleichen Zeiträumen auf $3^1/_2$ bezw. $3^1/_4$ pCt. An Provision wurde von der Sollseite erhoben bis zum 31. August 1 pro Mille und vom 1. September an 0,5 pro Mille.

X. Provinz Westfalen.

Landwirtschaftlicher Provinzialverein.

Der landwirtschaftliche Provinzialverein für Westfalen und Lippe wird geleitet von einem engeren Vorstand, bestehend aus dem Direktor, dem stellvertretenden Direktor und dem Generalsekretär, von einem Gesamtvorstand aus 21 und einem Ausschuss von 141 Mitgliedern. Dem Provinzialverein sind angeschlossen 5 Hauptvereine, 38 Kreisvereine und 9 Sektionen.

Die Hauptvereine und Sektionen sind folgendermassen zusammengesetzt:

I. Hauptverein Münster

hat 132 unmittelbare Mitglieder, zählt 10 angeschlossene Kreis- und 12 angeschlossene Lokalvereine, 1 Specialverein mit im ganzen 6160 Mitgliedern.

Nicht dem Hauptverein, sondern den Kreisvereinen angeschlossen oder für sich bestehend sind 10 Lokal-, 10 Pferdezucht-, 1 Schweinezucht- und 1 Gartenbauverein mit im ganzen 1734 Mitgliedern.

Es gehören demnach zum Hauptverein Münster:

a) 10 Kreisvereine
b) 12 Lokalvereine } dem Hauptverein angeschlossen mit 6160 Mitgliedern

c) 10 Lokalvereine } dem Hauptver. nicht angeschloss. mit 1734 Mitgliedern
d) 12 Specialvereine }
e) unmittelbare Mitglieder des Hauptvereins . . . . . 132 „

45 Vereine mit 8026 Mitgliedern.

II. Landeskulturgesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg

hat 600 unmittelbare Mitglieder, zählt 18 Kreis- und 3 angeschlossene Lokalvereine mit im ganzen 8066 Mitgliedern.

Nicht dem Hauptverein, sondern den Kreisvereinen angeschlossen oder für sich bestehend sind 101 Lokal-, 1 Bienenzucht-, 3 Geflügelzucht-, 1 Fischerei-, 1 Gartenbau- und 1 Ziegenzucht-, 2 Pferdezucht- und 1 Aufforstungs-Verein mit im ganzen 13 477 Mitgliedern.

Es gehören demnach zur Landeskulturgesellschaft:

a) 18 Kreisvereine } der Landeskulturgesellschaft an-
b) 3 Lokalvereine } geschlossen mit . . . . . 8 066 Mitgliedern
c) 111 Lokal- und Specialvereine, der Landeskulturgesellschaft nicht direkt angeschlossen, mit . . 13 477 „
d) unmittelbare Mitglieder der Landeskulturgesellschaft 600 „

133 Vereine mit 22 143 Mitgliedern.

III. Hauptverein Minden-Ravensberg

hat keine unmittelbaren Mitglieder, zählt 6 Kreisvereine und 1 Sektion für Schweinezucht, mit im ganzen 2250 Mitgliedern.

Nicht dem Hauptverein, sondern den Kreisvereinen angeschlossen oder für sich bestehend sind 30 Lokalvereine mit im ganzen 2654 Mitgliedern.

Es gehören demnach zum Hauptverein Minden-Ravensberg:

a) 6 Kreisvereine, } dem Hauptverein angeschlossen
b) 1 Schweinezucht-Sektion, } mit . . . . . . 2250 Mitgliedern
c) 30 Lokalvereine, dem Hauptverein nicht angeschlossen . . . . 2654 „
d) unmittelbare Mitglieder des Hauptvereins . . . . — „

38 Vereine mit 4904 Mitgliedern.

IV. Hauptverein Paderborn

hat keine unmittelbaren Mitglieder, zählt 4 Kreisvereine mit im ganzen 526 Mitgliedern.

Nicht dem Hauptverein, sondern den Kreisvereinen angeschlossen oder für sich bestehend sind 6 Lokalvereine mit im ganzen 652 Mitgliedern.

Es gehören demnach zum Hauptverein Paderborn:

a) 4 Kreisvereine mit . . . . 526 Mitgliedern
b) 6 Lokalvereine, dem Hauptverein nicht direkt angeschlossen, mit . . . . 652 „
c) unmittelbare Mitglieder des Hauptvereins . . . . — „

11 Vereine mit 1178 Mitgliedern.

V. Hauptverein Lippe

hat 129 unmittelbare Mitglieder, zählt 8 angeschlossene Lokalvereine mit zusammen 563 Mitgliedern.

Nicht dem Hauptverein angeschlossen sind 1 Lokal- und 3 Specialvereine mit im ganzen 291 Mitgliedern.

Es gehören demnach zum Hauptverein Lippe:

a) 8 angeschlossene Lokalvereine mit	563	Mitgliedern
b) 4 nicht angeschlossene Lokal- und Specialvereine mit	291	„
c) unmittelbare Mitglieder des Hauptvereins	129	„
13 Vereine mit	983	Mitgliedern.

VI. Sektionen.

Dem Provinzialverein haben sich 7 Sektionen angeschlossen mit im ganzen 126 Vereinen und 10 970 Mitgliedern.

Es gehören demnach zu den Sektionen:

a) Rindviehzucht, 4 angeschlossene Vereine mit . .	1 759	Mitgliedern
b) Fischzucht, persönliche Mitglieder mit	211	„
b) Fischzucht, 24 angeschlossene Vereine mit . . .	1 855	„
c) Wiesenbau, persönliche Mitglieder mit	79	„
d) Obstbau, persönliche und 6 angeschlossene Lokalvereine mit	920	„
e) Molkereiwesen, Molkereigenossenschaften	76	„
f) Geflügelzucht, 29 angeschlossene Vereine mit . .	4 803	„
g) Bienenzucht, 70 angeschlossene Vereine mit . . .	2 027	„
140 Vereine mit	11 730	Mitgliedern.

Der Landwirtschaftliche Provinzialverein hielt im Jahre 1896 zwei ordentliche und eine ausserordentliche Vorstandssitzung, sowie zwei ordentliche Ausschusssitzungen ab.

Die Gesamt-Vorstandssitzungen des Provinzialvereins waren von 15 Mitgliedern durchschnittlich besucht, also im Mittel von 71 pCt. der Gesamtmitglieder; die ausserordentliche von 14 Mitgliedern oder 67 pCt. Die Ausschusssitzungen waren besucht durchschnittlich von 57 Mitgliedern, gleich 40 pCt. der Gesamtmitglieder.

In den Vorstands- und Ausschusssitzungen wurden u. a. Beratungen über folgende Gegenstände gepflogen:

Verbot des börsenmässigen Terminhandels in Getreide. Festsetzung der Börsen- und Marktpreise. Aufhebung des Zollkredits. Staffeltarife. Wirkung der Aufhebung des Identitäts-Nachweises. Errichtung grösserer Lagerhäuser und eines erleichterten Umschlagsverkehrs in Berlin. Errichtung von Lagerhäusern. Errichtung kleiner Verkaufsgenossenschaften. Abgabentarif auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Das Margarine-Gesetz. Währungsfrage. Eisenbahnrat. Normal-Unfall-Verhütungs-Vorschriften. Versicherungsverein gegen Haftpflicht für Landwirte der Provinz Westfalen.

Auf Veranlassung des Deutschen Landwirtschafts-Rats wurde über folgende Angelegenheiten verhandelt und Bericht erstattet:

1. Einführung des Lebendgewichthandels, 2. Anschaffung von Gemeindewagen in allen ländlichen Gemeinden, 3. Beschäftigung entlassener Strafgefangener, 4. Festsetzung der Hauptgewährsmängel beim Viehhandel, 5. Ermittlung des Volumengewichts von Weizen und Roggen, 6. Arbeiterstatistik und Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen, 7. Verteilung des Blattes „Nachrichten vom Deutschen Landwirtschaftsrat“.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hatte dem Provinzialverein für jeden Wanderlehrer, welcher den Kursus über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Düngerlehre besuchen wollte, eine Unterstützung von 105 ℳ angeboten. Der Kursus fand zu Eisenach Mitte April statt. Dieses Anerbieten nahm der Gesamtvorstand an und fügte seinerseits eine Summe von 452 ℳ hinzu, damit jedem Teilnehmer an dem Kursus neben Reisekosten 12 ℳ Tagegelder verblieben. Der Lehrkursus wurde vom Generalsekretär und 12 Wanderlehrern besucht. Folgende Schulen beteiligten sich daran: die Landwirtschaftsschulen Herford und Lüdinghausen; die Ackerbauschule zu Brügge i. W.; die landwirtschaftlichen Winterschulen zu Dortmund, Elspe, Eslohe, Hagen, Soest, Velen, Warburg, Welbergen, Werl.

Düngungsversuche. Von dem Verein Deutsch-Österreichische-Thomasphosphatmehlfabriken, dem Verkaufs-Syndikat der Kaliwerke und der Delegation der vereinigten Chilisalpeter-Produzenten waren künstliche Düngemittel zur Anstellung von Versuchen kostenfrei angeboten worden. Der Gesamtvorstand nahm das Anerbieten an, und wurden nunmehr von den oben genannten Vereinigungen folgende Quantitäten für das Jahr 1897 zur Verfügung gestellt:

Kainit	500 Ctr.
Thomasmehl	500 „
Chilisalpeter	100 „

Feldversuche. Durch Unterstützung des Provinzialvereins wurden folgende Feldversuche angestellt:

	Anzahl der Versuche
Mit verschiedenen Weizen-Sorten	9
„ „ Roggen-Sorten	47
„ „ Runkelsamen	3
„ amerikanischem Klee	1
Gründüngungsversuche mit Lupinen, Serradella und Lathyrus	57
Mit Knochenmehl und Superphospat	1
„ Thomasmehl und Kainit	1
In Summa	119

Die Hauptvereinsbezirke waren daran beteiligt:

1. Hauptverein Münster mit	38	Versuchen
2. Hauptverein Minden-Ravensberg mit	52	„
3. Landeskulturgesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg mit	29	„
4. Hauptverein Paderborn	—	„
In Summa	119	Versuchen

Im ganzen wurden dafür ausgesetzt 7123,77 ℳ, so dass auf den Versuch durchschnittlich 59,86 ℳ kamen.

Die Kartoffel-Kainit-Versuche wurden im Berichtsjahr von 31 Versuchsanstellern des Vorjahrs wiederholt.

Pferdezucht. Die vom Provinzialverein gewählte Kommission zur Hebung der Pferdezucht beschloss eine Sektion für Pferdezucht ins Leben zu rufen. Auf Grund der vorgelegten Statuten wurde dieselbe in der Ausschusssitzung am 13. November des Jahres aufgenommen.

Anstellung eines Viehzuchtinspektors. Bei der steigenden Be-

deutung, welche die Viehzucht in der Provinz gewinnt, schien es notwendig, eine Kraft zu gewinnen, welche sich der Hebung derselben ganz widmen kann.

Die Verhandlungen in der Novembersitzung des Ausschusses ergaben denn auch die fast einmütige Zustimmung der Anwesenden.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Münster i. W. hat auf Veranlassung eines Erlasses des Herrn Oberpräsidenten für Westfalen, betreffend Missstände in den kleineren Wirtschaften und unterstützt durch eine Subvention aus dem Dispositions-Fonds des Herrn Oberpräsidenten die Prämiierung ganzer Wirtschaften vorgenommen. Die Bedingungen waren folgende:

1. Zur Prämiierung werden nur solche Wirtschaften zugelassen, welche höchstens 150 Morgen unter dem Pfluge haben.

2. Da in diesem Fall Wirtsthaften, welche viel Wiesen und Weiden besitzen, denen, welche arm an solchen sind, überlegen sein würden, wurden die Wirtschaften in drei Klassen eingeteilt:

a) Viehstarke Wirtschaften. Auf ein Stück Grossvieh kommen $5^1/_2$ Morgen.

b) Mittlere Viehwirtschaften. Auf ein Stück Grossvieh kommen $5^1/_2$ bis $8^1/_2$ Morgen.

c) Viehschwache Wirtschaften. Auf ein Stück Grossvieh kommen über $8^1/_2$ Morgen Ackerland.

3. Folgende Punkte wurden bei der Besichtigung und Prämiierung der Wirtschaften berücksichtigt.

Bezeichnung	Viehstarke Wirtschaft	Mittlere Viehwirtschaft	Viehschwache Wirtschaft
1. Hof- und Gebäude, Düngestätte	10	8	5
2. a) Vieh-Züchtung	7	—	—
b) Vieh-Haltung	15	15	10
3. Pflügen	8	9	10
4. Stand der Früchte und Saatmethode	5	5	5
5. Reinheit des Ackers	5	6	8
6. Wiesen und Weide			
a) Im Verhältnis zum Viehstapel	7	5	—
b) Pflege derselben	10	7	4
7. Geräte und Maschinen	5	7	10
8. Fruchtfolge und Düngung	10	15	20
9. Statische Momente	10	15	20
10. Buchführung	8	8	8
11. Rentabilität der Gesamt-Wirtschaft	10	10	10
12. Haltung der Arbeitskräfte	4	4	4
13. Verteilung der Arbeitskräfte auf das Jahr	6	6	6
Summa	120	120	120

4. Eine Wirtschaft, welche nicht mindestens 90 Punkte erhält, soll nicht zur Prämiierung gestellt, auch dürfen Wirtschaften, bei welchen besondere Missstände sich bemerkbar machen, nicht prämiiert werden.

5. Die Preisrichter sind verpflichtet bei der Besichtigung auf hervortretende Mängel hinzuweisen.

6. Mindestens zwei Mitglieder der fünfgliedrigen Kommission müssen sich verpflichten, bei der Besichtigung aller angemeldeten Wirtschaften zugegen zu sein.

7. Die Resultate werden ohne nähere Bezeichnung der Wirtschaften veröffentlicht.

Es hatten 20 Landwirte bis zum 1. Juli, dem Endtermin der Anmeldungen, ihre Wirtschaft zur Prämiierung gestellt, von denen drei die Meldung zurückzogen, so dass 17 Wirtschaften zu besichtigen waren. Eine gehörte zu den viehstarken, 10 zu den mittleren und 6 zu den viehschwachen Wirtschaften.

Von diesen lagen 2 im Amte Telgte, 4 im Amte Wolbeck, 5 im Amte St. Mauritz, 3 im Amte Havixbeck und 3 im Amte Roxel.

Die Besichtigung wurde kurz vor der Roggenernte begonnen, zog sich aber bis nach Beginn derselben hin.

Dem Herrn Oberpräsidenten wurde über den Ausfall der Prämiierung und über die Beobachtungen, welche die Kommissions-Mitglieder bei der Besichtigung gemacht hatten, eingehender Bericht erstattet.

Drei Wirtschaften wurden prämiiert, und zwar erhielt den ersten Preis der Hofbesitzer Kohaus in Roxel, den zweiten der Hofbesitzer Arning in Amelsbüren und den dritten der Hofbesitzer Beckmann in Cörde.

Die Versuche, welche auf Veranlassung und durch Unterstützung des Herrn Ministers für Landwirtschaft zwei Jahre hintereinander mit Kalidüngung zu Kartoffeln angestellt wurden, sind im Herbst des Berichtsjahres zu Ende geführt worden.

Im Vereinsbezirk hatten sich 45 Versuchsansteller gemeldet, von denen 28 ihren Wohnsitz im Regierungsbezirk Arnsberg (beteiligt waren die Kreise Bochum, Brilon, Gelsenkirchen, Hamm, Hörde, Meschede, Olpe), 7 im Regierungsbezirk Minden (beteiligt waren die Kreise Bielefeld, Halle i. W., Herford, Lübbecke, Minden) und 17 im Regierungsbezirk Münster (beteiligt waren die Kreise Ahaus, Beckum, Lüdinghausen, Münster, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg und Warendorf) hatten. Im Jahre 1896 waren von den 45 Versuchsanstellern 14 der im ersten Anschreiben ausdrücklich gestellten Bedingung, dass die Versuche zwei Jahre hintereinander ausgeführt werden sollten, nicht nachgekommen und 5 hatten keine Resultate eingeschickt. Im Jahre 1895 war nur einer mit den Ergebnissen rückständig geblieben.

Die Ergebnisse wurden in sechs Tabellen zusammengefasst und eine siebente angefertigt, welche die Kosten der einzelnen Versuche darlegte.

Tabelle I enthält die Liste der Versuchsansteller und die Nummer des Versuchs.

Tabelle II Bodenart (Ackerkrume, Untergrund), Grösse der Parzelle, Kartoffelsorte, Pflanzweite, Tag der Auspflanzung, Art der Pflanzung und die ausgeführte Zwischenarbeit.

Tabelle III die Düngeruntersuchung der landwirtschaftlichen Versuchsstation.

Tabelle IV die Bodenuntersuchung der Versuchsparzellen, ausgeführt von der Versuchsstation.

Tabelle V die Kartoffel-Untersuchungen der Versuchsstation auf Stärkemehlgehalt.

Tabelle VI die Ernte-Tabelle. Sowohl die geernteten Knollen-, als auch die Stärkemehl-Mengen pro Hektar wurden in derselben berechnet.

Genossenschaftswesen.

Der Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen umfasst zur Zeit 315 Spar- und Darlehnskassenvereine. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Bezirke des Verbandes folgendermassen:

I. Provinz Westfalen.

a) Regierungsbezirk Münster:

1.	Kreis Ahaus	11
2.	„ Beckum	8
3.	„ Borken	11
4.	„ Coesfeld	11
5.	„ Lüdinghausen	14
6.	„ Münster	14
7.	„ Recklinghausen	18
8.	„ Steinfurt	10
9.	„ Tecklenburg	10
10.	„ Warendorf	12
		119

b) Regierungsbezirk Minden:

1.	Kreis Bielefeld	2
2.	„ Büren	12
3.	„ Halle	6
4.	„ Herford	6
5.	„ Höxter	3
6.	„ Lübbecke	6
7.	„ Minden	10
8.	„ Paderborn	3
9.	„ Warburg	14
10.	„ Wiedenbrück	7
		69

c) Regierungsbezirk Arnsberg:

1.	Kreis Altena	1
2.	„ Arnsberg	10
3.	„ Brilon	7
4.	„ Dortmund	1
5.	„ Hamm	6
6.	„ Hattingen	1
7.	„ Lippstadt	6
8.	„ Meschede	20
9.	„ Olpe	11
10.	„ Siegen	5
11.	„ Soest	2
12.	„ Wittgenstein	3
		73

II.	Provinz Hannover	10
III.	„ Sachsen	7
IV.	Grossherzogtum Oldenburg	17
V.	Fürstentum Waldeck	19
VI.	„ Lippe-Detmold	1

Die Gründungen von Spar- und Darlehnskassen-Vereinen machen in der Provinz immer weitere Fortschritte. Im Jahre 1896 wurden allein 30 solcher Vereine gegründet, welche dem Verbande ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen sowie der Ländlichen Centralkasse beitraten. Es giebt aber in der Provinz noch ganze Kreise, in denen für die Befriedigung des Personalkredites der Landwirte gar nicht oder nur sehr wenig gesorgt ist.

Der Umsatz der ländlichen Centralkasse pro 1896 belief sich auf rund 37 Millionen Mark. Von den beteiligten Genossenschaften wurden im Jahre

1896 zur ländlichen Centralkasse eingezahlt: 7 003 731,05 *M*; erhoben: 7 419 513,10 *M*. Am Schlusse des Berichtsjahres hatten 138 Genossenschaften ein Gesamt-Guthaben bei der Centralstelle von 4 693 468,75 *M* und 164 Genossenschaften Gesamt-Vorschüsse von 2 232 893,50 *M*. Der Reservefonds der Ländlichen Zentralkasse betrug Ende 1896: 128 316,55 *M*.

XI. Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Cassel.

Landwirtschaftskammer.

Nachdem durch die Allerhöchste Verordnung vom 3. August 1895 die Errichtung einer Landwirtschaftskammer in dem Regierungsbezirk Cassel angeordnet worden war, wurden im Herbst 1895 die Wahlen zu derselben ausgeschrieben und am 3. März 1896 die erste Vollversammlung abgehalten.

Am 27. März beschloss der landwirtschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Cassel in seiner 46. Generalversammlung die Auflösung und den Übergang desselben in die Landwirtschaftskammer; am 31. März wurde dazu ein Vertrag entworfen, von der Landwirtschaftskammer in ihrer 2. Vollversammlung am 16. April anerkannt und mittelst Allerhöchster Ordre vom 16. Juni bestätigt.

Nach diesem Vertrage gingen das Vermögen und sämmtliche Rechte und Pflichten des bisherigen Centralvereins auf die Landwirtschaftskammer über.

Landwirtschaftliche Vereine.

Durch die Errichtung der Landwirtschaftskammer und den Übergang des Centralvereins in die erstere war es nothwendig, das Verhältnis der landwirtschaftlichen Kreis- und Orts-, sowie Specialvereine neu zu regeln. Dies ist im Laufe des Jahres geschehen und sind sämtliche bisher dem landwirtschaftlichen Centralverein angeschlossen gewesenen Vereine nunmehr der Landwirtschaftskammer angeschlossen und zwar sind dies:

22 landwirtschaftliche Kreisvereine,
14 „ Ortsvereine,
1 Verein zur Beförderung der Bienenzucht,
3 Geflügelzuchtvereine,
1 Fischereiverein,
1 Verein zur Beförderung des Obst- und Gartenbaues.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Gersfeld zerfällt in 2 Gruppen.

Zur Wahrnehmung der Geschäfte der angeschlossenen Vereine ist von der Landwirtschaftskammer ein Vereinsausschuss gebildet, welcher wiederum sich einen Vorstand gewählt hat, bestehend aus den beiden Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und aus 5 Herren.

Genossenschaftswesen.

Die in fast allen Kreisen und Städten vorhandenen Spar- und Darlehnskassen, sowie die Landeskreditkasse und die zahlreichen Darlehnskassen Raiffeisen scher und anderer Systeme genügen vollständig zur Befriedigung

des Kredits; namentlich die Raiffeisen-Vereine breiten sich immer mehr und mehr aus, ihre segensreiche Wirkung wird mehr und mehr anerkannt; so ist im Jahre 1896 die Zahl der angeschlossenen Vereine von 272 des Vorjahres auf 282 gestiegen, also um 10 = 3,6 pCt.

Sie umfassen 23 256 Mitglieder in 500 Dörfern, also etwa $^1/_2$ sämtlicher im Regierungsbezirk befindlichen; umgesetzt haben dieselben mit der Centralkasse $4^1/_2$ Millionen Mark, unter sich $11^1/_4$ Millionen Mark; bezogen haben dieselben von der Firma Raiffeisen und Konsorten:

52 205	Ctr.	Futtermittel,
91 628	„	Düngemittel,
54 695	„	Kohlen,

von denen die beiden ersteren sämtlich auf ihren Gehalt untersucht worden sind.

Es betrug ihre

Einnahme	9 372 138,04 ℳ
Ausgabe	9 338 432,29 „
ihr Gewinn	35 245,56 „
der Verlust	1 539,27 „

Der Gesamtumsatz des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Regierungsbezirk Cassel und den angrenzenden Gebieten, welche sich Offenbach angeschlossen haben, betrug für die Spar- und Darlehnskasse 3 756 000 ℳ, dieselben arbeiten fast ausnahmlos mit 1 pCt. Zinssparung, für die Centralgenossenschaftskasse 6 520 000 ℳ, der Kassenumsatz sämtlicher Verbandsgenossenschaften also 10 276 000 ℳ.

Seitens der preussischen Centralgenossenschaftskasse in Berlin wurden der Centralgenossenschaftskasse in Cassel ein Kredit von 904 000 ℳ zu 3 pCt. eingeräumt, letztere giebt den angeschlossenen Darlehnskassen Darlehen bis zu 1000 ℳ zu $3^1/_2$ pCt. und über 1000 ℳ zu $3^3/_4$ pCt., nimmt also von den ihr von ersterer gegebenen Geldern $^1/_2$—$^3/_4$ pCt für sich.

Ausserdem gehören dem Verbande noch einige Molkerei- und Bezugsgenossenschaften an, die einen Umsatz von 9 780 000 ℳ hatten.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Landwirtschaftskammer.

Auf Grund des § 15 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 sind folgende Ausschüsse der Landwirtschaftskammer gebildet worden:

I. zur Vorprüfung der Wahlen zur Landwirtschaftskammer;
II. für Kredit- und Genossenschaftswesen;
III. für Verkehrswesen;
IV. für Versicherungswesen und Statistik;
V. für Volkswirtschaft und Agrarpolitik;
VI. für Veterinär- und Seuchenwesen und Viehhandelsgesetze;
VII. für Produktenhandel, Produktenbörse und Preisnotierungen;
VIII. für Meliorations- und Konsolidationswesen.

Die Landwirtschaftskammer trat im Berichtsjahre 2mal zur Sitzung zusammen, und zwar am 10. und 11. März 1896 und am 29. und 30. Januar 1897. Daneben fanden 4 Vorstandssitzungen statt, und zwar: am 9. Mai 1896, am 3. September 1896, am 13. November 1896 und am 9. Januar 1897.

Die Verhandlungsberichte über die Sitzungen sind in den Nummern 12, 13, 22, 23, 24, 38, 39 und 40, Jahrgang 1896 der „Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, Organ der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden“, und in den Nummern 5, 11 und 12, Jahrgang 1897 des „Amtsblatt der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden und Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte“ zur Veröffentlichung gelangt.

Die Landwirtschaftskammer beschäftigte sich in ihren Sitzungen mit folgenden Gegenständen:

Petition des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins, betr. die Erhaltung der Nassauischen Immobiliargesetzgebung, — Ministerial-Erlasse, betr. die Errichtung eines unter öffentlicher Verwaltung stehenden Getreidelagerhauses in Berlin, — betr. Gesetzentwurf zur Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide- und Mühlenfabrikaten, — betr. die zweckmässigere Gestaltung des Taxwesens für ländliche Besitzungen, — betr. Mitwirkung der Landwirtschaftskammer bei der Verwaltung und den Preisnotierungen der Produktenbörsen, sowie der Märkte, insbesondere der Viehmärkte, — betr. Bekämpfung der Tuberkulose bei Rindvieh- und Schweinebeständen, — betr. Verhütung der Einschleppung der Geflügelcholera aus dem Auslande, — betr. Beteiligung der Landwirtschaftskammer bei der Verwaltung und den Preisnotierungen der Produktenbörsen, — betr. Errichtung besonderer Tarifklassen für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf dem Dortmund-Ems-Kanal (Antrag des landwirtschaftlichen Vereins zu Breslau), — Schreiben des Deutschen Landwirtschaftsrates, betr. Organisation des ländlichen Arbeiternachweises, — Oberpräsidial-Erlasse, betr. Wirkungen des Gesetzes vom 14. April 1894 (Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879) [Identitätsnachweis] und betr. die Errichtung eines Getreidelagerhauses in Oberlahnstein, — Gesetzentwurf, betr. die Verpflichtung der Gemeinden in den Landkreisen der Provinz Hessen-Nassau zur Bullenhaltung, — Einführungen von Ausfuhrzöllen auf Kalisalze und die chemischen Fabrikate aus denselben (Antrag der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen).

Verhältnis der Landwirtschaftskammer zum bisherigen landwirtschaftlichen Central-Verein für den Regierungsbezirk Wiesbaden, dem Vereine nassauischer Land- und Forstwirte.

Die Landwirtschaftskammer hatte in ihrer ersten Sitzung am 10. und 11. März 1896 beschlossen, mit dem Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte für das Jahr 1896/97 folgendes Übereinkommen zu treffen:

§ 1. Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte verpflichtet sich, aus dem Vereinsvermögen, soweit dessen Einkünfte reichen, den technischen Fortschritt der Landwirtschaft weiter zu fördern. Der Verein behält die Verwaltung seines eigenen Vermögens in seitheriger Weise bei.

§ 2. Anderseits verpflichtet sich die Landwirtschaftskammer, alle Zuschüsse des Staates zur Förderung des technischen Fortschrittes der Landwirtschaft dem Vereine nassauischer Land- und Forstwirte zur bestimmungsmässigen Verwendung zu überweisen.

§ 3. Das Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte

vermittelt den Verkehr der Landwirtschaftskammer mit den Bezirksvereinen des ersteren.

§ 4. Das Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte stellt, solange die Beamten derselben auch von der Landwirtschaftskammer angenommen sind, unentgeltlich das Bureaulokal und Heizung, Beleuchtung und Reinigung desselben.

§ 5. Die Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer erfolgen unentgeltlich durch die Vereinszeitschrift.

Bezüglich der späteren grundsätzlichen Regelung des Verhältnisses der Landwirtschaftskammer zum Vereine nassauischer Land- und Forstwirte wurde der Vorstand beauftragt, mit dem Direktorium des Vereins in Unterhandlungen zu treten und über das Ergebnis derselben in der nächsten Kammersitzung Bericht zu erstatten.

In der zweiten Sitzung der Landwirtschaftskammer am 29. und 30. März 1897 wurde beschlossen, mit dem Vereine nassauischer Land- und Forstwirte für die Jahre 1897/98 und 1898/99 nachstehenden Vertrag abzuschliessen:

§ 1. Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte verpflichtet sich, den technischen Fortschritt der Landwirtschaft in seitheriger Weise zu fördern, weitere Aufgaben auf diesem Gebiete zu übernehmen, soweit die Landwirtschaftskammer hierfür weitere Mittel überweist, und die Einkünfte aus dem Vermögen in seitheriger Weise wesentlich zur Hebung der Landwirtschaft zu verwenden.

Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte behält die selbständige Verwaltung seines Vermögens in seitheriger Weise bei.

Als besondere Aufgabe des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte gilt die Förderung der Landwirtschaft auf dem Gebiete:

a) der Bodenbestellung und des Düngerwesens,
b) des speciellen Pflanzenbaues,
c) des Wiesenbaues und des Bewässerungswesens,
d) des Weinbaues,
e) des Obst- und Gartenbaues,
f) der Forstwirtschaft,
g) der Pferde-, Rindvieh-, Schafe-, Ziegen-, Schweine- und Geflügelzucht,
h) des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens,
i) der Wandervorträge und Wanderkurse.

§ 2. Anderseits überweist die Landwirtschaftskammer alle Zuschüsse, welche der Staat bis zur Bildung der Landwirtschaftskammer dem Vereine nassauischer Land- und Forstwirte zur Erfüllung der in § 1 bezeichneten Aufgaben überwiesen hatte, weiter zur Verfolgung derselben Zwecke, vorbehaltlich der vorher einzureichenden Benutzungsnachweise und deren Genehmigung durch den Vorstand der Landwirtschaftskammer.

§ 3. Das Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte vermittelt den Verkehr der Landwirtschaftskammer mit den Bezirksvereinen des ersteren.

§ 4. Die Landwirtschaftskammer übernimmt die Kosten aller Beamten und die Bureaukosten beider Körperschaften ganz. Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte giebt die Dienstwohnungen und Arbeitsräume auf dem

Hofe Geisberg unentgeltlich her und behält dadurch das Recht auf die Mitbenutzung der Arbeitskraft der Beamten.

§ 5. Die Landwirtschaftskammer besorgt die Herausgabe des „Amtsblattes der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden und Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte“ vorbehaltlich des Verlagsrechtes des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte. Die Bekanntmachungen des Direktoriums erfolgen unentgeltlich durch das betreffende Amtsblatt bezw. die Zeitschrift.

§ 6. Die Landwirtschaftskammer übernimmt die Kosten für das Amtsblatt bezw. die Zeitschrift ganz und wird dieselbe sämtlichen zur Landwirtschaftskammer beitragspflichtigen Landwirten auf Bestellung unentgeltlich, d. h. gegen Erstattung der Postgebühren (1 *M* 40 Pfg.) zur Verfügung stellen. Die Mitglieder des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, soweit sie zur Kammer nicht beitragspflichtig und überhaupt nicht Landwirte sind, haben ausserdem für den Bezug des „Amtsblattes u. s. w.“ an die Landwirtschaftskammer die abgerundeten Druckkosten zu zahlen.

§ 7. Die Landwirtschaftskammer bezahlt an jeden landwirtschaftlichen Bezirksverein jährlich 450 *M*. Bei der Aufnahme eines Landwirtes als Mitglied des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte ist zur Voraussetzung, dass der Betreffende nachweist, dass er Bezieher des „Amtsblattes u. s. w.“ ist. Weitere Aufnahmegebühren und jährliche Beiträge dürfen seitens der Bezirksvereine von den zur Landwirtschaftskammer beitragspflichtigen Landwirten nicht erhoben werden.

Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte verpflichtet sich, aus eigenen Mitteln an die Landwirtschaftskammer in dem Rechnungsjahre 1897/98 den Betrag von 3 *M* 20 Pfg. für jedes bei der Post abonnierte Exemplar des „Amtsblattes u. s. w.“ abzuführen.

§ 8. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer sind vollberechtigte Mitglieder der Vorstände der landwirtschaftlichen Bezirksvereine des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, in deren Kreis sie als Mitglieder der Landwirtschaftskammer gewählt sind.

§ 9. Die Zeitdauer des Vertrages wird auf 2 Jahre festgesetzt.

Finanzielle Verhältnisse.

Auf Grund des Kammerbeschlusses vom 10. und 11. März 1896 waren seitens der Kammer für das Jahr 1896/97 Beiträge zu den Kosten der Kammer nicht erhoben worden, sondern die laufenden Ausgaben wurden durch einen bei der Nassauischen Landesbank bis zur Höhe von 10 000 *M* eröffneten Kredit gedeckt. Diese Schuld von 10 000 *M* soll aus den im Rechnungsjahre 1897/98 zu erhebenden Beiträgen von $^1/_2$ pCt. des Grundsteuer-Reinertrages gedeckt werden.

Organ der Landwirtschafts-Kammer.

Die „Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, Organ der Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ wurde Ende 1896 versendet an:

2824 Mitglieder des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte,
506 Abonnenten,
84 im Tauschverhältnisse stehende Gesellschaften.

Gesamtauflage 3414 gegen 3200 im Vorjahre.

Das Blatt führt seit 1. Januar 1897 den Titel: „Amtsblatt der Landwirtschafts-Kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden und Zeitschrift des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte“.

Wanderlehrer.

Der bisherige Wanderlehrer für Landwirtschaft schied am 1. Juli 1896 aus seiner Thätigkeit im Bezirke der Landwirtschaftskammer aus.

Die Abhaltung von landwirtschaftlichen Wandervorträgen wurde vom Herbste 1896 ab versuchsweise den Kreislandwirtschafts-Inspektoren der Kreise Oberwesterwald, Westerburg und Obertaunus in der Weise übertragen, dass jedem derselben ein bestimmtes Gebiet des Kammerbezirkes zugeteilt wurde, und zwar dem ersteren die Kreise Biedenkopf, Dillkreis und Oberwesterwaldkreis, dem Landwirtschaftsinspektor von Westerburg die Kreise Westerburg, Unterwesterwald, Limburg und Unterlahnkreis, der übrige Teil des Kammerbezirkes mit Ausnahme des Oberlahnkreises dem Landwirtschaftsinspektor des Obertaunuskreises. Im Oberlahnkreise wirkten Kreislandwirtschaftsinspektor Wobig als landwirtschaftlicher Wanderlehrer und daneben die Kandidaten des landwirtschaftlichen Lehramtes an dem Seminar der Landwirtschaftsschule zu Weilburg. Ausser den genannten Wanderlehrern wurde auch der Generalsekretär nach Zulassung des Dienstes zu Wandervorträgen herangezogen.

Nachstehend folgt eine Übersicht der 1896 in den einzelnen Kreisen im Auftrage der Landwirtschaftskammer gehaltenen Wandervorträge:

			Generalsekretär Ökonom.-Rat Müller	Wanderlehrer Müller-Brünn bis 1. Juli 1896	Landwirtschafts-Inspektor Keiser-Oberursel	Landw.-Insp. Schneider-Hof Kleeberg	Landw.-Inspektor Schulze-Rössler-Westerburg	Zusammen
Im	1. Bezirk:	Kreis Biedenkopf	—	—	—	4	—	4
„	2. „	Dillkreis	—	—	—	8	—	8
„	3. „	Oberwesterwaldkreis	2	1	—	8	—	11
„	4. „	Kreis Westerburg	—	—	—	—	9	9
„	5. „	Unterwesterwaldkreis	3	1	—	—	6	10
„	6. „	Oberlahnkreis	2	—	—	—	—	2
„	7. „	Kreis Limburg	2	5	—	—	5	12
„	8. „	Unterlahnkreis	—	1	—	—	3	4
„	9. „	Untertaunuskreis	2	1	3	—	—	6
„	10. „	Kreis Usingen	1	—	4	—	—	5
„	11. „	Obertaunuskreis	—	—	8	—	—	8
„	12. „	Kreise Höchst, Frankfurt, Stadt und Land	1	2	2	—	—	5
„	13. „	Kreise Wiesbaden, Stadt und Land	3	—	5	—	—	8
„	14. „	Rheingaukreis	—	2	7	—	—	9
„	15. „	Kreis St. Goarshausen	1	2	4	—	—	7
		Zusammen	17	15	33	20	23	108

Den Berichten der 3 Kreislandwirtschafts-Inspektoren über die von ihnen gehaltenen Vorträge ist nachstehendes zu entnehmen:

Kreislandwirtschafts-Inspektor Keiser-Königstein hat in der Zeit vom 1. Dezember 1896 bis zum 4. April 1897 insgesamt 33 Vorträge gehalten. Auf die einzelnen Bezirke verteilen sich dieselben folgendermassen:

9.	Bezirk:	Kreis	Untertaunus	3
10.	„	„	Usingen	4
11.	„	„	Obertaunus	8
12.	„	„	Höchst-Frankfurt a. M.	2
13.	„	„	Wiesbaden	5
14.	„	„	Rheingau	7
15.	„	„	St. Goarshausen . . .	4

Entsprechend den ausserordentlich verschiedenen Verhältnissen war auch der jeweilige Zweck der Vorträge ein sehr verschiedener; dagegen herrschte in dem gesamten Thätigkeitsgebiete eine auffallende Unkenntnis aller die Düngung berührenden Fragen, so dass ein grosser Teil der Zeit auf die Klarstellung des Verhältnisses zwischen der Wirkung des Stallmistes und der künstlichen Dünger verwendet werden musste. Dabei ergab sich stets Gelegenheit, die vorhandenen Mängel in der Bodenbearbeitung und vor allem die so nötige Kalkung der Acker zu berühren, und es ist fast überall gelungen, die Teilnehmer an den Versammlungen zum Bezuge von Kalk zu veranlassen, wobei die Empfehlung des gemeinschaftlichen Bezuges sehr viel Anklang fand. Ein scharfer Kampf war überall gegen die Anwendung des Kalkstaubes (Abfallkalk) zu bestehen.

Während sich einerseits weniger Sinn zeigte für bessere Ackergeräte und für eine rationellere Behandlung des Stallmistes, ergab sich fast bei jedem Vortrage ein regeres Interesse für die Fragen der Gründüngung, so dass auch hierin viel Aufklärung geschaffen werden konnte.

Ein grosses Hemmnis jeder Fortschrittsbestrebung bildet der Umstand, dass eine grosse Zahl von Gemeinden so weit vom Verkehre abliegt, dass der Bezug aller Hilfsmittel sich ausserordentlich verteuert; dazu kommt die ausserordentliche Zerstückelung des Besitzes, bezw. der Mangel an konsolidierten Gewannen.

Ein grosses Feld der Thätigkeit eröffnete sich in der Anregung zu besserer Pflege der Wiesen, zu rationellerer Düngung und vor allem zu planmässiger, nicht übertriebener Bewässerung. In einer Reihe von Gemeinden sind die ruhenden Projekte grösserer Wiesenmeliorationen durch entsprechende Vorträge der Verwirklichung näher gerückt, während die Anregungen zu Konsolidationen meist resultatlos verliefen.

Neben der Verbreitung einer besseren allgemeinen Acker- und Feldwirtschaft war es in manchen Bezirken möglich, leistungsfähigere Getreide- und Kartoffelsorten einzuführen. In den Gemeinden der Umgebung Frankfurts konnte durch Vorträge über Feldgemüsebau manches Gute und Unbekannte verbreitet werden, während im Rheingau die rationelle Behandlung des Stallmistes und ein besserer Futterbau besondere Berücksichtigung fanden.

Sehr verschieden gestalteten sich die Anregungen auf dem Gebiete der Viehzucht und Viehhaltung, indem in Gegenden mit guter Milchverwertung, speciell die Fütterung und der Futterbau, in solchen mit umgekehrten Verhältnissen, Aufzucht und genossenschaftliche Verwertung das Hauptthema bilden mussten.

Die Einführung bezw. Verbreitung eines einheitlichen Viehschlages wird zwar fast überall gewünscht, ist aber sehr schwer durchzuführen. Es ist dies umso bedauerlicher, als die Fütterung in ganz Nassau eine recht gute genannt werden muss.

Das Hauptaugenmerk wurde stets auf die Anwendung von Kalk, auf die Erklärung der Methoden des Zwischenfrucht- bezw. Stoppelfruchtbaues, auf Klarstellung der Anwendung käuflicher Dünger, die übrigens in grossen Massen zur Verwendung kommen, und endlich auf genossenschaftlichen Zusammenschluss, speciell im Gebiete des Kreditwesens, des gemeinsamen Bezuges von landwirtschaftlichen Bedarfsgegenständen und der Verwertung von Milch gelegt.

Kreislandwirtschafts-Inspektor Schneider-Hof Kleeberg bei Hachenburg hat seit 1. Dezember 1896 20 Vorträge gehalten und ausserdem in diesem Winter 2 Molkereikurse geleitet. Von den Vorträgen entfielen 8 auf den Kreis Oberwesterwald, 8 auf den Dillkreis und 4 auf den Kreis Biedenkopf, für welch letzteren noch eine weitere Anzahl vorgesehen ist. In allen Ortschaften, woselbst die Versammlungen stattfanden, suchte der Wanderlehrer zuerst einen genügenden Einblick in die lokalen Wirtschaftsverhältnisse zu bekommen und knüpfte seinen Vortrag sodann an die gemachten Beobachtungen an. Er liess es im persönlichen Verkehr mit den Bauern nicht an praktischen Unterweisungen fehlen, wozu in Hof, Stall und Feld stets reichliche Gelegenheit geboten ist.

Alle Versammlungen mit wenig Ausnahmen waren sehr gut besucht und zeigten die Zuhörer immer lebhaftes Interesse an den besprochenen Fragen, welches sich besonders bei den ergiebigen Diskussionen zeigte.

In seinen Vorträgen besprach er je nach der Örtlichkeit und besonders geäusserten Wünschen alle den kleinbäuerlichen Betrieb anlangenden Gesichtspunkte, wodurch sich vorerst ohne grösseren Kostenaufwand ein höherer Reingewinn erzielen lasse.

Da Viehzucht und Futterbau allerwärts die Grundlage des Wirtschaftsbetriebes bilden sollen, diese aber meist noch sehr im Argen liegen, bildete dieser Gegenstand häufig das Hauptthema in den Vorträgen. Die Fütterungsweise ist auf dem flachen Lande noch vielfach eine unrichtige. Die Behandlung des Mistes und die Bereitung von Kompost sind häufig da, wo noch wenige landwirtschaftliche Vorträge stattgefunden hatten, unbekannte Begriffe; auf dem Gebiete der Düngerwirtschaft überhaupt thut noch viel Aufklärung not; die in den meisten Bezirken so nötige Kalkdüngung ist gleichfalls nur wenig bekannt.

Im Kreise Biedenkopf sprach er auf speciellen Wunsch der Versammlungen wiederholt über Gründung von Sammelmolkereien mit Handbetrieb und werden in den nächsten Jahren wahrscheinlich dort einige solcher zustande kommen, da die Stimmung sehr günstig ist.

In den 3 genannten Kreisen leitete er eine grössere Anzahl Anbauversuche mit verschiedenen Kartoffelsorten und auch anderem Saatgut in die Wege.

Kreislandwirtschafts-Inspektor Schulze-Rössler-Westerburg hat in der Zeit vom 1. Dezember 1896 bis Ende März 1897 im Auftrage des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte 23 Vorträge gehalten, welche sich auf die vier Kreise verteilen. Es entfallen auf den

4.	Bezirk:	Kreis Westerburg	9	Vorträge
5.	„	„ Unterwesterwaldkreis	6	„
7.	„	„ Kreis Limburg	5	„
8.	„	„ Unterlahnkreis	3	„
		im ganzen	23	Vorträge

31*

(Ausserdem hielt er im Auftrage der Kreisbehörde des Kreises Westerburg vom 1. April 1896 bis 1. April 1897 noch 13 Vorträge im Kreise Westerburg, zusammen also 36.)

Die Vorträge behandelten sehr verschiedene Gebiete der Landwirtschaft. Zunächst wurden solche Verbesserungen empfohlen, welche sich mit möglichst geringen Kosten ausführen lassen. So wurde in vielen Vorträgen die Ventilation der Viehställe, die gerade in diesem Bezirke noch sehr im argen liegt, besprochen und durch Abbildungen und mit Demonstrationen die Einrichtung gezeigt. Gleichzeitig wurde auch auf die Erbauung und Einrichtung der Ställe hingewiesen und es wurden die Landwirte mit den neuesten Verbesserungen in dieser Hinsicht bekannt gemacht. Das Ergebnis dieser Belehrungen war, dass in vielen Ställen eine Ventilation eingerichtet wurde und bei der Erbauung neuer Ställe oder der Renovierung alter Ställe diese Verbesserungen berücksichtigt wurden. Nebenbei suchte er auch auf andere Weise auf die Verbesserung der Viehzucht, des wichtigsten Zweiges der nassauischen Landwirtschaft, hinzuwirken, die Landwirte mit den Züchtungsgrundsätzen bekannt zu machen und auf die rationelle Weiterzucht und Verbesserung der Lahn- und Westerwälderrasse hinzuweisen.

Bei dem Reichtum an Wiesen, welchen die Landwirte hier besitzen, ist es sehr zu bedauern, dass auf eine rationelle Wiesenpflege noch viel zu wenig Wert gelegt wird. Die Düngung mit Thomasschlacke und Kainit ist ja schon sehr verbreitet, aber die Entfernung des schädlichen Mooses noch nicht. Eine Wiesenegge, welche auch auf dem Acker sich zu verschiedenen Arbeiten mit Vorteil anwenden lässt, scheint in sehr vielen Gemeinden ein unbekanntes Instrument zu sein. An einem Gliede einer Wiesenegge, welches in den Versammlungen vorgezeigt und erklärt wurde, suchte der Wanderlehrer die Landwirte von der Nützlichkeit derselben zu überzeugen und auf Anschaffung und Gebrauch derselben hinzuwirken. Eine Gemeinde des Limburger Kreises schaffte sich bald darauf eine Wiesenegge an und andere werden in nächster Zeit folgen.

Ein Hauptaugenmerk legte er weiter in seinen Vorträgen auf die Kalkdüngung. Über die Wichtigkeit derselben, auch ganz besonders für die nassauische Landwirtschaft, wies er bereits in seinem Vortrage in Diez (auf der Generalversammlung) ganz besonders hin, veröffentlichte eine kleine Broschüre unter dem Titel: „Ohne Kalk kein Ackerbau“, ein Mahnwort an Nassaus Landwirte, welche auch als Aufsatz in der Vereinszeitschrift erschien. Bei allen Vorträgen zeigte er die Salzsäureprobe des Bodens, wobei er meistens Boden aus der betreffenden Gemeinde benutzte. Ausserdem wurde das Ergebnis der Kalkdüngung bei einem Anbauversuch mit Hafer auf dem Westerwalde in Natura vorgezeigt. Tausende von Centnern wurden seit dieser Zeit in den vier Bezirken zur Düngung verwandt, der Kreis Westerburg allein bezog an gemahlenem Kalk (durch Vermittelung der Kreisbehörde) über 1200 Centner, welche fast ganz allein sofort nach den Vorträgen noch in der betreffenden Versammlung bestellt wurden. Es ist aber immer noch weiter nötig, die Landwirte auf die Wichtigkeit der Kalkdüngung hinzuweisen, damit in einigen Jahren aller der Kalkzufuhr bedürftige Boden in Nassau mit diesem Stoff versehen und eine billigere Erzeugung der Produkte erreicht wird.

Bei der Unerfahrenheit der Landwirte in der Anwendung der künstlichen Düngemittel suchte der Wanderlehrer die Kenntnis des wichtigsten Ge-

setzes der ganzen Düngerlehre, des Gesetzes von den geringsten Nährstoffen zu verbreiten, indem er dazu besonders die Tafeln zur näheren Erläuterung benutzte, auf welchen die Anbauversuche von Prof. Dr. Paul Wagner abgebildet sind. In einigen Gemeinden verteilte er auch solche Tafeln, auf welchen die rationelle Anwendung des Chilisalpeters angegeben ist und die neuesten Wagnerschen Topf- und Felddüngungsversuche abgebildet sind.

Auf die bessere Behandlung des Stallmistes wurde ebenfalls viel Wert gelegt und immer und immer wieder darauf hingewiesen; auch die Erbauung von Jauchegruben, besonders nach den sogenannten Normalplänen, wo dieselben eingeführt sind, wurde besprochen. Die Gründüngung wurde, wo sie am Platze war, ebenfalls erwähnt und im Unterwesterwaldkreis und Unterlahnkreise wurden Gründüngungsversuche mit Lupinen eingeleitet.

Das Verständnis für Aussaat des besten Saatkornes ist leider noch sehr wenig verbreitet. An der Hand von Abbildungen wurden nicht allein die Vorteile des besten und schwersten Saatgutes gezeigt, sondern auch die Gewinnung desselben durch Putzmühle, Trieur und Wurfen wurde erläutert. Einige Gemeinden bestellten darauf Trieure und gar manche Landwirte reinigen ihr Saatgut jetzt besser als früher.

Der Anbau von besseren ertragsreicheren Sorten wurde auch empfohlen und vielfach besseres Saatgut bezogen.

Über Gemüsebau wurden ebenfalls Vorträge gehalten, denn es ist sehr zu bedauern, dass auf dem Lande auf die Gemüse zur Ernährung so wenig Wert gelegt wird. Dabei war der Wanderlehrer bestrebt, nebenbei bessere Sorten einzuführen.

Die nach den Vorträgen seitens der Landwirte gestellten Fragen aben dann noch oft Gelegenheit, andere Gebiete der Landwirtschaft, welche in den Vorträgen nicht behandelt wurden, zu streifen und sind diese Mitteilungen vielfach von direktem Erfolge gekrönt worden, indem in einer Gemeinde eine Drillmaschine, in anderen Gemeinden Viehwagen u. s. w. angeschafft wurden. In allen Vorträgen wurde ein reiches Demonstrationsmaterial, insbesondere viele Tafeln, welche der Wanderlehrer für die Winterschule des Kreises Westerburg zusammengestellt hat, benutzt.

Ökonomie-Rat Goethe-Geisenheim hielt eine grössere Zahl von Vorträgen über Obst- und Weinbau, Spalierzucht, Krankheiten und Feinde der Obstbäume und Reben u. s. w. an verschiedenen Orten im Regierungsbezirke Wiesbaden, sowie bei anderen Gelegenheiten.

Fachlehrer Zweifler hielt je einen Vortrag in Caub und Braubach über „die Behandlung des 1896er Weines“, desgleichen in Schierstein und Kiedrich betreffend „Winke über Rebschnitt und Behandlung des 1896er Weines“ und einen Vortrag in Biebrich „über Obst- und Beerenweinbereitung“.

Von dem Wandergärtner sind folgende Vorträge, Kurse und praktische Unterweisungen etc. etc. abgehalten worden: 1 Vortrag über „Rationelle Obstverwertung“, 4 über „Obstbau und Obstverwertung im allgemeinen“, 3 über „Die Bedeutung des Obstbaues und die Obstbaumpflege“, 2 über „Die Mittel zur Förderung des Obstbaues“, 2 über die „Grundbedingungen für die Rentabilität der Obstkultur“, 1 über „Düngung der Obstbäume“, 1 über „vorbereitende Arbeiten für die Pflanzung“, 2 über „Pflanzung und Pflege der Obstbäume in den ersten Jahren“, und 1 über „empfehlenswerte Obstsorten“, 4 Obst-

verwertungskurse von je 2tägiger Dauer in Nassau, Weilmünster, Herborn und Rödelheim, 4 praktische Unterweisungen, 2 in der Obstbaumpflege und 2 im Kronenschnitt. 11 Besichtigungen, und zwar von 5 Gemeinde-Obstbaumanlagen und von 6 Strassenpflanzungen. Ausserdem haben dieselben Edelreiser und Gemüsesämereien, welche unentgeltlich abgegeben worden sind, an Vereine, Kreise und Private verteilt, bezw. übersandt.

Genossenschaftswesen.

Di . irtschaftlichen Genossenschaften im Kammerbezirke gehören teils dem Verbande der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, teils dem Neuwieder Verbande an, teils sind sie einem Verbande nicht angeschlossen.

Infolge der fortgesetzten belehrenden und anregenden Thätigkeit des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften durch entsprechende Vorträge in Versammlungen und durch genossenschaftliche Aufsätze in der Presse einerseits und infolge der segensreichen Thätigkeit der bereits bestehenden Genossenschaften für die Wohlfahrt ihrer Mitglieder andererseits, sind im Jahre 1896 im Kammerbezirke 23 neue Genossenschaften mit unbeschränkter Haftflpicht errichtet und im Genossenschaftsregister eingetragen worden und zwar 17 Spar- und Darlehnskassen, 5 Bezugs- und Absatzgenossenschaften und eine Schweinezuchtgenossenschaft, zusammen mit 1963 Mitgliedern.

Der Gesamtbestand des Verbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften bezifferte sich am 31. Dezember 1896 auf

1	Zentralkasse mit	89	Mitgliedern,
56	Spar- und Darlehnskassen mit . . .	6281	„
64	Bezugs- und Absatzgenossenschaften mit	2881	„
2	Obstbaugenossenschaften mit	67	„
1	Winzerverein mit	21	„
1	Schweinezuchtgenossenschaft mit . . .	15	„
	zusammen 125 Genossenschaften mit	9354	Mitgliedern.

Im Berichtsjahre wurden durch den Verband von den Genossenschaften bezogen:

1.	819 195 *kg*	Kraftfuttermittel	im	Werte	von	79 163 *M*	40 Pf.,
2.	1 795 244 „	Düngemittel	„	„	„	83 416 „	89 „
3.	11 151 „	Sämereien	„	„	„	3 752 „	01 „
4.	1 435 900 „	Kohlen	„	„	„	16 528 „	88 „
5.		Maschinen und Geräte	„	„	„	699 „	40 „
	4 061 490 *kg*	im Werte von zusammen				183 560 *M*	58 Pf.

Der Umschlag der Geldausgleichstelle der Verbandsvereine — der nassauischen Hauptgenossenschaftskasse e. G. m. b. H. zu Wiesbaden — belief sich im Jahre 1896 auf 2 384 751 *M* 79 Pf.

Die Hauptgenossenschaftskasse zählte am 1. März 1897 bereits 97 Genossenschaften als Mitglieder mit zusammen 514 Geschäftsanteilen à 20 *M* und 514 000 *M* Haftsummen.

Als eine sehr notwendige und von den Genossenschaften dankbar anerkannte Institution hat sich das vom Verbande seit 4 Jahren ins Leben ge-

rufene Rechnungs-Revisions-Bureau erwiesen. Dasselbe ist in den Räumen des Verbandsbureaus in Wiesbaden eingerichtet und dient — neben den durch das Genossenschafts-Gesetz vom 1. Mai 1889 den Genossenschaften vorgeschriebenen Verwaltungs-Revisionen — hauptsächlich dem Zwecke, den Verbandsvereinen ihre etwa in Unordnung geratenen Rechnungsbücher Posten für Posten nachzusehen, bezw. nachzurechnen und wieder in vorschriftsmässige Ordnung zu bringen und ferner denselben bei Aufstellung der Bilanzen und Jahresrechnungen an die Hand zu gehen. Im abgelaufenen Jahre wurden für 17 Genossenschaften durch das Rechnungs-Revisions-Bureau die Rechnungsbücher auf diese Weise geordnet und kaufmännisch abgeschlossen. Überhaupt bleibt die Verbandsleitung unausgesetzt bemüht, nicht allein das Genossenschaftswesen weiter auszubreiten, genossenschaftlichen Sinn zu wecken und auf immer neue Aufgaben aufmerksam zu machen, sondern mit besonderem Nachdrucke dafür zu sorgen, dass die neu errichteten Genossenschaften, ihre Vorstände und Aufsichtsräte über ihre Pflichten gründlich belehrt und auf dem richtigen Wege erhalten werden.

Im Jahre 1896 gegründete Genossenschaften.

A. Darlehnskassen:

1.	Schwanheim	283	Mitglieder
2.	Nordenstadt	40	„
3.	Schmitten	25	„
4.	Massenheim	38	„
5.	Schierstein	15	„
6.	Dodenau	664	„
7.	Halbs	56	„
8.	Möllingen	173	„
9.	Hahn i. T.	15	„
10.	Frickhofen	130	„
11.	Hundsangen	75	„
12.	Nomborn	20	„
13.	Löhnberg	85	„
14.	Aumenau	82	„
15.	Allendorf	26	„
16.	Limbach	25	„
17.	Kiedrich	31	„
		1783	Mitglieder

B. Konsumvereine:

18.	Stahlhofen	24	Mitglieder
19.	Altenkirchen	48	„
20.	Wallrabenstein	37	„
21.	Wallbach	36	„
22.	Münster	20	„

C. Schweinezuchtgenossenschaft:

23.	Weilburg	15	„
		180	Mitglieder
	zusammen:	1963	Mitglieder

In der Zeit vom 1. Januar bis 28. Februar 1897 gegründete Genossenschaften:

A. Darlehnskassen:

1.	Naurod	85 Mitglieder
2.	Wirbelau	81 „
3.	Erbenheim	75 „
4.	Merenberg	26 „
5.	Niedershausen	25 „
6.	Hangenmeilingen	21 „
7.	Dorndorf	54 „

B. Bezugs- und Absatzgenossenschaft:

8.	Hochheim	45 Mitglieder

Landwirtschaftliches Vereinswesen.

Der Mitgliederstand des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte hat sich im Berichtsjahre vermehrt.

Der Verein zählte am 1. April 1896	2692 Mitglieder
Davon sind im Laufe des Jahres gestorben, bezw. ausgetreten	220 „
wonach verblieben	2472 Mitglieder
Neu aufgenommen wurden	352 „
woraus sich am Ende des Rechnungsjahres ein Stand von	2824 Mitgliedern
ergiebt; die Zunahme beträgt somit	132 Mitglieder.

Dieselben verteilen sich auf die 15 Bezirksvereine in nachstehender Weise:

			1896	gegen	1895	Zunahme	Abnahme
1.	Bezirk:	Kreis Biedenkopf	305	Mitglieder	270	35	—
2.	„	Dillkreis	164	„	161	3	—
3.	„	Oberwesterwaldkreis	146	„	149	—	3
4.	„	Kreis Westerburg	173	„	176	—	3
5.	„	Unterwesterwaldkreis	270	„	263	7	—
6.	„	Oberlahnkreis	225	„	240	—	15
7.	„	Kreis Limburg	127	„	122	5	—
8.	„	Unterlahnkreis	196	„	204	—	8
9.	„	Untertaunuskreis	135	„	125	10	—
10.	„	Kreis Usingen	189	„	187	2	—
11.	„	Obertaunuskreis	117	„	128	—	11
12.	„	Kreise Höchst, Frankfurt a. M., Stadt und Land	153	„	109	44	—
13.	„	Kreise Wiesbaden, Stadt und Land	343	„	278	65	—
14.	„	Rheingaukreis	127	„	124	3	—
15.	„	Kreis St. Goarshausen	154	„	156	—	2
			2 824	Mitglieder	2 692	174	42
						Zunahme	132

Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, dass der Verein die meisten

Mitglieder, nämlich 343 im 13. Bezirksvereine hat; sodann folgen in absteigender Linie der 1. Bezirk mit 305, der 5. Bezirk mit 270, der 6. Bezirk mit 225, der 8. Bezirk mit 196, der 10. Bezirk mit 189, der 4. Bezirk mit 173, der 2. Bezirk mit 164, der 15. Bezirk mit 154, der 12. Bezirk mit 153, der 3. Bezirk mit 146, der 9. Bezirk mit 135, der 14. Bezirk mit 127, der 7. Bezirk mit 127 und der 11. Bezirk mit 117 Mitgliedern.

Angeschlossene und Zweigvereine sind: Der Verein für Züchtung und Veredelung der Westerwälder Rindviehrasse, die Herdbuchgesellschaft des Kreises Biedenkopf für das Vogelsberger Rind, der Züchterverein für das Lahnvieh, der Bienenzüchterverein für den Regierungsveein Wiesbaden, der Verband der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Nassauische Landesobst- und Gartenbauverein.

Das Direktorium des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte trat im Laufe des Jahres 1896 dreimal zu Sitzungen zusammen.

Die landwirtschaftlichen Bezirks- und Ortsvereine waren so wie in den früheren Jahren auch im Berichtsjahre auf das eifrigste bestrebt, die Verbreitung landwirtschaftlicher Bildung durch Abhaltung von Versammlungen mit Vorträgen, Besprechungen und praktischen Unterweisungen nach Kräften zu fördern. Die Verhandlungsberichte über die Bezirksversammlungen wurden in der Vereinszeitschrift veröffentlicht.

XIII. Rheinprovinz.

Der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreussen gliedert sich in 66 Lokalabteilungen, an deren Spitze je ein von den Vereinsmitgliedern der betreffenden Lokalabteilungen gewählter Direktor steht.

Der Zentralvorstand des Vereins setzt sich zusammen aus dem Vereinspräsidium (Präsident, Generalsekretär, Schatzmeister), aus den Direktoren der Sektionen für Volkswirtschaft, Ackerbau, Wiesenbau und Drainage, Handelsgewächsbau, Viehzucht, Pferdezucht, Waldbau, Obstbau, Gartenbau, Weinbau (I für Rhein, Nahe und Ahr, II für Mosel und Saar), Seidenbau, Bienenzucht, Fischzucht, landwirtschaftliche Technik und Naturwissenschaften mit Unterabteilung für Geräte und Maschinen, den Direktoren und Delegierten der Lokalabteilungen.

Ausserdem sind zur Zeit folgende ständige Kommissionen in Wirksamkeit: Die Vertreter des Vereins im Königlichen Landes-Ökonomie-Kollegium und im deutschen Landwirtschaftsrat, die Mitglieder der Finanzkommission, des Zentral-Kuratoriums für die Winterschulen und Wanderlehrer, des Kuratoriums der Versuchsstation, der Bezugs-Kommission, des Provinzial-Ausschusses der Friedrich-Wilhelm-Viktoria-Stiftung, des Bezirks-Eisenbahn-Rats zu Köln, der Kommissionen zur Prüfung der Maschinen in der Station zu Poppelsdorf und zur Verteilung der zinsfreien Staatsdarlehen für Bullenstationen, der Central-Rechtsausschuss, der Prüfungsausschuss für das Pferdestammbuch der Rheinprovinz, der Ausschuss für die Preiserteilung bei Pferdegauschauen in der Rheinprovinz, die Gauvorsteher für Pferdeschauen für die Gaue Düsseldorf, Köln, Aachen, Koblenz, Trier, die Zuchtverbände zur Hebung der Rindviehzucht, nämlich Zuchtverband I: Kreise Cleve, Rees, Ruhrort, Duisburg, Moers und Geldern, II: Kreise Kempen, Crefeld, Gladbach, Neuss und Grevenbroich, III: Kreise

Erkelenz, Heinsberg und Geilenkirchen, IV: Kreise Jülich, Aachen und Eupen, V: Kreise Montjoie und Malmedy, VI: Kreise Düren, Bergheim und Köln (Stadt und Land), VII; Kreise Bonn, Euskirchen, Rheinbach und Ahrweiler, VIII: Kreise Solingen, Lennep, Elberfeld, Barmen und Remscheid, IX. Kreise Düsseldorf, Mettmann, Mülheim a. d. Ruhr und Essen, X: Kreise Sieg, Mülheim am Rhein, Wipperfürth und Gummersbach, XI: Kreise Schleiden, Prüm und Daun, XII: Kreise Bitburg und Wittlich, XIII: Kreise Adenau, Cochem, Mayen und Koblenz (linksrheinisch), XIV: Kreise Meisenheim, Kreuznach, Simmern, St. Goar und Zell, XV: Kreise Bernkastel und Trier, XVI: Kreise Saarburg, Merzig, Saarlouis und Saarbrücken, XVII: Kreise St. Wendel und Ottweiler, XVIII: Kreise Altenkirchen, Neuwied und Koblenz (rechtsrheinisch); XIX: Kreise Wetzlar und Waldbroel.

Innerhalb der Lokalabteilungen bestehen zahlreiche landwirtschaftliche Kasinos, welche sich zum grössten Teile dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen als korporative Mitglieder angeschlossen haben. Alle stehen mit der Lokalabteilung in enger Fühlung und bilden gleichsam deren örtliche Organe. Die Gesamtzahl dieser Kasinos beträgt zur Zeit über 750 mit einer Mitgliederzahl von etwa 40 000.

Ausser den Kasinos bestehen im Vereinsbezirke etwa 75 landwirtschaftliche Konsumvereine, 140 Molkereigenossenschaften, 650 Darlehnskassenvereine, 8 Pferdezuchtvereine, 7 Rindviehzuchtvereine, 85 Bienenzuchtvereine, 21 Geflügelzuchtvereine, 75 Garten- und Obstbauvereine, 24 Winzervereine, 30 sonstige Specialvereine.

Die Gesamtzahl der unmittelbaren Vereinsmitglieder in den 66 Lokalabteilungen des Vereins beträgt über 20 000.

Das Ausstellungswesen war im Jahre 1896 wieder etwas beeinflusst von der Maul- und Klauenseuche. Die mit der letzteren drohende Gefahr war die Veranlassung zur Unterlassung mancher geplanten Viehschau. In von der Seuche nicht bedrohten Gegenden haben Viehausstellungen stattgefunden. Diese wurden in der Hauptsache von den Zuchtverbänden zur Hebung der Rindviehzucht veranstaltet. Auch wurden Pferdeausstellungen seitens der sich mit den Regierungsbezirken deckenden Gauverbände für Pferdeschauen abgehalten. Der Centralverein veranstaltete gelegentlich seiner Generalversammlung zu Jülich eine Provinzial - Produkten - Ausstellung, ausserdem eine Braugersten-Ausstellung zu Köln. Des weiteren hielten die Lokalabteilungen und einzelne landwirtschaftliche Kasinos und Viehzuchtvereine kleinere Produkten- bezw. Viehausstellungen ab.

Die Lokalabteilungen hielten mehrere Generalversammlungen und die Kasinos gleichfalls öfter Sitzungen, in der Regel monatlich, ab.

Im Centralverein als solchem fanden eine Generalversammlung, vier Sitzungen des Centralvorstandes und eine Reihe von Kommissionssitzungen statt.

Die Generalversammlung bestand aus zwei Plenarsitzungen und je einer Beratung sämtlicher Sektionen des Vereins.

Das Hauptthema in der Plenarsitzung war: „Die neueren für die Landwirtschaft wichtigen Gesetze (Zuckersteuer, Margarinegesetz, Börsengesetz) mit besonderer Berücksichtigung ihrer voraussichtlichen Wirkung auf den landwirtschaftlichen Betrieb.“

Genossenschaftswesen.

Dem Verbande der rheinpreussischen landwirtschaftlichen Genossenschaften haben sich im Berichtsjahre 67 Genossenschaften (10 Kredit-Genossenschaften, 7 landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaften, 41 Molkerei-Genossenschaften, 1 Imker-Genossenschaft, 3 Obst- und Beerenverwertungs-Genossenschaften, 2 Winzer-Genossenschaften, 1 Wasserleitungs- und 2 Bau-Genossenschaften) gegen 45 in 1895 angeschlossen; eine Molkerei-Genossenschaft ist ausgetreten. Der Verband zählte am Schlusse 1896:

45	landwirtschaftliche Kredit-Genossenschaften	mit	6 921	Mitgliedern
57	landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaften	„	3 290	„
80	Molkerei-Genossenschaften	„	4 254	„
3	Mühlen-Genossenschaften	„	470	„
4	Obst- und Beerenverwertungs-Genossensch.	„	90	„
3	Winzer-Genossenschaften	„	151	„
1	genossenschaftliche Sauerkrautfabrik	„	19	„
1	Imker-Genossenschaft	„	11	„
2	Wasserleitungs-Genossenschaften	„	80	„
2	Bau-Genossenschaften	„	30	„
1	Maschinen-Genossenschaft	„	13	„
1	Central-Kredit-Genossenschaft	„	96	„
zus. 200	Genossenschaften	mit	15 425	Mitgliedern

Bei Abfassung dieses Berichtes ist die Zahl gestiegen auf

49	landwirtschaftliche Kredit-Genossenschaften	mit	7 041	Mitgliedern
64	landwirtschaftliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaften	„	3 663	„
92	Molkerei-Genossenschaften	„	4 903	„
3	Mühlen-Genossenschaften	„	470	„
5	Obst- und Beerenverwertungs-Genossensch.	„	144	„
4	Winzer-Genossenschaften	„	186	„
1	genossenschaftliche Sauerkrautfabrik	„	19	„
1	Imker-Genossenschaft	„	11	„
2	Wasserleitungs-Genossenschaften	„	80	„
2	Bau-Genossenschaften	„	30	„
1	Maschinen-Genossenschaft	„	13	„
1	Central-Kredit-Genossenschaft	„	96	„
zus. 225	Genossenschaften	mit	16 656	Mitgliedern.

Aus der Statistik der Verbands-Genossenschaften folgen nachstehend einige Zahlen.

Es hatten 33 landwirtschaftliche Kreditgenossenschaften — 2 haben erst im Jahre 1896 ihre Geschäftsthätigkeit aufgenommen — im Geschäftsjahr 1895 einen Umsatz von 8 639 014 ℳ, Ende 1895 hatten dieselben ausgeliehen

in laufender Rechnung	132 863 ℳ
auf Schuldschein gegen Bürgschaft und Hypothek	3 815 090 „
auf Kaufschillinge	2 140 325 „
zus.	6 088 278 ℳ

und aufgenommen

an Anlehen und Spareinlagen	6 272 004 *M*
in laufender Rechnung von Genossen	238 454 „
zus.	6 510 458 *M*

Das gesamte fremde Kapital betrug 6 671 464 *M* bei einem eigenen Kapital von 726 470 *M* (250 073 *M* Geschäftsguthaben und 476 497 *M* Reserven).

Die gesamten Aktiven stellten sich auf . . .	7 468 742 *M*
die gesamten Passiven auf	7 397 934 „
der Reingewinn auf	71 202 „

welchen an Einrichtungskosten 394 *M* gegenüberstanden, die wegen der späten Eröffnung des Geschäftsbetriebes bei in 1895 gegründeten Kassen aus den dadurch geringen Geschäftserträgnissen nicht gedeckt werden konnten.

Die dem Verbande Ende 1895 angeschlossenen 50 landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaften hatten in 1895 an Düngemitteln, Futtermitteln, Sämereien, Salz, Kohlen und sonstigen landwirtschaftlichen Rohstoffen 203 469 Ctr. im Werte von 682 985 *M* bezogen und 1776 Ctr. Getreide im Werte von 11 190 *M* und 19 Stück Schweine im Werte von 1312 *M*, zusammen für 12 502 *M* abgesetzt. Durch die Bezugskommission des landwirtschaftlichen Vereins sind in 1895 für 306 419 *M* = 23,44 pCt. des Gesamtbezuges derselben und 44,86 pCt. des Gesamtbezuges der Bezugs-Genossenschaften bezogen worden.

Bei den 50 Bezugs- und Absatz-Genossenschaften sind in der Statistik zum Jahresschlusse 1895 nachgewiesen

an Aktiven	240 308 *M*
„ Passiven	220 327 „
an verbleibendem Gewinn nach Abzug von 276 *M* Verlust	19 981 *M*

Für abgegebene Waren standen 110 032 *M* aus = 16,11 pCt. des Warenbezugs. Das eigene Kapital betrug

an Geschäftsguthaben der Genossen . . .	31 816 *M*
„ Reserven	35 640 „
Zusammen	67 456 *M*

XIV. Hohenzollern.

Der Verein zur Beförderung der Landwirtschaft und der Gewerbe in den Hohenzollernschen Landen erfreute sich eines nicht unerheblichen Zuwachses. Die Zahl der Mitglieder stieg von 2496 auf 2698. Demnach gehören fast 5 pCt. der Bewohner von Hohenzollern dem Verein an. An die Centralstelle wurde als Beitrag zu den Kosten der Centralstelle (insbesondere zu den Druckkosten des Vereinsblattes) 2334,20 *M*, also noch nicht 1 *M* für jedes Mitglied, von den Bezirksstellen eingezahlt. Reger Anteilnahme erfreuten sich durchweg die Versammlungen der Bezirksstellen und die der Centralstelle.

Die Bezirksstelle Hechingen hat den Bezug von Kunstdünger vermittelt.

Andere Bezirksstellen vermittelten den Bezug neuer Kartoffelsorten und frischen Getreidesamens.

In Gammertingen bildete sich ein neuer Geflügelzuchtverein, dessen Thätigkeit zunächst in einer recht gut beschickten, aber durch den Ausstellungsraum nicht sehr begünstigten Geflügel-Ausstellung zu Tage trat. Recht rege war auch die Thätigkeit der Bienenzuchtvereine.

Genossenschaften.

Wesentliche Änderungen sind nicht eingetreten. Die (27) Zahlstellen (Agenturen) der Spar- und Leihkasse des Kommunal-Verbandes scheinen bisher die Bildung von Raiffeisenschen Spar- und Kredit-Genossenschaften überflüssig gemacht zu haben. Nur in Strassburg und Imnau bestehen solche Kassen. Konsum- bezw. Einkaufs - Genossenschaften bestehen in Strassberg, Trillfingen und Gruol. Die Bezirksstellen haben mehrfach den gemeinschaftlichen Bezug von Düngemitteln und Sämereien in die Hand genommen. Die IV. Bezirksstelle (Hechingen) hat 1066 Ctr. Thomasmehl (16 pCt. Phosphorsäure) und 218 Ctr. Chilisalpeter besorgt.

Molkerei-Genossenschaften bestehen in Langenenslingen und Billafingen. In Buffenhofen besteht eine Sammel-Molkerei, aber nicht auf genossenschaftlicher Grundlage.

Viehzucht - Genossenschaften bestehen für die Oberämter Sigmaringen und Hechingen.

Ausgaben zur Förderung des Obst- und Weinbaues

im Rechnungsjahre 1. April 1896/97.

Zur Förderung des Obst- und Weinbaues waren für das bezeichnete Rechnungsjahr durch den bezüglichen Staatshaushaltsetat, insbesondere unter Kapitel 107 Titel 2 des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung 100 000,00 *M*,

somit die gleichen Mittel, wie im Vorjahre, ausgesetzt, welche Summe sich indes durch einen im Vorjahre nicht abgehobenen Betrag von 600 *M* bezw. durch einen s. Z. verbliebenen Bestand von 23 184,37 *M*, mithin im ganzen um . . . . 23 784,37 „

erhöht, so dass für den genannten Zweck im Berichtsjahre . . 123 784,37 *M* zur Verfügung standen.

Von dieser Summe sind neben den für die bezüglichen Massnahmen aus Mitteln kommunaler Verbände etc. geleisteten Beiträgen verwendet worden:

I. Zur Förderung des Obstbaues.

A. Für Zuschüsse zur Anlage und bezw. Unterhaltung von Obstmutter- und Muster-Gärten etc.		15 340,39 *M*
B. Zu Beihilfen behufs Beschaffung von Pflanzmaterial für Muster-Obstanpflanzungen an Gemeindewegen etc., insbesondere auch bei Ausführung von Auseinandersetzungen		17 606,69 „
C. Zum Ankauf und zur Verteilung von Obstbäumchen an kleinere Grundbesitzer und Lehrer — neben den von den Empfängern der Stämmchen zu entrichten gewesenen, für den fraglichen Zweck mit verwendeten Anschaffungskosten —, sowie zu Beihilfen für Obstbaumbeschaffungen von Rentengutserwerbern		12 448,92 „
D. Für Einrichtung bezw. Ergänzung der Ausrüstung, Betrieb und Unterhaltung von, der Einführung der Obstbau treibenden Bevölkerung in die Obstverwertung dienenden Obstverwertungsstationen einschliesslich der entsprechenden Genossenschaften gewährten Beihilfen		16 889,45 „
E. Für Unterrichtszwecke		
a) für Obstbau-Wanderlehrer und Wandervorträge .	7 613,63 *M*	
b) für Unterweisung von Landschullehrern im Obstbau — ausser der Beisteuer aus Mitteln der Kgl. Unterrichts-Verwaltung —	12 859,82 *M*	
und zwar für die Kurse in		
Praust, Marienwerder — Provinz Westpreussen		
Crossen a. O., Wittstock — Provinz Brandenburg		
Eldena, Köslin — Provinz Pommern		
Zu übertragen . . .	20 473,45 *M*	62 285,45 *M*

Übertrag . . .	20 473,45 *M*	62 285,45 *M*

Koschmin, Provinz Posen
Proskau, Provinz Schlesien
Badersleben, Diemitz } Provinz Sachsen
Uetersen, Provinz Schleswig-Holstein
Quakenbrück, Bremervörde, Hildesheim } Provinz Hannover
Laasphe, Lüdinghausen } Provinz Westfalen
Cassel, Geisenheim } Provinz Hessen-Nassau
Geilenkirchen, Eschweiler, Oberpleis, Zülpich, Elsdorf, Kettwig, Lennep, Crefeld, Wülfrath, Lutzerath, Simmern, Wissen, Bitburg, Wittlich, St. Wendel, Hillesheim, Hermeskeil, Saarburg } Rheinprovinz
Sigmaringen, Hohenzollernsche Lande,

c) für Ausbildung von Obstbaumwärtern	3 836,94 *M*	
d) für sonstige Unterrichtszwecke, insbesondere für Abhaltung von Vereinskursen und einigen Obstverwertungslehrgängen, für belehrende Fachschriften, an Stipendien	1 535,00 *M*	25 845,39 *M*
F. Zu Prämien für solche Volksschullehrer, welche sich um die Hebung des Obstbaues besonders bemüht und verdient gemacht haben, sowie an Baumwärter-Prämien		515,00 „
G. Zu Beihilfen an Vereine behufs Förderung ihrer Bestrebungen um die Hebung des Obstbaues		5 300,00 „
H. Für Ausstellungszwecke einschliesslich der Kosten für Beschaffung von Preismünzen		3 000,00 „
J. Zur Veranstaltung von Obstmärkten		950,00 „
K. Zu Kultur-Versuchen, sowie zu Feststellungen betreffs der Zusammensetzung von Obstbäumen (letzteres im Interesse der Klärung der Düngungsfrage)		278,86 „
Summa I . . .		98 174,70 *M*

II. Zur Förderung des Weinbaues.

A. Für Wanderlehrer, belehrende Vorträge und praktische Unterweisungen	9 053,44 *M*
B. Zu Beihilfen behufs Ermöglichung des Besuchs von Winzerkursen	275,00 „
C. Zur Herausgabe und Verteilung belehrender Schriften	725,00 „
D. An Beihilfe zur Anlage einer Rebschule	750,00 „
E. Für Zwecke der Hefereinzucht	170,53 „
F. Für sonstige bezügliche Massnahmen	243,25 „
Summa II	11 217,22 *M*

Übertrag . .	11 217,22 *M*
[Die früher unter dieser Rubrik erschienenen Aufwendungen für die unter Staatsaufsicht ins Werk gesetzten Versuche zur Anzucht und Beobachtung des Verhaltens widerstäudiger amerikanischer Reben sind auch in diesem Berichtsjahre aus anderen Fonds gedeckt und bleiben deshalb hier ausser Ansatz; ebenso die Aufwendungen für die Bekämpfung der Reblauskrankheit.]	
Nach Hinzurechnung der Summe zu I mit	98 174,70 *M*
ergiebt sich sonach ein Gesamtaufwand von	109 391,92 *M*.
Von der nach dem Eingange verfügbar gewesenen Summe von.	123 784,37 „
ist der verbleibende Rest mit	14 392,45 *M*

als Bestand in das Rechnungsjahr 1. April 1897/98 übernommen worden.

Im Anschluss hieran folgen einige Angaben über den Stand der im Interesse der Erhaltung des heimischen Weinbaues staatsseitig angeordneten Reblaus-Bekämpfungs-Arbeiten.

Bei den Untersuchungen und bez. Begehungen wurden im Berichtsjahre an Infektionsherden aufgefunden:

A. In der Rheinprovinz 42 und zwar
   a) linksrheinisch im Ahrthale 19, nämlich in den Gemarkungen Heimersheim, Westum, Bodendorf, Lohrsdorf und Gimmingen,
   b) linksrheinisch im Kreise St. Goar 5, nämlich in den Gemarkungen Biebernheim und St. Goar,
   c) rechtsrheinisch 18, nämlich in den Gemarkungen Linz, Linzhausen, Ockenfels, Ober-Casbach, Ober-Dollendorf, Ober-Hammerstein, Nieder-Hammerstein und Leutesdorf,

B. in der Provinz Hessen-Nassau 12 und zwar
   in den Gemarkungen Wellmich, Lierschied, St. Goarshausen, Bornich und Lorch.

C. in der Provinz Sachsen 67 eigentliche Herde und eine Anzahl in Abräumungsgebiete fallende Infektionsstellen, nämlich in den Gemarkungen:
   Müncheroda, Zscheiplitz, Freyburg, Gross-Jena, Rossbach, Eulau, Schellsitz und Schönburg.

Der Umfang der in Frage kommenden vernichteten Pflanzungen stellt sich

für die Rheinprovinz auf	3,6501 *ha*
„ „ Provinz Hessen-Nassau auf . . .	1,6715 „
„ „ Provinz Sachsen auf	4,8205 „
im ganzen pro 1896 also auf	10,1421 *ha*,

während an Kosten für die bezüglichen Untersuchungs- und Vernichtungs-Arbeiten insgesamt 344 465,20 *M* aufgewendet worden sind.

Die ausserdem für Unterhaltung u. s. w. der im Interesse der Reblaus-Bekämpfung eingerichteten Rebenveredelungsstationen und Versuchsweinberge im Berichtsjahre aufgewendeten Beträge beziffern sich auf 30 801,73 *M*.

Nachrichten über die landwirtschaftlichen Ausstellungen im Jahre 1896.

Nachdem auf Seite 18—194 dieser „Beiträge" näheres über den Verlauf der Pferde- und Rindviehschauen sowie über den allgemeinen Stand der Pferde- und Rindviehzucht in den einzelnen Vereinsgebieten pro 1896 mitgeteilt worden ist, mögen im Anschluss hieran einige Mitteilungen aus den Berichten der Landwirtschaftskammern bezw. Central etc. -Vereine über die sonstigen landwirtschaftlichen Schaustellungen, über den allgemeinen Stand der übrigen Zweige der Tierzucht und des Garten - Obst und Wein-, Hopfen-, Flachs- und Tabakbaues sowie über das landwirtschaftliche Maschinenwesen ihre Stelle finden.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen.

Die Hauptschau des Centralvereins für Littauen und Masuren fand in der Zeit vom 5.—7. Juni 1896 auf den Althöfer Wiesen bei Insterburg für den ganzen Vereinsbezirk statt, wogegen die Bezirkschauen nach § 6 der Prämiierungsbedingungen in diesem Jahre ausfielen.

Die erste Hauptabteilung der Hauptschau, die Tierausstellung, umfasste die Abteilungen für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Gebrauchshunde- und Bienenzucht, während die zweite Hauptabteilung des Unternehmens einen Markt für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen sowie für Wagen zum Last- und Personenverkehr bildete. Eine Prämiierung fand nur in der Tierabteilung statt.

Die Hauptschau war im ganzen beschickt von:

148 Ausstellern mit 475 Pferden (einschliesslich 96 Saugfüllen, 9 Pferden aus dem Hauptgestüt Trakehnen, 7 Hengsten aus dem littauischen Landgestüt Gudwallen und 32 Remonten des littauischen Ulanenregiments No. 12).
67 Ausstellern mit 309 Rindern,
9 „ „ 60 Schafen,
8 „ „ 57 Schweinen,
4 „ „ 4 Ziegen,
23 „ „ 44 Hunden,
21 „ „ 96 Stück Geflügel,
20 „ in der Abteilung „Bienenzucht" mit ca. 165 Gegenständen auf zusammen 91 □Meter Bodenfläche.
25 „ in der Abteilung „Maschinenmarkt" mit ca. 800 Maschinen, Geräten u. d. m. auf 4770 □Meter Bodenfläche.

Im ganzen hatten 325 Aussteller rund 1045 Tiere und in den Abteilungen für Bienenzucht und Maschinenmarkt auf einer Bodenfläche von 4861 □ Meter zusammen 965 verschiedene Maschinen und Gerätschaften ausgestellt.

Besucht war die Hauptschau an den 3 Tagen von 9055 zahlenden Personen.

Die Prämiierung ergab das folgende Resultat: Im ganzen wurden in 8 Abteilungen 371 Preise und zwar 103 Ehrenpreise und 268 Geldpreise im Gesamtbetrage von 29 520 ℳ vergeben.

Die Verteilung der einzelnen Preise auf die einzelnen Abteilungen ergiebt die nachstehende Tabelle:

Laufende Nummer	Bezeichnung der Abteilung	Zahl der vergebenen Ehrenpreise	Zahl der vergebenen Geldpreise	Gesamtbeträge der Geldpreise ℳ	Zahl der Klassen, in denen prämiiert wurde
1	Pferde	31	112	15 100	12
2	Rindvieh	9	100	13 450	14
3	Schafe	10	—	—	5
4	Schweine	11	—	—	7
5	Ziegen	—	4	110	2
6	Hunde	15	2	90	4
7	Geflügel	12	18	270	3
8	Bienenzucht.	15	32	500	6
		103	268	29 520	

Von seiten des Centralvereins für Littauen und Masuren fand der VIII. Ostpreussische Obstmarkt am 10. Oktober 1896 in Insterburg statt. Derselbe war wegen der Fehlernte in Obst nur spärlich beschickt. Die Preise waren infolge der starken Nachfrage sehr hohe. Gravensteiner erzielten 20 ℳ pro Scheffel, Wintergoldparmäne 15 ℳ, Birnen 20—25 ℳ, Wirtschaftsobst 9—10 ℳ pro Scheffel.

Veranlasst durch das rege Interesse, welches der Förderung des Obstbaues entgegengebracht wird, und welches sich in der Neuanlage und Verbesserung bestehender Obstgärten sowie in der Errichtung von Obstverwertungsanstalten kundgiebt, veranstaltete der Ostpreussische landwirtschaftliche Centralverein in den Tagen am 14. und 15. Oktober 1896 zum ersten male in den Räumen des Schützenhauses zu Königsberg eine Obst- und Gemüseausstellung verbunden mit einem Obstmarkt. Der Obstmarkt sollte insbesondere dazu dienen, dass sich auf demselben Angebot und Nachfrage begegnen, und Obst- und Obsterzeugnisse eine angemessene Verwertung finden können.

Die reichliche Beschickung desselben mit Ausstellungsgegenständen der verschiedensten Art und besonders mit hervorragend schönem Obst, der sehr zahlreiche Besuch, welchen zeitweise die Ausstellungsräumlichkeiten kaum zu fassen vermochten — es sind an beiden Tagen 3020 Eintrittskarten verkauft worden — und die hohen Preise, welche für Obst gezahlt wurden, lassen dieses Unternehmen als ein durchaus gelungenes erscheinen.

Die Centralsektion für Getreide- und Saatbau veranstaltete auf der Gersten- und Hopfenausstellung in Berlin am 8. und 9. Oktober 1896 eine Kollektiv-Ausstellung von Braugersten aus dem Bezirk des landwirtschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren. Diese Kollektiv-Ausstellung bestand im ganzen aus 8 von einer Vorprüfungskommission ausgewählten Gerstenproben; von denselben wurden die 3 besten Proben mit 2 ersten und 1 zweiten Preise ausgezeichnet und auch die nicht prämiierten Proben fanden recht viel Beachtung.

Der XV. ostpreussische Saatmarkt fand am Freitag, den 6. März 1896, in den Räumen des Gesellschaftshauses zu Insterburg statt und zeigte in seinem Verlauf ein dem vorjährigen Markte im allgemeinen ähnliches Bild.

Die Zahl der Besucher war etwa dieselbe, die Beschickung jedoch eine wesentlich umfangreichere, als im Vorjahre. Im ganzen war der Markt von ca. 300 Personen besucht und mit ca. 850 Probemustern der verschiedensten Saaten und Sämereien beschickt. Die Besucher bestanden zu $^2/_3$ aus Landwirten und ca. $^1/_3$ aus Kaufleuten, bezw. Saathändlern. Die ausgestellten Saatproben setzten sich wie folgt zusammen: 135 Rotklee, 73 Timotheum, 61 Weissklee, 48 Hafer, 47 Erbsen (weisse, grüne, graue), 44 Grünklee, 37 Gerste, 36 Wicken, 25 Raigras (englisch, italienisch, französisch), 20 Gelbklee, je 15 Wundklee, Serradella, Luzerne, Lupinen, 14 Senf, 13 Bohnen, 11 Runkelrüben, je 10 Spörgel und Inkarnartklee, 9 Leinsaat, 8 Sommerweizen, 7 Honiggras, je 6 Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Schafschwingel, Buchweizen, Esparsette und verschiedene Grasmischungen, je 5 Rohrglanzgras, Peluschke, Wiesenschwingel, Sandwicke, je 4 schwedischer Klee, Kümmel, weiche Trespe, Ackertrespe, Ölrettich, Kartoffeln, je 3 Fioringras, Wiesenrispengras, Bockharaklee, Dotter, Mais, Stoppelrüben, je 2 Vogelwicke, Rübsen, roter Schwingel, Kammgras, Geruchgras, Goldhafergras, gem. Rispengras, Schafgarbe, Mohn, je 1 Rasenstraussgras, Rasenschmiele, geb. Schmiele, Waldplatterbse, Schotenklee, Hirse, Linsen, und schliesslich noch eine Reihe von Proben verschiedener Garten-, Küchen- und Blumensämereien.

Dem grossen reichen Angebot entsprach nicht ganz die Nachfrage, wenn sich auch der Handel in einzelnen Saaten recht lebhaft gestaltete und zum Teil bedeutende Käufe abgeschlossen wurden. Nach ungefähren Schätzungen waren die Umsätze in den besonders gehandelten Saaten die folgenden: Rotklee ca. 1200 Ctr., Weissklee ca. 300 Ctr., Grünklee ca. 200 Ctr., Timotheum ca. 1000 Ctr., englisch Raigras ca. 250 Ctr., italienisch Raigras ca. 100 Ctr. Knaulgras ca. 150 Ctr., andere Gräser aller Art ca. 300 Ctr., Saatgerste ca. 600 Ctr., Saaterbsen ca. 300 Ctr., Saathafer ca. 800 Ctr., Wicken ca. 1000 Ctr., blaue Lupinen ca. 200 Ctr., Serradella ca. 300 Ctr., Peluschken ca. 200 Ctr.

Die Preise für Kleesaaten waren erheblich niedriger als im Jahre vorher und schwankten je nach der Qualität und Reinheit der Ware, während die Preise für Saatgetreide und Grassämereien sich im grossen und ganzen in dem Rahmen des Vorjahres bewegten. Es wurden bezahlt für Rotklee 38 bis 52,50 *M*, Weissklee 46 bis 55 *M*, Grünklee 44 bis 53 *M*, Timotheum 24 bis 29 *M*, engl. Raigras 16 bis 18 *M*, italienisch Raigras 18 bis 19 *M*, Knaulgras 55 bis 60 *M* pro Centner, Saatgerste 4,50 bis 4,60 *M* pro 70 Pfd., Saaterbsen 5,40 bis 7,40 *M* pro 90 Pfd., Saathafer 3 bis 3,50 *M* pro 50 Pfd., Wicken 5 bis 5,40 *M* pro 90 Pfd., blaue Lupinen 4,50 *M* pro Centner, Serradella 8 bis 10 *M* pro Centner und Peluschken 6 *M* pro Centner.

Die Rotkleesaaten, welche in der Preislage von 45 bis über 50 ℳ pro Centner gehandelt wurden, zeichneten sich durch ausserordentliche Reinheit und hohe Keimfähigkeit aus und muss ganz besonders betont werden, dass für diese Saaten in allen Fällen der Ursprung genau nachgewiesen werden konnte, während dieses bei den billigeren Saaten nur zum kleinen Teil möglich war. Es wurden auch Rotkleesaaten zu ganz niedrigen Preisen gehandelt und zwar zu Preisen von 32 bis 38 ℳ pro Centner, indessen waren diese Saaten nur als rohe und ungereinigte Waren zu bezeichnen, bei der auch die Garantie für Zweischnittigkeit, Seidefreiheit, Keimfähigkeit und dergleichen mehr fehlte. Von derselben Qualität waren die ganz billigen Weissklee- und Timotheumsaaten, welche unter den oben angegebenen Preisen gehandelt wurden.

Die ganzen Geschäftsabschlüsse wickelten sich in verhältnismässig kurzer Zeit glatt ab. Als auffallende Erscheinung sei erwähnt, dass auf dem Saatmarkt der Handel zwischen den Landwirten untereinander weit reger war, als auf den früheren Märkten. Der Gesamtumsatz auf dem XV. ostpreussischen Saatenmarkt dürfte nach allgemeinen Schätzungen einen Geldwert von ca. 160000 ℳ repräsentieren.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.

Sieben der im Berichtsjahr abgehaltenen Rinderschauen, nämlich diejenige zu Grottkau, Guhrau, Haynau, Jänkendorf, Rothenburg, Daubitz und Friedeberg a. Qu. waren zu allgemeinen Tierschauen erweitert und demzufolge auch mit Schweinen beschickt worden.

Auf der am 20. Mai 1896 zu Grottkau abgehaltenen Schau waren von 3 Ausstellern 27 Schweine mit Ferkeln aufgetrieben worden; von den seitens des die Schau veranstaltenden Vereins ausgesetzten Preisen erhielt Dominium Schönheide einen Ehrenpreis und eine goldene Medaille für 4 Sauen und 9 Ferkel; Dominium Königsdorf eine silberne Medaille für eine Sau mit 12 Ferkeln und Rodehau-Alt-Grottkau eine Geldprämie von 20 ℳ für ein Mastschwein.

Auf der Tierschau zu Guhrau — 28. Mai 1896 — betrug der Auftrieb an Schweinen 37 Stück. Für hervorragende Gesamtleistungen in der Schweinezucht wurden ein bronzenes bezw. eisernes Medaillon als I. bezw. II. Staatsehrenpreis sowie je ein Vereinsehrenpreis und 5 ℳ in den Stall und ausserdem noch 3 Geldpreise im Betrage von 10, 15 und 25 ℳ zuerkannt.

Die am 2. Juni zu Haynau veranstaltete allgemeine Tierschau war von 5 Ausstellern mit 130 Schweinen beschickt worden. Es wurden 2 Staatsehrenpreise, ein bronzenes und ein eisernes Medaillon zuerkannt und an Geldpreisen insgesamt 30 ℳ verteilt.

Auf den am 3. und 4. Juni zu Jänkendorf, Rothenburg und Daubitz im Kreise Rothenburg abgehaltenen Schauen waren insgesamt 71 Schweine aufgetrieben worden. Von den zur Verfügung gestellten Staatsehrenpreisen erhielt Dominium Muskau das bronzene, Kretschmer-Alt-Särichen das in Eisen gegossene Medaillon.

Auf der von dem dortigen Lokalverein zu Friedeberg a. Qu. am 19. Mai veranstalteten allgemeinen Tierschau betrug der Auftrieb an Schweinen 43 Stück.

In den Tagen vom 26.—28. Juli fand die erste grössere bienenwirtschaft-

liche Ausstellung und Verlosung in Oberschlesien in Gross-Strehlitz statt. Obwohl in dieser Stadt kein Ortsverein existiert und die zur Verfügung stehenden Räume zu Ausstellungszwecken nicht sehr geeignet waren, kann diese Ausstellung immerhin als eine recht gelungene bezeichnet werden, sowohl in Bezug auf die Reichhaltigkeit des ausgestellten Materials, als auch hinsichtlich der Anregung, die für eine weitere Ausdehnung der Bienenzucht gegeben wurde.

Maschinenmarkt zu Breslau. An der Beschickung des Maschinenmarktes hatten sich insgesamt 226 Firmen, nämlich 185 aus Schlesien, 11 aus dem Königreich Sachsen, 8 aus der Provinz Sachsen, 7 aus der Provinz Brandenburg, 4 aus dem Herzogtum Braunschweig, je 2 aus der Rheinprovinz, Posen und Westfalen, je 1 aus Bremen, Baden, Württemberg, Böhmen und Mähren beteiligt. Die Veranstaltung des Marktes wurde leider durch ungünstige Witterung einigermassen beeinträchtigt. Trotzdem war der Umsatz nicht unerheblich und kaum geringer als in den letztvergangenen Jahren. Bemerkenswert ist, wie die Erzeugnisse des Handwerks, insbesondere der Schmiede und Stellmacher, grössere Vervollkommnung aufweisen und Anerkennung finden. Bezüglich der Reichhaltigkeit der Beschickung mit Motoren, Maschinen und Geräten aller Art reihte sich der 1896er Maschinenmarkt seinen Vorgängern ebenbürtig an.

Seitens des Generalvereins der schlesischen Geflügelzüchter, dem als direkte Mitglieder und in 37 angeschlossenen Vereinen Ende 1896 über 3400 Mitglieder angehören, sind im Jahre 1896 7 grössere Geflügelausstellungen, 4 Vereinsausstellungen sowie mehrere Tauben-Wettfliegen veranstaltet worden.

Über das Ergebnis der Ausstellungen ist folgendes zu berichten:

1. Zu Jauer fand in den Tagen vom 8. bis 10. Februar die XIV. Provinzial-Geflügelausstellung statt. Beteiligt hatten sich 111 Aussteller mit 325 Nummern Hühner, 3 Nummern Puten, 19 Nummern Gänse, 23 Nummern Enten, 3 Nummern Ziergeflügel, 423 Nummern Tauben und 5 Nummern Futtermittel etc. Sehr gute Tiere waren unter den Italiener-, Minorka-, Langshans- und Dorkings-Hühnern, sowie unter den Emdener Gänsen und Peking-Enten zur Schau gebracht worden. An Preisen waren vom Generalverein 1 goldene, 2 silberne, 4 bronzene Medaillen und 1 Ehrenpreis bewilligt worden; ausserdem hatten die Stadt Jauer, der landwirtschaftliche Verein Jauer und Private Ehrenpreise gestiftet. Die Ausstellung war von der Landbevölkerung sehr zahlreich besucht, auch erreichte das Verkaufsgeschäft einen bedeutenden Umfang.

2. Der Verein für Geflügelzucht in Glogau veranstaltete vom 22. bis 25. Februar seine zweite allgemeine Geflügelausstellung. Von 88 Ausstellern waren ausgestellt 111 Nummern Hühner, 3 Nummern Puten, 5 Nummern Gänse, 10 Nummern Enten, 2 Nummern Ziergeflügel, 139 Nummern Tauben, 51 Nummern Kaninchen und 24 Nummern Geräte, Futtermittel, Litteratur etc. Der Besuch der Ausstellung und das Verkaufsgeschäft können zufriedenstellend genannt werden. Seitens des Generalvereins waren 1 silberne und 2 bronzene Medaillen zur Verfügung gestellt worden.

3. Vom 14. bis 17. März veranstaltete der Verein für Geflügelzucht in Gleiwitz seine II. allgemeine Ausstellung. 102 Aussteller hatten dieselbe mit 242 Stämmen Hühner, 4 Stämmen Puten, 12 Stämmen Gänse, 12 Stämmen Enten, 6 Stämmen Ziergeflügel, 173 Paar Tauben und 23 Nummern Futtermittel, Gerätschaften etc. beschickt. Der Generalverein hatte 1 silberne und

2 bronzene Medaillen bewilligt; ausserdem waren von der Stadt und dem Kreisausschuss Gleiwitz sowie von vielen Privaten Ehrenpreise gestiftet worden. Das ausgestellte Geflügel war überwiegend gut, auch der Besuch ein reger.

4. In Freiburg fand in den Tagen vom 15. bis 17. März eine allgemeine und am 29. November 1896 eine Vereinsausstellung statt. Auf ersterer waren 103 Aussteller mit 525 Nummern, nämlich mit 248 Nummern Hühner, 2 Nummern Puten, 7 Nummern Gänse, 19 Nummern Enten, 4 Nummern Ziergeflügel, 234 Nummern Tauben und 11 Nummern Geräte etc.; und auf letzterer 18 Aussteller mit 77 Nummern, nämlich 1 Nummer Gänse, 1 Nummer Puten, 57 Nummern Hühner und 18 Nummern Tauben vertreten. Sehr gute Tiere waren auf beiden Ausstellungen unter den Cochinchinas, Brahmas, Italienern und Minorkas vorhanden. Der Besuch war ein reger. Für diese Ausstellungen waren 1 silberne und 4 bronzene Generalvereinsmedaillen bewilligt worden.

5. In den Tagen vom 13. bis 15. Juni wurde in Sagan seitens des dortigen Geflügel- und Tierschutzvereins die XV. Provinzial-Geflügelausstellung abgehalten. Dieselbe war von insgesamt 160 Ausstellern mit 327 Stämmen Hühner, 4 Stämmen Puten, 16 Stämmen Gänse, 20 Stämmen Enten, 4 Stämmen Ziergeflügel und 302 Paar Tauben beschickt worden; 63 Nummern des Katalogs entfielen auf Futtermittel, Gerätschaften und Litteratur. Mustergiltige Tiere wiesen auf unter den Hühnern namentlich die Cochinchinas, Brahmas, Langshans, Plymouth-Rocks, Dominikaner, Italiener, Minorkas, unter den Gänsen die Emdener und Pommern und unter den Enten die Peking und Aylesbury. An Preisen waren vom Generalverein 1 goldene, 2 silberne und 4 bronzene Medaillen bewilligt worden; ausserdem hatten Private, der landwirtschaftliche Verein der Kreise Sagan-Sprottau, die Stadt Sagan und der Ausstellungsverein eine grosse Zahl Ehrenpreise gestiftet. Die Ausstellung war von der Landbevölkerung sehr besucht, auch war das Verkaufsgeschäft von bedeutendem Umfang.

6. In Leobschütz fand in den Tagen vom 27. bis 29. Juni die 7. allgemeine Ausstellung des dortigen Vereins statt. Beteiligt hatten sich 53 Aussteller mit 122 Nummern Hühner, 2 Nummern Puten, 5 Nummern Gänse, 4 Nummern Enten, 1 Nummer Ziergeflügel, 187 Nummern Tauben und 13 Nummern diverse Vogelarten, Eier und Futtermittel. Der Generalverein hatte 1 silberne und 2 bronzene Medaillen bewilligt. Die Ausstellung hatte unter dem Einfluss ungünstiger Witterung zu leiden und zeigte deshalb nur mässigen Besuch.

7. Die Geflügelausstellung, welche vom 1. bis 3. November in Rauschwalde bei Görlitz abgehalten wurde, war das zweite derartige Unternehmen des dortigen Vereins. Die Ausstellung war von 139 Ausstellern mit 299 Stämmen Hühner, 16 Stämmen Gänse, 28 Stämmen Enten, 8 Stämmen Ziergeflügel, 249 Paar Tauben, 13 Nummern Futtermittel, Geräte und Litteratur beschickt. Das vorgeführte Material war vorzüglich und fast ausschliesslich eigene Zucht. Dem Vereine waren vom Generalverein 1 silberne und 2 bronzene Medaillen zur Verfügung gestellt worden; ausserdem hatten Private verschiedene Ehrenpreise gestiftet. Der Besuch war an allen 3 Tagen ein reger, besonders zeigte die Landbevölkerung ein lebhaftes Interesse, wie der Abschluss zahlreicher Verkäufe von ausgestelltem Geflügel bewies.

8. Am 11. Oktober hielt der Kreisverein für Geflügel- und Brieftaubenzucht in Ohlau eine Vereinsausstellung ab, für welche der Generalverein

2 bronzene Medaillen bewilligt hatte. 14 Mitglieder hatten 46 Stämme Hühner, 5 Stämme Gänse, 5 Stämme Enten, 5 Stämme Puten und 52 Paar Tauben ausgestellt.

9. In Brieg veranstaltete der dortige Verein für Geflügel- und Brieftaubenzucht „Brega“ am 15. November eine Vereinsausstellung, welche von 16 Ausstellern mit 65 Stämmen Hühner, 3 Stämmen Gänse, 3 Stämmen Enten und 20 Paar Tauben beschickt worden war. Vom Generalverein waren 2 bronzene Medaillen bewilligt worden.

10. Der Taubenzüchterverein „Columba“ zu Breslau hielt am 28. und 29. Dezember seine 3. Vereinsausstellung ab. Beschickt war dieselbe von 15 Ausstellern mit 149 Paar Tauben. Seitens des Generalvereins waren dem Vereine 2 bronzene Medaillen zur Verfügung gestellt.

Von dem Brieftaubenliebhaberverein in Breslau, dem Kreisverein für Geflügel- und Brieftaubenzucht „Brega“ in Brieg, dem Kreisverein für Geflügel- und Brieftaubenzucht in Ohlau, dem Brieftaubenverein „Silesia“ in Ohlau, dem Verein für Geflügel- und Singvögelzucht in Liegnitz, welche neben der Geflügelzucht mehr oder weniger dem Brieftaubensport huldigen, sind im Jahre 1896 mehrere Brieftauben-Preiswettfliegen veranstaltet worden. Als Preise standen hierfür 5 silberne und 10 bronzene Generalvereinsmedaillen zur Verfügung.

Innerhalb des Verwaltungsjahres 1896/97 sind noch 4 Geflügelausstellungen — darunter eine Provinzial-Geflügelausstellung in Görlitz — geplant, deren Veranstaltung in den Monaten Januar, Februar und März 1897 erfolgen wird.

Ferner ist hier noch über die Ausstellungen von Geflügel zu berichten, die von einzelnen landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung mit Schauen von Rindern, Pferden u. s. w. im Berichtsjahre veranstaltet wurden. Zu nennen sind hier die Vereine der Kreise Grottkau, Leobschütz, Guhrau, Goldberg-Haynau, Rotenburg und der landwirtschaftliche Lokalverein zu Friedeberg a. Qu.

Auf der am 20. Mai zu Grottkau abgehaltenen Tierschau waren 30 Stämme Geflügel zur Schau gestellt. An Staatsehrenpreisen wurden 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen verliehen; ausserdem wurde eine Geldprämie von 5 ℳ zuerkannt.

Bei der Schau zu Leobschütz am 15. Juli waren 96 Stämme Geflügel ausgestellt worden. 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen wurden verliehen.

Die allgemeine Tierschau zu Guhrau — 28. Mai — war mit 58 Stämmen Geflügel beschickt worden. An Staatsehrenpreisen wurden 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen verliehen. Ausserdem wurden 5 Geldpreise à 5 ℳ und 10 à 2,50 ℳ im Gesamtbetrage von 50 ℳ, sowie verschiedene Diplome zuerkannt.

Die von den allgemeinen Tierschauen am reichlichsten mit Geflügel beschickte war diejenige zu Haynau — 2. Juni — mit 205 Stämmen Geflügel. 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen wurden verliehen. Ausserdem gelangten noch als Geldpreise 100 ℳ zur Verteilung.

Auf den Schauen zu Jänkendorf, Rotenburg und Daubitz, Kreis Rotenburg — 2. bis 4. Juni — waren insgesamt 52 Stämme Geflügel ausgestellt. Es wurden 3 Geldpreise im Betrage von 4, 5 und 6 ℳ verteilt.

Die allgemeine Tierschau zu Friedeberg a. Qu. — 19. Mai — war mit

83 Stämmen Geflügel beschickt worden. Geldpreise gelangten im Gesamtbetrage von 34 *M* zur Verteilung.

Die vorstehend aufgeführten mannigfachen Veranstaltungen, die durchschnittlich einen recht befriedigenden Verlauf nahmen, liessen erkennen, dass dank namentlich den unablässigen Bemühungen des Generalvereins das Interesse an einem rationellen Betriebe der Nutzgeflügelzucht allmählich in weiteren Kreisen erwacht.

Im Anschluss hieran ist über die Ausstellungen von Maschinen und landwirtschaftlichen Geräten zu berichten, welche einzelne Vereine in Verbindung mit Tierschauen im Berichtsjahre veranstalteten. Zu nennen sind hier die Vereine der Kreise Grottkau, Leobschütz, Guhrau, Waldenburg, Haynau und Rothenburg, sowie der Lokalverein Friedeberg a. Qu.

Auf der am 20. Mai zu Grottkau abgehaltenen Schau hatten 42 Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt. An Staatsehrenpreisen wurden 1 silberne und 2 bronzene Medaillen verliehen; ausserdem wurden seitens des Vereins 4 goldene, 18 silberne und 6 bronzene Medaillen zuerkannt.

Die Schau zu Leobschütz — 15. Juni — hatten 58 Maschinenfirmen mit ihren Erzeugnissen beschickt. Es wurden 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen zuerkannt; weiterhin wurden 10 silberne Vereinsmedaillen und Geldpreise im Gesamtbetrage von 405 *M* aus Vereinsmitteln verliehen.

An der allgemeinen Schau zu Guhrau — 28. Mai — hatten sich 18 Fabrikanten beteiligt. Für die Prämiierung der ausgestellten Maschinen und Geräte standen an Staatsehrenpreisen 1 silberne und 2 bronzene Medaillen zur Verfügung.

Auf den Schauen zu Ober-Salzbrunn und Friedland, Kreis Waldenburg, — 1. bezw. 3. Juni — wurden 6 Staatsehrenpreise, 2 silberne und 4 bronzene Staatsmedaillen zuerkannt. Die Zahl der Aussteller betrug insgesamt 13.

Die am 2. Juni zu Haynau abgehaltene Schau war von 53 Maschinenfirmen mit ihren Erzeugnissen beschickt worden. Es wurden 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen verliehen.

Auf den vom 2. bis 4. Juni im Kreise Rothenburg zu Jänkendorf, Rothenburg und Daubitz abgehaltenen allgemeinen Schauen waren insgesamt 13 Aussteller mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vertreten. Es wurden 4 Staatsehrenpreise, 3 silberne und 1 bronzene Medaille zuerkannt; ausserdem gelangten 2 Geldpreise à 10 *M* zur Verteilung.

Seitens des landwirtschaftlichen Lokalvereins Friedeberg a. Qu., Kreis Löwenberg, hat am 19. Mai anlässlich einer allgemeinen Tierschau eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte stattgefunden, die von 21 Ausstellern beschickt worden war. Zur Prämiierung der besten Leistungen auf diesem Gebiet hatte der die Ausstellung veranstaltende Verein ausser einigen bronzenen Medaillen und Diplomen 200 *M* zu Geldpreisen zur Verfügung gestellt.

Endlich ist an dieser Stelle zu berichten, dass der land- und forstwirtschaftliche Verein Oppeln auf der Feldmark Halbendorf am 24. September ein Konkurrenzarbeiten von Kartoffelerntemaschinen veranstaltet hat. Es beteiligten sich hieran 7 schlesische Maschinenfirmen mit 8 Maschinen sowie ein Landwirt aus Westpreussen mit einer selbsterfundenen Maschine. Von den beiden vom Ministerium für Landwirtschaft bewilligten Medaillen wurde die silberne für eine durch ruhigen, sicheren und leichten Gang, geringe Anforderung an die

Gespannkraft und durch gute Arbeitsleistung sich auszeichnende Kartoffelerntemaschine, die bronzene für eine solid gebaute Maschine, welche durch eine Neuerung an der Biegung des Pflugschars auch bei ungleich gezogenen Furchen die Kartoffeln sehr gut an die Oberfläche brachte, durch das Preisrichter-Kollegium zuerkannt; ausserdem wurde von dem veranstaltenden Verein für eine ebenfalls gut arbeitende Kartoffelerntemaschine ein Diplom erteilt. Die sämtlichen mit Auszeichnungen bedachten Maschinen waren nach dem Graf Münsterschen System gebaut.

Die am 20. Mai zu Grottkau abgehaltene Schau war u. a. mit 67 Schafen und von 4 Ausstellern mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen beschickt worden. Es wurden 1 bronzenes Staatsmedaillon mit Abbildungen von Schafen und 1 eisernes mit gleichen Abbildungen, sowie in der Abteilung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse" 1 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen verliehen.

Bei der am 28. Mai zu Guhrau abgehaltenen Schau, die, soweit hier zu berichten ist, mit 81 Schafen beschickt worden war, wurden 1 bronzenes und 1 eisernes Staatsmedaillon zuerkannt.

Auf der allgemeinen Schau zu Haynau — 2. Juni — war die Abteilung „Schafe" mit 28 Haupt vertreten, ebenso hatten 6 Aussteller landwirtschaftliche Erzeugnisse geschickt. Es wurden 2 Staatsmedaillons, mit Abbildungen von Schafen, 1 bronzenes und 1 eisernes, sowie 1 silberne Staatsmedaille für landwirtschaftliche Erzeugnisse und 2 bronzene verliehen.

Die am 2., 3. und 4. Juni zu Jänkendorf, Daubitz und in der Kreisstadt des Kreises Rothenburg abgehaltenen allgemeinen Schauen waren in den hier in Betracht kommenden Abteilungen mit 17 Schafen und 1 Ziege von 2 Ausstellern mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen beschickt worden. Es wurden ein in Eisen gegossenes Staatsmedaillon mit Abbildungen von Schafen und in der Abteilung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse" 1 silberne und 1 bronzene Staatsmedaille verliehen.

Auf der Schau zu Leobschütz — 15. Juli — waren ausser 13 Tieren verschiedener Gattungen von 9 Ausstellern landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgestellt worden. An erstere wurden Geldprämien im Betrage von 35 *M*, an letztere in Höhe von 40 *M* verteilt; ausserdem wurden 2 bronzene Staatsmedaillen für landwirtschaftliche Leistungen verliehen.

Die von dem Lokalverein Friedeberg a. Qu. am 19. Mai veranstaltete allgemeine Schau war u. a. mit 17 Schafen, 34 Ziegen und 21 sonstigen Tieren (Hunden, Kaninchen etc.) beschickt worden. An Geldpreisen wurden für letztere 16 *M*, für Ziegen 40 *M* aufgewandt.

Endlich ist anzuführen, dass die im Berichtsjahr abgehaltenen Tierschauen zu Grottkau — 20. Mai —, Leobschütz — 15. Juni —, Haynau — 2. Juni — und Friedeberg a. Qu. — 19. Mai — mit Bienenvölkern und bienenwirtschaftlichen Erzeugnissen beschickt worden waren. Auf der Schau zu Grottkau wurden 10 *M* und 5 *M* als Vereinsprämien verliehen.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein.

Im Berichtsjahre wurden 6 Ausstellungen schleswig-holsteinischer Butter in Hamburg abgehalten. Bei diesen wurden Preise erteilt, und es erhielten bei der ersten Prüfung Prädikate über das Durchschnittsprädikat (5,5 Points) wie folgt:

Ausstellung	Zeit	I. Preise	II. Preise	pCt. Proben über den Durchschnitt
IX.	27. November und 10. Dezember 1896	3	4	81,80
X.	24. Januar und 4. Februar 1896 .	3	3	63,60
XI.	27. März und 7. April 1896 . . .	4	10	85,00
XII.	26. Juni und 7. Juli 1896	7	4	90,00
XIII.	17. Juli und 28. Juli 1896 . . .	3	7	84,30
XIV.	28. August und 8. September 1896	3	10	75,00

Die Zahl der an den Ausstellungen teilnehmenden Meiereien beträgt nunmehr 230, also immer erst ein Fünftel aller Genossenschafts-Sammel-, Guts- und Hofmeiereien der Provinz, welche wohl gegen 1200 an der Zahl sind. In der letzten Zeit sind mehrfach neue Teilnehmer, namentlich von Genossenschaftsmeiereien hinzugekommen.

Auch bei diesen Ausstellungen konnte die Beobachtung gemacht werden, dass Aussteller, welche früher bereits Preise erhalten haben, solche wieder erhielten. Den Gründen für diese Erscheinung wird, soweit es seitens der landwirtschaftlichen Versuchsstation möglich ist, nachgeforscht werden. Als eine fernere Beobachtung kann angeführt werden, dass bei einer grösseren Anzahl von Teilnehmern die Qualität der Butter eine wesentliche Besserung erfahren hat. Wenn dies zunächst wohl meist auf technische Vervollkommnung des Betriebes und den Rat der Instruktoren der Versuchsstation zurückzuführen sein wird, so darf wohl angenommen werden, dass die durch die periodischen Butterausstellungen gegebene Anregung ein treibender Faktor mit gewesen sein wird. In der That werden die Resultate der periodischen Butterausstellungen in allen beteiligten Kreisen mit regem Interesse verfolgt und die anregende und fördernde Wirkung derselben namentlich von seiten des Molkerei-Beamtenpersonals anerkannt und gewürdigt. Es ist zu hoffen, dass dies in Zukunft noch viel mehr und in viel grösserem Umfange der Fall sein wird, nachdem nunmehr diejenige Organisation der Verwirklichung entgegengeht, welche allein ein Handinhandarbeiten aller zur Hebung der Milchwirtschaft thätigen Kräfte ermöglicht.

Königliche Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover.

Die im September abgehaltene Central-Vereins-Ausstellung war auch im Berichtsjahre gut beschickt. Ausgestellt waren in der Prämien-Abteilung 1192 Nummern Hühner, 156 Nummern Enten, 44 Nummern Gänse, 5 Nummern Puter und 670 Nummern Tauben; in der Markt-Abteilung 209 Nummern Grossgeflügel und 158 Nummern Tauben. Der Umsatz für verkauftes Geflügel betrug 7890 *M*. Die Prämiierung wertvoller Tiere erforderte eine Ausgabe von 4226 *M*.

Hauptverein im Regierungsbezirk Hildesheim.

Die in Goslar im Mai stattgefundene Central-Vereins-Ausstellung war mit 286 Nummern Grossgeflügel, 130 Nummern Tauben und 17 Nummern Kaninchen beschickt. Der Besuch der Ausstellung namentlich seitens der Landbevölkerung war ein sehr guter zu nennen.

Hauptverein im Regierungsbezirk Aurich.

Die Central-Vereins-Ausstellung in Esens war gut beschickt und zwar mit

494 Nummern Grossgeflügel und 72 Nummern Tauben. Der Besuch aus Esens und Umgebung war ein sehr reger.

Hauptverein im Regierungsbezirk Stade.

Die im September abgehaltene Central-Vereins-Ausstellung in Verden war mit 196 Nummern Grossgeflügel und 33 Nummern Tauben beschickt. Dieselbe war von Landleuten sehr gut besucht.

Landwirtschaftlicher Provinzialverein für Westfalen.

Im ganzen Vereinsgebiet des Provinzialvereins wurden 29 Lokal-Pferdeschauen abgehalten. Ferner fanden statt 2 Bezirks-Rindviehschauen und 24 Lokal-Rindviehschauen. An Pferdeprämien wurden verteilt 7910 ℳ, für Rindvieh und die sonstigen der Landwirtschaft dienstbaren Tiergattungen 13 382 ℳ, im ganzen also 21 292 ℳ. Von diesen entfallen auf Staatsprämien 4855 ℳ, Vereinsmittel 16 437 ℳ.

Auf den gesamten Schauen waren ausgestellt 1320 Pferde, 1595 Stück Rindvieh, 113 Schafe, 11 Ziegen, 337 Schweine, 841 Stück Geflügel, zusammen 4238 Stück von insgesamt 3066 Ausstellern.

Es haben Obstausstellungen stattgefunden:

1. In Höxter am 15. September; dieselbe war nur mässig beschickt.
2. Des Obst- und Gartenbauvereins Mengede zu Bodelschwingh am 27. September. Dieselbe war gut beschickt an Obst- und Obstprodukten. 547 Teller von 30 Ausstellern.
3. In Warendorf am 21. Oktober. 50 Aussteller, 436 Teller.

Bei den beiden letztgenannten waren im Durchschnitt viele gute und empfehlenswerte Sorten ausgestellt.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel.

Die Bezirkstierschau fand im Berichtsjahre zu Rotenburg a. F. statt und zeigte, dass auch dieser Kreis namentlich seiner Rindviehzucht eine erhöhte Aufmerksamkeit widmet.

Lokal-Rindviehschauen fanden statt zu Neukirchen, Kreis Ziegenhain, Hofgeismar, Frankenberg, Eschwege und Fulda und zeigten sämtlich, dass die von dem landwirtschaftlichen Central-Verein in den letzten Jahren eingeschlagenen Wege zur Hebung der Rindviehzucht die richtigen sind und schon jetzt nicht zu unterschätzende Erfolge zu verzeichnen haben.

Die Pferdeprämiierungen fanden in der bisherigen Weise statt, nur mit dem Unterschied, dass 1896 im Kreise Rinteln keine, dagegen eine solche im Kreise Hersfeld abgehalten wurde.

Die Ausstellung des Vereins zur Beförderung der Bienenzucht fand in Kirchhain statt; auf derselben kam der Anschluss der übrigen noch nicht angeschlossenen Bienenzucht-Vereine abermals zur Verhandlung, musste sich aber wiederum zerschlagen, weil jene Vereine Rechte verlangen, ohne Pflichten übernehmen zu wollen.

Die Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht in Cassel fand zu Cassel statt.

Ausserdem beteiligte sich die Landwirtschaftskammer durch den pomologischen Garten an der zu Cassel stattgefundenen allgemeinen Deutschen Obstausstellung. Dieselbe wurde vom 1. bis 6. Oktober 1896 im Königlichen Orangerieschlosse abgehalten und brachte für den pomologischen Garten eine lange Zeit anstrengender Thätigkeit. Ausser der starken Teilnahme an den Vorbereitungen hierzu, welche in der letzten Zeit einen sehr bedeutenden Zeitaufwand in Anspruch nahmen, musste auch auf eine würdige Vertretung des Institus selbst auf der Ausstellung Rücksicht genommen werden. Die Beteiligung des pomologischen Gartens an dieser Ausstellung war eine ausgedehnte.

Welche Anerkennung die ausgestellten Bewerbungen fanden, ergiebt sich am besten aus den hierbei zuerkannten Preisen.

Es wurden für die ausgestellten Erzeugnisse dem pomologischen Garten zuerkannt:

Ehrenpreis Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich: ein silbernes Schreibzeug für die beste Gesamtleistung in Obstprodukten, bei den Obstverwertungskursen hergestellt durch den Institutsgärtner.

Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins in Cassel: ein silberner Tafelaufsatz für Obstmus, Marmelade, Gelee und Pasten, wie oben hergestellt.

Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins in Cassel: ein silberner Becher für die beste Leistung in Sammlungen und Abbildungen von Krankheiten und Feinden des Obstbaues.

Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins in Cassel: ein Regulator für Einrichtungen zur Aufbewahrung von frischem Obst.

Ehrenpreis des Oberhessischen Obstbau-Vereins in Friedberg: 30 *M* bar für die beste Verpackung von Kernobst.

Ehrenpreis des deutschen Pomolog. Vereins: (Engelbrechts Obstsorten) für die reichhaltigste und richtig benannte Sammlung Äpfel.

1. Preis eine grosse silberne Ausstellungsmedaille für eine Sammlung der besten 12 Äpfel- und 6 Birnensorten von Hochstämmen, je 10 Früchten für Tafel- und Wirtschaftszwecke geeignet.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für die beste und richtig benannte Einsendung aus den vom deutschen Pomolog. Verein zur Bereitung des wohlschmeckendsten Apfelweins empfohlenen Apfelsorten.

Eine silberne Ausstellungsmedaille für eine Sammlung von 20 Sorten Äpfel und 15 Sorten Birnen, je 5 Früchte nach der Reifezeit so verteilt, dass der Besitzer zu jeder Zeit Früchte zur Verwendung hat.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für eine Sammlung der besten 5 Sorten Äpfel und 5 Sorten Birnen, je 3 Früchte (von Formbäumen).

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für eine Sammlung der besten 10 Sorten Äpfel und Birnen, je 3 Früchte.

Eine bronzene Medaille für eine Sammlung der besten 20 Sorten Äpfel, je 3 Früchte.

Eine bronzene Medaille für eine Sammlung der besten 10 Sorten Birnen, je 3 Früchte.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für eine Sammlung der besten 20 Sorten Birnen, je 3 Früchte.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für eine Sammlung der besten 30 Sorten Birnen, je 3 Früchte.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für die schönste, reichhaltigste und richtig bestimmte Sammlung von für den Anbau im Regierungsbezirk Cassel vorzugsweise geeigneten Äpfeln, Birnen, Zwetschen und Kirschen. Zusammengestellt nach dem vom Direktorium des landwirtschaftlichen Centralvereins für den Regierungsbezirk Cassel in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Gartenbau-Vereins zu Cassel aufgestellten Verzeichnisse.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für die drei besten Sorten Zwetschen zum Dörren, je 50 Früchte, wenn möglich mit gedörrten Früchten.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für Quitten und alles übrige Strauchobst: Hagebutten, Ebereschen, Mispeln, sowie Zierfrüchte.

Eine silberne Medaille für reichhaltigste und richtig benannte Sammlung Birnen.

Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins zu Cassel eine silberne Medaille für die besten Einzelleistungen vorgeschriebenen Sorten Birnen, je 20 Früchte.

Ehrenpreis des Gartenbau-Vereins zu Cassel eine silberne Medaille für die reichhaltigste und beste Sammlung von eingemachtem Obst.

Eine grosse silberne Medaille für die beste und reichhaltigste Sammlung von gedörrtem Obst.

Eine bronzene Ausstellungsmedaille für beste 10 Stück Hochstämme an Strassen.

Eine bronzene Medaille für die schönsten 10 Stachelbeeren und 10 Johannisbeersträucher, 1 stämmig zur Pyramidenform herangebildet.

Schaf- und Ziegenzucht.

Provinz Ostpreussen.

Der Gesundheitszustand und die Ernährung der Schafe waren trotz der schlecht bestandenen Weideschläge befriedigende, die Preise für Wolle zeigten die bisherige niedrige Tendenz, dagegen waren die Fleischpreise im Vergleich zum Vorjahre bessere. Für alte Merzen wurden 15—17 Pfg., für Weidelämmer 20 Pfg. und darüber pro Pfund bezahlt.

Provinz Westpreussen.

Solange die Wolle nicht bedeutend im Preise steigt, wird schwerlich ein Aufschwung der Schafzucht zu konstatieren sein.

Wer nicht seinen Boden- oder sonstigen wirtschaftlichen Verhältnissen wegen Schafe halten muss, wird es gegenwärtig nicht mehr thun, und die-

jenigen, welche dazu gezwungen sind, suchen nicht etwa die Rente durch Wollproduktion zu gewinnen, sondern dadurch, dass sie halbenglische Lämmer ziehen und diese, sei es zur Mast oder gemästet, verkaufen.

Provinz Brandenburg.

Die Schafzucht ist im allgemeinen weiterhin zurückgegangen, weil Woll- und Fleischpreise zu geringe sind, aber man kann doch nicht sagen, dass sie durchgehend zurückgegangen ist. An vielen Orten ist erkannt, dass, wenn das Liter Milch nicht mit 10 Pfg. bezahlt wird, der Wirt sich vielmehr mit 8 Pfg. bescheiden muss, die Milchwirtschaft auch nicht bessere Rente bringt als die Schäferei. Die Schafzüchter haben in den letzten 30 Jahren auch Fortschritte gemacht. Wie von einem angesehenen Landwirt der Priegnitz zusammengestellt ist, wurden dort 1864 pro Kopf von einem kleinen Merinoschafe brutto 2 Pfd. 17 Lot geschoren, die nach heutigem Gelde 5,70 *M* kosteten. Von 1864—1873 wurden 2 Pfd. 28 Lot mit einem Geldwert von 5,50 *M* geschoren, von 1874 bis 1883 3 Pfd. 9 Lot mit 5,05 *M* und von 1884—1896 3 Pfd. 20 Lot mit 4,65 *M*. Der Wollertrag ist danach pro Kopf um 1 *M* zurückgegangen, dagegen haben die schwereren Verkaufshammel und Merzschafe mehr gekostet als vor 30 Jahren. Kurz, die Netto-Einnahme ist dieselbe geblieben wie früher. Das genügt allerdings nicht; sie hätte 50 pCt. höher sein müssen, weil die Produktionskosten erheblich gestiegen sind. Die Stimme aus der Priegnitz fragt nun, welche Branche denn höhere Einnahmen bringt. Getreide ist billiger, Spiritus billiger, Kartoffeln billiger, Mastvieh billiger. Jetzt legt sich alles auf Milch und Zuckerrüben, so dass auch hierin bald Überproduktion zu fürchten ist.

Es wird hinzugefügt, dass die Erzeugung von Milch und Butter, wie auch von Zuckerrüben bedeutend mehr kostet als eine Schäferei wegen des Arbeitsmangels. Es bleibt eine Wahrheit, dass die jetzt so teuren Löhne bei den schwachen Einnahmen auf leichtem Boden nicht mehr bezahlt werden können, die Landwirte in solchen Bezirken also gezwungen werden, die intensive Wirtschaft wieder aufzugeben und zur extensiven, damit zur Schafzucht zurückzukehren. Von den Verteidigern dieses Systems wird dabei natürlich ein fester Wollzoll ersehnt, der aber wohl noch nicht so rasch erwartet werden darf.

Vertreten ist in den Schäfereien der Provinz Brandenburg vorherrschend der französische Kammwolltypus, worin sich ganz besonders die Uckermark auszeichnet. Es drängt sich nur immer wieder die Frage auf, ob für die Forderuugen der Industrie dieser französische Kammwolltypus nicht schon zu sehr zersplittert ist.

Die Landwirtschaftskammer kann nur ihre schon früher ausgesprochene Mahnung wiederholen, dass die deutsche Wollzucht sich der früher mehr vorhanden gewesenen, heute zu sehr verschwundenen Einheitlichkeit wieder mehr befleissigen muss. Die Landwirtschaft muss hierbei durchaus mehr auf die Forderungen der Industrie achten und sie zu erfüllen streben, wenn sie den Kampf mit der australischen Wolle von neuem thatkräftig aufnehmen will. Geschieht dies mit vollem Ernst und ganzer Energie, dann wird auch die Schafzucht wieder bessere Rente bringen.

Zur weiteren Hebung der Ziegenzucht hat die Landwirtschaftskammer, unterstützt durch eine entsprechende Staatsbeihilfe und durch günstigen Einkauf im Herbst 1896, eine bedeutend grössere Zahl edler weisser hornloser

Schweizerziegen als im Vorjahre, und zwar 34 Böcke und 138 Ziegen, im ganzen 172 Tiere, wiederum an Ort und Stelle angekauft. Die Ziegen sind sofort an die Besteller in die verschiedenen Kreise der Provinz geliefert. Die Empfänger bezahlten nur 20 ℳ für die Ziege, 25 ℳ für den Bock, frei Berlin; die Mehrkosten sind durch die Staatsbeihilfe und die Landwirtschaftskammer gedeckt.

Provinz Pommern.

Der Niedergang der Schafzucht schreitet unaufhaltsam fort. Fortgesetzt werden ganze Herden aufgelöst, vielfach dieselben verringert. Das früher sehr gut gezogene Wollschaf verschwindet mehr und mehr; man wendet sich im Interesse des schnellen Umsatzes der Kreuzung mit Fleischböcken zu, giebt aber an vielen Orten auch diese schon wieder als unrentabel auf, seitdem der französische Markt verschlossen ist. Dieser Umschwung ist sehr zu beklagen, da in vielen Gegenden Pommerns das genügsame Wollschaf sehr am Platze ist. Auch diejenigen Herdenbesitzer, welche bisher der Wollzucht treu geblieben sind in der Hoffnung auf die endliche Gewährung eines Schutzes für die deutsche Wolle, sehen die völlige Aussichtslosigkeit dieser Hoffnung ein und sehen sich zur Beschränkung oder Beseitigung ihrer Herden gezwungen. Das freie Amerika beabsichtigt, seinen Wollzoll von 80,50 noch auf 81,75 vom Wert zu erhöhen; Deutschland hat für die eigene Wolle kein Interesse.

An einzelnen Stellen gedenkt man mit einer planmässigen Ziegenzucht vorzugehen. Die Sache bedarf der Förderung, da durch Verbesserung der Rasse hier viel geschehen kann und durch die Ziegenmilch ein sehr wertvolles Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerungsklasse zugeführt wird.

Provinz Posen.

Für die Schafzucht haben sich die Verhältnisse etwas günstiger gestaltet als im Jahre 1895.

Seit dem Wollmarkte 1895 haben sich die Wollpreise nicht unwesentlich gehoben, und zwar in erster Linie in besseren Qualitäten.

Din rege Kauflust, die sich schon auf den schlesischen Märkten bemerkbar machte, beherrschte auch den Wollmarkt in Posen. Schon vor Beginn des Marktes war fast ein Drittel der Wollen aus den, den Käufern bekannten Herden verkauft. Am Markte selbst waren feine und gut behandelte Wollen binnen wenigen Stunden geräumt. Wäsche und Schurgewicht waren im allgemeinen gut.

Es wurden bezahlt:

No.		von		bis	
		ℳ	Pfg.	ℳ	Pfg.
1.	für feinste Wollen	170	—	180	—
2.	für feine Wollen	140	—	160	—
3.	für Mittelfeinewollen	120	—	135	—
4.	für Mittelwollen	105	—	115	—
5.	für Rustikalwollen	82	—	92	—
6.	für ungewaschene Wollen	35	—	46	—

Auf Lager blieben ungefähr 800 Ctr. Rückenwäsche und 2000 Ctr. ungewaschene Wollen.

Die in der Provinz bestehenden Stammherden fanden lohnenden Absatz ihres Zuchtmaterials auch nach dem Auslande, für Mastschafe wurden ebenfalls bessere Preise erzielt.

Bienenzucht. Im Dezember des Berichtsjahres wurde in Wiskitno, Kreis Bromberg, eine Ziegenzuchtgenossenschaft gegründet, und hiermit auch auf diesem Gebiet der Tierzucht die erste Anregung zu weiteren Fortschritt gegeben.

Auch in der Ziegenzucht der Provinz kann eine Veredelung und Auffrischung der meist in Inzucht und Incestzucht gezüchteten Ziegen nur von Vorteil sein.

Provinz Schlesien.

Die Schafzucht geht in ihrer Bedeutung für die provinzielle Landwirtschaft stetig zurück.

An Milzbrand erkrankte und krepierte im Jahre 1896 1 Schaf; von der Maul- und Klauenseuche wurden Herden betroffen, welche zusammen 4837 Stück zählten; sowohl die Räude als auch die Pockenseuche zeigten sich im Jahre 1896 nicht unter den Schafbeständen der Provinz.

Provinz Sachsen.

Das wichtigste Ereignis in der Schafzucht war die am 2. und 3. Juni in den Stallungen des Landgestüts Kreuz bei Halle abgehaltene Provinzial-Schafschau. Die Beschickung derselben war keine allzureichliche, was darin seinen Grund hat, dass die Schafzucht in der Provinz von Jahr zu Jahr mehr zurückgeht; jedoch waren die wichtigsten, für die Provinz in Betracht kommenden Typen vertreten, sodass die Schau ein ziemlich vollständiges Bild der Schafzucht in der Provinz darbot.

Die Schafhaltung nimmt bedauerlicherweise von Jahr zu Jahr ab. Schuld an diesem steten Rückgange sind einmal die niedrigen Wollpreise und die niedrigen Preise für Mastvieh, dann auch der erschwerte Export. Die Schafhaltung muss zurückgehen, da die Erträge aus derselben zu gering geworden sind, sodass vielfach eine Rente aus derselben nicht mehr herauszuwirtschaften ist. Auch die Maul- und Klauenseuche trägt zum Rückgange der Schafhaltung wesentlich bei.

Nach den vorliegenden Berichten der Kreisvertretungen hat die Schafhaltung in 15 Kreisen eine Abnahme erfahren, in 6 Kreisen ist der Schafbestand ein gleicher geblieben und nur in einem Kreise hat derselbe eine Zunahme erfahren.

Die ungünstigen Resultate der Schafzucht lassen es als dringend wünschenswert erscheinen, dass schleunigst Massregeln ergriffen werden, um diesem darniederliegenden Zweige der Landwirtschaft wieder aufzuhelfen.

Nach den Berichten der Kreisvertretungen variierten die Preise für Schmutzwollen von 33—43 ℳ, im Durchschnitt wurden 40 ℳ pro 100 Pfd. erzielt; Rückenwäsche brachte nach Qualität 80—118 ℳ.

Die Preise für Mastvieh stellten sich auf 22—30 ℳ pro 100 Pfd., im Durchschnitt auf 25,25 ℳ. Magervieh brachte im Vergleich zum Fettvieh eher

höhere Preise als niedrigere. Fette Lämmer wurden im Durchschnitt mit 26 Pfg. pro Pfund Lebendgewicht verwertet.

Die Böcke in den Stammschäfereien stellten sich auf 100—300 ℳ, je nach Qualität.

Die Zucht des edlen Wollschafes ist erheblich zurückgegangen; dafür hat das englische Fleischschaf etwas mehr an Boden gewonnen.

Während man früher das Southdown bevorzugte, ist gegenwärtig das Oxford-shiredown mehr in Aufnahme gekommen; jedoch hat auch das Hampshiredown Liebhaber gefunden.

In 2 Kreisen wird noch das Frankenschaf gezüchtet.

Einige Kreisvertretungen klagen darüber, dass noch zu viel ohne jedes Verständnis gekreuzt würde. In dieser Beziehung müsste Wandel geschaffen werden.

Von Krankheiten, mit Ausnahme der Maul- und Klauenseuche, blieb die Schafzucht ziemlich verschont, nur 2 Kreise hatten von der Lupinose zu leiden, und in 10 Kreisen machte sich die Räude bemerkbar.

Von der Ziegenzucht ist erfreuliches zu berichten. Dieselbe ist im Aufschwung begriffen. Zur Verbesserung der Landesziegenzucht ist bereits zahlreiches Zuchtmaterial aus der Schweiz importiert worden. Von den dortigen Rassen benutzt man mit Vorliebe die weisse ungehörnte Saanenziege, jedoch auch andere Schläge, wie die Toggenburger, wurden mit Erfolg eingeführt.

Auf der im Sommer 1896 in Kreuz abgehaltenen Ausstellung waren die Ziegen durch 65 Exemplare vertreten.

Die Ziegen zerfielen in 2 Gruppen: a) importierte und b) in der Provinz gezogene Ziegen.

In Gruppe a war hauptsächlich die Saanenziege ausgestellt; nur 2 Stück gehörten dem Toggenburger Schlage an.

In Gruppe b konkurrierte die einheimische Langensalzaer Ziege mit Nachzuchten von Saanenziegen und Kreuzungsprodukten. Die Langensalzaer Ziege war diesen entschieden überlegen. Es trat dies in die Erscheinung sowohl in dem merklich grösseren und robusteren Körperbau, als auch in dem stärker und ausgesprochener entwickelten Milchapparat, sodass, danach zu urteilen, die Langensalzaer Ziegen im Milchertrag den Schweizer Ziegen nicht nur nichts nachzugeben scheinen, sondern eher sogar als diesen überlegen betrachtet werden dürfen.

Hieraus folgt, dass die Provinz eine vorzügliche einheimische Ziegenrasse besitzt, die sich sehr gut zur Verbesserung anderer Landrassen eignen würde. Die Zucht derselben muss daher möglichst gefördert werden.

Für die Förderung der Ziegenzucht ist im Jahre 1896 7 Vereinen die Summe von 750 ℳ bewilligt worden.

Im Jahre 1896 sind 8 Ziegenzuchtvereine gegründet worden und noch verschiedene sind in Bildung begriffen; diese benutzen meistens die Schweizer Saanenziege als Verbesserungsmaterial.

Provinz Schleswig-Holstein.

Der Ziegenzucht ist in den letzten Jahren ein vermehrtes Interesse entgegengebracht worden, was hauptsächlich in der Bildung von Ziegenzuchtvereinen und der Einfuhr von besserem Zuchtmaterial zum Ausdruck kommt.

Im Berichtsjahre hat die Landwirtschaftskammer 15 männliche und 4 weibliche Tiere des Saanenschlages versuchsweise direkt aus der Schweiz eingeführt und an landwirtschaftliche und Ziegenzucht-Vereine verteilt.

Provinz Hannover.

Der Ziegenzucht wird vermehrte Aufmerksamkeit zugewandt. Der Hauptverein Hannover berichtet: Der Ziegenzucht-Verein in Kleefeld macht gute Fortschritte; es ist in der Folge auch die Fütterung und Pflege der Ziegen eine bessere geworden, wenn auch noch viel zu wünschen übrig bleibt. Der Zweigverein Freudenberg hat von dem Ziegenzucht-Verein in Heppenheim an der Bergstrasse 4 Zuchtziegenböcke des Saanenschlages bezogen und im Vereinsbezirke versteigert. Wie wenig Gewicht man auf gute Vatertiere bei der Ziegenzucht legt, erhellt wieder aus dem Umstande, dass eine so geringe Nachfrage war, dass dem Verein eine Zubusse von 106,80 ℳ erwachsen ist. Der Zweigverein Stolzenau hat 3 Böcke und 6 Zibben vom Ziegenzucht-Verein in Westerstede im Oldenburgischen angekauft. Dieselben sind $^3/_4$ Saanenbluts gekreuzt mit der Oldenburger Landziege. Die Nachzucht ist gut ausgefallen. Der Zweigverein Wiedensahl teilt mit, dass in Wiedensahl beinahe sämtliche Ziegen güst geblieben seien und eine Körordnung für Ziegenböcke sehr erwünscht wäre.

Im Hauptvereinsbezirk Bremervörde haben sich die im Jahre 1894 eingeführten Schweizer Ziegen voll bewährt. Besonders wird hervorgehoben, dass die aus Kreuzungen von Schweizer Böcken mit einheimischen Ziegen hervorgegangenen jungen Ziegen schon als Erstlinge den einheimischen Ziegen im Milchertrage überlegen sind.

Im Berichtsjahre sind neue Ziegenzuchtvereine errichtet worden im Hauptvereinsbezirk Osnabrück zu Georgs-Marienhütte und zu Bersenbrück.

Der Ziegenzuchtverein in Wittmund, Hauptvereinsbezirk Ostfriesland, setzte die Einfuhr besseren Zuchtmaterials sowohl von Böcken als von Ziegen fort.

Provinz Westfalen.

Infolge des Ministerial-Zuschusses von 1000 ℳ zur Hebung der Ziegenzucht haben sich die Kreisvereine Herford (Bünde), Brilon, Höxter, Wiedenbrück und Siegen gute Schweizer Böcke kommen lassen.

Siegen hat einen Ziegenzuchtverein ins Leben gerufen und berichtet darüber folgendermassen:

Der Ziegenzuchtverein für den Kreis Siegen wurde am 21. März 1896 gegründet. Der Verein bezweckt in erster Linie die wertvolle Reinzucht der bereits im Jahre 1895 durch den Kultur- und Gewerbe-Verein des Kreises Siegen eingeführten weissen, ungehörnten Appenzeller Saanenziegen und führt infolgedessen ein Zuchtregister ein, in welchem diese Ziegen und ihre Nachkommen aufgeführt werden. In zweiter Linie bezweckt der Verein, eine allmähliche Besserung des starken Ziegenbestandes im Kreise Siegen durch eine Kreuzung der einheimischen Ziegen mit Böcken der Appenzeller Saanenziegen-Rasse.

Die Thätigkeit des Vereins wird durch die Statuten geregelt.

Dem Verein gehören bis jetzt 133 Mitglieder in 18 Ortschaften des Kreises und der Stadt Siegen an. Uber die seitherige Thätigkeit des Vereins ist folgendes zu berichten:

Von dem Ziegenzucht-Verein in Pfungstadt wurden im Jahre 1895 durch den Kultur- und Gewerbe-Verein des Kreises Siegen zunächst bezogen: 9 Lämmer und 4 Böcke der Saanenziegen-Rasse im Alter von 2 bis 3 Monaten und eine ältere trächtige Ziege, und nachfolgend weitere zwei trächtige Ziegen und ein sprungfähiger Bock. Im Jahre 1896 sind alsdann durch den Ziegenzuchtverein weitere vier sprungfähige akklimatisierte Böcke vom Universitätsgut Gieshügel bei Würzburg bezogen worden.

Die Kosten der erhaltenen Ziegen und Böcke stellen sich wie folgt:

Erster Bezug von Pfungstadt:

2 Lämmer (2—3 Monat alt)	à 25 *M* =	50 *M*
7 „ „ „ „	„ 30 „ =	210 „
3 Böcke „ „ „	„ 40 „ =	120 „
1 Bock „ „ „	„ 30 „ =	30 „
1 ältere Ziege	„ 75 „ =	75 „

Hierzu Nebenkosten:

Reisekosten des Kreistierarztes von Siegen nach Pfungstadt und zurück	52 *M*	
Futterkosten, Kosten der Transportkisten etc.	30,60 „	
Frachtkosten ab Pfungstädt	20,85 „	103,45 „
Insgesamt . .		588,45 *M*

Die Nebenkosten stellen sich demnach bei 103,45 *M* und bei einer Stückzahl von 14 Ziegen bzw. Böcken auf 7,39 *M* für das Stück. Es kosten demnach die zwei bis drei Monate alten Lämmer 32,29 bis 37,39 *M*, die Böcke 37,39 bis 47,39 *M* und die ältere Ziege 82,39 *M*.

Die Kosten des zweiten Bezuges von Pfungstadt von einem älteren Bock und zwei älteren Ziegen betrugen 221,22 *M* oder pro Stück 73,74 *M*.

Die aus Gieshügel bezogenen vier älteren Böcke kosteten zusammen 297,35 *M* oder das Stück 74,34 *M*. Da diese Kosten ziemlich erhebliche sind, beabsichtigt der Vorstand des Ziegenzucht-Vereins im Frühjahr 1897 direkt aus der Schweiz Saanenziegen zu beziehen und diese durch einen Sachverständigen an Ort und Stelle aussuchen und ankaufen zu lassen. Es soll versucht werden, auch andere Ziegenzucht- und landwirtschaftliche Vereine zu einem Anschlusse an dieses Vorhaben zu veranlassen, damit bei einem gemeinsamem grösseren Bezuge niedrigere Preise und die vollen Ausnutzungen der Frachten bei Waggonbezügen erzielt werden.

Nach den eingezogenen Preisen der Ziegen kosten drei bis vier Monate alte Ziegen in Saanen 30 bis 35 Frcs. = 24 bis 28 *M* und eine bis 4 Jahre alte Saanenziege (alles erste Qualität) 50 bis 70 Frcs. = 40 bis 56 *M*.

Die Nebenkosten sind bei einem Bezuge von 48 Stück Ziegen mit einem Eisenbahnwaggon:

1. Ankaufsprovision und Begleitungskosten der Ziegen von Saanen bis zur Eisenbahnstation Thun für den Zwischenhändler 5 Frcs. für das Stück, also bei 48 Stück	240 Frcs.	
2. Transportkosten bis zur Eisenbahnstation Thun 1,50 bis 2 Frcs., also bei 48 Stück ca.	90 „	
3. Eisenbahnfracht von Thun bis Basel ca. . .	70 „	
ca.	400 Frcs.	= ca. 320,00 *M*

	Übertrag	ca. 320,00 *M*
4. Fracht von Basel nach Siegen		„ 296,70 „
5. Reisekosten des Sachverständigen von Siegen bis Saanen und zurück		„ 149,30 „
	insgesamt	ca. 760,00 *M*

oder für die Ziege berechnet rund 16 *M*.

Die Kosten würden demnach bis nach Siegen betragen für 3 bis 4 Monate alte Lämmer 40 bis 44 *M* und für ein- bis vierjährige Ziegen 56 bis 72 *M*. Es dürfte demnach der Bezug von älteren Ziegen vorzuziehen sein.

Der Vorstand des Ziegenzucht-Vereins für den Kreis Siegen ist neuerdings noch mit anderen Bezugsquellen von Saanenziegen in der Schweiz in Verbindung getreten und hofft, durch noch billigere Ankaufspreise etc. die Kosten des direkten Bezugs von Ziegen aus der Schweiz zu verringern. Antworten auf diesbezügliche Anfragen stehen zur Zeit noch aus.

Über die mit den bis jetzt eingeführten Saanenziegen gemachten Erfahrungen kann wegen der Kürze der Zeit nur weniges berichtet werden. Man lobt bei den Ziegen der Saanenrasse die grössere Milchergiebigkeit gegenüber der einheimischen Rasse, ferner den Wohlgeschmack der Milch. Die Ziegen haben sich im allgemeinen gut akklimatisiert und sind nicht so wählerisch im Futter, wie dies bei vielen Ziegen der heimischen Rasse der Fall ist. Falls die Ziegen nicht mit der Ziegenherde gehen können, wird dafür Sorge getragen, dass sich bei dem Ziegenstall ein, wenn auch kleiner, Laufhof befindet, da Bewegung im Freien gerade bei dieser Ziegenrasse für die Gesundheit der Ziegen unerlässlich ist.

Im Zuchtregister des Vereins sind bis jetzt 24 Ziegen bezw. Böcke der Saanenziegenrasse eingetragen worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Ziegenzucht. Das Direktorium des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte hatte in den Jahren 1892, 1893 und 1894 eine grössere Anzahl Original-Saanenziegen aus der Schweiz zum Zweck der Kreuzung mit den einheimischen Landziegen eingeführt. Die erzielten Erfolge waren im allgemeinen als sehr befriedigende zu bezeichnen. Da indes bereits im Jahre 1894 die Preise für die importierten Tiere eine ungewöhnliche Höhe erreicht hatten (durchschnittlich 70 *M* für eine Ziege, 100 *M* für einen Bock), wurde im Jahre 1895 von einer weiteren Einfuhr abgesehen. Im Jahre 1896 versuchte das Direktorium die Förderung der einheimischen Ziegenzucht durch Errichtung von Bockstationen, für welche die im Kammerbezirk bestehenden Ziegenzuchtstationen das erforderliche Bockmaterial liefern sollen.

Die Einrichtung dieser Bockstationen scheint sich zu bewähren, die Anmeldungen seitens der Gemeinden laufen so zahlreich ein, dass wegen Mangels an männlichem Zuchtmaterial nicht alle berücksichtigt werden können.

Rheinprovinz.

Schafe. Die Schafzucht, die in den fruchtbarsten Teilen der Provinz bereits ganz verschwunden ist, geht auch im übrigen Teile wieder weiter zurück. Ausgenommen sind vielleicht die Kreise Bitburg und Prüm, wo die zahlreichen, wenig ergiebigen Weiden an den Berghängen immerhin durch Schafe die beste

Ausnützung finden. Im Kreise Saarbrücken sind neuerdings Milchschafe eingeführt worden. Sie sollen sich sehr gut bewähren und ihre Zahl ist in Sulzbach bereits auf ca. 60 Stück gestiegen. Der Ertrag an Milch soll sich auf 4—6 Liter Milch täglich stellen.

Ziegen. Die Ziegenzucht hat im Jahre 1896 einen weiteren bedeutenden Aufschwung genommen, ganz besonders in den Kreisen, wo die Landbevölkerung viel mit Industriearbeitern durchsetzt ist. Im Kreise Essen wurden bereits bei der letzten Viehzählung 14 000 Ziegen gezählt gegen 8000 Kühe. Dort sind es vorwiegend die Bergleute, welche sich mit der Haltung dieses nützlichen Haustieres befassen. Auch in den Kreisen München-Gladbach, Remscheid, Lennep, Moers und im Industriebezirke des Regierungsbezirks Trier hat sich die Zahl der Ziegen sehr gehoben. Ebenso bedeutend sind die Fortschritte in Bezug auf Haltung und planmässige Züchtung. Im Kreise Essen sind 1896 11 neue Ziegenzuchtvereine mit über 2000 Mitgliedern entstanden. Die sämtlichen Ziegenzuchtvereine sind dort zu einer Sektion „Ziegenzucht“ zusammengeschlossen, welche mit der Lokalabteilung verbunden ist. Die Einführung einer Körordnung, wonach nur angekörte Böcke zum Sprunge zugelassen werden dürfen und die Maximalzahl der Sprünge auf 100 pro Bock und Jahr festgesetzt wird, ist beschlossen. Ähnliche Einrichtungen sind im Kreise Lennep getroffen. Die 5 dort gegründeten Ziegenzuchtvereine sind zu einem Verbande vereinigt, der organisch mit der Lokalabteilung verbunden ist. Ferner sind im Kreise Remscheid 2 Zuchtvereine, ebenso mehrere im Kreise Simmern gegründet; im Kreise Gladbach entstand der Ziegenzuchtverein Giesenkirchen mit 700 Mitgliedern. Sehr dankenswert ist, dass die Bestrebungen zur Hebung der Ziegenzucht die wärmste Unterstützung durch die Staatsregierung, die Verwaltung, die Kommunen und die Industrie finden. Im Kreise Essen war es möglich, sämtlichen entstandenen Zuchtvereinen je einen Bock gratis zur Verfügung zu stellen; ebenso werden besonders noch in den Kreisen Gladbach und Lennep erhebliche Mittel zur Hebung der Ziegenzucht verwendet. Durch Vermittelung des Vereins sind aus Staatsgeldern 1896 10 Bockstationen mit 1380 ℳ subventioniert worden. Klagen über die Ziegenhaltung kommen aus dem Kreise Moers; von dort wird berichtet, dass die stark in Zunahme begriffenen Ziegen der Industriearbeiter zum Teil auf Kosten der Landwirte, deren Futterfelder sie stark beschädigten, gehalten würden. Von einem geplanten grösseren Bezug von Zuchtmaterial aus der Schweiz durch den landwirtschaftlichen Verein musste wegen der fortwährend herrschenden Maul- und Klauenseuche Abstand genommen werden.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Schafe. Fortgesetzt traurig sieht es mit der Schafhaltung aus. Eine ganze Reihe von Gemeinden verpachtet ihre Weiden nicht mehr, sondern wandelt sie allmählich in Wald um. Mit der Verringerung der Weidefläche und der Zahl der Schafe ist leider auch eine Verschlechterung der Pflege und Sorgfalt seitens der Schäfer verknüpft. Dabei ist der Genuss von Schaffleisch in der ganzen Bevölkerung wenig verbreitet. Selbst die schmackhafte Zubereitung ist nur wenigen bekannt. Es wäre wirklich ein dringendes Bedürfnis, dass für Züchtung guter Fleischschafe und für gute Zubereitung des Schaffleisches Geldpreise ausgesetzt würden. Wenn auch die Zunahme des Waldes in vieler Beziehung erfreulich ist, so dürfte es doch bedauerlich sein, wenn ein so vorzüg-

licher Futterverwerter, wie es das Schaf ist, ganz aus dem landwirtschaftlichen Haushalt verschwindet. Es dürfte auch für die gesamte Textilindustrie eine Gefahr sein, wenn sie ihren Hauptrohstoff, die Wolle, ganz oder hauptsächlich aus überseeischen Ländern bezieht. Woher soll sie diesen Rohstoff bei Ausbruch eines Krieges und bei Blockade der heimischen Häfen bekommen?

Ziegen. Der Ziegenzucht wird neuerdings viel Aufmerksamkeit zugewendet. In Haigerloch wurde ein Saanen-Ziegenbock mit einem Zuschuss des Amtsverbandes beschafft.

Schweinezucht.

Provinz Ostpreussen.

Der fortschreitenden Einschränkung der Schafzucht steht die andauernde Vermehrung der Milchviehhaltung und damit der Schweinezucht gegenüber. Die besseren Preise, welche im Jahre 1896 im Vergleich zum Vorjahre für Schweine gezahlt wurden, haben diesen Zweig der Tierzucht noch weiter gefördert. Leider haben die Schweinebestände in allen Kreisen mehr oder weniger von der Rotlaufseuche zu leiden gehabt. Gegen diese Krankheit ein Heilmittel oder Vorbeugungsmittel zu erhalten, ist deshalb ein allseitig lebhaft empfundenes Bedürfnis. Mit den bisher bekannten Methoden der Schutzimpfung sind vielfach Versuche angestellt worden. Nach den hierüber vorliegenden Berichten haben die Impfungen mit Porcosan den Wert dieses Impfstoffes zweifelhaft gelassen. Die Impfungen nach Pasteur haben gleichfalls mehrfach Misserfolg ergeben. Sehr günstig lauten dagegen die Nachrichten über die Versuche, welche mit Lorenzscher Lymphe angestellt worden sind, nur wird darüber Klage geführt, dass die Beschaffung von ausreichenden Mengen dieser Lymphe mit grossen Schwierigkeiten verbunden sei.

Neben Rotlauf wird auch von dem mehr oder weniger starken Auftreten der Tuberkulose berichtet, z. B. wurde an dem Schlachthofe in Lyck von 5665 geschlachteten Schweinen bei 716 das Vorhandensein von Tuberkulose festgestellt.

Für Mastschweine wurden bis 36 ℳ gezahlt, während Läuferschweine von ca. 100 Pfd. Lebendgewicht 24—28 ℳ brachten, und die Preise für die Absatzferkel zeitweise bis 3,50 ℳ pro Stück heruntergingen.

Provinz Westpreussen.

Wenn die Rotlaufseuche nicht auch in der Provinz Westpreussen so sehr grassierte, würde letztere eine bedeutende Schweinezucht haben. So aber findet man ganze Ortschaften, wo die Besitzer überhaupt nur noch ein Winter-Schwein halten, weil dann bekanntlich die Seuche weniger auftritt.

In grösseren Zuchten wird schon vielfach geimpft, teils mit Porcosan, teils nach Lorenz. Von beiden Verfahren will man gute Erfolge haben, während das Pasteursche Verfahren nicht gelobt wird.

Die Landwirtschaftskammer hat im Jahre 1896 wiederum 35 Stationen mit englischen Ebern aus renommierten Zuchten der Provinz besetzt.

Provinz Brandenburg.

Zur Hebung der Schweinezucht ist dauernd mit grossem Interesse gearbeitet worden. Es sind auch Fortschritte zu verzeichnen, es sind bessere Zuchten

eingeführt und die Schweinezucht ist infolge des Rückganges der Schafzucht gehoben, doch haben die verschiedenen Krankheiten und Seuchen noch vielfach störend und verderblich eingegriffen.

Provinz Pommern.

Die Schweinezucht gewinnt immer mehr an Ausdehnung und würde dies noch mehr thun, wenn nicht der immer mehr sinkende Preis für die Tiere und die grosse Seuchengefahr ihrer weiteren Ausdehnung im Wege stände. Die bäuerlichen Besitzer machen von den Eberstationen mehr Gebrauch.

Im Bezirk der Pommerschen Ökonomischen Gesellschaft waren am Schlusse des Berichtsjahres 79 (1895 : 72) Eberstationen vorhanden, von denen 32 (31) auf den Regierungsbezirk Stettin, 47 (41) auf den Regierungsbezirk Cöslin entfallen. Neu errichtet wurden 10 Stationen, wohingegen 3 sich als nicht lebensfähig erwiesen haben, so dass eine Zunahme um 7 Stationen vorhanden ist.

Unter den aufgestellten Ebern gehört die überwiegende Mehrzahl, nämlich 69 den weissen englischen Rassen an, unter den verbleibenden 10 sind 4 Berkshire, 3 Meissner und 1 Mecklenburger Landschwein vorhanden, je 1 Eber entstammt einer Kreuzung von Poland-China mit Berkshire und Yorkshire mit Berkshire. Ihrer Herkunft nach waren 71 aus deutscher, 8 aus englischer Zucht entnommen.

Eine Anzahl in letzter Zeit gestellter Anträge auf Errichtung neuer Stationen wird im folgenden Berichtsjahre zur Erledigung gelangen und damit eine weitere Vermehrung der vorhandenen Stationen erzielt werden. Der Erfolg der Stationen war mit Ausnahme weniger Fälle ein durchaus günstiger und hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, den Sinn für eine rationelle Schweinezucht in dem Vereinsbezirke zu fördern. Wenn in den vergangenen Jahren die Fütterung und Haltung der Tiere manches zu wünschen übrig liess und vielfach die Ursache für eine zu früh eintretende Sprunguntauglichkeit einzelner Eber war, so haben nunmehr auch nach dieser Richtung hin die gesammelten Erfahrungen eine Besserung zur Folge gehabt. Seitens der Geschäftsstelle für Errichtung von Eberstationen ist weiterhin dafür Sorge getragen worden, die einzelnen Stationshalter mit einer genauen Anweisung für eine zweckentsprechende Fütterung zu versehen.

Ein ferneres Moment für eine gedeihliche Fortentwicklung der Stationen liegt in der in dem Berichtsjahre ins Leben getretenen gemeinschaftlichen Eberversicherungskasse der Stationen. Bei den beteiligten Vereinen hat diese Massregel mit Rücksicht auf die vielen Übelstände, welche aus der bisherigen Versicherungspflicht bei privaten Viehversicherungs-Gesellschaften entstanden waren, eine allgemeine Anerkennung gefunden. Leider war es erst bei einem Teil der Stationen, nämlich 39, möglich, diese Selbstversicherung zur Einführung zu bringen, da die anderen vertragsmässig noch für einige Zeit an Versicherungsgesellschaften gebunden waren. Da jedoch im Jahre 1896 die meisten dieser Verträge abgelaufen sein werden, wird eine allgemeine Beteiligung an der Eber-Versicherungskasse demnächst eintreten. Die Kasse ist seit ihrem Bestehen noch nicht in die Lage gekommen, für einen Schadenfall eintreteu zu müssen

Provinz Posen.

Auch in dem Berichtsjahre sind durch vielfache Importe edler Zuchtschweine, meist Eber, die vorhandenen Züchter bereichert worden. Die Bestände sind vielfach durch Rotlauf und Schweineseuche dezimiert worden. Wenngleich die Verluste durch die Schweineseuche sehr gross waren, so ist der Verlauf der Seuche nicht mehr so heftig als in den Vorjahren. Es scheint hier eine allmähliche Abschwächung des Ansteckungsstoffes Platz zu greifen.

Die durch polizeiliche Massregeln angestrebten Tilgungsversuche sind nur von verhältnismässig geringem Nutzen gewesen, haben hingegen in den Handel mit Schweinen, besonders durch öftere Änderungen der polizeilichen Vorschriften und, die Ungleichheit derselben in den verschiedenen Regierungsbezirken zu schweren Schädigungen des Schweinehandels geführt.

Besonders haben die für Schlesien erlassenen Verordnungen den Absatz von Läuferschweinen und Ferkeln nach Schlesien sehr erschwerend gestaltet.

Gegen den Rotlauf sind vielfach Impfungen mit Lorenzschem Schutzserum mit durchschlagendem Erfolge gemacht worden, während die mit dem aus dem Institut Pasteur in Stuttgart bezogenen Impfstoffe, und die mit Porkosan gemachten Impfungen häufig nicht befriedigt haben.

Die Preise in Nutz- und Mastschweinen waren, abgesehen von grossen Schwankungen, leidlich befriedigend.

Provinz Schlesien.

Die ungünstigen Verhältnisse, unter denen die schlesische Schweinezucht in den Vorjahren zu leiden hatte, haben sich im Berichtsjahre insofern zwar um einiges gebessert, als die russische Schweineeinfuhr nach Oberschlesien durch die Kontingentierung derselben eingeschränkt wurde, doch kann die Züchtung erst dann in dem erwünschten Masse erstarken, wenn durch die vollständige Sperrung der Auslandsgrenzen eine Sicherheit gegen die Einschleppung von Seuchen gegeben ist.

Von der Maul- und Klauenseuche wurden im Berichtsjahre Bestände mit zusammen 739 Schweinen betroffen; an Milzbrand erkrankten und krepierten 3 Schweine.

Der Erfolg der Eberstationen kann auch im Jahre 1896 im allgemeinen als ein erfreulicher bezeichnet werden. Die Stationen, deren Eber zumeist gut benutzt werden und eine gesunde, wie auch an Zahl befriedigende Nachzucht liefern, üben einen günstigen Einfluss vor allem insofern aus, als sie die Landwirte, insbesondere diejenigen mit kleinenem Besitz je länger desto mehr dazu anregen, selbst Schweine zu züchten. Leider ist die Entwickelung der Eberstationen durch die in der Provinz in weiter Verbreitung auftretenden Schweineseuchen beeinträchtigt worden. Vor allem griff der Rotlauf im Bezirk mancher Eberstationen derartig um sich, dass viele Sauen samt ihren Würfen und schliesslich der Stationseber selbst von dieser tückischen Seuche hingerafft wurden. Es ist dies umsomehr zu beklagen, als hierdurch auch die Versicherungskasse schwere Einbussen erlitt, dass hinsichlich der Höhe der zur Errichtung von Eberstationen in Zukunft zu gewährenden Darlehne eine Einschränkung — und zwar auf 150 ℳ — eintreten musste.

Im Berichtsjahre sind 18 Stationen neu begründet worden, nämlich von den landwirtschaftlichen Lokalvereinen: Gontkowitz-Heinrichsdorf, Kreis Militsch, Briesche, Kreis Trebnitz, Neustädtel, Kreis Freystadt, Zirlau, Kreis Schweidnitz,

Leisnitz, Kreis Leobschütz, Peucker, Kreis Habelschwerdt, Kreuzburg und Bürgsdorf, Kreis Kreuzburg O.-S., Obernigk, Kreis Trebnitz, Kynau, Kreis Waldenburg, sowie dem landwirtschaftlichen Kreisverein zu Leobschütz je 1 Station und dem landwirtschaftlichen Kreisverein zu Liegnitz 7 Stationen. Eingegangen sind die Stationen Kopanina und Kaudewitz der landwirtschaftlichen Kreisvereine Beuthen O.-S. bezw. Liegnitz. Einem Zuwachs von 18 Stationen steht demnach ein Abgang von 2 Stationen gegenüber, so dass der Bestand an Eberstationen von 28 auf 44 sich erhöht. Davon haben errichtet:

	die landwirtschaftlichen Kreisvereine		
1.	Leobschütz zu Sauerwitz	1 Station	
2.	Neustadt O.-S. zu Deutsch-Müllmen	1 "	
3.	Ohlau zu Celline	1 "	
4.	Jauer zu Tschirnitz, Hertwigswalde und Seichau	3 Stationen	
5.	Liegnitz zu Bienowitz, Gross-Baudiss, Rosenig, Waldau, Gross-Lässnitz und Gross-Wandriss	6 "	12 Stationen
	die landwirtschaftlichen Lokalvereine		
6.	Polanowitz, Kreis Kreuzburg O.-S., zu Polanowitz, Jaschkowitz, Kochelsdorf, Borek und Neudorf	5 Stationen	
7.	Kreuzburg, Kreis Kreuzburg O.-S., zu Kreuzburg	1 Station	
8.	Bürgsdorf, Kreis Kreuzburg O.-S. zu Bürgsdorf	1 "	
9.	Bauerwitz, Kreis Leobschütz, zu Bauerwitz und Hohndorf (früher zu Jernau)	2 Stationen	
10.	Leisnitz, Kreis Leobschütz, zu Leissnitz	1 Station	
11.	Steinau, O.-S., Kreis Neustadt O.-S., zu Steinau O.-S.	1 "	
12.	Proskau, Kreis Oppeln, zu Zlattnik	1 "	
13.	Peucker, Kreis Habelschwerdt, zu Peucker und Seitendorf	2 Stationen	
14.	Schreckendorf, Kreis Habelschwerdt, zu Schreckendorf	1 Station	
15.	Sulau, Kreis Militsch, zu Schlenz	1 "	
16.	Gontkowitz-Heinrichsdorf, Kreis Militsch, zu Heinrichdorf	1 "	
17.	Gross-Nossen, Kreis Münsterberg, zu Gross-Nossen	1 "	
18.	Zirlau, Kreis Schweidnitz, zu Zirlau	1 "	
19.	Obernigk, Kreis Trebnitz, zu Kunzendorf, Hennigsdorf und Karoschke	3 Stationen	
20.	Briesche, Kreis Trebnitz, zu Briesche I und II und Polnisch-Hammer	3 "	
21.	Kynau, Kreis Waldenburg, zu Kynau	1 Station	
22.	Mechau, Kreis Gross-Wartenberg, zu Mechau	1 "	
23.	Ullersdorf, Kreis Bunzlau, zu Ullersdorf	1 "	

24. Neustädtel, Kreie Freystadt, zu Krolkwitz . 1 Station
25. Brennstadt-Dittersbach, Kreis Sagan, zu Dittersbach . . . . 1 „
26. Langheinersdorf, Kreis Sprottau, zu Langheinersdorf . . . . 1 „
27. Rückersdorf, Kreis Sprottau, zu Rückersdorf 1 „ 32 Stationen

zusammen 44 Stationen.

Bezüglich der Benutzung der einzelnen Eberstationen liegen Berichte von 40 Stationen vor, insgesamt wurden denselben 2 262 Sauen zugeführt.

Die Zuchteber der Eberstationen sind vorgeschriebenermassen in der vom Hauptverbande verwalteten Eberversicherungskasse versichert. Die Prämie beträgt 5 pCt. des Wertes der Tiere.

Seit dem Bestehen der Stationen sind 18 Stationseber verloren gegangen, davon im Berichtsjahre deren 7. Über die Geschäftsergebnisse der Eberversicherungskasse während des Zeitraumes von Ende 1895 bis dahin 1896 giebt der folgende Nachweis Auskunft:

Einnahmen:

Eberversicherungsprämien	264,16 ℳ
Zurückerstattete Gerichtskosten	7,45 „
Zinsen für gepfändetes Darlehen	2,70 „
Zinsen aus Sparkasseneinlagen	1,75 „
Summa der Einnahmen	276,06 ℳ

Ausgaben:

Entschädigungen	871,50 ℳ
Zurückgezahlte Prämien	0,30 „
Porto pro 1896	22,38 „
Sonstige Verwaltungskosten	2,00 „
Summa der Ausgaben	896,18 ℳ

Summa der Einnahmen	276,06 ℳ
Summa der Ausgaben	896,18 „
Mithin Deficit	620,12 ℳ.

Provinz Sachsen.

Die Schweinezucht war im Berichtsjahre nicht befriedigend; es wird allgemein darüber geklagt, dass die Preise zu starken Schwankungen ausgesetzt gewesen seien. Im Anfang des Jahres waren die Preise günstig, fielen jedoch zum Sommer sehr beträchtlich, so dass für Mastschweine nur 27 ℳ pro 100 Pfd. Lebendgewicht erzielt werden konnten; gegen Ende des Jahres gingen die Preise jedoch wieder in die Höhe. Diese starken Preisschwankungen sind der gedeihlichen Entwicklung der Schweinezucht sehr nachteitig. Aus einigen Kreisen wird daher bereits ein nicht unerheblicher Rückgang der Schweinezucht gemeldet.

Auch infolge der Maul- und Klauenseuche war der Absatz vielfach schwierig.

Nur ein Kreis weiss von einem Fortschritt in der Schweinezucht zu berichten. Die Preise betrugen für Ferkel pro Stück 3 bis 15 ℳ; für Läufer 16 bis 28 ℳ; für Mastschweine 27 bis 42 ℳ (pro 100 Pfd. Lebendgewicht).

Zur Verbesserung des Landschweines wird meistens das weisse englische Schwein benutzt; 2 Kreise haben mit Erfolg das Oldenburger Schwein eingeführt, einer das Holsteiner Marschschwein; das Meissener Schwein, welches früher als Verbesserungsmaterial stark eingeführt wurde, hat sich nicht bewährt, so dass man fast ganz von demselben zurückgekommen ist, man wirft ihm grosse Empfindlichkeit und Mangel an Kraft und Mastfähigkeit vor. 2 Kreise berichten, dass die dortigen Zuchten für den Bedarf nicht genügten und dass daher sehr viele Ferkel und Läufer von Händlern importiert würden.

Es ist notwendig, der Schweinezucht vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und darauf hinzuwirken, dass namentlich die starken Preisschwankungen möglichst vermieden werden.

Als etwas Erfreuliches in der Schweinezucht ist noch zu erwähnen, dass sich in Callehne eine Schweinezuchtgenossenschaft gebildet hat, welche bestrebt ist, die Züchtung und Haltung der Schweine im Vereinsgebiete zu heben.

Zur Förderung der Schweinezucht wurde 7 landwirtschaftlichen Vereinen eine Beihilfe von 1000 *M* aus Staatsgeldern gewährt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Behufs Förderung der Schweinezucht sind im Berichtsjahre zahlreiche Eberstationen eingerichtet und mit guten Ebern der Yorkshire- und Berkshirerasse besetzt worden. Diese Einrichtung ist besonders zur Förderung der Schweinezucht geeignet, da es in manchen Gegenden der Provinz an gutem männlichen Zuchtmaterial fehlte und die Eberhaltung häufig nicht in den richtigen Händen lag. Vereinzelt ist man schon einen Schritt weiter gegangen, indem man Schweinezuchtvereine gebildet oder deren Begründung in Aussicht genommen hat.

Die Zufuhr zum Hamburger Viehmarkt hat sich im Jahre 1896 bei Schweinen um 13 709 Stück niedriger gestellt als im Jahre 1895. Die Minderzufuhr ist auf eine geringere Zufuhr aus Dänemark zurückzuführen.

Eine erfreulich steigende Zufuhr fand aus der Provinz Schleswig-Holstein statt, ein Zeichen, dass die Produktion sich dort wesentlich gehoben hat. Es wurden aus Schleswig-Holstein gegen das Vorjahr 23 039 Schweine mehr dem Markte zugeführt.

Der Handel auf dem Schweinemarkte eröffnete das Jahr schon mit flauer Tendenz, welche bis zum August anhielt, namentlich in den Monaten April und Mai war die Marktlage eine für die Produzenten sehr trübe; in den Frühjahrs- wie Vorsommermonaten war ein mastfreies, etwas fettes Produkt kaum verkäuflich. Die Preise waren in der flauesten Zeit auf 34 bis 35 *M* herunter.

Erst im August trat eine plötzliche Änderung zum Bessern ein und steigerte sich bis zum Schlusse des Jahres zu Preisen von 52 *M*. Vor allem war und blieb feine, fette, schwere Ware sehr gesucht, da dieselbe in Folge der mässigen Preise im voraufgegangenen halben Jahre vor allem für fette Ware sehr knapp geworden war.

Der Versand von Schweinen hat um 38 944 Stück gegen das Vorjahr abgenommen. Dies ist wohl hauptsächlich begründet in den niedrigen Preisen im Süden im Laufe des ersten halben Jahres, wodurch auch die flaue Marktlage

in der Zeit hervorgerufen ist, auch hat der Platzkonsum nicht unwesentlich zugenommen.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Gesamtexport lebender Schweine in den letzten 10 Jahren.

1887	1888	1889	1890	1891	1892
148 121	35 929	49 618	116 498	188 702	151 394

1893	1894	1895	1896
57 640	122 476	122 966	84 022

Nachdem aus Dänemark in die Quarantäneanstalt Rostock Schweine eingeführt worden waren, welche sich mit der Maul- und Klauenseuche behaftet erwiesen, wurde die Einfuhr von Schweinen und frischem Schweinefleisch aus Dänemark verboten. Diese Massregel vermochte die weichende Tendenz der Schweinepreise nicht aufzuhalten, dieselben gingen nach dem Erlass des Einfuhrverbotes noch weiter herunter und zwar für alle Qualitäten. Damit war die von den an der Einfuhr dänischer Schweine interessierten Kreisen mit Nachdruck verbreitete Behauptung, dass das Einfuhrverbot unerschwingliche Fleischpreise zur Folge haben werde, gründlich widerlegt. Die Einfuhr von Schweinen, einschliesslich Ferkel, betrug:

1892	1893	1894	1895	1896
987 713	840 380	715 770	347 814	110 532

Der Einfuhrüberschuss betrug:

1892	1893	1894	1895	1896
980 528	834 665	710 069	285 062	77 937

Diese Zahlen beweisen, dass die Produktion in Deutschland ganz bedeutend im Wachsen begriffen ist und dass der Bedarf an Schweinen von dem Inlande schon jetzt gedeckt werden kann. An der Produktion ist die Provinz Schleswig-Holstein hervorragend beteiligt, wie aus der Zufuhr zum Hamburger Markte ersichtlich ist.

Die Gesamtzufuhr betrug:

1892	364 454,	davon auf Schleswig-Holstein und Umgegend Hamburgs	132 944	=	36,50 pCt.
1893	270 068,	" " " " " "	134 236	=	49,68 "
1894	350 323,	" " " " " "	145 435	=	41,48 "
1895	380 323,	" " " " " "	199 365	=	52,16 "
1896	366 614,	" " " " " "	222 404	=	60,70 "

Schleswig-Holstein hat demnach 1896 ungefähr das dreifache der in diesem Jahre fehlenden 77 937 Schweine dem Markte zugeführt; es ist daher die Annahme berechtigt, dass diese Zahl im ganzen von Deutschland leicht hätte gedeckt werden können. Trotz des sehr starken Rückganges der Einfuhr ist eine Preissteigerung nicht eingetreten, ein Beweis, dass die fremde Einfuhr ohne Nachteile für die Volksernährung sehr wohl entbehrt werden kann.

Provinz Hannover.

Die Preise für Ferkel waren andauernd sehr niedrige. Unter diesem Drucke litt nicht nur die Zucht der Schweine, sondern die Rentabilität ganzer Wirtschaften weiter Gegenden. Besonders sind es die bäuerlichen und kleineren Wirte der Geest, welche empfindliche Ausfälle verzeichnen müssen. Aus den Hauptvereinsbezirken Osnabrück und Arenberg-Meppen wird daher der

dringende Wunsch geäussert, es möge die Einfuhr von Schweinen aus Holland auch in geschlachtetem Zustande verboten werden.

Bei einer so ungünstigen Lage, wie sie im Berichtsjahre für die Schweinezucht festgestellt werden musste, ist es doppelt wichtig, die Massnahmen zur Förderung der Schweinezucht nicht ausser acht zu lassen, um durch zielbewusstes Vorgehen das vorhandene Zuchtmaterial zu verbessern.

Die Hoyaer Schweinezucht-Genossenschaft konnte unter den obwaltenden Umständen nur eine langsame Weiterentwickelung nehmen. Die Mitgliederzahl stieg im Berichtsjahre um 17 und beziffert sich jetzt auf 217.

Die Genossenschaft körte im Jahre 1896 109 Eber und 429 Sauen an und verteilte für die besten Herdbuch-Eber wieder 250 *M* an Prämien. Sie errichtete im Berichtsjahre Eberzuchtstationen, indem sie in den Monaten Mai und Juni 32 Eber ankaufte und auf 6 Stationen bis zur Zuchtreife aufziehen liess. Im Herbst wurden 29 Eber als zuchttauglich erkannt und auf einem Zuchtmarkt in Bassum am 10. November zum Verkauf gestellt. Es wurden infolge der niedrigen Ferkelpreise, und wohl zum Teil aus dem Grunde, weil die Einrichtung noch neu war, nur 10 Eber verkauft, so dass für die übrigen 19 Tiere anderweit Absatz gesucht werden musste, was der Genossenschaft empfindlichen Schaden verursachte.

Der Hauptverein Arenberg-Meppen hat 5 Eberstationen mit je 50—75 *M* Beihilfe errichtet und 3 bestehenden Eberstationen auf 3 Jahre eine jährliche Beihilfe von insgesamt 100 *M* bereit gestellt.

Provinz Westfalen.

Im allgemeinen sind die Schweinebestände von der Maul- und Klauenseuche weniger heimgesucht; wo sie aber in denselben auftritt, sind die Verluste um so empfindlicher.

Der Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg hat im Jahre 1896 eine Körung für das Elite-Herdbuch vorgenommen, welches von dem Vorstand des Verbandes geführt wird. In dasselbe wurden 1 Eber und 12 Sauen eingetragen.

Der Verband beschickte die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart-Cannstadt und erhielt drei erste, zwei zweite, vier dritte, fünf vierte Preise und sieben Anerkennungen. Von 46 aufgetriebenen Schweinen erhielten mithin 21 einen Preis, das beträgt 45,6 pCt.

Der Ostmünsterländer Schweinezuchtverein im Kreise Beckum und angrenzenden Gebieten hatte am Schlusse des Jahres 44 Eber und 150 Sauen angekört. Er verfolgt dasselbe Ziel wie obiger Verband und glaubt das gesteckte Ziel am schnellsten zu erreichen, wenn gute Eber angekauft und an die Eberhalter abgegeben werden.

Im Regierungsbezirk Münster hat ausserdem der Kreisverein Münster mit demselben Ziele Ankörungen vorgenommen, und im ganzen sind 4 Eber und 33 Sauen eingetragen.

Der Kreisverein Lüdinghausen hat eine Zuchtstation errichtet, auf der 5 Sauen, ebenfalls des „Westfälischen Schlages“, stehen. Vom Frühjahrswurf wurden 23 Ferkel verkauft, 12 als junge Mutterschweine aufgestellt, die Anfang des Jahres 1887 tragend verkauft wurden.

Dem Antrag der im Vereinsbezirke bestehenden Schweinezucht-Genossen-

schaften, im Jahre 1897 eine Ausstellung von Schweinen aus Westfalen zu veranlassen, konnte der Provinzialverein in Anbetracht der Mittel, welche er für die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Hamburg aufwenden müsse, nicht Folge geben, dagegen sprach er seine Bereitwilligkeit aus, eine solche im Jahre 1898 zu subventionieren.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Cassel: Die niedrigen Preise für Ferkel und fette Schweine haben die Schweinezucht nicht aufkommen lassen.

Hinsichtlich des Auftretens des Rotlaufs und der Schweineseuche scheint eine Besserung eingetreten zu sein.

Hinsichtlich des Vorkommens der Tuberkulose liegen Berichte von 9 Schlachthöfen vor, danach wurden geschlachtet auf dem Schlachthofe zu:

1. Cassel: 23 533 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 76 = 0,3 pCt. gegen 0,4 pCt. im Vorjahre;
2. Hersfeld: 2804 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 10 = 0,3 pCt. gegen 0,2 pCt. im Vorjahre;
3. Hanau: 11 572 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 199 = 1,7 pCt. gegen 1,9 pCt. im Vorjahre;
4. Schmalkalden: 2792 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 66 = 2,4 pCt. gegen 1,8 pCt. im Vorjahre;
5. Marburg: 6072 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 16 = 0,3 pCt. gegen 0,3 pCt. im Vorjahre;
6. Eschwege: 2935 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 6 = 0,2 pCt. gegen 0,4 pCt. im Vorjahre;
7. Fulda: keine Angaben gemacht.
8. Rinteln: 755 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 00 = 0,0 pCt. gegen 0,0 pCt. im Vorjahre;
9. Melsungen: 3837 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 1 = 0,03 pCt. gegen 0,0 pCt. im Vorjahre;
10. Gelnhausen: 3942 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 8 = 0,2 pCt. gegen 0,1 pCt. im Vorjahre;

Zusammen 58 242 Schweine, davon verworfen wegen Tuberkulose 382 = 0,6 pCt. gegen 0,6 pCt. im Vorjahre.

Regierungsbezirk Wiesbaden: Bezüglich der Massnahmen zur Hebung der Schweinezucht im Kammerbezirke hat das Direktorium des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte im Berichtsjahre rüstig weiter gearbeitet. Neben der bereits im Jahre 1893 errichteten Zuchtstation in Hof Kleeberg bei Hachenburg wurde im Jahre 1896 eine zweite Zuchtstation in Selters bei Weilburg im Anschlusse an die Schweinezuchtgenossenschaft Weilburg ins Leben gerufen. Diese beiden Zuchtstationen sollen das Ebermaterial liefern, um an Gemeinden und an Private 4 bis 8 Monate alte Eber zum Zweck der Errichtung von Eberstationen abgeben zu können. Die Eberstationen sind erst seit kurzem ins Leben gerufen worden. Die Anmeldungen hierfür laufen in befriedigender Anzahl ein.

Rheinprovinz.

Die Schweinezucht hat im Jahre 1896 eine wesentliche Ausdehnung wohl kaum erfahren. Die grossen Verluste durch Rotlauf und Schweineseuche wirkten noch sehr nach. Auch im Berichtsjahre traten diese Krankheiten wieder vielfach in verheerender Weise auf. So wird aus dem Kreise Krefeld berichtet, dass ganze Bestände der Seuche zum Opfer gefallen seien und dass neben dem direkten Verlust der landwirtschaftliche Betrieb, der dort vielfach auf Butterverkauf eingerichtet ist, zeitweise aufs nachteiligste beeinflusst werde. Die Beschaffung neuer Zuchttiere kann natürlich nicht gleich vorgenommen werden, und in dieser Zwischenzeit ist dann für Molken und dicke Milch keine Verwendung vorhanden. Auch andere Kreise des Niederrheins wurden stark heimgesucht, ebenso der Westerwald und der südlichste Teil der Provinz. Für die armen Bewohner des Westerwaldes war das Schweinesterben ein sehr harter Schlag. Viele kleinere Landwirte wagen es dort gar nicht mehr, neues Zuchtmaterial aufzustellen. Im Kreise Merzig ist die Seuche in 22 Gemeinden (376 Gehöften) aufgetreten. Es sind ihr 644 Tiere zum Opfer gefallen. In den Eifelgegenden ist die Schweineseuche 1896 nicht aufgetreten, und die Schweinezucht lieferte dort einigermassen befriedigende Resultate. Eine gewisse Überproduktion scheint im Kreise Mayen zu herrschen. Die Preise für fette Schweine und Ferkel waren im Anfang des Jahres 1896 sehr unbefriedigend, besserten sich aber später etwas.

Die rationelle Zucht des Schweines wird immer noch sehr durch die Mangelhaftigkeit der Eberhaltung behindert. In den armen Gebirgsgegenden mit dünner Bevölkerung, in denen die Vorbedingungen einer reichlichen Schweinehaltung gegeben wären, sind vielfach zu wenig Eber vorhanden. Häufig müssen die Sauen mehrere Stunden weit zum Eber gebracht werden, was die Zucht natürlich sehr erschwert. In einzelnen Gebirgskreisen, z. B. Zell, Simmern etc., ist man eben damit beschäftigt, eine Reihe von guten Eberstationen einzurichten. Im Kreise Düren, in welchem schon längere Zeit die Schweinezucht, besonders durch mittlere und grössere Landwirte, auf rationelle Weise betrieben wird, ist eine Herdbuchgenossenschaft für die Zucht eines gekreuzten Yorkshire-Schweines ins Leben getreten. Aus Staatsmitteln wurden durch den Verein 4 Eberstationen mit 375 *M* zinsfreien Darlehen subventioniert.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Die Einfuhr aus dem Auslande hat abgenommen (statt 345 594 im Jahre 1895 nur 108 091 im Jahre 1896). Infolgedessen ist ein Aufschwung in der Schweinezucht nicht zu verkennen. Im Herbst trat allerdings stellenweise infolge des vielen Faulens der Kartoffeln ein Preisrückgang ein, so insbesondere im Oberamt Hechingen. Die Zuschüsse, welche der Staat, bezw. die Centralstelle zur Eberhaltung gewährte, kamen zur Geltung. Nur fehlt es auch für die jungen Schweine an Tummelplätzen und an guten, reinlichen Ställen.

An Rotlauf kamen im Oberamt Gammertingen 26 Fälle bei 17 Landwirten in 4 Ortschaften zur Kenntnis, Gesamtschaden 160 *M*.

Bienenzucht.

Provinz Ostpreussen.

I. Im Bezirk des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Central-Vereins wurden nach dem Bericht des Central-Vereins für Bienenzucht im Regierungsbezirk Königsberg die Bienen im Herbst 1895 unter äusserst günstigen Verhältnissen eingewintert. Der Honig war im Sommer reichlich geflossen, und die Bienen gingen gut versorgt in den Winter hinein. In der Mitte des Monats November trat bei mässigem Südwestwinde Sommerwärme ein, und die Bienen flogen munter und lustig wie im Monat August. Dieser späte Ausflug, bei dem sich die Immen noch gründlich reinigten, hat zur glücklichen Überwinterung viel beigetragen. Mit kurzen Unterbrechungen war der Winter vom Anfang bis zum Ende milde und für die Bienenvölker sehr günstig. Die Stöcke kamen gesund und volkreich in das Frühjahr. Die milde Witterung war dem Brutgeschäft sehr förderlich gewesen. Die ausserordentlich heissen Tage vom 18. bis 26. März führten auf dem Bienenstande ein Leben und eine Thätigkeit herbei, wie sie in anderen Jahren nur in den wärmsten Monaten sich einzustellen pflegt. Erlen, Haselstrauch, Schneeglöckchen, Leberblumen etc. lieferten den Bienen reichlichen Vorrat von Blumenmehl.

Der Rückschlag kam sehr bald. Vom 26. ab trat rauhe, regnerische Witterung ein, die bis zur Mitte des Mai fast ohne Unterbrechung anhielt. Viele Bienen kamen in dieser Zeit auf ihren Ausflügen ums Leben. Das Brutgeschäft wurde durch die Ungunst der Witterung sehr zurückgehalten.

Die Ripsblüte fiel in wärmere Tage; die Tracht war da, wo Ripsfelder in der Nähe lagen, recht ergiebig. Die Völker vermehrten sich stark und trugen auch reichlich Honig ein. Die Imker sahen zuversichtlich in jenen Tagen einer ergiebigen Trachtzeit entgegen. Diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen. Die grosse Dürre im Juni verstopfte die Honigquellen in den Blüten, und die emsigen Tierlein flogen fast vergeblich von einer Blume zur anderen. Die Stöcke wurden leichter, nicht schwerer. Die Bienen trugen nicht einmal soviel ein, als sie für ihren Haushalt augenblicklich bedurften. Die Lindenblüte bot den Bienen reiche Tracht. In der zweiten Hälfte des Juli und im Monat August herrschte eine tropische Hitze, in der die Blüten vor der Zeit verdorrten. Mit dem frühen Schluss der Lindenblüte hörte die Tracht völlig auf. Das Endresultat war für die Imker ein trauriges. Es lautet: Wenig Honig, sehr wenige Schwärme. Das Jahr 1896 wird, was die Ungunst der Witterung und der Trachtverhältnisse betrifft, in den letzten Jahrzehnten nur von dem Jahre 1888 übertroffen.

In der am 27. Mai abgehaltenen Ausschusssitzung wurde der Beschluss gefasst, dass im Sommer 1897 in Braunsberg eine Bezirks-Ausstellung stattfinden soll.

II. Im Bezirk des landwirtschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren war das Jahr 1896 für die Bienenzucht ebenfalls kein günstiges, weil infolge der grossen Hitze und Dürre die Bienenstöcke wenig Schwärme gaben, sodass zur künstlichen Vermehrung geschritten werden musste, — und die Nektarien versiechten, die Honigausbeute mithin nur unter Mittel sein konnte.

Die Zahl der Zweigvereine der Sektion für Bienenzucht ist von 45 mit 1127 Mitgliedern auf 49 mit 1189 Mitgliedern gestiegen. Auf Veranstaltung

der Sektion wurden während des Sommers in Wischwill, Kreis Ragnit, Gross-Wischtecken, Kreis Darkehmen, Mlinicken, Kreis Goldap, Piktupönen, Kreis Tilsit, und Milken, Kreis Lötzen, Lehrkurse für Bienenzucht abgehalten; in denselben sind 37 Personen zu Bienenzüchtern ausgebildet worden.

Bei der Ausstellung für Bienenzucht, welche bei Gelegenheit der Hauptschau vom 5. bis 7. Juni in Insterburg stattfand, wurde das Publikum mit der Herstellung von Bienenwohnungen aus Stroh, von künstlichen Mittelwänden aus Wachs u. s. w. bekannt gemacht.

Provinz Westpreussen.

Die Bemühungen des Westpreussischen Provinzialvereins für Bienenzucht waren, trotzdem eine sehr mässige Honigernte wenig zur Einrichtung neuer bienenwirtschaftlicher Betriebe anreizte, insofern von Erfolg, als die Zahl der den beiden Gauvereinen Danzig und Marienburg angehörenden Mitglieder Ende 1896 auf 2750 in 124 Zweigvereinen stieg.

Zur Förderung der Bienenzucht fanden verschiedene Lehrkurse mit theoretischen und praktischen Unterweisungen statt. Ausserdem sorgten Wanderlehrer für die Verbreitung des Verständnisses und des Interesses für dieselbe und regten die fleissige Benutzung der Bibliothek, die wiederum durch Zeitschriften und Lehrbücher stark vermehrt wurde, an.

Die gewerbliche Ausstellung zu Graudenz, welcher der binnenwirtschaftliche Provinzialverein 100 ℳ zur Prämiierung von Bienenständen zur Verfügung gestellt hatte, wurde von den Bienenzüchtern reich beschickt.

Zur Beschaffung bienenwirtschaftlicher Geräte wurden von beiden Gauvereinen Beihilfen gegeben und dieselben gleichmässig in Höhe von 60—70 Pfg. pro Mitglied berechnet. Der Honig wurde auch im Berichtsjahre wieder von den beiden Honigverkaufsstellen in Zoppot und Danzig mit 80 Pf. pro Pfund verkauft, während Berliner und Leipziger Grosshändler pro Centner bis 70 ℳ zahlten.

Provinz Brandenburg.

Für die Bienenzucht war das Jahr 1896 eines der schlechtesten. Namentlich hat sich unter den einheimischen Völkern eine Art Seuche gezeigt, sodass überall ein Import guter Krainer zur Reinzucht und Kreuzung empfohlen wird.

Das Streben der Imker ist aber ein sehr reges geblieben, sodass eine Vermehrung und Vergrösserung der Stände vielerorts wahrgenommen werden konnte.

Es sind auch viele leistungsfähige Rassen vorhanden mit guten Wohnungen und rationellem Betrieb; besondere Freude aber hatten selbst die fleissigen Imker im Berichtsjahre mit seinen geringen Honigerträgen nicht.

Die Vereinsthätigkeit blieb auch in diesem schweren Jahre eine befriedigende.

Provinz Pommern.

Die Imkerei wird in mehreren Vereinen mit grossem Verständnis betrieben. Das zuerst so trockene Jahr führte eine sehr kurze Blütezeit der honiggebenden Pflanzen herbei, die spätere Nässe störte den Flug sehr, sodass die Erträge nur gering sind, und die Imker fleissig haben zufüttern müssen.

Der mittelpommersche Imker-Hauptverein und der bienenwirtschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Köslin sind sehr thätig und verdienen energische Unterstützung.

Provinz Schlesien.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1896 gehörten dem Generalverein der schlesischen Bienenzüchter 81 Vereine und 13 direkte Mitglieder an.

Über die Thätigkeit desselben ist das Nachstehende zu berichten:

Die Wanderlehrthätigkeit erfreute sich ganz besonderer Pflege. Von 5 Wanderlehrern wurden in den Vereinen Lauban, Hoyerswerda, Freystadt, Steinau, Parchwitz, Haynau, Ketschdorf, Trachenberg, Jauer und Leobschütz Vorträge über Bienenzucht und Pflege gehalten und an geöffneten Bienenstöcken praktische Manipulationen ausgeführt.

Eine Versicherung gegen Unfälle bei der Bienenzucht ging der Generalverein mit der Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft „Zürich" ein.

Auch im Jahre 1896 hat die Bienenzüchter in den Kreisen Frankenstein, Glatz und Reichenbach das Missgeschick getroffen, dass (im Monat Mai) fast sämtliche Bienen durch Arsen vergiftet wurden. Erfreulicherweise war der Generalverein in der Lage, den Geschädigten eine Subvention von 90 ℳ gewähren zu können.

Der Lehr-Bienenstand in Proskau wurde auch im Berichtsjahre vom Generalvereinsvorstande zweimal revidiert und in Ordnung gefunden.

Provinz Sachsen.

Über die Bienenhaltung berichten der Bienenwirtschaftliche Hauptverein und der Bienenzüchterverein Genthin und Umgegend folgendes:

Die Hoffnung der Imker, welche infolge der ausgezeichneten Überwinterung allerorts geweckt war, ist in sehr betrübender Weise durch die Ungunst der Witterung im Sommer zerstört worden. Die Trachtperiode ist eben in den meisten Distrikten des Vereins zu kurz, um, wenn die Wochen des Wonnemonats ohne Gewinn vorbei sind, auf einen Erfolg hoffen zu können. In Betreff des Ertrages sind deshalb alle Berichte nur ein einstimmiger Klagegesang. Die Akazienblüte gab in den Tagen vom 1.—21. Juni bei grosser Hitze einen guten Ertrag, das viele Regenwetter verhinderte aber die Ausnutzung der Lindenblüte.

Auch die Versuche einzelner Vereine, durch Anbau honiggebender Gewächse den Ertrag zu steigern, waren im Berichtsjahre wenig erfolgreich, da die Bienen wegen des anhaltenden Regens immer an den Stock gefesselt waren.

Die Nachfrage nach Honig war im Jahre 1896 sehr stark, aber da die meisten Bienenzüchter nicht einmal ihre ständigen Kunden befriedigen konnten, so konnte von einem ausgedehnteren Versandt bei denjenigen, die nicht Handelsimkerei betrieben, nicht recht die Rede sein. Denn nur Vereinzelte verstehen sich dazu, Honig aufzukaufen, um mit diesem wieder weitere Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Überhaupt sind die meisten Imker in dieser Hinsicht leider recht schwerfällig und unternehmungsunlustig. Sie tragen lieber den Honig in einzelnen Pfunden zum Privatmann, als dass sie grössere Posten auf einmal abgeben möchten. Es ist fraglich, ob nicht die Einrichtung von Honigmärkten bezw. Verkaufsstellen von Vereinswegen in dieser Beziehung Wandel schaffen könnte. Jedenfalls wäre es aber deshalb sehr vorteilhaft, um den Schwindelhonigprodukten, mit welchen jetzt der Markt zum schwersten Nachteil der Imker überschwemmt wird, zu begegnen. Es ist in der That

manchmal zum Entsetzen, was für Zeug selbst in besseren Geschäften als Honig feilgeboten wird. Wer solche Ware öfter geniesst, wird gewiss bald den Geschmack an Honig verlieren, da von Blumennektar in diesem Kunstgemisch keine Spur zu finden ist.

So ist der Rückblick der Bienenzüchter auf das Jahr 1896 ein sehr betrübender.

Über die Thätigkeit des bienenwirtschaftlichen Haupt-Vereins für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt ist folgendes zu berichten:

Der Hauptverein zählte am Ende des Jahres 1896 14 Ehren-Mitglieder, 12 direkte Mitglieder und 73 Zweigvereine. Letztere umfassen zusammen 2365 Mitglieder. Vier neue Vereine sind dem Hauptvereine beigetreten; einer zu Schenkenberg hat sich aufgelöst.

Eine genaue Statistik über die zur Einwinterung gebrachten Bienenstöcke liegt leider nur von 57 Vereinen vor, und ist hinsichtlich der übrigen eine Mahnung über die Einsendung der erforderlichen statistischen Zahlen ohne Erfolg gewesen. Nach den eingesandten Berichten kamen zur Einwinterung 18 996 Bienenenstöcke; das ergiebt einen Durchschnitt von 333 Stöcken.

Von den angemeldeten Stöcken sind 15 463 in Mobil- und 3 533 in Stabilbauten eingewintert.

Welche verschiedenen Arten von Bauten im Vereinsgebiet ausgebreitet sind, lässt sich mit Sicherheit nicht bestimmen, da eine Statistik dieserhalb leider nicht vorliegt. Fast aber in allen Zweigvereinen ist ein unaufhaltsames Zurückgehen der Stabilbauten zu Gunsten der Kastenwohnungen bemerkbar. Nur der Verein Herzberg imkert noch in einer weit grösseren Zahl Stabil- (422), als Mobil-Wohnungen zu finden sind (188).

Im gesamten Vereinsgebiet gab es 609 Honigschleudern; an künstlichen Mittelwänden, die ganz vorteilhafterweise mehr und mehr aus Rietscherschen Pressen von den Imkern selbst gegossen werden, wurden 1169 *kg* verbraucht.

Wanderbienenzucht wird nur in 17 Vereinen mit 1021 Stöcken getrieben und zwar ist es zumeist die Fencheltracht, die dadurch ausgenutzt werden soll; doch wird auch von einzelnen Züchtern in die Heide gewandert. Der Ertrag der Wanderbienenzucht ist fast überall mässig gewesen, und nur aus 1 Vereine wird der Ausbeute mit „gut" gedacht. Die Überwinterung war fast in allen Vereinen „gut" und „sehr gut".

Nur hier und da wird über Seuchenkrankheit geklagt. Auch die Trag- verhältnisse sind besonders in den Distrikten der Regierungsbezirke Erfurt und Merseburg nicht ungünstig taxiert worden. Der Ertrag dagegen ist ausnahmslos infolge der feuchtkalten Witterung sehr gering gewesen. Die häufigsten Tragpflanzen im Vereinsgebiete sind Saalweide, Obstblüte, Raps, Esparsette, Linde, Hederich, Akazie etc.

Von 2 Vereinen ist Faulbrut gemeldet worden. Um die Ausbreitung dieser gefährlichen Seuche zu hindern, sind die fraglichen Stöcke sofort abgeschwefelt.

Die Zahl der Vereinsversammlungen ist, wenn auch in den einzelnen Vereinen verschieden, eine zufriedenstellende gewesen; sie variieren von 12 auf 4 bis 6. Die Durchschnittsziffer der angegebenen Versammlungen beträgt 6.

Die Thätigkeit des Hauptvereins-Vorstandes — Änderungen in der Zusammensetzung sind nicht zu verzeichnen — ist durch das Anwachsen des Hauptvereins nicht unwesentlich gesteigert worden. Auch bot die in den Tagen

vom 26.—28. Juli vorigen Jahres in Eisleben abgehaltene 25jährige Jubiläums-Ausstellung des Hauptvereins reichen Anlass zur Vermehrung der Geschäfte des Vorstandes. Mit der Ausstellung selbst war die Jahres-Generalversammlung verbunden. Die Ausstellung bot ein erfreuliches Bild und zeigte ein wohlgelungenes Resultat der Mühen und Arbeiten der einzelnen Imker. Obwohl der Hauptvereins-Vorstand nicht verkennt, dass das Wesen der Bienenzucht durch nichts mehr gefördert werden kann als durch Kurse, in welchen in systematischer Form ein Überblick über das Arbeits-Gebiet des Imkers in Theorie und Praxis gegeben werden kann, musste dennoch im Berichtsjahre von der Abhaltung eines Imkerkursus abgesehen werden, da die Jubiläums-Ausstellung grosse Anforderungen an die Vereinskasse stellte und anderweitige nennenswerte Ausgaben zu vermeiden waren.

Um aber wenigstens einigermassen Ersatz zu bieten, ist der Hauptvereins-Vorstand bestrebt gewesen, in alle Vereine, welche einen Wanderlehrer wünschten, einen solchen zu senden.

Dass auch diese Einwirkung segensreich wirkte, dürfte daraus klar hervorgehen, dass nicht weniger als 17 Zweigvereine einen solchen Wunsch geäussert haben. Die übersandten Wanderlehrer haben sehr verschiedenartige Beobachtungen machen können. Sie fanden Vereine unter tüchtiger rühriger Leitung stehend, in deren Versammlungen die schwierigsten Probleme verhandelt werden konnten, ohne befürchten zu müssen, unverständlich zu werden. Sie fanden aber auch Vereine, die noch ganz in den Kinderschuhen steckten und dessen Mitglieder allen Neuerungen so misstrauisch gegenüberstanden, dass sie selbst die guten Erfindungen der Neuzeit, wie Rähmchenschleuder und Kunstwaben verwarfen.

Was nun die Thätigkeit der Zweigvereine anlangt, so ist dieselbe naturgemäss in den einzelnen verschieden. Im ganzen sind 365 Vorträge gehalten, durchschnittlich pro Verein 6—7. Als besonders rührig ist der Zweigverein Halle zu bezeichnen. Erfreulich ist auch der Umstand, dass immer mehr Vereine zu der Erkenntnis kommen, dass praktische Übungen den theoretischen Vorträgen zur Seite gehen müssen, dass Wohnungen angefertigt, Kunstwaben gegossen, Kunst- und Naturwaben an den Rähmchen befestigt werden etc. etc.

Provinz Schleswig-Holstein.

Das Jahr 1896 ist für den Schleswig-Holsteinischen Centralverein für Bienenzucht ein recht bewegtes gewesen. Auf der Kieler Austellung durfte die Bienenzucht nicht unvertreten bleiben, obschon die Jahreszeit eine recht ungünstige war und die Wanderversammlung und Ausstellung in Preetz zugleich die Jubiläumsfeier des Centralvereins war. So bedurfte es zum Gelingen ganz besonderer Anstrengungen und Opfer, welche jedoch willig gebracht und nicht erfolglos gewesen sind. Wenn die verhältnismässig gut beschickte Ausstellung in Kiel kein vollkommenes Bild der Bienenzucht der Provinz bieten konnte, so lag das an dem Umstande, dass die Bienenvölker in der besten Trachtzeit nicht gebracht werden konnten und die Honigernte kaum begonnen hatte. Gleichwohl wird das Publikum hier manche Belehrung über Honig erhalten und die Imker werden sich manchen neuen Käufer ihres Produkts erworben haben.

Die Ausstellung in Preetz war in jeder Weise wohl gelungen und enthielt

nur vortreffliche Objekte, so dass die Preisrichter einen schweren Stand hatten und z. B. die Preise für das viele und schöne Wachs verdoppelt werden mussten. Gäste aus Hannover waren des Lobes voll, und wer später die hannoversche Ausstellung in Stade gesehen hat, wird die Überzeugung gewonnen haben, dass die Provinz Schleswig-Holstein mitkommen kann. Auch die Vorträge waren gediegen und lehrreich. Die Delegierten-Versammlung brachte einen seit Jahren geplanten weiteren Ausbau der Vereinsorganisation zum Abschluss, indem der Versicherungsverein zu einem Rechtsschutzverein erweitert wurde. Ein eigentliches Nachbarrecht giebt es ja für die Bienenzucht nicht und so entstehen oft nachbarliche Differenzen wegen Aufstellung der Bienenvölker. Diese sucht der Rechtsschutzverein zu heben und hat meist guten Erfolg. Wo ihm dies nicht gelingt und das Recht des Bienenzüchters klar vorliegt, muss es ja leider zur richterlichen Entscheidung kommen, für welche der Verein Rechtsbeihilfe gewährt.

Das Bienenjahr ist für die Provinz als ein mittleres zu bezeichnen. Während die Ernte aus Buchweizen sehr reichlich gewesen ist, hat z. B. Klee wenig gehonigt und dabei ist die eigentümliche Erscheinung zu Tage getreten, dass der sonst weisse Nektar vom Klee im Jahre 1896 gelb war, so dass es weissen Honig kaum giebt. Die Ursache dieser Erscheinung ist noch nicht aufgeklärt.

Der Absatz des Honigs ist recht schwierig und besonders die dunklen Sorten finden schwer Abnahme, obschon er an Qualität nichts zu wünschen übrig lässt. Veranlasst ist dies durch den allgemein verbreiteten Kunsthonig, dem bisher keineswegs das Handwerk genügend gelegt ist; z. B. bietet eine Firma in Magdeburg „echten Blütenhonigsirup“ für 18,500 *M* à Originaltonne von 250—400 *kg* à Ctr. an. Die Ware soll aus echtem naturreinem Blütenhonig hergestellt sein.

Um nun den Vereinsmitgliedern besseren Absatz ihres Honigs zu ermöglichen, hat der Centralverein die Errichtung einer Honigseimerei ins Auge gefasst, bisher aber keine geeignete Person dazu finden können. Hierin liegt nämlich der Schwerpunkt der Sache, da nur ein ganz gleichmässiges, sauberes Produkt am Weltmarkt Absatz finden kann und nicht der ganz verschiedenartige Honig der einzelnen Kleinimker.

Leider dringt die Faulbrut vom Norden weiter ein und gilt es gegen dieselbe Front zu machen, zu welchem Zwecke der Verein auf seine Kosten einen Imker Schleswigs einen Imkerkursus durchmachen lassen will.

Die Kassenverhältnisse des Vereins sind gute, wenngleich die Kieler Ausstellung die Ersparnisse der Vorjahre in Anspruch genommen hat. Die Mitgliederzahl wächst stetig und beträgt fast 2300; die Zahl der versicherten Völker betrug 37 000.

Provinz Hannover.

Der bienenwirtschaftliche Centralverein für die Provinz Hannover berichtet:

Die Honigernte des Jahres 1896 ist in der Provinz Hannover eine Mittelernte gewesen. Die Preise für Honig sind durchweg im Steigen begriffen.

Der Kunsthonig schadet im allgemeinen den Bienenzüchtern der Provinz weil er dem hannoverschen Seimhonig starke Konkurrenz macht. Aber nach dem Gesetz betreffend unlauteren Wettbewerb, werden die Fabrikanten von Kunsthonig wahrscheinlich ihren Fabrikaten den Namen „Honig“ nicht mehr geben.

Auch das kaufende Publikum in den grossen Städten hat den Minderwert des Kunsthonigs anerkannt.

Dem binnenwirtschaftlichen Centralverein für die Provinz Hannover gehörten 1896 folgende Specialvercine an:

1.	Verein	Papenburg	mit	57	Mitgliedern
2.	„	Bremen	„	56	„
3.	„	Salzgitter-Braunschweig	„	109	„
4.	„	Eystrup-Verden . . .	„	48	„
5.	„	Fallersleben	„	64	„
6.	„	Hannover	„	168	„
7.	„	Hameln	„	42	„
8.	„	Knesebeck	„	142	„
9.	„	Landesbergen	„	45	„
10.	„	Odisheim	„	58	„
11.	„	Lüneburg	„	125	„
12.	„	Osnabrück I	„	44	„
13.	„	Scharmbeck	„	26	„
14.	„	Syke	„	29	„
15.	„	Bücken	„	50	„
16.	„	Achim	„	36	„
17.	„	Zeven	„	50	„
18.	„	Rotenburg	„	51	„
19.	„	Fintel	„	36	„
20.	„	Walsrode	„	116	„
21.	„	Celle	„	74	„
22.	„	Bremervörde	„	46	„
23.	„	Harsefeld	„	33	„
24.	„	Aurich	„	82	„
25.	„	Sittensen	„	44	„
26.	„	Blumenthal	„	103	„
27.	„	Stade	„	73	„
28.	„	Hollenstedt	„	30	„
29.	„	Dransfeld	„	30	„
30.	„	Parsau	„	53	„
31.	„	Göttingen	„	61	„
32.	„	Meinersen	„	36	„
33.	„	Gifhorn	„	34	„
34.	„	Neuhaus a. d. O. . .	„	48	„
35.	„	Sulingen	„	82	„
36.	„	Brackenberg	„	26	„
37.	„	Osnabrück II	„	75	„
38.	„	Tostedt	„	36	„
39.	„	Rodewald	„	25	„
			Summa	2343	Mitglieder.

Die Auswinterung war im allgemeinen eine sehr gute. Krankheiten sind fast garnicht vorgekommen. Die sonst so sehr gefürchtete Ruhr ist nur vereinzelt aufgetreten.

Anfangs Juni kamen die ersten Schwärme.

Die Witterung war ungünstig; viele kalte und regnerische Tage stellten sich ein. Reichliche Erträge an Honig lieferten Linde, Hederich, Kornblume und ganz besonders der Buchweizen, während die Heide nur mittelmässig honigte.

Die hannoverschen Bienenzüchter haben nach den Berichten der Vereinsvorstände recht ansehnliche Preise erzielt.

Der Übersicht wegen mögen hier die Angaben folgen:

(Siehe die Tabelle auf Seite 536.)

In einigen Vereinen kaufen Honighändler abgeschwefelte Stöcke, brechen den Honig aus und geben die Körbe zurück. Vorzugsweise werden Heidschwarmvölker gekauft, weil diese recht viel feinen Scheibenhonig haben.

Nach Berichten haben die Imker den Honig in Körben verkauft:

im Verein	Papenburg . . .	à Pfund	netto	zu	0,33	ℳ
„ „	Landesbergen . .	„	„	„	0,37	„
„ „	Bücken	„	„	„	0,37	„
„ „	Zeven	„	„	„	0,55	„
„ „	Rotenburg . . .	„	„	„	0,35	„
„ „	Fintel	„	„	„	0,46	„
„ „	Walsrode	„	„	„	0,45	„
„ „	Harsefeld	„	„	„	0,35	„
„ „	Sittensen	„	„	„	0,45	„
„ „	Stade	„	„	„	0,40	„
„ „	Hollenstedt . . .	„	„	„	0,45	„
„ „	Osnabrück . . .	„	„	„	0,30	„
„ „	Tostedt	„	„	„	0,45	„
„ „	Rodewald	„	„	„	0,40	„

Die Wachsernte ist als eine gute zu bezeichnen. Durchschnittlich hat ein Muttervolk 1,5 Pfd. Wachs geliefert, in verschiedenen Gegenden sogar 3 bis 4 Pfund.

Nimmt man nur 1,5 Pfd. für den Standstock an, so bringt die Provinz Hannover, welche bei der letzten Zählung annähernd 170 000 Standvölker aufwies, 170 000 × 1,5 Pfd. = 255 000 Pfd. Wachs in den Handel.

Der Preis pro Pfund schwankt zwischen 1,40 und 1,60 ℳ. Die Bienen in der Provinz haben demnach an Wachs eingebracht 255000 × 1,50 = 382 500 ℳ.

Der Ertrag an Honig und Wachs pro Standstock nach Abzug der Futterkosten wird angegeben vom Verein Papenburg mit 30 ℳ, Salzgitter-Braunschweig 17 ℳ, Eystrup-Verden 4 ℳ, Fallersleben 11 ℳ, Hannover 16 ℳ, Landesbergen 11 ℳ, Lüneburg 10 ℳ, Odisheim 5 ℳ, Scharmbeck 6 ℳ, Syke 22 ℳ, Bücken 11 ℳ, Walsrode 10 ℳ, Harsefeld 10 ℳ, Aurich 10 ℳ, Blumenthal 10 ℳ, Stade 7 ℳ, Hollenstedt 13 ℳ, Dransfeld 11 ℳ, Meinersen 11 ℳ, Neuhaus a. d. O. 14 ℳ, Sulingen 15 ℳ, Tostedt 11 ℳ und Verein Rodewald mit 10 ℳ.

Die Bienenzüchter hatten im Herbst 1896 sehr gute Standvölker.

Über die Zahl der eingewinterten Völker liegen folgende Angaben vor:

(Siehe die Tabelle auf Seite 537.)

Laufende Nummer	Namen der Vereine	Preise für 1 Pfund		
		Scheibenhonig	Leck-, Schleuderhonig	Seimhonig
		ℳ	ℳ	ℳ
1	Papenburg	0,80	0,70	0,60
2	Bremen	—	—	—
3	Salzgitter-Braunschweig	0,90	0,70	0,60
4	Eystrup-Verden	1,00	0,80	0,60
5	Fallersleben	0,75	0,60	0,45
6	Hannover	0,80—1,00	0,75	0,60
7	Hameln	1,00	0,80	—
8	Knesebeck	0,70	—	0,50
9	Landesbergen	1,00	0,90	0,50
10	Odisheim	0,75	0,60	0,45
11	Lüneburg	0,90	0,75	0,50
12	Osnabrück I	—	—	—
13	Scharmbeck	0,80	0,60	0,45
14	Syke	0,70	0,60	0,50
15	Bücken	1,00	0,80—1,00	0,60
16	Achim	1,00	0,80	0,60
17	Zeven	0,75	—	0,45
18	Rotenburg	0,80	0,60	0,40
19	Fintel	—	0,70	0,50
20	Walsrode	1,00	0,80	0,50
21	Celle	—	—	—
22	Bremervörde	0,70	—	0,45
23	Harsefeld	1,00	0,60	0,40
24	Aurich	0,80	0,80	0,65
25	Sittensen	0,80	0,55	0,50
26	Blumenthal	1,00	0,80	0,60
27	Stade	0,90	0,70—0,80	0,45
28	Hollenstedt	0,70	0,70	0,50
29	Dransfeld	1,20	0,80—1,00	—
30	Parsau	0,80	0,70—0,80	0,60
31	Göttingen	1,20	1,00	—
32	Meinersen	0,75	0,60	0,50
33	Gifhorn	0,75	0,60	0,50
34	Neuhaus a. d. O.	0,75	0,60	0,50
35	Sulingen	0,80	—	0,45
36	Brackenberg	—	—	—
37	Osnabrück II	0,90	0,90	—
38	Tostedt	1,00	0,80	0,50
39	Rodewald	0,75	0,70	0,50

Laufende No.	Namen der Vereine	Zahl der eingewinterten Völker	Art der Wohnung		
			Strohkorb	Kasten	Bogenstülper
1	Papenburg	579	546	33	—
2	Bremen	1 060	1 002	53	5
3	Salzgitter-Braunschweig	1 030	780	—	250
4	Eystrup-Verden	1 660	1 300	345	15
5	Fallersleben	2 226	2 023	20	183
6	Hannover	8 270	7 896	306	68
7	Hameln	716	303	360	53
8	Knesebeck	5 601	5 568	33	—
9	Landesbergen	782	708	74	—
10	Odisheim	1 714	1 503	—	211
11	Lüneburg	3 220	3 148	12	60
12	Osnabrück I	384	97	270	17
13	Scharmbeck	673	673	—	—
14	Syke	320	312	8	—
15	Bücken	1 200	960	325	5
16	Achim	990	984	—	6
17	Zeven	2 276	2 276	—	—
18	Rotenburg	1 600	1 600	—	—
19	Fintel	2 000	2 000	—	—
20	Walsrode	3 250	3 200	—	50
21	Celle	4 320	4 300	—	20
22	Bremervörde	2 099	2 087	—	12
23	Harsefeld	1 627	1 620	—	7
24	Aurich	1 922	1 855	67	—
25	Sittensen	1 782	1 740	38	4
26	Blumenthal	1 279	552	564	163
27	Stade	1 890	1 796	74	20
28	Hollenstedt	1 120	1 118	2	—
29	Dransfeld	323	213	110	—
30	Parsau	1 183	1 036	54	93
31	Göttingen	905	397	505	3
32	Meinersen	955	894	—	61
33	Gifhorn	1 004	955	25	24
34	Neuhaus a. d. O.	1 347	1 328	6	13
35	Sulingen	720	715	5	—
36	Brackenberg	143	97	23	23
37	Osnabrück II	925	632	291	2
38	Tostedt	1 319	1 319	—	—
39	Rodewald	651	661	—	—
	Summa . . .	65 065	60 184	3513	1368

Nachdem die Statuten des Versicherungsvereins der Provinz Hannover nach mancherlei Hindernissen die Genehmigung der zuständigen Behörde gefunden, konnte der Verein zu Anfang des Jahres 1896 seine Thätigkeit beginnen. Das erste Jahr der neuen Versicherung ist insofern ein günstiges zu nennen, als keinerlei Unfälle vorgekommen sind, und der statutenmässig vorgesehene Beitrag nicht eingefordert zu werden brauchte. Es hatten sich im Jahre 1896 der Versicherung 9 Vereine mit 2875 Standvölkern angeschlossen.

Die Vereine haben im Berichtsjahre an Beiträgen 4266,70 *M* aufgebracht und in ihren Bezirken zur Hebung der Bienenzucht verwandt.

Wie im Vorjahre hat die Direktion auch im Berichtsjahre einen Kursus für Bienenzüchter abhalten lassen. An demselben beteiligten sich 6 Lehrer, Landwirte, 1 Gärtner, 1 Forstarbeiter und 1 Lehrerfrau.

Diese 13 Kursisten wurden in der Zeit vom 1. bis 31. Juli durch den Leiter theoretisch und praktisch unterwiesen.

Provinz Westfalen.

Der westfälische Verein für Bienenzucht als Sektion des Provinzialvereins berichtet:

Der Verein sucht seine Bestrebungen, das Interesse für Bienenzucht in weiteren Kreisen zu beleben und zu fördern, dadurch zu erreichen,

1. dass er seine Generalversammlungen als Wanderversammlungen abhält und
2. durch das Vereinsorgan „Die Westfälische Bienen-Zeitung“, wodurch er mit allen Mitgliedern in steter Verbindung und regem Gedankenaustausch bleibt, und endlich
3. dass er bemüht ist, Zweigvereine womöglich in allen Kreisen der heimatlichen Provinz zu gründen, durch welche der persönliche Verkehr erleichtert und mehr und mehr Bienenfreunde gewonnen werden.

Zu beklagen ist, dass seit 1892 einige Leiter von Zweigvereinen aus dem Verbande ausgetreten sind und ohne Unterwerfung unter den landwirtschaftlichen Verein für Westfalen und Lippe in selbständigen Vereinen oder Kreisverbänden ihre Sonderinteressen pflegen, wodurch der Verband, der die ganze Provinz umfassen soll, in seinen allgemeinen Bestrebungen behindert und empfindlich geschädigt wird.

Die Zuwendungen aus Staatsmitteln setzen den Vorstand in den Stand, die Vereinsaufgaben zum teil lösen zu können. Jedoch reichen dieselben nicht hin, die im Vereinsstatut angegebenen Ziele erreichen zu können. Dieselben lauten:

Die Hebung der Bienenzucht soll angestrebt werden

a) durch Herausgabe einer eigenen Fachschrift oder Anschluss einer solchen als Verbandsorgan;
b) durch die Besprechung wichtiger Fachfragen und durch geeignete Vorträge auf den Generalversammlungen;
c) durch Einrichtung von Lehrkursen;
d) durch Zuwendungen von Geld, Musterstöcken und lebenden Bienenvölkern an Zweigvereine;
e) durch Errichtung von Verkaufsstellen für Produkte der Bienenzucht;

f) durch Herbeiführung chemischer Analysen solcher Produkte der Bienenzucht, die unter dem Namen Honig in den Handel gebracht werden;
g) durch Anlage einer Mustersammlung, welche bei den Wanderversammlungen ausgestellt wird.

Neben diesen Aufgaben muss noch das Bestreben des Vereins dahin gehen, sich ein klares Bild von dem Stand der Bienenzucht in der Provinz zu verschaffen und die Bedingungen für die Bienenhaltung in den verschiedenen Landesteilen zu untersuchen, um daraufhin sagen zu können, wo es mit der Bienenzucht gut oder schlecht steht und endlich. wo in letzterem Falle am meisten gewirkt werden muss, wenn die Bedingungen dafür sprechen, die Bienenzucht zu heben bezw. auszudehnen.

Die erstere und wichtigste Bedingung, die Bienenzucht zu fördern, ist: Die Erkenntnis von dem hohen materiellen Nutzen der Bienenzucht für den Imker und der volkswirtschaftlichen Bedeutung für den Staat.

Es gehört deshalb zu den Hauptaufgaben des Vereins und seiner Mitglieder: Die Erkenntnis und Einsicht hiervon auszubreiten, den Nutzen der Bienenzucht hervorzuheben und über Bienenzucht zu belehren. Dabei darf auch nicht unterlassen werden, die ästhetische Seite der Beschäftigung mit der Bienenzucht in das rechte Licht zu stellen, denn die Bienenzucht ist die „Poesie der Landwirtschaft“.

Die Mittel zur Lösung der gestellten Aufgabe dürfen keine geringen sein. In erster Linie gehört dazu die Imkerschule oder doch Bienenzuchtlehrkurse. Letztere bestehen in allen preussischen Provinzen, nur nicht in Westfalen, weil dafür noch keine Geldmittel zur Verfügung stehen.

Der westfälische Verein hat 1892 auf seiner Generalversammlung zu Dortmund beschlossen, bei der landwirtschaftlichen Winterschule dortselbst einen Lehrbienenstand zu errichten. Eine Kommission hat 1893 in mehreren Sitzungen den Organisationsplan entworfen, aber die Ausführung dieser Beschlüsse steht noch aus.

Nachdem nun die landwirtschaftliche Winterschule zu Dortmund eine feste Wohnung bezogen und auch eine schöne Ackerfläche dabei erhalten hat, muss man auch endlich die gepflogenen Beratungen zur That werden lassen. Deshalb ist noch nachträglich die Imkerschul-Angelegenheit unter die Beratungsgegenstände der Generalversammlung aufgenommen worden.

Das Berichtsjahr ist das 10. Jahr des selbständigen Bestehens des westfälischen Vereins für Bienenzucht. Unter Hangen und Bangen, Fürchten und Hoffen hat derselbe anfänglich ohne jegliche Mittel und Beihilfen mit 728 Mitgliedern das Werk begonnen, und gegenwärtig zählt er in 63 Zweigvereinen 1779 Mitglieder und zwar rund 100 Mitglieder mehr als im Vorjahre. Ausgetreten sind 2 Vereine mit 26 Mitgliedern, 2 Vereine haben sich aufgelöst, während 2 Vereine wegen Nichtzahlung der Beiträge ausgestossen sind. Im Jahre 1896 haben sich 4 neue Vereine gebildet zu Driburg, Vorhelm, Drensteinfurt und Grüne mit zusammen 100 Mitgliedern.

Das Berichtsjahr war wegen der kalten und nassen Witterung während der Trachtzeiten ein gutes Schwarm-, aber ein schlechtes Honigjahr. Während die reichen Honigernten des Vorjahres zum Teil unverkauft blieben, konnte im Jahre 1896 die Nachfrage nach Honig nicht zum 20. Teil gedeckt werden.

Provinz Hessen - Nassau.

I. Reg.-Bez. Cassel: Das Jahr 1896 war für die Bienenzucht ein sehr ungünstiges. Nässe und Kälte verträgt eben die Biene nicht. Trotzdem haben verständig arbeitende Imker immer noch ihre Rechnung gefunden und ist im Vereinsbezirk immer noch mehr im Jahre 1896 an Honig geerntet als vor etwa 30 Jahren in den besten Jahrgängen.

Viel Nachteil haben die in Massen gefallenen Schwärme gebracht und darauf wird sich im Frühjahr 1897 noch bedeutender Volksverlust zurückführen lassen.

Trotz des augenscheinlichen Fortschritts auf dem Gebiet der Bienenzucht ist noch viel zu thun, bis dieselbe das ist, was sie in volkswirtschaftlicher Beziehung sein muss.

II. Reg.-Bez. Wiesbaden: Der Winter 1895/96 verfuhr ziemlich schonend mit den Bienenvölkern und machte nur da empfindliche Lücken, wo der Bienenzüchter solche seiner Mitschuld zuschreiben musste, sodass die Zahl der glücklich überwinterten Völker bedeutend höher war als im Vorjahre. Auch der Frühling war der Entwickelung der Völker eher dienlich als hinderlich und so waren die frohen Hoffnungen der Imker berechtigt, aber dieselben wurden grösstenteils nicht erfüllt. Die Völker wurden recht stark, konnten aber bei allem Fleisse keine grösseren Honigvorräte anlegen, verzehrten vielmehr schon in den ersten Tagen alles, was sie mühsam an den wenigen Tagen eingetragen hatten, die den Ausflug gestatteten. Schwärme gab es daher an vielen Orten keine und an den anderen nur wenige. Auch diesmal zeigte sich der Rassenunterschied recht deutlich, die deutsche Biene bewährte sich am besten; der italienischen musste ihr besonderer Fleiss nachgerühmt werden, aber leider bei der so oft und schroff wechselnden Witterung litt sie sehr, so dass an Schwärmen nicht zu denken war. Die Krainer Bienen konnten bei ihrem starken Bruttriebe oft nur durch schnelles Füttern vom Hungertode gerettet werden. Im Honigertrage übertraf die nordische alle anderen, nur ging die Entwicklung nicht immer so, wie gewünscht, vorwärts. Dass durch die Einführung besonders südlicher Bienen die Bienenzucht eine lohnendere geworden sei, glauben gegenwärtig wohl besonders nur noch die Händler und solche Züchter, die ihre Völker mit Hilfe von oft unschöner Reklame zu hohen Preisen anbringen.

Der Honig, selten in grösserer Menge geerntet, zeigt im Jahre 1896 eine ganz besondere Güte und schöne Farbe. An vielen Orten war leider die Ernte ausgefallen, es mussten die Bienen dagegen fast das ganze Jahr hindurch gefüttert werden und auch an solchen Orten, wo die Witterung günstigere Resultate zuliess, betrug die Ernte nicht mehr als 10 Pfd. pro Volk, so dass der Honigkonsum schwerlich befriedigt werden dürfte, wären nicht noch bedeutende Vorräte von früher vorhanden. Letzterer Umstand ist auch die Ursache, dass eine Preissteigerung nicht eintrat.

Im Herbst musste die Mehrzahl der Bienenvölker aufgefüttert werden, damit nicht im Winter und zeitigem Frühjahr Hunger dieselben vernichte. Zumeist geschah das Füttern mit Zucker, wobei sich immer wieder zeigte, dass die beste Sorte stets im Verhältnis am billigsten ist.

Auch im Berichtsjahre bewährte sich die Errichtung des Vereins-Bienenstandes in Flacht, da von dort wieder eine bedeutende Anzahl Schwärme von bester Abstammung abgegeben werden konnte. Das Interesse an der Bienen-

zucht liess man trotz des geringen Erfolges pro 1896 nicht sinken, das zeigte sich besonders bei der trotz strömenden Regens doch gut besuchten Generalversammlung des Vereins in Dillenburg. Auch die Ausstellung daselbst war recht bedeutend und zeigte geschmackvolle Neuheiten.

Die Bienenzucht weiter auszubreiten und das Leben und Wirken der Tierchen besser kennen zu lernen, wurden in mehr als 130 Versammlungen Vorträge gehalten und Arbeiten an Bienen praktisch vorgeführt. Jedem Vereinsmitgliede wurde die Vereinszeitschrift „Imkerschule“ zugestellt und kommen ausserdem noch 26 verschiedene Bienenzeitschriften zur Versendung an die Sektionsvorsteher.

An dem Ende Juni in Flacht abgehaltenen Bienenzucht-Lehrkursus nahmen etwa 30 Herren teil, besonders Lehrer und Forstbeamte, aber auch Landwirte und Handwerker. Die Zahl der Besucher des Flachter Bienenstandes aus dem In- und Auslande ist eine sehr grosse.

Die Versuchsparzellen für Pflanzen, die dem Bienenzüchter sowohl als auch dem Landwirt nutzbar werden können, werden fortgesetzt vergrössert und vermehrt.

Das vom Vereinsvorstande errichtete Honigdepot in Wiesbaden erfüllt seinen Zweck und ist stets bestrebt, seinen Kunden nur beste Ware und solch geschmackvoll zu liefern.

Die Errichtung von weiteren Depots in anderen Städten wurde angestrebt, konnte aber nicht zum Abschlusse gebracht werden.

Rheinprovinz.

Die schönen Hoffnungen, welche die Bienenzüchter der Rheinprovinz nach einer glücklichen Überwinterung und der raschen Entwickelung der Bienen in den ersten Frühlingsmonaten des Berichtsjahres zu hegen berechtigt waren, haben sich infolge der ungünstigen Witterung im Sommer nicht in dem gewünschten Masse erfüllt.

Fast alle Berichte stimmen darin überein, dass der Ertrag an Frühjahrs- und Sommerhonig ein geringer, dass dagegen der Ertrag von der Heideblüte im Monat August ein mittelmässiger, in den niederen Lagen der Eifel sogar ein guter genannt werden kann.

Wie die Quantität des geernteten Honigs, so liess auch die Qualität, besonders was Aroma und schöne Farbe anbelangt, gegen das Vorjahr viel zu wünschen übrig.

Auch Schwärme gab es im Jahre 1896 im allgemeinen nur wenige. Diese Erscheinung, sowie auch die Erscheinung der häufig auftretenden Weisellosigkeit bei den Schwarmvölkern dürfte ebenfalls auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse in der Schwarmperiode zurückzuführen sein.

Durch die ungünstigen Zuchtresultate im Berichtsjahre hat das rege Streben auf dem wirtschaftlichen Gebiete der Bienenzucht erfreulicherweise keine Einbusse erlitten. Den vielen vorhandenen Bienenzuchtvereinen haben sich neue angeschlossen, die alle in edlem Wetteifer dahin streben, die Bienenzucht, diesen wichtigen landwirtschaftlichen Kulturzweig, durch Belehrung und Anregung zur höchsten Stufe der Entwickelung zu führen. Zu den letzteren gehört auch der im Monat Januar 1896 in Aachen im Anschluss an den

landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen gegründete Central-Bienenzuchtverein für den Regierungsbezirk Aachen. Demselben haben sich bereits vier Lokalvereine angeschlossen, andere haben ihren Beitritt für das Jahr 1897 schon erklärt.

Zu den verschiedenen Fragen, welche in den Versammlungen des Centralvereins in den Kreis der Besprechung und Beratung gezogen wurden, sind als die wichtigsten zu bezeichnen die Honigverwertungsfrage und die Frage: „Wie vermittelt man dem angehenden Bienenzüchter die zu einem rationellen Bienenzuchtbetrieb notwendigen theoretischen und praktischen Kenntnisse“.

Da in der besseren Verwertung der Bienenprodukte ein wichtiger Faktor für die Hebung und Verbreitung der Bienenzucht, besonders auf dem Lande, gefunden wird, so hat der Centralverein nach reiflicher Prüfung dieser Frage die Abhaltung von Honigmärkten und die Bildung von Honigverkaufsgenossenschaften, zunächst für die Stadt Aachen, in nähere Erwägung gezogen. Der im Berichtsjahre versuchsweise in Aachen abgehaltene Honigmarkt erfreute sich eines lebhaften Zuspruchs und lieferte den Beweis für die Zweckmässigkeit solcher Einrichtungen.

Von den zur Verbreitung binnenwirtschaftlicher Kenntnisse gewählten Mitteln haben sich in der Rheinprovinz, in Ermangelung von Binnenzuchtschulen, die theoretisch-praktischen Binnenzuchtkurse mit 8 bis 14 tägiger Dauer als zweckmässig und dem Bedürfnisse entsprechend bewährt.

Auf Antrag der Sektion für Bienenzucht des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreussen wurden im Berichtsjahre an mehreren landwirtschaftlichen Winterschulen solche Bienenzuchtkurse eingerichtet.

Der in Aachen alljährlich stattfindende theoretisch-praktische Lehrkursus für rationelle Bienenzucht wurde in der Zeit vom 8. bis 20. Juni abgehalten und war von 13 Volksschullehrern, 2 Landwirten und 1 Arzt besucht.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Das nasse Jahr war auch für die Bienen schlecht. Für besseren Absatz des Honigs soll durch Beschaffung einer gemeinschaftlichen Verkaufsmarke gesorgt werden.

Geflügelzucht.

Provinz Ostpreussen.

Zur Hebung der heimischen Geflügelzucht beschloss die Generalversammlung des Centralvereins für Littauen und Masuren am 10. Dezember 1896 eine Sektion für Geflügelzucht als freie Sektion zu errichten.

Der Geflügel- und Vogelzuchtverein in Insterburg, welcher dem dortigen Centralverein als Mitglied beigetreten ist, veranstaltete in den Tagen vom 20. bis 23. November 1896 in Insterburg eine grosse allgemeine Geflügel-Ausstellung. Dieselbe war mit 492 Nummern beschickt und als eine durchaus gelungene zu bezeichnen.

Provinz Westpreussen.

Uber den Stand der Geflügelzucht im Jahre 1896 ist nichts berichtet worden.

Provinz Brandenburg.

Für die Nutzgeflügelzucht und in deren Anschluss für die Kaninchenzucht ist kräftig weiter gewirkt worden, und haben sich mehrere neue Geflügelzuchtvereine dem Verbande angeschlossen. Sehr entwickelt haben sich in einzelnen Bezirken, so z. B. im Oderbruch und Warthebruch die Gänsemastanstalten, doch haben dieselben andererseits durch eingeschleppte seuchenartige Krankheiten viel gelitten.

Der Sonderausschuss hatte Veranlassung, den Beschluss zu fassen, dass bestehende und neu eintretende Vereine sich auf mindestens 5 Jahre zur Mitgliedschaft verpflichten müssen. Der Zeitpunkt, von welchem ab neu eintretende Vereine um Beihilfen zu Ausstellungen kommen dürfen, bleibt dem Ermessen der Landwirtschaftskammer überlassen.

Provinz Pommern.

Der Federviehzucht wird steigendes Interesse entgegengebracht. Besonders pflegt dies der Geflügelzuchtverein Stralsund, der auch behufs besserer Verwertung der Eier eine Verkaufsstelle für frische Trinkeier in Stralsund ins Leben gerufen hat. Auch das Streben nach Verbesserung der Rasse tritt immer mehr hervor.

Leider geht die in Pommern sonst so blühende Gänsezucht immer weiter zurück. Die billige russische Gans verdrängt immer mehr die pommersche Aufzucht. Die Händler machen durch die massenhafte Einfuhr derselben ein vorzügliches Geschäft; was kümmert es sie, dass sie die verschiedensten Seuchen dadurch ins Land schleppen und die Bestände an Geflügel infolgedessen durch Krankheit vernichtet werden.

Die in ihrer Entwickelung langsamere aber bei weitem feinere pommersche Gans kann mit der billigen russischen dauernd nicht konkurrieren.

Eine Kreuzung der heimischen Gans mit der japanischen Höckergans, die in Vorpommern versucht ist, scheint sich günstig zu entwickeln. Die Nachzucht erbt die grössere Legfähigkeit, leider aber auch das stärkere Schreien. Die Gans ist etwas kleiner als die pommersche, aber sehr früh reif und von angenehmem Geschmack.

Provinz Posen.

Die Förderung der heimischen Geflügelzucht liess sich in eifrigster Weise der „Verband der Geflügelzüchter und Vogelschutzvereine der Provinz Posen“ angelegen sein. Der Verband veranstaltete im Berichtsjahre in Fraustadt eine Ausstellung, welche sehr gut beschickt war.

Seitens des landwirtschaftlichen Provinzialvereins bezw. der Kammer wurden dem Verbande Subventionen gewährt, ebenso stiftete das Ministerium für Landwirtschaft eine Anzahl Ehrenpreise. Die Subventionen wurden an die Verbandsvereine bis zum Betrage von je 150 ℳ verteilt. Die einzelnen Vereine verwendeten die überwiesenen Beträge zur Errichtung von Zuchtstationen, Abgabe von Bruteiern und Verteilung von rassereinen Zuchthühnern.

Auch dem Wassergeflügel wurde in letzter Zeit durch Gründung einiger

Zuchtstationen Aufmerksamkeit zugewendet. Es bestanden ca. 30 Zuchtstationen im Bezirk des Verbandes.

Sämtliche Vereine sind auch bestrebt, den Vogelschutz zu fördern, da die nützlichen Vogelarten von Jahr zu Jahr eine Abnahme erfahren.

Provinz Schlesien.

Die Geflügelzucht befindet sich in langsamer, aber stetiger Entwickelung; besonders hervorzuhebende Vorgänge sind betreffs derselben nicht zu verzeichnen.

Geflügelzuchtstationen, für welche 1080 *M* verausgabt wurden, bestanden am Schlusse des Berichtsjahres in der Zahl von 45, in denen die nachgenannten Rassen vertreten sind: Italiener 10, Minorka 8, glattbeinige Langshans 6, Gold-Wyandottes 4, Houdans 3, Dorkings 2, Plymouths 2, Hamburger 2, Dominikaner 1, Emdener Gänse 5 und Peking-Enten 2 Stämme.

Die Mitglieder der dem Generalverein angehörigen Vereine, bezüglich deren entsprechende Nachweise vorliegen, verfügen über einen Bestand von 5315 Gänsen, 9820 Enten, 38 800 Hühnern, 29 670 Fleischtauben und 5520 Brieftauben. An Bruteiern wurden von den Vereinen im Berichtsjahre verkauft 7515 Stück und zwecks Aufbesserung der Geflügelzucht verschenkt bezw. vertauscht 12 835 Stück.

Provinz Sachsen.

Die ländliche Geflügelzucht wird im allgemeinen noch wenig rationell betrieben, trotzdem nicht zu leugnen ist, dass der Verband der Geflügelzüchtervereine bereits viel Gutes auf diesem Gebiete geschaffen hat.

Aus dem Berichte des Verbandes der Geflügelzüchtervereine der Provinz Sachsen über das Geschäftsjahr 1895/96 sei hier folgendes erwähnt:

Die Einnahmen betrugen 2262,83 *M*. Ihnen steht als Ausgabe ein Betrag von 1466,27 *M* gegenüber, sodass ein Kassenbestand von 796,56 *M* verblieb, welcher für Einrichtung von Zuchtstationen zurückgestellt worden ist. Auch in dem Berichtsjahre 1895/96 hat der Verband ein stetes erfreuliches Anwachsen zu verzeichnen gehabt. Zu Ende des Jahres 1895 gehörten demselben 32 Geflügelzuchtvereine an. Davon schieden wegen Auflösung aus die Vereine Naumburg, Sondershausen, Stassfurt, Torgau, dagegen traten ein die Geflügelzüchtervereine zu Barby, Brehna, Kalbe a. S., Hettstedt, Liebenwerda, Osterwieck und Schöningen. Der Verband besteht somit gegenwärtig aus 35 Vereinen. Die Mitgliederzahl ist von 1781 im Vorjahre auf 2001 gestiegen. Als hervorragendste Thätigkeit des Verbandes ist die Abwendung des bis dahin fühlbaren Mangels an guten populär gehaltenen Abhandlungen über rationelle Geflügelzucht zu erwähnen. Während es wohl dem erfahrenen und fortgeschrittenen Geflügelzüchter bisher möglich war, aus der auf der Höhe der Zeit befindlichen periodischen Fachlitteratur neue Anregungen und sachliche Belehrungen zu erhalten, so war es nach den Beobachtungen des Verbandes anders in den kleinen ländlichen Kreisen. Der Landwirt, welcher doch als der einzig berufene Nutzgeflügelzüchter angesehen werden muss, befand sich in Unwissenheit in Bezug auf die rationelle Geflügelzucht. Dies lag in der Hauptsache daran, dass ein für die Verhältnisse des kleinen Mannes passendes Werk zur Belehrung in Geflügelzuchtfragen nicht vorhanden war. Aus diesem

Grunde veranlasste der Verband einen unbeschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Schriften, welche die für Geflügelzuchtstationen, Wirtschaftsgeflügelzüchter und die ländlichen Höfe als geeignet erscheinenden Hühnerschläge und Wassergeflügel reiner Rassen und Kreuzungen behandeln.

Durch die in sehr zweckmässiger Weise aufgestellten und strengen Konkurrenz-Bedingungen ist es ermöglicht worden, den gestellten Zwecken entsprechende Abhandlungen zu erhalten, und zwar ist der 1. Preis auf die Arbeit „Die ländliche Nutzgeflügelzucht“ von Dackweiler gefallen.

Die in allen Schichten der Bevölkerung gern aufgenommene Broschüre findet reichen Absatz, und es beweist diese Thatsache am deutlichsten, wie notwendig eine populär gehaltene züchterische Abhandlung dieser Art war.

In Bezug auf die Geflügelzuchtstationen ist zu berichten, dass der Verband der Erhaltung und Vermehrung derselben unausgesetzt das grösste Interesse widmet. Durch eine planmässige Verteilung jener im ganzen Verbandsgebiete erhofft der Vorstand, dass es allen Kreisen der ländlichen Bevölkerung möglich sein wird, den reellen Wert der vom Verbande als Nutzgeflügel anerkannten Geflügelrassen schätzen zu lernen und sich mit den Inhabern der Zuchtstationen behufs Erwerb von Bruteiern jederzeit in Verbindung zu setzen. Die Ergebnisse der Zuchtstationen im Berichtsjahre sind denn auch recht befriedigende gewesen. Die von 37 Stationen zu Brutzwecken verkauften Eier beliefen sich auf insgesamt 4425, und zwar entfielen davon auf die einzelnen Rassen wie folgt:

Minorka	765
Italiener	1570
Houdan	152
Hamburger	193
Andalusier	565
Langshan	480
Ramelsloher	243
Dominikaner	185
Rouen-Enten	173
Aylesbury	99

Der Vorstand hat ein Preisausschreiben erlassen, in welchem er den Inhabern von Zuchtstationen, welche den höchsten Absatz von Bruteiern zu Zuchtzwecken aufzuweisen haben, sowie den Landwirten und Geflügelzüchtern des Bezirks, welche bei einem verhältnismässigen Bestande an Zuchtgeflügel die besten Zuchtresultate aufzuführen haben, 6 Ehrenpreise in Aussicht stellt. Nach den hinsichtlich dieser Beziehung eingegangenen Nachweisen hatten sich an dieser Konkurrenz insgesamt 12 Inhaber von Geflügelzuchtstationen beteiligt. Die hervorragendste Leistung war die Abgabe von 557 Stück Eier von rebhuhnfarbigen Italiener-Hühnern zu Zuchtzwecken.

Dass auch die bisher der Geflügelzucht fernstehenden Kreise der ländlichen Bevölkerung einen schätzenswerten Anfang machen, der Geflügelzucht erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, beweist die erfreuliche Thatsache, dass auch acht einzelne Züchter und Landwirte sich in rühriger Weise an der Konkurrenz beteiligt haben. Mit grosser Genugthuung muss konstatiert werden, dass es mehreren Züchtern gelungen ist, in dem für die Zucht so ausserordentlich ungünstigen Frühjahr 1896 so auffallend günstige Zuchtresultate zu erzielen. Die Anzahl der vom Verbande errichteten Zuchtstationen, welche nur an hierzu besonders geeignete Herren abgegeben werden, betrug im Anfang

des Berichtsjahres 49. In der Ertragsfähigkeit nahmen von den Hühnerrassen die Minorka die erste Stelle ein, es folgen sodann Italiener, Houdan, Hamburger, Andalusier, Langshan, Ramelsloher und Dominikaner. Von den Entenarten nahmen die Rouen-Enten in der Eierproduktion die höchste Stelle ein. Auch im Jahre 1896 gelangen wieder eine ansehnliche Zahl von Stämmen der Nachzucht aus Tieren von Zuchtstationen zur Vergebung. Nach dem hierfür geltenden Prinzip werden solche nur an ländliche Interessenten verteilt. Um auch den deutschen Hühnerrassen die ihnen gebührende Sorgfalt ferner zuzuwenden, soll eine oder mehrere Stationen mit bergischen Krähern besetzt werden. Die 4. Verbandsausstellung veranstaltete der Geflügelzüchterverein Halberstadt in den Tagen vom 29. Februar bis 2. März im Elysium zu Halberstadt.

Es waren ausgestellt:

300	Nummern Hühner und anderes Grossgeflügel
219	Tauben
53	Nummern der Marktabteilung
82	andere Ausstellungsgegenstände
zusammen 654	Nummern

Das Wassergeflügel war in 33 Nummern ganz vorzüglich vertreten. Obwohl die Beschickung der Ausstellung in dieser Qualität als eine ganz vorzügliche auch in den einzelnen Abteilungen angesehen werden kann, so konnte sie den Vergleich mit der in Aschersleben im Jahre 1895 veranstalteten schon nicht in Bezug auf die Anzahl der Nummern (654 gegen 818) aushalten. Leider schloss die Ausstellung, für deren Gelingen sich der Verein Halberstadt aufrichtigen Dank verdient hat, mit einem Defizit von rund 1100 *M* ab.

Ausser dieser Verbandsausstellung wurden Geflügelschauen abgehalten zu Brehna, Halle a. S., Hettstedt, Laucha, Liebenwerda, Nordhausen, Schkeuditz, Weissenfels und Zerbst. Besonderes Interesse erweckt die in den Tagen vom 13. bis 16. März veranstaltete Jubiläumsausstellung des ornithologischen Centralvereins zu Halle a. S. Die mit 975 Nummern beschickte Ausstellung errang das ungeteilte Lob aller Kenner, und es wurden die züchterischen Bestrebungen dieses Vereins auch durch die Verleihung einer goldenen Medaille von allerhöchster Stelle anerkannt.

Das Interesse von Junggeflügelausstellungen nimmt in lobenswerter Weise energisch zu, und es können die Veranstaltungen solcher Schauen von seiten des Verbandes auch nur empfohlen werden, da durch ihre reiche Beschickung die züchterischen Bestrebungen für weitere Kreise erneut geweckt werden und der Umfang der Zucht an Ausdehnung gewinnt.

Bezüglich der zu treffenden Massnahmen gegen das Einschleppen von Geflügelseuchen hat der Geflügelzuchtverband auf Anregung der Landwirtschafts-Kammer wertvolles Material gesammelt und geliefert. Aus der Fülle desselben geht unzweifelhaft hervor, dass Deutschland in allen seinen Gauen alljährlich durch von Osten her eingeführte Gänse und Enten, sowie aus Italien und Ungarn kommende Hühner mit solchen kranken Tieren regelmässig überflutet wird.

In Bezug auf die Konservierung von Eiern herrschen zur Zeit in vielen Kreisen der Bevölkerung noch die teilweise widersprechendsten Ansichten. Aus diesem Grunde beabsichtigt der Verband, auch im kommenden Jahre eine

Konkurrenz in die Wege zu leiten, welche hoffentlich ein erfreuliches Resultat in dieser Angelegenheit zeitigen wird.

Die vom Verbande veranstalteten Geflügelausstellungen, die von ihm errichteten Geflügelzuchtstationen, aus welchen Rassetiere und Bruteier zu Zuchtzwecken abgegeben werden, haben bereits grossen Nutzen gestiftet.

Seit Ende des Jahres 1896 haben es der Vorsitzende und die Abteilungsvorsteher des Verbandes der Geflügelzüchtervereine auch unternommen, Vorträge über praktische Geflügelzucht in den landwirtschaftlichen Vereinen zu halten, um auf diese Weise das Verständnis für eine rationell betriebene Geflügelzucht zu erhöhen und die landwirtschaftliche Kleinviehzucht zu heben.

Das Landhuhn ist in den meisten Kreisen durch Italiener verbessert worden, letztere Rasse wird in vielen Gegenden auch mit Erfolg rein gezüchtet. Stellenweise werden auch Minorkas und Andalusier, teils rein gezüchtet, teils zu Kreuzungen mit den Landschlägen benutzt; Bramahs fanden bis jetzt nur wenig Anklang. Der Absatz für Eier war ein guter und wurden je nach der Jahreszeit 2 bis 4,50 ℳ erzielt; Kapaunen wurden mit 2,50 bis 3 ℳ das Stück verwertet.

Während die Hühnerzucht entschieden einen Aufschwung genommen hat, ist die Gänsezucht zurückgegangen; nur in einigen Kreisen wird dieselbe noch in ausgedehntem Masse betrieben. Schuld an dem Rückgange der Gänsezucht ist einmal die in vielen Orten durchgeführte Separation, wodurch die Hutungen eingeschränkt wurden, dann aber vor allem die starke Einfuhr von Gänsen aus Russland. Fette Gänse wurden mit 50—65 Pfg. das Pfund verwertet; Enten kosteten 2 bis 2,50 ℳ pro Stück.

Seuchen, Cholera und Diphtherie wurden wiederholt durch italienische und ungarische Hühner und namentlich durch russische Gänse eingeschleppt und riefen erhebliche Verluste hervor.

Provinz Schleswig-Holstein.

Der Schleswig-Holsteinische Centralverein für Geflügelzucht, dem jetzt die meisten Vereine der Provinz angehören, hat im Berichtsjahre seine rege Thätigkeit fortgesetzt. Derselbe geht von dem Gedanken aus, dass die Besserung auf diesem Gebiete nicht darin zu suchen ist, dass einzelne grosse Geflügelzüchtereien oder Mästereien entstehen, sondern dass infolge grösserer Wirtschaftlichkeit und Umsicht dieser Zweig der Tierzucht im allgemeinen in den Landwirtschaften eine Mehrerzeugung an Eiern, Fleisch und Federn bewirkt, und die Einfuhr in diesen Artikeln zurückgedrängt wird.

In den Gegenden der engen Dörfer und der zerstreut vom Hofe entfernt liegenden Ländereien hat die Erweiterung der Geflügelzucht seine Schwierigkeiten, obgleich auch ein grösserer Nutzen bei einiger Findigkeit aus derselben erzielt werden kann.

Vor etwa 50 Jahren noch waren auch da, z. B. in der Probstei und den Nachbardörfern derselben, im Herbst grosse Scharen von Gänsen anzutreffen. Die Zucht ist dort mit der Zeit wesentlich zurückgegangen. Als Grund wird angegeben, dass Schulknaben für den Dienst des Gänsehirten nicht mehr von der Schule dispensiert werden und die Eltern sie auch nicht mehr dazu hergeben.

Es ist indes in verschiedenen Gegenden erkannt, dass ein Schulknabe

immer nur ein schlechter Hirte gewesen und die gemeinsame Hut des Dorfes durch einen älteren, für schwere Arbeit nicht mehr tauglichen Mann oder eine Frau besser besorgt wird und zu jeder Zeit möglich ist.

Es wurden auch durch Einfriedigungen mit billigem Drahtgewebe den Gänsen Weideplätze mit geringer Mühe und geringen Kosten bereitet.

Die Wochenmärkte der Städte lassen einen Fortschritt in der Gänse- und Entenzucht erkennen, doch liesse sich besonders in den Marschen mit grossem Vorteil eine wirksamere Gänsezucht betreiben. In Süderdithmarschen findet eine ausgedehnte Gänsezucht statt. Die Gänse finden in den Aussendeichländereien zunächst gute Weide. Später werden auch die Stoppelfelder benutzt. Aus Süderdithmarschen wird eine erhebliche Anzahl Gänse ausgeführt.

Die holsteinische Gans ist eine nach jeder Richtung hin so vorzügliche, dass sie von keiner anderen übertroffen wird.

Für die Hühnerzucht sucht der Verein insbesondere und nicht ohne Erfolg auch in den Heidegegenden Sinn zu erwecken. Bei richtigem Verständnis kann daselbst aus dieser Zucht grosser Nutzen gezogen werden. Die Hühner haben viel Freikost an Insekten, Schnecken, Würmern u. s. w., sowie an Pflanzen, und sie führen dem Boden den wertvollsten Dung zu.

Der Centralverein hielt im Berichtsjahre seine Ausstellung mit gutem Erfolge in Pinneberg ab. Von mehreren anderen Ausstellungen ist besonders die, welche unter Leitung des Centralvereins und des Vereins „Fauna“ in Kiel als „Sonderausstellung“ der „Ausstellung für Schleswig-Holstein“ veranstaltet worden, zu nennen. Aus dem Umstand, dass diese Abteilung eine ganz besondere Zugkraft bewies, ist zu entnehmen, dass ein grosses Interesse für die Sache vorhanden. Für den Landwirt ist es wichtig, dass er sich über das auf den Ausstellungen gebotene Material unterrichtet und dasselbe seinen besonderen Zwecken dienstbar macht.

Das Organ des Centralvereins, die Schleswig-Holsteinischen Blätter für Geflügelzucht, das von dem gegenwärtigen Vorsitzenden desselben geleitet wird, wird den Mitgliedern der Vereine zu billigem Preise zugeführt. Das Blatt findet gute Beachtung. Von verschiedenen Landratsämtern ist dasselbe auch den sämtlichen Schul- und Volksbibliotheken der betreffenden Kreise zugänglich gemacht.

Provinz Hannover.

Aus dem Berichte des Central-Vereins für Geflügelzucht in der Provinz Hannover über das Jahr 1896 sei folgendes erwähnt:

Die Entwickelung des Centralvereins durch Einbeziehung weiterer Geflügelvereine, mit welcher eine Ausdehnung der Geflügelzucht auf weitere Kreise der ländlichen Bevölkerung der Provinz Hannover eng verbunden ist, war auch im Jahre 1896 eine sehr günstige. Am Schlusse des Jahres 1895 waren 30 Geflügelvereine angeschlossen gegen 38 am Schlusse des Jahres 1896.

Nach Hauptvereinen gruppiert verteilen sich diese 38 Geflügelvereine wie folgt:

I. Hauptverein für den Regierungsbezirk Hannover:

1. Hannover	307	Mitglieder
2. Hameln	112	„
3. Springe	50	„
4. Lauenstein	66	„

5. Eldagsen 68 Mitglieder
6. Münder 47 „

II. Hauptverein für den Regierungsbezirk Hildesheim:

1. Hildesheim 105 „
2. Gronau 43 „
3. Alfeld 51 „
4. Goslar 130 „

III. Hauptverein für den Regierungsbezirk Aurich:

1. Leer 136 Mitglieder
2. Norderney 39 „
3. Wilhelmshaven 92 „
4. Marienhave — „
5. Esens 49 „
6. Aurich 67 „
7. Wittmund — „
8. Norden 78 „

IV. Hauptverein für den Regierungsbezirk Lüneburg:

1. Lüneburg 94 Mitglieder
2. Bevensen 114 „
3. Winsen a. L. 58 „
4. Dannenberg 80 „
5. Uelzen 32 „
6. Harburg 57 „
7. Soltau 107 „
8. Artlenburg 15 „

V. Hauptverein für den Regierungsbezirk Osnabrück:

1. Lingen 120 Mitglieder
2. Papenburg — „

VI. Hauptverein für den Regierungsbezirk Stade (Sitz in Verden):

1. Verden a. A. 189 Mitglieder
2. Walsrode-Visselhövede 41 „
3. Achim 102 „
4. Hemelingen 82 „
5. Blumenthal 80 „
6. Rotenburg 32 „

VII. Hauptverein für den Regierungsbezirk Stade (Sitz in Stade):

1. Stade 76 Mitglieder
2. Horneburg 36 „
3. Warstade 25 „
4. Assel 32 „

Gesamtzahl . . 2812 Mitglieder.

Weitere Geflügelvereine haben sich gebildet in Hoya, Gadenstedt und Himmelpforten, deren Anschluss an den Centralverein für 1897 bereits beantragt ist.

Der Beitrag sämtlicher Vereine an die Hauptvereinskassen beziffert sich auf 1460,50 *M.* Den Ortsvereinen wurden an Mitgliederbeiträgen zusammen

Übersicht über den Bestand und die Leistungen der Geflügelzucht-Vereine des

Laufende Nummer	Name des Geflügelzucht-Verein	Mitgliederzahl 1896 zu Anfang	Mitgliederzahl 1896 zu Ende	Jahresbeitrag M	Regelmässige Vereins-Versammlung	Von den wirtschaftlichen Rassen werden im Verein gezüchtet: 1 = Langshau, 2 = Wyandotte, 3 = Dominikaner, 4 = Plym. Rocks, 5 = Italiener, 6 = Minorka, 7 = Ramelsloher, 8 = Berg. Kräher, 9 = Andalusier, 10 = Ostfriesische Möven, 11 = Lakenfelder, 12 = Thür. Bausbacken
	Hauptverein im Regierungsbezirk Hannover.					
1	Hannover	301	307	5 bezw. 6	wöchentlich	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12
2	Hameln	105	112	4	1 mal monatl.	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8
3	Springe	50	50	4	desgl.	5, 6, 7, 9
4	Lauenstein	60	66	2	desgl.	5 und 6 vorwiegend
5	Eldagsen	57	68	4	desgl.	1, 2, 5 6, 7, 8, 11
6	Münder	40	47	4	desgl.	1, 5, 6, 9
	Hauptverein im Regierungsbezirk Hildesheim.					
7	Hildesheim	106	105	5	1 mal wöchtl.	3, 5, 7, 12
8	Gronau	56	43	4	desgl.	6, 7 8, 10
9	Alfeld	51	51	3	4 mal jährlich	2, 3, 4, 5, 6, 9
10	Goslar	107	130	3¾	2 mal monatl.	1, 2, 3, 5, 6, 7, 8
	Hauptverein im Regierungsbezirk Aurich.					
11	Leer	140	136	3	1 mal monatl.	1, 3, 5, 6, 7, 10
12	Norderney	34	39	4	desgl.	1, 4, 5, 6, 9
13	Wilhelmshaven	84	92	4	desgl.	1, 4, 5, 6
14	Marienhave	—	—	—	—	
15	Esens	45	49	4	1 mal monatl.	1, 3, 5, 6, 9
16	Aurich	69	67	3	desgl.	2, 4, 5, 6, 7, 10, 11
17	Wittmund	—	—	—	—	
18	Norden	81	78	3	1 mal monatl.	5, 10, 11
	Hauptverein im Regierungsbezirk Lüneburg.					
19	Lüneburg	94	94	3	1 mal monatl.	5, 6, 7, 8, 9
20	Bevensen	110	114	3	—	1, 4, 5, 6, 7, 8, 9
21	Winsen a. L.	64	58	3	1 mal monatl.	5, 6, 7, 8
22	Dannenberg	90	80	2½	desgl.	5, 6, 7, 8, 9
23	Uelzen	42	32	3	desgl.	1, 3, 5, 6, 7
24	Harburg	60	57	6	desgl.	5, 6, 7
25	Soltau	88	107	2	2 mal jährlich	1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10
26	Artlenburg	15	15	12 (?)	—	1, 5, 6, 7, 9, 11
	Hauptverein im Regierungsbezirk Osnabrück.					
27	Lingen	97	120	2	1 mal monatl.	1, 2, 4, 5, 6, 8
28	Papenburg	—	—	—	—	
	Hauptverein im Regierungsbezirk Stade (Sitz in Verden).					
29	Verden a. A.	156	189	2	2 mal jährlich	1, 5, 6, 7, 8
30	Achim	85	102	1½	—	5, 6
31	Walsrode-Visselhövede	133	41	2½	—	1, 2, 4, 5, 6, 7, 9
32	Hemelingen	40	82	3	1 mal monatl.	1, 4, 5, 6, 9, 11, 12
33	Blumenthal	70	80	3	desgl.	5, 6
34	Rotenburg	—	32	1½	desgl.	1, 5, 6, 7
	Hauptverein im Regierungsbezirk Stade (Sitz in Stade).					
35	Stade	58	76	3½	1 mal monatl.	1, 4, 5, 6
36	Horneburg	36	36	4	desgl.	1, 3, 5, 6
37	Warstade	11	25	3½	desgl.	
38	Assel	33	32	2	desgl.	1, 5, 6

Central-Vereins für Geflügelzucht in der Provinz Hannover im Jahre 1896.

Abgegebene Bruteier				Zuchtstationen			Für Zuchtstationen sind aufgewendet jährlich		Zuchthähne			Ausstellungen		Zahl der gehaltenen Exemplare des Vereinsorgans	Bemerkungen
überhaupt	zu ermässigten Preisen	in Umtausch	unentgeltlich	Zahl derselben	Bruteier im Orte und dessen Umgebung	Nachzucht	aus Vereinsmitteln	aus Zuweisungen	ausgegeben sind	Davon verkäuflich	Davon unentgeltlich	Central-Vereins-Ausstellungen	Lokalschauen		
Stck.	Stck.	Stck.	Stck		Stck	St.	*M*	*M*	Stck.	Stck.	St.				
3284	928	—	—	6	621	331	150	—	27	25*)	2	1	—	320	*) à 3 5 *M*.
1956	400	460	140	4	190	70	80	—	32	32*)	—	—	—	120	*) à 3 *M*.
1500	900	500	100	1	250	225	ca 30	—	73	70*)	3	—	1	50	*) à 1–2,50 *M*.
720	360	360	—	—	—	—	—	—	10	10*)	—	—	1	1	*) à 3–4 *M*.
596	520	—	76	8	482	376	100	—	58	58*)	—	—	—	70	*) à 1–2 *M*.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	50	*) Verein gegründet im Frühjahr 1896.
360	196	50 bis 60		17	†)	†)	74	150	20	20*)	—	—	—	100	†) Die Zuchtstationen sind erst im Herbst 1896 ausgegeben.
1200	600	600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	
1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	*) à 5 *M*.
2840	2840	280	—	4	1646	?	—	—	8	8*)	—	1	—	124	*) à 1–3 *M*.
2678	2100	200	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	
720	600	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	
720	240	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bericht fehlt.
2000	1000	1000	—	—	—	—	—	—	?	—	—	1	—	10	
2980	820	620	470	—	—	—	—	—	10	7*)	3	—	—	17	*) à 1 1,50 *M*.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bericht fehlt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	
3-4000	2000	—	—	—	—	—	—	—	65	65*)	—	—	—	20	*) à 2 3 *M*.
4-5000	3000	—	1000	1	—	4	150	—	44	44*)	—	—	—	20	*) à 3–2,50 *M*.
500	250	—	—	—	—	—	—	—	4	4*)	—	—	—	40	*) à 6 *M*.
1200	400	400	200	—	—	—	—	—	15	15*)	—	—	—	20	*) à 2–3 *M*.
100	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
144	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	
1600	ca.800	—	100	—	—	—	—	—	28	28*)	—	—	—	27	*) à 3–4 *M*.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
675	430	45	200	4	—	80	—	—	6	—	6	—	1	50	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bericht fehlt.
1800	1000	600	200	2	300	120	60	—	100	100*	—	1	—	2	*) à 2–3 *M*.
1620	648	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	
2150	1600	200	300	—	—	—	—	—	50*)	—	—	—	1	100	*) unentgeltlich oder à 3 *M*.
810	274	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	Verein gegründet 1896.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	40	desgl.
—	—	—	—	1*)	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	*) im Dezember 1896; Verein gegründet 1896.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	70	
600	360	120	—	—	—	—	—	—	25	25*)	—	—	1	—	*) à 2 2,50 *M*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	Verein gegründet 1896.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	desgl.

rund 9194 ℳ zugeführt, welche fast ausschliesslich für die Hebung der Geflügelzucht Verwendung gefunden haben.

Über die Leistungen der einzelnen Vereine zur Hebung der wirtschaftlichen Geflügelzucht, speciell in Beziehung auf Abgabe von Bruteiern zu ermässigten Preisen an Landwirte, Ausleihung von Zuchtstämmen, welche aus Vereinsmitteln beschafft sind, Ausgabe von Zuchthähnen zu Kreuzungszwecken und Abhaltung von Ausstellungen und Lokalschauen giebt die vorstehende Zusammenstellung ein übersichtliches Bild. Diese Zusammenstellung lässt einerseits erkennen, dass eine grössere Anzahl von Geflügelvereinen durch Abgabe billiger Bruteier von wirtschaftlichen Geflügelrassen, Ausgabe von Zuchtstämmen und Zuchthähnen, welche direkt aus Vereinsmitteln beschafft sind, Tüchtiges geleistet haben, andererseits aber auch, dass eine Anzahl anderer Vereine in der vorhin angedeuteten Richtung entweder nur wenig oder zumeist nichts gethan haben. Viele, namentlich jüngere Vereine, glauben durch jährliche Abhaltung von allgemeinen Ausstellungen, die indes lediglich zur Befriedigung des Ehrgeizes einzelner Personen veranstaltet werden, das ihrige zur Hebung der Geflügelzucht gethan zu haben, übersehen aber dabei, dass solche mit grossen Ausgaben verknüpften allgemeinen Ausstellungen die Geldmittel des Vereins derart in Anspruch nehmen, dass für die zur Hebung der landwirtschaftlichen Geflügelzucht wirklich geeigneten Massnahmen nichts mehr übrig bleibt. Es soll nicht verkannt werden, dass Ausstellungen, besser gesagt, lokale Geflügelschauen, wenn dieselben mit landwirtschaftlichen Tierschauen verbunden sind, ausserordentlich anregend gerade auf die ländliche Bevölkerung einwirken. Diese lokalen Schauen haben ausserdem noch den grossen Vorzug für sich, dass sie wenig Ausgaben verursachen.

Was die unzweckmässige oder auch teilweise ganz unterlassene Verwendung der zur Hebung der wirtschaftlichen Geflügelzucht aufgebrachten bezw. staatlicherseits überwiesenen Geldmittel anbetrifft, so ist durch den für 1897 in Aussicht genommenen engeren Anschluss der Geflügel-Hauptvereine an die landwirtschaftlichen Hauptvereine Besserung zu erwarten.

Über die Thätigkeit der Geflügelvereine innerhalb der einzelnen Hauptvereine, soweit sich dieselbe nicht schon aus der vorstehenden Zusammenstellung ergiebt, ist noch das Folgende zu berichten:

I. Hauptverein für den Regierungsbezirk Hannover.

Nach den eingegangenen Berichten ist das Interesse der Landwirte an den Bestrebungen der Vereine zur Hebung der Nutzgeflügelzucht als gut zu bezeichnen, was im allgemeinen wohl darin seinen Grund hat, dass die Landwirte die Eier in den grösseren Städten zu besseren Preisen absetzen können.

II. Hauptverein für Geflügelzucht im Regierungsbezirk Hildesheim.

Sämtliche Vereine stimmen in den eingesandten Berichten darin überein, dass die Landwirte, namentlich die kleineren, den Bestrebungen des Vereins gegenüber sich sehr lau verhalten. Der Verein in Goslar hat selbst für seine zur Verfügung gestellten Zuchtstationen nur wenig Anmeldungen zur Übernahme derselben erhalten.

III. Hauptverein für Geflügelzucht im Regierungsbezirk Aurich.

Im Kreise des Geflügelvereins Leer ist das Interesse für die Nutzgeflügel-

zucht namentlich seitens der kleineren Landwirte ein sehr grosses. Die Zufuhr von Eiern ist so bedeutend, dass von einer Anzahl von Händlern ein schwunghafter Handel nach dem Inlande betrieben wird. Auch die Badeinseln werden während der Sommermonate mit Eiern und Schlachtgeflügel versorgt. In Riepe bei Leer wird die Gänsezucht sehr stark betrieben. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Kreise des Vereins Aurich. Leider haben die übrigen Vereine ein gleich günstiges Ergebnis nicht zu berichten; dieselben klagen vielmehr über die Lauheit der Landwirte den Vereinsbestrebungen gegenüber.

IV. Hauptverein im Regierungsbezirk Lüneburg.

Die Berichte der Geflügelvereine dieses Hauptvereinsbezirks sprechen sich teils recht günstig, teils weniger günstig über das Verhalten der Landbevölkerung zu den Bestrebungen der Geflügelvereine aus. Letzteres ist namentlich der Fall in den Berichten der Vereine zu Dannenberg, Uelzen, Harburg und Artlenburg.

Die in Soltau unter den Vereinsmitgliedern eingerichtete Sammel- und Eierverkaufsstelle hat in der ländlichen Bevölkerung grossen Anklang gefunden, und steht eine gleiche Einrichtung in den benachbarten Vereinen bevor. Verkauft sind in 5 Monaten 110 000 Stück Eier zu einem höheren Preise als bisher erzielt wurde.

Zuchtstämme werden von den Vereinen mit Ausnahme von Bevensen fast garnicht ausgegeben. Der Soltauer Verein hat 2 Zuchtstämme angekauft und versteigert, auch den Ausfall aus der Vereinskasse gedeckt. Lokale Geflügelschauen haben stattgefunden in Harburg und in Uelzen; letztere in Verbindung mit einer landwirtschaftlichen Tierschau.

V. Hauptverein im Regierungsbezirk Osnabrück.

Aus diesem Hauptverein ist nur ein Bericht — von Lingen — eingegangen, welcher bekundet, dass der Landwirt anfange, ein grösseres Interesse für die Geflügelzucht zu gewinnen, namentlich die in Lathen in Verbindung mit der landwirtschaftlichen Tierschau abgehaltene Geflügel-Ausstellung habe anregend gewirkt.

VI. Hauptverein im Regierungsbezirk Stade (Sitz in Verden).

Während die Berichte der Vereine zu Verden, Achim, Walsrode-Visselhövede und Rotenburg im allgemeinen sich recht günstig über das Interesse der Landwirte an der Hebung der Nutzgeflügelzucht aussprechen, lauten die Berichte der Vereine zu Hemelingen und Blumenthal weniger günstig.

Im Verein Walsrode wird beabsichtigt, den genossenschaftlichen Eier-An- und Verkauf, wenn möglich nach Gewicht, einzurichten.

Lokale Geflügelschauen haben stattgefunden in Achim, Walsrode-Visselhövede, Hemelingen und Blumenthal, welche von den Landwirten gut besucht wurden.

VII. Hauptverein im Regierungsbezirk Stade (Sitz in Stade).

Dieser Hauptverein ist erst im Jahre 1896 neu gebildet und hat eine grössere Thätigkeit noch nicht entfalten können. Allgemein wird das Verhalten der Landwirte zu den Bestrebungen der Geflügelzüchter-Vereine als lau bezeichnet. Hoffentlich wird das folgende Jahr eine Änderung hierin herbeiführen.

Lokale Geflügelschauen wurden in Stade, Horneburg und Assel abgehalten, welche ziemlich gut von Landleuten besucht waren.

Das im Verfolg der Anregung des Ministeriums für Landwirtschaft veranlasste Vorgehen des Centralvereins zur Hebung des Eierabsatzes auf genossenschaftlichem Wege ist nicht ohne Erfolg geblieben. In den landwirtschaftlichen Vereinen, Molkerei-Genossenschaften und den Geflügelzucht-Vereinen ist die Frage Gegenstand der Verhandlung gewesen und sind von verschiedenen Seiten Versuche in dieser Richtung in die Wege geleitet worden.

Um die Geflügelzucht mehr in solche Bahnen zu lenken, dass wirklich eine ländliche Nutzgeflügelzucht getrieben wird, hat der Centralverein zur Beratung der einschlägigen Fragen eine ständige Kommission aus Sachverständigen niedergesetzt und die Reorganisation des Vereinswesens für Geflügelzucht in Aussicht genommen.

Provinz Westfalen.

Über den Stand der Geflügelzucht in der Provinz Westfalen im Jahre 1896 ist nichts berichtet worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Cassel: Die Wirkung der verschiedenen Geflügelzüchter-Vereine macht sich nach und nach geltend, so dass in verschiedenen Kreisen der Geflügelzucht mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, namentlich bei der Hühnerzucht wird mehr auf Einführung guter Legerassen oder wenigstens Kreuzung mit denselben gesehen; doch könnte noch bedeutend mehr geschehen.

Regierungs-Bezirk Wiesbaden: Die Bestrebungen des Direktoriums des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte, welche auf Verbesserung der Zucht des deutschen Landhuhnes gerichtet sind, wurden im Berichtsjahre weiter fortgesetzt. Diese Bestrebungen sind darauf gerichtet, ein Huhn zu züchten, das vollständig akklimatisiert ist, genügende Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten besitzt, dabei genügsam ist und als Legehuhn wie auch als Fleischhuhn den gestellten Anforderungen entspricht. Um in Bezug hierauf auch die auf dem Gebiete der Hebung der Geflügelzucht anderwärts gemachten Erfahrungen kennen zu lernen, hat das Direktorium zwei Reisestipendien von je 150 *M* für tudienreisen ausgesetzt. Über das Ergebnis derselben sowie über die hieraus voraussichtlich sich ergebenden weiteren Massnahmen wird im nächsten Jahre berichtet werden.

Rheinprovinz.

Eine vermehrte Hühnerhaltung ist in vielen Gegenden der Provinz, besonders in der Umgebung grösserer Städte, bemerkbar. Die Hühnerzucht leidet vielfach noch an dem Mangel guter Zuchttiere und den Fehlern, die in früheren Zeiten gemacht wurden. Gemäss eines Beschlusses des Centralvorstandes im Jahre 1895 wurde die Einrichtung von Zuchtstationen in grösserem Umfange durch den Verein vorbereitet; die Stationen werden mit Beginn der Brutzeit ins Leben treten und werden Beihilfen in Form von zinsfreien Darlehen erhalten. In einzelnen Kreisen ist man auch selbständig zur Errichtung von Zuchtstationen und energischen Förderung der Hühnerzucht übergegangen, z. B.

in Geilenkirchen, Merzig, Krefeld u. a. Ebenso ist in vielen Lokalabteilungen des Vereins eine Sektion „Geflügelzucht“ ins Leben gerufen und mehrere neue Geflügelzuchtvereine sind gegründet worden.

Regierungs-Bezirk Sigmaringen.

Über Hebung der Geflügelzucht wurden mancherlei Erörterungen gepflogen, ohne dass ein greifbares Ergebnis zu Tage trat. Das Wassergeflügel, Gänse und Enten, werden hauptsächlich der Federn wegen gehalten. Die Eier bilden einen nicht unerheblichen Teil der täglichen Nahrung. Der Absatz ist gering. Selbst auf grösseren Pachthöfen und abgelegenen Höfen fehlt es vielfach an Einrichtungen zur gleichmässigen Erzielung von Frühbruten und zur Mästung. Hausierende Geflügelhändler scheinen nicht selten Geflügelkrankheiten einzuschleppen. Die rebhuhnfarbigen Italiener haben viele Liebhaber auch unter den Landwirten gewonnen und werden von dem Geflügelzuchtverein für Hohenzollern allgemein empfohlen.

Fischzucht.

Provinz Ostpreussen.

Uber den Stand der Fischzucht in der Provinz Ostpreussen im Jahre 1896 ist nichts berichtet worden.

Provinz Westpreussen.

Dass in der Provinz Westpreussen die Fischzucht fleissig betrieben wird, geht aus dem Jahresbericht des „Westpreussischen Fischerei-Vereins“ für das Jahr 1896 hervor. Danach sind in Westpreussen für die Brutperiode 1896/97 an 16 Brutanstalten zur Verteilung gelangt.

120 000	Eier	von	Lachs
186 000	„	„	Bachforelle
8 000	„	„	Bachsaibling
200 000	„	„	Schnepel
15 000	„	„	Madümarenen
70 000	„	„	Kleine Marenen
3 000	„	„	Aesche
4 000	„	„	Regenbogenforelle.

Ferner sind eine sehr grosse Anzahl von Fischeiern und Salzfischen in Seen, Flüssen und Bächen etc. ausgesetzt. So allein in die Weichsel 10 Ctr. Karpfen, welche einzeln durchschnittlich 100—200 *g* wogen.

Zur Beseitigung der schädlichen Fischottern, Kormorane und Reiher wurden vom Fischereiverein nicht nur Prämien verliehen, sondern auch Fangeisen unentgeltlich verteilt. Allein für Erlegung von Fischottern zahlte der Verein 373,40 *M*.

Der Verein beteiligte sich auch bei der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg und zog dort durch eine Fischereikarte der Provinz Westpreussen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Provinz Brandenburg.

Der Fischerei-Verein für die Provinz Brandenburg hat auch im Jahre 1896 eine rege Thätigkeit entwickelt. Er ist bestrebt gewesen, durch Aussetzung von Karpfen (wiederum für ca. 1000 *M*) in die öffentlichen Gewässer sowie durch Zahlung von Prämien für erlegte Ottern den Fischbestand zu heben. Es geschieht dies mit gutem Erfolge. Auch Krebse machen sich im Havelgebiete wieder bemerkbar, welche seit einer Reihe von Jahren ausgestorben waren. Die früheren Versuche zur Heimischmachung von Krebsen waren ohne Erfolg. Jetzt endlich scheinen sich die Bemühungen des Fischereivereins lohnen zu wollen. Auch ist eine grosse Anzahl von Laichrevieren im Havelbezirk eingerichtet.

An anderen Stellen mehren sich von Jahr zu Jahr die Klagen über den Ruin der Fischerei, so z. B. in der Neisse, durch die Fabrikwässer der oberhalb gelegenen Städte Guben und Forst, welche den Fluss verpesten, das Wasser zu Gebrauchszwecken für Menschen und Vieh unbrauchbar machen.

Im Kreise Lübben ist der Fischbestand dadurch sehr vermindert, dass das Wasser zu klein geworden, indem viele Spreearme versandet sind.

Provinz Pommern.

Für die Hebung der Fischerei wird mit wachsendem Verständnis gearbeitet; leider ist ein grosser Teil der pommerschen Seen, welche früher reich an Krebsen waren, durch die Krebspest derselben beraubt worden.

Die künstliche Fischzucht nimmt in erfreulicher Weise zu, namentlich ist es die Zucht der Forellen, welche für die pommerschen Bäche ganz besonders geeignet und deshalb in grösserem Massstabe in Angriff genommen wird, bei lohnenden Preisen.

Provinz Schlesien.

Der Schlesische Fischerei-Verein hat im Jahre 1896, dem siebenten seines Bestehens, seine Thätigkeit mit Erfolg fortgesetzt. Die Anzahl der Vereinsmitglieder betrug am Schlusse des Jahres 5 Ehrenpatrone, 7 Ehrenmitglieder und 327 wirkliche Mitglieder, zusammen also 339 Mitglieder (gegen 324 im Vorjahre). Zur Aussetzung in öffentliche Gewässer Schlesiens gelangten durch den Verein: 160 000 Stück Zandereier, 12 000 Stück Lachsbrut, 30 000 Stück Forellenbrut, 13 063 Stück Krebse, 11 350 Stück Aalsetzlinge, 25 000 Stück Aalbrut, 20 900 Karpfensetzlinge, 20 350 Stück Schleiensetzlinge. Hierfür wurden insgesamt aufgewendet 2574,35 *M*. Für die Vertilgung von Fischraubzeug wurden ausgegeben 586,50 *M*, und zwar 412,50 *M* für 275 Fischreiher, 30 *M* für 20 Fischadler und 144 *M* für 48 Fischottern.

Der Schriftführer unternahm etwa 20 Reisen im Interesse der Fischerei in der Provinz Schlesien, ebenso hielt derselbe einen Vortrag über rationelle Teichwirtschaft in der Landwirtschaftsschule zu Brieg, und in überaus zahlreichen Fällen wurde der Rat des Vereins in fischereilichen und ganz besonders in teichwirtschaftlichen Angelegenheiten von Interessenten in Anspruch

genommen. Überhaupt hat die Teichwirtschaft, dank der Thätigkeit des Vereins, überall im schlesischen Lande einen regen Aufschwung genommen, wie insbesondere der Anlage neuer Teiche bezw. der rationellen Bewirtschaftung der vorhandenen eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt wird.

Um den bezüglich der Versendung lebender Fische auf den Eisenbahnen vorliegenden Übelständen abzuhelfen, berief der Schlesische Fischerei-Verein durch den Sonderausschuss für Teichwirtschaft des Deutschen Fischerei-Vereins eine Kommission, welche über die wünschenswertesten Abänderungen der bisherigen Bestimmungen beraten und dieselben unter Befürwortung sämtlicher deutscher Fischerei-Vereine dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterbreiten sollte. Die Beratungen sind nunmehr beendet, ihre Ergebnisse werden am Beginn des neuen Jahres dem genannten Ministerium unterbreitet werden.

Im Jahre 1896 ist die geplante systematische Erforschung der Gewässer der Provinz Schlesien begonnen und hierbei zunächst mit den Gewässern der Grafschaft Glatz angefangen worden. Diese Arbeit ist sowohl für die örtlichen Verhältnisse der Grafschaft Glatz von besonderer Bedeutung gewesen, als sie auch eine Reihe von generell wichtigen Ergebnissen zu Tage gefördert hat. Der Verein hat die beträchtlichen Kosten dieses für die schlesische Fischerei so bedeutsamen Unternehmens bisher aus seiner Kasse bestritten.

Die neu eingerichtete Meldestelle des Vereins für den Kauf und Verkauf von Besatzfischen hat wohl eine beträchtliche Nachfrage, aber kein ausreichendes Angebot zur Folge gehabt. Das Gleiche liess sich von dem am 26. Oktober abgehaltenen Fischverkaufstag sagen. Die Preise waren im Vergleich zum Vorjahre um ein Geringes gestiegen. Die galizischen Karpfen haben ihren Platz — trotz gegenteiliger Behauptungen und Prophezeihungen in der Presse — voll behauptet. Schon im Jahre 1895 hat sich gezeigt, dass die Nachfrage nach gutem schnellwüchsigen Karpfenbesatz auch von Norddeutschland her noch immer das Angebot bei weitem übersteigt, denn obwohl beträchtliche Mengen Besatzes in Schlesien gezogen werden, waren schon nach Weihnachten beispielsweise einsömmerige Galizier nicht mehr unter 100 *M* pro Centner zu haben. Anfang März waren die Bestände ausverkauft, so dass viele Nachfragen und Bestellungen überhaupt nicht erledigt werden konnten.

Teichfischerei. Die Karpfenteichwirtschaft ist in ihren Erfolgen und in ihrer Ausdehnung in stetem Fortschreiten begriffen. Es sind innerhalb der Provinz verschiedene Neueinrichtungen und Wiedereinrichtungen von alten Teichen, zum Teil von bedeutenden Flächenausdehnungen, zu verzeichnen. Dabei kann von einer Überproduktion noch nicht entfernt die Rede sein, ja es waren die Preise der Speisekarpfen sogar um ein geringes höher als im Vorjahre. Die galizischen Karpfen, die früher mit Misstrauen betrachtet wurden, sind jetzt sowohl als Speisekarpfen wie als Besatzware allenthalben begehrt. Die Fütterungen in Karpfenteichen, wie sie anderswo (z. B. in Böhmen) vielfach mit gutem Resultat vorgenommen werden, sind in Schlesien zwar an vielen Orten versucht worden, aber mehr oder weniger misslungen, und darum aufgegeben worden. Die Fischernte des Berichtsjahres war keine besonders hervorragende, andererseits sind aber auch erhebliche Klagen nicht zum Ausdruck gekommen.

Für die Entwickelung der Forellenteichwirtschaft hat es sich als sehr hinderlich erwiesen, dass die Aufzucht der Setzlinge in einem auch nur für das eigene Bedürfnis hinlänglichen Umfange bislang noch keinem heimischen Teich-

wirt gelungen, der Transport von Forellenbrut von weither aber zu kostspielig und unsicher ist. Neuerdings jedoch ist in einem Falle mit der Einrichtung der sogenannten „Jafféeschen Kinderstuben“ begonnen worden, welche sich für die Aufzucht der Forellenbrut als ganz besonders geeignet erwiesen haben.

Provinz Sachsen.

Trotz der segensreichen Wirkung des Fischerei-Vereins für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt ist die Fischzucht ein Gebiet, auf welchem noch recht viel zu thun übrig ist. Die Fischereierträge sind gegen früher erheblich zurückgegangen. Die Ursachen des Rückganges sind einmal in den fortschreitenden Flussregulierungen zu suchen, wodurch den Fischen die Laichplätze mehr und mehr entzogen werden, und dann in der Verunreinigung der Flüsse durch die grösstenteils giftigen Abwässer der zahlreichen Fabriken. Auch sind die hohen Wehre, die sich in vielen Flüssen finden, dem Aufsteigen der laichenden Fische sehr hinderlich. Letzterem Übelstande sucht man durch die Anlage von Fischpässen abzuhelfen, und sind derartige Fischpässe an manchen Wehren in der Provinz bereits mit Erfolg eingeführt worden.

Aus dem Geschäftsberichte des Fischerei-Vereins für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt ist folgendes zu erwähnen:

Dem Fischerei-Verein stehen für die Förderung seiner Vereinszwecke zur Verfügung:

an Beihilfen seitens des Ministeriums, des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen und des deutschen Fischerei-Vereins . .	4150,00 *M*
an Jahresbeiträgen der Vereinsmitglieder und erstatteten Zeitungsgebühren waren eingegangen	1474,00 „
an erstatteten Kostenanteilen für gelieferte Fischbrut . . .	604,12 „
an sonstigen Einnahmen	1150,23 „
Summa der Einnahmen	7378,35 *M*

Die Ausgaben des Fischerei-Vereins erstreckten sich auf Prämien für Fischfeinde, Kosten für beschaffte Fischeier, Pachtgelder für Fischerei-Anlagen und Fischbrutanstalten und Druckkosten für die vom Verein herausgegebenen Mitteilungen. Es wurden an Prämien verteilt für 27 erlegte Fischottern à 5 *M* 135 *M* und für 59 erlegte Fischreiher à 50 Pf. einschl. 10 *M* Extraprämie 39,50 *M*. Als Belohnung für zur Anzeige gebrachte Fischereifrevler wurden 15 *M* verliehen; die Kosten für beschaffte Fischeier, junge Aale etc. haben sich gegen das Vorjahr von 3064,96 *M* auf 4899,55 *M* erhöht, also eine Mehrausgabe von 1835,49 *M* verursacht. Für die kleinen Laichschonreviere, angepachteten Wasserflächen, sowie zur Anschaffung neuer Brutgeräte, sowie ferner für die Anlage neuer und die Unterhaltung, Beaufsichtigung und Bedienung vorhandener Fischbrutanstalten etc. wurden insgesamt 299 *M* ausgegeben.

An Fischbrut und Aalen sind beschafft worden: Bachforelleneier 256 000, Regenbogenforelleneier 120 400, Bachsaiblingseier 65 500, Lachseier 25 000, Escheneier 12 000, Zandereier 23 000, junge Aale 127 000, Satzaale $^3/_4$ Ctr. Ausserdem sind unter anderem noch 9 Stück Streichkarpfen für die Fischzuchtanlage in Holzhof bei Elsterwerda, auch 224$^1/_4$ Schock Satzkarpfen bezogen.

Das Brutgeschäft ist bis auf ganz vereinzelte Fälle durchaus günstig verlaufen, und es sind auch die wie früher durch Vermittelung der Fischzuchtanstalt zu Hüningen gelieferten jungen Aale in guter Beschaffenheit mit geringen

Verlusten angekommen. Die alten Aale kamen ebenfalls gut an. In der Brutanstalt in Arneburg wurde die Ausbrütung von Schnäpeleiern fortgesetzt. Die dortige Fischbrutanstalt hat im Berichtsjahre auf 32 Mutterschnäpeln 490 000 Eier gewonnen und befruchtet, wovon 340 000 ausschlüpften. Die Aussetzung erfolgte gegen Ende Dezember und Anfang März bei einer Wassertemperatur von 7° bezw. 3°. Da das Wasser wenig Nährstoff hatte, so wurde mit Eigelb gefüttert. Es traten aber grosse Verluste ein: an 50 000 Fische gingen noch zu Grunde, sodass nur 290 000 zur Aussetzung in Weidenkörben gelangten. Ferner wurden der Anstalt noch von der Anstalt in Brunsbüttel 3 Millionen Eier zugeführt, wovon aber kaum 1 Million ausgebrütet wurden. An Sommerlaich (von Hechten) wurden 400 000 Eier ausgebrütet, wovon 100 000 Fische verloren gingen, 280 000 ausgesetzt und 20 000 an die Fischerei-Ausstellung in Berlin gesandt wurden.

Bei den Kreis-Fischereivereinen Heiligenstadt und Worbis ist die Ausbrütung von Forellen und Bachsaiblingen zur Wiederbevölkerung der Bäche und Flüsse des Eichsfeldes mit besonderem Erfolge fortgesetzt.

Auch die Brutanstalt Heringen hat günstige Resultate erzielt. Die daselbst im Vorjahre ausgesetzten Bachforellen und Saiblinge haben sich in der Ziege vortrefflich entwickelt.

Dem Verein Heiligenstadt wurden noch 5 Bruttröge überwiesen.

Ausser mehreren Vorstandssitzungen wurde am 6. Juli 1896 zu Wörlitz bei Dessau die Hauptversammlung des Fischereivereins abgehalten. In derselben kamen zur eingehenden Behandlung Referate über die Erfolge der Fischerschule zu Calbe a. S. und Erfahrungen auf dem Gebiete der Teichwirtschaft und die natürliche Fütterung in den Karpfenteichen etc., sowie ein Bericht über die Elbstrom-Bereisung im Jahre 1895. Während die Erfolge der Fischerschule zu Calbe a. S. als sehr befriedigend zu bezeichnen sind, ist hinsichtlich des Berichts über die Elbstrombereisung zu erwähnen, dass an der Saalemündung sich auffallend viele Fischreiher zeigen, sodass der dortige Strommeister gebeten ist, auf grössere Vertilgung derselben hinzuwirken. Es ist, da die für Reiher festgesetzte Prämie von 50 Pfg. etwas zu niedrig erschien, vom Jahre 1897 ab dieselbe auf 1 ℳ erhöht worden. An der Pareyer Schleuse wurde viel tote Brut bemerkt; die Ursache liess sich nicht ermitteln.

Freudig zu begrüssen ist eine Einrichtung der Wasserbauinspektion zu Tangermünde. Man hat dort aus alten Elbstrombetten und -Bänken, welche dann wieder mit dem Elbstrom verbunden werden, Laichschonreviere errichtet; damit diese nun aber nicht abgeführt werden können, sind an den Verbindungsseiten mit dem Elbstrome Pfähle eingeschlagen. Bei Arneburg werden viele Aale durch Hamen gefangen, leider geht dadurch sehr viel Brut verloren.

Über die Fischereiverhältnisse im Anhaltischen Elbe- und Muldegebiet war nichts Erfreuliches zu berichten, und beklagt man hier den ständigen Rückgang der Fischereierträge. Die Ursache des Rückganges sucht man in den fortschreitenden Flussregulierungen und in der Anlage eines Hafens bei Wallwitzhafen.

Für die zweckmässigste Behandlung von Fischbrut wurde empfohlen, in erster Linie dafür zu sorgen, dass die Brutkästen und Aussatzstellen stärkeren Wasserdurchfluss haben, damit das Wasser hinlänglich Sauerstoff für die Fische

enthält. Die Aussatzstellen sind mit Steinhäfen zu versehen, damit die jungen Fischchen darin Unterschlupf finden, die Brut soll nicht an tieferen Stellen, auch nicht in die Hauptflüsse, sondern an flachen Stellen der Nebenflüsse und Bäche zur Aussetzung kommen. Fliessende Gewässer haben vor Bächen den Vorzug, da sie weniger Feinde der Fischbrut bergen.

Ein frisches und arbeitsfrohes Leben herrscht unter den Mitgliedern, deren Zahl stetig im Steigen ist und trotz verhältnismässig starkem Abgang im Jahre 1895 475 betrug. Erfreulicherweise haben sich in letzter Zeit auch Berufsfischer zur Mitgliedschaft gemeldet.

Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Erfurt berichtet das Nachfolgende: Das Fischereijahr 1895/96 hat irgend etwas Bemerkenswertes in Bezug auf die Fischereiverhältnisse des Regierungsbezirks Erfurt nicht gebracht. Nach den allerdings spärlich eingelaufenen Berichten der einzelnen Kreisvereine hat sich der Fischbestand in den Gewässern des Regierungsbezirkes ausserordentlich infolge der jährlich vorgenommenen regelmässigen Besetzungen mit Forellenbrut gehoben, auch hat die Teichwirtschaft, allerdings nur in beschränktem Masse, zugenommen. Letztere tritt für den Bezirk Erfurt als Faktor in die Rechnung der Fischinteressenten, der sich empfindlich in den Preisen für Forellen bemerklich macht, denn die Preise sind nicht unerheblich zurückgegangen, wodurch manche Kalkulation der Pächter von Fischgewässern eine Störung erlitten hat. Dieser Preisrückgang wird voraussichtlich auch für die nächsten Jahre anhalten, bis ein natürlicher Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage sich von selbst ergiebt, welcher dann hoffentlich auch stabil bleibt.

Die dem Verein zur Aufzucht von Forellenbrut unentgeltlich zur Verfügung gestellten Teiche ergaben für den einen im freien Felde belegenen Teich ein ganz günstiges Resultat. In dem zweiten in einem Park befindlichen, mit Erlen umstandenen Teich sind jedoch im Herbst sämtliche im Frühjahr eingesetzte junge Forellen eingegangen, und zwar innerhalb weniger Tage. Die Ursache liegt wahrscheinlich darin, dass das fallende Erlenlaub sich in dem Teich lagerte, dort auslaugte und dadurch, zumal der Wasserzufluss nur ein geringer war, das Teichwasser verdorben wurde.

Die dem Verein gehörenden beiden Bruthäuser mit 64 kalifornischen Bruttrögen waren mit Forelleneiern voll besetzt. Die Eier sind zum grossen Teil von Fischen aus den dem Verein gehörenden Fischgewässern entnommen. Da bei der hier eingeführten Bewirtschaftung der Fischgewässer, welche die Aufzucht von grossen Laichfischen nicht zulässt, und da Teiche absolut nicht vorhanden sind, um die Aufbewahrung von Laichfischen zu ermöglichen, ein Mangel von Laichfischen sich geltend macht, so wurde ein Ausweg darin gefunden, die aus den dem Verein gehörenden Gewässern entnommenen kleinen Fische gegen grosse Laichfische in Tausch zu geben, sodass das ganze, die 24 Brutträge füllende Eierquantum im Wesentlichen eine Barausgabe für den Verein nicht zur Folge hatte. Ausser dem Bedarf an Laichforellen wurden noch im Laufe des Jahres an die Mitglieder des Vereins für über 800 ℳ Forellen und Äschen verkauft, wobei immer hervorzuheben bleibt, dass die für die Fischerei thatsächlich in Betracht kommende Wasserstrecke höchstens ein Kilometer beträgt. Das erzielte Resultat muss ein sehr befriedigendes genannt werden.

Von den in den Bruthäusern vorhanden gewesenen Forelleneiern wurden

ca. 350 000 junge Fischchen erbrütet und im Frühjahr in die Gewässer des Regierungsbezirks verteilt.

Forellenbrut erhielten die Fischereivereine in Worbis, Heiligenstadt, Ziegenrück, sowie die Gemeinden Nordhausen, Breitenbich, Kirchheim, Ermstedt, Günstedt, Ufhoven, Mühlhausen, Bebra und Ringhofen. Ausserdem wurde in die Gera, in den Wallgraben bei Erfurt und in den Dreienbrunnen Forellenbrut ausgesetzt.

Berichte über die Entwickelung der ausgesetzten Forellenbrut sind dem Vorstand des Fischereivereins für das Berichtsjahr noch nicht zugegangen; wenn aber die Ergebnisse früherer Jahre einen Schluss zulassen, so ist dieselbe auch im Jahre 1896 eine völlig befriedigende gewesen. Soweit die dortigen Verhältnisse in Betracht kommen, bleibt nach dieser Richtung nichts zu wünschen übrig. Wie der Bestand an jungen Fischen ergiebt, hat auch das wiederholte bedeutende Hochwasser nicht sonderlich schädigend auf den Bestand an jungen Fischen gewirkt.

Ausser der Aufbesserung des Forellenbestandes wurde auch der Pflege des Äschenbestandes viel Sorgfalt gewidmet. Aber mit dem Aufkommen der Äschen war eine merkliche Abnahme an Forellen bemerkbar, und die Beobachtung anderer Fischer, dass die Äsche die Forelle aus ihren Gebieten verdrängt, hat sich auch hier bewahrheitet. Dass unter solchen Verhältnissen die Äsche nunmehr wenig Schonung zu erwarten hat, liegt auf der Hand; denn in erster Linie müssen die Lebensbedingungen der Forelle gehoben und nicht verkürzt werden. Ganz ausrotten wird man die Äsche nicht, aber ihren Bestand in einem Forellenwasser, in dem junge Brut zur Weiterentwickelung sich selbst überlassen bleibt, auf ein den Forellenbestand nicht gefährdendes Mass zu halten, ist geboten.

Bei der im Mai 1896 in Apolda seitens des Thüringer Fischereivereins veranstalteten Fischereiausstellung beteiligte sich der Verein mit Netzen, Bachforellen, Äschen, Sterlett und Saiblingsbrut. Über die Ausstellung selbst lässt sich nur das denkbar Beste sagen, sie enthielt an lebendem Material alles, was sich in den heimischen Gewässern vorfindet, auch waren Lehrgegenstände, Fischereigeräte, Reusen u. s. w. in mannigfachen Exemplaren vertreten. Sehr empfehlenswerte Bruttröge, die das Kleben der jungen Fische am Ausfluss des Brutkastens absolut verhindern, waren ebenfalls ausgestellt. Der Thüringer Fischereiverein darf mit grosser Befriedigung auf diese Ausstellung zurückblicken, er hat Vorzügliches geleistet.

Gleichfalls beteiligte sich der Fischereiverein an der Fischereiausstellung der Berliner Gewerbeausstellung vorzugsweise mit lebenden Äschen, die im Laufe der Ausstellung viermal erneuert wurden. Die Äschen erregten berechtigtes Aufsehen, da der Transport dieser Fische ein ausserordentlich schwieriger und es sehr selten ist, dieselben lebend an Ort und Stelle zu bringen, d. h. auf weite Strecken zu transportieren.

Die seit Jahren erstrebte Vergrösserung des Bruthauses hat noch nicht zur Ausführung gelangen können, da die Herstellung der oberen Umflutgrabenstrecke bei der Stadt Erfurt noch nicht vollständig ausgeführt ist. Die Angelegenheit wird aber fortgesetzt im Auge behalten, und es wird seiner Zeit der Ausführung näher getreten werden.

Provinz Schleswig-Holstein.

Es wurden an Salmonideneiern in der Brutperiode 1896 gewonnen ca. 1 016 000 Stück und der Brutanstalt zu Alt-Mühlendorf als befruchtete Eier übergeben. Davon war in der Brutperiode ein Verlust zu verzeichnen von ca. 185 500 Stück, so dass demnach 830 500 lebende Fischbrut den verschiedenen Gewässern des Vereinsbezirks zugeführt werden konnten, eine Zahl, die seit mehreren Jahren nicht erreicht wurde. Dabei wurde noch durch Hochwasser eine Zeit lang der Lachsfang sehr erschwert.

Hoffentlich wird es gelingen, im Geschäftsjahr 1896/97 eine noch grössere Anzahl Salmonidenbrut den heimischen Gewässern übergeben zu können.

Es giebt noch immer viele Leute, die an dem grossen Wert der Brutaussetzungen zweifeln, aber bei den intelligenten Fischern und wirklichen Beobachtern der Fischzucht und Fischerei ist doch dieser Zweifel jetzt mehr und mehr geschwunden,; denn es ist mit Bestimmtheit nachzuweisen, dass dort, wo die Brutaussetzung anhaltend betrieben, in den meisten Fällen der gute Erfolg nicht ausgeblieben ist.

Das Schleigebiet ist beispielsweise von verschiedenen Seiten mit Salmonidenbrut besetzt. Die Loiterauer Fischereigenossenschaft hat seit 1888—1896 ca. 630 000 Meerforellenbrut in die Loiterau und der Kreis Schleswig verschiedentlich kleinere Bäche, die in die Schlei münden, mit Brut besetzt.

Mit dem Besetzen der letztgenannten Bäche ist jedoch, wie es leider an vielen Stellen geschieht, wenn der Erfolg nicht sogleich da ist, innegehalten worden.

Früher waren es besonders die Fischer, die die Erfolge der Brutaussetzungen bezweifelten, aber jetzt besorgt die Fischereiinnung in Schleswig auf dem Holm mit Freuden auf ihre Kosten die Aussetzung der Brut, welche vom Verein geliefert wird.

Durch den Kaiser Wilhelm-Kanal sind die Wehrau, Jevenau, Luhnau, Haalerau und Gieselau durchschnitten, so dass sie jetzt in den Kanal münden. Diese Auen waren seit Jahren kräftig mit Salmonidenbrut besetzt und die anhaltende Brutaussetzung hatte hier einen sehr guten Erfolg aufzuweisen. Im Jahre 1894/95 wurden 150 Lachse in der Gieselau gefangen, die wohl durchschnittlich pro Stück 7 Pfd. gewogen haben, ähnlich war der Fang auch in den anderen Auen.

Die Fischerei-Inhaber dieser Auen, die das Resultat der Brutaussetzung so recht verfolgt hatten, unterstützten den Verein in seinen Bestrebungen in jeder Weise. Auch jetzt, wo durch den Bau des Kanals der Aufstieg der Salmoniden in die Auen leider gestört ist, lassen sie, soweit die Möglichkeit zum Aufstieg nicht fast gänzlich ausgeschlossen ist, wie es bei der Wehrau der Fall, den Mut nicht sinken, sondern sie setzen noch immer wieder Salmonidenbrut in ihre Gewässer ein, hoffend, dass die Fische auch durch den Kanal die Gewässer wieder aufsuchen werden.

Es war im Winter 1896 sehr interessant zu beobachten, wie die laichreifen Lachse und Meerforellen, die in der Eider waren, um ihre Laichplätze aufzusuchen, welche letztere ihnen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal abgeschnitten sind, ihren Laich nicht abgeben wollten. Der Grund in der Unter-Eider ist bekanntlich sehr schlickig, so dass die Fische keine kiesigen Laich-

plätze finden konnten. Noch im Ausgang Februar wurden Lachse (Salmo salar) gefangen, die ihren Laich nicht abgegeben hatten.

Da im ganzen an dem grossen Wert der Salmoniden-Brutaussetzungen nicht mehr gezweifelt werden kann, so ist es gewiss erfreulich, dass die landwirtschaftliche Schule zu Flensburg eine kleine Brutanstalt eingerichtet hat und somit den Schülern gleichzeitig Gelegenheit geboten ist, auch in der künstlichen Fischzucht praktisch unterwiesen zu werden.

Es ist gelungen, im Herbst 1895 laichfreie Maränen vollständig lebensfrisch von Stettin ohne nennenswerten Verlust nach dem grossen Ratzeburger See zu überführen.

Auf dem Gebiete der Teichwirtschaft wird rüstig vorwärts geschritten.

Der Geschäftsführer des Central-Fischereivereins ist zur Besichtigung der Gewässer im Kreise Schleswig, Ploen, Hadersleben und Tondern aufgefordert Es ist anzunehmen, dass die übrigen Kreise folgen werden, so dass der Verein voraussichtlich in der Lage sein wird, nach Verlauf einiger Jahre eine vollständige Beschreibung der sämtlichen öffentlichen Binnengewässer der Provinz herausgeben zu können, was für die ganze Fischereisache einen grossen Wert hätte.

Provinz Hannover.

Besichtigungen und Begutachtungen von öffentlichen Gewässern, Teichen und zu Teichanlagen geeigneten Terrains seitens der Mitglieder der Fischerei-Kommission und der Fischzüchter und Techniker derselben haben in umfangreicher Weise stattgefunden.

Auch wurden in der bisherigen Weise Fischteichprojekte von den Technikern ausgearbeitet und Karten und Kostenanschläge den Teichbesitzern kostenfrei geliefert.

Von den Technikern wurden Anlagen bearbeitet und von den Besitzern grösstenteils in Angriff genommen im Vereinsbezirk:

Lüneburg	89	Teiche	mit	96,25 *ha*	Wasserfläche
Göttingen	3	„	„	0,95 „	„
Hildesheim	8	„	„	1,36 „	„
Hannover	8	„	„	0,65 „	„
Osnabrück	5	„	„	0,50 „	„

Zur Fertigstellung und Besetzung neuer Teiche in teicharmen Gegenden wurden Zuschüsse aus Provinzialmitteln bewilligt.

Auf die sehr zahlreichen Anfragen betreffend Teichanlagen, Besetzung der Gewässer, Verwertung der Fischereiprodukte, Wünsche und Beschwerden der gewerbsmässigen Fischer ist schriftlich und mündlich Auskunft erteilt.

Auf Ersuchen von Behörden sind Gutachten in Fischereisachen oftmals abgegeben worden.

Bei der zu Münster abgehaltenen Generalversammlung des westdeutschen Fischerei-Verbandes, dem deutschen Fischereitage und Fischereirate in Berlin, den Ausschuss- und Sonderausschuss-Sitzungen des deutschen Fischerei-Vereins und des deutschen Seefischerei-Vereins haben Mitglieder der Fischerei-Kommission mitgewirkt.

Das von der Kommission entworfene Gesetz, betreffend die Fischerei der Ufereigentümer und die Koppelfischerei in der Provinz Hannover, ist dem

preussischen Landtage vorgelegt und vom Abgeordnetenhause mit grosser Mehrheit angenommen worden.

Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes wird den Fischereibeamten und der Fischerei-Kommission ein weites Arbeitsfeld eröffnet. Es wird dann baldmöglichst eine Bereisung und Erforschung der Fischwasser, insbesondere auch der Gemeindefischereien stattfinden und eine Fischereikarte der Provinz hergestellt werden müssen.

Die Abhaltung von Fischereikursen wird vorbereitet.

Die in Aussicht genommene Anstellung eines Wanderlehrers und Geschäftsführers der Fischerei-Kommission ist jetzt soweit gefördert, dass hierfür eine Person auf Probe angenommen ist.

Die Hochseefischerei hat unter dem Rate und der Leitung des Präsidenten des deutschen Seefischerei-Vereins reiche Erfolge zu verzeichnen.

Die Einrichtung von Fischauktionshallen in Hamburg, Altona, Bremerhaven und Geestemünde, die Herstellung von Fischereihäfen, namentlich in Geestemünde und die Erleichterung des Transports von frischen Seefischen haben zweifellos in hervorragendem Masse zur Hebung der Seefischerei und zur Steigerung des Konsums beigetragen.

Die Binnenfischerei, deren hohe wirtschaftliche Bedeutung erst allmählich erkannt wird, bedarf fortgesetzt energischer Fürsorge. Die geringen, dafür zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, um gründlich die Gewässer der Provinz zu erforschen, mit edleren Fischarten zu besetzen, gegen Fischfeinde zu schützen, Laich- und Fisch-Schonreviere einzurichten und eine wirksame Aufsicht der öffentlichen Gewässer herbeizuführen.

Die Fischzuchtergebnisse des Jahres 1896 waren im allgemeinen befriedigend. Salmonideneier wurden in reicher Menge geerntet, Bachforellen, Brut und besonders Setzlinge waren sehr begehrt. Der Preis der Speiseforellen scheint zu sinken.

Die Nachfrage nach galizischen Karpfen und Schleien kann bei dem Mangel an Material in Schlesien nicht voll befriedigt werden. Baldige Bestellung ist notwendig, um einen grösseren Transport mit Begleiter im Frühjahr nächsten Jahres ausführen zu können. Dann werden hoffentlich auch die Fischtransportverhältnisse sich gebessert haben auf den Eisenbahnen. Übrigens sind die Setzkarpfen aus Sunder, Meissendorf und Endeholz meistens recht gut gewachsen, wo die Teiche nicht übersetzt waren.

Möchte man doch endlich erkennen, dass allein die Produktivität einer Wasserfläche den Massstab bildet für den richtigen Besatz eines Teiches und nicht das grosse Flächenausmass.

Ein im Verhältniss zur Produktivität stehender thunlichst schwacher Besatz, um möglichst rasch — im dritten, spätestens im vierten Jahre — einen Speisekarpfen von 2—3 Pfd. zu produzieren, das muss das Ziel der Karpfenzüchter werden.

Zur Ermittelung der Produktivität eines Teiches sind Wage und Teichbuch allerdings nicht zu entbehren.

Auf dem Gebiete der Salmonidenzucht machen die grossen Erfolge der Auffütterung von Brut und Mästung von Speisefischen in Sandfort und Ösede fortgesetzt Aufsehen und reizen zur Nachahmung, die leider häufig von Misserfolgen begleitet ist.

Nur, wo kaltes Quellwasser reichlich vorhanden ist, sollte man an einen

Versuch — im kleinen — denken, ihn aber nicht ohne den sachverständigen Rat auf diesem Gebiete erfolgreicher Fischzüchter vorher einzuholen, ausführen.

Für Vertilgung von Fischfeinden sind pro 1896/97 an Prämien bezahlt für:

339 Ottern je 4,00 M	1 356,00 M
551 Reiher „ 0,50 „	275,50 „
5 Reiherhorste je 3,00 M	15,00 „
	1 646,50 M

Die meisten Reiher sind in der Gegend von Celle und im Vereinsbezirk Bremervörde zu Hause, auch bei Harsefeld wird noch immer darüber geklagt, die Horste sollen jetzt in der Klosterforst bei Sittensen sein. Die meisten Fischottern werden im Lüneburgschen gefangen, wohl weil ihnen dort scharf nachgestellt wird, sie dort auch viel Fische als Nahrung finden.

Die Kommission bittet die Haupt- und Filialvereine dringend, ihr über die in ihren Bezirken vorhandenen Reiherhorste Mitteilung zu machen. Dass in Sunder und Holm alljährlich 8—16 Fischadler gefangen werden, sei nebenbei erwähnt. Glücklicherweise ist dieser Fischräuber fast ebenso selten, wie der sehr schädliche, scheue schwarze Storch.

Die Verunreinigung der Bach- und Flussläufe durch Fabrikabwässer und Bergwerke nimmt von Jahr zu Jahr zu.

Trotz aller modernen Fortschritte der Technik, welche eine Schädigung durch Abwässer, besonders von Zuckerfabriken, Brauereien, Molkereien als überwunden bezeichnet und durch Kläranlagen, Schwebefilter, Bodenfiltration im Verein mit chemischer Reinigung — Verfahren Hulwa — die verunreinigenden Stoffe unschädlich macht, scheint die Industrie noch immer die Kosten solcher Anlagen zu scheuen und es bleibt alles beim alten.

Ob die Abwässer des Piesberges und des Bergwerks bei Ibbenbühren dem Fischbestande der Ems nicht schaden werden, bleibt abzuwarten.

Eine ständige Klage der Fischzüchter bildet die Verunreinigung der Bachläufe durch Flachsröten. Von dem neueren Flachsröte-Verfahren hört man leider nichts mehr.

Dass der durch Verunreinigung der Gewässer entstehende Schaden von dem, der ihn verursacht, auch ersetzt werden muss, ist selbstverständlich.

Die durch Strombauten entstehenden Schädigungen der Flussfischerei sind Gegenstand fortwährender Klagen und Beschwerden der Flussfischer. Die Laichplätze zwischen den Buhnen werden abgesperrt, die Fangplätze durch Kiesbaggerungen nnd durch Einlage von Grundschwellen zerstört.

Ganz besonders zu beklagen sind die Fischer von Bullenhausen an der Elbe, deren Fischerei durch Strombauten ruiniert wird. Sie haben diese Fischerei vor einigen Jahren vom Fiskus erworben und leider im Vertrage auf Ersatz allen Schadens, der durch Strombau ihnen zugefügt wird, verzichtet.

Abgesehen von Holmstorf, wo der Lachsauszug vom Strombau verschont worden ist, lohnt sich in der Elbe eigentlich nur noch der Fang mit dem Steerthamen.

Dieses Gerät ist ja zweifellos schädlich, ein Verbot desselben würde aber den Ruin der meisten Elbfischer herbeiführen. Gründliche Untersuchungen über die Steerthamenfänge an zahlreichen Orten und das ganze Jahr hindurch, Versuche mit vorgeschlagenen Änderungen sind dringend geboten.

Durch die Tausende von Morgen umfassenden Riesenwiesenanlagen wird nicht nur die Brut der Frühjahrslaicher, sondern auch die Lachs- und Forellenbrut vernichtet. Während des hohen Wasserstandes im Frühjahr sammeln sich die Fischchen in den Gräben. Durch das dann nötige Trockenlegen der Wiesen und das plötzliche Ziehen der Schleusen bleiben die kleinen Fischchen zurück und gehen in den austrocknenden Gräben elend zu Grunde, wenn sie nicht gefangen und vernichtet werden.

Es ist zu prüfen, ob hiergegen nicht durch Polizeiverordnungen eingeschritten werden kann. Vorläufig müssen sich die Massnahmen zur Verhütung dieser Massenvernichtung darauf beschränken, dass beim Ablassen des Wassers die jungen Fischchen aus den sich bildenden kleinen Kölken ausgefischt und in tieferes Wasser gesetzt werden.

Die Störzucht ist 1896 bei Osten an der Oste freilich in sehr geringem Umfange gelungen. Um bessere Erfolge zu erzielen, hat der Fischerei-Verein von der unteren Oste einen Fischzüchter in Bienenbüttel anlernen lassen. Auch der Seefischerei-Verein hat seine Hilfe versprochen.

Die Lachseiergewinnung war in Hameln weniger günstig als 1895/96, in Haneckenfähr wurden mehr gewonnen.

An Lachsbrut wurde 1895/96 ausgesetzt:

1. Im Wesergebiet von den Brutanstalten Bienenbüttel, Bünde, Hameln, Uslar, Münden, Fischhof und Münchhausen (Provinz Hessen), Schleusingen, Meiningen und Hildburghausen aus reichlich 2 Millionen Eiern 1 673 250 Lachsbrut.

2. Im Emsgebiet von den Brutanstalten Lingen, Meppen und Bünde aus 460 000 Eiern 428 000 Lachsbrut.

3. Im Elbegebiet von den Brutanstalten Bienenbüttel, Bremervörde und Hittfeld aus 111 000 Eiern 88 000 Lachsbrut. Was im übrigen Elbegebiet auf Kosten des Deutschen Fischerei-Vereins ausgesetzt wurde, ist noch nicht bekannt geworden.

Zu den Kosten der Lachsbrutaussetzungen tragen bisher bei der preussische und der bremische Staat, die Provinzen Hannover und Westfalen, die Lachsfischer des Wesergebiets und namentlich der Deutsche Fischerei-Verein.

Um den Wert der Aussetzung von angefütterter Brut und von halbjährigen Lachsen zu prüfen, sollen in der schönen Kalle auf Kosten des Deutschen Fischerei-Vereins vergleichende Versuche mit Aussetzung von Lachsbrut und jungen Lachsen in verschiedenen Lebensaltern gemacht werden.

Über die Resultate der vom Westdeutschen Fischerei-Verbande eingerichteten Lachsfang-Statistik im Wesergebiet wird folgendes berichtet:

(Siehe die Tabelle auf folgender Seite.)

Fasst man die Lachse nach den aufgestellten Altersklassen zusammen, so waren von dem Gesamtfange des Jahres

	Lachse der		Lachse der		Lachse der	
1896:	I. Alterskl.	27,40 pCt.	II. Alterskl.	30,80 pCt.	III. Alterskl.	40,80 pCt.
1895:	I. „	15,20 „	II. „	52,40 „	III. „	32,40 „
1894:	I. „	25,50 „	II. „	39,80 „	III. „	34,70 „

Der Fang im ganzen Wesergebiet ist nach den bis jetzt vorliegenden Angaben auf etwa 5200 Stück zu veranschlagen.

Ferner wird über die im Jahre 1896 am Nadelwehr und Fischpass zu Bonafort angestellten Beobachtungen folgendes berichtet:

Lachsfang im Jahre 1886 auf der Weserstrecke von Hameln bis Bremen mit Einschluss des Lachsfanges in der Oerze.

1896	Stückzahl	Gesamtgewicht Pfd.	Durchschnittsgewicht Pfd.	Zahl der Betriebe	Bemerkungen
Januar	41	415	10,12	6	
Februar	269	4 492	16,70	11	
März	763	12 225	16,00	13	
April	834	11 526	13,82	9	
Mai	905	12 704	14,03	12	1 Stör (100 Pfd.) gefangen.
Juni	769	13 343	17,35	12	3 Störe (120, 127 u. 165 Pfd.) gef.
Juli	768	10 188	13,26	7	1 Stör (130 Pfd.) gefangen.
August	387	4 524	11,69	7	
September	75	795	10,60	5	
Oktober	13	147	11,30	2	Innerhalb der Zeit vom 29. Oktober bis zum 15. Dezember wurde seitens der Hude und des Kämmereilachsfanges auf Laichlachs zu Zwecken der künstl. Lachszucht gefischt. Es wurden im ganzen 1079000 Eier gewonnen.
November	168	1 851	11,01	2	
Dezember	66	734	11,12	2	
Jahr	5 058	72 944	14,42		
	im Werte von rund 109 000 M				

Nach Gewichtsgruppen verteilt sich der Fang auf die einzelnen Monate wie folgt:

1896	3—8 Pfd.	8—10 Pfd.	10—13 Pfd.	13—16 Pfd.	16—19 Pfd.	19—22 Pfd. u. darüber	Summa Stück	In Prozenten des Gesamtfanges pCt.	Verglichen mit 1895 pCt.	Verglichen mit 1894 pCt.
Januar	3	4	7	8	13	6	41	0,82	0,59	1,30
Februar	10	5	14	53	114	73	269	15,32	0,08	9,19
März	25	46	58	174	330	130	763	15,09	2,51	15,13
April	102	145	152	153	161	121	834	16,48	9,50	11,13
Mai	111	197	176	119	111	191	905	17,89	7,07	8,69
Juni	32	126	162	44	68	337	769	15,20	14,76	7,73
Juli	225	60	137	92	61	193	768	15,19	35,10	16,65
August	149	20	59	67	29	63	387	7,65	20,14	23,65
September	38	8	11	8	1	9	75	1,48	0,36	2,63
Oktober	4	1	5	1	1	1	13	0,26	0,00	0,57
November	51	4	54	31	21	7	168	3,32	10,34	2,69
Dezember	14	4	13	8	15	4	58	1,30	2,13	1,02
Jahr	764	620	848	758	925	1135	5050*)		Beteiligung der einzelnen Monate in Prozenten des Gesamtfanges	

*) + 8 Stück, die nicht nach Einzelgewicht sortiert waren.

Nachdem am 10. Februar der Stau wieder hergestellt war (das Wehr wurde am 26. Dezember 1895 niedergelegt), zeigten sich die ersten Lachse im Unterwasser am 6. und 7. April. Sie sprangen in den folgenden Tagen, und es wurden am 14. April an den Wehrböcken Fischschuppen kleben gefunden, welche nach der vorgenommenen Untersuchung nur von Lachsen herrühren konnten, die beim Versuch, über das Wehr zu springen, gegen die vierkantigen Eisenstangen der Wehrböcke geraten waren.

Durchgeschleust wurde am 27. Mai ein Lachs, am 30. Mai 2 Stück, am 7. Juni 1, am 8. Juni 1, am 9. Juni 1, am 17. Juni 1 und am 18. Juni 1.

Gefangen wurden unterhalb des Wehres:

12. Mai	1	Stück	in sog. Stöckergarnen
13. „	2	„	in sog. Stöckergarnen
3. Juni	1	„	in sog. Stöckergarnen
9. „	1	„	in sog. Stöckergarnen
10. „	1	„	Fuldamühle bei Münden
10. „	1	„	am trockengelaufenen Wehr an der Fuldamühle,
27. „	1	„	Fuldamühle, Aalfang,
2. Juli	1	„	vermittelst Drahtschlinge

Gefangen oberhalb des Wehres bei Bonafort:

2. Juni	1	Stück	Am 29. Juli	1	Stück
3. „	1	„	„ 24. „	1	„
16. „	2	„	„ 1. August	1	„

mit dem Hamen.

Verendete Lachse wurden bemerkt, bezw. gefunden:

a) oberhalb des Wehres:

am 5. Juni 1 Stück
„ 16. „ 2 „
„ 17. „ 2 „
„ 27. „ 1 „
„ 10. August 1 „

b) unterhalb des Wehres:

am 4. Juni 1 Stück
„ 10. „ 1 „ bei Münden
„ 21. Juli 1 „ an den Schützen der Fuldamühle

Kleine karpfenartige Fische erschienen im Fischpass am 24. April (Wassertemperatur 9,5 ° C.).

Am 27. April (Wassertemperatur 11° C.) springen Nasen (Abramis vimbo) und Weissfische; es gehen viele Fische durch den Pass, auch 2 Barben. Die Fische waren aber, wie sich bei der Untersuchung zeigte, noch nicht laichreif. Am 28., 29. und 30. April gehen Barben, Nasen und zuletzt auch ein Büttling (Squalius cephalus) durch den Pass.

Die Wassertemperatur steigt bis auf 12,5° C. Die Temperatur geht in der ersten Maiwoche wieder etwas zurück, infolgedessen steigen keine Fische durch den Pass. Erst vom 7. bis 15. Mai ziehen wieder Fische durch; nach dem 17. Mai werden keine mehr beobachtet. Wassertemperatur am 7. Mai = 13°, am 11. = 15,5°, am 13. = 17°, am 17. = 14° C.

Vom 17. Juni (= 23° C.) an erscheinen junge Aale (ca. 25 *cm* lang), welche

nach oben wollen. Am 9., 10. und 11. Juli (19°, 21°, 22° C.) ist der Zug der Aale (von 25 bis 50 *cm* Länge) am stärksten.

Es gehen dann am 21., 23. und 24. einige Fische und Aale durch den Pass. Den Schluss machte eine Brasse von ca. 1 Pfd. am 28. Juli.

Das Springen der Lachse gegen die Nadeln des Wehres wurde im Juni nicht bemerkt, dagegen wieder am 4. Juli bei steigendem Wasser und zuletzt, ebenfalls bei steigendem Wasser, am 31. August.

Das Wehr war für Lachse passierbar:

vom 24. Februar bis zum 15. März; dann
am 10. April, am 14. und am 15. April,
vom 18. bis 29. September,
vom 29. November bis 10. Dezember, und endlich
vom 18. Dezember, wo das Wehr niedergelegt wurde, bis zum 8. März 1897.

Lachse sind in das Gebiet der Eder bis Oktober nicht gelangt, erst im Dezember und Januar (1897) wird es einzelnen gelungen sein.

Nähere Nachrichten stehen hierüber noch aus.

Der Oberfischmeister in Hannover berichtet, dass vom 21. April bis 30. November 1896 durch den Fischpass bei Hameln gegangen, gefangen und wieder ausgesetzt sind nur

34 Lachse und 302 Sommerlaicher.

Im Emsgebiet ist eine erhebliche Besserung des Lachsfanges zweifellos.

Von der Fischzuchtanstalt Bienenbüttel, die jetzt von angehenden Fischzüchtern zur Ausbildung mehrfach besucht wird, ist folgendes zu berichten:

Von den nach letztem Jahresbericht 1895/96 vorhandenen Eiern wurden abgegeben, ausgebrütet, ausgesetzt:

Von 3 Millionen an der Elbe frisch befruchteten Eiern des Nordsee-Schnäpels[1]) wurden abgegeben frisch nach Münden 10 000, angebrütet nach Lingen, Papenburg und Meppen 150 000, ausgesetzt im Elbgebiet 880 000 Nordsee-Schnäpel.

Von den 609 000 Lachseiern wurden 314 000 angebrütet und an andere Brutanstalten abgegeben, im Elbgebiet wurden 50 000, im Wesergebiet 202 000 Lachsbrut durch Bienenbüttel ausgesetzt.

Von den 248 000 Bachforelleneiern wurden angebrütet 79 000 und an andere Brutanstalten abgegeben; von der gewonnenen Brut wieder

in öffentliche Gewässer gesetzt . .	30 000
an Private abgegeben	107 500[2])

Der Rest kam in die Teiche der Anstalt.

Von den 52 000 Bachsaiblingseiern sind 6000, von der Brut 12 000 abgegeben.

Von den 20 000 selbstgewonnenen Regenbogenforelleneiern sind 3000 Eier und 12 000 Brut abgegeben; die von der Fischzuchtanstalt Heidelberg eingetauschten 9000 Eier waren krank, sind sämtlich eingegangen.

1896/97 kamen an Eiern in die Brutanstalt 3 Millionen von Nordsee- und

1) Die Brutanstalt Arneburg (Elbe) gewann von 490 000 Eiern 290 000 Schnäpelbrut, die ebenfalls in die Elbe kam.

2) Die an andere Brutanstalten und an Private abgegebenen Bachforelleneier und -Brut wurden zum Teil zur Besetzung öffentlicher Gewässer benutzt.

40 000 von Ostsee-Schnäpeln, 305 000 vom Lachs, 316 000 von der Bachforelle, 82 000 vom Bachsaibling und — bis jetzt — 52 000 von der Regenbogenforelle.

Über Entwickelung und Verwendung ist im nächsten Jahre zu berichten.

Aus den zum Teil sehr kargen Berichten der Hauptvereine ist folgendes mitzuteilen:

1. Bremervörde: Hochsee- und Küstenfischerei haben im verflossenen Jahre recht erfreuliche Resultate erzielt.

Die Eröffnung des neuen Fischereihafens in Geestemünde ist von allen Interessenten mit Jubel begrüsst worden.

Die mustergültige Zubereitung und die Billigkeit der Seefischspeisen auf der Fischerei-Ausstellung in Berlin wird zur Verbreitung der Fischnahrung in Deutschland gewiss erheblich beitragen.

Bezüglich der Binnenfischerei müssen leider die vorjährigen Klagen wiederholt werden.

Bevor der vom Hannoverschen Provinzial-Landtage einstimmig angenommene Gesetzentwurf betreffend die Fischerei der Ufereigentümer und die Koppelfischerei in der Provinz Hannover Gesetzeskraft erlangt hat, ist an eine durchgreifende Besserung der Binnenfischerei nicht zu denken, und vorher kann man sich auch nicht um die sehr davon abhängigen Gemeinde-Fischereien bekümmern.

Wenn einmal im Hadeler Kanal einige Zander, Hechte und Brachsen gefangen werden, so ist das noch kein Beweis von dem Fischreichtum der Gewässer; im Sommer pflegen die Fische der Binnenseen in den Kanälen abwärts zu wandern, dann sind sie leicht zu fangen, taugen aber nichts.

Leider ist der Schnäpelfang in der Unterelbe wiederum recht schlecht gewesen, und hat man, abgesehen vom Hochwasser, Gründe dafür nicht ermitteln können.

Obgleich der Fang auch in der oberen Elbe nicht besonders gut war, gelang es doch, dort im November circa 3 Millionen Schnäpeleier zu befruchten.

Die Störzucht an der Oste bei Osten ist leider nur in sehr geringem Umfange gelungen.

Der Versuch soll im nächsten Jahre wiederholt werden, das hoffentlich wärmeres Wetter und mehr laichreife Störrogener bringt.

Auch der Lachsfang in der Weser hat etwas abgenommen, was vermutlich ebenfalls mit den abnormen Witterungs- und Wasserverhältnissen des Sommers zusammenhängt.

Die Lachsbrutaussetzungen im Wesergebiet — seit 1889 jährlich etwa $1\frac{1}{2}$ Millionen — kommen zweifellos allen Strömen des Nordseegebietes, namentlich der Ems, der Elbe und den Flüssen der holsteinischen Westküste zu gute.

Die Einführung einer Lachsschonzeit im ganzen Oste- und auch Elbe-Gebiete vom 15. Oktober bis 15. Dezember hält der Verein auch jetzt noch für das Richtige.

Lachs- und Schnäpeleier und -Brut werden — wie früher — auf Staats- und Vereinskosten unentgeltlich abgegeben und in geeignete Gewässer ausgesetzt; für Aussetzung von Standfischen: Karpfen, Zander, Forellen, gewährt der Verein Zuschüsse bis zur Hälfte der Kosten.

Auch für neue Brutanstalten und Teichanlagen werden aus Provinzial-

mitteln Zuschüsse bewilligt, nachdem dieselben von den Sachverständigen des Vereins begutachtet sind.

Diese Begutachtung geschieht auf Vereinskosten, die Interessenten haben nur für Transport von und zur nächsten Bahnstation und für Unterkunft und Verpflegung zu sorgen.

Die Teichwirtschaft macht weitere Fortschritte, namentlich in den Kreisen Rotenburg, Zeven, Stade, Geestemünde und Osterholz.

Die immer von dem Verein wiederholte Mahnung, alle Teiche möglichst in jedem Winter und während des ganzen vierten Jahres trocken liegen zu lassen und die Teiche schwach mit einer guten Rasse von Fischen zu besetzen, wird leider noch zu wenig befolgt.

Die Einführung der raschwüchsigsten Karpfenrassen, der sog. galizischen aus Schlesien, ist für nächstes Frühjahr in Aussicht genommen.

Die hohen Transportkosten können wahrscheinlich vereinsseitig übernommen werden, wenn zahlreiche Bestellungen an vorgenannte Adresse bald eingesandt werden.

Über Reiher und Ottern klagt man aus der Gegend von Harsefeld. Dass die Reiher zu vertreiben sind, beweisen die Forstorte Steinbeck und Harselah, aus denen seit Jahren die Reiher gänzlich verschwunden sind.

Jetzt haben sie sich aber im Forstort Thörenwohlde festgesetzt, und dort soll ihnen nur einmal im Sommer, wenn die Jungen bereits flügge sind, ohne durchschlagenden Erfolg nachgestellt werden.

Wenn die mit Eiern oder noch nicht flüggen Jungen besetzten Horste mit den modernen Schusswaffen beschossen werden, kann nichts von den Reihern, selbst nichts vom Horste übrig bleiben.

Freudig begrüsst die Kommission die im Jahre 1896 erfolgte Gründung eines Fischerei-Vereins für die Kreise Rotenburg und Zeven.

Gleiche Vereinsbildungen empfehlen sich sehr für die mittlere Oste, sowie für die Kreise Geestemünde und Scharmbeck-Osterholz.

2. Lüneburg. Von den Sachverständigen der Kommission sind neue Teichanlagen im Lüneburgischen begutachtet, und von den Grundbesitzern teils in Angriff genommen, teils vollendet:

im	Kreise	Lüneburg . .	8	Teiche	mit	16,53 *ha*	Wasserfläche
„	„	Fallingbostel .	8	„	„	10,97 „	„
„	„	Bleckede . .	10	„	„	0,41 „	„
„	„	Uelzen . . .	14	„	„	7,41 „	„
„	„	Soltau . . .	29	„	„	17,81 „	„
„	„	Celle. . . .	6	„	„	19,48 „	„
„	„	Isenhagen . .	6	„	„	12,89 „	„
„	„	Burgdorf . .	3	„	„	0,75 „	„
„	„	Lüchow . .	5	„	„	10,00 „	„
		Zusammen	89	Teiche	mit	96,25 *ha*	Wasserfläche

Ausserdem sind in den Kreisen Celle, Winsen, Lüneburg, Harburg unter dem Beirat der dort bereits ansässigen tüchtigen Fischzüchter und Teichwirte noch viele andere neue Teiche entstanden.

Im allgemeinen kann man mit den Teicherträgen zufrieden sein, doch kann nicht oft genug wiederholt werden die Mahnung, die Teiche nicht zu stark zu besetzen und öfter trocken zu legen.

Unter Zuschuss von Staats-, Provinzial-, Kreis- und Vereinsmitteln wurden 1896 in öffentliche Gewässer des Hauptvereinsbezirks ausgesetzt annähernd:

230 000 Lachsbrut
500 000 Schnäpelbrut
100 000 Bachforellenbrut
4 000 Bachsaiblingsbrut
4 000 Regenbogenforellenbrut
100 Pfd. Bachforellenrogener
100 Pfd. Karpfen
1 500 Krebse

3. Hannover. Die Fischereisektion berichtet: Das wichtigste Fischwasser im diesseitigen Gebiete ist die Weser mit ihren Neben- und Zuflüssen. Für die Hebung der Fischzucht und des Fischbestandes in demselben ist der Fischereiverein für das Wesergebiet ausschliesslich thätig.

Über eine besondere Vermehrung der Reiherhorste und über ein häufiges Vorkommen von Fischottern sind keine Klagen laut geworden.

Die Fischerei-Kommission hat die für Teichanlagen sehr günstige Umgegend von Bassum, den Kreis Hoya-Bruchhausen, Nienburg und Stolzenau durch Sachverständige bereisen lassen, und sind dort auch Teichanlagen zum Teil unter Zahlung von Zuschüssen fertiggestellt worden.

4. Göttingen berichtet, dass wesentliche Veränderungen in den Fischerei-Verhältnissen des Bezirks nicht eingetreten, Specialberichte noch nicht eingegangen sind.

Sehr erfreulich ist die Gründung von Fischereivereinen in Uslar und Adelebsen.

Die neueren Teichanlagen bei Ilfeld und Birkenmoor, bei Lindau und Northeim und in Einbeck finden hoffentlich bald zahlreiche Nachahmungen.

5. Hildesheim. Die Fischerei-Verhältnisse haben sich gegenüber den Vorjahren nur wenig verändert. Nach wie vor wird über die Verunreinigung der grösseren fliessenden Gewässer, so der Innerste, Leine, Haller etc. durch die schädlichen Abwässer der Fabriken, zum Teil auch der Kaliwerke, geklagt, und erscheinen alle Versuche auf eine Hebung der Fischzucht in diesen Flüssen aussichtslos, so lange der vorerwähnte Übelstand nicht gehoben werden kann.

Dagegen sind eine Anzahl der kleineren Nebenflüsse noch leidlich fischreich; auch könnte das Wasser der in den Bergen und Waldungen zahlreich vorhandenen Bäche gewiss noch recht häufig zur Anlage von Teichen Benutzung finden, denn wenn auch im allgemeinen der hohe Wert des Grund und Bodens im Hildesheimschen der Teichnutzung hinderlich ist, fehlt es doch nicht an weniger wertvollen Wiesen und dergl., welche sich zu diesem Zwecke vorzüglich eignen würden.

Die Fischerei-Sektion nimmt an, dass es vielfach nur einer an Ort und Stelle gegebenen Anregung und Belehrung bedürfen würde, um ein gesteigertes Interesse für die Fischzucht überhaupt, wie speciell für die Vermehrung von Teichanlagen herbeizuführen, und giebt zur Erwägung anheim, ob nicht zu diesem Zwecke seitens der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft, sowie sonstiger interessierter Korporationen und Behörden die systematische Bereisung der Provinz Hannover durch sachverständige Persönlichkeiten zum Zwecke der Untersuchung sämtlicher vorhandenen Fischwässer ins Leben gerufen werden

könne, ähnlich wie dies z. B. im Königreich Sachsen auf Veranlassung des Sächsischen Fischereivereins und mit staatlicher Unterstützung geschehen ist.

Des weiteren bringt sie die Veranstaltung mehrtägiger Lehrkurse über Fischzucht und verwandte Kapitel in Vorschlag, zu welchem u. a. auch die Wanderlehrer der Königlichen Landwirtschafts-Gesellscheft heranzuziehen sein würden, da sich denselben gewiss häufig Gelegenheit bietet, in dieser Sache fördernd mit eingreifen zu können.

Über die Neuanlagen von Teichen etc. ist aus dem Hauptvereinsbezirke folgendes mitgeteilt worden:

Das Rittergut Rheden hat in seinen Teichen Versuche mit einjährigen Saiblingen gemacht, welche aus der Fischzuchtanstalt zu Sandfort bezogen waren und ohne jeden Verlust ankamen. Das Ergebnis des Versuches steht zur Zeit noch aus.

In den Gemeindebezirken Petze, Hönze und Eitzum wird beabsichtigt, das Wasser der von den Abhängen der Hildesheimer Berge in die Despe und Lamme fliessenden Bäche zur Anlage von Forellen-Teichen zu verwenden. In Petze werden von verschiedenen Besitzern grössere Anlagen geplant, und sollen einige Morgen bislang ziemlich ertragloser Wiese in Teiche verwandelt werden

Von einem Sachverständigen sind Pläne für eine rationelle Ausführung der Anlage, sowie der Kostenanschlag aufgestellt worden. Mit der Einrichtung der ersten Teiche wird im Winter begonnen. Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Anlage sich rentieren und Nachahmung finden wird.

Auf dem Gute Barfelde sind vor einigen Jahren kleinere Forellenteiche angelegt worden, welche durch einen Waldbach gespeist werden. Auch das Ergebnis dieser Anlagen ist als durchaus befriedigend zu bezeichnen.

Endlich sind bei Peine in der Nähe der Neustadt-Mühle 3 Teiche von je $^1/_2$ Morgen Grösse neu eingerichtet und in dieselben Schleien, Karpfen und Forellen eingesetzt worden. Das Fusewasser, mit welchem die Teiche gespeist wurden, hat sich jedoch (wie sehr natürlich) als nicht geeignet für Forellen erwiesen, und benutzt der Besitzer deshalb jetzt einen Brunnen mit Quellwasser für die Forellenteiche.

6. Osnabrück. Fischbrutanstalt Sandfort berichtet:

Die Fischerei in geschlossenen Gewässern im Osnabrückschen hat sich auch im Jahre 1896 befriedigend weiter entwickelt.

Von den grösseren Zuchtanstalten des Distrikts können die Sandforter und die Oeseder Anstalt auf ein finanziell gutes Betriebsjahr zurücksehen, die Betriebsresultate der Iburger Anstalt dürften weniger günstig sein, da hier der (vorauszusehende) Wassermangel einigen Schaden gethan haben dürfte.

Die Preise der Forellen haben sich ziemlich gehalten, und es ist noch nicht zu konstatieren, dass eine Überproduktion in Aussicht steht. Es ist erfreulich, dass sich in den Absatzgebieten nach dem Westen zu ein Bedarf auch für grössere Fische eingestellt hat.

Neue Teichanlagen in grösserem Massstabe sind nicht gemacht, wohl indes kleinere Anlagen an günstigen Quellgelegenheiten, wie bei Riedemannstolte und in der Nähe von Borgloh.

Von Karpfenwirtschaften ist die grosse Anlage bei Geeste am Emskanal noch nicht in Betrieb gekommen, da der Wasserstand des Kanals noch wegen Bauarbeiten zu niedrig war. Die für diese grosse Anlage als Aufzuchtsteiche bestimmten 2 Teiche bei Lingen haben indes bei Besetzung mit 20000 galizischer

Karpfenbrut und Abfischung derselben mit über 9000 Satz ein sehr gutes Resultat ergeben und sichern nicht nur den Besatz für den nächstjährigen Betrieb in Geeste, sondern stellen ein schnellwüchsiges Besatzmaterial für andere Teiche der Provinz zur Verfügung.

Dieser Lingener Karpfensatz stammt aus von Schlesien direkt importierten galizischen Elternkarpfen, die mit grossen Kosten beschafft sind; eine Verbreitung dieses schönen Materials, das von Sandfort bei Osnabrück aus versandt wird, ist dringend zu empfehlen.

Viele Teiche der Umgegend haben noch den schlechten und unreinen Karpfensatz der Landrasse, meistens mit Karauschen durchkreuzt, der fast absolut wertlos ist. Der nach diesem Hube abgefischte Karpfenteich in Loxten zeigte mit dieser Rasse das bekannte schlechte Resultat eines Abwachses von $^3/_4$—1 Pfund-Fischen nach 4jährigem Turnus, und eine Änderung ist hier dringend wünschenswert.

Die Forellen-Zuchtanstalten des Bezirks gelten wohl jetzt für die bestorganisierten in Deutschland; die Anzucht von Speisefischen soll in denselben noch vergrössert werden. Verfüttert wurden in Sandfort im Durchschnitt im Sommer 1896 5 Ctr. Seefutterfische pro Tag.

Der Eierabsatz ist ein befriedigender und geht jetzt speciell von Sandfort ein bedeutendes Quantum von Forelleneiern ins Ausland. Von grösseren Expeditionen wurden so vergangenes Jahr Sendungen nach Russland, Frankreich, England, Australien und Südafrika ausgeführt.

Die Oeseder Fischzuchtanstalt berichtet:

Die Brutanstalten sind derartig erweitert worden, dass jetzt ca. 3 Millionen Eier soweit angebrütet werden können, dass sie für den Versand fertig sind. Die Absatzverhältnisse sind zufriedenstellend, Speisefische können im Winter zu annehmbaren Preisen verkauft werden, wenn dieselben ein nicht zu hohes Einzelgewicht (bis $^1/_2$ Pfd.) haben. Einjährige Setzfische sind ihres hohen Preises wegen nicht ganz leicht in grösseren Posten unterzubringen. Es werden dafür lieber sogenannte Jungfische im Alter von 6—9 Monaten genommen, die bis in den September hinein geliefert werden und die bedeutend billiger sind als Setzfische. Die Oeseder Fischzuchtanstalt züchtet nur Salmoniden, und zwar die deutsche Bachforelle, die kalifornische Regenbogenforelle und den amerikanischen Bachsaibling.

Die am meisten widerstandsfähige Regenbogenforelle beginnt das ihr als Speisefisch ungerechtfertigt entgegengebrachte Vorurteil immer mehr auch bei den Fischhändlern zu überwinden. — Sie empfiehlt sich ganz ausserordentlich für Teiche und etwas grössere Flussläufe, während für Bäche und Quellen die Bachforelle und der Bachsaibling allein zur Aussetzung kommen sollten.

Aus der Gegend von Quakenbrück wird über Fischereiverhältnisse berichtet, dass verschiedene Besprechungen über Massregeln zur Hebung der Fischzucht bislang ohne Resultat geblieben sind.

Die Klagen über Abnahme des früher berühmten Fischreichtums der Hase sind gewiss begründet. Man kann sich alljährlich überzeugen, dass eine Menge kleiner Fische nach Ablassen des Flusswassers in den Wiesengräben zurückbleibt und zu Grunde geht. Was das in dem ganzen Hasethale zu bedeuten hat, liegt auf der Hand. Wohl nicht ohne Grund wird auch sehr allgemein behauptet, dass das Versalzen des Hasewassers durch das Piesberger Grubenwasser einen Rückgang des Fischreichtums der Hase herbeigeführt hat und

noch fortwährend nachteilig beeinflusst. Wenn indes als Beweis hierfür angeführt wird, dass tote Fische mit der Hase angetrieben werden, so ist dies nicht immer und allein dem Grubenwasser zuzuschreiben, da diese Thatsache auch oberhalb des Bergwerks beobachtet worden ist. — Die Feststellung und Abstellung der mannigfachen schädigenden Einflüsse auf das Gedeihen der Fischzucht in der Hase hat grosse Schwierigkeiten.

Im Herbst kommen Lachse auch bis Quakenbrück hinauf und werden bei den städtischen Mühlen und bei dem sogenannten Überfall am Schützenhofe von den Pächtern der städtischen Fischerei thunlichst gefangen.

Über den Ertrag sind nähere Angaben nicht zu machen; er soll im Jahre 1896 nur gering gewesen sein.

Aus dem Landkreise Osnabrück berichtet man, dass die Teichwirtschaft in den letzteren Jahren stets Fortschritte gemacht habe. In der Hauptsache aber sind es Forellenteiche, die begünstigt worden sind, so dass in absehbarer Zeit kein Mangel an Forellen sein dürfte. In Rücksicht hierauf möchte es sich empfehlen, wiederholentlich auf die Nützlichkeit und Rentabilität auch anderer Fischsorten hinzuweisen, zumal jetzt wohl Forellen ausgesetzt werden, wo Schleien oder Karpfen oder andere Fische hingehören. — Auch ist noch zu bemerken, dass neben den Forellenbrutanstalten von Sandfort und Oesede sich allmählich noch zwei andere herausgebildet haben, nämlich die in Iburg und die in Hagen, Bezirk Osnabrück, so dass an Setzforellen auch bald kein Mangel mehr sein dürfte.

Schwieriger sind Setzfische von Karpfen, Schleien, Hechten u. s. w. zu bekommen, und dürfte es darum ratsam sein, hier billige Bezugsquellen aufzuthun und zu empfehlen.

Arenberg-Meppen. Die Fischereivereine des Bezirks berichten:

a) Papenburg. Am 4. Februar 1896 sind 50 000 Schnäpeleier ausgesetzt worden. Dieselben waren dem Papenburger Verein unentgeltlich geliefert. Von diesen ausgesetzten Schnäpeleiern, welche bereits in hohem Grade angebrütet und zum Auslaufen reif, eintrafen, ist nichts wieder wahrgenommen worden. Ob der dem Aussetzungstage folgende und einige Wochen andauernde Frost die Brut zerstört hat, vermag man nicht zu behaupten.

Die Kanäle von der 2. bis zur 4. Schleuse hat der Verein für 40 *M* verpachtet, und kann so die wilde Fischerei verhindert werden. Obschon Geldprämien für Fischfrevel ausgesetzt sind, so sind solche dennoch nicht zur Anzeige gebracht worden. Es wäre wünschenswert, wenn die Polizeiorgane ein wachsames Auge für die wilden Fischer hätten und dieselben häufiger zur Bestrafung anzeigten.

In den Papenburger Kanälen finden sich Hechte, Schleie, Weissfische, Karauschen, Karpfen und Aale. Im Laufe des Sommers sind in den städtischen Kanälen mindestens 3000 Pfd. Fische von den Anwohnern gefangen worden, namentlich weil wegen Reparatur der Brücken das Wasser an verschiedenen Stellen längere Zeit abgelassen war.

Der Fischerei schädliche Vögel, mit Ausnahme der Enten, welche im Jahre 1896 bedeutend zugenommen haben, kommen fast gar nicht vor. Fischreiher zeigen sich nur vereinzelt. Wasserratten und Spitzmäuse sind jedoch in grosser Zahl vorhanden. Auch Fischottern sind wenig bemerkt worden, sodass man fast glauben sollte, dieselben wären verzogen, wenn nicht die auf-

gestellten Fischotterfallen mehrere Male zugeschlagen wären, ein Umstand, welcher nur durch Ottern herbeigeführt sein konnte.

Ein Hauptfeind der Fische ist die Reinigung der Wasserzüge im Frühjahr. Es muss daher mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin gewirkt werden, dass die Reinigung im Herbst geschieht, was auch im Bezirk Arenberg-Meppen fast durchweg beobachtet wird.

In den kleinen Teichen vermehren sich die Schleie stark, für Karpfenzucht sind sie nicht geeignet.

b) Meppen. Auf der Brutanstalt des Vereins sind 30 000 Lachseier und 50 000 Schnäpeleier ausgebrütet und in der Hase ausgesetzt worden.

Der Teich an der Herrenmühle ist mit 100 einsömmerigen Karpfen besetzt worden.

Als Prämien für Erlegung von Ottern und Reihern sind 19,50 ℳ, für die Anzeige von Fischereifreveln 156 ℳ bezahlt worden. Um die Fischerei in den Gewässern des Vereinsbezirkes sachgemäss zu gestalten und den Bestand durch Schonung zu heben, sind vom Verein die Fischerei der Stadt Meppen, sowie diejenige der Gemeinden Dörgen, Vormeppen, Bokeloh und Hemsen gepachtet worden, und ist die Pachtung weiterer freiwerdender Reviere in Aussicht genommen.

c) Lingen. Im Winter 1895/96 gelangten in der Vereinsbrutanstalt Lingen zur Ausbrütung 112 000 junge Lachse von künstlich in der Ems gefangenen Lachsen, 47 500 Ostsee-Schnäpel von embryonierten Eiern, 19 000 Nordsee-Schnäpel von embryonierten Eiern aus Bienenbüttel. Diese Fischbrut wurde im Frühjahr bei kühlem Wetter in der Ems und Ahe und deren Seitenbäche ausgesetzt.

Im Herbst fand ein zahlreicher Aufstieg von Lachsen in der Ems und Ahe statt. Von diesen in der Ems und Ahe gefangenen Lachsen waren etwa ½ Rogener. Die Lachse waren durchgehends schwer und in der Schonzeit laichreich. Das Gesamtgewicht der Lachse dürfte auf 6500 Pfd. zu schätzen sein. Dieses günstige Ergebnis ist wohl der seit einer Reihe von Jahren erfolgten Aussetzung von Lachsbrut zuzuschreiben. Von den hiervon gewonnenen und künstlich befruchteten Lachs-Eiern wurden abgegeben:

An die Brutanstalt zu Lingen 224 000 Eier, an die Brutanstalt zu Meppen 25 000 Eier, an die Brutanstalt zu Emsdetten 18 000 Eier, an die Brutanstalt zu Lüdinghausen 30 000 Eier, an die Brutanstalt zu Billerbeck 9000 Eier, an die Brutanstalt Sandfort 130 000 Eier und an die Brutanstalt zu Müggelsee 15 000 Eier.

Von Bienenbüttel sind anfangs Februar 1896 50 000 künstlich befruchtete Schnäpeleier in die Lingener Brutanstalt gebracht worden, von welcher Brut 20 000 Schnäpel an den Fischereiverein Neuenhaus abgegeben worden sind.

Im Mai und Juni wurden in der Ems, abgesehen von den Standfischen, eine grosse Anzahl Maifische und 2 Störe, sowie einige Schnäpel und Zander gefangen; auch sind kleine Aale in der Aalleiter zu Hanekenfähr gesehen worden.

Im Frühjahr 1895 wurde bei Lingen ein etwa 2 Morgen grosser Karpfenteich angelegt, welcher mit Wasser aus dem Emskanal gespeist wird.

Die im Frühjahr eingesetzten ein- und zweisömmerigen Karpfen entwickelten sich gut und wurden im Herbst in die im Teiche angelegten Fisch-

behälter gebracht. Zur Anlage dieses Karpfenteiches bewilligte der Oberpräsident eine Beihilfe von 280 *M*. Desgleichen wurde dem Vereine zur Förderung seiner Zwecke von dem Oberpräsidenten eine Beihilfe von 280 *M* gewährt.

Die fiskalische Fischerei in der Ems von der Provinzialgrenze bis zur Kreisgrenze Meppen, sowie die Emsfischerei der Pfarre Schepsdorf ist vom Verein gepachtet und einzelnen Mitgliedern gegen Erstattung der Pacht zur schonenden Benutzung übertragen worden.

Im Berichtsjahre sind 64 Fischreiher erlegt und vom Verein mit je 1 *M* prämiiert worden; eine Zuschussprämie erfolgte durch den Central-Ausschuss. Letzterer prämiierte auch einen erlegten Fischotter mit 4 *M*.

Die infolge des Baues des Dortmund-Ems-Kanals, namentlich aber durch den Einsturz des Dückers bei Lingen erfolgte, längere Zeit andauernde Ablassung des Emskanals hat einen grossen Verlust von Fischen herbeigeführt.

Infolge des Durchbruchs des Dückers wurde behufs Neubaues desselben von der Kanalverwaltung der Emskanal oberhalb der Fischbrutanstalt zu Lingen abgedämmt. Da die Königliche Kanal-Kommission die Wiederherstellung der hierdurch von der Brutanstalt abgeschnittenen Wasserzuleitung vom Kanale zur Brutanstalt ablehnte, ist solche im Oktober 1896 vom Verein mit einem Kostenaufwand von 115 *M* wieder hergestellt worden.

d) Von dem Verein Neuenhaus ist ein Bericht nicht erstattet worden, und ist mit Rücksicht hierauf wohl anzunehmen, dass Änderungen von nennenswerter Bedeutung im Berichtsjahre dort nicht vorgekommen sind.

Der ostfriesische Fischerei-Verein berichtet für 1895/96:

Das von der Emder Heringsfischerei - Aktiengesellschaft im Betriebsjahre 1895/96 erzielte Resultat war quantitativ nicht so günstig, wie das vorhergehende.

Vermöge des guten Preisstandes der Heringe (durchschnittlich 28,32 *M* per Tonne gegen 22,81 *M* im Jahre 1894/95) übertraf aber das Endergebnis des Jahres 1896 dasjenige aller seiner Vorgänger.

Von den zum Fange benutzten Schiffen wurden gefangen:

im Jahre	Zahl der Schiffe	Gesamtfang	Tonnen pro Schiff	Gesamtwert des Fanges	Wert des Fanges pro Schiff
1895	24	25 831 *t*	1 035 *t*	731 624,29 *M*	30 484 *M*
1894	22	28 405 *t*	1 291 *t*	648 018,48 „	29 455 „
1893	20	22 944 *t*	1 147 *t*	515 813,30 „	25 790 „
1892	19	20 122 *t*	1 058 *t*	468 925,88 „	24 680 „
1891	17	12 357 *t*	727 *t*	414 440,35 „	24 379 „

Aus dem erzielten Betriebsgewinn von 129 247,58 *M* konnte nach entsprechender Dotierung der Reserven den Aktionären eine Dividende von 15 Proz. gezahlt werden. Hiernach war es nicht schwer, den Rest der noch unbegebenen Aktien im Betrage von 84 000 *M* bei den alten Aktionären unterzubringen und damit das Aktien-Kapital auf seine volle statutenmässige Höhe zu bringen. Die damit und mit den erheblichen Abschreibungen der letzten Jahre flüssig gewordenen Geldmittel sind zum Ankauf bezw. Neubau von 5 weiteren Fahrzeugen verwandt worden, sodass die Gesellschaft den Fang im Jahre 1896 mit 29 Schiffen betreiben kann. Unter den neuen Fahrzeugen befindet sich ein mit Dampfspill ausgerüsteter Stahllogger, der eine Ladefähigkeit von 550 Tonnen Hering besitzt.

Im ganzen fahren ab Emden jetzt 45 Heringslogger, da die dort ansässige zweite Heringsfischerei-Aktiengesellschaft Neptun die Zahl ihrer Logger ebenfalls um einen vermehrt hat und nunmehr 16 Schiffe auf den Fang aussendet. Während des Frühjahrs 1896 hat diese Gesellschaft einige ihrer Logger auf den Fischfang ausgesandt, die aber nur die auf der letzten Reise gefangenen Fische dem Markte zuführten. Über das Ergebnis des Betriebes dieser Gesellschaft liegen Veröffentlichungen nicht vor.

Seefischerei. Dampfer-Fischerei wurde in Ostfriesland bislang bloss mit einem Fahrzeuge, das sich im Besitze einer Rhederei in Emden befindet, betrieben. Neuerdings hat sich in Wilhelmshaven eine Gesellschaft gebildet, die den Fang mit 3 eigenen Dampfern betreiben wird, während eine in der Stadt Leer gebildete Gesellschaft mit einer auswärtigen Rhederei einen Vertrag abgeschlossen hat, nach welchem 2 Fischdampfer ihren Fang regelmässig an die Gesellschaft in Leer abzuliefern haben.

Im übrigen geschieht der Frischfischfang auf See und an der Küste mit Segelschiffen, die im Jahre 1895 ein gutes Resultat lieferten.

Norderney beschäftigte im Frühjahr 1895 45 Schiffe mit 1612 Fangeisen gegen 49 Schiffe mit 2 142 Fangreisen in 1894, im Herbste 1895 45 Schiffe mit 1 076 Fangreisen gegen 43 Schiffe mit 1 325 Fangreisen in 1894, welche im Frühjahr 1895 306 775 *kg*, im Herbste 1894 218 431 *kg*, zusammen 525 206 *kg*, Fische anbrachten; dagegen wurden angebracht in 1894 501 550 *kg*, in 1893 369 760 *kg*, in 1892 463 155 *kg*. Von Norddeich gingen regelmässig 10, zeitweilig 12 Schiffe auf den Fang aus. Sie erzielten im Frühjahr in 516 Reisen 90 204 *kg*, im Herbste in 900 Reisen 101 180 *kg*, zusammen 191 383 *kg* Fische. Im Jahre 1894, wo im Frühjahr mit 12 und im Herbste mit 11 Schiffen gefischt wurde, wurden angebracht 206 966 *kg* Fische, 1893 144 262 *kg* Fische, 1892 141 818 *kg* Fische. Von beiden Plätzen zusammen wurden angebracht in den Jahren 1895 716 590 *kg* Fische, 1894 708 516 *kg* Fische, 1893 514 022 *kg* Fische, 1892 604 973 *kg*.

Der von Norderneyer und Norddeicher Fischern angebrachte Angelfisch vermag entschieden bessere Preise zu erzielen, als der von Fischdampfern angebrachte. Auch die Emsfischerei lieferte im Jahre 1896 durchschnittlich ein befriedigendes Resultat, schon allein aus dem Grunde, dass sie bei dem milden Winter und fast immer offenem Wasser mit kurzen Unterbrechungen unausgesetzt betrieben werden konnte.

Der Butt- und Stintfang war lohnend, da die Waare auch gut bezahlt wurde. Der Buttfang war im Herbste nur an der Unterems lohnend, weiter Emsaufwärts, wo während der eisfreien Zeit mit Buttnetzen gefischt wird, war der Fang nur spärlich. Diese Fischerei wurde durch das viele Oberwasser und das den Binnengewässern entströmende Moorwasser sehr beeinträchtigt. Der Fisch vermag diesem Wasser nicht Stand zu halten, und wird dadurch stets nach der unteren Ems zurückgedrängt. Hering wurde im Frühjahr an der Ems nur wenig, an der Küste fast gar nicht gefangen.

Der Schollenfang mit feststehenden Geräten war nicht sehr ergiebig und die Ware war im allgemeinen nur klein; dagegen war der Fang mit Schleppnetzen bedeutend besser.

Der Aalfang wurde im Frühjahr sehr zeitig eröffnet und gestaltete sich gleich recht lohnend; im Sommer liess er zu wünschen übrig. Um einigermassen lohnenden Fang zu erzielen, mussten die Fischer ihre Fanggeräte weiter

nach der Oberems verlegen. Der Garneelenfang wurde im Frühjahr sehr zeitig und gleich so lohnend eröffnet, wie es wohl selten der Fall sein mag. Auch während der übrigen Zeit des Jahres blieb der Fang sehr gut und die Ware war schön.

Der Ertrag des Störfanges gleicht fast dem des Vorjahres, nur mit dem Unterschiede, dass der Fisch mehr auf der unteren als auf der oberen Emsstrecke gefangen wurde. Oberhalb Leerort kam der Fisch nur selten vor. Sachverständige führen diesen Umstand darauf zurück, dass die vielen Baggerungen das Emswasser verunreinigen, und dass dadurch der Fisch in seinem Aufstieg gehindert bezw. veranlasst werde, in der Unterems zu bleiben.

Der Lachsfang war bedeutend besser als im Vorjahre; die Fischerei mit den Lachsnetzen lieferte ein sehr schönes Resultat. Leider wird auch dieser Fischereibetrieb durch die Anlagen und Buhnenbauten in der Ems sehr erschwert. Auch in den Binnenkanälen sind einige grössere Exemplare von Lachsen gefangen.

Das Aussetzen von Lachsbrut ist also nicht ohne Erfolg geblieben.

Der Fang der ausserdem in der Ems vorkommenden Fische, die vorzugsweise mit Zug- und Treibnetzen gefangen werden, lieferte nur einen spärlichen Ertrag. Diese Fischerei ist in den letzten Jahren mehr eingeschränkt worden, weil sie durch das im Flussbett sich massenhaft ablagernde Busch- und Strauchwerk sehr erschwert wird. Hinsichtlich der Anchovis-Fischerei war man allgemein der Ansicht, dass nach dem letzten milden Winter sich der Fang im Frühjahr lohnend gestalten werde. Diese Annahme ist nicht eingetroffen; auch wiederum im Jahre 1896 zog der Anchovis nur in geringer Zahl in die Ems hinauf. Treibnetzfischerei aut Anchovis, die der Deutsche Seefischerei-Verein früher hier ausführen liess, fand nicht statt.

In der Binnenfischerei sind keine Veränderungen zu berichten.

Es wird darüber geklagt, dass durch die neuen Anlagen im Ems-Jade-Kanal viel salziges Wasser in die Binnenkanäle und die Landseen eingelassen und dass dadurch dem Bestande an Süsswasserfischen erheblicher Schaden zugefügt wird.

Provinz Westfalen.

Aus dem Berichte des Fischereivereins für Westfalen und Lippe pro 1896 sei folgendes erwähnt:

Wiederholt sind die grösseren Flüsse der Provinz, namentlich die Lippe, Ems und Werse direkt vom Verein aus mit Karpfen und Aalen besetzt worden, welche sich nach den Berichten der Fischereivereine vorzüglich entwickelt haben.

Die Erfolge dieser Thätigkeit sind nicht ausgeblieben, denn wie die Vereinsberichte aus den letzten Jahren angeben, hat sich der Fischbestand in den Gewässern der Provinz bedeutend gehoben. So wird von der Ruhr berichtet, dass dieselbe weit mehr Forellen führe, als früher. Gleichlautend berichten die Fischereivereine im Sauerlande über die kleineren Gewässer dieses Gebirgslandes. Geradezu hervorragend sind die Erfolge, welche der Verein für Minden-Ravensberg-Lippe mit dem Aussetzen von Forellen in der Senne, dem öden Heidestrich in der Gegend von Bielefeld, erzielt hat. Auch in der Gegend von Bünde sind die Aussetzungen von vorzüglichem Erfolge begleitet. Bäche,

in denen früher nie Forellen gefangen sind, weisen jetzt einen erheblichen Bestand von Forellen auf.

In den Vereinsgewässern im Kreise Paderborn hat sich der Fischbestand in hervorragendem Masse gehoben. Ebenso haben die Aussetzungen sehr günstig eingewirkt auf den Fischbestand in den Gewässern der Kreise Coesfeld und Warendorf. Was speciell das Jahr 1895/96 betrifft, so hat sich der Fischbestand im Kreise Warendorf weiter erfreulich gehoben, ebenso in Lüdenscheid, Minden, Ravensberg, Paderborn, Lippstadt. Im Brilon sind im Berichtsjahre 3000 Pfd. Fische, meist Forellen gefangen. Hamm zeigt erfreuliche Resultate in der Teichwirtschaft, während dagegen in Siegen die ungünstigen Folgen des kalten Winters im Vorjahre noch nicht überwunden sind. Steinfurt und Vlotho berichten über starken Lachsanstieg. Steinfurt auch über erfreuliches Wachstum der Zander in der Ems. Die Vermehrung der Fische würde überall eine stärkere sein, wenn nicht die Verunreinigung der Flüsse hemmend im Wege stände.

Schon in der ersten Hauptversammlung des Fischerei-Vereins war die Vertilgung der im Vereinsgebiete sehr zahlreich vorkommenden Fischottern als eine Hauptaufgabe des neuen Vereins bezeichnet, und wurde die Ausführung derselben energisch in die Hand genommen. Dem Vereine standen zwei mit einer guten Meute Otterhunde versehene Otterjäger zur Verfügung, mit denen eine Vereinbarung dahin getroffen wurde, dass sie für jede erlegte Otter eine Prämie vom Vereine im Betrage von 3 ℳ erhielten.

Die Akten enthielten nun leider keine genauen Angaben über die Zahl der in den ersten Jahren erlegten Ottern, doch findet sich die Bemerkung, dass im Jahre 1887 eine Prämie von 100 ℳ für besondere Erfolge bezahlt ist.

Das Schussgeld wurde später zwar auf 9 ℳ erhöht, als dann aber auch dieser Satz sich nicht als angemessen erwies, ein Vertrag mit dem einen Otterjäger geschlossen, — der andere war mittlerweile gestorben, wonach er 1800 ℳ Jahresgehalt beziehen sollte.

Der Vertrag läuft vom 1. Juni 1889.

Es sind zur Strecke gebracht in der Zeit

vom	1. Juni	1889	bis	1. Juni	1890	34	Ottern
„	1. „	1890	„	1. „	1891	42	„
„	1. „	1891	„	1. „	1892	61	„
„	1. „	1892	„	1. „	1893	20	„
„	1. „	1894	„	1. „	1895	20	„
„	1. „	1895	„	1. „	1896	23	„

Diesen Zahlen gegenüber ist es interessant zu erfahren, wie viel Otter-Prämien in der gleichen Zeit in den verschiedenen Regierungs-Bezirken bezahlt worden sind, weshalb nachfolgende Zusammenstellung hier folgt, wobei bemerkt wird, dass das Jahr vom 1. April bis 1. April gerechnet wird und die von dem oben erwähnten Otterjäger erlegten Ottern mit in der Aufstellung enthalten sind.

Reg.-Bez.	Jahr							
	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
Münster .	79	90	63	34	34	71	42	40
Minden . .	78	23	39	21	31	25	10	8
Arnsberg .	37	20	52	42	32	19	4	7
Sa.	194	133	154	97	97	115	56	55

Dem 1. Vorsitzenden des Provinzial-Fischereivereines gebührt das Verdienst, die Errichtung eines Lachspasses am Wehr in der Ruhr bei Herdecke angeregt und wesentlich gefördert zu haben.

Die Bemühungen des Fischereivereins für den Kreis Steinfurth um Anlage einer Lachstreppe an dem Emswehre bei Rheine sind vom Provinzial-Verein lebhaft unterstützt worden; derselbe begrüsst die ihm zugegangene Mitteilung laut welcher der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten nunmehr die Aufstellung eines die Erfahrungen am Hamelner Wehr berücksichtigenden Entwurfs für das Wehr in Rheine angeordnet hat, mit grosser Freude und hofft auf eine baldige Erschliessung der oberen Ems für den Lachs durch die Ausführung des in Rede stehenden Projektes.

Neuerdings sind auf Veranlassung des Provinzial-Vereins Versuche mit sog. Moosbändern, welche bei fallendem Oberwasser vermöge ihrer Hygroskopie feucht bleiben und der Aalbrut den Aufstieg über trocken gelaufene Mühlschütze erleichtern sollen, angestellt. Die Versuche sind seit etwa 4 Wochen an 3 Stellen im Gange, und liegt von Herford bereits die Mitteilung vor, dass die Aalbrut wiederholt auf dem Moosbande beobachtet ist.

Der Fischfrevel hat z. Z. im Vereinsgebiete leider einen Umfang angenommen, der die Bestrebungen der Vereine vielfach zu nichte macht. Hoffentlich wird durch die Beseitigung der Adjazentenfischerei diesem üblen Zustande der Boden zum grössten Teile entzogen, da dann die Kontrolle, welche bei dem derzeitigen Zustande kaum auszuüben war, leichter durchgeführt werden kann. Leider ist der Fischfrevel in den beiden letzten Sommern durch den ausserordentlich niedrigen Wasserstand ein den Fischbestand besonders schädigender gewesen. Die in den tiefen Kolken sich ansammelnden Fische waren leicht im Wasser zu fangen und verleiteten förmlich zum Diebstahle.

Um zu zeigen, in welchem Umfange der Fischdiebstahl betrieben wird, genügt es darauf hinzuweisen, dass allein im Kreise Brilon 33 Fischfrevel zur Anzeige und davon 16 zur Bestrafung kamen und im Kreise Meschede 21 Bestrafungen wegen gleichen Vergehens notwendig wurden.

Angesichts dieser Verhältnisse hat der Provinzialverein wiederholt die Frage erörtert, in welcher Weise dem Fischfrevel zu begegnen sei, und in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, durch Auslobung von Prämien für diejenigen, welche Fischfrevler zur Anzeige und Bestrafung bringen, dem Übel entgegen zu wirken und die Einzelvereine in ihrem Kampfe gegen den Fischraub zu unterstützen. Auch ist von dem Oberstaatsanwalt in Hamm eine Verfügung ergangen, in welcher auf die Notwendigkeit einer scharfen Bestrafung der Fischfrevler hingewiesen wird.

Ausser den beiden bekannten grossen Brutanstalten zu Bünde und zu Fürstenberg bestehen eine grössere Anzahl kleinerer im Vereinsgebiete, welche teils von den Vereinen zur Erbrütung ihres Bedarfs unterhalten werden, teils in Verbindung mit landwirtschaftlichen Schulen errichtet sind und hier ein vorzügliches Mittel abgeben, das Interesse an der Fischzucht zu erwecken und zu beleben. Der Provinzial-Verein hat früher vielfach die Errichtung kleinerer Anstalten durch Unterstützungen begünstigt, doch lässt sich nicht verkennen, dass z. Z. eine Überproduktion an Brut eingetreten ist, welche die Existenz der grossen Anstalten, die auf einen grösseren Absatz an Brut angewiesen sind, gefährdet.

Mit Rücksicht darauf, dass bei eintretenden ungünstigen Verhältnissen — schlechten Jahren — nur die grossen Anstalten den Bedarf an Eiern und Brut werden decken können, hält der Verein es für angezeigt, diese durch die Entnahme von Brut zu unterstützen und zur Errichtung neuer Fischzuchtanstalten — es sei denn als Lehrmittel bei Schulen — in der Regel Unterstützungen nicht mehr zu gewähren.

Die Bemühungen des Vereins um Hebung der Teichwirtschaft sind allerorts von gutem Erfolge begleitet gewesen und haben bewirkt, dass viele neue Teiche angelegt und alte in Stand gesetzt und neu bespannt sind; besondere Erfolge hat der sehr rührige Fischereiverein in Lüdenscheid zu verzeichnen, der von 30 Mitgliedern berichten konnte, die Teichwirtschaft eingerichtet haben. Im Bereiche dieses Vereins sind mehrere Thalsperren entstanden, welche voraussichtlich für die Saiblinge besonders günstige Verhältnisse besitzen werden.

Über die Folgen der Beseitigung der Adjazentenfischerei kann noch nicht berichtet werden, da die Neuordnung der Verhältnisse noch nicht abgeschlossen ist. Es wird aber als Genugthuung empfunden, dass nunmehr die Staatsregierung für alle Provinzen ähnliche Gesetze vorbereitet, wie das Gesetz vom 24. Juni 1894. Als Schlussergebnis ist zu konstatieren, dass in fast allen 37 Fischereivereinen mit ihren 2700 Mitgliedern ein reges Interesse für die Fischerei herrscht, dass in den meisten Kreisen eine bedeutende Vermehrung des Fischbestandes eingetreten ist und dass die Teichwirtschaft grosse Fortschritte gemacht hat.

Für die Zukunft erwartet man einen weiteren Aufschwung von den Wirkungen des Gesetzes vom 24. Juni 1894.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Cassel: Die Fischerei bewegte sich im Jahre 1896 im allgemeinen in dem Rahmen der letzten Jahre. Das Jahr selbst ist als ein besonders günstiges nicht zu bezeichnen. Obwohl die Wintermonate meist warm und das Durchwintern der Fischvorräte und -Bestände ohne wesentliche Verluste von statten ging, so waren die Sommermonate doch zu ungünstig, um das Wachstum zu fördern. Karpfenartige Fische hatten schlechte Gewichtszunahme. Die Bäche, soweit sie zur Forellenzucht noch geeignet, sind gut besetzt und liefern teilweise reichen Ertrag; das Besetzen derselben mit Brut hat in den meisten Fällen sich bewährt und reichlich Früchte getragen. Die Flussfischereien nehmen in Ertragsfähigkeit ab. Grössere Aufmerksamkeit sollte auf die Instandhaltung und Besetzung der vorhandenen Teichanlagen gerichtet

werden, dieselben soll man sich nicht selbst überlassen und verschlammen und versauern lassen, wie es leider vielfach geschieht, sondern verbessern und Nahrungsfähigkeit durch Bearbeiten, sachgemässe Fütterung und Düngung fördern, beim Besetzen nicht den ersten besten Besatz nehmen, insbesondere bastardierte, schlecht geformte, schlecht wachsende, also degenerierte Karpfenarten unbedingt ausschliessen.

Nur richtiges Besetzen und Behandeln sichert guten Erfolg.

Rheinprovinz.

In vielen Kreisen der Rheinprovinz ist das Gesetz, betreffend die Fischerei der Ufereigentümer in den Privatflüssen der Rheinprovinz vom 25. Juni 1895, in Ausführung gebracht, oder es sind wenigstens die erforderlichen Schritte zur Ausführung desselben gethan. In einzelnen Kreisen wartet man noch, weil die betreffenden Gewässer noch auf längere Zeit verpachtet sind, mit der Einteilung der Fischereibezirke.

Allseitig werden die besten Hoffnungen auf Hebung der Fischerei an die Folgen des Gesetzes geknüpft. Über besondere Erfahrungen, welche bis jetzt mit demselben gemacht worden sind, lässt sich bei der Kürze der Zeit, seit der dasselbe in Kraft getreten, selbstverständlich noch nicht berichten.

Der Regierungs-Präsident zu Köln hat, veranlasst durch die Klagen über Zerstörung des Fischleichs bei der Räumung von Bachläufen, die Landräte seines Bezirks zum Erlasse von Polizei-Verordnungen, welche den Fischschutz berücksichtigen, angeregt und es sind dann derartige Verordnungen in den Kreisen Bonn (Land), Köln (Land), Mülheim a. Rh. und Waldbroel erlassen, bezw. für andere Kreise in Aussicht genommen worden.

Es sind die erforderlichen Schritte zur Errichtung kleiner Fischbrutanstalten in denjenigen Regierungsbezirken, in welchen ein Bedürfnis nach solchen Anstalten vorliegt, seitens des Vereins eingeleitet worden. Hierbei mag folgendes hervorgehoben werden:

Der im Jahre 1894 für den Kreis Wipperfürth gegründete Fischereiverein hat in den drei letzten Jahren ca. 120 000 junge Forellen, 600 junge Krebse und 3000 Aale in die verschiedenen Wasserläufe ausgesetzt und die Fische sind anscheinend auch gut fortgekommen.

Es hat sich hierbei aber ein grosser Übelstand, das Fehlen einer eigenen Fischbrutanstalt, fühlbar gemacht. Es mussten bisher entweder mit erheblichem Kostenaufwande bereits ausgebrütete junge Fische beschafft oder Private angegangen werden, in ihren Privatbrutanstalten die vom Vereine gekaufte Fischbrut auszubrüten.

Dieses Verfahren hemmte die Bestrebungen des Vereins sehr, weshalb derselbe beschlossen hat, eine eigene Fischbrutanstalt in Wipperfürth zu errichten und auch bereits zur Ausführung dieses Beschlusses geschritten ist. Da die Fischereiberechtigten bezw. Anpächter durchweg nicht in der Lage sind Fischbrut in eigenen Anstalten auszubrüten, so stellte es sich der Verein zur Aufgabe, auch hierin helfend und fördernd einzutreten, und ist die in der Ausführung begriffene Fischbrutanstalt daher so eingerichtet, dass gleichzeitig 100 000 Fischeier in derselben ausgebrütet werden können, damit auch die von Privatinteressenten angeschaffte Fischbrut auf deren Kosten und Gefahr neben der vom Vereine beschafften Brut ausgebrütet werden kann.

Der innere Flächenraum des massiv aufgeführten Bruthauses beträgt ca. 20 *qm*. Der Boden ist aus Beton mit leichtem Gefälle nach einem Abflusspunkte hergestellt. Das Dach ist ein Chettbau, um dem inneren Raum eine möglichst grosse Helligkeit zu verschaffen. An den Innenwänden befindet sich ein Wasserleitungsrohr, das in ein gemauertes ca. 1 *m* hohes Bassin ausläuft; letzteres ist zur Unterbringung der Laichforellen bestimmt und mit einem Brett überdeckt, so dass es gleichzeitig als Arbeitstisch dienen kann. Unter Wasserrohr sind kleine Eisenschienen angebracht, auf die die Brutkästen gestellt werden. Jeder Kasten erhält durch einen Krahn aus der Leitung Wasser und hat einen Abfluss in eine vor den Schienen liegende Abflussrinne ans Blech, welche ebenfalls in das Bassin abläuft. Auf diese Weise ist das Abfliessen des Wassers von einem Brutkasten in den andern vermieden und kann jeder Kasten für sich, ohne Einwirkung auf die andern, in und ausser Betrieb gnsetzt werden.

Die Kosten der Brutanstalt werden sich ohne innere Einrichtung auf 800—900 *M* belaufen.

Im einzelnen ist noch folgendes zu berichten:

Von der Besetzung verschiedener Gewässer in der Bürgermeisterei Neuhückeswagen, Kreis Lennep, mit Fischbrut ist vorläufig Abstand genommen worden, weil befürchtet wird, dass die Fische durch den bei dem Bau der Beverthalsperre in den Beverbach bezw. die Wupper gelangenden Kalk in der Entwickelung zu sehr gehemmt werden könnten. Dagegen sind im Jahre 1896 wiederum für Rechnung des Staates und der Gemeinde Neuhückeswagen 500 Krebse in die Wupper unterhalb Tannenbaum gesetzt worden. Über das Wachstum und die Fortpflanzung der ausgesetzten Krebse konnten wegen des hohen Wasserstandes genaue Beobachtungen noch nicht gemacht werden.

Die beiden Fischereivereine für das Eschbach- und Eifgenthal lassen es sich unter der tüchtigen Leitung ihrer langjärigen Vorsitzenden fortgesetzt sehr angelegen sein, die Fischerei in den genannten Bächen zu heben. Die Mitglieder dieser Vereine fischen nur an einigen Tagen im Jahre und widmen den Fischen eine pflegliche Behandlung.

Im Vorjahre hat der Eschbach-Fischereiverein nur kräftige Jährlinge der Regenbogenforelle ausgesetzt, da das frühere Aussetzen von Fischbrut den erhofften Erfolg nicht brachte.

Der Kreis Daun hat im Berichtsjahre zur Hebung der Fischerei 300 *M* verausgabt, welche durch Beschaffung von Forellenbrut, durch Einsetzen von Satzkrebsen und Prämien für Anlagen einer Fischbrutanstalt Verwendung fanden.

Aus dem Kreise Grevenbroich ist zu berichten, dass dort mit dem Einsetzen junger Fischbrut in die Erftgewässer fortgefahren wird; namentlich sind aus Staats- und Provinzialmitteln beschaffte junge Aale und Krebse in die Erft ausgesetzt worden. Zur Unterstützung der Fischzucht-Bestrebungen hat die Kreisvertretung von 1896/97, wie auch in früheren Jahren, 100 *M* der Erftfischerei-Genossenschaft des Kreises Grevenbroich und 100 *M* dem Rheinischen Fischereiverein in Bonn bewilligt.

Aus der Eifel wird berichtet:

Die Krebszucht scheint nach jahrelangem Brachliegen jetzt endlich sich zu heben. Bekanntlich hat die Krebspest jahrelang in den Eifelbächen gewütet und den Bestand an Krebsen vollständig vernichtet. Durch mehrmalige Ein-

setzungen in den letzten Jahren ist der Anfang zu einer neuen Bevölkerung gemacht, und der junge Bestand giebt die Hoffnung, dass die Gewässer der Eifel nicht mehr verseucht sind.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Nach einigen Anzeichen scheint sich der Fischbestand in den Gewässern Hohenzollerns neuerdings nicht mehr vermindert zu haben. Das würde um so erfreulicher sein, als den Fischen durch die grosse Trockenheit der Jahre 1892 und 1893 sowie durch das plötzliche Hochwasser des Jahres 1895 wahrscheinlich das Leben schwer genug gemacht wurde. Als eines der Anzeichen für eine Besserung möchte folgendes anzusehen sein: Der Pachtertrag aus der Fischerei ging in ganz Hohenzollern von 1891 auf 1895 in 24 Gemeinden um fast 1100 ℳ in die Höhe, während er nur in 12 Gemeinden mit ungefähr 400 ℳ sank.

Zur Wiederbevölkerung der Flüsse und Bäche dürfte wohl das Aussetzen von Fischbrut manches beigetragen haben. Sowohl vom Staat als auch vom hohenzollernschen Kommunalverband wurden in der letzten Zeit jährlich je 300 ℳ und teilweise noch mehr zu diesem Zwecke bewilligt. Auch setzen viele Fischereipächter teils aus freien Stücken teils auf Grund von Verpflichtungen, die ihnen im Pachtvertrage auferlegt wurden, Fischbrut aus. Möglicherweise hat ausserdem die Nachfrage nach Fischen und die Liebhaberei zum Angeln zugenommen und so die Fischerei-Pachtschillinge in die Höhe getrieben. Vielleicht liessen sich aber in mehreren Gewässern bei zweckmässigerer Abgrenzung der einzelnen Fischereiberechtigungen noch höhere Erträge erzielen. Unzweckmässig dürften insbesondere solche Grenzen sein, wie sie zwischen Laiz und Dietfurt in der Donau vorkommen, nämlich eine Grenze durch die Flussmitte. Da wird dann doppelt gefischt.

Es handelt sich um einen volkswirtschaftlich nicht unbedeutenden Gegenstand. Die Gemeinden Hohenzollerns hatten zusammen im Jahre 1895 aus der Fischerei eine Einnahme von 4 868,90 ℳ.

Garten-, Obst- und Weinbau, Hopfen-, Flachs- und Tabakbau.

Provinz Ostpreussen.

Immer grösserer Beliebtheit und Ausdehnung hat sich der Obstbau zu erfreuen. Wenn die Erträge desselben im Berichtsjahre 1896 auch nicht bedeutend waren, da durch die Dürre und durch die in ihrer Folge sich mehrenden Insekten ein grosser Teil der ohnehin nicht sehr zahlreich angesetzten Früchte abfiel, so waren die Qualität des Obstes und die dafür gezahlten Preise doch recht befriedigend.

Verhältnismässig gute Erträge lieferte von den Apfelbäumen die Wintergoldparmäne. Im grossen und ganzen ist an Kernobst kaum für den Hausbedarf geerntet und viel amerikanisches Obst an den deutschen Markt gebracht. Von Steinobstbäumen trugen die Pflaumen besonders die Hauszwetschen am besten,

fielen jedoch infolge Taschenbildung zum grossen Teil vor dem Ausreifen ab. Die Früchte der Kirschen waren vielfach von Kirschfliegenmaden besetzt und deshalb unbrauchbar. Die reich besetzten Weinspaliere lieferten schöne süsse Tafeltrauben. Die grosse Dürre des Sommers brachte eine Menge von Baumweisslingen, von deren Nestern alle Zweige der Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume, wie auch der Eichen besetzt sind und die eine Gefahr für die nächstjährige Obsternte bilden. Die anhaltende Wärme und der trockene Spätherbst haben das Holz gut ausgereift und guten Knospenansatz bewirkt.

Der Wanderlehrer für Obstbau hat in den Kreis- und Zweigvereinen Vorträge über praktische Fragen aus dem Gebiete des Obstbaues und an den drei landwirtschaftlichen Winterschulen des Bezirks je achttägige Obstbaukurse abgehalten. Im Laufe des Sommers besuchte der Wanderlehrer im Auftrage des Centralvereins für Littauen und Masuren die Obstverwertungsstationen in Tapiau und Heiligenbeil zum Zwecke des Studiums dieser Anstalten. Seine praktische Inanspruchnahme zu Obst- und Gartenanlagen war eine rege.

Provinz Westpreussen.

Durch die warmen Tage im März war die Obstblüte allerdings verhältnismässig früh zur Entwickelung gekommen, aber der Verlauf derselben zog sich doch sehr lange hin, da die schönen Tage nicht lange anhielten, sondern sehr bald von anhaltend nasskaltem Wetter abgelöst wurden und daher der Fruchtansatz besonders in den Niederungen der Kreise Marienburg und Marienwerder, nur ein geringer war. In den übrigen Gegenden konnte die Ernte eine Mittelernte genannt werden; leider war aber infolge der Dürre im Sommer und der Nässe zur Zeit der Obsternte die Haltbarkeit des Obstes eine geringe.

Die Preise waren im allgemeinen befriedigende, für besseres Tafelobst sogar hohe und nur für geringere Sorten waren dieselben wieder sehr gedrückt.

Da nun bislang ein wesentlicher Teil der Obstproduktion in der Provinz aus Früchten letzterer Art besteht, so würden durch eine eventuelle Verbilligung der Obstfrachttarife grössere Transporte nach dem Westen zu bewirken und damit bessere Preise für dieses Obst zu erzielen sein.

Der bisher so oft gegebene Rat, das Obst zu keltern und den Wein zu versenden, ist deshalb so schwer ausführbar, weil die Gegenden des Absatzes (Südwestdeutschland) selbst eine grosse Menge Obstwein fabrizieren, und der Obstwein Westpreussens durch den hohen Alkoholgehalt, wie er zum weiteren Versand notwendig ist, von Konsumenten im allgemeinen nicht geliebt wird. Im Osten hat sich aber der Konsum nur wenig gehoben und so kommt es denn, dass die Keltereien der Provinz im Verhältnis zu ihrem Absatz viel zu grosse Vorräte an Obstweinen haben.

Da die anderen Obstverwertungsarten bei der inländischen Konkurrenz nur sehr geringen Gewinn abwerfen, so gelangen sie in der Provinz zu keiner grösseren Ausdehnung. Es zielen daher jetzt alle Bemühungen darauf hin, vor allen Dingen ein einheitliches gutes Tafelobst zu gewinnen. Doch wird es noch viele Jahre dauern, bis der Erfolg die Mühen und Kosten lohnt. Ob das gelingt, ist überhaupt sehr zweifelhaft, denn schon jetzt macht Amerika den einheimischen Obstzüchtern schwere Konkurrenz, und unwillkürlich fürchtet man beim Obst dieselben Verhältnisse, wie sie jetzt beim Getreide vorhanden sind.

Die Obstverwertungsgenossenschaft in Elbing zählt im Geschäftsjahr 1896/97 128 gerichtlich eingetragene Mitglieder mit 227 Antheilen à 200 ℳ = 45 400 ℳ und einer Haftsumme in gleicher Höhe, wodurch das erforderliche Kapital beschafft ist, nachdem auch vom Staate, der Provinz und dem Kreise Subventionen gewährt sind. Es wurden 2 748 Ctr. Obst angekauft und daraus 39 181 Ltr. Apfelwein, 744 Ltr. Beerenwein, 174½ Ctr. Marmelade, Gelee und Pflaumenmus gewonnen. Ausserdem wurde ein Teil des Rohobstes als Tafelobst verkauft. Zur Erleichterung des Absatzes ist in Berlin ein Lager eingerichtet, ebenso in Elbing eine Obsthalle in frequenter Geschäftsgegend, welche lebhaften Zuspruch fand.

Provinz Brandenburg.

Gartenbau. Zunächst kann die Landwirtschaftskammer feststellen, dass die Neigung zum Gartenbau, besonders auch zum Gemüsebau bei den Landwirten der Provinz bedeutend gestiegen ist. Sie haben wohl geachtet auf die Mahnungen, nicht allein auf den Getreidebau sich zu verlassen, der bei den niedrigen Preisen keine Rente bringt. Sie sind wohl den Ratgebungen gefolgt, dass jeder einzelne sich bemühen soll, auch durch allerlei Nebengewerbe, durch Anbau von Handelspflanzen und durch Pflege des Gartenbaues auf einzelnen Flächen den Gutsertrag im ganzen zu erhöhen — aber leider ist es eine Wahrheit, dass auch auf diesen Nebenwegen eine rechte Rente es nicht mehr giebt, indem der Weltverkehr und der Welthandel auch hier wieder die Preise so tief herabdrückt, dass eine Rente in vielen Fällen ausgeschlossen bleibt.

Die Gartenbau-Vereine der Provinz sind nicht nur in der Zahl vermehrt, sondern es darf frei ausgesprochen werden, dass in denselben sich ein äusserst reges Leben zeigt, das auch als segenbringend bezeichnet werden kann. Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, dass die Rente des Gemüsebaues gegen frühere Zeit unvergleichlich geschmälert wird durch die immer wachsende Einfuhr aus wärmeren Ländern, die durch ihre günstigen klimatischen Verhältnisse und unterstützt durch billige Frachtsätze dauernd als eine gefährliche Konkurrenz sich erweisen wird, da das günstigere Klima stets und ständig frühere, meist auch vollkommenere Produkte zu Markte bringt, wenngleich die Provinz gute Dauerware zu liefern vermag.

Am meisten wird der Gemüsebau im Spreewald, in den Kreisen Lübben und Kottbus gepflegt, wo der specielle Gurkenbau sich sogar zum Weltgeschäft erhoben hat. Es hat sich mit solchem Special-Gemüsebau aber auch schon der Teltower Kreis mit nicht zu unterschätzendem Erfolg angeschlossen. So hat sich der Gemüsebau auch schon im Warthebruch, in Landsberg a. W. und in Sonnenburg bedeutsam gehoben. Der Gartenbau findet in diesen Kreisen fleissige und verständnisvolle Pflege, der Gemüsebau dehnt sich immer mehr aus, der Anbau guter Wurzelgewächse hat sich angeschlossen, aber der Absatz fehlt, das Geschäft ist schlecht gegangen. Das Gemüse ist ganz gut geraten, aber zu dem dadurch entstandenen reichen Vorrat gesellte sich ausgedehnte Einfuhr und das Geschäft war verdorben, zumal nicht verhehlt werden darf, dass infolge der zu grossen Nässe des Spätsommers das gewonnene Gemüse auch nicht sehr haltbar war. Wurzel- und Blattgemüse sind bei der Nässe ja prächtig gediehen, wie z. B. Sellerie, Lauch, Meerrettich; auch in Zwiebeln sind bedeutende Geschäfte gemacht worden, namentlich im Spreewald, die erzielten Preise aber waren nicht günstige. Übrigens trägt nicht allein die Einfuhr

aus dem Süden daran die Schuld, sondern eine gewaltige Konkurrenz bieten auch die Berliner Rieselfelder, welche ungeheure Massen an Gemüse, besonders Kohl, produzieren, der durch die grossen Köpfe den Käufern natürlich einen gewaltigen Eindruck macht, der aber im Geschmack niemals so fein und rein sein wird, wie das auf nicht mit Kloakewassern berieselte, auf freien Ackerfeldern gewachsene Kraut.

Zum Schluss ist noch zu erwähnen, dass die für den Gartenbau erwachte Neigung sich vielmehr noch erweisen würde, wenn nicht die notwendigen Arbeitskräfte so sehr fehlten, und der zu bezahlende hohe Lohn sich auch noch der Konkurrenz aus dem Auslande als hindernder Faktor anschlösse.

Der Obstbau hat sich auch im Jahre 1896 wieder bedeutend ausgedehnt. Wie sehr dazu die Wein- und Obstbauschulen und die Obstverwertungs-Stationen der Provinz beigetragen haben, das ist aus deren Berichten zu erkennen, welche deutlich beweisen, wie in der Nähe der Obstbauschulen und der oben genannten Stationen ein gesunder Obstbau sich ausdehnt.

Die Obstbaulehrkurse zu Wittstock und Crossen a. O. für Lehrer und die für Baumwärter bewähren sich als beste Grundpfeiler zur Hebung des Obstbaues in der Provinz. Immer mehr Gemeinden in beiden Regierungsbezirken beantragen Unterstützungen und Staatsbeihilfen zur Anpflanzung von Obstbäumen an den Wegen, und sie bekommen solche gern gewährt bei Erfüllung der dabei vorgeschriebenen Bedingungen. Die Landwirtschaftskammer kann aus diesem Gebiete also guten Bericht geben; sie wünscht und hofft, dass ein rationeller Obstbau auch in Norddeutschland sich schnell und bald heben wird. Wie notwendig dies ist, das ist besonders im Berichtsjahre deutlich zu erkennen, wo die Ernte gering war und man von amerikanischem Obste völlig überschüttet wurde. Die eigene Ernte war eine sehr geringe, in Kirschen, Pflaumen und Birnen meistens eine Missernte; nur in geschützten Hausgärten fand man vereinzelt reich tragende Bäume.

Der Absatz von Früchten war zuerst zufriedenstellend, aber durch die zerstörende Wirkung von Frostspanner- und Wicklerraupen, besonders aber vom Apfelblütenstecher und dann von der Obstmade gingen viele Früchte verloren. Andere fielen der Nässe beziehungsweise den dadurch geförderten Pilzen zum Opfer.

Erwähnt muss noch werden, dass endlich die Einsicht mehr Bahn sich bricht, dass wenige aber für Boden und Klima geeignete Obstsorten mehr Nutzen bringen als die Begierde, möglichst viele Sorten anzubauen. Die von der Landwirtschaftskammer mit Ernst und Eifer seit mehreren Jahren dahin gehende Lehre ist nicht unbeachtet geblieben. Sie wird mehr befolgt in der Erkenntnis, dass Obstkäufer diejenigen Gegenden mehr besuchen, wo sie einzelne Obstsorten in grösseren Quantitäten vorfinden. Lerne man doch auch hierin wieder von den Amerikanern, die Deutschland im Jahre 1896, wie schon oben gesagt, mit Äpfeln geradezu überschütteten, aber nur mit 2 bis 3 Sorten.

Um diesem amerikanischen Wettbewerb mehr die Spitze bieten zu können, hat der Gartenbauverein zu Crossen a. O. in nachahmungswerter Weise beschlossen, von nun ab in jedem Jahre so viel Mittel als möglich zum Verschenken von Obstbäumen an Konfirmanden, Bahnwärter, kleine Besitzer und dergleichen zu bewilligen, aber immer nur eine oder höchstens zwei Sorten, und zwar „Wintergoldparmäne und Schöne von Boskoy“, in dieser Weise zu

verteilen, so dass nach Verlauf von mehreren Jahren eine möglichst grosse Anzahl von Früchten der Goldparmäne und des Boskoy auf den Markt geworfen werden können.

Durch gleichzeitige Empfehlung des Anbaues dieser Sorten an die Baumschulbesitzer und an die grösseren Obstzüchter soll diese Anzahl noch vergrössert werden. Um endlich den Bezirk des Anbaues dieser Sorten noch zu erweitern, sollen die Wein- und Obstbauschule zu Crossen a. O., ferner die in Betracht kommenden Vereine von Züllichau, Guben und Grünberg gebeten werden, ihren Einfluss in gleicher Richtung geltend zu machen. Werden derartige gesunde Gedanken und Pläne erst in weiterer Ausdehnung nachgeahmt, dann dürfte es in kurzer Spanne Zeit mit dem heimischen Obstbau bedeutend besser aussehen.

Die mit der landwirtschaftlichen Winterschule zu Königsberg N.-M. verbundene Obstverwertungsstation hat im Herbst 1896 in ihrer ersten Campagne rund 100 Ctr. Obst verarbeitet. Die vorhandenen Apparate funktionierten zur grossen Zufriedenheit der sie Gebrauchenden, und ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass die Station in Zukunft in erheblich grösserem Masse in Anspruch genommen werden wird, umsomehr als die Apparate unentgeltlich ausgeliefert werden. Neu aufgestellt worden sind eine Beerenobstpresse und 3 Obststerilisier- (Einmache-) Apparate.

Der **Weinbau** hat mit 1896 kein berühmtes Jahr gewonnen; im Gegenteil ist dasselbe als ein schlechtes zu verzeichnen, das nicht viele Zecher für diesen Jahrgang gewinnen wird. Infolge des vielen Regens und kühlen Wetters, bei dem die für die Ausbildung der Trauben so nötige Sommerwärme fast gänzlich fehlte, ist der Wein überhaupt nicht zur Reife gelangt, grösstenteils sind die Trauben unreif an den Stöcken verfault. An vielen Stöcken ist das Holz nicht zur Reife gelangt, weil infolge der vielen Feuchtigkeit die Reben bereits im Sommer entlaubt dastanden. Nicht nur die frühen, sondern auch die späten Sorten haben durch das ungünstige Wetter im Sommer sehr gelitten. In günstig gelegenen Weinbergen war der Traubenansatz eigentlich so reich wie selten, aber die Nässe und die dadurch geförderten Pilze, besonders Peronospora viticola verdarben die Ernte zum grossen Teil.

Der **Flachsbau** hat noch nicht so viele Verehrer gefunden wie der Tabakbau, was zum grössten Teil daran liegt, dass die Flachsbauer ihre Ernte nicht los werden konnten. Es fehlen Flachsverwertungsstationen, welche notwendig sind, damit die Flachsbauenden Landwirte ihr Rohprodukt absetzen können, ohne selbst den Flachs bearbeiten zu müssen, wozu die Arbeitskräfte fehlen.

Die Landwirtschaftskammer hat vielfach dazu Anregung gegeben und darf auch baldigen Erfolg erhoffen. Im Kreise Guben sind auch rationelle Flachs-Anbau- und Düngungs-Versuche unter besonderer Leitung eines Flachsbaulehrers angestellt worden, zu denen die Landwirtschaftskammer bestes Saatgut und die Düngemittel kostenlos geliefert hat. Die Kammer hofft, im Jahre 1897 interessante Erfolge über diesen Anbauversuch mitteilen zu können, denkt durch dieselben aber auch Anregung zu weiterem Flachsbau zu geben, welchem dann Flachsverwertungsstationen möglichst bald folgen müssen.

Der **Tabakbau** hat im Jahre 1896 ziemlich bedeutende Ausbreitung gefunden, namentlich in der Uckermark, im Prenzlauer Kreise, wo er auch auf manchen grösseren Gütern wieder betrieben wird und zwar bis 400 Ctr. Ernte auf einer Feldmark. Die Anbaufläche der Provinz Brandenburg an Tabak ist von

2465 *ha* im Jahre 1895 auf 2992 *ha* im Jahre 1896, also um mehr als 21 pCt. angewachsen. Die Ernte war eine recht gute, und der Gewinn befriedigte sogar solche Wirte, denen jede Erfahrung im Tabakbau fehlte. Nur das Trocknen erwies sich als über Erwarten umständlich. Wo bei neuer Betriebsaufnahme genügende Räumlichkeiten zum Trocknen fehlten, wurde der schlechteren Qualität wegen freilich nur geringerer Preis erzielt, und es stellte sich für die neuen Pflanzer dabei heraus, dass zum rentablen Tabakbau genügende und gute Trockenräume und geübte Pflanzer notwendig sind. Aber auch da, wo der Anbau erst wieder neu in Aufnahme gekommen ist, hat man doch im Durchschnitt 40 Ctr. pro Hektar geerntet und zum Preise von 20—30 *M* pro Centner verwertet. Bei den geübten Tabakpflanzern der Uckermark war die Ernte eine hervorragende und wurden anfangs auch gute Preise bezahlt, 25 bis 30 *M*. Später ist grosse Klage geführt worden über den durch Händler herabgedrückten Preis, indem dieselben einen Ring gebildet und den zu zahlenden Maximal-Preis auf 21 *M* pro Centner festgesetzt hatten. Die Folge davon wird Bildung von Genossenschaften der Tabakbauer sein zum möglichst günstigen Verkauf des Produktes direkt an die Fabriken.

Noch sei erwähnt, dass auch im Berichtsjahre Tabakdüngungsversuche in Bergholz und Rossow in der Uckermark ausgeführt wurden, wie sie auf denselben Flächen bereits 1893 und 1895 stattgehabt hatten.

Die Düngungsversuche wurden neben Stalldünger im November 1895 mit Thomasphosphatmehl und schwefelsaurem Kali resp. kohlensaurer Kalimagnesia ausgeführt, wozu einzelne Parzellen im März 1896 noch schwefelsaures Ammoniak resp. Chilisalpeter erhielten.

Die Witterungsverhältnisse waren für diese Versuchsstücke wie überhaupt für den Tabakbau recht günstige zur Entwickelung der Tabakpflanzen. Wenn auch die gerade zur Zeit des Setzens der Pflanzen herrschende grosse Trockenheit und Hitze manche Pflanzen ausgehen liess oder anfänglich in ihrer Entwickelung beeinträchtigte, so wurde doch das Wachstum und die weitere Entwickelung der Pflanzen durch die zu Anfang Juli eintretenden und bis gegen Ende August anhaltenden häufigen Regenfälle bei gleichzeitig günstigen Wärmeverhältnissen wesentlich gefördert und infolgedessen eine recht befriedigende Ernte erzielt.

Die Verwendung künstlicher Düngemittel hat im Berichtsjahre ganz bedeutend zugenommen. Durch die von den Wanderlehrern und Vertrauensmännern kostenlos geleiteten Felddüngungsversuche in bäuerlichen Wirtschaften aller Bezirke der Provinz ist grösseres Verständnis eingeführt und es ist der Ankauf und Verbrauch von Mineral-Düngemitteln, namentlich von Kainit und Thomasmehl, ein bedeutend höherer geworden. Es ist dies ganz besonders dem regen Interesse zu danken, welches die Felddüngungsversuche, welche die Kammer mit Hilfe der vom Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gewährten Unterstützungen seit einigen Jahren auszuführen vermochte, bei den bäuerlichen Wirten, nicht nur bei den einzelnen Versuchsanstellern, sondern in ganzen Dorfgemeinden hervorgerufen hat.

Provinz Pommern.

Der Obstbau wird im grossen noch sehr wenig planmässig betrieben: derselbe leidet unter ungünstigen und ungeregelten Absatzverhältnissen. Es ist

die Errichtung einer Centralstelle für Obstverwertung in Aussicht genommen und sind Mittel für dieselbe bewilligt. Es wird gehofft, dadurch auch auf diesem Gebiet bessere Verhältnisse herbeizuführen. Gerade der Absatz des Obstes leidet bisher ganz ausserordentlich unter den zu hohen Frachtsätzen der Eisenbahn; eine wesentliche Tarifermässigung ist Vorbedingung für eine weitere rentable Ausdehnung des Obstbaues.

Für die Bepflanzung von Wegen mit Obstbäumen und für die Gewährung guter Stämme an einzelne Ansiedler sind 1895/96 3414,04 *M* verausgabt worden, während für das Jahr 1896/97 für den gleichen Zweck 4200 *M* zur Verfügung stehen. Dafür sind im Etatsjahre 1895/96 gepflanzt worden 1936 Äpfelbäume, 997 Birnbäume, 629 Pflaumenbäume, 201 Kirschbäume, zusammen 3763 Obstbäume. Im Etatsjahre 1896/97 wird die Zahl kaum geringer sein.

Provinz Posen.

Die bestehenden Obstbauvereine suchen die Hebung des Obstbaues in der Provinz nach Kräften zu fördern; leider ist durch die ungünstige Witterung der Obstertrag im Jahre 1896 sehr geschmälert worden. Nachteilig wirkt auch der Mangel an einer befriedigenden Verwertung der Produkte; die von verschiedenen städtischen Behörden geplante Einrichtung lokaler Obstmärkte ist wegen der schlechten Ernten bisher nicht zur Ausführung gekommen. Die Herstellung von Obst- und Beerenweinen, vorläufig wenigstens für den eigenen Bedarf, gewinnt an Ausdehnung.

Provinz Schlesien.

Flachsbau. Die Witterung des Berichtsjahres sagte dem Flachs wenig zu. Infolge der Nässe und Kälte im Frühjahr musste die Saat vielfach bis Ende Mai verschoben werden, dennoch war das Gewächs nicht gerade schlecht, hat aber unter dem schlechten Wetter bei der Ernte und Röste meist sehr gelitten. In manchen Fällen ist der ausgebreitete Flachs vollständig verfault.

Die Thätigkeit des Flachsbauinstruktors ist im Berichtsjahre sowohl in der Provinz Schlesien sowie auch ausserhalb derselben recht umfänglich in Anspruch genommen worden. Wie in den Vorjahren ist in den Kreisen Habelschwerdt, Landeshut, Lauban und Leobschütz eine Reihe von Flachsmusterfeldern unter der Anleitung des Instruktors bestellt worden. Dazu kamen in diesem Jahre noch zwei neue Felder zu Aslau im Kreise Bunzlau, die im Verfolg eines im Vorjahre daselbst gehaltenen Vortrags über Flachsbau vorbereitet und angemeldet worden waren. Im ganzen sind folgende Flachsmusterfelder bestellt worden:

1.	im Kreise	Habelschwerdt	von	11	Besitzern	$7^3/_4$ *ha*
2.	„ „	Landshut	„	2	„	2 „
3.	„ „	Lauban	„	2	„	1 „
4.	„ „	Leobschütz	„	6	„	4 „
5.	„ „	Bunzlau	„	2	„	$^1/_2$ „

Es sind demnach von 23 Besitzern $15^1/_4$ *ha* Flachsmusterfeld bestellt worden. Um sich von der zweckmässigen Vorbereitung dieser Musterfelder und der sorgfältigen Einsaat zu überzeugen, reiste der Instruktor am 9. und 10. April in den Kreis Leobschütz, vom 11.—12. April in den Kreis Bunzlau, vom

23.—25. April in den Kreis Habelschwerdt und vom 2.—5. Juni nochmals in den Kreis Habelschwerdt und in den Kreis Landeshut. Um den Besitzern von Flachsmusterfeldern, die im Vorjahre Instruktion im Aufstellen des Flachses in Kapellen nicht erhalten hatten, solche zu erteilen, reiste der Instruktor am 9. und 10. Juli in den Kreis Leobschütz und vom 21.—23. August in den Kreis Habelschwert. Auf Antrag des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Krotoschin, Provinz Posen, hielt der Flachsbauinstruktor daselbst am 8. September einen Vortrag über Flachsbau. Endlich beteiligte sich derselbe am 29. Oktober an einer Besichtigungsreise von Flachsländereien im Kreise Guben, die der dortige Landrat mit dem General-Sekretär der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg vornahm. — Die Wahrnehmungen, die der Instruktor im Berichtsjahre machte, sind im wesentlichen folgende: Das Wetter war im Jahre 1896 für den Flachs überaus ungünstig. Zunächst musste infolge der Nässe und Kälte im Frühjahr die Saat bis Ende Mai verschoben werden und dürften daher in Schlesien mehr Spät- als Frühflächse anzutreffen sein. Trotz der späten Saat war das Gewächs nicht gerade schlecht, aber dasselbe hat unter dem schlechten Wetter bei der Ernte und Röste sehr gelitten. Im allgemeinen war die Saat zwar gleichmässig, aber schütter aufgegangen, da die starken Regengüsse die Samen mitunter zu tief verschlemmt hatten. Die Stengel waren infolgedessen dicker, bastärmer und verzweigt. Ihre durchschnittliche Länge dürfte 80—85 *cm* betragen. Die Samenernte ist infolge der grösseren Verzweigung der Stengel sehr reich ausgefallen. In hoher Gebirgslage des Habelschwerdter Kreises aber hat der Flachsknotenwickler nicht unerheblich geschadet. Wenn auch die Ernte quantitativ wie qualitativ 1896 hinter einer Mittelernte durchschnittlich zurückbleiben dürfte, so hat sich doch wieder überall gezeigt, dass bei sorgfältiger Bestellung, Düngung und Ernte immer noch das beste Resultat zu erzielen ist, denn sorgfältig ausgewählter und gut vorbereiteter Boden ist trotz der grossen Nässe minder verunkrautet gewesen und der in Kapellen aufgestellte Flachs hat lange nicht so gelitten, wie der im Liegen getrocknete. Vielfach ist der ausgebreitete Flachs vollständig verfault. Der Preis für Flachsstroh war auch im Sommer 1896 niedrig, 6—8 ℳ pro 100 *kg*.

Das Flachsmusterfeld zu Popelau, Kreis Rybnik.

Das im Jahre 1896 nach dem Courtraysystem bestellte Flachsmusterfeld war 2,42 *ha* gross und bestand aus armem Lehm mit Unterlage von feinstem Sande. Im Vorjahre hatte es Grünmais in Stalldünger getragen. Nach der Ernte wurden die Stoppeln flach gestürzt uud nach wiederholtem Abeggen derselben das ganze Feld ca. 25 *cm* tief mit dem Doppelpfluge aufgepflügt. Im Dezember wurden pro Hektar 600 *kg* Kainit auf die rauhe Furche und im Frühjahr unmittelbar vor der Saatbestellung 400 *kg* Superphosphat ausgestreut. Infolge der abnormen Nässe des Sommers konnte die Aussaat, die normal in der ersten Hälfte des Monats April zu geschehen hat, erst am 20. Mai und — unterbrochen durch heftige Regengüsse — teilweise sogar erst am 28. Mai erfolgen. Es wurden auf dem Hauptfelde 220 *kg* Rigaer Originalsaat pro Hektar breitwürfig ausgesäet und auf demselben Felde 0,26 *ha* mit dem von der vorjährigen Drillsaat geernteten Samen — 160 *kg* pro Hektar — gedrillt.

Ausserdem wurden die im Jahre 1895 angestellten Versuche zur Prüfung

des Einflusses der Düngung und Vorfrucht auf den Bastgehalt weiter fortgesetzt und Parzellen von je 10 *a* gedüngt und ungedüngt angebaut:

1. Nach gedüngten Kartoffeln, auf frischem Sandboden, Aussaat am 25. April;
2. nach Samenklee, auf sandigem Lehmboden, Aussaat am 5. Mai;
3. nach Zuckerrüben, auf Lehmboden, Aussaat am 28. Mai.

Wiederholte wolkenbruchartige Regen, unmittelbar nach der Einsaat des Hauptfeldes schlugen den Acker fest und schlossen ihn gegen die Luft ab, so dass er mit scharfen, eisernen. Eggen aufgeeggt werden musste. Trotzdem lief der Lein — abgesehen von einzelnen mit starker Schlammschicht überzogenen Stellen — noch wider Erwarten ziemlich gut auf. Die Blüte erfolgte von Anfang bis Mitte Juli. Das Raufen und Aufstellen in Kapellen wurde vom 3.—7. August vorgenommen. Zu der anhaltenden Nässe während der ganzen Vegetationsperiode kam nun noch hinzu, dass der Flachs bei fast beständigem Regenwetter 3 Wochen auf dem Felde in Kapellen stehen musste, wodurch namentlich die Wurzelenden stark gelitten hatten.

Die Wasserröste wurde in 5 Posten in der Zeit vom 20. August bis 26. Oktober vorgenommen. Sämtliche Rösten ergaben ein sehr gleichmässiges Produkt, weil die Wassertemperatur während der Röstperiode gleichmässig war und das Wasser nach jeder Röste durch Regen ersetzt wurde. Jeder Posten lag 14 Tage auf der Bleiche.

Es zeigte sich nun aber, dass die abnorme Nässe während der ganzen Vegetationsperiode und während des Stehens in Kapellen, besonders aber auch die späte Aussat von ungünstigstem Einflusse auf Bastgehalt und Haltbarkeit gewesen, so dass trotz des noch zufriedenstellenden Ertrages an Rohflachs eine Missernte an Bast erzielt war — die erste seit 13 Jahren.

Die Düngungsversuche haben infolgedessen ein Resultat nicht ergeben. Dagegen geht aus den Versuchen hervor, dass der Bastgehalt ab- und die Wergproduktion zunimmt, je später die Aussaat erfolgt ist. Es sind daher die Ernte- und Schwingergebnisse nach der Aussaatzeit geordnet worden.

Aussaat am	Aussaat Saat-methode	Vorfrucht	Boden	Länge des Flachses	Ernte pro Hektar: Samen	Stengelflachs	Davon: Röstflachs in pCt. von Stengelflachs	Faser *kg*	pCt. v. Stengelflachs	Werg *kg*	Werg pCt. von Stengelflachs
25. April	breit	Kartoffeln in Stalldünger	Sandboden	90	514	3660	71,4	330,5	9,0	770,7	21,0
5. Mai	do.	Klee	sandig. Lehm	90	450	3800	70,0	304,0	8,0	684,0	18,0
20. Mai	do.	Mais in Stallmist	Lehmboden	90	455	3645	71,7	262,7	7,2	678,0	18,6
28. Mai	do.	do.	do.	80	306	3380	72,7	159,0	4,7	862,0	25,5
28. Mai	gedrillt 1. Absaat	do.	do.	90	577	3882	73,0	244,6	6,3	787,0	20,3
28. Mai	breit	Zuckerrüben in Stallmist	do.	85	590	3520	76,6	242,0	6,9	591,0	16,8

Als ein normaler Ertrag ist eine Ernte von 500 *kg* Körner und 4000 *kg* Stengelflachs mit einer Ausbeute von 15 pCt. = 600 *kg* Bast und 6 pCt. = 240 *kg* Wer anzusehen. Es sind daher die Körnererträge immer noch befriedigende, auch die Erträge an Stengelflachs nähern sich teilweise einer guten Mittelernte, besonders wenn berücksichtigt wird, dass der Flachs 3 Wochen lang bei Regenwetter in Kapellen gestanden und infolgedessen bereits mehr oder minder an Gewicht verloren hatte.

Dagegen ist die Ausbeute an wertvoller Faser eine geringe, um so geringer, je später die Aussaat erfolgt ist.

Wie im Jahre 1895 zeigt sich auch im Jahre 1896 der Einfluss der Drillsaat günstig auf den Ertrag an Samen — und abweichend vom Jahre 1895 — auch günstig auf den Ertrag an Bast.

Tabakbau. Die Zahl der Tabakpflanzer betrug im Jahre 1895 9232 während die mit Tabak bebaute Fläche sich auf 19 401,89 *a* stellte. Gegenüber dem Jahre 1894 mit 10 138 Tabakpflanzern und 18 193,62 *a* Anbaufläche ist mithin bei den ersteren eine Abnahme von 906, bei der letzteren eine Zunahme von 1208,27 *a* zu verzeichnen. Geerntet wurden insgesamt 362 757 *kg* (1894: 265 465 *kg*), entsprechend pro Hektar 1869 *kg* (1894: 1459 *kg*). Der mittlere Preis von 100 *kg* Tabak wurde unter Einrechnung der Steuer auf 69,2 *M* (1894: 66,7 *M*) ermittelt, so dass der Gesamtwert der Tabakernte im Erntejahr 1895/96 auf rund 251 027 *M* sich berechnet (1894/95: 177 065 *M*). Im Berichtsjahre belief sich die Zahl der Tabakpflanzer nach den vorläufigen amtlichen Ermittelungen auf 8275 und die mit Tabak bepflanzte Fläche auf 20 684 *a*, mithin hat der Umfang des Tabaksbaues eine Zunahme von 1282,11 *a*, die Zahl der Pflanzer dagegen eine Abnahme von 957 erfahren.

Gemüse und sonstige Gartenerzeugnisse hatten zunächst durch Nässe und Kälte sehr zu leiden; erst verhältnismässig spät erschien junges Gemüse in erheblicherer Menge auf dem Markte. Der weiteren Entwickelung dagegen sagte die feuchte Witterung zu, wenn auch die Qualität der verschiedenen Gemüsearten öfters nicht befriedigen konnte.

Obst- und Weinbau. Die nasskalte Witterung war dem Gedeihen und Reifen von Obst und Wein meist wenig zuträglich. Birnen zeigten bereits durch die geringe Anzahl der Blütenknospen einen schlechten Ertrag an; reichlich dagegen blühten Äpfel, Pflaumen und Kirschen. Von Tag zu Tag jedoch musste die Hoffnung auf eine gute Ernte schwinden. Nässe und Kälte, verbunden mit dem Auftreten mannigfacher Schädlinge vernichteten so viel von den Früchten, dass die Ernte zum Teil ganz gering war. Zugleich erwies sich die Qualität als nicht besonders gut, Kirschen und Pflaumen platzten auf, waren wässerig, Äpfel blieben klein und wenig aromatisch. Dass bei dem Wetter im Jahre 1896 der Weinstock in der Provinz Schlesien nicht sonderlich gedeihen konnte, nimmt nicht Wunder. Die zahlreichen Gescheine versprachen eine reichliche Ernte. Der Quantität nach war sie auch recht befriedigend, aber die Qualität liess sehr viel zu wünschen übrig. Der Mangel an Sonnenschein an schönen warmen Tagen, besonders im September, hatte zur Folge, dass die meisten Trauben nicht reif wurden.

Obstverwertungskurse am Obstbauinstitut zu Liegnitz: Der erste der im Jahre 1896 abgehaltenen Obstverwertungskurse fand statt am 10. und 11. Juli, in ihm wurde in der bisherigen Weise die Beerenweinbereitung gelehrt. Die Zahl der Teilnehmer an diesem Kursus betrug 11, darunter 2 Damen. Ihrer

Heimat nach waren 3 aus dem Kreise Liegnitz, 2 aus dem Kreise Breslau und je 1 aus den Kreisen Bunzlau, Schönau, Frankenstein, Schweidnitz, Waldenburg, Oppeln. In den Tagen vom 12. bis zum 15. Oktober wurde der zweite Obstverwertungskursus veranstaltet. Die Apfelweinbereitung wurde hier in derselben Weise gelehrt wie im Sommer die Beerenweinbereitung. Ausserdem erstreckte sich der Kursus auf die übrigen Teile der Obstverwertung als Dörren-, Musgelee-, Pasten- und Säftebereitung, sowie das Einkochen der Früchte in Büchsen mit und ohne Zucker. Der grösste Teil der Verwertungsarten wurde nach vorausgegangenen Vorträgen praktisch vorgeführt. Es wurde auch hier darauf gesehen, dass sämtliche Kursusteilnehmer sich an der Durchführung der Untersuchungen sowie an der Handhabung der Apparate persönlich beteiligten. An diesem Kursus nahmen teil 9 Personen, darunter 2 Damen; ihrer Heimat nach stammten 2 aus dem Kreise Liegnitz, je einer aus den Kreisen Jauer, Sagan, Görlitz, Schweidnitz, Waldenburg, Strehlen und einer aus Österreich (Böhmen).

Der Wanderlehrer für Obstbau hielt Vorträge über Obstbaumpflanzung und -Pflege, Vertilgung schädlicher Insekten, Obstverwertung, Zwergobstbau, Obstbau und Landwirtschaft und zwar in den landwirtschaftlichen Lokalvereinen zu Peucker, Jätschau, Zadel und Hohenfriedberg, in den landwirtschaftlichen Kreisvereinen zu Schönau, Lüben und Striegau, ferner in den Gartenbauvereinen zu Neumarkt, Liegnitz und Freystadt, im Inspektorenverein zu Liegnitz und endlich in freien Versammlungen zu Rosenig und Wangten. Besucht wurden diese Vorträge zusammen von über 500 Personen. Das Interesse war meist ein sehr reges und zeigte sich in lebhaften Debatten. Vielfach wurde dabei dem Wanderlehrgärtner Gelegenheit geboten, Ratschläge in Sachen des Obstbaues zu erteilen. Von Privatpersonen wurde seine Thätigkeit häufig in Liegnitz und der nächsten Umgebung, verschiedentlich auch in den Kreisen Glogau, Löwenberg und Schweidnitz in Anspruch genommen. Ferner ist zu berichten, dass er als Sachverständiger in einem Prozess zu Breslau fungierte und für die Regierung zu Liegnitz, Abteilung für Domänen und Forsten, die Domäne Klein-Schweidnitz-Kossendau, Kreis Liegnitz, besuchte. Praktische Lehrkurse wurden von ihm abgehalten auf den Chausseen der Kreise Schweidnitz, Striegau, Münsterberg, Namslau. An diesen Kursen nahmen im ganzen gegen 90 Personen teil, zum grössten Teil zum Chausseepersonal gehörig. Auf allen diesen Reisen wurde auch häufig der Rat des Wanderlehrgärtners in Anspruch genommen. Im Frühjahr beteiligte sich der Wanderlehrgärtner an dem von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalteten Lehrkursus über die Fortschritte im Düngerwesen zu Eisenach. Im Herbst besuchte er den Kongress deutscher Pomologen und Obstzüchter in Cassel. Mehrfach konnte derselbe wieder darauf hinwirken, dass neugebaute Chausseestrecken mit Obstbäumen bepflanzt wurden.

Das Obstbauinstitut zu Liegnitz hat sich im Jahre 1896 in befriedigender Weise weiter entwickelt. Im Obstmuttergarten hat sich der Bestand nicht verändert. Die feuchte Witterung und hier und da ein kräftiger Rückschnitt haben günstig auf das Wachstum der Bäume eingewirkt.

In der Baumschule wurden gegen 4000 Stück verschiedene Obstwildlinge gepflanzt und soweit thunlich im August okuliert. Der Wuchs war zum Teil ein recht befriedigender, zum Teil wurde er durch Schmarotzerpilze, die nament-

lich auf den Apfelblättern wucherten, gestört. Durch Bespritzen mit Kupfervitriol-Kalkbrühe wurden die Pilze erfolgreich bekämpft.

Verkauft wurden im Laufe des Betriebsjahres gegen 2300 Stück Hoch- und Zwergstämme zu mässigen Preisen. Auch Edelreiser von guten Sorten wurden mehrfach abgegeben.

Provinz Sachsen.

Gemüsebau. Im allgemeinen wird der Gemüsebau im Gebiete der Landwirtschaftskammer nur zum eigenen Bedarf betrieben; nur in der Nähe grösserer Städte ist er als Erwerbszweig zu finden. In sehr bedeutendem Umfange wird in der Provinz Sachsen, namentlich im Regierungsbezirk Magdeburg, der Zwiebelbau betrieben, welcher nach Schätzung in letzterem eine Fläche von 4000 bis 5000 Morgen einnimmt. Die hier produzierten Zwiebeln werden namentlich, und zwar in einer Menge von über 1 Million Centnern, zum Export nach England verwertet, wo dieselben besonders beliebt sind. Leider ist bereits auf dem Gebiete des Zwiebelbaues eine Überproduktion vorhanden, die dadurch noch empfindlicher wird, dass die eingeführten französischen und holländischen Zwiebeln den im Inlande gebauten scharfe Konkurrenz machen. Es wäre daher im Interesse des inländischen Zwiebelbaues sehr zu wünschen, dass der deutschen Zwiebel der englische Markt möglichst unbeschränkt erhalten bleibt.

Im übrigen ist über den Gemüsebau noch folgendes zu berichten:

In gegenwärtiger Zeit, wo der Getreidebau mehr darniederliegt als je, giebt es kein geeigneteres Mittel, höhere Erträge aus Grund und Boden zu erzielen, als die Gemüse- und Obstkultur. Dass aber diese Kulturen auch nur dann lohnen, wenn sie rationell betrieben werden, scheinen viele noch nicht zu wissen. Der Gemüsebau wird in ländlichen Orten fast ausschliesslich zum eigenen Bedarf betrieben. Die Konservenfabrik in Klein-Corbetha musste ihren Betrieb einstellen, weil ihr der genügende Absatz fehlte. Mit den Witterungsverhältnissen hatte der Gemüsebau einen harten Kampf zu bestehen. Nach dem vorangegangenen trockenen Sommer hatte man im Jahre 1896 kühle und feuchte Witterung.

Kopfsalat, Kohlrabi, Blumenkohl lieferten geringe Erträge, besser war es mit Bohnen, Erbsen, Möhren und Zwiebeln. Der Sellerie gab meist nur minderwertige Ware. Grosse Vorräte hatte man nur von Kopf- und Blätterkohl, die man als Viehfutter verwerten musste, da sich für diese Produkte keine Abnehmer fanden. Die Spargelernte war mangelhaft. Die Gurke, deren Anbau schon seit Jahren zum Verkauf betrieben wird, lieferte lange nicht die schöne und gesunde Ware, wie der trockene Sommer des Jahres 1895. Die Preise schwankten zwischen 50 Pf. und 2,40 *M* pro Schock.

Ein grosser Fehler wird im Gemüsebau damit noch begangen, dass man sich trotz vielfacher Belehrung noch immer nicht an einen passenden Fruchtwechsel von stark und wenig zehrenden Pflanzen gewöhnt hat.

Obstbau. Der Provinzial-Obstgarten zu Diemitz: Seit dem letzten Bericht sind die Pflanzungen wesentlich erweitert. Im Frühjahr 1896 ist ein neues Apfelquartier von ca. $2^1/_2$ Morgen Grösse angelegt und mit der Sorte „Königlicher Kurzstiel“ bepflanzt. Die Stämme werden zu Halbhochstämmen herangezogen, die Unterpflanzung besteht aus weissen Johannisbeeren, die zur Weinbereitung dienen sollen.

Auf diesem Quartier ist der Düngungsversuch, welcher von dem Sonder-Ausschuss für Obstbaumdüngung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgearbeitet worden ist, zur Ausführung gekommen. Resultate sind von diesem sowie dem früher eingeleiteten Düngungsversuche selbstverständlich noch nicht zu bemerken gewesen. Seit Herbst 1896 ist auch der übrige noch zur Verfügung stehende Teil von 11 Morgen für Obstpflanzungen vorbereitet und zum Teil schon bepflanzt worden. Die Vorbereitung bestand in einem Rigolen der ganzen Fläche auf 70 bis 80 *cm* Tiefe mittels eines Dampf-Rigolpfluges, wie er anderweitig für Heidekulturen benutzt wird. Die Arbeitsleistung dieses Apparates ist eine vorzügliche zu nennen. Das so vorbereitete Feld wurde in 6 Teile zerlegt, von denen drei bereits im Herbst 1895 und im Frühjahr 1896 bepflanzt wurden, und zwar ein Teil mit Kirschen, die bisher im Provinzial-Obstgarten noch fehlten. Lokalsorten und vom Pomologenverein empfohlene Sorten sollen hier mit einander verglichen werden und an einer grösseren Anzahl von Bäumen einer Sorte soll die Rentabilität nachgewiesen werden. Veredelt werden die Bäume im Frühjahr 1898.

Das zweite Quartier ist mit der „Cox Orangen-Reinette" in Halbhochstammform bepflanzt. Die Cox Orangen-Reinette ist entschieden eine der wertvollsten Apfelsorten, die garnicht genug angepflanzt werden kann, sie eignet sich ganz besonders neben der Casseler Reinette zu Massenanpflanzungen. In diesem Quartier sollen später die Düngungsversuche fortgesetzt werden.

Das dritte Quartier umfasst eine reine Zwergobstanlage des „Weissen Winter-Calvill". Es ist dies ein Versuch in grösserem Massstabe, um auszuprobieren, ob der bekannte Calvill in der Provinz Sachsen gebaut werden und dadurch die Einfuhr dieses Apfels aus Tirol u. s. w. für die Zukunft eingeschränkt werden kann. Die Bäume werden teils als Schrägkordon an Spaliergestellen, teils als Spindelpyramide freistehend gezogen.

Die andern drei Quartiere werden zum Herbst bepflanzt.

Die übrige Pflanzung hat sich bis dahin recht vorteilhaft entwickelt. Das Jahr 1896 mit seinen starken Regenniederschlägen war für die Pflanzung recht günstig, der Trieb ist ein vorzüglicher und auch der Ansatz zur Fruchtbarkeit ist recht befriedigend.

Die Ernte an Kern- und Steinobst war sehr gering. Die Pfirsiche blühten übervoll, die Blüte fiel aber in eine so kalte, nasse Zeit, dass die Befruchtung ausblieb. Kernobst hatte zwar leidlich angesetzt, aber der so oft auftretende starke Sturm schlug die Früchte fast sämtlich von den Bäumen. Befriedigend war die Ernte des Beerenobstes, zum Teil sogar reichlich, es mussten daher die Obstkelterapparate stark in Anspruch genommen werden, trotzdem ein grosser Teil der Beerenfrüchte roh verkauft wurde. Allein aus den Erdbeeren des Gartens wurden etwa 3000 *l* Wein gemacht.

Die Obstbaukurse erfreuen sich nach wie vor grossen Interesses. Der Zudrang ist meist so stark, dass alljährlich ein Teil der Anmeldungen zurückgewiesen werden muss. Von mancher Seite wird allerdings wegen der kurzen Dauer derselben der Erfolg dieser Ausbildung angezweifelt. Es ist ja selbstverständlich, dass niemand erwarten darf, es sei möglich, in der kurz bemessenen Zeit eine abgeschlossene Ausbildung den Teilnehmern mitzugeben, vielmehr kann es für jeden einzelnen nur eine Anleitung zur Weiterarbeit sein, und wenn zunächst auch nur eine Anregung in dieser Beziehung gegeben wird, so ist damit für die Hebung der Obstkultur schon viel geschehen. Es darf bei

Beurteilung dieser Frage nicht ausser Acht bleiben, dass eben durch die kurze Dauer der Kurse vielen Gelegenheit geboten werden kann, sich mit den wichtigsten Grundsätzen der Obstbaumpflege vertraut zu machen, die im anderen Falle fern bleiben müssten.

Der Obstbau in der Provinz.

Das Jahr 1896 zeigte recht deutlich, auf wie niedriger Entwickelungsstufe nicht nur in der Provinz Sachsen, sondern im grössten Teile Deutschlands sich noch befindet, indem der Bedarf an Obst nicht entfernt gedeckt werden konnte. Ganze Schiffsladungen von Äpfeln im Werte von mehreren Millionen Mark wurden von Amerika eingeführt und fanden auch in der Provinz Sachsen trotz der nicht sehr niedrigen Preise, die dafür gefordert wurden, willige Abnehmer. Man hat aus dieser Einfuhr wiederum entnehmen können, dass der Schwerpunkt beim Obsthandel auf eine beschränkte Sortenwahl zu legen ist, denn in der Hauptsache wurden nur drei Sorten eingeschifft. Dieses Bestreben der Sorteneinschränkung, welches seitens der Landwirtschaftskammer schon seit langer Zeit in den Vordergrund gestellt wird, fällt ja in vielen Vereinen auch auf guten Boden und bei Neuanlagen sieht man auch diesen Grundsatz meistens durchgeführt. Gewiss von wesentlichem Einfluss nach dieser Richtung sind auch die von dem Ausschuss der Landwirtschaftskammer für Obstbau erlassenen Bestimmungen in der Ausstellungsordnung. Bei den im Berichtsjahre veranstalteten kleineren Ausstellungen ist überall an diesen Bestimmungen festgehalten. Wenn auch nicht zu verkennen ist, dass an den meisten Orten Fortschritte auf dem Gebiete des Obstbaus zu bemerken sind, so wäre ein etwas schnelleres Tempo, zumal in Anbetracht der ungünstigen Lage der Landwirtschaft, im allgemeinen nur erwünscht.

Freilich war das Jahr 1896 als ein schlechtes Obstjahr zu bezeichnen. Der anfangs leidliche Fruchtansatz erlitt gewaltigen Schaden bei den Kirschen durch grosse Nässe, bei dem Kernobst durch starke Stürme, und eine ganze Anzahl von Obstbaumschädlingen verursachte umfangreiche Verheerungen. Unter letzteren ist insbesondere die Gespinnstmotte anzuführen, welche im Kreise Zeitz und an der Unstrut die Zwetschenernte fast vollständig vernichtete. Die Preise für Obst waren infolge der geringen Ernte verhältnismässig hoch. Wenn auch viel durch die Stürme angeschlagenes Obst geerntet wurde, so konnte man auf den Ausstellungen hiervon nichts entdecken. Im Gegenteil bewiesen die nicht nur in der Provinz, sondern auch auf der Ausstellung des deutschen Pomologenvereins in Cassel zur Schau gestellten Früchte, dass das deutsche Obst sich recht gut mit demjenigen anderer Länder messen kann. — Im Laufe des Jahres 1896 wurden Ausstellungen veranstaltet in Nordhausen, Gross-Osterhausen, Gernrode, Gross-Crostitz, Stassfurt, Arendsee, Magdeburg, Walschleben, Tennstedt, Ringleben und Erfurt. Das schönste Obst war dasjenige in Magdeburg, dort hatte sich auch der Qualität entsprechend der Absatz entwickelt; in der Hauptsache war das Obst dort von Zwergbäumen geerntet. Recht erfreulichen Aufschwung nimmt der Obstbau im Verein für das Elsterthal, es sind hier eine Anzahl kleiner Musterpflanzungen in den einzelnen Zweigvereinsgebieten ausgeführt, welche bei der Landbevölkerung das Interesse wachrufen sollen. Ebenso ist im Herzogtum Gotha ein recht günstiger Einfluss der Landesbaumschule und überhaupt der Wirksamkeit des dortigen Landesobstbauvereins zu erkennen.

Auch die in Stassfurt ins Leben gerufene Obstbau-Vereinigung für die Kreise Aschersleben, Bernburg, Calbe a. S., Cöthen, Oschersleben und Wanzleben nimmt einen recht energischen Anlauf und kann bei ihrem kurzen Bestehen schon auf recht erfreuliche Resultate zurückblicken.

Das Vereinswesen hat sich in Bezug auf den Obstbau verhältnismässig wenig entwickelt, die Obstbau-Sektionen schwebten seit der Einrichtung der Landwirtschaftskammer gewissermassen in der Luft, da in den Kreisvertretungen die Obstbau-Interessen nicht genügend bearbeitet werden können. Es steht mit Bestimmtheit zu erwarten, dass nach Gründung des geplanten Obstbau-Vereins-Verbandes in den einzelnen Sektionen ein frisches Leben und eine neue Thätigkeit sich entfalten wird. Damit wird auch die Verwertung der Ernten, vor allen Dingen der Rohverkauf der Früchte energischer in die Hand genommen werden, indem hierbei die Verbreitung der erforderlichen Grundregeln für den Handel durch engen Zusammenschluss der Vereine und durch Meinungsaustausch bedeutend erleichtert wird. Dass die Pflanzungen an Strassen oder in Baumgärten wesentlich an Umfang zunehmen, beweist die Thatsache, dass die Baumschulen zum grössten Teile ausverkauft haben. Apfel- und Kirschen-Stämme waren im Frühjahre kaum noch aufzutreiben. Die Baumschulenbesitzer werden ihre Sortimente ebenfalls einschränken müssen, da sie für die Zukunft mehr Aussicht haben, die wenigen, für die Provinz geeigneten Sorten abzusetzen, als wenn sie alle Jahre eine Anzahl neuer Sorten einführen und mit grosser Reklame anpreisen.

Wenn die Landwirte sich entschlössen, nach dem Beispiel der Amerikaner für den Massen-Anbau auch beispielsweise nur 3 Sorten Äpfel zu züchten, vielleicht die Casseler Reinette, Cox Orangen-Reinette und Schöner von Boscoop, so könnten sie aus der Obstkultur ganz andere Einnahmen sich schaffen, als sie bisher nur ahnen.

Über die **Ölrosenkultur** ist folgendes zu berichten:

Die Kultur der echten bulgarischen Ölrose (Rosa damascena trigintipetala Dieck) nimmt auf der Domäne Schladebach im Kreise Merseburg ihren guten Fortgang. Die Pflanzen waren sehr gut durch den Winter gekommen und blühten sehr reich; da aber die Konjunktur zur Zeit der Blüte eine Fabrikation von Rosenwasser ertragreicher erscheinen liess, als die von Essenz, so wurde auch im Jahre 1896 von dieser echten Ölrose noch immer kein Öl separat destilliert. In Zoeschen ist die Nachfrage nach Ölrosenpflanzen gewaltig gestiegen. Aber leider geht noch das meiste Material nach Österreich, Russland, Dänemark und sonst ins Ausland. In der Provinz Sachsen scheint man nur an einer Stelle (Ringleben bei Erfurt) ausgedehntere Versuche mit Ölrosenkultur machen zu wollen, während „Neu-Deutschland“ in Ostafrika durch Bestellung von 30 000 Pflanzen die Kultur gleich im grossen in die Hand zu nehmen gedachte. Die Akklimatisation dieser wertvollen Kulturpflanze ist jedenfalls vollständig gelungen und es fehlt in Deutschland nur noch an Unternehmungsgeist, um daraus den erwünschten und unzweifelhaft bedeutenden Vorteil zu ziehen, zumal die neuere Reichsgesetzgebung nun auch ermöglichen wird, die Konkurrenz der Surrogat-Rosen (Rosa multiflora de la Grifferaie), die besonders bei Miltiz im Leipziger Kreise massenhaft kultiviert und bisher vielfach für türkische Essenzrosen ausgegeben und gehalten wurden, auf ihr berechtigtes Mass einzuschränken.

In Schladebach wird neben den Ölrosen jetzt auch die echte englische

Pfeffermünzpflanze (die auch in Zoeschen stark vermehrt wird) im grossen angebaut, und man verspricht sich von dieser Essenz einen noch höheren Ertrag als von den Ölrosen.

Weinbau. Über Veränderungen im Weinbau im Gebiete der Landwirtschaftskammer ist für das Jahr 1896 nichts wesentlich Neues zu berichten. Hervorzuheben ist nur die grosse Gefahr, welche durch das Auftreten der Reblaus in verschiedenen Bezirken dem Weinbau droht. So ist namentlich in der Naumburger und Freiburger Gegend dieser gefürchtete Feind der Rebkulturen verheerend aufgetreten.

Um die Interessen der Weinbauer der Provinz energischer als bisher fördern und namentlich die Bekämpfung der Rebenschädlinge planmässig und durch möglichst gemeinsames Vorgehen erleichtern zu können, besteht auf Seiten der Landwirtschaftskammer die Absicht, in den Kreisen Weissenfels, Naumburg und Querfurt je einen Weinbauverein ins Leben zu rufen und diese drei Vereine direkt oder indirekt der Kammer anzuschliessen.

Die Firma Kloss & Förster zu Freyburg a. U. teilt über den Ertrag des Weinbaues im Jahre 1896 folgendes mit:

Infolge des vorangegangenen milden Winters zeigten die Rebstöcke im Frühjahre 1896 ein schönes, gesundes Holz; auch sonst berechtigte der vortreffliche Stand der Weinberge in der ersten Entwickelungsperiode zu den besten Hoffnungen auf eine gute Ernte. Leider verlief dann aber schon die Blüte sehr ungünstig; kühles und regnerisches Wetter zog diese sehr lange hinaus, so dass ein ungleichmässiges Verblühen und nicht unbeträchtliches Abfallen der Trauben-Ansätze die Folge war.

Der Juli verging bei leidlichem Wetter und erweckte von neuem Aussichten auf eine befriedigende Weiterentwickelung des Weinstocks. Als dann aber August und September fast ununterbrochen Regengüsse bei kühlen Tagen und Nächten brachten, da konnte nur noch an eine mittelmässige, wenn nicht ganz geringe Qualität gedacht werden. Ausserdem kam hinzu, dass die Trauben infolge der anhaltenden Nässe schon im August zum Teil zu faulen anfingen, und dass auch in den Weinbergen, in denen nicht rechtzeitig gespritzt worden war, die Peronospora in bedenklichem Masse auftrat.

Mit der allgemeinen Lese wurde in der letzten Woche des Oktober begonnen; das Wetter war während des Einbringens der Trauben schön, konnte jedoch an dem Gesamt-Resultate nichts mehr ändern. Wenn man auch mit dem Quantum zufrieden sein konnte, so ist doch die Qualität des 96er Weines ganz gering geworden.

Es wurden für blaue Trauben, je nach Qualität, 10 bis 12 *M* für 50 *kg*, für weisse 5,50 bis 8 *M* für 50 *kg* gezahlt.

Leider ist es bis jetzt noch immer nicht gelungen, der Zerstörung der Weinberge im Saale- und Unstrut-Thale durch die Reblaus Einhalt zu thun. Auch im Jahre 1896 sind wieder zahlreiche neue Herde aufgefunden worden, so dass man bald mit dem Verschwinden des Weinbaues in der Gegend um Freyburg rechnen muss, wenn die Ausrottung der befallenen Weinberge in der bisherigen Weise fortgesetzt wird und nicht Mittel und Wege gefunden werden, durch Anpflanzung amerikanischer Reben die Wiederherstellung der vernichteten Weinberge ins Werk zu setzen.

Der **Flachsbau** in der Provinz Sachsen ist leider in seiner Ausdehnung gegen frühere Zeiten ungemein zurückgegangen. Das ist in der Hauptsache

ja darauf zurückzuführen, dass ein lohnender Absatz des Rohflachses kaum möglich ist, dass andererseits aber die Arbeitslöhne für die Bearbeitung desselben so in die Höhe gegangen sind, dass bei der beträchtlichen Einfuhr billiger produzierten Flachses und bei der Konkurrenz, die demselben erwuchs durch die stärkere Heranziehung von Baumwolle, Wolle und Jute zu Webstoffen, nicht mehr eine Rente aus dem Flachsbau zu erzielen war, andere Kulturen wenigstens sich lohnender erwiesen. So verschwand der Flachsbau mehr und mehr, und heute finden wir ihn meist nur in kleinem Umfange zur Befriedigung des eigenen Bedarfes. Durch den Preisrückgang aller Erzeugnisse des Ackerbaues, durch die zwar noch nicht abgeschlossenen, zunächst jedoch mit günstigem Erfolg ausgeführten Versuche mit dem Baurschen Kunströste-Verfahren, durch das der Landwirt befreit wird von dem erheblichen Risiko der Naturröste, wurde man auf diese Kultur wieder aufmerksam, und es schien geboten, das sich wieder zeigende Interesse für den Flachsbau, besonders zu Gunsten der kleinen Landwirte der Gegenden, in denen früher der Flachsbau in grösserem Umfange betrieben wurde, weiter anzuregen und wachzuerhalten. Das bezieht sich in der Provinz Sachsen insonderheit auf den Kreis Schweinitz, dann auf die Walddistrikte Thüringens, des Harzes und des Eichsfeldes, wo die naturgemässen Bedingungen für das Gelingen des Flachsbaues gegeben sind. Es wurde daher mit Freuden begrüsst, dass der ehemalige Handelsminister, Herr Freiherr von Berlepsch, für die Förderung des Flachsbaues durch Einleitung von Anbau- und Düngungsversuchen der Landwirtschaftskammer eine ansehnliche Summe zur Verfügung stellte. Über die Art und Weise dieser Versuche, deren 126 im Jahre 1896 eingeleitet wurden, ist Näheres berichtet worden in der „Zeitschrift", Nr. 9 vom Monat September 1896, worauf hier verwiesen werden darf. Diese Versuche sollten speciell auch nach der Richtung ausgedehnt werden, dass der auf den Versuchsparzellen gewonnene Rohflachs zum Teil dem Baurschen Röstverfahren unterworfen wurde, um auch gleichzeitig dieses gegenüber dem Naturröstverfahren (Wasser- bezw. Tauröste) zu prüfen. Davon musste leider Abstand genommen werden, da die in Betracht kommenden Röstanstalten sich gegenüber dem Antrage der Kammer auf Übernahme der Röste ablehnend verhielten. Um aber nun doch bezüglich der Qualität des gewonnenen Rohflachses wenigstens ein fachmännisches Urteil zu erhalten, wurde den Versuchsanstellern aufgegeben, von dem durch Wasser gerösteten und fertig geschwungenen Flachs 1—2 *kg* an die Landwirtschaftskammer gegen Bezahlung von 1 *M* für 1 *kg* abzugeben, damit diese den Flachs von der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld untersuchen lassen könne. Dem ist leider nicht von allen Versuchsanstellern entsprochen worden.

Was das Ergebnis dieser Versuche betrifft, so haben dieselben eigentlich in Bezug auf die Anbaumethode, in Bezug auf die Vorfrucht und in Bezug auf die angewandten künstlichen Düngemittel (Kainit und Superphosphat) noch keinerlei bestimmte Anhaltspunkte ergeben, dass darüber abschliessend berichtet werden könnte. Das ist ja aber auch bei einjährigen Versuchen nicht zu verlangen, um so weniger, als es nicht angängig war, da meist nur kleine Besitzer sich an den Versuchen beteiligten, die Vergleichsparzellen — mit künstlichem und ohne künstlichen Dünger — von einem und demselben Versuchsansteller durchführen zu lassen. Dies übernahmen nur einige grössere Besitzer, deren Berichte zur Zeit noch ausstehen und trotz aller Mahnungen nicht zu erhalten waren. Ausserdem wurden die Versuchs-Ergebnisse sehr

gestört durch die Ungunst des Wetters, das bei der Entwickelung des Flachses teils zu trocken war, teils in der Ernte wiederum zu nass. Immerhin aber haben die Versuche nach einer Richtung hin sehr wertvolle Aufschlüsse gegeben für die Versuchsansteller durch die Qualitätsprüfung der Flächse seitens der Ravensberger Spinnerei. Dadurch war die Kammer in der Lage, jedem derselben ein fachmännisches Urteil über sein Produkt und vor allen Dingen auch über die Mängel der Bearbeitung zu geben; dazu kommt noch die Aufklärung über den Geldwert der Flächse, wodurch die Flachsbauer einen gewissen Halt gegenüber den Händlern auf den Märkten erhalten.

Was zunächst die Erträge betrifft, welche bei diesen Versuchen erzielt wurden, wobei vollständig von der Trennung, ohne und mit Kunstdünger, abgesehen werden darf, so stellen sich diese folgendermassen:

Zunächst mögen hier besprochen sein die Flachsbauversuche in der Gegend von Schönewalde, Kreis Schweinitz, wo es sich im Unterschied von den nachher zu erwähnenden Versuchen in der Erfurter Gegend, in Dachwig, lediglich um leichte Bodenverhältnisse handelte. Was die Entwickelung des Flachses betrifft, so hatte dieselbe stark zu leiden durch die im Osten der Provinz im Mai und Juni herrschende Trockenheit. Dadurch kam es in vielen Fällen nicht zu einem recht freudigen Wachstum. Infolgedessen schwanken auch die Erträge in ziemlich weiten Grenzen: pro $^1/_4$ Morgen, der Grösse der Versuchsparzellen, von 96 bis zu 468 Pfund Rohstengel. Irgend welcher Einfluss auf die Höhe der Ernte durch die Anwendung der künstlichen Düngemittel war dabei nicht zu konstatieren. In allen Fällen stand der Flachs in 2. Tracht, und zwar meist nach Halmfrüchten, nur bei einigen wenigen Versuchen war Klee und Rüben die Vorfrucht. Der Durchschnittsertrag berechnet sich aus allen Angaben der 39 Einzelversuche auf nahezu 300 Pfund, also nur 12 Ctr. pro Morgen. Ziemlich hoch stellt sich daneben der Ertrag an Samen. Er wechselte von 42 bis zu 188 Pfund, der Durchschnitt beträgt 77 Pfund, pro Morgen also etwas über 3 Ctr. — Die Ausbeute an Fasern war ziemlich gut; im Durchschnitt wurden im fertig geschwungenen Zustand aus 100 Pfund Rohflachs $16^1/_2$ Pfund Bast gewonnen, deren Qualität nicht ganz ungünstig von der Ravensberger Spinnerei beurteilt worden ist, und ausserdem 8 Pfund Werg. Bei mehreren der untersuchten Proben musste ja zwar gerügt werden, dass die Röste nicht ganz gut durchgeführt war, auch die Schwingerei liess noch manches zu wünschen übrig, immerhin ergab die Prüfung doch, dass wenn die Fasern meist auch nur zu groben Garnen Verwendung finden können, nur in wenigen Fällen zu mittelfeinen und feinen, der Geldwert der Ernte doch ein beachtenswerter war. Die Wertbemessung pro 100 Pfund Bast frei Bielefeld schwankt zwischen 23 bis 36 ℳ und stellt sich im Durchschnitt aller Proben auf $29^1/_3$ ℳ. Wird dieser Satz zu Grunde gelegt, so lässt sich aus den Schönewalder Versuchen doch ein Rohertrag pro Morgen berechnen, der den der dort sonst gebauten Früchte wohl übertreffen dürfte; die Durchschnittsernte beträgt pro Morgen 1 200 Pfund Rohfaser und 3 Ctr. Leinsamen.

Diese ergaben einen Geldwert

von $16^1/_2$ pCt. Bast = 198 Pfund zu $29^1/_3$ ℳ pro Ctr.	= 58,07 ℳ
8 pCt. Werg = 96 Pfd. zu 5 Pfg.	= 4,80 „
3 Ctr. Samen à 10 ℳ	= 30,00 „
in Summa . . .	92,87 ℳ

Ein derartiger Rohertrag konnte schon bei der Ungunst der Witterung im Jahre 1896 heraus gerechnet werden als Durchschnitt. Er dürfte sich im künftigen Jahre wesentlich höher gestalten, namentlich wenn dazu die flachsbauenden Landwirte allgemein Röste und Schwingerei noch besser ausführen lernen, so dass dann auch ein höherer Wert für die Ware in Ansatz gebracht werden kann. Dass dem thatsächlich so ist, beweist einer der Versuche, in welchem auf einem lehmhaltigen Sandboden nach Roggen bei einer Ernte von 460 Pfund Rohflachs (auf $^1/_4$ Morgen), wie sie wohl als normal angesehen werden darf, der, von langer und kräftiger Beschaffenheit, ordentlich geröstet und geschwungen war, der Rohertrag sich stellt bei einer Qualitätstaxe von 36,21 *M* pro 100 Pfund Flachs auf $187^2/_3$ *M* pro Morgen.

In Dachwig, Kreis Erfurt, kamen auf besserem, humosem und tiefgründigem Boden 52 Flachsanbauversuche zur Durchführung. Wenn hier von einem Einfluss der künstlichen Düngemittel gesprochen werden darf, so kann derselbe eher als ein ungünstiger bezeichnet werden. Auf dem guten Boden wurde dadurch im Zusammenhang mit dem häufigen Regen Lagerfrucht bewirkt, so dass die Faser darunter litt. Die Höhe der Ernte war beträchtlich grösser als in Schönewalde. Sie schwankt in den Grenzen von 400—600 Pfund pro $^1/_4$ Morgen und stellt sich im Durchschnitt auf nahezu 20 Centner pro Morgen. Dagegen stellt sich hier infolge des vielen Lagerns die Ausbeute sehr ungünstig, im Durchschnitt auf nur 10 pCt. Bast und 10p Ct. Werg. Die Werttaxe ist bei diesem Flachse eine bessere. Wenngleich auch hier besonders über mangelhalfte Röste, dann auch über ein starkes Versetztsein mit Unkräutern geklagt wird, so war der Bast doch im allgemeinen ziemlich spinnig, lang und kräftig, so dass er einen Durchschnittswert von 36 *M* pro 100 Pfund frei Bielefeld erreichte. Dennoch stellt sich hier das Gesamtergebnis trotz der höheren Ernte nicht günstiger als in Schönewalde, wozu noch der Umstand hinzutritt, dass auch der Ertrag an Samen infolge des Lagerns geringer war.

Wenn aus diesen Versuchen leider auch keinerlei abschliessendes Urteil gewonnen werden konnte, so sind dieselben doch nicht aufgegeben worden, vielmehr in verstärktem Masse im Jahre 1896 fortgesetzt worden. Zu den Versuchsanstellern des Vorjahres traten noch mehrere aus den Kreisen Worbis, Schleusingen, Osterburg und Salzwedel hinzu, so dass man im Berichtsjahre 169 Einzelversuche wieder einleiten konnte. Die Versuchsanstellung hat eine Modifikation nach der Richtung hin erfahren, dass nicht allein Rigaer Kronenleinsaat zur Verwendung kam, sondern auf besseren Böden daneben auch Windauer, auf leichten Böden Pernauer Säelein. Die Phosphorsäuregabe, welche im Vorjahre 40 Pfund Superphosphat pro $^1/_4$ Morgen betrug, ist etwas eingeschränkt worden und zwar auf nur 25 Pfund, daneben laufen auf leichten Böden auch Versuche, in denen statt der Superphosphatphosphorsäure Thomasphosphatmehl zur Anwendung kam, und zwar mit 50 Pfund pro $^1/_4$ Morgen. Endlich ist die Trennung mit Phosphorsäure allein und mit Kali allein aufgegeben worden; es sind nur Versuche ohne künstlichen Dünger und solche mit Zugabe von P_2O_5 (teils wasserlöslich, teils citratlöslich) und K_2O in Form von Kainit eingeleitet worden.

Der **Tabakbau** geht von Jahr zu Jahr zurück in der Ausdehnung; nur aus dem Kreise Eckartsberga wird von einer nicht unerheblichen Vermehrung desselben berichtet. Die Hauptorte dieser Kultur sind dort die Gemeinden Brettleben, Donndorf, Langenroda. Dafür aber wird andererseits die Zahl der sonst

noch Tabak bauenden Gemeinden immer geringer. Von solchen sind im Berichtsjahre nur noch die Stadt Aschersleben, Geltewitz bei Gräfenhainichen im Kreise Bitterfeld und Wahlhausen a. Werra, Kreis Heiligenstadt, zu nennen. Bemerkt muss hierzu allerdings werden, dass früher eine grössere Zahl von Ortschaften des Kreises Neuhaldensleben genannt werden konnten, von denen der Landwirtschaftskammer im Jahre 1896 jedoch keinerlei Bericht zugegangen ist, ohne dass doch angenommen werden könnte, dass der Tabakbau dort gänzlich verschwunden sei. Eine erwähnenswerte Stätte findet derselbe übrigens ausserdem noch in dem Herzogtum Anhalt, in der Stadt Oranienbaum und deren Umgegend.

Der **Hopfenbau** gehört zu den Zweigen landwirtschaftlicher Bethätigung, wenigstens in der Provinz Sachsen, welche leider keine Rente mehr zu geben in der Lage sind. Die Kosten der Pflücke werden kaum noch gedeckt durch die ungemein gesunkenen Preise. So nimmt es denn kein Wunder, wenn die Hopfenplantagen, die namentlich zahlreich in der Altmark vorhanden waren, immer weniger zahlreich werden. Um dem altmärkischen Hopfenbau aufzuhelfen, ist mehrfach der Versuch der Begründung eines Hopfenbauvereins daselbst gemacht worden, ohne dass doch ein Erfolg davon bisher zu sehen wäre. Man hofft jedoch, dass infolge der schlechten Preise England vom Hopfenbau absehen, und dass dann die altmärkische Hopfenkultur wieder vorwärts kommen werde. Ausserdem ist auch die Landwirtschaftskammer bemüht gewesen, thatkräftig fördernd einzugreifen; sie unterstützte pekuniär die Beteiligung an der Hopfenausstellung in Berlin, wo jedoch nur eine Kollektion von 6 Ballen zusammenkam. Das war wesentlich darauf zurückzuführen, dass durch das anhaltend nasse Wetter es schwer war, zur rechten Zeit für den etwas zeitig gelegten Termin der Ausstellung eine gute Ware herzustellen. Immerhin wurde den altmärkischen Ausstellern ein zweiter Preis, zwei dritte Preise und drei Anerkennungen verliehen. Ferner hat die Landwirtschaftskammer Hopfendüngungsversuche nach dem Muster derjenigen des deutschen Hopfenbauvereins durch unentgeltliche Lieferung der Düngemittel unterstützt und im Jahre 1896 zu Hopfenanpflanzungen eine grössere Zahl von Saazer, Hallertauer und Spalter Hopfenfechsern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Hopfengärten finden sich zur Zeit noch in den Dörfern nördlich, nordöstlich und östlich von Gardelegen und in der Umgegend der Stadt Bismark im Kreise Stendal. Der Preis, welcher im Berichtsjahre pro Centner erreicht wurde, schwankt zwischen 25 bis zu 5 ℳ herunter und stellt sich im Mittel auf 15 ℳ. Wie unrentabel bei derartigen Preisen der Hopfenbau ist, erhellt am besten, wenn diesem Werte gegenübergestellt wird, dass früher für einen Centner bis zu 400 ℳ gelöst wurden.

Provinz Schleswig-Holstein.

Der Provinzial-Wanderlehrer für Obstbau berichtet, dass seine Thätigkeit im Jahre 1896 im wesentlichen im Halten von Vorträgen, Besichtigung von Gärten und Raterteilung an die Besitzer, Abhaltung von praktischen Kursen, Besichtigung von Obstausstellungen und Bestimmung von Obstsorten, Einrichtung von Mustergärten auf dem Lande, Ausarbeitung von Projekten für Neuanlagen von Obstpflanzungen bestand.

Vorträge hat er 95 gehalten, die besprochenen Themata behandelten:

Pflege der alten Obstbäume.

Düngung der Obstbäume.
Pflanzen der jungen Obstbäume.
Pflege der jungen Bäume in den ersten Jahren nach dem Pflanzen.
Ist der Obstbau eine rentable landwirtschaftliche Nutzkultur?
Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues.
Die Rentabilität des Obstbaues im grossen Betriebe.
Die Krankheiten der Obstbäume, deren Ursache und Heilung.
Die Schädlinge der Obstbäume, deren Vertilgung.
Die Auswahl der Sorten für grössere Pflanzungen; welche Gesichtspunkte sind dabei zu beachten?
Die rationelle Verwertung des Obstes im allgemeinen.
Die Ernte und richtige Aufbewahrung des Obstes.
Die Bereitung von Fruchtsäften und Gelees.
Das Einmachen der Früchte.
Die Obstweinbereitung.
Die Kultur des Beerenobstes.
Die Anpflanzung von Obstbäumen an Wegen.
Die Begründung von Obstverwertungs-Genossenschaften.
Der Nutzen eines Provinzial-Mustergartens als Lehranstalt.

Die Vorträge waren durchgängig mittelmässig besucht.

Es wurden während der Sommermonate vom Obstbau-Wanderlehrer 145 Gärten und 8 Wegepflanzungen besichtigt und Rat erteilt, gleichzeitig war damit die Kontrolle der Arbeiten der von ihm in der Baumpflege praktisch ausgebildeten Leute verbunden.

Praktische Kurse wurden 14 abgehalten je 3 Tage. In denselben wurden die Teilnehmer unterrichtet: im Ausputzen, Verjüngen, Düngen und Reinigen alter Bäume einesteils, im Pflanzen und Schneiden der Baumkronen der jungen Bäume anderenteils. Es wurden in diesen Kursen 79 Personen unterrichtet, die ihrem Berufe nach Hofbesitzer resp. deren Söhne, Pastoren, Predigtamts-Kandidaten, Lehrer, kleine Handwerker, Gärtner und Arbeiter waren.

Ausser bei den Vorarbeiten für die Provinzial-Obstausstellung in Kiel war der Wanderlehrer für Obstbau als Preisrichter auf der Freiland-Ausstellung daselbst thätig.

Andere Ausstellungen hat er 8 besucht und soweit er es konnte, hat er dabei gleich die Namen falsch benannter Sorten richtig gestellt. Ausserdem gingen ihm aus der Provinz ca. 30 verschiedene Sendungen Obst zum Bestimmen zu.

Die im Jahre 1895 in Angriff genommenen Projekte des Ausbaues zweier ländlicher Gärten zu Mustergärten wurden bei dem einen vollendet, beim andern weitergeführt.

Im allgemeinen macht sich ein erfreulicher Aufschwung in dem provinziellen Obstbau geltend; es werden nicht nur einzelne Bäume in verschiedenen Sorten in die Gärten gepflanzt, sondern es sind bereits und werden grössere feldmässige Pflanzungen in nur ganz wenigen guten Sorten angelegt. Der Sortenspielerei, die von verschiedenen Seiten leider noch stark betrieben wird, ist der Wanderlehrer, soweit er irgend eine Einwirkung darauf erlangen konnte, energisch zu Leibe gegangen.

Die Organisation einer geregelten Obstverwertung ist soweit in die Wege geleitet, dass zu hoffen ist, es werde im Jahre 1897 über die Begründung einiger Obstverwertungs-Genossenschaften berichtet werden können.

Provinz Hannover.

Garten- und Gemüsebau. Von dem feldmässigen Anbau der Gemüse ziehen sich die grösseren Besitzer immer mehr zurück, da der mit demselben verbundene Arbeitsaufwand ein zu hoher ist. Daneben wirkt der ständige Rückgang der Preise, welche die Konservenfabriken zahlen, naturgemäss mit. Im einzelnen ist zu berichten, dass auf der Domäne Schäferhof eine Spargelplantage angelegt ist, welche ein Areal von 120 Morgen umfasst. Der Ertrag wird, soweit derselbe nicht auf den Märkten oder in der Gegend von Nienburg Absatz findet, zu Konserven verarbeitet. In Bockenem (Kreis) ist eine neue Konservenfabrik, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, errichtet worden.

Obstbau. Das Interesse für den Obstbau beginnt ein regeres zu werden. Im Kreise Stolzenau werden die Gemeinden veranlasst, wo der Boden geeignet ist, die Gemeindewege mit Obstbäumen für Winterobst zu bepflanzen. Wenn mindestens 80 Stück Bäume derselben Sorte angepflanzt sind, zahlt der Kreis 30 Pfg. Beihilfe für jeden Baum.

Die Obsternte war überwiegend gering in der Menge und die Früchte klein. Der Absatz des Obstes wird durch mehrere Obstverwertungs-Genossenschaften gefördert. Diesem Zwecke diente insbesondere auch der vom Hannoverschen Gartenbauverein vom 27. September bis 3. Oktober in Hannover abgehaltene Obstmarkt. Die Obstweinbereitung ist in der Zunahme begriffen.

Weinbau. In Bockenem ist eine Weinplantage in Glashäusern mit künstlich gemischtem Untergrund, aber ohne Heizung, eingerichtet worden.

Provinz Westfalen.

Der Vorstand des Obstbauverbandes für Westfalen ist im Laufe des Jahres 1896 bemüht gewesen, die geeigneten Schritte zu thun, um die Wirksamkeit des Verbandes auszudehnen und seinen Bestrebungen in immer weiteren Kreisen Eingang zu verschaffen. Es wurde vorgeschlagen, an sämtliche landwirtschaftliche Kreisvereine der Provinz ein Anschreiben zu richten, in demselben zunächst darauf hinzuweisen, was der Verband zur Hebung des Obstbaues zu bieten vermag und daran die Bitte zu knüpfen, dass die Kreisvereine eigens zu diesem Zweck Versammlungen berufen möchten, um in denselben mit von seiten des Verbandes dazu delegierten Vorstandsmitgliedern über die Errichtung besonderer Lokalvereine bezw. Obstbau-Sektionen zu verhandeln.

Diese Massnahme hat einen überraschenden Erfolg gehabt. Eine grössere Anzahl von Kreisvereinen ist auf diesen Vorschlag eingegangen. Es haben bereits viele derartige Versammlungen stattgefunden. In denselben sind Vorträge über den Obstbau gehalten und verschiedene Ortsvereine bezw. Obstbau-Sektionen ins Leben gerufen und dem Verbande angegliedert worden.

Der Verband ist damit auf dem besten Wege, eines der vornehmsten Hindernisse, welche bisher einer gedeihlichen Wirksamkeit des Obstbau-Verbandes entgegenstanden, zu beseitigen. Seine Bestrebungen waren bisher noch zu wenig bekannt und ins Publikum eingedrungen. Will derselbe aber dem Obstbau in der Provinz aufhelfen, dann muss er für letzteren nicht bloss in den Kreisen der Obstliebhaber, der Handelsgärtner, der Lehrer und Grossgrundbesitzer dafür Propaganda machen, sondern dann muss vor allem dem kleinen Landwirt der Beweis geliefert werden, dass sich durch einen regelrecht be-

triebenen Obstbau recht wohl eine nicht zu verachtende Nebeneinnahme erzielen lässt; dann muss diesen die nötige Anleitung gegeben werden zur Anlage von Obstgärten, zur Auswahl der rechten Obstarten, zu einer gewinnbringenden Obstverwertung und dergleichen. In dem Masse, wie der Verband dieses erreicht, meint er seine Aufgabe recht zu erfüllen. Auf diesem Wege hofft er bald dahin zu kommen, dass die Provinz Westfalen, was den Obstbau angeht, nicht mehr hinter ihren Nachbar-Provinzen, wie das bisher leider der Fall war, im Hintertreffen bleibt.

Ein Vorstandsmitglied des Verbandes wurde deputiert, an den in Cassel stattfindenden Verhandlungen des Pomologischen Kongresses als Vertreter des Obstbau-Verbandes teilzunehmen.

Die Obstausstellung war überaus reich beschickt und lehrreich, die Verhandlungen des Kongresses sehr anregend und interessant. Besonders ein Vortrag über den gegenwärtigen Zustand des hessischen Obstbau-Vereins forderte zu Vergleichen auf mit dem, was bisher in der Provinz Westfalen auf diesem Gebiete erzielt worden ist.

Der blühende Zustand des dortigen Obstbaues, die grosse Zahl der Zweigvereine und der Mitglieder hat ja seinen Grund vor allem darin, dass dort schon seit einer langen Reihe von Jahren und Jahrzehnten die Interessen des Obstbaues nach jeder Richtung hin gefördert sind, während in Westfalen die Bestrebungen verhältnismässig noch jung sind. Indessen giebt es dort manche treffliche Einrichtungen, an denen es in der Provinz Westfalen noch mangelt, z. B. die Institution von Wanderlehrern, welche die ganze Provinz bereisen und nicht bloss Vorträge halten, sondern an Ort und Stelle praktische Anleitung geben zur Anlage von Obstpflanzungen u. dergl.; eine Menge von Baumwärtern, die für die nötige Pflege der Bäume sorgen, und namentlich Muttergärten und grössere provinzielle Baumschulen. Das ist z. B. in Westfalen ein grosser Mangel, dass keine grösseren Baumschulen vorhanden sind, aus denen man gerade die für die Verhältnisse der Provinz passenden Sorten, und aus denen die Provinzial-Verwaltung die Bäume für die Pflanzungen an öffentlichen Wegen beziehen könnte. Die Obstbaumschulen der Handelsgärtner Westfalens leiden an dem grossen Fehler, dass die Sorten vielfach ungeeignet sind, dass man bei den meisten keine Gewähr dafür hat, dass man die bestellten Sorten auch wirklich bekommt.

Wenn der Obstbau-Verband auch fürs erste davon Abstand nehmen muss, weil andere notwendigere Aufgaben vorliegen, und weil er sich erst das Terrain für seine Thätigkeit zu schaffen hat, so thut es doch not, dass er derartige Massnahmen als ein notwendiges Ziel im Auge behält, als dringliche Aufgaben, die ihrer Lösung harren.

Provinz Hessen - Nassau.

Regierungsbezirk Cassel.

Dem **Obstbau** wird eine erhöhte Sorgfalt zugewendet; viele Gemeinden und Private bepflanzen Ödländereien oder wenigstens die Wege mit Obstbäumen indem sie der mit gutem Beispiel vorangegangenen Domänen-Verwaltung folgen.

Zusammenstellung
der den Gemeinden im Regierungsbezirk Cassel durch den Verkauf des im Jahre 1896 geernteten Obstes zugeflossenen Einnahmen.

	Namen der Kreise	Ertrag des im Jahre 1896 geernteten Obstes ℳ
1.	Cassel	8 495,05
2.	Eschwege	6 554,89
3.	Frankenberg	6 937,83
4.	Fritzlar	3 548,00
5.	Fulda	1 098,44
6.	Gelnhausen	6 490,17
7.	Gersfeld	197,35
8.	Hanau	3 181,05
9.	Hersfeld	1 599,59
10.	Hofgeismar	17 255,74
11.	Homberg	1 825,65
12.	Hünfeld	1 029,68
13.	Kirchhain	6 012,77
14.	Marburg	3 873,35
15.	Melsungen	1 488,46
16.	Rinteln	2 905,40
17.	Rotenburg	2 369,06
18.	Schlüchtern	1 351,86
19.	Schmalkalden	925,24
20.	Witzenhausen	8 191,27
21.	Wolfhagen	7 591,52
22.	Ziegenhain	3 241,05
	Summa	96 163,42

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Zur Förderung des **Gemüsebaues** auf dem Lande wurde die unentgeltliche Verteilung guter Gemüsesämereien durch die landwirtschaftlichen Wanderlehrer (Kreis-Landwirtschaftsinspektoren) versuchsweise durchgeführt.

Obstbau: Der reiche Ansatz von Blütenknospen, der im Frühjahr 1896 in den Obstpflanzungen des Vereinsgebietes zu beobachten war, berechtigte zu den besten Hoffnungen auf eine gute Ernte. Durch ungünstige, kühle und regnerische Witterung während der Blütezeit wurden jedoch diese Aussichten fast gänzlich vernichtet; aus allen Teilen des Landes sind mit wenigen Ausnahmen Klagen über den geringen Ausfall der Obsternte laut geworden. Sorten, deren Blütezeit erst nach Ablauf der ungünstigen Witterung eintrat, wiesen befriedigende Erträge auf. An manchen Orten haben sich die Lokalsorten, wie Kromelor, Schafsnase, Siebenschläfer u. a. m. als recht widerstandsfähig in der Blüte gezeigt, weshalb diese bei weiteren Anpflanzungen unter ungünstigeren Verhältnissen bevorzugt werden sollten. Auffällig war der reiche Obstertrag vereinzelter Ortschaften und Gemarkungen, in welchen die lokalen Verhältnisse günstig auf den Verlauf der Blüte eingewirkt hatten, so z. B. in der Gemarkung der Stadt Limburg und in derjenigen der Gemeinde Breidscheid im Dillkreise. Das Steinobst wies im allgemeinen reicheren Fruchtansatz auf, wie das Kern-

obst; die Kirschenernte in der Umgebung von Kestert und Kamp kann sogar als eine recht gute bezeichnet werden. Die Walnüsse lieferten ebenfalls in besseren Lagen befriedigende Erträge, doch blieben dieselben vielfach klein und unvollkommen. Das Beerenobst besonders gelangte im Berichtsjahre ob seiner willigen Tragbarkeit zur vollen Geltung; gerade weil bei diesen Obstarten der Ertrag in fast allen Jahren ein gesicherter ist, muss dieser Kultur immer mehr Feld eingeräumt werden.

Der nasse Sommer 1896 wirkte nachteilig auf die Entwickelung der Früchte ein und so konnte die Beobachtung gemacht werden, dass das bessere Steinobst, besonders die Aprikosen, Pflaumen und Mirabellen bereits auf den Bäumen faulten oder unvollkommen blieben. Diese ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Ausbildungszeit der Früchte bewirkten ferner eine geringere Haltbarkeit derselben auf Lager.

Ein weiterer Umstand, der dazu beitrug, den Ertrag um ein Bedeutendes herabzusetzen, war das massenhafte Auftreten von Obstbaumschädlingen, besonders der Obstmade und des Apfelblütenstechers, welche Erscheinung zu einem nicht geringen Teil auf den recht milden Winter 1895/96 zurückzuführen ist. Auch die Witterungsverhältnisse während des Sommers waren für die Entwickelung und Vermehrung der tierischen und pflanzlichen Schädlinge recht geeignet. Die Blutlaus trat gegen den Herbst hin in einer noch nicht dagewesenen Heftigkeit auf, aller gegen sie angewendeten Mittel spottend. Aus dem Schaden, den diese Feinde des Obstbaues anrichteten und der gerade im Jahre 1896 doppelt empfindlich war, ergab sich für alle Obstzüchter des Vereinsgebietes die dringende Mahnung, unermüdlich und gemeinsam den Kampf gegen die Obstbaumschädlinge durchzuführen.

Die Gemeinden Kamp und Kestert haben Beweise dafür, dass ein frühzeitiges und richtiges Vorgehen hierin die günstigsten Resultate bringt, denn durch das Anlegen der Klebgürtel in den dortigen Kirschenplantagen wurde im Berichtsjahre der Frostspanner von den Bäumen fern gehalten, der in früheren Jahren empfindlichen Schaden angerichtet und den Ertrag um ein Bedeutendes herabgesetzt hatte. Auch in anderen Teilen des Vereinsgebietes ist der rege Eifer der Obstzüchter in der Bekämpfung der Obstbaumschädlinge wohl anzuerkennen.

Es konnte nicht ausbleiben, dass bei der geringen Ernte des Jahres 1896, die auch in anderen Gegenden Deutschlands vielfach schlecht war, die Obstpreise bedeutend stiegen und dass von seiten der Obstproduzenten keine Umschau nach Absatzgebieten gehalten zu werden brauchte. In vielen Ortschaften sah man sich genötigt, noch Obst aus anderen Gegenden anzukaufen, damit der eigene Bedarf gedeckt werden konnte. Unter diesen Verhältnissen kann auch in dem Berichtsjahre von einem eigentlichen Obsthandel nicht die Rede sein, denn in den meisten Fällen beschränkte sich derselbe auf den direkten Verkauf des Obstes an die Konsumenten; ein eventueller Überschuss wanderte in die benachbarten Städte. In der Stadt Limburg, deren Gemarkung eine reiche Obsternte hatte, wurden besondere Obstmärkte abgehalten, was sich als recht lohnend erwies, da hierdurch bedeutend höhere Preise erzielt wurden. Diese sehr nützliche Einrichtung nahmen auch die Obstzüchter der anliegenden Ortschaften wahr, die sofort den grossen Nutzen derselben erkannten. Mostobst wurde, wo ein Überschuss vorhanden war, von Händlern aus Frankfurt a. M. gerne angekauft. In Kreisen, wo bereits die Apfelweinbereitung, dem Beispiele

der Umgebung Frankfurts folgend, festen Fuss gefasst hat, wie z. B. im Kreise Höchst, sah man sich genötigt, zu der eigenen Ernte noch Obst aus anderen Teilen des Landes dazu zu kaufen. Die beim Verkaufe erzielten Preise sind bei den einzelnen Obstarten, den eingelaufenen Berichten zufolge, folgende: Tafeläpfel, je nach Qualität pro Centner 8—20 *M* (durchschnittlich 14 *M*); Mostäpfel 4—7 *M* pro Centner; Birnen, je nach Qualität 5—10 *M*, die edleren Sorten sogar bis 20 *M* pro Centner; Zwetschen pro Centner 5—8 *M*; Aprikosen pro Centner 20—30 *M*. Über die Kirschenernte am Rhein liegen recht günstige Nachrichten vor. Da die Kirschen am Main und an der Mosel nicht gut geraten waren, so lieferten diejenigen vom Rhein eine sehr gesuchte Ware und man erzielte beim Verkaufe sehr hohe Preise. Die ersten Kirschen kosteten pro Pfund 35—40 Pfg. und während der Haupterntezeit ging der Preis nur selten und auf kurze Zeit bis 10 Pfg. herab. Das beste Absatzgebiet war besonders der Niederrhein. Gegen Weihnachten stieg der Preis für gutes Tafelobst noch um ein Bedeutendes, so dass pro Centner 30—35 *M* gezahlt wurden.

In Erkenntnis des hohen Nutzens eines möglichst späten Verkaufes von Winterobst ist im Kreise Westerburg, wo man bereits auf genossenschaftlichem Wege den Obstbau in bessere Bahnen zu leiten sucht, der Versuch gemacht worden, grössere Mengen Winterobst in geeigneten Räumen zu lagern, um somit die Verkaufszeit weit hinauszuschieben und auf diese Weise höhere Preise zu erzielen.

Trotz der wenig günstigen Ertragsergebnisse des Berichtsjahres im Vereinsgebiete ist fast überall das Interesse für den Obstbau im Zunehmen begriffen. Vielfach werden Neupflanzungen unter Berücksichtigung von Sortenauswahl, Ankauf eines guten Pflanzmateriales und sorgfältiger Pflanzung der Bäume vorgenommen. Dies ist besonders da zu bemerken, wo durch Belehrungen und praktische Demonstrationen von seiten der Obstbaulehrer auf die Notwendigkeit eines überlegten, zielbewussten Vorgehens stetig hingewiesen wird. Ebenfalls verdient die förderliche Thätigkeit der Baumwärter und im Obstbau erfahrener Lehrer und Privaten an dieser Stelle besonderer Erwähnung. Auch die Kreis- und Lokalobstbauvereine wirken dauernd belebend auf den Obstbau ein, was durch Vermehrnng des Baumbestandes und bessere Pflege der jüngeren und älteren Obstbäume in den engeren Vereinsgebieten wahrzunehmen ist. In Erkenntnis des hohen Nutzens und der Notwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens der Obstzüchter sind auch im Jahre 1896 mehrere Obstbauvereine u. a. in Philippstein, Wolfenhausen und Löhnberg a. d. Lahn ins Leben gerufen worden.

An Ausstellungen innerhalb des Vereinsgebietes fand, abgesehen von kleineren Lokalausstellungen, die bei Anlass von Versammlungen der Obstbauvereine abgehalten wurden, nur eine grössere in Biedenkopf statt. Bei dieser Gelegenheit wurden Sortenbestimmungen sowie die Aufstellung eines Normalobstsortimentes für den Kreis Biedenkopf vorgenommen.

In hervorragender Weise beteiligten sich die Obstzüchter des Regierungsbezirkes Wiesbaden an der vom 1.—6. Oktober 1896 in Cassel stattgefundenen allgemeinen deutschen Obstausstellung. Dieselbe gab ein recht gutes Bild über den heutigen Stand des Obstbaues im Kammerbezirke und erbrachte bestens den Beweis, dass dasselbe dazu berufen sei, als Obstland eine der ersten Stellen in Deutschland einzunehmen. Die von den nassauischen Obstzüchtern eingesandten, sowohl zu einzelnen Kreis- als insgesamt zu einem

Landessortiment zusammengestellten Früchte übertrafen durch ihre Grösse, Schönheit und Vollkommenheit alle anderen Bewerbungen. Als ein Zeichen der vollsten Anerkennung wurde den nassauischen Obstzüchtern die höchste Auszeichnung, die grosse silberne Staatsmedaille, zuerkannt. Die Ausstellung lehrte besonders, dass die Obstzüchter des Regierungsbezirks Wiesbaden grosses Gewicht auf eine sorgfältige Verpackung legen. Zuweilen werden noch zu viel minderwertige Sorten angepflanzt, die Früchte gehen unter falschen Namen; stellenweise werden in Gegenden Sorten angebaut, die daselbst nur wenig befriedigende Erträge liefern können; die schlechte Entwickelung mancher Früchte liess auch auf eine nicht sachgemässe Pflege der Bäume in einzelnen Distrikten schliessen.

Auf dem Gebiete der Obstverwertung lässt sich mit Hinweis auf die geringe Obsternte kein bestimmtes Urteil darüber fällen, inwieweit im allgemeinen Fortschritte auf diesem Gebiete im Berichtsjahre zu erkennen sind. Mit dem geringen Ertrage wurde überall sorgsam umgegangen, um dem Ankaufe von fremdem Obste möglichst vorzubeugen. Aus den in den Ortschaften Nassau, Herborn, Weilmünster und Rödelheim abgehaltenen Wanderkursen in Obstverwertung, die sich eines recht guten Besuches erfreuten, lässt sich jedoch erkennen, dass man überall eifrigst bemüht ist, sich mit den verschiedenen Verwertungsmethoden des Obstes vertraut zu machen. Sicherlich werden diese Kurse dazu beitragen, auch in kommenden obstreichen Jahren einer Entwertung der Früchte möglichst vorzubeugen. Auf dem Gebiete des Gemüsebaues sind wesentliche Neuerungen nicht zu verzeichnen.

Weinbau. Gut ausgereiftes Holz, ein milder Winter, genügende Winterfeuchtigkeit waren die gegebenen Bedingungen für ein ausgezeichnetes Weinjahr.

Bei reichlich ausgeführten Neuanlagen wurde dem Aufbringen frischer Erde namentlich von Letten auf leichterer und kiesiger sowie von kalkreicher Erde auf kalkarmen Böden wieder ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet und es war wohl auch eine Folge der verhältnismässig günstigen Weinjahre von 1893 und 1895, dass die Weinbergsbesitzer wieder Mut gefasst hatten zu solchen kostspieligen Aufwendungen und eine ganz besonders rege Bethätigung solcher Bodenverbesserungen vielfach deutlich erkennen liessen.

Der Beginn der Blüte zog sich länger hinaus, als in den Vorjahren, so dass auf ein Hauptweinjahr in Bezug auf Qualität von vornherein schon nicht zu rechnen war. Nach der sehr gleichmässig und günstig verlaufenen Blüte war aber ein Massenertrag gesichert, so dass die Fasspreise schon im Sommer sich ganz erheblich steigerten. Der Vorsommer schien auch noch auf eine mittlere Qualität hinzuweisen, doch verringerten sich die diesbezüglichen Aussichten von Woche zu Woche. Viel Regen und wenig Sonnenschein im Nachsommer nahmen dem Jahre 1896 immer mehr den Charakter eines guten Weinjahres.

Oïdium Tuckerii, der Äscherichpilz, hatte seit einer Reihe von Jahren im Kammerbezirke keine nennenswerte Ausdehnung angenommen. Im Sommer 1896 war infolge der grossen Nässe die allgemeine Verbreitung desselben eine Zeit lang so besorgniserregend, dass vielfach, namentlich auch von dem Landratsamte des Rheingaukreises wiederholt, zu der bewährten Bekämpfung: „Aufstreuen von gestossenem Stangenschwefel“ aufgefordert wurde. Diese Bekämpfung des Oïdiums hatte solche Ausdehnung angenommen, dass eine Zeit lang kein Schwefel in Wiesbaden und Mainz mehr zu haben war und der Preis für den-

selben sich nahezu verdoppelt hatte. Glücklicherweise war die weitere Entwickelung des Pilzes, mit wenigen Ausnahmen, keine solche, dass erheblicher Schaden durch den Äscherich schliesslich zu konstatieren war.

Die durch den Pilz Peronospora viticola verursachte Blattfallkrankheit wurde im Sommer in verhältnismässig geringem Masse festgestellt. Die vorbeugenden Massregeln: „Das Bespritzen der Blätter mit Kupfervitriol-Kalkbrühe“, welches im Kammerbezirke bis jetzt in den meisten Gemarkungen nur von einzelnen Besitzern angewendet wurde, hatte aber im Spätjahre 1896 so augenscheinlich guten Erfolg, dass es alljährlich sich mehr einbürgern wird. Die gespritzten Reben behielten länger das Laub, so dass die günstigen Spätherbsttage in den betreffenden Weinbergen dem überaus reichen Traubenanhang und dem Holz zum Ausreifen noch sehr zu statten kamen, während die nicht gespritzten, früher kahl gewordenen Weinberge die wertvollen Sonnenblicke weniger auszunützen imstande waren. Man ist hier der Ansicht, dass die nun bereits allerorts gegebenen Beispiele einzelner Besitzer nach und nach zur allgemeinen Durchführung des Spritzens führen werden, so dass vorläufig von der Einführung einer Zwangsmassregel zur Bekämpfung dieser Krankheit abgesehen werden kann.

Tierische Rebschädlinge haben sich in besonders auffallender Weise im Verlaufe des Jahres nicht bemerkbar gemacht.

Der Ertrag im Jahre 1896 war im allgemeinen nahezu ein voller Herbst, d. h. ein Stück auf den Morgen oder 1200 *l* auf $^1/_4$ *ha*. Junge Weinberge erbrachten zum Teile ganz erstaunliche Mengen von Trauben. Die Qualität in solchen Weinbergen war aber naturgemäss noch geringer, als da, wo die Trauben nicht in solcher Fülle vorhanden waren. Allgemein wurde die Qualität als gering bis mittel bezeichnet. Doch zeigte sich fast durchweg rege Kauflust für den bei äusserst günstiger Witterung geherbsteten Neuen, der auch nach der Hauptgärung bereits eine bessere Probe ergab, als man erwartet hatte. Da er viel Säure bereits ausgeschieden hat, so verspricht er für den Handel als Verschnittwein immerhin recht brauchbar zu werden. Einen selbstständigen Wein ergaben aber doch nur die allerbesten Lagen.

Die Nachfrage und mit ihr die Preise für die hochfeinen edlen Jahrgänge 1893 und 1895, die noch immer mehr zur Würdigung kommen, wuchs stetig. Es wurde aber bis jetzt auch für die grossen 1893er noch nicht die Preishöhe erreicht, welche frühere hervorragende, aber immer noch hinter 1893 zurückstehende Jahrgänge erzielten.

Im übrigen vollzog sich unter dem Drucke der reichen Ernteaussichten der Verkauf von mittleren und geringeren Weinen, namentlich in Händen kleinerer Besitzer, langsam und die Preise für solche waren im allgemeinen sehr gedrückt. Auch die Weinversteigerungen im Rheingau im Frühjahr 1896 ergaben zum Teile recht ungünstige Resultate, so dass nicht alle Besitzer ihre Weine losschlagen konnten.

Die Schuld an diesem Preisrückgange ist zum Teile der zunehmenden Kunstweinfabrikation in verschiedenen Gegenden Deutschlands zuzuschreiben. Der Verein nassauischer Land- und Forstwirte hat dieser Frage gegenüber entschieden Stellung genommen. Er will jede Kunstfabrikation verboten wissen und befürwortet zunächst, ehe andere gesetzliche Regelung herbeigeführt ist, strengere Handhabung des bestehenden Gesetzes von 1892.

Der Verkauf von älteren, besseren Weinen ergab ebenfalls keine günstigen

Resultate, wofür eine weitere Ursache in der heutigen Geschmacksrichtung, die junge frische Weine bevorzugt, zu suchen ist. Durch den zunehmenden Konsum von, unter dem Produktionspreise der Naturweine als „Wein“ in den Handel gebrachten, Wein ähnlichen Getränken, ist dem konsumierenden Publikum das Verständnis für gute, abgelagerte Weine vielfach abhanden gekommen, worunter der reelle Weinverkauf zur Zeit sehr zu leiden hat. Am empfindlichsten macht sich das Verlangen nach fertigen jungen Weinen im Rheingau preisdrückend bemerkbar, da die Weine dieses Gaues ihre volle Güte und ihre vorzüglichsten Eigenschaften erst nach längerem Lagern vollkommen entwickeln.

Für mittlere und kleinere Besitzer haben sich noch eine Reihe von weiteren Verkaufsschwierigkeiten herausgebildet, die nur durch genossenschaftliches Vorgehen: gemeinsames Einkellern und Verkauf im grossen sich werden beseitigen lassen. Diese Ansicht bricht sich auch immer mehr Bahn und es werden den wenigen im Kammerbezirke bestehenden Winzergenossenschaften sich voraussichtlich alsbald mehrere neue anreihen, so dass man in dieser Beziehung wohl einer baldigen Besserung entgegensehen kann.

Rheinprovinz.

Garten- und Gemüsebau. Der Gemüsebau wird seit langer Zeit in der Rheinprovinz besonders am Vorgebirge (zwischen Cöln und Bonn), in der Umgebung von Düsseldorf und auf der Insel Nieder-Werth bei Koblenz getrieben; ausserdem beginnt nunmehr auch in der Umgebung von Krefeld ein intensiverer Gemüsebau sich anzusiedeln. Derselbe wird dort meistens von Gärtnern, die aus Hamm bei Düsseldorf zuziehen und Hämmer genannt werden, ausgeübt. Auch da, wo Gemüse, besonders Weisskohl, auf dem Felde in grösserer Menge gebaut wird, war im Jahre 1896 eine gewisse Überproduktion eingetreten. Es haben sich zwar eine Anzahl Sauerkrautfabriken aufgethan, auch mehrere genossenschaftliche, sie konnten jedoch die reiche Ernte bei weitem nicht aufnehmen und es sank der Preis des Weisskohls z. B. im Kreise Kempen von 1 *M* anfänglich rasch auf 30 Pf. pro Centner. Bei solchen Preisen kann natürlich auch von einem bescheidenen Verdienst keine Rede mehr sein.

Obstbau. In dem Jahresbericht pro 1895 wurden die gewaltigen Geldbeträge zahlenmässig mitgeteilt, welche Deutschland für Mehreinfuhr frischen und getrockneten Obstes alljährlich an das Ausland entrichtet und die sich durchschnittlich auf mehr als 20 Mill. Mark in jedem Jahre beziffern. Da es sich dabei nur um solches Obst handelt, welches in Deutschland selbst hervorgebracht werden kann, so ist es nicht allein eine wirtschaftliche Aufgabe, sondern auch eine Ehrenpflicht, mit allem Nachdruck auf Beseitigung dieses beschämenden Zustandes hinzuarbeiten. Als Mittel zur Abhilfe wurde damals unter anderem hingewiesen auf die Erzielung einer marktfähigeren Ware, auf verbesserte Organisierung des Obstabsatzes, auf sorgfältigere Herstellung der Obstprodukte und hierneben auch auf die Einführung niedriger Eisenbahnausnahmetarife für Obstsendungen aus den Haupterzeugungsgebieten nach den wichtigsten Absatzplätzen. Der Zusammenhang dieser Fragen ist klar. Die marktfähigere Ware wird erst dann zu voller Geltung gelangen, wenn die Eisenbahntarife von den Erzeugungs- nach den Absatzorten so bemessen sind, dass sie dem Erzeuger den ihm gebührenden Überschuss über die Erzeugungskosten belassen. Dies ist beim Obst von ganz besonders grosser Bedeutung

im Hinblick auf die grossen Verschiedenheiten der Obsternten. Es ist vorgekommen, dass bei einer totalen Missernte in Südwestdeutschland der Nordosten sich eines unerhört reichen Obstsegens erfreute. Solche Verschiedenheiten können nur ausgeglichen werden, wenn die Frachttarife dem Werte des Obstes einigermassen angepasst sind. Zudem ist das Ausland hinsichtlich der Frachten günstiger gestellt als Deutschland. Schon im letzten Jahresbericht wurde nachgewiesen, dass Deutschlands schärfster und bei weitem erfolgreichster Mitbewerber Österreich-Ungarn ist, und dieses hat vor den deutschen Haupterzeugungsgebieten nicht allein die billige Wasserstrasse voraus, sondern es begünstigt die Ausfuhr von Obst ganz besonders und hat dafür einen Eisenbahn-Staffeltarif eingeführt, der für grosse Entfernungen bedeutende Ermässigung giebt und auf die Hälfte der deutschen Tarifsätze und noch weiter heruntergeht.

Für den Augenblick wäre aber vielleicht noch wichtiger als die Herabsetzung der Frachten für Wagenladungen eine Ermässigung des Stückgütertarifs. Während das ausländische Obst vielfach in Wagenladungen nach der Rheinprovinz gelangt, ist letztere infolge der Zersplitterung des Obstbaues und der Vielheit und Systemlosigkeit der Sorten leider heute noch nur selten in der Lage, ganze Waggons zu verladen. Es ist das ein sehr unerwünschter Zustand, dessen Beseitigung mit aller Kraft anzustreben ist; aber solange er besteht, muss damit gerechnet werden, und es ist nicht zweifelhaft, dass unter diesen Umständen und während der Dauer desselben dem einheimischen Obstbau die Ermässigung des Stückgütertarifs vielleicht noch mehr nützen würde, als die Verbilligung der Waggonfrachten.

Der erwähnte Sortenwirrwarr bildet das bei weitem schwerste Hindernis für eine lohnende Obstverwertung.

Als die hauptsächlichsten Ursachen der Schwierigkeiten beim Verkauf von Obst gelten folgende:

1. Der Züchter kennt den Preis des Obstes nicht;

2. derselbe kennt die Absatzgelegenheiten nicht, ist deshalb auf den Händler angewiesen;

3. ist er im allgemeinen nicht in der Lage, den Verkauf nach kaufmännischen Gesichtspunkten einzurichten. Der Preis des Obstes und zwar für Obst gleicher Güte weist zu derselben Zeit innerhalb der Rheinprovinz Unterschiede bis zu 250 pCt. auf. In der sehr obstreichen Gegend herrschen meist Schleuderpreise; so wurden im Jahre 1886 in Kreuznach ungeheure Mengen guter Wirtschaftsäpfel zum Preise von 3 ℳ pro Centner an die Bahn geliefert, und zwar von Händlern, die daran schon ihren grossen Nutzen hatten. Wie bedeutend der Obstbau in dortiger Gegend ist, kann man daraus schliessen, dass trotz dieses Preises im genannten Jahre die Bürgermeisterei Stromberg im Kreise Kreuznach 180 000 ℳ für Obst einnahm. Die Schwierigkeit, den Preis zu bestimmen, würde gehoben sein, wenn einerseits der Obsthandel nach kaufmännischen Gesichtspunkten betrieben würde, andererseits bestimmte Rangklassen des Obstes festständen, nach denen Käufer und Verkäufer sich richten könnten; hieraus würde sich dann der erste Anhalt für die Preisbestimmung ergeben.

Bisher wissen wohl die grossen Obsthandlungen das Obst auf Grund der Sorte, der Qualität und nach der Beliebtheit einzelner Sorten zu klassifizieren; bei den meisten kleineren Handlungen und den Konsumenten kennt man im allgemeinen höchstens die gröbsten Unterschiede in der Güte des Obstes; der Händler hat

es meistens in der Hand, unter dem Namen einer beliebten und gesuchten Sorte eine ganz beliebige Sorte zu liefern. Bei den Pomologen selber scheint viel zu wenig berücksichtigt zu werden, dass das Obst derselben Sorte durchaus nicht gleichwertig ist, da der Standort der wesentliche Faktor ist, der die Güte bedingt. Nähere Untersuchungen über diesen Punkt sind wohl noch nicht veranstaltet worden; wenn z. B. behauptet wird, das Rheingauer Obst sei das schmackhafteste, welches existiert, so dürfte diese Behauptung in ihrer Allgemeinheit jeder Begründung entbehren. Wohl dürfte es sich herausstellen dass in jedem Bezirk eine oder einige bestimmte Sorten den grössten Grad ihrer Vollkommenheit erreichen, wie z. B. der Grafensteiner in Schleswig-Holstein und Mecklenburg.

Es ist also die Preisbestimmung des Obstes aus zwei Gründen schwierig, einerseits wegen der Unkenntnis der Konjunkturen des Marktes, andererseits wegen der im allgemeinen auf beiden Seiten mangelnden Warenkenntnis.

Zur Beseitigung der zweiten Schwierigkeit, der Unkenntnis der Absatzgebiete seitens des Züchters, zur Beseitigung des Zwischenhandels und der Ermöglichung des direkten Verkehrs zwischen Produzent und Konsument wurden vor einigen Jahren Obstmärkte in Berlin und Frankfurt a./M., später auch wohl noch an einigen anderen Orten eingerichtet; dieselben haben sich aber nur teilweise bewährt. Denn wenn auch einige Züchter daselbst dauernde Abnehmer gefunden haben, so verstanden es doch schliesslich die Händler, den Hauptvorteil aus den Händen der Züchter in die ihrigen zu bringen. Ausserdem ist wohl zu beachten, dass der in unmittelbarer Nähe wohnende Produzent leicht den Markt besuchen und dort den Preis nach den augenblicklichen Verhältnissen stellen kann, dass aber beim ferner wohnenden Produzenten leicht die Reisekosten den ganzen Erlös übersteigen dürften.

Die daran geknüpften praktischen Ausführungsvorschläge wurden in einer ausserordentlichen Sektionssitzung zu Koblenz einer eingehenden Erörterung unterzogen. Die Ergebnisse dieser Beratung sind am einfachsten ersichtlich aus einem Rundschreiben, das in Folge derselben von dem Sektionsdirektor an alle Direktoren der Lokalabteilungen sowie an die dem landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreussen angeschlossenen Genossenschaften und an die Leiter der landwirtschaftlichen Kasinos übersandt wurde.

Dasselbe lautet:

„Für Obst, das wir in Deutschland recht gut selbst erzeugen könnten, zahlen wir an das Ausland erschreckende Summen. In den letzten drei Jahren betrug der Überschuss an Einfuhr von Obst ausschliesslich der Südfrüchte, verglichen mit der Ausfuhr, 69 Millionen Mark, die wir also an das Ausland bezahlt haben. Auch unsere Provinz führt namentlich aus Belgien und Holland ganz unverhältnismässig viel mehr Obst ein als aus. Dabei erfreuen wir uns nicht allein hervorragend günstiger Vorbedingungen für den Obstbau, sondern jeder Kenner unseres Landes weiss auch, dass gegenwärtig eine Menge bei uns erzeugtes Obst ungenügende Verwertung findet.

Die Gründe für diese Erscheinung sind mannigfaltig, doch wiegt einer derselben schwerer, als die übrigen zusammengenommen, es ist dies der Mangel an marktfähiger Ware. Vorbedingung für Behebung dieses Missstandes ist, dass die Erzeuger sich auf den Anbau nur einzelner örtlich besonders gut gedeihender Sorten beschränken, und hierzu haben trotz aller Ermahnungen bisher nur vereinzelte Obstzüchter sich entschliessen können. Namentlich im Süden

der Provinz herrscht noch eine fast unglaubliche Sortenverwirrung, und die weitaus geringere Zahl der Baumeigentümer weiss auch nur die eigenen Früchte mit dem richtigen Namen zu bezeichnen.

Diesem Sortenelend kann nur durch unablässige Einwirkung auf den Anbau weniger Sorten abgeholfen werden, wodurch ein leichterer und lohnenderer Absatz erzielt werden würde. Hierauf wird der landwirtschaftliche Verein vornehmlich und mit allen Kräften hinarbeiten müssen.

Es werden aber Jahre vergehen, bis dieses Ziel erreicht ist, und mittlerweile muss der landwirtschaftliche Verein sich die Frage vorlegen, ob nicht trotz der Schwierigkeiten, welche die Sortenvielheit entgegenstellt, eine lohnendere Verwertung des gegenwärtig von uns gewonnenen Obstes erreicht werden kann.

Eine eingehende Erörterung dieser Frage hat kürzlich seitens der Obstbausektion unter Mitwirkung der Bezugskommission stattgefunden. In der Erkenntnis, dass abgesehen von ganz auserlesenem Obst nur Mengenangebote Erfolg versprechen, war von beachtenswerter Seite vorgeschlagen worden, unsere Bezugskommission mit dem Verkauf von Obst zu betrauen und derselben sachverständige Hilfe beizugeben, welche nach von dem Verkäufer eingesandten Proben den Preis bestimmen sollte. Hiergegen wurden aber schwerwiegende Bedenken erhoben. Schon bei dem Erzeuger, der so leicht seine eigenen Früchte überschätzt, kann eine solche von ihm unabhängige Preisbestimmung leicht Missmut hervorrufen und für die Bezugskommission unabsehbaren Schriftwechsel im Gefolge haben. Bedenklicher noch erschien es, dass gerade bei Obst die eingesandten Proben keineswegs eine Garantie für gleiche Güte der gelieferten Ware bieten, und dass ferner auch gutgläubige Angaben über die verfügbaren Mengen sich oft als fehlsam erweisen. Mit Recht befürchtet man daher, dass der Bezugskommission nicht allein Weiterungen erwachsen würden, sondern dass auch das Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der von ihr betriebenen Geschäfte Schaden leiden könnte, was unter allen Umständen vermieden werden muss.

Die Sektion einigte sich also dahin, dass, wie die Dinge heute noch liegen, die Bezugskommission mangels jedes festen Unterbaues nicht als Verkäuferin des verkaufsbereiten Obstes auftreten darf. Ob eine solche Möglichkeit später sich eröffnen wird, hängt von der Ausgestaltung ab, welche innerhalb der einzelnen Lokalabteilungen der Obstverwertung gegeben werden wird. Einstweilen kann der Bezugskommission höchstens zugemutet werden, eine Vermittelung des Obstverkaufs in der Weise zu bewirken, dass sie den Kauflustigen Auskunft erteilt, welche Erzeuger die gewünschte Obstart in der gewünschten Menge anbieten und welchen Preis sie dafür fordern.

Wenn aber auch der Bezugskommission eine Verantwortlichkeit für die Sorten, die Haltbarkeit und den Preis nicht aufgebürdet werden darf, dann ist es doch dringend wünschenswert, ja mit Rücksicht auf den erstrebten Erfolg unerlässlich, dass deren Anerbietungen sich als vertrauenswürdig erweisen. Die Bezugskommission kann also nicht Anerbietungen machen auf Grund von Anmeldungen einzelner Baumbesitzer, welche ihr ohne jegliche Prüfung und Bürgschaft für deren Richtigkeit zugehen. Die bei willkürlichen Angaben unvermeidlichen Irrungen würden bei den Abnehmern das nötige Vertrauen zu der Bezugskommission bald in Frage stellen.

Eine annähernde Sicherung der Richtigkeit der Anmeldungen würde erzielt werden, wenn zur Bedingung gemacht würde, dass

1. seitens der Bezugskommission keine einzelnen Anmeldungen angenommen werden, sondern nur solche, welche von dem Vorstande landwirtschaftlicher Kasinos oder von Genossenschaften, sei es schon bestehender, sei es eigens zu diesem Zweck begründeter, ausgehen;

2. diese Kollektivanmeldungen nicht unmittelbar, sondern durch sachverständige und mit den Ortsverhältnissen bekannte Vertrauensmänner der Bezugskommission eingereicht werden;

3. der Bezugskommission von dem durch ihre Vermittelung verkauften Obst eine Probe zu eventueller Feststellung der Lieferungswürdigkeit eingesandt werden muss.

Landwirtschaftliche Kasinos und Genossenschaften bestehen innerhalb unserer Vereinsorganisation mehr als 800. Unterzieht sich auch nur ein Teil derselben der Ansammlung von Obstverkaufsanerbietungen, dann würde die Bezugskommission schon in der Lage sein, den Abnehmern genügend grosse Mengen anzubieten. Ausserdem müsste aber auf möglichst erweiterte Bildung von örtlichen Obstabsatzgenossenschaften hingearbeitet werden, welche sich eigens das Sammeln von Anerbietungen zur Aufgabe machen.

Den Vertrauensmännern wird bei einer solchen Regelung eine erhebliche Arbeit und Verantwortlichkeit zugemutet. Indessen ist den meisten Freunden des Obstbaues eine besondere Hingebung an seine Förderung eigen, und hierdurch erscheint die Annahme berechtigt, dass es möglich sein wird, die hinreichende Zahl von Männern zu finden, welche zur Übernahme des Vertrauensauftrages geeignet und bereit sind.

Was die Form betrifft, in welcher die Verkaufsanerbietungen zu machen sein werden, so liegt die Sache am günstigsten da, wo die Sortennamen richtig und die verfügbaren Mengen zuverlässig unter Bestätigung des Vertrauensmannes angegeben werden können; es bedarf dann nur der Hinzufügung einer Bemerkung des Vertrauensmannes in denjenigen Fällen, wo das Obst hinsichtlich seiner Vollkommenheit über oder unter dem Durchschnitt der betreffenden Sorte gediehen ist.

Vielfach wird aber die Sorte nicht angegeben werden können, und für diese Fälle muss eine Klassifikation eingeführt werden, damit die Bezugskommission den Abnehmern einheitliche Anerbietungen machen kann. Die Obstbausektion hat sich auf folgende Einteilung geeinigt. Das zum Verkauf angebotene Obst ist dort, wo die Sorten nicht angegeben werden, zu bezeichnen als

- Tafelobst
  - feines oder
  - gutes,
- Kochobst,
- Fabrikobst (für Kraut-, Gelée-, Konservenfabriken etc.)
  - gepflücktes oder
  - geschütteltes,
- Mostobst (Trankobst)
  - gepflücktes,
  - geschütteltes.

Von der Ausführung des Vorschlages, wie er hier in allgemeinen Umrissen skizziert worden ist, glaubt die Obstbausektion eine ganz erhebliche Verbesserung unserer Obstverwertung erwarten zu dürfen. Auch würde derselbe

ohne Zweifel eine baldige Bekehrung von dem jetzigen Sortendurcheinander zu einem verständigeren, einen leichten und lohnenden Absatz begünstigenden Anbau weniger örtlich besonders gut gedeihender Sorten zur Folge haben. Der Vorschlag bedingt aber eine organisatorische und belebende Thätigkeit innerhalb der einzelnen Lokalabteilungen, für welche die Mitwirkung der Herren Lokalabteilungsdirektoren unerlässlich ist, deren eigene Bestrebungen durchaus nicht eingeengt werden sollen. Wo beispielsweise Obstmärkte eingeführt sind oder eingeführt werden sollen, wird solches von der Obstbausektion stets freudig begrüsst werden, ebenso wie jede andere den Obstbau und Obstabsatz fördernde Thätigkeit.

Der Beginn des Betriebes der Bezugskommission, welche den Vorschlägen der Obstbausektion in der anerkennenswertesten Weise entgegengekommen ist, wird für das laufende Jahr noch nicht in Aussicht zu nehmen sein. Es ist dies schon mit Rücksicht auf die diesjährige Kernobstmissernte in unserer Provinz nicht ratsam. Ausserdem erscheint es aber auch wünschenswert, dass der Vorschlag zunächst in den beteiligten Kreisen bekannt wird und sich Freunde und Mitarbeiter gewinnt. Man war aber in der Obstbausektion darüber einig, dass der Beginn der Thätigkeit nicht abhängig gemacht werden sollte von dem vorherigen Abschlusse der örtlichen Organisation innerhalb aller einzelnen Lokalabteilungen. Es soll vielmehr schon im nächsten Jahre mit Hilfe derjenigen Lokalabteilungen, Genossenschaften und Kasinos, welche zur Mitwirkung bereit sind, der gemeinsame Absatz in Betrieb gesetzt werden. Man war der Ansicht, dass ein solcher praktischer Anfang der wirksamste Hebel sein würde, um zu baldmöglichstem Ausbau der dann voraussichtlich noch recht mangelhaften Organisation zu gelangen.

Die Obstbausektion verhehlt sich nicht die grossen Schwierigkeiten, welche der Aufgabe, deren Erfüllung sie anstrebt, entgegenstehen und noch erwachsen werden. Indessen hat der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreussen schon Schwereres bewältigt. Hier bietet sich eine Gelegenheit zu zeigen, dass die Angriffe auf die Vereinsorganisation unbegründet sind, dass vielmehr unsere Organisation besser als andere geeignet ist, auch grosser Schwierigkeiten Herr zu werden.

Dazu kräftigst mitzuwirken werden alle Beteiligten, namentlich die Herren Lokalabteilungsdirektoren und Vertrauensmänner, sowie die Genossenschaften und die landwirtschaftlichen Kasinos freundlichst gebeten."

Dass diese Denkschrift Wiederhall gefunden hatte, ergab sich aus dem ungemein zahlreichen Besuche der am 27. September 1896 in Jülich abgehaltenen Sitzung der Sektion. Um diese besser zu organisieren, wurde auf Vorschlag des Sektionsdirektors beschlossen, einen Vorstand zu wählen, der aus je vier Obstzüchtern aus jedem Regierungsbezirk, sowie dem Vorsitzenden und dem Schriftführer bestehen soll.

Den gewählten Vorstandsmitgliedern wurde dann das Recht der Zuwahl von je 2 Mitgliedern aus jedem Regierungsbezirk erteilt.

Der Vorstand soll in ausgedehnte Fühlung mit den Obstzüchtern der Provinz dadurch treten, dass er zur Mitwirkung bei seinen Aufgaben Vertrauensmänner möglichst aus allen obstbautreibenden Bezirken gewinnt.

Als nächstliegende Aufgabe wurde die Schaffung besserer Gelegenheit zum Obstabsatz bezeichnet. Für ein Land, in welchem das Obst so gut gedeihe wie in der Rheinprovinz, sei es eine Ehrenpflicht, sich von dem Auslande, an

das jetzt so viele Millionen Mark alljährlich für Obst bezahlt werden, wieder unabhängig zu machen. Hierzu sei allerdings ein Anspannen aller zur Mitarbeit irgend berufenen Kräfte erforderlich. Die Aufgabe sei weder leicht, noch lasse sie in kurzer Zeit sich lösen.

Über die vornehmlichste Ursache, welche die Provinz in diese Abhängigkeit vom Auslande gebracht hat, besteht fast allseitiges Einverständnis. Es fehlt der Massenanbau von leicht verkäuflichen Sorten, welcher die Obstzüchter befähigen würde, den Kaufliebhabern in ansehnlicher Menge eine bestimmte Ware anzubieten, deren Preiswürdigkeit in Abnehmerkreisen gerade durch den Mengenabsatz sich bekannt macht. Statt dessen hat die Systemlosigkeit der Erzeugung die Provinz mit einer unglaublichen Menge von Sorten überschwemmt, in denen keineswegs alle Züchter, geschweige denn die Abnehmer sich zurecht zu finden wissen. Diesem Grundübel ist leider in kurzer Frist nicht abzuhelfen, da es vieler Jahre bedarf, bis Massenanpflanzungen in vollen Ertrag kommen. Mittlerweile dürfe man die Hände nicht in den Schoss legen; man müsse mit den Übelständen des Sortenwirrwarrs eine Zeit lang noch rechnen und einen Weg suchen, dem Publikum vertrauenswürdige Anerbietungen von Obst womöglich in ausdrücklich benannten Sorten, und wo dies nicht thunlich ist, wenigstens unter bestimmter Bezeichnung der Beschaffenheit und Gebrauchsfähigkeit des Obstes zu machen. Ein solcher Weg wird in Anlehnung an die so reich gegliederte Vereinsorganisation gefunden werden können.

Hierzu mitzuwirken hat die Bezugskommission sich schon bereit erklärt. Dieselbe wird aber nicht als Verkäuferin des Obstes, sondern nur als Vermittlerin zwischen dem Erzeuger und dem Abnehmer auftreten können. Sie wird nicht einmal die Anmeldung jedes einzelnen Erzeugers annehmen dürfen, sondern zur Wahrung der Vertrauenswürdigkeit der von ihr den Abnehmern gemachten Anerbietungen auch eine gewisse Garantie für die Richtigkeit der von dem Erzeuger gemachten Angaben fordern müssen.

Voraussichtlich wird schon nach wenigen Jahren in dieser Hinsicht eine unmittelbare Fühlung zwischen der Bezugskommission und den grösseren Erzeugern sich von selbst einstellen. Schwieriger aber ist die Regelung des Verhältnisses zu den kleinen Erzeugern, denen der Absatz ihres Obstes gerade die grössten Schwierigkeiten macht. Hier wird eine Kontrolle der Richtigkeit der Anmeldungen nicht zu entbehren sein. Eine solche kann in folgender Weise herbeigeführt werden:

1. Die Bezugskommission setzt eine Mindestmenge fest, unter welcher Einzelanmeldungen nicht angenommen werden. Wer weniger zu verkaufen hat, muss sich mit anderen zusammenthun. Solche gemeinschaftliche Anmeldungen können dann erfolgen entweder durch ein landwirtschaftliches Kasino oder durch eine zu anderen Zwecken bereits bestehende Genossenschaft oder durch Genossenschaften, welche eigens zu diesem Zweck des Obstabsatzes gebildet werden. In der gegenseitigen Kontrolle, welche bei gemeinschaftlichen Anmeldungen geübt wird, liegt schon ein, wenn auch nicht vollkommener, so doch recht wirksamer Schutz gegen wissentlich oder unwissentlich falsche Angaben.

Mit Rücksicht auf den grossen Umfang des Vereinsgebietes wird für die ersten Jahre wenigstens noch eine weitere Vorkehr getroffen werden müssen; es werden nämlich:

2. in allen obstbautreibenden Bezirken Vertrauensmänner gewonnen werden müssen, welche einerseits den Genossenschaften und Kasinos sachverständigen

Rat und Auskunft geben und andererseits der Bezugskommission bezeugen können, dass in den Anmeldungen aus ihrem Bezirk — abgesehen von unerheblichen Irrungen — keine falschen Angaben enthalten sind.

Mit Hilfe der Vertrauensmänner wird es in vielen Fällen auch möglich sein, in der Anmeldung die Sorten ausdrücklich mit dem üblichen Namen zu bezeichnen. Dies ist einer allgemeineren Klassifikation stets vorzuziehen. Wo die Sorten benannt werden, ist auch die Qualität durch Hinzufügung der Bezeichnung I—VI näher zu bezeichnen, und zwar bedeutet:

I. hervorragend schönes und fehlerfreies Spalierobst,
II. durchschnittliches Spalierobst,
III. dem durchschnittlichen Spalierobst gleichstehendes Stamm- oder Buschobst,
IV. nicht ganz fehlerfreies Tafelobst,
V. gepflücktes Wirtschaftsobst,
VI. geschütteltes Wirtschaftsobst.

Wo dagegen die Sorten nicht benannt werden können, wird anders verfahren werden müssen. Das Obst ist dann zu bezeichnen als

A feines Tafelobst,
B gutes Tafelobst,
C Kochobst,
D gepflücktes Fabrikobst für Kraut-, Gelee- und Konservenfabriken u. s. w.),
E geschütteltes Fabrikobst,
F gepflücktes Mostobst (Trankobst),
G geschütteltes Mostobst (Trankobst).

Eine Preisangabe seitens der Züchter ist erwünscht, aber nicht unerlässlich.

Die eingegangenen Anmeldungen werden von der Bezugskommission zusammengestellt unter Berücksichtigung der Qualitätsbezeichnung I—VI und A — G. Die Zusammenstellung, der eine ungefähre Preisangabe beigefügt werden kann, wird sodann in den gelesensten Zeitungen mit dem Hinzufügen bekannt gemacht, dass die Bezugskommission bereit ist, den Abnehmern Auskunft darüber zu geben, wo die gewünschten Obstsorten in der gewünschten Menge und Güte verkäuflich sind. Das bisher vermisste Massenangebot wird dadurch geschaffen.

Die Bezugskommission wird von den Anmeldern eine Gebühr erheben müssen, die aber um so niedriger werden kann, je mehr die angemeldeten Mengen wachsen.

Da die Anerbietungen der Bezugskommission durch die getroffenen Einrichtungen grösseres Vertrauen verdienen, als andere, so wird ihr die Inanspruchnahme des Publikums nicht fehlen. Für das nicht benannte, sondern nur klassifizierte Obst haben jetzt bereits grosse Abnehmer günstige Bedingungen in Aussicht gestellt.

Die Einrichtung wird aber ausserdem noch wesentlich die so geringen Kenntnisse des Publikums und vieler Züchter über Sorten und Eigenschaften des Obstes heben und verbessern.

Vielleicht noch bedeutsamer als die Schaffung besserer Absatzgelegenheit erscheint die Aufgabe, den Obstanbau zielbewusst derart zu organisieren,

dass künftig mehr als bisher der einzelne Züchter und die einzelne Genossenschaft bez. Kasino imstande sind, unmittelbar und ohne Inanspruchnahme der Bezugskommission Massenangebote in bestimmten Obstsorten zu machen. An Ratschlägen in dieser Richtung hat es seit vielen Jahren nicht gefehlt, sie haben aber bisher leider nicht die verdiente Beachtung gefunden. Eine Besserung wird dann erst eintreten, wenn bis in die Kreise der einzelnen, auch der kleineren, Züchter die Erkenntnis gedrungen sein wird, wie grosser pekuniärer Schaden diesen aus der Vielheit der Sorten erwächst. Hoffentlich wird durch die Thätigkeit des Vorstandes und besonders der Vertrauensmänner es gelingen, diese Überzeugung zum Gemeingut zu machen.

Hierneben wird aber die Obstbausektion ihre volle Kraft dahin richten müssen, Klarheit zu schaffen über die Frage, welche Obstsorten in den einzelnen Bezirken sich als rentabel bereits erwiesen haben und deshalb den Züchtern zur Anpflanzung empfohlen werden dürfen.

Sehr dankenswerte Vorarbeiten hierfür besitzt die Sektion in den Verzeichnissen empfehlenswerter Obstsorten, namentlich in dem mit grosser Sachkenntnis ausgearbeiteten „Verzeichnis der in der Rheinprovinz für Grosskultur empfehlenswerten Obstsorten“ von Hoesch. Man wird aber hierbei nicht stille stehen dürfen, sondern auf der betretenen Bahn fortarbeiten müssen. Schon Hoesch hat hervorgehoben, dass nicht für alle Teile der Provinz die gleichen Sorten empfohlen werden dürfen, er hat vielmehr unter Hinweis auf die ungemeine Mannigfaltigkeit der geologischen Gestaltung und Bodenbeschaffenheit in der Rheinprovinz unterschieden zwischen dem Klima des Winterweizens, des Winterroggens und der Sommerfrüchte, und dabei ausdrücklich auf die Wichtigkeit grösserer Lokalisierung aufmerksam gemacht. Diesem bewährten Rat zu folgen empfiehlt sich um so mehr, als bis jetzt keineswegs genügend aufgeklärt ist, welche Einflüsse bei dem Gedeihen der einzelnen Sorten am wirksamsten sich bethätigen. Es ist bekannt, dass manche Sorten hinsichtlich ihrer Anbauwürdigkeit in der Kölner Umgebung sich genau umgekehrt verhalten wie an der Saar, ebenso, dass manche Lokalsorten in beschränktem Umkreis bei reichem Ertrag eine begehrte Ware darbieten und andershin verpflanzt gar nicht gedeihen, aber die Ursachen dieser Erscheinungen sind noch nicht nachgewiesen.

Dagegen hat eine immer sich wiederholende Erfahrung dargethan, dass derjenige Obstanpflanzer am sichersten auf befriedigende Ergebnisse rechnen kann, welcher eine Sorte anbaut, die sich örtlich bereits als gedeihlich erwiesen hat. Auf dieser Erfahrung fussend, wird die Obstbausektion den Versuch machen müssen, für so viele Obstbaubezirke der Provinz als möglich festzustellen, welche Sorten in jedem desselben sich am lohnendsten erwiesen haben.

Dies zu erreichen ist nicht leicht; es gehört dazu die sorgfältige Ausarbeitung und Feststellung eines Fragebogens seitens des Vorstandes, eine auf Orts- und Sachkenntnis gestützte Beantwortung der Fragen durch die Vertrauensmänner und endlich eine hingebende Bearbeitung des eingehenden, voraussichtlich sehr umfangreichen Materials. Möglicherweise werden aber die Antworten für örtlich weit auseinander belegene Bezirke mehr Übereinstimmung ergeben, als heute vorausgesetzt werden kann. Vielleicht wird auch eine solche Umfrage mehr Licht auf die Gründe werfen, welche auf das örtliche Gedeihen der einzelnen Sorten von besonderem Einfluss sind, und dies wäre ein für den ganzen Obstbau bedeutsamer Fortschritt.

Wenn die Umfrage gelingt, dann wird die Obstbausektion mit weit grösserer Sicherheit in den Einzelfällen auf die Anpflanzung rentabler Obstsorten hinweisen können, als das jetzt der Fall ist.

Die Obstbausektion verhehlt sich nicht, dass ihre Ziele nur bei hingebender Mitwirkung der Freunde des Obstbaues aus allen Teilen der Provinz erreicht werden können. Ihre Hoffnung auf Erfolg gründet sich auf die Macht des vorhandenen Bedürfnisses und auf die Thatsache, dass jedem Obstzüchter mehr oder weniger der Trieb zur Mitarbeit an der allgemeinen Hebung des Obstbaues und an der Aufklärung der vielen noch dunklen oder zweifelhaften Fragen innewohnt. Was der Einzelne zu erreichen nicht vermocht hat, wird dadurch erzielt werden müssen, dass die Obstzüchter mit ernstem Streben und einträchtiger Gesinnung zu gemeinsamem Handeln sich vereinigen.

Weinbau. Der gelinde Winter 1895/96 war dem Weinstock sehr zuträglich und ermöglichte einen ungestörten Fortgang der Winterarbeiten. Es sind in dieser Zeit viele Erneuerungen von Rebanlagen vorgenommen worden. Auch ist besonders an der Mosel und Saar an vielen Orten Gelände, das bisher anderen Kulturen diente oder als Ödland lag, in Weinland umgewandelt worden. Diese Ausdehnungen fanden auch noch im Verlaufe des ganzen Jahres ihren Fortgang. Eine der grössten Neuanlagen ist wohl die auf fiskalischem Terrain in Ockfen an der Saar. Eine umgekehrte Bewegung ist da wahrzunehmen, wo ein Qualitätsbau unmöglich ist. So nimmt im Kreise Meisenheim der Weinbau stetig ab. Die stattfindende Ausdehnung kommt auch lediglich dem Weissweinbau zu gute; der Rotweinbau leidet zu sehr unter der ausländischen Konkurrenz.

Der Frühjahrsschnitt konnte sehr zeitig beginnen und war gegen Ende März fast überall beendigt. Ebenso begann der Austrieb frühzeitig. Mit Beginn der kalten Witterung Ende März trat ein vollständiger Stillstand ein; während des ganzen Monats April blieben die Augen blind und erst im Mai kamen die Stöcke ins volle Treiben. Sehr gefährdet war der Weinstock in dem letzten Drittel des Mai, da in diesem Zeitraum in allen exponierten Lagen das Thermometer auf 0° oder noch tiefer sank. Glücklicherweise war der angerichtete Schaden nicht sehr bedeutend. Ältere Anlagen in guter Kultur hatten meist überhaupt nicht gelitten, und an den Jungfeldern beschränkte sich der Schaden meist auch auf die Triebspitzen, während die Augen unversehrt blieben. Im Diebacher Thal bei Bacharach, das immer sehr gefährdet ist, erwiesen sich Räucherungen zum Schutze gegen die Nachtfröste von Erfolg. Die günstige Witterung des Junianfanges glich bald die wenigen entstandenen Schäden wieder aus und es zeigte um diese Zeit der Weinstock einen prächtigen Stand: üppige Triebe und eine seltene Fülle von Gescheinen. Die Hauptblüte begann am Rhein, an der Nahe und Ahr etwa am 11.—15. Juni, an der Mosel und Saar etwa am 20. Juni; sie verlief ziemlich gut und war Anfang Juli in günstigeren Lagen beendet. Der Ansatz war reich und die Hoffnung der Winzer allenthalben eine freudige. Hinsichtlich der Quantität stand ein Herbst bevor, wie er seit langen Jahren nicht gewesen, leider erlitt die Qualität durch die Ende Juli beginnende und bis zur Lese andauernde Regenperiode eine erhebliche Einbusse. Ebenso verunkrauteten die Weinberge in dieser Zeit ungemein stark und dem Winzer gelang es nur mit grosser Mühe, mit den Bodenarbeiten beizubleiben.

Die Lese des Rotgewächses musste, da die Trauben bald faulten, schon

Mitte bis Ende September stattfinden; der Most zeigte 65—80° Ö und 11—13 pro Mille Säure. Die Weissweinlese suchte man möglichst lange hinauszuschieben, da man immer noch auf Besserung der Witterung hoffte. Da diese sich nicht einstellte, wohl aber der Sauerwurm vielfach auftrat, wurde Mitte Oktober allgemein zur Lese geschritten und diese am Rheine anfangs November, an der Mosel und Saar Mitte des letztgenannten Monats beendet. Der Ertrag der Weinberge kann als ein zwei Drittel bis voller Herbst angesehen werden. Die Zusammensetzung der 1896er Moste war, wie das Wetter dieses Jahres, sehr abnorm. Niedere Mostgewichte und hohe Säuregehalte waren fast durchweg ihre Kennzeichen. Am Mittelrhein schwankte das Mostgewicht von 45° Ö bei 18 pro Mille Säure bis 78° Ö bei 11 pro Mille Säure, an der Nahe zeigte der Most 60—80° Ö bei 9—12 pro Mille Säure, an der Obermosel 40—60° Ö bei 11,5—16 pro Mille Säure, an der Mittel- und Untermosel, sowie der Saar 60—85° Ö bei entsprechendem Säuregehalt.

Die 96er Weine haben sich im Keller besser entwickelt, als man ursprünglich annahm und liefern für den Handel und Grosskonsum einen recht brauchbaren Mittelwein. Die anfänglich stark hervortretende Säure reduzierte sich während und nach der Gärung durch Weinsteinabsonderung in ganz ungewohnter Weise, so dass eine natürliche Säureabnahme bis zu 3 pro Mille konstatiert werden konnte. Die Preise für Trauben und Moste waren im Herbste am Rheine recht gedrückt. Der Handel versah sich mit grossen Mengen des Erzeugnisses; doch blieben auch noch grosse Quantitäten in der Hand der Winzer zurück, die zum Teil gar nicht auf das Selbsteinlegen eingerichtet waren.

In der Kultur des Weinstockes sind vielfach Fortschritte zu verzeichnen. Die Anwendung von künstlichen Düngern neben dem Stallmiste nimmt zu. Imprägnierte Pfähle finden mehr und mehr Anwendung, da die Ersparniss an Unterhaltungskosten bei ihrer Verwendung gegenüber nicht imprägnierten doch im Laufe der Zeit eine recht bedeutende wird. Verschiedene Winzervereine und -Kasinos haben sich eigene Imprägnierungsapparate angeschafft. Es kommen zur Verwendung mit Kreosot, mit Sublimat, mit Teer und mit Kupfervitriol gebeizte Pfähle. Die letzteren haben sich am besten bewährt. Bei Neuanpflanzungen wird vielfach die Rieslingrebe, die nun einmal den feinsten Wein liefert, auch in den Gegenden bevorzugt, in denen Östreicher, Kleinberger u. dergl. die Hauptbestände ausmachen. Die Versorgung der Winzer mit Wurzelholz geschieht vielfach aus den Rebschulen. Am Mittelrhein sind mehrere solche sehr nützliche Einrichtungen in den letzten Jahren ins Leben gerufen worden, darunter eine grössere durch den Kreis St. Goar in Weiler bei Boppard.

Bekanntlich hatten in dem kalten Winter 1894/95 die Weine an der Ahr im Holze ganz besonders gelitten und man war dort — da die Gegend immer sehr gefährdet ist — dazu übergegangen, die Reben im Herbste einzulegen. Das Verfahren scheint sich nicht ganz bewährt zu haben, wenigstens wurde es im Winter 1896 wieder weniger beobachtet. Es sollen bei dem Einlegen die Augen nicht ganz vor Beschädigungen zu wahren sein und man fängt an die niedergelegten Reben anstatt mit Erde mit Stroh zuzudecken oder gar die aufrecht stehenden Stöcke in Stroh einzubinden, wie man es mit Rosenstöcken im Garten zu thun pflegt. Dies verursacht natürlich sehr viel Arbeit, man kann daraus aber ersehen, dass die Winzer der Ahr, die sowohl in der Weinbautechnik als auch in wirtschaftlichen Massnahmen stets auf der Höhe der

Zeit standen, nichts unversucht lassen, um ihre durch den Import ausländischer Roth- und Verschnittweine bedrohte Lage zu verbessern.

Über die im Jahre 1896 aufgetretenen Rebschäden ist folgendes zu berichten:

Der gefürchtetste Feind der Reben aus dem Tierreiche, der Heu- und Sauerwurm (Tortrix ambiguella) ist im Berichtsjahre mit Ausnahme der nördlichst gelegenen weinbautreibenden Kreise überall aufgetreten. Die Heftigkeit und Ausdehnung, in welcher er sich einstellte, war jedoch sehr verschieden. Wesentlichen Schaden richtete er an der mittleren und unteren Mosel an und zwar waren es besonders die tieferen Lagen, die etwas feuchter sind und schweren Boden haben, die davon befallen wurden. Am stärksten ist der Heu- und Sauerwurm im Kreise Bernkastel, wo er auch in den höheren Lagen anzutreffen war, aufgetreten, sodann noch in den Kreisen Zell, Wittlich, Cochem, Mayen und Coblenz.

Die Bekämpfung des Feindes beschränkte sich meistens auf das Ausbrechen der angestochenen Beeren oder unterblieb überhaupt. Nur im Kreise Bernkastel, wo die Krankheit sich schon im Jahre 1895 in einigem Umfange gezeigt hatte und man ihr besondere Aufmerksamkeit schenkte, nahm man die Bekämpfung in grösserem Massstabe auf. Zunächst wandte man als Bekämpfungsmittel das Abfangen der Schmetterlinge beider Generationen an. Das Fangen geschah durch erwachsene Knaben, welche mit Fangfächern, die mit Klebstoff bestrichen waren, die Weinberge durchschritten. Diese Methode erwies sich durchaus geeignet. In Bernkastel wurden durch 25 Knaben in der Stunde 1600, in Graach durch 27 Knaben gar 4000 Schmetterlinge in derselben Zeit abgefangen. Nach den ersten in dieser Richtung gemachten Versuchen wurde die Fangmethode von den einzelnen Weinbergsbesitzern mit Erfolg nachgeahmt, so dass die auf diese Weise vernichteten Schädlinge auf Millionen zu schätzen sind.

Sodann versuchte man die Schmetterlinge durch mehrere grössere Feuer während der Nacht anzulocken und hier abzufangen. Diese Massregel hatte in der Gemarkung Bernkastel ein vollständig negatives Ergebnis, während in der Gemarkung Graach befriedigende Erfolge damit erzielt wurden. Es ist wohl möglich, dass die herrschende Windrichtung bei diesem verschiedenartigen Resultat eine gewisse Rolle spielte.

Das Absuchen der Würmer erster Generation wurde nur vereinzelt vorgenommen, da diese Arbeit sehr zeitraubend ist und in der Zeit, in welcher sie vorgenommen werden muss, die Arbeitskräfte ohnedem in Anspruch genommen sind. Auch das Auslesen der vom Sauerwurm angestochenen Beeren wurde anfangs mit Eifer aufgenommen, aber nur von wenigen Weinbergsbesitzern vollständig durchgeführt. Letztere waren mit dem Erfolge recht zufrieden.

Wenn nun im allgemeinen auch im Kreise Bernkastel die von den verschiedenen Bekämpfungsarten gezeitigten Erfolge öfter hinter den gehegten Erwartungen zurückblieben, so liegt dies hauptsächlich an zwei Ursachen. Einmal sind bei der Bekämpfung gewiss, wie bei allen Neuerungen, noch Fehler gemacht worden und sodann fehlte die Einheitlichkeit des Vorgehens. So ist es bei einigermassen zersplittertem Besitze nicht möglich, dass das Abfangen der Schmetterlinge durch die einzelnen Winzer, wie es bisher geschah, von grossem Erfolge begleitet sein kann.

Gegen die durch den Heu- und Sauerwurm verursachten Schäden treten die durch andere tierische Feinde angerichteten weit zurück.

Am meisten machte sich von ihnen noch die Rebschildlaus (Coccus vitis) bemerkbar. Sie trat vereinzelt an der oberen Mosel und Saar, stärker jedoch an der mittleren und unteren Mosel und bei Leutesdorf a. Rh. auf. Im Kreise Ahrweiler wurde mit Erfolg gegen den Feind die Nesslersche Flüssigkeit angewandt; ferner wird das Abreiben der Stöcke beim Frühjahrsschnitte und event. Kälkung zu empfehlen sein. Die Rebschildlaus scheint in den letzten Jahren an Häufigkeit des Auftretens zuzunehmen und ein Feind zu sein, der immerhin eine gewisse Beachtung beansprucht.

Die Peronospora viticola (falscher Meltau, Blattfallkrankheit) trat auch im Jahre 1896 fast in allen weinbautreibenden Kreisen auf. Meist wurde ihr Erscheinen etwas später beobachtet, als im Jahre 1895, so an der Mosel Mitte Juli, an der Nahe Anfang August, im Kreise Mayen gar erst Anfang September. Fast an der ganzen Mosel und Saar hatte man — durch den vorigjährigen Schaden gewarnt — bereits Mitte Mai ein Bespritzen der Reben mit Kupfer-Kalkbrühe vorgenommen, welche Massregel sich sehr gut bewährt hat. Als später die Krankheit auftrat, blieben die früh gespritzten Weinberge fast durchweg verschont oder es wurde durch ein zweites Spritzen sicherer Einhalt geboten. Am Rhein und an der Nahe, wo das Spritzen sehr viel seltener frühzeitig ausgeführt wurde, waren die durch die Peronospora angerichteten Schäden bedeutend grösser. Es waren hier, wie an der Ahr, meistens nur die grösseren Besitzer, welche sich auf ein Bespritzen einliessen, nachdem die Krankheit zu bemerken war. Auch diese Massregel war noch von einem gewissen Erfolg begleitet. Allenthalben zeichneten sich die gespritzten Weinberge vor den nicht gespritzten vorteilhaft aus. Das Laub der ersteren blieb frisch und grün bis in den späten Herbst hinein, während es bei den nicht gespritzten bald abfiel und die Trauben hierdurch in der Reife weit zurückblieben.

Das zwangsweise Bespritzen der Weinberge war in den Kreisen Trier (Land), Saarburg und Saarbrücken durch Polizeimassregel angeordnet und hat unter den Winzern grösstenteils Anklang gefunden; in den meisten Kreisen der Mosel und Saar ist das Bespritzen schon von den meisten Winzern unter die regelmässigen Weinbergsarbeiten aufgenommen, so dass es dort einer Polizeimassregel gar nicht mehr bedürfen wird.

Als Bespritzungsflüssigkeit ist fast durchweg nur Kupfervitriol-Kalkbrühe angewendet worden. Das Bespritzen mit Kupfervitriol-Sodalösung, welche infolge fortgesetzter Anpreisung im Kreise Ahrweiler Anwendung fand, hat den erhofften Erfolg nicht gehabt.

Als Begleiter der Peronospora zeigte sich häufig der wahre Meltau (Oïdium Tuckeri), der im Gegensatz zum Vorjahre fast überall auftrat. Am Rhein, an der Nahe und Ahr erreichte die Krankheit keine grosse Ausdehnung und es konnte hier durch rechtzeitig angewandte Bekämpfungsmittel einer weiteren Verbreitung Einhalt geboten werden. Sehr viel stärker war das Auftreten der Krankheit an der Mosel und Saar. Auch je nach der Bodenbeschaffenheit und der Lage zeigte sich die Krankheit von verschiedener Heftigkeit. Schwere Böden, tiefe Lagen, Thalmulden und vor allem Spalierreben wurden in besonders starkem Grade heimgesucht. Unter den einzelnen Traubensorten wurden Sylvaner- und Portugiesen-Reben besonders stark von dem Pilz

befallen. Als Bekämpfungsmittel des Meltaus wurde fast überall das Bestäuben der Weinstöcke mit Schwefelpulver angewandt. Grösstenteils gelang es am Rhein, an der Nahe und der Ahr der Krankheit, deren Bekämpfung meist erst aufgenommen wird, wenn sie sich zeigt, Herr zu werden und einigermassen bedeutendere Schädigungen abzuwenden. Nur an Spalieren nahm hier die Krankheit auch bei der Anwendung von Schwefel ihren Fortgang. Bedeutender war der Schaden an der Mosel und in manchen Lagen an der Saar. Vollständig verschont blieben hier in den Distrikten, wo die Krankheit sich zeigte, nur die Weinberge, in welchen vor der Blüte geschwefelt worden war. Wo diese Arbeit sofort nach dem Erscheinen des Pilzes vorgenommen wurde, war sie auch noch von einem gewissen Erfolg begleitet, erfolglos dagegen, wenn sie später vorgenommen wurde. Es wird daher in besonders gefährdeten Lagen und vor allem, wenn im Vorjahre das Oïdium sich zeigte, dem Winzer nichts übrig bleiben, als auch das Schwefeln unter die regelmässigen Weinbergsarbeiten aufzunehmen. Die Wirkung des Schwefelns wurde sehr beeinträchtigt durch die ungünstige Witterung, da das aufgestreute Schwefelpulver alsbald durch den Regen wieder abgewaschen wurde. Versuchsweise wurde an Stelle des Schwefels auch das Fostite-Pulver angewandt; die damit gemachten Erfahrungen stimmen nicht überein, so dass ein Urteil über die Brauchbarkeit des Mittels noch nicht abgegeben werden kann.

Nicht unerwähnt mag noch bleiben, dass die Bestrebungen der Winzer, sich zu Winzervereinen, -Kasinos und -Genossenschaften zusammenzuschliessen, sehr im Erstarken begriffen sind. Das Jahr 1896 war wieder ganz besonders dazu angethan, die Bildung weiterer derartiger Vereinigungen zu befördern; die Preise der Trauben und Moste waren im Herbste — von den allerbesten Lagen abgesehen — sehr gering, vielfach mussten die Winzer zu jedem Preise abgeben, da sie nicht genügend Fässer zum Einkellern hatten. Seitdem ist der Preis des Weines bedeutend gestiegen, so dass die Händler an dem letztjährigen Wein bedeutende Summen verdienen. Natürlich kommt diese Preissteigerung auch den Winzervereinen zu gute und angesichts solcher offenbaren Vorteile ist begründete Aussicht vorhanden, dass der Zusammenschluss der Winzer ein noch viel allgemeinerer wird. Die in jüngster Zeit entstehenden Vereinigungen nehmen häufiger als früher die festgefügte Form der eingetragenen Genossenschaft an. Es sind dies (neben dem bereits seit langem bestehenden Winzerverein Altenahr) die Winzervereine zu Oberwinter, Rheinbrohl und Oberwesel.

Die Bestrebungen, eine Abänderung des letzten Weingesetzes herbeizuführen, die in der sogen. Kreuznacher Resolution ihren beredtesten Ausdruck gefunden haben, finden in den Winzerkreisen an der Nahe und Ahr, sowie am Rheine grossen Anklang, nicht so sehr dagegen an der Mosel. Hier wünscht man zum mindesten, dass der Termin, bis zu welchem ein Zuckerzusatz erlaubt ist, möglichst weit in den Winter hinausgeschoben werde.

Flachs. In der Eifel und auf dem Hunsrück ist der Flachs durch Unterstützung der Staatsregierung, der Kreise und Lokalabteilungen wieder etwas gehoben worden. Die weitere Förderung scheint hier auch nicht ganz aussichtslos, sofern die Bevölkerung imstande ist, die weitere Verarbeitung einschliesslich des Handwebens (das auf dem Hunsrück wenigstens vielfach noch gebräuchlich ist) vorzunehmen. Aus dem alten Flachslande, im Roergebiet, dem Kreise Erkelenz, wird dagegen berichtet, dass im Jahre 1896 die Ernten schlecht, die

Preise niedrig gewesen seien und dass dem im Jahre 1896 auch etwas vermehrten Anbau im folgenden Jahre wieder ein Rückgang folgen werde.

Tabak. Im Kreise Wittlich hat der Tabaksbau zugenommen, was der dort erzielten guten Ernte des Jahres 1895 zugeschrieben wird. Es waren im ganzen in dem genannten Kreise 14 000 *a* (1000 *a* mehr als im Vorjahre) mit Tabak bepflanzt. An der Nahe dagegen geht der Tabakbau stetig zurück. Auch im Kreise Rees, in dem der Tabaksbau die grösste Ausdehnung in der Rheinprovinz hat, ist eine Zunahme desselben nicht zu verzeichnen. Grössere Besitzer und Pächter können sich mit dieser Kultur schlecht befassen, da es ihnen an den nötigen Arbeitskräften fehlt, den kleinen Besitzern dagegen fehlt es häufig an dem für den Tabaksbau nötigen Stallmist. Auf Anregung des Winterschuldirektors in Haldern (Kreis Rees) haben verschiedene Tabakpflanzer versucht, die Wirkung des Stallmistes durch Beigabe von Kunstdünger zu unterstützen. Es kamen zur Verwendung: kohlensaure Kalimagnesia, Thomasmehl und Chilisalpeter. Eine Verschlechterung der Qualität durch diese Dünger konnte nicht wahrgenommen werden, aber auch nicht bei allen Versuchen eine entsprechende Steigerung der Erträge. Auch wurden von einigen Pflanzern Versuche darüber gemacht, wie die Erträge des Tabaks bei verschiedenen Kulturmethoden sich zu einander stellen. Es hat bei mehreren Versuchen sich übereinstimmend die Überlegenheit der holländischen Methode vor der dort landesüblichen bewiesen. Bei der erstgenannten Methode wird der Dünger nicht gleichmässig über die ganze Fläche verteilt, sondern nur unter die flachen Kämme gelegt, auf welche später die Tabakspflanzen zu stehen kommen. Durch die Herstellung der Kämme, die mittelst des Spatens geschieht, wird die gute Erdschicht erhöht und somit den Pflanzen eine grössere Menge von Nährstoffen zur Verfügung gestellt. Als Nachteile der holländischen Pflanzmethode sind zu erwähnen, dass sie mehr Arbeit erfordert und dass die jungen Pflanzen auf den Kämmen leichter unter Trockenheit leiden.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Der **Hopfen**, der besonders bei Haigerloch viel gepflanzt wird und sonst gut gedeiht, litt durch Regen und Windschlag. Die Aussichten für den Hopfenbau gestalten sich immer ungünstiger. Das Angebot ist stärker als die Nachfrage. Trotz der Steigerung des Bierverbrauchs wird eher weniger Hopfen, als früher verbraucht, weil leichte, hopfenarme Biere mehr verlangt werden, als schwere hopfenreiche. Dann wirkt aber wahrscheinlich auf den schlechten Absatz des Hopfens der Umstand ein, dass die Aufbewahrung des Hopfens aus früheren Jahrgängen ohne wesentliche Verluste jetzt häufiger gelingt wie früher. So drücken nicht bloss gute Ernten des Auslandes, sondern auch die eigenen guten Erntereste früherer Jahre auf die Hopfenpreise.

Hanf und **Flachs** wird leider nur wenig gebaut. Es scheint auch an gleichmässigem Absatz zu fehlen. Früher wurde viel mehr gebaut.

Auch der **Gemüsebau** ist in Hohenzollern ziemlich schwach. Nach den grösseren Orten kommt viel Gemüse aus Ulm und Stuttgart.

Obst. Das nasskalte Wetter im April und Mai hemmte die Entfaltung der Blütenknospen. So hatte der Frostspanner und der sogenannte Kaiwurm, die Larve des Blütenstechers oder Brenners (Anthonomus) Zeit, sich zu ent-

wickeln und die Knospe auszufressen. Ein durchgreifendes Bekämpfungsmittel wurde nicht gefunden.

Die Hauptsache dürfte es sein, dass im Herbst und Winter besonders nach einer reichen Obsternte a) eine reichliche Düngung stattfindet (Mist und Jauche, aber nur nicht dicht am Stamme, ist gut, noch besser wirkt meistens Kalk, Thomasschlacke, Asche), dann blühen die Obstbäume rascher und üppiger und lassen dem Kaiwurm nicht die Zeit, in den Knospen zu fressen. b) Reinigen der Stämme und stärkeren Äste von Moos; Glätten und Ausfüllen der Risse und Löcher mit Lehm, Überstreichen mit Kalkmilch (Verbrennen der abgekratzten Rindenteile und Borken). Ausserdem dürfte es zu empfehlen sein, im Frühjahr (Februar, März) die Klebgürtel, welche im Herbst das Hinaufkriechen der weiblichen Frostspanner-Motten verhindern sollen, zu erneuern, und durch Klopfen am Stamme in den frühen Morgenstunden die Made des Blütenstechers zum Herabfallen von den Bäumen zu bringen. Sie bleibt dann beim Wiederhinaufkriechen am Klebegürtel hängen.

Das rührige Oberamt Hechingen hat an die Gemeinde-Verwaltungen Klebstoffe und Klebgürtel abgegeben.

Leider liessen mehrfache Hagelfälle die Erfolge nicht recht erkennen. So hatte fast ganz Hohenzollern eine recht schlechte Obsternte. Nur die Bezirksstelle Achberg berichtet günstiges von der Obsternte. Die Ermittelungen über die für Hohenzollern am besten passenden Obstsorten sind noch nicht abgeschlossen. Leider ist das Sammeln der betreffenden Erfahrungen nicht ganz leicht. Eine Zusammenstellung der besten Obstsorten, welche im Auftrage der Centralstelle im Jahre 1886 veröffentlicht wurde, bedarf dringend einer genauen Nachprüfung an der Hand der inzwischen gewonnenen Erfahrungen. Auch wird in Zukunft bei Empfehlung der einzelnen Sorten zwischen dem Unterland von Haigerloch bis Hechingen, der Hochebene der rauhen Alb bei Gammertingen und dem südlichen Teil des Oberamts Sigmaringen noch mehr zu unterscheiden sein.

Im Oberamt Hechingen wurden neuerdings zum Massenanbau als Hochstämme empfohlen:

I. Äpfel:

1. Luiken (Klasse der Streiflinge) für tiefgründige Thallagen.
2. Zollern-
3. rote Trierer Wein- } Äpfel für magere Höhenlagen.
4. Riesslings-

II. Birnen:

1. Schweizer Wasserbirne in tiefgründigen Thallagen.
2. Schillings-
3. Wadel- } Birne in mageren Höhenlagen.

III. Zwetschgen: Bühler Frühzwetschge (die Bezirksstelle Hechingen bezog im Herbst 1896 von dieser Zwetschge 71 Stück zu 1 ℳ 40 Pf. und gab sie zu 1 ℳ 20 Pf. an Mitglieder ab).

Eine schwere Aufgabe haben durch sehr viele Obstbäume die Zusammenlegungsbehörden in Bechtoldsweiler. Den Wert und Ertrag von Obstbäumen richtig zu schätzen, stellt grosse Anforderungen an die Sachkunde des Schätzers. Dabei hat fast jeder Obstzüchter seine besonderen Liebhabereien und hält seine Bäume für die besten der ganzen Gemarkung.

Landwirtschaftliches Maschinenwesen.

Provinz Ostpreussen.

Über das landwirtschaftliche Maschinenwesen ist nichts berichtet worden.

Provinz Westpreussen.

Desgleichen.

Provinz Brandenburg.

Desgleichen.

Provinz Pommern.

Desgleichen.

Provinz Schlesien.

Im Vergleich zu früheren Jahren sind in betreff des Absatzes von landwirtschaftlichen Maschinen, Acker- und Wirtschaftsgeräten nennenswerte Veränderungen nicht eingetreten. Der Druck, welcher auf dem landwirtschaftlichen Gewerbe auch im Berichtsjahre lastete, hielt die Kauflust für landwirtschaftliche Maschinen beständig nieder. Vielfach wird darüber geklagt, dass für Reparaturen verhältnismässig hohe Preise berechnet werden.

Provinz Sachsen.

Der genossenschaftliche Bezug landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Von der Central-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte kann die Landwirtschaftskammer mit Genugthuung berichten, dass sie auch im Jahre 1896 in ihrer Weiterentwickelung erfreuliche Fortschritte gemacht hat, und zwar, wie besonders hervorgehoben werden muss, trotzdem die nun schon seit einer Reihe von Jahren auf der Landwirtschaft ruhende Depression sich für den einzelnen Besitzer immer mehr und mehr fühlbar macht und die Kauflust abschwächt. In erster Linie ist das jedenfalls darauf zurückzuführen, dass die bisherigen Anhänger dieses Instituts in richtiger Erkenntnis der Bestrebungen desselben, sowie in Anerkennung seiner Erfolge ihm nicht nur auch fernerhin treue Abnehmer geblieben sind, sondern auch eingewirkt haben auf immer weitere Kreise, insbesondere auf die grosse Zahl derjenigen Landwirte, die durch die Gegner der Ankaufstelle, die selbsverständlich namentlich in Händlerkreisen zu suchen sind, von diesen ferngehalten wurden. Das zeigt sich darin, dass die Zahl der offenen Konten im Jahre 1896 wiederum um mehr als 1200 gestiegen ist.

Infolge dieses geschäftlichen Aufschwunges der Ankaufstelle mussten einige Erweiterungsbauten vorgenommen werden, um mehr Platz zu gewinnen für eine vorteilhaftere und übersichtlichere Aufstellung der einzelnen Musterstücke in dem eigentlichen Ausstellungs- bezw. Verkaufsraum.

Die jährlichen Umsatzzahlen seit dem Bestehen der Ankaufstelle, die am besten ein Bild von der Entwickelung des Geschäftsverkehrs derselben bieten, stellen sich wie folgt in ℳ:

Jahr	Maschinen	Kleingeräte und Bedarfs-Artikel	Reparaturen und Reserveteile	in Summa
1889	5 735,05	341,05	—	6 076,10
1890	197 561,75	16 547,80	—	214 109,55
1891	416 732,71	41 428,47	23 037,25	481 198,43
1892	425 535,12	105 408,54	33 173,01	564 116,67
1893	310 005,43	140 668,58	61 681,63	512 355,64
1894	427 381,76	173 903,66	50 763,43	652 048,85
1895	483 473,10	188 650,86	51 581,29	723 705,25
1896	504 931,10	234 784,36	75 419,35	815 134,81

Danach übersteigt der Gesamtumsatz des Jahres 1896 in Höhe von 815 134,81 ℳ denjenigen des Jahres 1895 wiederum um 91 429,56 ℳ.

Da die Central-Ankaufstelle ungefähr einen Durchschnitts-Rabatt von 10 pCt. auf die Katalogspreise an die bei ihr kaufenden Landwirte zurückvergütet, so ersparte sie denselben also im Jahre 1896 die ansehnliche Summe von nahezu 400 000 ℳ. Das ist gewiss ein Beweis für das segensreiche Wirken dieses Instituts für die heimische Landwirtschaft. Dies hat auch nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit der Landwirte ausserhalb der Provinz Sachsen auf diese Einrichtung zu lenken, und es kann nach dieser Richtung als ein Zeichen der Anerkennung ihrer Leistungen mitgeteilt werden, dass die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Cassel den Antrag stellte, der von dem Vorstand der Kammer für die Provinz Sachsen auch genehmigt wurde, die Benutzung der Ankaufstelle auch den von ihr vertretenen Landwirten zu gestatten.

Wie sich der Umsatz in den einzelnen Maschinen im Berichtsjahre gestaltet, darüber mag nachstehende Tabelle Aufschluss bieten.

An Maschinen etc. wurden geliefert:

88 Ackereggen,
20 Brunnenpumpen,
17 Butterkneter,
50 Dämpfapparate,
89 Decimal-Brückenwagen,
96 Drillmaschinen,
25 Düngerstreuer,
39 Garbenbinder,
56 Ackerschlichten,
93 Butterfässer,
50 Häckselmaschinen,
31 Heuwender,
83 Jauchepumpen,
11 Kartoffelgraber,
59 Kartoffelquetschen,
25 Kartoffel- und Rübenwäschen,
19 Krümmer,
124 Milchcentrifugen,
45 Mähmaschinen,
362 Pflüge,
7 Reihenzieher,
20 Ringelwalzen,
15 Rübenkernstoppel-Lesemaschinen,
64 Saateggen,
7 Strohpressen,
89 Schleppharken,
14 Schrotmühlen,
1 Torfzerkleinerungsmaschine,
4 Wagenrädersätze,
18 Wäscherollen,
43 Windfegen,
7 Getreide- und Erbsen-Sortier-Cylinder,
3 Jauche- und Wasserwagen,
76 Crosskill-, Cambridge- und komb. Walzen,
20 Dampf-Dreschmaschinen,
2 Drehrollen (Kastenmangeln),
58 Düngermühlen,
11 Fuhrwerkswagen,

28 Geldschränke,
102 Getreidemäher,
38 Göpel- und Handdreschmaschinen,
64 Hackmaschinen,
33 Grasmäher,
53 Hack- und Häufel-Pflüge,
10 Haferquetschen,
30 Jauche- und Wasserfässer,
7 Käsewannen,
5 Kartoffel-Pflanzmaschinen,
7 Kartoffelsortierer,
22 Kleesäemaschinen,
9 Lokomobilen,
51 Milchkühler,
14 Ölkuchenbrecher,
4 Quargpressen,
61 Reinigungsmaschinen,
63 Rübenheber,
86 Rübenschneider,
3 Spreucylinder,
38 Schleifsteine,
30 Schlichtwalzen,
15 Trieurs,
26 Viehwagen,
60 Waschmaschinen,
40 Wieseneggen,
5 Getreide-Centrifugen,
1 Wiesenhobel,
4 Strohschneider,
31 Göpel,
1 Kalkstreuer,
1 Feldbahn-Anlage,
2 Pasteurisier-Apparate.

Der über 46 000 ℳ betragende Mehrumsatz in Kleinwaren ist gewiss in erster Linie der im Jahre 1896 bewirkten Neuherausgabe eines illustrierten und übersichtlich gehaltenen Katalogs zuzuschreiben, der in einer Auflage von 10 000 Exemplaren zur Versendung gelangte.

Auch die Reparaturwerkstätte hatte im Jahre 1896 eine wesentlich erhöhte Zahl von Aufträgen zu erledigen, so dass die Zahl der Arbeiter um 7 vermehrt werden musste. Je mehr Maschinen durch die Ankaufstelle in die Praxis übergeführt werden, um so mehr wird auch die Reparaturwerkstätte naturgemäss in Anspruch genommen werden. Um diesen erhöhten Bedürfnissen zu genügen, musste im Jahre 1896 eine weitere Ausgestaltung der Einrichtung derselben vorgenommen werden durch Neuanschaffung einer grösseren Drehbank, einer Schleif- und einer Hobelmaschine. Ausserdem stellte sich die Notwendigkeit heraus, eine stärkere Antriebsmaschine zu beschaffen, zumal es häufig nötig ist, reparierte Maschinen, wie z. B. Dampfdreschmaschinen, vor der Abgabe an den Besitzer einer gründlichen Probe zu unterziehen. Es wurde für diesen Zweck eine wenig gebrauchte, in vorzüglichem Zustande befindliche 12pferdige Hochdruck-Lokomobile mit selbstthätiger Expansionssteuerung und ausziehbarem Röhrenkessel von 12 *qm* Heiz- und 0,44 *qm* Rostfläche vorteilhaft erworben Für dieselbe wird augenblicklich ein besonderes Maschinenhaus gebaut, so dass der jetzt von der kleinen Betriebsmaschine in der Werkstatt eingenommene Raum später frei und dadurch Platz für die Einstellung noch einiger Monteure gewonnen wird.

Es darf behauptet werden, dass durch diese Neuanschaffungen die Reparaturwerkstätte jetzt in der Lage ist, alle Reparaturen sachgemäss auszuführen.

Dabei wird ihr Bestreben nach wie vor darauf gerichtet bleiben, den Stamm der guten Monteure mehr und mehr zu vergrössern, um so stets tüchtige, selbständig arbeitende Leute für auswärtige Montagen zur Verfügung zu haben.

Im Jahre 1896 wurden zur Vornahme von Reparaturen ihr zugeführt an kompletten Maschinen:

9 Göpel-Dreschmaschinen,	1 Butterkneter,
14 Häckselmaschinen,	6 Pferdehacken,
16 Rasenmäher,	59 Pflüge,
2 Reinigungsmaschinen,	36 Mähmaschinen,
2 Waagen,	7 Lokomobilen,
9 Rübenheber,	8 Grasmäher,
14 Mähmaschinen mit Bindevorrichtung,	2 Kleekarren,
6 Düngerstreumaschinen,	4 Brunnenpumpen,
8 Dampf-Dreschmaschinen,	2 Buttermaschinen,
5 Milch-Centrifugen,	23 Drillmaschinen,
2 Krümmer,	9 Göpel,
8 Schleppharken,	3 Rübenschneider,
2 Ringelwalzen,	8 Eggen, 1 Haferquetsche.

Während der kurzen Arbeitspausen, die sich einstellten und die bei einer Reparaturwerkstatt nicht zu vermeiden sind, wurden zur Beschäftigung und Festhaltung der besseren Arbeiter angefertigt:

40 Satz Ackereggen,
30 Stück Kartoffelquetschen,
80 Stück zweischläfrige Bettstellen.

Es sind dies alles Geräte, deren Herstellung einfach und bei deren Kalkulation ein Irrtum ausgeschlossen ist.

Auch die im Jahre 1894 in Halberstadt eingerichtete Filiale der Central-Ankaufstelle hat gute Erfolge zu verzeichnen. Sie war so stark beschäftigt, dass dem Leiter derselben noch ein Bureaubeamter zur Unterstützung hat zur Seite gestellt werden müssen. Der Umsatz ist gegen denjenigen des Vorjahres

in Maschinen um . . .	27 337,41 ℳ
in Kleinwaren um . . .	76 519,19 „
im ganzen also um	34 996,60 ℳ

gestiegen.

Trotz dieser erfreulichen Entwickelung der Filiale hat man doch geglaubt, vorläufig noch nicht weiter vorgehen zu sollen mit der Einrichtung von Filialen, wie sie seitens der Landwirte in den ferner von Halle gelegenen Teilen der Provinz dringend gewünscht wird.

Mit der Oberleitung der Central-Ankaufstelle ist der von der Landwirtschaftskammer eingesetzte Ausschuss für das landwirtschaftliche Maschinenwesen betraut.

Die mit der Ankaufstelle verbundene Maschinen-Prüfungsstation hat im Berichtsjahre folgende Maschinen zur Prüfung eingesandt erhalten:

1 Buttermaschine aus Breitenborn,
1 Krümmer aus Erfurt,
1 Scharegge aus Standenbühl (Pfalz),
1 Stahlrahmen-Kultivator aus Berlin,
1 Düngerstreuer aus Berlinchen,
1 Milch-Centrifuge aus Lette,
2 desgleichen aus Hamburg,
1 Milchwage aus Hasserode.

Ferner fand auf den Feldern des Stadtgutes in Halle, die von dem derzeitigen Pächter zur Verfügung gestellt wurden, eine vergleichende Prüfung

von Rübenhebern statt, die dadurch besonders interessant war, dass u. a. auch einige nach dem Scheiben-System gebaute Maschinen mit arbeiteten. Keines dieser neuen Systeme bewährte sich derartig, dass es imstande wäre, die bisher in Anwendung gewesenen, wesentlich billigeren Heber aus dem Felde zu schlagen.

Ausserdem wurde eine schon von dem ehemaligen landwirtschaftlichen Centralverein beschlossene Prüfung von Eggen und Krümmern, zu der 70 verschiedene Geräte angemeldet wurden, seitens des Ausschusses für das landwirtschaftliche Maschinenwesen im Herbst 1896 und Frühjahr 1897 in Beuchlitz, Benndorf und Schenkenberg durchgeführt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Über das landwirtschaftliche Maschinenwesen ist nichts berichtet worden.

Provinz Hannover.

Der Massey-Harris-Kultivator hat sich bewährt und hat in vielen Wirtschaften Eingang gefunden. In den grasreichen Niederungen nimmt die Verwendung von Mähmaschinen zu, Benzin- und Petroleum-Motore finden in den bäuerlichen Wirtschaften Verbreitung.

Provinz Westfalen.

Über das landwirtschaftliche Maschinenwesen ist nichts berichtet worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Desgleichen.

Rheinprovinz.

Verbesserte Geräte und Maschinen finden immer mehr Anwendung. Die grösseren Landwirte wenden ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich den Neuerungen auf maschinellem Gebiete zu, die viele menschliche Arbeitskräfte zu ersetzen vermögen, z. B. Düngerstreuern, Heuwendern, Kartoffel-Erntemaschinen etc. In den kleinbäuerlichen Kreisen finden vorwiegend diejenigen Maschinen Eingang, welche von einer grösseren Anzahl von Landwirten gemeinsam benutzt werden, als: Wieseneggen, Trieure, hier und da auch Drillmaschinen. Es sind insbesondere die landwirtschaftlichen Kasinos, welche derartige Anschaffungen zur gemeinsamen Benutzung ihrer Mitglieder machen; sie werden in einzelnen Bezirken in diesen lobenswerten Bestrebungen dadurch unterstützt, dass die Lokalabteilungen einen Teil der Anschaffungskosten (in Lennep bis 20 pCt. des Ankaufspreises) übernehmen.

Regierungsbezirk Sigmaringen.

Über das landwirtschaftliche Maschinenwesen ist nichts berichtet worden.

Zusammenstellung der Resultate der landwirt-

Laufende Nummer	**Ausstellung** veranstaltet von	Disponible Mittel				
		Staats-Mittel ℳ	Central-Vereins-Mittel ℳ	Special-Vereins-Mittel ℳ	Sonstige Mittel, einschliesslich des Brutto-Ertrages der Lose ℳ	In Summa ℳ
1	2	3	4	5	6	7
1	Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen.	65 305,60	15 293,03	2 360,00	1 427,00	84 385,63
2	Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen.	8 220,00	—	1 510,00	6 220,75	15 950,75
3	Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.	10 200,00	—	1 492,00	400,00	12 092,00
4	Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.	4 705,00	—	1 521,00	882,00	7 108,00
5	Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.	200,00	100,00	—	2 500,00	2 800,00
6	Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.	11 990,00	100,00	4 720,00	48 610,00	65 420,00
7	Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.	8 177,00	—	6 362,00	—	14 539,00
8	Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein.	17 520,00	450,00	8 799,00	27 223,75	53 992,75
9	Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover.	21 665,00	4 975,00	14 292,00	52 002,00	92 934,00
10	Landw. Provinzialverein für die Provinz Westfalen.	4 855,10	2 067,00	18 530,35	22 914,16	48 366,61
11	Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Cassel.	—	—	—	—	—
12	Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.	2 820,00	—	3 157,00	7 457,00	13 434,00
13	Landw. Verein für Rheinpreussen.	17 300,00	1 220,00	10 848,00	72 224,00	101 592,00
14	Verein zur Förderung der Landwirtschaft in Hohenzollern.	1 100,00	500,00	400,00	8 550,00	10 550,00
	zusammen	174 057,70	24 705,03	73 991,35	250 410,66	523 164,74

schaftlichen Ausstellungen im Jahre 1896.

Abgesetzte Lose: Zahl der abgesetzten Lose	Abgesetzte Lose: Brutto-Einnahme dadurch	Gesamtzahl aller Aussteller	Ausgestellte Tiere: Gesamtzahl derselben	Im einzelnen: Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine	Geflügel	sonstige Tiere
			Stück							
8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
—	—	1 030	2 656	1 228	932	80	3	70	282	61
3 000	5 201,00	413	1 483	536	617	204	—	116	10	—
—	—	863	1 751	964	610	30	11	61	57	18
1 962	882,00	501	757	588	144	25	—	—	—	—
6 000	2 500,00	92	992	—	—	—	—	—	992	—
56 400	45 401,00	1 745	8 232	287	2 423	315	35	416	4 709	47
—	—	1 101	2 220	978	1 029	79	—	43	91	—
28 451	20 063,00	1 751	3 221	674	1 937	154	62	172	217	5
56 196	39 115,00	5 515	16 000	1 691	2 069	367	43	431	10 827	572
72 939	37 063,16	3 066	4 238	1 320	1 623	113	11	337	811	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29 756	10 522,00	1 186	1 122	59	925	—	24	74	40	—
87 590	60 848,00	4 179	4 956	1 213	1 942	39	68	171	1 304	219
7 350	7 350,00	346	605	28	259	6	—	16	295	1
849 644	228 945,16	21 788	48 233	9 566	14 510	1 412	257	1 907	19 635	946

Laufende Nummer	Ausstellung veranstaltet vom	Produkte und Erzeugnisse: der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues und der Blumenzucht (Zahl d. Aussteller)	Produkte und Erzeugnisse: der Bienenzucht und des Seidenbaues (Zahl d. Aussteller)	Maschinen und Geräte: Zahl d. Aussteller derselben u. zwar Inländer	Maschinen und Geräte: Ausländer	Maschinen und Geräte: In Summa	Verliehene: Geldpreise in Summa ℳ	Verliehene: Ehren Medaillen Stück
19	20	21	22	23	24	25	26	27
1	Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreussen.	56	28	58	1	59	57 520,00	97
2	Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen.	2	2	72	—	72	9 635,00	66
3	Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg.	—	—	18	—	18	11 860,00	37
4	Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.	—	53	59	—	59	5 675,00	26
5	Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen.	—	—	16	—	16	655,00	14
6	Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien.	12	11	386	—	386	18 515,00	262
7	Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.	—	—	—	—	—	14 539,00	—
8	Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein.	6	5	275	—	275	32 025,00	64
9	Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover.	345	181	302	3	305	48 569,00	166
10	Landw. Provinzialverein für die Provinz Westfalen	313	50	172	3	175	25 038,05	20
11	Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Cassel.	—	—	—	—	—	—	—
12	Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.	247	38	39	—	39	6 855,00	18
13	Landw. Verein für Rheinpreussen.	1169	100	233	1	234	36 273,00	200
14	Verein zur Förderung der Landwirtschaft in Hohenzollern.	23	6	64	2	66	3 070,00	—
	zusammen	2173	474	1694	10	1704	270 229,05	970

Preise			Von den verliehenen Geldpreisen entfallen auf										
preise										Produkte und Erzeugnisse			
Mappen mit Tierbildern	andere Ehrenpreise	Diplome über ehrenvolle Erwähnungen	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine	Geflügel	Sonstige Tiere	der Land- u. Forstwirtsch., des Garten- u. Obstbaues	der Bienenzucht u. des Seidenbaues	Maschinen und Gerätschaften aller Art	Andere landwirtschaftliche Bestrebungen
Stück			Mark										
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
—	93	124	32 835,00	24 020,00	—	110	—	270,00	90	195	500,00	—	—
—	7	86	4 540,00	4 495,00	275	—	195	—	130	—	—	—	—
—	1	57	7 125,00	4 535,00	50	20	80	50,00	—	—	—	—	—
—	10	29	3 750,00	1 110,00	—	—	—	—	240	—	355,00	220	—
—	8	5	—	—	—	—	—	655,00	—	—	—	—	—
—	165	157	925,00	14 172,00	30	40	65	2 762,00	106	50	15,00	220	130
—	—	—	6 098,00	8 081,00	76	13	106	135,00	—	30	—	—	—
—	97	163	8 755,00	20 210,00	802	298	1160	332,00	8	—	35,00	350	75
—	183	898	16 946,00	16 421,00	581	92	2246	8 221,00	1343	958	825,00	836	100
—	54	183	8 151,35	11 394,00	203	14	1243	505.20	78	1208	235,50	1393	613
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	95	89	375,00	5 468,00	—	80	391	40,00	—	251	250,00	—	—
—	143	383	13 117,00	16 575,00	53	249	718	675,00	103	4103	345,00	210	125
—	—	—	300,00	2 000,00	—	—	106	70,00	—	80	40,00	380	100
—	856	2174	102 417,35	128 481,00	2070	916	6304	13 715,20	2098	6875	2600,50	3609	1143

Die Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung im Deutschen Branntweinsteuer-Gebiet während des Betriebsjahres vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896.

(Nach der „Statistik des Deutschen Reichs".)

Die Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung

	Staat Preussen	Provinz Ostpreussen	Provinz Westpreussen	Provinz Brandenburg einschl. Berlin	Provinz Pommern
1. Gesamtzahl der am Schlusse des Betriebsjahres 1895/96 vorhandenen Brennereien	7 445	306	270	617	379
Dagegen 1894/95	7 485	309	272	616	377
2. Brennereien sind im Laufe des Betriebsjahres 1895/96 im Betriebe gewesen	6 379	292	268	598	378
Dagegen 1894/95	6 484	291	267	599	376
3. Von denselben haben der Zahl nach hauptsächlich verarbeitet					
a) mehlige Stoffe					
landwirtschaftl. Brennereien	4 305	287	263	559	359
gewerbliche Brennereien	753	4	2	31	19
b) Melasse, Rüben	16	—	—	—	—
c) andere Materialien	1 305	1	3	8	—
4. Menge der verwendeten Materialien					
a) Getreide, ausser Mais . . 100 *kg*	2 393 426	80 944	98 246	213 464	185 963
b) Kartoffeln „	19 124 815	1 165 239	1 950 227	4 126 521	2 681 571
c) Mais „	133 079	2 727	—	963	17 689
d) andere mehlige Stoffe	4 535	—	—	277	—
e) Melasse	279 637	—	—	—	—
f) Rüben resp. Rübensaft	—	—	—	—	—
g) Weintreber *hl*	24 447	—	—	—	—
h) Kernobsttreber „	42 654	—	—	—	—
i) Kernobst „	2 656	—	—	—	—
k) Beerenfrüchte „	1 808	—	—	—	—
l) Brauereiabfälle „	19 603	—	—	—	—
m) Hefenbrühe „	5 586	—	—	—	—
n) Gepresste Weinhefe „	2 857	—	—	—	—
o) Wurzeln „	—	—	—	—	—
p) Traubenwein „	17 954	109	580	754	—
q) Obstwein „	2 034	—	98	112	—
r) Flüssige Weinhefe „	3 820	—	69	30	—
s) Steinobst „	15 604	—	—	32	—
t) Andere vorstehend nicht aufgeführte Materialien *hl*	3 [illegible]	—	15	3 245	—
t) Andere vorstehend nicht aufgeführte Materialien 100 *kg*	7 094	—	—	—	—

im Preussischen Staate im Betriebsjahre 1895/96.

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
453	951	344	44	350	683	422	2 264	362
449	955	345	43	354	684	427	2 285	369
450	875	319	37	325	631	357	1 702	147
443	866	323	36	325	628	360	1 819	151
447	712	232	19	259	481	289	329	69
1	144	73	16	60	120	4	279	—
—	4	10	—	2	—	—	—	—
2	15	4	2	4	30	64	1 094	78
186 962	356 680	98 072	212 861	322 703	374 201	36 900	225 932	498
4 085 201	3 874 336	1 097 624	13 760	44 599	798	66 356	18 363	220
—	8 328	3 452	81 365	29 061	12 577	4 077	22 562	278
20	165	1 798	1 880	—	395	—	—	—
—	81 393	139 927	—	58 817	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1 939	22 508	—
—	—	—	—	—	—	—	42 410[1])	244
—	18	—	—	19	—	—	2 587	32
—	146	—	—	—	1 426	26	210	—
—	4 905	—	—	3 121	—	5 678	2 850	3 049
—	—	—	—	—	—	4 982	604	—
—	—	—	—	—	—	78	2 779	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	7 239	543	182	102	568	4 331	3 546	—
—	1 586	—	207	—	—	10	21	—
2	57	—	336	3	—	75	2 740	8
—	93	5	—	77	—	1 496	18 673	228
102	282	3	—	—	157	—	133	2
—	2 251	3 924	—	919	—	—	—	—

1) Darunter 15 958 *hl* Gemisch von Kernobsttrebern und Weintrebern.

	Staat Preussen	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Branden-burg einschl. Berlin	Pommern
5. Die Gesamtproduktion an reinem Alkohol betrug 1895/96 . . . . *hl*	2 745 438	145 139	237 269	502 464	350 563
Dagegen 1894/95 *hl*	2 366 338	120 819	180 087	385 774	289 090
6. Zu gewerblichen Zwecken, zur Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Putz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken wurde reiner Alkohol steuerfrei abgelassen					
1895/96 *hl*	466 380[1])	14 598	18 932	116 410	25 982
Dagegen 1894/95 *hl*	419 297[1])	12 763	19 337	101 031	22 404
7. Branntweinsteuer-Einnahme.					
I. An Maischbottichsteuer wurden erhoben:					
zum vollen Satze. . . . . *M*	21 208 330	946 677	2 096 596	4 746 805	3 073 358
zu $^{9}/_{10}$ des vollen Satzes . . . . „	6 739 148	469 895	815 245	1 378 090	922 398
zu $^{8}/_{10}$ „ „ „ . . . . „	589 659	153 866	27 680	92 848	59 522
zu $^{6}/_{10}$ „ „ „ . . . . „	342 750	137 762	5 918	22 513	8 828
für 1 Hektoliter Maischraum					
I. Zusammen 1895/96 *M*	28 879 887	1 708 200	2 945 389	6 240 251	4 064 106
Dagegen 1894/95 *M*	25 716 592	1 428 469	2 253 499	4 950 532	3 288 954

1) Davon betrug der denaturierte d. h. zum menschlichen Genusse unbrauchbar gemachte Branntwein 1895/96 = 449 750 *hl* und 1894/95 = 400 375 *hl*, der nicht denaturierte 1895/96 16 630 *hl* und 1894/95 18 922 *hl*.

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
481 465	507 398	184 350	53 344	103 218	97 740	15 722	66 519	247
418 864	407 838	208 251	63 876	117 237	95 461	15 814	62 979	248
23 910	97 076	52 677	11 382	12 179	7 571	22 510	63 057	96
20 791	88 085	48 588	10 588	10 220	6 969	21 024	57 420	77
5 145 155	4 016 446	1 005 630	12 353	49 611	817	27 398	87 484	—
938 049	1 617 759	484 586	3 875	52 079	25 540	23 732	8 400	—
13 870	117 618	95 309	2 953	9 239	8 541	6 394	1 874	—
398	57 478	20 180	636	2 964	67 743	7 520	10 810	—
6 097 472	5 809 301	1 605 705	19 317	113 893	102 641	65 044	108 568	—
5 286 128	4 828 569	2 751 870	16 076	612 319	93 876	99 721	106 579	—

	Staat Preussen	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Branden-burg einschl. Berlin	Pommern
II. An Branntwein-Material-Steuer:					
a) zu 4/10 †, zu 8/10 * und zum vollen Satze von					
25 Pf. . . . . ℳ	16 659	—	—	—	—
35 Pf. . . . . ℳ	867	—	—	—	—
45 Pf. . . . . ℳ	697	—	—	—	—
50 Pf. . . . . ℳ	6 655	93	—	—	—
85 Pf. . . . . ℳ für 1 Hektoliter Maischmaterial	25 007	—	395	—	—
b) zu anderen Sätzen . . . . . . ℳ	204	—	22	—	—
II. Zusammen 1895/96 ℳ	50 089	93	417	—	—
Dagegen 1894/95 ℳ	57 147	—	646	11	1
An Maischbottich (I) und Materialsteuer (II) zusammen 1895/96 . ℳ	28 929 976	1 708 293	2 945 806	6 240 251	4 064 106
Von denselben wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen u. s. w. Zwecken bestimmten Branntwein 1895/96 . . . . ℳ	8 501 369	223 955	438 011	2 809 462	762 029
I u. II. Bleibt Netto-Ertrag an Maischbottich- u. Materialsteuer 1895/96 . ℳ	20 428 607	1 484 338	2 507 795	3 430 789	3 302 077
Dagegen 1894/95 ℳ	22 720 757	1 415 798	2 394 006	4 534 923	3 628 777

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
—	—	—	—	—	—	†13 *80 360	†96 *324 15 786	—
—	—	—	—	7	—	—	†27 *106 725	2
—	1	—	—	—	†3 *8 606	12	67	—
—	—	—	—	—	—	— *8 4 786	— *2 1 766	—
—	7 459	†2 16	329	166	—	†11 *86 1 390	†4 *112 15 084	3
22	—	—	—	—	60	—	100	—
22	7 460	18	329	178	677	6 696	34 199	5
—	6 781	30	—	54	1 148	9 575	38 900	1
6 097 494	5 816 761	1 605 728	19 646	114 066	103 318	71 740	142 767	5
784 014	1 754 672	894 605	176 677	125 401	42 705	119 923	369 915	—
5 313 480	4 062 089	711 118	–157 031	–11 335	60 613	–48 183	–227 148	5
5 581 020	3 854 781	1 477 872	–23 680	164 027	39 129	–41 282	–304 970	406

	Staat Preussen	Provinz Ost-preussen	Provinz West-preussen	Provinz Branden-burg einschl. Berlin	Provinz Pommern
III. An Verbrauchs-Abgaben:					
zum Satze von 50 Pf. . . . . ℳ	24 361 307	2 194 253	1 220 494	3 449 671	973 094
70 „ . . . . ℳ	92 106 374	5 733 570	5 040 306	13 017 075	9 252 807
für 1 Liter reinen Alkohols.					
Zusammen 1895/96 . . ℳ	116 467 681	7 927 823	6 260 800	16 466 746	10 225 901
Dagegen 1894/95. . . ℳ	111 633 531	7 720 525	5 915 059	15 734 490	9 487 607
abzüglich					
1. des Betrages der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine 1895/96. . . ℳ	26 738 548	977 111	1 748 732	6 929 541	3 401 398
2. der Rückvergütung der Verbrauchsabgabe für ausgeführte Branntweinfabrikate 1895/96 ℳ	155 315	283	156	44 023	4 956
Zusammen die Abzüge sub 1. und 2.. . . . . ℳ	26 893 863	977 394	1 748 888	6 973 564	3 406 354
III. Netto-Ertrag an Verbrauchsabgabe 1895/96 . . . . ℳ	89 573 818	6 950 429	4 511 912	9 493 182	6 819 547

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
1 405 392	3 876 241	3 819 878	309 729	2 308 213	2 392 547	609 767	1 789 762	12 266
8 497 710	16 149 931	15 070 132	2 886 821	4 505 469	4 975 945	1 388 020	5 588 366	222
9 903 102	20 026 172	18 890 010	3 196 550	6 813 682	7 368 492	1 997 787	7 378 128	12 488
9 616 163	18 655 196	18 677 519	3 298 462	6 560 653	7 015 611	2 028 651	6 911 044	12 551
5 219 213	4 768 920	2 366 415	517 509	642 600	17 652	65 316	84 141	—
28 246	10 967	8 202	10 106	1 056	1 387	2 300	43 633	—
5 247 459	4 779 887	2 374 617	527 615	643 656	19 039	67 616	127 774	—
4 655 643	15 246 285	16 515 393	2 668 935	6 170 026	7 349 453	1 930 171	7 250 354	12 488

	Staat Preussen	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Branden-burg einschl. Berlin	Pommern
IV. An Zuschlag zur Verbrauchsabgabe wurden erhoben:					
zum Satze von 8 Pf. . . . . *M*	86	—	—	—	—
12 „ . . . . *M*	274 833	—	—	—	—
14 „ . . . . *M*	75 871	—	—	—	—
16 „ . . . . *M*	981 974	15	—	4 260	33 815
18 „ . . . . *M*	252 380	—	—	—	—
20 „ . . . . *M*	3 228 515	17 013	7 573	54 918	83 411
für 1 Liter reinen Alkohols.					
IV. Zusammen 1895/96 *M*	4 813 701	17 028	7 573	59 178	117 226
Dagegen 1894/95 *M*	4 734 725	13 555	10 703	57 118	106 555
III. u. IV. Zusammen 1895/96 *M*	94 387 519	6 967 457	4 519 495	9 552 360	6 986 773
Dagegen 1894/95 *M*	90 824 069	6 758 616	4 440 860	9 255 376	6 405 659

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
—	—	—	—	—	13	—	2	71
62	31 557	2 771	—	37 862	62 673	85 640	51 979	2 289
—	1 951	1 361	1 754	33 638	24 080	8 735	9 352	—
—	81 066	55 628	15 818	316 243	257 101	3 686	214 033	309
—	—	35 327	3 762	63 122	82 453	—	67 716	—
268	99 996	13 454	136 391	926 557	1 200 360	48 769	639 241	564
380	214 570	108 541	157 725	1 377 422	1 626 680	141 830	982 365	3 233
781	199 169	140 061	166 311	1 356 628	1 599 690	125 275	955 548	3 336
4 655 973	15 460 855	16 623 934	2 826 660	7 547 448	8 976 133	2 072 001	8 232 719	15 721
4 749 185	13 520 788	16 975 837	3 379 048	6 959 905	8 591 135	2 039 691	7 732 132	15 887

	Staat Preussen	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Branden-burg einschl. Berlin	Pommern
V. An Brennsteuer wurde erhoben:					
1895/96 überhaupt ℳ	2 611 086	86 531	164 325	381 231	340 019
Die Brennsteuer-Vergütung betrug					
1895/96 überhaupt ℳ	1 287 720	21 046	72 959	340 241	229 973
V. Überschuss an Brennsteuer 1895/96 ℳ	1 323 366	65 485	91 366	40 990	110 046
Gesamt-Einnahme 1895/96.					
I., II. Netto-Ertrag an Maischbottig und Materialsteuer . . . . . . ℳ	20 428 607	1 484 338	2 507 795	3 430 789	3 302 077
III., IV. Netto-Ertrag an Verbrauchsabgabe und Zuschlag zur Verbrauchsabgabe . . . . ℳ	94 387 519	6 967 457	4 519 485	9 552 360	6 936 773
V. Überschuss an Brennsteuer . . ℳ	1 323 366	65 485	91 366	40 990	110 046
dazu					
VI. Übergangsabgaben für Branntwein aus Luxemburg . . . . ℳ	2 533	—	—	4	—
Gesamt-Einnahme Preussen					
1895/96 ℳ	116 142 025	8 517 280	7 118 646	13 024 143	10 348 896
Dagegen 1894/95 ℳ	110 089 023	8 041 677	6 423 201	12 172 809	9 177 610

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
440 920	475 696	165 147	227 542	215 061	68 031	4 216	42 367	—
82 740	231 006	107 715	121 255	23 136	8 764	6 560	42 355	—
358 180	244 690	57 432	106 317	191 925	59 267	− 2 344	12	—
5 313 480	4 062 089	711 118	− 157 031	− 11 335	60 613	−48 183	− 227 148	
4 655 973	15 460 855	16 623 934	2 826 660	7 547 448	8 976 133	2 072 001	8 232 719	15 721
358 180	244 690	57 432	106 317	191 925	59 267	−2 344	12	—
—	—	1	—	—	3	22	2 503	—
10 327 633	19 767 634	17 392 485	2 775 946	7 728 038	9 096 016	2 021 496	8 008 086	15 726
9 498 155	16 960 966	18 895 459	3 874 382	7 408 613	8 686 513	2 022 290	7 466 960	15 888

B. Die Branntweinbrennerei und Branntweinbesteuerung

	Deutsches Reich	Staaten: Preussen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden
1. Gesamtzahl der am Schlusse des Betriebsjahres 1895/96 vorhandenen Brennereien.	89 719	7 445	10 307	601	13 267	26 054
Dagegen 1894/95 . . .	89 889	7 485	10 352	608	13 444	25 997
2. Brennereien sind im Laufe des Betriebsjahres 1895/96 im Betriebe gewesen	60 763	6 379	6 133	581	6 480	19 110
Dagegen 1894/95 . . .	65 377	6 484	6 251	582	7 113	20 525
3. Von denselben haben der Zahl nach hauptsächlich verarbeitet:						
a) mehlige Stoffe						
landwirtschaftl. Brennereien	12 269	4 305	1 951	561	2 687	2 294
gewerbliche Brennereien . .	1 143	753	15	10	252	59
b) Melasse, Rüben.	29	16	—	1	2	4
c) andere Materialien	47 322	1 305	4 167	9	3 539	16 753
4. Menge der verwendeten Materialien:						
a) Getreide, ausser Mais. . 100 *kg*	2 930 736	2 393 426	129 241	104 762	35 711	108 637
b) Kartoffeln . . . . 100 „	22 103 702	19 124 815	804 629	1 272 345	45 140	37 483
c) Mais . . . . 100 „	367 969	133 079	149 053	4 951	23 090	36 582
d) andere mehlige Stoffe . 100 „	8 238	4 535	359	—	119	—
e) Melasse . . . . 100 „	430 661	279 637	120	560	82 401	43 420
f) Rüben und Rübensaft. . 100 „	—	—	—	—	—	—
g) Weintreber . . . . *hl*	209 522	24 447	14 193	—	14 207	48 096
h) Kernobsttreber . . . . „	100 560	42 654	5 860	—	12 280	22 027
i) Kernobst . . . . „	19 504	2 656	3 491	—	2 326	2 584
k) Beerenfrüchte . . . . „	15 247	1 808	983	550	5 173	3 232
l) Brauereiabfälle. . . . . „	162 300	19 603	94 043	4 199	31 026	12 291
m) Hefenbrühe . . . . „	20 437	5 586	8 296	11	859	3 193
n) Gepresste Weinhefe . . . . . „	9 928	2 857	860	18	180	2 272
o) Wurzeln. . . . . „	1 213	—	933	—	—	—
p) Traubenwein. . . . . „	27 706	17 954	4 682	1 845	159	393
q) Obstwein . . . . „	2 718	2 034	12	12	548	99
r) Flüssige Weinhefe . . . . . . „	25 306	3 320	2 173	151	2 303	5 809
s) Steinobst . . . . „	227 114	15 604	43 017	—	18 545	45 881
andere vorstehend nicht aufgeführte Materialien . *hl*	31 770	3 939	12 082	—	190	13 005
100 *kg*	9 110	7 094	—	—	—	—

im Deutschen Reiche im Betriebsjahre 1895/96.

Staaten									
Hessen	Mecklenburg	Thüringen[1])	Oldenburg	Braunschweig	Anhalt	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsass-Lothringen
441	49	146	31	33	43	2	39	12	31 249
457	49	151	31	33	44	2	38	11	31 187
280	48	113	29	31	41	2	25	11	21 500
299	47	123	29	31	42	2	26	10	23 813
165	38	109	29	22	36	1	—	1	70
—	10	1	—	7	1	—	24	8	3
—	—	—	—	2	3	—	—	1	—
115	—	3	—	—	1	1	1	1	21 427
10 294	27 329	3 451	19 608	21 108	10 371	3 889	6 179	54 946	1 789
160 743	297 424	59 433	—	61 089	222 765	—	—	—	17 836
8 870	296	159	4 782	722	22	—	2 230	8 774	859
—	—	—	—	—	104	—	—	3 121	—
—	—	—	—	25 032	31 901	—	—	17 590	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 664	—	—	—	—	—	—	—	—	105 915
19	—	—	—	—	—	—	—	—	17 720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 447
2	—	—	—	—	—	—	—	—	3 499
248	—	—	—	—	—	—	—	—	890
7 492	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 685	—	—	—	—	—	—	—	—	106
—	—	—	—	—	—	—	—	—	280
2 123	—	—	—	—	67	219	20	5	239
—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
182	—	—	—	—	—	—	—	—	11 368
3 620	—	15	—	—	—	—	—	—	100 432
84	—	—	—	—	—	—	—	—	2 470
—	—	—	—	—	—	—	—	1 624	—

1) Einschliesslich der Grossherzoglich Sächsischen Ämter Allstedt und Ostheim und des Herzoglich Koburg Gothaischen Amtes Königsberg.

	Deutsches Reich	Staaten: Preussen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden
5. Die Gesamtproduktion an reinem Alkohol betrug . . . . 1895/96 *hl*	3 333 648	2 745 438	173 963	160 277	31 370	59 521
Dagegen 1894/95 *hl*	2 951 671	2 366 338	167 095	137 436	32 042	65 435
6. Zu gewerblichen Zwecken einschliesslich der Essigbereitung, zu Heil-, zu wissenschaftlichen oder zu Putz-, Heizungs-, Koch- oder Beleuchtungszwecken wurde reiner Alkohol steuerfrei abgelassen						
1895/96 *hl*	808 279[1]	466 380	75 940	124 424	36 876	37 266
Dagegen 1894/95 *hl*	718 806[1]	419 297	70 156	106 836	30 987	30 782
7. Branntweinsteuer-Einnahme.						
I. An Maischbottichsteuer wurden erhoben:						
zum vollen Satze. . . . . ℳ	23 081 022	21 208 330	784 151	227 999	111 131	63 576
zu 9/10 des vollen Satzes . . . . „	8 016 766	6 739 148	351 524	642 352	10 980	5 474
zu 8/10 „ „ „ . . . . „	1 234 027	589 659	158 508	418 745	1 067	—
zu 6/10 „ „ „ . . . . „	1 127 823	342 750	300 571	360 186	6 058	—
für 1 *hl* Maischraum,						
I. Zusammen 1895/96 ℳ	33 459 638	28 879 887	1 539 754	1 649 282	129 236	69 050
Dagegen 1894/95 ℳ	31 018 123	25 716 592	1 600 295	1 580 214	208 167	268 198

1) Davon betrug der denaturierte d. h. zum menschlichen Genus se unbrauchbar gemachte Brannt-
1894/95 = 359 68 *hl*.

Staaten									
Hessen	Mecklenburg	Thüringen	Oldenburg	Braunschweig	Anhalt	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsass-Lothringen
18 508	40 560	6 908	6 064	18 872	38 006	1 079	1 947	20 488	10 647
17 827	33 372	6 274	5 708	29 223	43 870	1 064	2 002	25 962	18 022
14 841	5 428	13 400	1 065	3 396	1 963	1 702	2 277	14 095	9 226
13 720	5 096	11 402	758	2 964	1 906	1 468	2 033	13 300	8 101
20 517	389 424	—	—	83 787	242 107	—	—	—	—
49 864	43 333	3 800	—	59 836	98 916	—	—	—	11 539
80 110	1 811	27 294	—	6 073	5 760	—	—	—	—
69 085	2 332	38 646	—	1 133	—	—	—	—	7 112
169 526	436 900	69 740	—	150 829	346 783	—	—	—	18 651
187 459	344 694	70 904	—	375 466	589 805	—	—	109 711	16 618

wein 1895/96 = 773 926 *hl* und 1894/95 = 681 838 *hl*, der nicht denaturierte 1895/96 = 34 353 *hl* und

	Deutsches Reich	Staaten: Preussen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden
II. An Branntwein-Material-Steuer.						
a) zu $^4/_{10}$ †, zu $^8/_{10}$ * und zum vollen Satze von						
25 Pf. . . . . *M*	46 191	16 659	† 469 * 133 1 778	—	† 537 * 81 402	† 5 007 * 483 1 259
35 Pf. . . . . *M*	3 342	867	† 109 * 26 88	—	† 129 * 45 42	† 299 * 31 23
45 Pf. . . . . *M*	4 038	697	† 46 * 70 168	—	† 179 * 415 779	† 248 * 110 280
50 Pf. . . . . *M*	50 468	6 655	† 65 * 215 35 572	* 6 2 076	† 5 — 753	† 93 * 20 484
85 Pf. . . . . *M*	146 722	25 007	† 4 327 * 3 278 20 744	† 1 1 608	† 3 317 * 907 4 587	† 8 326 * 2 211 11 628
für 1 Hektoliter Maischmaterial.						
b) zu einem anderen Satze . . . *M*	6 427	204	† 19 * 11 3 806	—	10	† 1 436 * 108 100
II. Zusammen 1895/96 *M*	257 188	50 089	70 864	3 691	12 188	32 346
Dagegen 1894/95 *M*	411 422	57 147	90 862	4 155	18 342	50 401
An Maischbottich- (I) und Material-steuer (II) zusammen 1895/96 . . .	33 716 826	28 929 976	1 610 618	1 652 973	141 424	101 196
Von denselben wurden zurückvergütet für ausgeführten oder zu gewerblichen u. s. w. Zwecken bestimmten Branntwein 1895/96	12 046 056	8 501 369	696 957	1 542 561	260 618	149 721
I u. II. Bleibt Netto-Ertrag an Maischbottisch- u. Materialsteuer 1895/96 *M*	21 670 770	20 428 607	913 661	110 412	−119 189	−48 525
Dagegen 1894/95 *M*	21 967 254	19 253 964	1 103 609	214 497	−20 910	155 962

Staaten									
Hessen	Mecklenburg	Thüringen	Oldenburg	Braunschweig	Anhalt	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsass-Lothringen
† 3 * 3 654	—	—	—	—	—	—	—	—	† 7 824 * 2 364 8 540
—	—	—	—	—	—	—	—	—	† 831 * 150 752
1	—	—	—	—	—	—	—	—	† 328 * 55 662
† 2 * 24 4 012	—	—	—	—	—	—	—	—	† 87 * 74 325
† 5 * 41 3 527	—	—	—	—	—	186	—	—	† 24 950 * 5 976 26 101
18	—	—	—	—	—	—	—	—	† 238 * 30 447
8 290	—	—	—	—	—	186	—	—	79 734
14 092	—	—	—	—	19	35	—	—	176 369
177 816	436 900	69 740	—	150 829	346 783	186	—	—	98 385
106 787	42 244	170 505	78 799	44 860	28 837	6 858	22 999	300 088	92 858
71 029	394 656	– 100 765	– 78 799	105 969	317 946	– 6 672	– 22 999	– 300 088	5 527
78 991	312 752	– 79 627	– 74 186	335 885	549 711	– 9 614	– 18 150	50 358	114 012

	Deutsches Reich	Staaten				
		Preussen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden
III. An Verbrauchs-Abgabe:						
zum Satze von 50 Pf. . . . . ℳ	31 579 918	24 361 307	1 818 826	2 605 225	492 829	319 775
70 „ . . . . ℳ	113 414 251	92 106 367	2 501 371	6 130 565	634 777	1 983 667
für 1 Liter reinen Alkohols.						
Zusammen 1895/96 . . ℳ	144 994 169	116 467 681	4 320 197	8 735 790	1 127 606	2 303 442
Dagegen 1894/95 . . . ℳ	139 046 801	111 633 531	3 919 664	7 889 415	1 128 698	2 426 786
abzüglich						
1. des Betrages der auf Branntweinsteuer aller Art in Anrechnung gekommenen Berechtigungsscheine 1895/96. . . ℳ	31 229 271	26 738 548	860 876	1 775 744	109 156	617 241
2. der Rückvergütung der Verbrauchsabgabe für ausgeführte Branntweinfabrikate 1895/96 ℳ	236 605	155 315	5 887	33 328	434	8 243
Zusammen die Abzüge sub 1. und 2.. . . . . ℳ	31 465 876	26 893 863	866 763	1 809 072	109 590	625 484
III. Netto-Ertrag an Verbrauchsabgabe 1895/96. . . . . . . ℳ	113 528 293	89 573 818	3 453 434	6 926 718	1 018 016	1 677 958

Staaten									
Hessen	Mecklenburg	Thüringen	Oldenburg	Braunschweig	Anhalt	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsass-Lothringen
479 314	113 421	255 815	208 739	240 090	20 749	21 247	75 624	34 381	532 576
815 021	2 124 833	743 408	655 268	444 908	231 813	216 338	432 205	3 181 829	1 211 874
1 294 335	2 238 254	999 223	864 007	684 998	252 562	237 585	507 829	3 216 210	1 744 450
1 252 862	2 210 073	857 207	851 724	696 899	217 056	227 520	458 925	3 247 801	2 028 640
90 009	449 154	65 683	87 591	73 883	128 375	—	36 904	73 242	122 865
5 167	32	2 166	3 080	788	3 577	237	2 027	8 378	7 946
95 176	449 186	67 849	90 671	74 671	131 952	237	38 931	81 620	130 811
1 199 159	1 789 068	931 374	773 336	610 327	120 610	237 348	468 898	3 134 590	1613 639

	Deutsches Reich	Staaten: Preussen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Baden
IV. An Zuschlag zur Verbrauchs-Abgabe wurden erhoben:						
zum Satze von 8 Pf. . . . . ℳ	7 236	86	1 156	—	1 151	4 833
12 „ . . . . ℳ	440 315	274 833	71 258	763	63 050	12 426
14 „ . . . . ℳ	80 061	75 871	—	1	2 100	—
16 „ . . . . ℳ	1 130 275	981 974	2 630	1 268	10 857	27 317
18 „ . . . . ℳ	260 686	252 380	—	—	—	—
20 „ . . . . ℳ	3 593 064	3 228 515	17 193	112 417	46 776	22 373
für 1 Liter reinen Alkohols.						
IV. Zusammen 1895/96 ℳ	5 511 679	4 813 701	92 237	114 449	123 934	66 949
Dagegen 1894/95 ℳ	5 360 429	4 734 725	26 929	127 798	111 452	84 442
III. u. IV. Zusammen 1895/96 ℳ	119 039 972	94 387 519	3 545 671	7 041 167	1 141 950	1 744 907
Dagegen 1894/95 ℳ	113 509 990	90 824 069	3 044 334	6 060 019	1 140 279	2 072 913

Staaten									
Hessen	Mecklenburg	Thüringen	Oldenburg	Braunschweig	Anhalt	Lübeck	Bremen	Hamburg	Elsass-Lothringen
1	—	4	—	—	—	—	—	2	3
7 089	—	57	587	67	—	—	—	—	10 185
—	—	—	2 089	—	—	—	—	—	—
8 229	4 023	414	51 852	21 330	143	—	18 513	1 333	392
—	—	—	8 306	—	—	—	—	—	—
3 820	25 435	78	55 572	6 967	14 889	21 421	16 154	18 687	2 767
19 139	29 458	553	118 406	28 364	15 032	21 421	34 667	20 022	13 347
11 700	28 251	248	110 729	28 393	187	21 265	35 839	25 081	13 390
1 218 298	1 818 526	931 927	891 742	638 691	135 642	258 769	503 565	3 154 612	1 626 986
1 105 774	1 817 740	801 107	894 401	647 175	−113 832	246 957	448 079	2 581 849	1 939 126

	Deutsches Reich	Staaten				
		Preussen	Bayern	Sachsen	Württem-berg	Baden
V. An Brennsteuer wurde erhoben:						
1895/96 überhaupt *M*	3 424 560	2 611 086	232 787	64 846	67 762	230 870
Die Brennsteuer-Vergütung betrug:						
1895/96 überhaupt *M*	1 669 613	1 287 720	46 271	74 059	21 334	13 491
V. Überschuss an Braunsteuer 1895/96 *M*	1 754 947	1 323 366	186 516	− 9 213	46 428	217 379
Gesamt-Einnahme:						
I., II. Netto-Ertrag an Maischbottig- und Materialsteuer . . . . *M*	21 670 770	20 428 607	913 661	110 412	− 119 189	− 48 525
III., IV. Netto-Ertrag an Verbrauchsabgabe und Zuschlag zur Verbrauchsabgabe . . . . . . *M*	119 039 972	94 387 519	3 545 671	7 041 167	1 141 950	1 744 907
V. Überschuss an Brennsteuer . . *M*	1 754 947	1 323 366	186 516	− 9 213	46 428	217 379
dazu:						
VI. Übergangsabgabe für Branntwein aus Luxemburg . . . . . . *M*	5 605	2 533	57	—	—	14
Gesamt-Einnahme im Deutschen Reich						
1895/96 *M*	142 471 294	116 142 025	4 645 905	7 142 366	1 069 189	1 913 775
dagegen 1894/95 *M*	135 491 737	110 089 023	4 147 961	6 274 516	1 119 369	2 228 948

Staaten									
Hessen	**Mecklen-burg**	**Thüringen**	**Olden-burg**	**Braun-schweig**	**Anhalt**	**Lübeck**	**Bremen**	**Hamburg**	**Elsass-Loth-ringen**
2 983	37 142	23	1 969	31 281	54 942	971	86	87 729	83
11 459	5 899	9 075	16 540	2 301	3 907	2 653	7 795	151 063	16 046
– 8 476	31 243	– 9 052	– 14 571	28 980	51 035	– 1 682	– 7 709	– 63 334	– 15 963
71 029	394 656	– 100 765	– 78 799	105 969	317 946	– 6 672	– 22 999	– 300 088	5 527
1 218 298	1 818 526	931 927	891 742	638 691	135 642	258 769	503 565	3 154 612	1 626 986
– 8 476	31 243	– 9 052	– 14 571	28 980	51 035	– 1 682	– 7 709	– 63 334	– 15 963
9	—	—	—	—	—	—	—	554	2 438
1 280 860	2 244 425	822 110	798 372	773 640	504 623	250 415	472 857	2 791 744	1 618 988
1 184 771	2 130 492	721 485	820 215	983 311	435 879	237 842	429 929	2 632 207	2 056 296

Übersicht über das zu landwirtschaftlichen Zwecken abgabenfrei verabfolgte Salz im Deutschen Reiche während des Etats-Jahres 1896/97.

Eine abgabenfreie Verabfolgung von Salz hat im Etatsjahre 1896/97 stattgefunden	Art und Menge des abgabenfrei verabfolgten Salzes						Bemerkungen
	Siedesalz	Steinsalz	Pfannenstein	Andere Salzabfälle	Viehsalz-Lecksteine	Zusammen	
	100 Kilogramm						
I. Viehsalz.							
Preussen.							
1. Provinz Ostpreussen	4 289	—	—	—	—	4 289	Zur Denaturierung des Salzes wurden im Jahre 1896/97 folgende Mittel benutzt:
2. " Westpreussen	7 708	—	—	—	—	7 768	
3. " Posen	12 210	98 993	2 439	1 330	4 850	119 822	
4. " Sachsen	87 671	78 911	15 252	—	1 193	183 027	**I. Viehsalz.**
5. " Schleswig-Holstein	6 489	—	—	—	—	6 489	
6. " Hannover	10 749	—	2 339	13 360	528	26 976	Bei Viehsalz = 1/4 pCt. Eisenoxyd und 1/4 pCt. Wermutpulver; — 1/4 pCt. Holzkohlenpulver; — 1 pCt. Russ.
7. " Westfalen	9 810	—	—	—	—	9 810	
8. Hessen-Nassau	3 864	—	90	—	—	3 954	
9. Rheinprovinz	148	—	—	13 159	—	13 307	
10. Hohenzollern	9 967	—	—	—	—	9 967	
Zusammen 1896/97	152 905	177 904	20 120	27 849	6 571	385 349	
Dagegen 1895/96	151 659	162 407	19 245	26 045	6 353	365 709	
I. Preussen	152 905	177 904	20 120	27 849	6 571	385 349	
II. Bayern	138 330	836	—	—	3 036	142 202	
III. Sachsen	1 523	2 030	—	—	—	3 553	
IV. Württemberg	144 119	63 853	—	—	—	207 972	
V. Baden	108 915	—	—	—	125	109 040	

VI. Hessen	20 229	—	—	—	—	20 229
VII. Mecklenburg	772	—	—	—	—	772
VIII. Thüringen	73 100	32 480	2 199	—	306	108 085
IX. Braunschweig	1 365	7 966	432	—	—	9 763
X. Anhalt	19 101	38 899	464	—	558	58 522
XI. Elsass-Lothringen	93 018	—	—	—	—	93 018
Zusammen Deutsches Reich im Etatsjahre 1896/97	753 377	328 468	28 215	27 849	10 596	1 138 505
Dagegen im Etatsjahre 1895/96	784 766	292 877	22 284	26 045	10 531	1 082 003

II. Düngesalz.

Preussen:						
1. Provinz Posen	—	250	—	—	—	250
2. „ Schlesien	76	—	—	—	—	76
3. „ Sachsen	—	210	106	89	—	405
4. „ Hannover	5	50	93	1 884	—	2 032
5. „ Westfalen	1 610	—	566	1 371	—	3 547
6. „ Hessen-Nassau	—	—	—	197	—	197
7. Rheinprovinz	4	—	—	—	—	4
8. Hohenzollern	—	718	—	—	—	718
Zusammen Preussen 1896/97	1 695	1 228	765	3 541	—	7 229
Dagegen im Etatsjahre 1895/96	1 754	615	962	3 379	—	7 691
I. Preussen	1 695	1 228	765	3 541	—	7 229
II. Bayern	—	318	4 836	16	—	5 170
III. Württemberg	1 028	9 569	—	1 366	—	11 963
IV. Baden	—	—	1 686	2 296	—	3 982
V. Hessen	403	—	—	—	—	403
VI. Thüringen	—	—	264	2 823	—	3 087
VII. Elsass-Lothringen	116	—	—	—	—	116
Zusammen Deutsches Reich im Etatsjahre 1896/97	3 242	11 115	7 551	10 042	—	31 950
Dagegen im Etatsjahre 1895/96	3 528	12 428	8 184	12 095	—	37 217

II. Düngesalz.

1 pCt. Russ — oder 2 pCt. Braunkohlenmehl — oder Kohlenasche; — Düngstoffe; — Lehm. 1/4 pCt. Petroleum; — 2 pCt. rauchende Salzsäure; — 1/4 pCt. Wermutpulver; — Kehricht; 1/4 pCt. Eisenoxyd; — Asche; — Gemahlene Dornsteine; — 1/2 pCt Thran.

(Nach der „Statistik des Deutschen Reichs.“)

Der Tabakbau und die Ergebnisse der Tabak-Ernte im Deutschen

Verwaltungs-Bezirke resp. Staaten	Zahl der Tabak-pflanzer	Von den Tabakpflanzern hatten mit eine Gesamtfläche bis zu 1 Ar	über 1 Ar bis 5 Ar	über 5 Ar bis 10 Ar	über 10 Ar bis 25 Ar
Preussen:					
Provinz Ostpreussen	40 618	40 232	122	75	105
„ Westpreussen	3 149	2 436	113	20	107
„ Brandenburg	6 878	1 615	1 110	853	1 219
„ Pommern	5 562	3 057	136	156	487
„ Posen	2 795	2 576	74	14	41
„ Schlesien	8 275	6 466	1 384	132	169
„ Sachsen	988	73	128	212	403
„ Schleswig-Holstein	16	14	1	—	—
„ Hannover	5 157	79	1 347	1 777	1 653
„ Westfalen	16	14	—	1	1
„ Hessen-Nassau	2 197	29	817	860	439
Rheinprovinz	2 889	723	517	616	729
Hohenzollern	1	1	—	—	—
Preussen 1896/97	78 536	57 315	5 749	4 716	5 353
Im Erntejahr 1895/96	76 914	56 913	5 394	4 676	5 138
I. Preussen	78 536	57 315	5 749	4 716	5 353
II. Bayern	12 738	625	225	1 416	5 447
III. Sachsen	15	7	4	1	2
IV. Württemberg	5 828	215	1 853	2 183	1 369
V. Baden	43 680	447	2 230	11 255	20 331
VI. Hessen	2 282	14	21	175	957
VII. Mecklenburg	267	97	15	—	26
VIII. Thüringen	610	29	49	160	236
IX. Braunschweig	564	6	202	143	161
X. Anhalt	437	3	14	53	249
XI. Hamburg	1	1	—	—	—
XII. Elsass-Lothringen	13 065	7 470	200	398	2 404
Deutsches Reich zusammen 1896/97	157 968	66 273	10 562	20 500	36 535
Im Erntejahr 1895/96	156 977	65 533	10 508	20 968	36 786

(Nach der Statistik des „Deutschen Reichs“.)

Reich für das Erntejahr 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897.

Tabak bepflanzt: über 25 Ar bis 1 *ha*	Tabak bepflanzt: über 1 *ha*	Der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: Zahl	Der mit Tabak bepflanzten Grundstücke: Flächen-Inhalt Ar	Flächen-Inhalt *qm*	Ernte-Ertrag: Menge des geernteten Tabaks in dachreifem trockenen Zustande: überhaupt *kg*	Menge: durchschnittlich auf 1 *ha* *kg*	Mittlerer Preis von 100 *kg* Tabak *M*	Gesamtwert der Tabak-Ernte *M*
84	—	43 135	12 050	47	233 878	1 941	62,68	146 593
316	157	4 129	53 450	9	1 857 096	2 539	47,07	638 737
1 348	728	15 388	293 591	84	4 913 465	1 674	76,20	3 744 216
1 284	442	10 333	157 515	96	2 942 246	1 868	79,99	2 353 498
90	—	2 995	5 701	17	112 977	1 982	83,04	93 821
108	21	9 278	20 632	58	328 362	1 591	53,05	174 189
169	3	1 511	14 928[1])	81	283 353	1 901	58,39	165 543
1	—	19	87	93	1 359	1 546	87,56	1 190
300	1	7 926	52 111	97	1 168 061	2 222	68,77	796 367
—	—	16	25	41	682	2 684	98,24	670
50	2	2 895	17 169	42	420 993	2 459	69,07	290 788
295	9	4 047	32 269	71	846 961	2 625	94,80	802 916
—	—	2	—[2])	20	—	—	—	1
4 040	1 363	101 674	659 535[3])	56	12 599 433	1 910	73,09	9 208 529
3 633	1 160	98 094	583 569	51	18 805 232	2 280	78,98	10 508 256
4 040	1 363	101 674	659 535[3])	56	12 599 433	1 910	73,09	9 208 529
4 843	177	23 696	341 843	12	6 593 141	1 929	81,57	5 378 310
1	—	17	82	50	1 388	1 682	70,89	984
204	4	8 746	49 818	52	1 091 211	2 190	77,48	845 514
9 032	385	74 672	860 151	26	18 807 170	2 186	87,27	16 412 306
988	77	4 906	75 654	67	1 314 378	1 737	81,85	1 075 863
105	24	662	14 958	66	358 301	2 395	76,43	273 854
136	—	915	10 523	91	232 756	2 212	75,05	174 679
52	—	873	5 908	86	115 152	1 949	48,68	56 057
117	1	705	8 957	66	177 103	1 977	72,46	128 326
—	—	1	0[4])	08	—	—	—	0
2 359	234	20 284	180 236	08	4 999 498	2 774	73,37	3 667 967
21 877	2 265	237 151	2 207 670[5])	88	46 289 531	2 096	80,40	37 222 389
21 197	1 985	234 288	2 115 369	66	48 579 251	2 295	77,65	37 698 756

1) Darunter 23,83 Ar
2) Darunter 0,20 Ar
3) Darunter 24,03 Ar
4) Darunter 0,08 Ar
5) Darunter 24,11 Ar

(1–5) zur Samengewinnung.

Durchschnittspreise der wichtigsten landwirtschaftlichen Preussischen Staates

(Nach der Zeitschrift des Königl.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Koch-Erbsen	Speise-bohnen	Linsen	Ess-kartoffeln
	Preis für 100 *kg* in							
Durchschnittspreise der Märkte der Provinz								
Ostpreussen	145	111	118	115	169	298	585	44,5
Westpreussen	149	114	118	118	151	238	411	36,5
Stadtkreis Berlin	155	119	143	134	301	372	412	40,0
Brandenburg	151	119	126	128	233	274	341	36,5
Pommern	150	119	121	118	196	309	438	33,0
Posen	154	114	124	120	155	272	482	33,0
Schlesien	153	118	126	118	184	242	425	38,0
Sachsen	151	127	138	129	190	250	302	43,5
Schleswig-Holstein	150	124	126	126	198	307	443	52,0
Hannover	149	127	126	128	233	280	338	55,0
Westfalen	155	130	125	135	208	259	297	58,0
Hessen-Nassau	160	131	152	134	231	264	333	50,0
Rheinland	158	125	144	130	222	254	354	55,5
sämtl. Marktorte des Staates								
im Jahre 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5
im Jahre 1895	140	121	125	121	206	270	391	50,0
im Jahre 1894	135	118	132	139	220	247	440	46,0
Durchschnitts-Marktpreise in sämtlichen Marktorten des Staates während der zwölf Monate des Jahres 1896.								
Januar	147	123	128	120	200	269	382	42,0
Februar	152	125	128	120	201	270	380	41,5
März	152	124	129	122	199	268	378	41,0
April	153	128	130	123	199	267	377	40,0
Mai	154	123	131	126	200	265	376	40,0
Juni	152	121	129	128	199	266	373	41,0
Juli	149	117	127	129	199	265	378	52,0
August	145	115	126	126	200	263	374	48,5
September	147	118	130	125	203	264	375	47,0
Oktober	156	125	133	128	205	265	378	48,0
November	162	128	135	131	207	264	378	48,0
Dezember	162	126	134	131	207	264	379	48,5
Januar bis Dezember 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5
Januar bis Dezember 1895	140	121	125	121	206	270	391	50,0

Erzeugnisse in den bedeutendsten Marktstädten des

im Jahre 1896.

Preussischen Statistischen Bureaus.)

Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Grosshandel	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräucherter Speck (inländischer)	Essbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Schweine-Schmalz (inländisches)
			Fleisch im Kleinhandel									
$^1/_{10}$ *M*		Preis für 100 *kg* in *M*	Preis für 1 *kg* resp. Schock in Pfennig									
41,0	48,0	91	113	110	99	102	144	188	297	28	22	153
47,5	47,5	99	113	109	108	112	148	197	295	26	21	148
40,5	50,5	97	122	120	127	122	140	230	329	33	27	115
32,5	41,5	102	121	115	112	119	160	211	345	30	23	153
40,5	40,0	102	118	109	113	112	150	205	319	28	23	151
38,0	50,0	108	116	114	116	115	166	204	278	27	22	163
35,5	52,0	108	113	115	107	118	170	208	284	26	21	163
38,5	49,0	115	130	120	117	124	159	222	343	27	22	159
42,0	46,5	117	140	123	145	129	144	216	356	27	23	135
38,5	44,5	117	131	117	129	118	140	209	342	26	22	148
45,5	51,5	114	128	125	122	122	140	212	368	27	23	141
45,5	56,5	119	132	135	121	122	171	212	389	32	25	137
40,5	55,5	118	129	134	135	133	140	216	454	28	25	142
39,5	49,0	109	124	120	119	121	154	210	346	27	23	151
38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356	26	22	159
49,0	70,0	110	124	131	118	119	172	217	349	26	22	167
39,0	47,0	110	125	122	122	121	159	201	425	27	23	154
39,0	47,0	109	124	121	120	121	157	201	360	27	23	154
38,5	46,5	109	124	119	119	121	156	204	306	27	23	152
38,5	47,0	109	124	119	119	121	155	207	286	27	23	151
39,5	49,0	109	124	118	118	121	153	207	276	27	23	150
40,0	49,5	109	123	117	118	121	151	196	283	27	22	149
39,5	48,5	109	123	117	117	121	151	202	299	27	22	148
38,5	47,5	109	124	119	118	121	151	216	315	27	22	148
38,5	49,0	109	124	121	119	121	152	222	346	27	22	150
39,5	51,0	109	124	122	119	120	153	226	388	28	23	151
41,0	52,5	109	124	121	119	119	153	222	423	29	24	151
41,5	53,5	109	124	122	119	119	153	221	440	29	23	152
39,5	49,0	109	124	120	119	121	154	210	346	27	23	151
38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356	26	22	159

Anbauflächen

der

wichtigsten feldmässig angebauten Fruchtarten im Preussischen Staate

im Jahre 1896.

Anbauflächen in Hektar

Kultur-Arten		Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
A) Getreide und Hülsenfrüchte.							
1. Weizen	Winter-	1 041 718,2	89 477,6	70 150,3	—	49 472,8	56 780,4
	Sommer-	69 986,8	6 567,2	,7	—	4 209,2	2 609,6
2. Spelz u. Emer	Winter-	15 403,9	—	—	—	—	—
	Somme	24,3	—	—	—	—	1,7
3. Roggen	Winter-	4 488 180,0	416 756,3	358 734,7	170,0	609 247,3	405 856.4
	Sommer-	70 852,9	13 588,0	12 381,6	45,0	9 401,4	12 573,6
4. Gerste	Winter-	14 923,5	103,3	70,0	—	600.6	383,6
	Sommer-	864 216,2	91 837,3	64 986,9	10,0	70 941,8	57 342,1
5. Hafer		2 610 859,4	302 881,2	150,545,1	80,0	220 893,1	257 528,3
6. Buchweizen		137 860 2	11 279,9	7 199,5	—	6 148,2	4 377,6
7. Erbsen		248 0[illegible]4,1	55 812,6	40 544,6	—	16 549,7	28 791,9
8. Ackerbohnen		114 379,3	11,677,2	4 161,2	—	2 376,4	4 548,7
9. Wicken		110 211,4	25 339,0	11 872,4	—	7 521,9	8 281,2
10. Lupinen (zu Drusch-)		123 101,3	9 062,5	9 572,1	—	27 191,7	7 874.0
11. Meng-getreide	Winter-	37 838,4	900,7	374,0	3,0	524,8	524,6
	Sommer-	194 761,7	30 236,5	20 738,0	—	25 767,4	33 792,1
12. Mischfrucht		176 900,4	16 935,4	16 532,2	—	24 161,1	33 822,2
B) Hackfrüchte und Gemüse.							
1. Kartoffeln		2 078 199,0	159 039,9	171 375,8	180,0	299 355,8	176 658,0
2. Zuckerrüben		344 622,3	2 544,5	25 358,8	—	15 947.7	15 472,8
3. Futterrüben		237 354,1	18 447,3	10 008,5	25,0	25 294,0	6 711,0
4. Möhren		29 710,4	963,8	1 559,5	8,0	1 864,0	817,4
5. Weisse Rüben:							
a) Hauptfrucht		35 161,9	118,4	77,7	—	628,3	39,8
b Nachfrucht		112 658,9	75,9	100,8	—	3 946,5	218,3
6. Kohlrüben		112 415.4	8 697,3	15 064,2	16,0	6 997,8	21 654,8

im Jahre 1896.

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
77 1[illegible]3,7	187 728,0	144 712,0	41 779,9	84 985,0	74 259,0	62 202,3	101 862,0	1 205,2
2 475,5	15 882,5	14 658,2	577,6	5 946,5	3 092,4	2 746,8	8 197,9	117,7
—	—	138,9	—	—	—	25,3	2 951,7	12 288,0
14,6	2,0	—	—	—	—	0,5	4,5	1,0
579 015,7	591 217,8	335 021,7	147 0[illegible]2,5	418 082,5	232 939,5	140 438,7	252 717,1	979,8
3 583,5	7 081,0	3 574,7	1 286,6	2 741,7	1 937,7	1 530,4	1 068,2	59,5
525,8	343,1	433,8	143,1	5 305,7	3 930,9	273,1	2 764,5	36,0
87 429,6	164 343,5	155 486,7	52 904,9	23 640,4	19 564,3	33 449,0	36 151,2	6 128,5
139 635,5	355 268,6	210 953,9	194 647,7	227 527,7	160 729,9	139 484,9	242 150,1	9 133,4
4 156,1	4 693,1	3 371,0	32 437,7	45 765,0	9 339,4	249,4	9 443,3	—
35 975,0	10 301,3	20 768,5	5 189,9	11 219,5	5 373,9	11 051,1	6 320,8	165,8
1 651,8	3 919,6	11 389,4	10 776,6	42 194,7	12 858,3	6 948,8	1 767,6	109,0
19 115,3	12 396,8	5 88[illegible],6	186,2	2 464,0	7 944,0	3 779,5	5 223,2	207,3
30 854,4	19 813,5	15 462,0	32,5	2 367,9	472,4	335,8	122,5	—
450,1	352,1	2 353,2	88,7	381,8	10 126,9	49,1	21 488,4	221,0
33 965,9	13 816,6	6 003,8	22 099,8	1 954,5	4 602,8	586,5	1 037,8	160,0
37 617,1	16 752,1	6 967,7	11 2[illegible]4,8	2 488,2	7 258,4	1 199,3	1 456,7	505,2
256 133,5	326 256,4	190 376,8	31 462,9	121 085,3	86 286,0	84 060,0	171 388,[illegible]	4 540,5
43 378,5	59 435,3	118 409,0	1 789,3	36 719,5	3 441,3	5 516,6	16 614,0	—
17 318,2	42 19[illegible],5	33 221,3	5 571,0	11 358,0	14 600,9	18 929,2	33 205,4	473,8
4 770,7	3 809,9	1 396,6	534,9	3 129,7	3 218,5	420,0	7 217,4	—
292,1	1 089,6	4[illegible]2,2	3 720,4	7 257,8	4 649,5	1 229,9	15 624,6	1,6
1 567,8	22 249,0	4 577,6	263,3	12 268,6	18 564,3	4 828,8	43 [illegible]88,9	9,1
5 413,1	2 740,9	7 019,9	5 966,2	7 932,6	7 537,2	8 8[illegible]5,1	14 3[illegible]5,4	264,9

Kultur-Arten	Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
C) Handelsgewächse.						
1. Raps und Rübsen { Winter- . .	57 001,2	4 782,6	6 005,6	—	4 119,3	5 956,8
1. Raps und Rübsen { Sommer- . .	2 845,6	30,9	10,3	—	208,6	30,5
2. Hopfen	2 847,1	219,0	25,5	—	42,4	11,5
3. Kleesamen	58 111,0	9 264,0	5 282,5	—	1 334,4	2 416,8
D) Futterpflanzen.						
1. Klee	1 106 321,7	200 789,3	110 348,8	40,0	76 568.4	118 388.4
2. Lupinen (zu Futter).	39 111,3	3 532,0	4 854,9	—	8 984,9	3 814.2
3. Luzerne	82 676,5	224,4	1 841,4	40,0	8 202,8	1 646.2
4. Esparsette	32 173,2	46,3	25,7	—	1 763,1	323,9
5. Serradella	72 448,9	2 811,7	10 645,7	—	16 354,8	16 521,8
6. Mais.	24 343,4	159,6	280,7	—	1 137,1	127.7
7. Grassaat aller Art	236 112,6	21 699,8	16 574,7	15,0	28 426,3	27 652.5
E) Wiesen	3 271 831,7	440 751,6	163 933,7	140,0	406 061,6	397 459.1
F) Weingärten	17 443,7	—	—	—	428,5	—

Provinz

Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
1 389,0	12 323,6	3 928,5	8 949,3	2 739,8	1 203,5	2 570,6	2 671,1	361,5
174,9	167,2	94,6	8,0	156,8	184,5	1 242,2	514,1	23,0
1 496,5	5,3	658,8	1,1	122,3	—	129,2	17,7	117,8
9 020,4	20 836,2	1 416,5	421,9	55,6	805,0	576,0	6 486,4	195,3
91 583,2	189 510,9	48 700,1	26 737,3	45 880,6	51 110,6	40 186,9	101 700,7	4 776,5
9 651,4	3 652,3	2 606,0	76,8	1 053,0	370,4	259,5	241,9	—
3 323,3	4 079,4	26 762,6	2,5	2 595,8	2 406,9	4 852,4	26 305,8	393,0
54,0	276,0	14 278,8	—	1 912,0	3 945,4	2 500,5	5 148,6	1 898,9
14 777,4	7 358,8	1 308,6	187,2	1 027,0	1 158,4	57,3	240,7	—
6 082,3	12 314,4	2 554,6	37,6	153,3	251,0	575,8	668,5	0,8
22 635,0	26 201,4	4 720,8	46 583,7	12 029,7	12 908,1	2 729,1	12 942,9	993,6
233 196,2	347 159,2	209 190,7	205 247,5	397 262,7	158 047,4	181 586,2	209 736,0	12 069,8
95,7	1 396,6	704,7	—	—	—	2 953,8	11 864,9	—

Ergebnisse des Ertrages der wichtigsten feldmässig angebauten Oktober und

(Aus der Preussischen

	Ernte-Schätzung um die Mitte des Monats September 1896 Kilogramm vom Hektar		Ernte-Schätzung um die Mitte des Kilogramm vom		
	Winter-roggen	Sommer-roggen	Winter-weizen	Sommer-weizen	Winter-spelz
Staat 1896 . . .	1403	860	1909	1613	1278
dagegen 1895 . .	1302	854	1769	1564	1353
Regierungsbezirke					
Königsberg	1323	792	1555	1235	—
Gumbinnen	1310	774	1444	1258	—
Danzig	1306	745	2351	1867	—
Marienwerder	1242	584	1975	1592	—
Potsdam	1316	970	2162	1694	—
Frankfurt	1243	810	1775	1573	—
Stettin	1332	852	1972	1507	—
Köslin	1130	753	1764	1193	—
Stralsund	1921	1369	2701	1914	—
Posen	1315	844	1579	1311	—
Bromberg	1346	663	1679	1268	—
Breslau	1471	1033	1538	1453	—
Liegnitz	1270	940	1643	1418	—
Oppeln	1314	1121	1483	1815	—
Magdeburg	1516	918	2567	2244	—
Merseburg	1650	1182	2402	4126	—
Erfurt	1471	838	1755	1903	—
Schleswig	1527	975	2446	1660	—
Hannover	1612	1074	2201	1404	—
Hildesheim	1915	1339	2243	1911	—
Lüneburg	1478	895	1495	1212	—
Stade	1262	839	1660	1107	—
Osnabrück	1273	900	1820	1408	—
Aurich	1392	998	2198	2003	—
Münster	1419	1266	1473	1309	—
Minden	1871	1325	1878	1620	—
Arnsberg	1716	1109	1879	1254	—
Kassel	1547	1102	2039	1257	—
Wiesbaden	1657	1204	1679	1517	—
Koblenz	1709	1152	1669	1394	1004
Düsseldorf	1964	1400	2072	1684	—
Köln	2035	1000	2497	2058	—
Trier	1416	1002	1403	1013	980
Aachen	1872	1450	2273	1767	930
Sigmaringen	1156	1057	1750	1215	1372

Früchte im Preussischen Staate nach der Schätzung im September, November 1896.

Statistik.)

Monats Oktober 1896 Hektar		Ernte-Schätzung um die Mitte des Monats November 1896 Kilogramm vom Hektar					
Sommer-spelz	Sommer-gerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln überhaupt	Kartoffeln davon krank vom Hektar	Kleeheu (auch Luzerne)	Wiesenheu
—	1696	1446	991	11 067	9,9	3715	3241
—	1743	1552	1113	12 894	2,8	4362	3455
—	1236	1083	883	9 510	4,1	2698	2590
—	1230	1170	789	9 439	15,6	2852	2733
—	2116	1251	1022	11 129	3,9	3268	2928
—	1512	1124	848	10 398	4,3	3027	3097
—	1765	1461	1025	12 681	11,5	2771	3004
—	1653	1282	715	11 987	12,8	2927	3519
—	1470	972	850	12 687	10,1	2318	3052
—	1200	948	813	11 552	6,7	2335	2679
—	1787	1475	1055	13 286	8,0	3439	3089
—	1399	1283	805	11 018	7,9	3031	2999
—	1451	1166	893	10 609	9,9	2520	2816
—	1562	1563	1546	11 235	11,0	4310	3363
—	1649	1528	1093	11 105	12,1	3965	3395
—	1573	1390	1128	9 603	8,7	4666	3372
—	2434	1915	1533	10 648	13,5	5248	3306
—	2288	1996	1489	11 339	14,9	5565	3833
—	2226	1760	1593	10 577	18,7	5409	4371
—	2028	1601	1624	9 553	11,2	4260	3309
—	1649	1816	1219	10 953	8,1	4686	3291
—	1912	1911	1239	11 457	17,4	4941	3982
—	1409	1516	1152	11 479	8,6	4345	3458
—	1563	1496	1309	10 687	4,4	4426	3972
—	1569	1499	1119	9 091	8,5	4441	2569
—	1562	1854	1546	8 848	4,3	5449	2764
—	1342	1415	1181	10 833	8,8	4324	3733
—	1467	1567	1055	9 662	10,5	4958	3988
—	1370	1463	951	10 643	5,1	3917	3622
—	1496	1715	1155	10 384	15,9	4856	4232
—	1431	1476	961	12 818	11,0	5032	3391
—	1475	1404	1113	12 242	13,1	4391	3846
—	1543	1879	1512	11 534	9,1	4871	4342
—	2035	2003	1473	12 356	7,3	5097	3586
—	1463	1130	948	11 744	9,6	4217	3313
—	1901	2009	1323	10 716	5,4	4455	3488
—	1466	1169	690	8 134	5,2	3376	3687

Übersicht

der

Ernte-Erträge des Preussischen Staates

im Jahre 1896.

(Nach der „Preussischen Statistik".)

Inhalt.

Gesamt-Ertrag und Ertrag vom Hektar der wichtigeren feldmässig angebauten Früchte im Preussischen Staate und in den Provinzen desselben im Jahre 1896.

A. Getreide und Hülsenfrüchte.

B. Hackfrüchte.

C. Handelsgewächse.

D. Futterpflanzen.

E. Wiesen.

F. Weingärten.

Vorbemerkung.

Ein Punkt (.) statt der Ziffer in den Spalten der Übersichten bedeutet, dass Angaben fehlen; ein Strich (—), dass die betreffende Frucht nicht angebaut bezw. nichts von ihr geerntet worden ist.

Gesamt-Ertrag und Ertrag vom Hektar der wichtigeren feldmässig desselben im

Gesamt-Ertrag in 100 Kilogramm,

Frucht-Arten		Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
A. Getreide und Hülsenfrüchte.							
1. Winter-Weizen.							
Körner	Gesamt-Ertrag	16 929 045	1 052 088	1 255 275	—	804 761	1 012 082
	Hektar Ertrag	1 625	1 176	1 789	—	1 627	1 782
2. Sommer-Weizen.							
Körner	Gesamt-Ertrag	951 616	59 275	40 612	—	61 985	35 221
	Hektar-Ertrag	1 360	903	1 398	—	1 473	1 350
3. Winter-Spelz und Emer.							
Körner	Gesamt-Ertrag	129 699	—	—	—	—	—
	Hektar-Ertrag	842	—	—	—	—	—
4. Sommer-Spelz und Emer.							
Körner	Gesamt-Ertrag	203	—	—	—	—	12
	Hektar-Ertrag	835	—	—	—	—	730
5. Winter-Roggen.							
Körner	Gesamt-Ertrag	52 778 481	4 384 472	3 419 679	2 720	6 313 080	4 246 415
	Hektar-Ertrag	1 176	1 052	953	1 600	1 036	1 046
6. Sommer-Roggen.							
Körner	Gesamt-Ertrag	411 137	61 180	56 089	540	56 999	74 388
	Hektar-Ertrag	580	450	453	1 200	606	592
7. Winter-Gerste.							
Körner	Gesamt-Ertrag	268 871	998	996	—	8 498	4 590
	Hektar-Ertrag	1 802	966	1 423	—	1 415	1 197
8. Sommer-Gerste.							
Körner	Gesamt-Ertrag	11 529 354	763 527	808 747	80	905 071	653 519
	Hektar-Ertrag	1 334	831	1 244	800	1 276	1 140
9. Winter-Menggetreide.							
Körner	Gesamt-Ertrag	456 773	10 120	3 833	36	5 067	5 224
	Hektar-Ertrag	1 207	1 124	1 025	1 200	966	996
10. Sommer-Menggetreide.							
Körner	Gesamt-Ertrag	1 933 067	241 338	187 190	—	257 233	307 643
	Hektar-Ertrag	993	798	903	—	998	910
11. Hafer.							
Körner	Gesamt-Ertrag	30 849 132	2 459 454	1 376 058	960	2 331 390	2 350 937
	Hektar-Ertrag	1 182	812	911	1 200	1 055	913

angebauten Früchte im Preussischen Staate und in den Provinzen Jahre 1896

Hektar-Ertrag in Kilogramm

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
954 505	2 509 432	8 049 961	920 944	1 554 750	1 104 988	899 517	1 797 581	13 161
1 238	1 337	2 108	2 204	1 829	1 488	1 446	1 765	1 092
29 166	192 186	268 176	7 417	79 288	34 405	28 587	114 298	1 000
1 178	1 210	1 830	1 284	1 333	1 113	1 041	1 394	850
—	—	1 795	—	—	—	306	24 300	103 268
—	—	1 292	—	—	—	1 209	823	840
115	28	—	—	—	—	2	41	5
788	1 400	—	—	—	—	300	911	500
6 388 273	6 838 977	4 774 027	1 947 851	5 297 328	3 222 401	1 825 319	4 111 013	6 926
1 103	1 157	1 425	1 325	1 267	1 383	1 300	1 627	707
19 521	48 327	26 114	9 207	20 851	16 954	10 097	10 471	399
545	682	731	716	761	875	660	980	671
5 664	3 571	9 587	2 663	108 216	65 044	4 241	54 624	229
1 057	1 041	2 198	1 861	2 040	1 655	1 553	1 976	636
903 344	2 032 794	3 184 705	848 656	325 943	216 365	367 529	463 123	55 951
1 033	1 237	2 048	1 604	1 379	1 106	1 099	1 281	913
4 679	3 802	24 839	1 295	5 528	130 627	650	259 707	1 366
1 040	1 080	1 056	1 460	1 448	1 290	1 324	1 209	618
317 102	149 900	75 458	302 590	22 887	52 431	5 769	12 257	1 269
934	1 085	1 257	1 369	1 171	1 139	984	1 181	793
1 292 678	4 198 226	3 616 709	2 598 295	3 272 855	2 055 744	1 763 145	3 443 780	88 961
930	1 182	1 714	1 335	1 438	1 279	1 264	1 422	974

Frucht-Arten.		Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
	12. Buchweizen.						
Körner	Gesamt-Ertrag	867 339	21 048	22 743	—	22 998	14 519
	Hektar-Ertrag	629	187	316	—	374	332
	13. Erbsen.						
Frucht	Gesamt-Ertrag	1 844 029	259 430	263 952	—	123 121	211 396
	Hektar-Ertrag	743	465	651	—	744	734
	14. Ackerbohnen.						
Frucht	Gesamt-Ertrag	1 535 300	78 888	53 308	—	28 360	50 658
	Hektar-Ertrag	1 342	676	1 281	—	1 193	1 114
	15. Wicken.						
Frucht	Gesamt-Ertrag	764 049	119 070	87 844	—	47 032	60 396
	Hektar-Ertrag	693	470	740	—	625	729
	16. Mischfrucht.						
Frucht	Gesamt-Ertrag	1 773 525	121 578	131 002	—	239 018	321 519
	Hektar-Ertrag	1 003	718	792	—	989	951
	17. Lupinen.						
Körner	Gesamt-Ertrag	859 769	41 469	59 735	—	190 638	55 753
	Hektar-Ertrag	698	461	624	—	701	708
	B. Hackfrüchte.						
	1. Kartoffeln.						
Knollen	Gesamt-Ertrag	201 226 098	12 158 115	16 093 129	14 400	30 311 130	18 955 732
	Davon krank	18 650 898	1 397 415	469 246	1 440	2 766 509	962 241
	Hektar-Ertrag	9 683	7 645	9 391	8 000	10 125	10 730
	2. Zuckerrüben.						
Wurzeln	Gesamt-Ertrag	97 884 565	591 763	6 771 498	—	4 834 098	4 717 913
	Hektar-Ertrag	28 403	23 257	26 708	—	30 312	30 492
	3. Futterrüben.						
Wurzeln	Gesamt-Ertrag	50 033 584	2 721 773	2 406 299	10 000	5 185 037	1 511 325
	Hektar-Ertrag	21 080	14 754	24 043	40 000	20 499	22 520
	4. Möhren. (Mohrrüben).						
Wurzeln	Gesamt-Ertrag	4 625 050	94 883	291 497	1 600	220 987	151 576
	Hektar-Ertrag	15 567	9 845	18 692	20 000	11 856	18 544
	5. Weissrüben. (Hauptfrucht).						
Wurzeln	Gesamt-Ertrag	3 800 409	8 295	4 267	—	24 723	2 001
	Hektar-Ertrag	10 8 8	7 006	5 492	—	3 935	5 028

Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
				Provinz				
13 554	18 015	16 184	292 732	298 880	62 321	1 308	83 037	—
326	440	480	902	653	667	524	879	—
245 346	105 556	286 080	62 665	111 220	47 179	77 649	49 221	1 307
682	1 025	1 377	1 207	991	878	703	779	791
18 990	66 159	191 837	162 384	624 767	152 539	83 093	23 356	961
1 150	1 688	1 684	1 507	1 481	1 186	1 196	1 321	882
122 547	113 010	50 674	2 103	22 213	65 965	27 719	44 069	1 407
641	912	862	1 129	902	830	733	844	679
355 246	209 433	86 251	166 508	27 726	81 037	12 359	18 115	3 703
944	1 250	1 238	1 186	1 114	1 116	1 031	1 214	733
207 968	157 116	117 709	228	20 892	4 476	2 495	1 290	—
674	793	761	703	882	948	743	1 053	—
25 458 940	30 515 957	19 476 001	2 713 963	11 867 587	7 963 249	8 285 071	17 180 354	232 470
1 232 473	3 147 969	3 005 629	337 734	1 261 622	864 343	1 356 964	1 815 121	32 142
9 940	9 353	10 230	8 626	9 801	9 229	9 856	10 021	5 120
10 929 571	15 081 025	37 418 989	433 626	10 112 317	867 763	1 484 359	4 644 643	—
25 196	25 374	31 601	24 234	27 539	25 216	26 853	27 956	—
2 859 507	8 874 774	8 740 136	1 379 200	2 259 040	3 042 751	3 501 843	7 497 248	44 651
16 512	21 035	26 309	24 757	19 889	20 839	18 500	22 578	9 424
780 904	745 638	259 022	70 838	260 175	285 206	49 164	1 422 560	—
16 369	19 571	18 547	13 243	8 313	8 861	9 563	19 710	—
23 145	55 436	19 101	708 777	904 221	467 517	57 365	1 525 534	27
7 924	5 088	4 749	19 051	12 407	10 055	4 664	9 764	1 667

Fruchtarten		Staat	Provinz Ost-Preussen	West-Preussen	Stadtkreis Berlin	Brandenburg	Pommern
6. Weissrüben (Nachfrucht).							
Wurzeln	Gesamt-Ertrag	4 955 735	2 673	3 580	—	114 904	9 076
	Hektar-Ertrag	4 399	3 522	3 552	—	2 912	4 158
7. Kohlrüben.							
Wurzeln	Gesamt-Ertrag	17 289 694	1 126 843	2 010 650	3 200	1 053 880	4 417 257
	Hektar-Ertrag	15 380	12 956	13 347	20 000	15 060	20 399
C. Handelsgewächse.							
1. Winterraps.							
Körner	Gesamt Ertrag	732 539	48 895	100 870	—	40 394	69 333
	Hektar-Ertrag	1 285	1 022	1 680	—	981	1 164
2. Sommerraps.							
Körner	Gesamt-Ertrag	18 072	308	80	—	1 253	242
	Hektar-Ertrag	635	997	777	—	601	793
3. Hopfen.							
Zapfen	Gesamt-Ertrag	14 540	608	112	—	278	27
	Hektar-Ertrag	511	278	439	—	656	239
4. Klee.							
Samen	Gesamt-Ertrag	82 238	14 004	9 757	—	2 212	3 958
	Hektar-Ertrag	142	151	185	—	166	164
D. Futterpflanzen.							
1. Klee.							
Heu	Gesamt-Ertrag.	29 260 177	3 847 025	2 289 721	640	1 736 184	2 422 389
	Hektar-Ertrag	2 645	1 916	2 075	1 600	2 267	2 046
2. Lupinen.							
Heu u. Stroh	Gesamt-Ertrag . . .	1 979 302	88 209	144 217	—	444 902	150 246
	Hektar-Ertrag. . . .	1 220	704	1 000	—	1 230	1 285
3. Luzerne.							
Heu	Gesamt-Ertrag	3 268 112	5 195	63 018	1 200	252 144	45 613
	Hektar-Ertrag	3 953	2 315	3 422	3 000	3 074	2 771
4. Esparsette.							
Heu	Gesamt-Ertrag	918 389	636	398	—	45 532	8 269
	Hektar-Ertrag	2 855	1 374	1 549	—	2 582	2 553
5. Serradella (Hauptfrucht).							
Heu	Gesamt-Ertrag	881 442	21 977	83 378	—	224 066	174 773
	Hektar-Ertrag	1 217	782	783	—	1 370	1 058

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
72 172	921 569	116 574	23 229	490 567	758 503	109 581	2 332 634	673
4 603	4 142	2 547	8 822	3 999	4 086	2 269	5 303	7 400
606 148	279 477	1 176 717	1 303 337	1 161 208	1 199 521	1 026 980	1 901 304	23 172
11 198	10 197	16 763	21 845	14 638	15 915	11 663	13 291	8 747
13 303	172 604	52 449	146 355	30 719	10 303	16 039	29 299	1 976
958	1 401	1 335	1 635	1 121	856	624	1 097	547
1 242	2 280	1 011	128	796	931	6 066	3 637	98
710	1 364	1 069	1 600	508	505	488	707	426
5 399	52	5 851	2	471	—	989	106	645
361	981	888	182	385	—	765	599	548
15 515	22 762	2 607	994	121	1 922	633	7 565	188
172	109	184	236	218	239	110	117	96
1 731 042	6 007 302	1 735 748	881 181	1 749 663	1 990 684	1 218 717	3 506 226	143 655
1 890	3 170	3 564	3 296	3 814	3 895	3 033	3 448	3 008
468 454	328 492	263 524	1 501	56 273	16 411	10 521	6 552	—
1 156	1 400	1 459	1 373	1 645	1 947	1 767	1 798	—
102 964	161 459	1 283 646	53	98 714	99 028	186 452	955 832	12 794
3 098	3 958	4 796	2 120	3 803	4 114	3 842	3 634	3 255
1 174	6 505	468 480	—	43 909	111 716	58 302	130 255	43 213
2 174	2 357	3 281	—	2 296	2 832	2 332	2 530	2 276
139 226	152 281	22 011	4 734	20 634	33 159	1 040	4 163	—
942	2 070	1 682	2 529	2 009	2 862	1 815	1 730	—

Frucht-Arten		Staat	Provinz				
			Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
6. Mais.							
Grünfutter und in trocken. Zustande	Gesamt-Ertrag .	1 563 002	9 493	19 065	-	67 230	8 610
	Hektar-Ertrag .	6 421	5 948	6 792	—	5 912	6 742
7. Grasssaat aller Art.							
Grünfutter u. Heu	Gesamt-Ertrag .	4 960 454	328 825	239 821	900	526 190	444 410
	Hektar Ertrag .	2 101	1 515	1 447	6 000	1 851	1 607
E. Wiesen.							
Heu und Grummet	Gesamt-Ertrag .	81 897 300	7 563 839	3 370 602	8 400	9 846 171	6 559 316
	Hektar-Ertrag .	2 503	1 716	2 056	6 000	2 425	2 183
F. Weingärten.							
Wein (Most)	Gesamt-Ertrag in Hektoliter	590 943	—	—	—	2 950	—
	Hektar-Ertrag in Hektoliter .	33,88	—	—	—	6,88	—

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
348 950	796 125	198 569	2 972	10 611	15 461	41 834	44 370	72
5 731	6 465	7 773	7 904	6 922	6 160	7 265	6 637	9 000
326 021	569 743	117 889	1 322 592	311 250	366 774	65 070	316 641	24 328
1 440	2 174	2 497	2 839	2 587	2 841	2 384	2 446	2 448
4 724 292	9 341 844	6 326 474	5 233 725	11 567 952	5 052 295	5 776 758	6 136 536	419 096
2 026	2 691	3 024	2 535	2 912	3 197	3 181	2 926	3 475
1 496	15 143	7 289	—	—	—	105 286	458 779	—
15,63	10,84	10,34	—	—	—	35,65	38,67	—

Frucht-Arten		Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
6. Mais.							
Grünfutter und in trocken. Zustande	Gesamt-Ertrag .	1 563 002	9 493	19 065	–	67 230	8 610
	Hektar-Ertrag .	6 421	5 948	6 792	—	5 912	6 742
7. Grasssaat aller Art.							
Grünfutter u. Heu	Gesamt-Ertrag .	4 960 454	328 825	239 821	900	526 190	444 410
	Hektar Ertrag .	2 101	1 515	1 447	6 000	1 851	1 607
E. Wiesen.							
Heu und Grummet	Gesamt-Ertrag .	81 897 300	7 563 839	3 370 602	8 400	9 846 171	6 559 316
	Hektar-Ertrag .	2 503	1 716	2 056	6 000	2 425	2 133
F. Weingärten.							
Wein (Most)	Gesamt-Ertrag in Hektoliter	590 943	—	—	—	2 950	—
	Hektar-Ertrag in Hektoliter .	33,88	—	—	—	6,88	—

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
348 950	796 125	198 569	2 972	10 611	15 461	41 834	44 370	72
5 731	6 465	7 773	7 904	6 922	6 160	7 265	6 637	9 000
326 021	569 743	117 889	1 322 592	311 250	366 774	65 070	316 641	24 328
1 440	2 174	2 497	2 839	2 587	2 841	2 384	2 446	2 448
4 724 292	9 341 844	6 326 474	5 2[illegible]3 725	11 567 952	5 052 295	5 776 758	6 136 536	419 096
2 026	2 691	3 024	2 535	2 912	3 197	3 181	2 926	3 475
1 496	15 143	7 289	—	—	—	105 286	458 779	—
15,63	10,84	10,34	—	—	—	35,65	38,67	—

Übersicht

der

Ernte-Schäden im Preussischen Staate

während des Jahres 1896.

I. Elementar- und Witterungs-Schäden.
II. Pflanzenkrankheiten und schädliche Pflanzen.
III. Schädliche Tiere.
IV. Andere Schäden.

(Nach der „Preussischen Statistik".)

Übersicht der Ernte-Schäden im Preussi-

Zahl
von Ernte-Schäden betroffenen

Ernte-Schäden	Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
I. Elementar- und Witterungs-schäden.						
1. Ausfallen	2	—	—	—	—	—
2. Auswinterung	237	12	10	—	8	19
3. Auswuchs	670	2	—	—	28	—
4. Blitz	1	1	—	—	—	—
5. Dürre	6 510	2 275	1 023	—	371	1 009
6. Fäule (Stocken)	386	87	20	—	20	5
7. Frost	506	78	32	—	35	30
8. Gewitter	3	—	—	—	—	—
9. Grundwasser	6	—	—	—	—	—
10. Hagel	5 874	1 224	501	—	468	654
11. Hitze	173	93	28	—	11	11
12. Hochwasser	147	3	—	—	44	8
13. Kälte	239	9	2	—	18	3
14. Lagern	61	—	—	—	1	1
15. Nässe	4 000	123	10	—	302	17
16. Niederschläge (Nebel, Reif, Tau)	41	1	—	—	1	2
17. Regen	2 574	36	12	—	195	40
18. Schnee	22	3	—	—	1	2
19. Stauwasser	7	1	—	—	1	—
20. Sturm (Wind)	38	5	1	—	2	2
21. Überschwemmung	669	15	4	—	87	26
22. Ungünstige Witterung	399	32	3	—	22	4
23. Versandung	3	—	—	—	1	1
24. Verschlammung	28	—	—	—	1	1
25. Wolkenbruch	26	4	1	—	4	3

schen Staate während des Jahres 1896.

der
Gemeinden und Gutsbezirke.

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
—	2	—	—	—	—	—	—	—
5	48	79	1	5	5	33	6	6
4	70	238	5	112	111	79	20	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—
963	125	66	144	34	10	221	262	7
24	75	34	—	10	7	30	74	—
25	79	47	11	57	11	45	50	6
—	—	—	—	1	1	1	—	—
—	4	2	—	—	—	—	—	—
621	994	376	169	452	66	174	156	19
17	4	1	1	—	—	4	3	—
2	50	21	2	12	3	2	—	—
12	111	11	1	4	9	20	32	7
4	37	8	—	5	3	1	1	—
71	1 299	397	53	522	229	480	456	41
2	6	12	1	7	6	2	1	—
36	372	406	45	338	334	310	440	10
1	4	—	—	—	2	8	—	1
—	3	1	—	1	—	—	—	—
8	10	1	1	4	—	2	—	2
12	207	124	19	142	10	16	7	—
10	101	81	5	48	21	63	50	9
—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	20	4	—	—	—	2	—	—
2	10	—	—	1	—	1	—	—

Ernte-Schäden	Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Stadtkreis Berlin	Branden-burg	Pommern
II. Pflanzenkrankheiten und schädliche Pflanzen.						
1. Befallen durch Gift	59	5	3	—	3	1
2. Brand	132	45	15	—	4	12
3. Honigtau.	2	2	—	—	—	—
4. Kleeseide	5	2	—	—	—	—
5. Mehltau.	508	367	51	—	13	18
6. Pilze.	4	1	—	—	1	—
7. Rost.	222	22	35	—	11	19
8. Pflanzenkrankheiten ohne nähere Angabe	66	16	4	—	4	1
9. Schädliche Pflanzen . . .	19	1	1	—	—	2
III. Schädliche Thiere.						
1. Blattläuse	65	34	4	—	—	5
2. Engerlinge	95	14	—	—	—	3
3. Erdflöhe	39	13	1	—	2	4
4. Fliegen	12	8	—	—	1	—
5. Heuschrecken.	4	4	—	—	—	—
6. Insekten	86	35	—	—	4	3
7. Käfer	123	16	3	—	12	5
8. Maden	67	7	3	—	4	10
9. Mäuse	885	1	—	—	45	73
10. Kaninchen	3	—	—	—	—	3
11. Ratten	22	—	—	—	—	—
12. Raupen	100	45	10	—	11	6
13. Schnecken	32	—	—	—	1	—
14. Ungeziefer	86	56	2	—	—	3
15. Vögel	29	5	4	—	2	3
16. Wild.	50	4	—	—	7	15
17. Würmer	103	24	10	—	1	6
IV. Andere Schäden.						
1. Truppenübungen	8	—	—	—	3	2
Überhaupt Ernte-Schäden 1896	25 448	4 731	1 793	—	1 747	2 032
1895	21 985	4 038	1 851	1	1 537	2 299

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
10	13	14	1	6	2	1	—	—
33	15	5	—	1	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	—	—	—	—
11	31	1	—	12	2	2	—	—
—	1	—	—	—	—	—	1	—
21	110	2	—	—	—	1	—	1
2	12	6	3	1	3	5	8	1
1	3	2	—	2	—	4	2	1
1	3	—	17	1	—	—	—	—
5	24	1	7	2	—	16	22	1
2	—	4	—	—	1	9	3	—
—	—	2	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	7	2	1	2	4	16	13	—
1	16	34	3	1	1	30	1	—
4	11	12	1	—	1	2	12	—
4	89	177	106	204	8	54	92	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	15	7	—	—	—	—
9	10	7	—	—	—	2	—	—
—	4	1	2	2	15	1	5	1
4	2	2	2	3	—	9	3	—
3	1	1	1	2	1	1	5	—
2	8	2	1	2	—	9	—	—
5	19	5	—	12	8	9	4	—
—	1	—	1	—	1	—	—	—
1 941	4 012	2 140	619	2 016	875	1 665	1 729	148
2 305	2 983	1 717	317	1 806	628	1 475	918	110

Die Hagelwetter und Hagelschäden im Preussischen Staate

während

des Jahres 1896.

(„Nach der Preussischen Statistik“.)

Die Hagelwetter und Hagelschäden im

	Staat	Provinz			
		Ost-preussen	West-preussen	Branden-burg einschl. Berlin	Pommern
A. Gesamtzahl der Erhebungsbezirke . .	54 904	7 972	3 502	5 292	4 685
B. Von Hagelwetter wurden Erhebungsbezirke (Gemeinden, Gutsbezirke etc.) im Jahre 1896 betroffen:					
einmal	5 553	1 069	457	455	627
zweimal	827	229	78	50	111
drei- oder mehrmal . . .	169	36	15	13	25
zusammen . .	6 549	1 334	550	518	763
C. Hagelwetter fanden im Jahre 1896 statt in					
a) Erhebungsbezirken . . .	6 549	1 334	550	518	763
b) Fällen	7 772	1 641	662	599	929
Hagelwetter waren im Monat					
März	34	1	—	3	1
April	70	6	6	3	12
Mai	875	263	36	95	162
Juni	3 018	587	180	314	432
Juli	2 309	431	178	92	153
August	1 327	350	259	90	164
September	113	3	3	—	4
Oktober	21	—	—	2	—
in den übrigen Monaten . .	5	—	—	—	1
zusammen .	7 772	1 641	662	599	929
D. Die vom Hagel im Jahre 1896 überhaupt betroffene Fläche beträgt in Hektar .	907 408	158 402	95 566	65 941	130 349
1. Die Gesamtfläche des Preussischen Staates bezw. der Provinzen umfasst in Hektar . . .	34 854 542	3 698 803	2 551 773	3 990 088	3 011 296
2. Die vom Hagel im Jahre 1896 überhaupt betroffene Fläche in Prozenten der Gesamtfläche . .	2,6	4,3	3,7	1,7	4,3
E. Ernteschäden wurden im Jahre 1896 durch Hagel verursacht in					
a) Erhebungsbezirken . . .	5 874	1 224	501	468	654
b) Fällen	6 629	1 447	577	505	758

Preussischen Staate während des Jahres 1896.

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
5 451	9 329	4 350	2 207	4 449	1 617	2 606	3 276	167
598	945	355	173	439	69	173	174	19
69	123	46	16	60	10	20	12	3
8	30	14	5	10	4	—	8	1
675	1 098	415	194	509	83	193	194	23
675	1 098	415	194	509	83	193	194	23
768	1 296	489	222	592	103	213	230	28
7	5	2	1	12	—	—	2	—
3	7	2	11	8	1	—	11	—
43	180	38	6	29	4	—	10	9
175	335	338	96	338	62	87	65	9
388	547	92	91	159	24	83	64	7
144	196	8	2	15	8	26	63	2
7	26	9	4	24	4	16	12	1
1	—	—	10	5	—	1	2	—
—	—	—	1	2	—	—	1	—
768	1 296	489	222	592	103	213	230	28
100 592	139 368	54 345	38 060	63 410	13 522	22 756	22 349	2 748
2 896 425	4 031 063	2 524 348	1 899 747	3 847 516	2 020 736	1 569 379	2 699 140	114 228
3,5	3,5	2,2	2,0	1,1	0,7	1,5	0,8	2,4
621	994	376	169	452	66	174	156	19
675	1 110	426	181	507	71	189	162	21

	Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Brandenburg einschl. Berlin	Pommern
F. Die durch Hagel im Jahre 1896 beschädigte Fläche beträgt in Hektar .	505 744	93 692	55 879	38 069	63 754
1. Fläche der Acker- und Gartenländereien, einschliesslich der Weinberge des preuss. Staates bezw. der Provinzen in Hektar	17 626 683	1 990 997	1 404 644	18 224 379	1 662 972
2. mithin durch Hagel beschädigte Fläche in Prozenten der Gesamtfläche der Acker- und Gartenländereien, einschliesslich der Weinberge	2,9	4,7	4,0	2,1	3,8
G. Der Umfang des im Jahre 1896 angerichteten Schadens für die ein- und mehrmals verhagelten Flächen (in Hektar)	531 937	100 042	58 931	38 539	66 100
beträgt:					
a) überhaupt in Mark.	26 055 365	3 752 274	2 357 831	1 830 896	3 092 508
b) durchschnittlich pro Hektar in Mark	52	40	42	48	49
H Ernteschäden sind im Jahre 1896 durch Hagel verursacht worden im Monat:					
April . . . auf einer Fläche von (Hektar)	101	4	—	4	43
April . . . in Höhe von (Mark)	4 201	500	–	301	2 900
Mai . . . auf einer Fläche von (Hektar)	59 253	12 914	5 854	6 635	16 831
Mai . . . in Höhe von (Mark)	2 803 928	637 140	209 237	295 967	944 733
Juni . . . auf einer Fläche von (Hektar)	203 360	35 417	15 823	20 591	29 966
Juni . . . in Höhe von (Mark)	10 398 579	1 187 328	525 964	857 303	1 443 208
Juli . . . auf einer Fläche von (Hektar)	181 341	29 051	18 479	6 871	9 322
Juli . . . in Höhe von (Mark)	9 046 041	1 005 470	758 961	237 909	396 748
August . . auf einer Fläche von (Hektar)	82 189	22 406	18 740	4 176	9 893
August . . in Höhe von (Mark)	3 647 689	921 236	863 369	439 416	302 919
September auf einer Fläche von (Hektar)	4 667	250	35	—	45
September in Höhe von (Mark).	120 901	600	300	—	2 000
in den übrigen Monaten auf einer Fläche von (Hektar)	1 026	—	—	262	—
in den übrigen Monaten in Höhe von (Mark) . . .	44 026	—	—	—	—

Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
Provinz								
53 727	85 562	28 775	17 889	41 152	4 553	13 318	7 929	1 445
1 806 848	2 248 068	1 537 394	1 085 557	1 272 656	855 644	629 034	1 254 761	52 606
3,0	3,8	1,9	1,6	3,2	0,5	2,1	0,6	2,7
56 205	90 250	39 980	19 321	43 315	4 761	14 069	7 979	1 445
2 784 472	4 694 721	2 161 996	929 576	2 847 955	191 550	800 821	504 459	106 306
52	55	75	52	69	42	60	64	74
50	—	—	—	—	—	—	—	—
500	—	—	—	—	—	—	—	—
3 020	10 142	2 516	89	675	—	—	139	438
88 960	432 724	157 454	3 825	14 962	—	—	4 176	14 750
10 818	20 754	22 976	8 438	26 931	3 011	4 648	3 391	596
431 286	1 210 096	1 732 708	334 108	2 024 958	133 727	224 248	225 598	58 102
33 025	45 108	4 747	10 079	13 960	1 315	6 820	2 323	301
1 973 981	2 478 513	263 875	584 169	705 633	89 309	445 492	126 127	29 854
9 151	13 539	243	41	310	285	1 345	1 960	100
287 795	565 682	1 464	1 800	8 447	12 514	95 169	645 938	2 000
141	707	498	513	928	150	1 256	134	10
1 950	7 706	6 500	2 628	53 375	6 000	35 972	2 270	1 600
—	—	—	161	571	—	—	32	—
—	—	—	3 046	40 630	—	—	350	—

	Staat	Provinz Ost-preussen	West-preussen	Branden-burg einschl. Berlin	Pommern
I. Von den im Jahre 1896 verhagelten Flächen waren versichert:					
Hektar	280 159	47 602	24 048	0 93	40 291
und betrug die Versicherungssumme					
a) überhaupt in Mark	91 675 861	12 538 714	6 927 863	7 186 505	11 390 130
b) durchschnittlich pro Hektar der beschädigten u. zugleich versicherten Fläche in Mark	327	263	288	283	283
K. Als Entschädigung für erlittene Einbusse im Jahre 1896 wurde infolge von Versicherung gewährt:					
a) überhaupt in Mark	11 680 378	1 421 559	892 328	900 845	1 709 554
b) durchschnittlich pro Hektar der beschädigten u. zugleich versicherten Fläche in Mark	42	30	37	36	42

Provinz								
Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern
29 400	50 051	15 366	14 273	22 965	2 094	5 516	3 059	401
8 644 617	19 212 066	7 089 727	3 448 762	10 669 206	790 121	2 346 301	1 277 781	159 068
294	384	461	241	465	377	425	418	397
1 239 225	2 091 008	982 106	721 601	1 287 361	60 220	186 286	171 709	16 576
42	42	64	51	56	29	34	56	41

Übersicht

der

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebietes

an

landwirtschaftlichen Erzeugnissen

im Jahre 1896.

(Nach der „Statistik des Deutschen Reiches“.)

Inhaltsverzeichnis.

A. Register

in der Reihenfolge der Nummern des Zolltarifs.

B. Alphabetisches Sachregister.

Vorbemerkungen.

1. Der **Generalhandel** giebt ein Bild des auswärtigen Handels, wie er sich im ganzen über die Grenze des deutschen Zollgebietes vollzieht, und umfasst alle Waaren, die sich über dieselbe bewegt haben.

   Demnach besteht er:

   im **Eingang** aus
   - a) der Einfuhr in den freien Verkehr, mit Ausnahme der von Niederlagen und Konten,
   - b) der Einfuhr im Veredelungsverkehr,
   - c) der Einfuhr auf Niederlagen und Konten,
   - d) der unmittelbaren Durchfuhr,

   im **Ausgang** aus
   - a) der Ausfuhr aus dem freien Verkehr,
   - b) der Ausfuhr im Veredelungsverkehr,
   - c) der Ausfuhr von Niederlagen und Konten,
   - d) der unmittelbaren Durchfuhr. —

2. Der **Spezialhandel** begreift diejenigen Waaren in sich, die der Handel einerseits aus dem Auslande dem Verbrauch des deutschen Zollgebietes und andererseits aus der Produktion des deutschen Zollgebietes dem Auslande zugeführt hat.

   Der Spezialhandel umfasst daher:

   im **Eingang**
   - a) die Einfuhr in den freien Verkehr unmittelbar oder mit Begleitpapieren,
   - b) die Einfuhr in den freien Verkehr von Niederlagen und Konten;

   im **Ausgang**

   die Ausfuhr aus dem freien Verkehr, einschliesslich der unter Steuerkontrolle ausgehenden, einer Verbrauchs-Steuer unterliegenden inländischen Waaren (Bier, Branntwein, Salz, Tabak, Zucker).

3. Die **Einheitswerte** der einzelnen Waarengattungen werden nach § 70 der Dienstvorschriften zum Gesetz, betr. die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande, vom 20. Juli 1879 von der durch das Kaiserliche Statistische Amt jährlich einberufenen Sachverständigen-Kommission für die Schätzung der Handelswerte festgestellt, und zwar für die Einfuhr und die Ausfuhr besonders.

4. Von den den Benennungen der einzelnen Waarengattungen vorangestellten Bezeichnungen bezieht sich die **erste** auf die Nummer resp. Unterabteilung des durch die Reichsgesetze vom 22. Mai 1885, 24. Juni, 9. Juli und 21. Dezember 1887 abgeänderten Zolltarifs vom 15. Juli 1879, — die **zweite** (hinter dem Strich) auf die Nummer des statistischen Waarenverzeichnisses.

1. Abfälle.

Z. T. No. 1b — 5. Dünger, thierischer mit Ausnahme von Guano, Knochenasche und Knochenmehl.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	423	274
Dänemark	278	3 407
Norwegen	268	—
Schweden	2	1
Russland	2 518	118
Österreich-Ungarn	12 216	6 229
der Schweiz	23 898	2 815
Frankreich	1 687	5 680
Belgien	323	942
den Niederlanden	2 067	46 207
Grossbritannien	338	—
Portugal	—	1
Italien	—	199
Egypten	136	—
Britisch Ostindien	5	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	808	93
Brasilien	9	9
Uruguay	14	...
Argentinien	150	—
Britisch Australien	105	—
Zusammen 1896	45 197	65 983
1895	64 090	84 270
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 6 *M* zusammen	271 000 *M*	—
1895 = 6 *M* „	385 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 6 *M* zusammen	—	396 000 *M*
1895 = 6 *M* „	—	506 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 194	
c) Generalhandel 1896	47 386	68 177

Z. T. No. 1b — 6. Guano, natürlicher.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Spezialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	75 926	158
Dänemark	198	523
Norwegen	200	3
Schweden	8	—
Russland	—	50
Österreich-Ungarn	40	878
der Schweiz	27	2 429
Frankreich	75	—
Belgien	57 970	1
den Niederlanden	1 775	3 271
Italien	1	—
Grossbritannien	1	—
Egypten	136	—
Deutsch Westafrika	28	—
Peru	90 529	—
Chile	149	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 6. Guano, natürlicher.		
Argentinien	2	—
Portorico, Cuba	238	—
Britisch Australien	5 608	686
Zusammen 1896	232 725	8 000
1895	396 379¹)	22 073¹)
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 13,50 ℳ zusammen	3 142 000 ℳ	—
1895 = 13,49 ℳ „	5 349 000 ℳ¹)	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,00 ℳ zusammen	—	120 000 ℳ
1895 = 14,84 ℳ „	—	328 000 ℳ¹)
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	176	
c) Generalhandel 1896	232 899	8 176
Z. T. No. 1b — 7. Guano, künstlicher.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1 405	2 696
Dänemark	6 278	473
Norwegen	67 713	2
Schweden	570	—
Russland	—	46
Österreich-Ungarn	40	1 768
der Schweiz	82	544
Frankreich	494	503
Belgien	28 286	708
den Niederlanden	3 502	1 136
Grossbritannien	5 119	8
Italien	1	98
Egypten	123	—
Peru	98	—
Chile	3	—
Brasilien	101	13
Uruguay	17 566	—
Argentinien	12 660	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 437	—
Zusammen 1896	148 478	7 996
1895	—²)	—²)
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,00 ℳ zusammen	1 485 000 ℳ	—
1895 = — ℳ „	—	—²)
bei der Ausfuhr 1896 = 11,00 ℳ zusammen	—	88 000 ℳ
1895 = — ℳ „	—	—²)
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	132	
c) Generalhandel 1896	148 568	8 128
Z. T. No. 1b — 8. Kleie, Malzkeime, Reisabfälle, Kartoffelpülpe.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	74 436	11 674
dem Zollausschluss Helgoland	—	112

1) In der Ein- und Ausfuhr und dem Wert derselben pro 1895 unter No. 6 sind zugleich die Angaben für 1895 unter No. 7 enthalten.
2) Die Angaben für die Ein- und Ausfuhr und dem Wert derselben pro 1895 sind in den unter No. 6 mitenthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 8. Kleie etc.		
den Badischen Zollausschlüssen	22	46
Dänemark	10 665	95 715
Norwegen	113 250	686
Schweden	5 886	22 601
Russland	2 888 955	68
Österreich-Ungarn	1 240 757	25 996
der Schweiz	44 481	4 498
Frankreich	148 156	1 555
Belgien	382 487	402
den Niederlanden	478 463	5 218
Grossbritannien	106 012	6 470
Italien	39 690	—
Portugal	9 395	1
Serbien	495	—
Rumänien	2 786	—
der Türkei	4 073	—
Argentinien	252 244	2
Brasilien	1 468	—
Uruguay	2 140	—
Chile	404	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	84 742	—
Deutsch Westafrika	—	2
Westafrika ohne deutsche Schutzgebiete	—	8
Britisch Ostindien	130 533	—
Niederländisch Ostindien	50	—
Zusammen 1896	6 021 590	175 058
1895	3 960 237	258 858
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 7,49 ℳ zusammen	45 103 000 ℳ	—
1895 = 5,64 ℳ „	22 339 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 8,50 ℳ zusammen	—	1 488 000 ℳ
1895 = 6,50 ℳ „	—	1 679 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	46 378	
c) Generalhandel 1896	6 071 244	222 411
Z. T. No. 1b — 9. Tierknochen (nicht zur Verwendung als Schnitzstoff bestimmt).		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Zollausschluss Helgoland	11	—
Dänemark	39 783	9
Norwegen	3 658	245
Schweden	1 121	653
Russland	4 422	—
Österreich-Ungarn	44 374	30 498
der Schweiz	2 108	26 785
Frankreich	6 004	6 709
Belgien	27 202	7 395
den Niederlanden	17 276	2 959
Grossbritannien	2 928	2 849
Spanien	3	1
Gibraltar, Malta, Cypern	3 516	—
der Türkei	11 658	—
Britisch Ostindien	74 408	—
Argentinien	9 226	—

Noch 9. Tierknochen.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Chile	—	439
Uruguay	1229	—
Brasilien	369	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	846	—
Egypten	232	—
Marocco	985	—
Deutsch Westafrika	14	—
Deutsch Ostafrika	3	—
Ostafrika ohne Deutsches Schutzgebiet	1 449	—
dem Kapland	701	—
Zusammen 1896	253 955	77 603
1895	279 585	67 912
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 8 ℳ zusammen	2 032 000 ℳ	—
1895 = 9 ℳ „	2 516 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 8 ℳ zusammen	—	621 000 ℳ
1895 = 9 ℳ „	—	611 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 514	
c) Generalhandel 1896	255 463	79 117

5. Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren.

Z. T. No. 5c — 77. Wachholder-Öl; Rosmarin-Öl.

dz netto = 12 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	7
Norwegen	—	4
Russland	—	4
Österreich-Ungarn	158	13
der Schweiz	4	10
Frankreich	114	—
Belgien	—	1
Grossbritannien	5	15
Italien	10	—
Spanien	8	—
Japan	—	3
Brasilien	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	8
Britisch Nordamerika	—	2
Zusammen 1896	299	70
1895	241	79
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 359 ℳ zusammen	107 000 ℳ	—
1895 = 277 ℳ „	67 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 500 ℳ zusammen	—	35 000 ℳ
1895 = 400 ℳ „	—	32 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	29	
c) Generalhandel 1896	333	69

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 5h — 93. Kitte, nicht besonders genannt.		
dz brutto = 3 *M* Zoll.		
Tara = 10 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	54
Dänemark	—	43
Norwegen	—	18
Schweden	—	24
Russland	—	94
Österreich-Ungarn	8	143
der Schweiz	45	164
Frankreich	195	19
Belgien	67	20
den Niederlanden	199	12
Grossbritannien	117	13
Portugal	—	4
Spanien	—	56
Italien	—	8
Rumänien	—	3
der Türkei	—	12
China	—	33
Japan	—	99
Chile	—	103
Argentinien	—	11
den Vereinigten Staaten von Amerika	32	23
Zusammen 1896	663	987
1895	398	973
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 15 *M* zusammen	10 000 *M*	—
1895 = 15 *M* „	6 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 20 *M* zusammen	—	20 000 *M*
1895 = 20 *M* „	—	19 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	50	
c) Generalhandel 1896	711	1 037
Z. T. No. 5h — 94. Leim; auch Leimgallerte.		
dz brutto = 3 *M* Zoll.		
Tara = 14 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	9	1 097
Dänemark	87	1 265
Schweden	4	578
Norwegen	431	1 256
Russland	30	1 676
Österreich-Ungarn	9779	2 205
der Schweiz	1980	3 049
Frankreich	7359	4 308
Belgien	1146	2 582
den Niederlanden	5274	1 114
Grossbritannien	3382	15 872
Italien	154	1 441
Portugal	—	187
Spanien	—	608
Rumänien	—	73
Griechenland	—	46

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 94. Leim.		
der Türkei	—	33
Brasilien	—	316
Argentinien	—	304
Chile	—	99
Mexico	—	89
Britisch Westindien	—	4
Venezuela	—	37
den Vereinigten Staaten von Amerika	599	5 337
Britisch Nordamerika	—	1 356
Egypten	—	3
Deutsch Westafrika	—	1
Deutsch Ostafrika	—	3
dem Kapland	—	77
Britisch Australien	—	78
Niederländisch Ostindien	—	22
Britisch Ostindien	—	25
China	—	64
Japan	—	462
Zusammen 1896	28 234	45 752
1895	26 386	47 630
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 60 ℳ zusammen	1 694 000 ℳ	—
1895 = 56 ℳ „	1 478 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 76 ℳ zusammen	—	3 477 000 ℳ
1895 = 72 ℳ „	—	3 429 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 432	
c) Generalhandel 1896	33 823	51 478

Z. T. No. 5h — **95. Russ und Russbutten.**

dz brutto = 3 ℳ Zoll.

Tara = 16 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	5	26
Dänemark	—	36
Norwegen	—	16
Schweden	7	283
Russland	3	1 759
Österreich-Ungarn	33	933
der Schweiz	4	181
Frankreich	509	3 596
Belgien	160	2 088
den Niederlanden	13	868
Grossbritannien	42	424
Portugal	—	1
Spanien	—	32
Italien	—	63
Griechenland	—	9
der Türkei	—	8
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 032	38
Chile	—	24
Brasilien	—	17
Argentinien	—	19
Mexico	—	13
Britisch Nordamerika	—	48
Zusammen 1896	4 808	10 518
1895	2 616	11 173

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 95. Russ und Russbutten.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 76,60 ℳ zusammen	368 000 ℳ	—
1895 = 77,20 ℳ „	202 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 60,00 ℳ zusammen	—	631 000 ℳ
1895 = 60,00 ℳ „	—	670 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	849	
c) Generalhandel 1896	6 202	11 849
Z. T. No. 5h — **99. Wagenschmiere.**		
dz brutto = 3 ℳ Zoll.		
Tara = 16 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	29	37
Dänemark	—	1 103
Schweden	—	75
Russland	—	31
Österreich-Ungarn	166	612
der Schweiz	32	1 111
Frankreich	4	28
Belgien	172	151
den Niederlanden	3	225
Grossbritannien	111	16
Italien	—	39
Portugal	—	21
Spanien	—	41
Deutsch Westafrika	—	14
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	119
Transvaal	—	333
dem Kapland	—	36
den Vereinigten Staaten von Amerika	38	—
Chile	—	104
Brasilien	—	20
Zusammen 1896	555	4 147
1895	774	4 366
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 21 ℳ zusammen	12 000 ℳ	—
1895 = 20 ℳ „	15 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 21 ℳ zusammen	—	87 000 ℳ
1895 = 20 ℳ „	—	87 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	166	
c) Generalhandel 1896	721	4 313
Z. T. No. 5k — **104. Pottasche aller Art.**		
dz brutto = 1,50 ℳ Zoll.		
Tara = 10 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	974
Dänemark	—	6 909
Norwegen	—	3 648

Noch 104. Pottasche aller Art.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Schweden	4	13 414
Russland	796	657
Österreich-Ungarn	12 264	2 709
der Schweiz	45	1 466
Frankreich	816	1 972
Belgien	214	22 319
den Niederlanden	15	33 145
Grossbritannien	117	23 688
Italien	—	1 844
Portugal	—	140
Spanien	—	153
Griechenland	—	8
Rumänien	—	49
der Türkei	—	58
Egypten	—	6
Marocco	—	10
dem Kapland	—	14
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	14
den Vereinigten Staaten von Amerika	19	12 768
Argentinien	—	34
Brasilien	—	322
Peru	—	22
Venezuela	—	12
Britisch Nordamerika	—	10
Chile	—	117
Mexico	—	30
China	—	25
Japan	—	68
Niederländisch Ostindien	—	8
Britisch Ostindien	—	65
Britisch Australien	—	8
Zusammen 1896	14 297	126 727
1895	16 336	134 431
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 30 *M* zusammen	429 000 *M*	—
1895 = 30 *M* „	490 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 33 *M* zusammen	—	4 182 000 *M*
1895 = 33 *M* „	—	4 436 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	16 478	
c) Generalhandel 1896	86 197	147 524

Z. T. No. 5 m — 112. Ammoniak, schwefelsaures.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	8	12 840
Dänemark	817	10
Schweden	995	14
Russland	—	592
Österreich-Ungarn	63 191	93
der Schweiz	1	107
Frankreich	8 895	13
Belgien	15 146	7 078
den Niederlanden	7 923	143
Grossbritannien	223 487	60
Italien	—	8
Spanien	—	1

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 112. Ammoniak, schwefelsaures.		
Rumänien	—	10
den Vereinigten Staaten von Amerika	201	1 010
Mexico	—	3
Zusammen 1896	320 614	22 018
1895	292 030	13 358
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18 ℳ zusammen	5 771 000 ℳ	—
1895 = 22 ℳ „	6 425 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 18 ℳ zusammen	—	396 000 ℳ
1895 = 22 ℳ „	—	294 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 843	
c) Generalhandel 1896	318 335	24 355
Z. T. No. 5 m — **150. Galläpfel, auch gemahlen.**		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	2
Dänemark	—	27
Norwegen	—	8
Schweden	—	44
Russland	—	1 116
Österreich-Ungarn	58	252
der Schweiz	—	201
Frankreich	631	—
Belgien	156	22
den Niederlanden	—	12
Grossbritannien	2 064	—
Spanien	—	2
der Türkei	9 248	19
Marocco	50	—
Brasilien	—	27
Argentinien	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	10	—
Chile	—	
Britisch Ostindien	24	—
China	15 812	—
Japan	4 840	—
Zusammen 1896	33 115	1 747
1895	26 114	2 136
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 91 ℳ zusammen	3 013 000 ℳ	—
1895 = 88 ℳ „	2 298 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 98 ℳ zusammen	—	171 000 ℳ
1895 = 95 ℳ „	—	203 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 385	
c) Generalhandel 1896	36 871	5 082

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 5m — 151. Gerbsäure (Tannin).		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	14
Dänemark	—	18
Norwegen	—	27
Schweden	—	92
Russland	—	908
Österreich-Ungarn	20	779
der Schweiz	225	227
Frankreich.	2	569
Belgien	1	123
den Niederlanden	2	79
Grossbritannien	108	1 899
Italien	—	293
Portugal.	—	23
Spanien	1	177
Rumänien	—	3
Griechenland.	—	6
Britisch Ostindien	—	8
Japan	—	105
Argentinien	—	58
Brasilien.	—	19
Chile	—	6
Mexico	—	51
Britisch Nordamerika	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	10	32
Britisch Australien	—	7
Zusammen 1896 . .	369	5 550
1895 . .	235	5 174
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40 ℳ zusammen	15 000 ℳ	—
1895 = 40 ℳ „	9 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 240 ℳ zusammen	—	1 332 000 ℳ
1895 = 240 ℳ „	—	1 242 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 446	
c) Generalhandel 1896.	2 815	7 996

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 5m — 152. Gerbstoffextrakte, ausser Catechu und Gerbsäure.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	122	517
Dänemark	—	2 914
Norwegen	2	1 251
Schweden	14	2 685
Russland	183	6 509
Österreich-Ungarn	58 651	6 227
der Schweiz	3 256	800
Frankreich.	38 619	246
Belgien	6 303	2 626
den Niederlanden	1 167	2 029
Grossbritannien	4 583	3 317
Portugal.	—	5
Spanien	15	—
Italien	6 570	186
der Türkei	8	439
Griechenland.	—	323

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch No. 152. Gerbstoffextrakte.		
Britisch Australien	—	343
Britisch Ostindien	9	—
Argentinien	7 156	—
Brasilien	16	1
Britisch Nordamerika	—	50
den Vereinigten Staaten von Amerika	7 239	5 187
Zusammen 1896	133 863	35 378
1895	124 748	29 960
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 28 ℳ zusammen	3 748 000 ℳ	—
1895 = 30 ℳ „	3 742 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 33 ℳ zusammen	—	1 167 000 ℳ
1895 = 35 ℳ „	—	1 049 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	22 033	
c) Generalhandel 1896	155 854	57 461

Z. T. No. 5m — 171. Knochenmehl.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	74	1 336
Dänemark	3	2 315
Norwegen	1 233	605
Schweden	—	43 221
Russland	122 751	1 050
Österreich-Ungarn	31 418	21 847
der Schweiz	168	22 374
Frankreich	150	2
Belgien	4 718	627
den Niederlanden	17 944	548
Grossbritannien	1 422	6 605
Italien	—	18 204
Britisch Ostindien	60 977	—
Argentinien	5 103	—
Uruguay	61	—
Chile	992	—
Mexico	1 156	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	3 115	60
Britisch Australien	562	—
Zusammen 1896	251 837	118 827
1895	243 348	111 771
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10 ℳ zusammen	2 518 000 ℳ	—
1895 = 10 ℳ „	2 433 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 11 ℳ zusammen	—	1 307 000 ℳ
1895 = 11 ℳ „	—	1 229 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 691	
c) Generalhandel 1896	260 931	124 518

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 5m — 172. Knoppern; Eckerdoppern, Valnonea; auch gemahlen.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	20
Dänemark	—	223
Norwegen	—	11
Schweden	—	544
Russland	—	2 131
Österreich-Ungarn	19 257	224
der Schweiz	37	123
Frankreich	204	—
Belgien	550	476
den Niederlanden	666	240
Grossbritannien	1	—
Italien	62	—
Griechenland	2 912	—
der Türkei	74 941	—
Argentinien	—	40
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	2
Zusammen 1896 . .	98 630	4 054
1895 . .	99 910	3 678
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 21,72 ℳ zusammen	2 143 000 ℳ	—
1895 = 23,75 ℳ „	2 373 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 23,72 ℳ zusammen	—	96 000 ℳ
1895 = 26,00 ℳ „	—	96 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 598	
c) Generalhandel 1896.	98 777	5 684

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 5m — 174. Krapp (Färberröthe).		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	103
Norwegen	—	17
Schweden	—	46
Russland	—	201
Österreich-Ungarn	20	592
der Schweiz	—	10
Frankreich.	18	91
den Niederlanden	771	—
Grossbritannien	14	—
Spanien	—	2
Portugal.	—	5
Italien	97	8
Rumänien	—	9
Japan	—	13
Brasilien	—	21
Zusammen 1896 . .	920	1 119
1895 . .	2 172	1 502

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 174. Krapp.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 50 ℳ zusammen	46 000 ℳ	—
1895 = 55 ℳ „	119 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 55 ℳ zusammen	—	62 000 ℳ
1895 = 60 ℳ „	—	90 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	65	
c) Generalhandel 1896	992	1 184
Z. T. No. 5m **191. Quebrachoholz, nicht zerkleinert.**		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . . .	—	3 390
Norwegen	—	10
Schweden	—	104
Russland	—	2 421
Österreich-Ungarn	—	186
der Schweiz	13	104
Belgien	—	1
Argentinien	673 937	—
Zusammen 1896 . .	673 950	6 155
1895 . .	876 057	8 243
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 5 ℳ zusammen	3 370 000 ℳ	—
1895 = 5 ℳ „	4 380 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 6 ℳ zusammen	—	37 000 ℳ
1895 = 6 ℳ „	—	49 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	53 186	
c) Generalhandel 1896	727 136	59 341
Z. T. No. 5m — **196. Salpeter: Chilesalpeter (Natronsalpeter).**		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	3 107
Dänemark	—	3 535
Norwegen	—	441
Schweden	4	2 344
Russland	—	9 922
Österreich-Ungarn	396	58 597
der Schweiz	80	3 334
Frankreich	84	1 714
Belgien	5 639	576
den Niederlanden	2 971	3 736
Grossbritannien	3 809	854

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 196. Chilesalpeter.		
Italien	1	182
Portugal	—	12
Spanien	—	48
Rumänien	—	41
der Türkei	—	52
Griechenland	—	20
Chile	—	—
Japan	—	209
Britisch Ostindien	4 477 793	74
Niederl. Ostindien	—	39
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	1
Argentinien	—	169
Brasilien	—	73
Venezuela	—	12
Mexico	—	57
Britisch Nordamerika	—	1 163
Britisch Australien	—	412
Zusammen 1896	4 490 277	90 777
1895	4 595 144	134 871
Geschätzter Wert pro *dz* netto;		
bei der Einfuhr 1896 = 15,00 ℳ zusammen	67 354 000 ℳ	—
1895 = 15,50 ℳ „	71 225 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 17,50 ℳ zusammen	—	1 589 000 ℳ
1895 = 24,00 ℳ „	—	3 225 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	257 263	
c) Generalhandel 1896	4 763 641	348 040

Z. T. No. 5m — 197. Salpeter: Kalisalpeter.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	4	38
Dänemark	7	4 935
Norwegen	—	510
Schweden	—	1 043
Russland	—	702
Österreich-Ungarn	—	217
der Schweiz	2	2 072
Frankreich	—	11 714
Belgien	11 944	46
den Niederlanden	9	18 237
Grossbritannien	1 347	43 188
Spanien	—	6 391
Portugal	—	2 923
Italien	1	4 437
Griechenland	—	2 458
Rumänien	—	9
der Türkei	—	2
Transvaal	—	55
dem Kapland	—	950
Marocco	—	357
Britisch Ostindien	482	53
Japan	—	60
China	—	3 122

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 197. Kalisalpeter.		
Niederländisch Ostindien	—	131
Brasilien	—	3 781
Argentinien	—	462
Uruguay	—	16
Mexico	—	1 577
Columbien	—	236
Venezuela	—	183
Portorico, Cuba	—	110
Britisch Westindien	—	509
Britisch Nordamerika	—	1 133
Chile	—	93
Peru	—	194
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	24
Britisch Australien	—	1 135
Zusammen 1896	13 796	113 229
1895	10 053	129 282
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 38 ℳ zusammen	524 000 ℳ	—
1895 = 39 ℳ „	392 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 38 ℳ zusammen	—	4 303 000 ℳ
1895 = 39 ℳ „	—	5 042 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	97	
c) Generalhandel 1896	13 893	113 326

Z. T. No. 5m — 205. Seegras: Seetang; Pflanzenhaar; Waldhaar; Moos.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	—
dem Zollausschluss Helgoland	6	5
Dänemark	966	7
Norwegen	—	1
Russland	11	420
Österreich-Ungarn	5 964	2 359
der Schweiz	47	10 940
Frankreich	51 151	1 387
Belgien	3 681	169
den Niederlanden	1 692	562
Grossbritannien	3 966	1 766
Spanien	—	99
Italien	721	4
Marocco	14	1
Deutsch Westafrika	1	—
Westafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	510	—
Ostafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	4	—
Mexico	281	1
Brasilien	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	444	36
Zusammen 1896	69 489	17 787
1895	58 189	17 662

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 205. Seegras etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,95 *M* zusammen	830 000 *M*	—
1895 = 11,08 *M* "	645 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 11,83 *M* zusammen	—	210 000 *M*
1895 = 12,33 *M* "	—	218 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	6 722	
c) Generalhandel 1896	76 215	24 509

Z. T. No. 5 m — 208. Superphosphat.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	242 378	1 367
Dänemark	26 174	86 424
Norwegen	—	53
Schweden	2 302	7 690
Russland	695	50 005
Österreich-Ungarn	1 217	278 485
der Schweiz	579	143 328
Frankreich	24 307	139
Belgien	320 272	1 474
den Niederlanden	37 632	16 756
Grossbritannien	159 637	2 211
Italien	—	9 538
Portugal	—	100
Spanien	—	3
Rumänien	—	208
Central-Amerika	—	2 129
den Vereinigten Staaten von Amerika	2 012	290
Venezuela	—	7
Chile	98	5
Brasilien	—	5 121
Mexico	—	1
Egypten	—	3
Britisch Westindien	—	99
Niederländisch Ostindien	—	1 071
Britisch Ostindien	—	1 139
Japan	—	2 444
Britisch Australien	98	—
Zusammen 1896	817 401	578 913
1895	960 990	557 416
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 5 *M* zusammen	4 087 000 *M*	—
1895 = 6 *M* "	5 766 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 6 *M* zusammen	—	3 443 000 *M*
1895 = 7 *M* "	—	3 902 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	16 168	
c) Generalhandel 1896	833 569	590 081

Z. T. No. 5 m — 213. Weberkarden (Weberdisteln).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	21
Norwegen	—	13
Schweden	3	129
Russland	27	984
Österreich-Ungarn	2 040	711
der Schweiz	139	44
Frankreich	5 036	22
Belgien	20	311
den Niederlanden	813	17
Grossbritannien	35	47
Italien	—	28
Rumänien	—	1
der Türkei	—	1
Japan	—	5
Brasilien	—	32
Mexico	—	11
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	27
Zusammen 1896	8 113	2 405
1895	6 917	1 705
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 159 ℳ zusammen	1 290 000 ℳ	—
1895 = 148 ℳ „	1 021 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 140 ℳ zusammen	—	337 000 ℳ
1895 = 170 ℳ „	—	290 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 676	
c) Generalhandel 1896	10 789	5 085

Z. T. No. 5 m — 214. Weinhefe, trockene und teigartige.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	—	3
Österreich-Ungarn	291	8
der Schweiz	156	26
Frankreich	7 517	—
Belgien	—	7
den Niederlanden	—	18
Grossbritannien	1 222	—
Italien	16 092	—
Portugal	681	—
Spanien	15 311	—
Rumänien	298	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	98	—
Zusammen 1896	41 673	63
1895	50 589	21

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 214. Weinhefe.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 28 *M* zusammen	1 167 000 *M*	—
1895 = 28 *M* „	1 416 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 28 *M* zusammen	—	2 000 *M*
1895 = 28 *M* „	—	1 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	24	
c) Generalhandel 1896	41 697	87

Z. T. No. 5m — 217. Wermuth, getrocknet.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	1
Russland	21	1
Österreich-Ungarn	137	4
der Schweiz	20	—
Frankreich	80	4
Belgien	—	2
den Niederlanden	7	8
Grossbritannien	—	15
Italien	29	—
Spanien	—	4
Argentinien	10	7
Brasilien	—	11
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	4
Zusammen 1896	304	63
1895	587	63
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18 *M* zusammen	5 000 *M*	—
1895 = 18 *M* „	11 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 33 *M* zusammen	—	2 000 *M*
1895 = 33 *M* „	—	2 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	91	
c) Generalhandel 1896	395	154

Z. T. No. 5m — 222. Farbstoffe, Gerbstoffe, Farben, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	117	227
Dänemark	216	761
Norwegen	2	615
Schweden	146	1 735
Russland	109	6 030
Österreich-Ungarn	2 340	4 009
der Schweiz	820	1 496
Frankreich	1 948	2 880

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 222. Farbstoffe etc.		
Belgien	400	6 740
den Niederlanden	709	3 701
Grossbritannien	3 500	7 880
Italien	49	1 777
Spanien	104	635
Portugal	—	187
der Türkei	124	234
Griechenland	—	78
Serbien	—	38
Bulgarien	—	41
Rumänien	1	328
Egypten	2	441
Deutsch Westafrika	—	4
Deutsch Ostafrika	—	4
Marocco	—	10
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	11
dem Kapland	—	3
China	48	898
Japan	—	622
Britisch Ostindien	2 071	150
Niederländisch Ostindien	7	289
Philippinen	—	35
Französisch Westindien	65	—
Britisch Westindien	40	—
Chile	311	227
Argentinien	213	493
Brasilien	—	613
Uruguay	—	37
Peru	10	34
Venezuela	—	19
Portorico, Cuba	159	25
Central Amerika	—	22
Mexico	3	169
den Vereinigten Staaten von Amerika	241	7 805
Britisch-Nordamerika	—	275
Britisch Australien	5	224
Zusammen 1896	13 781	51 828
1895	15 451	47 540
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 75 ℳ zusammen	1 084 000 ℳ	—
1895 = 80 ℳ „	1 236 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 195 ℳ zusammen	—	10 106 000 ℳ
1895 = 200 ℳ „	—	9 508 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 540	
c) Generalhandel 1896	19 318	57 427

Z. T. No. 5 m — 223. Rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- oder Medicinalgebrauche, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	57	1 115
Dänemark	45	1 871
Norwegen	9	212
Schweden	10	710

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 228. Rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- etc. Gebrauche.		
Russland	5 866	3 363
Österreich-Ungarn	9 506	3 299
der Schweiz	1 078	1 457
Frankreich	3 545	2 100
Belgien	1 339	920
den Niederlanden	2 815	2 214
Grossbritannien	3 722	8 407
Spanien	253	580
Portugal	443	172
Italien	6 136	419
der Türkei	287	224
Griechenland	6	44
Serbien	—	25
Bulgarien	—	115
Rumänien	—	126
China	1 667	6
Japan	782	210
Britisch Ostindien	9 571	67
Niederländisch Ostindien	310	23
Philippinen	10	70
Deutsch Westafrika	181	1
Deutsch Ostafrika	22	3
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	1 268	2
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	957	1
Egypten	214	30
Marocco	939	2
dem Kapland	9	16
Britisch Australien	5	93
Britisch Nordamerika	5	11
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 652	3 708
Argentinien	1	720
Brasilien	747	369
Kolumbien	122	23
Paraguay	—	8
Uruguay	—	47
Peru	3 150	34
Portorico, Cuba	—	55
Chile	2 856	267
Ecuador	101	19
Venezuela	921	95
Niederländisch Westindien	11	7
Haiti	38	13
Mexico	1 874	114
Britisch Westindien	548	16
Central-Amerika	29	37
Zusammen 1896	66 975	27 992
1895	62 622	29 280
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 85 ℳ zusammen	5 693 000 ℳ	—
1895 = 85 ℳ „	5 323 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 150 ℳ zusammen	—	4 199 000 ℳ
1895 = 150 ℳ „	—	4 392 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 107	
c) Generalhandel 1896	70 936	32 155

6. Eisen und Eisenwaren.

Z. T. No. 6b und 6 Anmerk. zu b und a.
232. Schmiedbares Eisen in Stäben etc. Radkranzeisen; Pflugschareneisen.
und 6 Anmerk. zu b und a.

dz brutto = 2,50 *M* u. 1,50 *M* Zoll. Tara: —

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	43	30 198
Dänemark	112	128 432
Norwegen	487	11 226
Schweden	147 396	—
Russland	81	965 405
Österreich-Ungarn	26 332	151 889
der Schweiz	947	219 501
Frankreich	4 235	27 077
Belgien	2 778	51 723
den Niederlanden	992	224 628
Grossbritannien	52 822	30 251
Italien	19	65 100
Portugal	—	16 701
Rumänien	—	112 686
Japan	—	156 820
China	—	74 613
Britisch Ostindien	77	134 494
Argentinien	—	50 923
Brasilien	—	24 183
Chile	—	19 285
Mexico	223	9 294
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 379	7 221
Zusammen 1896	287 695	2 594 610
1895	197 839	2 782 779
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 14,87 *M* zusammen	3 535 000 *M*	—
1895 = 9,50 *M* „	2 811 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 11,06 *M* zusammen	—	26 102 000 *M*
1895 = 16,00 *M* „	—	28 696 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	121 602	
c) Generalhandel 1896	376 077	2 792 320

Z. T. No. 6e 2*a* — 249. Eisenwaren, grobe, nicht besonders genannt, weder abgeschliffen noch gefirnisst etc. (Pflüge, eiserne, grobe, auch in Verbindung mit Holz).

dz brutto = 6 *M* Zoll. Tara = 3 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	533	36 265
Dänemark	645	41 336
Norwegen	301	17 063
Schweden	1 223	26 677
Russland	200	181 232
Österreich-Ungarn	3 995	102 411
der Schweiz	2 830	139 641
Frankreich	7 437	369
Belgien	10 169	51 799
den Niederlanden	1 531	144 425

Noch 249. Eisenwaren, grobe etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Grossbritannien	41 279	84 373
Portugal	—	3 248
Spanien	17	22675
Italien	73	48 245
Rumänien	16	36 550
Griechenland	—	2 376
Serbien	—	2 798
Bulgarien	2	11 083
der Türkei	4	23 185
Egypten	—	14 743
dem Kapland	—	16 019
Deutsch Westafrika	13	3 804
Deutsch Ostafrika	—	2 368
dem übrigen Afrika	—	29 333
Brasilien	—	50 580
Venezuela	—	5 301
Chile	11	24 640
Argentinien	14	40 705
Kolumbien	—	6 803
Mexico	—	12 356
dem übrigen Amerika	—	25 689
Britisch Nordamerika	39	2 489
den Vereinigten Staaten von Amerika	5 564	20 363
Niederländisch Ostindien	1	27 098
Britisch Ostindien	—	20 255
China	2	4 452
Japan	2	3 417
Britisch Australien	—	20 345
Philippinen	—	2 188
Zusammen 1896	75 903	1 350 230[1])
1895	41 334	1 163 167[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 59 *M* zusammen	4 478 000 *M*	—
1895 = 58 *M* „	2 397 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 70 *M* zusammen	—	94 516 000 *M*
1895 = 68 *M* „	—	79 095 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	56 070[1])	
c) Generalhandel 1896	136 907	1 436 607[1])

Z. T. No. 6e 2β — 254. Eisenwaren, grobe, vorstehend und anderweit nicht genannte, abgeschliffen, gefirnisst etc., jedoch weder poliert noch lackiert etc. (Sensen, Sicheln, Striegeln, Dung- und Heugabeln etc.)

dz netto = 10 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	114	
Dänemark	615	
Norwegen	85	[1])
Schweden	1 265	
Russland	85	

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr, sowie die Ausfuhr des Generalhandels von No. 254 und 255 sind unter den nicht besonders genannten groben Eisenwaaren (No. 249) mit aufgeführt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 254. Eisenwaren etc.		
Österreich-Ungarn	7 774	[1])
der Schweiz	1 986	
Frankreich	12 096	
Belgien	2 101	
den Niederlanden	2 409	
Grossbritannien	13 692	
Italien	59	
Spanien	4	
Portugal	1	
Rumänien	26	
der Türkei	19	
Egypten	359	
China	1	
Japan	143	
Brasilien	3	
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 626	
Zusammen 1896	47 471	[1])
1895	40 433	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 80 ℳ zusammen	3 798 000 ℳ	—
1895 = 78 ℳ „	3 154 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = } 1895 = }	—	[1])
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	[1])	
c) Generalhandel 1896	49 743	[1])

Z. T. No. 6e 2γ — 255. Werkzeuge, andere grobe Eisenwaren, als die unter No. 254 fallenden: alle diese weder poliert noch lackiert. (Sägen, Heckenscheeren etc.)

dz netto = 15 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	16	[1])
Dänemark	24	
Norwegen	6	
Schweden	176	
Russland	22	
Österreich-Ungarn	227	
der Schweiz	577	
Frankreich	1 291	
Belgien	158	
den Niederlanden	73	
Grossbritannien	2 016	
Italien	16	
Portugal	1	
China	7	
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 172	
Zusammen 1896	5 797	[1])
1895	4 517	

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr, sowie die Ausfuhr des Generalhandels von Nr. 254 u. 255 sind unter den nicht besonders genannten groben Eisenwaren (Nr. 249) mit aufgeführt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 255. Werkzeuge etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 150 ℳ zusammen	870 000 ℳ	
1895 = 148 ℳ „	669 000 ℳ	
bei der Ausfuhr 1896 = } 1895 = }	—	[1]
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	[1]	
c) Generalhandel 1896	6 792	[1]
Z. T. No. 6e 3γ — 262. Jagd- und Luxusgewehre; auch Gewehrteile.		
dz netto = 60 ℳ Zoll und infolge von Handelsverträgen = 24 und 10 ℳ und brutto 6 ℳ. Tara = 13 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	18
Norwegen	—	8
Schweden	1	8
Russland	—	111
Österreich-Ungarn	23	106
der Schweiz	17	24
Frankreich	26	31
Belgien	1 157	215
den Niederlanden	10	11
Grossbritannien	40	114
Italien	—	3
Portugal	—	2
Spanien	—	4
Rumänien	—	5
Serbien	—	5
Bulgarien	—	8
Griechenland	—	9
der Türkei	—	57
Egypten	—	77
dem Kapland	—	14
Deutsch Westafrika	—	13
Deutsch Ostafrika	—	5
China	—	7
den Vereinigten Staaten von Amerika	21	14
Argentinien	—	2
Brasilien	—	28
Chile	—	4
Paraguay	—	2
Mexico	—	1
Portorico, Cuba	—	9
Britisch Australien	—	3
Britisch Ostindien	—	5
Niederländisch Ostindien	—	3
Philippinen	—	4
Zusammen 1896	1 295	931
1895	1 467	947

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr, sowie die Ausfuhr des Generalhandels von Nr. 255 sind unter den nicht besonders genannten groben Eisenwaren (Nr. 249) mit aufgeführt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 262. Jagd- und Luxusgewehre; auch Gewehrteile.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1220 *M* zusammen	1 580 000 *M*	—
1895 = 1300 *M* „	1 907 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2500 *M* zusammen	—	2 328 000 *M*
1895 = 2600 *M* „	—	2 462 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 332	
c) Generalhandel 1896	3 659	3 299

Erden etc.

Z. T. No. 7a — 266. Stassfurter Abraumsalze, rohe (Kainit), bis zu 36 pCt. Kochsalzgehalt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	2 015
Dänemark	2	72 215
Norwegen	—	49
Schweden	—	437 015
Russland	—	58 931
Österreich-Ungarn	210	95 393
der Schweiz	2	45 671
Frankreich	—	83 862
Belgien	11	67 227
den Niederlanden	—	199 705
Grossbritannien	—	356 846
Spanien	—	11 208
Portugal	—	202
Rumänien	—	34
der Türkei	1 202	—
Deutsch Ostafrika	—	200
Central-Amerika	—	3 900
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	1 408 692
Venezuela	—	20
Britisch Australien	—	6 209
Britisch Ostindien	—	359
Zusammen 1896	1 428	2 850 228
1895	9 100	2 211 836
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18,00 *M* zusammen	26 000 *M*	—
1895 = 18,00 *M* „	164 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2,20 *M* zusammen	—	6 271 000 *M*
1895 = 2,50 *M* „	—	5 530 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 205	
c) Generalhandel 1896	6 633	2 855 433

Z. T. No. 7a — 272. Erde (Garten-, Moor- und Ziegelerde [Lehm]); Mergel; Sand, ungefärbter; Kies und Schlamm.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	2 164	74 703
dem Zollausschluss Helgoland	2	2 007
Dänemark	13 378	12 891
Norwegen	14	140
Schweden	676	15 790
Russland	14 843	79 888
Österreich-Ungarn	1 682 846	850 911
der Schweiz	70 046	311 109
Frankreich.	258 480	213 063
Belgien	127 043	51 283
den Niederlanden	370 690	1 048 823
Grossbritannien	2 661	105
Italien	720	259
Spanien	1	124
Portugal.	—	11
der Türkei.	—	3 001
Argentinien	—	7 004
Brasilien	185	262
den Vereinigten Staaten von Amerika.	288	9
Zusammen 1896 . .	2 539 054	2 671 732
1895 . .	2 143 366	2 611 952
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 0,40 ℳ zusammen	1 016 000 ℳ	—
1895 = 0,40 ℳ „	858 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 0,35 ℳ zusammen	—	935 000 ℳ
1895 = 0,35 ℳ „	—	914 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	24 002	
c) Generalhandel 1896.	2 563 066	2 695 734

Z. T. No. 7a — 275. Gips, erdiger, auch geschlemmt; gebrannter Gips; Düngergips.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	3 316
Dänemark	8	18 313
Norwegen	—	1 543
Schweden	—	16 514
Russland	25	6 879
Österreich-Ungarn	9 712	117 186
der Schweiz	25 523	60 436
Frankreich.	24 420	11 173
Belgien	1 598	8 636
den Niederlanden	358	11 805
Grossbritannien	916	895
Italien	110	429
Portugal.	—	396
Rumänien	—	41
dem Kapland	—	159
den Vereinigten Staaten von Amerika.	10	1 152

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 275. Gips etc.		
Argentinien	—	58
Chile	—	140
Brasilien	—	149
Peru	—	53
Britisch Australien	—	100
Zusammen 1896	62 680	259 667
1895	55 715	252 441
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2 *M* zusammen	125 000 *M*	—
1895 = 2 *M* „	111 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 3 *M* „	—	779 000 *M*
1895 = 3 *M* „	—	757 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	39 033	
c) Generalhandel 1896	101 713	298 700

Z. T. No. 7a — 278. Kalk, natürlicher kohlensaurer (mit Ausnahme der Kreide), erdiger, gebrannter und gelöschter Kalk; Mörtel.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	49	6 438
Dänemark	1 682	686
Norwegen	—	103
Schweden	14 954	738
Russland	8 872	37 444
Österreich-Ungarn	724 361	217 146
der Schweiz	13 926	7 617
Frankreich	61 290	428 610
Belgien	1 327 804	21 681
den Niederlanden	13 434	48 902
Grossbritannien	35	2 274
Italien	—	259
Spanien	—	47
Deutsch Westafrika	—	1 219
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1 694
dem Kapland	—	20
Argentinien	—	66
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	524
Britisch Nordamerika	—	20
Zusammen 1896	2 166 407	776 408
1895	2 216 845	717 706
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2,20 *M* zusammen	4 766 000 *M*	—
1895 = 2,00 *M* „	4 434 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 1,80 *M* zusammen	—	1 398 000 *M*
1895 = 1,50 *M* „	—	1 077 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	152 947	
c) Generalhandel 1896	2 319 354	929 355

Z. T. No. 7a — 279. Kalk, natürlicher phosphorsaurer (Phosphorit).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	8 472	14 142
Dänemark	900	1 320
Norwegen	4 572	—
Schweden	—	46
Russland	1 123	1 178
Österreich-Ungarn	780	29 038
der Schweiz	10	7 903
Frankreich	171 834	1 107
Belgien	298 192	547
den Niederlanden	14 182	119
Grossbritannien	53 996	—
Portugal	—	3 830
Deutsch Westafrika	—	41
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 611 519	—
Mexico	—	3
Portorico, Cuba	—	1
Niederländisch Westindien	91	—
Zusammen 1896	2 169 502	55 476
1895	2 780 460	58 126
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 5 ℳ zusammen	10 848 000 ℳ	—
1895 = 5 ℳ „	13 902 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 7 ℳ zusammen	—	388 000 ℳ
1895 = 7 ℳ „	—	407 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	117 493	
c) Generalhandel 1896	2 288 707	172 969

Z. T. No. 7a — 286. Strontian, natürlicher schwefelsaurer (Cölestin) und kohlensaurer (Strontianit.)

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Schweden	—	1
Russland	291	1 801
Österreich-Ungarn	—	51
der Schweiz	—	2
Frankreich	—	2
Grossbritannien	151 434	—
Brasilien	—	1
Zusammen 1896	151 725	1 861
1895	115 903	586
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,50 ℳ zusammen	531 000 ℳ	—
1895 = 3,50 ℳ „	406 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 18,50 ℳ zusammen	—	34 000 ℳ
1895 = 18,50 ℳ „	—	11 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	7 540	
c) Generalhandel 1896	159 265	9 401

Z. T. No. 7a — 299. Thomasschlacken, auch gemahlen (Thomas-Phosphatmehl).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	2 051	53
Dänemark	16	3 254
Norwegen	—	2 500
Schweden	5 490	9 777
Russland	—	46 335
Österreich-Ungarn	187 110	90 562
der Schweiz	2	114 844
Frankreich	190 438	244 054
Belgien	279 405	335 1[illegible]8
den Niederlanden	22 936	217 474
Grossbritannien	150 204	—
Portugal	—	98
Italien	—	274 719
Deutsch Ostafrika	—	98
dem Kapland	—	98
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	100
Argentinien	—	98
Brasilien	—	120
Venezuela	—	147
Central Amerika	—	98
Britisch Australien	—	2 875
Zusammen 1896 . .	837 652	1 342 568
1895 . .	922 509	800 560
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2,56 *M* zusammen	2 143 000 *M*	—
1895 = 2,38 *M* „	2 198 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2,61 *M* zusammen	—	3 502 000 *M*
1895 = 2,65 *M* „	—	2 119 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	13 208	
c) Generalhandel 1896	851 068	1 355 776

8. Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe, mit Ausnahme der Baumwolle, roh, geröstet, gebrochen oder gehechelt, auch Abfälle.

Z. T. No. 8 — 314. Flachs (mit Ausnahme von neuseeländischem Flachs).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	4	191
Norwegen	—	341
Schweden	—	17
Russland	488 861	216
Österreich-Ungarn	42 241	109 816
der Schweiz	3	1 294
Frankreich	2	70 731
Belgien	5 903	28 596
den Niederlanden	4 778	300
Grossbritannien	69	6 828
Italien	—	408

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 314. Flachs.		
Portugal	—	380
Spanien	—	108
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	143
Britisch-Australien	—	8
Zusammen 1896	541 861	214 377
1895	649 289	262 903
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 57,90 *M* zusammen	31 388 000 *M*	—
1895 = 58,90 *M* „	37 654 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 59,70 *M* zusammen	—	12 795 000 *M*
1895 = 59,50 *M* „	—	15 640 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	40 268	
c) Generalhandel 1896	582 129	254 663

Z. T. No. 8 — 315. Hanf (mit Ausnahme von Aloë- und Manillahanf).

Zollfrei

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	4
Dänemark	5	17 841
Norwegen	—	15 586
Schweden	—	9 538
Russland	329 052	489
Österreich-Ungarn	15 631	3 333
der Schweiz	109	1 714
Frankreich	1 570	24 522
Belgien	110	19 824
den Niederlanden	225	17 901
Grossbritannien	3 138	68 920
Italien	109 121	21
Spanien	—	100
Portugal	—	6 840
Rumänien	—	12
der Türkei	42	—
Britisch-Ostindien	185	5
China	6	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	1	—
Brasilien	—	42
Mexico	9	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	33	3 115
Zusammen 1896	459 237	189 818
1895	492 492	211 446
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 55,90 *M* zusammen	25 689 000 *M*	—
1895 = 55,70 *M* „	27 452 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 58,70 *M* zusammen	—	11 142 000 *M*
1895 = 58,50 *M* „	—	12 370 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	16 204	
c) Generalhandel 1896	476 153	206 638

Z. T. No. 8 — 316. Heede (Werg von Flachs oder Hanf).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	30	274
Dänemark	81	1 937
Norwegen	—	537
Schweden	446	1 959
Russland	164 894	3 277
Österreich-Ungarn	46 357	23 624
der Schweiz	244	347
Frankreich.	260	13 822
Belgien	25 731	27 193
den Niederlanden	18 882	1 070
Grossbritannien	4 171	26 349
Italien	22 507	4
Spanien	—	30
Serbien	—	36
Deutsch Westafrika.	—	6
Argentinien	—	316
Brasilien.	7	46
Chile	—	59
den Vereinigten Staaten von Amerika.	17	3 809
Britisch Ostindien	61	—
Britisch Australien	—	2
Zusammen 1896 . .	288 690	104 724
1895 . .	251 718	81 819
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 36,29 *M* zusammen	10 295 000 *M*	—
1895 = 34,83 *M* „	8 768 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 38,10 *M* zusammen	—	3 990 000 *M*
1895 = 36,57 *M* „	—	2 992 000 *M*
a) unmittelbare Durchfuhr 1896	10 381	
c) Generalhandel 1896.	294 399	115 120

Z. T. No. 8 — 318. Vegetabilische Spinnstoffe, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	185
Dänemark	—	1 106
Norwegen	—	247
Schweden	2	339
Russland	—	1 335
Österreich-Ungarn	17	2 777
der Schweiz	517	1 051
Frankreich.	12	3 015
Belgien	1 473	667
den Niederlanden	1 423	548
Grossbritannien	5 631	819
Italien	—	618
Griechenland.	—	6
Rumänien	—	52
Serbien	—	98
der Türkei.	—	94

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 318. Vegetabilische Spinnstoffe.		
Portugal	155	65
Spanien	—	83
Deutsch Ostafrika	3	—
China	3 171	—
Japan	130	16
Britisch Ostindien	6 359	73
Niederländisch Ostindien	1 505	—
den Philippinen	17 289	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	29	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	3 843	—
Mexico	38 076	1
Argentinien	—	36
Brasilien	35	12
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 443	151
Britisch Australien	240	47
Zusammen 1896	81 370	13 445
1895	67 841	13 860
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40 *M* zusammen	3 255 000 *M*	—
1895 = 40 *M* „	2 714 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 40 *M* zusammen	—	538 000 *M*
1895 = 40 *M* „	—	554 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 633	
c) Generalhandel 1896	86 959	19 089

9. Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues.

Z. T. No. 9a — 319. Spelz (Dinkel, Einkorn etc.)

dz brutto = 5 *M* Zoll, und infolge von Handels-Verträgen = 3,50 *M*; Tara = 1 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) den Badischen Zollausschlüss.	—	2
Österreich-Ungarn	313	76
der Schweiz	219	993
Frankreich	—	1
Zusammen 1896	534	1 072
1895	584	1 571
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,00 *M* zusammen	5 000 *M*	—
1895 = 9,00 *M* „	5 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 10,50 *M* zusammen	—	11 000 *M*
1895 = 9,50 *M* „	—	15 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	—	
c) Generalhandel 1896	1 392	2 562

Z. T. No. 9a — 320. Weizen.

dz brutto = 5 ℳ Zoll, beziehungsweise infolge von Handelsverträgen 3,50 ℳ; Tara = 1 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	74	189
den Badischen Zollausschlüss.	1 769	—
Dänemark	9 431	168 925
Norwegen	—	8 772
Schweden	429	331 347
Russland	8 524 648	425
Österreich-Ungarn	229 765	321
der Schweiz	665	14 018
Frankreich.	7 663	433
Belgien	116 461	11 955
den Niederlanden	72 220	10 567
Grosbritannien	588	205 06.
Italien.	100	1
Rumänien	3 199 562	—
Serbien	104 329	—
Bulgarien	64 598	1
der Türkei.	76 143	—
Britisch Ostindien	16 512	—
Britisch Australien	5 127	—
Argentinien	1 416 084	—
Brasilien	1	4
Chile	2 206	1
Uruguay.	9 724	1
den Vereinigten Staaten von Amerika.	2 668 752	—
Britisch Nordamerika. . . .	302	—
Zusammen 1896 . .	16 527 054[1])[3])	752 144[4])
1895 . .	13 381 777[2])[3])	699 109[5])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,98 ℳ zusammen	197,943 000 ℳ	—
1895 = 10,80 ℳ „	144 545 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 12,57 ℳ zusammen	—	9 452 000 ℳ
1895 = 11,56 ℳ „	—	8 184 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	261 611	
c) Generalhandel 1896	17 783 190	2 720 085

Z. T. No. 9 b *a* — 321. Roggen.

dz brutto = 5 ℳ Zoll, beziehungsweise infolge von Handelsverträgen 3,50 ℳ; Tara = 1 pCt., und mit Zollzuschlag *dz* netto = 7,50 ℳ.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	725	2 962
den Badischen Zollansschlüss.	125	—
Dänemark	1 485	132 874
Norwegen	—	58 898
Schweden	449	88 148

1) Darunter 2 153 255 }
2) Darunter 3 548 307 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
3) Darunter Weizen: russischen Ursprungs 1896 = 8 561 237 } (*dz* netto).
1895 = 6 792 603 }
4) Darunter 306 842 }
5) Darunter 695 868 } (*dz*) von Mühlenlagern (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 321. Roggen.		
Russland	7 879 708	1 261
Österreich-Ungarn	6 139	10 319
der Schweiz	289	7 683
Frankreich	73 091	3
Belgien	18 657	2 156
den Niederlanden	31 215	60 284
Grossbritannien	1	28 584
Italien	—	1
Rumänien	1 291 295	—
Bulgarien	215 111	—
Serbien	5 008	—
der Türkei	120 744	—
Britisch Nordamerika	4 245	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	647 586	24
Argentinien	10 580	—
Brasilien	3	1
Uruguay	181	—
Zusammen 1896	10 306 703[1])[5])	383 215[3])
1895	9 648 023[2])[5])	359 923[4])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 8,29 *M* zusammen	85 491 000 *M*	—
1895 = 8,30 *M* „	80 043 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 8,48 *M* zusammen	—	3 249 000 *M*
1895 = 9,41 *M* „	—	3 389 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	272 576	
c) Generalhandel 1896	10 835 534	855 714

Z. T. No. 9 b β — 322. Hafer.

dz brutto = 4 *M* Zoll, beziehungsweise infolge von Handelsverträgen 2,80 *M*; Tara = 1 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	10	77
den Badischen Zollausschlüss.	503	191
Dänemark	674	72 974
Norwegen	202	200
Schweden	5 670	19
Russland	4 246 345	2 796
Österreich-Ungarn	15 621	16 973
der Schweiz	898	110 850
Frankreich	1 978	54
Belgien	24 223	3 823
den Niederlanden	44 278	13 034
Grossbritannien	401	80 030
Italien	99	102
Serbien	200	—
der Türkei	10 065	2
Rumänien	90 623	2

1) Darunter 2 553 324 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
2) Darunter 3 261 674 }
3) Darunter 363 747 } (*dz*) von Mühlenlagern (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
4) Darunter 358 552 }
5) Darunter Roggen: russischen Ursprungs 1896 = 7 890 447 } (*dz* netto).
1895 = 8 455 616 }

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 322. Hafer.		
Deutsch Westafrika	—	1 239
Deutsch Ostafrika	—	5
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	257
Argentinien	6 791	46
Brasilien	—	18
Chile	1 235	—
Venezuela	—	176
Britisch Nordamerika	7 865	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	492 851	30
Zusammen 1896	4 950 541[1][3]	303 769
1895	2 387 249[1][3]	514 272
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 9,10 ℳ zusammen	45 054 000 ℳ	—
1895 = 8,61 ℳ „	20 564 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 9,92 ℳ zusammen	—	3 014 000 ℳ
1895 = 10,02 ℳ „	—	5 152 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	157 627	
c) Generalhandel 1896	5 847 420	898 999

Z. T. No. 9 b γ — **323. Buchweizen.**

dz brutto = 2 ℳ Zoll, Tara = 1,5 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	10	504
Schweden	—	20
Russland	91 075	3
Österreich-Ungarn	25	2
Frankreich	8 428	—
Belgien	5 239	1
den Niederlanden	17 075	1 612
Rumänien	177	—
Britisch Nordamerika	34 226	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	97 267	—
Zusammen 1896	253 872[4][6]	2 142
1895	253 250[5][6]	1 821
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,00 ℳ zusammen	2 792 000 ℳ	—
1895 = 10,46 ℳ „	2 649 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 17,00 ℳ zusammen	—	36 000 ℳ
1895 = 17,00 ℳ „	—	31 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	656	
c) Generalhandel 1896	248 656	4 476

1) Darunter 6262 }
2) Darunter 2353 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
3) Darunter Hafer: russischen Ursprungs 1896 = 4 261 066 } 1895 = 2 258 474 } (*dz* netto).
4) Darunter 33 695 }
5) Darunter 51 990 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
6) Darunter Buchweizen: russischen Ursprungs 1896 = 91 750 } 1895 = 136 711 } (*dz* netto).

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 9 b δ — 324. Bohnen, geniessbare, trockene (reife).		
dz brutto = 2 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 1,50 *M*; Tara = 1,5 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	123
Dänemark	1	87
Norwegen	—	11
Schweden	2	217
Russland	67 915	130
Österreich-Ungarn	179 257	266
der Schweiz	111	153
Frankreich	1 530	496
Belgien	2 161	368
den Niederlanden	40 955	89
Grossbritannien	4 148	18 957
Italien	3 966	3
der Türkei	1 188	1
Rumänien	1 128	1
Serbien	150	—
Egypten	402	—
Marocco	5	—
Deutsch Westafrika	—	39
Deutsch Ostafrika	—	2
dem Kapland	—	2
Chile	355	—
Argentinien	345	21
Brasilien	11	62
Mexiko	7	46
Britisch Nordamerika	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	581	—
Britisch Australien	—	8
Zusammen 1896	304 249	21 128
1895	329 841	27 898
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 15,91 *M* zusammen	4 840 000 *M*	—
1895 = 16,16 *M* „	5 331 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 18,67 *M* zusammen	—	395 000 *M*
1895 = 18,60 *M* „	—	519 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	173 258	
c) Generalhandel 1896	667 487	352 937

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 9 b δ — 325. Erbsen, Wicken, trockene (reife).		
dz brutto = 2 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 1,50 *M*; Tara = 1,5 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	12	78
Dänemark	43	1 235
Norwegen	1	3 765
Schweden	114	1 487
Russland	748 078	626
Österreich-Ungarn	18 521	743
der Schweiz	93	1 908
Frankreich	3 089	6 076
Belgien	238	1 784
den Niederlanden	16 389	1 548
Grossbritannien	1 777	7 408

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 325. Erbsen etc.		
Spanien	—	1
Italien	20	56
Rumänien	724	4
der Türkei	1	1
Deutsch Westafrika	—	130
Deutsch Ostafrika	—	5
dem Kapland	—	5
Transvaal	—	212
Argentinien	2	32
Brasilien	—	78
Chile	37	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	5 534	162
Britisch Nordamerika	28 158	6
Britisch Ostindien	49	3
Britisch Australien	152	10
Zusammen 1896	823 125[1])	27 456[3])
1895	791 792[2])	44 514[4])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,42 *M* zusammen	9 397 000 *M*	—
1895 = 11,28 *M* „	8 932 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 17,28 *M* zusammen	—	491 000 *M*
1895 = 16,84 *M* „	—	750 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	13 889	
c) Generalhandel 1896	1 041 933	170 882

Z T. No. 9 b δ — 326. Linsen, trockene (reife).

dz brutto = 2 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 1,50 *M*: Tara = 1,5 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	12
Dänemark	2	—
Russland	101 600	4
Österreich-Ungarn	27 845	113
der Schweiz	9	341
Frankreich	324	4 371
Belgien	645	18
den Niederlanden	933	46
Grossbritannien	—	7
Deutsch Westafrika	—	11
Deutsch Ostafrika	—	2
dem Kapland	—	5
Chile	4 462	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	2	—
Brasilien	—	5
Britisch Australien	—	5
Zusammen 1896	135 908	4 982
1895	94 765	4 141

1) Darunter 59 814 }
2) Darunter 53 576 } (*dz*) auf Mühlenlager. (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882)
3) Darunter 24 197 }
4) Darunter 33 457 } (*dz*) gegen Einfuhrschein.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 326. Linsen.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 20,08 ℳ zusammen	2 729 000 ℳ	—
1895 = 19,56 ℳ „	1 854 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 29,46 ℳ zusammen	—	147 000 ℳ
1895 = 28,98 ℳ „	—	120 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	12 608	
c) Generalhandel 1896	172 481	65 681
Z. T. No. 9 b δ — 327. Lupinen, trockene (reife).		
dz brutto = 2 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 1,5 ℳ; Tara = 1,5 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	56	1 998
Schweden	—	113
Russland	57 335	105
Österreich-Ungarn	2 657	21
der Schweiz	—	108
Frankreich	2	80
Belgien	3	20
den Niederlanden	610	172
Grossbritannien	—	46
Zusammen 1896	60 663	2 671
1895	46 306	4 293
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 8,50 ℳ zusammen	516 000 ℳ	—
1895 = 7,00 ℳ „	324 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 10,00 ℳ zusammen	—	27 000 ℳ
1895 = 9,20 ℳ „	—	39 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	897	
c) Generalhandel 1896	61 522	4 091
Z. T. No. 9 b ε — 328. Hirse (Panicum, italienische Hirse), rohe.		
dz brutto = 1 ℳ Zoll beziehungsweise mit Zollzuschlag 1,50 ℳ; Tara = 1,5 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	10	—
Dänemark	6	27
Schweden	—	21
Russland	120 476	12
Österreich-Ungarn	6 010	12
der Schweiz	11	8
Frankreich	488	1
Belgien	1 677	3
den Niederlanden	1 350	1
Grossbritannien	75	6
Italien	1 775	—
Rumänien	8 932	—
der Türkei	4 440	4

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 328. Hirse.		
Brasilien	—	7
den Vereinigten Staaten von Amerika	123	18
Britisch Australien	—	10
Zusammen 1896 . .	145 374[1]	126
1895 . .	103 835[2]	389
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 9,71 ℳ zusammen	1 412 000 ℳ	—
1895 = 9,14 ℳ „	949 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,50 ℳ zusammen	—	2 000 ℳ
1895 = 15,00 ℳ „	—	6 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 026	
c) Generalhandel 1896	165 381	9 003

Z. T. No. 9 b ε — 329. Getreidearten, nicht besonders genannt.

dz brutto = 1 ℳ Zoll; Tara = 1,5 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	35	2
der Schweiz	4	—
Zusammen 1896 . .	44	3
1895 . .	24	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 20 ℳ zusammen	1 000 ℳ	—
1895 = 20 ℳ „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = — ℳ zusammen	—	—
1895 = — ℳ „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	—	
c) Generalhandel 1896	44	3

Z. T. No. 9 c — 330. Gerste.

dz brutto = 2,25 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 2 ℳ; Tara = 1 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	4 026	364
Dänemark	132 737	8 079
Norwegen	—	1 456
Schweden	594	707
Russland	5 003 440	8 460
Österreich-Ungarn	3 456 142	661
der Schweiz	1 451	35 272
Frankreich	42 970	30
Belgien	24 139	3 246
den Niederlanden	91 758	25 830
Grossbritannien	11 053	125 476

1) Darunter 17 364 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
2) Darunter 26 086 }

Noch 830. Gerste.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Italien	202	—
Bulgarien	7 794	—
Rumänien	946 788	8
Serbien	21 236	—
der Türkei	12 912	—
dem Kapland	—	22
Argentinien	14 318	—
Chile	54 266	10
Brasilien	—	16
Mexico	101	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	455 208	1
Zusammen 1896	10 281 347[1])[3])	209 683
1895	9 290 087[2])[3])	490 137
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,59 ℳ zusammen	108 850 000 ℳ	—
1895 = 9,67 ℳ „	89 845 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,18 ℳ zusammen	—	3 183 000 ℳ
1895 = 15,51 ℳ „	—	7 602 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	410 780	
c) Generalhandel 1896	11 301 166	779 973

Z. T. No. 9 d *a* — 331. Erdnüsse und frische Erdmandeln.

dz brutto = 2 ℳ Zoll: Tara = 2 pCt.

a) in den (aus dem) Specialhandel:	Einfuhr	Ausfuhr
aus (nach) Russland	—	1
der Schweiz	2	1
Frankreich	29	2
den Niederlanden	31	—
Grossbritannien	240	—
Spanien	7	—
Deutsch Ostafrika	2 270	—
Ostafrika ohne Deutsches Schutzgebiet	36 702	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	51 522	—
Britisch Ostindien	33 046	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	44	5
Zusammen 1896	123 906[4])	12
1895	149 248[5])	43
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18,62 ℳ zusammen	2 307 000 ℳ	—
1895 = 18,51 ℳ „	2 763 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 22,00 ℳ zusammen	—	—
1895 = 22,00 ℳ zusammen	—	1 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	271	
c) Generalhandel 1896	133 091	343

1) Darunter 221 765 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
2) Darunter 281 358 }
3) Darunter Gerste: russischen Ursprungs 1896 = 5 029 165 } (*dz* netto).
1895 = 6 233 067 }
4) Darunter 63 640 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
5) Darunter 59 810 }

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 9 d *a* — 332. Mohn (Mohnsamen).		
dz brutto = 2 ℳ Zoll; Tara = 3 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	4	10
Dänemark	8	28
Norwegen	—	5
Russland	15 005	5
Österreich-Ungarn	539	3 464
der Schweiz	—	3
Frankreich.	247	6
Belgien	4 060	—
den Niederlanden	155	1
Grossbritannien	1 843	14
Italien	4	—
der Türkei.	16 265	—
Britisch Ostindien	167 084	—
Argentinien	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika.	—	12
Britisch Australien	—	8
Zusammen 1896 . .	205 406[1])	3 579
1895 . .	172 545[2])	98
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 22,34 ℳ zusammen	4 589 000 ℳ	—
1895 = 22,55 ℳ „	3 891 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 27,00 ℳ zusammen	—	97 000 ℳ
1895 = 28,00 ℳ „	—	3 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 364	
c) Generalhandel 1896	229 097	16 215

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 9 d *a* — 333. Raps, (Kohlsaat) und Rübsaat (Rübsen); Hederich- und Rettigsaat.		
dz brutto = 2 ℳ Zoll; Tara = 1,5 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	50	3
Dänemark	1	29 421
Norwegen	—	3
Schweden	—	5 325
Russland	427 699	48
Österreich-Ungarn	20 724	190
der Schweiz	—	721
Frankreich.	1 000	223
Belgien	22 789	235
den Niederlanden	10 709	16 341
Grossbritannien	578	—
Rumänien	50 041	—
der Türkei.	273	2
dem Kapland	—	18
Britisch Ostindien	351 777	—
Niederländisch Ostindien . .	12 411	—
Argentinien	171	10
Brasilien	—	20

1) Darunter 18 886 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
2) Darunter 17 308 }

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 333. Raps etc.		
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 601	456
Britisch Australien	—	5
Zusammen 1896	902 824[1]	58 202
1895	1 163 418[2]	66 600
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 19,46 ℳ zusammen	17 568 000 ℳ	—
1895 = 16,00 ℳ „	18 610 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 21,21 — zusammen	—	1 128 000 ℳ
1895 = 18,17 ℳ „	—	1 210 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	732	
c) Generalhandel 1895	938 776	122 261

Z. T. No. 9 d *α* — 334. Senf, roher (Senfsaat), auch geknirscht.

dz brutto = 2 ℳ Zoll. Tara = 3 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	72	3
Dänemark	—	24
Norwegen	—	1
Schweden	—	4
Russland	16 677	8
Österreich-Ungarn	274	47
der Schweiz	1	162
Frankreich	21	1 669
Belgien	1 953	164
den Niederlanden	12 824	94
Grossbritannien	676	353
Italien	2 191	51
der Türkei	240	—
Japan	—	9
Britisch Ostindien	8 426	—
Niederländisch Ostindien	1 246	—
Argentinien	908	—
Chile	29	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	210	2
Britisch Australien	—	2
Zusammen 1896	45 248	2 596
1895	45 452	1 545
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 21,86 ℳ zusammen	989 000 ℳ	—
1895 = 19,14 ℳ „	870 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 25,00 ℳ zusammen	—	65 000 ℳ
1895 = 25,00 ℳ „	—	39 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	547	
c) Generalhandel 1896	74 719	30 524

1) Darunter 335 761 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
2) Darunter 435 694 }

Z. T. No. 9 d *a* — **335. Sesam (Sesamsamen).**

dz brutto = 2 ℳ Zoll; Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	168	—
Belgien	508	—
den Niederlanden	252	—
Grossbritannien	225	—
Griechenland	209	—
der Türkei	28 566	—
Deutsch Ostafrika	131	—
Ostafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	9 040	—
Westafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	2 903	—
Britisch Ostindien	187 907	—
China	2 075	—
Zusammen 1896	232 534[1])	—
1895	206 532[2])	5
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 23,52 ℳ zusammen	5 468 000 ℳ	—
1895 = 23,34 ℳ „	4 820 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 24,00 ℳ zusammen	—	—
1895 = 24,60 ℳ „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 159	
c) Generalhandel 1896	224 619	5 260

Z. T. No. 9 d *a* — **336. Dotter etc. und andere Ölfrüchte, nicht besonders genannt.**

dz brutto = 2 ℳ Zoll; Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Schweden	—	1
Russland	23 194	3
Österreich-Ungarn	2 081	6
der Schweiz	2	6
Frankreich	2	43
Belgien	31	8
den Niederlanden	318	3
Grossbritannien	29	—
Italien	216	—
Rumänien	107	1
Britisch Ostindien	11	—
Britisch Australien	—	2
Zusammen 1896	25 991	74
1895	40 538	112
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,88 ℳ zusammen	283 000 ℳ	—
1895 = 10,28 ℳ „	417 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,50 ℳ zusammen	—	1 000 ℳ
1895 = 15,00 ℳ „	—	2 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	42	
c) Generalhandel 1896	41 960	21 032

1) Darunter 48 238 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
2) Darunter 97 545 }

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	

Z. T. No. 9 d β — 337. Baumwollensamen.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Britisch Ostindien	17	—
Mexico	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	8 880	—
Zusammen 1896	8 901	2
1895	990	29
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 15,00 ℳ zusammen	134 000 ℳ	—
1895 = 9,75 ℳ „	10 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 16,00 ℳ zusammen	—	—
1895 = 10,00 ℳ „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	—	
c) Generalhandel 1896	8 298	2

Z. T. No. 9 d β — 338. Leinsaat.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	20
Dänemark	387	28 810
Norwegen	—	32 938
Schweden	1	5 368
Russland	1 690 099	88
Österreich-Ungarn	40 981	15 816
der Schweiz	35	1 176
Frankreich	80	3 550
Belgien	15 982	4 692
den Niederlanden	203 903	20 682
Grossbritannien	12 115	113 526
der Türkei	1 154	1
Rumänien	6 249	1
Britisch Ostindien	698 336	1
Niederländisch Ostindien	2 204	2
Argentinien	192 419	—
Brasilien	2 187	14
Venezuela	—	41
den Vereinigten Staaten von Amerika	27 636	—
Britisch Australien	—	5
Zusammen 1896	2 893 876	226 286
1895	2 203 983	204 597
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 16,29 ℳ zusammen	47 150 000 ℳ	—
1895 = 17,46 ℳ „	38 489 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 16,17 ℳ zusammen	—	3 659 000 ℳ
1895 = 16,27 ℳ „	—	3 328 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	22 605	
c) Generalhandel 1896	2 898 984	250 498

Z. T. No. 9e — 341. Mais und Dari.

dz brutto = 2 ℳ Zoll resp. Mais infolge von Handelsverträgen = 1,60 ℳ; Tara = 1,5 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	2	10
Dänemark	70 845	5
Schweden	—	4
Russland	547 619	81
Österreich-Ungarn	170 056	396
der Schweiz	555	136
Frankreich	3 354	15
Belgien	57 443	3
den Niederlanden	40 840	16
Grossbritannien	1 256	21
Italien	6	—
Rumänien	494 066	—
Bulgarien	34 420	—
Serbien	39 744	—
der Türkei	4 539	1
Egypten	311	—
Deutsch Ostafrika	5	—
Marocco	22	—
Argentinien	1 185 273	1
Brasilien	206	—
Uruguay	5 604	—
Paraguay	400	—
Mexico	2	—
Britisch Nordamerika	15 725	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	5 539 810	—
Britisch Ostindien	1 708	—
Zusammen 1896	8 213 509[1][2]	707
1895	3 238 275[1][3]	679
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 7,09 ℳ zusammen	58 251 000 ℳ	—
1895 = 9,03 ℳ „	29 231 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 13,00 ℳ zusammen	—	9 000 ℳ
1895 = 14,00 ℳ „	—	10 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	226 819	
c) Generalhandel 1896	8 760 818	445 182

Z. T. No. 9f — 342. Malz aus Gerste und Hafer.

dz brutto = 4 ℳ Zoll resp. gemalzte Gerste infolge von Handelsverträgen = 3,60 ℳ; Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1 613	2 782
Dänemark	32	11 849
Norwegen	—	2 797

1) Darunter Mais und Dari: russischen Ursprungs 1896 = 549 469 (*dz* netto) und 1895 = 337 328 „

2) Darunter 988 } (*dz*) auf Mühlenlager (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882).
3) Darunter 1 135 }

Noch 342. Malz.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Schweden	—	228
Russland	105	1 159
Österreich-Ungarn	892 305	116
der Schweiz	283	44 625
Frankreich	102	2 904
Belgien	899	1 261
den Niederlanden	2 142	14 141
Grossbritannien	104	—
Spanien	—	109
Portugal	—	3 449
Italien	—	200
Japan	—	5 310
Deutsch Ostafrika	—	70
dem Kapland	—	223
Transvaal	—	664
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	274
Brasilien	—	11 758
Argentinien	—	3 759
Venezuela	—	2 386
Kolumbien	—	399
Chile	—	66
Mexico	—	270
den Vereinigten Staaten von Amerika	124	13
Britisch Australien	—	354
Zusammen 1896	897 210	111 191
1895	805 083	92 310
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 23,20 ℳ zusammen	20 813 000 ℳ	—
1895 = 22,49 ℳ „	18 106 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 24,31 ℳ zusammen	—	2 704 000 ℳ
1895 = 25,10 ℳ „	—	2 317 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	454 663	
c) Generalhandel 1896	1 422 927	612 517

Z. T. No. 9g — 343. Anis; Koriander; Fenchel; Kümmel.

dz brutto = 3 ℳ Zoll; Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	14	5
Dänemark	—	17
Norwegen	906	7
Schweden	—	378
Russland	8 583	201
Österreich-Ungarn	1 387	883
der Schweiz	22	21

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 343. Anis etc.		
Frankreich	443	18
Belgien	15	12
den Niederlanden	19 678	42
Grossbritannien	202	122
Italien	368	—
Spanien	21	—
der Türkei	164	—
Rumänien	594	4
Marocco	362	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	16	—
Britisch Ostindien	120	1 005
Niederländisch Ostindien	323	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	52	407
Argentinien	—	22
Brasilien	—	7
Chile	—	2
Kolumbien	—	7
Zusammen 1896	33 295	3 166
1895	27 385	3 606
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 39,21 *M* zusammen	1 306 000 *M*	—
1895 = 47,76 *M* „	1 308 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 45,00 *M* zusammen	—	142 000 *M*
1895 = 50,00 *M* „	—	180 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	18 989	
c) Generalhandel 1896	54 209	24 864

Z. T. No. 9h — 344. Frische Weinbeeren (Tafeltrauben).

dz netto = 15 *M* Zoll, bezw. infolge von Handelsverträgen für *dz* brutto = 4 *M* Zoll Tara = 12 pCt. und mit Zollzuschlag *dz* netto 22,50 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	5
Norwegen	—	1
Russland	101	1
Österreich-Ungarn	5 412	33
der Schweiz	421	76
Frankreich	3 239	43
Belgien	607	8
den Niederlanden	88	10
Grossbritannien	52	5
Italien	39 629	—
Portugal	2 833	—
Spanien	3 164	—
Serbien	44	—
dem Kapland	22	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	9	—
Zusammen 1896	55 627	184
1895	53 339	238

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 344. Frische Weinbeeren.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 41,11 ℳ zusammen	2 287 000 ℳ	—
1895 = 40,64 ℳ „	2 168 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 60,00 ℳ zusammen	—	11 000 ℳ
1895 = 70,00 ℳ „	—	17 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 016	
c) Generalhandel 1896	56 481	1 251

Z. T. No. 9 h — 345. Andere frische Weinbeeren.

dz netto = 15 ℳ Zoll, bezw. infolge von Handelsverträgen = 10 ℳ Zoll und brutto 4 ℳ; Tara = 12 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	11 597	—
der Schweiz	397	139
Frankreich	12 599	132
Italien	74 194	—
Griechenland	2 274	—
Zusammen 1896	101 026	272
1895	140 366	94
Geschätzter Wert pro *dz* netto;		
bei der Einfuhr 1896 = 17,84 ℳ zusammen	1 803 000 ℳ	—
1895 = 20,90 ℳ „	2 933 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 25,00 ℳ zusammen	—	7 000 ℳ
1895 = 27,00 ℳ zusammen	—	3 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 620	
c) Generalhandel 1896	102 724	1 892

Z. T. No. 9 i — 346. Cichorien und Rüben, getrocknet (gedarrt).

dz brutto = 1 ℳ Zoll resp. Cichorien, getrocknet (gedarrt) infolge von Handelsverträgen = 0,80 ℳ. Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialbandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	51
Dänemark	—	11
Schweden	—	77
Russland	1	—
Österreich-Ungarn	110	74 050
der Schweiz	2	16 712
Frankreich	—	8
Belgien	25 199	1 904
den Niederlanden	5 672	1
Grossbritannien	—	101
Italien	—	2 062
Spanien	—	441
Portugal	—	1 004
Rumänien	—	600
dem Kapland	—	195

Noch 346. Cichorien, getrocknet.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
den Vereinigten Staaten von Amerika	49	867
Argentinien	—	20
Brasilien	—	9
Chile	—	1
Britisch Australien	—	517
Zusammen 1896	31 033	98 631
1895	58 654	88 549
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,50 ℳ zusammen	357 000 ℳ	—
1895 = 13,00 ℳ „	763 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 13,00 ℳ zusammen	—	1 282 000 ℳ
1895 = 14,50 ℳ „	—	1 284 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	60 487	
c) Generalhandel 1896	93 088	159 534

Z. T. No. 9k — 347. Gräser, Blumen etc. zu Bouquets etc. frisch oder getrocknet, auch gefärbt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	22
Dänemark	15	239
Norwegen	—	54
Schweden	—	123
Russland	35	513
Österreich-Ungarn	4 465	912
der Schweiz	3 173	124
Frankreich	3 567	201
Belgien	162	39
den Niederlanden	1 007	99
Grossbritannien	130	441
Italien	9 884	42
der Türkei	—	4
Egypten	—	6
dem Kapland	1 506	2
China	6	1
Japan	111	—
Britisch Ostindien	10	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	156	190
Brasilien	287	5
Argentinien	9	3
Britisch Nordamerika	—	1
Britisch Australien	—	2
Zusammen 1896	24 536	3 032
1895	22 096	3 151
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 246 ℳ zusammen	6 046 000 ℳ	—
1895 = 233 ℳ „	5 140 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 285 ℳ zusammen	—	865 000 ℳ
1895 = 278 ℳ „	—	876 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	590	
c) Generalhandel 1896	25 139	3 630

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 9k — 348. Eicheln, frische und gedarrte, auch geschälte.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	25
Russland	—	3
Österreich-Ungarn	297	117
der Schweiz	—	34
Frankreich	2 119	24
Belgien	12 519	215
den Niederlanden	139	6
Grossbritannien	—	24
Spanien	—	100
dem Kapland	—	99
den Vereinigten Staaten von Amerika	7	—
Zusammen 1896	15 081	648
„ 1895	17 613	395
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,40 ℳ zusammen	172 000 ℳ	—
1895 = 12,50 ℳ „	220 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 13,40 ℳ zusammen	—	9 000 ℳ
1895 = 14,50 ℳ „	—	6 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	576	
c) Generalhandel 1896	15 657	1 224

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 9k — 349. Futtergewächse, nicht besonders genannt.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel;		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	316	95
Dänemark	4 866	302
Russland	7 825	11 312
Österreich-Ungarn	416 828	24 357
der Schweiz	12 926	89 408
Frankreich	16 991	6 520
Belgien	7 360	400
den Niederlanden	71 360	2 798
Grossbritannien	57	92 999
Spanien	—	1 127
Portugal	—	1 461
Italien	431	—
Deutsch Westafrika	—	212
Deutsch Ostafrika	7	—
China	—	370
Britisch Ostindien	—	125
Brasilien	8	22
Argentinien	338	31
Uruguay	—	14
Venezuela	—	15
den Vereinigten Staaten von Amerika	714	3
Zusammen 1896	540 215	182 309
1895	520 226	101 752

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 349. Futtergewächse.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,95 ℳ zusammen	2 135 000 ℳ	—
1895 = 3,41 ℳ „	1 774 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 6,00 ℳ zusammen	—	1 094 000 ℳ
1895 = 5,00 ℳ „	—	509 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 874	
c) Generalhandel 1896	543 078	185 639
Z. T. No. 9k — 350. Gewächse aller Art, lebende, Blumenzwiebeln etc.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	38
Dänemark	82	3 197
Norwegen	—	1 082
Schweden	3	2 163
Russland	20	6 019
Österreich-Ungarn	2 034	12 144
der Schweiz	462	3 624
Frankreich	6 646	1 244
Belgien	23 145	1 153
den Niederlanden	57 395	1 029
Grossbritannien	632	4 630
Italien	1 174	179
Spanien	2	13
Portugal	3	17
der Türkei	4	15
Bulgarien	—	27
Rumänien	—	176
Egypten	19	19
Deutsch Westafrika	—	9
Deutsch Ostafrika	4	2
China	142	—
Japan	1 863	1
Britisch Ostindien	29	—
Niederländisch Ostindien . .	100	1
Britisch Nordamerika	31	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	840	7 913
Argentinien	—	15
Brasilien	15	67
Uruguay	—	22
Venezuela	—	15
Chile	1	17
Mexico	25	53
Britisch Australien	9	4
Zusammen 1896 . .	94 833	39 046
1895 . .	79 231	37 093
Geschätzter Wert pro *dz* netto;		
bei der Einfuhr 1896 = 99,50 ℳ zusammen	9 441 000 ℳ	—
1895 = 99,70 ℳ „	7 896 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 87,10 ℳ zusammen	—	3 4 [illegible] 2
1895 = 87,50 ℳ „	—	3 2 4 [illegible]
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 729	
c) Generalhandel 1896	103 789	47 963

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 9k — 351. Grassaat; Timotheesaat.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Spezialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	27	757
Dänemark	3 935	7 479
Norwegen	—	802
Schweden	164	2 268
Russland	12 642	3 420
Österreich-Ungarn	7 174	2 174
der Schweiz	497	1 107
Frankreich.	3 171	2 383
Belgien	829	1 119
den Niederlanden	4 652	1 739
Grossbritannien	47 402	5 860
Italien	2 371	106
Rumänien	—	35
den Vereinigten Staaten von Amerika	18 044	243
Central-Amerika	—	9
Argentinien	227	12
Chile	—	14
Britisch Nordamerika. . . .	134	69
Britisch Australien	677	28
Zusammen 1896 . .	101 947	29 652
1895 . .	82 109	32 850
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 39,13 ℳ zusammen	3 989 000 ℳ	—
1895 = 44,98 ℳ „	3 693 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 52,00 ℳ zusammen	—	1 541 000 ℳ
1895 = 58,20 ℳ „	—	1 911 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 684	
c) Generalhandel 1896.	110 584	38 336

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 9k — 352. Hanfsaat.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	3
Dänemark	—	1 389
Norwegen	—	199
Schweden	—	667
Russland	66 854	7
Österreich-Ungarn	9 655	198
der Schweiz	210	647
Frankreich.	13	17 285
Belgien	71	2 120
den Niederlanden	591	5 293
Grossbritannien	212	7 335
Portugal.	—	251
der Türkei.	2	—
Rumänien	105	—
Argentinien	10	—
Brasilien	—	10
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	5 185
Zusammen 1896 . .	77 723	40 544
1895 . .	119 071	61 253

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 352. Hanfsaat.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 15,08 ℳ zusammen	1 172 000 ℳ	—
1895 = 16,36 ℳ „	1 948 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 17,11 ℳ zusammen	—	694 000 ℳ
1895 = 17,10 ℳ „	—	1 048 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	335	
c) Generalhandel 1896	78 058	40 879
Z. T. No. 9k — **353. Kartoffeln, frische.**		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	11	851
dem Zollausschluss Helgoland	2	1 111
Dänemark	10 750	1 594
Norwegen	—	12 330
Schweden	13	16 891
Russland	390 986	3 366
Österreich-Ungarn	194 540	84 047
der Schweiz	4 400	311 434
Frankreich	56 754	4 597
Belgien	330 682	7 846
den Niederlanden	732,725	73 221
Grossbritannien	4 360	14 414
Italien	80 875	723
Spanien	4 780	441
Portugal	80	12
der Türkei	—	150
Egypten	272	25
Marocco	—	49
Deutsch Ostafrika	—	46
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	188
Gibraltar, Malta, Cypern	18 201	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	638	3 490
Argentinien	—	1 734
Brasilien	—	1 194
Venezuela	—	332
Zusammen 1896	1 830 086	541 766
1895	1 323 441	1 226 650
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,53 ℳ zusammen	6 464 000 ℳ	—
1895 = 3,09 ℳ „	4 086 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 5,55 ℳ zusammen	—	3 008 000 ℳ
1895 = 4,48 ℳ „	—	5 491 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	32 051	
c) Generalhandel 1896	1 862 136	573 817

Z. T. No. 9k — 354. Kleesaat; Esparsette-, Luzerne- und Serradellasaat.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	2 432
Dänemark	2 707	28 573
Norwegen	34	1 187
Schweden	45	11 020
Russland	83 511	2 488
Österreich-Ungarn	148 881	8 184
der Schweiz	1 859	1 498
Frankreich	28 177	676
Belgien	4 227	6 556
den Niederlanden	1 869	5 588
Grossbritannien	2 246	46 304
Spanien	18	1
Italien	11 746	46
Rumänien	61	7
Argentinien	105	2
Brasilien	—	10
Chile	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	11 886	5 001
Britisch Nordamerika	1 830	21
Britisch Australien	—	1 711
Zusammen 1896	298 706	116 338
1895	229 381	100 391
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 78,07 ℳ zusammen	23 505 000 ℳ	—
1895 = 85,20 ℳ "	19 549 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 91,40 ℳ zusammen	—	10 636 000 ℳ
1895 = 89,20 ℳ "	—	8 958 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	18 092	
c) Generalhandel 1896	316 924	134 499

Z. T. No. 9k — 355. Küchengewächse (Gemüse, essbare Knollen, Kräuter, Pilze, Wurzeln etc.), frische, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	2	1 428
dem Zollausschluss Helgoland	—	481
Dänemark	27 898	8 082
Norwegen	—	4 244
Schweden	66	2 114
Russland	18 669	9 228
Österreich-Ungarn	185 175	126 087
der Schweiz	3 189	103 170
Frankreich	24 484	46 292
Belgien	18 064	3 661
den Niederlanden	441 562	3 852
Grossbritannien	6 625	138 530
Portugal	861	1
Spanien	646	3
Italien	71 435	3
Serbien	—	482
der Türkei	127	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 355. Küchengewächse etc.		
Egypten	37 667	5
Deutsch Westafrika	—	94
Ostafrika ohne Deutsches Schutzgebiet	—	8
den Vereinigten Staaten von Amerika	15	2
Brasilien	—	44
Venezuela	—	27
Zusammen 1896	836 489	447 891
1895	825 137	366 826
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 13,27 ℳ zusammen	11 097 000 ℳ	—
1895 = 13,31 ℳ „	11 009 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,67 ℳ zusammen	—	7 020 000 ℳ
1895 = 10,00 ℳ „	—	3 668 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	12 853	
c) Generalhandel 1896	849 398	460 746

Z. T. No. 9k — 356. Obst, frisches, auch frische Beeren zum Genuss, mit Ausschluss der Weinbeeren, des Johannisbrots und der Südfrüchte; geniessbare Nüsse, unreife, grüne; frische Ananas.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	680
dem Zollausschluss Helgoland	—	137
Dänemark	5 781	3 766
Norwegen	22	712
Schweden	24 828	2 234
Russland	9 222	4 616
Österreich-Ungarn	350 786	9 006
der Schweiz	132 061	17 057
Frankreich	51 681	1 283
Belgien	186 961	625
den Niederlanden	153 331	4 257
Grossbritannien	5 087	61 300
Italien	41 630	3
Spanien	1 202	1
Portugal	3 368	—
Deutsch Westafrika	8	2
Marocco	—	5
Brasilien	40	1
Chile	4	—
Venezuela	—	15
Britisch Nordamerika	12 338	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	78 201	8
Britisch Ostindien	20	—
Britisch Australien	67	170
Zusammen 1896	1 056 748	105 878
1895	1 174 516	180 977

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 356. Obst etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 21,54 *M* zusammen	22 763 000 *M*	—
1895 = 20,98 *M* „	24 646 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 38,13 *M* zusammen	—	4 037 000 *M*
1895 = 35,72 *M* „	—	4 679 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	6 666	
c) Generalhandel 1896	1 063 185	112 574

Z. T. No. 9 k — **357. Zuckerrüben, frische.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	2 419	5 381
Schweden	—	11
Russland	207 798	1
Österreich-Ungarn	18 332	582 359
der Schweiz	6	—
Frankreich.	—	1
den Niederlanden	28 312	27 838
Italien	—	4
Zusammen 1896 . .	256 862	615 595
1895 . .	299 636	616 059
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1,55 *M* zusammen	398 000 *M*	—
1895 = 1,40 *M* „	419 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2,20 *M* zusammen	—	1 354 000 *M*
1895 = 1,60 *M* „	—	986 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 583	
c) Generalhandel 1896	260 445	619 178

Z. T. No. 9 k — **358. Stroh; Häcksel.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	440	1 231
Dänemark	1 070	51
Norwegen	—	1
Schweden	—	9
Russland	27 773	13 143
Österreich-Ungarn	37 920	22 741
der Schweiz	852	36 717
Frankreich.	64 529	14 578
Belgien	30 439	1 668
den Niederlanden	114 953	10 848
Grossbritannien	48	39 412
Spanien	—	1 729
Italien.	5 370	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	17	5
Zusammen 1896 . .	283 529	142 316
1895 . .	229 393	111 491

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 358. Stroh; Häcksel.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 4,60 ℳ zusammen	1 306 000 ℳ	—
1895 = 5,22 ℳ „	1 197 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 4,50 ℳ zusammen	—	640 000 ℳ
1895 = 3,45 ℳ „	—	385 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 157	
c) Generalhandel 1896	288 695	147 473

Z. T. No. 9k — 359. Sämereien, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	351
Dänemark	2 568	12 201
Norwegen	6	81
Schweden	12	8 149
Russland	8 152	12 521
Österreich-Ungarn	9 951	57 247
der Schweiz	110	2 011
Frankreich	9 659	25 667
Belgien	6 985	12 592
den Niederlanden	3 653	7 631
Grossbritannien	1 069	2 771
Spanien	957	1 738
Portugal	—	13
Italien	529	451
Serbien	—	4
Bulgarien	—	5
Rumänien	—	825
Griechenland	10	21
der Türkei	15 190	17
Deutsch Westafrika	—	2
Deutsch Ostafrika	1	3
Marocco	1 809	—
dem Kapland	—	82
Britisch Ostindien	2 552	23
China	—	2
Japan	4	—
Britisch Australien	25	603
den Vereinigten Staaten von Amerika	283	3 196
Argentinien	3 511	37
Brasilien	18	327
Uruguay	154	2
Chile	2	108
Venezuela	—	102
Central Amerika	—	18
Britisch Nordamerika	—	33
Zusammen 1896	67 222	148 910
1895	93 999	163 025
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 68,50 ℳ zusammen	4 604 000 ℳ	—
1895 = 79,40 ℳ „	7 464 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 90,90 ℳ zusammen	—	13 530 000 ℳ
1895 = 90,60 ℳ „	—	14 776 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 546	
c) Generalhandel 1896	72 074	154 877

Z. T. No. 9k — 360. Erzeugnisse des Landbaues, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	252
Dänemark	180	15
Russland.	18 519	221
Österreich-Ungarn	13 259	796
der Schweiz	159	829
Frankreich.	71	189
Belgien	1 947	139
den Niederlanden	6 117	169
Grossbritannien	66	18 141
Italien	169	—
Zusammen 1896 . .	40 504	20 262
1895 . .	39 291	24 948
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10 ℳ zusammen	405 000 ℳ	—
1895 = 9 ℳ „	354 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 21 ℳ zusammen	—	426 000 ℳ
1895 = 20 ℳ „	—	499 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	475	
c) Generalhandel 1896.	40 979	20 737

11. Haare von Pferden etc., Federn und Borsten.

Z. T. No. 11a — 382. Bettfedern, rohe.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	231
Dänemark	22	753
Norwegen	16	234
Schweden	16	1 210
Russland	11 781	109
Österreich-Ungarn	29 487	5 001
der Schweiz	44	307
Frankreich.	2 593	455
Belgien	286	36
den Niederlanden	197	741
Grossbritannien	2 794	2 323
Spanien	21	2
Italien	528	2
der Türkei.	91	—
Egypten	37	—
China	27 147	2
Japan	675	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	405	368
Argentinien	—	6
Zusammen 1896 . .	76 270	11 780
1895 . .	72 379	9 853

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 382. Bettfedern, rohe.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 197 ℳ zusammen	15 009 000 ℳ	—
1895 = 185 ℳ „	13 367 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 251 ℳ zusammen	—	2 954 000 ℳ
1895 = 310 ℳ „	—	3 059 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 508	
c) Generalhandel 1896	80 664	16 297

Z. T. No. 11a — 383. Borsten und Borstensurrogate aus animalischen Stoffen.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	3
Dänemark	219	224
Norwegen	1	20
Schweden	54	87
Russland	20 430	157
Österreich-Ungarn	1 564	1 305
der Schweiz	48	599
Frankreich	613	3 781
Belgien	114	1 380
den Niederlanden	89	448
Grossbritannien	1 336	3 249
Spanien	—	67
Portugal	—	15
Italien	172	455
Rumänien	3	16
Bulgarien	11	—
Britisch Ostindien	432	—
China	5 148	1
Japan	—	82
Britisch Australien	—	41
Britisch Nordamerika	—	19
den Vereinigten Staaten von Amerika	607	2 680
Brasilien	—	11
Zusammen 1896	30 868	14 622
1895	29 035	13 887
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 600 ℳ zusammen	18 521 000 ℳ	—
1895 = 600 ℳ „	17 421 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 750 ℳ zusammen	—	10 966 000 ℳ
1895 = 750 ℳ „	—	10 415 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	797	
c) Generalhandel 1896	31 691	15 444

Z. T. No. 11a — 384. Pferdehaare (Rosshaare), roh, gehechelt, gesotten, gefärbt etc.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	3
Dänemark	573	199
Norwegen	4	93
Schweden	167	424
Russland	7 932	157
Österreich-Ungarn	691	4 213
der Schweiz	248	1 830
Frankreich	794	810
Belgien	1 138	322
den Niederlanden	229	348
Grossbritannien	1 869	1 602
Italien	997	1 234
Spanien	—	4
der Türkei	2	4
China	205	—
Japan	1	19
Argentinien	4 216	—
Brasilien	117	—
Chile	300	1
Uruguay	275	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 701	494
Britisch Australien	77	3
Zusammen 1896	21 551	11 815
1895	25 989	14 949
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 226 ℳ zusammen	4 860 000 ℳ	—
1895 = 199 ℳ „	5 177 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 271 ℳ zusammen	—	3 202 000 ℳ
1895 = 221 ℳ „	—	3 305 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 129	
c) Generalhandel 1896	22 673	12 944

Z. T. No. 11e — 389. Federspulen (Schreibfedern), rohe.

dz brutto = 3 ℳ Zoll; Tara = 12 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	31	—
Österreich-Ungarn	136	53
Frankreich	—	211
Grossbritannien	—	1
Zusammen 1896	169	280
1895	130	204
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 105 ℳ zusammen	18 000 ℳ	—
1895 = 105 ℳ „	14 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 105 ℳ zusammen	—	29 000 ℳ
1895 = 105 ℳ „	—	21 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	50	
c) Generalhandel 1896	228	334

Z. T. No. 11 f — 391. Bettfedern, gereinigte oder zugerichtete; gezogene Federspulen (Schreibfedern).

dz brutto = 6 *M* Zoll; Tara = 3 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	6	1 948
Norwegen	—	618
Schweden	2	354
Russland	888	37
Österreich-Ungarn	9 391	1 087
der Schweiz	27	3 707
Frankreich	10	755
Belgien	8	179
den Niederlanden	44	1 716
Grossbritannien	25	1 403
Italien	5	12
Spanien	—	3
der Türkei	—	2
China	22	—
Japan	14	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	2 506
Zusammen 1896	10 442	14 364
1895	10 236	12 581
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 365 *M* zusammen	3 812 000 *M*	—
1895 = 362 *M* „	3 709 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 425 *M* zusammen	—	6 098 000 *M*
1895 = 417 *M* „	—	5 252 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	412	
c) Generalhandel 1896	10 855	14 776

12. Häute und Felle.

Z. T. No. 12 a — 393. Hasen- und Kaninchen-Felle, rohe, ungefärbt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	23	2
Schweden	4	6
Russland	2 498	79
Österreich-Ungarn	2 472	208
der Schweiz	57	53
Frankreich	1 378	835
Belgien	717	2 004
den Niederlanden	98	110
Grossbritannien	6 069	630
Italien	11	6
Rumänien	5	3
Griechenland	21	—
der Türkei	61	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	181	4 974
Mexico	—	630
Britisch Australien	1 398	—
Zusammen 1896	14 993	9 540
1895	16 866	9 836

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 393. Hasen- und Kaninchen-Felle.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 160 ℳ zusammen	2 399 000 ℳ	—
1895 = 170 ℳ „	2 782 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 180 ℳ zusammen	—	1 718 000 ℳ
1895 = 190 ℳ „	—	1 869 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	799	
c) Generalhandel 1896.	15 792	10 345

Z. T. No. 12a — 394. Kalbfelle, grüne und gesalzene.

Zollfrei.

a) in den (aus dem) Specialhandel:	Einfuhr	Ausfuhr
aus (nach) Dänemark	2 205	100
Norwegen	60	—
Schweden	5 005	24
Russland	1 760	41
Österreich-Ungarn	1 457	2 615
der Schweiz	3 619	1 891
Frankreich.	15 062	5 060
Belgien	4 783	1 437
den Niederlanden	1 339	234
Grossbritannien	283	2 285
Italien	5	262
Spanien	—	86
Niederl. Ostindien	20	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	9 667	1 038
Argentinien	104	—
Zusammen 1896 . .	45 410	15 073
1895 . .	50 062	20 342
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 85 ℳ zusammen	3 860 000 ℳ	—
1895 = 90 ℳ „	4 506 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 85 ℳ zusammen	—	1 281 000 ℳ
1895 = 90 ℳ „	—	1 831 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 051	
c) Generalhandel 1896.	47 393	17 124

Z. T. No. 12a — 395. Kalbfelle, gekalkte und trockene.

Zollfrei.

a) in den (aus dem) Specialhandel:	Einfuhr	Ausfuhr
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	6
Dänemark	8 300	96
Norwegen	1 280	—
Schweden	5 490	28
Russland	33 203	198
Österreich-Ungarn	19 732	4 414
der Schweiz	716	2 029
Frankreich.	1 047	18 152
Belgien	436	664
den Niederlanden	1 683	438

Noch 395. Kalbfelle, gekalkte und trockene.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Grossbritannien	340	1 220
Italien	186	2 931
Spanien	—	2 637
Portugal	—	358
Griechenland	58	—
der Türkei	29	57
Argentinien	1 723	—
Brasilien	252	3
Uruguay	166	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	273	1 691
Britisch Ostindien	303	—
Zusammen 1896	75 306	35 123
1895	92 711	33 614
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 220 ℳ zusammen	16 567 000 ℳ	—
1895 = 240 ℳ „	22 251 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 240 ℳ zusammen	—	8 430 000 ℳ
1895 = 260 ℳ „	—	8 740 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 430	
c) Generalhandel 1896	80 760	40 557

Z. T. No. 12a — 396. Rindshäute, grüne und gesalzene.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	3 963
Dänemark	3 215	6 019
Norwegen	274	658
Schweden	1 532	6 379
Russland	64	49 683
Österreich-Ungarn	8 675	48 936
der Schweiz	24 228	5 029
Frankreich	37 972	18 155
Belgien	26 949	7 081
den Niederlanden	18 005	9 485
Grossbritannien	7 567	22 249
Spanien	2	55
Italien	468	221
Rumänien	—	3 901
Bulgarien	—	127
Serbien	—	800
der Türkei	—	1 311
dem Kapland	46	—
Ostafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	68	—
Deutsch Ostafrika	20	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	38 947	5 165
Britisch Westindien	1 327	—
Central-Amerikanische Republiken	12	28
Mexico	103	—
Portorico, Cuba	31 825	—
Argentinien	192 934	—
Brasilien	62 256	—
Chile	4 062	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 936. Rindshäute, grüne und gesalzene.		
Uruguay	21 917	—
Britisch Ostindien	2 076	—
Japan	714	—
Britisch Australien	3 875	10
Zusammen 1896	464 338	189 255
1895	510 914	229 302
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 85 *M* zusammen	39 469 000 *M*	—
1895 = 100 *M* „	51 091 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 80 *M* zusammen	—	15 140 000 *M*
1895 = 90 *M* „	—	20 637 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	15 288	
c) Generalhandel 1896	521 598	247 743

Z. T. No. 12a — 397. Rindshäute, gekalkte und trockene.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	600
Dänemark	348	1 078
Norwegen	40	835
Schweden	71	2 691
Russland	149	18 273
Österreich-Ungarn	3 987	16 974
der Schweiz	152	331
Frankreich	1 354	276
Belgien	1 837	427
den Niederlanden	4 109	1 426
Italien	289	1 794
Grossbritannien	7 927	646
Portugal	—	957
Spanien	291	270
Rumänien	—	1 127
Bulgarien	—	224
Griechenland	—	23
Serbien	—	1 951
der Türkei	57	1 275
den Vereinigten Staaten von Amerika	12 497	—
Dänisch Westindien	136	—
Niederländisch Westindien	155	—
Britisch Westindien	186	—
Central-Amerikanische Republiken	2 067	—
Haiti	970	—
Portorico, Cuba	340	—
Venezuela	4 279	—
Argentinien	12 666	—
Brasilien	25 149	—
Chile	289	—
Uruguay	332	—
Bolivia	440	—
Peru	388	—
Ecuador	364	—
Columbien	2 572	—
Mexico	1 481	—
Britisch Ostindien	78 298	115

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 397. Rindshäute, gekalkte und trockene.		
Niederländisch Ostindien	1 718	—
China	12 193	—
Egypten	46	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	3 016	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	1 731	—
Deutsch Westafrika	31	—
Deutsch Ostafrika	5	—
dem Kapland	556	—
Britisch Australien	97	—
Zusammen 1896	183 617	51 564
1895	224 026	63 959
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 120 ℳ zusammen	22 034 000 ℳ	—
1895 = 140 ℳ "	31 364 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 130 ℳ zusammen	—	6 703 000 ℳ
1895 = 160 ℳ "	—	10 233 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	42 466	
c) Generalhandel 1896	226 420	94 093

Z. T. No. 12a — 398. Robben- und Seehundfelle, rohe.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	197	—
Norwegen	75	—
Schweden	3	—
Russland	4	—
Österreich-Ungarn	—	2
der Schweiz	—	1
Frankreich	2	—
den Niederlanden	2	—
Grossbritannien	89	45
den Vereinigten Staaten von Amerika	2	—
Peru	66	—
Chile	1	—
Zusammen 1896	441	48
1895	332	45
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 160 ℳ zusammen	71 000 ℳ	—
1895 = 320 ℳ "	106 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 160 ℳ zusammen	—	8 000 ℳ
1895 = 320 ℳ "	—	14 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	13	
c) Generalhandel 1896	454	61

Z. T. No. 12a — 399. Rosshäute, grüne und gesalzene.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	104
Dänemark	635	278
Norwegen	1	881
Schweden	99	93
Russland	286	13 095
Österreich-Ungarn	1 383	1 648
der Schweiz	1 459	19
Frankreich	22 890	95
Belgien	2 718	839
den Niederlanden	1 070	763
Grossbritannien	31 480	468
Italien	3 887	—
Spanien	10	—
Portugal	75	—
Rumänien	310	—
der Türkei	—	60
Japan	535	—
Britisch Ostindien	235	—
Argentinien	21 249	—
Brasilien	1 226	—
Chile	42	—
Uruguay	965	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	21 127	55
Britisch Australien	31	—
Zusammen 1896 . .	111 757	18 390
1895 . .	153 525[1])	18 868[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 69,50 ℳ zusammen	7 764 000 ℳ	—
1895 = 64,30 ℳ „	12 336 000 ℳ[1])	—
bei der Ausfuhr 1896 = 88,80 ℳ zusammen	—	1 633 000 ℳ[1])
1895 = 70,40 ℳ „	—	1 639 000 ℳ
a) unmittelbare Durchfuhr 1896	7 225	
c) Generalhandel 1896	118 982	25 615

Z. T. No. 12a — 400. Rosshäute, gekalkte und trockene.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	3	—
Dänemark	—	14
Norwegen	—	4
Russland	907	6 583
Österreich-Ungarn	1 728	295
der Schweiz	62	—
Frankreich	354	10
Belgien	12	—
den Niederlanden	88	66
Grossbritannien	399	85
Spanien	119	—
Italien	236	2
Britisch Ostindien	178	—

1) Die Angaben der Ein- und Ausfuhr und des Wertes derselben pro 1895 enthält zugleich diejenigen der No. 400.

Noch 400. Rosshäute: gekalkte und trockene.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Argentinien	5 786	—
Brasilien	149	—
Uruguay	35	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	238	103
Britisch Australien	66	—
Zusammen 1896	10 594	7 162
1895	—	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 103 *M* zusammen	1 096 000 *M*	—
1895 = [1]) *M* „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 158 *M* zusammen	—	1 133 000 *M*
1895 = „ [1]) *M* „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	551	
c) Generalhandel 1896	11 145	7 713

Z. T. No. 12 a — 401. Schaf- und Ziegenfelle; rohe, behaarte.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	17
Dänemark	657	191
Norwegen	622	29
Schweden	342	10
Russland	21 159	1 244
Österreich-Ungarn	32 016	5 748
der Schweiz	1 537	513
Frankreich	12 192	4 928
Belgien	1 538	7 877
den Niederlanden	649	3 419
Grossbritannien	11 848	3 302
Portugal	521	—
Spanien	8 255	49
Italien	5 319	197
Bulgarien	601	13
Rumänien	903	325
Serbien	726	—
Griechenland	5 254	—
der Türkei	6 073	3
Egypten	108	—
Deutsch Westafrika	4	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	9	—
Marocco	3 443	—
dem Kapland	907	—
Britisch Ostindien	484	—
China	73	—
Japan	5	—
Britisch Australien	3 891	1
Argentinien	7 532	2
Brasilien	163	24
Chile	30	—
Uruguay	697	—

1) Die Gesamtsumme sowie die Angabe des Wertes der Ein- und Ausfuhr pro 1895 ist in derjenigen der No. 339 mitenthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 401. Schaf- und Ziegenfelle.		
Mexico	5	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 780	7 240
Britisch Nordamerika	29	128
Zusammen 1896	127 590	35 441
1895	116 388	35 618
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 150 ℳ zusammen	19 139 000 ℳ	—
1895 = 150 ℳ „	17 458 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 160 ℳ zusammen	—	5 671 000 ℳ
1895 = 160 ℳ „	—	5 699 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 766	
c) Generalhandel 1896	132 145	40 212

Z. T. No. 12a — 402. Schaf- und Ziegenfelle; rohe, enthaarte (Blössen).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	103	11
Russland	6	5 694
Österreich-Ungarn	7	170
der Schweiz	—	11
Frankreich	8 062	5
Belgien	2	81
den Niederlanden	3	341
Grossbritannien	46	328
der Türkei	79	—
Argentinien	582	—
Zusammen 1896	8 884	6 658
1895	3 299	2 237
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 140 ℳ zusammen	1 244 000 ℳ	—
1895 = 140 ℳ „	462 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 160 ℳ zusammen	—	1 065 000 ℳ
1895 = 160 ℳ „	—	358 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	493	
c) Generalhandel 1896	9 378	7 151

13. Holz- und andere vegetabilische und animalische Schnitzstoffe etc.

Z. T. No. 13a — 410. Tier-Hörner, Hornspitzen, Geweihe, Hufe und Klauen; Knochen (als Schnitzstoff); rohe.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	233
Dänemark	495	218
Norwegen	52	1[illegible]

Noch 410. Tier-Hörner etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Schweden	799	17
Russland	716	2 539
Österreich-Ungarn	3 036	9 891
der Schweiz	685	1 480
Frankreich	7 405	729
Belgien	1 783	237
den Niederlanden	952	1 973
Grossbritannien	8 287	589
Italien	295	205
Spanien	182	8
der Türkei	4	—
Britisch-Ostindien	7 382	—
China	132	1
Japan	29	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	17 082	1
Mexico	104	—
Venezuela	218	—
Argentinien	5 589	—
Brasilien	4 729	—
Chile	898	—
Uruguay	434	—
Zusammen 1896	61 627	18 140
1895	53 575	18 249
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 48 *M* zusammen	2 958 000 *M*	—
1895 = 40 *M* „	2 143 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 44 *M* zusammen	—	798 000 *M*
1895 = 25 *M* „	—	456 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	5 209	
c) Generalhandel 1896	67 013	23 434

Z. T. No. 13a — 411. Brennholz, Lohkuchen; Reisig und Reisigbesen.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	13 338	11 420
den Badischen Zollausschlüssen	722	366
Dänemark	1 838	31 434
Norwegen	4 598	22
Schweden	25 598	32
Russland	548 187	70 006
Österreich-Ungarn	779 192	166 108
der Schweiz	18 740	898 542
Frankreich	60 836	111 798
Belgien	9 289	13 260
den Niederlanden	83 029	26 384
Grossbritannien	542	550
Italien	195	6
den Vereinigten Staaten von Amerika	3 809	—
Zusammen 1896	1 547 071	1 836 567
1895	1 534 776	1 268 753

	Einfuhr	Ausfuhr
Noch 411. Brennholz etc.	*dz* netto	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2 ℳ zusammen	3 094 000 ℳ	—
1895 = 2 ℳ „	3 070 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2 ℳ zusammen	—	2 673 000 ℳ
1895 = 2 ℳ „	—	2 538 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	13 832	
c) Generalhandel 1896	1 560 935	1 350 418

Z. T. No. 13a — 412. Schleifholz- und Holz zur Cellulosefabrikation.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Schweden	13 457	—
Russland	30 243	—
Österreich-Ungarn	566 697	5
der Schweiz	6 665	70 371
Frankreich	1 874	185 510
Belgien	—	3 917
Zusammen 1896 . .	618 936	259 803
1895 . .	403 872	247 140
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2,80 ℳ zusammen	1 733 000 ℳ	—
1895 = 2,60 ℳ „	1 050 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2,90 ℳ zusammen	—	753 000 ℳ
1895 = 2,70 ℳ „	—	667 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	—	
c) Generalhandel 1896	618 936	259 803

Z. T. No. 13a — 413. Holzkohlen, einschliesslich der Rotkohle.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	104	1 322
Dänemark	3	195
Norwegen	—	51
Schweden	1 086	29
Russland	484	6 503
Österreich-Ungarn	25 473	10 623
der Schweiz	841	55 520
Frankreich	4 389	3 988
Belgien	10 839	789
den Niederlanden	345	45 656
Grossbritannien	1 721	500
Italien	5	375
Brasilien	—	112
Argentinien	—	69
Chile	—	87
Mexico	—	14
Zusammen 1896 . .	45 246	125 930
1895 . .	32 570	121 447

	Einfuhr	Ausfuhr
Noch 413. Holzkohlen etc.	*dz* netto	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 6 ℳ zusammen	271 000 ℳ	—
1895 = 6 ℳ „	195 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 7 ℳ zusammen	—	882 000 ℳ
1895 = 7 ℳ „	—	850 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 172	
c) Generalhandel 1896	46 425	127 104

Z. T. No. 13 b — 421. Holzborke und Gerberlohe.

dz brutto = 0,50 ℳ Zoll; Tara = 1 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	38 998	213
den Badischen Zollausschlüssen	246	1
Dänemark	498	4 439
Norwegen	25	908
Schweden	2 197	4 968
Russland	7 102	18 515
Österreich-Ungarn	522 937	49 488
der Schweiz	4 753	5 848
Frankreich	284 817	248
Belgien	95 755	2 653
den Niederlanden	19 880	2 091
Grossbritannien	5 519	1 177
Italien	3 453	—
Spanien	3	5
Griechenland	—	100
Britisch Australien	13 025	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	2 759	7
Mexico	103	—
Chile	5	—
Zusammen 1896	953 861	90 663
1895	1 085 018	74 124
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 8,15 ℳ zusammen	7 770 000 ℳ	—
1895 = 9,76 ℳ „	10 592 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 12,00 ℳ zusammen	—	1 088 000 ℳ
1895 = 13,00 ℳ „	—	964 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	19 364	
c) Generalhandel 1896	974 411	110 342

Z. T. No. 13 c 1 — 422. Bau- und Nutzholz, nicht besonders genannt, roh oder nur in der Querrichtung mit Axt oder Säge bearbeitet oder bewaldrechtet. [1])

dz brutto = 0,20 ℳ Zoll; Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	294	37 378
Dänemark	9	17 354

1) Die nach dem Körpermass (Festmeter) zur Abfertigung und Anschreibung gelangten Bau- und Nutzholzmengen sind in dem für die Verzollung zugrunde gelegten Verhältnis „1 Festmeter = 600 *kg*" auf Gewicht berechnet.

Noch 422. Bau- und Nutzholz.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Norwegen	42 265	4 585
Schweden	12 511	3 509
Russland	8 660 419	38 606
Österreich-Ungarn	8 688 681	165 866
der Schweiz	19 209	258 900
Frankreich	77 114	206 315
Belgien	14 406	524 491
den Niederlanden	100 122	341 207
Grossbritannien	786	482 139
Italien	1 495	221
Portugal	31	3 538
Spanien	215	10
der Türkei	210	21
Argentinien	—	135
Brasilien	317	22
Venezuela	3 705	1
Niederländisch Westindien	1 606	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	158 727	356
Britisch Nordamerika	271	—
Britisch Ostindien	1 547	—
Britisch Australien	249	—
Zusammen 1896	17 792 963	2 084 646
1895	16 197 951	1 980 148
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,80 ℳ zusammen	67 613 000 ℳ	—
1895 = 3,50 ℳ „	56 693 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 4,20 ℳ zusammen	—	8 756 000 ℳ
1895 = 4,00 ℳ „	—	7 921 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	186 784	
c) Generalhandel 1896	17 850 326	2 539 397

Z. T. No. 13 c 1 Anmerk. a — 424. Nutzholz, nicht besonders genannt, roh etc., für Industrien des Grenzbezirks direkt aus dem Walde.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	57 050	—
Österreich-Ungarn	633 516	—
der Schweiz	6	—
Frankreich	6 923	—
Belgien	568	—
den Niederlanden	170	—
Zusammen 1896	698 233	—
1895	806 612	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,20 ℳ zusammen	2 234 000 ℳ	—
1895 = 3,00 ℳ „	2 420 000 ℳ	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 13c1 Anmerk. b — 425. Bau- und Nutzholz, nicht besonders genannt, roh etc., für Bewohner des Grenzbezirks in Traglasten eingehend oder mit Zugtieren gefahren.		
Zollfrei.		
Zusammen 1896 . .	117 950	—
1895 . .	4 374	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,20 *M* zusammen	377 000 *M*	—
1895 = 3,00 *M* „	13 000 *M*	—
Z. T. No. 13c1 — 423. Fassdauben und durch Spalten hergestellte Fassbodenteile, ungefärbte zu Dauben vorgearbeitete Hölzer (sogenannte Stäbe, Stabholz); aus Eichenholz.		
dz brutto = 0,20 *M* Zoll; Tara = — pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	395	290
Dänemark	—	1 426
Norwegen	—	169
Schweden	50	406
Russland	43 458	58
Österreich-Ungarn	466 817	421
der Schweiz	295	7 501
Frankreich.	177	2 566
Belgien	102	1 302
den Niederlanden	203	6 074
Grossbritannien	484	59
Brasilien	—	106
den Vereinigten Staaten von Amerika	91 404	—
Britisch Australien	—	593
Zusammen 1896 . .	603 400	20 977
1895 . .	500 897	18 797
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 11,00 *M* zusammen	6 687 000 *M*	—
1895 = 10,50 *M* „	5 259 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,00 *M* zusammen	—	315 000 *M*
1895 = 14,00 *M* „	—	263 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	65 418	
c) Generalhandel 1896.	1 012 902	345 423
Z. T. No. 13c2 — 426. Bau- und Nutzholz, nicht besonders genannt, in der Richtung der Längsachse beschlagen etc., Naben, Felgen, Speichen etc.		
dz brutto = 0,40 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 0,30 *M*; Tara = 1,5 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	200	3 101
Dänemark	82	2 806

Noch 426. Bau- und Nutzholz.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Norwegen	33	164
Schweden	347 600	573
Russland	3 252 356	1 046
Österreich-Ungarn	1 365 031	4 612
der Schweiz	137	5 948
Frankreich	6 289	2 047
Belgien	2	6 900
den Niederlanden	3 290	40 552
Grossbritannien	1 591	6 109
Italien	68	109
Spanien	—	207
Portugal	—	53
der Türkei	2 249	1
Deutsch Westafrika	—	48
Britisch Ostindien	552	110
Niederländisch Ostindien	3 444	—
Brasilien	1 512	45
Argentinien	60	73
Chile	14	14
Mexico	—	4
Haiti	982	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	61 284	1 964
Zusammen 1896	5 047 700	78 629
1895	4 011 282	57 176
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1893 = 9,00 *M* zusammen	45 429 000 *M*	—
1895 = 8,50 *M* „	34 096 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 11,00 *M* zusammen	—	865 000 *M*
1895 = 10,60 *M* „	—	606 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	26 697	
c) Generalhandel 1896	8 466 679	3 214 517

Z. T. No. 13 c 2 — 427. Fassdauben und durch Spalten hergestellte Fassbodenteile, ungefärbte; zu Dauben vorgearbeitete Hölzer (sogenannte Stäbe, Stabholz); nicht aus Eichenholz.

dz brutto = 0,40 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 0,30 *M*: Tara: = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	4
Dänemark	—	2 490
Norwegen	29 355	507
Schweden	37 970	363
Russland	9 283	94
Österreich-Ungarn	4 777	2 943
der Schweiz	—	207
Frankreich	—	3 798
Belgien	—	167
den Niederlanden	8	5 593
Grossbritannien	—	1
Brasilien	—	108
Chile	—	4
den Vereinigten Staaten von Amerika	6	—
Zusammen 1896	81 368	16 290
1895	59 167	23 348

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 427. Fassdauben etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 4,50 ℳ zusammen	366 000 ℳ	—
1895 = 4,50 ℳ „	266 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 5,50 ℳ zusammen	—	90 000 ℳ
1895 = 5,50 ℳ „	—	128 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	10 698	
c) Generalhandel 1896	92 471	27 444

Z. T. No. 13 c 2 — 428. Korbweiden und Reifenstäbe, ungeschält; Faschinen.

dz brutto = 0,40 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 0,30 ℳ: Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	35	68
Dänemark	—	895
Norwegen	—	36
Schweden	—	41
Russland	19 689	52
Österreich-Ungarn	3 652	6 560
der Schweiz	56	1 142
Frankreich	395	18
Belgien	2 016	80
den Niederlanden	20 221	87
Grossbritannien	—	2 282
Brasilien	—	50
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	15
Zusammen 1896 . .	46 064	13 377
1895 . .	39 950	8 603
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,00 ℳ zusammen	461 000 ℳ	—
1895 = 10,00 ℳ „	400 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 10,00 ℳ zusammen	—	134 000 ℳ
1895 = 10,00 ℳ „	—	86 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 526	
c) Generalhandel 1896	49 848	16 903

Z. T. No. 13 Anmerk. zu c 1 u. 2 — 429. Nutzholz aus Buchsbaum, Cedern, Kokos (Cocus), Ebenholz, Mahagoni, roh oder in einer unter No. 416 u. 420 genannten Bearbeitung.

dz brutto = 0,10 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 0,15 ℳ: Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	12	66
Dänemark	—	596
Norwegen	—	181
Schweden	—	1 319
Russland	239	1 574

Noch 429. Nutzholz aus Buchsbaum etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Österreich-Ungarn	61	3 042
der Schweiz	2	252
Frankreich	963	235
Belgien	929	11
den Niederlanden	141	153
Grossbritannien	3 619	208
Italien	40	49
Spanien	1 055	1
Portugal	—	1
der Türkei	264	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	6 810	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	9 251	—
Deutsch Ostafrika	106	—
Deutsch Westafrika	885	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	39 025	—
Mexico	34 112	—
Haiti	471	—
Portorico, Cuba	32 359	—
Niederländisch Westindien	219	—
Britisch Westindien	2 171	—
Venezuela	1 738	—
Argentinien	4 850	—
Brasilien	326	—
Paraguay	1 239	—
Kolumbien	4 069	—
den Central-Amerikanischen Republiken	100 540	—
Britisch Ostindien	5 084	—
Niederländisch Ostindien	1 630	—
Deutsch Neu-Guinea	559	—
Zusammen 1896	255 302	7 690
1895	274 962	7 735
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 25 *M* zusammen	6 383 000 *M*	—
1895 = 24 *M* „	6 599 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 27 *M* zusammen	—	208 000 *M*
1895 = 26 *M* „	—	201 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 195	
c) Generalhandel 1896	373 635	54 632

Z. T. No. 13c 3 — 430. Bau- und Nutzholz, nicht besonders genannt, in der Richtung der Längsachse gesägt; nicht gehobelte Bretter; gesägte Kanthölzer etc.

dz brutto = 1 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 0,80 *M*; Tara = — pCt.

a) in den (aus dem) Specialhandel:

	Einfuhr	Ausfuhr
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1 162	56 295
dem Zollausschluss Helgoland	—	1 849
Dänemark	510	22 492
Norwegen	392 769	5 876
Schweden	3 551 406	8 445
Russland	2 281 506	14 764

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 430. Bau- und Nutzholz.		
Österreich-Ungarn	1 921 637	54 724
der Schweiz	27 989	258 267
Frankreich	11 612	102 378
Belgien	7 460	12 432
den Niederlanden	54 746	93 496
Grossbritannien	794	66 875
Italien	12 547	315
Spanien	—	65
Portugal	—	15
der Türkei	—	7 075
Rumänien	—	5
Deutsch Westafrika	2	2 372
Deutsch Ostafrika	—	1 434
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1 420
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	562
dem Kapland	—	497
Transvaal	—	6 195
Britisch-Nordamerika	12 018	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	850 456	1 192
Britisch Westindien	—	1 554
Brasilien	193	423
Argentinien	663	147
Chile	1	168
Kolumbien	—	333
Venezuela	3	226
Niederländisch Ostindien	373	1
Britisch Ostindien	9 711	283
Japan	8	17
Siam	558	—
Britisch Australien	900	558
Zusammen 1896	9 194 477	723 756
1895	7 520 000	638 188
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 6,20 ℳ zusammen	57 006 000 ℳ	—
1895 = 5,75 ℳ „	43 245 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 7,50 ℳ zusammen	—	5 428 000 ℳ
1895 = 7,30 ℳ „	—	4 659 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	374 884	
c) Generalhandel 1896	9 885 528	1 705 797

Z. T. No. 13 c 8 — 431. Nutzholz aus Buchsbaum, Kokos (Cocus), Ebenholz, Mahagoni: in der Richtung der Längsachse gesägt; nicht gehobelte Bretter, gesägte Kanthölzer etc.

dz brutto = 1 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 0,80 ℳ; Tara = —.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	133
Dänemark	1	684
Norwegen	—	413
Schweden	—	533
Russland	19	353
Österreich-Ungarn	6	1 773

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 431. Nutzholz aus Buchsbaum etc.		
der Schweiz	5	125
Frankreich	32	7
Belgien	—	77
den Niederlanden	30	126
Grossbritannien	66	5
Britisch Ostindien	318	—
Britisch Australien	48	—
Argentinien	—	6
Mexico	7	—
den Central-Amerikanischen Republiken	21	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	729	—
Zusammen 1896	1 301	4 242
1895	8 616	4 989
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 27 ℳ zusammen	35 000 ℳ	—
1895 = 26 ℳ „	224 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 35 ℳ zusammen	—	148 000 ℳ
1895 = 35 ℳ „	—	175 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	610	
c) Generalhandel 1896	3 323	5 291

Z. T. No. 13 Anmerk. 1 zu c2 und 3 — 432. Nutzholz aus Cedern: in der Richtung der Längsachse gesägt; nicht gehobelte Bretter; gesägte Kanthölzer etc.

dz brutto = 0,25 ℳ Zoll; Tara = —.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	103
Dänemark	—	9
Norwegen	—	14
Schweden	—	48
Russland	—	35
Österreich-Ungarn	—	35
der Schweiz	—	16
Belgien	—	3
den Niederlanden	2	32
Grossbritannien	7	45
Spanien	—	44
der Türkei	11	—
Brasilien	—	3
Argentinien	18	—
Mexico	142	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	5 317	—
Britisch Ostindien	1 577	—
Britisch-Australien	1	7
Zusammen 1896	8 238	419
1895	9 334	269

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 432. Nutzholz aus Cedern.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 20 M zusammen	65 000 M	—
1895 = 20 M „	187 000 M	—
bei der Ausfuhr 1896 = 22 M zusammen	—	9 000 M
1895 = 22 M „	—	6 000 M
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 665	
c) Generalhandel 1896	18 154	5 451

Z. T. No. 13 Anmerk. 2 zu c2 und 3 — 433. Bruyère-(Erika-) Holz, roh oder in geschnittenen Stücken.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Frankreich	931	—
Belgien	7	—
Italien	6 279	—
Zusammen 1896 . .	7 217	—
1895 . .	5 070	7
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40 M zusammen	289 000 M	—
1895 = 40 M „	203 000 M	—
bei der Ausfuhr 1896 = 40 M zusammen	—	—
1895 = 40 M „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	—	
c) Generalhandel 1896	7 247	30

Z. T. No. 13d — 437. Korbflechterwaren, grobe, ungefärbt, ungebeizt etc.

dz brutto = 3 M und 1 M Zoll; Tara = 4 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	2	43
Dänemark	2	1 112
Norwegen	—	173
Schweden	1 156	92
Russland	55	294
Österreich-Ungarn	1 164	521
der Schweiz	98	905
Frankreich	818	238
Belgien	85	387
den Niederlanden	634	1 821
Grossbritannien	25	4 994
Italien	410	145
Spanien	—	38
Portugal	—	4
der Türkei	1	16
Brasilien	—	93

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 437. Korbflechterwaren.		
Argentinien	—	63
den Vereinigten Staaten von Amerika	3	2 374
Britisch Australien	—	218
Zusammen 1896	4 405	13 455[1])
1895	3 633	13 669[1])
bei der Einfuhr 1896 = 30 ℳ zusammen	132 000 ℳ	—
1895 = 30 ℳ „	109 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 60 ℳ zusammen	—	807 000 ℳ[1])
1895 = 60 ℳ „	—	820 000 ℳ[1])
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 457[1])	
c) Generalhandel 1896	5 864	15 069[1])

Z. T. No. 13 d — **438. Korbweiden und Reifenstäbe, geschälte.**

dz brutto = 3 ℳ Zoll; Tara = 1 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	10	78
Dänemark	—	4 427
Norwegen	—	277
Schweden	—	1 061
Russland	150	297
Österreich-Ungarn	12 265	456
der Schweiz	6	439
Frankreich	1 828	4
Belgien	319	329
den Niederlanden	1 934	23
Grossbritannien	3	4 510
Italien	4	—
Brasilien	—	76
den Vereinigten Staaten von Amerika	3	392
Zusammen 1896	16 530	12 397
1895	10 974	12 219
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 35 ℳ zusammen	579 000 ℳ	—
1895 = 30 ℳ „	329 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 35 ℳ zusammen	—	434 000 ℳ
1895 = 30 ℳ „	—	367 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	10 992	
c) Generalhandel 1896	27 527	23 496

1) In den unter Ausfuhr, Durchfuhr und Generalhandel aufgeführten Korbflechterwaren sind auch die gefärbten Korbflechterwaren No. 447 mit enthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 13f — 447. Korbflechterwaren, grobe, gefärbt, gebeizt etc.		
dz netto = 10 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Schweden	1	1)
Österreich-Ungarn	23	1)
Frankreich	13	1)
Belgien	2	1)
den Niederlanden	2	1)
Grossbritannien	2	1)
Zusammen 1896	44	1)
1895	78	1)
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 65 *M* zusammen	3 000 *M*	1)
1895 = 65 *M* „	5 000 *M*	1)
bei der Ausfuhr 1896 = 1)		
1895 = 1)		
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1)	
c) Generalhandel 1896	53	1)

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 13g — 454. Feine Korbflechterwaren.		
dz netto = 30 *M* und 10 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	3
Dänemark	—	116
Norwegen	1	184
Schweden	—	178
Russland	1	287
Österreich-Ungarn	85	533
der Schweiz	25	1 194
Frankreich	89	598
Belgien	30	340
den Niederlanden	14	1 439
Grossbritannien	49	2 109
Portugal	17	22
Spanien	—	96
Italien	2	73
Rumänien	—	152
Griechenland	—	1
Bulgarien	—	2
Serbien	—	16
der Türkei	—	31
Argentinien	—	128
Brasilien	—	180
Chile	—	137
Uruguay	—	20
Mexico	—	39
Britisch Westindien	—	6
den Vereinigten Staaten von Amerika	32	1 515
Britisch Nordamerika	—	46
dem Kapland	—	50
Japan	92	—

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr, sowie der Generalhandel sind unter den groben ungefärbten Korbflechterwaren No. 437 mit aufgeführt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 454. Feine Korbflechterwaren.		
China	32	—
Niederländisch Ostindien	—	10
Britisch Ostindien	8	17
Britisch Australien	—	168
Zusammen 1896	477	9 822
1895	463	9 312
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 225 ℳ zusammen	107 000 ℳ	—
1895 = 225 ℳ „	104 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 240 ℳ zusammen	—	2 357 000 ℳ
1895 = 240 ℳ „	—	2 235 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	251	
c) Generalhandel 1896	750	10 085

14. Hopfen.

Z. T. No. 14 — **462. Hopfen.**

dz brutto = 20 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 14 ℳ; Tara = 3 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	95
Dänemark	—	4 468
Norwegen	—	1 064
Schweden	8	2 867
Russland	1 641	4 132
Österreich-Ungarn	27 986	3 523
der Schweiz	47	2 976
Frankreich	231	14 084
Belgien	236	16 210
den Niederlanden	8	4 780
Grossbritannien	250	26 812
Italien	3	386
Spanien	—	250
Portugal	—	94
der Türkei	—	40
Griechenland	—	17
Serbien	—	14
Bulgarien	—	8
Rumänien	—	17
Brasilien	—	2 391
Argentinien	—	409
Chile	—	726
Uruguay	—	3
Peru	—	126
Columbien	—	146
Venezuela	—	69
Mexico	—	309
Britisch Westindien	—	28
Portorico, Cuba	—	67
den Vereinigten Staaten von Amerika	1	10 494
Britisch Nordamerika	—	119
Britisch Ostindien	—	162
Niederländisch Ostindien	—	4

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 462. Hopfen.		
Japan	—	364
dem Kapland	—	286
Transvaal	—	26
Britisch Australien	—	994
Zusammen 1896	30 412	98 676
1895	20 355	108 096
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 257 ℳ zusammen	7 829 000 ℳ	—
1895 = 325 ℳ „	6 612 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 198 ℳ zusammen	—	19 556 000 ℳ
1895 = 252 ℳ „	—	27 291 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	15 968	
c) Generalhandel 1896	51 144	117 763

15. Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge.

Z. T. No. 15 b 1 — 468. Lokomotiven und Lokomobilen; auch Teile davon.

dz netto = 8 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	—
Dänemark	181	7 781
Norwegen	34	116
Schweden	—	258
Russland	—	91 990
Österreich-Ungarn	289	7 344
der Schweiz	201	2 846
Frankreich	158	810
Belgien	543	1 361
den Niederlanden	239	2 215
Grossbritannien	18 493	420
Italien	—	1 243
Rumänien	98	2 588
Serbien	—	161
Griechenland	—	169
der Türkei	—	3 889
Portugal	—	36
Spanien	—	1 316
Argentinien	—	25
Brasilien	—	1 544
Chile	32	548
Mexico	—	229
den Vereinigten Staaten von Amerika	28	—
Transvaal	—	15 893
dem Kapland	—	176
China	—	9
Japan	—	1 708
Niederländisch Ostindien	—	4 339
den Philippinen	—	42
den Hawai Inseln	—	86
Britisch Australien	—	85
Zusammen 1896	20 297	150 812
1895	20 025	79 879

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 468. Lokomotiven und Lokomobilen.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 80 *M* zusammen	1 624 000 *M*	—
1895 = 80 *M* „	1 602 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 92 *M* zusammen	—	13 883 000 *M*
1895 = 92 *M* „	—	8 387 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	29 234	
c) Generalhandel 1896.	50 278	192 861

21. Leder- und Lederwaren.

Z. T. No. 21b Anmerk. — 549. Unbehaarte, halbgare, sowie gegerbte, nicht weiter zugerichtete Schaf- und Ziegenfelle.

dz brutto = 3 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen 1 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 4,50 *M*. Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Schweden	—	13
Russland	—	31
Österreich-Ungarn	500	284
der Schweiz	5	25
Frankreich.	4 043	13
Belgien	895	67
den Niederlanden	231	23
Grossbritannien	18 837	57
Spanien	622	—
Italien	72	6
der Türkei	65	—
China	1	—
Britisch Ostindien	7 582	—
Brasilien	—	41
den Vereinigten Staaten von Amerika.	28	—
Britisch Australien	3 5	—
Zusammen 1896 . .	33 219	539
1895 . .	31 864	429
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 260 *M* zusammen	8 637 000 *M*	—
1895 = 270 *M* „	8 603 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 270 *M* zusammen	—	146 000 *M*
1895 = 270 *M* „	—	124 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 241	
c) Generalhandel 1896.	35 240	2 933

22. Leinengarn, Leinwand etc.

Z. T. No. 22a 1 — 558. Leinengarn, eindrähtiges, ungebleicht, ungefärbt, unbedruckt: bis No. 8 englisch.

dz brutto = 5 *M* Zoll; Tara = 4 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	7
Dänemark	—	22

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 558. Leinengarn.		
Norwegen	—	21
Schweden	—	3
Russland	1 662	102
Österreich-Ungarn	826	2 034
der Schweiz	19	174
Frankreich	403	15
Belgien	635	2
den Niederlanden	—	198
Grossbritannien	237	55
Italien	3 163	1
Portugal	—	116
Spanien	—	2
Bulgarien	—	8
Griechenland	—	7
der Türkei	—	13
Brasilien	—	29
Britisch Ostindien	11	3
Britisch Australien	8	—
Zusammen 1896	6 965	2 892
1895	5 562	2 822
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 64 ℳ zusammen	446 000 ℳ	—
1895 = 61 ℳ „	339 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 66 ℳ zusammen	—	191 000 ℳ
1895 = 63 ℳ „	—	178 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 411	
c) Generalhandel 1896	10 733	7 193

Z. T. No. 22 a 2 — 561. Leinengarn, eindrähtiges, ungebleicht, ungefärbt, unbedruckt: über No. 8 bis No. 20 englisch.

dz brutto = 6 ℳ Zoll; Tara = 4 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	8
Dänemark	—	240
Norwegen	—	105
Schweden	—	33
Russland	—	6
Österreich-Ungarn	23 232	690
der Schweiz	207	226
Frankreich	609	1
Belgien	18 030	1
den Niederlanden	67	28
Grossbritannien	1 810	13
Italien	302	—
Portugal	—	118
Spanien	—	17
Bulgarien	—	5
der Türkei	—	4
Argentinien	—	1
Zusammen 1896	44 257	1 562
1895	37 855	1 554

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 561. Leinengarn.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 97 ℳ zusammen	4 293 000 ℳ	—
1895 = 94 ℳ „	3 558 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 102 ℳ zusammen	—	159 000 ℳ
1895 = 102 ℳ „	—	155 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	703	
c) Generalhandel 1896	44 787	2 270

Z. T. No. 22a3 — 562. Leinengarn, eindrähtiges, ungebleicht, ungefärbt, unbedruckt: über No. 20 bis No. 35 englisch.

dz netto = 9 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	2
Dänemark	—	172
Norwegen	—	58
Schweden	—	14
Russland	—	2
Österreich-Ungarn	17 867	539
der Schweiz	2	129
Frankreich.	202	—
Belgien	5 062	—
den Niederlanden	—	69
Grosbritannien	557	20
Italien.	5	—
Spanien	—	72
Portugal.	—	66
den Vereinigten Staaten von Amerika.	—	2
Zusammen 1896 . .	23 695	1 145
1895 . .	24 403	645
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 130 ℳ zusammen	3 080 000 ℳ	—
1895 = 130 ℳ „	3 172 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 146 ℳ zusammen	—	167 000 ℳ
1895 = 159 ℳ „	—	103 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	739	
c) Generalhandel 1896	24 434	1 884

Z. T. No. 22a4 — 563. Leinengarn, eindrähtiges, ungebleicht, ungefärbt, unbedruckt: über No. 35 englisch.

dz netto = 12 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	16
Schweden	—	7
Russland	5	2
Österreich-Ungarn	11 781	492
der Schweiz	1	23
Frankreich.	32	—
Belgien	1 438	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 563. Leinengarn.		
den Niederlanden	—	18
Grossbritannien	6 976	—
Italien	3	—
Portugal	—	13
Spanien	—	68
Britisch Ostindien	1	—
Zusammen 1896	20 237	639
1895	21 306	616
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 299 ℳ zusammen	6 045 000 ℳ	—
1895 = 330 ℳ „	7 024 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 210 ℳ zusammen	—	134 000 ℳ
1895 = 220 ℳ „	—	135 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 759	
c) Generalhandel 1896	27 895	9 505

Z. T. No. 22 f 1 — 576. Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, in Kette und Schuss zusammen auf 4 *qcm* Gewebefläche enthaltend: bis 40 Fäden.

dz netto = 12 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	9	246
Dänemark	—	2 949
Norwegen	—	656
Schweden	1	1 669
Russland	82	173
Österreich-Ungarn	547	301
der Schweiz	25	725
Frankreich	25	57
Belgien	12	137
den Niederlanden	15	1 210
Grossbritannien	71	363
Bulgarien	—	3
Rumänien	2	171
Serbien	—	278
Griechenland	—	10
der Türkei	—	34
Italien	—	41
Spanien	1	7
Portugal	—	5
Egypten	—	12
Deutsch Ostafrika	—	4
Deutsch Westafrika	—	12
den Vereinigten Staaten von Amerika	1	123
Brasilien	—	162
Argentinien	5	45
Chile	—	571
Venezuela	—	112
Kolumbien	—	30
Portorico, Cuba	—	14
Niederländisch Ostindien	—	5

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 576. Leinwand.		
China	—	68
Japan	—	10
Britisch Australien	—	10
Zusammen 1896	796	10 358[1])
1895	845	8 977[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 124 *M* zusammen	99 000 *M*	—
1895 = 120 *M* „	101 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 260 *M* zusammen	—	2 693 000 *M*
1895 = 260 *M* „	—	2 334 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 797[1])	
c) Generalhandel 1896	9 681[1])	22 501[1])

Z. T. No. 22 f 2. — 579. Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, in Kette und Schuss zusammen auf 4 *qcm* Gewebefläche enthaltend: 41 bis 80 Fäden.

dz netto = 24 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	5	
Russland	4	
Österreich-Ungarn	345	
der Schweiz	25	
Frankreich	75	
Belgien	170	[2])
den Niederlanden	1	
Grossbritannien	155	
Zusammen 1896	781	
1895	723	

Geschätzter Wert pro *dz* netto:

bei der Einfuhr 1896 = 238 *M* zusammen
1895 = 235 *M* „

Z.T. No. 22 f 3 — 580. Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, in Kette und Schuss zusammen auf 4 *qcm* Gewebefläche enthaltend: 81 bis 120 Fäden.

dz netto = 36 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	278	
der Schweiz	18	[2])
Frankreich	30	

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr und der Generalhandel beziehen sich auf sämtliche Quantitäten ungefärbter, unbedruckter und ungebleichter Leinwand (siehe No. 579 bis 581 des statistischen Waren-Verzeichnisses).

2) Bezüglich der Ausfuhr, Durchfuhr und des Generalhandels siehe Anmerkung bei No. 576.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 580. Leinwand etc.		
Belgien	126	[1]
Grossbritannien	216	
Zusammen 1896	668	
1895	542	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 360 ℳ zusammen	240 000 ℳ	
1895 = 360 ℳ „	195 000 ℳ	

Z. T. No. 22f4 — 581. Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, in Kette und Schuss zusammen auf 4 *qcm* Gewebefläche enthaltend: mehr als 120 Fäden.

dz netto = 60 ℳ Zoll.

a) in den (aus dem) Specialhandel: aus (nach)	Einfuhr	Ausfuhr
Dänemark	18	[1]
Österreich-Ungarn	945	
der Schweiz	1	
Frankreich	3	
Belgien	30	
den Niederlanden	9	
Grossbritannien	12	
Zusammen 1896	1 028	
1895	766	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 637 ℳ zusammen	655 000 ℳ	
1895 = 680 ℳ „	521 000 ℳ	

Z. T. No. 22g8 — 586. Leinener Damast aller Art.

dz netto = 150 ℳ Zoll.

a) in den (aus dem) Specialhandel: aus (nach)	Einfuhr	Ausfuhr
dem Freihafen Hamburg	—	3
Dänemark	—	185
Norwegen	—	121
Schweden	1	101
Russland	—	21
Österreich-Ungarn	130	46
der Schweiz	1	85
Frankreich	14	12
Belgien	2	31
den Niederlanden	—	53
Grossbritannien	6	940
Italien	—	25
Portugal	—	2
Rumänien	—	13
Griechenland	—	2
der Türkei	—	4

1) Bezüglich der Ausfuhr, Durchfuhr und des Generalhandels siehe Anmerkung bei No. 576.

Noch 586. Leinener Damast aller Art.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Britisch Ostindien	—	2
Japan	—	1
Argentinien	—	23
Brasilien	—	19
Chile	—	30
Mexico	—	5
Britisch Nordamerika	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	2 015
Britisch Australien	—	181
Zusammen 1896	154	3 953
1895	146	4 290
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1100 *M* zusammen	169 000 *M*	—
1895 = 1100 *M* „	161 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 600 *M* zusammen	—	2 372 000 *M*
1895 = 624 *M* „	—	2 677 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	54	
c) Generalhandel 1896	225	4 022

25. Material- und Spezerei- etc. Waren und andere Konsumtibilien.

Z. T. No. 25a — 597. Bier aller Art, auch Meth in Fässern.

dz brutto = 4 *M* Zoll; Tara —.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	9	7 482
dem Zollausschluss Helgoland	3	2 597
den Badischen Zollausschlüss.	—	2 565
Dänemark	97	622
Norwegen	10	566
Schweden	2	1 225
Russland	12	985
Österreich-Ungarn	658 353	64 588
der Schweiz	185	94 758
Frankreich	361	142 473
Belgien	43	86 105
den Niederlanden	64	38 748
Grossbritannien	25 308	15 306
Spanien	—	1 446
Portugal	—	45
Italien	—	25 043
Rumänien	—	7
Serbien	—	413
Bulgarien	—	10
der Türkei	—	2 191
Egypten	6	295
Marocco	—	2
dem Kapland	—	184
Transvaal	—	6
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	13

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 597. Bier aller Art, auch Meth in Fässern.		
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	21
Deutsch Westafrika	—	76
Deutsch Ostafrika	—	101
Argentinien	—	2
Brasilien	—	55
Chile	—	55
Bolivia	—	4
Britisch Westindien	—	4
Mexico	—	15
den Vereinigten Staaten von Amerika	11	58 706
Venezuela	—	97
Ecuador	—	13
den Central-Amerikanischen Republiken	—	131
Britisch Ostindien	—	13
Britisch Australien	—	47
Zusammen 1896	684 414	551 734
1895	639 167	511 811
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 12,64 ℳ zusammen	8 649 000 ℳ	—
1895 = 13,48 ℳ „	8 615 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 13,81 ℳ zusammen	—	7 619 000 ℳ
1895 = 14,37 ℳ „	—	7 355 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	105 319	
c) Generalhandel 1896	790 416	693 802

Z. T. No. 25a — 598. Bier aller Art, auch Meth in Flaschen.

dz brutto = 4 ℳ Zoll; Tara = 22 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	133	1 306
dem Zollausschluss Helgoland	—	813
den Badischen Zollausschlüss.	—	140
Dänemark	39	47
Norwegen	42	136
Schweden	2	49
Russland	9	682
Österreich-Ungarn	172	3 109
der Schweiz	95	280
Frankreich	9	2 161
Belgien	19	3 057
den Niederlanden	27	5 279
Grossbritannien	646	2 254
Portugal	1	707
Spanien	—	3 817
Italien	—	4 559
Rumänien	—	124
Bulgarien	—	81
Serbien	—	7
Griechenland	—	225
der Türkei	—	3 473
Gibraltar, Malta, Cypern	—	114

Noch 598. Bier aller Art, auch Meth in Flaschen.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Egypten	—	5 059
Deutsch Westafrika	—	9 183
Deutsch Ostafrika	1	4 586
dem Kapland	—	9 356
Transvaal	—	1 575
Westafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	—	7 529
Ostafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	41	6 159
Marocco	—	516
Britisch Ostindien	—	8 969
Niederländisch Ostindien	—	5 507
Siam	—	732
Französisch Hinterindien	—	288
China	—	15 575
Japan	1	2 697
den Philippinen	—	2 234
Argentinien	1	2 503
Brasilien	42	20 166
Paraguay	—	47
Chile	2	3 945
Peru	—	3 335
Bolivia	—	886
Ecuador	—	3 332
Venezuela	—	16 545
Kolumbien	—	3 515
Britisch Westindien	—	2 037
Dänisch Westindien	—	216
Niederländisch Westindien	—	415
Haiti	—	2 425
Portorico, Cuba	—	3 795
Uruguay	—	714
den Central-Amerikanischen Republiken	—	16 725
Mexico	—	1 988
Britisch Nordamerika	—	265
den Vereinigten Staaten von Amerika	481	2 395
Britisch Australien	2	26 125
Deutsch Guinea	—	418
den Hawaii-Inseln	—	329
den Samoa-Inseln	—	326
Zusammen 1896	1 954	232 831
1895	1 569	259 638

	Einfuhr	Ausfuhr
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40,91 ℳ zusammen	80 000 ℳ	—
1895 = 31,85 ℳ „	50 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 35,50 ℳ zusammen	—	8 266 000 ℳ
1895 = 27,50 ℳ „	—	7 140 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 286	
c) Generalhandel 1896	4 441	396 803

Z. T. No. 25 b (1) — **599. Liköre.**

dz netto = 180 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	130
dem Zollausschluss Helgoland	—	19

Noch 599. Liköre.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Dänemark	27	106
Norwegen	—	134
Schweden	13	55
Russland	62	21
Österreich-Ungarn	103	148
der Schweiz	11	39
Frankreich	1 099	266
Belgien	3	37
den Niederlanden	288	78
Grossbritannien	14	368
Italien	20	6
Griechenland	—	3
Rumänien	—	2
der Türkei	—	33
Gibraltar, Malta, Cypern	—	44
Egypten	—	28
Marocco	—	4
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	24
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	19
Deutsch Westafrika	—	35
Deutsch Ostafrika	—	22
dem Kapland	—	92
Siam	—	3
China	—	32
Japan	—	1
Britisch Ostindien	—	59
Niederländisch Ostindien	—	59
Bolivia	—	20
Brasilien	—	438
Argentinien	—	29
Chile	—	73
Britisch Westindien	77	29
Venezuela	—	2
Columbien	—	28
Peru	—	14
Mexico	—	192
Uruguay	—	7
den Central-Amerikanischen Republiken	—	164
den Vereinigten Staaten von Amerika	1	1 204
Britisch Nordamerika	—	4
Britisch Australien	—	117
Zusammen 1896	1 728	4 216
1895	1 630	5 553
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 213,00 *M* zusammen	368 000 *M*	—
1895 = 199,50 *M* „	324 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 88,50 *M* zusammen	—	378 000 *M*
1895 = 99,40 *M* „	—	552 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 768	
c) Generalhandel 1896	3 887	7 730

Z. T. No. 25b (2a) — 600. Spiritus, roh und raffiniert, Sprit; in Fässern.

dz netto = 125 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 187,50 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	2	73 173
dem Zollausschluss Helgoland	—	23
Dänemark	3	2 701
Norwegen	—	32
Schweden	—	452
Russland	—	125
Österreich-Ungarn	7	7 282
der Schweiz	—	18 098
Frankreich.	638	6 131
Belgien	—	5
den Niederlanden	14	3 526
Grossbritannien	—	18 896
Portugal.	—	21 833
Spanien	1	1 211
Italien	—	4 861
Rumänien	—	2
der Türkei.	—	2 487
Griechenland.	—	954
Gibralta, Malta, Cypern. . .	—	166
Egypten.	—	895
Marocco.	—	122
dem Kapland	—	3
Deutsch Westafrika.	—	175
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1 002
Britisch Ostindien	—	70
Niederländisch Ostindien . .	—	4
China	—	2
Japan	—	14 327
Brasilien	—	9
Dänisch Westindien	—	24
Britisch Westindien	—	22
Haiti	—	48
Mexiko	—	11
Britisch Australien	—	62
Zusammen 1896 . .	660	182 408
1895 . .	566	167 652
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 145,00 *M* zusammen	96 000 *M*	—
1895 = 69,00 *M* „	39 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 19,97 *M* zusammen	—	3 642 000 *M*
1895 = 19,12 *M* „	—	3 205 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	174 186	
c) Generalhandel 1896	336 991	463 484

Z. T. No. 25b (2a) — 601. Branntwein, nicht besonders genannt, in Fässern.

dz netto = 125 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 187,50 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	3	1 932
dem Zollausschluss Helgoland	—	53
Dänemark	100	457

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 601. Branntwein in Fässern.		
Norwegen	4	1 446
Schweden	2	147
Russland	2	1 298
Österreich-Ungarn	253	60
der Schweiz	77	89
Frankreich	22 482	257
Belgien	60	97
den Niederlanden	3 340	248
Grossbritannien	4 549	755
Italien	80	64
Portugal	6	—
Spanien	90	52
Rumänien	73	4
der Türkei	19	1
Griechenland	33	—
Gibraltar, Malta, Cypern	—	12
Egypten	8	21
Deutsch Westafrika	—	681
Deutsch Ostafrika	—	2
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	10 713
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	5	53
dem Kapland	5	3
China	—	3
Japan	—	587
Britisch Ostindien	186	401
Niederländisch Ostindien	4 068	—
Britisch Westindien	9 747	17
Dänisch Westindien	4	—
Französisch Westindien	39	—
Argentinien	—	49
Brasilien	5	9
Chile	1	21
Ecuador	—	15
Kolumbien	—	5
Peru	—	2
Portorico, Cuba	95	5
den Central-Amerikanischen Republiken	3	—
Uruguay	—	7
Mexico	2	13
Britisch Nordamerika	5	8
den Vereinigten Staaten von Amerika	859	2 510
Britisch Australien	6	372
den Hawaii-Inseln	—	13
Deutsch Neu-Guinea	—	2
Zusammen 1896	46 225	23 411
1895	48 597	12 990
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 153,00 *M* zusammen	7 059 000 *M*	—
1895 = 165,00 *M* „	8 015 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 25,00 *M* zusammen	—	585 000 *M*
1895 = 27,50 *M* „	—	357 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	9 416	
c) Generalhandel 1896	71 533	98 389

Z. T. No. 25 b (2β) — 602. Branntwein in Flaschen, Krügen u. dergl. mit Aufnahme der Liköre.

dz netto = 180 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 270 ℳ

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	2	284
dem Zollausschluss Helgoland	—	14
Dänemark	19	29
Norwegen	1	33
Schweden	7	41
Russland	40	81
Österreich-Ungarn	95	76
der Schweiz	26	97
Frankreich	1 192	568
Belgien	10	198
den Niederlanden	42	112
Grossbritannien	119	50
Italien	6	50
Spanien	7	311
Portugal	—	10
Gibraltar, Malta, Cypern	—	88
Rumänien	—	5
Griechenland	1	—
der Türkei	—	17
Egypten	4	17
Marocco	—	4
Deutsch Westafrika	—	3 729
Deutsch Ostafrika	—	61
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	23 280
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	252
dem Kapland	—	68
Argentinien	—	112
Brasilien	—	2 870
Chile	2	208
Peru	—	35
Uruguay	—	213
Haiti	—	60
Bolivia	—	56
Mexico	—	54
Ecuador	—	2
Kolumbien	—	11
Venezuela	—	11
Portorico, Cuba	—	8
Dänisch Westindien	—	474
Britisch Westindien	17	35
den Central-Amerikanischen Republiken	—	65
den Vereinigten Staaten von Amerika	19	955
Britisch Nordamerika	—	5
Britisch Ostindien	—	187
Niederländisch Ostindien	1	42
Japan	—	1 515
China	—	145
Siam	—	2
Britisch Australien	—	77
Deutsch Neu-Guinea	—	6
den Hawaii-Inseln	—	2
Zusammen 1896 . .	1 612	36 835
1895 . .	1 701	24 184

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 602. Branntwein etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 428,00 ℳ zusammen	690 000 ℳ	—
1895 = 422,00 ℳ „	717 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 42,84 ℳ zusammen	—	1 578 000 ℳ
1895 = 44,74 ℳ „	—	1 082 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 063	
c) Generalhandel 1896	6 036	129 329
Z. T. No. 25c u. 25c Anmerk. — 603. Hefe ausser Weinhefe.		
dz netto = 65 ℳ Zoll und brutto = 3 ℳ Zoll für flüssige Bierhefe auf einzelne Grenzstrecken.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	22
Dänemark	2	29
Norwegen	—	36
Schweden	—	20
Russland	—	76
Österreich-Ungarn	121	1 860
der Schweiz	1	607
Frankreich.	9	179
Belgien	2	8 116
den Niederlanden	45	386
Grossbritannien	1	8 842
Spanien	—	5
Portugal.	—	23
Italien	—	29
Rumänien	—	2
Brasilien	—	44
Deutsch Westafrika.	—	1
Zusammen 1896 . .	181	20 291
1895 . .	217	23 958
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 125 ℳ zusammen	23 000 ℳ	—
1895 = 150 ℳ „	32 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 90 ℳ zusammen	—	1 826 000 ℳ
1895 = 90 ℳ „	—	2 156 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 566	
c) Generalhandel 1896	4 262	25 222
Z. T. No. 25d 1 — 604. Essig aller Art (Speise-Essig), Essigsäure etc. in Fässern.		
dz netto = 8 ℳ Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	1	739
dem Zollausschluss Helgoland	—	40
Dänemark	—	2 079
Norwegen	—	219
Schweden	—	[illegible]
Russland	—	105
Österreich-Ungarn	65	273
der Schweiz	8	8 803

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 604. Essig in Fässern.		
Frankreich	1 422	348
Belgien	3	8 500
den Niederlanden	4	2 984
Grossbritannien	3	3 608
Spanien	27	204
Portugal	4	397
Italien	342	289
Griechenland	—	7
Bulgarien	—	16
Rumänien	—	196
Serbien	—	22
der Türkei	15	31
Egypten	—	9
Deutsch Westafrika	—	6
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	6
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	4
dem Kapland	—	383
Brasilien	—	398
Argentinien	—	158
Chile	—	137
Peru	—	15
Venezuela	—	261
Uruguay	—	53
Mexico	—	268
Britisch Westindien	—	34
Niederländisch Westindien	—	5
Portorico, Cuba	—	12
Haiti	—	89
den Vereinigten Staaten von Amerika	2	182
Britisch Nordamerika	—	6
Britisch Australien	—	680
den Hawaii-Inseln	—	2
Deutsch Neu-Guinea	—	7
Britisch Ostindien	—	216
Niederländisch Ostindien	—	444
Japan	—	55
China	—	3
Zusammen 1896	1 896	30 780
1895	1 929	40 205
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 50 *M* zusammen	95 000 *M*	—
1895 = 50 *M* „	96 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 41 *M* zusammen	—	1 262 000 *M*
1895 = 60 *M* „	—	2 412 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 048	
c) Generalhandel 1896	2 922	31 848

Z. T. No. 25 d 2 — 605. Essig aller Art (Speise-Essig), Essigsäure etc. in Flaschen oder Kruken.

dz netto = 48 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	344
Dänemark	—	51
Norwegen	—	33

Noch 605. Essig aller Art.	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Schweden	—	3
Russland	12	234
Österreich-Ungarn	2	88
der Schweiz	1	1 882
Frankreich	16	23
Belgien	1	795
den Niederlanden	12	1 160
Grossbritannien	2	5 279
Italien	1	313
Spanien	—	592
Portugal	—	644
Rumänien	3	87
Bulgarien	—	9
Serbien	—	386
Griechenland	—	2
der Türkei	—	22
Egypten	—	7
Marocco	—	1
Deutsch Westafrika	—	29
Deutsch Ostafrika	—	16
Westafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	—	9
Ostafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	—	34
dem Kapland	—	52
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	695
Britisch Nordamerika	—	289
den Central-Amerikanischen Republiken	—	40
Venezuela	—	128
Mexico	—	230
Ecuador	—	25
Columbien	—	163
Haiti	—	102
Portorico, Cuba	—	341
Argentinien	—	460
Brasilien	—	778
Uruguay	—	116
Chile	—	54
Peru	—	69
Britisch Westindien	—	57
Niederländisch Westindien	—	81
Dänisch Westindien	—	16
Niederländisch Ostindien	—	510
Britisch Ostindien	—	93
China	—	64
Japan	—	490
den Hawaii-Inseln	—	70
Britisch Australien	—	657
Deutsch Neu-Guinea	—	20
Zusammen 1896	50	17 650
1895	111	8 453
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 100 ℳ zusammen	5000 ℳ	—
1895 = 100 ℳ „	11 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 100 ℳ zusammen	—	1 765 000 ℳ
1895 = 100 ℳ „	—	845 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	217	
c) Generalhandel 1896	267	17 884

Z. T. No. 25 e 1 — 606. Cider, sowie künstlich bereitete Getränke zum Tafelgenuss, anderweit nicht inbegriffen: in Fässern.

dz netto = 24 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Zollausschluss Helgoland	—	23
Dänemark	—	4
Norwegen	1	2
Schweden	—	1
Russland	—	9
Österreich-Ungarn	13	9
der Schweiz	8	34
Frankreich	22	25
Belgien	—	252
den Niederlanden	—	46
Grossbritannien	1	35
Italien	2	—
Spanien	—	2
der Türkei	—	3
Argentinien	—	18
Brasilien	—	11
Britisch Westindien	—	15
den Vereinigten Staaten von Amerika	3	10
Britisch Ostindien	—	7
Japan	3	—
Egypten	—	4
Marocco	—	1
Deutsch Westafrika	—	13
Zusammen 1896	53	531
1895	39	923
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 33 ℳ zusammen	2 000 ℳ	—
1895 = 30 ℳ „	1000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 33 ℳ zusammen	—	18 000 ℳ
1895 = 29 ℳ „	—	27 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	89	
c) Generalhandel 1896	140	621

Z. T. No. 25 e 1 — 607. Wein und Most in Fässern.

dz netto = 24 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 20 ℳ und mit Zollzuschlag 36 ℳ.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	5	825
dem Zollausschluss Helgoland	—	42
den Badischen Zollausschlüss.	218	39
Dänemark	17	1 383
Norwegen	6	905
Schweden	2	1 788
Russland	90	5 975
Österreich-Ungarn	71 597	2 686
der Schweiz	1 695	32 412
Frankreich	302 491	7 535
Belgien	209	15 207
den Niederlanden	582	8 257
Grossbritannien	948	12 292
Spanien	52 950	33

Noch 607. Wein und Most in Fässern.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Portugal	80 807	1
Gibraltar, Malta, Cypern	115	—
Italien	41 700	272
Griechenland	13 602	5
Serbien	48	—
Bulgarien	6	7
Rumänien	60	15
der Türkei	24 855	76
Britisch Nordamerika	—	16
den Central-Amerikanischen Republiken	—	27
den Vereinigten Staaten von Amerika	5 234	40 212
Argentinien	17	788
Brasilien	3	815
Chile	1 082	200
Bolivia	—	39
Venezuela	—	9
Uruguay	—	18
Haiti	—	26
Britisch Westindien	—	9
Mexico	42	168
Portorico, Cuba	2	4
Egypten	215	123
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	23	52
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	1	11
Deutsch Westafrika	2	71
Deutsch Ostafrika	—	10
dem Kapland	1 129	4
Britisch Australien	91	5
China	5	60
Japan	—	37
Siam	—	3
Niederländisch Ostindien	1	67
Britisch Ostindien	—	46
Zusammen 1896	548 859	132 642
1895	576 219	121 500
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 56,20 ℳ zusammen	30 862 000 ℳ	—
1895 = 56,50 ℳ „	32 535 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 69,60 ℳ zusammen	—	9 228 000 ℳ
1895 = 72,64 ℳ „	—	8 826 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	67 214	
c) Generalhandel 1896	622 090	222 273

Z. T. No. 25 e 1 — 608. Roter Wein etc. zum Verschneiden.

dz netto = 10 ℳ Zoll, infolge von Handelsverträgen.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	6 717	—
Frankreich	10 552	—
den Niederlanden	524	—
Spanien	8	—
Italien	54 582	—
Griechenland	8 960	—
der Türkei	1 624	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 608. Roter Wein etc.		
den Vereinigten Staaten von Amerika	384	—
Zusammen 1896 . .	82 827	—
1895 . .	92 434	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 27,38 ℳ zusammen	2 268 000 ℳ	—
1895 = 24,20 ℳ „	2 237 000 ℳ	—

Z. T. No. 2e1 — 609. Wein zur Cognacbereitung.

dz netto = 10 ℳ Zoll infolge von Handelsverträgen.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	25	—
Frankreich.	2 591	—
den Niederlanden	524	—
Italien	1 356	—
Griechenland.	180	—
der Türkei.	561	—
Zusammen 1896 . .	5 237	—
1895 . .	5 041	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 22,60 ℳ zusammen	118 000 ℳ	—
1895 = 23,15 ℳ „	117 000 ℳ	—

Z. T. No. 25e2*a* — 610. Schaumwein (auch Cider-Schaumwein).

dz netto = 80 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	179
dem Zollausschluss Helgoland	—	17
Dänemark	1	109
Norwegen	—	312
Schweden	—	566
Russland	8	419
Österreich-Ungarn	22	148
der Schweiz	19	194
Frankreich.	23 086	179
Belgien	46	2 653
den Niederlanden	13	569
Grossbritannien	15	9 715
Spanien	1	29
Italien	22	64
Portugal.	—	2
Rumänien	—	38
Bulgarien	—	3
Griechenland.	—	9
der Türkei.	4	9

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 610. Schaumwein.		
Egypten	—	31
Marocco	—	1
Deutsch Ostafrika	—	43
Deutsch Westafrika	—	150
Ostafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	—	12
Westafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	—	55
dem Kapland	—	86
Britisch Ostindien	—	256
Niederl. Ostindien	—	61
Siam	—	13
China	—	521
Japan	—	67
Britisch Australien	—	159
Deutsch Guinea	—	12
Argentinien	—	61
Brasilien	1	77
Chile	—	110
Uruguay	—	13
Bolivia	—	10
Venezuela	—	34
Haiti	—	11
Mexico	—	21
den Central-Amerikanischen Republiken	—	46
Britisch Westindien	—	10
den Vereinigten Staaten von Amerika	16	1 029
Britisch Nordamerika	—	26
Zusammen 1896	23 254	18 203
1895	21 821	17 072
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 225 *M* zusammen	5 232 000 *M*	—
1895 = 225 *M* „	4 797 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 118 *M* zusammen	—	2 057 000 *M*
1895 = 118 *M* „	—	1 929 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 342	
c) Generalhandel 1896	32 944	27 475

Z. T. No. 25 e β — 611. Cider, mit Ausnahme von Schaumwein, sowie künstlich bereitete Getränke zum Tafelgenuss, anderweit nicht inbegriffen: in Flaschen.

dz netto = 48 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	3
dem Zollausschluss Helgoland	—	101
Dänemark	1	3
Russland	—	79
Österreich-Ungarn	2	26
der Schweiz	1	7
Frankreich	—	12
Belgien	1	24
den Niederlanden	—	41
Grossbritannien	2	12

Noch 611. Cider etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
dem Kapland	—	25
Marocco	—	2
Deutsch Westafrika	1	17
Deutsch Ostafrika	—	9
Westafrika ohne deutsche Schutzgebiete	—	1 975
Ostafrika ohne deutsche Schutzgebiete	—	513
Britisch Westindien	—	20
Argentinien	—	1
Brasilien	—	9
Bolivia	—	2
Chile	—	17
Britisch Nordamerika	—	1
den Central-Amerikanischen Republiken	—	24
Haiti	—	5
Mexico	—	5
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	6
Britisch Ostindien	—	3
Zusammen 1896	8	2 969
1895	8	2 645
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 35 *M* zusammen	—	—
1895 = 35 *M* „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 36 *M* zusammen	—	107 000 *M*
1895 = 36 *M* „	—	95 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	10	
c) Generalhandel 1896	18	2 979

Z. T. No. 25e2β — 612. Wein (mit Ausnahme von Schaumwein und Cider) in Flaschen.

dz netto = 48 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 72 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	2	343
dem Zollausschluss Helgoland	—	134
Dänemark	4	292
Norwegen	8	575
Schweden	2	1 345
Russland	19	1 757
Österreich-Ungarn	712	2 496
der Schweiz	188	643
Frankreich	5 369	1 356
Belgien	110	4 095
den Niederlanden	104	7 255
Grossbritannien	141	27 799
Spanien	244	141
Portugal	266	12
Italien	340	164
Bulgarien	2	20
Griechenland	13	20
Rumänien	6	82
Serbien	—	27
der Türkei	19	198
Egypten	—	206

Noch 612. Wein in Flaschen.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Marocco	—	32
dem Kapland	30	259
Deutsch Westafrika	—	482
Deutsch Ostafrika	—	538
Transvaal	—	593
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	334
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	113
Britisch Ostindien	2	961
Niederländisch Ostindien	—	573
China	3	907
Japan	—	277
Siam	—	46
Argentinien	2	134
Brasilien	6	566
Chile	34	355
Bolivia	—	24
Uruguay	—	20
Venezuela	—	65
Mexico	—	258
Britisch Westindien	—	71
Haiti		46
Portorico, Cuba	—	13
den Central-Amerikanischen Republiken	—	522
Britisch Nordamerika	—	137
den Vereinigten Staaten von Amerika	170	14 343
Britisch Australien	8	342
den Hawai-Inseln	—	37
Deutsch Guinea	—	54
Zusammen 1896	7 806	71 288
1895	6 382	64 945
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 182 ℳ zusammen	1 418 000 ℳ	—
1895 = 208 ℳ „	1 293 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 146 ℳ zusammen	—	10 420 000 ℳ
1895 = 158 ℳ „	—	10 244 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	7 183	
c) Generalhandel 1896	17 098	80 269

Z. T. No. 25f u. 25f Anmerk. — 613. Butter, frisch, gesalzen, Milchbutter.

dz netto = 20 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 16 ℳ und zollfrei für Bewohner der Grenzbezirke.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	4	312
dem Zollausschluss Helgoland	—	217
Dänemark	411	10 301
Norwegen	4	3
Schweden	1	6
Russland	21 121	3
Österreich-Ungarn	31 661	147
der Schweiz	796	471
Frankreich	1 905	1 110

Noch 613. Butter.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Belgien	104	617
den Niederlanden	10 366	149
Grossbritannien	194	55 673
Italien	874	2
Spanien	—	33
Portugal	—	3
der Türkei	1	—
Egypten	—	3
Marocco	—	27
dem Kapland	—	9
Deutsch Ostafrika	—	8
Deutsch Westafrika	—	45
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	35
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	6
Argentinien	226	—
Brasilien	—	47
Chile	—	17
Peru	—	4
Venezuela	—	16
Mexico	—	25
Haiti	—	10
Portorico, Cuba	—	7
den Central-Amerikanischen Republiken	—	15
Britisch Nordamerika	16	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	9 004	2
Britisch Australien	7	4
Niederländisch Ostindien	—	13
Britisch Ostindien	—	2
China	—	3
Japan	—	1
Zusammen 1896	76 697	69 437
1895	63 932	66 568[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 148 ℳ zusammen	11 326 000 ℳ	—
1895 = 138 ℳ „	8 844 000 ℳ[1])	—
bei der Ausfuhr 1896 = 202 ℳ zusammen	—	14 054 000 ℳ
1895 = 178 ℳ „	—	11 859 000 ℳ[1])
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	7 183	
c) Generalhandel 1896	103 729	98 050

Z. T. No. 25f u. 25f Anmerk. — 614. Butter: künstliche (Margarine).

dz netto = 20 ℳ Zoll resp. 16 ℳ Zoll. Zollfrei für Bewohner der Grenzbezirke.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	6	87
Dänemark	61	221
Schweden	—	6
Österreich-Ungarn	1 626	1

1) Die Gesamtsumme sowie die Angabe des Wertes der Ein- und Ausfuhr pro 1895 enthält zugleich diejenigen pro 1895 der No. 614.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 614. Butter: künstliche.		
der Schweiz	46	1 081
Frankreich	—	3
Belgien	—	6
den Niederlanden	57	62
Grossbritannien	—	24
den Central-Amerikanischen Republiken	—	6
den Vereinigten Staaten von Amerika	81	10
Zusammen 1896	1 877	1 569
1895	[1])	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 94,20 *M* zusammen	177 000 *M*	—
1895 = [1]) *M* „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 90,00 *M* zusammen	—	141 000 *M*
1895 = [1]) *M* „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	9 850	
c) Generalhandel 1896	13 508	12 127

Z. T. No. 25 g 1 u. 25 g 1 Anmerk. — 615. Fleisch von Vieh, ausgeschlachtet, frisch und einfach zubereitet (eingesalzen, geräuchert etc.).

dz netto = 20 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen: Schweinefleisch (mit Ausnahme von Speck) = 17 *M* Zoll, sonstiges Fleisch = 15 *M* Zoll und zollfrei für Bewohner der Grenzbezirke.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	177
dem Zollausschluss Helgoland	—	673
Dänemark	33 269	96
Norwegen	11	206
Schweden	2 711	90
Russland	16 259	61
Österreich-Ungarn	11 130	2 397
der Schweiz	649	7 041
Frankreich	899	10 991
Belgien	1 516	1 901
den Niederlanden	44 024	769
Grossbritannien	9 033	3 224
Portugal	—	73
Spanien	—	29
Italien	294	115
der Türkei	—	33
Rumänien	80	15
Bulgarien	4	2
Serbien	2 467	—
Britisch Ostindien	—	97
Niederländisch Ostindien	—	118
China	2	138
Japan	—	15
Britisch Nordamerika	16	—
den Central-Amerikanischen Republiken	—	82

1) Die Gesamtsumme sowie die Angabe des Wertes der Ein- und Ausfuhr pro 1895 ist in derjenigen der No. 613 mitenthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 615. Fleisch von Vieh.		
Portorico, Cuba	—	19
den Vereinigten Staaten von Amerika	142 366	2 135
Argentinien	528	61
Brasilien	52	142
Chile	5	41
Bolivia	—	8
Uruguay	1 073	16
Venezuela	—	99
Mexico	—	94
Haiti	—	34
Britisch Australien	542	20
Egypten	—	14
Marocco	—	12
Deutsch Ostafrika	—	124
Deutsch Westafrika	—	390
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	137
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	93
dem Kapland	—	184
Zusammen 1896	266 958	32 331
1895	312 326	31 348
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 79,50 ℳ zusammen	21 218 000 ℳ	—
1895 = 81,70 ℳ „	25 530 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 121,00 ℳ zusammen	—	3 919 000 ℳ
1895 = 126,00 ℳ „	—	3 941 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	20 729	
c) Generalhandel 1896	299 275	62 245

Z. T. No. 25 g 1 — 616. Fleischextrakt, Fleischpepton, Suppentafeln, Consommé, Tafelbouillon.

dz netto = 20 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	11
dem Zollausschluss Helgoland	—	1
Dänemark	—	9
Norwegen	1	10
Schweden	—	8
Russland	19	14
Österreich-Ungarn	3	84
der Schweiz	2 317	28
Frankreich	3	5
Belgien	204	29
den Niederlanden	15	24
Grossbritannien	518	48
Spanien	—	5
Portugal	—	3
Italien	5	4
der Türkei	—	1
Transvaal	—	5
dem Kapland	—	11
Deutsch Westafrika	—	71
Deutsch Ostafrika	—	12
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	3

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 616. Fleischextrakt.		
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	4
Argentinien	727	2
Bolivien	—	5
Brasilien	51	21
Chile	—	6
Peru	—	6
Uruguay	5 853	—
Haiti	—	1
Kolumbien	—	4
Mexico	—	15
Venezuela	—	7
den Central-Amerikanischen Republiken	—	16
den Vereinigten Staaten von Amerika	476	45
Britisch Ostindien	—	3
Niederländisch Ostindien	—	4
Japan	—	8
Britisch Australien	34	64
Deutsch Neu-Guinea	—	3
Zusammen 1896	10 226	597
1895	7 666	371
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1008 ℳ zusammen	10 306 000 ℳ	—
1895 = 1073 ℳ „	8 229 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 750 ℳ zusammen	—	448 000 ℳ
1895 = 750 ℳ „	—	278 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 209	
c) Generalhandel 1896	13 433	3 809

Z. T. No. 25 g 2α — 617. Fische, frische (lebend oder nicht lebend).

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	10	4
dem Zollausschluss Helgoland	87	102
Dänemark	86 132	1 669
Norwegen	5 484	124
Schweden	381 907	54
Russland	24 278	15 506
Österreich-Ungarn	20 248	12 976
der Schweiz	657	5 781
Frankreich	1 129	3 230
Belgien	6 226	14 183
den Niederlanden	24 118	8 811
Grossbritannien	37 265	1 958
Italien	958	23
Rumänien	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 693	23
Britisch Nordamerika	12	—
Zusammen 1896	593 144	64 448
1895	551 647	55 587

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 617. Fische, frische.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 42,66 ℳ zusammen	25 302 000 ℳ	—
1895 = 37,31 ℳ „	20 583 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 115,00 ℳ zusammen	—	7 384 000 ℳ
1895 = 117,00 ℳ „	—	6 495 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 006	
c) Generalhandel 1896.	597 271	68 454

Z. T. No. 25 g 2 β — 618. Stockfisch, getrockneter, Kabeljau.

dz brutto = 3 ℳ Zoll; Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Zollausschluss Helgoland	—	1
Dänemark	268	—
Norwegen	5 294	—
Schweden	15	—
Russland	—	2
Österreich-Ungarn	16	25
der Schweiz	35	275
Frankreich.	4	1
Belgien	2	8
den Niederlanden	4 870	24
Grossbritannien	10	—
Italien	5	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	4	—
Zusammen 1896 . .	10 549	337
1895 . .	12 619	374
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 68 ℳ zusammen	717 000 ℳ	—
1895 = 56 ℳ „	707 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 75 ℳ zusammen	—	25 000 ℳ
1895 = 61 ℳ „	—	23 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 783	
c) Generalhandel 1896	13 523	3 251

Z. T. No. 25 g 2 β — 619. Fische, gesalzene in Fässern und Töpfen etc., auch getrocknete, geräucherte, geröstete etc. (mit Ausnahme der Heringe und Stockfische).

dz brutto = 3 ℳ Zoll; Tara = 12 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	20
dem Zollausschluss Helgoland	34	2
Dänemark	2 920	200
Norwegen	524	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 619. Fische, gesalzene.		
Schweden	397	19
Russland	1 226	201
Österreich-Ungarn	16	4 929
der Schweiz	23	151
Frankreich	423	35
Belgien	219	144
den Niederlanden	27 512	1 173
Grossbritannien	126	83
Italien	6	8
Rumänien	—	28
dem Kapland	—	7
Argentinien	—	16
Brasilien	—	5
den Vereinigten Staaten von Amerika	361	43
Britisch Nordamerika	39	—
China	—	2
Britisch Australien	—	8
Zusammen 1896	35 241	7 080
1895	33 544	6 081
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 108 ℳ zusammen	3 806 000 ℳ	—
1895 = 92 ℳ „	3 086 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 114 ℳ zusammen	—	807 000 ℳ
1895 = 100 ℳ „	—	608 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	994	
c) Generalhandel 1896	36 404	8 391

Z. T. No. 25g2γ — 620. Fische mit Essig, Öl, Gewürzen zubereitete, in Fässern, Töpfen etc.

dz netto = 12 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel;		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	7
Dänemark	41	—
Norwegen	2 539	—
Schweden	285	—
Russland	—	18
Österreich-Ungarn	17	849
der Schweiz	1	289
Frankreich	1	38
Belgien	—	29
den Niederlanden	12	24
Grossbritannien	13	66
Italien	1 275	17
der Türkei	1	—
Rumänien	—	27
Argentinien	—	2
Brasilien	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	334
dem Kapland	—	5
Zusammen 1896	4 186	1 653
1895	3 745	1 335

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 620. Fische, zubereitete, in Fässern etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 64,30 *M* zusammen	269 000 *M*	—
1895 = 56,27 *M* „	211 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 50,00 *M* zusammen	—	83 000 *M*
1895 = 100,00 *M* „	—	300 000 *M*[1])
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	295	
c) Generalhandel 1896.	4 431	1 957

Z. T. No. 25g2δ — 621. Fische, zubereitete, andere in Gläsern, Büchsen.

dz netto = 60 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 90 *M*.

a) in den (aus dem) Specialhandel:

aus (nach)	Einfuhr	Ausfuhr
dem Freihafen Hamburg . .	1	85
dem Zollausschluss Helgoland	—	3
Dänemark	22	—
Norwegen	462	—
Schweden.	112	1
Russland	13	51
Österreich-Ungarn	94	49
der Schweiz	4	239
Frankreich.	5 435	50
Belgien	34	27
den Niederlanden	76	10
Grossbritannien	207	88
Italien.	39	17
Portugal.	2 919	—
Spanien	40	1
Rumänien	—	7
der Türkei.	—	11
Deutsch Westafrika.	—	22
Deutsch Ostafrika	—	11
dem Kapland	—	65
Argentinien	—	3
Brasilien	—	142
Britisch-Nordamerika	5	—
Chile	—	31
Mexico	—	12
Peru	—	2
Uruguay.	—	6
Venezuela	—	5
den Central-Amerikanischen Republiken	—	16
den Vereinigten Staaten von Amerika.	172	817
Britisch Ostindien	—	116
Britisch Australien	—	25
China	—	2
Japan	—	1
Zusammen 1896 . .	9 635	1 649
1895 . .	7 997	1 663

1) Der Wert der Ausfuhr pro 1895 enthält zugleich den pro 1895 in No. 621.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 621. Fische, zubereitete, in Gläsern etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 145 *M* zusammen	1 393 000 *M*	—
1895 = 153 *M* „	1 227 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 95 *M* zusammen	—	157 000 *M*
1895 = — *M* „	—	[2])
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 726	
c) Generalhandel 1896	12 687	5 378

Z. T. No. 25g3 — 622. Federvieh (Geflügel), nicht lebendes.

dz netto = 30 *M* Zoll bezw. infolge von Handelsverträgen 12 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	1	1
dem Zollausschluss Helgoland	—	58
Dänemark	54	164
Norwegen	1	76
Schweden	2	182
Russland	6 523	9
Österreich-Ungarn	16 457	106
der Schweiz	146	340
Frankreich.	4 869	642
Belgien	3 000	95
den Niederlanden	114	44
Grossbritannien	16	51
Italien	1 580	4
Rumänien	2	—
Serbien	860	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	23	25
Zusammen 1896 . .	33 648	1 798
1895 . .	28 584	1 335
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 128 *M* zusammen	4 314 000 *M*	—
1895 = 129 *M* „	3 696 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 188 *M* zusammen	—	339 000 *M*
1895 = 189 *M* „	—	253 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	19 228	
c) Generalhandel 1896	53 215	21 460

Z. T. No. 25g3 — 623. Wild, auch Federwild, nicht lebend.

dz brutto = 30 *M* Zoll resp. infolge von Handelsverträgen: Federvieh = 12 *M* Zoll und Wild = 20 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Zollausschluss Helgoland	—	6
Dänemark	394	9

2) Der Wert der Ausfuhr pro 1895 ist in No. 620 mit enthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 623. Wild etc.		
Norwegen	801	—
Schweden	72	1
Russland	5 092	3
Österreich-Ungarn	2 387	74
der Schweiz	23	1 064
Frankreich	43	2 768
Belgien	35	413
den Niederlanden	77	91
Grossbritannien	56	338
Italien	63	6
den Vereinigten Staaten von Amerika	23	30
Zusammen 1896	9 049	4 803
1895	8 211	6 148
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 141 *M* zusammen	1 276 000 *M*	—
1895 = 141 *M* „	1 159 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 160 *M* zusammen	—	768 000 *M*
1895 = 160 *M* „	—	984 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	10 821	
c) Generalhandel 1896	20 265	15 832

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 25k — 645. Heringe, gesalzene; in Fässern.	Fass	
1 Fass = 3 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	18	47
dem Zollausschluss Helgoland	—	14
Dänemark	706	11
Norwegen	164 577	3
Schweden	67 753	26
Russland	68	328
Österreich-Ungarn	157	157
der Schweiz	2	34
Frankreich	378	2
Belgien	14	46
den Niederlanden	337 662	18
Grossbritannien	564 108	11
Spanien	—	1
Rumänien	—	1
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	5
dem Kapland	—	14
den Vereinigten Staaten von Amerika	4	53
Brasilien	—	9
Chile	—	8
Zusammen 1896	1 214 792	788
1895	1 267 958	692
Geschätzter Wert pro Fass:		
bei der Einfuhr 1896 = 20,84 *M* zusammen	25 322 000 *M*	—
1895 = 22,57 *M* „	28 612 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 26,00 *M* zusammen	—	20 000 *M*
1895 = 27,57 *M* „	—	19 000 *M*

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 25k Anmerk. 1. — 646. Heringe, gesalzene: in nicht handelsüblicher Verpackung.		
dz brutto = 2 ℳ Zoll: Tara = — pCt.		
Zusammen 1896 . .	2 317	830
1895 . .	13 192	822
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 55 ℳ zusammen	127 000 ℳ	—
1895 = 55 ℳ "	726 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 65 ℳ zusammen	—	54 000 ℳ
1895 = 65 ℳ "	—	53 000 ℳ
Z. T. No. 25k Anmerk. 2. — 647. Heringe, gesalzene: zu Dünger bestimmt, denaturiert.		
Zollfrei.		
Zusammen 1896 . .	3 694	—
1895 . .	9 779	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1,50 ℳ zusammen	6 000 ℳ	—
1895 = 1,75 ℳ "	17 000 ℳ	—
645/647 { b) unmittelbare Durchfuhr 1896	44 158 Fass u. 239 in *dz*	
645/647 { c) Generalhandel 1896	2 490 995 Fass und 2 648 in *dz*	696 804 Fass und 1 156 in *dz*
Z. T. No. 25l — 648. Honig; auch Waben mit Honig, auch künstlicher.		
dz netto bis 30. Juni 1895 = 20 ℳ Zoll; mit Zollzuschlag 30 ℳ; vom 1. Juli 1895 ab = 36 u. 40 ℳ.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	770
Dänemark	4	—
Norwegen	—	228
Schweden	—	24
Russland	9	42
Österreich-Ungarn	772	40
der Schweiz	53	19
Frankreich.	327	15
Belgien	21	14
den Niederlanden	130	799
Grossbritannien	79	5
Italien	59	—
Spanien	2	—
Griechenland	3	—
der Türkei.	29	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 150	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 648. Honig etc.		
Britisch Westindien	100	—
Brasilien	7	—
Argentinien	121	—
Peru	48	—
Chile	7 866	—
Mexico	2 194	—
Haiti	1 158	—
Portorico, Cuba	10	—
Niederländisch Ostindien	—	1
Britisch Australien	97	—
Zusammen 1896	13 747	1 190
1895	35 507	795
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 46,89 ℳ zusammen	645 000 ℳ	—
1895 = 49,98 ℳ „	1 775 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 120 ℳ zusammen	—	143 000 ℳ
1895 = 110 ℳ „	—	88 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 258	
c) Generalhandel 1896	20 871	5 505

Z. T. No. 25 n — 655. Kaviar und Kaviarsurrogate.

dz netto = 150 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	3	—
Dänemark	—	1
Russland	1 800	—
Österreich-Ungarn	10	31
der Schweiz	—	2
Frankreich	2	5
Belgien	—	6
den Niederlanden	14	5
Grossbritannien	3	5
Portugal	1	—
Rumänien	15	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	2 177	1
Chile	—	5
Zusammen 1896	4 026	61
1895	3 973	65
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1085 ℳ zusammen	4 367 000 ℳ	—
1895 = 1036 ℳ „	4 117 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 700 ℳ zusammen	—	43 000 ℳ
1895 = 600 ℳ „	—	39 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	321	
c) Generalhandel 1896	5 425	1 749

Z. T. No. 25o — 656. Käse aller Art.

dz netto = 20 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen = 15 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	16
dem Zollausschluss Helgoland	—	15
Dänemark	23	842
Norwegen	17	43
Schweden	13	29
Russland	600	549
Österreich-Ungarn	1 558	1 172
der Schweiz	41 630	5 135
Frankreich.	5 927	6 084
Belgien	83	708
den Niederlanden	50 144	139
Grossbritannien	722	247
Italien	1 174	2 240
Spanien	—	33
Portugal.	—	1
Rumänien	—	4
Griechenland.	1	—
der Türkei.	1	33
Gibraltar, Malta, Cypern . .	—	60
Brasilien	—	468
Chile	—	21
Mexico	—	5
Haiti	—	60
Britisch Westindien	—	2
Ecuador	—	3
Columbien	—	2
Peru	—	15
den Vereinigten Staaten von Amerika	6	181
Britisch Nordamerika. . . .	18	2
Deutsch Ostafrika	—	11
Deutsch Westafrika.	—	15
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	9
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	46
Egypten	1	49
Transvaal	—	3
dem Kapland	—	69
Britisch Ostindien	1	8
Niederländisch Ostindien . .	39	6
Japan	—	3
China	—	24
Britisch Australien	—	9
Zusammen 1896 . .	101 958	18 400
1895 . .	93 483	22 118
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 128 ℳ zusammen	13 007 000 ℳ	—
1895 = 135 ℳ „	12 602 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 95 ℳ zusammen	—	1 748 000 ℳ
1895 = 95 ℳ „	—	2 101 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	69 762	
c) Generalhandel 1896.	173 124	89 292

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 25 p 1 — 658. Milch, kondensierte.		
dz netto = 60 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	61
Norwegen	3	45
Russland	—	2
Österreich-Ungarn	—	7
der Schweiz	10	1
Frankreich.	—	4
Belgien	—	9
den Niederlanden	2	296
Grossbritannien	—	15 485
Spanien	—	8
Portugal.	—	13
Gibraltar, Malta, Cypern . .	—	307
Britisch Westindien	—	75
Brasilien	—	22
Chile	—	19
Peru	—	34
Haiti	—	2
Britisch Amerika	—	38
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	6
Egypten	—	87
Deutsch Westafrika.	—	21
Deutsch Ostafrika	—	1
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	218
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	207
Transvaal	—	12
dem Kapland	—	5 698
China	—	2 077
Japan	—	72
Britisch Ostindien	—	598
Niederländisch Ostindien . .	—	3
Britisch Australien	—	141
Deutsch Neu-Guinea	—	15
Zusammen 1896 . .	15	25 606
1895 . .	25	28 171
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 77 *M* zusammen	1 000 *M*	—
1895 = 74 *M* „	2 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 77 *M* zusammen	—	1 972 000 *M*
1895 = 74 *M* „	—	2 085 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	24 587	
c) Generalhandel 1896.	24 687	50 286

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 25 p 2 — 661. Cichorien, gebrannte oder gemahlene.		
dz brutto = 4 *M* Zoll; Tara = 12 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	6
dem Zollausschluss Helgoland	—	2
Dänemark	6	1 419
Norwegen	—	1
Schweden	—	23

Noch 661. Cichorien etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Russland	25	74
Österreich-Ungarn	84	115
der Schweiz	1	6 631
Frankreich	12 622	23
Belgien	2 570	40
den Niederlanden	425	99
Grossbritannien	—	180
Italien	—	88
der Türkei	—	16
Deutsch Westafrika	—	1
Deutsch Ostafrika	—	3
dem Kapland	—	795
Transvaal	—	40
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	8
Britisch Nordamerika	—	103
Argentinien	—	253
Brasilien	—	55
Chile	—	248
Mexico	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	2 887
China	—	2
Britisch Ostindien	—	3
Britisch Australien	—	12
Zusammen 1896	15 683	13 151
1895	15 973	11 750
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 56 *M* zusammen	878 000 *M*	—
1895 = 58 *M* „	926 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 32 *M* zusammen	—	421 000 *M*
1895 = 32 *M* „	—	376 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	7 282	
c) Generalhandel 1896	22 967	20 440

Z. T. No. 25 p 2 — 663. Nüsse, reife, trockene, und Kastanien zum Genuss; Pinienkerne.

dz brutto = 4 *M* Zoll; resp. infolge von Handelsverträgen brutto = 3 *M* Zoll; mit Zollzuschlag brutto 6 *M*; Tara = 4 pCt

a) in den (aus dem) Specialhandel:

	Einfuhr	Ausfuhr
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	56
dem Zollausschluss Helgoland	—	2
Dänemark	10	38
Norwegen	—	10
Schweden	—	5
Russland	438	10
Österreich-Ungarn	4 421	370
der Schweiz	252	67
Frankreich	37 878	142
Belgien	45	223
den Niederlanden	1 011	980
Grossbritannien	376	2 351
Portugal	38	—
Spanien	1 446	—
Italien	42 709	—
Griechenland	215	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 663. Nüsse etc.		
Serbien	99	—
der Türkei	4 871	—
Rumänien	13 668	—
Brasilien	2 223	1
Chile	264	1
Mexico	3	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	215	62
Britisch Ostindien	4	—
Zusammen 1896	110 187	4 319
1895	131 681	1 833
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 34,97 ℳ zusammen	3 853 000 ℳ	—
1895 = 35,84 ℳ „	4 719 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 50,00 ℳ zusammen	—	216 000 ℳ
1895 = 50,00 ℳ „	—	92 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	6 312	
c) Generalhandel 1896	115 916	11 665

Z. T. No. 25 p 2 — 664. Obst, auch Beeren zum Genuss, getrocknet etc., oder ohne Zucker etc., bloss eingekocht.

dz brutto = 4 ℳ Zoll; Tara = 10 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
dem Freihafen Hamburg	6	66
dem Zollausschluss Helgoland	—	6
Dänemark	53	100
Norwegen	3	25
Schweden	6	11
Russland	31	33
Österreich-Ungarn	164 839	95
der Schweiz	529	150
Frankreich	16 253	83
Belgien	1 206	278
den Niederlanden	5 804	257
Grossbritannien	1 420	83
Spanien	11	—
Portugal	98	3
Italien	5 281	—
der Türkei	2 230	1
Griechenland	46	—
Serbien	132 274	—
Rumänien	120	2
Britisch Ostindien	36	2
China	1	2
Japan	1	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	84 121	24
Britisch Nordamerika	387	—
Chile	40	6
Brasilien	21	23
Argentinien	—	3
Mexico	95	—
Britisch Australien	1	—
Zusammen 1896	415 057	1 311
1895	376 454	1 171

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 664. Obst, auch Beeren etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto;		
bei der Einfuhr 1896 = 35,08 ℳ zusammen	14 559 000 ℳ	—
1895 = 35,73 ℳ „	13 453 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 41,10 ℳ zusammen	—	54 000 ℳ
1895 = 41,73 ℳ „	—	49 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	76 737	
c) Generalhandel 1896	499 125	87 297

Z. T. No. 25p2 — 665. Säfte aus Obst, Beeren etc., nicht alkoholhaltige, zum Genuss, uneingekocht oder ohne Zuckerzusatz eingekocht.

dz brutto = 4 ℳ Zoll; Tara = 8 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	130
Norwegen	—	7
Schweden	—	12
Russland	2	405
Österreich-Ungarn	248	18
der Schweiz	8	163
Frankreich	49	—
Belgien	262	13
den Niederlanden	1 005	15
Grossbritannien	8	71
Italien	1	29
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	22
Zusammen 1896	1 583	894
1895	1 642	1 230
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 55 ℳ zusammen	87 000 ℳ	—
1895 = 55 ℳ „	90 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 60 ℳ zusammen	—	54 000 ℳ
1895 = 60 ℳ „	—	74 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2	
c) Generalhandel 1896	1 632	896

Z. T. No. 25p2 — 666. Sämereien und Küchengewächse zum Genuss; getrocknet etc., bloss eingekocht oder gesalzen.

dz brutto = 4 ℳ Zoll; Tara = 10 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	4	260
dem Zollausschluss Helgoland	—	31
Dänemark	6	279
Norwegen	—	118
Schweden	4	103
Russland	541	274
Österreich-Ungarn	1 661	754
der Schweiz	174	791

Noch 666. Sämereien und Küchengewächse etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Frankreich	6 646	1 214
Belgien	32	1 844
den Niederlanden	1 342	382
Grossbritannien	151	1 419
Portugal	—	1
Spanien	5	22
Italien	1 938	161
Rumänien	—	9
der Türkei	40	26
Griechenland	264	3
Transvaal	—	6
dem Kapland	—	93
Deutsch Ostafrika	—	19
Deutsch Westafrika	—	31
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	12
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	6
Marocco	—	2
Egypten	—	5
Britisch Nordamerika	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	13	1 561
Venezuela	—	6
Uruguay	—	3
Chile	—	18
Argentinien	—	75
Brasilien	6	81
Niederländisch Ostindien	—	119
Britisch Ostindien	2	25
China	—	26
Japan	—	2
Britisch Australien	—	38
Zusammen 1896	12 829	9 933
1895	11 030	10 394
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 86 ℳ zusammen	1 103 000 ℳ	—
1895 = 83 ℳ „	915 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 32 ℳ zusammen	—	318 000 ℳ
1895 = 36 ℳ „	—	374 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 018	
c) Generalhandel 1896	13 991	11 080

Z. T. No. 25q1a — 671. Dextrin (Stärkegummi), Kleber, auch gekörnt und getrocknet.

dz netto = 12,50 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	111
Dänemark	—	1 657
Norwegen	—	363
Schweden	—	500
Russland	10	327
Österreich-Ungarn	1 516	12 883
der Schweiz	30	6 449
Frankreich	153	681
Belgien	9	3 101

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 671. Dextrin etc.		
den Niederlanden	526	1 620
Grossbritannien	348	55 077
Italien	—	3 313
Spanien	—	7 495
Portugal	—	85
Rumänien	—	7
Griechenland	—	95
der Türkei	—	19
Egypten	—	77
dem Kapland	—	37
Britisch Nordamerika	—	260
Argentinien	—	103
Brasilien	—	162
Chile	—	28
Mexico	—	48
Portorico, Cuba	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	16	16 114
Japan	—	5
Niederländisch Ostindien	—	1
Britisch Australien	—	226
Uruguay	—	3
Venezuela	—	1
Zusammen 1896	2 609	110 871
1895	2 582	87 250
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40,00 *M* zusammen	104 000 *M*	—
1895 = 40,00 *M* „	116 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 20,00 *M* zusammen	—	2 217 000 *M*
1895 = 21,75 *M* „	—	1 898 000 *M*
a) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 582	
c) Generalhandel 1896	5 300	113 494

Z. T. No. 25q1a — 672. Kartoffelmehl, Kartoffelstärke.

dz netto = 12,50 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	7	164
dem Zollausschluss Helgoland	—	4
Dänemark	1	40 479
Norwegen	—	4 228
Schweden	—	360
Russland	1	3 211
Österreich-Ungarn	152	54
der Schweiz	1	9 243
Frankreich	172	122
Belgien	3	462
den Niederlanden	21	637
Grossbritannien	194	160 885
Italien	—	22 643
Spanien	—	86 958
Portugal	—	1 595
Griechenland		10
Rumänien	—	414
der Türkei	—	35
Deutsch Westafrika	—	2
Deutsch Ostafrika	—	2
dem Kapland	—	67

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 672. Kartoffelmehl etc.		
Transvaal	—	13
Argentinien	—	116
Brasilien	—	161
Uruguay	—	1
Chile	—	187
Mexico	—	232
Britisch Westindien	—	42
Peru	—	147
Portorico, Cuba	—	101
Venezuela	—	57
den Vereinigten Staaten von Amerika	11	6073
Britisch Nordamerika	—	149
Britisch Ostindien	—	447
Britisch Australien	—	60
Zusammen 1896	563	339 364
1895	395	304 183
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 58,00 *M* zusammen	33 000 *M*	—
1895 = 100,00 *M* „	40 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 16,50 *M* zusammen	—	5 600 000 *M*
1895 = 15,75 *M* „	—	4 791 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	13 103	
c) Generalhandel 1896	14 232	353 175

Z. T. No. 25 q 1 a — 673. Sago und Sagosurrogate, Mandiocca; Tapioka (Cassave).

dz netto = 12,50 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	2
Dänemark	—	16
Norwegen	—	4
Schweden	—	4
Russland	1	20
Österreich-Ungarn	—	67
der Schweiz	25	149
Frankreich	1 481	—
Belgien	91	1
den Niederlanden	429	19
Grossbritannien	1 773	—
Italien	6	20
Spanien	—	10
Serbien	—	4
Rumänien	—	52
Griechenland	1	—
der Türkei	4	15
Deutsch Ostafrika	7	—
Brasilien	20	2
Argentinien	—	1
Chile	5	—
Britisch Westindien	22	—
Venezuela	—	98
den Vereinigten Staaten von Amerika	32	158
Britisch-Ostindien	23 056	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 673. Sago etc.		
Niederländisch Ostindien	402	—
China	6	—
Japan	1	—
Zusammen 1896	27 362	650
1895	24 537	778
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18,00 *M* zusammen	493 000 *M*	—
1895 = 21,25 *M* „	521 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 21,00 *M* zusammen	—	14 000 *M*
1895 = 21,50 *M* „	—	17 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 626	
c) Generalhandel 1896	34 680	4 429
Z. T. No. 25 q 1 *a* — 674. Andere Stärke; Kraftmehl; Puder.		
dz netto = 12,50 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	13
dem Zollausschluss Helgoland	—	18
Dänemark	—	1 361
Norwegen	—	2 335
Schweden	—	423
Russland	1	4 254
Österreich-Ungarn	1 365	3 997
der Schweiz	22	5 256
Frankreich	293	8 803
Belgien	66	2 489
den Niederlanden	249	4 479
Grossbritannien	2 047	31 999
Rumänien	—	521
Serbien	—	164
Griechenland	—	892
der Türkei	—	280
Italien	—	976
Spanien	—	4 744
Portugal	—	96
China	1	1
Britisch Ostindien	3 156	1
Niederländisch Ostindien	5	2
Argentinien	—	1 229
Brasilien	2	2 235
Chile	—	894
Kolumbien	—	4
Peru	—	10
Portorico	—	3
Venezuela	—	4
Britisch Westindien	148	11
Ecuador	—	37
Uruguay	—	1 584
Mexico	—	1 293
den Vereinigten Staaten von Amerika	2 141	20
Egypten	1	256
Marocco	—	1
Transvaal	—	11
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	3
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 674. Stärke etc.		
Deutsch Westafrika	—	4
Deutsch Ostafrika	—	2
dem Kapland	—	158
Britisch Australien	—	4 354
Zusammen 1896	9 501	85 472
1895	7 501	54 733
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40,00 ℳ zusammen	380 000 ℳ	—
1895 = 40,50 ℳ „	304 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 41,00 ℳ zusammen	—	3 504 000 ℳ
1895 = 40,00 ℳ „	—	2 191 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 980	
c) Generalhandel 1896	14 998	91 141

Z. T. No. 25 q 1 β — 675. Nudeln; Maccaroni.

dz netto = 13,50 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	19
Dänemark	—	4
Norwegen	—	3
Schweden	—	17
Russland	1	17
Österreich-Ungarn	725	34
der Schweiz	340	136
Frankreich	2 045	174
Belgien	8	6
den Niederlanden	10	32
Grossbritannien	3	1 150
Italien	4 309	—
der Türkei	—	1
Deutsch Westafrika	—	137
Deutsch Ostafrika	—	1
dem Kapland	—	122
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	5
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	11
Brasilien	—	4
Chile	—	5
Mexico	—	68
Columbien	—	7
Peru	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	9
Britisch Nordamerika	—	1
Britisch Ostindien	1	3
China	—	1
Britisch Australien	—	4
Zusammen 1896	7 442	2 041
1895	7 463	2 302

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 675. Nudeln; Maccaroni.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 34 ℳ zusammen	253 000 ℳ	—
1895 = 36 ℳ „	269 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 60 ℳ zusammen	—	122 000 ℳ
1895 = 60 ℳ „	—	138 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	974	
c) Generalhandel 1896.	8 507	3 206

Z. T. No. 25 q 2 u. 25 q 2 Anmerk. — 676. Backwerk, gewöhnliches (Bäckerware).

dz netto = 10,50 ℳ Zoll; resp. infolge von Handelsverträgen = 7,30 ℳ und zollfrei für Bewohner der Grenzbezirke.

a) in den (aus dem) Specialhandel:	Einfuhr	Ausfuhr
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	30	466
Dänemark	120	97
Norwegen	1	58
Schweden	44	91
Russland	6 617	62
Österreich-Ungarn	7 225	446
der Schweiz	8 757	587
Frankreich	63	488
Belgien	529	186
den Niederlanden	1 715	223
Grossbritannien	52	500
Spanien	—	6
Portugal.	—	3
Italien	3	12
Rumänien	—	3
der Türkei.	—	7
Egypten	—	2
Deutsch Westafrika.	—	828
Deutsch Ostafrika	—	26
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	445
Transvaal	—	15
dem Kapland	—	17
Brasilien	—	73
Chile	—	6
Peru	—	10
Venezuela	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika.	138	175
Britisch Ostindien	29	13
Niederländisch Ostindien . .	—	6
Britisch Australien	—	1
Zusammen 1896 . .	25 334	12 175
1895 . .	2 062	12 753
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 22 ℳ zusammen	557 000 ℳ	—
1895 = 29 ℳ „	60 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 28 ℳ zusammen	—	341 000 ℳ
1895 = 27 ℳ „	—	344 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	484	
c) Generalhandel 1896.	26 294	15 579

Z. T. No. 25q2 u. 25q2 Anmerk. — 677. Körner von Getreide, Mais und Hülsenfrüchten, geschroten etc., Graupen, Gries, Grütze aus Getreide; Gries aus Reis.

dz netto = 10,50 *M* Zoll; resp. infolge von Handels-Verträgen = 7,30 *M* und zollfrei für Bewohner der Grenzbezirke.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	10	5 848
dem Zollausschluss Helgoland	—	595
Dänemark	75	45 336
Norwegen	—	14 826
Schweden	4	815
Russland	632	9 312
Österreich-Ungarn	2 473	245
der Schweiz	935	24 108
Frankreich.	26 762	2 719
Belgien	494	1 000
den Niederlanden	1 701	2 913
Grossbritannien	2 127	17 504
Portugal.	—	1 378
Spanien	—	40
Italien.	15	30
Serbien	5	—
Deutsch Neu-Guinea	—	2
der Türkei.	311	4
den Vereinigten Staaten von Amerika.	14 147	280
Venezuela	—	55
Brasilien	—	783
Uruguay.	—	8
Chile	—	12
Portorico	—	7
Mexico	—	1
Argentinien	26	110
China	—	16
Britisch Ostindien	—	7
Niederländisch Ostindien . .	—	2
Deutsch Westafrika.	—	1 555
Deutsch Ostafrika	—	98
dem Kapland	—	122
Transvaal	—	68
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	16
Britisch Australien	—	33
Zusammen 1896 . .	49 725	215 897
1895 . .	43 902	216 747
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 17,11 *M* zusammen	851 000 *M*	—
1895 = 17,25 *M* „	757 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 16,86 *M* zusammen	—	3 640 000 *M*
1895 = 15,97 *M* „	—	3 461 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	9 841	
c) Generalhandel 1896.	63 882	439 552

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 25q2 u. 25q2 Anmerk. — 678. Mehl aus Getreide, Hülsenfrüchten, Mais und Reis.		
dz netto = 10,50 ℳ Zoll; resp. infolge von Handelsverträgen = 7,30 ℳ; und zollfrei für Bewohner der Grenzbezirke.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	37	7 793
dem Zollausschluss Helgoland	—	2 061
Dänemark	605	186 129
Norwegen	—	479 491
Schweden	3	94 704
Russland	22 663	238 684
Österreich-Ungarn	311 492	6 030
der Schweiz	4 292	76 794
Frankreich	63 724	793
Belgien	6 805	1 093
den Niederlanden	3 682	290 480
Grossbritannien	383	105 940
Spanien	—	8
Portugal	1	—
Italien	31	26
Rumänien	2 900	4
Serbien	6 445	—
der Türkei	—	2
Argentinien	382	229
Brasilien	8	104
Chile	43	32
Mexico	—	1
Peru	—	11
Venezuela	—	7
den Vereinigten Staaten von Amerika	61 688	—
Marocco	—	5
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	345
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	93
Deutsch Westafrika	—	1 629
Deutsch Ostafrika	—	69
dem Kapland	—	116
Transvaal	—	7
Britisch Ostindien	13	27
Niederländisch Ostindien	8	132
China	—	21
Britisch-Australien	6	—
Deutsch Neu-Guinea	—	60
Zusammen 1896	485 351	1 499 668
1895	421 197[1])	1 667 305
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18,56 ℳ zusammen	9 009 000 ℳ	—
1895 = 19,08 ℳ „	8 524 000 ℳ[1])	—
bei der Ausfuhr 1896 = 11,52 ℳ zusammen	—	17 270 000 ℳ
1895 = 10,96 ℳ „	—	18 280 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	141 976	
c) Generalhandel 1896	670 239	1 687 634

1) Einschliesslich der Mühlenfabrikate und Bäckerwaren für Bewohner des Grenzbezirks.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 25 r 1 — 679. Muscheln, ausgeschälte, und Schaltiere aus der See, mit Ausnahme der unter No. 680, 681 und 842 fallenden.		
dz brutto = 24 M Zoll; Tara = 10 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	126	—
Russland	—	2
Frankreich	12	4
Belgien	34	—
den Niederlanden	—	26
Zusammen 1896	363	32
1895	372	38
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 30 M zusammen	11 000 M	—
1895 = 30 M „	11 000 M	—
bei der Ausfuhr 1896 = 40 M zusammen	—	1 000 M
1895 = 40 M „	—	2 000 M
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	60	
c) Generalhandel 1896	423	92
Z. T. No. 25 r 2 — 680. Austern.		
dz brutto = 50 M Zoll; Tara = 10 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	1	71
Norwegen	—	10
Schweden	1	2
Russland	—	26
Österreich-Ungarn	—	18
Frankreich	223	—
Belgien	1 669	2
den Niederlanden	4 770	—
Grossbritannien	87	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	505	—
Zusammen 1896	9 168	129
1895	8 078	148
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 103 M zusammen	914 000 M	—
1895 = 120 M „	969 000 M	—
bei der Ausfuhr 1896 = 155 M zusammen	—	20 000 M
1895 = 150 M „	—	22 000 M
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 811	
c) Generalhandel 1896	11 150	1 947
Z. T. No. 25 r 2 — 681. Hummern; Schildkröten aus der See.		
dz brutto = 50 M Zoll; Tara = 10 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Zollausschluss Helgoland	204	—
Dänemark	1 745	—
Norwegen	1 554	—

Noch 681. Hummern etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Schweden	6	—
Russland	—	17
Österreich-Ungarn	1	12
Frankreich	172	—
Belgien	519	—
den Niederlanden	6	—
Grossbritannien	11	4
Brasilien	1	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	3	—
Britisch Ostindien	6	—
Zusammen 1896	4 287	33
1895	4 126	25
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 355 ℳ zusammen	1 522 000 ℳ	—
1895 = 380 ℳ „	1 568 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 430 ℳ zusammen	—	14 000 ℳ
1895 = 440 ℳ „	—	11 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	312	
c) Generalhandel 1896	4 624	345

Z. T. No. 25 s — 682. Reis, geschält vom Ausland eingehend.

dz brutto = 4 ℳ Zoll; Tara = 2 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	30 521	7
Dänemark	70 494	1
Norwegen	—	1
Schweden	—	1
Russland	1	2
Österreich-Ungarn	721	21
der Schweiz	269	2
Frankreich	55	—
Belgien	26 033	7
den Niederlanden	200 189	10
Grossbritannien	4 416	3
Spanien	1	—
Italien	1 679	—
Egypten	18	—
Deutsch Westafrika	—	5
Marocco	—	5
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1
Brasilien	12	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	527	1
Britisch Ostindien	28	—
Niederländisch Ostindien	1 042	—
China	83	1
Japan	172	2
Siam	116	—
Zusammen 1896	336 398	75[1])
1895	370 557	71

1) Die Ausfuhr, die Durchfuhr und der Generalhandel zugleich für No. 683.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 682. Reis etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18,00 ℳ zusammen	6 055 000 ℳ	—
1895 = 17,50 ℳ „	6 485 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 23,00 ℳ zusammen	—	2 000 ℳ
1895 = 22,50 ℳ „	—	2 000 ℳ
682/684 b) unmittelbare Durchfuhr 1896	106 879[1])	
682/684 c) Generalhandel 1896.	8 173 326[1])	1 365 427[1])
Z. T. No. 25 s — 683. Reis, im Zollinland geschält.		
dz brutto 4 ℳ Zoll; Tara = 2 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) der Schweiz	1	
den Niederlanden	908	
Grossbritannien	936	
Italien.	22	
Britisch Ostindien	901 730	
Niederländisch Ostindien . .	9 011	
Japan	17 534	[2])
China	97	
Siam	609	
Brasilien	230	
Zusammen 1896 . .	931 080	
1895 . .	842 101	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 14,00 ℳ zusammen	13 035 000 ℳ	—
1895 = 17,50 ℳ „	14 737 000 ℳ	—
Z. T. No. 25 s — 684. Reis, ungeschälter.		
dz brutto = 4 ℳ Zoll. Tara = 2 pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	5	3
der Schweiz	1	—
den Niederlanden	36	—
Niederländisch Ostindien . .	323	—
Grossbritannien	1	—
Italien	2	—
Britisch Ostindien	4 606	—
Japan	55	—
Zusammen 1896 . .	5 029	4
1895 . .	5 658	—
Geschätzter Wert pro *dz* netto;		
bei der Einfuhr 1896 = 10,50 ℳ zusammen	53 000 ℳ	—
1895 = 10,00 ℳ „	57 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 15,50 ℳ zusammen	—	—
1895 = 15,00 ℳ „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 267	

1) Die Ausfuhr, die Durchfuhr und der Generalhandel zugleich für No. 683.
2) Die Ausfuhr, die Durchfuhr und der Generalhandel ist in No. 682 mitenthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 25 u — 686. Syrup und Melasse.		
dz netto = 36 u. 40 ℳ Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	865
dem Zollausschluss Helgoland	—	4
Dänemark	—	3 569
Norwegen	—	215
Schweden	—	52
Russland	—	326
Österreich-Ungarn	2	89
der Schweiz	72	1 704
Frankreich	12	298 162
Belgien	—	3 565
den Niederlanden	16	8
Grossbritannien	1 439	2 697
Italien	7	102
Griechenland	—	1
Argentinien	—	8
Brasilien	52	—
Chile	—	82
den Vereinigten Staaten von Amerika	388	419
Britisch Westindien	—	1 464
Britisch Australien	—	5
Zusammen 1896	1 992	313 291
1895	4	419 609
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 18,50 ℳ zusammen	37 000 ℳ	—
1895 = 3,50 ℳ „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 3,50 ℳ zusammen	—	1 097 000 ℳ
1895 = 3,50 ℳ „	—	1 469 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	7 083	
c) Generalhandel 1896	15 235	324 641

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 25 u — 687. Stärkezucker, Maltose, Fruchtzucker etc., syrupartig.		
dz netto = 36 u. 40 ℳ Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	227
Dänemark	—	242
Norwegen	—	144
Schweden	—	188
Russland	—	291
Österreich-Ungarn	74	3 251
der Schweiz	—	1 444
Frankreich	27	9
Belgien	—	3
den Niederlanden	—	89
Grossbritannien	212	14 814
Portugal	—	18
Spanien	—	129
Italien	—	29
der Türkei	—	13
Serbien	—	24
Rumänien	—	1 097
Griechenland	—	47
Egypten	—	22

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 687. Stärkezucker etc.		
dem Kapland	—	5
Transvaal	—	1
Argentinien	—	404
Brasilien	—	157
Chile	—	90
den Vereinigten Staaten von Amerika	58	520
Britisch Nordamerika	—	156
Britisch Australien	—	104
Zusammen 1896	371	23 513
1895	—	27 842
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 19,00 *M* zusammen	7 000 *M*	—
1895 = 19,40 *M* „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 20,20 *M* zusammen	—	470 000 *M*
1895 = 19,20 *M* „	—	535 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	14 719	
c) Generalhandel 1896	15 707	38 717

Z. T. No. 25 v 1 — 688. Tabakblätter, unbearbeitete.

dz netto = 85 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 127,50 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	10	34
Dänemark	4	233
Norwegen	—	2
Schweden	—	3
Russland	1 120	17
Österreich-Ungarn	3 478	1
der Schweiz	508	1 297
Frankreich	188	5 151
Belgien	209	245
den Niederlanden	70 797	158
Grossbritannien	70	75
Spanien	94	—
Portugal	1	30
Italien	73	—
Serbien	26	—
Rumänien	5	—
Griechenland	1 788	—
der Türkei	10 436	1
Egypten	30	—
Deutsch Westafrika	17	8
Deutsch Ostafrika	6	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	1	1
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	5	—
Argentinien	6	—
Chile	5	—
Paraguay	4 755	—
Brasilien	148 848	—
Venezuela	380	—
Haiti	45 149	—
Kolumbien	17 441	—

Noch 688. Tabakblätter, unbearbeitete.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Mexico	6 800	—
Portorico, Cuba	7 814	—
Britisch Westindien	29	2
Niederländisch Westindien	13	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	95 657	3
Niederländisch Ostindien	122 580	—
Britisch Ostindien	360	—
China	1 156	—
Japan	3	—
Siam	1	—
den Philippinen	53	—
Deutsch Neu-Guinea	70	—
Britisch Australien	6	1
Zusammen 1896	540 249	7 262
1895	508 862	4 567
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 190 *M* zusammen	102 631 000 *M*	—
1895 = 174 *M* „	88 872 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 84 *M* zusammen	—	610 000 *M*
1895 = 79 *M* „	—	452 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	130 471	
c) Generalhandel 1896	916 691	396 242

Z. T. No. 25 v 1 — 689. Tabaksaucen.

dz netto = 85 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 127,50 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	118	33
Norwegen	—	45
Russland	1	—
Österreich-Ungarn	1 528	—
der Schweiz	2 332	1
den Niederlanden	2	3
Italien	267	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	2 691	—
Haiti	1	—
Argentinien	—	25
dem Kapland	—	1
Zusammen 1896	6 940	108
1895	5 679	53
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 100,00 *M* zusammen	694 000 *M*	—
1895 = 100,00 *M* „	568 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 100,00 *M* zusammen	—	11 000 *M*
1895 = 100,00 *M* „	—	5 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 451	
c) Generalhandel 1896	10 819	5 431

Z. T. No. 25 v 1 — 690. Tabakstengel und Tabakrippen, auch saucierte.

dz netto = 85 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 127,50 ℳ.

	Einfuhr (dz netto)	Ausfuhr (dz netto)
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	8	—
den Niederlanden	60	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	24 822	—
Brasilien	28	—
Niederländisch Ostindien	8	—
Zusammen 1896	24 926	2
1895	25 871	—
Geschätzter Wert pro dz netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 65 ℳ zusammen	424 000 ℳ	—
1895 = 65 ℳ „	440 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = (wertlos)	—	—
1895 = (wertlos)	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	186	
c) Generalhandel 1896	82 280	11 802

Z. T. No. 25 v 2 a — 691. Cigaretten.

dz netto = 270 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 405 ℳ

	Einfuhr (dz netto)	Ausfuhr (dz netto)
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	9
Dänemark	—	178
Norwegen	—	37
Schweden	—	34
Russland	403	2
Österreich-Ungarn	86	18
der Schweiz	13	54
Frankreich	144	4
Belgien	33	47
den Niederlanden	15	49
Grossbritannien	42	11
Spanien	2	—
Italien	—	21
Serbien	2	—
Griechenland	7	—
der Türkei	81	—
Argentinien	1	—
Chile	—	4
Portorico, Cuba	20	—
Mexico	1	1
den Central-Amerikanischen Republiken	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	94	2
Egypten	982	—
Deutsch Westafrika	—	1
dem Kapland	—	6
Transvaal	—	3
Japan	—	51
China	—	4

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 691. Cigaretten.		
Britisch Ostindien	—	2
Niederländisch Ostindien	2	1
Britisch Australien	—	4
Zusammen 1896	1 899	546
1895	1 618	482
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1775 ℳ zusammen	3 371 000 ℳ	—
1895 = 1820 ℳ „	2 944 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 871 ℳ zusammen	—	478 000 ℳ
1895 = 1157 ℳ „	—	580 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	415	
c) Generalhandel 1896	2 513	996

Z. T. No. 25 v 2*a* — 692. Cigarren.

dz netto = 270 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 405 ℳ.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	2	179
dem Zollausschluss Helgoland	—	4
Dänemark	—	111
Norwegen	—	488
Schweden	—	348
Russland	1	146
Österreich-Ungarn	309	2 760
der Schweiz	123	246
Frankreich	23	143
Belgien	165	44
den Niederlanden	721	111
Grossbritannien	11	365
Italien	1	3
Spanien	39	2
Portugal	—	125
der Türkei	—	5
Serbien	—	111
Griechenland	—	1
Egypten	6	3
Transvaal	—	76
dem Kapland	—	191
Deutsch Westafrika	—	73
Deutsch Ostafrika	—	26
Ostafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	—	18
Westafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	—	25
den Vereinigten Staaten von Amerika	20	10
Britisch Nordamerika	—	3
Mexico	23	1
Britisch Westindien	—	1
den Central-Amerikanischen Republiken	—	21
Portorico, Cuba	1 606	—
Venezuela	—	—
Brasilien	37	3
Argentinien	—	69
Chile	—	35

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 692. Cigarren.		
Kolumbien	—	2
Peru	—	4
Britisch Ostindien	26	54
Niederländisch Ostindien	2	1
China	1	29
Japan	—	12
den Philippinen	133	—
Britisch Australien	—	394
Zusammen 1896	3 249	6 384
1895	3 265	6 536
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2289 ℳ zusammen	7 438 000 ℳ	—
1895 = 2063 ℳ „	6 735 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 652 ℳ zusammen	—	4 164 000 ℳ
1895 = 592 ℳ „	—	3 869 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 943	
c) Generalhandel 1896	6 665	9 567

Z. T. No. 25 v 2 β — **693. Kautabak.**

dz netto = 180 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	1
Dänemark	231	2
Schweden	2	—
der Schweiz	—	44
Frankreich	—	1
Grossbritannien	2	2
Transvaal	—	1
Deutsch Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	45	—
China	—	1
Zusammen 1896	280	83
1895	260	53
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 200 ℳ zusammen	56 000 ℳ	—
1895 = 200 ℳ „	52 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 350 ℳ zusammen	—	29 000 ℳ
1895 = 350 ℳ „	—	19 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	59	
c) Generalhandel 1896	492	297

Z. T. No. 25 v 2 β — **694. Schnupftabak.**

dz netto = 180 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	1
Schweden	—	13

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 694. Schnupftabak.		
Österreich-Ungarn	138	—
der Schweiz	—	33
Frankreich	25	15
Belgien	10	5
den Niederlanden	—	667
der Türkei	—	12
Egypten	—	16
Deutsch Westafrika	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	26
Brasilien	3	—
Chile	—	4
Uruguay	—	15
Britisch Nordamerika	—	2
Britisch Australien	—	1
Zusammen 1896	166	816
1895	127	556
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 300 *M* zusammen	50 000 *M*	—
1895 = 300 *M* „	38 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 300 *M* zusammen	—	245 000 *M*
1895 = 290 *M* „	—	161 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	21	
c) Generalhandel 1896	195	844
Z. T. No. 25 v 2β — 695. Tabakblätter, ganz oder halb entrippt.		
dz netto = 180 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	1
der Schweiz	1	—
Frankreich	—	25
den Niederlanden	—	782
Grossbritannien	—	3 568
Zusammen 1896	2	4 372
1895	—	1 890
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 164 *M* zusammen	—	—
1895 = 164 *M* „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 164 *M* zusammen	—	717 000 *M*
1895 = 190 *M* „	—	359 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8	
c) Generalhandel 1896	729	6 963
Z. T. No. 25 v 2β — 696. Rauchtabak in Rollen, geschnitten etc.		
dz netto = 180 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	11
dem Zollausschluss Helgoland	—	13

Noch 696. Rauchtabak etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Dänemark	—	7
Norwegen	—	43
Schweden	—	13
Russland	130	—
Österreich-Ungarn	233	1
der Schweiz	4	13
Frankreich	262	832
Belgien	10	44
den Niederlanden	78	7
Grossbritannien	91	2
Griechenland	2	—
der Türkei	4	—
Marocco	—	4
Deutsch Westafrika	—	3
Deutsch Ostafrika	—	8
dem Kapland	—	1
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	48
Brasilien	4 775	5
Chile	—	4
Venezuela	9	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	34	5
China	—	17
Britisch Ostindien	—	16
Niederländisch Ostindien	1	—
Britisch Australien	—	9
Zusammen 1896	5 633	1 273
1895	5 479	1 405
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 98 ℳ zusammen	552 000 ℳ	—
1895 = 92 ℳ „	504 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 160 ℳ zusammen	—	204 000 ℳ
1895 = 160 ℳ „	—	225 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	619	
c) Generalhandel 1896	9 002	4 488

Z. T. No. 25 x (2) — 698. Stärkezucker, Maltose, Fruchtzucker etc.; krystallisiert.

dz netto = 36 u. 40 ℳ Zoll, mit Zollzuschlag 54 ℳ

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	7
Dänemark	—	76
Norwegen	—	39
Schweden	—	787
Russland	—	789
Österreich-Ungarn	—	44
der Schweiz	—	178
Frankreich	9	15
Belgien	1	4
Grossbritannien	—	10 246
Italien	8	3
Spanien	—	16
Portugal	—	11
Rumänien	—	6
Griechenland	—	2

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 698. Stärkezucker etc.		
der Türkei	1	—
Britisch Nordamerika	—	62
Argentinien	—	296
Chile	—	13
Columbien	—	2
Peru	—	5
Brasilien	—	20
den Vereinigten Staaten von Amerika	720	214
Britisch Ostindien	—	417
Japan	—	2
Britisch Australien	—	3 907
Zusammen 1896	739	17 195
1895	13	17 156
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 20,00 *M* zusammen	15 000 *M*	—
1895 = 19,20 *M* „	—	—
bei der Ausfuhr 1896 = 20,00 *M* zusammen	—	344 000 *M*
1895 = 19,20 *M* „	—	329 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	561	
c) Generalhandel 1896	1 290	17 756

Z. T. No. 25x — 700/702 703. Raffinierter Zucker aller Art.

dz netto = 36 u. 40 *M* Zoll und mit Zollzuschlag 54 *M*.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	30	83 446
Dänemark	2	26 754
Norwegen	—	114 016
Schweden	—	9 853
Russland	245	76 088
Österreich-Ungarn	27	—
der Schweiz	79	85 708
Frankreich	2 294	1 122
Belgien	264	6 972
den Niederlanden	679	91 825
Grossbritannien	651	3 089 624
Spanien	—	588
Portugal	—	10 012
Italien	—	264
Rumänien	—	—
der Türkei	—	2 251
Egypten	99	19
Marocco	—	1 259
dem Kapland	—	5 894
Deutsch Westafrika	—	491
Deutsch Ostafrika	—	572
Transvaal	—	302
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1 979
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	3 086
Britisch Nordamerika	—	25
den Vereinigten Staaten von Amerika	25	119 032
Argentinien	6	1 318

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 700/702/703. Raffinierter Zucker.		
Brasilien	17	2 168
Peru	2	174
Uruguay	—	4 839
Bolivia	—	360
Kolumbien	—	5 210
Chile	—	61 897
Britisch Westindien	31	481
den Central-Amerikanischen Republiken	5	1 149
Haiti	—	1 219
Mexiko	—	786
Portorico, Cuba	2	11
Britisch Ostindien	8	67 029
Niederländisch Ostindien	23	7
China	—	99
Japan	—	136 869
Britisch Australien	—	3 136
Zusammen 1896	4 494	4 021 311[1])
1895	3 753	4 153 947[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 45,10 ℳ zusammen	203 000 ℳ	—
1895 = 48,17 ℳ „	181 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 27,50 ℳ zusammen	—	106 927 000 ℳ
bei der Ausfuhr 1896 = 26,50 ℳ „	—	3 526 000 ℳ
bei der Ausfuhr 1895 = 24,10 ℳ zusammen	—	96 954 000 ℳ
bei der Ausfuhr 1895 = 23,10 ℳ „	—	3 025 000 ℳ
700/702/703 b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 178 820	
700/702/703 c) Generalhandel 1896	2 942 955	6 821 424
Z. T. No. 25 x — 704. Zucker, für welchen Steuervergütung nicht gewährt ist.		
Zusammen 1896	—	13 209
1895	—	11 142
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Ausfuhr 1896 = 25,50 ℳ zusammen	—	337 000 ℳ
1895 = 22,00 ℳ „	—	245 000 ℳ
Z. T. No. 25 x — 699/701. Rohzucker aller Art; Rübensäfte, Füllmassen.		
dz netto = 36 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 54 ℳ.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	286	727 058
Dänemark	36	38 101
Norwegen	—	13 714

1) Darunter 1896 = 3 888 260 (*dz*) und 1895 = 4 023 006 (*dz*) zum Steuervergütungsatze der Klasse b des Gesetzes vom 31. Mai 1881, sowie 1896 = 133 051 (*dz*) und 1895 = 130 941 (*dz*) der Klasse c des Gesetzes vom 31. Mai 1891 bezw. vom 27. Mai 1896.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 699/701. Rohzucker etc.		
Schweden	—	1 370
Russland	10	385
Österreich-Ungarn	10	—
der Schweiz	—	986
Frankreich	123	—
Belgien	15	1 000
den Niederlanden	113	131 848
Grossbritannien	2 551	2 084 855
Italien	—	800
Portugal	1	16 976
Egypten	983	—
Deutsch Westafrika	—	80
Britisch Ostindien	2 504	—
Niederländisch Ostindien	44	—
Argentinien	42	—
Brasilien	3	—
Chile	—	35
Ecuador	17	—
Venezuela	2	—
Uruguay	—	49
Mexico	—	10
Britisch Westindien	435	261
den Central-Amerikanischen Republiken	—	80
den Vereinigten Staaten von Amerika	1	3 041 535
Britisch Nordamerika	—	121 252
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	378
Zusammen 1896	7 184	5 853 686[1])
1895	6 755	4 775 394[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 25,00 ℳ zusammen	180 000 ℳ	—
1895 = 29,00 ℳ „	196 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 21,45 ℳ zusammen	—	125 562 000 ℳ
1895 = 19,40 ℳ „	—	92 643 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 270 778	
c) Generalhandel 1896	1 563 253	5 853 686 (inländischer) 1 589 637 (ausländischer)

26. Öl, anderweitig nicht genannt, und Fette.

Z. T. No. 26a — 707. Speise-Öl in Flaschen oder Krügen.

dz netto = 20 ℳ Zoll, bezw. infolge von Handelsverträgen 10 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	9
dem Zollausschluss Helgoland	—	3
Dänemark	73	2
Norwegen	—	4

1) Zum Steuer-Vergütungssatz ger Klasse a des Gesetzes vom 31. Mai 1891 bezw. vom 27. Mai 1896.

Noch 707. Speise-Öl etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Schweden	—	1
Russland	—	25
Österreich-Ungarn	63	100
der Schweiz	105	14
Frankreich	2 835	10
Belgien	14	7
den Niederlanden	50	24
Grossbritannien	3	4
Italien	534	1
Spanien	9	1
Portugal	—	1
der Türkei	4	—
Rumänien	—	3
Serbien	—	1
Deutsch Westafrika	—	18
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Peru	—	43
Portorico	—	1
Venezuela	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	1	1
Brasilien	—	10
Chile	—	11
Columbien	—	6
Niederländisch Ostindien	—	4
Britisch Ostindien	—	5
Japan	—	1
Britisch Australien	—	5
Zusammen 1896	3 191	368
1895	2 313	289
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 140 ℳ zusammen	447 000 ℳ	—
1895 = 140 ℳ „	324 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 140 ℳ zusammen	—	52 000 ℳ
1895 = 140 ℳ „	—	40 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	163	
c) Generalhandel 1896	3 390	690

Z. T. No. 26 b — 708 *a*. Oliven-Öl in Fässern.

dz netto = 10 ℳ Zoll bezw. infolge von Handelsverträgen *dz* brutto = 3 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag netto = 15 ℳ: Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	5
Dänemark	1	57
Norwegen	—	16
Schweden	3	14
Russland	3	21
Österreich-Ungarn	223	526
der Schweiz	104	6
Frankreich	7 946	—
Belgien	16	16
den Niederlanden	24	4
Grosbritannien	56	2
Italien	27 353	—
Spanien	85	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 708a. Oliven-Öl in Fässern.		
Portugal	1	—
Griechenland	41	—
der Türkei	439	—
Marocco	7	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	38	8
Mexico	4	—
Niederländisch Ostindien	—	1
Zusammen 1896	36 346	679
1895	34 045	995
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 82 *M* zusammen	2 980 000 *M*	—
1895 = 88 *M* „	2 996 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 97 *M* zusammen	—	66 000 *M*
1895 = 98 *M* „	—	98 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 938	
c) Generalhandel 1896	46 991	5 664

Z. T. No. 26b — 709. Andere Speise-Öle in Fässern.

dz netto = 10 *M* und brutto 6 *M* Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	880
Dänemark	373	3 079
Norwegen	—	340
Schweden	—	13
Russland	12	20
Österreich-Ungarn	93	444
der Schweiz	102	1 629
Frankreich	17 681	10
Belgien	621	2
den Niederlanden	7 759	966
Grossbritannien	685	16
Italien	34	2
Portugal	—	1
Serbien	—	1
dem Kapland	—	10
Venezuela	—	17
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 219	16
Britisch Nordamerika	—	6
Britisch Australien	—	1
Zusammen 1896	28 580	7 457
1895	37 644	4 233
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 52 *M* zusammen	1 486 000 *M*	—
1895 = 54 *M* „	2 033 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 50 *M* zusammen	—	373 000 *M*
1895 = 52 *M* „	—	220 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 923	
c) Generalhandel 1896	31 478	10 501

Z. T. No. 26c — 711. Lein-Öl in Fässern.

dz **brutto** = 4 *M* Zoll: Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	71	12
dem Zollausschluss Helgoland	—	25
Dänemark	—	11
Norwegen	—	1
Schweden	—	7
Russland	82	22
Österreich-Ungarn	54	520
der Schweiz	709	184
Frankreich	426	14
Belgien	7 406	9
den Niederlanden	109 938	153
Grossbritannien	77 671	70
Italien	—	9
der Türkei	—	4
Deutsch Westafrika	—	26
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	5
Portorico	—	7
Venezuela	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	256	—
Chile	—	4
Britisch Ostindien	246	—
Britisch Australien	60	—
Zusammen 1896	196 925	1 098
1895	198 631	907
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 29,00 *M* zusammen	5 711 000 *M*	—
1895 = 32,60 *M* „	6 475 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 37,00 *M* zusammen	—	40 000 *M*
1895 = 39,00 *M* „	—	35 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	129 389	
c) Generalhandel 1896	337 720	142 761

Z. T. No. 26d — 713. Oliven-Öl in Fässern, amtlich denaturiert.

dz **brutto** = 2 *M* Zoll, mit Zollzuschlag 3 *M*, **Tara** = — pCt. und zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Österreich-Ungarn	2 359	—
der Schweiz	3	—
Frankreich	4 130	—
Belgien	167	—
den Niederlanden	115	—
Grossbritannien	78	—
Spanien	15 794	—
Italien	65 411	—
Griechenland	685	—
der Türkei	15 051	—
Marocco	468	—
Zusammen 1896	104 261	—
1895	70 644	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 713. Oliven-Öl in Fässern.		
bei der Einfuhr 1896 = 48 ℳ zusammen	5 005 000 ℳ	—
1895 = 53 ℳ „	3 744 000 ℳ	—
Z. T. No. 26 f — 717. Rüb-Öl, Raps-Öl in Fässern.		
dz netto = 9 ℳ Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	19	9 723
dem Zollausschluss Helgoland	—	5
Dänemark	45	61
Norwegen	—	2 893
Schweden	—	455
Russland	1	627
Österreich-Ungarn	—	146
der Schweiz	13	140
Frankreich	590	2
Belgien	542	11
den Niederlanden	81	3 005
Grossbritannien	668	67 232
Italien	—	11
der Türkei	—	1 213
Deutsch Westafrika	—	3
Deutsch Ostafrika	—	7
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	4
Transvaal	—	47
dem Kapland	—	11
Mexico	—	6
Peru	—	62
Venezuela	—	4
Chile	—	4
den Vereinigten Staaten von Amerika	20	495
China	—	20
Zusammen 1896	1 981	87 241[1]
1895	931	64 757[1]
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 42,00 ℳ zusammen	83 000 ℳ	—
1895 = 35,00 ℳ „	33 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 42,25 ℳ zusammen	—	3 686 000 ℳ
1895 = 32,00 ℳ „	—	2 072 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	975	
c) Generalhandel 1896	4 939	89 238

1) Darunter von Mühlenlagern: 1896 { 39 461 (*dz*) rohes, 47 424 (*dz*) raffiniertes }; 1895 = 64 290 (*dz*) (Reichsgesetz vom 23. Juni 1882.)

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 26g — 720. Ölkuchen.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	291 748	8 356
Dänemark	15 725	180 564
Norwegen	—	19 310
Schweden	—	120 028
Russland	1 055 672	530
Österreich-Ungarn	88 383	9 595
der Schweiz	46	17 899
Frankreich	286 148	2 252
Belgien	32 186	39 541
den Niederlanden	219 212	247 185
Grossbritannien	24 283	421 242
Italien	11 802	—
Spanien	1 200	—
Portugal	5 968	—
Rumänien	6 620	1
der Türkei	172	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	192	—
Niederländisch Ostindien	5 215	—
Britisch Ostindien	75 558	23
China	1	—
Argentinien	41 914	1
Brasilien	1 871	—
Chile	99	—
Mexico	105	51
Columbien	1 117	—
Venezuela	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	943 516	172
Britisch Australien	15	—
Zusammen 1896	3 108 858	1 066 838
1895	3 161 988	951 326
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 9,56 ℳ zusammen	29 710 000 ℳ	—
1895 = 8,57 ℳ „	27 095 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 10,28 ℳ zusammen	—	10 971 000 ℳ
1895 = 10,17 ℳ „	—	8 802 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	31 837	
c) Generalhandel 1896	3 137 747	1 098 688

Z. T. No. 26h u. 26h Anmerk. — 721. Schmalz von Schweinen und Gänsen, sowie andere schmalzartige Fette, Oleo-Margarin.

dz netto = 10 ℳ Zoll und brutto 2 ℳ Zoll; Tara = 13 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	314	56
dem Zollausschluss Helgoland	—	16
Dänemark	3 530	29
Norwegen	—	5
Schweden	9	—
Russland	436	3
Österreich-Ungarn	10 494	228
der Schweiz	231	86

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 721. Schmalz von Schweinen und Gänsen.		
Frankreich	2 487	41
Belgien	2 776	107
den Niederlanden	46 600	17
Grossbritannien	5 405	25
Italien	1	—
Portugal	2	—
Serbien	654	—
Deutsch Westafrika	2	53
Deutsch Ostafrika	—	1
dem Kapland	—	10
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	15
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	7
Argentinien	1	—
Brasilien	17	5
Chile	10	1
Peru	—	3
Venezuela	5	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	846 432	10
Britisch Nordamerika	9	—
Britisch Ostindien	40	2
Japan	—	2
Britisch Australien	1	—
Zusammen 1896	919 477	728
1895	781 257	1 493
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 49,34 ℳ zusammen	45 367 000 ℳ	—
1895 = 67,40 ℳ „	52 657 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 73,00 ℳ zusammen	—	53 000 ℳ
1895 = 220,00 ℳ „	—	328 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	75 618	
c) Generalhandel 1896	1 023 280	87 932
Z. T. No. 26 k — 724. Fisch- und Robbenspeck; Fisch-, Robben- und Sardellenthran; Walfett.		
dz brutto = 3 Zoll und mit Zollzuschlag = 4,50 ℳ; Tara = —.		
a) in den (aus dem) Specialhandel; aus (nach) dem Freihafen Hamburg	55	39
Dänemark	9 551	12
Norwegen	68 288	2
Schweden	830	18
Russland	60	80
Österreich-Ungarn	16	632
der Schweiz	14	48
Frankreich	868	95
Belgien	206	79
den Niederlanden	1 858	69
Grossbritannien	22 405	3
Italien	—	14
Spanien	5 402	3
Portugal	136	4
Rumänien	—	13
der Türkei	—	21

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 724. Fisch- und Robbenspeck etc.		
Deutsch Westafrika	—	2
Marocco	—	1
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1
China	20	2
Japan	22 237	1
Niederländisch Ostindien	—	3
Britisch Ostindien	7	2
Venezuela	—	5
Uruguay	—	2
Mexico	2	16
Peru	—	5
Argentinien	—	2
Brasilien	11	14
Chile	—	9
Britisch Nordamerika	1 649	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	201	—
Zusammen 1896	183 858	1 222
1895	135 869	1 313
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 40 *M* zusammen	5 354 000 *M*	—
1895 = 37 *M* „	5 027 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 50 *M* zusammen	—	61 000 *M*
1895 = 47 *M* „	—	62 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	38 792	
c) Generalhandel 1896	189 186	64 128

Z. T. No. 261 — 725. Talg, von Rindern und Schafen, roh, geschmolzen oder gepresst (Presstalg).

dz brutto = 2 *M* Zoll, Tara = 13 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Spezialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	189	604
Dänemark	570	995
Norwegen	—	1
Schweden	—	4
Russland	1 050	148
Österreich-Ungarn	254	2 161
der Schweiz	831	849
Frankreich	22 164	57
Belgien	4 075	81
den Niederlanden	9 365	3 977
Grossbritannien	68 836	153
Italien	34	4
der Türkei	—	4
Deutsch Westafrika	9	2
Deutsch Ostafrika	—	5
dem Kapland	—	10
Transvaal	—	4
Westafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	44	—
Ostafrika, ohne die deutschen Schutzgebiete	37	—
Argentinien	4 863	—
Uruguay	2 754	3
Brasilien	135	66

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 725. Talg von Rindern und Schafen.		
Chile	40	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	37 752	—
China	612	—
Britisch Australien	37 205	1
Zusammen 1896	190 457	9 139
1895	191 226	8 758
Geschätzter Wert pro dz netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 48 ℳ zusammen	9 142 000 ℳ	—
1895 = 55 ℳ „	10 517 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 50 ℳ zusammen	—	457 000 ℳ
1895 = 57 ℳ „	—	499 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	42 841	
c) Generalhandel 1896	240 079	54 753

Z. T. No. 261 — 726. Tier- und Abfallfett, nicht besonders genannt.

dz brutto = 2 ℳ Zoll; Tara = 13 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	244	1 290
Dänemark	8 721	538
Norwegen	4	415
Schweden	262	700
Russland	1 505	2 238
Österreich-Ungarn	885	17 124
der Schweiz	90	763
Frankreich	4 190	601
Belgien	3 950	965
den Niederlanden	5 638	663
Grossbritannien	9 685	2 190
Portugal	—	71
Spanien	—	217
Italien	71	991
Serbien	86	39
Rumänien	—	309
Griechenland	—	20
der Türkei	—	357
Deutsch Ostafrika	—	3
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	3	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	2	—
Argentinien	—	54
Brasilien	—	27
Chile	1	171
Peru	—	3
Uruguay	—	34
Venezuela	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	14 505	34 256
Britisch Nordamerika	105	2
Britisch Ostindien	—	6
Japan	—	4
Britisch Australien	—	76
Zusammen 1896	49 947	64 169
1895	31 961	72 568

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 726. Tier- und Abfallfett.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 30 ℳ zusammen	1 498 000 ℳ	—
1895 = 30 ℳ „	959 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 30 ℳ zusammen	—	1 925 000 ℳ
1895 = 30 ℳ „	—	2 177 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	17 736	
c) Generalhandel 1896	68 508	82 838
Z. T. No. 26 m — 727. Insektenwachs; Pflanzenwachs.		
dz netto = 15 ℳ Zoll und mit Zollzuschlag 22,50 ℳ		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	1	53
Dänemark	—	74
Norwegen	—	6
Schweden	7	83
Russland	—	557
Österreich-Ungarn	177	218
der Schweiz	171	119
Frankreich	582	69
Belgien	178	87
den Niederlanden	180	47
Grossbritannien	557	137
Portugal	54	2
Spanien	—	43
Italien	284	275
Serbien	—	3
Rumänien	—	43
Griechenland	—	1
der Türkei	177	6
Marocco	144	—
Egypten	576	1
dem Kapland	—	1
Transvaal	—	2
Westafrika ohne deutsche Schutzgebiete	336	—
Ostafrika ohne deutsche Schutzgebiete	337	—
Britisch Ostindien	65	4
Niederländisch Ostindien . .	—	4
China	29	—
Japan	1 621	2
Argentinien	139	32
Brasilien	1 174	15
Chile	231	—
Columbien	—	47
Peru	—	13
Uruguay	—	1
Venezuela	5	17
den Central-Amerikanischen Republiken	—	248
Britisch Westindien	—	5
Haiti	122	—
Portorico, Cuba	174	—
Mexico	2	16

Noch 727. Insektenwachs; Pflanzenwachs.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
den Vereinigten Staaten von Amerika	126	87
Britisch Australien	76	2
Zusammen 1896	7 520	2 235
1895	8 620	2 703
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 220 ℳ zusammen	1 657 000 ℳ	—
1895 = 205 ℳ „	1 766 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 285 ℳ zusammen	—	637 000 ℳ
1895 = 285 ℳ „	—	770 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 974	
c) Generalhandel 1896	16 543	10 492

27. Papier- und Pappwaren.

Z. T. No. 27b — 732. Holzstoff, geschliffener (Holzmasse) in Blöcken und Tafeln.

dz brutto = 1 ℳ Zoll; Tara = 1,5 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	3
Norwegen	2 090	—
Schweden	41 536	—
Russland	20 996	1 297
Österreich-Ungarn	8 379	511
der Schweiz	—	6 421
Frankreich	—	43 214
Belgien	102	8 555
den Niederlanden	—	7 322
Grossbritannien	10	47
Italien	—	3 991
den Vereinigten Staaten von Amerika	360	—
Zusammen 1896	73 473	71 361
1895	70 226	69 584
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10 ℳ zusammen	735 000 ℳ	—
1895 = 10 ℳ „	702 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 12 ℳ zusammen	—	856 000 ℳ
1895 = 12 ℳ „	—	835 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	36 127	
c) Generalhandel 1896	111 938	111 563

Z. T. No. 27 b — 733. **Holzstoff, chemisch bereiteter (Holz-Cellulose); Strohstoff; Esparto- und anderer Faserstoff.**

dz brutto = 1 *M* Zoll: Tara = 1,5 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	1
Dänemark	1	895
Norwegen	7 060	208
Schweden	23 596	850
Russland	9 214	80 757
Österreich-Ungarn	108 823	14 891
der Schweiz	3 727	13 971
Frankreich	212	107 732
Belgien	725	54 300
den Niederlanden	3 204	37 590
Grossbritannien	458	83 288
Italien	—	24 563
Spanien	—	27 587
Portugal	—	358
Rumänien	—	1 174
Griechenland	—	2
Transvaal	—	3
dem Kapland	—	3
Britisch Nordamerika	—	114
den Vereinigten Staaten von Amerika	1 135	45 318
Chile	—	3
Brasilien	—	58
Argentinien	—	4 434
Japan	—	386
Britisch Australien	—	107
Zusammen 1896	158 155	498 588
1895	122 690	495 081
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 23 *M* zusammen	3 638 000 *M*	—
1895 = 23 *M* „	2 822 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 25 *M* zusammen	—	12 465 000 *M*
1895 = 25 *M* „	—	12 377 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	73 872	
c) Generalhandel 1896	232 220	573 810

30. Seide- und Seidenwaren.

Z. T. No. 30 a — 733. **Seidenkokons, auch Abfälle davon.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	13	—
Österreich-Ungarn	125	—
der Schweiz	10	—
Frankreich	497	—
Grossbritannien	119	—
Italien	108	—
der Türkei	20	—
Zusammen 1896	892	—
1895	180	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 773. Seidenkokons, auch Abfälle davon.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 420 ℳ zusammen	375 000 ℳ	—
1895 = 460 ℳ „	83 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = — ℳ zusammen	—	—
1895 = — ℳ „	—	—
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	59	
c) Generalhandel 1896	951	59
33. Steine und Steinwaren.		
Z. T. No. 33 b — 802. Mühlsteine, auch mit eisernen Reifen oder Metallhülsen.		
dz brutto = 0,25 ℳ Zoll, infolge von Handelsverträgen zollfrei; Tara = — pCt.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	19
Dänemark	109	7 756
Norwegen	—	8 039
Schweden	—	2 369
Russland	—	26 084
Österreich-Ungarn	8 104	9 355
der Schweiz	465	1 635
Frankreich	10 290	1 325
Belgien	857	2 021
den Niederlanden	339	5 189
Grossbritannien	126	171
Spanien	—	145
Italien	—	600
Serbien	—	33
Rumänien	—	271
der Türkei	—	14
Egypten	1	—
Britisch Nordamerika	—	160
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	559
Chile	—	15
Brasilien	—	223
China	—	11
Zusammen 1896 . .	20 293	66 040
1895 . .	25 712	67 196
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 25 ℳ zusammen	507 000 ℳ	—
1895 = 25 ℳ „	643 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 20 ℳ zusammen	—	1 321 000 ℳ
1895 = 20 ℳ „	—	1 344 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	9 686	
c) Generalhandel 1896	29 982	75 726

34. Steinkohlen etc., Torf.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 34 — 819. Torf.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	945
Dänemark	2 440	8 087
Schweden	—	2
Russland	26 375	55
Österreich-Ungarn	14 663	18 608
der Schweiz	580	54 083
Frankreich.	—	164
Belgien	30	8
den Niederlanden	76 605	29 061
Grossbritannien	—	18
Spanien	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	4
Brasilien	—	5
Zusammen 1896 . .	120 643	111 038
1895 . .	99 298	94 470
Geschätzter Wert pro dz netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 0,77 ℳ zusammen	93 000 ℳ	—
1895 = 0,77 ℳ „	77 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 0,85 ℳ zusammen	—	94 000 ℳ
1895 = 0,85 ℳ „	—	80 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	201	
c) Generalhandel 1896.	120 844	111 239

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 34 — 820. Torfstreu.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	9
Dänemark	—	1
Norwegen	21	—
Österreich-Ungarn	149	1 050
der Schweiz	116	8 012
Belgien	201	—
den Niederlanden	460 274	8 652
Grossbritannien	8	20 570
Portugal.	—	6
Spanien	—	2 185
Italien	—	10
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet.	—	8
Deutsch Ostafrika	—	937
Brasilien.	—	4
Uruguay.	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika.	8	272
China	—	1
Zusammen 1896 . .	406 772	81 717
1895 . .	357 291	84 211

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 820. Torfstreu.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1,70 ℳ zusammen	692 000 ℳ	—
1895 = 1,40 ℳ „	500 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 2,50 ℳ zusammen	—	79 000 ℳ
1895 = 2,30 ℳ „	—	79 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	11 695	
c) Generalhandel 1896.	418 467	43 412

35. Stroh- und Bastwaren.

Z. T. No. 35 a 1 — 822. Grobe ordinäre Matten und Fussdecken aus Bast, Stroh, Schilf etc.

dz brutto = 3 ℳ Zoll: Tara = 4 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	18	2 535
Dänemark	34	193
Norwegen	—	492
Schweden	11	279
Russland	1 534	217
Österreich-Ungarn	1 247	554
der Schweiz	56	97
Frankreich.	49	27
Belgien	19	51
den Niederlanden	165	432
Grossbritannien	83	2 690
Spanien	—	4
Portugal.	3	—
Italien	243	10
Serbien	—	1
Rumänien	7	26
der Türkei	—	4
Egypten	—	1
Deutsch Westafrika.	2	—
Deutsch Ostafrika	1	—
dem Kapland	—	5
Marocco.	1	—
Transvaal	—	1
Westafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	—	2
Ostafrika ohne die deutschen Schutzgebiete	8	—
Argentinien	7	7
Brasilien	—	596
Chile	—	23
Venezuela	—	148
den Vereinigten Staaten von Amerika.	47	1 109
Britisch Nordamerika. . . .	—	77
Britisch Ostindien	34	—
China	64	—
Japan	2	—
Britisch Australien	—	551
Zusammen 1896 . .	3 656	10 223[1])
1895 . .	3 653	12 075[1])

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr und der Generalhandel zugleich für No. 823.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 822. Matten etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 90 *M* zusammen	329 000 *M*	—
1895 = 90 *M* "	329 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 40 *M* zusammen	—	409 000 *M*[1]
1895 = 40 *M* "	—	483 000 *M*[1]
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 052[1]	
c) Generalhandel 1896	7 815[1]	12 526[1]
Z. T. No. 35a2 — 823. Andere ordinäre Waren aus Bast, Stroh, Schilf etc.		
dz netto = 10 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Russland	5	[2]
Österreich-Ungarn	692	
der Schweiz	16	
Frankreich.	32	
den Niederlanden	21	
Italien.	554	
Spanien	15	
Deutsch Ostafrika	1	
Britisch Australien	2	
Zusammen 1896 . .	1 414	
1895 . .	1 185	
bei der Einfuhr 1896 = 60 *M* zusammen	85 000 *M*	—
1895 = 60 *M* "	71 000 *M*	—

36. Theer, Pech, Harze aller Art u. s. w.

	Einfuhr	Ausfuhr
Z. T. No. 36 — 833. Pech aller Art (mit Ausnahme von Bergpech [Asphalt]).		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	610	631
Dänemark	1	1 644
Norwegen	14	1 219
Schweden	20	3 024
Russland	7 409	13 784
Österreich-Ungarn	14 634	16 837
der Schweiz	161	11 510
Frankreich.	137	27 539
Belgien	56 628	2 600
den Niederlanden	105 633	7 398
Grossbritannien	333 155	6 539
Italien	2	806
Portugal.	—	157
Spanien	—	165

1) Die Ausfuhr, Durchfuhr und der Generalhandel bezieht sich auch auf No. 823.
2) Die Ausfuhr, Durchfuhr und der Generalhandel in No. 822 mit enthalten.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 833. Pech.		
Griechenland	—	4
Serbien	—	5
Rumänien	—	122
der Türkei	—	3
Marocco	—	5
Egypten	—	1
Deutsch Ostafrika	—	1
Deutsch Westafrika	—	2
dem Kapland	—	42
Peru	—	8
Uruguay	—	134
Venezuela	—	48
Argentinien	—	546
Chile	—	200
Mexico	—	37
Brasilien	—	333
Britisch Nordamerika	—	54
den Vereinigten Staaten von Amerika	2 477	569
Britisch Ostindien	—	45
China	—	56
Japan	—	27
Britisch Australien	—	14
Zusammen 1896	520 881	96 166
1895	399 164	89 368
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 14 ℳ zusammen	7 292 000 ℳ	—
1895 = 14 ℳ „	5 588 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 16 ℳ zusammen	—	1 539 000 ℳ
1895 = 16 ℳ „	—	1 430 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	1 539	
c) Generalhandel 1896	524 656	99 886

Z. T. No. 36 — 834. Terpentinharze (von Nadelhölzern), auch gereinigt; Terpentinbalsam.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	68
Dänemark	58	1 616
Norwegen	15	5 270
Schweden	118	5 606
Russland	1 869	41 793
Österreich-Ungarn	7 751	85 869
der Schweiz	145	3 745
Frankreich	77 542	328
Belgien	3 263	28
den Niederlanden	1 684	109
Grossbritannien	5 241	1 135
Italien	1 067	109
Portugal	99	652
Spanien	8	6
Serbien	—	46
Rumänien	—	3 942
Griechenland	6	7
der Türkei	—	140
Egypten	—	1

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 834. Terpentinharze.		
Deutsch Westafrika	—	1
Deutsch Ostafrika	—	2
dem Kapland	—	29
Argentinien	—	26
Chile	—	307
Brasilien	—	25
Uruguay	—	3
Haiti	—	2
Mexico	13	4
Venezuela	—	3
den Central-Amerikanischen Republiken	1	9
Britisch Nordamerika	5	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	815 062	476
Niederländisch Ostindien	—	1
Britisch Ostindien	—	18 427
China	—	2
Japan	—	26
Britisch Australien	1	1 971
Zusammen 1896	913 961	171 818
1895	822 445	157 905
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,16 ℳ zusammen	9 290 000 ℳ	—
1895 = 8,63 ℳ "	7 100 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 11,20 ℳ zusammen	—	1 924 000 ℳ
1895 = 9,63 ℳ "	—	1 521 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	72 203	
c) Generalhandel 1896	985 728	244 085

Z. T. No. 36 — **835. Teer aller Art.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	29 258	1 469
dem Zollausschluss Helgoland	—	53
Dänemark	8 847	3 858
Norwegen	5 811	1 315
Schweden	22 815	2 748
Russland	71 837	76 552
Österreich-Ungarn	39 143	26 346
der Schweiz	67 293	2 977
Frankreich	9 728	20 041
Belgien	24 716	79 828
den Niederlanden	9 534	59 466
Grossbritannien	73 082	5 889
Italien	12 224	685
Portugal	—	1 460
Spanien	—	569
Griechenland	—	4
Rumänien	—	21
der Türkei	—	38
Egypten	—	37
Deutsch Westafrika	—	393
Deutsch Ostafrika	—	79
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	585

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 835. Teer aller Art.		
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	66
dem Kapland	—	64
Argentinien	—	865
Brasilien	—	3 722
Chile	—	301
Britisch Nordamerika	—	3
den Vereinigten Staaten von Amerika	131	353
Niederländisch Ostindien	—	2
Britisch Ostindien	3	30
China	—	22
Japan	—	1
Britisch Australien	—	88
Zusammen 1896	374 428	290 388
1895	346 468	160 477
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 4,80 ℳ zusammen	1 797 000 ℳ	—
1895 = 4,50 ℳ „	1 559 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 4,80 ℳ zusammen	—	1 394 000 ℳ
1895 = 4,50 ℳ „	—	722 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	2 705	
c) Generalhandel 1896	376 947	293 129

Z. T. No. 36 — **836. Harz, nicht besonders genannt.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	10	127
Dänemark	1	164
Norwegen	—	68
Schweden	2	234
Russland	55	1 483
Österreich-Ungarn	766	3 738
der Schweiz	110	182
Frankreich	2 632	509
Belgien	240	124
den Niederlanden	6 593	431
Grossbritannien	11 362	668
Italien	18	464
Portugal	—	34
Spanien	—	61
Serbien	—	7
Rumänien	—	81
Griechenland	12	31
der Türkei	129	15
Marocco	645	3
Egypten	9	2
dem Kapland	—	2
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	1 671	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	384	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 836. Harz, nicht besonders genannt.		
Deutsch Ostafrika	67	—
Deutsch Westafrika	64	1
Siam	6	—
Britisch Ostindien	1 779	16
Niederländisch Ostindien	5 767	2
China	217	—
Japan	—	7
den Philippinen	625	6
den Vereinigten Staaten von Amerika	14 389	47
Britisch Nordamerika	—	1
Mexico	38	75
Haiti	—	4
Venezuela	—	33
Chile	—	21
Peru	—	11
Uruguay	—	2
Brasilien	246	54
Argentinien	—	207
den Central-Amerikanischen Republiken	—	131
Britisch Australien	3 839	1
Zusammen 1896	51 781	9 061
1895	52 553	7 860
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 200 ℳ zusammen	10 356 000 ℳ	—
1895 = 200 ℳ „	10 511 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 240 ℳ zusammen	—	2 175 000 ℳ
1895 = 240 ℳ „	—	1 886 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	4 792	
c) Generalhandel 1896	56 675	13 944

73. Tiere und tierische Produkte, nicht anderweit genannt.

Z. T. No. 37a — 837. Bienenstöcke mit lebenden Bienen.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	2	1
Norwegen	—	1
Schweden	—	19
Russland	8	3
Österreich-Ungarn	164	11
der Schweiz	11	21
Belgien	22	3
den Niederlanden	724	225
Italien	21	—
Zusammen 1896	952	284
1895	698	330

	Einfuhr	Ausfuhr
Noch 837. Bienenstöcke.	*dz* netto	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 80 ℳ zusammen	76 000 ℳ	—
1895 = 80 ℳ „	56 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 300 ℳ zusammen	—	85 000 ℳ
1895 = 300 ℳ „	—	99 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	23	
c) Generalhandel 1896	975	307

Z. T. No. 37a — 838. Blasen und Därme, tierische, auch Magen, nicht zum unmittelbaren Genuss.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	41	82
Dänemark	23 060	1 317
Norwegen	82	43
Schweden	984	921
Russland	18 089	861
Österreich-Ungarn	7 049	4 765
der Schweiz	908	1 970
Frankreich	5 071	1 083
Belgien	4 678	123
den Niederlanden	7 114	1 426
Grossbritannien	23 216	1 071
Italien	54	1 266
Portugal	3	267
Spanien	1	986
der Türkei	89	—
Rumänien	—	13
Argentinien	435	1
Brasilien	8	16
Chile	21	—
dem Kapland	—	30
Britisch Nordamerika	9	10
den Vereinigten Staaten von Amerika	67 916	1 755
Britisch Ostindien	17	2
China	—	6
Britisch Australien	250	162
Zusammen 1896 . .	159 243	18 176
1895 . .	149 578	15 131
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 87,00 ℳ zusammen	13 855 000 ℳ	—
1895 = 172,20 ℳ „	25 757 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 175,00 ℳ zusammen	—	3 176 000 ℳ
1895 = 296,55 ℳ „	—	4 489 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	3 366	
c) Generalhandel 1896	162 891	21 542

Z. T. N. 37a — 839. Federvieh und Federwild, lebendes.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	37	429
Schweden	7	99

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 839. Federvieh und Federwild.		
Russland	151 664	30
Österreich-Ungarn	57 885	281
der Schweiz	437	166
Frankreich	1 652	228
Belgien	136	1 131
den Niederlanden	5 324	409
Grossbritannien	40	8
Italien	28 844	4
Deutsch Westafrika	—	2
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	1
Argentinien	1	—
Brasilien	—	1
Zusammen 1896	245 027	2 791
1895	254 489	2 726
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 68,08 ℳ zusammen	16 846 000 ℳ	—
1895 = 69,30 ℳ „	16 625 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 125,00 ℳ zusammen	—	849 000 ℳ
1895 = 133,00 ℳ „	—	363 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	350	
c) Generalhandel 1896	247 348	5 116

Z. T. No. 37a — 840. Flusskrebse, frisch oder blos abgekocht; Land- und Süsswasserschnecken, lebende.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	61	2
Schweden	920	1
Russland	9 992	—
Österreich-Ungarn	1 950	110
der Schweiz	72	49
Frankreich	3	4 727
Belgien	—	400
den Niederlanden	—	79
Grossbritannien	—	1
Italien	1	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	1
Zusammen 1896	13 001	5 370
1895	11 270	5 800
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 110 ℳ zusammen	1 430 000 ℳ	—
1895 = 110 ℳ „	1 240 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 215 ℳ zusammen	—	1 155 000 ℳ
1895 = 215 ℳ „	—	1 247 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	130	
c) Generalhandel 1896	13 131	5 500

Z. T. No. 37a — 841. **Milch, frische: auch Buttermilch, Molken und Rahm.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	6 044
dem Zollausschluss Helgoland	—	141
Dänemark	2 814	2 763
Norwegen	55	—
Schweden	—	11
Russland	14 064	1
Österreich-Ungarn	52 464	19 093
der Schweiz	24 982	11 916
Frankreich	1 961	1 070
Belgien	5	6
den Niederlanden	4 935	74
Grossbritannien	1	23
Portugal	—	17
Italien	240	—
Egypten	—	3
Deutsch Westafrika	—	55
Deutsch Ostafrika	—	1
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	39
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Britisch Ostindien	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	54
Brasilien	—	5
Chile	—	12
Britisch Australien	—	2
Zusammen 1896	101 521	41 338
1895	160 292	49 257
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 12 ℳ zusammen	1 218 000 ℳ	—
1895 = 13 ℳ „	2 084 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 12 ℳ zusammen	—	496 000 ℳ
1895 = 13 ℳ „	—	640 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	577	
c) Generalhandel 1896	102 125	41 915

Z. T. No. 37a — 842. **Muscheln aus der See, frische oder blos abgekochte, unausgeschält (mit Ausnahme der Austern).**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	2	—
Schweden	—	2
Österreich-Ungarn	—	46
Frankreich	38	—
Belgien	2 872	1
den Niederlanden	9 160	1
Zusammen 1896	12 072	50
1895	10 978	65

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 842. Muscheln aus der See.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 20 ℳ zusammen	241 000 ℳ	—
1895 = 30 ℳ „	329 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 22 ℳ zusammen	—	1 000 ℳ
1895 = 30 ℳ „	—	2 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	18	
c) Generalhandel 1896	12 090	68

Z. T. No. 37a — 844. Tiere, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	19	131
Norwegen	15	5
Schweden	5	14
Russland	60	77
Österreich-Ungarn	777	560
der Schweiz	240	181
Frankreich	318	438
Belgien	255	181
den Niederlanden	129	206
Grossbritannien	71	174
Italien	23	20
Spanien	6	1
Portugal	—	1
Rumänien	1	3
der Türkei	—	2
Marocco	7	—
Deutsch Westafrika	1	2
Deutsch Ostafrika	2	—
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	5	—
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	8	—
dem Kapland	25	12
Brasilien	13	5
Argentinien	5	17
den Vereinigten Staaten von Amerika	47	97
Britisch Ostindien	42	5
Britisch Australien	2	—
Zusammen 1896	2 079	2 137
1895	2 307	2 125
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 426 ℳ zusammen	886 000 ℳ	—
1895 = 470 ℳ „	1 083 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 393 ℳ zusammen	—	840 000 ℳ
1895 = 363 ℳ „	—	772 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	200	
c) Generalhandel 1896	2 280	2 337

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	

Z. T. No. 37a — 845. Tierische Produkte, nicht besonders genannt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	1
Norwegen	—	4
Schweden	1	8
Russland	837	3
Österreich-Ungarn	76	62
der Schweiz	1	6
Frankreich	—	14
Belgien	1	2
den Niederlanden	2	16
Grossbritannien	20	71
Italien	2	7
den Vereinigten Staaten von Amerika	22	5
Zusammen 1896	962	194
1895	779	195
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 185 ℳ zusammen	178 000 ℳ	—
1895 = 185 ℳ „	144 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 175 ℳ zusammen	—	84 000 ℳ
1895 = 175 ℳ „	—	84 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	18	
c) Generalhandel 1896	980	212

Z. T. No. 37b — 846. Eier von Geflügel; Eigelb.

dz brutto = 3 ℳ Zoll; resp. infolge von Handelsverträgen = 2 ℳ Zoll; Tara = 15 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	13	58
dem Zollausschluss Helgoland	—	114
Dänemark	229	366
Russland	410 079	2
Österreich-Ungarn	388 668	879
der Schweiz	2 015	1 034
Frankreich	2 296	624
Belgien	4 213	396
den Niederlanden	12 987	1 908
Grossbritannien	22	2 259
Italien	58 882	54
Spanien	—	32
Portugal	1	1
Serbien	1 390	—
der Türkei	42	—
Rumänien	8 825	—
Bulgarien	239	—
Deutsch Westafrika	1	—
Transvaal	—	6
Marocco	354	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	42	220
Zusammen 1896	890 298	7 453
1895	835 650	7 719

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 846. Eier.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 86 ℳ zusammen	76 566 000 ℳ	—
1895 = 86 ℳ „	74 873 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 96 ℳ zusammen	—	715 000 ℳ
1895 = 96 ℳ „	—	764 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	371 318	
c) Generalhandel 1896	1 332 395	420 381

38. Thonwaren.

Z. T. No. 38a — **847. Mauersteine aus Thon (Mauerziegel, Backsteine), gewöhnliche, d. i. nicht feuerfeste, unglasiert; desgl. gebrannte grobe Pflastersteine (Klinker) und desgl. gewöhnliche Dachziegel.**

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	101	218 623
dem Zollausschluss Helgoland	—	14 680
Dänemark	92 722	752 238
Norwegen	6 391	24 445
Schweden	94 439	30 303
Russland	23 543	408 060
Österreich-Ungarn	819 066	672 370
der Schweiz	66 412	193 929
Frankreich.	7 987	128 770
Belgien	32 609	29 778
den Niederlanden	707 872	79 153
Grossbritannien	16 002	1 285
Italien	25 054	2
Spanien	—	2
Rumänien	—	644
Griechenland	—	8
Egypten	—	623
Deutsch Westafrika.	—	600
Deutsch Ostafrika	—	60
Transvaal	—	215
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	2
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	851
Brasilien	—	2 965
Chile	—	17
Argentinien	—	2
Mexico	—	1
Peru	—	8

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 847. Mauersteine, nicht feuerfeste etc.		
Britisch Nordamerika	—	280
Venezuela	—	1
Haiti	—	324
den Vereinigten Staaten von Amerika	224	29
Britisch Ostindien	—	1
Japan	—	1
Niederländisch Ostindien	—	612
Zusammen 1896	1 392 542	2 553 142
1895	1 127 110	1 582 503
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1,30 ℳ zusammen	1 810 000 ℳ	—
1895 = 1,20 ℳ „	1 353 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 1,50 ℳ zusammen	—	3 830 000 ℳ
1895 = 1,50 ℳ „	—	2 374 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	20 363	
c) Generalhandel 1896	1 412 906	2 573 505

Z. T. No. 38 a — 848. Thonröhren, unglasierte, nicht feuerfeste.

Zollfrei

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	—	52
Dänemark	1 598	3 192
Schweden	—	6
Russland	—	4 188
Österreich-Ungarn	712	18 663
der Schweiz	6 758	1 220
Frankreich	52	27
Belgien	311	322
den Niederlanden	9 445	1 108
Grossbritannien	—	110
Italien	—	9
Spanien	—	1
Rumänien	—	37
dem Kapland	—	5
Transvaal	—	2
Britisch Australien	—	1
Zusammen 1896	18 876	28 951
1895	13 007	26 825
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 3,00 ℳ zusammen	57 000 ℳ	—
1895 = 3,00 ℳ „	39 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 3,50 ℳ zusammen	—	101 000 ℳ
1895 = 3,50 ℳ „	—	94 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	8 620	
c) Generalhandel 1896	27 496	37 571

Z. T. No. 38 b — 850. Steine, feuerfeste (Mauersteine, Dachziegel etc.) aus Thon, unglasiert.

dz brutto = 0,50 *M* Zoll: Tara = — pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	14	3 935
Dänemark	17 105	15 972
Norwegen	—	1 779
Schweden	44 564	11 773
Russland	—	310 508
Österreich-Ungarn	38 083	83 212
der Schweiz	509	68 928
Frankreich	4 813	70 687
Belgien	45 465	103 899
den Niederlanden	2 359	34 778
Grossbritannien	191 526	742
Italien	—	18 175
Portugal	—	1 686
Spanien	—	3 817
Serbien	—	172
Rumänien	—	14 921
der Türkei	—	627
Deutsch Westafrika	—	4
Deutsch Ostafrika	—	103
dem Kapland	—	102
Transvaal	—	26
Westafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	9
Ostafrika ohne deutsches Schutzgebiet	—	1
Mexico	—	932
Venezuela	—	2
Argentinien	—	203
Brasilien	—	967
Chile	—	58
Britisch Nordamerika	—	15
den Vereinigten Staaten von Amerika	6	1 609
Japan	—	3
Niederländisch Ostindien	—	2 801
Britisch Australien	—	22
Zusammen 1896	344 444	734 626
1895	317 862	629 463
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 2,80 *M* zusammen	964 000 *M*	—
1895 = 2,50 *M* „	795 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 3,80 *M* zusammen	—	2 792 000 *M*
1895 = 3,50 *M* „	—	2 203 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	77 128	
c) Generalhandel 1896	433 382	823 432

39. Vieh.

Z. T. No. 39a1 u. Anmerk. zu a1 — 862. Pferde.

1 Stück = 20 ℳ Zoll resp. infolge von Handelsverträgen Pferde bis zu 2 Jahren = 10 ℳ und Fohlen = zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	9	2
den Badischen Zollausschlüss.	6	10
Dänemark	15 876	677
Norwegen	10	6
Schweden	7	63
Russland	31 862	280
Österreich-Ungarn	11 688	1 062
der Schweiz	659	3 563
Frankreich	6 981	771
Belgien	21 458	1 564
den Niederlanden	7 708	1 437
Grossbritannien	2 688	387
Italien	1	42
Rumänien	—	1
Egypten	2	—
dem Kapland	—	8
Argentinien	81	7
Brasilien	1	—
Chile	2	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	4 285	8
Britisch-Ostindien	1	—
Britisch Australien	—	4
Zusammen 1896	103 260	9 894
1895	103 967	7 980
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 713 ℳ zusammen	73 594 000 ℳ	—
1895 = 720 ℳ „	74 843 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 1000 ℳ zusammen	—	10 780 000 ℳ
1895 = 1127 ℳ „	—	8 991 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	20 328	
c) Generalhandel 1896	123 594	30 228

Z. T. No. 39a2 u. Anmerk. zu a2 — 863. Maulesel, Maultiere, Esel.

1 Stück = 10 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Norwegen	—	1
Schweden	—	2
Russland	2	—
Österreich-Ungarn	29	3
der Schweiz	20	1
Frankreich	9	1
Belgien	12	—
den Niederlanden	12	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	
Noch 863. Maulesel etc.		
Grossbritannien	1	—
Italien	48	—
Rumänien	—	1
den Vereinigten Staaten von Amerika	12	—
Zusammen 1896	145	9
1895	153	14
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 192 ℳ zusammen	28 000 ℳ	—
1895 = 175 ℳ „	27 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 200 ℳ zusammen	—	2 000 ℳ
1895 = 200 ℳ „	—	3 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	11	
c) Generalhandel 1896	156	20

Z. T. No. 39 b — **864. Kühe.**

1 Stück = 9 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	3	5
dem Zollausschluss Helgoland	—	10
den Badischen Zollausschlüssen	33	7
Dänemark	40 951	—
Schweden	4 110	—
Russland	22	51
Österreich-Ungarn	26 932	205
der Schweiz	10 429	3 208
Frankreich	213	5
Belgien	32	—
den Niederlanden	155	1
Grossbritannien	2	—
Britisch Ostindien	—	4
Zusammen 1896	82 882	3 491
1895	113 712	4 479
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 291 ℳ zusammen	24 081 000 ℳ	—
1895 = 306 ℳ „	34 849 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 435 ℳ zusammen	—	1 518 000 ℳ
1895 = 453 ℳ „	—	2 038 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	378	
c) Generalhandel 1896	83 288	3 897

Z. T. No. 39 b — **865. Stiere (Bullen).**

1 Stück = 9 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Zollausschluss Helgoland	—	2
Dänemark	3 967	—
Schweden	2 470	—

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	
Noch 865. Stiere, Bullen.		
Russland	—	57
Österreich-Ungarn	1 294	49
der Schweiz	91	196
Frankreich	2	1
Belgien	2	—
den Niederlanden	3	—
Grossbritannien	2	2
Zusammen 1896	7 834	307
1895	11 199	368
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 301 ℳ zusammen	2 358 000 ℳ	—
1895 = 331 ℳ „	3 711 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 545 ℳ zusammen	—	167 000 ℳ
1895 = 571 ℳ „	—	210 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	55	
c) Generalhandel 1896	7 891	364

Z. T. No. 39c u. 39c Anmerk. — 866. Ochsen.

1 Stück = 30 ℳ Zoll, resp. infolge von Handelsverträgen = 25,50 ℳ und Zugochsen von 2½ bis 5 Jahren für Bewohner des Grenzbezirkes zum eigenen Wirtschaftsbetrieb: zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) den Badischen Zollausschlüssen	40	7
Dänemark	9 589	—
Schweden	3 351	—
Russland	4	—
Österreich-Ungarn	38 297	6
der Schweiz	27	4 273
Frankreich	242	—
den Niederlanden	2	—
Zusammen 1896	51 553	4 286
1895	62 405	4 825
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 360 ℳ zusammen	18 561 000 ℳ	—
1895 = 366 ℳ „	22 846 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 460 ℳ zusammen	—	1 972 000 ℳ
1895 = 460 ℳ „	—	2 220 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	250	
c) Generalhandel 1896	51 809	4 542

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	

Z. T. No. 39 d — 867. Jungvieh im Alter bis zu 2½ Jahren.

1 Stück = 6 ℳ Zoll; resp. infolge von Handelsverträgen = 5 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	6	—
den Badischen Zollausschlüss.	105	23
Dänemark	37 052	—
Schweden	2 341	—
Russland	12	151
Österreich-Ungarn	21 485	455
der Schweiz	4 456	3 954
Frankreich.	336	—
Belgien	10	1
den Niederlanden	45	—
Grossbritannien	28	—
Zusammen 1896 . .	65 876	4 584
1895 . .	88 044	4 961
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 209 ℳ zusammen	13 739 000 ℳ	—
1895 = 232 ℳ „	20 418 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 322 ℳ zusammen	—	1 476 000 ℳ
1895 = 322 ℳ „	—	1 605 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	148	
c) Generalhandel 1896.	66 024	4 732

Z. T. No. 39 e — 868. Kälber unter 6 Wochen.

1 Stück = 3 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	7	—
den Badischen Zollausschlüss.	8	4
Dänemark	47	—
Russland	1	5
Österreich-Ungarn	4 295	500
der Schweiz	5 008	70
Frankreich.	274	1
Belgien	9	—
den Niederlanden	11	—
Zusammen 1896 . .	9 660	580
1895 . .	15 665	1 033
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 46,31 ℳ zusammen	447 000 ℳ	—
1895 = 48,71 ℳ „	763 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 52,80 ℳ zusammen	—	31 000 ℳ
1895 = 52,60 ℳ „	—	54 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	132	
c) Generalhandel 1896.	9 792	712

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	
Z. T. No. 39 f — 869. Schweine (mit Ausnahme der Spanferkel).		
1 Stück = 6 *M* Zoll, resp. infolge von Handelsverträgen = 5 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	2	—
dem Zollausschluss Helgoland	—	8
den Badischen Zollausschlüss.	19	3
Schweden	8 736	—
Russland	89 775	9
Österreich-Ungarn	6 091	10 185
der Schweiz	262	8 194
Frankreich.	3 099	2
Belgien	21	12
den Niederlanden	30	13
Grossbritannien	54	7
Italien	—	2
Rumänien	—	1
Deutsch Westafrika.	—	2
Argentinien	—	6
Chile	—	3
Haiti	—	3
Zusammen 1896 . .	108 091	18 456
1895 . .	345 494	29 897
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 68,60 *M* zusammen	6 873 000 *M*	—
1895 = 83,40 *M* „	28 823 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 82,90 *M* zusammen	—	1 530 000 *M*
1895 = 87,90 *M* „	—	2 629 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	405	
c) Generalhandel 1896.	108 506	18 865
Z. T. No. 39 g — 870. Spanferkel unter 10 *kg*.		
1 Stück = 1 *M* Zoll.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	1	—
den Badischen Zollausschl. .	888	16
Russland	4	3
Österreich-Ungarn	29	13 761
der Schweiz	1 472	307
Frankreich	—	4
Belgien	16	—
den Niederlanden	31	48
Zusammen 1896 . .	2 441	14 139
1895 . .	2 220	32 855
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 8,76 *M* zusammen	21 000 *M*	—
1895 = 8,76 *M* „	19 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 12,07 *M* zusammen	—	171 000 *M*
1895 = 12,16 *M* „	—	400 000 *M*
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	60	
c) Generalhandel 1896.	2 501	14 205

Z. T. No. 39 h — 871. Schafvieh.

1 Stück = 1 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	4	—
Dänemark	152	—
Schweden	35	—
Russland	158	792
Österreich-Ungarn	17	188
der Schweiz	212	17 086
Frankreich	7	113 568
Belgien	1	40 407
den Niederlanden	—	695
Grossbritannien	1 000	42 116
der Türkei	1	—
Argentinien	2	98
Chile	1	—
Uruguay	—	88
Deutsch Westafrika	1	—
dem Kapland	—	7
Britisch Australien	—	20
Zusammen 1896	1 591	215 015
1895	2 092	334 818
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 101,00 ℳ zusammen	161 000 ℳ	—
1895 = 64,50 ℳ „	135 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 22,57 ℳ zusammen	—	4 853 000 ℳ
1895 = 22,94 ℳ „	—	7 680 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	18 800	
c) Generalhandel 1896	20 391	233 815

Z. T. No. 39 i — 872. Lämmer.

1 Stück = 0,50 ℳ Zoll.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	4	4
Dänemark	16	—
Schweden	2	—
Russland	11	—
Österreich-Ungarn	245	28
der Schweiz	1	1
Frankreich	1	180
Belgien	—	8 390
Grossbritannien	20	—
der Türkei	5	—
Brasilien	1	—
Zusammen 1896	306	8 605
1895	417	7 995
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 10,97 ℳ zusammen	3 000 ℳ	—
1895 = 12,89 ℳ „	5 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 19,98 ℳ zusammen	—	172 000 ℳ
1895 = 20,99 ℳ „	—	168 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	518	
c) Generalhandel 1896	824	9 123

	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück	
Z. T. No. 39k — 873. Ziegen.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg	1	—
dem Zollausschluss Helgoland	—	1
den Badischen Zollausschl.	—	1
Österreich-Ungarn	276	23
der Schweiz	1 140	103
Frankreich	27	—
Belgien	12	7
den Niederlanden	5	81
Grossbritannien	—	4
der Türkei	1	—
Zusammen 1896	1 462	220
1895	1 701	153
Geschätzter Wert pro Stück:		
bei der Einfuhr 1896 = 51,20 ℳ zusammen	75 000 ℳ	—
1895 = 48,20 ℳ „	82 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 22,95 ℳ zusammen	—	5 000 ℳ
1895 = 24,01 ℳ „	—	4 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	19	
c) Generalhandel 1896	1 481	239

41. Wolle etc.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 41a — 882. Kämmlinge.		
Zollfrei.		
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	—	16
Norwegen	—	58
Schweden	7	87
Russland	155	1 055
Österreich-Ungarn	1 387	15 452
der Schweiz	537	2 274
Frankreich	279	2 496
Belgien	2 914	6 252
den Niederlanden	14	29
Grossbritannien	11 029	1 397
Italien	62	717
Portugal	—	14
Rumänien	—	15
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	84
Zusammen 1896	16 384	29 946
1895	19 566	29 145
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 200,00 ℳ zusammen	3 277 000 ℳ	—
1895 = 190,00 ℳ „	3 718 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 220,00 ℳ zusammen	—	6 588 000 ℳ
1895 = 210,00 ℳ „	—	6 120 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	6 450	
c) Generalhandel 1896	22 847	36 396

Z. T. No. 41a — 880. Schafwolle, roh (auch gewaschen), gekrempelt, gebleicht oder in Lockenform gelegt.

Zollfrei.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) dem Freihafen Hamburg . .	—	170
Dänemark	268	3 573
Norwegen	45	1 959
Schweden	14	4 257
Russland	16 755	17 080
Österreich-Ungarn	22 685	35 530
der Schweiz	1 974	4 498
Frankreich.	46 249	8 678
Belgien	80 454	4 535
den Niederlanden	983	1 694
Grossbritannien	183 155	5 376
Italien.	8 801	653
Portugal.	12	46
Spanien	615	52
Serbien	—	2
Rumänien	1 724	130
Griechenland.	—	11
der Türkei.	77	—
den Vereinigten Staaten von Amerika.	286	2 573
Haiti	15	—
Brasilien.	2	5
Bolivia	45	—
Chile	256	—
Peru	185	—
Columbien.	—	1
Uruguay.	1 996	—
Argentinien	617 267	—
den Hawaii-Inseln	307	—
Britisch Australien	564 087	—
Britisch Ostindien	4 420	8
Japan	—	34
China	714	—
dem Kapland	133 834	—
Egypten.	4	1
Zusammen 1896 . .	1 702 446	90 866
1895 . .	1 832 016	112 227
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 139 ℳ zusammen	237 125 000 ℳ	—
1895 = 135 ℳ „	247 989 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 229 ℳ zusammen	—	20 808 000 ℳ
1895 = 217 ℳ „	—	24 353 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	167 647	
c) Generalhandel 1896.	1 917 971	259 860

Z. T. No. 41b — 884. Gekämmte Wolle.

dz brutto = 2 ℳ Zoll; Tara = 3 pCt.

	Einfuhr	Ausfuhr
a) in den (aus dem) Specialhandel:		
aus (nach) Dänemark	12	25
Norwegen	—	10
Schweden	—	558
Russland	—	7 256
Österreich-Ungarn	335	35 899

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 884. Gekämmte Wolle.		
der Schweiz	215	2 922
Frankreich	22 948	237
Belgien	37 455	2 304
den Niederlanden	55	122
Grossbritannien	25 935	1 315
Italien	—	9 861
Portugal	—	228
Japan	—	222
Britisch Australien	6	—
den Vereinigten Staaten von Amerika	—	4 354
Brasilien	—	6
Zusammen 1896	86 959	65 319
1895	102 482	56 580
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 340 ℳ zusammen	29 566 000 ℳ	—
1895 = 315 ℳ „	32 282 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 355 ℳ zusammen	—	23 188 000 ℳ
1895 = 330 ℳ „	—	18 671 000 ℳ
b) unmittelbare Durchfuhr 1896	21 761	
c) Generalhandel 1896	108 686	87 141

Z. T. No. 41 c 3α — 892. Wollengarn, anderes, auch Vorgespinnst aus Wolle: roh, einfach

dz netto = 8 ℳ Zoll.

in den (aus dem) Specialhandel:

	Einfuhr	Ausfuhr
Zusammen 1896	25 003	24 002
1895	24 072	23 553
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 330 ℳ zusammen	8 251 000 ℳ	—
1895 = 295 ℳ „	7 101 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 480 ℳ zusammen	—	11 521 000 ℳ
1895 = 430 ℳ „	—	10 128 000 ℳ

Z. T. No. 41 c 3β — 893. Desgl.: roh, dubliert.

dz netto = 10 ℳ Zoll.

in den (aus dem) Specialhandel:

	Einfuhr	Ausfuhr
Zusammen 1896	12 551	13 182
1895	11 054	14 036

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 893. Wollengarn, etc.: roh, dubliert.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 380 ℳ zusammen	4 769 000 ℳ	—
1895 = 365 ℳ „	4 035 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 520 ℳ zusammen	—	6 855 000 ℳ
1895 = 470 ℳ „	—	6 597 000 ℳ
Z. T. No. 41 c 3 γ — 894. Desgl.: gebleicht oder gefärbt (auch bedruckt), einfach.		
dz netto = 12 ℳ Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	7 342	7 659
1895 . .	7 148	6 210
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 410 ℳ zusammen	3 010 000 ℳ	—
1895 = 405 ℳ „	2 895 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 550 ℳ zusammen	—	4 212 000 ℳ
1895 = 515 ℳ „	—	3 198 000 ℳ
Z. T. No. 41 c 3 δ — 895. Desgl.: gebleicht oder gefärbt, dubliert.		
dz netto = 24 ℳ Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	6 855	8 735
1895 . .	7 146	6 708
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 460 ℳ zusammen	3 153 000 ℳ	—
1895 = 455 ℳ „	3 251 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 650 ℳ zusammen	—	5 678 000 ℳ
1895 = 635 ℳ „	—	4 260 000 ℳ
Z. T. No. 41 c 3 δ — 896. Desgl.: Drei- oder mehrfach gezwirnt, roh, gebleicht oder gefärbt, (auch bedruckt).		
dz netto = 24 ℳ Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	19 072	24 302
1895 . .	19 753	23 899
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 460 ℳ zusammen	8 773 000 ℳ	—
1895 = 455 ℳ „	8 988 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 580 ℳ zusammen	—	14 095 000 ℳ
1895 = 565 ℳ „	—	13 503 000 ℳ

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Z. T. No. 41d4 — 903. Wollene Strumpfwaren, unbedruckt.		
dz netto = 100 *M* Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	653	33 912
1895 . .	677	37 502
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 950 *M* zusammen	620 000 *M*	—
1895 = 950 *M* „	643 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 810 *M* zusammen	—	27 469 000 *M*
1895 = 810 *M* „	—	30 377 000 *M*
Z. T. No. 41d 5α — 904. Wollene Tuch- und Zeugwaren, unbedruckte, anderweit nicht genannt, im Gewicht von mehr als 200 *g* auf den Quadratmeter Gewebefläche.		
dz netto = 135 *M* Zoll; resp. infolge von Handels-Verträgen = 100 *M*.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	18 439	237 943[1])
1895 . .	12 977	239 206[1])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 630 *M* zusammen	11 617 000 *M*	—
1895 = 630 *M* „	8 176 000 *M*	—
bei der Ausfuhr 1896 = 630 *M* zusammen	—	149 904 000 *M*[1])
1895 = 630 *M* „	—	150 700 000 *M*[1])
Z. T. No. 41d 5β — 905. Desgl.: im Gewicht von 200 *g* oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche.		
dz netto = 220 *M* Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	1 646	} [2])
1895 . .	1 147	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 860 *M* zusammen	1 416 000 *M*	—
1895 = 860 *M* „	986 000 *M*	—
Z. T. No. 41d 6α — 909. Wollene Strumpfwaren, bedruckte, im Gewicht von mehr als 200 *g* auf den Quadratmeter Gewebefläche.		
dz netto = 150 *M* Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	1	525[3])
1895 . .	1	368[3])

1) Die Ausfuhr zugleich für No. 905.
2) Die Ausfuhr von No. 905 ist in No. 904 enthalten.
3) Die Ausfuhr zugleich für No. 911.

	Einfuhr	Ausfuhr
	dz netto	
Noch 909. Wollene Strumpfwaren, bedruckte etc.		
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 800 ℳ zusammen	1 000 ℳ	—
1895 = 800 ℳ „	1 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 900 ℳ zusammen	—	475 000 ℳ [1])
1895 = 900 ℳ „	—	331 000 ℳ [1])
Z. T. No. 41 d 6β — 911. Desgl.: im Gewicht von 200 *g* oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche.		
dz netto = 220 ℳ Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	2	} [2])
1895 . .	1	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1700 ℳ zusammen	3 000 ℳ	—
1895 = 1700 ℳ „	2 000 ℳ	—
Z. T. No. 41 d 6α — 910. Wollene Tuch- und Zeugwaren, bedruckte, anderweitig nicht genannt, im Gewicht von mehr als 200 *g* auf den Quadratmeter Gewebefläche.		
dz netto = 150 ℳ Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	18	5 581[3])
1895 . .	13	7 243[3])
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 850 ℳ zusammen	15 000 ℳ	—
1895 = 850 ℳ „	11 000 ℳ	—
bei der Ausfuhr 1896 = 840 ℳ zusammen	—	4 646 000 ℳ[3])
1895 = 840 ℳ „	—	6 084 000 ℳ[3])
Z. T. No. 41 d 6β — 912. Desgl.: im Gewicht von 200 *g* oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche.		
dz netto = 220 ℳ Zoll.		
in den (aus dem) Specialhandel:		
Zusammen 1896 . .	69	} [4])
1895 . .	48	
Geschätzter Wert pro *dz* netto:		
bei der Einfuhr 1896 = 1120 ℳ zusammen	77 000 ℳ	—
1895 = 1120 ℳ „	54 000 ℳ	—

1) Die Ausfuhr zugleich für No. 911.
2) Die Ausfuhr von No. 911 ist in No. 909 enthalten.
3) Die Ausfuhr zugleich für No. 912.
4) Die Ausfuhr von No. 912 ist in No. 910 enthalten.

Druck von Gebr. Unger in Berlin, Bernburgerstr. 30.

